



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit:

Pfarrgemeinderäte in Österreich 2009 -
Vorarbeiten zu einer quantitativen Studie

Verfasserin:

Katharina Antensteiner

angestrebter akademischer Grad:

Magistra der Theologie (Mag.theol.)

Wien, im März 2010

Studienkennzahl: A012
Studienrichtung: Katholische Religionspädagogik
Betreuer: emer. O. Univ.-Prof. DDr. Paul M. Zulehner

*An dieser Stelle sei all jenen mein herzlicher Dank gesagt,
die mich während meines Studiums
und des Entstehens dieser Diplomarbeit
begleitet, unterstützt und motiviert haben.*

Inhaltsverzeichnis

0.	Vorbemerkung.....	10
1.	Einleitung	10
2.	Statuten der Pfarrgemeinderäte in Österreich	11
2.1	Zur biblischen Dimension der Statuten	11
2.2	Zur spirituellen Dimension der Statuten.....	14
2.3	Der Pfarrgemeinderat als beratendes Gremium.....	15
2.4	Das Vetorecht des Pfarrers	17
2.5	Die Beteiligung der Gemeinde – Pfarrversammlung	19
2.6	Die vier Grundaufträge	19
2.7	Der Genderaspekt in den Statuten	20
3.	Literaturrecherche	21
3.1	Themen.....	21
3.2	Anliegen	22
3.2.1	Pragmatische Anliegen.....	22
3.2.2	Praktisch-theologische Anliegen.....	29
3.2.3	Herkunft und Zukunft.....	30
4	Auf dem Weg zu einer quantitativen Umfrage	35
4.1	Methodologie.....	35
4.1.1	Die Leitfragen	36
4.1.2	Die Interviewpartner	37
4.1.3	Die Vorgehensweise.....	38
4.2	Hypothesen	39
4.2.1	Begleitung von außen.....	39
4.2.2	Beratungsthemen	43
4.2.3	Eigenverantwortlichkeit	46
4.2.4	Entscheidungen	51
4.2.5	Erfolg.....	55

4.2.6	Fähigkeiten	61
4.2.7	In zehn Jahren.....	67
4.2.8	Jugend.....	71
4.2.9	Kirchenpolitisches	81
4.2.10	Konflikte.....	86
4.2.11	Leitung	89
4.2.12	Neuordnung der seelsorglichen Räume.....	91
4.2.13	Pfarrer am Ort.....	100
4.2.14	Pfarrerwechsel	104
4.2.15	PGR und Privatleben	107
4.2.16	PGR-interne Leitungsaufgaben	111
4.2.17	Priestermangel	115
4.2.18	Sozialer Hintergrund	122
4.2.19	Sonstiges.....	122
4.2.20	Strategisch-operativ	122
4.2.21	Strukturierung der Arbeit	126
4.2.22	Verhältnis PGR-Pfarrvolk	131
4.2.23	Verhältnis zur Diözesanleitung	136
4.2.24	Wahl	138
4.2.25	Weg zum PGR.....	148
4.2.26	Wenn der Priester fehlt.....	150
4.2.27	Wenn kein Priester am Ort	153
4.2.28	Wohin?	154
4.2.29	Zeit wofür?	155
4.2.30	„Zusammenlegen“	155
4.3	Weiteres	155
4.3.1	Finanzielles.....	156

4.3.2	Gemeinschaft.....	159
4.3.3	Gottesdienste	161
4.3.4	Länge der Periode.....	164
4.3.5	Pfarrer.....	166
4.3.6	Priester.....	172
4.3.7	Spiritualität	176
4.4	„Pfarrerblock“	179
4.5	Block „Pfarrgemeinderäte in Leitungsfunktionen“	180
4.6	Allgemeine Fragen	181
5	Die quantitative Umfrage	181
5.1	Der Fragebogen	181
5.2	Vorbereitungen	182
5.3	Durchführung.....	182
6	Resümee	183
7	Literaturverzeichnis.....	185
	Anleitungen für die Praxis.....	185
	Pfarrgemeinderatsordnungen der österreichischen Diözesen.....	185
	Sonstiges.....	186
8	Abstract	187
9	Lebenslauf	188
10	Anhang	190
10.1	Leitfragenkatalog – alphabetisch geordnet	190
10.2	Interviews.....	199
	Interview 1:	200
	Interview 2:	230
	Interview 3:	265
	Interview 4:	322

Interview 5:	348
Interview 6:	396
Interview 7:	427
Interview 8:	473
Interview 9:	519
Interview 10:	553
Interview 11:	592
Interview 12:	614
Interview 13:	651
Interview 14:	688
Interview 15:	732
Interview 16:	769
Interview 17:	843
Interview 18:	885
Interview 19:	939
Interview 20:	1005
10.3 Statuten	1062
10.4 Fragebogen.....	1062

0. Vorbemerkung

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in vorliegender Arbeit auf das Anführen der jeweils weiblichen und männlichen Formen verzichtet. Sämtliche Funktionsbezeichnungen verstehen sich daher geschlechtsneutral.

1. Einleitung

Es gibt sie in jeder Pfarre, sie kümmern sich um das tägliche Geschäft, sind theologisch sehr gut ausgebildet und äußerst engagiert – die Pfarrgemeinderäte. In Österreich engagieren sich tausende Menschen in zehn Diözesen in Pfarrgemeinderäten. Sie bilden eine motivierte Gruppe, die sich um die Kirche in ihrem Ort kümmern will. Wie ergeht es diesen Menschen aber? Welche Probleme finden sie vor? Wie kann man sie unterstützen? Wovon träumen sie? Und was funktioniert gut? Welche Visionen können umgesetzt werden? Und aus welchem Grund engagieren sie sich überhaupt?

Alle diese Fragen sollten durch eine Befragung der Pfarrgemeinderäte geklärt werden. Die vorliegende Arbeit stellt die Dokumentation einer qualitativen Befragung von zwanzig Personen, die mit dem Thema „Pfarrgemeinderat“ beschäftigt sind, als Vorarbeit zu einer flächendeckenden Befragung der österreichischen Pfarrgemeinderäte dar. Diese Befragung wurde von der Arbeitsgemeinschaft der Pfarrgemeinderatsreferenten Österreichs in Auftrag gegeben. Die Gespräche mit den ausgewählten Interviewpartnern bildeten die Basis für die Erstellung eines Fragebogens. Dieser ist im hang zu finden.

Die Arbeitsgemeinschaft wollte Befindlichkeiten in den Pfarrgemeinderäten ausloten, Verbesserungsvorschläge sammeln, aber auch von gut funktionierenden Projekten erfahren. Mitglieder der österreichischen Pfarrgemeinderäte sollten außerdem auch die Gelegenheit bekommen, ihre Meinung zu verschiedensten Themenbereichen kund zu tun. Aus den Ergebnissen sollten des Weiteren Handlungsmöglichkeiten für die Zukunft erschlossen werden.

Als Methode für die qualitative Befragung wurde das qualitative Interview gewählt. Dadurch sollte gewährleistet werden, dass der zu erstellende Fragebogen auch wirklich den Lebensbereich der österreichischen Pfarrgemeinderäte betreffen würde und so mit der Befragung ein wirkliches Stimmungsbild eingefangen werden kann. Mit dem Führen der Interviews, deren Auswertung und den Vorarbeiten zum Fragebogen wurde ich betraut. Die vorliegende Arbeit soll diesen Forschungsprozess dokumentieren.

Ich durfte durch die Interviews Menschen aller Altersstufen kennen lernen, die sich bereits länger oder erst kurz, in einer leitenden Position oder als „einfaches Mitglied“, aus einem persönlichen Glauben, einer Spiritualität oder einem persönlichen Engagement heraus der Aufgabe, Pfarrgemeinderat zu sein, stellen. Bei allen Interviews wurde ich sehr herzlich aufgenommen und mir und meinem Projekt großes Interesse entgegen gebracht. Wahrscheinlich nicht zuletzt deshalb, weil es die Pfarrgemeinderäte sind, die versuchen, „das Werkel am Laufen zu halten“. Sie setzen sich am Ort, in ihrer Kirche, dafür ein, dass Glaube erfahrbar und lebbar ist, und dass die Gemeinschaft der Kirche eine Lebendige bleibt. Für viele war es eine Freude, dass genau sie einmal nach ihrer Meinung gefragt wurden.

Ich durfte bei meiner Arbeit Menschen kennen lernen, die sich allen Widerständen zum Trotz für ihr „Schiff, das sich Gemeinde nennt“ einsetzen und sich nichts anderes wünschen, als manchmal ein bisschen mehr ernst genommen oder hin und wieder einfach gefragt zu werden. Im Folgenden soll aktuelle Literatur vorgestellt, die Schritte der Befragung präsentiert, die Hypothesen zusammengefasst und ausgewertet und der Entwurf für den Fragebogen dargestellt werden.

2. Statuten der Pfarrgemeinderäte in Österreich

In jeder österreichischen Diözese, einschließlich der Militärdiözese, gibt es eigene Statuten für die Arbeit im Pfarrgemeinderat. Diese ähneln oder gleichen einander in vielen Punkten. Und doch gibt es auch gravierende Unterschiede. Im Folgenden sollen einige Dimensionen exemplarisch behandelt werden. Dazu kann auch auf verdeutlichende Beispiele aus den Interviews zurückgegriffen werden.

2.1 Zur biblischen Dimension der Statuten

Das Gremium des Pfarrgemeinderates unterscheidet sich grundlegend von anderen Verwaltungsgremien. Es bindet sich zurück an die Bibel, sieht hier seine Wurzeln. Diese biblische Dimension ist auch in den Statuten zu finden. Hier werden biblische Begriffe verwendet und direkte Bezüge zu Stellen des Neuen Testaments hergestellt.

Einer dieser Begriffe ist „Charisma“. Im Neuen Testament bedeutet es „*Gnadengabe*“¹. Dieses Charisma wird den Menschen vom Heiligen Geist geschenkt. Auch das Vertrauen auf den Heiligen Geist, der Geber des Charismas ist, kommt mindestens einmal, ausdrücklich in

¹ LThK, Bd 2: „Charisma“

den Statuten vor.² Dies wirkt sich auch auf das Selbstverständnis der Pfarrgemeinderäte selbst aus:

„Das ist ja auch eine Entlastung. Ich muss ja nicht alles tun. Vieles ist seine [Anm.: des Geistes] Sache. Das kann nur der Geist wirken.“³

Der Begriff „Charisma“ wird ausdrücklich in den Statuten der Diözesen Feldkirch, Gurk-Klagenfurt und den Erzdiözesen Salzburg und Wien genannt. Durch diesen Begriff wird betont, dass jeder Mensch individuelle Begabungen besitzt. Die Zusammenarbeit vieler Menschen mit vielen unterschiedlichen Begabungen mag in einer Pfarrgemeinde nicht immer leicht fallen. Hier kann die Bibel helfen, eine Arbeitsweise zu entwickeln, die die Fähigkeiten jedes Einzelnen anzuerkennen weiß, besonders im Hinblick auf eine plurale Gesellschaft. Durch die *„Wertschätzung der verschiedenen Gaben“⁴* im Pfarrgemeinderat kann so eine Seelsorge gewährleistet und unterstützt werden, die einen Blick hat *„für die Vielfalt der Menschen innerhalb und außerhalb der Pfarrgemeinde: für ihre Unterschiedlichkeit, für ihre Buntheit, für ihren Reichtum.“⁵*

Sehr auffallend ist, dass die Statuten der Diözese Wien es als ausdrückliche Aufgabe des Pfarrers ansehen, *„gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat die Begabungen, die der Pfarrgemeinde geschenkt sind, ausfindig zu machen und zu fördern.“⁶* Auch wenn also der Heilige Geist „dafür sorgt“, dass die Begabungen vorhanden sind, so ist es doch nicht selbstverständlich, dass diese auch auf den ersten Blick sichtbar sind. So weiß zum Beispiel einer meiner Interviewpartner zu erzählen:

„Ich meine, ich habe eine große Freude zum Beispiel, dass ich die Liturgieverantwortliche jetzt so anstupsen hab können. Habe gesagt: Ma, wir müssen mal das, die Liturgie ist ja da, ah, irgendwie sehr armselig, gell. Laut, laut Vatikanischem Konzil, Liturgiekonstitution, brauchst du für eine gültige Liturgie einen Priester, einen Lektor, einen Kantor, der tut schon, Kantor ist wichtig, und das Volk. Also, äh, so Volk, ist ja wurscht die Reihenfolge. Und einen Kantor brauchst. Und, und einen Lektor genauso. Und das ist ein, ein so wichtiger liturgischer Dienst, ah, wenn das ausfällt, äh, dann fällt ja vieles aus, gell. (...) Also jetzt habe ich die bewogen, dass sie, dass sie Kantorenschulung macht, da. Die einzige vom Pfarrverband, ich habe, bin eh ein bisschen enttäuscht von den anderen. Weil da hätten wir schon ein paar andere Kandidaten auch noch angesprochen, gell. Und die bereitet jeden Sonntag jetzt aus den schwierigen, äh, aus dem Kantoral., ah, also die, die Psalmen vor mit

² Siehe Statuten der Diözese Gurk-Klagenfurt, S 2.

³ Interview 6, Z. 441-442

⁴ Roos, Klaus: Weichen stellen im Pfarrgemeinderat, S. 133

⁵ Ebd.

⁶ PGR-Ordnung der Diözese Wien: „Der Pfarrer“ S. 2f

zitternder Stimme oft. Und wirklich aufgeregt ist sie, weil sie da noch wenig Routine hat, aber sie, sie stellt sich dort hin und singt den Psalm und den . Kehrvers, den die Leute eh nur zäh mitsingen. Aber das kriegen wir schon hin. (...) So, äh, und, und die, so, äh, dass sie sagt, okay, dass wir diesen, den fünften, das fünfte Schriftwort, also den Psalm, äh, äh, hineinbringen in die Liturgie und so, gell. .. Also da habe ich dann, bin ich froh, da habe ich, äh, und ich habe gesagt: Und du singst ja beim Chor mit und jetzt schauen wir, bei der Weihnachtsfeier von der Singgemeinschaft, wen wir da noch mitangeln. Dass du nicht alle Sonntage dran bist und so, gell. Und so geht es dann. Dass ich sag, aha, ähem, äh, und, äh, die hat, die hat, äh, äh, ein gewisses Charisma fürs Singen, sie tut es gern. Ah, und das schafft sie dann schon, nicht.“⁷

Durch diese Haltung, die Paulus auch in seinem Bild vom „Leib Christi“ vertritt, wird es möglich werden, dass jedes Mitglied der Pfarrgemeinde seinen speziellen Platz einnehmen und seine eigene Aufgabe ausfüllen kann. Im Bezug zum biblischen Wort „Charisma“ soll also der Priester ein Suchender sein, einer, der auf den Geist vertraut, der seiner Gemeinde Gnadengaben verleiht. Ein Pfarrer verdeutlicht dies mit einem weiteren biblischen Bild:

„Ja, das ist das Um und Auf, wir zwingen also niemandem etwas auf, wo wir wissen, das kann er nicht, oder? Eine Hausfrau mit 70, wenn die im Sozialkreis mitarbeitet, dann muss man ihr ganz klar sagen: Du, das ist super, dass du das machst und mehr verlangen wir von dir gar nicht. Das betont auch der Pfarrer: Wenn wir beginnen, da kommt immer die Stelle mit den Talenten, oder, jeder hat seine Talente, es gibt Leute die halt eher ruhig sind, und da sagt er halt oft: Wenn du abends im Pfarrgemeinderat betest oder da dabei bist, freut uns das auch und da mitarbeitest und dort mitarbeitest, das ist auch, brauchts auch, oder. Aber auf der anderen Seite braucht es schon auch Leute, die sagen: Ja ich übernehme diesen Arbeitskreis, sonst geht das nicht.“⁸

Ein weiteres biblisches Bild, das in den Statuten aufgegriffen wird, ist das des „Hirten“. So wie Jesus von sich als dem guten Hirten spricht⁹, und wie sich der Beter des Psalm 23 vertrauensvoll an den Herrn, seinen Hirten wendet, übernimmt der Pfarrer in seiner Pfarrgemeinde eine Hirtenaufgabe. Dies umfasst sowohl Momente der Seelsorge, der Sorge um jedes einzelne Mitglied der Gemeinde (vgl. Mt 18,12-13), als auch eine Leitungs- und Führungsrolle. Hier kann auch gut das bereits zuvor angesprochene Suchen nach den in der Gemeinde vorhandenen Charismen eingeordnet werden.

⁷ Interview 3, Z. 1362-1385

⁸ Interview 15, Z. 840-848

⁹ Vgl. Joh 10,11-16

Explizit wird diese Aufgabe des Pfarrers nur in den Statuten der Erzdiözese Wien in Anlehnung an den Can. 519 des CIC mit dem Bild des Hirten in Verbindung gebracht.¹⁰

2.2 Zur spirituellen Dimension der Statuten

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit im Pfarrgemeinderat ist die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben, mit der eigenen Spiritualität. Über seine Erfahrungen, Hoffnungen und Ängste im Zusammenhang mit dem Beten zu sprechen, ist wirklich alles andere als einfach. Und doch ist es ein essentieller Teil des Miteinanders im Pfarrgemeinderat. Hier werden nicht nur Projekte geplant, Aufgaben verteilt und Vorschläge eingebracht – dies alles geschieht unter einem Vorzeichen der Spiritualität.

Viele Pfarrgemeinderäte empfinden es als Bereicherung, wenn der Glaube auch gemeinsam gelebt wird. Es kann so eine Arbeitsatmosphäre entstehen, die ein „Mehr“ beinhaltet, ein „Mehr“, das nicht „gemacht“ werden kann, sondern vom Geist geschenkt wird. Diese „Inspiriertheit“ gilt es allerdings auch zu pflegen. Sie kann nicht einfachhin eingeschaltet oder verordnet werden.

„Mhm, das [Anm.: Spiritualität] ist ganz wichtig, weil wir haben seit 12 Jahren durchgehend immer Exerziten im Alltag, drei, na, 13 Jahren, ja, die ich dann leiten kann.“¹¹

Es erscheint mir sehr wichtig zu erwähnen, dass Spiritualität geübt werden muss. Es kann nicht vorausgesetzt werden, dass jeder sich sofort in eine gewisse Form hineinversetzen kann. Hier mag es vielleicht auch hilfreich sein, wenn man die Vorbereitung eines spirituellen Teils, zum Beispiel bei den regelmäßigen Sitzungen, von mehreren Leuten durchführen lässt. So können auch Toleranz und Verständnis füreinander geschult werden, was sich wiederum positiv auf die Arbeitsatmosphäre auswirkt.

„Nein, das [Anm.: der spirituelle Teil der Sitzung] war immer von uns vorbereitet, also wir das immer so ausgemacht, wer der nächste sein wird, so wie es sich eben auch gehört, finde ich.“¹²

Diese spirituelle Dimension findet auch ausdrücklich in den Statuten ihren Platz. In den meisten Ausführungen wird angeraten, ein „geistliches Wort“, eine „Besinnung“, ein „Gebet“ oder eine „geistliche Vertiefung“ im Laufe der Sitzung einzubauen.¹³ Viele Pfarrgemeinderäte

¹⁰ PGR-Ordnung der Diözese Wien: „Der Pfarrer“ S.2

¹¹ Interview 12, Z. 149-150

¹² Interview 5, Z. 201-202

¹³ Vgl. Statuten der Diözesen Graz-Seckau, Gurk-Klagenfurt, Eisenstadt und der Erzdiözese Wien

sehen dies auch als wesentlichen Teil, der, beispielsweise am Beginn einer Sitzung, zur gemeinsamen Sammlung und Einstimmung auf ein Thema dienen kann.

Andere finden es schwer, den eigenen Glauben in einer Gruppe zu leben, die sich hauptsächlich als Arbeitsgremium versteht:

„Naja, also, gemeinsam leben täte ich sagen nein, weil ich meine, weil gemeinsam Leben würde ja heißen, wir müssten das außerhalb, also außerhalb des Pfarrgemeinderates auch leben, also ich meine, jetzt außerhalb, wenn wir beieinander sind, gemeinsam leben, und dazu sind wir halt einfach eigentlich zu weit jetzt auseinander, oder? Also, von daher täte ich sagen nein. Oder? Also, jeder hat einen spirituellen Hintergrund, oder, und seinen Zugang dazu, aber jetzt, sage ich einmal, eine . uns zehn bindende Spiritualität, die uns praktisch durchs ganze Jahr trägt, täte ich jetzt so nicht sehen.“¹⁴

2.3 Der Pfarrgemeinderat als beratendes Gremium

Rechtlich gesehen, ist der Pfarrgemeinderat ein beratendes Gremium.¹⁵ Der Pfarrer, der als Vorsitzender auch gleichzeitig Mitglied des Pfarrgemeinderates ist, ist an einen Beschluss des Gremiums nicht gebunden. Das LThK bemerkt hier, dass der Pfarrgemeinderat effektiv *„stark von der Kooperationsbereitschaft des Pfarrers abhängig“*¹⁶ ist. Einige Gründe, warum es gut sein könnte, wenn ein Pfarrer seinem Pfarrgemeinderat eine tragende Rolle zukommen lässt, nennt einer meiner Interviewpartner:

„Der Pfarrer kann nicht alleine bestimmen. Und eigentlich ist er sonst nur ein beratendes Gremium. Wenn der Pfarrer es sehr ernst nimmt mit, ja mit der Richtung nach dem 2. Vatikanischen Konzil, dann bindet er den Pfarrgemeinderat sehr stark ein, er hat auch die Chance, dass er dann seine Sachen mit einer breiteren Wirkung unterbringt, wenn er gut argumentiert, und es auch viel leichter zu verkaufen ist der ganzen Pfarrgemeinde, auch wenn es jetzt nicht immer ganz klar sein soll, seine Entscheidung, aber er hat dann auch die Rückendeckung durch den Pfarrgemeinderat und steht nicht alleine da.“¹⁷

Interessant sind in dieser Frage die Formulierungen, die die Statuten der einzelnen Diözesen verwenden:

In den Diözesen Salzburg, Graz-Seckau, Linz, St. Pölten, Innsbruck, Wien und der Militärdiözese wird die Formulierung verwendet, dass der Pfarrgemeinderat den Pfarrer *„bei*

¹⁴ Interview 17, Z. 1204-1210

¹⁵ Vgl. CIC 1983, Can. 536, §2

¹⁶ LThK, Band 8: „Pfarrgemeinderat“ II.

¹⁷ Interview 10, Z. 131-138

der Leitung der Pfarre mitverantwortlich unterstützt.“¹⁸ Die Diözese Gurk-Klagenfurt verwendet dagegen die Formulierung: „Der Pfarrgemeinderat ist jenes Kollegium der Pfarre, das zusammen mit dem Pfarrvorsteher für die Seelsorge verantwortlich ist, sie mitträgt und Fragen des pfarrlichen Lebens entscheidet.“¹⁹ Einen nochmals etwas anderen Schwerpunkt setzt die Diözese Eisenstadt, indem sie formuliert: „Der Pfarrgemeinderat ist (...) ein Gremium, das für das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde Verantwortung trägt.“²⁰ Und in den Statuten der Diözese Feldkirch heißt es: „Zusammen mit dem für die Leitung der Pfarrgemeinde zuständigen Priester gestalten gewählte und berufene Katholiken ab 16 Jahren das Pfarrleben als Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller Gläubigen und wirken so beratend (can 536 §2 CIC) am Leitungsdienst mit.“²¹

Ist der Pfarrgemeinderat also nun ein beratendes Gremium, das die Leitung der Pfarre unterstützt, mitverantwortlich ist, oder überhaupt für die Seelsorge verantwortlich ist? Und wie geht der Pfarrgemeinderat effektiv mit seiner Rolle und seinem Verhältnis zum Pfarrer um?

Aus den Interviews geht hervor, dass die meisten Pfarrgemeinderäte sehr diplomatisch mit „ihren Pfarrern“ umgehen. Beschlüsse werden so formuliert, dass dadurch schon Unstimmigkeiten vermieden werden können. Dinge, denen der Pfarrer nur unter besonderen Umständen zustimmen würde, werden von einer „geeigneten Person“ vorgebracht. Und die Pfarrgemeinderäte rechnen auch damit, dass „ihr Pfarrer“ manche Dinge öfter als einmal hören muss, um sich dafür zu begeistern.

„Ja, es ist aber nicht so, dass wir immer einer Meinung sind, das möchte ich schon sagen, und das sagen wir dem Pfarrer immer auch, also, so ist es nicht gut, aber wir versuchen das immer wieder doch gut zu schlichten, ohne, dass wir da gegen ihn gehen oder abstimmt gegen den Pfarrer, wäre unfair. Meiner Meinung wäre es unmöglich, dass man da eine Abstimmung macht, gegen den Willen des Pfarrers.“²²

„Nein, das sind so Konflikte, aber da versuchen wir einfach zuerst mit dem Pfarrer wirklich so zu reden und .. aber in der Sitzung hättest das, ohne Vorbereitung wäre das nicht gut angekommen, oder? Aber wenn man das vorher ausdiskutiert hat mit ihm im kleinen Kreise und dann den Beschluss gefasst hat, dann kommt das, dann geht es.“²³

¹⁸ Vgl. Statuten der Diözesen Graz-Seckau, Innsbruck, Linz, Salzburg, St. Pölten, Wien und der Militärdiözese

¹⁹ Statuten der Diözese Gurk-Klagenfurt, S. 3

²⁰ Statuten der Diözese Eisenstadt, S. 1

²¹ Vgl. Statuten der Diözese Feldkirch, S. 4

²² Interview 15, Z. 926-930

²³ Interview 15, Z. 956-959

Einige Priester praktizieren diese kollegiale Zusammenarbeit bereits. Sie sehen es als Hilfe, dass viele Menschen viele Ideen haben, dass sie gewisse Dinge delegieren können und sich so besser um die Seelsorge kümmern können.

„Ja, unser Pfarrer ist sehr offen für neue Ideen und offen wenn wir jetzt mit Problemen kommen oder mit Ideen und so und er versteht sich mit allen sehr gut, und ja, und er ist, er ist froh, dass sich neue Leute einbringen in die Pfarre. Damit hat er nachher weniger zum Tun und, und er ist sehr froh darüber, wenn Leben in die Pfarre kommt.“²⁴

Dies setzt auch Vertrauen in die Fähigkeiten, in die „Charismen“ der Pfarrgemeinderäte und letztlich wohl auch in den Heiligen Geist voraus. Diese Haltung, jemandem etwas zuzutrauen, ist ein wesentlicher Bestandteil eines professionellen Führungsstils.

„Er [Anm.: der Dechant] ist jemand, der ein ungeheures Vertrauen entgegenbringen kann, ... und dadurch sind die Leute einfach motiviert, dieses Vertrauen auch nicht zu enttäuschen. Ich merke das in meinem Berufsleben auch. Es ist lange Zeit über viele Führungskräftequalifikationen geredet worden. Mittlerweile kommt man langsam wieder drauf, dass man ohne Vertrauen nicht führen kann, .. und es ist halt sehr schade, wenn gerade im kirchlichen Bereich, wo man sich das am ehesten erwarten würde, wo es ja nicht in erster Linie ums Geld geht oder um Gewinnzahlen und um Controlling oder was auch immer, dann oft zu wenig Vertrauen da ist, dass man den Menschen nichts zutraut. .. Und dort, wo es aber der Fall ist, wo Vertrauensvorschuss da ist, wo den Menschen Vertrauen entgegengebracht wird, kann man Wunder erleben, dann natürlich unterscheiden, also es gibt solche, die einfach ja mitarbeiten deswegen, ja weil sie ihr Ego aufpäppeln wollen und, äh, halt im Mittelpunkt stehen mögen. Das sind eher dann die Schwierigen, wann die alle so gut funktionieren ja, dass man das einfach mit dem Vertrauen, denke ich mir, das ist eines der wichtigsten Führungsgrundsätze in der Kirche. Aber nicht nur in der Kirche, dort ist es das Wichtigste, dort täte ich mir das selbstverständlich erwarten, ..“²⁵

2.4 Das Vetorecht des Pfarrers

Ein Beschluss des Pfarrgemeinderates kann nicht gegen den Willen des Pfarrers durchgesetzt werden. Hierzu gibt es die verschiedensten Regelungen.

²⁴ Interview 8, Z. 224-227

²⁵ Interview 6, Z. 684-698

Es scheint jedoch so, dass einige Pfarrvorsteher das Vetorecht überstrapazieren, bzw. schwerwiegende Beschlüsse, die die gesamte Pfarrgemeinde betreffen, ohne den Pfarrgemeinderat fällen. Dies soll durch die nächsten beiden Zitate veranschaulicht werden:

„Also grundsätzlich wollten wir, besonders für die erste Klausurtagung, weil das eben der ganz neue Pfarrgemeinderat war, wollten wir eine Moderation vom Stift oder halt überhaupt, ähm, eine Moderation von außen einfach, (...) .. die dann aber kurzfristig doch nicht kam. Es war dann eine Entscheidung, eine Entscheidung unseres Pfarrers. (...) Das war sowas, wo . (...) gesagt wurde, wir hätten gern Klausurtagung, dann und dann und mit Moderation, weil einfach . im PGR, weil wir doch dann so eine zusammengewürfelte Partie waren, ganz unterschiedliche, und gerade diese Trennung zwischen jung und älter, ähm, (?) dann, dass wir gesagt haben, wir wollen einfach eine Moderation, dass wir einfach einen Weg finden, miteinander zu arbeiten. (...) Ja und das wurde dann eben nicht so durchgeführt und ... Ja, das wäre schon wünschenswert grundsätzlich.“²⁶

„(...) kürzlich war zum Beispiel, da waren wir alle sehr überrascht, dass unser Pfarrer aus, aus, ganz eigenständig gehandelt hat, und hat, wollte eigentlich unseren Pfarrhof umbauen, (...) Und wollte, ja, wollte, einen Kindergarten in den Pfarrhof ein, einmieten und einen Zubau auf den Pfarrhofsgrund machen also mit (...) mit einem Vereinshaus, also sehr stark mit der Gemeinde zusammen und da waren wir, und das haben wir am Sonntag aus der Kleinen Zeitung erfahren. (...) Ja, ohne dass irgendein PGR - Mitglied irgendetwas davon gewusst hat. (...) Ja, also das wirklich so, beim Früh-, beim Sonntagsfrühstück sagt mein Mann: Na, du bist im PGR, weißt du etwas davon? Dann habe ich gesagt: Nein, eigentlich nicht. (...) Und ich habe dann meinen den Vorsitzenden angerufen, und habe ich gesagt: Du, weißt Du etwas davon? Nein, ich weiß nichts davon.“²⁷

Gemeindeleitung kann daher meiner Meinung nach nicht Sache einer einzelnen Person sein. Allein die Tatsache, dass es in ganz Österreich einen Pfarrgemeinderat geben soll, spricht dafür. Auch auf der sozialen, politischen und beruflichen Ebene gibt es ja Mitwirkung und Mitbestimmung. Damit können Einseitigkeiten vermieden und eine große Vielfalt an Ideen und Handlungsmöglichkeiten. Im Sinne des Zweiten Vatikanischen Konzils²⁸, das das gemeinsame Priestertum aller Gläubigen²⁹ wieder in den Blick genommen hat, sollte gerade in einer Pfarrgemeinde das Prinzip der Kollegialität daher ganz selbstverständlich gelebt werden.

²⁶ Interview 2, Z. 241-252

²⁷ Interview 5, Z. 632-647

²⁸ Alle Konzilstexte nach: Rahner, Karl und Vorgrimler, Herbert: Kleines Konzilskompendium

²⁹ Lumen Gentium 10

2.5 Die Beteiligung der Gemeinde – Pfarrversammlung

In den Statuten der Diözesen Linz, Graz-Seckau, Gurk-Klagenfurt und der Erzdiözese Salzburg ist festgelegt, dass regelmäßig eine Pfarrversammlung abzuhalten ist. Dies soll gewährleisten, dass auch Ideen, die aus der Pfarrgemeinde kommen, oder Stimmen, die möglicherweise überhört werden, eine Chance auf Umsetzung bekommen. Meiner Meinung nach ist die Idee, diese Pfarrversammlung in den Statuten festzuschreiben, keine schlechte. Möglicherweise erzeugt dies allerdings auch einen Druck auf den Pfarrgemeinderat, der die Produktivität hemmen kann. Wenn sich ein Pfarrgemeinderat mit der Zeit immer mehr mit der noch immer nicht abgehaltenen Pfarrversammlung beschäftigt und diese wie ein Damokles-Schwert über der gesamten Arbeit hängt, kann dies auch zu gegenteiligen Reaktionen führen.

„Nein, wir haben immer wieder geplant, eine öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung zu machen, aber eine Pfarrversammlung zu machen, in dem Sinn. .. Wir haben es eigentlich noch nie zusammengebracht, weil wir nicht, ja, wie soll ich sagen, diejenigen Leute, die das interessiert, die wissen sowieso durch dieses ganze Wohnviertelzeug, was geschieht, es sind ja immer die gleichen Leute und dann gibt es natürlich verschiedene Gruppen, die ein besonderes Interesse hat, was weiß ich, das sind die Tischmütter oder die Firmvorbereitungen oder diese Dinge, die werden sowieso zusammengefasst, also mit denen werden eigene Veranstaltungen gemacht und, die themenbezogen sozusagen zusammengehören, und deswegen haben wir eigentlich diese Pfarrversammlung, ich weiß, dass wir sie machen sollen aber wir haben es bis jetzt noch nicht gemacht.“³⁰

Eine Pfarrversammlung kann eine sehr gute Chance darstellen, neue Ideen zu gewinnen, die Pfarrgemeinde über die Aktivitäten in der Pfarre zu informieren und möglicherweise sogar neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Pfarrarbeit allgemein oder den Pfarrgemeinderat im Speziellen zu gewinnen. Hier sind vor allem die Diözesen gefordert, diese Versammlungen zu fördern, indem sie Unterstützung bei der Durchführung gewährleisten.

2.6 Die vier Grundaufträge

In den Diözesen Feldkirch und Gurk-Klagenfurt wird die Arbeit im Pfarrgemeinderat anhand der vier Grundaufträge der Kirche organisiert. Diese sind: Verkündigungsdienst (martyria), Gottesdienst (liturgia), Dienst am Nächsten (diakonia) und Dienst an der Gemeinschaft

³⁰ Interview 1, Z. 268-277

(koinonia). Die Texte der beiden Diözesen sind im Wortlaut nahezu identisch. Sie unterscheiden sich lediglich in folgenden Punkten:

Die Diözese Feldkirch stellt die Grundaufträge mit ihrer griechischen Bezeichnung und deren deutscher Übersetzung an den Beginn. In den Statuten der Diözese Gurk-Klagenfurt werden beim Grundauftrag „Gottesdienst“ explizit liturgische Dienste benannt, allen voran der Dienst des „Wortgottesdienstleiters“. Außerdem wird von einer „*tätigen Mitfeier*“ gesprochen. Dies ist wohl angelehnt an den Begriff der „*participatio actuosa*“, der „*tätigen Teilnahme*“, des Zweiten Vatikanischen Konzils.³¹ Die Statuten der Diözese Feldkirch sprechen dagegen von einer „aktiven Mitfeier“ und verzichten darauf, die liturgischen Dienste näher zu benennen.³²

2.7 Der Genderaspekt in den Statuten

Lediglich die Diözese Feldkirch spricht in ihren Statuten den Genderaspekt an. Es heißt hier: *„Die PGR-Ordnung gilt für männliche und weibliche Mitglieder in gleicher Weise. Der Einfachheit und besseren Lesbarkeit halber ist in der gesamten PGR-Ordnung nur die männliche Form verwendet.“*³³ Im Verlauf der Statuten wird von einigen Diözesen wenn es um Wahlberechtigte, Vorsitzende oder Ratsvikare geht, auch jeweils die weibliche Form genannt.

Nun mag es den meisten Menschen schon logisch erscheinen, dass die Statuten für alle Mitglieder, egal welchen Geschlechts, gleichermaßen gelten. Allerdings halte ich es für eine große Wertschätzung, das Problem der geschlechtergerechten Formulierung erst einmal wahrzunehmen und dann auch noch anzusprechen. Wie bereits weiter oben erwähnt, schafft Sprache Wirklichkeit. Wo Frauen also direkt angesprochen werden und nicht mehr nur „mit gemeint“ sind, bedeutet dies eine Anerkennung ihrer Einmaligkeit als Frauen.

Gerade der katholischen Kirche, in der Frauen manchmal eine sehr eigenartige Rolle einnehmen, stünde es gut an, Frauen direkt anzusprechen. Von vielen Diensten wird erwartet, dass sie sowieso von Frauen verrichtet werden. Zu anderen werden sie ausnahmslos nicht zugelassen. Hier tut es not, sich den Kurs, den man einschlagen möchte, sehr genau zu überlegen. Um zu verhindern, dass eine große und motivierte Gruppe sich abwendet, sollten auch hier die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Frauen und Männern in Zukunft eine wesentlich größere Rolle spielen.

³¹ Sacrosanctum Concilium 14

³² Vgl. Statuten der Diözesen Feldkirch und Gurk-Klagenfurt

³³ Vgl. Statuten der Diözese Feldkirch, S. 4

3. Literaturrecherche

Der Pfarrgemeinderat stellt zwar ein unentbehrliches Gremium in der kirchlichen Arbeit dar. Allerdings sind in jüngster Zeit nur zwei Werke erschienen, die sich damit beschäftigen. Beide geben auch eher Handlungsanweisungen für Pfarrgemeinderäte, stellen einen Praxisleitfaden dar. Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung gibt es nicht.

In dieser Arbeit soll aufgrund des empirischen Charakters nicht auf das Ehrenamt im Allgemeinen Bezug genommen werden, sondern ich beschränke mich hier nur auf die Pfarrgemeinderäte und deren Aufgaben.

3.1 Themen

Die Themen, mit denen sich die Literatur derzeit befasst, betreffen vor allem die Art der Arbeitsorganisation, Fragen von Leitung und gemeindlicher Schwerpunktsetzung. Die Bücher sind als praktische Handbücher aufgebaut. Sie geben Tipps und verweisen auf allgemeine Literatur.

Als Trend ist festzustellen, dass die Ansprüche an die Professionalität der Arbeit von Pfarrgemeinderäten sowohl von der Seite der Mitglieder als auch vonseiten der Gemeinde und der Kirche wachsen. Dies kann möglicherweise unter anderem darauf zurückgeführt werden, dass Mitglieder von Pfarrgemeinderäten aus ihrem Arbeitsleben eine immer größere Kompetenz im Leiten von Sitzungen, Präsentieren von Ergebnissen und Optimieren von Arbeitsprozessen mitbringen. Diese „Kultur“ bringen sie als Voraussetzung auch in ihre Arbeit als Pfarrgemeinderäte ein. Allerdings kann es hier zu Spannungen zwischen dem Leitungsstil des Vorsitzenden und den Vorstellungen der einzelnen Mitglieder kommen.

Ein weiteres großes Thema ist der Umgang mit Konflikten. Es wird sehr eindringlich darauf hingewiesen, dass Konflikte unbedingt bearbeitet werden müssen. Sollte dies innerhalb des Pfarrgemeinderates nicht mehr möglich sein, wird dringend angeraten, sich Hilfe in der Gemeindeberatung zu holen. Da es bei der Lösung von Konflikten für die Beteiligten oft schwer ist, die Sachebene und die persönliche Ebene voneinander zu trennen, kann hier Hilfe von außen schon allein durch eine andere Sichtweise zur Lösung beitragen.

Ein weiteres Thema folgt aus der Erkenntnis, dass eine Pfarrgemeinde in den allerseltensten Fällen in der Lage ist, für alle Zielgruppen, die sie gerne bedienen möchte, Angebote bereit zu stellen. Die Pfarrgemeinden werden dazu aufgefordert, sich bewusst Schwerpunkte zu setzen. Sie sollen den Mut haben, Traditionen zu hinterfragen und wenn nötig auch aufzugeben.

Diese Aufrechterhalten nur deshalb, weil es schon immer so war, kostet in den meisten Fällen viel Kraft einzelner Mitglieder, die bei anderen Projekten sehr gut gebraucht werden könnte. Ein Thema, das aufgrund des Priestermangels immer brisanter wird, betrifft die Rolle, die Pfarrgemeinderäte in einer umstrukturierten Pfarrlandschaft spielen oder spielen können. Immer öfter werden Pfarren nicht mehr mit einem Pfarrer oder hauptamtlichen Seelsorger besetzt, der allein für diese Pfarre zuständig ist. In den verschiedenen Diözesen gibt es unterschiedliche Konzepte, wie mit der Situation umgegangen wird. Die Bildung von Seelsorgeeinheiten³⁴, die mehr als eine Pfarre umfassen, scheint jedoch unumgänglich. Dies betrifft auch den Pfarrgemeinderat, es verändert seine Rolle. Der Pfarrgemeinderat muss in einer solchen Situation faktisch immer mehr Leitungsfunktion übernehmen. Somit ändert sich das Verhältnis zur Pfarrgemeinde und auch zu den hauptamtlichen Mitarbeitern. Die Frage, wie viel Verantwortung ein Pfarrgemeinderat in einer Seelsorgeeinheit übernehmen kann, ob es einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat aller Pfarren geben sollte, die der Seelsorgeeinheit angehören, oder ob es in den einzelnen Pfarren alternative Leitungsmodelle geben soll – darüber muss mit allen Beteiligten intensiv nachgedacht werden.

3.2 Anliegen

3.2.1 Pragmatische Anliegen

Das Buch von Franz Eberhardinger, „Gemeinsam Gemeinde leiten“, behandelt umfassend alle denkbaren pragmatischen Themen. Neben einem Einblick und einem Ausblick werden hier unter dem Punkt „Alltag“ von „Abschied nehmen“ bis „Ziele“ viele Themen abgehandelt, die in der praktischen Arbeit von Pfarrgemeinderäten relevant sein können.

Vor dem Hintergrund der von mir geführten qualitativen Interviews möchte ich nun einige dieser Punkte kurz beschreiben, die den Betroffenen selbst sehr am Herzen gelegen sind:

Seelsorgeeinheit:

Wenn über Umstrukturierung nachgedacht wird, werden vor allem und als erstes die Mängel gesehen: „Es gibt zu wenige Priester, also müssen wir mit einer anderen Pfarre zusammenarbeiten“ oder „Die Kirche hat zu wenig Geld, also bekommen wir keinen eigenen Priester mehr“. Solche Aussagen habe auch ich bei meinen Interviews des Öfteren zu hören

³⁴ In den verschiedenen Diözesen gibt es ganz unterschiedliche Bezeichnungen. Gemeint ist hier jeweils: Mehrere Pfarren werden zu einer größeren Einheit zusammengefasst. Nicht mehr jede Pfarre hat einen eigenen Pfarrer, sondern die Seelsorge wird für das gesamte Gebiet von Hauptamtlichen geleistet.

bekommen. Diese Reaktion ist auch sehr verständlich. Es ist nur allzu menschlich, dass es einem schwer fällt, von Vertrautem Abschied zu nehmen und das Neue zuerst skeptisch beäugt wird. Man muss sich umstellen, vieles verändert sich, lieb Gewonnenes muss losgelassen werden. Hinzu kommt vielleicht auch, dass man sich von der Diözese im Stich gelassen und unverstanden fühlt.

„Es ist, für manche ist es schon die Überlebensfrage, weil es für sie zum Teil also, also . im ersten Moment ist es, wenn der Pfarrer geht ein Schock, ja? Und, und, und sie haben so das Gefühl also: Ohne Pfarrer sind wir mehr oder weniger fast kopflos. (...) und: Was tun wir, wenn wir keinen Pfarrer mehr haben?“³⁵

Ich denke, dass diese Sorgen zu einem guten Teil auch mit der Versorgung mit anderen Gütern in unserer Gesellschaft zusammen hängt: Wenn uns etwas „weggenommen“ oder gekürzt, verringert wird, fühlen wir uns benachteiligt.

Nun ist es des Längeren schon nicht mehr möglich, jede Pfarre mit einem Priester zu besetzen. Die Sorgen und zum Teil auch Enttäuschungen in den betroffenen Gemeinden sind real. Man kann diese Krise allerdings auch als Chance verstehen: Im Licht des Zweiten Vatikanischen Konzils, das die Stellung der Laien betont und aufwertet³⁶, könnten diese nun auf der Grundlage von Vertrauen eine viel verantwortungsvollere Position einnehmen. Die Kirche hätte die Chance, ihre Priester nicht mehr Einzelkämpfer sein zu lassen, sondern sie durch engagierte Laien zu unterstützen.

Mitunter wird mit dem Wort „Seelsorgeeinheit“ offenbar auch noch immer zu viel Angst geschürt:

„Und natürlich, was bei uns auch relativ gut funktioniert, ist die Angstmache, dass wir, wenn wir ihn [Anm.: den Pfarrer] halt nicht mehr haben, weil es ihm zu viel wird mit uns, dass wir dann keinen Pfarrer mehr kriegen, und halt, das ist eine große Angst im Ort. Also dass man, der eigene Pfarrer im Ort, der zählt halt schon noch sehr, sehr viel.“³⁷

Bei der gesamten Diskussion könnte auch der Eindruck entstehen, dass manche Amtsträger große Sorge vor einem Machtverlust haben. Sie bemühen sich so sehr, zu betonen, dass nur ein Priester einer Gemeinde vorstehen kann, dass man meinen möchte, sie hätten Angst durch die Einbeziehung von Laien ihre Stellung und ihren Einfluss zu schmälern. Dies kommt zum Beispiel im folgenden Zitat gut zum Ausdruck: *„Ein Priester kann nur durch einen Priester ersetzt werden.“³⁸* Solange Amtsträger solch eine Meinung öffentlich vertreten, wird die

³⁵ Interview 14, Z. 91-95

³⁶ vgl. Apostolicam Actuositatem

³⁷ Interview 7, Z. 86-89

³⁸ Pfarrbrief der Pfarre Windischgarsten, Nr. 154, April 2009, S. 5

reservierte Haltung gegenüber Seelsorgeeinheiten nur sehr schwer abgebaut werden können. Keinesfalls geht es nämlich darum, den Priester zu ersetzen. Es gilt lediglich, den Reichtum und die Vielfalt der katholischen Tradition wiederzubeleben, vielfältige Formen von Gottesdiensten zu feiern und die Eucharistie, möglicherweise auch durch deren „Seltenheit“, zur „Quelle und dem Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“³⁹ werden zu lassen.

Ein Problem, das dadurch jedoch noch nicht gelöst ist, betrifft die Hochfeste. Zu diesen gibt es eine große „Personalknappheit“. Es wird wohl schwer sein, einer Pfarrgemeinde die Mette oder die Auferstehungsfeier durch eine Wort-Gottes-Feier oder eine andere Gottesdienstform zu ersetzen. Einer meiner Interviewpartner hat dieses Problem folgendermaßen zusammengefasst:

„Nein, nein, so feiere ich Weihnachten. Ich (...) denke mir sehr bewusst für mich selber so, also ein Stück weit schon am Vormittag für mich auch so das Einstimmen und das Vorbereiten, auch der Predigten und auch für den Christtag und so. Äh, und für den Stefanitag, weil das ist ja ein Dreifach-Marathon, so alles dreimal. Und dreimal drei, neun mindestens. Und die Kinder-Christmetten und so. Äh, aber ich stelle mich darauf ein und für mich ist dann die Abendfeier von 20 Uhr bis 24 Uhr, diese vier Stunden oder ein bisschen mehr, das ist für mich Weihnachten. Und ich feiere mit den (...) Gemeinden. (...) Das ist der Höhepunkt.“⁴⁰

Gerade in Zeiten, in denen die Pfarren, die ein Priester zu betreuen hat immer mehr und gleichzeitig die Priester immer weniger werden, ist es notwendig, gut mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen. Sie Sorge um die Mitarbeiter, sowohl der Hauptamtlichen als auch der Ehrenamtlichen, und die Sorgen der Pfarrgemeinden müssen ernst genommen werden.

Ich möchte hier noch einige Punkte aufführen, die **für** die Installierung von Seelsorgeeinheiten sprechen:

- die einzelne Pfarrgemeinde braucht nicht mehr „alles“ zu leisten
- der Informationsaustausch unter den Pfarren kann verbessert werden
- geteilte Verantwortung bedeutet weniger Belastung für den Einzelnen
- die Pfarrgemeinde hat die Möglichkeit, ihr Pfarrleben ganz aktiv mitzugestalten
- durch eine intensivere Zusammenarbeit zwischen den Pfarren können Kosten gespart werden

(online: <http://www.dioezese-linz.at/pfarren/windischgarsten/stjakob/download/Pfarrbrief2009-154.pdf> am 02.09.2009)

³⁹ Lumen Genitium 11

⁴⁰ Interview 3, Z. 430-438

Leitung:

Überall, wo Menschen zusammenarbeiten, ist die Art und Weise der Leitung ein großes Thema. Auch ein Pfarrgemeinderat muss sich immer wieder damit beschäftigen, ob und wie Leitung sowohl in der Pfarrgemeinde als auch im Pfarrgemeinderat wahrgenommen wird. Meist liegt hier großes Konfliktpotenzial.

Manche Priester hängen hier einem nicht mehr ganz zeitgemäßen Bild ihres Berufes an.

„Ja, er ist glaube ich schon noch ein Pfarrer des alten Stils. Die haben noch die Macht in der Hand gehabt, der Pfarrer ist halt der, der Ansprechpartner im Ort und da will er schon niemand hin lassen.“⁴¹

Heutzutage werden die Pfarrangehörigen in ihrem Arbeitsumfeld meist mehr gefordert und gefördert. Ausbildungen werden angeboten, Weiterbildungen sowohl in fachlicher als auch in persönlicher Hinsicht von den Betrieben bezahlt oder zumindest unterstützt. Außerdem sind viele Menschen aus ihrem beruflichen Umfeld effizientes Arbeiten gewohnt:

„Was auch noch manchmal ein Konflikt ist, also es kommen mehr und mehr Leute aus der Wirtschaft oder aus Betrieben oder aus Arbeitszusammenhängen, die einen Druck gewohnt sind und eine Leistung gewohnt sind oder auch geübt sind in Sitzungskultur und, und, und prozessorientiert im arbeiten: Zielformulierung, Zielerreichung und zack, zack, zack. Da treffen sie dann manchmal auf zeitliches Urwesen im Pfarrgemeinderat, und dass dann Reibereien gibt, das kann auch manchmal sein. Dass Pfarrgemeinderäte auch manchmal das Gefühl haben, da geht überhaupt nichts weiter und für was sitzen wir denn da?“⁴²

Nun wird jemand nicht in erster Linie deshalb Priester, weil er eine große Begabung hat, zu leiten, sondern meist, weil ihm die Arbeit mit und die Sorge um die Menschen am Herzen liegen. Derzeit herrscht allerdings noch immer das Bild vor, dass ein Pfarrer seine Pfarre versorgen muss und somit für alle Belange zuständig ist. Wenn man sich von diesem Bild verabschiedet, gibt es jedoch in den Pfarren einen Schatz zu heben: vorhandene Kompetenzen und Begabungen zu erkennen und zu nutzen. Durch die Einbeziehung verschiedenster Menschen mit ihren vielfältigen Fähigkeiten, können sowohl Hauptamtliche als auch Ehrenamtliche entlastet werden.

Konflikte:

Dieser Punkt hängt sehr eng mit dem Komplex „Leitung“ zusammen. Sehr häufig entstehen Konflikte dort, wo entweder zu wenig oder zu viel geleitet wird.

⁴¹ Interview 15, Z. 324-326

⁴² Interview 4, Z. 505-511

Überall, wo Menschen zusammenarbeiten und zusammenleben, gibt es auch Potenzial für Konflikte. Und es gibt die verschiedensten Methoden, wie mit Konflikten umgegangen wird. In einem Pfarrgemeinderat arbeiten meist sehr verschiedene Menschentypen an einer gemeinsamen Sache. Das bedeutet, dass auch verschiedenste Vorstellungen und Hintergründe zu berücksichtigen sind. Um nun einen Konflikt zu vermeiden, ist es ratsam, offen mit diesen Vorstellungen und Hintergründen umzugehen.

Einen weiteren sehr häufigen Anlass für Konflikte stellen die unterschiedlichen Generationen in einem Pfarrgemeinderat dar. Für ältere Pfarrgemeinderatsmitglieder ist es oft schwer, den Jungen etwas zuzutrauen oder von ihnen angestoßene Veränderungen gut zu heißen. Junge Pfarrgemeinderatsmitglieder können oft nicht verstehen, dass „die Alten“ an Traditionen hängen oder Veränderungen mit weniger Elan und Engagement begegnen.

„Also solche Aussagen wie: ‚Die Kirche denkt nicht in Jahren, nicht in Jahrzehnten, maximal in Jahrhunderten‘, die sind halt gegen Veränderung, ja? Oder wenn man halt dann die Empfehlung kriegt: ‚Probiert’s es in zehn Jahren wieder. Da sind wir nimmer da, da brauchen wir euch. uns nicht mehr ärgern mit euren Ideen.‘, dann ja, ist das halt einfach so, dass man sagen muss: ‚Gut, das war’s.‘“⁴³

Eine ebenso häufige Konfliktquelle stellt es dar, wenn Ziele nicht oder nur ungenügend formuliert werden. Je genauer die Beteiligten wissen, was am Ende eines Projektes oder einer Planung stehen soll, desto besser können sie darauf hin arbeiten. In diesem Zusammenhang ist es ebenso unerlässlich, dass gesteckte Ziele immer wieder überprüft werden. Ein noch so schön formuliertes Ziel ist keine Hilfe, wenn es in einer Schublade verschwindet und nicht in Erinnerung gehalten wird.

„Dann gibt es diese, wieder die Form der Zusammenarbeit, um diese Ziele zu verwirklichen .. Wie gehen wir das am besten an. Oder es fängt da knirschen an, dann muss man da hinschauen. Oder, oder eigentlich haben wir Ziele, aber wir kommen nicht in die Gänge.“⁴⁴

Viele Konflikte könnten vermieden werden, wenn Leitung in angemessener Weise wahrgenommen wird. Derzeit wird diese Konfliktquelle allerdings oft noch durch eine autoritäre Sicht des Pfarrer-Berufes unterstützt.

„Nicht, und, und, der [Anm.: der Pfarrer] hat seine Eigenheiten gehabt. Pfarrgemeinderat hat er keinen mehr gebraucht, der hat eh alles selber entschieden, nicht.“⁴⁵

„Er [Anm.: der Pfarrer] hat das nicht gern gemacht, das Delegieren. Es wurde ihm aus der Hand genommen, weil er gemerkt hat, er kann es nicht, und dann war er dankbar darüber.“

⁴³ Interview 7, Z. 39-43

⁴⁴ Interview 4, Z. 307-309

⁴⁵ Interview 19, Z. 457-458

Das Gleiche ist mit dem Vorstand, ein viel ein kleineres Gremium. Er könnte ja dort nur, jetzt war die stellvertretende Vorsitzende nicht da bei der letzten Sitzung, da haben wir zu zweit, zwei andere, die Sitzung mehr oder weniger. Wir haben es ihm in der Hand gelassen, haben sie aber moderiert, damit was weitergeht. (...) Er kann es nicht, er merkt es auch. Es wird dann debattiert, irgend., uferlos, irgendwohin gelangt man, muss man schauen, dass man wieder zurückkommt zum nächsten Punkt. Und wenn ein Pfarrer so etwas nicht gelernt hat und nicht kann, ist das genau so ein Punkt, wo er eine Chance hat, irgendwas abzugeben was ein anderer gut kann, und er kann sich auf das konzentrieren, dass er sich einbringt, dort wo es ihm thematisch wichtig ist.“⁴⁶

Kandidaten:

In meinen Gesprächen wurde mir oft gesagt, dass es immer schwieriger werde, Kandidaten für die Pfarrgemeinderatswahlen zu finden. Die Menschen seien oft beruflich sehr ausgelastet oder bereits in anderen Vereinen oder Organisationen engagiert. Aber auch andere Gründe wurden genannt:

- die Menschen schrecken davor zurück, sich für eine Periode von fünf Jahren zu verpflichten
- die Pfarrangehörigen wissen nicht genau, wofür der Pfarrgemeinderat eigentlich zuständig ist
- die Kandidaten glauben, dass sie sowieso nicht gewählt würden
- die Menschen haben das Gefühl, da kommt nur Arbeit auf sie zu

Diese Beobachtungen gilt es meiner Meinung nach sehr ernst zu nehmen. Sie spiegeln eine sich seit der Einführung der Pfarrgemeinderäte drastisch immer weiter wandelnde Gesellschaft wider. Wenn die Kirche mit ihren Strukturen auf diese Gegebenheiten reagiert, indem sie „nach den Zeichen der Zeit“⁴⁷ forscht, wie das Konzil sagt, um diese „im Licht des Evangeliums zu deuten“⁴⁸, wird es den Menschen leichter fallen, ihrem Ruf zu folgen.

Maßnahmen in diese Richtung könnten sein:

- den Wahlmodus von Wahl zu Wahl an die Gegebenheiten anpassen zu können
- das Image des Pfarrgemeinderates von Seiten der Amtsträger in der Kirche zu stärken
- Pfarrversammlungen

Wahl:

⁴⁶ Interview 10, Z. 715-726

⁴⁷ Gaudium et Spes 4

⁴⁸ Ebd.

Jede Pfarrgemeineratswahl stellt eine große Herausforderung für die verantwortlichen Personen sowie die Pfarrgemeinde dar. Aus den oben angeführten Gründen ist es schwierig, Kandidatinnen und Kandidaten zu finden. Trotzdem sehen alle Befragten in der Wahl die einzige sinnvolle Möglichkeit, zu einem Pfarrgemeinderat zu kommen. Der Pfarrgemeinderat kann so ein von der Pfarrgemeinde legitimes Ausgleichsgewicht zum Pfarrer darstellen. Dies ist durchaus nicht nur in konfliktbehafteter Weise gemeint. Wo viele Ideen zusammenkommen und viele Menschen mitarbeiten können, wächst die allgemeine Zufriedenheit.

Würde die Wahl wegfallen, wäre eine essentielle Möglichkeit der Pfarrgemeinde zur Mitsprache in der Leitung stark gefährdet. Eine bestimmte Gruppe, ob in der Pfarre stark vertreten oder durch sehr engagierte Leute repräsentiert, könnte die Pfarre mit der Zeit nach ihren Wünschen und auf Kosten anderer Richtungen in der Pfarrgemeinde gestalten. Ein Miteinander und Nebeneinander von verschiedenen Einstellungen, Meinungen und Spiritualitäten wäre gefährdet. Alle Befragten sprechen sich deshalb, trotz großen organisatorischen und zeitlichen Aufwandes, definitiv für die Wahl zum Pfarrgemeinderat aus.

Einige Befragte plädieren dafür, dass Menschen persönlich angesprochen werden, entweder vom Pfarrer oder vom stellvertretenden Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates. Natürlich macht es mehr Mühe, alle möglichen Kandidatinnen und Kandidaten selbst zu besuchen oder einzuladen. Aber der persönliche Kontakt scheint ein unumgänglicher Faktor für die Entscheidung für die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat zu sein.

Auch die Beteiligung an der Wahl scheint eine große Rolle zu spielen. Wenn der offizielle Charakter der Wahl unterstrichen und betont wird, die Meinung vorherrscht, dass dies eine wichtige Entscheidung ist, zu der die ganze Pfarrgemeinde ihren Beitrag zu leisten aufgerufen ist, kann die Wahlbeteiligung gehoben werden. Maßnahmen hierfür könnten sein:

- es gibt mindestens ein Wahllokal außerhalb der Kirche
- die Wahl ist nicht nur vor und nach den Gottesdiensten, sondern auch zu anderen Zeiten möglich (z.B. während der Öffnungszeiten des Pfarrbüros)
- die Wahl wird von einem Vertreter des öffentlichen Lebens geleitet
- die Kandidatinnen und Kandidaten werden der Pfarrgemeinde offiziell vorgestellt und können so mitteilen, wofür sie sich im Pfarrgemeinderat engagieren möchten
- für Personen, die nicht (mehr) mobil sind, gibt es die Möglichkeit, von der Wahlkommission zuhause besucht zu werden

- die Pfarrbevölkerung wird über Vorbereitung, Durchführung und Ergebnisse der Wahl laufend informiert (z.B. Aushänge, Pfarrblatt, Pfarrhomepage, ...)

3.2.2 Praktisch-theologische Anliegen

Klaus Roos bestätigt in seinem Buch eine meiner Meinung nach sehr wichtige Beobachtung: Das Bild der Kirche wandelt sich, aus dem „Haus voll Glorie“ wird das „Schiff, das sich Gemeinde nennt“.⁴⁹ Der Text von Martin Gotthard Schneider⁵⁰ zeigt deutlich, welchen Unannehmlichkeiten dieses Gemeindegemeinschaft ausgesetzt sein kann und auch ausgesetzt ist. Es bereitet schon allein Schwierigkeiten, den rechten Kurs zu finden, sich für den Weg zu entscheiden, den man einschlagen will. Man fragt sich, ob diese ganze Unternehmung überhaupt noch Sinn macht und wozu man all diese Anstrengungen eigentlich unternimmt. Und doch scheint alle, die die Reise wagen, ein glückliches Ende zu erwarten: die Einfahrt in Gottes Hafen. Auch der Weg selbst scheint lohnend zu sein: das Unterwegssein mit Freunden, die auf dasselbe Ziel hinsteuern, gemeinsamer Glaube, die Hoffnung und Zuversicht. Mag auch nicht alles gelingen auf dieser Fahrt, die Reise ist letztendlich doch fruchtbar für alle, die sich darauf einlassen.

Diese Sicht von Kirche, das kollegiale Unterwegssein, das Bedrohtsein von äußeren Gefahren und innerer Kurslosigkeit, steht in krassem Gegensatz zu dem Kirchenbild, das in dem Lied „Ein Haus voll Glorie“⁵¹ gezeichnet wird. Hier wehrt die Kirche alle Gefahren und Anstürme durch Mauern, Türme und Zinnen ab. Das Kreuz erglänzt als Siegeszeichen. Von innerer Verunsicherung ist nichts zu spüren. Gefahren drohen nur von außen und werden durch die Einheit der Kriegsschar unter dem Schutz des Sohnes und der Jungfrau Maria besiegt. Der Text lässt keinen Zweifel aufkommen, dass das Haus die Anfeindungen überstehen wird. Sie werden höchstens als kurze Episode erfahren.

Das Bild, das nicht explizit angesprochen wird, wohl aber meiner Meinung nach dahinter steht, ist das einer starken Führungsperson, eines Befehlshabers, eines Kommandanten. Diese Führung geht in erster Linie von Christus selbst aus. Das Kreuz ist das Siegeszeichen, unter dem die Schlachten erfolgreich geschlagen werden. Als Vertreter Christi auf Erden muss auch den Amtsträgern in der Kirche Gehorsam geleistet werden. Wird dies befolgt, kann keine äußere Gefahr das Haus zerstören.

⁴⁹ Roos, Klaus: Weichen stellen im Pfarrgemeinderat, S.78ff

⁵⁰ zum Folgenden: „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“, zitiert in Roos, Klaus: Weichen stellen, S. 79

⁵¹ zum Folgenden: „Ein Haus voll Glorie“, zitiert in Roos, Klaus: Weichen stellen, S. 78

Wer diese beiden Lieder kennt, wird mir wohl zustimmen, wenn ich behaupte, dass die Stimmung, die durch den Text gezeichnet wird, in eindrucksvoller Weise von der jeweiligen Melodie unterstützt wird. Hier ein kämpferisch-triumphierende, da ein nachdenklich-suchender Stil. Ich denke, dass dieser nachdenklich-suchende Stil auch der derzeitigen Situation in der Kirche entspricht. Die Entscheidung, wie mit der sich ändernden und veränderten Lebenswelt der Menschen umgegangen wird, muss schnell und entschieden getroffen werden. Die Kirche ist auf der Suche nach einer Gestaltungsform, in der sie sich selbst treu bleiben und dabei den Menschen gerecht werden kann. Diese Suche erfordert viel Mut und Vertrauen. Sie ist aber auf jeden Fall ein Weg, der gegangen werden muss, will man sich nicht in eine ausweglose Situation manövrieren.

3.2.3 Herkunft und Zukunft

Die Pfarrgemeinderäte sind eine Frucht des Zweiten Vatikanischen Konzils. Hier wird allgemein die Bedeutung der Laien unterstrichen. Als besonderes Gremium der geteilten Verantwortung für die gemeinsame Kirche wird in der Konstitution über das Laienapostolat angeraten, Pfarrgemeinderäte⁵² zu installieren:

„In den Diözesen sollen nach Möglichkeit beratende Gremien eingerichtet werden, die die apostolische Tätigkeit der Kirche im Bereich der Evangelisierung und Heiligung, im caritativen und sozialen Bereich und in anderen Bereichen bei entsprechender Zusammenarbeit von Klerikern und Ordensleuten mit den Diözesen unterstützen. (...) Solche Gremien sollten, soweit wie möglich, auch auf pfarrlicher, zwischenpfarrlicher und interdiözesaner Ebene, aber auch im nationalen und internationalen Bereich geschaffen werden.“⁵³

Leider wird die Aufgabe, die diese Gremien erfüllen sollen, in keinem Text explizit ausgeführt. Es werden lediglich Bereiche angesprochen. Möglicherweise war den Konzilsvätern die Rolle, die Pfarrgemeinderäte spielen sollten, selbst noch nicht zur Gänze bewusst. Und doch erachteten sie es als wichtig, das Kirchenvolk an Leitungsfragen, Verantwortung und Gestaltung teilhaben zu lassen. Dies könnte für den Umgang mit geteilter Leitungsverantwortung als wichtiger Hinweis dienen.

⁵² Im Text wird immer von „Gremien“ gesprochen, der Begriff „Pfarrgemeinderat“ kommt hier nicht explizit vor, und ist eine spätere Bezeichnung für ein pfarrliches Beratungsgremium.

⁵³ Apostolicam Actuositatem 26

Laut CIC ist die Einrichtung eines Pfarrgemeinderates auch nicht vorgeschrieben. Es muss lediglich einen Vermögensverwaltungsrat geben.⁵⁴ Allerdings wird auch festgestellt, dass es wohl sinnvoll ist, in einer Diözese eine einheitliche Linie zu verfolgen. Wird also vom Bischof die Einrichtung von Pfarrgemeinderäten empfohlen, so soll dies flächendeckend in der gesamten Diözese geschehen.⁵⁵ Leider ist dies allerdings nicht überall der Fall:

„Also es gibt im XY nur zwei, offiziell zwei funktionierende Pfarrgemeinderäte, das sind XY, das sind wir in XY.“⁵⁶

Wohin steuern nun die Pfarrgemeinderäte? Sollte diese Struktur aufrecht erhalten werden? Oder wird es in Zukunft andere Formen von Leitung geben müssen? Kann in einer umstrukturierten Pfarrlandschaft Leitung überhaupt von Ehrenamtlichen wahrgenommen werden? Oder stellt dies nicht eine totale Überforderung dar?

In einigen Gemeinden werden bereits Modelle praktiziert, wo ein ehrenamtliches Leitungsteam die Leitung der Pfarre in Teilbereichen übernimmt. Koordiniert werden diese Seelsorgeteams von Hauptamtlichen, zum Beispiel auch Pfarr- oder Pastoralassistenten:

„Ja, unsere Pfarre hat einen Pfarrmoderator, also keinen ortsansässigen Pfarrer, eine Pfarrassistentin und ein Seelsorgeteam, also, wir sind organisatorisch gut ausgestattet (...) Das aber erst seit kurzem, dass es eine Pfarrassistentin gibt, das ist durch eine Umorganisation im Seelsorgeraum so entstanden. Wir haben ursprünglich nur den Pfarrmoderator gehabt und ein fünfköpfiges Seelsorgeteam und, äh, für den Aufbau dieses Seelsorgeteams außerdem eine Dekanatsassistentin, die uns da begleitet hat. Und die Dekanatsassistentin ist jetzt Pfarrassistentin, so Teilzeitjob.“⁵⁷

Auch wenn die Leitung einer Pfarre immer einem Priester, ob dieser nun „Moderator“ oder „Pfarrer“ genannt wird, obliegt, so scheint diese Leitungsfrage doch auch involvierte Personen zu verwirren:

„Die Situation ist eben . so, dass wir . seit vier, fünf Jahren, dass da unser Pfarrer und, also der damalige Pater NN ist dann Abt geworden (...) in XY und seitdem haben wir ein Leitungsteam, also Leitungsteam darf man nicht sagen eigentlich, (...) es ist ein Pfarrteam. Das sind außer mir noch zwei Personen, also wir haben ein Pfarr., . also einen Pastoralassistenten haben wir. . Der NN ist das. Und die NN, die ist für die Fia., Finanzen zuständig. Und der NN macht praktisch das Liturgik., den liturgischen Teil, (...) alles, was Diakonie et cetera, was da passieren muss. . Ich bin zuständig für die Gebäudeverwaltung. Jetzt, auch im

⁵⁴ CIC 1983, Can. 537

⁵⁵ CIC 1983, Can. 536, §1

⁵⁶ Interview 15, Z. 31-32

⁵⁷ Interview 6, Z. 7-14

Pfarrgemeinderat auch für die Finanzen, weil die NN schon ausgeschieden aus dem Pfarrgemeinderat, die ist aber noch in dem, in dem Pfarrteam drinnen, Pfarrteam drinnen (...) Leitungsteam ... ist nicht wirklich gewünscht, (...) also es ist, ... weil, die Leitung soll ... nach wie vor der .. Pfarrer haben, sozusagen der jeweilige. ⁵⁸

Wenn es also schon den Anschein macht, als würde die Pfarre von einem Team von Ehrenamtlichen, unterstützt durch einen Hauptamtlichen, geleitet, warum ist es so verpönt, dies auch laut auszusprechen?

Möglicherweise hängt dies damit zusammen, dass Sprache Wirklichkeit schafft. Sobald etwas ausgesprochen ist, hat es einen ganz anderen Wirkungsgrad als etwas, das es zwar gibt, das aber offiziell noch nicht zur Kenntnis genommen wurde. Wobei offenbar nicht alle Diözesen Angst davor zu haben scheinen, ihre engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiter auch an der Leitung zu beteiligen:

„(...) und es gibt seit 2002 diese Modelle mit Beteiligung Ehrenamtlicher an der Pfarrgemeinderats-Leitung, d.h. ehrenamtliche Teams am Ort und aus dem Ort, ja, sind mitverantwortlich und Mitleitende. ⁵⁹

Ob es nun aber ausgesprochen wird oder nicht: Es ist eine Tatsache, dass die Leitung einer Pfarre in Zukunft nicht ausschließlich einem Priester überlassen werden kann. Dies ist schon allein deshalb nicht möglich, weil es signifikant weniger Priester als Pfarrgemeinden in Österreich gibt. Wie ergeht es diesen Ehrenamtlichen allerdings, wenn sie in die Leitung der Pfarre eingebunden sind? Fühlen sie sich überfordert oder allein gelassen? Wie funktionieren diese Modelle? Und können sie auch in Zukunft tragfähig sein? Oder muss beim Erstellen von Seelsorgeplänen eine ganz andere Richtung eingeschlagen werden?

Ein Punkt, der unbedingt zu bedenken ist, betrifft die Struktur der Leitung. Durch das Leitungsteam soll keine zusätzliche Erschwernis und Verwirrung entstehen. Es soll lediglich gewährleistet werden, dass es eine Anlaufstelle gibt, wo Probleme, Wünsche, Anregungen und Aufgaben koordiniert werden. Es ist daher notwendig, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Leitungsteam und dem Pfarrgemeinderat bestmöglich funktioniert.

„Und es ist auch so, dass bisher immer der Obmann des Pfarrgemeinderates gleichzeitig im Seelsorgeteam ist, sodass es eine Verknüpfung gibt. Sonst wäre das ungeheuer schwierig, sonst wären das zwei Parallelorganisationen, wo eine die andere immer organisieren muss. ⁶⁰

⁵⁸ Interview 18, Z. 44-62

⁵⁹ Interview 4, Z. 77-79

⁶⁰ Interview 6, Z. 82-85

Sehr wichtig erscheint mir, dass dieser Prozess von Seiten der Diözese gut begleitet ist. Die Gemeinden brauchen eine gewisse Umgewöhnungsphase, in der sie die Richtung suchen können, die sie in dieser veränderten Situation einschlagen möchten. Hier ist es wichtig, die nötige Ruhe zu bewahren, kleine Schritte zu wagen, die von der Gemeinde ausgehen. Somit kann das Projekt zum Projekt der Menschen vor Ort werden:

„Aber die Leute, die, die wollen wir aber auch . ausbilden und das ist auch geschehen. (...) Und dann im Laufe der Zeit hat sich dann so die, herauskristallisiert: Ja, so, wir brauchen jetzt doch die Ansprechpersonen in den Gemeinden und wer könnte das sein, und hat man in der Gemeinde geschaut, ja wer wird denn akzeptiert, und so weiter. Das hat sich einfach so von unten her entwickelt, oder, (...) bis nach 5 Jahren gesagt wurde: So und jetzt, jetzt hammas. (...) Jetzt stehts. (...) Und, und jetzt sind wir bereit, oder, und jetzt übergeben wir das der, der, in die Regelseelsorge, die Begleitung ist vorbei und (...) die Leute, die die Aufgaben übernommen haben, werden beauftragt, (...) also zu ihren Diensten.“⁶¹

Hier ist auch gleich der nächste wichtige Punkt angesprochen: die offizielle Beauftragung. Pfarrgemeinderäte, die sich zusätzlich in einem Leitungsteam engagieren, wollen sich nicht künstlich in den Mittelpunkt stellen. Sie wollen auch nicht „alles an sich reißen“ und „herumschafteln“, wie ihr Engagement anscheinend manchmal interpretiert wird:

„(...) im Gemeinderat, im politischen Gemeinderat, da wollen viele reinkommen, warum? Da kann man gescheit reden, da kann man vielleicht, wenn man eine Idee hat, kann man die verwirklichen und dann kann man an die Öffentlichkeit gehen damit und dann kann man das vielleicht durchdrucken. Im Pfarrgemeinderat ist es sicherlich so, dass . jeder spürt im Hintergrund die Bremse. Das kann man eh nicht machen und das kann man auch nicht machen, es ist einfach das System so, es ist der Aufbau unserer Kirche so und außerdem sind wir ja eine Glaubensgemeinschaft und da kann halt nicht jeder seine freie Meinung äußern, weil irgendwo müssen wir ja alles auf einen Punkt zusammenführen und das, glaube ich, ist das Gefühl, viel kann ich eh nicht machen und ein „Gschaftler“ möchte ich nicht sein.“⁶²

Sie möchten ihre Gemeinde am Leben erhalten. Sie setzen sich dafür ein, dass die Kirche in ihrem Ort Lebendigkeit atmen kann. Hier passt auch das Motto einer Diözese gut hinein:

„(...) es gibt grundsätzlich die Entscheidung von der Diözese, also so einen Leitsatz: „Gemeinden sollen leben, wenn sie das wollen.“ Und was ich so wahrnehme, in den Gemeinden, wo ich so bin, also die wollen . und selbst die kleinste Gemeinde, weiß ich nicht,

⁶¹ Interview 14, Z. 301-317

⁶² Interview 1, Z. 440-449

die haben glaube ich 150 Leute, also die sagen: Wir wollen Gemeinde sein und wir wollen Gemeinde bleiben und natürlich auch mit den Elementen, die eine Gemeinde ausmachen.“⁶³

Um hier also nicht den Eindruck zu erwecken, dass sich einige Leute „nur wichtig machen“ wollen, ist es meiner Meinung nach unerlässlich, diese Teams offiziell zu beauftragen, so wie dies bereits in einer Diözese geschieht:

*„Offiziell, ja, (...) ein offizieller Festakt, mit Beauftragung des Bischofs, und so weiter (...)“*⁶⁴

Dies gibt dem Ganzen auch noch ein viel stärkeres Gewicht. Der Bischof zeigt durch seine Anwesenheit, dass das, was in dieser Gemeinde passiert, gewollt ist und unterstützt wird. Hier kann viel gute Öffentlichkeitsarbeit passieren.

Die Situation, die mir von meinen Interviewpartnern geschildert wurde, möchte ich hier als Ausblick noch einmal zusammenfassen:

Die Leitung von Pfarrgemeinden in Österreich wird in absehbarer Zeit nicht mehr allein durch Priester zu leisten sein. Im Hinblick auf die Sorge um ihre Mitarbeiter müssen sich die Diözesen Modelle überlegen, wie sie mit diesem Leitungsvakuum umgehen. Der Pfarrgemeinderat als offizielle, gewählte Vertretung der Pfarrgemeinde, ist ein logischer Ansprechpartner für diese Aufgabe. Der Prozess, aus diesem beratenden Gremium ein Gremium mit Leitungsverantwortung werden zu lassen, muss sehr gut begleitet werden. Auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen in dieser konkreten Situation an diesem konkreten Ort muss unbedingt eingegangen werden. Modelle, die Leitungsteams in der Pfarre vorschlagen, können gelingen, wenn die betreffenden Personen offiziell von der Diözese gewollt und beauftragt werden. Die enge Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat muss gewährleistet sein. Es darf keine Parallelstruktur entstehen.

Ich denke, dass einige Diözesen hier in eine gute und praktikable Richtung gehen, die den Menschen die Gestaltung „ihrer Kirche“ ermöglicht. Oft wird der katholischen Kirche ja vorgeworfen, dass „man sowieso nichts mitgestalten kann“. Eine engere Zusammenarbeit zwischen den Diözesen und ein regerer Austausch in dieser Frage sind sicherlich nicht nur wünschenswert, sondern unerlässlich.

⁶³ Interview 4, Z. 60-65

⁶⁴ Interview 14, Z. 319-321

4 Auf dem Weg zu einer quantitativen Umfrage

Die Fragen, nach denen ich meine Interviews führen sollte, wurden in einer Gruppe ausgearbeitet. Diese Gruppe setzte sich aus Delegierten der Pfarrgemeinderatsreferenten der österreichischen Diözesen, Vertretern der Pastoralämter, Prof. Zulehner und mir zusammen.

In einigen Arbeitstreffen wurden die abzufragenden Themenbereiche abgesteckt, die Fragen immer weiter ausgefeilt und schlussendlich der Fragenkatalog erstellt.

4.1 Methodologie

Als Methode für die qualitative Befragung wurde das qualitative Interview gewählt. Hier wird anhand eines Leitfragenkatalogs gearbeitet. Diese Leitfragen sollen den Interviewpartner oder die Interviewpartnerin dazu animieren, seine/ihre Erfahrungen, Kenntnisse, Assoziationen zu einem bestimmten Thema oder Themenbereich frei zu erzählen. Es sollen also Impulse gegeben werden, die die Pfarrgemeinderatsmitglieder dazu anregen, aus ihrer alltäglichen Arbeit, der Situation in der Pfarre, zu berichten.

Diese Methode wurde deshalb gewählt, um auch Themenbereiche zu erfragen, an die möglicherweise in den Vorarbeiten noch nicht oder zu wenig gedacht worden war und um sicherzustellen, dass der Fragebogen den Lebens- und Arbeitsbereich der Pfarrgemeinderäte in Österreich auch tatsächlich betreffen würde.

Die Interviews wurden mit dem Einverständnis der Interviewpartner auf Tonband aufgezeichnet und anschließend transkribiert. Danach wurden die Interviews mithilfe eines Programms für die Analyse qualitativer Daten, MAX.QDA 2, codiert. Hier wurden einerseits die bereits mit der Projektgruppe erarbeiteten Themen berücksichtigt, es erfolgte eine weitere Differenzierung der Themenfelder. Gleichzeitig wurden aber auch Themenbereiche hinzugenommen, die sich aus dem Gespräch mit den Interviewpartnern ergeben hatten, oder auf welche diese von sich aus hingewiesen hatten.

Zu diesen Themenbereichen wurden anschließend Aussagen formuliert, die für eine quantitative Befragung sinnvoll erschienen. Zuletzt revidierte die Projektgruppe diesen Fragebogen und die quantitative Befragung wurde gestartet.

4.1.1 Die Leitfragen

Das Erstellen des Fragenkataloges war ein Prozess, an dem viele Menschen mitgewirkt haben. Ausgehend von der Gruppe der Pfarrgemeinderatsreferenten Österreichs wurde eine Gruppe delegiert, auch Delegierte der Leiterinnen und Leiter der österreichischen Seelsorgeämter/Pastoralämter waren hier vertreten.

Das Anliegen dieser Gruppe war es nun, die Befindlichkeit der österreichischen Pfarrgemeinderäte zu erfragen. Zwar stehen die Pfarrgemeinderatsreferenten in einem ständigen Austausch mit den Pfarrgemeinderäten. Allerdings kommen hier oft nur die Problemfälle zur Sprache oder die Pfarrgemeinderäte melden sich, wenn sie in irgendeiner Sache Unterstützung brauchen. Positive Stimmungen, gelungene Projekte, Initiativen und Zusammenarbeiten können kaum wahrgenommen werden.

Sich nun genau darüber ein Bild machen zu können und daraus dann Handlungsweisen für die Zukunft gewinnen zu können, war die Intention.

Die Leitfragen umfassten folgende Themenbereiche:

- Begleitung von Außen
- Beratungsthemen
- Eigenverantwortlichkeit
- Entscheidungen
- Erfolg
- Fähigkeiten
- In zehn Jahren
- Jugend
- Kirchenpolitisches
- Konflikte
- Leitung
- Neuordnung der seelsorglichen Räume
- Pfarrer
- Pfarrer am Ort
- Pfarrerwechsel
- PGR und Privatleben
- PGR-interne Leitungsaufgaben
- Priestermangel
- sozialer Hintergrund
- Sonstiges
- strategisch-operativ
- Strukturierung der Arbeit
- Verhältnis PGR-Pfarrvolk
- Verhältnis zur Diözesanleitung
- Wahl
- Weg zum PGR
- Wenn der Priester fehlt
- Wenn kein Priester am Ort

- Wohin?
- Zeit wofür?
- „Zusammenlegen“

Für den detaillierten Fragenkatalog siehe Anhang.

Anhand dieser Themenbereiche sollen im Folgenden Hypothesen gebildet und durch Beispiele aus den Interviews veranschaulicht werden.

4.1.2 Die Interviewpartner

Von den Pfarrgemeinderatsreferenten jeder Diözese wurden mir Kontaktdaten von Pfarrgemeinderäten zur Verfügung gestellt. Es wurde darauf geachtet, dass das Verhältnis zwischen Pfarrgemeinderäten unter und über 50 Jahren, Männern und Frauen, bereits seit mehreren Perioden oder erst die erste Periode Tätigen, Stadt- und Landpfarren ausgeglichen war.

Nachdem die Auswahl der Interviewpartner vorgenommen worden war, nahm ich mit ihnen Kontakt auf, um einen Termin und einen Ort für das jeweilige Interview auszumachen. Die Interviews fanden in der Regel bei den Pfarrgemeinderäten zuhause statt. Wo dies nicht möglich war, wurden andere Treffpunkte (Lokal, Arbeitsplatz, ...) vereinbart.

Zwei Personen sagten ihre Teilnahme aus familiären Gründen ab. Für diese beiden konnte aus den diözesanen Kontaktlisten Ersatz gefunden werden.

Insgesamt wurden 17 Pfarrgemeinderatsmitglieder, darunter ein Hauptamtlicher, befragt. Zusätzlich wurden auch ein Pfarrer, ein Gemeindeberater und ein Klausurbegleiter interviewt. Obwohl die Pfarrgemeinderäte im Vorfeld nicht über das Projekt informiert worden waren, gestaltete sich die Kontaktaufnahme mit den Interviewpartnern sehr unkompliziert. Alle waren von dem Projekt sehr angetan und sofort bereit, mir Rede und Antwort zu stehen. Allerdings waren einige Pfarrgemeinderäte anfangs der Meinung, sie könnten mir keine relevanten Informationen zur Verfügung stellen. Einige versicherten mir auch nach unserem Gespräch, dass sie durch das Erzählen und angestoßen von den gestellten Fragen, nun auch selbst ein viel differenzierteres Bild von ihrer eigenen Tätigkeit und Kompetenz hätten.

Ein Interviewpartner war eine Woche vor meiner Kontaktaufnahme aus dem Pfarrgemeinderat ausgetreten. Dies war die Folge eines seit Beginn der Periode schwelenden Konflikts zwischen dem Pfarrer und einem Teil des Pfarrgemeinderates. Erschwerend kamen Konflikte zwischen „Alten“ und „Jungen“ dazu. Der Interviewpartner hatte sich mit zwei anderen Kollegen dazu entschlossen, seine Mitarbeit zu beenden. Anfangs war er skeptisch, ob er der richtige Ansprechpartner für mein Anliegen sei. Ich entschloss mich jedoch dazu,

das Interview zu führen, da mich, auch im Hinblick auf den zu erstellenden Fragebogen, natürlich in ganz besonderer Weise die Problemfelder interessierten.

Im Sinne einer Vorarbeit zu einer quantitativen Befragung der Pfarrgemeinderäte sollte auch die Möglichkeit gegeben werden, Kritik zu üben, Schwächen aufzuzeigen und Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten.

Ich wurde von allen Interviewpartnern sehr nett empfangen. Außerdem konnte ich den Eindruck gewinnen, dass es nicht große Reformen sind, die diese Menschen beschäftigen. Sie plädieren nur dafür, die Zeichen der Zeit zu erkennen – so wie es den Konzilsvätern gelungen war, als sie das Gremium des Pfarrgemeinderates ins Leben riefen.

4.1.3 Die Vorgehensweise

Vor dem Interview wurden die Interviewpartner nochmals kurz über das Thema aufgeklärt. Sie wurden nach ihrem Einverständnis für die Tonbandaufnahme und die anschließende Transkription des Gesprächs gefragt. Alle Interviewpartner gaben hierfür ihre Zustimmung. Anschließend wurde noch einmal darauf hingewiesen, dass alle Angaben, die Rückschlüsse auf Personen oder Orte zulassen könnten, anonymisiert werden.

Ich erklärte den Interviewpartnern, dass das Gespräch ca. eineinhalb Stunden dauern würde, sie aber keine Scheu haben sollten, jederzeit zu unterbrechen, falls sie das Gespräch früher beenden müssten oder Unklarheiten auftraten.

Um den Einstieg für die Interviewpartner zu erleichtern, hatte ich mich entschlossen, jeweils mit folgender Frage zu beginnen (sinngemäß):

Schildern Sie bitte Ihre Situation in der Pfarre, ist diese eigenständig oder mitbetreut, und wie sind Sie dazu gekommen, dass Sie sich jetzt im Pfarrgemeinderat engagieren.

Es stellte sich heraus, dass dies eine gute Wahl gewesen war: Die Interviewpartner konnten von einer gegebenen Situation erzählen, die sie sich auch gut vergegenwärtigen konnten. Es wurden weder Wertigkeiten noch Befindlichkeiten oder Meinungen abgefragt. Die Frage war unverfänglich und die Interviewpartner konnten so gut ins Erzählen kommen. Dies baute auch die Scheu vor der Situation und dem Aufnahmegerät ab.

Durch diese Frage konnte ich auch bereits vorsondieren, in welche Richtung das Gespräch gehen würde und welche Fragen für die Gesprächssituation nicht mehr relevant sein würden. Bei den Interviews war mir wichtig, dass die Interviewpartner viel selbst erzählen konnten. Einige Fragen hatte ich mir zuvor als besonders wichtig vermerkt, diese sollten nach

Möglichkeit beantwortet werden. Beim übrigen Gespräch ließ ich mich von den Interessen des Interviewpartners und dessen Erfahrungen leiten.

Mit jedem weiteren Interview, das ich führte, fiel es mir leichter, auf das jeweilige Thema einzugehen. Anfangs nahm ich dafür noch den auf Karteikarten vorbereiteten Fragenkatalog zu Hilfe. Später konnte ich sehr leicht zwischen verschiedenen Themen und Fragen springen oder diese miteinander verknüpfen.

Auch das Ende der Gespräche wollte ich gleich gestalten. Ich fragte danach, wie es den Interviewpartnern während der Interviews ergangen sei und ob sie noch etwas mitzuteilen hätten, das entweder im Interview nicht vorgekommen oder ihnen besonders wichtig sei.

4.2 Hypothesen

Die Hypothesen verstehen sich als zusammenfassende Antworten zu einem Frageblock. Im Folgenden wird versucht, diese durch Beispiele aus den Interviews zu verdeutlichen. Aus Platzgründen können nicht zu jedem Themenblock alle relevanten Textstellen angeführt werden. Stellvertretend sollen hier ein bis zwei Stellen stehen, die die Aussagen unterstützen. Wo dies nötig erscheint, werden in der Fußnote weitere Beispiele angeführt.

4.2.1 Begleitung von außen

Hypothese 1:

Pfarrgemeinderäte nehmen für Klausuren und in Konfliktfällen Begleitung von außen in Anspruch.

Sehr viele Pfarrgemeinderäte haben bereits erkannt, dass es durchaus bereichernd und motivierend für die eigene Arbeit sein kann, wenn eine Klausur von einer außenstehenden Person geleitet und begleitet wird. Oft hängt dies auch mit dem Leitungsstil des Vorsitzenden und des Pfarrers zusammen.

Meist fällt es leichter, mit einem Außenstehenden Ziele zu formulieren. Jemand, der nicht in die konkrete Arbeit in der Pfarre involviert ist, behält so auch leichter den Überblick und kann unvoreingenommen die vereinbarten Ziele gewichten.

„Und wir haben dann auch eine Klausur gehabt, (...) gleich relativ bald und da haben wir einfach für uns dann auch mit eines, Hilfe eines, ah, .. ja . Außenstehenden (...) haben wir für uns auch Ziele festgesetzt.“⁶⁵

⁶⁵ Interview 16, Z. 325-330

Vorsitzende genießen es, sich einmal nicht um alles kümmern zu müssen, sondern auch einmal „nur Konsumenten“ zu sein.

„Aber ich glaube, . ich glaub nämlich auch, dass man selber sich einmal den Luxus gönnen sollte, sowohl aus Vorsitzende, . geschäftsführende Vorsitzende, als auch als Pfarrer, oder Pfarrschwester, nicht immer für alles verantwortlich zu sein. (...) Sondern bewusst sagen: An dem Tag brauche ich auch nur genauso wie jeder andere hingehen (...) und kann den Tag genießen, (...) oder mitarbeiten oder (...) kann mich frei als Gleichwertiger mit allen anderen einbringen.“⁶⁶

Manchmal werden auf Klausuren auch Referenten eingeladen, die beispielsweise einen Vortrag oder einen Workshop halten, also nicht die gesamte Klausur begleiten. Auch diese Variante wird als sehr bereichernd wahrgenommen.

„Und dann, äh, haben wir eben Klausurtagung immer, einmal im Jahr so eine zweitägige, und da wird das dann auch. War eben der Professor NN das letzte Mal bei uns. Ich weiß nicht ob Sie den kennen, der ist auf der, bei uns auf der Uni Professor. Und, ähem, da haben wir halt zum Thema „Warum sind wir noch katholisch?“ zum Beispiel. Ausgezeichnet. (...) Ja, ist ganz interessant und es war ein ausgezeichneter (...) Vormittag. Also ganz toll.“⁶⁷

Auch in Konfliktfällen wird Begleitung in Anspruch genommen. Meist ist es leichter, sich von einer dritten, unbeteiligten Person beraten zu lassen, als den Konflikt ständig unter den beteiligten Personen zu erörtern. Allerdings müssen zur Lösung eines Konfliktes alle beteiligten Personen auch wirklich anwesend sein.

„Nein, wir haben dann eh, bei der Klausur haben wir einen von der Diözese gehabt, der uns eben Kommunikations., einen Kommunikationstrainer, damit wir eben miteinander reden können auch, aber das war schade, weil da ist unser Pfarrer krank worden, und somit war nur der PGR und der Kommunikationstrainer, und da hat eh alles, also das war die einzige PGR-Sitzung, die wirklich entspannt abgelaufen ist, wo jeder was gesagt hat, und ja. . War aber eben auch nur die eine Sitzung lange, in der nächsten Sitzung war alles wieder im . ja, in den üblichen Bahnen, wenn man das so sagen sollt.“⁶⁸

„Und dann ist die, die, ich sage jetzt neutrale Person, gekommen und wir alle. Dann ist da geredet worden darüber. Da ist bei uns im Pfarrgemeinderat auch zu wenig ein Systemfehler gewesen, weil: ich zum Beispiel und viele andere haben nicht gewusst, dass da überhaupt so ein Problem ist.“⁶⁹

⁶⁶ Interview 16, Z. 621-632

⁶⁷ Interview 12, Z. 159-166

⁶⁸ Interview 7, Z. 174-180

⁶⁹ Interview 13, Z. 565-568

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Für unsere Klausur nehmen wir Begleitung von außen in Form von Moderation in Anspruch.
- Wir wissen, an wen wir uns in der Diözese wenden müssen, wenn wir fachliche Beratung brauchen (z.B.: rechtliche Fragen, Baufragen, ...).
- Ich weiß, dass in unserer Pfarre bereits mindestens einmal eine Gemeindeberatung in Anspruch genommen wurde.
- Ich empfinde es als bereichernd, wenn die Sichtweise eines Außenstehenden in die Arbeit des PGR eingebracht werden kann.
- Es ist einfacher, zu arbeiten, wenn die Klausur ein Berater von außen leitet.
- Es ist manchmal notwendig, einen neutralen Beobachter hinzuzuziehen.
- Es herrscht eine offenerere Atmosphäre, wenn ein Berater von außen dabei ist.
- In folgenden Situationen nehmen wir Begleitung von außen in Anspruch:
 - Klausur
 - Konflikte
 - Baufragen
 - Finanzielles
 - Rechtliche Fragen
 - Entwicklung eines Leitbildes
 - Weiterbildung
 - Umstrukturierung der seelsorglichen Räume
 - Organisation und Durchführung einer Pfarrversammlung
 - Arbeit mit Spiritualität
- Aus folgenden Gründen nehmen wir Begleitung von außen in Anspruch:
 - Klausur
 - Neutralität
 - Arbeit mit Themen, bei denen wir uns selber nicht so kompetent fühlen
 - Erweiterung der Bandbreite unserer Themen
 - Kommunikationstraining
- Das Angebot von Begleitung zu verschiedensten Themen empfinde ich in meiner Diözese als ausreichend.
- Wir haben schon einmal für eine normale Pfarrgemeinderatssitzung Moderation in Anspruch genommen.
- Wenn wir bei einer Klausur Begleitung in Anspruch nehmen legen wir Wert darauf, in die Planung der Klausur mit einbezogen zu werden.

Hypothese 2:

Begleitung wird gewünscht, wenn es um die Bildung neuer Seelsorgeeinheiten geht.

Viele Pfarren sehen sich derzeit mit dem Problem konfrontiert, dass sie keinen eigenen Pfarrer mehr bekommen werden. Diese Situation löst meist heftige Reaktionen aus. Viele Beteiligte fürchten um ihre Pfarre, die ein sehr identitätsstiftendes Moment darstellt. Umso wichtiger ist es, den Pfarren die größtmögliche Unterstützung zukommen zu lassen, wenn sie sich auf diesen neuen Weg begeben. Ansprechpartner sind in dieser Situation als erstes die Pfarrgemeinderäte der betroffenen Pfarren, weil sich daraus auch viele Fragen in Sachen der Leitung der Pfarre stellen.

„Sie werden nicht allein gelassen. Das also, (...) bei uns also ganz wichtig, dass also immer jemand für die Gemeinden zur Verfügung steht, wenn solche Situationen anstehen. (...) Und das ist, äh, das ist mittlerweile bekannt und das schätzen sie auch in den Gemeinden, und, und, und ja, da wissen sie, da sind sie auch gut aufgehoben.“⁷⁰

Daraus ergab sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellung:

- Die Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Diözese hat uns in diesem Prozess der Umstrukturierung geholfen.

Hypothese 3:

Begleitung in Konfliktfällen ist nur sinnvoll, wenn die begleitende Person ein unbeteiligter Dritter ist.

Leider kommt es auch zu Fällen von Begleitung, die sich als wenig sinnvoll erweisen. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn die begleitende Person in einem Naheverhältnis zu einer der beteiligten Parteien steht. So ist dies zum Beispiel im folgende Beispiel geschehen: Der Moderator ist der Abt der Stiftspfarr, der Pfarrer also ein Ordensbruder, der Mediator der Diözese wurde vom Pfarrer abgelehnt:

„Da gibt es ja eh dieses Service von der Diözese, und, da gibt es den Herrn NN, NN, und er, der beobachtet XY eh schon seit Längerem. (...) Und hat eben dann auch gemeint gehabt: Ja, er kommt gerne, aber nur dann, wenn eben auch beide Seiten das wollen. Daraufhin waren wir eben eh bei unserem Pfarrer und haben gefragt, ob das OK ist für ihn. Da hat er uns dann eben verboten, dass wir einen Mediator hinzuziehen und daraufhin haben wir gesagt: Na gut, wir hätten aber gerne irgendwen außenstehenden Dritten dabei. Und so sind wir dann eben

⁷⁰ Interview 14, Z. 177-183

auch zum Abt gekommen, und waren dann eben beim Abt, also wir haben uns dann eben mit dem Pfarrer geeinigt auf den Abt als Dritten und da war eben dann der Abt dabei.“⁷¹

„(...) natürlich, ich meine, Mediation funktioniert natürlich nur dann, wenn beide das wollen und somit, das war eigentlich immer der Schlusspunkt mit der Diözese. Also wir können natürlich nichts machen, wenn nicht beide wollen. Weil jede Pfarre natürlich eine sich selbst verwaltende Organisation ist und sie können Empfehlungen geben, aber dann eben ist natürlich immer die Referenz kommen oder der Hinweis kommen: Ja, gut, ihr seids eine Stiftspfarr, für euch ist eigentlich die nächste Instanz einmal der Abt. Und, also ich glaube nicht, dass die Diözese einem Abt zum Beispiel jetzt irgendwelche Empfehlungen gäbe. Das Gefühl, also da spießt es sich dann, und somit rennen wir halt einfach ins Leere. Weil natürlich, und das verstehe ich auch, der Abt natürlich jetzt auch keine neutrale Person ist, sondern der ist ja im selben . (...) Genau im selben . Stift, wie der Pfarrer und somit ist man, wäre es ja auch schlimm, wenn die nicht zusammenhelfen mehr oder weniger. (lacht) Also wenn sich die nicht unterstützen wäre ja eh schlimm. (...) Also das war die neutralste Person, die unser Pfarrer halt akzeptiert hat. So war es. Und, ja, und somit haben wir, haben wir halt einfach eigentlich keine Chance.“⁷²

Daraus ergab sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellung:

- Wir haben aufgrund eines Konfliktes bereits Mediation in Anspruch genommen.

4.2.2 Beratungsthemen

Hypothese 1:

Pfarrgemeinderäte haben das Ganze ihrer Pfarrgemeinde im Blick und wollen alle Menschen in die Gemeinschaft mit einbeziehen.

Viele Pfarrgemeinderäte haben mir erzählt, dass sie die gesamte Pfarrgemeinde in ihrer Arbeit bedenken wollen. Sie möchten eine Atmosphäre schaffen, in der sich jeder und jede wohl fühlen kann.

„Und jetzt finde ich eigentlich ist Pfarrgemeinderat so, ahm, nicht . ist . hat eigentlich nicht so viel mit der Kirche zu tun finde ich, es hat mit der ganzen Gemeinde was zu tun. (...) Dass

⁷¹ Interview 7, Z. 238-247

⁷² Interview 7, Z. 1070-1087

es allen gut geht, dass man alle mit einbindet, dass alle, ja, fröhlich sind und involviert und wissen, dass sie ein Zuhause haben.“⁷³

Hier haben sie vor allem die meist weniger bedachten Gruppen im Blick wie „Zugezogene“, „Ausgetretene und Fernstehende“ „Angehörige anderer Religionen“ oder „Jugendliche“.

„Wir haben zum Beispiel dann, beim Pfarrball haben gesagt gehabt, wir tätten eben gerade denen, die neu zugezogen sind, eine extra Einladung schicken.“⁷⁴

„ (...) also wir haben auch versucht zu lernen, dass man Rückschläge, wobei jetzt Rückschläge so was sind, dass man was probiert hat und es ist halt nicht gegangen, beispielsweise gerade diese Integration von Zugezogenen.“⁷⁵

„Wir versuchen es zwar immer wieder auch neu Zugezogene ganz bewusst einzuladen und so weiter.“⁷⁶

„Einfach ein Beispiel: Am Sonntag in so einem Neben.gespräch, hat sich plötzlich ergeben, . ging es jetzt auch wieder um, um Kirchengaustritte und was könnte man eigentlich tun, oder? Und, und, da hat er gesagt: Ja also, wenn man sich das anschaut, dann müsste man das jetzt mal wirklich analysieren aber das einfach mal so ein, ein erster Gedanke: .. Ein Großteil der Kirchengaustritte sind eigentlich die Leute, die zuziehen .. (...) Sind jetzt natürlich eine andere Art der Bevölkerung, oder? Es ist nicht die traditionell landwirtschaftlich geprägte Bevölkerung des Orts, sondern es ist halt jetzt im, im, im suburbanen Raum um XY rum die typische Bevölkerung, weiß ich, Akademiker und so Zeugs, oder? Noch dazu auch um den Universitätsstandort rum, oder? Ok, und . und, und er sagt: Ja, also glaub ich, von denen da bin ich mir sicher, die meisten die austreten sind, kommen da her, oder? Ja was kann man tun, oder? (...) Ja, und da sagt er: Ja eigentlich müsste ich ja, wenn jetzt einer zuzieht, müsste ich ja hingehen und ihn besuchen, oder? Ja und das schaff ich einfach nicht, oder? Und es sind nicht so viele, dass da jetzt zuziehen, oder? Ich mein, es ziehen vielleicht im Jahr fünfzehn Familien oder zwanzig Familien zu, aber ich mein, das sind jetzt so Kleinigkeiten, oder? Also, . man könnte deutlich mehr tun . aber es ist wirklich eine Frage der Energie auch, oder?“⁷⁷

„(...) es gehören alle dazu, auch wenn sie nicht der Kirche, auch wenn sie schon austreten sind von der Kirche. Und das hat nichts mit Kirchengehen zu tun und irgendwie gehört da

⁷³ Interview 13, Z. 19-23

⁷⁴ Interview 7, Z. 1229-1230

⁷⁵ Interview 1, Z. 890-893

⁷⁶ Interview 16, Z. 1775-1776

⁷⁷ Interview 17, Z. 351-369

eine Aufklärung dazu, aber das ist halt schwer, dass man das da anbringt bei jedem, dass dir auch wirklich jeder zuhört.“⁷⁸

„Oder Integration von islamischen Leuten. Gut, das hat sich von selber aufgehört, wenn man nachher nur mehr 16 Leute hat, die in der Gemeinde sind, weil natürlich alle mehr in die Städte reingehen als in den ländlichen Bereich. Aber man muss sich auch von Dingen, die nicht gelingen, verabschieden. Wie beispielsweise auch diese Jugend in die Kirche zu bekommen, .. vielleicht fällt uns wieder was ein, aber, irgendwas für die Jugend zu machen.“⁷⁹

„Ja, ich mach das eigentlich nur, damit die . damit die Kirche mit der Jugend vollgestopft wird. (...) Damit wir neue Personen dazu bekommen. (...) Ja, das motiviert mich immer wieder, weil, bei jeder Messe sieht man dann ein, zwei neue Gesichter und nachher ist man stolz auf sich, wenn man sagt: Ja, ich habe es geschafft.“⁸⁰

Oft scheitern Projekte in diese Richtung leider bereits vor der Umsetzung am Zeit- oder Energiemangel der beteiligten Personen.

„Ja, ja, sehr viel mit Organisatorischem. Wobei das Organisatorische Freude macht und ich weiß, dass es sein muss und es ist auch schön, wenn nachher etwas gelingt, sei es ein Pfarrfest oder so, das ist schön, wenn so was funktioniert oder so. Aber es ist Arbeit, aber .. mehr Zeit hätten wir eigentlich eh .. die Kraft haben, etwas anderes auch noch zu machen, sich die Zeit nehmen und das ist, das kennen Sie wahrscheinlich auch, wenn Sie sehen, nein, so eine Klausur ist eigentlich auch so eine Art Seminar und dann kommt man heim mit hundert Ideen .. und dann .. versendet alles. Und das zusammenbringen, was man sich alles einmal vorgenommen hat und da die Energie zu haben und die Kraft zu haben das umzusetzen, das wäre das, was man sich wünscht.“⁸¹

„Ja, na, ich mein, na, ich meine, also es ist ja nicht so, dass jetzt bei uns in der Gemeinde, ahm, . das nicht zurück geht, oder? Also .. ich meine, das ist jetzt übertrieben gesagt, oder? Aber, aber, aber, letztendlich, ... ahm, . also es gelingt uns nicht besser als jemand anderem, . sage ich, diesen Trend aufzuhalten, oder? .. Und, wenn aber, sage ich einmal, das unser Ziel ist, und es müsste ja unser Ziel sein da irgendwie entgegenzuwirken, . dann erreichen wir die nicht, oder? (...) Aber aus Gründen, die wir schon diskutiert haben, oder? Weil wir halt zu wenig Zeit haben, zu wenig Energie haben . und vielen anderen Sachen, oder? Also Gründen, die bei uns zu sehen sind, und Grü. Gründe, die, sage ich einmal, in einem, in einem größeren

⁷⁸ Interview 13, Z. 1113-1116

⁷⁹ Interview 1, Z. 901-905

⁸⁰ Interview 8, Z. 379-385

⁸¹ Interview 1, Z. 866-874

Systemzusammenhang zu sehen sind. Aber da würde ich sagen, da erreichen wir unsere Ziele nicht. Da . scheitern wir.“⁸²

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich möchte, dass alle Menschen in meiner Pfarrgemeinde Gemeinschaft im kirchlichen Kontext erleben können.
- Ich möchte mich mehr um Zugezogene kümmern.
- Ich möchte mich mehr um Menschen kümmern, die aus der Kirche ausgetreten sind oder der Kirche fern stehen.
- Ich möchte, dass es mehr Zusammenarbeit mit den Schulen und Kindergärten gibt.
- Ich möchte die Verständigungen zwischen den verschiedenen Religionen in unserer Pfarre fördern.

4.2.3 Eigenverantwortlichkeit

Hypothese 1:

Nicht immer ist es vom Pfarrer gewünscht, dass ein Pfarrgemeinderat eigenverantwortlich arbeitet.

Manchmal hat sich das kollegiale Prinzip noch nicht wirklich durchgesetzt. Manche Priester verhindern durch ihren Leitungsstil und ihre Auffassung dessen, was ein Pfarrgemeinderat leisten soll, dass eigenverantwortlich gearbeitet wird. Oft werden nur bestehende Arbeitsstrukturen weitergeführt. Für neue Projekte scheint kein Platz zu sein.

„Das Anpacken hat eher solche Sachen gemeint, wie Besuchsdienste im Krankenhaus, Vorbeten, usw. Also das ist uns auch oft vorgeworfen worden, dass wir da uns eben zu wenig engagieren, .. und uns halt eher mit neuen Sachen einbringen, aber, das Anpacken war eben eher so gemeint, dass man halt die bestehenden Sachen, wo halt .

I: Dass man das aufrecht erhält, was es schon gibt.

IP: Ja, genau. Wo die Leute halt mittlerweile auch schön langsam ausgehen, dass man da halt wieder neue Arbeitskräfte findet.“⁸³

Manchmal ist auch die fehlende Kommunikation zwischen dem Pfarrer und dem Pfarrgemeinderat ein großes Hindernis. Der Pfarrer trifft schwerwiegende Entscheidungen eigenständig, ohne den Pfarrgemeinderat zu informieren.

⁸² Interview 17, Z. 1240-1251

⁸³ Interview 7, Z. 371-377

„Ja, es hakt dann oft an Kommunikation und Umsetzung. (...) Also, wenn dann unser Pfarrer doch sehr . ja, teils schon sehr eigenständig arbeitet und durch den PGR man halt... teilweise man erst im Nachhinein . dazu Stellung nehmen kann, beziehungsweise es kommts (?). Also man wird . fast ein bisschen zu oft vor vollendete Tatsachen gestellt, (...) weil es einfach nicht mehr zu ändern ist, dann.“⁸⁴

Allerdings gibt es auch Gegenbeispiele, wo der Priester den Pfarrgemeinderat geradezu dazu drängt, selbst Verantwortung zu übernehmen und sich an der Leitung der Pfarre zu beteiligen.

„Der ist, ich glaube, ma, ich glaube im Herbst vor unseren Wahlen gekommen. Das sind . zwei Jahre jetzt. Ja. Und der ist von Deutschland und halt ganz, er ist ein, ein Junger, ziemlich Junger und der bringt halt voll den frischen Wind hinein und, ahm, und unterrichtet aber in Deutschland an der Universität, an verschiedenen. Das heißt, er ist ständig auf dem Weg und er hat von Anfang an uns gesagt, der Pfarrgemeinderat muss so gut sein, dass wir ohne ihn auch arbeiten können. Ahm, wir müssen damit leben können oder so arbeiten, dass wir ohne Pfarrer auch leben könnten. (...) Das war ganz was anderes. Da haben sich auch die Leute in der Gemeinde umstellen müssen, weil das war voll so: Ich kann jederzeit weg sein. Ihr müsst das alleine auch können, also macht's das gleich, gell.“⁸⁵

Und in wieder anderen Pfarren ist der Pfarrer froh, durch die Arbeit des Pfarrgemeinderates entlastet zu werden. Meist kann er hier aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr so viel leisten.

„Ja, er ist auch nicht ganz gesund und .. sagen wir einmal, er ist mit der Arbeit sonst überlastet. (...) Er verträgt, .. er kann . wahrscheinlich kann er sonst kaum mehr zusätzlich etwas übernehmen. (...) Aber er lässt uns doch noch manches machen, nicht gerade gar alles, aber wir können relativ viel machen, aber man muss ihm alles vorlegen. Also, man muss ihm das bringen und, von den Fürbitten angefangen bis zu .. es muss halt alles fertig sein, es darf ihn keine Arbeit kosten.

I: Mhm, er muss aber trotzdem seinen Segen dazu geben?

IP: Das gibt er eigentlich immer. (...) Er möchte, verstehe ich auch, wissen: was machen die da, wie geht das aus und, ja, aber für ihn darf es keine zusätzliche Arbeit bedeuten. Ich nehme an, ja, kurz vor der Pensionierung ist man nicht mehr so initiativ, dass man da noch Welten versetzen möchte, das sehe ich ein, eigentlich.“⁸⁶

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

⁸⁴ Interview 2, Z. 127-132

⁸⁵ Interview 13, Z. 337-347

⁸⁶ Interview 15, Z. 257-273

- Es ist wichtig, dass der Pfarrer den PGR eigenständig arbeiten lässt.
- Ich wünsche mir von Seiten des Pfarrers mehr Vertrauen in die eigenständige Arbeit des Pfarrgemeinderates.
- Es ist wichtig, dass die Eigenständigkeit durch Wissen (z.B.: von älteren PGR-Mitgliedern, vom Pfarrer, von der Diözese, ...) unterstützt wird.
- Ich habe das Gefühl, dass der Pfarrer großes Vertrauen in unsere Arbeit hat.
- In finanziellen Belangen ist die Eigenverantwortlichkeit des Pfarrgemeinderates extrem eingeschränkt.
- Wenn kein Pfarrer am Ort ist, ist es leichter, eigenständig zu arbeiten.
- Wenn kein Pfarrer am Ort ist, ist es notwendig, eigenständig zu arbeiten.
- Die Meinung unseres Pfarrers ist im PGR sehr wichtig.
- Wir bereiten Entscheidungen so vor, dass es keine großen Streitpunkte mit dem Pfarrer gibt.
- Unser Pfarrer ist durch diverse außerpfarrliche Engagements sehr viel unterwegs. Daher ist der PGR es gewohnt, sehr eigenständig zu arbeiten.
- Unser Pfarrer ist in alle Entscheidungen des PGR mit einbezogen.
- Eigenständiges Arbeiten sehe ich als wichtige Aufgabe des Pfarrgemeinderates.

Hypothese 2:

Ist ein Pfarrgemeinderat in die Leitung einer Pfarre mit einbezogen, ist es auch notwendig und erwünscht, dass er eigenverantwortlich handelt.

Dass der Pfarrgemeinderat nicht die ganze Zeit vom Pfarrer „kontrolliert“ oder „behindert“ wird, dass Ideen und Projekte nicht grundsätzlich abgelehnt werden, sondern eine Chance auf Umsetzung bekommen, wird als große Wertschätzung erfahren. Die Beteiligten können so den je eigenen Beitrag zum Gelingen von „Kirche am Ort“ beitragen.

„Das ist auch das Gute am Arbeiten in dem Pfarrgemeinderat, weil der Pfarrer hinter allem steht. Und vor allem auch uns arbeiten lässt, sagen wir einmal so, nicht einschränkt. Im Gegenteil, froh ist um alles, was wir an Ideen und so einbringen, nicht. Und unterstützt uns dann und ist wirklich, äh, .. voll dabei. Also nicht, dass das jetzt für ihn ein lästiges Gremium wäre oder, sondern er weiß, äh, wie wichtig das. Er sagt immer, er könnte ohne das, ohne den Pfarrgemeinderat eben nicht die Arbeit machen auch nicht. Und da ist eine große Wertschätzung, eine gegenseitige eigentlich da, ja.“⁸⁷

⁸⁷ Interview 12, Z. 358-364

In Pfarren, die keinen eigenen Pfarrer mehr haben und diesen daher in einer Seelsorgeeinheit mit anderen Pfarren „teilen“ müssen, werden Pfarrgemeinderäte in sehr vielen Bereichen ganz besonders gefordert. Das eigenständige Arbeiten des Pfarrgemeinderates ist umso wichtiger, wenn kein Pfarrer im Ort ist. Dies wird jedoch meist nicht als Überforderung gesehen, wie man annehmen könnte. Wo viele Menschen sich einbringen können, wird dies als große Bereicherung erkannt.

„Andererseits ist es natürlich toll, weil dadurch viele Leute eingebunden sind mit ihren Fähigkeiten, mit ihren Charismen, und sich auf einen kleinen Bereich konzentrieren können, wo sonst der Pfarrer eigentlich alles machen muss. Er kann zwar etwas delegieren, aber er ist prinzipiell zwar für alles verantwortlich, aber er kann sich nicht mit allem im Detail beschäftigen. Und das finde ich so eine ungeheure Bereicherung, dass so viele unterschiedliche Leute auch zum Beispiel in der Liturgie sich damit auseinandersetzen.“⁸⁸

„Vom Liturgischen her leitet sicher der Priester, also das ist ganz klar. . Können wir auch nicht, sind wir nicht kompetent dazu. . Organisatorisch, . ah, glaub ich einfach durch den Wechsel, den wir immer wieder hatten, (...) weil wir ja keinen direkten Pfarrer haben, ist eigentlich der Pfarrgemeinderat in diese Rolle hineingeschlüpft. (...) Das glaub ich ganz sicher, also, . ah, es ist auch vorher, beim vorhergehenden Provisor oder Pfarrer so gewesen, dass der eigentlich auch, . er war schon über alles informiert, aber es war eben nicht so, dass er unbedingt da, also er das leiten auch wollte, ja. Er war ganz froh, wenn ich das gemacht habe, so unter dem Motto. Natürlich ist er voll hinter uns gestanden, hat uns unterstützt, (...) wo wir es brauchen. Aber jetzt nicht so wie man es sonst kennt, dass der Pfarrer das macht, (...) also das ist bei uns fast eher die Pfarrschwester eigentlich, die ein bisschen so die Pfarrerrolle auch übernimmt.“⁸⁹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Unser Pfarrer wünscht, dass der Pfarrgemeinderat Mitverantwortung in der Leitung der Pfarre trägt.
- Unser Pfarrer kann gut damit leben, Leitungsaufgaben abzugeben.
- In den Pfarrverbänden muss eine klare Beauftragung des Pfarrgemeinderates oder eines Leitungsteams zur Leitung erfolgen.
- Es ist gut, wenn der Pfarrer in Leitungsfragen das letzte Wort hat.

⁸⁸ Interview 6, Z. 88-94

⁸⁹ Interview 16, Z. 1427-1444

- Wir haben keinen eigenen Pfarrer. Deshalb wird unsere Pfarre von einem Pfarrteam geleitet.

Hypothese 3:

Eigenverantwortliches Handeln überfordert einen Pfarrgemeinderat nicht, wenn Aufgaben klar abgegrenzt sind und Arbeitsteilung praktiziert wird.

Die Herangehensweise an eine Leitungsfunktion muss sich im Pfarrgemeinderat grundsätzlich von der eines hauptamtlichen Seelsorgers unterscheiden. Die Mitglieder eines Pfarrgemeinderates erledigen diese Arbeit in ihrer Freizeit. Um Überforderung oder das Gefühl, nur immer zum Arbeiten eingespannt zu werden, zu vermeiden, müssen die übernommenen Aufgaben von vornherein klar abgegrenzt sein. Ebenso wichtig ist die Gewissheit, dass man nicht allein gelassen wird, sondern jederzeit Hilfe anfordern kann. Außerdem ist es hilfreich, wenn sich nicht einer allein um eine bestimmte Aufgabe kümmern muss. Diese Arbeitsauffassung wird auch in andere Arbeitsbereiche der Pfarre hineingetragen. *„Aber es sind alle geschickt in ihren Bereichen, dass sie nicht alles selbst machen. Das haben alle gelernt, auch zu delegieren und sich ein, eine breite Gruppe zuzulegen, wo die Arbeit einfach verteilt ist. Und nachdem die Arbeit verteilt ist, sind auch viele bereit, mitzuwirken, also wir haben dann ja keinen Mesner zum Beispiel mehr gehabt. Äh, wir hätten einen Mesner gesucht, den haben wir nicht gefunden. Wir haben fünf Mesner gesucht, die haben wir gefunden, weil ein jeder sagt, ja, alles kann er nicht machen, aber einmal im Monat an einem Sonntag kann ich den Mesnerdienst machen. Das funktioniert.“*⁹⁰

Dies ist meiner Meinung nach eine unverzichtbare Einsicht, die in naher Zukunft auch im Personalmanagement der Kirche gewonnen werden muss. Es kann nicht funktionieren, wenn man immer weniger Mitarbeitern immer mehr Aufgaben übertragen möchte. Möglicherweise müssen hier neue Wege eingeschlagen werden. Hier könnte man sich von so manchem Pfarrgemeinderatsvorsitzenden etwas abschauen.

*„Dann ist das, ja, und ich sage immer, es ist nicht, es ist freiwillig. Ihr müsst euch nicht, wenn wirklich, wenn ihr gern mitarbeiten wollt, gern. Und es, dass die Arbeit nicht zu viel wird, dass es euch nicht erschlägt.“*⁹¹

Auf diese Art und Weise können auch Jugendliche leichter motiviert werden, bei einem Projekt mitzuwirken.

⁹⁰ Interview 6, Z. 233-240

⁹¹ Interview 9, Z. 336-338

„Und eben unsere Erfahrung ist einfach, wenn sie was zu tun haben, sind sie eh da, wenn sie Aufgaben übertragen bekommen, dann kommen die Jungen eh.“⁹²

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Die Arbeitskreise bieten eine gute Möglichkeit, um Kompetenzen und Aufgaben zu verteilen.
- In unserem Pfarrgemeinderat werden Aufgaben immer verteilt. Dadurch hat jeder einen überschaubaren Bereich in dem er sich engagiert und wird nicht überfordert.

4.2.4 Entscheidungen

Hypothese 1:

Entscheidungen werden meist gut vorbereitet, die Mitglieder des Pfarrgemeinderates fühlen sich ausreichend informiert.

Die meisten Pfarrgemeinderäte fühlen sich vor Entscheidungen gut informiert.

„Genau, also würd ich jetzt schon sagen, oder? Also gut, ich meine, es gibt vielleicht irgendwie kurzfristig Kleinigkeiten, weiß ich, dass, dass drei nach einer Messe zusammenstehen und es ist gerade irgendwas zu organisieren für die nächste Woche, (...) aber das ist jetzt auch nicht eine Sache wo jeder involviert sein muss oder? Wenn es darum geht: Ahm, könntest du jetzt nächste Woche die Lesung machen, ich meine, das ist keine Sache die wir jetzt da zu zehnt diskutieren müssen. Also ich würde sagen, ahm, dieses ... die Situation, dass wir praktisch nicht uns aufsplitten in Subgruppen und so Zeugs, das hat schon einen Vorteil . weil damit, sag ich einmal, alle den gleichen Informationsstand haben, und alle irgendwo mittun können, oder? Und wenn dann, sag ich einmal, jetzt irgendwas zu tun ist, dann finden sich immer welche, letztendlich, dies, dies wirklich machen. (...) Also wir haben jetzt eigentlich nie das Problem, dass wir, dann, sag ich, ja gut, machts (?) oder? Jaja, weil es gibt das ja, oder? Es gibt viele so Kommissionen, die sagen: Wir brauchen jemanden, der das macht und dann alle sind beschäftigt. (...) Ahm, also, das findet sich, und das, das ist ganz gut.“⁹³

Auch Mitglieder, die aufgrund ihres Studiums nur selten an Sitzungen teilnehmen können, bestätigen dies. Beratung und Entscheidung erfolgen in den meisten Fällen laut Statuten in der Sitzung.

⁹² Interview 20, Z. 191-192

⁹³ Interview 17, Z. 658-674

„Und wenn jetzt irgendwas zum Entscheiden ist, dann werde ich immer angerufen und ich frage auch immer nach. (...) Und wenn was Wichtiges ist, dann reden wir uns am Sonntag nach der Messe nachher aus.“⁹⁴

Meist kann man sich darauf verlassen, dass alle Mitglieder die ihnen zur Verfügung gestellten Materialien regelmäßig ansehen und sich so bereits im Vorfeld über die anstehenden Entscheidungen ein Bild machen können. Viele Pfarrgemeinderäte nutzen für die Information der Mitglieder bereits E-Mail oder halten einen eigenen Mitgliederbereich auf der Pfarrhomepage für Bekanntmachungen bereit.

„Die Informationen sind bilateral, beziehungsweise die Pfarrkanzlei, ah, sendet bei solchen Dingen ein Rundmail an alle Vorstandsmitglieder aus, und im nächsten Augenblick sind alle Vorstandsmitglieder informiert, und wenn der Vorstand, wenn es wirklich irgendwo was ganz was Heikles ist, was selten vorkommt, aber es kommt vor, kommt es in den Pfarrgemeinderat. (...) Naa, also, bei den Priestern, obwohl sie ja eine Emailadresse haben, die kriegen das aber dann noch als, ausgedruckt in ihr Postfach gelegt. Aber die anderen schauen zumindestens täglich oder jeden zweiten Tag spätestens, eh, mithin der Leiter in der Regel täglich.“⁹⁵

„Das [Anm.: der Mitgliederbereich auf der Pfarrhomepage] war was Innovatives vielleicht, das hat der Öffentlichkeitsarbeitsmann, der auch zugleich unser EDV-Mann ist, der das ehrenamtlich betreut, die ganzen EDV-Sachen, begonnen. Sagt er: Ich kann mir nicht Protokolle ablegen, ich will das nicht, ich will das nicht, Tagesordnungen, das ist fad, leg es dort hinein, und jeder, der das will, hat den Zugriff gekriegt und schaut sich's dort an oder auch nicht, und das andere veröffentlichen wir auf der Homepage.“⁹⁶

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Es ist gut, wenn in bestimmten Belangen nicht einer allein entscheiden kann.
- In den einzelnen Arbeitskreisen werden Entscheidungen vorbereitet.
- Wenn Entscheidungen anstehen ist genügend Zeit, sich die Sache noch einmal durch den Kopf gehen zu lassen.
- Die Information im Vorfeld von Entscheidungen empfinde ich als ausreichend.
- Aufgrund der langen Zeitspanne, die zwischen den PGR-Sitzungen liegt, werden Entscheidungen oft nicht vom ganzen PGR sondern von einzelnen Leuten getroffen.
- Entscheidungen erfolgen durch

⁹⁴ Interview 8, Z. 63-66

⁹⁵ Interview 10, Z. 1018-1028

⁹⁶ Interview 10, Z. 1036-1041

- Abstimmung
 - Diskussion
- Es gab schon mindestens einmal die Situation, dass eine Entscheidung gegen den Willen des Pfarrers getroffen wurde.
 - Es ist gut, dass manche Themen schon vor der Pfarrgemeinderatssitzung besprochen werden. So kann sich jeder schon seine Gedanken machen und eine Meinung bilden.

Hypothese 2:

Wurden Entscheidungen getroffen, werden diese meist auch eingehalten.

Der Pfarrgemeinderat ist das von der Pfarrgemeinde gewählte Gremium, das an der Leitung der Pfarre teil hat. Werden also Entscheidungen getroffen, kann mit einer breiteren Akzeptanz gerechnet werden, als wenn nur eine Person entscheiden würde. Man kann davon ausgehen, dass demokratisch getroffene Entscheidungen von den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates auch nach außen hin vertreten und so gut als möglich eingehalten werden.

„Das heißt, es braucht einfach für manche Dinge eine breite Akzeptanz, und für diese breite Akzeptanz ist auch für die Entscheidung und für das Mittragen der Pfarrgemeinderat als Gremium wichtig und dabei.“⁹⁷

In den allermeisten Fällen können sich die Beteiligten darauf verlassen, dass die getroffenen Entscheidungen eingehalten werden. Außerdem wird in den meisten Pfarrgemeinderäten sehr auf eine Kultur des Gesprächs geachtet. Entscheidungen werden so nicht im strengen Sinne demokratisch getroffen, obwohl das Prinzip der Demokratie einen sehr hohen Stellenwert hat, sondern werden so vorbereitet und ausgedet, dass jeder und jede diese Entscheidung auch mittragen kann.

„Ja im Prinzip schon, ja . aber nicht mit: wer ist dafür und wer ist dagegen, sondern dass man es sich ausredet und die, die dagegen sind, wenn sie zu sehr wer dagegen ist, gegen etwas, dann setzen wir es einfach aus, damit sich jeder noch einmal drüber nachdenken kann und dann noch einmal überarbeiten und wenn's, wenn's geht, dann passt's eh.“

I: Mhm. Und das, was da entschieden wird, . das wird auch eingehalten?

IP: Das wird eingehalten, ja, da gibt es nichts . und dann ziehen auch alle an einem Strang. (...) Es wird im Prinzip normalerweise nie jemand überstimmt, also, sondern man, es, man schaut, dass man auf, einfach einen gemeinsamen Nenner kommt.“⁹⁸

⁹⁷ Interview 6, Z. 874-876

⁹⁸ Interview 20., Z. 1646-1656

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Betroffene Entscheidungen werden auch eingehalten.
- Wir überprüfen ständig, ob getroffene Entscheidungen auch eingehalten werden.
- Wenn wir sehen, dass sich der Aufwand eine getroffene Entscheidung durchzusetzen, nicht lohnt, verabschieden wir uns davon.

Hypothese 3:

Wird eine Entscheidung nicht eingehalten oder eigenmächtig getroffen, wird die Institution des Pfarrgemeinderates als Ganzes grundlegend in Frage gestellt.

Der Pfarrgemeinderat versteht sich als Vertretung der Pfarrgemeinde. Nachdem ihm Beratungsfunktion in der Leitung der Gemeinde sogar vom Kirchenrecht zugesprochen wird, möchte er dies auch in Anspruch nehmen. Das Verständnis für Eigenmächtigkeiten des Pfarrers, und in den seltensten Fällen betrifft dies eine andere Leitungsperson, ist deshalb sehr gering.⁹⁹

Leider fühlen sich Pfarrgemeinderäte des Öfteren von ihrem Pfarrer behindert oder schikaniert. Dies ist meiner Meinung nach besonders traurig, wenn es als Reaktion auf eine Initiative der Pfarrgemeinderäte stattfindet.

„Ja, aber das Ganze ist so, dass dann zum Beispiel, ähm, also wir haben ja so einen tollen Kalender, weil wir haben jetzt ein neues Pfarrheim bekommen, vor zwei Jahren, wo man sich eben eintragen kann, wenn man da eine Veranstaltung machen möchte, und Pfarrball ist natürlich klar, dass man da am nächsten Tag vielleicht noch zusammenräumen sollte, und da ist uns dann zum Beispiel auch immer, also ganz egal, was für Veranstaltungen dass wir gemacht haben, es sind uns immer Veranstaltungen am nächsten Tag gleich hingelegt worden, sodass wir dann zum Beispiel um vier Uhr beim Pfarrball noch zusammengeräumt haben, sodass die nächste Veranstaltung halt dann stattfinden hat können. Das waren aber lauter Veranstaltungen, die uns halt zum Beispiel der Pfarrer dann hingelegt hat. Wo ich jetzt einmal anonym behaupten möchte (lacht), dass das wahrscheinlich Absicht war, ja. Ja, also weil es eben so oft vorgekommen ist, dass das sonst ein großer Zufall (lacht) gewesen wäre.“¹⁰⁰

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Wir treffen in unserem PGR keine Entscheidung ohne den Pfarrer.

⁹⁹ Siehe auch Beispiele unter 2.3.4. Das Vetorecht des Pfarrers

¹⁰⁰ Interview 7, Z. 106-117

- Entscheidungen, die der PGR trifft, haben den Vorteil, dass sie auf eine breite Akzeptanz stoßen.
- Unser Pfarrer bringt sich konstruktiv in die Entscheidungsfindung ein.
- Manchmal wird der PGR vor vollendete Tatsachen gestellt.
- Der PGR wird in seiner Beratungsfunktion vom Pfarrer ernst genommen.
- Es gab schon mindestens einmal die Situation, dass der Pfarrer gegen einen Beschluss des Pfarrgemeinderates gehandelt hat.
- Der Pfarrer beeinflusst die Abstimmung, indem er vorher schon seine Meinung kund tut.
- Es gab schon mindestens einmal die Situation, dass der Pfarrer eine schwerwiegende Entscheidung (Baufragen, Finanzielles, ...) allein getroffen hat.

4.2.5 Erfolg

Hypothese 1:

Pfarrgemeinderäte messen den Erfolg ihrer Arbeit an der Reaktion ihrer Umwelt, vor allem der Pfarrgemeinde.

Meinen Gesprächspartnern fiel es oft schwer, Kriterien für den Erfolg ihrer Arbeit aufzustellen. Fast hätte ich den Eindruck bekommen können, dass sie ihr Engagement aus purer Freude an der Sache zeigen. Erst auf mehrmaliges Nachfragen wurde meinen Gesprächspartnern dann klar, dass sie den Erfolg ihrer Arbeit hauptsächlich an den Reaktionen der Umwelt messen.

„Auch wenn es oft mühevoll ist, aber heute [Anm.: Das Gespräch fand am Tag nach einem sehr erfolgreichen Pfarrball statt.] geht es mir wieder sehr gut. (lacht) (...) Ja auch sonst, oft wenn .. einfach die Leute eine Freude haben und was erzählen und so weiter, es ist schon sehr viel Beglückendes dabei, muss ich schon sagen.“¹⁰¹

„Erfolg ist, ist für mich auch, wenn, wenn die Sammler, wir haben eben vor dem Ball eine Sammlung, Haussammlung, und eine Haussammlung zu Lichtmess, die übliche Lichtmesssammlung und da waren am Anfang Ballsammler, die gesagt haben sie, sie mögen nicht mehr gehen weil die Leute eben schimpfen usw., und dass sich das grundlegend geändert hat, dass die Leute, die Sammler jetzt sagen, ich meine, es gibt Leute, die lassen einfach niemand hinein, das ist normal, das ist ihr gutes Recht. (...) Ja, aber sie haben, ah, prinzipiell gehen die Sammler, sagen: Ok, das mach ich, weil es einfach nicht, nicht von Haus

¹⁰¹ Interview 20, Z. 1881-1884

aus schon sagen, was wollt ihr und die Kirche usw. sondern, einfach angenommen, das sehe ich schon als, als großen Zuspruch für die Arbeit. ¹⁰²

Manchmal kann Erfolg auch heißen, dass nicht kritisiert, nichts gesagt wird. Hier ist meiner Meinung nach auch die Beobachtung interessant, dass es den Menschen leichter fällt, negative Rückmeldung als positive zu geben. Oft werden dann auch sehr subjektive Wahrnehmungen wie die Stimmung bei einem Fest als Kriterium für den Erfolg angeführt.

„Wir bekommen schon Rückmeldungen, aber halt wenig. Das ist halt, gelobt wird immer wenig. Meistens wird wenn nur kritisiert, wenn was ist. Also da ist zum Glück bis jetzt recht wenig, also so gesehen, dürfte es nicht so schlecht laufen. Ahm, . ja, . ich als Person habe auch, bekomme auch viele Rückmeldungen. Gott sei Dank sehr viel Positives. . Aber, aber ich denke mir das, man kann es halt nicht jedem recht machen, also (...) Für mich ist eher die Stimmung wichtiger, als jetzt Einzelmeinungen, weil . mit manchen kann man, mit manchen nicht, jeder sieht es anders. Aber wenn ich das Gefühl habe es ist, bei einem Pfarrfest, merkt man da einfach, ist eine gute Stimmung und ist es auch lustig und können die Leute auch miteinander, oder kommen schon ganz wenige Leute und irgendwie . also . das sind immer so gewisse, äh, Kriterien, (...) wo man dran messen kann, wie ist die Stimmung in der Pfarre, ja? Also . und beim Pfarrfest haben wir eigentlich immer wahnsinnig viele Leute und eine gute Stimmung. ¹⁰³

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Die Pfarrgemeinderatsmitglieder werden für ihr Engagement gelobt.
- Ich wünsche mir mehr Rückmeldungen über die Arbeit des Pfarrgemeinderates.
- Positive Rückmeldungen sind eine gute Motivation für die Arbeit im Pfarrgemeinderat.
- In unserer Pfarrgemeinde bekommen wir Rückmeldungen hauptsächlich dann, wenn etwas nicht so gut war.
- Erfolge werden eher von der Pfarrgemeinde angesprochen als vom Pfarrgemeinderat.
- Folgende Kriterien sind für den Erfolg einer Sache wichtig:
 - Gemeinschaft erleben können
 - Kostendeckend arbeiten
 - Auf finanziellen Gewinn hin arbeiten
 - Möglichst viele Menschen mit einbeziehen
 - Eine gute Presse
 - Qualität, vor allem bei Bildungsveranstaltungen

¹⁰² Interview 20, Z. 828-837

¹⁰³ Interview 16, Z. 1835-1848

- Akzeptanz bei den Menschen
- Bekanntheit
- Ehrgeiz
- Zielstrebigkeit
- Stimmung/Atmosphäre
- Besuch von Veranstaltungen
- Nachhaltigkeit (z.B.: Kinder- und Jugendarbeit, ...)

Hypothese 2:

Pfarrgemeinderäte reflektieren die eigene Arbeit.

Der Umgang mit der eigenen Arbeit kann als sehr professionell beschrieben werden. Es wird ständig überprüft, ob die gesteckten Ziele erreicht wurden, wo es noch Nachholbedarf gibt und wovon man sich besser wieder verabschieden sollte.

„Ja, das ist sicherlich so, dass man Zielsetzungen, man bespricht Zielsetzungen auch in der Klausur, was könnte man tun, was könnte man machen, wie könnten wir das ansprechen, wie könnten wir das Thema angehen und dann ist eine Klausur, was ein Teil immer ist, was haben wir erreicht oder was haben wir gut erreicht oder was haben wir schon oder was könnten wir noch?“¹⁰⁴

„Also, und am Schluss einer Periode überlegt man sich: Was war gut, was war schlecht, da machen wir genaue Listen, stellen wir da zusammen, vergeben Noten und da machen wir uns wirklich Gedanken, was man erreicht hat. Und da sagen wir: Ja, ja, das ist wieder nix geworden, das ist nix geworden.“¹⁰⁵

„Das ist dann oft auch im Hin., äh, im Rückblick auf die Klausur, dass man auch das letzte Jahr auch anschaut, nicht. Oder das Protokoll hernimmt vom letzten Mal. Oder schaut: Was haben wir uns da für Ziele gesetzt? Und dann sagt man einfach: Äh, ja, da müssen, das ist nicht passiert. Wollen wir das jetzt, äh, weiter, äh, im Auge behalten, nicht? Wollen wir das was tun? Und dann gibt es, ja, also es wird eigentlich immer angeschaut: Was haben wir uns vorgenommen und was ist passiert, gell? Und dann wird entschieden: Kö., ist, lohnt sich das da weiter zu tun? Oder müssen wir da jemand anderen finden, wenn der andere sagt, ich habe die Zeit nicht mehr oder sonst was, nicht? Oder ist es gleich, wenn das jetzt nicht angeboten wird oder wenn wir an dem nicht dran bleiben?“¹⁰⁶

Nicht immer gelingt es, die gewonnenen Erkenntnisse zu hundert Prozent in die Wirklichkeit zu übersetzen. Oft werden in der alltäglichen Arbeit Abstriche gemacht. Trotzdem bleiben

¹⁰⁴ Interview 1, Z. 568-572

¹⁰⁵ Interview 15, Z. 779-782

¹⁰⁶ Interview 12, Z. 539-547

Ziele als zu erreichendes Ideal immer präsent. Manche Änderungen in der Arbeitskultur können möglicherweise auch von einem ehrenamtlichen Gremium nicht geleistet werden.

„Das [Anm.: das Problem, dass Information fehlt] ist, das wird nämlich bei uns oft aufgeschrieben. Ich habe es schon einmal gesagt, dass wir bei der letzten Sitzung einen Rückblick gemacht haben, über das letzte Jahr, wie das verlaufen ist. Und da ist immer groß „Information fehlt“ und es wird auch in den kleinen Ausschüssen, weißt, im Sozialausschuss, wenn die Sitzung haben, im Jugendausschuss und im Liturgieausschuss, wird immer angesprochen „Information fehlt“, und es wird immer so genauso als Stichwort . aufgeschrieben. Okay, dann habe ich mir gedacht, da kann irgendwas nicht sein und ich habe halt so daheim überlegt. Tut man ja oft einmal, über irgendwelche Sachen überlegen. Information fehlt, ja, aber was täte ich, sage ich auch, Information fehlt. Es, es fehlt an Aufklärung, Information, man weiß oft nicht, was in der Pfarre passiert. Ahm, wie könnte man das eigentlich ändern. Das mit dem Mail haut irgendwie nicht so hin und Telefon wegen jedem Blödsinn ist auch nicht so. Aber ich hätte auch keine Idee. Ich weiß nur, dass es an Information fehlt, aber habe keine Idee, wie man das ändern könnte.“¹⁰⁷

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich empfinde die Arbeit unseres Pfarrgemeinderates als erfolgreich.
- Es ist für mich Erfolg, wenn ich mich nach meinen Fähigkeiten in die Arbeit des Pfarrgemeinderates einbringen kann.
- Ich bin der Meinung, dass nicht alles, was wir ausprobieren, immer gleich zum Erfolg führen muss.
- Erfolg hängt damit zusammen, dass man immer wieder Neues ausprobiert.
- Erfolg kann man nicht messen.
- Erfolgreich war eine Sache dann, wenn ich selbst damit zufrieden bin.

Hypothese 3:

Erfolg lässt sich auch am Klima und am Umgang im Pfarrgemeinderat und in der Gemeinde messen.

Besonders Pfarrgemeinderäte, die eine Leitungsposition bekleiden, sind um das Klima im Pfarrgemeinderat sehr bemüht.

¹⁰⁷ Interview 13, Z. 860-871

„Gutes Miteinander und das ist mir halt immer wichtig, das Klima. (...) Also ich bin sicher durch meinen Beruf geprägt, aber wenn ich, also wir haben natürlich auch Differenzen, wo nicht?(...) Aber ich schaue dann immer, dass wir das im Gespräch in kleinen Gruppen, oder mit dem persönlich, oder wie auch immer, (...) dass man das wieder klären kann und das funktioniert gut. (...) Das ist mir wichtig halt auch, das Klima, (...) dass das passt.“¹⁰⁸

„Ja, auch so im Pfarrgemeinderat so das Klima, das ganze, das passt alles und es ist aber wichtig, dass die Leute sich auch wohl fühlen in dem, in dem Gremium, oder. Dass sie nicht sagen: Jetzt muss ich wieder da hin, da wird wieder gestritten und weiß ich was, oder?“¹⁰⁹

„Und alles zusammenfassen oder schauen, dass sich jeder wohl fühlt und so auch, nicht. Weil bei uns im Pfarrgemeinderat schauen wir eben sehr darauf, dass, dass wir auch sonst, äh, fein miteinander umgehen. Dass wir, ah, außer Pfarrgemeinderatssitzungen und so, uns einfach zum gemütlichen Teil uns treffen. Dass wir mal miteinander wohin gehen oder was unternehmen miteinander. Dass die Gemeinschaft einfach auch stark wird, gell. Dass man sich wohl fühlt. Und, das ist mir immer schon ein großes Anliegen gewesen und hat sich sehr bewährt.“¹¹⁰

Die gute Stimmung in der Pfarrgemeinde, dass Veranstaltungen besucht werden und sich immer wieder Menschen finden, die gerne helfen, wird auch als Kriterium für Erfolg genannt.

„Aber wenn ich das Gefühl habe es ist, bei einem Pfarrfest, merkt man da einfach, ist eine gute Stimmung und ist es auch lustig und können die Leute auch miteinander, oder kommen schon ganz wenige Leute und irgendwie . also . das sind immer so gewisse, äh, Kriterien, (...) wo man dran messen kann, wie ist die Stimmung in der Pfarre, ja? Also . und beim Pfarrfest haben wir eigentlich immer wahnsinnig viele Leute und eine gute Stimmung.“¹¹¹

„I: Was sind Erfolgskriterien für Ihre Arbeit?“

IP: Mhm, man muss bald froh sein, wenn die Aktionen, die man plant gut laufen, die Leute zufrieden sind, man selber mit der Arbeit auch zufrieden ist, die Mitglieder zufrieden sind und wir haben uns angewöhnt, dass wir nicht nur jammern, das sollte man machen und das sollte man machen und das könnte man und da sind wenig Leute, sondern, ja, die Leute die da sind, die sind zufrieden, die zur Messe kommen, denen passt das auch, und . ja, das ist . aber sonst ist es schwer zu messen.“¹¹²

„Naja, erfolgreich. Ich meine, man kann natürlich jetzt den Kirchenbesuch heranziehen, (...) dass der immer noch halbwegs passt. Also. Nein, es ist schon ein, ein Kriterium ist das schon.“

¹⁰⁸ Interview 16, Z. 388-400

¹⁰⁹ Interview 15, Z. 862-864

¹¹⁰ Interview 12, Z. 425-431

¹¹¹ Interview 16, Z. 1842-1848

¹¹² Interview 15, Z. 889-895

*Weil wenn keine Leute in die Kirchen gingen, dann brauche ich keinen Pfarrgemeinderat. Dann . Das ist eben das Thema, nicht, also. Wir müssen schon dann auch danach messen irgendwo, nicht, dass das, .. dass die Leute Interesse haben. Ich meine, es ist natürlich auch ein Maßstab, dass Veranstaltungen, die die Pfarre . also, wenn die Pfarre Veranstaltungen gestaltet und (...) macht, dass da Leute auch kommen. Also das ist auch, immer ein Kriterium. .. Ja, dass die verschiedenen Gruppen, ... dass die .. positiv gestimmt sind, ganz einfach, (...) dass die beieinanderbleiben, und dass die aktiv sind, und dass die immer wieder Ideen bringen. Also, solange das so .. ein halbwegs aktives Leben ist, und dass jeder da einmal, dort was macht (...)*¹¹³

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Das Klima in unserem Pfarrgemeinderat ist sehr gut.
- Unserem Pfarrgemeinderatsvorsitzenden ist das Klima sehr wichtig.
- Ein gutes Klima ist für gute Zusammenarbeit unerlässlich.
- Erfolge sind eine gute Motivation für die Arbeit im Pfarrgemeinderat.
- Erfolg hängt davon ab, welche Ziele man sich setzt.
- Ich bin stolz, wenn ein Projekt gut gelungen ist.

Hypothese 5:

Pfarrgemeinderäte schätzen ihre persönliche Zufriedenheit und die Zufriedenheit des gesamten Gremiums als sehr hoch ein.

„Ja, muss ich abschließend sagen, dass ich schon sehr, sehr gern bin . Pfarrgemeinderat.

I: Ja?

IP: Wirklich gern, ja.

I: Und auch Vorsitzende?

*IP: Auch Vorsitzende ja, ja. (...) Auch wenn es oft mühevoll ist, aber heute geht es mir wieder sehr gut. (lacht)*¹¹⁴

„Also, das Arbeiten im Pfarrgemeinderat macht Sp., Freude. (lacht)

I: (lacht) Ja, das ist schön.

IP: Das ist nicht verpflichtend oder so was, eine Last oder so was, oder, das ist, ah, eine schöne Aufgabe. An der man sich freuen kann auch, nicht.

I: Von der Sie selber persönlich auch profitieren?

¹¹³ Interview 18, Z. 1669-1683

¹¹⁴ Interview 20, Z. 1875-1881

IP: Selbstverständlich, ja. Und auch viel profitiere davon, ja. Und auch so in der Gemeinde sind wir als Pfarrgemeinderat, als Gruppe sehr akzeptiert. ¹¹⁵

„I: Wie schätzen Sie die Zufriedenheit Ihres Pfarrgemeinderates ein?

IP: Momentan schätze ich ihn hoch ein eigentlich. Also, die sind alle wirklich sehr motiviert. Die sind drei Neue jetzt dazu gekommen. Die sind alle wirklich sehr eifrig dabei. Jeder nimmt seine Pflichten und Aufgaben wirklich gut wahr. Also es läuft momentan besser wie mit dem alten Pfarrgemeinderat sozusagen. (...) Also, dass da .. einige nicht mehr so wirklich wollten und . Also, es ist, hätte ich gesagt, vom Gefühl her, sehr positiv eigentlich. ¹¹⁶

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich bewerte meine Zufriedenheit mit meiner Arbeit im Pfarrgemeinderat mit der Schulnote ____.
- Ich bewerte meine Zufriedenheit mit der Gemeinschaft in unserem Pfarrgemeinderat mit der Schulnote ____.
- Ich bewerte meine Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit in unserem Pfarrgemeinderat mit der Schulnote ____.
- Ich bewerte die Zufriedenheit unseres Pfarrgemeinderates insgesamt mit der Schulnote ____.
- Ich bewerte die Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit unserem Pfarrer mit der Schulnote ____.
- Ich bin gerne im Pfarrgemeinderat.

4.2.6 Fähigkeiten

Hypothese 1:

Kommunikationsfähigkeit, Vernetzungsfähigkeit und Glaube werden als die wichtigsten Fähigkeiten genannt, die ein Pfarrgemeinderat mitbringen muss.

„Kommunikation ... wäre sehr wichtig. Reden, zuhören. Mh, Probleme aufgreifen. Also, zuerst einmal zuhören, was die Leute wollen oder die, die, die Gläubigen wollen. Ähem, zuhören, Engagement zeigen. (...) Mh, auch einfach, ah, äh, ich denke mir, nicht alles zu persönlich nehmen. Das ist auch wichtig. ¹¹⁷

¹¹⁵ Interview 12, Z. 897-903

¹¹⁶ Interview 18, Z. 1659-1666

¹¹⁷ Interview 9, Z. 790-795

„Also eine Fähigkeit an sich . vielleicht die Fähigkeit der Kommunikation. (...) Aber, es ist mehr, weniger die Fähigkeit als wirklich das Wollen oder die Einstellung dazu.“¹¹⁸

„Ja Kontaktfreudigkeit zu den Menschen. (...) Ich denke mir, das ist an erster Stelle das Wichtigste. (...) Weil man kann nicht für sich selber irgendwelche Projekte schaffen, sondern man muss sich ja Leute dazu finden und auch neue Personen dazu bekommen, dass sie helfen und ... ja.“¹¹⁹

„Und an dem Menschen dranbleiben, also das ist für mich sowieso das Wichtigste. Kommunikation. Das ist alles.“¹²⁰

„Auf die Leute zugehen. Die Bedürfnisse der Leute ernst nehmen. ... Und, sich nicht irgendwo als Pfarrgemeinderat abseits zu stellen, sondern mittendrin zu sein, im Leben, im Dorf und unter den Menschen. Das nicht irgendwo als Sondergremium da, dazustehen oder als Einzelperson. .. Sondern ganz normal den Alltag, im Alltag integriert sein und schauen: wo sind die Bedürfnisse der Menschen.“¹²¹

„Also, er sollte eigentlich mit den Leuten vom Ort reden können, müsste, sollte zuhören können, (...) dass er sich anhört, was für Sorgen oder Wünsche die . Menschen vom, . vom Ort haben, praktisch. Also, das sollte er, .. das ist eine Fähigkeit, die er braucht.“¹²²

„Ich meine, diese Fähigkeiten, die, die eigentlich in jeder Gruppe und in jedem gruppenspezifischen Miteinander arbeiten, in jeder, in jeder Projektgruppe oder so was, das sind, das, aber wenn's nicht mehr, aber wenn man jetzt wirklich in einem Pfarrgemeinderat ja, .. also ich sage schon einmal, einen Zugang zu, zu Gott, ja, das, das muss schon einmal sein. (...) Weil alle anderen Sachen kann man, kann man woanders, kann man beim „Feitlverein“ sicher auch einbringen, wenn du, wenn du gesellig bist und, und, und, also das muss schon einmal die, die Grundbasis (lacht) muss schon einmal irgendwo da sein. Und das Bedürfnis am Reich Gottes auch irgendwie zu arbeiten, das muss auch, (lacht) das muss, das ist, alle anderen Fähigkeiten, die ergeben sich eh, und, und. (...) Ja. Also, die, die, das Instrument, das, das ergibt sich dann. Aber das Grundbedürfnis muss einmal sein, wirklich am Reich Gottes irgendwie zu arbeiten und auch zur katholi., zur katholischen Kirche muss man in dem Fall auch sagen, auch zu stehen. Ja.“¹²³

¹¹⁸ Interview 2, Z. 993-994

¹¹⁹ Interview 8, Z. 171-176

¹²⁰ Interview 16, Z. 1880-1881

¹²¹ Interview 12, Z. 857-861

¹²² Interview 18, Z. 1752-1756

¹²³ Interview 5, Z. 1438-1451

„Irgendwo soll er einmal .. auch versuchen, das, das Religiöse zu leben, also dass man ihn auch im Gottesdienst sieht. (...) Ja, einfach auf die Leute zugehen können, und, und, und vielleicht auch wen motivieren können irgendwo zum Mittag.“¹²⁴

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Folgende Fähigkeiten sollte ein Pfarrgemeinderat unbedingt besitzen:
 - Kommunikationsfähigkeit
 - Kontaktfreudigkeit
 - Zuhören können
 - Öffentlich seine Meinung vertreten können
 - Den Glauben vertreten
 - Organisationsfähigkeit
 - Zeit
 - Verhandlungsgeschick
 - Vermittlungsfähigkeit
 - Bescheidenheit
 - Gemeinschaftsfähigkeit
 - Teamfähigkeit
 - Konfliktfähigkeit
 - Kritikfähigkeit
 - Planungsfähigkeit
 - Offenheit gegenüber Neuem
 - Toleranz
 - Respekt
 - Positive Einstellung zu Pfarrer und Kirche
 - Flexibilität
 - Freude/Liebe
 - Interesse
 - Motivationsfähigkeit
 - Vermittlungsfähigkeit
 - Gesellschaftliches und politisches Interesse

- Die wichtigste Fähigkeit in der PGR-Arbeit ist:
 - Kommunikationsfähigkeit
 - Glaube
 - Interesse für Menschen
 - Interesse für die Kirche
 - Kompromissbereitschaft
 - Kreativität
 - Praktische Begabung

¹²⁴ Interview 11, Z. 444-452

Hypothese 2:

Pfarrgemeinderäte können persönliche Fähigkeiten, Stärken und Interessen in die Arbeit einbringen.

Viele Pfarrgemeinderäte bringen ihre Tätigkeit in Verbindung mit dem Wort „Charisma“. Dass jeder und jede seine und ihre Fähigkeiten mit einbringen kann und dass es für alle einen Bereich gibt, in dem sie gerne arbeiten, darauf wird besonderer Wert gelegt. Dadurch wird das ganz persönliche Engagement wert geschätzt. Jeder ist mit dem, was er tut, herzlich willkommen, gewollt und gebraucht.

„I: Würden Sie sagen, dass sich in Ihrem Pfarrgemeinderat jeder nach seinen Fähigkeiten irgendwie einbringen kann, . dass da, ... weiß ich nicht, einfach für jeden das gibt, was er gut kann und was er dann auch anpacken darf oder ist das?

IP: Ja, auf jeden Fall. (...) Das ist aber bei der . bei den ersten Sitzungen eben schon ein bisschen geschaut, welches Feld jedem zusagt. (...) Und dass man, dass sich da wirklich größte Freiheit hat und sich, wenn sie was Neues anfangen wollen, es kommt auch jeder und sagt was. Dass man zuerst im kleinen Kreis schaut: Passt das für unsere Pfarre, kann man das anfangen, findet man die Leute dazu und dann funktioniert es eigentlich immer. (...) Und das ist, es ist wirklich gut, dass das aufgeteilt ist auf die verschiedenen Fähigkeiten.“¹²⁵

„(...) ich spüre auch, dass jeder weiß, er kann seine Talente einbringen, er kann das machen und es wird geschätzt, das versuchen wir auch zu vermitteln (...)“¹²⁶

„Ja, das ist das Um und Auf, wir zwingen also niemandem etwas auf, wo wir wissen, das kann er nicht, oder? Eine Hausfrau mit 70, wenn die im Sozialkreis mitarbeitet, dann muss man ihr ganz klar sagen: Du, das ist super, dass du das machst und mehr verlangen wir von dir gar nicht. Das betont auch der Pfarrer: Wenn wir beginnen, da kommt immer die Stelle mit den Talenten, oder, jeder hat seine Talente, es gibt Leute die halt eher ruhig sind, und da sagt er halt oft: Wenn du abends im Pfarrgemeinderat betest oder da dabei bist, freut uns das auch und da mitarbeitest und dort mitarbeitest, das ist auch, brauchts auch, oder. Aber auf der anderen Seite braucht es schon auch Leute, die sagen: Ja ich übernehme diesen Arbeitskreis, sonst geht das nicht. Oder ich übernehme die Organisation, (?) eigentlich zwei Leute, die Agapen organisieren, früher musste ich Brot nachtelefonieren und dem Wein nachtelefonieren und wer bringt das und wer holt die Tische, wer redet mit der Gemeinde, ja, das ist so, das ist ein Haufen Arbeit, oder? Und jetzt machen die das und das geht mich nichts an, oder?“¹²⁷

¹²⁵ Interview 20, Z. 967-980

¹²⁶ Interview 1, Z. 883-885

¹²⁷ Interview 15, Z. 840-851

Manchmal werden durch die Arbeit und das Engagement im Pfarrgemeinderat auch verborgene Talente ans Licht gebracht und können so sinnvoll eingesetzt werden.

„Aber das, die und die NN war am Anfang . sehr schüchtern eigentlich oder hat sich da nicht viel zugetraut. Und die war, hat sich eigentlich ganz gut entwickelt. (...) In der Zwischenzeit ist sie eigentlich, ja, traut sie sich doch einiges zu und weiß, dass sie eigentlich nicht, . dass sie auch was durchsetzen kann, (...) und dass das eh passt und so (...)“¹²⁸

Manche Themen, Interessen und Visionen befinden sich noch in einer Planungsphase. Diese werden aber im Hinterkopf behalten und warten auf ihre Realisierung.

„Ahm, ich beschäftige mich also ganz stark mit, mit globalem Wandel, Klimawandel, Folgen des globalen Wandels, aber auch gesellschaftlichem Wandel, oder, und wie das ineinander greift . und, und, sage ich einmal, letztendlich der Mensch . ja . verändert alles jetzt im Augenblick, oder? Und ich meine, da ist man natürlich ganz schnell jetzt in einem, in einem biblischen Kontext bei der Genesis und sagt: Ok, macht euch die Erde untertan, oder? Und, und haben wir das irgendwie falsch verstanden? Und, und, und, und also ich würde zum Beispiel, .. wo ich mich ganz stark einbringen könnte oder auch möchte, ist halt, ich sage einmal, auch irgendwo so diese Schöpfungsverantwortung (...) eigentlich zu, in der heutigen Zeit stärker in den Vordergrund zu sehen, oder? Ich würde auch sagen, die Kirchen müssten sich da viel stärker positionieren. Weil das, was wir tun, das hat einen so einen ethisch-moralischen Aspekt, oder? Und eigentlich ist die Kirche die Institution dafür und nicht die politischen Parteien. (...) Oder? Und, und, und, und, das täte ich zum Beispiel für ganz wichtig erachten . nicht, oder da täte ich mich ganz gerne einbringen, oder? Und ich meine, und grad in einer Gemeinde, also jetzt in einer politischen Gemeinde, wo wir, also sage ich einmal, die Bauern und dann auf der anderen Seite, sage ich einmal, dieses akademische . Klientel haben, wo eigentlich jetzt unterschiedliche Gruppen da sind, die ihren unterschiedlichen Beitrag leisten können, um mit diesem Schöpfungsauftrag umzugehen, (...) dort wäre das total interessant ...“¹²⁹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- In unserem Pfarrgemeinderat gelingt es uns, die vorhandenen Charismen wert zu schätzen und sich entfalten zu lassen.
- Durch folgende Faktoren können Fähigkeiten im Pfarrgemeinderat oft nicht genutzt werden:
 - Zeitmangel

¹²⁸ Interview 18, Z. 965-971

¹²⁹ Interview 17, Z. 1086-1107

- Begrenzte räumliche Ressourcen
 - Fehlende Anerkennung
 - Mangelndes Vertrauen
 - Finanzielle Probleme
 - Konflikte
- Ich habe in meinem Pfarrgemeinderat die Möglichkeit, mich nach meinen Fähigkeiten einzubringen.
 - Ich denke, dass in meinem Pfarrgemeinderat jedes Mitglied die Möglichkeit hat, sich nach seinen Fähigkeiten einzubringen.

Hypothese 3:

Es kommt vor, dass Menschen durch die Arbeit im Pfarrgemeinderat ungeahnte Fähigkeiten entdecken und damit zu einer großen Stütze der Pfarre werden.¹³⁰

„Ja, ich glaube schon, im Großen und Ganzen, wobei manchmal hat sich herausgestellt nach einiger Zeit, dass noch ganz andere Fähigkeiten geschlummert sind, also, ich habe zweimal wirklich gravierend erlebt, dass Leute, die zuerst eigentlich, hat man sich vorgestellt, ja die könnten schon reinpassen, aber . eher farblos waren .. sich dann entwickelt haben zu tragenden Säulen für was ganz Bestimmtes. (...) Ja, das könnte man sich gar nicht mehr vorstellen, den oder die nicht mehr drinn zu haben. .. Es ist eine Plattform, es ist eine Möglichkeit, sich weiter zu entwickeln, es ist eine Möglichkeit in der Öffentlichkeit etwas zu tun, das ist auch nicht jedermanns Sache. Da muss man sich halt hinstellen und genauso wie ein Lektor das ausprobiert, der steht am Ambo und hält die Lesung, das kann auch nicht jeder .. , aber auch da muss man hineinwachsen, das ist im Pfarrgemeinderat auch, man steht in der Öffentlichkeit und wird angesprochen .. tut was, engagiert sich, man hat da die Fähigkeit, der eine organisiert ein Fest super, der andere schaut, dass er für die Weltkirche was tut, die Mission, der andere geht gern zu Familien hin und wenn es nur ist, dass er zu den jungen Familien hinget und den Neugeborenen Patscherln bringt oder der andere kann mit Kranken umgehen oder mit alten Leuten gut umgehen oder der geht zu alten Leuten gerne hin und redet mit denen, da gibt es unterschiedliche (...)“¹³¹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich habe es schon einmal miterlebt, dass jemand durch seine Arbeit als Pfarrgemeinderat ungeahnte Fähigkeiten entdecken und nutzen konnte.

¹³⁰ Siehe hierzu auch Textbeispiele unter 4.2.6, Hypothese 2

¹³¹ Interview 1, Z. 919-938

- Ich habe die Befürchtung, dass ich, wenn ich meine Fähigkeiten zeige, zu viel Arbeit aufgehalst bekomme.

4.2.7 In zehn Jahren

Hypothese 1:

Pfarrgemeinderäte sind sich der Brisanz der seelsorglichen Situation bewusst.

Die leichte Orientierungslosigkeit, die, wie es manchmal scheint, auf der Ebene der Bischöfe herrscht, was die Entwicklungen und die seelsorgliche Situation in den kommenden Jahren und Jahrzehnten betrifft, ist auf der Ebene der Pfarrgemeinderäte nicht wiederzufinden. Hier könnte man sich mit vielen verschiedenen Modellen anfreunden und diese auch mittragen, wenn die Menschen sich unterstützt, verstanden und ernst genommen fühlen könnten. Leider ist dies jedoch allermeist nicht der Fall. Viele wünschen sich von „der Diözese“ klare Worte, die die Realität nicht beschönigen wollen, sondern sich der Herausforderungen, die sich der Kirche im 21. Jahrhundert stellen, mutig annimmt.

„Naja, es ist, es ist so, es wird auf jeden Fall so, es werden immer mehr weniger Pfarrer, ah, wir sind jetzt noch, eh noch glücklich in der Lage, dass wir nur in so einem kleinen Pfarrverband sind, nicht. Es wird demnächst da unten die nächste Nachbargemeinde XY wird wahrscheinlich auch dazu kommen, nicht. (...) Wie sich der neue Pfarrer dann dazu stellt, ob er das packt, ob er das will. Aber ich lese ja viel in die, in die Zeitschriften, ah, ah, da sieht man es ja in anderen Ländern ist zum Beispiel ein Pfarrer für siebzigtausend Leute, also das ist ja ein Wahnsinn, was wir im XY, für, für Pfarrer wir haben.“¹³²

„Weil eigentlich ist es [Anm.: die Leitung der Pfarre] der Pfarrer. Also ich glaube, auch diese Lösung, . und . da sollte glaub ich, die Diözese mutiger sein und sagen: Ok, wenn wir Pfarrverbände haben, . dann müssen wir aber ganz klar deklarieren und aussprechen: Wer hat welche Kompetenzen und Funktionen. (...) Weil dann, dann kann man von vornherein ausschalten, dass es da zu Unstimmigkeiten kommt. (...) Und das, glaub ich, . hab ich so das Gefühl, passiert vielfach noch nicht. (...) Das ist alles so eine Wischiwaschi-Geschichte. Weil eigentlich wollen wir das gar nicht, Pfarrverbände, es wäre uns ja recht, wenn wir genug Priester hätten, haben wir aber nicht. Also tun wir halt ein bisschen durchwurschteln. (...) Also da fehlt mir schon eine gewisse Klarheit. (...) Aber uns betrifft es im Moment nicht. Wir, uns ist es bewusst, dass wir langfristig gesehen sicher auch Pfarrverband werden. (...) Das, das ist klar, weil es werden immer weniger Priester, also wie soll das funktionieren? Der

¹³² Interview 19, Z. 1807-1815

Priesterschnitt ist, weiß ich nicht bei wie vielen Jahren schon. . Also das kann nicht gehen (...) auf Dauer. . Ja, da werden wir schauen, mit wem wir zusammenkommen. ¹³³

„Ich bin überzeugt, es muss zuerst zusammenkrachen und dann kann man es erst aufbauen. Also, jetzt planen wir, wir machen dies, die Gemeinden zusammen oder wir bauen die zusammen und der soll das mitbetreuen .. Das kann man nicht planen, im XY kann man das nicht planen. Das muss erst krachen. ¹³⁴

„Ja, ja, da macht man sich schon Gedanken. Ich denke, dass XY einen Pfarrer haben wird, aber nicht nur XY allein, sondern über ein größeres Gebiet. Ich rechne da sicher mit XY, XY, eventuell noch XY, das sind die drei näheren Gemeinden. Es wäre doch zu optimistisch zu sagen, dass die alle wieder ersetzt werden und in zehn Jahren sind die vermutlich nicht mehr, oder. ¹³⁵

„Und wir wissen auch, dass XY dann keinen Pfarrer mehr kriegt. ¹³⁶

„Wir war., wir sitzen nicht da und, und fürchten uns vor der Zukunft. Wir wissen, dass das kommt und, und sind auch bereit dafür aber, ähem, wir genießen es ganz einfach so lang wir noch so selbständig sind, nicht. Und wir werden aber sicher auch dann in einem Seelsorgeraum als Pfarre selbständig sein . zum Teil und dann halt die Verbindung untereinander haben, nicht, so. ¹³⁷

„Wir wissen, dass die Pfarrverbände auf uns zukommen, wir werden dann also doch vier Pfarreien sein in dem Pfarrverband, das ist also doch zwei andere Pfarren dazu, die ebenfalls jetzt schon von einem Priester betreut werden, also auch schon in einem kleinen Pfarrverband sind. Pfarrverbände sind sicherlich Sorgen für die Zukunft, die wir haben, aber wir sehen, es auch ohne weiteres positiv. ¹³⁸

„Es ist schon diskutiert worden. Es ist schon, es ist schon lang, es ist klar diskutiert worden, oder? Also, ich meine wir haben jetzt im Hinblick auf diese Seelsorgräume ja die Diskussion auch im Pfarrgemeinderat, und, und, ich meine, und, und, und unser Pfarrer hat dann (?) also irgendwo muss man davon ausgehen, dass es halt dann in Zukunft so ist, dass also die, . die Sicherung des Sonntagsgottesdienstes in jeder einzelnen Gemeinde nicht aufrechtzuerhalten ist, oder? (...) Und, und, der Gedanke, ich meine, das wissen Sie ja viel besser als ich, ist ja der, dass dann halt durchaus durch Laien irgendwie entsprechende, also, Andachten etc. oder Ersatzveranstaltungen, wenn wir es ganz neutral sagen, durchgeführt

¹³³ Interview 16, Z. 1560-1583

¹³⁴ Interview 15, Z. 96-99

¹³⁵ Interview 15, Z. 1142-1146

¹³⁶ Interview 12, Z. 636-637

¹³⁷ Interview 12, Z. 671-675

¹³⁸ Interview 1, Z. 11-15

werden, oder? Oder werden, vielleicht werden die Laien mit mehr Rechten ausgestattet, ich meine, gut. Ahm, ... jaja, also das ist eine Frage. (...) Nein, ich mein, das ist, da sind wir jetzt irgendwo, da kommen wir ins Kirchenrecht oder was weiß ich rein, oder? Also, ich mein, was darf, was darf ein Laie machen, was darf er nicht machen oder? Und, und, ich meine, und da kommen wir aber auch in die ganze Frage des Priestertums rein, oder? Ich mein, wenn dann die Laien zu . Priestern werden, oder, dann ist die gesamte Priesterfrage, ah, wie ist halt der Priester definiert, oder, ah, ja, zu hinterfragen, oder? Ich mein, da kommen wir vielleicht auch in eine Kernfrage der Organisation rein.“¹³⁹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich habe mich bereits mit der Möglichkeit der Umstrukturierung pastoraler Räume auseinander gesetzt.
- Die Umstrukturierung ist Thema in unserem Pfarrgemeinderat.
- Ich fühle mich auf die Umstrukturierung gut vorbereitet.
- Wir wissen, dass unsere Pfarre nicht mehr besetzt sein wird, wenn unser Pfarrer weg geht.
- Die Tatsache, dass neue pastorale Räume gebildet werden, bereitet mir Sorgen.
- Aufgrund der Größe unserer Pfarre können wir uns nicht vorstellen, dass kein Priester mehr nachfolgen wird.
- Der Verlust des eigenen Pfarrers bedeutet den Verlust der Identität der Pfarre.

Hypothese 2:

Pfarrgemeinderäte wollen das derzeitige Leben in der Gemeinde aufrecht erhalten.

Ist es ein Pfarrgemeinderat gewohnt, selbständig zu arbeiten, ist es für die Betroffenen meist leichter, sich vorzustellen, dass die derzeitigen Engagements und Projekte auch nach einem Pfarrerwechsel oder wenn es zu einer Umstrukturierung gekommen ist, weiterlaufen werden.

„(...) der Pfarrer ist auch ein neuer. (...) Der ist, ich glaube, ma, ich glaube im Herbst vor unseren Wahlen gekommen. Das sind . zwei Jahre jetzt. Ja. Und der ist von Deutschland und halt ganz, er ist ein, ein Junger, ziemlich Junger und der bringt halt voll den frischen Wind hinein und, ahm, und unterrichtet aber in Deutschland an der Universität, an verschiedenen. Das heißt, er ist ständig auf dem Weg und er hat von Anfang an uns gesagt, der

¹³⁹ Interview 17, Z. 424-442

*Pfarrgemeinderat muss so gut sein, dass wir ohne ihn auch arbeiten können. Ahm, wir müssen damit leben können oder so arbeiten, dass wir ohne Pfarrer auch leben könnten.*¹⁴⁰
*„(...) wir sind so aufgebaut, dass wir auch vieles ohne Pfarrer dann machen, weitermachen, nicht. Und, wir haben so viele Leute da, die in den Gruppen sind, die auch . das selbst., völlig selbständig machen. Dass es nicht nur am Pfarrer hängt, nicht. Wir werden jetzt nicht, weil wir keine Pfarrer mehr haben, einfach in ein Loch reinfallen. (...) Sondern, wir arbeiten weiter. Aber wie sich das dann entwickelt eben, äh, mit, äh, mit den Leuten selber, wenn jetzt nur einmal in der Woche eine Messe da ist, das kann ich nicht sagen, nicht. Aber, pf, alles um, drumherum oder Erstkommunionvorbereitung oder Firmvorbereitung und so Sachen, die, die laufen auf jeden Fall, nicht. Oder, auch die anderen Angebote und, ja, der Pfarrgemeinderat, das arbeitet, weil der ist es ja gewohnt zu arbeiten. (...) Ja. (lacht) Wir war., wir sitzen nicht da und, und fürchten uns vor der Zukunft. Wir wissen, dass das kommt und, und sind auch bereit dafür aber, ähem, wir genießen es ganz einfach so lang wir noch so selbständig sind, nicht. Und wir werden aber sicher auch dann in einem Seelsorgeraum als Pfarre selbständig sein . zum Teil und dann halt die Verbindung untereinander haben, nicht, so.“*¹⁴¹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich wünsche mir für meine Pfarrgemeinde in zehn Jahren folgendes:
 - ... dass das Zweite Vatikanum gelebt wird.
 - ... dass Laien einen größeren Stellenwert bekommen.
 - ... dass die ehrenamtliche Arbeit wertgeschätzt wird.
 - ... dass unsere Pfarre (wieder) einen Priester hat.
 - ... dass wir ein Modell erarbeiten, in dem ein Priester nicht die alleinige Form der Gemeindeleitung darstellt.
 - ... dass die derzeit laufenden Renovierungsarbeiten abgeschlossen werden können.
 - ... dass die zurzeit ausständigen Schulden beglichen werden können.
 - ... dass wieder mehr Menschen in den Gottesdienst gehen.
 - ... dass die Vernetzung innerhalb der Pfarre verbessert wird.
 - ... dass die Zusammenarbeit mit benachbarten Pfarren verbessert wird.
 - ... dass Zugezogene besser in die Pfarre integriert werden können.
 - ... dass die Projekte, die jetzt laufen, gut weitergeführt werden können.

¹⁴⁰ Interview 13, Z. 335-343

¹⁴¹ Interview 12, Z. 659-675

- ... dass Leitungsmodelle, die Ehrenamtlichen die Leitung einer Pfarre ermöglichen, von den Diözesen anerkannt und wertgeschätzt werden.
- ... dass sich viele verschiedene Menschen und Gruppen aktiv ins Pfarrleben einbringen.
- ... dass die Pfarre ein Ort bleibt/wird, wo Menschen einander begegnen können.
- ... dass die Stellung des Pfarrgemeinderates aufgewertet wird.
- ... dass (wieder) mehr Jugendliche in die Kirche kommen.
- ... dass mehr für ein positives Image des Pfarrgemeinderates getan wird.
- ... dass der Pfarrverband stärker zusammen wächst.
- ... dass unser Pfarrhaus ein lebendiger und offener Ort bleibt/wird.
- ... dass unser Pfarrer Seelsorger bleiben kann.

4.2.8 Jugend

Hypothese 1:

Pfarrgemeinderäte sind sich bewusst, dass das Fehlen von Jugendlichen nicht nur die Kirche, sondern auch Vereine und andere Organisationen betrifft.

„So muss man ja werkeln lassen und wenn jetzt zum Beispiel noch ein Jugendchor oder Kinderchor dazukäme, dann hättest du auch von unten herauf wieder vielleicht einmal einen Nachwuchs, nicht? Aber das ist immer so in der Gruppe, wenn nur mehr Alte dabeisitzen bringst du keinen Jungen dazu. (...) Wen interessiert denn das? Was für einen Zwanzigjährigen interessiert denn das, dass er mit lauter Sechzigjährigen beisammen ist, oder noch ältere? Das sind ja lauter Uralte dann für den. (...) Aber ich denke mir, es ist ja in allen Vereinen das Gleiche. (...) Wenn du eine gewisse Überalterung hast, wird es schwierig. (...) Ob das jetzt eine Feuerwehr ist oder eine Rettung oder der der Männergesangsverein da, wo aber eh schon mehr Frauen sind wie Männer! (...) Aber halt auch, Jugend Null.“¹⁴²

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Wir merken, dass auch in Vereinen Jugendliche fehlen.
- Die Angebote für die Jugend sind so vielfältig, dass die Kirche sehr wenig attraktiv erscheint.

¹⁴² Interview 11, Z. 660-677

Hypothese 2:

Pfarrgemeinderäte wünschen sich überregionale Lösungsansätze für das „Problem mit den Jugendlichen“.

„Es wäre auch eine Vision, aber ich denke mir, das wäre eine Aufgabe eben überpfarrlich einmal anzuschauen, (...) also wirklich, ich meine, ich kenne auch die von der Jugendstelle sehr gut aufgrund meiner KA-Tätigkeit, .. ah, und da gibt es auch gute Verknüpfungen, also ich glaube das sollte man wirklich . einmal von der Jugendstelle her auf diözesaner Ebene, äh, vielleicht sogar einmal .. ja, auf der, also ich glaube das sind die, ist man in der Pfarre fast ein bisschen . überfordert, kommt mir vor.“¹⁴³

„Sie [Anm.: die Vernetzung mit anderen Pfarren] war ein bisschen intensiver im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit (...) mit anderen Pfarren, das hat sich jetzt aber auch wieder reduziert. (...) Da wir einfach jetzt diese Umstrukturierung pfarrintern haben, ist es jetzt sehr schwer nach außen zu gehen... (...) Aber, grundsätzlich besteht eben, gerade in der Kinder- und Jugendarbeit, das Interesse mit anderen Pfarren zusammen zu arbeiten. (...) Weil es gibt einige andere Pfarren, die eben auch kaum Kinder haben... (...) Und dass man Aktionen zusammen macht, also einfach wirklich mehr Leute hat, um was zu tun. Stichwort „Jungscharlager“ et cetera... (...) Also, da wäre es wünschenswert und zum Großteil auch notwendig, aber in anderen Bereichen . wird eigentlich kaum mit anderen Pfarren zusammengearbeitet.“¹⁴⁴

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich halte es für sinnvoll, wenn Fragen der Kinder- und Jugendarbeit überregional angegangen werden. Die einzelne Pfarre ist damit meist überfordert.
- Die Kirche sollte mehr Vertrauen in die Jugendlichen haben. Wenn sie dazu bereit sind, kommen sie schon wieder in die Kirche.
- Die katholische Kirche hat den Touch, dass alles verboten ist und ist deshalb für Jugendliche nicht interessant.
- Ich denke, dass die Kirche auf die Jugend zugehen muss.
- In unserer Pfarre gibt es folgende Angebote für Kinder und Jugendliche:
 - Jungschar

¹⁴³ Interview 16, Z. 1101-1108

¹⁴⁴ Interview 2, Z. 1096-1105

- Jugend
 - Jugendtreff
 - Jugendgottesdienst
 - Jungscharlager
 - Gebetskreis
 - Kleinkindtreff
 - Kinder- oder Jugendchor
 - Jungschar- oder Jugendlager
- Ich möchte, dass die Kirche überregionale Projekte startet, um Jugendliche für den Glauben zu gewinnen.

Hypothese 3:

Pfarrgemeinderäte unternehmen viele Anstrengungen, um Kinder und Jugendliche in die Kirche zu bekommen und für die Kirche zu begeistern.

Einerseits können manche Pfarrgemeinderäte durchaus verstehen, dass die Teilnahme an den Gottesdiensten für Kinder und Jugendliche wenig interessant ist:

„Ja, ich beantworte das so: der Pfarrgemeinderat, als Gremium, als großes, ist es kein Problem, weil wir wissen warum. Ein Problem ist es immer wieder, wenn Priester dieses ansprechen: Wo sind denn die Jugendlichen? Warum, wo sind denn da die Jugendlichen, wo sind denn da diese Kinder? Wir versuchen es ihnen klarzumachen, warum die nicht kommen oder warum sollen sie kommen, wenn sie überhaupt nicht einbezogen, nicht angesprochen werden, wenn nichts von ihrem Leben hier vorkommt? Versuchen wir es auch bei den, es gibt einmal im Monat eine Familienmesse, die von Laien mit dem Priester gestaltet wird, wo das zu 90 Prozent die Laien machen, vor allem Frauen, und da kommen die, aber das eine Mal im Monat. Da sind sie angesprochen, da fühlen sie sich zuhause, da sind sie da. Da fühlen sie sich mittendrin, ja, und das ist schwer vermittelbar den Priestern, dass das so sein soll, dass die wissen, warum sie da sind, und darum ist jetzt im Pfarrgemeinderat kein Problem mehr.“¹⁴⁵

Manche haben auch die Erfahrung gemacht, dass Jugendliche dort, wo sie eine konkrete Aufgabe übertragen bekommen, sehr wohl gerne mitarbeiten und dabei sind:

„(...) ich hätte schon ein Rezept, aber ich weiß nicht, wie man es umsetzt. Äh, ich bin draufgekommen, unser Sohn liest sehr schön und hin und wieder wird er auch eingeladen, auch Lektorendienst zu machen. (...) Und dann bekommt er nachher wirklich die tollsten Rückmeldungen, wie schön er gelesen hat und wie toll das war. . Und wenn sie ihn fragen:

¹⁴⁵ Interview 10, Z. 781-792

NN magst du Lektorendienst machen?, dann ist das überhaupt keine Diskussion, dann geht er sofort mit in die Kirche. (...) Das ist überhaupt kein Thema, da, dann ist das . irgendwie ganz klar. Und für mich ist das so typisch: die Jugend braucht eine ganz, ganz klare Aufgabe in der Kirche. (...) Und wenn sie die nicht haben, dann kommen sie nicht. (...) Die kommen nicht, weil man halt hingehet jeden Sonntag. Da kommen sie schon gar nicht, weil das dann sagen die Erwachsenen und wir wollen ja nicht das tun, was die Erwachsenen tun. (...) Oder weil es halt vielleicht so interessant ist, oder weil ein paar rhythmische Lieder gesungen werden, das ist zu wenig. (...) Nur . es ist halt problematisch, weil ich kann nicht alle Jugendlichen was lesen lassen immer, so in der Richtung, oder, oder manche wollen ja auch nicht lesen und können auch nicht so gut. Aber . ich glaube, das wäre noch so eine . Chance und . weiß ich nicht, dann möchte ich es auch einmal auf diözesaner Ebene vielleicht einmal diskutieren. . Ich glaube einfach, die Jugendlichen brauchen ganz konkrete Aufgaben.“¹⁴⁶

Sie können sich auch vorstellen, das Angebot für Kinder und Jugendliche in der Pfarre zu erweitern und zu intensivieren:

„Ich habe selber einmal im Liturgiearbeitskreis mitgearbeitet, weil das eigentlich mein Ursprung ist. Ich war Ministrant auch in der Pfarre, also hobbymäßig und auf den Liturgiesymposien in Salzburg immer war, . ah, es ist mühsam das umzusetzen. Es wissen alle, dass es so gehört, und es wissen alle, dass es umgesetzt gehört. Das Tun und das Wissen waren zwei verschiedene Dinge, und das ist jetzt viel eklatanter geworden. Es geht alles, was im Messbuch steht, ist Vorschrift, das gilt, ist derzeit die Devise. Das heißt also, die Freiräume etwas so zu gestalten, dass die jungen Familien, die Kinder, die jungen Erwachsenen, die Jugendlichen sich angesprochen fühlen, und dass trotzdem die, ich sage jetzt ganz bewusst, Alten mitgenommen werden, die lassen sich nämlich viel vorsetzen, die Alten. Die sind gar nicht so unflexibel. Die sind oft viel moderner, als man glaubt, und wenn was lebendig ist, passen sie auf. Natürlich sind sie momentan schockiert, wenn der normale Ablauf oder die normalen Stichworte, wenn ich das so sagen darf, nicht kommen in der Liturgie, weil es ein bisschen anders heute ist, aber sie sind oft sehr begeistert, wenn sie sehen, dass das lebendig ist. Und das war viele Jahre, und jetzt ist es halt wieder ziemlich nach Vorschriften. Aber die Tendenz ist nicht nur bei uns so, was ich mitgekriegt habe, die gibt es auch in anderen Pfarren.“¹⁴⁷

„Also, da sind wir auch nicht unbedingt, und das ist glaube ich ein Problem, aber nicht von der Pfarre, sondern auch von unserer Gemeinde, dass man da halt relativ wenig tun, dass

¹⁴⁶ Interview 16, Z. 1027-1051

¹⁴⁷ Interview 10, Z. 251-266

man ortsintern sich halt kennenlernt, da passiert generell halt nicht viel. .. Da, das ist ein Manko, aber das betrifft nicht nur die Pfarre, aber deswegen, deswegen haben wir ja gesagt gehabt, wir machen Pfarrball und so weiter, wo man eben dieses Manko eben beheben und die Leute kommen ja auch, also sie würden das ja auch annehmen. Oder, haben wir einen Tag der offenen Tür eben organisiert gehabt, den hat es auch schon lange nicht mehr gegeben, wo man halt dann einfach einmal Pfarrhof, Kirchturm und so weiter hinauf darf, oder Kirchturm haben wir nicht gemacht, weil der ist einsturzgefährdet, das stimmt, aber halt Sakristei und so weiter, haben wir dann gemacht. Und da haben wir uns eben, das ist auch relativ gut angekommen, und da war eben jetzt dann die Überlegung, dass wir eben im kommenden Jahr einen ganzen .. Tag des offenen Ortes oder irgendwie so machen, wo halt alle Vereine und da hat es eh schon wieder Gespräche mit Vereinen gegeben, die kriegen gerade eine neue Gemeinde und so weiter, die hätten wir dann eben dann in dem Zuge auch herzeigen können. Und dass einfach zu einem Tag in XY, wo man, wo's halt überall, bei jedem Verein halt, der seine Sachen herzeigt, sich präsentiert, überall halt, man zusammenkommen kann. Was die XYer, glaube ich, auch sehr interessieren würde. Weil, . sonst kommt man nie zu einer Alpenvereinskletterwand, kann sich das dort einmal ungezwungen anschauen, weil da kommst sonst wahrscheinlich nur mit einer Mitgliedschaft hinein, oder ein neues Sportheim haben wir, weiß glaube ich auch ein Großteil von XY nicht, wie es innen aussieht. Geredet wird drüber, jeden tät's interessieren dort einmal hinein, aber es gibt halt keinen Anlass, wo ich ungezwungen einmal das einfach anschauen könnte. Das wären eben eh riesen Potentiale, wo man in Kontakt käme mit Leuten. Aber das ist halt dann wieder das Problem, also, es gibt jetzt auch gerade, wie bei unserem Pfarrheim, da, unsere Jugend ist jetzt gerade relativ groß, weil man im letzten Jahr war unser Firmprojekt, dass wir nach, drei Tage lang nach XY geradelt sind, mit den Firmlingen. Was extrem gut angekommen ist bei den Firmlingen. Mit am Anfang viel Skepsis von den Eltern natürlich. Weil wir haben da, die alten Jugendleiter eben, das war die letzte Aktion von denen, die sind begeisterte Radler, also ich glaube, der fährt mehr Kilometer mit dem Radl pro Jahr, (lacht) als mit dem Auto, und, also er ist auch schon nach Rom, Schweiz und so weiter geradelt, also der ist da echt ein Profi. Der hat eben gesagt, er betreut das Ganze, und somit war das eh in relativ guten Händen. Ich bin mehr nur mit dem Begleitfahrzeug (...) hingefahren. Ich habe die ganzen aufgesammelt, die halt, also wir haben ein Taxiunternehmen, und der Chef vom Taxi-Unternehmen ist eben ein zweiter von den Jungen, und da haben wir eben mit VW-Bussen und Anhänger halt das Begleitservice gemacht, haben das Essen und so weiter mitgezahlt. Und, auf jeden Fall, nachdem die da drei Tage lang geradelt sind, ist da eine

richtige Gruppe halt entstanden und die Gruppe haben wir auch in die Jugend, oder hat's auch in die Jugend geschafft. Und jetzt kriegt die Jugend, kriegt jetzt auch neue Jugend-Räumlichkeiten. Und, also es steht jetzt gerade was frei und da ist jetzt eben die Frage, was macht man dort hinein, macht man dort einfach einen Jugendraum und macht oben eine Wohnung und vermietet die, oder und das war mein Vorschlag halt, dass man einen Jugendtreff macht. Unten einen Jugendtreff, und oben halt die Räume der Jugend bleiben. Weil ich halt der Meinung war, dass man Jugendarbeit, also wenn ich jetzt gleich irgendwo in die katholische Jugend gehen muss, da geht keiner. Also, wir haben, im Sommer haben wir ein Special gemacht über Junge in XY, Jugend in XY. Da habe ich die ganze Jugendszene in XY wieder besser kennen gelernt, wo die halt abhängen halt, da am Skateplatz, und beim alten Baumstamm und so weiter, und dort natürlich einmal überall einmal gefragt gehabt, ja, gut, eben auch, wie sie die katholische Jugend sehen. Ja, keine Ahnung, wer das ist, die ist ja nicht präsent, und war ja auch so. Also es waren drei Leute, die sind mittlerweile eben die Leiter (lacht), nachdem die alten gegangen sind. Und, .. deswegen denke mir ich, wenn es jetzt irgendwo einen Jugendtreff gäbe, wo, wo man eben jeder ungezwungen hingehen kann, ohne dass man halt jetzt gleich irgendwo Mitglied ist, dann gehe ich dort einfach einmal hin, und dort sieht man ja dann eh, da hätten wir dann zumindest einmal Kontakt zu denen. Und da sieht man ja dann eh, wen interessiert mehr. Der kann ja dann zum Beispiel in die Katholische Jugend gehen, und dort halt dann auch dementsprechend intensiver damit Kontakt haben.“¹⁴⁸

„I: Gibt's irgendein Motto, das Sie haben für Ihre Arbeit?

(...)

IP: ... Ja, ich mach das eigentlich nur, damit die . damit die Kirche mit der Jugend vollgestopft wird. (...) Damit wir neue Personen dazu bekommen. (...) Ja, das motiviert mich immer wieder, weil, bei jeder Messe sieht man dann ein, zwei neue Gesichter und nachher ist man stolz auf sich, wenn man sagt: Ja, ich habe es geschafft.“¹⁴⁹

Andererseits gibt es auch einiges an Unverständnis oder Hilflosigkeit gegenüber den Kindern und Jugendlichen:

„Und eben, manche glauben, es geht noch immer . alles, wenn ich sage, das muss so sein, dann ist es auch so und so ist es aber nicht. Und eben . es ist nachher schon . bei die, bei die neuen Pfarrgemeinderäte sind eben zwei . sehr ... Traditionelle, würde ich gar nicht, noch eher ja . (...) schwer zum Sagen aber, . aber, .. aber, .. einfach, einfach für die Jugend viel

¹⁴⁸ Interview 7, Z. 1251-1305

¹⁴⁹ Interview 8, Z. 376-385

zu wenig offenes Ohr. (...) dass alles was sie tun ja nicht Provokation ist und, und Ausdruck wenn wer tiefer reingeht irgendwo, dass das einfach nicht, nicht gegen wen gerichtet ist, sondern dass die einfach Konflikte in sich haben, nicht. ¹⁵⁰

„Auch, dass die, die, wir haben schon lange einen Pfarr- und Jugendball, die Jugend hat eine Disco und da geht es natürlich wild zu. (...) Und das ist . einigen ein großer Dorn im Auge, (...) und .. ich steh aber dazu. (...) Weil sie sind einfach so, wir haben eh viel versucht und das war nicht so, es ist nicht so ausgeartet (...) und daher darf das sein. ¹⁵¹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Es ist uns im Pfarrgemeinderat ein großes Anliegen, wieder mehr Kinder und Jugendliche für die Kirche zu begeistern.
- Ich finde es nicht so wichtig, dass Kinder und Jugendliche in die Kirche gehen. Wichtig ist, dass sie die Möglichkeit haben, Gemeinschaft zu erleben.
- Ich glaube, dass man für gelingende Jugendarbeit jemanden braucht, der sich hauptamtlich darum kümmert.
- Jugendliche fehlen deshalb so stark im Pfarrleben, weil sie unsere Zukunft sind.
- Jugendliche kommen nur dann in den Gottesdienst, wenn etwas los ist.
- Jugendliche sind durchaus bereit, punktuelle Aufgaben zu übernehmen.
- Es ist wichtig, ein offenes Ohr für die Jugendlichen zu haben.
- Um die Jugendlichen für die Kirche begeistern zu können, muss der Pfarrer ein Ansprechpartner sein.
- Wir haben in unserer Pfarre ein Modell für den Firmunterricht entwickelt, das junge Menschen anspricht.
- Meiner Erfahrung nach sind Kinder und Jugendliche sehr gern bereit, Aufgaben zu übernehmen. Diese müssen genau abgegrenzt und überschaubar sein.
- Es ist zu wenig, den Kindern und Jugendlichen ein paar rhythmische Lieder anzubieten.
- In unserem Pfarrgemeinderat arbeiten wir intensiv daran, die Jugend in das Pfarrleben mit einzubeziehen.
- Ich denke, es ist ein großes Problem, dass die älteren Mitglieder der Pfarrgemeinde nicht wissen, wie sie mit den Kindern und Jugendlichen umgehen sollen.

¹⁵⁰ Interview 20, Z. 263-273

¹⁵¹ Interview 20, Z. 239-249

- Für Kinder und Jugendliche wird es immer schwerer, sich in der Pfarre zu engagieren, weil sie ihre Ausbildung meist außerhalb absolvieren.
- Unser Pfarrgemeinderat würde das Angebot für junge Menschen gerne erweitern.
- In der Jugendfrage sorgen wir uns auch um das finanzielle Überleben der Pfarre und die Erhaltung von Kirche, Pfarrheim, Orgel, ...
- Ich kann verstehen, dass Kinder nichts mit der Kirche zu tun haben wollen, wenn sie es von den Eltern nicht vorgelebt bekommen.
- Der Religionsunterricht bietet noch immer eine gute Möglichkeit, um an viele Jugendliche heran zu kommen.
- Ich kann verstehen, dass die Liturgie, wie sie bei uns gefeiert wird, für Kinder und Jugendliche nicht sehr ansprechend ist.
- In unserer Pfarre gibt es eine Gruppe Jugendlicher, die ihre Jugendmessen regelmäßig selbst gestalten.
- In unserer Pfarre werden regelmäßig von der Liturgiegruppe Gottesdienste für Jugendliche gestaltet.
- In unserem Pfarrgemeinderat ist die Jugend ein großes Thema.
- Bei Feiern wie zum Beispiel dem Pfarrfest helfen auch die Jugendlichen tatkräftig mit.
- Die Firmung ist bei einem Großteil der Jugendlichen der feierliche Abschied von der Kirche.
- Ich denke, dass die Jugend eine ganz klare Aufgabe in der Kirche braucht.
- Ich glaube, dass es noch keine adäquaten Angebote für Jugendliche nach der Firmung gibt.
- Jugendliche befinden sich in einer Lebensphase, in der sie sich naturgemäß von der Kirche entfernen.
- In unserer Pfarre gibt es einen eigenen Kinder- und/oder Jugendraum.
- Die Jungschar- und Jugendarbeit funktioniert in unserer Pfarre sehr gut.

Hypothese 4:

Es wird von den meisten Pfarrgemeinderäten gewünscht, dass sich Jugendliche im Pfarrgemeinderat engagieren. Aus den verschiedensten Gründen ist dies meist nicht sehr einfach zu bewerkstelligen.

Für viele Jugendliche verlagert sich der Lebensmittelpunkt aus der Pfarre heraus in eine größere Stadt, weil sie dort eine Schule besuchen oder ein Studium absolvieren:

„I: Und wie ist das bei Ihnen? Ich meine, Sie sind ja unter der Woche in XY. (...) Ah, die Pfarrgemeinderatssitzungen, wie funktioniert das? Sind die am Wochenende oder?

IP: Nein, die Pfarrgemeinderatssitzungen sind meistens, ahm, den ersten Mittwoch im Monat. (...) Aber bei uns ist das so, dass jeder nachher ein Protokoll zugeschickt bekommt. (...) Und wenn jetzt irgendwas zum Entscheiden ist, dann werde ich immer angerufen und ich frage auch immer nach. (...) Und wenn was Wichtiges ist, dann reden wir uns am Sonntag nach der Messe nachher aus. (...) Also auf meine Meinung wird schon wert gelegt, weil ich ja, ahm, die Ministranten betreue und auch für die Kinder und Jugendlichen sehr zuständig bin und da ist schon wichtig, dass sie mich auch fragen. Das haben sie selber auch gesagt, ja.

I: Aber so bei den Sitzungen ist es Ihnen nicht so kontinuierlich möglich, dass Sie da jetzt dabei sind?

IP: Ja zum Glück bin ich Studentin und ich habe in den Ferien viel frei und Weihnachtsferien und Semesterferien, da kann ich immer dabei sein aber sonst ist es leider nicht möglich.“¹⁵²

„Er [Anm.: der jugendliche Vertreter im PGR] bekommt jede, er ist gewählter Pfarrgemeinderat, bekommt jede, äh, Sitzung, äh, äh, die, die Einladung, die, die, äh, Tagesordnungspunkte. ... Kommt nicht, meldet sich nicht. Mittlerweile haben wir, man hat ihn auch angerufen. „Du, heute Abend ist PGR-Sitzung.“ „Ja, ja, ich weiß, danke.“ Und, oder er war nicht da. Er (...) macht eine höhere Schule. (...) Nur, weil ich sage, so, ich muss mich jetzt irgendwann einmal erkundigen. Vielleicht wäre jemand, der sagt, ich würde das gerne machen, ob ich den auch nachher dazu nehmen kann. Müssen wir uns jetzt einfach einmal erkundigen. Bis jetzt habe ich jetzt einfach andere Sachen gehabt, als wie das. (...) Aber so einen, das ist halt einfach, ja, der bringt mir nichts.“¹⁵³

Für Jugendliche ist es nicht immer einfach, sich mit ihren Ideen und Visionen „gegen die Alteingesessenen zu behaupten“.

„Wir sind dann zu dritt wieder ausgestiegen und zwar eh bei der letzten Sitzung, und haben uns eben alle drei verabschiedet, ja.

I: Und aus welchen Gründen jetzt genau?

IP: Aus welchen Gründen genau: weil wir eben jetzt, ah, seit, seit wir eben im PGR drinnen sind, einen Kampf gegen Windmühlen eben geführt haben, was Veränderung betrifft. Also solche Aussagen wie: „Die Kirche denkt nicht in Jahren, nicht in Jahrzehnten, maximal in Jahrhunderten“, die sind halt gegen Veränderung, ja? Oder wenn man halt dann die Empfehlung kriegt: „Probiert’s es in zehn Jahren wieder. Da sind wir nimmer da, da

¹⁵² Interview 8, Z. 56-74

¹⁵³ Interview 9, Z. 269-283

brauchen wir euch . uns nicht mehr ärgern mit euren Ideen.“, dann ja, ist das halt einfach so, dass man sagen muss: „Gut, das war’s.“ Wir haben eh relativ viel umgesetzt gehabt, also wir haben, ein neues Pfarrblatt haben wir herausgebracht, zusätzlich zu unserem aktuellen Informationsblatt, also das ist ein so ein A5-Zettel, und da haben wir jetzt eben eh seit, seit wir drinnen sind, sind wir jetzt ein 12-seitiges Pfarrblatt in Farbe und mit Bildern usw. gemacht gehabt.“¹⁵⁴

Manchmal wird den Jugendlichen im Pfarrgemeinderat eine Stellvertreterrolle für alle Jugendlichen der Pfarre übergestülpt.

„Gerade in der Sitzung kommt da einfach der Konflikt aus dem Alltag heraus, gerade eben dadurch, dass Jugend und Ältere zusammen sind, ähm, werden Konflikte dann doch meistens in den PGR ausgelagert, ok, also, bei wirklich groben Sachen, ok also, so wollen wir es nicht, so wollen wir es schon, das geht einfach so nicht .. Und da wird auch teilweise, also Konflikt, es wird auch zumindest immer die Diskussion gesucht. Ob dabei auch ein Konflikt entsteht, (...) ja, merkt man dann, wenn sich die Fronten verhärten. Aber, grundsätzlich denke ich auch einfach, dass das die Plattform ist, um so etwas zu klären.“¹⁵⁵

„Also, ich muss sagen, im PGR an sich ist die Kommunikation zwischen den Gruppen eigentlich recht gut. (...) Also auch wir Jungen suchen den Kontakt zu den Älteren (...) und sie auch zu uns. Nur halt im, im Alltagsleben ist das . die kompliziertere .

I: Und wie, wie äußert sich das dann?

IP: Ähm, es gibt sehr oft ... also, es gab sehr oft Missverständnisse . ähm, wo Gemeinderäte, keine Ahnung, einfach ... Ja der eine sagt das und der nächste sagts anders weiter und das kommt dann zu einer Person, die das dann wieder ganz anders versteht. (...) Und das geht einfach in beide Richtungen. Also, das ist egal, ob jetzt die Jugendlichen was gesagt haben oder jetzt die Senioren irgendwas gesagt haben, (...) Ähm, ja also, da ist eben auch immer ein Knackpunkt, wo eben auch immer zu wenig der direkte Kontakt im Alltagsleben gesucht wird. Dass eben gesagt wird: OK, so gehts nicht, so gehts schon. Das finde ich gut ... Und teilweise auch die Akzeptanz fehlt. (...) Der Unterschied der beiden Gruppen. (...) Ich mein, das war früher das Problem der Kinder- und Jugendarbeit, dass wir einfach nicht . als Gruppe akzeptiert wurden. Also, weil doch ein, ein ganz gutes Netz da aufgebaut wurde (...) von den Jungen . und es eben immer heißt, ja, wir haben keine Kinder- und Jugendarbeit. Und dabei strudelt man sich da ab (...) und tut und macht, aber... . Ja, ich mein, das ist halt dann ... ja,

¹⁵⁴ Interview 7, Z. 34-46

¹⁵⁵ Interview 2, Z. 636-642

*da ist man dann ein bisschen demotiviert.*¹⁵⁶

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- In unserem Pfarrgemeinderat gibt es mindestens ein gewähltes Mitglied zwischen 16 und 26 Jahren.
- Die Jugendlichen sind in die Gemeinschaft unseres Pfarrgemeinderates sehr gut integriert.
- Es ist leichter, Jugendliche für die Arbeit im Pfarrgemeinderat zu begeistern, wenn sie bereits vorher in der Pfarre aktiv waren.
- Wir haben zwar mindestens ein gewähltes Mitglied im Alter zwischen 16 und 26. Dieses ist allerdings aus unbekanntem Gründen bei den Sitzungen abwesend.
- Jugendliche können hauptsächlich aus Zeitmangel nicht im Pfarrgemeinderat mitarbeiten.
- Es ist bereichernd, junge Menschen im Pfarrgemeinderat zu haben, weil sie neue Ideen einbringen.
- Für Jugendliche ist es gut und wichtig, ein Mitspracherecht im Pfarrgemeinderat zu haben.
- Die Zusammenarbeit von „Alten“ und „Jungen“ im Pfarrgemeinderat ist schwierig.

4.2.9 Kirchenpolitisches

Hypothese 1:

In Pfarrgemeinderäten haben verschiedene Charaktere und Einstellungen nebeneinander Platz.

„Es wird im Prinzip normalerweise nie jemand überstimmt, also, sondern man, es, man schaut, dass man auf, einfach einen gemeinsamen Nenner kommt. (...) Und das funktioniert auch. (...) Es akzeptieren die Nichthandwerker was ein Handwerker macht, weil er es eh nicht versteht und umgekehrt das Gleiche, (...) es ist nicht so, dass das heißt, das brauchen wir nicht, das, das ist nicht .

I: Mhm, also es ist durchaus auch, auch eine offene Atmosphäre kann man sagen, also.

IP: Ja, ja schon, schon, .. das ist, ist, das, sowas ist mir sehr, sehr wichtig, dass man das wirklich . Und auch selber, wenn auch ab und zu was ist, was, was nicht passt, nicht. Auch wenn man es im ersten Moment vielleicht schlucken muss, aber wenn man einmal ein bisschen

¹⁵⁶ Interview 2, Z. 143-160

eine Zeit hat um darüber nachzudenken, dann kommt man eh irgendwo auf einen, auf einen gemeinsamen Nenner. Weil ja nicht jemand einem anderen im Pfarrgemeinderat etwas Böses tun will, sondern weil er einfach glaubt, dass das einfach der bessere Weg ist und dann wird man halt schauen, wo man hinkommt, und das funktioniert wirklich gut. (...) Ja, also Streit untereinander gibt es eigentlich überhaupt nicht. (...) Schon, dass natürlich, dass ab und zu wer was Schärferes sagt und der andere einmal zurückschreckt. Das gibt es natürlich, aber es wird dann immer wieder der gemeinsame Weg gleich gesucht, und sei es beim Nachsitzen.“¹⁵⁷

Es gibt aber auch Komponenten, die die Zusammenarbeit erschweren.

„Also .. wenn es extrem ist, dann kann es schwierig werden, wenn es extreme Positionierungen gibt, dann kann es schwierig werden oder wenn die Vertrauensbasis durch irgendwelche Vernaderungen gestört wird, dann kann es schwierig werden. Oder wenn es eine Einseitigkeit von den Hauptamtlichen gibt, also so eine bestimmte Spiritualität, ich meine, wenn jemand etwas vorzieht, okay, aber, wenn daneben andere Spiritualitäten oder Haltungen noch leben dürfen, dann ist das in Ordnung. Aber wenn da was bevorzugt wird und das oft sehr eng, dann hat es eine Auswirkung und dann wird es schwierig. Oder dann wird auch der Pfarrgemeinderat oder diejenigen, die sich dann um den Hauptamtlichen scharen, das ist halt dann eine Splittergruppe, da kann man nicht mehr sagen, der steht für die ganze Pfarrgemeinde, sondern das ist halt dann eine zeitlang eine Kerngruppe und wenn dann wer anderer kommt, dann geschieht hoffentlich eine Weitung oder es kommt eine andere Kerngruppe, dann so als Ausgleich, so als Balance dazu, das gibt es auch manchmal.“¹⁵⁸

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Aufgrund der unterschiedlichen Einstellungen gestaltet sich die Zusammenarbeit im Pfarrgemeinderat oftmals sehr mühsam.

Hypothese 2:

In Pfarrgemeinderäten wird großer Wert darauf gelegt, dass jeder seine Meinung äußern kann.

„Und eben auch die Möglichkeit halt, mitzuentcheiden. Auch wenn man nicht immer zu hundert Prozent hinter der Entscheidung steht, die dann zum Schluss gefällt wird, aber man hat zumindest die Möglichkeit, seine Meinung dazu abzugeben.“¹⁵⁹

¹⁵⁷ Interview 20, Z. 1655-1677

¹⁵⁸ Interview 4, Z. 533-544

¹⁵⁹ Interview 2, Z. 710-712

„Und ich bin jetzt eben die, wo sagt: Ja, ich will von den anderen, ich will, ich will das von den anderen hören. (...) Nicht unbedingt meine Meinung zählt. Nicht das ist das, nicht das Ding. Oder nur die Priestermeinung zählt. Ich will das von den anderen hören. Er ist wieder ein Priester, wo sagt, äh: Eure Meinung, eure Ding ist gefragt, euer.“¹⁶⁰

„Ja, es, ich meine, jetzt Konflikte, aber einfach, ähm, es gibt viele Situationen, wo nicht jeder die gleiche Meinung hat. Oder dass man sagt: Äh, ja, ich stehe da dahinter und ich dort dahinter, nicht. Ich meine, Gott sei Dank, weil sonst, äh, wäre es ja keine, äh, keine mündige Sache, nicht. Und, und, äh, ja, dann wird es einfach gelöst. Und dann muss man auch manches einmal, äh, äh, zurückstellen oder nicht machen, was vielleicht der eine oder der andere für richtig hält. Oder schaut, wenn der jetzt da Einwendungen hat, wie geht man mit dem um, nicht? Und das ist, wird alles richtig so besprochen, also demokratisch, dass jeder, ah, wirklich auch seine Meinung dazu sagt. Nicht nur sagen kann, sondern auch sagt, (...)“¹⁶¹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich fühle mich von den anderen Pfarrgemeinderatsmitgliedern ernst genommen.
- Ich weiß, dass meine Meinung im Pfarrgemeinderat geschätzt wird.
- In unserem Pfarrgemeinderat sind alle Mitglieder gleichberechtigt.
- In unserem Pfarrgemeinderat kommt es manchmal vor, dass jemand wegen einer Wortmeldung oder Idee gerügt wird.

Hypothese 3:

Pfarrgemeinderäte wünschen sich „von Rom“, dass sie ernstgenommen werden. Den derzeitigen Kurs können sie manchmal in verschiedensten Bereichen nicht unterstützen.

„Aber, aber wenn ich mir anschau: Was sind heute Hauptkritikpunkte an der katholischen Kirche, dann ist sicher eine Hauptkritik die, dass, dass es alles von oben runter organisiert ist, oder? Und Rom ganz fern von uns jetzt, sag ich jetzt einmal, im Alltagsleben, diktiert eigentlich oder? Oftmals unter einer . Nicht-Beachtung eigentlich wirklich, der zeitlichen Situation etc. (...) Und, und, und das glaub ich, ist auch ein Grund warum viele sich abwenden, weil sie sagen: Ja gut, ich täte wahrscheinlich schon da bleiben, wenn wir das alles selber machen könnten, oder? (...) Und . und von daher, glaub ich, ist es wichtig, dass, dass da gezeigt wird, also da reden wirklich die einzelnen Leute mit, also, das halt ich ganz

¹⁶⁰ Interview 9, Z. 964-969

¹⁶¹ Interview 12, Z. 880-887

für wichtig oder? Also, das ist vielleicht dahingehend ist es ein, ein Pluspunkt wenn man das so macht. ¹⁶²

„Die sind so sch., äh, sturheil, äh, also, äh, nicht so ex., also jetzt nicht extrem, aber, äh, in gewissen Sachen, wo ich sagen muss, äh, he, hallo, äh, ist das wirklich das? Das kann man doch anders auch machen. .. Und er ist jetzt wieder offener. Also, er war wie der Vorgänger, einfach wieder viel offener. Äh, er hat auch gesagt, er ist mit ihm, also er war, glaube, ein Jahr nach dem, dem al., also dem Vorgänger, der dann ins XY gegangen ist, .. war er, die waren zusammen, kann man sagen. So ein Jahr auseinander, glaube ich. (...) Also, und das ist einfach eine andere Generation. Die, die, die denken anders. (...) Und das ist halt einfach, was einfach die, äh, ich sage, .. nicht zurückgehen. Wir müssen nach vorne schauen. Und das, .. wenn man Leute in die Kirche, da muss man offen sein. (...) Das ist, das Ganze mit dem Thema „Priestermangel“ . Das ist, .. ja, wenn, wenn sich da von der, von der Kirche in Rom nichts ändert, dann wird es immer minder. ¹⁶³

„Sie können sicher viel entscheiden, aber, aber einfach die Strukturen, das Grundlegende muss einfach von Rom her kommen und die müssen nach vorne blicken. Weil sonst verlieren sie die Leute und dann ist der Ofen aus. (...) Dann, äh, sind vielleicht noch ein paar harte Kerne oder es sind, ja, es, ich weiß nicht wie es dann weitergeht. Keine Ahnung. Weil die Leute verlieren auch die Lust zu arbeiten, zu machen, zu tun.

I: Na klar, wenn es gar nicht anerkannt wird. (...) Oder wenn es einem immer nur schwer gemacht wird.

IP: Genau, genau. Immer nur, äh, Steine in den Weg gelegt werden. Dann irgendwann denkt man sich auch, du kannst mich mal gerne haben. .. Lebe ich meinen, meinen Glauben im meinem, in meinem Sinn. Dann entstehen sicher solche wie die Freikirchen, und solche Sachen kommen dann immer mehr zum Tragen. Oder die ganzen Sekten, weil dort sind sie angehört worden. Dort werden sie angehört. Dort werden sie mit ihren Problemen und Sorgen und Nöten ernst genommen. Und wenn das bei uns das Umdenken in der Kirche nicht vorangeht, dann schaut es düster aus, dann werden die Kirchen leer. Ich habe schon von Kirchen gehört, die gesagt haben, .. der Platz, den die Dame oder der Herr gestorben ist, der wird nicht mehr nachbesetzt. Fertig, aus. Irgendwann sind die Kirchen leer. Und dann, dann ist das große, der große Katzenjammer. Man muss vorher etwas tun. Vorher dagegen arbeiten. ¹⁶⁴

¹⁶² Interview 17, Z. 165-177

¹⁶³ Interview 9, Z. 665-679

¹⁶⁴ Interview 9, Z. 1098-1117

Aussagen und Entscheidung von Amtsträgern beeinflussen die Arbeit der Pfarrgemeinderäte meist mehr, als diese glauben.

„Aber was noch mehr Auswirkung hat, ist, wenn z.B. das Gefühl entsteht, in schwierigen Zeiten werden wir Ehrenamtlichen sozusagen als Notnagel benutzt und wenn man nur irgendwie eine Möglichkeit sieht, dann schickt man uns wieder in die Wüste. Also das kann man mit den heutigen Ehrenamtlichen immer weniger machen. (...) Beziehungsweise gar nicht mehr machen. Oder dass auch kirchenpolitische Rückzieher, Verbote, also große Verunsicherung auslösen, also auch in diese Kerbe schlagen: Also, da will man was von uns, aber wenn wir dann was tun, ist es wieder verboten. Also, da fragen sie sich, ist das wirklich ehrlich, wollen sie uns oder wollen sie uns nicht. Oder die Zeit der Skandale, also jetzt sage ich noch Groer-Affäre oder so diese (?) Sachen. Also das hat man in den Pfarrgemeinderäten, also da war ganz viel Traurigkeit, ganz viel, weil die Pfarrgemeinderäte dafür herhalten müssen und standhalten müssen: Was, zu dem Verein gehörst du noch? Also da habe ich ganz oft sehr traurige Menschen erlebt und erschütterte Menschen, jetzt auf der einen Seite, dass ihnen das zugemutet wird, jetzt von Führung, ja, und dass sie sich selber dann fragen: Was hat das für einen Sinn, dass ich mich für so eine Kirche, so wird sie ja dann dargestellt in den Medien, oder, dass ich mich dann einsetze. Also das ist, weiß nicht, ob sich die Bischöfe immer bewusst sind der Tragweite und der Auswirkung ihrer Äußerungen.“¹⁶⁵

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Die Kirche ist eine Bewahrungsinstitution und soll möglichst wenig Neuerungen durchführen.
- Aufgrund der Skandale die in den vergangenen Jahren die Kirche erschüttert haben, wird es immer schwerer, sich für eine Mitarbeit zu entscheiden.
- Ich vertraue auf den Heiligen Geist und mache mir über kirchenpolitische Belange sehr wenig Gedanken.
- Die Kirche sollte sich wieder mehr auf das Evangelium besinnen, anstatt krampfhaft an ihren Gesetzen festzuhalten.

¹⁶⁵ Interview 4, Z. 544-562

4.2.10 Konflikte

Hypothese 1:

Pfarrgemeinderäte beugen durch die Schaffung eines guten Arbeitsklimas der Entstehung von Konflikten vor.

Obmännern und Obfrauen ist das Arbeitsklima im Pfarrgemeinderat sehr wichtig. Konflikte können meist besprochen werden, ob im kleineren Kreis durch ein Vieraugen-Gespräch oder in der gesamten Gruppe.

„Also, bis jetzt haben wir kein Konfliktmanagement gebraucht, weil das, was notwendig ist, immer ausgesprochen wurde, und die eher Schwierigen, es gibt in allen Bereichen eher schwierige, sehr empfindliche Menschen, äh, es gibt immer jemanden, der zu dem Zugang hat, der mit ihm das dann ausredet und versucht, mit ihm das ins Reine zu bringen, und das hat bisher relativ gut funktioniert. Also, ein Konfliktmanagement war, war bisher nicht so dringend notwendig.“¹⁶⁶

„Die Wertschätzung untereinander ist schon vorhanden. Ah, und es ist wieder, zu den zwei, die etwas anders sind, ah, .. dass sie unzufrieden sind, dass ihr Weg zu wenig weitergetragen wird. (...) Das, das würde ich, würde ich respektieren, . total, . aber, aber sie können nicht verlangen, dass alle anderen den gleichen Weg gehen, der Zugang . zu glauben ist einfach verschieden. (...) Und, und vielfältig. Und es, wir haben Gebet., . ah, Gebetskreis, die ein- oder zweimal in der Woche zusammenkommen. Und mir kommt vor, es hat eh jeder das Angebot, dass er dahin gehen kann, wann er, wann ihm da zu wenig ist.“¹⁶⁷

„Nein jetzt irgendwie also Konfliktpotential jetzt bei uns in der Pfarrgruppemm, sehe ich nicht unbedingt, oder? Aber das ist vielleicht, hängt vielleicht auch damit zusammen, ich täte jetzt einmal, also, kenn die jetzt unterschiedlich gut, oder? Aber ich täte jetzt vielleicht so sagen: wir sind wahrscheinlich alle relativ friedliche Menschen. (...) Na, also, na, jetzt, . das klingt jetzt irgendwie so, so platt, oder? Irgendwie so jetzt, aber, aber, aber vielleicht jetzt so zusammengefasst . haben wir keine große Gewaltbereitschaft, oder? (...) Und von da her . ja . das heißt aber nicht, dass wir jetzt nicht leidenschaftlich manchmal, das gibt's, die Sachen diskutieren, das gibt's schon, oder? Aber, aber, aber . also ich hab jetzt noch nicht erlebt, dass man rauskommen ist und, und einer ist auf den anderen böse, oder?“¹⁶⁸

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

¹⁶⁶ Interview 6, Z. 658-663

¹⁶⁷ Interview 20, Z. 921-930

¹⁶⁸ Interview 17, Z. 754-765

- Für ein gutes Klima ist es wichtig, immer auch an der Gemeinschaft zu arbeiten.
- Private Meinungsverschiedenheiten können sich negativ auf das Klima auswirken.
- Gutes Arbeitsklima kann erarbeitet werden.

Hypothese 2:

Pfarrgemeinderäte legen großen Wert auf freie Meinungsäußerung, es wird über alles geredet.

Egal, ob beim Finden und Treffen von Entscheidungen oder beim Diskutieren in Konfliktfällen: Demokratie wird in den Pfarrgemeinderäten sehr groß geschrieben. Jeder und jede muss sich zu einem bestimmten Thema äußern können. Kommt auf diese Weise ein Mehrheitsbeschluss zustande, steht auch die überstimmte Minderheit dahinter.

„Ja, ja schon, schon, .. das ist, ist, das, sowas ist mir sehr, sehr wichtig, dass man das wirklich . Und auch selber, wenn auch ab und zu was ist, was, was nicht passt, nicht. Auch wenn man es im ersten Moment vielleicht schlucken muss, aber wenn man einmal ein bisschen eine Zeit hat um darüber nachzudenken, dann kommt man eh irgendwo auf einen, auf einen gemeinsamen Nenner. Weil ja nicht jemand einem anderen im Pfarrgemeinderat etwas Böses tun will, sondern weil er einfach glaubt, dass das einfach der bessere Weg ist und dann wird man halt schauen, wo man hinkommt, und das funktioniert wirklich gut.“¹⁶⁹

„Ja, es, ich meine, jetzt Konflikte, aber einfach, ähm, es gibt viele Situationen, wo nicht jeder die gleiche Meinung hat. Oder dass man sagt: Äh, ja, ich stehe da dahinter und ich dort dahinter, nicht. Ich meine, Gott sei Dank, weil sonst, äh, wäre es ja keine, äh, keine mündige Sache, nicht. Und, und, äh, ja, dann wird es einfach gelöst. Und dann muss man auch manches einmal, äh, äh, zurückstellen oder nicht machen, was vielleicht der eine oder der andere für richtig hält. Oder schaut, wenn der jetzt da Einwendungen hat, wie geht man mit dem um, nicht? Und das ist, wird alles richtig so besprochen, also demokratisch, dass jeder, ah, wirklich auch seine Meinung dazu sagt. Nicht nur sagen kann, sondern auch sagt, (...)“¹⁷⁰

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Es fällt mir leicht, vor einer Gruppe meine Meinung zu vertreten.
- Ich tue meine Meinung lieber in persönlichen Gesprächen kund.
- Ich habe das Gefühl, dass auf meine Meinung wert gelegt wird.

¹⁶⁹ Interview 20, Z. 1665-1671

¹⁷⁰ Interview 12, Z. 880-887

Hypothese 3:

Viele Pfarrgemeinderäte wissen bei Konflikten zwischen der Sach- und der Beziehungsebene zu unterscheiden.

Meist gibt es in Konfliktfällen mehrere Ebenen und es kommt meist dann zur Eskalation, wenn diese Ebenen nicht unterschieden werden. Bei meinen Gesprächen begegnete mir eine große Kompetenz der Pfarrgemeinderäte, die Sach- und die Beziehungsebene bei Konflikten zu unterscheiden.

„(...) und versuch dann natürlich auch . hinter jedem Konflikt geht es ja meistens gar nicht um die Sache, . sondern es geht um die Geschichte darunter und die Beziehungsebene. Und wenn man die mal anschaut und sagt: Ok, schauen wir uns an, was läuft da wirklich ab, . ah, dann ist eigentlich bis jetzt . man muss reden miteinander, anders geht es nicht.“¹⁷¹

„Naja, Streitigkeiten gibt es, ah, da muss man eben immer sagen: Passt's auf, es ist nie persönlich, es wird immer um die Sache, Kirche oder Pfarre oder Dings, geredet und dann kann man auch Einig., ah, nicht, Einigkeit haben sondern, ah, nicht Uneins, nicht, also. (...) Es kann nicht sein, dass das alles einem jeden passt, nicht.“

I: Mhm. Und wie gehen Sie damit um, wenn das da irgendwie so .

IP: Wieso, dann wird hinten nach wieder gefeiert, nicht.“¹⁷²

„Weil es sind viele emotionale Erlebnisse dann drinnen, dass bei einer Sitzung dann eine zum Weinen anfängt und so einfach weil es unter die Personen untereinander privat nicht passt oder so, das was eigentlich gar nicht da dazu gehört.“¹⁷³

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Konflikte treten in unserem Pfarrgemeinderat hauptsächlich um Sachthemen auf.
- Konflikte entstehen bei uns vor allem dadurch, dass sich bestimmte Gruppen benachteiligt fühlen.
- In den Sitzungen müssen oft Alltagskonflikte bearbeitet werden.
- Manchmal werden Probleme um des lieben Friedens Willen nicht angesprochen.
- Konflikte sind in unserem Pfarrgemeinderat sehr emotional.
- Ich fände es gut, wenn mindestens ein Pfarrgemeinderatsmitglied in Konfliktlösung geschult wäre.
- Ich wünsche mir in unserem Pfarrgemeinderat einen professionelleren (angemesseneren) Umgang mit Konflikten.

¹⁷¹ Interview 16, Z. 802-805

¹⁷² Interview 19, Z. 1224-1230

¹⁷³ Interview 13, Z. 46-48

- In unserem Pfarrgemeinderat gibt es keine Konflikte, weil man keine Konflikte haben möchte.

4.2.11 Leitung

Hypothese 1:

Viele Pfarrgemeinderäte sind in die Leitung ihrer Pfarre mit einbezogen.

Besonders dort, wo der Pfarrer für mehrere Pfarren in der Seelsorgeeinheit zuständig ist, kann dies sehr entlastend wirken.

„Beratung (...) hängt schon eng mit Leitung zusammen. (...) Er [Anm.: der Pfarrgemeinderat] bestimmt schon den Kurs mit. Nein, und für mich ist, ah, das wäre für mich entlastend, wenn ich mich verstehen könnte, nicht mehr so sehr als Leiter sondern als Begleiter in dieser Pfarre. (...) Ah, und wenn ich weiß, ahem, meine, in XY habe ich einen, äh, Sie haben ihn schräg hinten, den Obmann des Pfarrgemeinderates. Der war früher Stadtrat in, in der, in, Finanzstadtrat da von XY. Und Wirtschaft, also beruflich, äh, hat immer 50 Leute unter sich gehabt, Außendienst und so. (...) Ah, der, der hat Leitungskompetenz durch und durch, ja. (...) Wenn du so jemanden hast, der auch noch seelsorglich ein bisschen was versteht, ah, dass man sagen könnte: Ja, ich ernenne dich sozusagen zum Leiter. Oder einen guten Pastoralassistenten, der Kompetenz hat und leiten kann. (...) Ah, das kann ich mir dann sehr gut vorstellen, ah, so, ah, also das leichter zu schupfen. Und da dann für mich, für das, für, für Intensiv-Seelsorge mehr Freiraum zu haben.“¹⁷⁴

„Vom Liturgischen her leitet sicher der Priester, also das ist ganz klar. . Können wir auch nicht, sind wir nicht kompetent dazu. . Organisatorisch, . ah, glaub ich einfach durch den Wechsel, den wir immer wieder hatten, (...) weil wir ja keinen direkten Pfarrer haben, ist eigentlich der Pfarrgemeinderat in diese Rolle hineingeschlüpft. (...) Das glaub ich ganz sicher, also, . ah, es ist auch vorher, beim vorhergehenden Provisor oder Pfarrer so gewesen, dass der eigentlich auch, . er war schon über alles informiert, aber es war eben nicht so, dass er unbedingt da, also er das leiten auch wollte, ja. Er war ganz froh, wenn ich das gemacht habe, so unter dem Motto. Natürlich ist er voll hinter uns gestanden, hat uns unterstützt, (...) wo wir es brauchen. Aber jetzt nicht so wie man es sonst kennt, dass der Pfarrer das macht, (...) also das ist bei uns fast eher die Pfarrschwester eigentlich, die ein bisschen so die Pfarrerrolle auch übernimmt.“¹⁷⁵

¹⁷⁴ Interview 3, Z. 595-614

¹⁷⁵ Interview 16, Z. 1427-1444

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Wenn nicht klar ist, wer leitet, erschwert das die Arbeit.
- Besonders in den Pfarrverbänden wird es wichtig sein, die Leitung in der Pfarre zu stärken.
- Ich sehe den Pfarrgemeinderat als ...
 - ... Leitungsgremium.
 - ... Beratungsgremium.
 - ... Arbeitsgremium.
- Unser Pfarrgemeinderat nimmt seine Aufgabe als beratendes Gremium der Leitung wahr.

Hypothese 2:

Wenn Pfarrgemeinderäte in die Leitung ihrer Pfarre mit einbezogen sind, fühlen sie sich ernst genommen und dieser Aufgabe gewachsen.

In Pfarren, in denen die Kommunikation mit dem Priester schwierig ist, oder dieser häufig Entscheidungen ohne den Pfarrgemeinderat trifft, kommen im PGR meist Zweifel auf, ob die Arbeit des Gremiums überhaupt erwünscht ist.

„Also grundsätzlich wollten wir, besonders für die erste Klausurtagung, weil das eben der ganz neue Pfarrgemeinderat war, wollten wir eine Moderation vom Stift oder halt überhaupt, ähm, eine Moderation von außen einfach, (...) die dann aber kurzfristig doch nicht kam. Es war dann eine Entscheidung, eine Entscheidung unseres Pfarrers. (...) Das war sowas, wo (...) gesagt wurde, wir hätten gern Klausurtagung, dann und dann und mit Moderation, weil einfach . im PGR, weil wir doch dann so eine zusammengewürfelte Partie waren, ganz unterschiedliche, und gerade diese Trennung zwischen jung und älter, ähm, (?) dann, dass wir gesagt haben, wir wollen einfach eine Moderation, dass wir einfach einen Weg finden, miteinander zu arbeiten. (...) Ja und das wurde dann eben nicht so durchgeführt und ... Ja, das wäre schon wünschenswert grundsätzlich.

I: Wie hat der Pfarrgemeinderat darauf reagiert? Ist das nochmal angesprochen worden, dass da diese Moderation einfach ausgeladen wurde?

IP: Ja, es gab in einer PGR-Sitzung danach so eine Nachbesprechung . wo das dann schon sozusagen aufgebracht wurde, aber es kam keine weitere Reaktion eigentlich darauf, also, so gesehen .

I: Das war einfach so, weil es der Pfarrer halt gesagt hat?

IP: Ja, genau. ¹⁷⁶

„So gesehen, ja. .. Man versucht einfach aufgrund von, von sehr wichtigen Entscheidungen, also gerade was Finanzen angeht, da schon einfach die, ... sich da mit einzubringen. Aber es ist oft schon, dass man von einer PGR-Sitzung weggeht und sich denkt, wozu setze ich mich da rein, wenn der Pfarrer dann doch das Meiste in Eigenregie macht? (...) Und das ist halt eben das Problem, dass in den Sitzungen der Pfarrer wirklich wie ein Mitglied wirkt und auch so ... sozusagen einfach ... ja ... jetzt irgendwie keinen übergeordneten Rang oder so einnimmt. .. Und auch aktiv mitarbeitet, eben durch sehr viel reden et cetera oder durch Lösungsvorschläge. (...) Wo man eben sagt, ok, das passt so in etwa und so machen wir das als PGR. Und dann tatsächlich merkt man erst eben, dass es dann schlussendlich doch anders geworden ist, als vereinbart. (...) Also es ist dann ganz, ganz konträr irgendwie zur Tatsache.“¹⁷⁷

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich kann mir Modelle vorstellen, in denen der Pfarrgemeinderat die Leitung einer Pfarre übernimmt.
- Ich wäre als Pfarrgemeinderat bereit, Leitungsaufgaben in unserer Pfarre zu übernehmen.

4.2.12 Neuordnung der seelsorglichen Räume

Hypothese 1:

Pfarrgemeinderäte wollen sich in die Gestaltung neuer Seelsorgeeinheiten aktiv einbringen.

Für Pfarrgemeinden, die zurzeit noch einen eigenen Pfarrer haben, scheint es sehr schwer zu sein, sich in die Situation „danach“ hineinzudenken, wenn kein Pfarrer mehr da ist.

„Aber, vielleicht, dass man einfach wieder einmal, äh, Schwerpunktthemen in Angriff nimmt auch. Dass man sagt, jetzt, äh, werdet ihr jetzt auf, jetzt kommen eben die Seelsorgsräume und so. Dass man da vielleicht, äh, mehr darauf, im Vorfeld schon vorbereitet wird. Es ist schwierig da, gell. Da heißt es, äh, es ist, es ist noch nicht so weit oder es ist der Bedarf noch nicht da. Und da ich eben einer bin, der lieber vorarbeitet und nicht wartet, bis es da ist, äh, sage ich eben, äh, das, äh, wäre fein gewesen, wenn man da davor schon, äh, mehr gehört

¹⁷⁶ Interview 2, Z. 241-259

¹⁷⁷ Interview 2, Z. 208-318

hätte. Es war immer schon das Wort Seelsorgeraum im Raum, aber es hat keiner so gewusst, wie man damit umgeht. Und das erschreckt dann zu sehr. Was es gar nicht müsste. Wenn man mal weiß, um was es geht, dann hat man da viel Sorgen weniger, nicht. Und viel Ängste oder Zukunftsängste, wenn man weiß wie es wird, nicht. Wenn man sieht: Das ist ja gar nicht so wild. Oder, das ist zu schaffen, nicht, was da kommt.“¹⁷⁸

Allerdings möchten sie von ihrer Diözese individuell behandelt, und nicht nach „Schema F“ mit vorgefertigten Lösungen abgespeist werden.

„Und darum ist auch Pläne machen für die Zukunft ausgesprochen schwierig. (...) Es ist so. Manches muss einfach absterben unter Führungszeichen, damit etwas Neues wachsen kann. (...) Da kann man nichts einpfropfen und einzwängen und . oder jetzt schon planen und sagen, wir tun dann das, die Gemeinden müssen zusammenarbeiten und die Leute brauchen wir dazu. Das wäre schön, oder, das wäre der Sinn, dass man sagt: Ja, welche Gemeinden kommen zusammen, was für Leute haben wir da, welche kann man ausbilden, das wäre das, was man machen müsste, wer übernimmt das und so weiter.

I: Ja, aber im Vorhinein ist das, wie Sie sagen, immer sehr schwierig, nur was, glaube ich, schon wichtig ist, dass man sich einfach mit der Situation beschäftigt und dass man halt einfach Wünsche formuliert und die immer wieder, immer wieder schaut: Was könnte man brauchen .

IP: Da ist die Diözese jetzt dran, also da sind wir jetzt dran am Planen und .

I: Und Sie haben gesagt, Sie sind auch in diesem Gremium.

IP: Ja, aber es wird, ja, lassen wir, ich lasse mich überraschen, es hat erst begonnen, war erst einmal ein Gespräch, eine Information, was sie überhaupt geplant haben und wie sie es machen wollen und jetzt setzen die sich wieder zusammen, und dann setzen sich die Pfarrgemeinderäte zusammen und dann werden wir schauen.“¹⁷⁹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich kenne das Konzept meiner Diözese, wie mit Umstrukturierung umgegangen wird.
- Wir wissen, mit welchen Pfarren wir einen Pfarrverband bilden werden.
- Ich habe das Gefühl, dass wir als Pfarrgemeinderat nicht in die Entscheidungen der Diözese einbezogen werden.
- Ich würde mich gerne aktiv am Prozess der Umstrukturierung beteiligen.

¹⁷⁸ Interview 12, Z. 1151-1162

¹⁷⁹ Interview 15, Z. 410-430

- Ich denke, dass Umstrukturierung erst in der konkreten Situation sinnvoll erfolgen kann. Überlegungen im Vorfeld bleiben immer theoretisch und können die Situation nie ganz erfassen.
- Ich finde es gut, wenn das Modell des Pfarrverbandes unter Beteiligung der betroffenen Pfarren erarbeitet wird.

Hypothese 2:

Zusammenarbeit zwischen Pfarren ist zurzeit nur sehr selten vorhanden. Dies gilt es bei der Bildung neuer Seelsorgeeinheiten zu bedenken.

Auch wenn sich die Diözesen die Zusammenarbeit zwischen den Pfarren wünschen: in der Realität ist diese sehr wenig bis gar nicht vorhanden. Dies liegt teilweise am Pfarrer, aber auch an der Zeit, die die betreffenden Personen investieren können. Besonders Pfarren, die noch ihren eigenen Pfarrer haben, sind meist sehr auf sich und ihre Arbeit beschränkt.

„Kirchturmpolitik nennt man das dann, nicht? Voriges Jahr glaub ich, war die 800 Jahr Sankt . also der hl. Floian. war Sterbetag 800 Jahre und da hätten wir gerne mit der Feuerwehr, äh, Wallfahrt sozusagen gemacht in die Nachbarpfarre XY rüber, weil das ist eine Florianikirche. (...) Das war nicht möglich! (...) Weil das, das ist, ist seine Pfarre da hinten. Da ist überhaupt kein Echo gekommen. Haben wir es gleich bleiben lassen. (...) Dabei ist der ein gebürtiger Pfarrer, der stammt von der Pfarre und ist hinten Pfarrer, nicht? (...) Aber das ist eine ganz eine eigene Situation.“¹⁸⁰

„Aber das Problem ist, dass wir uns auch relativ ungern informieren über, also der Großteil vom PGR informiert sich halt relativ ungern, was andere Gemeinden machen oder Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden, mit Nachbargemeinden, findet eher nicht statt. Also, dass man sich irgendwie koordiniert, und das passiert nicht wirklich. Und somit schauen wir auch nicht wirklich über unseren Tellerrand hinaus und machen halt unsere eigene Suppe.“¹⁸¹

„I: Und, äh, wenn Sie da jetzt anschauen: Ihr abgeschlossenes System und die Systeme, die da rundherum sind: Gibt's da irgendwelche Berührungspunkte, gibt's gemeinsame Aktivitäten, gibt's so eine Art, eine Art Austausch oder gemeinsame Arbeit an irgendwelchen Projekten oder ist das gar nicht?

IP: Also, würde ich einmal sagen, gegen Null. (...) Also, nein, ich mein, also ich mein, also, also jetzt sag ich einmal, seit ich jetzt da bin hat's wahrscheinlich letzte, letzten Sonntag

¹⁸⁰ Interview 11, Z. 725-738

¹⁸¹ Interview 7, Z. 307-312

das erste Mal eine Diskussion gegeben, aber die ist dann so absurd gewesen. Da ist nämlich dann drüber geredet worden, ob man im Gedenkjahr 2009, wo halt praktisch auch die Kirche sich engagiert, oder, also und das eigentlich zusammen mit den Schützen tut, oder? Ich bin dann als Bayer fast rausgegangen aus der Diskussion. (...) Ahm . da hat man dann plötzlich gesagt: Ja, soll man da jetzt die Schützen von XY auch dazuholen? Also vom Nachbardorf. Meine Güte, ich meine, das war dann der Gedanke der Zusammenarbeit mit dem Nachbardorf, oder? Also, dass wir die Schützen zusammenbringen. (...) Also, im Pfarrgemeinderat.“¹⁸²

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Es gibt Pfarren, mit denen wir uns die Zusammenarbeit nicht vorstellen können.
- Ich empfinde es als sehr wichtig, dass die Pfarrverbände nicht zu groß und überschaubar sind.
- Regionale Eigenheiten und Mentalitätsunterschiede erschweren die Bildung von Pfarrverbänden.
- Die Zusammenarbeit im Pfarrverband ist vermutlich einfacher, wenn bereits Verbindungen zwischen den Pfarren bestehen.
- In unserer Pfarrgemeinde läuft zurzeit mindestens ein Projekt, bei dem wir mit einer anderen Pfarre zusammen arbeiten.
- Es ist schwierig, Projekte mit einer anderen Pfarre zusammen zu realisieren.
- Es gibt regelmäßige Treffen von Vertretern der Pfarren in unserem Dekanat.
- Es gibt regelmäßige Treffen von Vertretern in unserem Seelsorgeraum.
- Es gibt pfarrliche Veranstaltungen, wo wir bewusst Menschen aus anderen Pfarrgemeinden einladen (z.B.: Wallfahrt, Weihnachtsmarkt, Feldmesse, ...).
- Ich kenne die Pfarrgemeinderäte der Nachbarpfarren.
- Bei Veranstaltungen in unserer Pfarre sind die Pfarrgemeinderäte der anderen Gemeinden im Pfarrverband geladene Gäste.
- Zwischen den Pfarren in unserem Dekanat gibt es eine rege Zusammenarbeit (z.B. Veranstaltungen, Pfarrblatt, ...).
- Ich fände es interessant, die Pfarrgemeinderäte der Nachbargemeinden kennen zu lernen.
- Im Hinblick auf die Neuordnung der seelsorglichen Räume ist es wichtig, jetzt schon mit den Nachbarpfarren vernetzt zu sein.

¹⁸² Interview 17, Z. 603-620

- Wir arbeiten besonders im Bereich „Bildung“ mit mindestens einer Nachbarpfarre zusammen.
- Durch die Zusammenarbeit zwischen den Pfarren kann eine größere Vielfalt gewonnen werden.

Hypothese 3:

Bei der Bildung neuer Seelsorgeeinheiten spielen auch geographische Gegebenheiten eine Rolle.

„In XY ist es interessant, es ist schwierig. Jede Pfarre, die jetzt besteht, hat eine gewisse Identität und glaubt, sie muss so sein. Verstehe ich auch. .. Ich verstehe es nur nicht mehr, wenn eine Pfarre . schon so wenige Katholiken hat, dass sie eigentlich ausgehöhlt ist, weil sie aus der Tradition so gewachsen ist. Da müsste man Pfarren wahrscheinlich zusammenlegen mit aller Schwierigkeit. Da muss man die Leute begleiten, da muss man sie so zusammenführen, .. weil wenn das nur mehr, ich meine 2000 Katholiken sind und die Nachbarpfarre auch so groß ist, dann warum müsste denn das überall eine gleiche, eigenständige Pfarre sein? Ist in XY aber wieder schwierig. Wenn ich jetzt an unsere Pfarre auch denk, wir sind noch überhalb von 6500 Katholiken fast, aber eben so ein Grätzl da ist wie ein Dorf am Land. .. Da geht man dann zwar schon ein bissl hinaus, wenn es darum geht, in eine andere Kirche zu gehen, in eine andere Messe zu gehen, weil man, in der Stadt ist man ja flexibel, ob man da jetzt bis nach XY raufgeht, weil man dort ein Fan ist, oder zu den XY oder dahin, ist kein Problem. Nur das Leben, das Gemeindeleben, die Kindergruppen, die Jungschargruppen, die, die, die Babyparty, die wir haben, das alles findet im Dorf statt und nicht .. Gerade wenn ich so einen Schritt hätte wie wenn ich über die XY gehen müsste in den XY. (...) Das ist dann für viele dann wahrscheinlich schon wieder ein Problem. Und da ein Modell zu finden, und dass man da in der Großstadt doch flächendeckender zusammenfasst und gewisse Aktivitäten vor Ort lässt, . muss man wahrscheinlich irgendein Modell finden. Auf solche Weise machen sich die Dechanten eh Sorgen darüber und fahren fleißig auf Dienstreisen oder so und schauen sich das an.

I: (lacht) Wenn Sie so sagen, über die XY in den XY gehen wäre eine gewisse, wie soll man sagen, . schon eine gewisse Schwelle, die man überschreitet, glauben Sie, dass das auch geographisch, also, dass man einfach drauf schauen müsste, dass man das geographisch ein bissl sozusagen intelligent zusammenfasst, oder .

IP: Ja, obwohl, das ist vielleicht, XY war für mich ein Beispiel. Es gibt einige aus dem Pfarrgebiet, die, die XY, das ist, weiß ich nicht, so eine kleine Kirche am XY, weiß nicht, ob

Sie das kennen, da gibt es den Steg hinüber, die in den XY gehen von uns, ganz bewusst, weil der Pfarrer sehr gut predigen kann. Und manchmal brauchen sie eine andere Ansprache und gehen am Sonntag dorthin dann. Also wenn man das will, ist es nicht unbedingt ein Hindernis, aber nicht zum Mitleben in der Pfarre dort. Da ist es schon ein bissl schwieriger. . In XY geographisch, ich denke jetzt, weil ich den XY ja so gut kenne, an XY und XY, die so nahe beieinander liegen und die beide sehr kleine und immer weniger werden angeblich, das wäre zum Beispiel etwas, was man vereinen könnte, weil die innerhalb vom XY und von der XY so beieinander liegen, auch schwierig, der Bevölkerung, wie man das beibringt, aber, aber das würde, könnte funktionieren, glaube ich. Eine Schwelle sehe ich immer über den XY, über den XY. So, so eine einschneidende Verkehrs., . äh, Fluktuation, die da ist, da hinüber. . Vor allem bei den alten Leuten überhaupt, die ja die treuesten Kirchgänger sind, bei den Kindern, weil ja die Eltern Sorge haben. Die Jugend ist relativ mobil. Wenn, ich kenn Jugendliche, die bei uns in der Pfarre sind, die aus dem XY kommen. Weil sie hier Anschluss gefunden haben durch die Schule und geblieben sind. Also die, denen macht das nichts. Es gibt sogar noch ein paar, die aus XY kommen, weil sie weggezogen sind, die trotzdem immer noch kommen. Also, die Jugend ist da irrsinnig flexibel. .. Aber sobald es mit Kleinkindern ist, Familien mit Kleinkindern, die dann gerade noch dahergehetzt kommen, damit sie rechtzeitig kommen, weil zwei Kinder anziehen und fertig werden und, und, und, wir wissen das. Ja, und die Alten, die sehr schlecht bei Fuß oder sonst sind. Mit denen, da müsste man darauf schauen. Diese zwei Gruppen sind für mich die weniger mobilsten.

I: Mhm. Und die aber auch auf jeden Fall berücksichtigt werden sollten.

IP: Aber die unbedingt!“¹⁸³

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Die geographische Lage der betroffenen Pfarren sollte eine große Rolle spielen.
- Es ist sinnvoll, dass Pfarren, die von einem Pfarrer betreut werden, möglichst nahe beieinander liegen.

Hypothese 4:

Die eigene Pfarre wird als identitätsstiftende Einheit gesehen. Diese zugunsten einer größeren Einheit „aufzugeben“ fällt in den meisten Fällen sehr schwer.

¹⁸³ Interview 10, Z. 536-585

„Also .. ich bin ja ein Spinner vielleicht, oder? Aber ich hätt gesagt, oder? Wenn das bei uns funktionieren sollte, . müsste man eine neue Kirche bauen (...) auf die grüne Wiese . zwischen den Dörfern. (...) Und damit eine neue Gemeinde gründen. Ja? Das ist dann die Kirche ... das Gemeindezentrum . dieses Seelsorgeraums .. (...) Also, rein aus, aus, aus, aus dem, aus der Wahrnehmung heraus und dieser Akzeptanzfrage, oder? Ich glaub, dass, dass, dass das, dass das ein großes Problem ist, dass man gar nicht überhaupt sich richtig vor Augen führt. (...) Ja also, ich meine, das wird jetzt irgendwo eingerichtet, auch wieder eigentlich von oben runter, über die Gemeinden und über die Gläubigen drübergestülpt, aber die Frage ist: Akzeptieren die das?“¹⁸⁴

„In XY ist es interessant, es ist schwierig. Jede Pfarre, die jetzt besteht, hat eine gewisse Identität und glaubt, sie muss so sein. Verstehe ich auch. .. Ich verstehe es nur nicht mehr, wenn eine Pfarre . schon so wenige Katholiken hat, dass sie eigentlich ausgehöhlt ist, weil sie aus der Tradition so gewachsen ist. Da müsste man Pfarren wahrscheinlich zusammenlegen mit aller Schwierigkeit. Da muss man die Leute begleiten, da muss man sie so zusammenführen, (...)“¹⁸⁵

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Pfarre ist sehr identitätsstiftend. Es gestaltet sich sehr schwierig, die Struktur zugunsten einer größeren Einheit zu ändern.
- Ein neuer Seelsorgeraum braucht auch ein neues Gemeindezentrum. Sonst werden nur alte Strukturen aufrecht erhalten und es kann kein wirkliches Umdenken geben.

Hypothese 5:

Pfarren und Pfarrgemeinderäte brauchen Begleitung bereits bevor eine neue Seelsorgeeinheit gebildet wird. Die neu zu gewinnenden Strukturen müssen wachsen dürfen.

Die Initiative für diese Begleitung kann von verschiedenen Seiten kommen:

„Ah, da gibt es verschiedene Möglichkeiten, also zum Teil ist es so, dass die Initiative, (räuspern) durchaus vom Pfarrer ausgehen kann und er sagt: Ja, wir bereiten uns auf diese Situation vor, (...) und möchten da eine Begleitung haben. (...) Äh, es gibt aber auch die Möglichkeit, dass zum Beispiel von der Diözesanleitung her, äh, jemand die Initiative ergreift und, und, und in der Pfarrgemeinde vielleicht den Geschäftsführervorsitzenden oder so anruft

¹⁸⁴ Interview 17, Z. 542-556

¹⁸⁵ Interview 10, Z. 536-541

und, und ihm das bekannt gibt . (...) oder, dass also von Seiten da der Diözese eine Hilfe zur Verfügung stehen könnte, eine Begleitung oder für diese Phase des Überganges . oder, dass ich, äh, ja auch von der Diözesanleitung gebeten werde, von mir aus Kontakt aufzunehmen . (...) oder mit, mit dem Pfarrer oder mit dem geschäftsführenden Vorsitzenden einmal Gespräche zu führen, ob sie, ja wie sie diese Phase gestalten und, und eben überleben möchten. (...) Ja, bei manchen geht's also tatsächlich ums Überleben.“¹⁸⁶

Wichtig ist jedoch, dass früh genug mit diesem Prozess begonnen wird, sodass die Betroffenen sich langsam an die neue Situation gewöhnen und sie als ihre eigene begreifen können:

„(...) jetzt beginnen wir mit, mit der Bildung der Region, . oder weil der Anlassfall gegeben ist . (...) nicht, . und ja, . und dann ist es halt einfach so, und dann wird informiert und gesagt: Also wir gehen jetzt auf diesem Weg und bitten euch auch, euch auf diesen Weg einzulassen . (...) und ihr werdet's aber begleitet auf dem Weg. Sie werden nicht allein gelassen. Das also, (...) bei uns also ganz wichtig, dass also immer jemand für die Gemeinden zur Verfügung steht, wenn solche Situationen anstehen. (...) Und das ist, äh, das ist mittlerweile bekannt und das schätzen sie auch in den Gemeinden, und, und, und ja, da wissen sie, da sind sie auch gut aufgehoben.“¹⁸⁷

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Wir sind in Eigeninitiative auf die Diözese zugegangen mit der Bitte, dass wir uns bereits jetzt mit der Situation der Umstrukturierung auseinander setzen wollen.
- Unsere Pfarre wurde in Bezug auf die Umstrukturierung bereits von der Diözese kontaktiert.
- Ich habe das Gefühl, dass wir von Seiten der Diözese gut in diesem Prozess begleitet werden.

Hypothese 6:

Solange Pfarrgemeinden von einer Umstrukturierung nicht betroffen sind, wollen sie sich nicht damit beschäftigen.

„I: (...) und das heißt, es gibt diese Zukunftsszenarien, was passiert, wenn die Pfarre nicht nachbesetzt wird, oder was passiert, wenn der Orden das nicht mehr halten kann. Gibt es im Pfarrgemeinderat, werden die thematisiert, oder .

¹⁸⁶ Interview 14, Z. 69-89

¹⁸⁷ Interview 14, Z. 171-183

IP: Noch nicht. In persönlichen Gesprächen, auf einer Pfarrgemeinderatsklausur, in Pausen, am Abend oder so wird thematisiert, was wäre wenn, aber . noch nicht wirklich. . Ist vielleicht auch deswegen, von der Kirchenhierarchie wird das immer bestritten, dass es eine Ma., es geht ja noch. Es ist ja, stimmt ja nicht, es ist ja. Tja, und das beruhigt manche wieder, na so, die sagen, die sagen ja auch: NN hat doch gesagt letztes Mal, so schlimm ist es noch nicht, wir schaffen das schon. Und das beruhigt einige wieder. ... Dass es nicht so ist, dass das eigentlich alles noch ganz gut bestellt ist, das haben nur wenige wahrhaben wollen oder wissen das.“¹⁸⁸

„Wir war., wir sitzen nicht da und, und fürchten uns vor der Zukunft. Wir wissen, dass das kommt und, und sind auch bereit dafür aber, ähem, wir genießen es ganz einfach so lang wir noch so selbständig sind, nicht. Und wir werden aber sicher auch dann in einem Seelsorgeraum als Pfarre selbständig sein . zum Teil und dann halt die Verbindung untereinander haben, nicht, so.“¹⁸⁹

„I: (...) beschäftigt sich der Pfarrgemeinderat irgendwie damit, was passieren könnte, wenn kein Priester mehr nachfolgt?

IP: Nein, gar nicht. Das war noch nie ein Thema. ..

I: Gibt es das Problembewusstsein nicht oder ist das irgendwie ..

IP: Es gibt das Problembewusstsein nicht, dadurch, dass der Pfarrer doch noch recht, relativ jung ist im Schnitt (I lacht) und ich glaube auch einfach dadurch wahrscheinlich, dass ..

I: Ok, ja. Welchen Schnitt haben Sie da jetzt?

IP: Naja, wenn ich, ja teilweise mir andere Pfarren anschau, dann gibt es doch auch schon einige Ältere. (I lacht) Also, so gesehen . Aber . und ich glaube einfach, dass wahrscheinlich durch die Größe der Pfarre man gar nicht glaubt, dass da keiner nachkommen würde.“¹⁹⁰

„I: in Anbetracht des Alters [Anm.: des Pfarrers], machen Sie sich irgendwie Gedanken oder macht sich die Pfarrgemeinde Gedanken, was passiert wenn er nimmer da ist?

IP: Es ist uns z. B. von der Diözese zugesichert worden, dass XY immer besetzt sein wird. (...) Weil man so, es ist, ah, aus der Entstehung her war XY auch die erste Pfarre und die anderen sind erst nachher selbstständig geworden. (...) Aber es ist einfach so ein Mittelpunkt von dem aus eventuell andere Pfarren auch noch relativ leicht zu erreichen wären. (...) Und XY ist der größte Ort davon, die anderen zwei sind relativ kleine Orte. Das ist zugesichert, wie es nun wirklich ausschaut ist natürlich . (...) eine andere Frage.“¹⁹¹

¹⁸⁸ Interview 10, Z. 518-528

¹⁸⁹ Interview 12, Z. 671-675

¹⁹⁰ Interview 2, Z. 614-623

¹⁹¹ Interview 20, Z. 494-509

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Die Umstrukturierung ist bei uns noch kein Thema. Damit beschäftigen wir uns, wenn es soweit ist.

4.2.13 Pfarrer am Ort

Hypothese 1:

Pfarrgemeinden, die zurzeit noch einen eigenen Priester haben, können sich meist kein anderes Modell für ihre Pfarre vorstellen und vermeiden es, sich damit auseinander zu setzen.

„Also dass man, der eigene Pfarrer im Ort, der zählt halt schon noch sehr, sehr viel.

I: Wird das auch thematisiert im Pfarrgemeinderat, was passiert, wenn der zum Beispiel nicht mehr da ist?

IP: Nein, das wird nicht thematisiert, sondern wenn man das thematisieren möchte, dann heißt es: „Sind wir froh, solange wir ihn noch haben, und reden wir nicht darüber.“¹⁹²

„Da schweigen wir momentan. (lacht) Ich verstehe es, ich weiß, es muss sich was ändern, oder, ich habe keine Ahnung, wie das werden wird, oder, und das vorplanen, das ist halt eben im XY sehr schwer. Das hat auch gar keinen Sinn, wenn die anderen, die Priester müssen da ganz massiv mitarbeiten, oder, und das tun sie nicht.“¹⁹³

„Naja, wenn ich, ja teilweise mir andere Pfarren anschau, dann gibt es doch auch schon einige Ältere. (I lacht) Also, so gesehen . Aber . und ich glaube einfach, dass wahrscheinlich durch die Größe der Pfarre man gar nicht glaubt, dass da keiner nachkommen würde. (...) Aber im Moment ist da wirklich überhaupt kein Problembewusstsein.“¹⁹⁴

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- In unserer Pfarre gibt es bereits ein anderes Leitungsmodell.
- Wir haben damit gute Erfahrungen.
- Es wäre schöner, einen Priester zu haben.
- Ich kann mir vorstellen, dass wir mit umliegenden Pfarren einen Pfarrverband bilden werden müssen, wenn unser Pfarrer weggeht.
- Ich kann mir gut vorstellen, an einem anderen Leitungsmodell mitzuarbeiten.

¹⁹² Interview 7, Z. 88-93

¹⁹³ Interview 15, Z. 375-378

¹⁹⁴ Interview 2, Z. 621-624

- Ich fühle mich gut darauf vorbereitet, dass unsere Pfarre keinen eigenen Pfarrer mehr bekommen wird.

Hypothese 2:

Wenn es keinen Pfarrer mehr am Ort gibt, ist es wichtig, dass andere Personen die Kontinuität in der Gemeinde gewährleisten.

„Also ich habe so das Gefühl, bei uns in XY ist es eher so, dass wir, also auch die Pfarrschwester, also . ist . eher auch auf Führungsnatur, sag ich jetzt einmal, (...) oder eine sehr starke Persönlichkeit. .. Meine Wenigkeit ist auch eher wieder so gelagert, dazu stehe ich auch, ich weiß es auch. Und auch noch andere im Ort, sag ich einmal, (...) also, in dem Fall weiß ich nicht, ob es so gut wäre, sage ich ganz offen, ja, weil dann einfach, es hängt von, naja gut bei dem Pfarrer, den wir jetzt haben, könnte ich es mir ohne weiteres vorstellen. (...) Also ich glaube mit dem, äh, ein gutes Miteinander wäre sicher möglich, . aber es ist nicht unbedingt notwendig, (...) weil bei uns wirklich die Pfarrschwester immer da ist. (...)

I: Also sozusagen, es gibt so ein Kontinuum, das halt eh .

IP: Das ist vollkommen gegeben, also die Pfarrschwester ist eigentlich . kann man sagen immer erreichbar fast, also (...) Da, die ist auch da, die ist auch durch das, dass sie in den Schulen auch mit unterrichtet (...) ist die dort immer präsent. Die ist einfach immer da, ja.“¹⁹⁵

„Ja, unsere Pfarre hat einen Pfarrmoderator, also keinen ortsansässigen Pfarrer, eine Pfarrassistentin und ein Seelsorgeteam, also, wir sind organisatorisch gut ausgestattet (...) Das aber erst seit kurzem, dass es eine Pfarrassistentin gibt, das ist durch eine Umorganisation im Seelsorgeteam so entstanden. Wir haben ursprünglich nur den Pfarrmoderator gehabt und ein fünfköpfiges Seelsorgeteam und, äh, für den Aufbau dieses Seelsorgeteams außerdem eine Dekanatsassistentin, die uns da begleitet hat. Und die Dekanatsassistentin ist jetzt Pfarrassistentin, so Teilzeitjob. Das war einfach auch eine Diskussion, braucht man dann beides, wenn man eh eine Pfarrassistentin hat und ein, ah, und ein Seelsorgeteam. Sie macht 18 Stunden, das heißt also, wenn sie sich viel um Seelsorge auch kümmern will und nicht nur um Organisation, dann braucht sie ein Seelsorgeteam dazu, und sie wollte das auch gar nicht ändern, das Seelsorgeteam, das sich entwickelt hat.“¹⁹⁶

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

¹⁹⁵ Interview 16, Z. 887-910

¹⁹⁶ Interview 6, Z. 7-18

- In Pfarrverbänden ist wichtig, dass eine Person vor Ort ist, die für Kontinuität sorgt (Diakon, Pfarrschwester, Pastoralassistent, Leitungsteam, ...).
- In Pfarrverbänden muss unbedingt die Frage der Leitung geklärt sein.

Hypothese 3:

Pfarrgemeinderäte wünschen sich, dass das Pfarrhaus ein offener Ort ist.

Wenn kein Pfarrer mehr im Ort wohnt, können sich Pfarrgemeinderäte vorstellen, dass das Pfarrhaus vermietet wird. Wichtig scheint es zu sein, dass die Pfarrgemeinde weiterhin das Gefühl haben kann, dass das Pfarrhaus ein Ort ist, wo man jederzeit hinkommen kann.

„Aber was mir schon irgendwie wichtig ist, dass der Pfarrhof belebt ist. Dass ist, dass ist, für mich wäre das ganz traurig, und das ist auch in dieser anderen Pfarre, wo der Pfarrer nicht dort lebt, äh, oder, oder aus der Heimatpfarre, wo ich herkomme, aber der Pfarrhof war immer belebt. Es war immer dort eine Familie, oder es war, früher war es ein älteres Ehepaar, die eben auch die Mesnerin war, heute ist eine junge Familie mit Kindern und so, einfach, dass jemand da ist und dass man irgendwie so im Pfarrhof hinkommen kann, oder dass man was abgeben kann, dass man was holen, dass man irgendeine Information holen kann, dass einfach jemand da ist, dass es ein offenes Haus ist. (...) Also, das ist mir schon wichtig und auch jetzt in der Pfarre, also in meiner Heimat, jetzt in meiner Heimatpfarre, ist mir das, also das, das ist schon schön, also unser Pfarrer hat wieder eine Haushälterin, und die auch sehr, die kommt sehr gut an, die ist sehr, sehr tüchtig und sehr, sehr nett und so, also man kommt gerne in das Haus, ja. ... (...) Und das, das ist für mich irgendwie schon, dass das Pfarrhaus muss, sollte offen sein. Dass jemand dort wohnt und der Pfarrhof irgendwie belebt ist, oder so, das ist eigentlich schon toll. (...) Und ich meine, ich weiß nur einmal, das war so, so ah, da hat irgendein Pfarrsekretär hat dann auch einmal, das war an einem Donnerstag, weiß ich, da war jeder Raum besetzt, überall war eine Gruppe, oder irgendwo hat einer gearbeitet, und dann weiß ich noch, der Pfarrsekretär ist gekommen, und hat gesagt: „Ma, heute ist einmal so richtig was los!“ Und, dass, irgendwie waren wir dann alle so glücklich, gell, irgendwie waren wir wirklich so froh, dass eben jeder Raum war besetzt, und, und, und, und in jedem Raum passiert etwas Gutes, ja, etwas Positives. (...) Und deswegen, und ob jetzt der Pfarrer da wohnt, das, pf, es kann auch ein Pfarrer dort wohnen und es passiert gar nicht, nicht?“¹⁹⁷

¹⁹⁷ Interview 5, Z. 1073-1099

„Und der NN ist schon dreimal in der Woche halt da. Also, da können schon auch Leute kommen, weil das ist auch immer wichtig, dass der Pfarrhof, als Anlaufstelle ganz einfach. Ich meine, das gehört natürlich schon ein bisschen ab., auch. Das war früher auch abgedeckt, so dass eben die Schwester NN, die war ja da, die hat im Pfarrhof gewohnt. (...) Und hat man können praktisch immer zu ihr kommen. (...) Irgendein Anliegen, es waren mehr Personen, denen es nicht so gut geht oder die halt .. wen zum Tratschen brauchen oder zum Reden oder, . ist eh ganz wurscht, nicht. Und da, das ist halt schon eine Sache, die halt schon dann ein bisschen fehlt, kannst, . oder einigen Leuten, einigen Menschen fehlt halt ganz einfach. (...) Wo geht der jetzt hin, der kann . Und das war schon eine Person, mit der man reden hat, die zuhören hat können. (...) Zum Nachbarn, dem willst du halt auch nicht alles erzählen. (...) Also, das sind schon Dinge, die halt dann ein bisschen abgehen, ganz einfach, nicht.“¹⁹⁸

„Das ist nicht so wie am Land, wo früher ein Pfarrhof, ahem, mehr ein Zentrum war zu, ah, ah. Das habe ich ja selber erlebt in XY oben, da hat es sich abgespielt einfach. Da war der Pfarrhof so Kommunikationsort und so.“¹⁹⁹

Die sich daraus ergebende Fragestellung wurde bereits unter 4.2.7, Hypothese 2 berücksichtigt.

Hypothese 4:

Durch eine gute Betreuung durch die Diözese und die Ausbildung von Ehrenamtlichen kann das Fehlen eines Priesters am Ort ausgeglichen werden.

„Ja, alle sechs haben die Ausbildung gemacht. In der Diözese wird das jährlich angeboten, eine Spezialausbildung für Mitglieder eines Seelsorgeteams. Äh, viele Priester schicken da sozusagen schon Proponenten und sagen: Wenn ich in Pension gehe, damit es Leute gibt, die ausgebildet sind.“²⁰⁰

„Und ich denke mir, der Kirche der Zukunft würde halt gerade anstehen, das Führen mit Vertrauen ist ungeheuer wichtig, nicht nur deswegen, weil nur wenige Priester oder auch zuwenige Priester da sind, sondern weil das einfach unserem christlichen Glauben entspringt. Dass ich mich in Führungsgrundsätzen in meiner Firma damit beschäftige, liegt daran, dass ich einen gläubigen Hintergrund habe. Von anderen im Management drinnen habe ich das noch nie gehört. Also, ich hätte mir eher von der Kirche erwartet, dass sie da Impulse gibt,

¹⁹⁸ Interview 18, Z. 1420-1437

¹⁹⁹ Interview 3, Z. 821-823

²⁰⁰ Interview 6, Z. 75-78

aber selber muss ich es natürlich auch leben, nicht? Also, ich denke mir, im Großen und Ganzen ist das in unserer Diözese sehr gut gelebt, das Zusammenleben.“²⁰¹

Andererseits sprechen die Diözesen oft noch nicht die Sprache der Pfarrgemeinden. Trotz vielfacher Informationen von Seiten der Diözesen, wird hier mehr Klarheit und Mut gefordert, besonders, was Leitungskompetenzen betrifft.

*„Also ich glaube, auch diese Lösung, . und . da sollte glaub ich, die Diözese mutiger sein und sagen: Ok, wenn wir Pfarrverbände haben, . dann müssen wir aber ganz klar deklarieren und aussprechen: Wer hat welche Kompetenzen und Funktionen. (...) Weil dann, dann kann man von vornherein ausschalten, dass es da zu Unstimmigkeiten kommt. (...) Und das, glaub ich, . hab ich so das Gefühl, passiert vielfach noch nicht. (...) Das ist alles so eine Wischiwaschi-Geschichte. Weil eigentlich wollen wir das gar nicht, Pfarrverbände, es wäre uns ja recht, wenn wir genug Priester hätten, haben wir aber nicht. Also tun wir halt ein bisschen durchwurschteln. (...) Also da fehlt mir schon eine gewisse Klarheit.“*²⁰²

Dadurch ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Von Seiten der Diözese muss eine klare Beauftragung zur Leitung der Pfarre erfolgen.
- Ich habe das Gefühl, dass wir von Seiten der Diözese gut in diesem Prozess begleitet werden.

4.2.14 Pfarrerwechsel

Hypothese 1:

Ein Pfarrerwechsel bedeutet für einen Pfarrgemeinderat ein großes Unsicherheitspotenzial, besonders, wenn die Zusammenarbeit mit dem derzeitigen Pfarrer gut funktioniert.

„Ja, mehrere Pfarrerwechsel gemacht und auch sehr viele Priesterwechsel gehabt, durchaus aber gute Konstellationen auch, überhaupt nicht zu verschweigen, gute Konstellationen gehabt, die also harmonisch, jung und alt sind die Priester gemischt worden, und darunter hat der nächste Pfarrgemeinderat dann gelitten, dass das plötzlich weg war. (...) Es bedeutet eine Chance, aber unter Umständen auch große Probleme. Eine Chance, auch wenn es ein guter Pfarrer war, ganz andere Wege zu gehen, mit anderen Leuten, weil ein neue, eine neue Person als Pfarrer spricht auch andere Schichten an, die sich wählen lassen, andere

²⁰¹ Interview 6, Z. 707-714

²⁰² Interview 16, Z. 1560-1574

Schichten, die mehr Kontakt zur Kirche suchen, also es ist nicht der gleiche Trott vielleicht wie immer, weil man gar nicht weiß, ob es anders sein könnte, wenn man schon intensiv lang zusammenarbeitet, das kann auch eine Quasi-Gefahr sein, wenn die Strukturen, die jetzt gut funktionieren und viele zufrieden sind und viele ansprechen, also let. nicht für die Mitarbeit so., sondern auch für den Gottesdienstbesuch. ²⁰³

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich habe während meiner Zeit im Pfarrgemeinderat mindestens einen Pfarrerwechsel erlebt.
- Der vorige Pfarrer ist aufgrund von Differenzen innerhalb der Pfarre gegangen.
- Wir haben in der Zeit des Pfarrerwechsels Begleitung in Anspruch genommen.
- Als Pfarrer ist es für mich schwierig, einen Pfarrgemeinderat zu übernehmen.
- Der Pfarrgemeinderat war auf den letzten Pfarrerwechsel gut vorbereitet.
- Die Pfarrgemeinde war auf den letzten Pfarrerwechsel gut vorbereitet.

Hypothese 2:

Pfarrgemeinderäte sind sehr bemüht, sich auf den neuen Priester einzustellen. Diese Situation erfordert große Kooperationsbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit auf beiden Seiten.

„Und es ist ja so: Du musst mit einem neuen Pfarrer sehr vorsichtig umgehen, einmal abtasten, nicht, und, und schauen, zuerst sagst du: Ja, machen wir so, und dann müssen unsere Bedenken schön langsam einfließen lassen, nicht, dass man ihn nicht beleidigt und, und, auch dass (...) dass wir, dass wir das durchsetzen wollen, was wir, was wir eigentlich eh wollen, nicht.“ ²⁰⁴

„Der ist, ich glaube, ma, ich glaube im Herbst vor unseren Wahlen gekommen. Das sind . zwei Jahre jetzt. Ja. Und der ist von Deutschland und halt ganz, er ist ein, ein Junger, ziemlich Junger und der bringt halt voll den frischen Wind hinein und, ahm, und unterrichtet aber in Deutschland an der Universität, an verschiedenen. Das heißt, er ist ständig auf dem Weg und er hat von Anfang an uns gesagt, der Pfarrgemeinderat muss so gut sein, dass wir ohne ihn auch arbeiten können. Ahm, wir müssen damit leben können oder so arbeiten, dass wir ohne Pfarrer auch leben könnten. (...) Das war ganz was anderes. Da haben sich auch die Leute in der Gemeinde umstellen müssen, weil das war voll so: Ich kann jederzeit weg

²⁰³ Interview 10, Z. 191-206

²⁰⁴ Interview 19, Z. 596-601

sein. Ihr müsst das alleine auch können, also macht's das gleich, gell. (...) Und die, also, ich, das habe sogar ich mitbekommen, das war früher nie so. (...) Weil da war echt der Pfarrer voll dahinter und der Pfarrer, der war der große Mensch da, das große Oberhaupt.“²⁰⁵

„Naja, wir haben schon lange vorher gewusst, dass unser Pfarrer geht, weil er seine Arbeit fertig geschrieben hat gehabt, das haben wir sehr lange gewusst. Wir haben auch schon sehr lange vorher natürlich in der Diözese drinnen immer wieder Kontakte gesucht (...) und auch mit dem, ah, . ah, Generalvikar und allen möglichen Leuten halt, wo wir gewusst haben, die im Prinzip entscheiden es mit. (...) Auch Gespräche gesucht, auch rein gefahren und mit denen zusammengesetzt. . Und, ah, nachdem die wussten, dass das in XY eben mit dem vorhergehenden Pfarrer recht problematisch war, wie wir dieser Pfarrverband waren, (...) dass da sehr viel, . ah, . ja an Verletzungen passiert ist, muss man so sagen. Und, . ah, waren natürlich auch sehr bemüht, eine gute Lösung wieder zu finden. (...) Und . wie wir es dann erfahren haben, also wir . haben zwar keinen Einfluss gehabt, aber wie wir es dann erfahren haben eigentlich, . ja, ... war es für uns sehr passend, also . das war, waren gut vorbereitet, haben es früh genug erfahren. (...) Und der Pfarrerwechsel hat auch schön stattfinden können, also da war, . am gleichen Tag ist der Alte verabschiedet worden und der Neue (...) eingesetzt worden. Also das war relativ . schöne, schönes Fest im Zuge des Pfarrfestes dann auch, (...) und . hat, war eigentlich sehr stimmig und hat gut glaub ich gepasst einfach dieser Wechsel auch, also das, . ich habe bei keiner so wirklich als Verlust wahrgenommen, . weil einfach der Neue da war gleich. (...) ich glaube auch, dass wir gut vorbereitet sind. Wobei, wie gesagt, der Pfarrer bei uns nicht die Rolle spielt, wie vielleicht einer, der ständig vor Ort ist, ja.“²⁰⁶

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Es ist wichtig, vorsichtig und diplomatisch mit dem Priester umzugehen.
- Der Pfarrgemeinderat weiß, wie er bestimmte Dinge formulieren muss, damit der Priester sie für gut befindet.

²⁰⁵ Interview 13, Z. 337-352

²⁰⁶ Interview 16, Z. 1470-1500

4.2.15 PGR und Privatleben

Hypothese 1:

Pfarrgemeinderäten fällt es schwer, den Zeitaufwand, den sie für ihre Arbeit haben, zu benennen.

„Wie viel Zeit schätzen Sie, verwenden Sie für Ihre Pfarrgemeinderatstätigkeit?

IP: Im Jahr?

I: Oooder keine Ahnung in der Woche, wie auch immer.

IP: Nein, ich meine, ich legs mal aufs Jahr um, das ist vielleicht am Einfachsten. (...) Ich würde sagen, vielleicht . ein paar Tage, oder? Also wenn man alles zusammenfasst.

I: Mhm . und das ist ok für Sie, das können Sie auch, ich meine, Sie würden es nicht machen, wenn Sie es nicht ...

IP: Jaja, nein, nein, geht schon, also . hab ich jetzt kein Problem damit, oder? . Aber es ist sicher zu wenig, ... nein, ich meine, in einer gewissen Weise ist es zu wenig, oder? Weil, ich meine, es gibt halt irgendwie, es gibt dann, dann einen Tag wo man, wo man in Klausur geht, dann gibt es halt Veranstaltungen wo man den ganzen Tag da sein muss, dann gibt es halt die Sitzungen und, und so was, oder? Also ich mein, letztendlich kommt es wahrscheinlich, wenn man, wenn man die Zeit so umlegt auf, ah, auf, so auf ein paar Tage, eine Woche oder so, die man irgendwo investiert. (...) Aber das ist, naja . das ist jetzt nicht viel Zeit, oder? Ahm .. aber letztendlich sag ich einmal, .. also, was ich jetzt zum Beispiel nicht, nicht empfinde, oder, gehe ich vielleicht einen Schritt voraus, ... also, ich hab jetzt nicht das Gefühl, dass ich irgendwo mitgestalte wirklich.²⁰⁷

„I: Wie viel Arbeit ist es dann effektiv, wie viel würden Sie sagen, wenden Sie auf? Was weiß ich, keine Ahnung, muss jetzt nicht unbedingt zahlenmäßig sein, aber können Sie das irgendwie (?).

IP: Jetzt nur für meine Arbeit? (lacht) Viel. (...) Weil wir haben alle zwei Mal, alle zwei Wochen Ministrantenstunde und da muss auch irgendwie gscheit vorbereitet werden und . ja man kann ja nicht unvorbereitet hingehen und ... ja, man muss ja vorbereitet sein. (...) Und das mache ich unter der Woche da in XY und dann die Jugendlichen, also, mit den großen Ministranten jetzt zum Beispiel auch, ist auch vorher ein Gebet und dann gibt's auch Filmabend oder wir gehen Go-Kart-Fahren, einfach das nette Beisammensein. (...) Und eben die Vorbereitung auf Weihnachten und solche Sachen. Muss ich immer auch alles vorbereiten, und dass die Themen passen und dann die Ausflüge, die man macht mit den

²⁰⁷ Interview 17, Z. 1033-1052

Ministranten und die Jugend, mit den Kindern gibt's da Projekte. So wie jetzt zu Weihnachten wieder sehr viel. Dann, was ist sonst noch zum Tun, Firmlinge. ²⁰⁸

„Das ist, das ist schwer zu sagen. . Nachdem wir ja nichts .. Also für den Pfarrgemeinderat an sich ist wirklich nur, es ist die PGR-Sitzungen, die Klausur dann zusätzlich noch die Zeit, in der ich das Protokoll schreibe. (...) Und alles andere bezieht sich dann eigentlich schon spezifisch auf die Kinder- und Jugendarbeit. ²⁰⁹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich verwende durchschnittlich _____ Stunden pro Monat für die Pfarrgemeinderatsarbeit.
- Durch meine Arbeit im Pfarrgemeinderat komme ich bei anderen Dingen manchmal in Zeitnot.
- Manchmal nehme ich mir Urlaub um Dinge für den Pfarrgemeinderat zu regeln.
- Ich weiß wann es für mich Zeit ist, zurückzustecken.
- Die Arbeit im Pfarrgemeinderat lässt sich schwer mit einem „normalen 40-Stunden-Job“ vereinbaren.
- Ich investiere gerne meine Zeit, wenn ich weiß, dass ich etwas davon habe.
- Durch moderne Kommunikationsmittel (z.B.: Email, ...) kann auch in der Pfarrgemeinderatsarbeit viel Zeit gespart werden.
- Es ist wichtig, sich für die ehrenamtlichen Mitarbeiter Zeit zu nehmen.
- Gerade in der Pfarrgemeinderatsarbeit ist es wichtig, Nein-sagen zu können.
- Ich habe mich schon einmal vom Zeitaufwand für die Pfarrgemeinderatsarbeit überfordert gefühlt.

Hypothese 2:

Pfarrgemeinderäte bekommen Anerkennung für ihre Arbeit hauptsächlich von der Pfarrgemeinde. Sie wünschen sich dies auch von offizieller Seite.

„Oder dass auch, wenn es nicht die Ehrenamtlichen unmittelbar betrifft, ja aber dass jetzt, die Pastoralassistenten oder Pfarrassistenten oder so betreffen, dass das eine Atmosphäre der Verunsicherung schafft, wo sich auch die Ehrenamtlichen in Frage gestellt fühlen... Und

²⁰⁸ Interview 8, Z. 768-784

²⁰⁹ Interview 2, Z. 539-542

insofern war jetzt das Gegenteil, also die Anerkennung durch den Papst oder auch diese Romfahrt von einigen Pfarrgemeinderäten, also das war wieder aufbauend himmelwärts. ²¹⁰
„Ja, diese Anerkennung und Wertschätzung der, sage ich jetzt, der Hierarchie, das ist hilfreich, Geld für Weiterbildung, also, dass man sozusagen den christlichen Grundwasserspiegel aufrecht erhalten kann oder auch noch erhöhen kann an manchen Orten. Also manche Pfarren sind ja aufgrund von hauptamtlichen Besetzungen auch pastorales Brachland, also da muss man über Bildungsmaßnahmen, Begleitmaßnahmen erst vieles wieder aufbauen, dafür braucht es Geld, ähm ... dann eine gute Öffentlichkeitsarbeit ist hilfreich für sie. (...) Dann Ansprechpartner auf überregionaler Ebene, wenn die eigenen Fähigkeiten an Grenzen stoßen ... und so eine Bildung in Richtung Bestärkung des eigenen christlichen Selbstverständnisses, also viele verstehen sich noch oder haben sich über Jahre verstanden als die Helfer des Pfarrers. ²¹¹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich fühle mich als Pfarrgemeinderat anerkannt, wenn ich mit diözesanen Stellen zu tun habe.
- Das Potenzial, das ein Pfarrgemeinderat in einer Pfarrgemeinde bietet, wird von diözesaner Seite zu wenig gesehen.

Hypothese 3:

Die Arbeit im Pfarrgemeinderat beeinflusst das Familienleben und kann nur geleistet werden, wenn die Familie dahinter steht.

„Nein, von der Familie her sind sie sehr .. sehr zufrieden mit mir, mit meiner Arbeit und auch froh, dass ich das mache. Weil es könnte ja auch ganz anders sein.

I: Gibt's da auch eine Anerkennung?

IP: Ja. (...) Ja, schon. Und auch von . vom Freundeskreis ist schon. Alle wissen, dass ich Theologie studiere und dass ich in die Richtung gehe und sie finden es auch beneidenswert, weil, es gibt ja auch nicht viele Ärzte, es muss einer dafür einfach bereit sein und ja. (...) Jeder Mensch hat ge. hat gewisse Talente und für die Arbeit, die man macht. ²¹²

„Und, ja, so, ja und dann hat sich das so weiterentwickelt, dass ich, dass man neben Familie und so, da haben, da war praktisch die aktive Beteiligung oder die aktive Mitarbeit vielleicht

²¹⁰ Interview 4, Z. 56-567

²¹¹ Interview 4, Z. 827-838

²¹² Interview 8, Z. 816-825

nicht so in der Kirche. (...) Aber man muss auch (lacht) Kirche gehen, oder man muss auch, also man hat eher, oder man ist eher in einer Phase wo man halt vielleicht, mehr halt jetzt nicht sich beteiligt, aber, aber einfach, dass man auch mehr herausholt, ja? Wir waren dann schon so auch immer mit der Familie sehr integriert in der Pfarrgemeinde und wie ich mich dann wieder ein bisschen freigespielt habe von den Kindern, bin ich von unserem Pfarrer damals angeredet worden, ob ich nicht möchte gerne in den PGR. Ja, und so bin ich dann in den PGR zuerst kooptiert worden. (...) Weil es hat damals geheißen: „Man muss mehr Frauen, in den, in die, in den PGR bringen.“ Ja, und jetzt bin ich eben die zweite Periode im PGR.“²¹³

„Es gibt Familie und Kinder auch noch (lacht) und Mann und Beziehung und, äh, was alles dazugehört. Das ist schon auch sehr wichtig. Weil wenn das nicht passt, dann denke ich, dass man einfach ein glücklicher Mensch ist im Leben, wenn man . Man ist seines Glückes eigener Schmied. Aber, ich denke mir auch ein bisschen, mit Zufriedenheit und, und Gottvertrauen und, äh, eben das Offensein und nicht alles so persönlich nehmen, es zieht sich durch das ganze Leben durch. Man, man eckt sonst an.“²¹⁴

„Ja, nein, das, also das finde ich auch wichtig, ich meine, eben auch nicht nur immer bei der Sitzung sich zu sehen, (...) sondern auch mal zu sagen: Ok wir machen einmal was, . was, was mit der Sitzung eigentlich jetzt gar nichts zu tun hat. (...) Wo vielleicht auch mal die Familien dabei sind, einen Ausflug, oder sonst was. Einfach weil, . die tragen das mit im Hintergrund eigentlich, (...) ja. Weil wenn der Partner nicht dahinter steht dann hilft alles nichts, ja?

I: . Wie schaut denn das aus mit . mit .. Privatleben, oder Familie, oder eben Partner und Pfarrgemeinderat? . Wie ist da die .. wie ist, wie ist das Verhältnis, (lacht) von gespannt bis sehr .. wohlwollend?

IP: Nein, also ich muss sagen, ich kann ja nur von meinem Partner jetzt einmal sprechen, bei den anderen bekomme ich es ja nur bedingt natürlich mit, (...) also mein Partner steht voll dahinter, (...) wenn ich Ämter übernommen habe neu, habe ich es mit ihm eigentlich immer abgesprochen, im Vorfeld schon. . Ah, . die Kinder, ja, unser Sohnemann sagt zwar immer, sagt er, wie sein, wir sind das beste Beispiel dafür in der Art, er wird einmal nicht so viel ehrenamtlich machen, also . bei ihm ist mehr die Bezahlung im Vordergrund, (lacht) so in der Richtung, (...) weil er einfach sieht, dass, dass wir wirklich sehr viel tätig sind, . und, ah, ja, die Tochter glaub ich sieht das, . das einzige, dass ich halt nicht so viel daheim bin am Abend. Aber durch die ehrenamtlichen Tätigkeiten sind eher am Abend die Sitzungen. (...) Und, ah, ..

²¹³ Interview 5, Z. 124-137

²¹⁴ Interview 9, Z. 951-956

das, da ist dann entweder mein Mann da, oder die, die sind ja nicht mehr so klein. Also das ist nicht das Riesenproblem. (...) Und, ah, mein Mann eigentlich . ja, ich, ich glaub sogar ein Stück, dass die Familie sogar stolz darauf ist.“²¹⁵

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Folgende Faktoren erschweren das Engagement im PGR:
 - Kinder
 - Beruf
 - Sich in anderen Vereinen engagieren
 - Sich in der Gemeinde engagieren
 - Abendtermine
- Mein Partner/meine Partnerin ...
 - ... ist katholisch.
 - ... gehört einer anderen christlichen Konfession an.
 - ... ist evangelisch.
 - ... gehört einer anderen Weltreligion an.
 - ... ist aus der katholischen Kirche ausgetreten.
 - ... gehört einer anderen Glaubensgemeinschaft an.
- Ich werde von meiner Familie oder meinem Partner darauf aufmerksam gemacht, wenn ich zu viel Zeit für die Arbeit im PGR aufwende.
- Durch meine Kinder bin ich in die Pfarre hineingewachsen.
- Ich werde von meinem Partner in meinem Engagement für den PGR unterstützt.
- Ich werde von meiner Familie in meinem Engagement für den PGR unterstützt.
- Es ist wichtig, sich im Vorfeld mit dem Partner abzusprechen.
- Ehrenamtliche Tätigkeiten haben den Nachteil, dass sie meist am Abend oder am Wochenende stattfinden. Dieser Faktor beeinträchtigt das Familienleben.
- Meine Familie ist stolz auf mich, weil ich mich im PGR engagiere.
- In meinem Freundeskreis wird meine Arbeit im PGR akzeptiert.
- Meine Familie hilft aktiv bei meiner Arbeit im PGR mit (z.B.: Feste vorbereiten, ...).
- Wir versuchen, in unsere Gemeinschaft auch unsere Familien mit einzubeziehen.

4.2.16 PGR-interne Leitungsaufgaben

Hypothese 1:

Die Arbeitsorganisation in den Pfarrgemeinderäten erfolgt in den meisten Fällen wie in den Statuten vorgegeben.

²¹⁵ Interview 16, Z. 1247-1290

Außer im folgenden Fall waren alle Pfarrgemeinderäte, in denen die interviewten Personen tätig sind, in Ausschüssen, Arbeitskreisen oder Grundaufträgen organisiert:

„Na, haben wir überhaupt nicht. Also wir sind ein, ein Plenum, das praktisch sich, also, . fünf, sechs Mal im Jahr trifft, oder? Also jetzt so regelmäßige Sitzungen halt macht und, und wir diskutieren dann dort: Wer macht was? Aber im Grunde geht's eigentlich in der Regel also, ich meine, dann schon so kurzfristig, oder? Das machen die drei oder weiß ich nicht wir vier oder so.“²¹⁶

Es wird großer Wert auf die Tagesordnung und das Protokoll gelegt.

„Zwei Tage, drei Tage vorher wird die Einladung ausgeschickt per Email oder per Post, ahm, ja da ist meistens vom Pfarrer dann eine Meditation, irgendein Gebet vorher, dann Tagesordnung, wo so die wichtigsten Themen sind, so wie zum Beispiel jetzt in der letzten Zeit, war sehr viel darüber diskutiert, ob wir einen Altar . bekommen . sollten.“²¹⁷

„Äh, naja, grundsätzlich, ähm, also ich mein, zum Beispiel den Beginn, also die Einstimmung mit einem Gebet übernimmt meistens, ähm, der Vorsitzende des Liturgieausschusses. (...) Der erklärt sich meistens bereit, ähm, ja, dann eröffnet der Pfarrer die Sitzung mit der Feststellung der Beschlussfähigkeit et cetera, ähm . Dann gehen wir einmal die Tagesordnung durch, also was wird gemacht, sämtliche Anträge, Einbringungen et cetera (...) und dann gehen wir es eigentlich Punkt für Punkt durch (...) und der Pfarrer ... ja, nachdem das Meiste eigentlich von ihm kommt, macht er das Meiste.“²¹⁸

„Äh, die [Anm.: die Tagesordnung] bekommt, ich glaube, also das war eh, zwei, zwei Wochen glaub ich vorher, war da, ist die Frist laut Statut, die es, so war es eben eh, also wir haben uns meistens drei Wochen oder so, vorher getroffen, weiß ich, weiß ich jetzt aber nimmer genau, und also das hat eh alles gepasst, mit der Einladung. Und ausgesaut hat die halt eh, ganz normal, also: Begrüßung, dann Fragen zum Protokoll, dann war Info des Pfarrers, Info der PGR-Obfrau und Allfälliges.“²¹⁹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- In unserer Pfarre gibt es keine Arbeitskreise. Alle Themen werden im Plenum besprochen.
- Wir halten uns in den Sitzungen an die Tagesordnung.

²¹⁶ Interview 17, Z. 114-118

²¹⁷ Interview 8, Z. 79-82

²¹⁸ Interview 2, Z. 264-271

²¹⁹ Interview 7, Z. 394-399

- Die Tagesordnung wird mit der Einladung zur Sitzung mindestens eine Woche vor dem Sitzungstermin an alle ausgesendet.
- Das Protokoll der vergangenen Sitzung wird bestätigt.
- Es gibt mindestens einen Schriftführer.
- Das Protokoll wird relativ bald nach der Sitzung, ca. eine bis zwei Wochen, ausgesendet.

Hypothese 2:

Viele Pfarrgemeinderäte, die sich für eine Leitungsfunktion entscheiden, nehmen eine Aus- oder Weiterbildung in Anspruch oder holen sich Unterstützung bei Personen, die vor ihnen eine Leitungsfunktion inne hatten.

„I: Zum Thema „Wie führe ich eine Sitzung“, wie Sie da vor ungefähr sieben Jahren in die Obmannrolle geschlüpft sind, haben Sie da irgendeine Ausbildung gekriegt oder sind Sie das einfach gewohnt gewesen, solche Sitzungen zu leiten oder haben Sie ..

IP: Ich war in einem Seminar und habe mir das angehört, ich habe nicht sehr viel Neues erfahren, aber es war das Angebot da und ich habe es auch wahrgenommen. (...) Es gibt ein sehr weitläufiges Angebot in der Weiterbildung und ich glaube, man müsste es eigentlich nur annehmen. Es ... ja, man müsste es eigentlich annehmen, aber oft ist es dann so, das ist dann auch wieder am Wochenende oder, da denkt man sich, ah, jetzt habe ich die ganze Woche gearbeitet und jetzt soll ich mich da in ein Seminar reinsitzen oder so, wie jetzt da ist, in NN ist es angeboten worden, eine Ausbildung zum Wortgottesdienstleiter. Bräuchten wir ganz dringend, ist notwendig, aber wenn das am zweiten Adventwochenende ist, dann ist das halt eine Zeit, ja, von meiner Seite, Weihnachten steht vor der Tür, jetzt habe ich das zu tun, dann das zu tun, jetzt kann ich mich nicht zwei Tage in ein Seminar setzen. Die Angebote sind da, es wird auch den Leuten mitgeteilt, Interessierte werden angeschrieben, ist auch immer ein Teil von Pfarrgemeinderatssitzungen, dass man solche Angebote den Leuten sagt. ... Ja es ist interessant, jeder sagt, man braucht mehr Ausbildungen und dann wird eigentlich das, was angeboten wird, nicht wahrgenommen. Das ist das Problem.“²²⁰

„Und da hat eben die, ah, ah, Dekanatsassistentin uns beim Aufbau dieses Seelsorgeteams geholfen und war fix zugeteilt über drei Jahre, nur, nur der Pfarre zugeteilt, und wir haben während dieser Zeit haben wir dann unsere Ausbildung für das Seelsorgeteam gemacht, die Ausbildung. Wir waren zuerst sechs. Eine von den sechs ist dann, hat dann ihren Dienst

²²⁰ Interview 1, Z. 617-636

wieder aufgehört aus persönlichen Gründen, und wir sind jetzt ein fünfköpfiges Team. Und die Finanz, äh, die vorher von der sechsten im Seelsorgeteam mitgemacht worden ist, wird jetzt von der Pastoralass- also dann nicht von der Pastoralassistentin, sondern von der, der Pfarrassistentin mitgemacht. ..

I: Also, das heißt, Sie haben auch alle eine Ausbildung gekriegt, . wie hat das funktioniert?

IP: Ja, alle sechs haben die Ausbildung gemacht. In der Diözese wird das jährlich angeboten, eine Spezialausbildung für Mitglieder eines Seelsorgeteams. Äh, viele Priester schicken da sozusagen schon Proponenten und sagen: Wenn ich in Pension gehe, damit es Leute gibt, die ausgebildet sind.²²¹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich habe als Vorsitzender das Angebot einer Ausbildung in Anspruch genommen.
- Als Vorsitzender des Pfarrgemeinderates...
 - ... konnte ich auf Erfahrung aus mindestens einer vergangenen Periode zurück greifen.
 - ... habe ich den vorherigen Vorsitzenden um Hilfe gebeten.
 - ... habe ich eine Ausbildung besucht.
 - ... hätte ich mir eine Ausbildung gewünscht.
 - ... konnte ich berufliche Erfahrungen und Ausbildungen nutzen.
 - ... fühlte ich mich gut auf meine Aufgabe vorbereitet.
- Es ist wichtig, dass man als Vorsitzender eine Ausbildung bekommt, wenn man diesen Dienst zum ersten Mal übernimmt.

Hypothese 3:

Je aktiver und selbständiger die einzelnen Ausschüsse arbeiten, desto leichter sind sie zu koordinieren.

„Sonst sind wir Frauen und Männer, glaube ich, ziemlich gemischt, wir haben sehr viele Lehrer zufällig, wahrscheinlich Zufall, ich weiß es nicht, warum, wie das gekommen ist, aber eigentlich viele .. es sind sechzehn Personen, (...) und es funktioniert eigentlich recht gut, wir haben ein ausgezeichnetes Klima und seit zehn Jahren, ja, ich bin seit zwanzig Jahren der Vorsitzende. .. Es war am Anfang sehr schwer, man musste sich um alles kümmern und hat alles wieder initiieren und dort wieder anfangen und dort, inzwischen haben wir das mit den

²²¹ Interview 6, Z. 65-78

Arbeitskreisen so gut hingbracht und haben so gute Leute, dass die komplett selbstständig arbeiten und ich damit eigentlich nichts mehr zu tun habe, was natürlich wunderbar ist.“²²²
„Also von unserem Arbeitskreis, durch dass, dass wir zum Beispiel den Pfarrboten machen und auch regelmäßig, also wir, ich beharre darauf, dass wir immer eine, eine Redaktionssitzung haben, das, da bin ich immer ganz (lacht), also da bin ich wirklich ganz happig und da nimm ich mir eigentlich auch immer Zeit. (...) Da bin ich auch immer dabei. Und in diesem, grad bei diesen Pfarrblattbesprechungen, kommt auch sehr vieles auch dann irgendwie heraus, weil man ja rückblickend arbeitet und vorausschauend arbeitet, ja. (...) Rückblickend weil wir einfach dokumentieren, bildlich dokumentieren, was passiert ist, und vorausschauend auch, welche Veranstaltungen stehen an, und ähm, glücklich wäre ich (lacht), wenn die Arbeitskreise auch ein bisschen selbstständiger arbeiten würden, dass sie auch aus ihren Arbeitskreisen oder auch aus ihren Bereichen, dass sie halt schauen, dass sie halt Fotos haben oder so was, also das wäre halt ideal (lacht). Nicht, wenn halt diese, wenn, wenn halt die auch ein bisschen eigenständiger arbeiten .. würden. Und eben vorausschauend, (...)“²²³

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Mein Arbeitskreis trifft sich regelmäßig außerhalb der Pfarrgemeinderatssitzungen, um an Projekten eigenständig zu arbeiten.
- In den Sitzungen des Arbeitskreises wird auch ein Protokoll verfasst.
- Dieses wird allen anderen Pfarrgemeinderatsmitgliedern zugänglich gemacht.
- Dieses bekommt nur der Pfarrgemeinderatsvorsitzende.
- Die Arbeitskreise können sehr eigenständig arbeiten

4.2.17 Priestermangel

Hypothese 1:

Pfarrgemeinderäte entwickeln kreative Lösungsvorschläge, wie mit dem Problem des Priestermangels umgegangen werden könnte.

„Und das habe ich dem Bischof auch schon gesagt. Habe ich gesagt: Ihr werdet euch so lange spielen, bis wir sich einen Pfarrer kaufen, und dann haben wir einen. Und dann könnt

²²² Interview 15, Z. 136-146

²²³ Interview 5, Z. 906-920

ihr euren Kirchenbeitrag . so. Weil dann haben wir einen Religionsunterricht. Und ums Geld kriegst heute einen jeden Pfarrer. Das ist einmal so.“²²⁴

„Ja, man wird schon schauen, dass man schnell wieder einen Pfarrer bekommt.

I: Aber wenn’s jetzt keinen gibt?

IP: Weil in unserer Nachbar. Nachbarspfarre ist einer aus Slowenien da, der eben Deutsch auch studiert hat und jetzt auch zweisprachige Messen haltet, ahm, und wenn’s in Österreich keinen gibt, dann wird man schon in Slowenien schauen.

I: Mhm.

IP: Wir haben dadurch den Vorteil, weil wir eben eine zweisprachige Pfarre sind.“²²⁵

„Und da passiert eigentlich relativ wenig, ja, dass wir Priester weltweit haben, ja OK, ja, aber wir sehen das ja auch was mit unseren, mit unseren ah, ahm, ausländischen Priestern, die da, die da sollten Pfarren übernehmen, das funktioniert einfach nicht, weil sie nicht in unserer Kultur wachsen, das ist ganz das gleiche, wie wenn, wenn, wie wenn, was weiß ich, a Kärntner Priester in Afrika lebt, der, der muss sich ja auch zuerst einmal mit der Kultur auseinandersetzen, ich meine, das sind ja wohl diese negativen Erfahrungen, die wir in der Mission gemacht haben, ja. Und, und, also, so spielt sich das natürlich nicht. Aber, dass die Kirche dadurch, das die Kirche nicht mehr existieren wird, na das glaube ich sicher nicht. Das glaube ich sicher nicht. ... Ahm, .. das was wir jetzt schon ein bisschen leben, ja, das was, so wie wir jetzt ein Pfarrverband, oder das was wir jetzt schon analysiert haben wie das funktioniert, das wird sich sicher verstärken. Also ich kann mir für unsere Pfarre wirklich vorstellen, nachdem wir ja auch so eine, eine zentrale Stellung, also geografische zentrale Stellung haben hier in Kärnten, kann ich mir wirklich vorstellen und ich würde es mir auch so wünschen, dass es so sein würde, wenn ich, und das, das wäre auch so irgendwie eine Vision, dass wenn wir zum Beispiel unser Pfarr-, unsere Pfarre ausbauen, dass da Wohnungen werden, dass, dass da Priester leben würden, die wenigen, wenige Priester leben würden, ähm, die dann ausscharen, in .. und ihre Gottesdienste feiern, aber das, das wird halt zentralisierter, ja. Und die, und außen, also dass sich, dass da schon Basisstationen sind, wo Ansprechpartner sind, wo, wo Pfarrvorsteher sind, wo der Pfarrer mit dem Kontakt oder sagt, am Sonntag bin ich bei euch draußen: (...) Was, steht was an, oder gibt’s irgendwas oder so. Dass der Kontakt da gegeben ist, aber den kleinen Pfarren, so, die werden trotzdem lebendig sein. Und das werden halt Laien und Ehrenamtliche tragen.“²²⁶

²²⁴ Interview 19, Z. 1953-1956

²²⁵ Interview 8, Z. 963-969

²²⁶ Interview 5, Z. 1468-1491

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Dem Priestermangel kann in guter Weise begegnet werden, indem Pfarren mit ausländischen Priestern besetzt werden.
- Wir haben in der Pfarre gute Erfahrungen mit einem ausländischen Priester.
- Wenn unsere Pfarre keinen eigenen Priester mehr bekommt, sehen wir uns selbst nach einem ausländischen Priester um.
- Ausländische Priester zu importieren stellt keine adäquate Antwort auf das Phänomen des Priestermangels dar.
- Ausländische Priester müssen auf jeden Fall sehr gut Deutsch sprechen können um gute Seelsorger sein zu können.
- Die kulturellen Unterschiede machen es einem ausländischen Priester schwierig, in Österreich Seelsorger zu sein.

Hypothese 2:

Pfarrgemeinderäte halten die Aufwertung der Stellung von Pastoralassistenten und Laien in Anbetracht des Priestermangels für unumgänglich.

„Umgekehrt sagt man, ja jetzt haben wir die Pfarrverbände dann und dann haben wir einen Pfarrer und was der Pfarrer alles tun muss und der kann ja das gar nicht schaffen, der ist mit 50 ein Wrack oder ... also braucht er Hilfen. Die Hilfen sollte man ihm geben, ja, die muss man natürlich ausbilden, da muss man schauen, dass man die Leute ausbildet. Dann ist das nächste, ja aber, was nutzt es, wenn wir sie ausbilden, wenn sie dann keine Kompetenz haben, ja, das dürfen sie nicht und das dürfen sie nicht. Und das ist eigentlich das, wo sich die Katze in den Schwanz beißt, dass man zwar sagt, wir brauchen Hilfen, wir brauchen Ausbildung und dann dürfen die nichts tun oder nicht viel, dann ist wieder kein Interesse da und dann haben wir wieder die Hilfen nicht. Aber wie gesagt, das Angebot an Ausbildungen ist meiner Meinung nach da, manchmal vielleicht ungeschickt, zu blöden Zeiten, so wie jetzt vor Weihnachten. .. Was wir sicherlich brauchen, nicht im Pfarrgemeinderat, sondern überhaupt, wir brauchen Pastoralassistenten, wir brauchen Pfarrassistenten und in diese Richtung.“²²⁷

„Ich glaube, dass sich in den nächsten zehn Jahren was ändern muss, wie ich zuerst schon gesagt habe, dass sich Laien mehr engagieren, dass Laien dazu ausgebildet werden müssen und dass man das für die Laien auch attraktiv machen muss. Und attraktiv machen kann man es nur, indem man ihnen was anbietet und auch Kompetenzen und Möglichkeiten gibt, sich zu

²²⁷ Interview 1, Z. 636-648

entfalten und wenn das der Fall ist, und da denke ich wieder eher an die Urkirche, da war es möglich und warum soll es jetzt nicht möglich sein, dann sehe ich eigentlich ganz, dann wird es weiter gehen. Dann wird es mindestens so sein wie jetzt, wenn nicht besser.“²²⁸

„(...) dass die Laien mehr eingezogen werden, weil sie dann auch einen Sinn darin finden, dass sie sagen: Man braucht uns und .. Dass das sicher ein schwieriger Schritt sein wird, wobei ich glaube, dass die Bevölkerung das dann schon akzeptiert. Bin ich überzeugt, weil ich sehe natürlich das auch. Wer das nicht sieht, ist sowieso blind, oder?“²²⁹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ein guter Seelsorger muss nicht unbedingt geweiht sein.
- Es ist nicht gut, wenn Laien dem Priester seine ursprünglichen Aufgaben abnehmen.

Hypothese 3:

Die Anzahl der Teilnehmer an Heiligen Messen und an Wort-Gottes-Feiern unterscheidet sich dort nicht signifikant, wo Wort-Gottes-Feiern bereits institutionalisiert sind.

„Es gibt vielleicht eine Handvoll an Leuten, wenn sie lesen, es ist Wortgottesdienst am Sonntag, dass sie vielleicht in eine andere Pfarre fahren. Aber das merkt man kaum. Also, man merkt keinen Unterschied am Besuch, der Abendgottesdienst ist besser besucht als früher. . Das heißt, da waren früher, weiß ich nicht, sieben bis zehn Leute im Abendgottesdienst, und heute sind 20 bis 50.“²³⁰

„I: Und wie werden die Wortgottesfeiern im Gegensatz zu den Messen, wie werden die angenommen?“

IP: Genauso. (...) Kein Unterschied, gar keiner . von den Leuten her und ..

I: Und seit wann gibt es das bei Ihnen?“

IP: Was hat der Diakon jetzt schon, fünfundzwanzig Jahre hat er schon, glaube ich, in XY. (...) Nein, ich meine jetzt, von dem Besuch her, ist es ganz egal.“²³¹

„Also Wortgottesdienstfeiern gehören schon zur Praxis. An manchen Orten noch nicht, manchmal braucht es, ist es mit Schwierigkeiten verbunden, aber an vielen Orten wird es

²²⁸ Interview 1, Z. 976-983

²²⁹ Interview 15, Z. 1154-1157

²³⁰ Interview 6, Z. 151-155

²³¹ Interview 19, Z. 1478-1495

*auch dankbar angenommen, weil es ist besser, es wird gefeiert, als es wird nichts mehr, Kirche zu (...)*²³²

„Es, die . Menschen haben sich auch gewöhnt an die Wortgottesdienste. Also wenn man, da hat man ja befürchtet, dass halt wesentlich weniger dann an den Gottesdiensten teilnehmen wie beim normalen Messe halt .

I: Und wie schaut die Realität jetzt aus?

*IP: Nein, nein, es ist eigentlich, muss man sagen, es ist eine Spur weniger, aber es sind . also, vielleicht sind es fünfzehn Prozent, zehn, fünfzehn Prozent weniger. Aber nicht so, .das ist halt so. Das ist, . mit dem kann man glaube ich leben. Also wir leben halt damit so.*²³³

„I: Gibt's zurzeit Wortgottesdienste?

IP: Ab und zu.

I: Mhm. Und wie sind die besucht?

*IP: Es, so wie normale Messen eben. (...) Nur, dass man eben irgendwie, ja, nicht traurig aber, ich weiß nicht, was ich sagen soll. Eine Messe ist eben was anderes wie Wortgottesdienst. (...) Und das ist eben schade. (...) Aber man nimmt das auch in Anspruch.*²³⁴

Wo es hingegen zurzeit noch keine Wort-Gottes-Feiern gibt, können sich die Pfarrgemeinderäte schlecht vorstellen, dass diese in der Pfarrgemeinde angenommen werden würden.

*„Ich weiß nicht, ob viel Leute kommen würden. (...) Ja, ja, wäre sicher einen Versuch wert aber wer es macht, ist dann wieder die Frage. (...) Weil das Potential bald ausgeschöpft ist. (...) Ja, weil einfach die Leute sehr viel weg sind. (...) Dadurch, dass keine Arbeitsplätze da gibt, und die meisten tagsüber weg sind, dann ist das alles an Weiterbildungen gebunden. (...) Und daran, und da sind von uns überall hin die Wege sehr weit. (...) Und daran scheitert man halt meistens sehr viel.*²³⁵

„Ah, ist problematisch. Also das merke ich, das ist auch im Pfarrgemeinderat selber, . haben wir Leute, die ganz klipp und klar sagen: Wenn wir am Sonntag keine Messe mehr haben, nur mehr einen, nur mehr sagen sie dann schon, einen Wortgottesdienst, . dann, . ah, gehe ich in eine andere Pfarre zum Sonntagsgottesdienst, . weil ich muss meiner Sonntagspflicht nachkommen. Die ja eine der, weiß nicht wie viel, Sünden da, aber eine besondere Sünde, ich bin da nicht so bibelfest aber, nicht so theologisch gebildet. Also die sagen: Die

²³² Interview 4, Z. 778-780

²³³ Interview 18, Z. 80-87

²³⁴ Interview 8, Z. 905-915

²³⁵ Interview 20, Z. 430-443

Sonntagspflicht steht über . anderen. . Da weiß ich, haben wir dann einen Abend dazu gehabt, gestaltet auch eben von der Diözese jemand eingeladen . zu diesem Thema. Und da ist dann schon, der auch klipp und klar gesagt hat: Moment einmal, das ist schon richtig, Sonntagspflicht ist eine wichtige Pflicht, brauchen wir nicht diskutieren. . Aber, es ist auch die Pflicht in der, zur Gemeinschaft zu stehen, sehr wichtig, und das darf man auch nicht, also. . Aber es gibt ein paar, die ganz klipp und klar sagen: Mir steht die Sonntagspflicht . drüber. Also ich gehe dann woanders hin. Und sehr viele sagen: Nein, dann ist es halt ein Wortgottesdienst, ist auch ok. Also das würde glaub ich schon gewisse Problem hervorrufen. (...) Also ich habe keine Problem mit einem Wortgottesdienst, weil ich denke mir, der Herrgott weiß eh, wie ich bete, also . also brauche ich jetzt nicht die die Absolution vom Sonntags. von der Sonntagsmesse her. (...) Aber, aber es gibt viele, die wirklich beinhart sagen: Sonntagspflicht über alles., ja.“²³⁶

„Und es ist, das, wir sind natürlich ein Dorf, dem die Eucharistiefeier einfach so wichtig ist. Wenn wir sie haben können, dass wir da das annehmen, nicht. Und das ist aber auch jetzt ein Kreis von älteren Leuten, die da jetzt unter der Woche bei den Messen dabei sind. Und, äh, die, äh, nehmen das Angebot der Wortgottesdienste nicht so gern an. Das haben wir schon probiert auch und auch dann gesehen, nicht. Aber da ist es halt wirklich so, wenn nicht der Bedarf ist, dann, wo nicht die Not ist, da, (lacht) da gehe ich dann auch nicht hin.“²³⁷

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- In unserer Pfarre gibt es Wortgottesdienste.
- Wenn es Wortgottesdienste gibt, nehmen signifikant weniger Menschen teil.

Hypothese 4:

Wort-Gottes-Feiern werden von manchen Priestern weder gewünscht noch unterstützt.

„Wir haben zu fünf diese Ausbildung gemacht. (...) Einer ist inzwischen leider verstorben, der hat einen Unfall gehabt und wir sind also einmal sind wir im Einsatz gewesen und seither nur noch, wenn man Totenwache macht, also, vor der Beerdigung am Abend gebetet wird, das machen wir noch und inzwischen wollen wir auch nicht mehr, oder? Und zwar der Grund ist ganz einfach, der Pfarrer sagt einfach, Eucharistie ist das Ein und Alles, alles andere hat keinen Wert, das ist seine Einstellung. (...) Und wenn man einem das natürlich ein paar Mal sagt, dann verliert man die Freude daran. Er sagt also, Eucharistiefeier, das ist das höchste,

²³⁶ Interview 16, Z. 2335-2356

²³⁷ Interview 12, Z. 718-724

das Beste was es gibt und das kann man nicht ersetzen, auch durch einen Wortgottesdienst nicht ersetzen und dann haben wir mit der Zeit einfach den Geist aufgegeben. Wenn er das nicht will oder nicht achtet, dann bringt es nicht .. (...) Dann, na, da verliert man die Freude dran, und inzwischen sind wir so weit, dass wir es auch gar nicht mehr probieren.“²³⁸

„I: Und, ahm, also der Priester wohnt bei Ihnen im Ort, aber haben Sie jeden Sonntag eine Eucharistiefeier?

IP: Ja, in allen drei Pfarren. (...) Und Samstag in zwei. (...) Und Freitag macht der NN und wir haben noch Wochentagsgottesdienste auch noch zwei zusätzliche.

I: Mhm, das heißt, ah, Wortgottesdienste .

IP: Gibt es gar nicht.

I: Gibt es gar nicht, weil er das alles selber macht.

IP: Macht er alles, ja.“²³⁹

Allerdings gibt es auch hier wieder das Gegenbeispiel, wo ein Pfarrer aktive Sakramentenkatechese betreibt, indem er darauf hinweist, dass nicht jeder Gottesdienst, der in der Pfarre stattfindet, eine Heilige Messe ist:

„Wir haben in der Pfarre drei Leute, die Wortgottesdienstleiter sind. Die haben die Ausbildung. (...) Und die werden auch von Zeit zu Zeit einmal schon bisher, auch wie der Kaplan noch war immer, vor allem in der Ferienzeit dann wieder einmal gebraucht. In erster Linie eben im Altenwohnheim. Aber nur, das Problem ist das, dass die Leute heute kein Messverständnis mehr haben. Was ist eine Messe? Die sagen zum Wortgottesdienst auch „Messe“. (...) Und das wird natürlich noch gefördert wenn eine Kommunionsspendung bei einem Wortgottesdienst dabei ist. Und das ist das was eben unser Pfarrer auch versucht jetzt einmal klar zu machen, wo jetzt diese, diese Messe vom Sonntag im Altenwohnheim nicht mehr ist, jetzt lässt er sie eine zeitlang überhaupt ausfallen, bis auf die eine wo halt da, da der eine alte Geistliche da hereinkommt, weil eben die Leute das nicht mehr unterscheiden können und dann später vielleicht, dass er einmal in ein paar Monaten mit einem Wortgottesdienst anfängt aber wirklich nur Wortgottesdienst ohne Kommunionsspendung. Und für die Leute, die im Altenwohnheim leben, gibt es eine eigene Kommunionsspendung wahrscheinlich dann im Speisssaal oben. (...) Weil da sitzen eh immens viele sowieso nur mehr im Rollstuhl, die muss man auf und ab führen, manche wollen ja sowieso nicht. Wie halt jedem seine Einstellung ist, nicht. Dass einfach einmal der das Bewusstsein, zwischen, also der Unterschied zwischen Messe und Wortgottesdienst herausgearbeitet wird. (...) Weil einen

²³⁸ Interview 15, Z. 282-299

²³⁹ Interview 20, Z. 416-427

Wortgottesdienst an sich, beten kann ein jeder ohne irgendein. einen Hanswurst da vorne, nicht?“²⁴⁰

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Unser Pfarrer unterstützt Wortgottesdienste.
- In unserer Pfarre gibt es Wortgottesdienstleiter.

4.2.18 Sozialer Hintergrund

Da dieser Punkt sehr individuell ist, werden hierzu keine Hypothesen gebildet.

4.2.19 Sonstiges

Da dieser Punkt sehr individuell ist, werden hierzu keine Hypothesen gebildet.

4.2.20 Strategisch-operativ

Hypothese 1:

Pfarrgemeinderäte sehen sich als Unterstützung ihres meist alten Pfarrers und sind daher sehr oft hauptsächlich mit organisatorischen Belangen beschäftigt.

„Also, wenn man uns, wenn wir jetzt anschauen was wir uns so im, im Kirchenall., im Kirchenjahr, also jetzt so für, für Aufgaben stellen, die irgendwie so organisatorischer ab., abzuhandeln sind, oder? Organisation von, von Festen und, und, und, und so Zeugs, also, da sind wir extrem gut, oder? (...) Also da, da sind wir professionell und wissen, wie das geht, und, und machen das, und, und das, das haut hin. . Ahm, wenn ich jetzt, sage ich einmal, über dieses Organisatorische hinausgehe, oder, und sage: Ok, müssten wir eigentlich jetzt auch dazu beitragen, dass, dass die, dass die Gemeinde als kirchliche Gemeinde floriert in dem Sinn, spirituellen Sinn vielleicht, dann täte ich sagen, sind wir ziemliche Verlu., also Loser.“²⁴¹

„Organisatorisches viel. Dann, äh, auch, äh, jetzt, was die Gestaltungen und so weiter betrifft, dass wir da unterstützen. Aber, Wortgottesdienste haben wir bei uns keine. Weil wir nur zweimal unter der Woche eine, eine Messe haben. Wir haben einmal die Woche einen Rosenkranz. Und dann einmal im Monat Anbetung und dazwischen so Maiandachten und so,

²⁴⁰ Interview 11, Z. 256-280

²⁴¹ Interview 17, Z. 1227-1236

das wird dann gestaltet. Aber jetzt, ah, fix Wortgottesdienste haben wir keine. Weil eben der Pfarrer immer dann kommt zum Messe halten. Und im, ja, im seelsorglichen Bereich ist natürlich, äh, wir können dem Pfarrer das nicht abnehmen, was seine Aufgaben sind. Ich meine, von, .. seien es die Sakramente und das alles. Aber, wir haben, gut, beim Krankenkreis zum Beispiel, der geht zu den älteren Leuten hin. Und, das ist, äh, wenn der Pfarrer jetzt immer Zeit hat, kann er das leichter machen wie einer, der sonst noch eben voll im Beruf drinnen steht. . Und da ist so vieles an Dingen, die wir machen, dass man das einfach nicht so jetzt zusammenfassen kann, nicht. . Und Ansprechpartner, und oft einmal was weiterleiten auch für die Leute, zu sein. Das passiert im Sekretariat oder eben bei mir oder bei anderen Pfarrgemeinderäten. .. Ja, einfach eine Verbindung zwischen Dorf und Pfarrer, wenn er nicht da ist, zu sein, gut. Und sei es nur, um die Telefonnummer weiterzugeben.“²⁴²

Daraus ergab sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellung:

- Wir entlasten unseren Pfarrer von organisatorischen Belangen, damit er sich der Seelsorge widmen kann.

Hypothese 2:

Organisatorische Belange sind meist sehr gut organisiert. Trotzdem bleibt meist wenig Zeit für Visionen und Projekte.

„Das, am Beispiel der Liturgie, wenn so viele mitwirken, braucht natürlich ein bisschen Organisation, also es wird eben, ein halbes Jahr im Voraus werden die Messen eingeteilt, wer wann Wortgottesdienst feiert, welcher Priester wann wohin kommt im Seelsorgeraum.“²⁴³

„Also, wenn man uns, wenn wir jetzt anschauen was wir uns so im, im Kirchenall., im Kirchenjahr, also jetzt so für, für Aufgaben stellen, die irgendwie so organisatorischer ab., abzuhandeln sind, oder? Organisation von, von Festen und, und, und, und so Zeugs, also, da sind wir extrem gut, oder? (...) Also da, da sind wir professionell und wissen, wie das geht, und, und machen das, und, und das, das haut hin.“²⁴⁴

„Und, und mir sind die älteren Leute ein großes Anliegen auch, und eben auch die Vernetzung zwischen Alten und Jungen ist, man kann es nicht als Leitbild, hab es auch noch nie formuliert, dass man das als, das unser Leitbild ist. (...) Aber einfach das, das versuchen . und, und damit auch mit den Leuten, die dafür geeignet sind, eben wieder extra was

²⁴² Interview 12, Z. 378-392

²⁴³ Interview 6, Z. 162-164

²⁴⁴ Interview 17, Z. 1227-1233

entwickeln, es war vorher nichts. (...) Vor meiner Periode, es war eigentlich nur die Arbeiten die rundherum zu tun sind und die man, einmal Fest gestalten und sonst was, aber in dem, in der Hinsicht war garnichts.“²⁴⁵

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich möchte gern weniger organisatorische Belange verwalten müssen. Ich möchte im Pfarrgemeinderat Visionen umsetzen.
- Das Organisatorische braucht in unserer Pfarre nicht ständig besprochen werden. Jeder weiß, was er zu tun hat und das läuft gut.

Hypothese 3:

Pfarrgemeinderäte gestalten Liturgie aktiv mit und kümmern sich um Sakramentenvorbereitung.

*„Und das finde ich so eine ungeheure Bereicherung, dass so viele unterschiedliche Leute auch zum Beispiel in der Liturgie sich damit auseinandersetzen. Und unser Dechant sagt auch immer, ja also er findet das so klasse, dass wir uns jetzt so viel mit Liturgie auseinandersetzen und er nicht alleine ist. Das ist eine ungeheure Bereicherung für alle Pfarren. Das sehen nicht alle so. Manche sagen, da muss man ganz besonders ausgebildet sein, sonst könnte man ja sofort etwas falsch machen, und ich halte gegen, es ist gut, dass es welche gibt, die sehr gut ausgebildet sind und immer wieder weiterhelfen und allen anderen auch auf die Sprünge helfen, aber wenn man sich gar nicht mit Liturgie beschäftigt und nur der Konsumierende ist, ist das ganz etwas Anderes wie wenn man selber einmal sagt: Was ist, wenn ich da jetzt stehe? Das ist sozusagen, äh .. so ein Gottesdienst vorbereite und moderiere und so einem Gottesdienst vorstehe. Das ist ganz etwas anderes. Und ich merke das auch, also ich bin .. in der Liturgiegruppe, da sind sieben Wortgottesdienstleiterinnen und Wortgottesdienstleiter ausgebildet. (...) Und wir kommen so einmal im Monat oder so zusammen.“*²⁴⁶

„Und haben da jetzt Pfarre und Gemeinde ein Projekt miteinander, also nicht nur Pfarre, sondern haben da auch Gott sei Dank die Gemeinde mit einbeziehen können. .. Und schauen eben, dass wir einfach eben das, äh, die, die drei Säulen, die wir haben als Pfarrgemeinderat, für die wir verantwortlich sind auch, nicht. Dass wir die Diakonie, die Verkündigung . (hustet) und die Liturgie, dass wir da einfach . ein bisschen, ah, schauen: wo sind die Bedürfnisse und wo sind Lücken und was müssen wir jetzt einfach angreifen. Und, wir sind

²⁴⁵ Interview 20, Z. 103-111

²⁴⁶ Interview 6, Z. 92-106

sehr aktiv, ja, das muss ich auch dazu sagen, also. ²⁴⁷

„Wir haben zum Beispiel auch ein Firmvorbereitungsmodell, das uns sehr wichtig geworden ist in den letzten Jahren, wo einmal der Initiationsritus abgeschlossen wird, wo die Buben und die Mädchen getrennt voneinander ein Initiationswochenende erleben, . wo sie . von den Firmpatinnen und Firmpaten begleitet werden, also von den Erwachsenen. Das ist so, dass die Vorbereitung, es gibt zwar Firmkoordinatoren, vier Burschen und Mädchen, die das über mehrere Jahre machen, aber die Vorbereitung machen dann die Patinnen und Paten. Also sie kriegen die Unterlagen für die Firmstunden, und die machen das dann mit den Gruppen. Wir haben nicht viele Firmlinge, wir haben im Jahr so zwischen zehn bis zwanzig Firmlinge, also es ist meistens eine Burschengruppe und eine Mädchengruppe, und ich merke das schon, speziell die Buben haben das sehr notwendig, dass sie von erwachsenen Männern begleitet werden. Wir machen das nach dem Modell „Feuer in mir“, wir haben das aber fast selbstständig vorher schon so erarbeitet gehabt und sind dann irgendwann einmal draufgekommen: Da gibt es einen Behelf, und die machen das genauso wie wir.“ ²⁴⁸

Manche Pfarrgemeinderäte sorgen sich auch um die Rolle, die besonders das Firmsakrament für die heutige Jugend spielen kann.

„Ich stelle diese Sakramente für mich langsam in Frage, dass man das so macht, oder? Die müssen sich vorher anmelden im Pfarramt, die Firmlinge, melden sich immer alle an, tun alle mit, machen auch das ganze Programm mit, aber sind nachher kaum mehr zu finden.“ ²⁴⁹

„Ich habe das letzte Mal eine Firmgruppe gehabt, habe ich gesagt: Ihr, also von mir aus geht's ihr nicht zur Firmung. Na der Pfarrer: So kann man nicht sein, jetzt haben sie eh mitgemacht. Na freilich haben sie mitgemacht, habe ich gesagt, aber wie, nicht.“ ²⁵⁰

Außerdem denken Pfarrgemeinderäte über die Rolle der Eltern bei der Vorbereitung auf Sakramente und als Vorbild in der religiösen Praxis nach.

„Und, und wenn jetzt zum Beispiel, äh, Eltern ihre Kinder zur Taufe bringen, und man weiß, das ist halt auch nur mehr Tradition weil sie selber schon gar nicht mehr in die Kirche gehen, dann frage ich mich oft, wozu sie sie eigentlich bringen, weil wenn ich es ihnen nicht vorlebe, was bei der vorigen Generationen ja noch gewesen wäre, nicht? Und nur mit dem Religionsunterricht von der Schule, kann es das auch nicht sein, denk ich mir.“ ²⁵¹

Daraus ergab sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellung:

²⁴⁷ Interview 12, Z. 114-121

²⁴⁸ Interview 6, Z. 447-459

²⁴⁹ Interview 15, Z. 124-127

²⁵⁰ Interview 19, Z. 1133-1136

²⁵¹ Interview 11, Z. 527-531

- Ich finde, dass die Sakramente nur empfangen werden sollten, wenn die betreffenden Personen sich auch wirklich in der Kirche engagieren.

4.2.21 Strukturierung der Arbeit

Hypothese 1:

In den meisten Pfarrgemeinderäten gibt es einen Vorstand, wo Themen für die nächste Sitzung bereits vorbesprochen werden. Alle Pfarrgemeinderatsmitglieder können bei der Sitzung unter dem Punkt „Allfälliges“ ihre Anliegen einbringen.

„Dann gibt es eine Vorstandssitzung, wo wir zu sechst sind und diese Vorstandssitzung ist dann meistens da, da an dem Tisch mit, da setzen wir uns gemütlich zusammen, also ein Abendessen miteingeschlossen und dann wird gearbeitet und in der Vorstandssitzung wird eigentlich schon alles, was so hereinkommt durchdiskutiert und auch viele Fragen abgesprochen, die was eigentlich gar nicht so reif sind, was man noch weiter macht, also so kleinere Probleme angesprochen. Die dauert also sicherlich immer von acht am Abend bis Mitternacht, die Vorstandssitzung, ja, es ist nicht nur wegen dem Essen und wegen dem Wein (beide lachen) (?) also ich würde sagen, das ist eigentlich für die Basis der Arbeit die wichtigste Sitzung. .. Ja und da wird das Programm gemacht für die Pfarrgemeinderatssitzung, die Einladung für die Pfarrgemeinderatssitzung wird da besprochen und da werden alle diese Dinge vorbesprochen. Da wird aber kein Protokoll in dem Sinn geführt über die Vorstandssitzung, weil eigentlich das Protokoll der Vorstandssitzung ist das Programm für die Pfarrgemeinderatssitzung, so mehr oder weniger, und das ist meistens so eine Woche, vierzehn Tage vor der Pfarrgemeinderatssitzung, dann gehen die Einladungen hinaus, da gibt es eine schriftliche Einladung für alle Pfarrgemeinderatsmitglieder. Und dann gibt's also die Pfarrgemeinderatssitzung, die findet dann im Pfarrhof statt, da gibt es ein Sitzungszimmer, wo wir alle schön an einem Tisch Platz haben.“²⁵²

„Ja, genau, der [Anm.: der Vorstand] besteht aus drei Mitgliedern und Schriftführer.

I: Und Pfarrer.

IP: Nein, da ist der Pfarrer schon dabei, also zwei, zwei Mitglieder vom PGR, Pfarrer und Schriftführer.

I: Mhm. Und dieser Vorstand trifft sich und, äh, .

²⁵² Interview 1, Z. 168-185

IP: Bereitet die Sitzungen vor. ²⁵³

„Ah, es gibt einen Vorstand im Pfarrgemeinderat, der normalerweise monatlich tagt, jedes Monat einmal.

I: Das sind wie viele Personen?

IP: Das sind (zählt leise) fünf Gewählte und drei Amtliche, Pastoralassistent, der Pfarrer und der Kaplan, führen die laufenden Geschäfte, wenn Sie so wollen, was immer zwischendurch zu tun ist, Anfragen über, schon wieder ein Konzert und das und jenes noch, . und bereitet die Tagesordnung für den Pfarrgemeinderat vor; ausschreiben tut das dann die stellvertretende Vorsitzende, weil der Pfarrer hat eh da schon mitgestimmt. Die schickt das aus eine Woche vorher und fragt auch, ob es noch Themen gibt, die in dem anderen brennen. ²⁵⁴

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- In unserem Pfarrgemeinderat gibt es eine Vorstandssitzung.
- In der Vorstandssitzung wird die Tagesordnung festgelegt.
- Im Vorstand werden Entscheidungen vorbereitet.

Hypothese 2:

Pfarrgemeinderäte nehmen gerne Weiterbildung in Anspruch. Allerdings meist aus Zeitgründen weniger, als sie gerne möchten.

„Also, nachdem ich ja für Bildung zuständig bin (...) sehe ich das natürlich auch, dass Pfarrgemeinderäte auch Bildung haben wollen. Für mich war das immer so, dass Bildung für mich etwas Befreiendes war. Ich bin in sehr einfachen Verhältnissen aufgewachsen, war ein sehr schlechter Schüler, habe die Pflichtschule gehasst und habe das Glück gehabt, irgendwann einmal zu sagen oder zu sehen: Na, das ist ja gar nicht so schlecht. Man kann ja mit Lernen und Dazulernen eigentlich sein Leben vereinfachen. Bin dann in die HTL gegangen und habe nachher angefangen, Betriebswirtschaft zu studieren, und für mich ist einfach die Bildung etwas Bereicherndes im Leben geworden. Es war dann für mich auch nachher schön, wie die Bildungswerkleiterin nachher gesagt hat, ich mache es nicht mehr, möchtest du nicht Bildungswerkleiter werden, weil sie gesehen hat, der kommt zu jeder Veranstaltung. Und das war mir wirklich eine Freude, das zu machen. Aber ich sehe natürlich, dass es viele Menschen gibt, denen das nicht so ein Behelf ist. Und da würde ich mir sogar noch mehr wünschen. Es wird bei uns in der ganzen Diözese ungeheuer viel

²⁵³ Interview 7, Z. 386-391

²⁵⁴ Interview 10, Z 691-699

angeboten für Weiterbildung, das wird von uns nur von einigen genützt. Aber damit trotzdem Weiterbildung es gibt, haben wir immer eine gute Begleitung für unsere Klausuren, die wir als Pfarrgemeinderat machen, und da kommen alle gern her, da brauchen wir nicht extra irgendwo hinfahren, da sind wir sowieso alle beieinander, das sehen wir auch alle als Weiterbildung und halt, da gibt es eine Stunde Allfälliges, aber sonst ist das eigentlich eine Weiterbildung und eine Bereicherung für die Pfarrgemeinderäte.“²⁵⁵

„Aber es ist einfach von der Zeit her auch nicht gut, weil ich kann auch nicht. Ich bin nicht da mit dem Auto. (...) Und mit dem Auto bin ich schneller daheim und jetzt bin ich auch ein bisschen irgendwie angebunden an öffentliche Verkehrsmittel und, es ist schwer alles zu koordinieren, aber so im Sommer oder so besuche ich gern Kurse.“²⁵⁶

„Es gibt ein sehr weitläufiges Angebot in der Weiterbildung und ich glaube, man müsste es eigentlich nur annehmen. Es ... ja, man müsste es eigentlich annehmen, aber oft ist es dann so, das ist dann auch wieder am Wochenende oder, da denkt man sich, ah, jetzt habe ich die ganze Woche gearbeitet und jetzt soll ich mich da in ein Seminar reinsitzen oder so, wie jetzt da ist, in NN ist es angeboten worden, eine Ausbildung zum Wortgottesdienstleiter. Bräuchten wir ganz dringend, ist notwendig, aber wenn das am zweiten Adventwochenende ist, dann ist das halt eine Zeit, ja, von meiner Seite, Weihnachten steht vor der Tür, jetzt habe ich das zu tun, dann das zu tun, jetzt kann ich mich nicht zwei Tage in ein Seminar setzen. Die Angebote sind da, es wird auch den Leuten mitgeteilt, Interessierte werden angeschrieben, ist auch immer ein Teil von Pfarrgemeinderatssitzungen, dass man solche Angebote den Leuten sagt. ... Ja es ist interessant, jeder sagt, man braucht mehr Ausbildungen und dann wird eigentlich das, was angeboten wird, nicht wahrgenommen. Das ist das Problem. (...) Aber wie gesagt, das Angebot an Ausbildungen ist meiner Meinung nach da, manchmal vielleicht ungeschickt, zu blöden Zeiten, so wie jetzt vor Weihnachten.“²⁵⁷

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich habe bereits mindestens einmal eine Weiterbildungsveranstaltung von der Diözese besucht.
- Bildung ist in unserer Pfarrgemeinde ein großes Thema.
- Bildungsveranstaltungen organisieren wir meist mit mindestens einer anderen Pfarre gemeinsam.

²⁵⁵ Interview 6, Z. 628-648

²⁵⁶ Interview 8, Z. 1039-1044

²⁵⁷ Interview 1, Z. 624-646

- Ich empfinde es als mühsam, mir aus dem Angebot eine Veranstaltung heraus zu suchen.
- Ich kann mich leichter zur Teilnahme an einer Veranstaltung motivieren, wenn ich dort nicht alleine hingeh.
- Die Weiterbildungsangebote sind zu weit weg.
- Es ist für jedes Pfarrgemeinderatsmitglied wünschenswert, am Beginn einer Periode eine Ausbildung zu bekommen.
- Wenn möglich, versuchen wir, Weiterbildungen in die Pfarre zu holen.
- Aus Zeitgründen nehme ich oft nicht an Weiterbildungsveranstaltungen teil.
- Es ist mir lieber, wenn Ausbildungen am Wochenende stattfinden.
- Es ist mir lieber, wenn Ausbildungen mehrtägig mit Übernachtung stattfinden.
- Ich besuche gerne Weiterbildungsveranstaltungen, weil ...
 - ... mich ein bestimmtes Thema interessiert.
 - ... ich mich in meinem Fachbereich weiterbilden möchte.
 - ... ich den Kontakt mit anderen Pfarrgemeinderäten schätze.
 - ... ich meine Spiritualität und mein Glaubensleben vertiefen möchte.
- Das Bildungsangebot der Diözese könnte in folgenden Bereichen verbessert werden:
 - Moderation, Kommunikation, Leitung
 - Sakramente
 - Kirchenrecht
 - Liturgie
 - Finanzen
 - Kinder- und Jugendliche
 - Pastoral in Krisensituationen
 - Lektoren- und Kantorenschulung
 - Wortgottesdienstleiter
 - Bibelarbeit
 - Spiritualität
 - Projektentwicklung

Hypothese 3:

Die Information der einzelnen Ausschüsse untereinander funktioniert meist sehr gut.

„I: Und gibt’s zwischendurch so Informationen aus den Ausschüssen oder gibt’s das wirklich nur in den...“

IP: Doch, als PGR-Mitglied bekommt man ja die Protokolle aus den, sämtlichen Ausschüssen...“²⁵⁸

„Na, ich bin jetzt, weil ich schon so lang dabei bin, und zweitens, weil das, das ist mein

²⁵⁸ Interview 2, Z. 836-839

Bereich. Darum bin ich so gut informiert. Die Informationen sind bilateral, beziehungsweise die Pfarrkanzlei, ah, sendet bei solchen Dingen ein Rundmail an alle Vorstandsmitglieder aus, und im nächsten Augenblick sind alle Vorstandsmitglieder informiert, und wenn der Vorstand, wenn es wirklich irgendwo was ganz was Heikles ist, was selten vorkommt, aber es kommt vor, kommt es in den Pfarrgemeinderat.

I: Das heißt, Sie sind auch rein technisch gesehen sozusagen alle innerhalb kürzester Zeit zu erreichen. Also, da ist es nicht so, dass man jemanden, dass jemand seine Emails überhaupt nicht abrufen oder, also das ist ein eingespieltes .

IP: Naa, also, bei den Priestern, obwohl sie ja eine Emailadresse haben, die kriegen das aber dann noch als, ausgedruckt in ihr Postfach gelegt. Aber die anderen schauen zumindestens täglich oder jeden zweiten Tag spätestens, eh, mithin der Leiter in der Regel täglich. (...) Und das wird ja. Wir haben außerdem in unserer Homepage, die wir haben, eine . interne Seite, wo also Protokolle und solche Sachen auch abgelegt werden. Das heißt, man könnte es dort auch abrufen. Das klappt noch nicht so, dass dort regelmäßig alle reinschauen, aber die, die das gerne haben, die sich Protokolle nicht in Ordnern aufheben wollen, die benützen das auch.“²⁵⁹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich fühle mich gut über alle Belange in der Pfarre informiert.
- Die Information zwischen den Arbeitskreisen funktioniert in unserem Pfarrgemeinderat gut.
- Es ist nicht nötig, dass jeder alle Informationen bekommt. Man muss selbst entscheiden, welche Informationen relevant sind für die anderen.
- Es ist wichtig, dass alle Pfarrgemeinderatsmitglieder sehr gut informiert sind, weil sie die Pfarre nach außen vertreten und Rede und Antwort stehen müssen.
- Berichte aus den Arbeitskreisen nehmen einen fixen Platz in unserer Tagesordnung ein.
- Jedes Pfarrgemeinderatsmitglied bekommt die Protokolle aus allen Ausschusssitzungen.
- Ich habe mich schon mindestens einmal sehr uninformiert gefühlt.
- In unserem Pfarrgemeinderat gibt es keine Arbeitskreise. Deshalb ist immer jeder über alles gut informiert.

²⁵⁹ Interview 10, Z. 1017-1034

4.2.22 Verhältnis PGR-Pfarrvolk

Hypothese 1:

Die meisten Pfarrgemeinderäte pflegen ein sehr gutes Verhältnis zu ihrer Pfarrgemeinde. Dies zeigt sich auch darin, dass Wünsche, die aus der Gemeinde an den Pfarrgemeinderat herangetragen werden, im Pfarrgemeinderat behandelt werden.

„Na die, für mich hat der Pfarrgemeinderat zwei Funktionen, wichtige bei uns. Die eine ist, dass sie informiert werden, weil sie ja dadurch, dass sie Sprengelvertreter sind, wenn sie gefragt werden, immer informiert sind, was läuft. So ist es auch so, dass die einzelnen Bereiche des Seelsorgeteams immer wieder vorstellen, was gerade wichtig ist, was gerade so läuft, damit auch alle immer aus erster Hand informiert sind.“²⁶⁰

„Das ist sicher, das ist, ist sehr, sehr viel einfacher geworden, ja, von dem her. . Sonst, fürs, ah, Leben .. man erfährt sehr viel Wertschätzung im Ort, das ist einmal vor allem auch von den älteren Leute Dankbarkeit vielfach, wenn man sich um sie annimmt. Ich kann sehr gut reden mit älteren Leuten, das, und ich tu es sehr gerne, das ist einmal etwas. ... Sie lassen mir auch sehr viel zukommen, im Herbst oder im Sommer steht immer wieder einmal ein Salat vor der Tür oder irgendwas, das ist schön, das weiß ich auch, das ist dem zu verdanken . und sonst .. es kommt sicher für mich immer ein Alarmzeichen, wenn ich zu den Sachen, die ich selber sehr, sehr gerne tu, überhaupt nicht dazukomme. Wenn ich sage, jetzt tät ich das gerne aber ich kann schon wieder nicht, weil jetzt ist schon wieder was für die Pfarre, und dann muss ich schauen, dass das nicht zu kurz kommt, weil sonst wird man frustriert.“²⁶¹

„Das ist eben in so einem Ort, ist das anders, da, man sieht sich, man redet sich beim, beim Kaufmann an, (...) in der Fleischhauerei redet man sich an, . bei der Bank trifft man sich, bei der Schule, in der Schule beim Elternabend oder, . äh, äh, bei sonstigen Veranstaltungen, Elternsprechtage. (...) Am Sonntag nach der Kirche. . Das heißt, es gibt so viele Möglichkeiten, dass man miteinander sich austauscht, (...) dass dann eigentlich nicht die Notwendigkeit ist, die Leute . und die, die wollen, sind eh irgendwo in einem Ausschuss drinnen. (...) Der ist ja offen für alle (...) und das sind auch viele.“²⁶²

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich fühle mich als Pfarrgemeinderat von der Pfarrgemeinde wahrgenommen.
- Ich fühle mich als Pfarrgemeinderat von der Pfarrgemeinde wertgeschätzt.

²⁶⁰ Interview 6, Z. 864-868

²⁶¹ Interview 20, Z. 1231-1240

²⁶² Interview 16, Z. 713-727

- Es ist wichtig, als Pfarrgemeinderat einen guten Kontakt zur Pfarrgemeinde zu pflegen.
- Bei Veranstaltungen versuchen die Mitglieder des Pfarrgemeinderates bewusst auf die Anwesenden zuzugehen.
- Der Pfarrgemeinderat ist auch bei nicht pfarrlichen Veranstaltungen vertreten.
- Wir würden gerne einmal eine Pfarrversammlung abhalten.
- Wir bekommen als Pfarrgemeinderat Feedback aus der Pfarrgemeinde.
- Der Pfarrgemeinderat sollte eine ähnlich präzise Stellung haben wie der Gemeinderat.
- Ich verstehe mich als Ansprechpartner für die Pfarrgemeinde.

Hypothese 2:

Pfarrgemeinderäte legen großen Wert darauf, dass alle Bevölkerungsschichten und – teile im Pfarrgemeinderat vertreten sind.

„Wir schauen schon, haben auf das auch geschaut bei den, den Neuen, also nicht die Gewählten sondern die zu bestellen sind, dass da die Bereiche ein bisschen abgedeckt sind. Eben dass Jungfamilien vertreten sind, gell, und, ja, es ist, ah, durch, so ein bisschen durchwachsen täte ich sagen einmal. Es ist, und wenn, dann hat man dann noch in den Arbeitsgruppen seine Ansprechpartner und so. Das ist schon vertreten alles, wohl.“²⁶³

„Ja, ja. .. Aber trotzdem war es, . ah, . ich habe bei denen, die ich gefragt habe schon geschaut, dass eben . die Altersstruktur passt. Bei Jung bis Alt. Ungefähr gleich Männer und Frauen. Ungefähr, es ist bei uns der Ort in Viertel gegliedert. (...) Dass jedes Viertel vertreten ist. (...) Und auch, dass verschiedenste Berufe vertreten sind.“²⁶⁴

„Das war so: Wir haben bisher kein Sprengelsystem gehabt, und wir haben gesagt, wir möchten das gerne so machen, dass wir in den Sprengeln, in den Ortschaften die Leute wählen lassen, eine Vorwahl machen lassen, wen sie sich vorstellen können, dass er sie im Pfarrgemeinderat vertritt, dass er die Anliegen des Sprengels vertritt. Und es ist dann eine Vorwahl gemacht worden, ohne zu fragen, wer kandidiert, sondern jeder hat jeden wählen können in seinem Sprengel, und die ersten drei Gereihten sind dann gefragt worden, ob sie bereit wären, im Pfarrgemeinderat Sprengelvertreter zu sein. Wenn der Erste nicht bereit war, ist der Zweite gefragt worden und so weiter, und dann hat es quasi schon eine gewählte

²⁶³ Interview 12, Z. 337-341

²⁶⁴ Interview 20, Z. 696-702

Sprengelvertretung gegeben. Und dann ist aus diesen vielen Genannten, die nicht Sprengelvertreter waren, sind noch einmal Kandidaten aufgestellt worden, sozusagen dann die Vorschlagslisten für die Wahl, für die allgemeine Wahl, die sozusagen als nicht Sprengelzugeteilte für Sonderaufgaben in den Pfarrgemeinderat gewählt worden sind. Die sind dann von der ganzen Allgemeinheit gewählt worden. Das heißt, die Sprengelvertreter sind aus dem Sprengel gewählt, und das war natürlich sehr einfach. Wenn man zu jemand geht und sagt, möchtest du nicht kandidieren für den Pfarrgemeinderat, sagt er: Geh, ich hab jetzt eh so viel zu tun, nicht? Wenn man zu dem geht und sagt: Du, dich haben 40 Leute gewählt, die möchten gern, dass du im Pfarrgemeinderat für sie die Vertretung übernimmst, dann tut er sich sehr schwer, nein zu sagen.“²⁶⁵

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Im Pfarrgemeinderat spiegelt sich die soziale Struktur der Pfarrgemeinde wider.
- Wir haben bei der Wahl darauf geachtet, dass aus jedem Ortsteil ein Vertreter gewählt werden kann.
- Im Pfarrgemeinderat spiegelt sich die Altersstruktur der Pfarrgemeinde wider.
- Die Vernetzung wird bei uns dadurch gefördert, dass wir aus jedem Ortsteil eine Person im Pfarrgemeinderat haben.

Hypothese 3:

Pfarrgemeinderäte haben meist ein sehr gutes Verhältnis zur politischen Gemeinde und fühlen sich auch unterstützt.

„Eingebundensein ist auch wichtig. Und auch, auch Vernetzung hin zur politischen Gemeinde, sage ich jetzt einmal. Also auch Bürgermeister hin und, . ah, Schulen hin, also alle zu, die ganzen Strukturen, die eine Pfarre ausmachen, ja. (...) Weil das ist ja auch Pfarre, ja?“²⁶⁶

„Das ist eigentlich ganz einfach, wir haben erstens einen guten Draht zur politischen Gemeinde und was für uns eigentlich ganz wichtig ist, in unserer Pfarre sind die Bürgermeister der drei politischen Gemeinden im Pfarrkirchenrat, im Finanzausschuss, vertreten, das heißt, nachdem ja gerade der Finanzausschuss mit Geld zu tun hat, mit Pfarrpfünde zu tun hat, aber auch mit Friedhof und diesen Dingen, die eigentlich wieder Gemeindesache sind, oder auch mit dem Bauwesen und auch Wegerhaltung zur unserer

²⁶⁵ Interview 6, Z. 281-299

²⁶⁶ Interview 16, Z. 1897-1901

Kapelle, da haben wir eine Wallfahrtskapelle oben, das ist alles die Gemeinde, und um das zu machen haben wir eigentlich immer schon, ja, seit ich denken kann, sind die drei Bürgermeister im Pfarrkirchenrat vertreten. Und das ist eigentlich eine sehr gute und eine sehr kluge Lösung.“²⁶⁷

Manche Gemeinde beteiligt sich sogar sehr aktiv an der Unterstützung der Pfarre:

„Ich meine, unser Glück ist da, dass der, . ähm, NN als Pastoralassistent, ... dass er zwanzig Stunden tätig bei uns. Da ist eine Sonderlösung gefunden worden auch, von der Finanzierung her, also die Gemeinde zahlt einen Teil . mit an den ...

I: Die politische Gemeinde?

IP: ... die politische Gemeinde zahlt da mit, einen Teil und das Stift zahlt was, einen Teil mit, also das ist ein Spezialkonstrukt gefunden worden ...“²⁶⁸

„Genau, ist eine Ordens.pfarre, . ahm, .. ist damit, sag ich einmal, hat eine gewisse Zwitter-situation, oder? Das fängt eigentlich schon damit an, . ahm, .wenn man schaut, wem, wem das Pfarrhaus oder das Vidum gehört, . das gehört nämlich der Gemeinde also der politischen Gemeinde. (...) Die praktisch, ahm, vor zwei, drei Jahren viel Geld in die Hand genommen hat um das also wiederherzustellen (...) und modern auszustatten. Ahm, was irgendwie auch ausdrückt, dass, sag ich einmal, der Zusammenhang zwischen politischer und, und Pfarrgemeinde relativ gut ist. (...) Also wenn die Pfarrgemeinde irgendwelche Bedürfnisse hat, werden die von der politischen Gemeinde in der Regel erfüllt. (...) Weil es der politischen Gemeinde gut geht. Also sie haben das schon dann im Hinblick auf, auf pro Kopf . ah Sch.Steuersituation ist es, glaube ich, die reichste Gemeinde in, in XY, ist eine kleine Gemeinde aber haben viel Geld.“²⁶⁹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Es ist wichtig, ein gutes Verhältnis zur politischen Gemeinde zu haben.
- Mindestens ein Mitglied des Pfarrgemeinderates ist auch Mitglied im Gemeinderat.
- Wir können jederzeit auf die Unterstützung der politischen Gemeinde bauen.
- Unser Pfarrgemeinderat hat schon mindestens einmal ein Projekt gemeinsam mit der politischen Gemeinde verwirklicht.
- Wir haben bereits mindestens einmal bei staatlichen Stellen (Gemeinde, Land, ...) um finanzielle Unterstützung für Renovierungsarbeiten angesucht.

²⁶⁷ Interview 1, Z. 95-104

²⁶⁸ Interview 18, Z. 67-73

²⁶⁹ Interview 17, Z. 14-30

- Wir haben bereits mindestens einmal von staatlichen Stellen (Gemeinde, Land, ...) finanzielle Unterstützung für Renovierungsarbeiten bekommen.
- Der Pfarrgemeinderat stellt ein wichtiges Gremium in der Gemeinde dar.

Hypothese 4:

Pfarrgemeinderäte halten Vernetzung zwischen den verschiedenen Gruppen in der Pfarre für unerlässlich.

„I: Glauben Sie, dass da auch Ihre Erfahrung als, . als Lehrerin . mitspielt, dass Sie das mit der Jugend irgendwie so .

IP: Ich glaube, (...) am meisten am meisten spielt einfach mit, dass ich alle kenne (...) wie sie sind (...) zum Großteil. (...) Und dann, . wir sind beim Sportverein, ich habe eine Menge Turngruppen und so weiter. Ich kenne wirklich alle von den verschiedensten Seiten her.“²⁷⁰

„I: Glauben Sie, dass das wichtig ist?

IP: Ja, das ist sehr wichtig, ja.

I: Dass man als PGR im Ort präsent ist?

IP: Auf jeden Fall. Weil ich meine, so funktioniert das Ganze natürlich, ist eh klar, wann ich jetzt als Pfarre zum Beispiel groß aufträte beim Herbstkonzert, also wenn ich, wenn ich da Präsenz zeige, dann zeigt natürlich der Musikverein auch bei meinen Veranstaltungen Präsenz usw. und somit ... wann ich immer nur erwarte, dass die zu meinen Veranstaltungen kommen, aber ich nicht zu ihren Veranstaltungen komme, dann, das funktioniert einfach nicht.“²⁷¹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Es ist wichtig, gut mit allen Gruppen, die es in der Gemeinde gibt (Musikkapelle, Sportverein, ...) vernetzt zu sein.
- Durch die gute Vernetzung innerhalb der Pfarrgemeinde ist es einfach, Mitarbeiter zu finden.
- Es ist wichtig, einen guten Kontakt zu Kindergarten und Schule im Ort zu haben.
- Wir versuchen, die Eltern von Erstkommunionkindern und Firmlingen mit einzubeziehen.
- Es ist wichtig, dass der Pfarrgemeinderat im Ort präsent ist.

²⁷⁰ Interview 20, Z. 281-292

²⁷¹ Interview 7, Z. 666-673

4.2.23 Verhältnis zur Diözesanleitung

Hypothese 1:

Im Umgang mit diözesanen Stellen fühlen sich Pfarrgemeinderäte anerkannt und ausreichend informiert.

„Also, ich muss sagen, die diözesanen Stellen bei uns in XY sind ungeheuer zugänglich, man kriegt das, was man braucht, jede Unterstützung, und speziell also, da gibt es glaube ich keine Barrieren zum Diözesanhaus. Das habe ich damals erlebt schon mit dem Bildungswerk, wo das sehr gut funktioniert hat, wo das flächendeckend wirklich so das Zusammenspiel gut aufgebaut worden ist, aber auch die übrigen Abteilungen im Diözesanhaus schaffen das sehr gut, und das als Pfarrgemeinderäte sind oder Liturgie und so weiter, es gibt immer einen .. ah, einen Weiterbildungstag im Jahr, wo sich die Leute treffen können und so weiter.“²⁷²

„Also der NN, der NN hat mich gut gekannt, weil ich mit ihm auch ein bisschen gehackelt habe, das heißt, ich habe ihm trocken meine Meinung gesagt, wo es lang geht, nicht, und auch mit dem NN, der NN, der war, der war vielleicht ein, ein Monat im Amt und dann ist er schon da her, ist er schon da gewesen, haben wir ihn eingeladen, nicht, und dann na und dreimal hintereinander ist er das gewesen, und dann, dann ist es natürlich so, dann kennt man, dann kennt man sich schon, nicht.“

(...)

I: Sie wissen auch, wo Sie sich hinwenden müssen.

IP: Immer, ja.

I: Wenn es irgendwelche Probleme oder wenn Sie Hilfe mit dem brauchen, ja.

IP: Ich kenne sie ziemlich, ziemlich, durch, irgendeine Sekretärin erwische ich schon. (lacht)²⁷³

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich weiß, an wen ich mich in der Diözese wenden muss, wenn ich ein Problem oder Anliegen habe.
- Ich habe schon mindestens einmal Unterstützung von einer diözesanen Stelle in Anspruch genommen.
- Ich habe das Gefühl, dass unsere Anliegen in der Diözese gehört und ernst genommen werden.
- Ich fühle mich über diözesane Stellen zu wenig informiert.

²⁷² Interview 6, Z. 674-680

²⁷³ Interview 19, Z. 687-702

- Ich wünsche mir mehr direkte Unterstützung von diözesanen Stellen.
- Die Diözese bietet mir eine gute Ansprechstelle, wenn ich etwas brauche.

Hypothese 2:

Pfarrgemeinderäte wünschen sich von der Diözese unkompliziertere Unterstützung in finanziellen Belangen.

„Das von, also wir haben schon einen Kassier und der schaut sehr aufs Geld und Einnahmen-Ausgaben und, ahm. Wenn ich jetzt irgendwas vorbereite, ich gebe ihm die Rechnung und krieg das Geld. Das ist kein Problem. Aber jetzt vom Bischof her, oder von, dass man da ein bisschen mehr Unterstützung vielleicht bekommen könnte.“²⁷⁴

„Ja. Wenn ich mir was wünsche, ist es einfach Geld. (lacht) (...) Aber da können Sie auch nicht Wunder bewirken. (...) Ja, weil das sehr, sehr einschränkt auch, gell, wenn man nur an das denkt, an was kostet das, was, was? Weil man einfach auch die Leute nicht immer nur belasten kann, nicht. Ich meine, alles müssen die Leute dann auch finanzieren. Nicht nur arbeiten und das . ist vielleicht für manche auch nicht so leicht.

I: Haben Sie da irgendwelche größeren Projekte jetzt gehabt, wo Sie das ganz extrem gespürt haben? Was weiß ich, zum Beispiel eine Orgelrenovierung oder eine Kirchenrenovierung oder so oder?

IP: Wir haben Kirchen Innen- und Außen-Renovierung gehabt. Davor einmal eine Orgelrenovierung. (...) Und, Vidum-Renovierung. Es ist, es sind immer Renovierungen. Aber nicht nur das ist es. Das ist, da kriegt man von auswärts schon auch ein Geld, aber da hängt es natürlich auch die ganzen Spenden von der Dorfbevölkerung ab, vieles. Und das ist alles Belastung und auch die Gemeinde, die unterstützt da. Aber ich meine, das ist, auch das für den ganz normalen Pfarrbetrieb, äh, die Finanzierung ist schwierig. Weil da hat man eigentlich in so einem kleinen Dorf wenig Einnahmemöglichkeiten. Man kriegt einen gewissen Teil von den Kirchenbeiträgen zurück und das Sackgeld oder was, äh, und das sind so ziemlich. Pachteinnahmen haben wir keine. Ähm, das sind das was, mit dem wir arbeiten müssen und, und das ist sehr wenig. Und da sind so Großprojekte wie die Woche der Eucharistie, wo man halt doch auch Öffentlichkeitsarbeit machen muss. Und da muss man sich überlegen: Können wir die Plakate drucken? Und, das hat uns dann sehr finanziell, äh,

²⁷⁴ Interview 8, Z 1272-1275

irgendwo, ähm, haben wir da müssen wieder schauen, wie können wir das durch ein Fest, wo wir die Leute dann, wo wir kochen dann für die Leute und das da wieder einnehmen, nicht. Äh, das ist dann eher schwierig da wieder die Lücken zu füllen. Oder wenn ein Computer einmal, äh, kaputt ist oder sonst was, das sind dann Riesenprobleme für uns. Das wäre halt fein, wenn man auf das nicht denken bräuchte. Aber das ist größtenteils eh Sache vom Pfarrkirchenrat, aber doch, äh, denken wir halt auch immer noch mit.“²⁷⁵

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- In finanziellen Angelegenheiten brauchen wir dringend mehr Unterstützung von der Diözese.
- Unsere Pfarre hat finanzielle Probleme.
- Es wäre besser, wenn der Pfarrgemeinderat in finanziellen Belangen selbst entscheiden könnte.
- Die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsrat/Pfarrkirchenrat funktioniert gut.
- Durch die Größe unserer Pfarre haben wir sehr wenig Geld zur Verfügung. Das schränkt uns auch bei Projekten des Pfarrgemeinderates ein.

4.2.24 Wahl

Hypothese 1:

Pfarrgemeinderäte halten die Wahl für unumgänglich. Sie verhindert, dass immer dieselben Leute zum Zug kommen.

„Wir haben, wir haben schon nachgedacht, ich finde das sehr schwierig, weil, ich glaube immer noch die gewählte Version die beste ist, als wenn es viele Ernennungen und Delegierungen gibt, weil da kann irgendwer, sage ich jetzt, das muss nicht der Pfarrer sein, irgendwer viel zuviel Einfluss nehmen und verfälscht das, was die Pfarrgemeinde will. Ah, weil, wenn man schon wählt, dann weiß man ungefähr, wen man wählt, und das ist also sehr, schon ein sehr bewusstes Wählen gewesen, weil wenn man sich dann denkt, wie viele Familien mit Kindern kommen, denen das schon auch wichtig ist, dann, denke ich, ist das schon ein sehr bewusstes Wählen. Und ein Verfälschen durch noch mehr Delegieren, Ernennen, und, und, und wäre wahrscheinlich schwierig.“²⁷⁶

²⁷⁵ Interview 12, Z. 772-802

²⁷⁶ Interview 10, Z. 99-107

„I: Und würden Sie sich irgendwie ein anderes Wahlmodell wünschen oder könnten Sie sich was anderes vorstellen, dass man z. B. sagt: Ok, da gibt es eine engagierte Gruppe in der Pfarre, das sind von mir aus 6 Leute, ahm, die stellen wir als Pfarrgemeinderat auf, weil die hängen sich da hinein und so, oder glauben Sie, dass das schon gut ist, auch wie Sie gesagt haben, dass das halt dann so durchmischt ist, dass man das wählt?

IP: Es ist, ah, ich habe mir gedacht: Noch einmal tue ich mir das nicht an. (...) Aber wenn ich nachher, nachher wieder, wieder denke, wenn man sich das nicht antut .. dann ist immer die Gefahr, dass das irgendeine Richtung, dass die Pfarre in eine Richtung geht, die man vielleicht für die Pfarre nicht, nicht will. (...) Nicht nur ich nicht will, sondern allgemein, dass man, das ist wie eine Verpflichtung, dass man schauen muss, dass das wirklich ausgewogen ist. (...) Und bei der Wahlbeteiligung kann man nie sagen, ob alle Schichten gehen. Weil ich gedacht habe, das nächste Mal eine Urwahl und dann soll der Pfarrer sich das antun. Sich fragen, wer es angeht, nicht. Aber es ist nachher schon, ah, eben er ist auch älter (...) ob er sich das dann antut, ein „Nein“, lang genug zu zermürben bis sie „Ja“ sagen, wenn sie vorallem gewählt wurden, oder ob er sagt: Warten wir, nehmen wir die, die sicher „Ja“ sagen und fertig. Und eine engagierte Gruppe, wäre ich immer dabei. (...) Weil, wenn eine Gruppe engagiert ist, würde ein Vertreter genügen. (...) Eine Wahl ist (...) ja, mühsam, aber ich find es für einen Ort, ah, dass es ein breiteres Bild für die verschiedenen Gruppen gibt. Sonst ist es immer gefährlich, dass eine Gruppe das übernimmt.“²⁷⁷

„Nein, ich finde die Wahl die Beste. Weil eine Vielfalt gegeben ist, die bekommt man nie zusammen sonst, also das ist unmöglich.“²⁷⁸

„Ja, es hat, ist halt ein zweischneidiges Schwert. Das eine ist halt ein, auch ein Gegenüber dann für den Pfarrer. Ein gewähltes Gremium und in manchen Pfarren und in manchen Pfarrsituationen wird das günstiger sein, dass man auch ein echtes Gegenüber hat. Und auch ein gewähltes Gegenüber, was sich der Pfarrer nicht aussuchen kann. (...) Ähem, es ist unterschiedlich. Ah, äh, wenn man das, die Pfarrgemeinderatswahl jetzt zu sehr auf, mit demokratischen Maßstäben misst, äh, dann wird sie sowieso zur Farce. Also, wenn ich schaue, ah die Wahlbeteiligung war ja für, also für mich eigentlich erschreckend. (...) In, in unserem Pfarrverband, muss ich sagen. Ich meine, unterschiedlich, aber da in der Stadt war es erschreckend, ja. (...) Eine katastrophale Wahlbeteiligung gehabt. In den, in den kleineren Pfarren, auch im ganzen Pfarrverband. Ich meine, in XY oben, das ist die kleinste Pfarre mit 55 Katholiken, die haben 100 Prozent Wahlbeteiligung gehabt. (lacht) (...) Weil die haben da,

²⁷⁷ Interview 20, Z. 753-782

²⁷⁸ Interview 16, Z. 2023-2024

die haben, die haben wirklich jeden Haushalt besucht mit der Wahlurne und haben die Stimmen sich geholt einfach. ²⁷⁹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich kann mir als Alternative zur Wahl die Bestellung einer in der Pfarre aktiven Gruppe vorstellen.
- Ist eine Gruppe in der Pfarre engagiert genügt es, wenn ein Vertreter in den Pfarrgemeinderat gewählt wird.
- Die Wahl zum Pfarrgemeinderat stellt für mich die beste Möglichkeit dar, zu diesem Gremium zu kommen.
- Ich finde es wichtig, dass der Pfarrgemeinderat gewählt wird, da sonst der Einfluss einer bestimmten Gruppe in der Pfarre zu groß werden könnte.
- Der Pfarrgemeinderat sollte gewählt werden, weil die Wahl den Willen der Pfarrgemeinde widerspiegelt.
- Die Wahl ist das Instrument der Pfarrgemeinde, ihre Vertretung in der Pfarre zu ermitteln. Dies geschieht sehr bewusst.
- Durch die Wahl bekommt die Pfarrgemeinde die Chance, aktiv an der Zukunft mitzugestalten.
- Die Wahl bietet eine gute Möglichkeit, verschiedenste Gruppen in der Pfarre in die aktive Gestaltung des Pfarrlebens mit einzubeziehen.
- Wegen der geringen Wahlbeteiligung halte ich die Durchführung einer Wahl zum Pfarrgemeinderat für nicht sinnvoll.
- Die Wahl stellt eine gute Möglichkeit dar, ein Gegenüber zum Pfarrer zu schaffen.

Hypothese 2:

Pfarrgemeinderäte wünschen sich eine größere Flexibilität im Wählen des Wahlmodus.

„Wir haben die, die Vorwahl gemacht. Und da die, die Meistgenannten haben wir dann angesprochen, gell. (...) Und wenn wir dann genug gehabt haben, dann haben wir es abgeschlossen. Weil wir gesagt haben: Äh, wir tun nicht alle durchfragen, wenn wo nur ein Vorschlag da ist. Sondern fragen die Meisten und, weil dann, bei der Wahl, äh, zu sehen, da sind jetzt vier aufgestellt und nur zwei kommen dran und die anderen haben aber schon ihre Bereitschaft, äh, gesagt, sie tun mit. Denen musst du dann aber sagen: Nein, wir brauchen

²⁷⁹ Interview 3, Z. 1057-1074

euch nicht. Das war uns eigentlich der Weg zu, äh, zu verletzend muss ich sagen. Wir sind da ein bisschen einen eigenen Weg gegangen auch. (...) Nicht ganz im Einverständnis, muss ich sagen, mit der Diözese auch. Das ist dann nicht gerade unbedingt ihr Ziel gewesen. Aber wir haben es trotzdem, Pfarrer und Pfarrgemeinderat durchgezogen. Wir haben die Leute, die bei der Vorwahl genannt wurden, einfach nach Stimmen gereiht. (...) Also, wir haben im Dorf, äh, die ausgeteilt die Zettel und, und, äh, dann auch im, eben wieder darauf hingewiesen in Pfarrzeitung und so weiter, dass das, äh, da jetzt stattfindet, nicht. Und die Leute gebeten werden um Vorschläge. Und dann hat der eine sechs Vorschläge gekriegt, der Nächste fünf und so weiter. Das ist einfach angeschaut worden. Und dann war, wie viele Frauen brauchen wir, wie viele Männer, wie viel Jugend? Und dann sind die Leute in der Reihenfolge gefragt worden, von der Stimmenzahl her. Und wenn wir dann genug gehabt haben, dann sind das die Leute vom Pfarrgemeinderat gewesen. Wir haben dann die Wahl selber nicht mehr gehabt. (...) Den Wahltag selber dann nicht mehr.“²⁸⁰

„Wir haben das Urwahlsystem gehabt. Das heißt, wir haben mehrere Ortschaften im Ort, (...) und pro Ortschaft, konnte man, ma, das weiß ich jetzt gar nicht . konnte man zwei oder drei Kandidaten nennen oder mehrere, (...) also da gibt’s ja einen genauen Wahlmodus, (...) und wir haben dann versucht auch so weit es möglich war, dass aus jeder Ortschaft jemand jetzt im Pfarrgemeinderat sitzt.“²⁸¹

„Ahm, ja die Pfarrgemeinderatswahlen sind jetzt ja ein gutes Jahr her, oder? Und das ist bei uns so gelaufen, dass Anfang des Jahres damals .. ja, in der Gemeinde eine Umfrage gemacht worden ist . Vorschläge einzubringen für, für Leute, die in den Pfarrgemeinderat gehen sollen oder gehen wollen, oder? (...) Und, ich meine, da bin ich jetzt eigentlich wie die Jungfrau zum Kind gekommen . also, ich hab da keinen Vorschlag eingebracht, oder? (...) Und irgendwann halt, ich mein, ich hab mir schon gedacht: Mei, eigentlich könnte ich mich da schon engagieren oder? Und, und eigentlich find ich das ja auch eine wichtige Angelegenheit, dass man sich engagiert. (...) Und, . und war dann irgendwie erstaunt irgendwie, dass ich, kurz vor Ostern oder so, hab ich vom Pfarrer einen Brief gekriegt: Ja, ich soll doch bitte zur Besprechung kommen, ah, also, bin genannt worden als möglicher Pfarrgemeinderat, oder? (...) Und . Gut, dann bin ich also abends hingegangen oder? Dann hat’s, glaub ich, so insgesamt dreißig Nennungen gegeben von Leuten, davon sind . knapp zwanzig erschienen. (...) Und dann . sind wir halt beieinander gesessen und haben geredet, oder? Und, und der, der Pfarrer hat halt dann gefragt: Ja, wie ist denn das, wer würde denn da, oder? Es waren

²⁸⁰ Interview 12, Z. 986-1012

²⁸¹ Interview 16, Z. 177-186

natürlich die alten Pfarrgemeinderatsmitglieder auch da, und dann hat schon die Hälfte abgewunken, oder? Oder, und letztendlich sind dann also mit Müh und Not genau so viel Leute übrig geblieben, . wie wir gebraucht haben. (...) Gut und dann hat eine Diskussion stattgefunden: Ja, was tun wir jetzt, oder? Ich meine, jetzt eine Wahl zu veranstalten wenn ich grad also, also, also so viel Leut hab, wie ich eigentlich brauch, das hat einen demokratisch sehr zweifelhaften Charakter. Und dann hat man gesagt: Ja, also, .. nachdem es jetzt eigentlich eine Wahl nicht wirklich braucht unbedingt, oder? Ah, wir werden einfach jetzt die Leute vorstellen, oder? (...) Und, und wenn jemand was dagegen hat, kann er ja noch mal sagen: Nein, das will er nicht, oder? Und dann haben wir praktisch eine Broschüre gemacht und dann haben wir also einfach die Leute alle vorgestellt. Und haben das dann, glaub eh Ostern herum, ausgelegt in der, in der Pfarre, oder? (...) Ja, . und .. so bin ich also Pfarrgemeinderat geworden.“²⁸²

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Die letzte Wahl war mangels Kandidaten eigentlich keine Wahl.
- Wir haben in unserer Pfarre bereits mindestens zwei Wahlsysteme ausprobiert.
- Das Wahlsystem sollte besser auf die individuelle Situation in der Pfarre abgestimmt sein.
- Die Wahl zum Pfarrgemeinderat bietet eine zu große Vielfalt, das kann die Arbeit behindern. Deshalb sollte ein anderes Modell gewählt werden.
- Es ist wichtig, dass jede Pfarrgemeinde die Möglichkeit hat, den Wahlmodus selbst zu bestimmen.

Hypothese 3:

Pfarrgemeinderäte entwickeln eine große Sensibilität gegenüber nicht gewählten Kandidaten.

„Eben, das [Anm.: Die Kandidaten wurden informiert, dass sie nicht gewählt worden sind.], äh, hat dermaßen verletzt und, also, das belastet mich eigentlich heute noch. Dass ich mir denke: Ma, was wäre da für eine Chance für den Menschen gewesen, nicht. Aber man kann da, äh, macht oft einmal da die falschen Entscheidungen auch. Und so, und es . müssen wir uns dem stellen.“²⁸³

„Wie geht’s mit den Leuten, die eben nicht gewählt worden sind? (...)“

²⁸² Interview 17, Z. 49-87

²⁸³ Interview 12, Z. 1068-1071

IP: Eh gut. (...) Na, es ist nur, es war nur einer eigentlich zutiefst enttäuscht und fast böse und alle anderen eigentlich zum Teil froh und sind aber alle bereit zu arbeiten. Das habe ich vorher schon mit ihnen ausgediskutiert, dass das einfach heißt, trotzdem arbeiten. (...) Und das tun sie eigentlich alle.

I: Mhm. Es war für Sie schwer oder, denen das zu sagen oder irgendwie .

IP: Ja, es ist, es ist immer ein bisschen, nicht, ah.

I: Oder wie funktioniert das überhaupt, wenn dann bei Ihnen da die Wahlergebnisse, oder, wird da einfach eine Liste aufgehängt oder gehen Sie wirklich zu jedem persönlich hin?

IP: Nana, zu denen bin ich schon hingegangen. (...) So, das habe ich schon als Verpflichtung gesehen, dass ich ihnen das persönlich sage bevor es irgendwo ausgehängt ist, damit sie schon innerlich sich einstellen können. (...) Und eben auch gleich ein bisschen, . ah, auf Zukunft hin, was ich, was sie tun und so. (...) Die, die es ohnehin widerwillig getan haben, denen tut es aber trotzdem nachher weh, nicht, wenn du nachher nicht gewählt wirst. Auch wenn du vielleicht innerlich froh bist, dass du nicht musst. (...) Aber es ist ja auch ein Vertrauensbeweis, nicht. (...) Und das ist, ich sehe das als meine Pflicht an, dass ich sage: Leider nein.²⁸⁴

„Ja, haben wir gemacht jetzt, zwei-, dreimal. Also, das haben wir neu gemacht. (...) Wir haben es auch jetzt . Also, wir haben versucht auch die nichtgewählten Kandidaten sozusagen ein bisschen mehr einzubinden. (...) Das ist uns zwar nicht so wirklich gelungen. (...) Das ist eine schwierige Geschichte, ja. Weil die sind teilweise ein bisschen beleidigt, (...) halt gekränkt, ja. Die sind . Aber, das haben wir versucht. Und wir haben es zumindest in den meisten Fällen so geschafft, dass sie ein bisschen andere Dinge halt dann (...) in der Pfarre (...) mitbetreuen oder, oder übernehmen, halt ein paar Aufgaben, nicht. Also, das ist gelungen und . Ich meine, am Anfang haben wir sie eingeladen, halt auch zu den Sitzungen, (...) aber das ist nur sehr bescheiden gelungen überhaupt und . Haben wir in der Zwischenzeit dann auch aufgehört.“²⁸⁵

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Es ist wichtig, mit den Leuten, die nicht gewählt wurden, sehr behutsam umzugehen, weil sie meist in der Pfarre arbeiten.
- Es ist wichtig, die Leute persönlich darüber zu informieren, dass sie nicht gewählt wurden.

²⁸⁴ Interview 20, Z. 1514-1593

²⁸⁵ Interview 18, Z. 799-817

- Wir versuchen, nicht gewählte Kandidaten in die Pfarrgemeinderatsarbeit einzubinden.

Hypothese 4:

Angesichts der Situation, dass immer weniger Kandidaten für eine Pfarrgemeinderatswahl gefunden werden können, halten es Pfarrgemeinderäte für unerlässlich, dass potenzielle Kandidaten persönlich angesprochen werden.

„I: Also, haben Sie die Erfahrung gemacht, dass es schwierig war, Kandidaten zum Aufstellen, dass man sagt: Für die nächsten fünf Jahre arbeite ich da jetzt mit?

IP: Auf jeden Fall, ja.

(...)

I: Wie war das bei Ihnen? Können Sie da ein bisschen beschreiben?

IP: Hart. (...) Ja ich habe, ah, zwei Wochen intensivst Hausbesuche gemacht, geworben und geredet, geredet, geredet, war oft wirklich verzweifelt. (...) Aber .. es ist gelungen, dass sie Liste länger war, also mehr waren, als wählbar sind.“²⁸⁶

„Und dann, wir versuchen auch jetzt gerade neu Zugezogene, die nicht aus der, aus, eigentlich aus der Region, aus, aus, aus, aus dem Dorf sind, versuchen wir auch zu sagen: „Hey, hättest du nicht Lust? Würdest nicht?“ Die eine hat letztes Mal gesagt: „Ja, es ist mir noch ein bisschen zu früh.“ Sage ich: „Du kein Problem. Also, herzlich willkommen. Herzlich willkommen. Wenn ihr Lust habt, kein Thema, könnt ihr gerne kommen.“ Und ich, ich denke, wenn man ihnen so das Signal sendet, dass sie auch, dass sie herzlich willkommen sind und dass sie, äh, auf, äh, .. einfach kommen können, wenn es ihnen passt. Ich sage, man muss sicher hartnäckig sein und halt .. vielleicht fragt jemand anderes wieder einmal. (...)Und vielleicht ist es, passt es dann. (...) Wenn wir nicht fragen, kommt nichts.“²⁸⁷

„Schwierig, schwierig, sagen wir so, die Kandidatenfindung ist schwierig. Ah, da gibt es einen Kandidatenfindungsausschuss. (...) Na ja, sicher, da sitzt man sich auch zusammen im Pfarrgemeinderat, aber das war ein eigener Ausschuss, wo sich Leute aus verschiedenen Altersgruppen, aus verschiedenen Berufsgruppen sich zusammengesetzt haben und gesagt haben, wen könnte ich mir vorstellen im Pfarrgemeinderat? Ich meine, dass man das öffentlich macht und sagt, wer Interesse hat, soll sich melden .. aber da kommt nix von selber, selbst, wenn einer gerne möchte, es meldet sich keiner freiwillig, sondern er muss angesprochen werden. Ja, und dann hat man halt die Leute angesprochen und dann hat man

²⁸⁶ Interview 20, Z. 675-687

²⁸⁷ Interview 9, Z. 309-321

gesagt, nein, ich nicht, nein vielleicht ein anderes Mal, nein doch nicht, ich bin noch nicht richtig und so.“²⁸⁸

„Es ist natürlich schon immer wieder eine Überwindung. Ich mache es auch nicht alleine, die Kandidaten. Der NN ist . da, . der spricht Leute an, NN, NN, wir tun uns da schon ein bisschen abwechseln und .. Aber natürlich, jeder muss ein paar Kandidaten, das war die Aufgabe, jeder sucht zwei, drei, (beide lachen) sonst muss man da Strafe zahlen. Nein. Ich tu mir da schwer, weil ich habe keinen Wein . selber .. Nein, es ist so, dass sehr viele vom Pfarrgemeinderat, vom alten Pfarrgemeinderat gesagt haben, sie wollen wieder weitermachen und die lassen sich wieder aufstellen. (...) Und zwei, drei haben halt gesagt, nein, sie wollen nicht mehr. Auch die Frau NN, die NN hat gesagt, nein, sie will eigentlich nicht mehr. (...) Und da haben wir halt dann Personen gesucht und wir haben auch überlegt . Es war vor, . das vorletzte Mal sozusagen, haben wir eine Urwahl gemacht für den Pfarrgemeinderat. Jetzt haben wir nicht schon wieder können eine Urwahl machen.“²⁸⁹

„Der Pfarrer hat mich gefragt, ob ich mitarbeiten würde, . ich habe halt dann ja gesagt, nachdem der Pfarrer selbst gekommen ist und das war aber schon vor 25 Jahren, bin also schon sehr lange dabei und bin dann auch gleich Geschäftsführer-Vorsitzender geworden und habe die Arbeit, und hab diesen Job nicht mehr angebracht.“²⁹⁰

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Aus folgenden Gründen ist es schwerer geworden, Kandidaten zu finden:
 - Der überwiegende Teil der Menschen ist berufstätig.
 - Viele sind mehrfach engagiert (Vereine, ...).
 - Viele Menschen haben das Gefühl, sie könnten im Pfarrgemeinderat nichts bewegen.
 - Der Pfarrgemeinderat hat ein schlechtes Image.
 - Vielen Menschen fällt es schwer, sich öffentlich zur Kirche zu bekennen.
 - Viele Menschen stehen der Kirche fern.
 - Viele Menschen glauben, sie haben keine Zeit.
 - Manche Menschen wollen/können mit unserem Pfarrer nicht zusammenarbeiten.
 - Manche Menschen haben Angst davor, nicht gewählt zu werden.
 - Viele Menschen wollen sich nicht binden.
 - Die Periode ist zu lang.
 - Viele Menschen glauben, keine Zeit zu haben.
 - Viele Menschen wissen nicht, wofür der Pfarrgemeinderat zuständig ist.
 - Viele Menschen sehen die Pfarrgemeinderatswahl als Farce.

²⁸⁸ Interview 1, Z. 420-430

²⁸⁹ Interview 18, Z. 262-275

²⁹⁰ Interview 15, Z. 7-10

- Es wäre hilfreich, den Pfarrgemeinderat zu verkleinern.
- Ich habe mich als Kandidat aufstellen lassen weil ...
 - ... mich der Pfarrer angesprochen hat.
 - ... mich der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates angesprochen hat.
 - ... mich ein Pfarrgemeinderat angesprochen hat.
 - ... ich aufgrund eines Urwahlsystems als Kandidat genannt wurde.
 - ... ein naher Verwandter vor mir im PGR aktiv war.
 - ... ich in der Periode davor bereits als kooptiertes Mitglied im PGR war.
 - ... ich gerne in der Pfarre mitbestimmen möchte.
 - ... ich mir vorgenommen habe, etwas in der Pfarre verändern zu wollen.
 - ... in der Pfarre eine Umfrage gestartet worden ist, bei der auch mein Name genannt wurde.

Hypothese 5:

Pfarrgemeinderäte erwarten sich von Seiten der Diözese eine bessere Öffentlichkeitsarbeit. Viele Menschen scheinen nicht zu wissen, worauf sie sich mit ihrer Kandidatur einlassen würden.

„Ähm, . ja, ich glaube, eine Spur weit . ähm, wissen die Leute nicht, was der PGR genau macht, (...) was es bedeutet, im PGR zu sein.“²⁹¹

„Am Anfang habe ich mir den Pfarrgemeinderat ganz anders vorgestellt. Ich meine, ich bin noch jung und da war das so ganz naiv so: Pfarrgemeinderat ist irgendwie mit Kirche gehen, die Messe gestalten. (...) Ja. Und jetzt finde ich eigentlich ist Pfarrgemeinderat so, ahm, nicht . ist . hat eigentlich nicht so viel mit der Kirche zu tun finde ich, es hat mit der ganzen Gemeinde was zu tun. (...) Dass es allen gut geht, dass man alle mit einbindet, dass alle, ja, fröhlich sind und involviert und wissen, dass sie ein Zuhause haben.“²⁹²

„Ahm, es gehören alle dazu, auch wenn sie nicht der Kirche, auch wenn sie schon austreten sind von der Kirche. Und das hat nichts mit Kirchengehen zu tun und irgendwie gehört da eine Aufklärung dazu, aber das ist halt schwer, dass man das da anbringt bei jedem, dass dir auch wirklich jeder zuhört. Weil manche sagen: Ja, ja, kannst jetzt schon weiter reden oder vielleicht hilft's auch, wenns anders benannt würde. Ich weiß nicht. Zum Beispiel, wenn der Pfarrgemeinderat nicht Pfarrgemeinderat . heißt. Ich persönlich bin noch immer voll der Meinung, dass ein Pfarrgemeinderat nicht Pfarrgemeinderat heißen soll, weil der irgendwie nicht so . Er ist für die ganze Gemeinde zuständig und er nimmt auch alle, also, unserer nimmt alle Religionen hinein. Das ist total egal.“

I: Wie könnte er dann heißen zum Beispiel?

²⁹¹ Interview 2, Z. 388-389

²⁹² Interview 13, Z. 15-23

IP: Irgendwie um die Gemeinde XY dreht sich's, ahm, ich weiß auch nicht. Irgendwie das Kirchen . Kirche ganz weg lasst. Nicht, dass ich jetzt die verleugne, die Kirche, weil die schon, die gibt Halt. Ich glaube, die gibt auch jedem Halt, der was ausgetreten ist. Weil, ich höre oft so Geschichten, kurz vorm Tod, also das letzte, was man tut, ist immer Beten oder so also. Also, ich tu es nicht verleugnen, sondern es wird halt wo. Ich habe den Eindruck, dass viele das gleich so negativ sehen: Kirchen gehen ist fad. Dass da immer das Kirchen gehen gesehen wird. Das Kirchen gehen kann lustig sein. (lacht). (...) Ich weiß nicht, irgendwie, ja, dass man die Kirche da bei dem Namen weglasst und da einfach Gemeinde XY und für so was, Gemeinwohl oder so irgendwie. Gemeinschaft XY, irgendwie so das nennt. (...) Ahm. Ich glaube, das ist mir ziemlich wichtig und sonst passt es eigentlich eh, glaube ich. Halt, ha., was so ein . Die Zeit ändert sich, und ich glaube, dass alles voll neu war, dass wir jetzt einmal einen großen Schritt gehabt haben.“²⁹³

„Und andere haben gesagt: .. Ja, .. sie wissen eigentlich nicht, was sie dort tun sollen, oder?

I: Mhm. Und Sie haben das gewusst? Oder wie, warum haben Sie sich entschieden, dass Sie da dazu gehen?

IP: Mei, was heißt gewusst, also, ich meine, ich sag einmal, ich, (...) also durch meinen Beruf, sag ich einmal, bin ich natürlich viel in irgendwelchen solchen Ausschüssen und Gremien tätig oder? Also von daher hab ich mir schon vorstellen können, um was es geht, oder? Ich sag, ich hab, also ich hab von dem Pfarrgemeinderat hier eigentlich nie gewusst, wer genau drinn sitzt, weil das kriegt man im Alltag nicht mit. (...) Oder? Ahm, . ich hab halt zum Beispiel gewusst, von der Gemeinde in München was der Pfarrgemeinderat tut, oder? In etwa, ohne dass ich jemals da drin war, oder? Aber halt da hat man das vielleicht ein bisschen stärker mitgekriegt. (...) Ahm, .. und von da her .. hab ich mir gedacht: Na gut, es ist eine Möglichkeit sich zu engagieren. Oder? Und ich meine, die Entscheidung ist eigentlich die, will ich mich jetzt irgendwo in der Kirche . engagieren oder nicht, oder? Und wenn ich mich engagieren will, ja, wo anders? Was soll ich sonst tun?“²⁹⁴

Außerdem wird Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit bei großen Veranstaltungen gewünscht.

„Und da waren dann, bei den Kindern waren leider etwas wenig Leute, das war schade. Es war auch ein bisschen die Organisation, das ein bisschen verbreiten, .. hat uns, da hätten wir selber fast ein bisschen, ja. Wir haben gedacht, das wird von der Diözese ausgeht, kommt da mehr. (...) Und das war aber leider nicht so. Wir haben uns da mehr von der Diözese her,

²⁹³ Interview 13, Z. 1113-1137

²⁹⁴ Interview 17, Z. 203-220

Werbung erwartet und das war es einfach nicht so. Und, da hätten wir fast stellenweise noch, äh, selber mehr, mehr machen müssen.“²⁹⁵

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich wünsche mir mehr Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit von der Diözese.
- Durch mehr Präsenz in der Öffentlichkeit könnte das Image des Pfarrgemeinderates verbessert werden.
- Der Pfarrgemeinderat ist in unserer Pfarre zu wenig bekannt.
- Ich habe mir die Arbeit im Pfarrgemeinderat anders vorgestellt, als ich sie jetzt kennen gelernt habe.
- Der Pfarrgemeinderat kümmert sich um die gesamte Gemeinde.
- Ich möchte in meiner Arbeit als Pfarrgemeinderat zukunftsweisende Entscheidungen für die Pfarre treffen können.
- Ich habe mich mit einem bestimmten Ziel als Kandidat für den Pfarrgemeinderat aufstellen lassen.

4.2.25 Weg zum PGR

Hypothese 1:

Pfarrgemeinderäte waren meist bereits vor ihrer Wahl in der Pfarre aktiv.

*„Vielleicht beginne ich dort, dass ich aus der Jungschar stamme, meine Wurzeln. Ich war in der Diözesanleitung, 1970-1972 auf Bundesebene auch tätig, ehrenamtlich immer, und bin dadurch auch mit dem Pfarrgemeinderat, mit dem allerersten, 1972 in Berührung gekommen als der, als Jungscharvertreter in der Pfarre. Aber das war nur ganz kurz. Wie ich dann auf Jungscharebene ausgeschieden bin, bin ich dort auch wieder ausgeschieden. 1982 hat mich unser damaliger Pfarrer knapp vor der Wahl angesprochen: Hilfe, Hilfe, Hilfe! Ein altbewährter Mann steigt aus, und nachdem ich mit Finanzen viel zu tun habe, in einer Bank tätig war, ob ich mir vorstellen könnte, mitzuarbeiten.“*²⁹⁶

„Naja, das war nicht so, ich bin, in der Pfarre war ich schon so involviert, dass der alte Pfarrer damals, wenn er was gebraucht hat, mich schon immer geholt hat. (...) Nicht, also, und, und von Haus aus, von früher her, ah, mein Onkel war Organist, nicht, und Kantor, ah, weiß ich wie viel zig Jahre, weil da haben die Brüder und alle haben dort Orgel, Orgel

²⁹⁵ Interview 9, Z. 363-370

²⁹⁶ Interview 10, Z. 6-13

*aufzogen, nicht, also das Treten da, nicht, und dadurch war ich auch immer in der Kirche also, das war schon so. (...) Man kommt dann hinein nicht.*²⁹⁷

*„Wir haben einen eigenen Pfarrer und der hat zwei Pfarren gemeinsam und die Hauptpfarre ist eben unsere Pfarre in XY und bei mir war so der Fall, dass mein Papa vorher Pfarrgemeinderat war und jetzt sehr viel Arbeit auch hat, weil wir einen Bauernhof zuhause haben, und nachher hat er mich gefragt, weil ich ja Theologie studiere, ob ich die Pfarre dadurch unterstützen könnte. (...) Weil ich ja so auch sehr viel in der Pfarre tätig bin und ja, dass ich eben nachher als Pfarrgemeinderat, als Ablöserin vom Papa nachher mitmache.“*²⁹⁸

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich war bereits vor meiner Wahl aktiv in
 - Jungschar/Jugend
 - Arbeitskreis
 - Lektor/in
 - Mitarbeit bei der Organisation von Festen, ...
 - Bildungswerk
 - Gemeinderat
 - Ministrant/in
 - Kommunionhelfer/in
 - Einrichtungen (z.B.: Bibliothek, ...)

Hypothese 2:

Pfarrgemeinderäte möchten sich mit ihren Fähigkeiten und Visionen in das Gemeindeleben einbringen und Kirche aktiv mitgestalten. Viele sehen hier durchaus noch Entwicklungspotenzial.

„Also ich würde einmal sagen, man kann nicht sehr viel mitbestimmen. Man kann vielleicht Vorschläge machen, man kann gestalten, ah, aber ich kann nicht jetzt irgendeinen Vorschlag machen und der .. wie gesagt, wenn ich im Gemeinderat sitze, kann ich sagen, ich brauche ein Schwimmbad und jetzt setze ich mich dafür ein, dass ein Schwimmbad gebaut wird. In kirchlichen Fragen kann ich nicht sagen, jetzt baue ich ein Schwimmbad oder was soll ich für einen Vergleich sagen, ich möchte liturgisch irgendwas ändern, das kann ich nicht. (...) Ja, weil, weil das, an und für sich liturgische Feste geregelt sind, ich kann nicht sagen ..

I: Ja, aber man kann ja durchaus Liturgie aktiv mitgestalten und ..

IP: Ja, da bin ich sicherlich zu weit gegangen, man kann Liturgie aktiv mitgestalten und man

²⁹⁷ Interview 19, Z. 486-494

²⁹⁸ Interview 8, Z. 6-13

kann das schon machen, aber man hat als politischer Mandatar . Ruhm hat man mehr, Ansehen. Aber warum hat man mehr Gestaltungsmöglichkeit, warum ist es interessanter? Ich weiß es nicht, warum es interessanter ist. Da sagt man auch, das ist ein Gemeinderat, das ist ein „Gschaftler“, ja. Das ist dasselbe. Aber es ist attraktiver als Pfarrgemeinderat zu sein.“²⁹⁹

„Die Angst, jeder von uns hat irgendwo Angst, etwas falsch zu machen oder etwas wem anderen zu lassen, was man selber gerne, und das Vertrauen dann, das Loslassen, und wenn man das irgendwo schafft, dann, kann das für den einen zufriedener sein, die Arbeit, und für den anderen eine starke Entlastung sein. Dann setzen wir nämlich Vertrauen, das wir auch im, ich meine im Rahmen der Pfarre gestalten dürfen, können, sollen.“³⁰⁰

„Also um, um mehr mitgestalten zu können bräuchte es wahrscheinlich jetzt, sag ich, ein, ein dynamischeres . Umfeld, wobei das Umfeld ist dynamisch, vielleicht muss ich sagen es bräuchte wahrscheinlich einen dynamischeren Pfarrer (...) der praktisch also, selber dann, ah, Ideen aufgreift und miteinander durchzieht, oder, und dann sagt: Ok, jetzt machen wir das miteinander. ... Dass das vielleicht besser so . also es kommt immer schon wieder auf die Person, oder? Das ist gar keine Kritik an unserem Pfarrer, oder? (...) Was soll er machen. Er ist einfach, er tut das, was er tun kann, oder? (...) Ein anderer Typ, und, und, und, und, und, naja, und wenn er dreißig Jahre jünger wäre, hätte er vielleicht viel mehr Energie. Oder? Und ... ja, das bräuchte es vielleicht.“³⁰¹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Im Pfarrgemeinderat kann man nicht sehr viel mitbestimmen.
- Unser Pfarrgemeinderat beschäftigt sich mit der Entwicklung eines Leitbildes unserer Pfarre.
- In unserem Pfarrgemeinderat können Visionen geboren werden.

4.2.26 Wenn der Priester fehlt

Hypothese 1:

In Pfarrgemeinden, wo der Priester fehlt, finden sich geeignete Personen und Strukturen, die die Leitung der Pfarre ermöglichen.

²⁹⁹ Interview 1, Z. 462-475

³⁰⁰ Interview 10, Z. 372-376

³⁰¹ Interview 17, Z. 1052-1065

„Ja, das ist, das ist, ja, also ich sag, wir sind eine, eine Stadtpfarre, sagen wir so und sind ein Pfarrverband wo eben noch zwei andere Pfarren mitbetreut werden, und ähm, und unsere Pfarre ist sozusagen die Hauptpfarre. (...) Wir haben auch eben halt auch ein Büro in unserer Pfarre, wo eben ein Pastoralassistent und ein Sekretär hauptamtlich auch beschäftigt sind. Ja, wir haben, ja, es geht, es ist also ein bissl so eine zentrale Pfarre. Es, wir haben dann noch eine Jugendbetreuerin, die für das Dekanat zuständig ist, also so eine Regionalreferentin.“³⁰²

„Ja, es gibt eine Ausbildung für die. Es gibt eine Ausbildung, es gibt auch eine Unterstützung oder Begleitung, wenn es darum geht, also, die Form für den Ort zu finden oder die Modelle irgendwie . was gibt es da, also das kennen zu lernen und sich dann zu entscheiden. Wenn sie sich dann entschieden haben, dass sie so was machen wollen, dann gibt es eine Ausbildung die vier Wochenenden dauert und dazwischen gibt es zu den Grundaufträgen fachspezifische Schulungen und im Anschluss gibt es eine öffentliche Installation in der Gemeinde, also, wo sozusagen die beauftragt werden vom Pfarrgemeinderat und bestätigt werden von einem Diözesanvertreter, also Generalvikar oder Bischofsvikar, also, dass sie auch einen guten Stand haben vor Ort, also, dass es nicht so aussieht, sie sind jetzt, es machen sich jetzt ein paar wichtig oder Gschafthuber oder so, also, dass sie den Auftrag haben auch, ja. Und weiter gibt es dann so ein jährliches Treffen, also, wo die . Seelsorgeteam-Jahrestreffen, wo die dann alle zusammenkommen beziehungsweise ... so regionale Treffen, also wo dann auch die Entwicklungen, die Schwierigkeiten, das Gelungene, miteinander besprochen werden kann und geschaut wird, wie geht es wo weiter. Weil das ist ja nicht ein fertiges Modell, sondern das muss sich in der Praxis immer bewähren und verändert sich auch durch die Praxis. Das wächst weiter in einem stetigen Austausch der verschiedenen Ebenen und es gibt auf der DekanatsEbene also Dekanatsassistenten, die diese Teams begleiten, ja, sodass man das auch gut absichert.“³⁰³

Die sich daraus ergebenden Fragestellungen wurden bereits unter 4.2.13, Hypothese 2, behandelt.

Hypothese 4:

Pfarrgemeinderäte wollen nicht zu „Priestern ohne Weihe“ werden, sondern legen großen Wert auf die Begleitung durch hauptamtliche Seelsorger.

³⁰² Interview 5, Z. 10-17

³⁰³ Interview 4, Z. 127-144

„Ja, da ist einmal diese Grundsatzentscheidung der Diözese, Gemeinden sollen leben. Das heißt, wir haben 487 Pfarren und ja, es gibt nicht gleich viele Priester, dass man jede Pfarre jetzt 100 Prozent besetzen kann. Da gibt es natürlich dann Personalpläne, die immer wieder gemacht werden, wo man dann versucht, das hauptamtliche Personal, nicht nur Priester sondern auch die Hauptamtlichen, da gut einzuteilen, so dass dieses Leben unterstützt und gefördert werden kann und dann gibt es verschiedene Formen von Leitungsmodellen. Also eine Gemeinde braucht Leitung und dann gibt es eben das Modell der Pfarrassistenten gemeinsam mit einem Moderator, die dann das miteinander machen, es gibt die Unterstützung durch Pastoralassistentinnen am Ort, also in größeren Gemeinden, und es gibt seit 2002 diese Modelle mit Beteiligung Ehrenamtlicher an der Pfarrgemeinderats-Leitung, d.h. ehrenamtliche Teams am Ort und aus dem Ort, ja, sind mitverantwortlich und Mitleitende.“³⁰⁴

„(...) dass dann die Leitungsrolle ein Stück mehr zur Begleitungsrolle wird, also von diesen ehrenamtlichen Verantwortlichen in diesen Gemeinden, oder die Frage der Seelsorge, wie kann ich dann noch Seelsorger sein, also das beschäftigt die Hauptamtlichen, wie kann ich da Seelsorger sein und bleiben, also er kann sicher nicht in vier Pfarren jetzt dann alle Kranken besuchen, alle Familien irgendwie, also .. hm .. diese seelsorgerliche Tätigkeit an einem Ort vielleicht wahrzunehmen oder dort und da wahrzunehmen, aber sonst wird sich diese seelsorgliche Tätigkeit auch auf diese Verantwortlichen in den Gemeinden verstärkt beziehen müssen, weil die das auch brauchen als Bestärkung oder auch als, sage ich jetzt einmal, als Weiterbildung. Die haben ja nicht in gleicher Weise studiert, Theologie studiert und das Geschäft so ausgiebig gelernt wie Priester oder Hauptamtliche, also die brauchen da immer wieder ein Unterfutter und das muss von den Hauptamtlichen und von den, ja, die spirituellen und theologischen Kompetenzen sind gefragt, sind gefragter denn je, ja.“³⁰⁵

Daraus ergab sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellung:

- Es ist einfacher, Seelsorge zu betreiben, wenn ein Pfarrer oder ein Hauptamtlicher im Ort wohnt.

³⁰⁴ Interview 4, Z. 69-79

³⁰⁵ Interview 4, Z. 106-118

4.2.27 Wenn kein Priester am Ort

Hypothese 1:

Pfarrgemeinderäte wollen gerne Zeit und Energie in das Finden „ihrer Lösung“ investieren. Vorgefertigte Modelle „von oben“ werden meist abgelehnt.

„Ja, also in einer, in einer Region hat der Prozess fünf Jahre lang gedauert. ... Und da war's also, ja, da war die, das erste Jahr nur so die Sondierungsphase, so die Erkundungsphase, zu schauen: wo stehen die Gemeinden. (...) Da ging's um drei konkrete Pfarrgemeinden, nicht, also, es ging zuerst zu schauen, wo stehen die Pfarrgemeinden, wie weit, äh, ... haben sie schon miteinander irgendwo einmal was zu tun gehabt (...) und wie weit wäre es möglich, eine Zusammenarbeit aufzubauen, (...) nicht, also sich so gegenseitig zu beschnuppern. (...) Und dann auch zu schauen, was sie, was sie brauchen, um, äh, in eine Region hineinzugehen oder eine Region zu werden, (...) Leute auszubilden, für bestimmte Dienste, wie sie gesagt haben: Wir brauchen Wortgottesdienstleiter, wir brauchen für Sakramentenvorbereitung, und so, und so weiter. (...) Aber die Leute, die, die wollen wir aber auch . ausbilden und das ist auch geschehen. (...) Und dann im Laufe der Zeit hat sich dann so die, herauskristallisiert: Ja, so, wir brauchen jetzt doch die Ansprechpersonen in den Gemeinden und wer könnte das sein, und hat man in der Gemeinde geschaut, ja wer wird denn akzeptiert, und so weiter. Das hat sich einfach so von unten her entwickelt, oder, (...) bis nach 5 Jahren gesagt wurde: So und jetzt, jetzt hammas.“³⁰⁶

„Ja, ja, ich meine, es ist natürlich, die personelle Situation ist ja an und für sich geklärt, oder: es gibt für diese Region den, den zuständigen Pfarrer (...) und, und wenn nötig gibt's auch für die Region den, den zuständigen, äh, oder einen Pastoralassistenten, je nachdem, oder, was es da braucht an Personal. (...) Das ist ja, das ist an und für sich auch eine Sache bei uns in, man muss davor, bevor man eine so eine Region baut, auch sich überlegen: „Was braucht diese Region, diese Reigion an Personal?“ (...) Und das muss dann natürlich auch zur Verfügung stehen, oder? (...) Und dieses, äh, zuständige Personal, oder, das sich da in die Region hineinbegibt oder da, da drin arbeitet, dann das erarbeitet ja miteinander, miteinander diese Strukturen und miteinander, das was, was, was sie brauchen, nicht?“³⁰⁷

„Also, das dauert jetzt, sage ich, ab dem Zeitpunkt, wo sie wissen, ihr Pfarrer geht weg oder so bis dann das ausgeschrieben ist und diese ganzen vakanten Stellen dann bewusst werden, bis klar ist, welche Priester auch zur Verfügung stehen, ähm, also diese Zeit, das ist meistens ein dreiviertel Jahr, manche fangen schon früher an, bei denen kann das eineinhalb Jahre

³⁰⁶ Interview 14, Z. 283-308

³⁰⁷ Interview 14, Z. 361-375

dauern, oder auch zwei oder drei Jahre wo sie sich darauf vorbereiten, das kommt auch darauf an, wie die Gemeinde aufgestellt ist, was sie schon gewohnt sind, was sie noch nicht gewohnt sind, also ganz unterschiedlich. Bei den ehrenamtlichen Modellen, das dauert ein gutes Jahr, bis die Leute dann aufgestellt sind, gefunden sind und dann vielleicht in die Ausbildung kommen, das dauert eineinhalb Jahre oder länger.“³⁰⁸

Die sich daraus ergebenden Fragestellungen wurden bereits unter Punkt 4.2.12, Hypothese 5, behandelt.

4.2.28 Wohin?

Hypothese 1:

Pfarrgemeinderäte wünschen sich Unterstützung und Anerkennung.

„Oder dass auch, wenn es nicht die Ehrenamtlichen unmittelbar betrifft, ja aber dass jetzt, die Pastoralassistenten oder Pfarrassistenten oder so betreffen, dass das eine Atmosphäre der Verunsicherung schafft, wo sich auch die Ehrenamtlichen in Frage gestellt fühlen... Und insofern war jetzt das Gegenteil, also die Anerkennung durch den Papst oder auch diese Romfahrt von einigen Pfarrgemeinderäten, also das war wieder aufbauend himmelwärts.

I: Ja? Das haben Sie spüren können?

IP: Ja, ja. Also das baut die Leute auf und das beflügelt sie und das motiviert sie und also da .

I: Und das ist ein Thema, also da reden sie drüber?

IP: Ja, ja. Also wie überhaupt sie das sehr schätzen, wenn also die Hirten, jetzt, ob auf der örtlichen Ebene, ob auf der regionalen, der diözesanen oder überdiözesanen, wenn sie das Gefühl haben, also die Hirten, wir sind erwünscht, wir sind gewollt, wir kriegen Rückenstärkung, wir werden gesehen, wahrgenommen, wertgeschätzt, also das ist dann, ja, das hat dann so eine Strahlkraft, so eine Schubkraft für die Leute.“³⁰⁹

„Was Sie vergessen, . finde ich nicht, dass was vergessen ist, eigentlich sehr rundherum gewesen, was, was vielleicht, vielleicht wäre für die Pfarrgemeinderäte, ah, das .. wenn, wenn eben mit dem Papstbesuch das Ehrenamt so aufgewertet werden soll und so weiter .. aber es . es .. heißt Wertschätzung allen entgegenbringen, die . was tun und so weiter. (...) Und das soll nicht nur der Pfarrgemeinderatvorsitzende tun. (...) Der soll immer alle wertschätzen und alle schauen und alle bedanken und ja keinen vergessen. Und selber steht er immer im Regen.

³⁰⁸ Interview 4, Z. 175-183

³⁰⁹ Interview 4, Z. 562-575

(lacht) (...) Das meine ich jetzt nicht mit Wertschätzung und so weiter, sondern ich meine, es wird von oben herunter immer erwartet, dass, dass die Vorsitzenden alles . richten müssen, nicht.

I: Mhm. Also Sie würden sich eine bisschen mehr Unterstützung von oben .. unter Anführungszeichen jetzt von oben .. wünschen.

IP: Ja, nur kann, kann ich mir nicht vorstellen, in welcher Weise das geschehen soll.“³¹⁰

„Ja, diese Anerkennung und Wertschätzung der, sage ich jetzt, der Hierarchie, das ist hilfreich, Geld für Weiterbildung, also, dass man sozusagen den christlichen Grundwasserspiegel aufrecht erhalten kann oder auch noch erhöhen kann an manchen Orten. Also manche Pfarren sind ja aufgrund von hauptamtlichen Besetzungen auch pastorales Brachland, also da muss man über Bildungsmaßnahmen, Begleitmaßnahmen erst vieles wieder aufbauen, dafür braucht es Geld, ähm ... dann eine gute Öffentlichkeitsarbeit ist hilfreich für sie.“³¹¹

Die sich daraus ergebenden Fragestellungen wurden bereits unter Punkt 4.2.15, Hypothese 2, behandelt.

4.2.29 Zeit wofür?

Da dieser Punkt sehr individuell ist, werden hierzu keine Hypothesen gebildet.

4.2.30 „Zusammenlegen“

Die diesen Punkt betreffenden Hypothesen und Fragestellungen wurden bereits unter Punkt 4.2.12 behandelt.

4.3 Weiteres

Aus dem gesammelten Material ergaben sich noch weitere Kategorien. Davon sollen im Folgenden die wichtigsten vorgestellt werden:

³¹⁰ Interview 20, Z. 1780-1794

³¹¹ Interview 4, Z. 827-833

4.3.1 Finanzielles

Hypothese 1:

Auf die Mitglieder von Pfarrgemeinderäten können finanzielle Belastungen zukommen.

„Das zweite ist, .. dass es, ah, zumindest bei uns am Land, ich sehe das halt so, ich bin, ich bin auch nicht wegen, wenn ich da jetzt um, um . einen Euro für irgendwen was kaufe, dass ich da jetzt mit einem Einkaufszettel . zum Kassier gehe. (...) Dass, dass man einfach irrsinnig viel finanziell auch reinsteckt, auch wenn es nur Kleinigkeiten sind, aber es läppert sich. (...) Schon rein vom Telefonieren, vom Autofahren und so weiter, das läppert sich schon recht zusammen. . Und das darf man , das ist, das ist, das (lacht) . das darf man in der Pfarre ja zu keinem sagen, weil sonst geht keiner mehr das Geschäft an, nicht? (...) Das ist das, ist das was, was oft für mich schon hart ist, weil ich mir schon denk, dass .. ausreden darfst du es niemandem, oder, oder vorrechnen was da (...) dranhängt. (...) Und das passiert, ist sicher für jeden Pfarrgemeinderat so, nicht, nicht für jeden in der Intensität, wie er sich eben einbringt, aber, . sein tut es für jeden so. (...) Es ist auch wenn, wenn eine von unsere, . ah, Pfarrgemeinderäten, die eben die Spitälerfahrt, die die Kranken besuchen von da, sie tut es irrsinnig gern, aber das, es ist immer ihr Benzin, nicht.

I: Mhm, mhm. Das wird auch nicht irgendwie, also das gibt kein Modell, dass das ein bisschen, weiß ich nicht .

IP: Ich kann es mir nicht vorstellen, das müsste schon eine sehr reiche Pfarre sein, und ich kann mir nicht vorstellen, dass eine Pfarre so reich ist, (...) dass sie das zahlen kann. (...) Und, und immer: Wie tust du das nachher? Mit Kilometerrechnung fahren, bekommst eine Bestätigung von dem Kranken dort, dass du dort warst? (...) Das können wir immer, ist ein bisschen so . Dass wir, dass einen das, ob man das einem neuen Pfarrgemeinderat sagen müsste, dass, dass ihn das erwartet? (lacht) Oder lieber so nichts sagen, er wird schon draufkommen. (...) Oder eben vielleicht bei der Auswahl sagen, die Leute wählen, die sage: Das macht nichts.“³¹²

„Also, ich kann jetzt nur von mir persönlich reden. Äh, ich bin in der guten Situation, dass es nicht so wichtig ist. Aber ich kann mir vorstellen, dass es für andere, die jetzt, äh, wo der Mann weniger verdient und die daheim sind, äh, das schon auch eine Belastung sein kann, wenn man einmal im Monat, äh, was weiß ich, 50 Euro vertelefoniert mit, mit, nur um mal ein Beispiel zu nennen. Aber, das kann man nicht allgemein jetzt so nehmen, so sagen, nicht. Ich kann von mir sagen, für mich ist es kein, äh, also ich, ich schaffe das, ich mache das auch.

³¹² Interview 20, Z. 1798-1834

*Aber ich kann nicht für alle anderen reden. Und deswegen, äh, ist das für mich jetzt kein Thema.*³¹³

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Durch die Arbeit im Pfarrgemeinderat entsteht eine finanzielle Belastung.

Hypothese 2:

Die Ausgliederung der finanziellen Belange aus dem Pfarrgemeinderat in Form eine Wirtschaftsrates oder Pfarrkirchenrates wird meist als problematisch empfunden.

„Äh, dass, damit die das auch, ähem, wie gesagt, die übrigen Pfarrkir., ah, ah, Pfarrkirchenrat, über das Finanzielle. Da haben wir auch dann wieder entweder der Priester, äh, meistens berichtet dann, was, was, ah, was läuft dort. Was, was gibt es dort Neues? Das ist natürlich auch ganz wichtig. Was ich, äh, schon, schon, äh, bei uns wäre vorgesehen, dass jemand auch, äh, vom Pfarr., ah, ah, Gemeinde, ah, Gemeinderat auch im Pfarrkirchenrat ist. Wir haben zwar einen Herrn, aber das funktioniert einfach nicht. Das, habe ich gesagt, das ist mir jetzt in der letzten Zeit so richtig bewusst geworden, da kommt nie etwas. (...) Dann, zumal heißt es, äh, zumal heißt es wieder, äh, vom Priester: Ja, ja, wir hatten schon, schon drei, vier Sitzungen, zum toll, super. Wir wissen von nichts. Da ist die Kommunikation noch einfach wenig und das möchte ich einfach ändern. Ich habe gesehen, es, wahrscheinlich, dass ich einfach dort hineingehe und sage, ich will das mitbekommen, was da gesprochen wird. Weil, sonst hört man nichts, und das ist schade. Wir sollten ja zusammenarbeiten und nicht jeder sein eigenes Süppchen kochen. Zumal hört man wieder: Ah, ach so, das ist jetzt so? Aha, ja, gut. Na, müssen wir es eh so nehmen wie es ist. Das ist schon geschehen. (...) Also, das stört mich ein bisschen, das möchte ich gerne ändern und da möchte ich gern hineingehen. Weil da sitzen eigentlich nur Herren. (...) Da sitzen nur die Herren. Da sitzen nur, genau. Und im Pfarrkirchenrat nur die Herren. (...) Ja. Und das, äh, sollte einfach geändert werden. (...) Ich finde das nicht, nicht gut.

I: Vielleicht funktioniert deshalb auch die Kommunikation nicht.

IP: Es muss so sein. (...) Es muss so sein. Aber ich werde das ändern. Das ist einfach das Nächste, was ich mir schon vorgenommen habe. Wo ich einfach sage, das kann es nicht sein, dass, dass wir zwei nebeneinander herarbeiten und, und, und, und, und besprechen und der eine weiß vom anderen nichts. (...) Oder, dass ich immer sagen muss, ich muss jemand

³¹³ Interview 12, Z. 507-514

*einladen, der mir das erzählt. Obwohl einer ja da sitzt, aber der nichts sagt. Und das kann es nicht sein.*³¹⁴

„Also, ich meine, was ich zum Beispiel nicht verstehe, ist, aber das ist jetzt eine Nebensächlichlichkeit, warum es eigentlich zwei beratende Gremien auf einer Ebene (?) gibt, also ein Pfarrgemeinderat und ein Pfarrkirchenrat, das ist ein vollkommenes Unding, also, aber, das ist jetzt einfach . meine Meinung, oder? Weil ich meine, manchmal reden die wirklich aneinander vorbei, oder? Und es ist jetzt nicht so viel Arbeit, dass das nicht ein Gremium erwä., erledigen könnte, oder? Und also da wird auch die Budgetsituation, das ist, das ist also blöd, also, muss ich sagen ... Aber ich glaub, ich, ich meine, der Pfarrkirchenrat ist, glaub ich, irgendwo kirchenrechtlich verankert, stärker verankert als der Pfarrgemeinderat. So hat man mir das erklärt. (...) Es muss einen Pfarrkirchenrat geben, einen Pfarr.gemeinderat muss es gar nicht geben. (...) Jaja, also, und, und, und eigentlich, muss ich sagen, also, müsste einer Gemeinde ein Beratungsgremium reichen. (...) Das würde es höchstwahrscheinlich auch leichter machen.“³¹⁵

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Es ist gut, dass in unserer Diözese die finanziellen Belange aus dem Pfarrgemeinderat ausgelagert sind (Wirtschaftsrat, Pfarrkirchenrat, ...).
- In unserem Finanzausschuss/Wirtschaftsrat/Pfarrkirchenrat gibt es mindestens eine Frau.
- Ich weiß genau, was die Aufgabe des Pfarrkirchenrates ist.
- Der Wirtschaftsrat/Pfarrkirchenrat trifft oft Entscheidungen ohne den Pfarrgemeinderat zu informieren.
- Außer einmal im Jahr zur Bestätigung der Kirchenrechnung hat der Pfarrgemeinderat mit den Finanzen nichts zu tun.
- Die Zusammenarbeit mit dem Pfarrkirchenrat funktioniert gut.
- Ich wünsche mir, dass der Pfarrgemeinderat auch für finanzielle Belange zuständig ist.
- Die Doppelstruktur Pfarrgemeinderat-Pfarrkirchenrat erschwert die Arbeit.
- Im Pfarrkirchenrat sitzt meines Wissens mindestens eine Frau.
- Mindestens ein Mitglied des Pfarrkirchenrates sitzt auch im Pfarrgemeinderat.
- Der Pfarrkirchenrat muss bei der Bildung eines Seelsorgeraumes unbedingt mit beteiligt sein.

³¹⁴ Interview 9, Z. 574-608

³¹⁵ Interview 17, Z. 1359-1374

- Ich möchte die Zusammenarbeit zwischen Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat verbessern.

Hypothese 3:

Die Finanzen spielen in Pfarrgemeinderäten eine überdurchschnittlich große Rolle. Aufgrund einer schlechten finanziellen Situation müssen Einschränkungen in verschiedensten Bereichen in Kauf genommen werden.

„I: Haben Sie irgendwie so .. eine Art Pfarrgemeinderatsklausur, gibt es so etwas bei Ihnen institutionalisiert oder gibt es das gar nicht?

*IP: Gibt es gar nicht und, äh, es ist auch ein großes Zeitproblem und auch ein bisschen ein finanzielles Problem, (...) dass, ah, die Leute wären vielleicht bereit, wenn es heißt, wir fahren wohin und das wird bezahlt. Und da reichen unsere Finanzen halt momentan noch nicht, (...)*³¹⁶

„I: Die Pfarrzeitung erscheint wie oft?

IP: Das wurde jetzt von viermal auf zweimal reduziert.

I: Aus finanziellen Gründen?

*IP: Genau, ja.*³¹⁷

Daraus ergaben sich aus dem Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Aus finanziellen Gründen besuche ich Weiterbildungsangebote sehr selten.
- Aus finanziellen Gründen gibt es bei uns keine Pfarrgemeinderatsklausur.
- Für Weiterbildungsangebote gibt es finanzielle Unterstützung von der Pfarre.

4.3.2 Gemeinschaft

Für Pfarrgemeinderäte ist es sehr wichtig, dass sie eine Gemeinschaft bilden. Diese wird regelmäßig gepflegt.

„I: Und unabhängig davon jetzt, ahm, so ein gemeinsames Treffen oder so, oder haben Sie eine Klausur, eine Arbeitsklausur, oder?

IP: Nein, wenn, wenn dann gehen wir gemeinsam zum Heurigen. (lacht)

I: Aha. (lacht) Das ist aber dann kein Arbeitstreffen wahrscheinlich?

³¹⁶ Interview 20, Z. 1306-1313

³¹⁷ Interview 2, Z. 732-735

IP: Naja, aber ein Gemütliches und das, das gibt wieder Auftrieb, dass man wieder weiter kann, nicht, weil wenn es irgendwo stockt, nicht. ³¹⁸

„Und natürlich auch, mir ist es wirklich wichtig, dass ich im Pfarrgemeinderat eine gute Gemeinschaft herrscht. (...) Das heißt jetzt nicht, dass wir uns alle immer verstehen müssen, (...) sondern auch wenn Konflikte da sind, dass wir gut miteinander umgehen, (...) weil ich mir einfach denk, ah, so wie wir im Pfarrgemeinderat miteinander umgehen, . und auch das Vertrauen, das bei uns herrscht, das überträgt sich nach draußen. (...) Und wenn wir signalisieren: Wir können gut miteinander, auch in der Vielfalt unserer Charaktere unserer . Persönlichkeiten. (...) Aber wir finden immer wieder Wege, gut zueinander zu finden. .. Ich denk mir, das ist einfach das Beste. ³¹⁹

„Was es bei uns gibt, ist, nachher, für das gemütliche und leibliche Wohl, eine kleine Jause. (...) Ob das, ah, Pellkartoffeln sind, ob das nur Brötchen sind, ob das mal Aufstrich ist, ob das einmal ein .. ah, ah, ah, einfach ein paar Kekse und eine Flasche Wein ist. Es muss nicht immer etwas Richtiges, aber einfach, ah, einfach das gemütliche Beisammensein nachher. Ah, etwas trinken, etwas essen, und dann ist das der Abschluss. ³²⁰

„Ja, und wir haben so, wenn es geht, alle eineinhalb bis zwei Monate eine Sitzung, die wird also fast vollzählig besucht, wenn nicht etwas Dringendes ist und zwei Sitzungen haben wir immer als gemütlicher Hock, nennen wir das. (...) Da kommen wir zu Ferienbeginn beim Pfarrer zusammen, im Pfarrgarten oder im Pfarrhof und da wird nur gegessen und getrunken und geredet, also ganz gemütliche Atmosphäre und der zweite gemütliche Hock ist immer im Advent, das haben wir sogar gestern gehabt und da haben wir diesmal auch den Mesner eingeladen und den Pfarrkirchenrat. Da haben wir Gedankenaustausch gemacht, was sie tun, und wir haben auch erklärt, was wir machen und da geht es auch ums Gemütlichsein, ums Beisammensein, das ist uns ganz wichtig. ³²¹

„Und wir machen es vorher, das hat auch der NN eingeführt, war auch eine gute Idee, dass man eine halbe Stunde vorher zusammenkommt. Es hat irgendwer Geburtstag gehabt oder irgendwer bringt halt eine Kleinigkeit mit zum Essen und zum Trinken. (...) Und dann kann man eine halbe Stunde tratschen und dann fängt die Sitzung an und dann .

I: Das heißt, es ist gemütliches Eintreffen.

IP: Es ist gemütliches Eintreffen einmal, genau, ja. (...) Und so wird es . Das funktioniert eigentlich in der Zwischenzeit. Es dauert zwar immer . viel länger wie geplant, (...) die

³¹⁸ Interview 19, Z. 1745-1750

³¹⁹ Interview 16, Z. 755-769

³²⁰ Interview 9, Z. 431-437

³²¹ Interview 15, Z. 225-234

*Sitzung, aber (...) Ja, das gemütliche, . das fangt eigentlich mit dem gemütlichen Eintreffen an, dass die schon mal länger dauert, nicht dann, (...) weil dann kommt einer, . also, ich komme meistens relativ pünktlich, weil ich noch irgendwo im Büro irgendwas erledige oder von unterwegs irgendwo komme.*³²²

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Wir achten darauf, dass die Gemeinschaft nicht zu kurz kommt (z.B.: Zusammensitzen vor/nach der Sitzung, Ausflüge, ...).
- Es herrscht großes Vertrauen im Pfarrgemeinderat.
- Ich wünsche mir, dass wir auch außerhalb der Sitzungen mehr miteinander unternehmen.
- Wir gehen manchmal nach einer Sitzung bewusst in ein Lokal um als Pfarrgemeinderat im Ort präsent zu sein.
- Zum gemütlichen Zusammensitzen sind auch die Partner der Pfarrgemeinderatsmitglieder eingeladen.
- Beim gemütlichen Zusammensitzen entwickeln wir oft Projekte und Ideen (weiter).
- Klausuren sind eine gute Gelegenheit, um sich besser kennen zu lernen und die Gemeinschaft zu stärken.
- Am Beginn der Periode haben wir uns bewusst Zeit genommen, dass wir eine Gemeinschaft bilden können.

4.3.3 Gottesdienste

Hypothese 1:

Pfarrgemeinderäte befürworten es, wenn es in der Pfarre verschiedenste Formen von Gottesdiensten gibt.

„Naja, es gibt die Vorabendmesse, da ist aber meistens der Diakon mit einem Wortgottesdienst, Sonntags ist eine Messe, (...) am (...) Montag, ah, ist bis jetzt war immer gewesen eine Schülermesse, nur durch die, durch die Pfarrermangel jetzt und, und bis der Neue kommt, haben wir es nur einmal im Monat, nicht. (...) Den, den Schülergottesdienst, nicht. (...) Und, und am Dienstag ist Rosenkranzgebet, Freitag gibt es immer wenns Herz-

³²² Interview 18, Z. 852-870

Jesu-Freitag ist, nicht, da haben wir immer die, ah, ah, den Gottesdienst. Ja, und dann ist eh schon (...) die Woche um. Ja. (...) Wir sind sehr betreut, also sehr gut betreut. (...) Aber wir, wir sind auf diesem System geblieben, ich wollte es so haben, nicht, und bis jetzt hat noch ein jeder Pfarrer immer gesagt: Ja, macht er. Das einzige war jetzt, der Neue hat sich schon vorgestellt, hat gesagt und er möchte jeden Tag eine Rorate machen. ³²³

„Der [Anm.: der Pfarrmoderator] kommt, wir haben nicht so viele Messen, jetzt haben wir am Freitag Abend Gottesdienst und Sonntag Vormittag (...) und das war es schon so ziemlich eigentlich . und dann noch Dienstag, also das haben wir Anbetungsstunde, da ist er aber eigentlich eh nicht da . Also und zu den zwei Gottesdiensten im Prinzip kommt er. (...) Also Dienstag, Freitag und Sonntag. (...) Und dann je nachdem, wenn Marienmonat ist, dann wird halt Rosenkranz mehr gebetet oder, oder, und solche Sachen noch. Also, die sind aber jetzt rein regelmäßig nicht. (...) Und die Anbetungsstunden am Dienstag, um 19 Uhr sind die immer, . die werden immer von verschiedenen gestaltet. (...) Dadurch ist auch gewährleistet, dass sie manchmal ein bisschen moderner gestaltet sind, mit moderneren Liedern und nicht nur Rosenkranz beten (...) oder nur ein Gesetzerl oder was weiß ich. (...) Und, und, und manchmal halt wieder sehr . eher konservativer gestaltet. (...) Je nachdem, wer zuständig ist. Also es gibt da so eine Gruppe, den Liturgiekreis, .. und die, die haben sich das eingeteilt, wer wann zuständig ist (...) und dadurch ist das eigentlich auch sehr vielfältig. ³²⁴

„Was ich noch unserer Pfarre sehr positiv zu vermerken ist, ist dass wir eine tägliche Anbetung haben. Jeden Tag von halb neun bis halb sechs. (...)

I: Mhm. Und das wird auch, wird das irgendwie, ist das vom Pfarrgemeinderat irgendwie unterstützt oder?

IP: Wie soll ich jetzt sagen, wir haben da noch drei Klosterschwestern, die einen Kindergarten führen, aber zwei davon sind eh schon in Pension, also die eine ist die Direktorin und geht nächstes Jahr in Pension und dann werden sie wahrscheinlich, weiß ich nicht ob sie überhaupt dann zurückgezogen werden ins Mutterhaus, von den XYer Schulschwestern sind die. Und da war die ältere, die ist schon über 80 jetzt, einmal in Urlaub da drin in XY. (...) Und da gibt es das auch, da gibt es das schon lang. Ich mein, wir haben es jetzt eh schon vier oder fünf Jahre glaub ich. Ich hab das da drinnen auch schon einmal gesehen gehabt, weil wir eben da reingekommen sind und damals hab mir ich auch schon gedacht. Das wäre eigentlich etwas, XY ist groß genug, XY ist ja nicht so riesengroß. (...) Und der dortige Pfarrer NN hat das anscheinend eingeführt und da war eben die Schwester

³²³ Interview 19, Z. 530-564

³²⁴ Interview 16, Z. 873-934

drinnen und da ist sie so begeistert heimgekommen und sie will das jetzt in die Wege leiten und sie hat das gemacht.“³²⁵

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- In unserer Pfarre gibt es weitere spirituelle Angebote, z.B.: Meditationsabend, Rosenkranzgebet, Gebetskreis, ...
- Wir haben einen Jugendgottesdienst mindestens einmal im Monat.
- Es ist mir wichtig, dass im Gottesdienst alle Menschen angesprochen werden.

Hypothese 2:

Pfarrgemeinderäte empfinden es als Bereicherung, wenn viele verschiedene Menschen und Spiritualitäten an der Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten beteiligt sind.

*„Und ich merke ja, dass es auch für die Pfarre eine Bereicherung ist, also erstens einmal dadurch, dass es viele verschiedene Wortgottesdienstleiter gibt, die ja das auf ihre Art machen, die einen eher ruhiger und das so mit einer großen Gelassenheit, die anderen eher kreativ und spritzig, und die Leute merken, dass da einfach eine andere Persönlichkeit auch mit dabei ist. Und jeder macht das auf seine Art gut, toll, denke ich mir. Wir haben zum Beispiel Donnerstagabendgottesdienste immer, die jede Woche ein Wortgottesdienst ist, .. da spielt dann irgend auch jemand mit Gitarre, mit Querflöte und . also es wird auch musikalisch gut gestaltet, sodass es auch wirklich eine Einheit ist.“*³²⁶

*„Dadurch ist auch gewährleistet, dass sie manchmal ein bisschen moderner gestaltet sind, mit moderneren Liedern und nicht nur Rosenkranz beten (...) oder nur ein Gesetzerl oder was weiß ich. (...) Und, und, und manchmal halt wieder sehr . eher konservativer gestaltet. (...) Je nachdem, wer zuständig ist. Also es gibt da so eine Gruppe, den Liturgiekreis, .. und die, die haben sich das eingeteilt, wer wann zuständig ist (...) und dadurch ist das eigentlich auch sehr vielfältig.“*³²⁷

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Dem Pfarrgemeinderat ist es ein Anliegen, dass Jugendliche an den Gottesdiensten teilnehmen.
- Zu hohen Feiertagen (Weihnachten, Ostern, ...) ist die Kirche voll.

³²⁵ Interview 11, Z. 362-391

³²⁶ Interview 6, Z. 130-138

³²⁷ Interview 16, Z. 924-934

- An einem „normalen Sonntag“ nehmen mehr als 10% der Katholiken am Gottesdienst teil.
- Die verschiedenen Gruppen in der Pfarre werden eingeladen, Gottesdienste mitzugestalten.
- Nur sehr wenige Jugendliche nehmen am Gottesdienst teil.
- Es kommen mehr Jugendliche zum Gottesdienst, wenn ein besonderer Anlass ist (z.B.: Jugendgottesdienst, ...).
- Ich kann mir vorstellen, dass in zehn Jahren nur noch jene Menschen am Gottesdienst teilnehmen, die auch wirklich davon überzeugt sind.

4.3.4 Länge der Periode

Hypothese 1:

Pfarrgemeinderäte erachten es als nicht sinnvoll, die Periode von fünf Jahren zu verkürzen.

Dies ist meiner Meinung nach ein sehr interessanter Punkt. Aufgrund der Aussagen, wie schwer es ist, Kandidaten für eine Wahl zu finden und dass es insgesamt immer mühsamer wird, Menschen zu finden, die sich für fünf Jahre „verpflichten“, könnte man meinen, dass die Pfarrgemeinderäte die Verkürzung der Periode als sinnvoll erachten. Jedoch ist das Gegenteil der Fall: Keiner der Befragten sprach sich für eine Verkürzung der Periode aus:

„Ah, die Verkürzung der Periode ist eine zwiespältige Sache, weil es gibt ja nicht viele, die so langfristig dabei sind, wenige, manche sind dann zu neu dabei, wenn sie eingearbeitet sind, hört das schon wieder auf. Das ist also auch gefährlich.“³²⁸

„I: Weil Sie gesagt haben, es gibt so wenig Leute, die sich verpflichten wollen, ähm, wäre es sinnvoll, die Pfarrgemeinderats-Perioden zu verkürzen?“

IP: Ich glaube nicht, nein, ich denke nicht, nein, weil jede Neuwahl hat ein längeres Ende und einen längeren Anfang. (...) Wenn man hört, also man weiß, im Frühjahr ist eine Neuwahl, dann macht man im Herbst einmal schon sich Gedanken: Was haben wir gemacht? Wie ist es gelaufen und so weiter. Und es kommt nix Neues mehr und im Frühling überlegt man schon, was für Leute man braucht, oder, und hat die ganze Energie eigentlich in dem Bereich und wenn das alle drei Jahre wäre ... na, ich würde das lassen, finde ich, ist wichtig, dass die Leute eine längere Zeit . und ich meine, es ist ja keine Verpflichtung, wenn jemand nicht mehr kann oder nicht mehr mag, kann er jederzeit sagen: Du, es passt mir aus irgendeinem Grund

³²⁸ Interview 10, Z. 126-128

nicht mehr, ich möchte wieder austret. ich möchte wieder gehen, sodass es keine Verbindung auf unbedingt sechs Jahre ist. Also ich würde es nicht kürzer machen, aus dem Grund, weil jeder Anfang länger braucht. Bis man wieder die konstituierende Sitzung hat, bis wieder die Arbeitsgruppen eingeteilt sind, bis die wieder zusammengekommen sind, vergeht ein halbes Jahr. ³²⁹

„Verlängern sicher nicht glaube ich. Verkürzen glaube ich aber auch nicht. Weil, wenn ich es jetzt schon sehe, dass wir jetzt schon zwei Jahre vorbei haben und wir noch immer nicht voll drinnen sind, was voll arg ist, finde ich, dann passt es auch nicht. Also ich glaube es passt genau. ³³⁰

„I: Äh, können Sie sich vorstellen, dass zum Beispiel die Länge der Periode mit ausschlaggebend ist? Wenn man das zum Beispiel verkürzt auf, weiß ich nicht, drei Jahre, dass es sich .?

IP: Ah, noch öfters eine Wahl, nein! (...) Nein, nein. Nein, nein. Fünf ist schon, das ist schon gut. Außerdem braucht es das auch. Für jemanden, der, dass er reinkommt und einarbeitet. Also da würde ich, würde ich nichts mehr verändern. Von sechs auf fünf war eh schon gut, aber darüber, das würde ich nichts mehr verändern, nein. ³³¹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Ich halte es für sinnvoll, die Periode zu verkürzen, weil ...
 - ... es leichter wäre, Kandidaten zu finden.
 - ... sich Strukturen nicht so festfahren könnten.
 - ... die Menschen sich auf einen überschaubareren Zeitrahmen einlassen.
- Ich halte es nicht für sinnvoll, die Periode zu verkürzen, weil ...
 - ... es eine gewisse Zeit dauert, sich einzuarbeiten.
 - ... es eine gewisse Zeit dauert, Projekte zu planen und zu verwirklichen.
 - ... neue Mitglieder eine gewisse Zeit brauchen, um sich einzuarbeiten.
 - ... jede Periode eine Anfangs- und eine Endphase hat, in der Arbeit im eigentlichen Sinne eigentlich nicht möglich ist.
 - ... es bedeuten würde, dass man auch öfter eine Wahl durchzuführen hat.

³²⁹ Interview 15, Z. 822-837

³³⁰ Interview 13, Z. 782-785

³³¹ Interview 3, Z. 1134-1142

4.3.5 Pfarrer

Hypothese 1:

Pfarrgemeinderäte unterstützen ihren Pfarrer in organisatorischen Dingen so weit als möglich, damit dieser frei ist, Seelsorger zu sein.

„Er macht es gut. Ich glaube schon, ja. Also, in dem Fall funktioniert es gut und da braucht es natürlich, das ist die zweite Sorge, die man hat, man braucht Priester, die wirklich Manager sind und die die Seelsorge und alles andere machen sollten und dann muss man sie auch wieder freispielen, man muss auch irgendwelche Verwaltungsaufgaben von den Pfarrern weggeben und muss das vielleicht sogar zentral machen, wenn was ist, eine Kirchenrenovierung, warum muss ein Pfarrer sich da beschäftigen mit Angebote einholen oder was weiß ich und wenn es nur beim Dach hereinregnet, warum muss sich der mit den Handwerkern herumschlagen, die Kostenvoranschläge einholen, das kann man zentral machen, oder könnte man zentral machen. Der Pfarrer muss sich auf die Seelsorge konzentrieren, und selbst da braucht es wirklich Managertypen, die das wirklich unter einen Hut bringen und die die Zeit so einteilen, dass sie überall präsent sind und dass sie überall hinkommen und diese Priester haben wir nicht. Wir haben, wenn ich bei uns im Dekanat schaue, da ist die, ich nenne keine Zahl, sagen wir, es sind einige, denen man es sicherlich nicht zutrauen könnte, dass sie mehrere Pfarren führen. Die jetzt schon mit einer Pfarre nicht zurechtkommen.“³³²

„Nein, nein, das ist, das ist ein großer Nachteil, weil das, davor mit dem letzten Pfarrer, was wir jetzt gehabt haben, habe ich gesagt: Ah, er sollte sich in XY mehr um die Seelsorge kümmern. (...) Weil er hat sich schon stark um die Seelsorge gekümmert, aber nur auf seine Art. Er hat Seminare veranstaltet, wo von den XYern gar keiner hingegangen ist. Wir haben es uns auch einmal einen halben Tag angehört, haben wir gesagt, das gibt uns nichts, nicht. Ich habe ihm nur ausrichten lassen, es wäre eine bessere Seelsorge, er sollte wenigstens einmal im Monat in den Kindergarten gehen und einmal in der Woche in die Schule hinüber. (...) Nichts, er muss nichts tun, weil er, er ist nicht mehr kein Religionslehrer, er tut nichts mehr, er macht nur seinen Kirchengang und nachher ist er fort. Also das ist alles kein Pfarrer. (...)

I: Mhm. Und was stellen Sie sich unter einem Pfarrer vor?

IP: Ein Pfarrer muss zum Angreifen sein, nicht.“³³³

³³² Interview 1, Z. 803-817

³³³ Interview 19, Z. 395-410

„Das heißt, es ist uns auch ein Anliegen, dass die Hauptamtlichen so quasi in unserer Pfarre einen Freigang kriegen für Seelsorge, dort wo sie, sage ich einmal, dichte Seelsorge sein muss an den Rändern des Lebens, dass sie von organisatorischen Dingen befreit werden, dass sie zwar informiert sind, aber dort wenig Tätigkeiten haben.“³³⁴

„Naja, wenn jetzt z.B. ein Priester für drei Pfarren zuständig ist oder für vier, dann kann er das nicht in der Art und Weise machen, bisher hat er eine Pfarre so geleitet, dann kann er nicht sagen: OK, nachher mache ich jetzt aus diesen vier eine und tue so, wie ich halt vorher eine gehabt habe. Ja, sondern es sind vier, durchaus oft unterschiedlich oder meistens unterschiedliche Gemeinden, und dass dann die Leitungsrolle ein Stück mehr zur Begleitungsrolle wird, also von diesen ehrenamtlichen Verantwortlichen in diesen Gemeinden, oder die Frage der Seelsorge, wie kann ich dann noch Seelsorger sein, also das beschäftigt die Hauptamtlichen, wie kann ich da Seelsorger sein und bleiben, also er kann sicher nicht in vier Pfarren jetzt dann alle Kranken besuchen, alle Familien irgendwie, also .. hm .. diese seelsorgerliche Tätigkeit an einem Ort vielleicht wahrzunehmen oder dort und da wahrzunehmen, aber sonst wird sich diese seelsorgliche Tätigkeit auch auf diese Verantwortlichen in den Gemeinden verstärkt beziehen müssen, weil die das auch brauchen als Bestärkung oder auch als, sage ich jetzt einmal, als Weiterbildung. Die haben ja nicht in gleicher Weise studiert, Theologie studiert und das Geschäft so ausgiebig gelernt wie Priester oder Hauptamtliche, also die brauchen da immer wieder ein Unterfutter und das muss von den Hauptamtlichen und von den, ja, die spirituellen und theologischen Kompetenzen sind gefragt, sind gefragter denn je, ja. (...) Und das trifft dort und da auch wieder zu, wo Priester sagen: Na ja, eigentlich möchte ich eh gern mehr Seelsorger sein und wo das dann . aber da sind die Priester noch in einem Umdenk- und Umlernprozess gefragt.“³³⁵

Manche Pfarrgemeinderäte unterstützen auch den Priester aktiv in seiner seelsorglichen Aufgabe:

„Wie kann das gehen, dass Laien mitarbeiten, mitwirken? Geputzt haben sie ja immer schon, aber dass es immer mehr auch ein Mitwirken an der Seelsorge wird. Es ist ja, Besuchsdienst ist Seelsorge. Firmvorbereitung ist Seelsorge. Äh, im Seelsorgeteam die Kollegin, die für die Kinder zuständig ist, und sie sagt immer: Ich tu ja kein . ich mache ja keine Verkündigung. Sage ich: Du machst keine Verkündigung? . Da sind, bitte da treffen sich im Jahr bei den Treffen 1700 Besucher oder 1800 Besucher, Mütter mit ihren Kindern, die einen Ort und eine Zeit haben, wo sie eine Gemeinschaft empfinden können, die noch dazu, und sie bringt ja

³³⁴ Interview 6, Z. 897-900

³³⁵ Interview 4, Z. 102-122

dann immer Glaubensfragen mit ein, (...) verkündigen . bis zum Baby hin, aber nicht in einer missionarischen Pflichttaufe, sondern einfach den Raum und die Zeit zu schöpfen, . dass das Platz kriegt. Weißt, wir sind ja rundherum bereits in der Seelsorge da tätig, und wenn ich die Liturgie., ja, Mitwirkenden anschau, .. wie ernst sie das nehmen, dass dadurch was im Inneren lebendig ist, ... weitergeben können. Das ist doch wunderbar! Das ist doch toll!“³³⁶

„I: Wofür hätten Sie gerne mehr Zeit .. bei der Arbeit als Pfarrgemeinderatsvorsitzende oder in Ihrer Pfarrgemeinderatsarbeit insgesamt.

IP: Klingt blöd: Seelsorge. (lacht)

I: Ja, klingt nicht blöd.

IP: Na ich hätte, ich hätte gerne mehr Zeit, dass ich, dass ich zu den Leuten gehen kann, bissel besuchen, vor allem auch die wo ich weiß, denen geht's jetzt schlecht, das tut mir leid, dass ich da relativ wenig Zeit habe. (...) Im Sommer ist es viel leichter, da tu ich viel Rad fahren und da fährst so ohne was wo vorbei und wenn sie im Garten sind kannst plaudern, jetzt im Winter ist es, ist . Im Ort geht's, gell, wenn man spazieren geht, dass man jemand trifft, aber so außerhalb geht es fast nicht, weil ich dann, ah, ist es für alle gleich ein Besuch, und Besuch ist dann gleich wieder was anderes als wie wenn ich so einfach beiläufig vorbei fahre und es kommt zum Tratschen. Das ist, und das tut mir leid, wenn ich da zu wenig Zeit habe dafür.“³³⁷

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Seelsorge wird in unserer Pfarre auch oft von Laien geleistet.
- Es ist wichtig für die Gemeinschaft der Pfarrgemeinde, dass der Pfarrer Seelsorger ist.
- Es ist wichtig, dass der Pfarrer als Seelsorger im Kindergarten und in der Schule präsent sein.
- Aufgrund der vielfältigen Aufgaben ist es für einen Priester schwer, sich auf die Seelsorge zu konzentrieren.
- Ich sehe großen Bedarf an Seelsorge, vor allem in der Begleitung Sterbender.
- Ich hätte gerne mehr Zeit für Seelsorge.
- In unserer Pfarre gibt es mindestens eine Gruppe, die alte oder kranke Menschen besucht.
- Unser Pfarrer sollte sich mehr um die Seelsorge kümmern.
- Die Seelsorge gehört zu den Stärken unseres Pfarrers.

³³⁶ Interview 6, Z. 958-972

³³⁷ Interview 20, Z. 1542-1557

- Aufgrund der Neuordnung der seelsorglichen Räume wird sich die Rolle des Pfarrers als Seelsorger verändern.
- Der PGR übernimmt viel Organisatorisches, damit der Pfarrer frei ist, Seelsorger zu sein.

Hypothese 2:

Viele Pfarrgemeinderäte schätzen die Konfliktlösungskompetenz ihres Pfarrers als zu gering ein.

„Es gab, . wir haben schon eine Mediatorin gehabt, bei unserem Kirchenrenovierungsprojekt, die uns drei Abende begleitet hat, und beim vierten Abend hat sie gesagt: Ich glaube, ich komme nicht mehr, es hat keinen Sinn. Eine Fachfrau mit viel Lebenserfahrung, die Therapeutin und Familientherapeutin und und und ist, die auch schon Klausuren geleitet hat, und haben, weil der Pfarrer es sich gewünscht hat, weil er geglaubt hat, dass er immer unterdrückt den Pfarrgemeinderat, .. und das Wort ihm abgeschnitten wird, hat der Bischofsvikar einen Moder., einen Moderator, Mediator für, von der Gemeindeberatung geschickt, ... an seiner Mimik und Gestik, und ich habe kurz mit ihm gesprochen, hat er gesagt: Ja, es liegt vielleicht auch ein bisschen am Pfarrgemeinderat, aber sicher nicht die Hauptquelle. Also, da ist nichts zu tun, wenn man nicht miteinander anders spricht, das ist .

I: Also das heißt, es ist auch eine, das Konfliktpotential ist auch eine persönliche Sache des Pfarrers .

IP: Ja, er hat, er kann nicht, er will, er kann nicht argumentieren. Der sagt: Das ist so, weil ich das sage. Das mit den mündigen Mitarbeitern, also da klappt das einfach nicht.“³³⁸

„I: (...) wie ist das Konfliktverhalten oder die Konfliktlösungskompetenz Ihres Pfarrers?

IP: Also, ähm, es gibt keine Konflikte, weil man keine Konflikte haben möchte. (...) Das lässt sich ganz so einfach so sagen, man möchte keine Konflikte haben. Es könnten aber Konflikte entstehen, so wie ich am Anfang schon gesagt habe, ahm, man könnte, man möchte nicht streiten, und deswegen gibt ..

I: Irgendeiner nach.

IP: Ermüdet der PGR einfach. (lacht)“³³⁹

„Wenn man ihn [Anm.: den Pfarrer] selber dazu befragt, sagt er: Es gibt keine Konflikte. ... Und wir sollen einfach alles, wie Erwachsene miteinander reden können, und dann wäre das ja eh kein Problem. Und es gibt eigentlich keine Konflikte. Also er hat jetzt auch, als wir

³³⁸ Interview 10, Z. 295-309

³³⁹ Interview 5, Z. 622-630

ausgetreten also ausgeschieden sind aus dem PGR, äh, haben wir eben auch noch einmal kurz gesagt, warum, und, eben sie haben immer diesen Alt/Jung-Konflikt eben hergenommen, heraufbeschwört. Und na, da haben wir gesagt, wir haben den eben, glaube ich, oder wir denken nicht, dass wir den angezettelt haben diesen Alt/Jung-Konflikt. Nein, also den gibt es ja gar nicht. Wo aber jedem eben im PGR bewusst ist, dass es den mittlerweile zumindest gibt. Aber nein, so was gibt es einfach nicht. Na ja, das ist auch wieder komisch.“³⁴⁰

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- In unserem Pfarrgemeinderat treten manchmal Konflikte auf.
- Ich empfinde es als sehr wichtig, dass Konflikte offen angegangen und nicht verschwiegen werden.
- Es ist wichtig, sich für einen Konflikt genug Zeit zu nehmen.
- Viele Konflikte könnten vermieden werden, wenn der Pfarrer mehr Vertrauen in den Pfarrgemeinderat hätte.
- Durch die Stellung des Pfarrers im Ort können Konflikte oft nicht bearbeitet werden.
- In unserem Pfarrgemeinderat wurde bereits ein Konflikt so groß, dass mindestens ein Mitglied vor Ende der Periode aus dem Pfarrgemeinderat ausgeschieden ist.
- Konflikte entstehen oft durch die autoritäre Persönlichkeit des Pfarrers.

Hypothese 3:

Viele Pfarrgemeinderäte wünschen sich eine größere Leitungskompetenz von ihrem Pfarrer.

„I: Wie würden Sie die Leitungsfähigkeit [Anm.: des Pfarrers] einschätzen?

IP: ... Ähm,... .. ja, das Das kann man, ja, von vielen, vielen Seiten betrachten. Also ... grundsätzlich ... also Leitung, sag ich mal, liegt ihm nicht, nicht wirklich. (...) Weil einfach ähm, . zu viele Aspekte von so einem Unternehmen Pfarre übersehen werden. (...) Und meiner Meinung nach er auch übersieht. .. Sei es jetzt eben die finanzielle, wo es doch ziemlich – ich mein, das ist jetzt nicht seine Schuld – aber es fehlt doch an Organisation und (...) einfach an, an raschen Reaktionen. (...) Die Personalpolitik ist äußerst fragwürdig.“³⁴¹

„Ich wünsch, ich tät mir schon wünschen, eben dass man, dass man viel mehr gemeinsam arbeiten könnte, dass er, .. seine Aufgaben oder seine, auch seine Wünsche klar äußern würde. Das, das würde ich mir wünschen. Weil er hat sicher Vorstellungen und Wünsche und

³⁴⁰ Interview 7, Z. 566-574

³⁴¹ Interview 2, Z. 938-945

die werden nicht definiert. (...) Entweder mag er sie uns nicht sagen, weil sie vielleicht gar nicht in das Priesterbild hineinpassen. (...) Ahm, aber was, diese Verantwortung, die er da trotzdem trägt und übernommen hat und ihm auch übergeben worden ist, also diese Verantwortung würden wir sehr gerne mit ihm teilen, aber wir haben eigentlich gar nicht, ob er sie eigentlich mit uns teilen möchte. Also wir würden es gerne tun, aber er nicht mit uns, oder, oder, ich möchte aber nicht sagen, dass es eine unangenehme Situation ist oder so, wir verstehen uns auch sehr gut, aber man lasst ihn halt, ja, oder man sagt: „OK, du hast schon so viel geleistet in deinem Leben, jetzt machst halt, ... mir lassen dich bei der Ruhe.“³⁴²

„I: Wie schätzen Sie die Leitungskompetenz Ihres Pfarrers ein oder ich, ich weiß nicht, wer, äh, da sind wir vorher stecken geblieben, wie die Sitzungen dann ausschauen, wer leitet die Sitzungen?

IP: Das ist abwechselnd, entweder, also immer einer aus der Leitung übernimmt eben die Moderation. (...) Ja. .. Und ja.. eigentlich doch relativ schwach, also ich meine, als Moderator hätte man sicher uns auch einfach manchmal glaube ich das Wort abdrehen müssen, weil man, weil es einfach relativ lang dann einfach hin und her gegangen ist, wo eigentlich nichts mehr herausgeschaut hat, also diese Situationen hätte man natürlich erkennen müssen. Und natürlich auch eben vielleicht ein Klima zu schaffen, wo, wo sich der eine oder andere eben auch was, oder dazu ermutigt fühlt, was zu sagen, von denen die halt nie was sagen, also, das, wo eben auch das Problem ist, dass bei Abstimmungen, also im PGR-Statut steht das ja sogar, dass eben der Pfarrer zuletzt abstimmt, und das hat ja eigentlich glaube ich auch einen guten Grund. Bei uns war das Ganze eben so: „Na ja, stimmt' s halt ab, aber ich bin dagegen.“ So sind Abstimmungen eben eingeleitet worden und somit war das dann eigentlich eben schon entschieden. (...) Und so was fällt für mich auch unter .. also so was hätten wir ihm zum Beispiel auch einfach abdrehen müssen. Also, das habe ich dann gesagt gehabt und er hat sich dann auch bemüht, dass er es nicht mehr macht, aber da ist es natürlich, ich meine es ist eh schwer, weil einmal gesagt, ist das eh heraußen.“³⁴³

Die sich daraus ergebenden Fragestellungen wurden bereits unter Punkt 4.2.11 berücksichtigt.

³⁴² Interview 5, Z. 237-251

³⁴³ Interview 7, Z. 602-623

4.3.6 Priester

Hypothese 1:

Menschen, die mit dem Thema Pfarrgemeinderat beschäftigt sind, bemerken, dass das Priesterbild vieler nicht mehr zeitgemäß ist.

„Also, dass es das gibt aufgrund der Verschiedenheit der Interessen und Menschen, das wird immer bleiben. Was die Ausbildung der Hauptamtlichen und da, würde ich sagen, der Priester betrifft, also die ist wirklich zu aktualisieren. Was auch notwendig ist, ist wirklich, die Aufgaben dieser Priester zu beschreiben. Es haben alle Aufgabenbeschreibungen, nur die Priester nicht. Das wird umso wichtiger, wenn sie für mehrere Gemeinden zuständig sind, weil sonst kann, was es auch gibt, oder, ist er für die eine Gemeinde nicht erreichbar, weil er sagt, ich bin in der anderen und in der anderen sagt er, ich bin in der anderen, äh, ja. Also, das ist für die Abstimmung wichtig und für die Klarheit, wer ist in welchen Fällen zuständig oder wann ist auch wer da, um Rücksprache zu halten, um Entscheidungen miteinander dingfest zu machen oder so. Also für das braucht es Aufgabenbeschreibungen, ja, und wirklich dieser notwendige Umlernprozess wenn jetzt die Linie beibehalten wird, dass nur bestimmte Leute zu Priestern geweiht werden können, dann ist die Tatsache so, dass Priester immer mehr Gemeinden übernehmen werden, die Priester sich das teilweise überhaupt nicht vorstellen können, keine Bilder davon haben, wie das gehen könnte, die Eucharistie jetzt über Jahre, Jahrzehnte als das zentrale, gemeindestiftende Element hoch gepriesen worden ist und wenn es jetzt um, bei Besetzungen darum geht, dass einer jetzt drei, vier Pfarren hat oder auch nur zwei oder nachher die Rede vom Hauptamtlichen, vom Pfarrer sofort kommt, das müssen wir streichen, das müssen wir streichen und das kann ich nicht mehr und das kann ich nicht mehr, also wie sich das vereinbaren lässt, das müssen sich wirklich die Priester überlegen und die Bischöfe überlegen. Dass die Leute Sehnsucht danach haben, dass sie darauf gedrillt sind, Eucharistiefeier als das Bessere oder Einzige zu betrachten, das ist so, ein Ergebnis auch der vergangenen Jahre und Jahrzehnte. Muss man sich überlegen, wie man dem gerecht wird, als Priester .. und das Problem können nicht wir Ehrenamtlichen oder können nicht die Laien lösen, sondern das müssen sich die Priester überlegen.“³⁴⁴

„Also, nicht in allen Diözesen, also ich habe gehört von einer Diözese, wo der zuständige Verantwortliche auch sagt: Nein, die und die nicht und nur der und der. Ich glaube, dass das von dem Personalverantwortlichen viel Mut erfordert, aber ich sage: Hut ab. Längerfristig wird sich das bezahlt machen, weil ich mir viele Konflikte in den Pfarren spare, nicht nur

³⁴⁴ Interview 4, Z. 589-612

Konflikte, sondern Hauptamtliche oder Priester, gerade weil sie Priester sind, weil sie geweiht sind, weil sie das Heilige mit sich tragen in dieser besonderen Form, die können so viel Unheil anrichten, nicht nur in den Extremsituationen, wenn es um sexuellen Missbrauch geht, sondern, also in den Alltagssituationen, weil sie diesen Stand und diese Rolle haben. (...) Und wenn ich da, sage ich jetzt, kranke Leute, einseitige Leute, Menschen mit Persönlichkeitsstörungen aussuche, dann dürfen die Leute so sein, ja, der Mensch darf so sein, das ist völlig, aber in dieser Rolle darf das nicht sein. Ich meine, dass man das nicht immer von vorneherein sehen kann oder so, oder dass sich das entwickeln kann im Laufe der Zeit oder so, aber wenn ich von vornherein das absehbar ist oder das sichtbar ist, also dann, dann . Ja, der Mensch darf so sein, aber nicht in dieser Rolle. (...) Und das wird dann meiner Meinung nach nicht mehr getrennt oder es wird verwässert oder verwischt oder übertüncht mit der Weihe. Die Weihe soll das alles ausfüllen und das ist einfach nicht so.“³⁴⁵

Die sich daraus ergebenden Fragestellungen werden unter Punkt 4.4 berücksichtigt.

Hypothese 2:

Pfarrgemeinderäte hoffen, dass angehende Pfarrer bereits in der Ausbildung besser auf eine veränderte Pfarrlandschaft vorbereitet werden.

„Ja, ich denke mir, das sind, äh, die allgemeinen, äh, äh, äh, äh, also, wenn ich das Anforderungsprofil des Pf, des Berufes anschau, dann gehört sicher ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit dazu. (...) Ahem, und, dass man, nein, was man einfach grundsätzlich als Leitungskompetenz beschreibt. Meine, das ist eh etwas, was man hat oder nicht hat, ja. Oder was man halt ein bisschen anlernen kann. Ich habe es zum Beispiel nicht, ja. Also, ich bin, äh, ein schlechter Leiter, ich muss mich selber sehr, äh, immer, äh, beim, beim, also ordentlich (lacht) beim Kragen erwischen und, und mich sehr bewusst, äh, in diese Rolle hinein, äh, zwingen fast. Weil, äh, manche, ich habe das Gefühl, es gibt auch Leute, die, die machen das so aus dem, aus dem Ärmel raus und haben das in Fleisch und Blut. Ich habe es nicht. Ah, also Leitungskompetenz. So wirklich. (...) Ah, äh, dass es, dass es dann funktioniert. Auch das richtige Maß an Delegation und, und, äh, alles was damit zusammenhängt. (...) Und also, das ist, ja. Im Priesterseminar haben wir eigentlich, na ja, diese Sachen, die lernst, lernst, kann ich jetzt schwer sagen, wo man das lernt. Im Seminar, Seminar haben wir ... wohl, die Praktika halt. Ich kann das jetzt gar nicht so, so zerpfücken.

³⁴⁵ Interview 4, Z. 647-665

.. Ich denk mir, ah, einfach, äh, .. dann halt mit der Zeit durch die, durch den Einsatz, äh, lernt man was dazu halt so. (...) Jetzt in der Ausbildung selber kann mich gar nicht so erinnern. ..

I: Hätten Sie sich was gewünscht oder können Sie sich vorstellen, dass Sie sich . Wenn Sie jetzt die Ausbildung machen würden, was, was würden Sie vorschlagen, dass man da ... dazu noch machen kann? Oder, weiß ich nicht, oder was man anbieten kann?

IP: Ich würde, ich würde, ahem, weiß nicht, wo man das unterbringt. Äh, die Pastoralassistenten, mh, oder nur die von der Wiener Schule zum Beispiel, mal ein ganzes Jahr Praktikumsjahr in einer Pfarre, ja. Das, diese Sachen fehlen im, im Priesterseminar schon. Wir haben auch so vereinzelt Praktika, es gibt drei Pflichtpraktika über ein Monat in, in, in, in einer Fließbandarbeit habe ich Heizstäbe gebogen und so. Und ein Monat Tourismus-Seelsorge oder Kinderbetreuung oder ein Krankenhaus oder. Alles, diese Sachen habe ich schon gemacht so. Aber es ist so ein bisschen, ah, pastoralische Spielwiese, es ist zu wenig, äh, pfarrlich. Also so ein richtiges Pfarrpraktikum. So ein nüchterner Pfarralltag, habe ich mir bis zur Weihe überhaupt nicht vorstellen können, ja. (...) Habe ich auch nicht erlebt, ja. Außer das, was ich halt daheim so in der Heimatpfarre erlebt habe. Ähem, .. das, das, ah, ja, weiß nicht wie man sagen soll. Äh, das, das ist wie, ob so, obwohl es so banal klingt, also. Äh, du wirst als Pfarrer ausgebildet, aber am wenigsten Erfahrung hast von der Pfarre. (...) Vom Pfarralltag, eigentlich. Das hat mich, ich habe mir wirklich bis zur Weihe nicht vorstellen können eigentlich, (lacht) Pfarrer zu sein, ja. (...) Kaplan noch eher, da hast irgendwie noch so, ja. Aber Pfarrer zu sein und, ahem, nämlich was es heißt dann auch Leitungsverantwortung zu tragen, ah, das habe ich erst schön langsam gespürt dann, wie es dann ernst war.³⁴⁶

„Das ist schwierig, sicherlich kann man es in der Priesterausbildung forcieren, ah, nur muss man es zuerst einmal in die Priesterausbildung kriegen. Man braucht in der Priesterausbildung, es ist eine Herausforderung, Priester zu sein und dieser Herausforderung ist nicht jeder gewachsen, der Priester wird, und Sie brauchen ja nur die Seminare anschauen in Österreich, was aus den unterschiedlichen Seminaren rauskommt oder wer da drinnen ist. .. Wenn ich nur zurückdenke an XY, was da herausgekommen ist, das, das hast halt für nicht viel verwenden können. (I lacht) Entschuldigung, aber .. (...) Dann jetzt auch, dass die Priesterausbildung sehr unterschiedlich ist, es gibt Ausbildungen, die scheinbar noch vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil datiert sind, sage ich jetzt einmal, dann haben wir solche Priester, die wir dann halt auf die Leute los lassen. Sicherlich, es gibt Leute, vor allem ältere

³⁴⁶ Interview 3, Z. 455-501

Leute, die sagen, früher ist alles viel schöner gewesen, da hat man nur in der Kirche hinknien müssen und Rosenkranz beten und was der Pfarrer vorne gemacht hat, ist eh wurscht gewesen, das habe ich eh nicht verstanden und Lateinisch ist es vielleicht auch noch gewesen, schön war es und feierlich war es und mehr brauche ich nicht, solche gibt es auch noch, aber .. die Zeit ist eigentlich vorbei. Wenn ich schaue, das Zweite Vatikanische Konzil, das hat schon viel Positives gebracht. Für manchen vielleicht zu wenig, aber trotzdem war es ein gewaltiger Schritt.“³⁴⁷

„Was die Ausbildung der Hauptamtlichen und da, würde ich sagen, der Priester betrifft, also die ist wirklich zu aktualisieren. Was auch notwendig ist, ist wirklich, die Aufgaben dieser Priester zu beschreiben. Es haben alle Aufgabenbeschreibungen, nur die Priester nicht. Das wird umso wichtiger, wenn sie für mehrere Gemeinden zuständig sind, weil sonst kann, was es auch gibt, oder, ist er für die eine Gemeinde nicht erreichbar, weil er sagt, ich bin in der anderen und in der anderen sagt er, ich bin in der anderen, äh, ja. Also, das ist für die Abstimmung wichtig und für die Klarheit, wer ist in welchen Fällen zuständig oder wann ist auch wer da, um Rücksprache zu halten, um Entscheidungen miteinander dingfest zu machen oder so. Also für das braucht es Aufgabenbeschreibungen, ja, und wirklich dieser notwendige Umlernprozess wenn jetzt die Linie beibehalten wird, dass nur bestimmte Leute zu Priestern geweiht werden können, dann ist die Tatsache so, dass Priester immer mehr Gemeinden übernehmen werden, die Priester sich das teilweise überhaupt nicht vorstellen können, keine Bilder davon haben, wie das gehen könnte, die Eucharistie jetzt über Jahre, Jahrzehnte als das zentrale, gemeindestiftende Element hoch gepriesen worden ist und wenn es jetzt um, bei Besetzungen darum geht, dass einer jetzt drei, vier Pfarren hat oder auch nur zwei oder nachher die Rede vom Hauptamtlichen, vom Pfarrer sofort kommt, das müssen wir streichen, das müssen wir streichen und das kann ich nicht mehr und das kann ich nicht mehr, also wie sich das vereinbaren lässt, das müssen sich wirklich die Priester überlegen und die Bischöfe überlegen. Dass die Leute Sehnsucht danach haben, dass sie darauf gedrillt sind, Eucharistiefeyer als das Bessere oder Einzige zu betrachten, das ist so, ein Ergebnis auch der vergangenen Jahre und Jahrzehnte. Muss man sich überlegen, wie man dem gerecht wird, als Priester .. und das Problem können nicht wir Ehrenamtlichen oder können nicht die Laien lösen, sondern das müssen sich die Priester überlegen.“³⁴⁸

„Da stimmt irgendwie was nicht, äh, die Priesterausbildung im Priesterseminar, also das ist irgendwie so etwas Abgeschottetes, immer noch, kommt mir vor, ja. Durch die ... (lacht) fällt

³⁴⁷ Interview 1, Z. 820-837

³⁴⁸ Interview 4, Z. 590-612

mir der Begriff gar nicht ein, durch die Ehelosigkeit auch noch einmal verstärkt, also habe ich da so monolithische Wesen und dann sind die für Beziehung, Teilhabe, Teilgabe, Kommunikation zuständig, also da sind manche vom Typus, von der Persönlichkeitsstruktur und von der Ausbildung, die das noch einmal verstärkt, vollkommen überfordert. Also da muss man auch bei der Auswahl der Priesterkandidaten Kriterien berücksichtigen, die jetzt oft unter den Tisch fallen. Weil Hauptsache, sie kommen und Hauptsache es gibt noch irgendwelche, die man weihen kann.“³⁴⁹

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Es ist wichtig, angehende Priester in der Ausbildung auf die neuen Situationen in den Pfarren vorzubereiten.
- Es ist eine Herausforderung, Pfarrer zu sein. Deshalb sollte gut darauf geschaut werden, ob jemand dieser Aufgabe gewachsen ist.

Außerdem sind unter Punkt 4.4 weitere Fragen zur Ausbildung zu finden.

4.3.7 Spiritualität

Hypothese 1:

Viele Pfarrgemeinderäte empfinden Religiosität als wichtige Voraussetzung, um in diesem Gremium zu arbeiten, bei manchen sehr explizit, bei anderen als der gemeinsame Hintergrund, auf den alle zurückgreifen.

„I: Was glauben Sie ist die (...) wichtigste Fähigkeit, die ein Pfarrgemeinderat haben sollte?

IP: Die wichtigste Naja Irgendwo soll er einmal .. auch versuchen, das, das Religiöse zu leben, also dass man ihn auch im Gottesdienst sieht. (...) Ich will nicht sagen, dass es bei uns welche sind, die nicht gehen, weil ich das sowieso nicht kontrollieren kann. Dadurch, dass so viele Kirchen in der Gegend sind, es kann einer einmal an einem Wochenende Dienst haben und was kommt eben dadurch nicht dazu.“³⁵⁰

„Ja, (lacht) das heißt, man muss schon selber überzeugt sein vom Glauben, was man hat.“³⁵¹

„Ja, das gibt's schon auch, also es sind nicht nur so hochspirituelle Menschen, wenn also, äh, .. ja, aber, aber es ist uns allen ein Bedürfnis, ja? (...) Es ist nicht nur eben Arbeit, sondern es ist und allen ein sehr, ein großes Bedürfnis und ich muss auch sagen und die, die vielleicht

³⁴⁹ Interview 4, Z. 636-644

³⁵⁰ Interview 11, Z. 442-449

³⁵¹ Interview 19, Z. 1315

auch nicht, eben so Quereinsteiger, die, die haben, die haben auch ein sehr, sehr ein lebendiges Glaubensleben, ja, ja, auf ihre Art. ³⁵²

„Naja, also, gemeinsam leben täte ich sagen nein, weil ich meine, weil gemeinsam Leben würde ja heißen, wir müssten das außerhalb, also außerhalb des Pfarrgemeinderates auch leben, also ich meine, jetzt außerhalb, wenn wir beieinander sind, gemeinsam leben, und dazu sind wir halt einfach eigentlich zu weit jetzt auseinander, oder? Also, von daher täte ich sagen nein. Oder? Also, jeder hat einen spirituellen Hintergrund, oder, und seinen Zugang dazu, aber jetzt, sage ich einmal, eine . uns zehn bindende Spiritualität, die uns praktisch durchs ganze Jahr trägt, täte ich jetzt so nicht sehen.“ ³⁵³

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Als Pfarrgemeinderat ist es notwendig, von seinem eigenen Glauben überzeugt zu sein.
- Ich besuche jede Woche den Gottesdienst.
- Ich habe das Gefühl, dass Spiritualität in unserem Pfarrgemeinderat zu kurz kommt.
- In unserem Pfarrgemeinderat gab es schon mindestens einmal das Angebot von Exerzitien im Alltag.
- In unserem Pfarrgemeinderat ist zwar die Spiritualität zu spüren, wir verstehen uns aber als Arbeitsgemeinschaft.
- Ich empfinde es als schwierig, Spiritualität in der Pfarrgemeinderatssitzung zu leben.
- Verkündigung ist für mich mit ein Grund, warum ich mich im Pfarrgemeinderat engagiere.
- Es fällt mir schwer, in der Gruppe über meine Spiritualität zu sprechen.

Hypothese 2:

In vielen Pfarrgemeinderäten beschäftigt man sich mit der Spiritualität explizit, indem man eine Klausur zum Thema veranstaltet oder indem es zumindest bei der Sitzung einen spirituellen Impuls gibt.

„I: Also, Spiritualität ist in Ihrem Pfarrgemeinderat schon ein ganz ein wichtiges Thema.

IP: Mhm, das ist ganz wichtig, weil wir haben seit 12 Jahren durchgehend immer Exerzitien im Alltag, drei, na, 13 Jahren, ja, die ich dann leiten kann. (...) Und, ja, . das ist schon, äh, also, da sieht man einfach, dass uns das ein großes Anliegen ist auch. Dass sich das eben so

³⁵² Interview 5, Z. 851-856

³⁵³ Interview 17, Z. 1204-1210

gehalten hat, weil wenn keine Leute kommen, dann, äh, kann man es auch nicht anbieten, nicht. Dann erübrigt sich das. Aber das ist große Nachfrage, sagen wir einmal so, zwölf Leute, zehn, zwölf Leute, also ist das. Und dann schauen wir auch immer, dass wir irgendein Angebot haben, jetzt, ich meine, Vorträge, oder nächstes Jahr haben wir den Professor NN zum Beispiel da, nicht. Zu einem Thema, das „Glaube und Heimat“, was da nächstes Jahr auch, äh, Schwerpunkt sein wird von der Diözese aus, nicht. Da haben wir gesagt, ja, schauen wir. Und dann, äh, haben wir eben Klausurtagung immer, einmal im Jahr so eine zweitägige, und da wird das dann auch. War eben der Professor NN das letzte Mal bei uns. Ich weiß nicht ob Sie den kennen, der ist auf der, bei uns auf der Uni Professor. Und, ähem, da haben wir halt zum Thema „Warum sind wir noch katholisch?“ zum Beispiel. Ausgezeichnet.“³⁵⁴

„Also, ich kann das jetzt nur vom ersten, von der ersten Klausurtagung sprechen, weil ich bei der letzten nicht da war, (...) aber bei der letzten haben wir wirklich ganz stark versucht, wirklich den Fokus wieder auf den Glauben zu bringen (...), weil schon sehr viel rund herum einfach an Aktionismus et cetera ... (...) Dass wir sagen, ok eigentlich sollten wir zurück zum Ursprung gehen und eigentlich diesen Glauben wieder ins Zentrum der Arbeit stellen (...) und ähm, (?) bei den PGR-Sitzungen am Anfang immer diese Einstimmung und bei der Klausurtagungen haben wir eben auch immer eine Einstimmung und meistens abschließend eine Messe. (...) Und eben gerade am stärksten eigentlich in der Klausur, da versuchen wir, irgendwie ein Konzept zu erstellen oder uns irgendwelche Richtlinien vorzugeben, dass wir sagen, ok, wir wollen wieder uns stärker auf den Glauben fokussieren und einfach das den Leuten auch, auch näherbringen, (...) was . eigentlich ja die Grundlage der Pfarre oder des Glaubens ist.“³⁵⁵

„Ich meine, es tut zwar jeder privat für sich, ist keine Frage, aber . so haben wir auch einmal die Frage so im PGR gestellt: Äh, wie weit hat auch, sollte nicht auch im Pfarrgemeinderat der Glaube wieder mehr Platz gewinnen. (...) Außer immer nur halt zu Beginn natürlich ein Gebet oder eine eine besinnliche Sache . aber eigentlich sonst war nichts. (...) Und daraufhin haben wir dann beschlossen, dass wir eben bei unserer heurigen Klausur, die wir schon gehabt haben jetzt . im . Oktober glaub ich war die, .. ah, haben wir beschlossen, dass wir, also waren wir den ganzen Tag, waren wir in der Nähe da in XY unten. (...) Und dass wir Vormittag wirklich einmal nur für unseren Glauben was machen. (...) Also wirklich, ahm, .. da haben wir auch wieder jemanden von außen geholt und haben ihm auch so den Auftrag

³⁵⁴ Interview 12, Z. 147-163

³⁵⁵ Interview 2, Z. 355-366

gegeben: Wir wollen einfach unseren Glauben stärken (...) und auch einmal wieder für uns wieder Zeit haben und darüber nachzudenken und alles Mögliche. Das hat er auch sehr gut gelöst. Und dann erst eigentlich ab Mittag, wollen wir wieder so in dieses, in diese geschäftsmäßige Geschichte hineingehen. (...) Also das war ganz, hat eigentlich fast mehr Platz dann dieses glaubensmä., weil wir gesagt haben eben: Das ist uns jetzt einfach irgendwie ein bisschen in diesem Jahr abhanden gekommen.“³⁵⁶

Daraus ergaben sich für den Fragebogenentwurf folgende Fragestellungen:

- Die Pfarrgemeinderatssitzung beginnt oder endet mit einem spirituellen Teil, Gebet oder Gottesdienst.
- Der spirituelle Teil wird immer vom Pfarrer gestaltet.
- Wir hatten schon mindestens eine Klausur, die sich zumindest zum Teil mit einem spirituellen Thema beschäftigt hat.
- Die Beschäftigung mit Glauben und Spiritualität in der Gruppe des Pfarrgemeinderates habe ich als sehr wohltuend empfunden.
- Wir haben uns im Pfarrgemeinderat schon mindestens einmal intensiv mit einer Bibelstelle auseinander gesetzt.

4.4 „Pfarrerblock“

Aus dem gesammelten Material wurde außerdem ein eigener Frageblock erstellt, der nur von den an der Umfrage teilnehmenden Pfarrern auszufüllen war. Da die Belegstellen mit den bereits zuvor genannten Passagen aus den Interviews übereinstimmen, sollen hier nur noch die daraus folgenden Fragestellungen angeführt werden:

- Ich hätte gerne mehr Zeit für seelsorgliche Tätigkeiten.
- Ich werde von den Pfarrgemeinderäten in meiner Arbeit ausreichend unterstützt.
- Ich habe mich gut auf die Situation in der Pfarrgemeinde eingestellt.
- Ich habe großes Vertrauen in die Arbeit des Pfarrgemeinderates.
- Das Priesterseminar bildet Priester aus und keine Pfarrer.
- Ich wünsche mir mehr Zusammenarbeit zwischen benachbarten Pfarren.
- Eine Klausur ist für mich ein wichtiger Bestandteil des Arbeitsprozesses.
- Es fällt mir leichter, Menschen im persönlichen Gespräch zu begegnen, als den Überblick über die gesamte Pfarre zu behalten.

³⁵⁶ Interview 16, Z. 522-544

- Es ist schwierig, in einem Pfarrverband in jeder Pfarre Präsenz zu zeigen.
- Ich würde mir wünschen, dass ich mich weniger um organisatorische Dinge kümmern muss.
- Als Pfarrer empfinde ich es als schwierig, einen Pfarrgemeinderat zu übernehmen.
- Die Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat in meiner Pfarre gestaltet sich sehr gut.
- Wenn ich mich mit einer Aufgabe überfordert fühle, bitte ich um Hilfe.
- Ich leide darunter, dass immer weniger Menschen am Gottesdienst teilnehmen.
- Aufgrund der vielen administrativen Tätigkeiten, kann ich meine Aufgabe als Seelsorger nicht so erfüllen, wie ich möchte.
- Es fällt mir leicht, auf Menschen zuzugehen.
- Ich denke, dass ich durch meine Ausbildung gut auf die Anforderungen des Pfarrerberufs vorbereitet worden bin.
- Ich fühle mich in der Leitungsrolle wohl.
- Ich lege großen Wert darauf, mit jedem Mitarbeiter Einzelgespräche zu führen.
- Ich fühle mich manchmal von meinem Pfarrgemeinderat überfahren.

4.5 Block „Pfarrgemeinderäte in Leitungsfunktionen“

Auch hier sollen, um Doppelungen zu vermeiden, nur noch die sich ergebenden Fragestellungen angeführt werden:

- Ich als Vorsitzender genieße es sehr, wenn ich bei der Klausur keine Leitungsaufgaben wahrnehmen muss.
- Als Vorsitzender ist die wichtigste Aufgabe, den Überblick zu haben.
- Die Hauptaufgabe eines Vorsitzenden besteht darin, eine arbeitsfähige Gemeinschaft zu formen.
- Als Vorsitzender ist es wichtig, sich um alle Mitarbeiter zu kümmern.
- Es ist wichtig, dass die Vorsitzenden eines Dekanates/Seelsorgeraums eine gute Verbindung untereinander haben.
- Ich merke, dass ich immer besser in meine Rolle als Vorsitzender hineinwachse.
- Ich glaube, dass man andere Dinge erwartet, wenn ein Mann oder eine Frau Vorsitzender ist.
- Ein Vorsitzender muss sich auch um jene Kandidaten kümmern, die nicht in den Pfarrgemeinderat gewählt wurden.

- Als ich das Amt des Vorsitzenden übernommen habe, habe ich mich von allen Seiten unterstützt gefühlt.
- Manchmal hatte ich das Gefühl, mit der Aufgabe als Vorsitzender überfordert zu sein.
- Als Vorsitzender genieße ich es, wenn ich die Verantwortung z.B.: zum Leiten einer Klausur, abgeben kann.

4.6 Allgemeine Fragen

Außer den bereits vorgestellten Fragen wurden auch noch folgende statistische Daten erhoben. Um die Studie mit Vorangegangenen vergleichen zu können, wurden einige Teile eingefügt, die bei vorhergehenden Studien verwendet worden waren. Diese Fragen sind im Fragebogen im Anhang nachzulesen.

5 Die quantitative Umfrage

In der Zeit von Christi Himmelfahrt (21.05.2009) bis Fronleichnam (11.06.2009) fand die quantitative Befragung der österreichischen Pfarrgemeinderäte statt.

5.1 Der Fragebogen

Nachdem ich die Interviews codiert hatte, erstellte ich aus den gefundenen Codes Fragen. Das Material lieferten hier nur die Interviews. Es wurden Aussagen der Interviewpartner verwendet, zugespitzt oder ins Gegenteil verkehrt. Zu jedem der gefundenen Codes konnten so Fragen formuliert werden. Dieser Rohentwurf beinhaltete natürlich noch viele Doppelungen, teilweise suggestive Formulierungen oder eine unklare Wortwahl. Außerdem war er viel zu umfangreich, um ihn direkt als Fragebogen zu verwenden.

Dann wurde der Entwurf wiederum an die Arbeitsgruppe zur Korrektur geschickt. In mehreren Arbeitstreffen wurde dann gekürzt, umformuliert, gestrichen und Prioritäten gesetzt. Heraus kam dabei ein Fragebogen, der aus zwei Teilen bestand: einem Pflichtteil und einem „Kür-Teil“, der freiwillig auszufüllen war.

Außer den formulierten Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten, gab es auch noch vier „offene Fragen“, in denen die Pfarrgemeinderäte gebeten wurden, einen Text frei zu schreiben. Aus den Antworten der offenen Fragen erhofften wir uns besonders lohnende Ergebnisse. Sie sollten, ähnlich wie die qualitativen Interviews, die Pfarrgemeinderäte selbst

zu Wort kommen lassen, ihnen die Chance geben, ihre Gedanken, Befürchtungen, Vermutungen, Ängste und Visionen mitzuteilen.

5.2 Vorbereitungen

Die Pfarrgemeinderatsreferenten der Diözesen stellten Kontaktadressen der Pfarrgemeinderäte zur Verfügung. Ein Großteil der Pfarrgemeinderäte wurde über ihre Emailadresse kontaktiert. Wo diese nicht zur Verfügung stand, wurden die Personen per Post mit dem Zugangscode für die Befragung beschickt.

Die Befragung fand im Internet statt. Es war jedoch keine Bedingung für die Teilnahme, dass man einen Internetzugang besitzt. Diejenigen Pfarrgemeinderäte, die keine Emailadresse hatten, bekamen ihren Zugangscode per Post zugeschickt. Dieser Code war personalisiert und nur einmalig verwendbar. Dies stellte natürlich eine gewisse Hemmschwelle dar. Pfarrgemeinderäte, die keinen eigenen Internetzugang besitzen, oder jene, die im Umgang mit dem Computer nur wenig oder nicht geübt sind, waren dadurch schwerer zu erreichen. Allerdings gab es einen Aufruf an alle Pfarrämter (und dort besonders die Pfarrsekretärinnen), in dem gebeten wurde, den Pfarrgemeinderäten zur Teilnahme an der Befragung den Pfarrcomputer mit Internetzugang und Unterstützung beim Ausfüllen des Fragebogens zur Verfügung zu stellen. Außerdem gab es eine Adresse, an die man sich wegen technischen Supports wenden konnte.

5.3 Durchführung

Zur Durchführung und Auswertung der quantitativen Umfrage sei auf folgende Publikationen verwiesen:

- Zulehner, Paul M./Müller, Wolfgang/Sieberer, Balthasar (Hrsg.): Der Reichtum der Kirche sind ihre Menschen. Pfarrgemeinderäte beleben die Kirchengemeinden, Ostfildern 2010
- Zulehner, Paul M./Hennersperger, Anna: Damit die Kirche nicht rat-los wird. Pfarrgemeinderäte für zukunftsfähige Gemeinden, Ostfildern 2010

6 Resümee

Mit Gottvertrauen in die Zukunft!³⁵⁷

Kein Satz könnte eine bessere Zusammenfassung für die vorliegende Arbeit darstellen. Angefangen hat alles bei der Idee, die Pfarrgemeinderäte in Österreich nach ihrem Befinden zu fragen. Ihre Nöte, Ängste und Sorgen zu Wort kommen zu lassen. Von ihren Visionen und Projekten zu erfahren. Und daraus Handlungsmöglichkeiten für die Zukunft zu gewinnen.

Danach wurde in vielen Sitzungen der Fragenkatalog entworfen. Es wurden Schwerpunkte und Prioritäten gesetzt, es wurde viel nachgedacht und diskutiert. Heraus kam ein sehr umfassender Fragenkatalog, der es mir ermöglichte, meine Interviewpartner zum Erzählen zu animieren. Hierauf folgte nun die Phase der Interviews. Sie führte mich durch ganz Österreich zu Menschen, denen ihre Kirche und ihre Gemeinschaft so wichtig sind, dass sie aktiv mitarbeiten, Projekte entwickeln, Beziehungen pflegen und den Glauben verkünden. Diese Menschen haben mich teilhaben lassen an ihrer Arbeit und die Begeisterung, mit der sie ihre Geschichten erzählt haben, hat mich immer mehr angesteckt. Diese Arbeit ist dadurch auch für mich persönlich zu einem sehr wichtigen Projekt geworden.

Anschließend wurden die Interviews transkribiert, codiert und ausgewertet. Am Ende dieser Arbeit stand ein Fragebogenentwurf, der nun wiederum durch Schwerpunktsetzung, Nachdenken und Diskutieren zu einem Fragebogen für alle Pfarrgemeinderäte in Österreich.

Die vorliegende Arbeit dokumentiert diesen Forschungsprozess und fasst anhand von Hypothesen die Ergebnisse zusammen.

Die Pfarrgemeinderäte in Österreich sind als sehr engagierte Gruppe zu bezeichnen. Sie sorgen sich um die Zukunft der Kirche, um verschiedenste Gruppen der Gesellschaft, um die Pflege von Traditionen. Sie wenden viel Zeit und Energie auf, um Bestehendes zu erhalten und durch neue Ideen und Visionen das vielfältige Leben in der Kirche zu erhalten.

Einen überaus großen Teil umfasst die Sorge um die Jugend. Pfarrgemeinderäte stehen hier vor dem Problem, dass sie viel tun würden, um Jugendliche für ihre Kirche zu begeistern. Allerdings ist dies ein Kraftakt, den nur sehr wenige zu leisten im Stande sind. Hier wünschen sich die Pfarrgemeinderäte vor allem überregionale Lösungsansätze und Unterstützung von den Diözesen. Regionale Projekte erscheinen meist als zu kurz gegriffen und überfordern die handelnden Personen.

³⁵⁷ Vgl. Interview 20, Z. 986

Vielerorts funktioniert die Zusammenarbeit zwischen dem Pfarrer und dem Pfarrgemeinderat sehr gut. Andererseits gibt es auch Pfarren, in denen jedes Engagement vom Pfarrer nicht erwünscht ist.

Die Pfarrgemeinderäte in Österreich sind außerdem eine sehr realitätsnahe Gruppe. Sie sehen, was in Kirche und Gesellschaft passiert und wünschen sich, dass von Seiten der offiziellen Stellen in der Kirche darauf reagiert wird. Hier sind es nicht die großen Umwälzungen, die gefordert sind, sondern zuallererst das Hinsehen und Wahrnehmen der derzeitigen Situation. Dass Phänomene ständig geleugnet oder schöngeredet werden, können diese Menschen, die tagtäglich direkt mit diesen Problemen zu tun haben, nicht verstehen. Dadurch fühlen sie sich auch weniger ernst genommen und zeigen sich reserviert gegenüber Amtsträgern und deren Sicht der Wirklichkeit.

Trotzdem sehen die meisten keine Veranlassung, ihr Engagement aufzugeben. Sie wollen, dass ihre Kirche lebendig ist und dafür sind sie bereit, zu arbeiten. Sie organisieren und entwickeln, planen und leben ihren Glauben.

Die Vielfalt der angesprochenen Themen und vorgestellten Projekte war für mich sehr überwältigend. Schade finde ich, dass zwischen den einzelnen Pfarren und Pfarrgemeinderäten Austausch nur in sehr beschränktem Maße funktioniert. Es wäre meiner Meinung nach eine großartige Arbeitserleichterung und eine höchst kreative Ideenschmiede, könnte man diese vielen tollen Ideen und Visionen zusammenführen, voneinander lernen und miteinander weiterentwickeln.

Der Kirche in Österreich bleibt zu wünschen, dass diese Menschen weiter im Vertrauen auf Gott ihren Weg gehen und durch ihren Mut und ihre Freude ansteckend wirken.

7 Literaturverzeichnis

Anleitungen für die Praxis

- Eberhardinger, Franz: Gemeinsam Gemeinde leiten. Eine Praxishilfe für Kirchengemeinderäte, Ostfildern 2005
- Roos, Klaus: Weichen stellen im Pfarrgemeinderat. Ein Leitfaden zur Gemeindeentwicklung, Ostfildern 2006

Pfarrgemeinderatsordnungen der österreichischen Diözesen

(alle Zugriffe online am 09.01.2010)

- Diözese Eisenstadt
siehe 10.3
- Diözese Feldkirch
<http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/entwicklung/links-dateien/Pgr-ord-NEU-07.pdf>
- Diözese Graz-Seckau
<http://www.graz-seckau.at/pa/PGR/Dateien/PGR-Wahl/PGR-StatutSonderdruck.pdf>
- Diözese Gurk-Klagenfurt
<http://www.kath-kirche-kaernten.at/pages/orgeinh.asp?id=1676&pageid=3935>
- Diözese Innsbruck
http://dioezesefiles.x4content.com/page-downloads/pgr_statut.pdf
- Diözese Linz
<http://www.dioezese-linz.at/redsys/data/apg/PGR-Statut2.PDF>
- Militärdiözese
siehe 10.3
- Erzdiözese Salzburg
http://www.kirchen.net/upload/24684_Statut_PGR.pdf
- Diözese St. Pölten
siehe 10.3
- Erzdiözese Wien:
<http://www.pgr.at/service/PGOEndfassung.pdf>

Sonstiges

- Codex Iuris Canonici, Kevelaer 2001⁵
- Lexikon für Theologie und Kirche, Sonderausgabe der 3. Auflage, Freiburg 2006
- Rahner, Karl und Vorgrimler, Herbert: Kleines Konzilskompodium, Debrecen 2002²⁹

8 Abstract

Die vorliegende empirische Arbeit beschäftigt sich mit dem Thema „Pfarrgemeinderäte in Österreich“. Sie stellt die Dokumentation eines Forschungsprozesses dar. Die Ergebnisse der Arbeit bilden die Grundlage für eine quantitative Befragung der österreichischen Pfarrgemeinderäte.

Im ersten, theoretischen, Teil wird Literatur zum Thema beleuchtet. Als erstes werden die Statuten der zehn österreichischen Diözesen in den Blick genommen. Diese werden auf verschiedene Aspekte untersucht. Anschließend wird aktuelle Literatur vorgestellt.

In einem zweiten Teil wird der Forschungsprozess nachgezeichnet. Herangehensweise und Methodologie werden dargestellt. In einem ersten Schritt wurde ein detaillierter Fragenkatalog ausgearbeitet. Anschließend wurden zwanzig qualitative Interviews geführt. Diese Interviews wurden codiert. Daraus ergaben sich bestimmte Themenfelder, zu denen Hypothesen gebildet wurden.

Der Hauptteil der Arbeit umfasst diese Hypothesen, die den entsprechenden Kategorien des Fragenkataloges zugeordnet werden. Sie werden durch Stellen aus den qualitativen Interviews belegt. Die im Anschluss an die Auswertung der qualitativen Interviews gebildet wurden. Aus diesen Hypothesen ergaben sich für den zu erstellenden Fragebogenentwurf Fragestellungen, die im Anschluss an die jeweilige Hypothese stehen.

Die vorgestellten Hypothesen orientieren sich am Leitfragenkatalog. Darüber hinaus wurde noch eine Fülle Themengebiete und Fragestellungen aus den Interviews herausgefiltert. Diese können nur sehr verkürzt und exemplarisch unter Punkt 4.3 nachgelesen werden.

Abschließend wird noch ein kurzer Überblick über den weiteren Verlauf des Projektes gegeben.

9 Lebenslauf

Persönliche Daten

Name	Katharina Antensteiner
Anschrift	Lortzingstraße 11 90768 Fürth/Bayern Deutschland
Kontakt	0911-74 26 303 katharina.antensteiner@gmx.net
Geburtsdatum / Ort	21.06.1984 / Kirchdorf an der Krems
Staatsangehörigkeit	Österreich
Familienstand	ledig

Ausbildung

seit Okt. 2002	Studium der Katholischen Theologie an der Universität Wien; Studienrichtung: „Katholische Religionspädagogik“
Juni 2002	Matura am Stiftsgymnasium Admont mit Auszeichnung
1994 – 2002	Stiftsgymnasium Admont – Realgymnasium unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung
1990 – 1994	Volksschule Spital am Pyhrn

Fortbildung

Feb. 2003 – Feb. 2007	Diözesanes Konservatorium für Kirchenmusik der Erzdiözese Wien Ausbildungsschwerpunkte: Gesang, Orgel
seit Okt. 2002	Im Zuge des Studiums ständige Teilnahme an Seminaren in den Bereichen spirituelle und Persönlichkeitsbildung

Berufserfahrung

April 2006 – Juli 2009	Albertina Wien; Mitarbeiterin im Bereich Ticketing
Sommer 2004/2005	Österreichische Post AG; Zustellerin
Sommer 2002/2003	Bezirksaltenheim Windischgarsten; Pflege
Sommer 2001	Franz de Paul Schröckenfux AG; Bürotätigkeit und Endfertigung (Sensenherstellung)

Projektarbeiten

Mai – Sept. 2007	Vorbereitungsbüro für den Papstbesuch der Erzdiözese Wien; Organisation der Wallfahrt nach Mariazell
Dez. 2006 – Juni 2007	Mitarbeit im Koordinationsteam der Erzdiözese Wien für die „Lange Nacht der Kirchen 2007“
seit Okt. 2002	Aushilfe als Kantorin und Organistin in der Erzdiözese Wien

Praktika

Aug. 2008	Berufsorientierungspraktikum: Bestattungsunternehmen Anton, Nürnberg
Juli 2008	Berufsorientierungspraktikum: Hospizverein Erlangen e.V.

Ehrenamtliche Tätigkeiten

Okt. 2007 – Mai 2008	Firmunterricht in der Pfarre Christkönig, 1180 Wien
Okt. 2004 – Okt. 2006	Organisation des Gottesdienstes „breakpoint“ der KTF Wien
Jan. 2003 – Juni 2008	Chorsängerin in der „Wiener Singakademie“, Konzerthaus Wien
1998 – 2002	Leitung der Katholischen Jungschar Spital am Pyhrn
seit 1993	Mitarbeit in der Pfarre Spital am Pyhrn (Kirchenchor, Lektorin, Kantorin, Pfarrgemeinderat)

Besondere Kenntnisse

EDV-Programme	MS-Office, Finale 2006
Sprachen	Deutsch (Muttersprache) Englisch in Wort und Schrift (Hochschulniveau)
Führerschein	B

10 Anhang

10.1 Leitfragenkatalog – alphabetisch geordnet

Begleitung von außen

Wird der Pfarrgemeinderat „von außen“ begleitet?

Wurde seit der letzten Wahl Begleitung in Anspruch genommen? (Klausurbegleitung, Gemeindeberatung, Konfliktbegleitung, Prozessbegleitung, Fachberatung, laufende Begleitung durch ...)

Erhalten leitende PGR-Mitglieder Ausbildung / Supervision für Ihre Leitungsdienste?

Beratungsthemen

Bitte geben Sie eine ungefähre prozentuelle Gewichtung in für folgende Punkte:

- Grundsätzliche Entwicklung der Pfarrgemeinde (Strategische Planung)
- Gottesdienst und Spiritualität
- Verkündigung und Bildung
- Caritas und Soziales
- Pfarrleben konkret
- Feste und Feiern, Veranstaltungen
- Baufragen und Finanzielles

Was waren die wichtigsten Beratungspunkte des Pfarrgemeinderates in den letzten Jahren?

Welche Bereiche der Pfarrgemeinde sehen Sie als besonders wichtige Aufgabenfelder des Pfarrgemeinderates an?

Welche Bereiche der Pfarrgemeinde sehen Sie als besonders wichtige Aufgabenfelder des PGRs an?

Eigenverantwortlichkeit

Ist Ihre Tätigkeit im PGR stärker von Eigenverantwortlichkeit geprägt – oder von der Notwendigkeit, den Pfarrer dort zu unterstützen, wo er es braucht?

Werden Sie als Mitglied des Pfarrgemeinderates in Ihrer Eigenverantwortlichkeit vom Pfarrer unterstützt?

Entscheidungen

Wie werden Entscheidungen vorbereitet?

Gibt es vor einer Entscheidung ausreichend Möglichkeiten zur Information und Meinungsbildung?

Trifft der PGR bei einigen dieser Themen auch Entscheidungen?

Wie gestaltet sich bei Entscheidungen die Zusammenarbeit zwischen dem Pfarrgemeinderat und dem Pfarrer?

Wie fließt in diesen Fällen die Beratung des PGR in die Entscheidung ein?

Werden getroffene Entscheidungen und Vereinbarungen auch eingehalten?

Was passiert, wenn nicht? Wer überprüft die Einhaltung?

Erfolg

Beschreiben Sie gelungene oder gelingende Projekte oder Aktionen.

Welche wichtigen Weichenstellungen für die Pfarrgemeinde hat der Pfarrgemeinderat in den letzten Jahren getroffen?

Was müsste gewesen sein, dass Sie am Ende der Funktionsperiode sagen „Unsere Arbeit war erfolgreich“.

Welches sind Erfolgskriterien für das Gelingen Ihrer Arbeit?

Wie beurteilen Sie die Zufriedenheit Ihres Pfarrgemeinderates?

Erleben Sie durch Ihre Tätigkeit im Pfarrgemeinderat ein tieferes Hineinwachsen in Glauben und Spiritualität?

Was ist der persönliche „Gewinn“ aus Ihrer Tätigkeit als Mitglied des Pfarrgemeinderates?

Wie äußert sich dies?

Sind Sie gerne im PGR?

Inwiefern sehen Sie Ihre Arbeit als Dienst am Evangelium?

Wie kommen Gottes- und Nächstenliebe darin zum Ausdruck?

Was würden Sie als Ihre persönlichen „Charismen“ (Fähigkeiten, Talente, Vorlieben) ansehen?

Haben Sie persönliche Leitsätze für Ihre Tätigkeit als PGR?

Welche?

Welches Selbstverständnis haben Sie als PGR/hat Ihr PGR?

Fähigkeiten

Welche Fähigkeiten braucht ein PGR-Mitglied Ihrer Meinung nach?

Kommen die bereits vorhandenen Fähigkeiten und Talente ausreichend zum Zug?

Welche Möglichkeiten zur Verbesserung sehen Sie?

Welche Fortbildungen sollte ein Pfarrgemeinderat besuchen können?

Wie beurteilen Sie das Weiterbildungsangebot für Pfarrgemeinderäte?

Wissen Sie, woher Sie sich Unterstützung holen können?

Welche Angebote für Pfarrgemeinderäte wünschen Sie sich?

In zehn Jahren

Wo oder wie sehen Sie Ihre Pfarrgemeinde in 10 Jahren?

Welche Aufgabe wird darin der Pfarrgemeinderat haben?

Wie sieht es aus, wenn alles ganz gut geht?

Wie sieht es aus, wenn alles ganz schlecht geht?

Was wünschen Sie sich? Was befürchten Sie?

Jugend

Wo sehen Sie Möglichkeiten, auf Personen, die nicht in unmittelbarem Kontakt mit Ihrer Pfarre stehen, zuzugehen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen?

Wo gelingt das?

Vielfach wird vom PGR erwartet, dass er für Nachwuchs sorgt und Kontakt zu den der Kirche fern stehenden Menschen herstellt. Wie geht es Ihnen damit?

Was müssten Pfarrgemeinden tun, um Kinder und junge Menschen oder der Kirche fernstehende Personen für die Gemeinde zu gewinnen?

Kirchenpolitisches

Welche Rolle spielen kirchenpolitische Richtungsfragen in Ihrem PGR bzw. in Ihrer Pfarre?

Wie gehen Sie mit Unterschieden um?

Haben Sie Wünsche hinsichtlich der kirchlichen Rahmenbedingungen für den PGR?

Konflikte

Nehmen Sie konflikthafte Situationen im Pfarrgemeinderat wahr?

An welchen Themen entzündeten sich diese hauptsächlich?

Werden diese so bearbeitet, dass sie die Arbeit des Pfarrgemeinderates nicht behindern?

Wird dafür Begleitung in Anspruch genommen?

Wie schätzen Sie das Konfliktverhalten Ihres Pfarrers ein – was sehen Sie in dieser Hinsicht als seine Stärken an?

Wie sehen Sie das Konfliktverhalten der PGR-Mitglieder?

Darf es Konflikte geben oder werden sie lieber vermieden?

Leitung

Wie wird in Ihrer Pfarre Leitung wahrgenommen: Wird Leitung wahrgenommen (vielleicht sogar manchmal zu viel: „Leitungsfülle“) oder fehlt es an erforderlicher Leitung („Leitungsvakuum“)?

Wer leitet?

Ist der PGR in die Leitung einbezogen oder welche Rolle hat der PGR in der Leitung?

Kennen Sie unterschiedliche Leitungsmodelle?

Nach welchem Modell wird in Ihrer Pfarre geleitet?

Können Sie sich die Leitung auch anders vorstellen?

Wie?

Neuordnung der seelsorglichen Räume

Ist Ihre Pfarre derzeit eigenständig oder mitbetreut?

In welche neuen Ordnungen pastoraler Räume ist Ihre Pfarre einbezogen? (z.B. Mitbetreuung, Zusammenlegung, Pfarrverband, Seelsorgeraum etc.)

Welche Erfahrungen haben Sie damit gesammelt und wie lange schon?

Welche Vor- und Nachteile sehen Sie dabei?

Was könnte hilfreich sein, damit diese neuen Ordnungen gut funktionieren können?

Welche Aufgaben und Anliegen könnten in einem größeren Raum besser angegangen werden?

Was macht nur auf der Pfarrebene Sinn?

Welche Formen der Zusammenarbeit mit anderen Pfarren werden bei Ihnen praktiziert?

Könnten Sie sich vorstellen, diese Zusammenarbeit auszuweiten?

PGR und Privatleben

Wie viele Stunden wenden Sie Ihrer Einschätzung nach pro Woche für PGR bzw. Pfarre auf?

Wo bzw. wie ziehen Sie Ihre persönliche Grenze?

Wird das akzeptiert?

Wo, von wem, wie erleben Sie Anerkennung?

Empfinden Sie diese als ausreichend?

Was würden Sie sich in diesem Bereich wünschen?

Wie beeinflusst die Mitgliedschaft im Pfarrgemeinderat Ihr sonstiges Leben (privat, familiär, beruflich ...)?

Wie viel setzen Sie ein und welchen „Gewinn“ sehen Sie davon?

Ist die Bilanz ausgeglichen?

Ist die Länge der PGR-Periode in Ihren Augen sinnvoll?

Warum?

Wie viele Perioden soll man ununterbrochen Pfarrgemeinderat sein können? Warum?

Pfarrer am Ort

Wie wichtig finden Sie es, dass der Pfarrer mit den Menschen der Gemeinde lebt?

Warum?

Warum nicht?

Welche Auswirkungen hat es, dass der Pfarrer in der Nachbarortschaft wohnt?

Wie wirkt sich das auf Ihre Tätigkeit als PGR aus?

Pfarrerwechsel

Haben Sie in der Pfarre in den letzten Jahren einen Pfarrerwechsel gehabt?

Was bedeutet ein Pfarrerwechsel für einen PGR?

Was passiert oder ist zu tun, wenn kein Pfarrer mehr nachfolgen wird?

Sonstiges

Was möchten Sie noch gerne mitteilen?

Gibt es einen Bereich, der Ihnen im Interview abgegangen ist, der aber Ihrer Meinung nach unbedingt besprochen werden sollte?

Sozialer Hintergrund

Welche Berufe haben/hatten Ihre Eltern?

Welchen Beruf üben Sie aus?

Welche Stellung haben Sie in Ihrem Beruf inne?

Strategisch – operativ

PGR können strategische (Leitbildarbeit) und operative (konkrete Aufgaben in der Pfarre ausführen) Aufgaben haben. Wie ist das in Ihrem PGR verteilt?

Liegen Ihre Aufgaben derzeit eher im seelsorglichen oder im organisatorischen Bereich?

Zusatzfrage: Gibt es eine Entwicklung, bei der sich das Verhältnis von strategisch zu operativ verändert?

Verschieben sich die Schwerpunkte? Beschreiben Sie dies an Beispielen.

Hat Ihr PGR bei der Durchführung seiner operativen Aufgaben auch genügend Zeit zum Innehalten und Nachdenken?

Haben Sie Ihrer Einschätzung nach genügend Zeit und freie Energie, um Visionen für die Zukunft wachsen zu lassen und Leitlinien, Vorgangsweisen und Projekte zu erarbeiten, (um sie zu erreichen)?

Setzen Sie sich in Ihrem PGR auch inhaltlich mit Themen wie Sakramente bzw. Sakramentenspendung, Liturgie, Bibelarbeit usw. auseinander oder geht es mehr um organisatorische Fragen z.B. was zu den einzelnen Festen im Kirchenjahr zu organisieren ist (Christbäume zu Weihnachten, Altäre zu Fronleichnam, Suppen zum Suppensonntag usw.).

PGR-interne Leitungsaufgaben

Welche Aufgaben nimmt die Leitung des Pfarrgemeinderates / der Vorstand besonders wahr?

Tagesordnung erstellen?

Laufende Alltagsentscheidungen?

Koordination der Arbeit der Fachausschüsse?

Praktische Leitung der Pfarre

Wie ergeht es Pfarrgemeinderäten in Leitungsfunktion: z.B. in Ausschüssen?

Priestermangel

Nehmen Sie in Ihrer Pfarre den Priestermangel wahr?

Wie wirkt er sich aus?

Wie wird die bisherige Arbeit des Priesters „ersetzt“?

Was geschieht / würde geschehen, wenn wegen des Priestermangels das Öfteren am Sonntag keine Eucharistie mehr gefeiert werden kann?

Würden die Pfarrangehörigen sonntägliche Wortgottesfeiern annehmen?

Wie nehmen die Pfarrangehörigen sonntägliche Wortgottesfeiern an?

Wie beurteilen Sie den Besuch bei Wortgottesfeiern?

Wie könnten Sie sich eine Lösung des Priestermangels vorstellen?

Wenn der Mangel an Priestern in den kommenden Jahren nicht behoben werden kann:

Welche Möglichkeiten würden Sie sehen, um die sakramentale Leitung der Gemeinde sicherzustellen?

Sehen Sie in Ihrer Gemeinde Menschen, denen diese Aufgaben übertragen werden könnten?

Strukturierung der Arbeit

Wie ist die Arbeit des Pfarrgemeinderates strukturiert?

- Gibt es einen PGR-Vorstand? Was sind seine Aufgaben?
- Wer erstellt die Tagesordnung (Pfarrer, Obfrau / Obmann, Pfarrer und Obfrau / Obmann, PGR-Leitung / Vorstand, ...)
- Wer leitet die Sitzungen des PGR?
- Bestehen Fachausschüsse? Welche?

Wie funktioniert die Kommunikation zwischen den PGR-Mitgliedern und den Ausschüssen?

Fühlen sich alle ausreichend informiert?

Wie wichtig ist das Protokoll bei Sitzungen?

Wird für Weiterbildung der PGR-Mitglieder gesorgt?

Verhältnis PGR – Pfarrvolk

Beschreiben Sie bitte das Verhältnis zwischen PGR und Pfarrgemeinde.

Welche Anteil der Pfarrbevölkerung sind gut vertreten, welche weniger gut? Und zwar im PGR, in den Leitungsaufgaben, im Mitarbeiterinnenkreis.

Wie verhält sich der Pfarrgemeinderat zu freien Gruppen in der Pfarre (katholische Verbände, Erneuerungsbewegungen...)?

Wie geht es dem PGR mit der Aufgabe, diese Gruppen zu koordinieren?

Wie ist das Verhältnis zu den örtlichen Institutionen (politische Gemeinde, kommunale Einrichtungen), zu den Vereinen usw.?

Wird die Arbeit des PGR in der Pfarre wahrgenommen und geschätzt?

Verhältnis zur Diözesanleitung

Wie beschreiben Sie das Verhältnis Ihres Pfarrgemeinderates zur Diözesanleitung und den diözesanen Stellen?

Fühlen Sie sich als PGR anerkannt, wenn Sie mit diözesanen Stellen zu tun haben?

Wahl

Wahlen sind der normale Weg, wie in der Pfarre der PGR zustande kommt – hat sich dieser Weg bewährt?

Wie sollte Ihrer Meinung nach der PGR zustande kommen?

Was spricht für bzw. gegen eine Wahl zum PGR?

Was sind für Sie die Kriterien, dass von einer Wahl gesprochen werden kann?

In manchen Pfarren ist es bei den vergangenen Wahlen schwieriger geworden, Kandidatinnen und Kandidaten zu finden.

Was könnte der Grund dafür sein? Was schreckt Leute ab, zu kandidieren...

Wie könnte der Pfarrgemeinderat eingesetzt werden, wenn sich zu wenige Personen für eine Auswahl auf einer KandidatInnen-Liste finden?

Welche Alternativen zur Wahl sind für Sie denkbar?

Gewählt zu sein - Leiten Sie daraus für Ihre Tätigkeit Rückhalt durch oder Verpflichtung gegenüber der Pfarrgemeinde ab?

Hängt diese Empfindung mit der Anzahl der Stimmen zusammen?

Weg zum PGRat

Beschreiben Sie den Weg, wie es zu Ihrem Engagement im PGR gekommen ist und wohin es sich im PGR entwickelt.

Welche Stationen waren wichtig, dass Sie jetzt Mitglied des Pfarrgemeinderates sind?

Was hat Sie in dieser Funktionsperiode motiviert, dass Sie zur Kandidatur bzw. zur Bestellung JA gesagt haben?

Wenn der Priester fehlt

Können Sie sich vorstellen, dass eine oder mehrere Personen aus der Pfarre (zusammen mit einem priesterlichen Moderator) die alltäglichen Leitungsaufgaben übernehmen?

Fallen Ihnen konkrete Personen aus Ihrer Pfarre ein, die Sie sich in dieser Aufgabe vorstellen können?

Halten Sie es für notwendig, dass diese eine Ausbildung erhalten?

Welche Ausbildung halten Sie dafür für notwendig?

Wenn kein Priester am Ort

Was können die Pfarrgemeinderäte selbst leisten, wenn kein Priester am Ort ist?

Ist der PGR darauf vorbereitet, wenn kein Priester mehr nachfolgen wird?

Was passiert oder ist zu tun, wenn kein Pfarrer mehr nachfolgen wird?

Wohin

Wohin entwickeln sich die Pfarrgemeinderäte Ihrer Meinung nach?

Wird es so weitergehen wie bisher?

Wird sich Gravierendes ändern?

Können Sie jetzt schon „Richtungsänderungen“ feststellen?

Zeit wofür

Wofür hätten Sie gerne mehr Zeit und Raum in Ihrem Engagement als PGR?

Was würden Sie gerne weniger tun?

Worauf könnte verzichtet werden?

Wovon sollte man sich besser verabschieden?

Kam es schon einmal vor, dass man sich von etwas verabschiedet hat?

Wie könnte das gelingen?

Was ist dazu hilfreich, was ist hinderlich?

Zusammenlegen

Können Sie sich vorstellen, dass Ihre Pfarre mit einer anderen zusammengelegt wird?

10.2 Interviews

1 **Interview 1:** männlich, ca. 55 Jahre

2

3 I: Ich würde Sie einfach einmal bitten, dass Sie mir erklären, wie Ihre pfarrliche Situation
4 zurzeit ist, ob Sie eine eigenständige Pfarre sind oder mitbetreut, beziehungsweise irgendwo
5 in einem Pfarrverband oder Seelsorgeraum .. und vielleicht in diesem Zug auch gleich, wie
6 Sie dazu gekommen sind, dass Sie sich im Pfarrgemeinderat engagieren.

7 IP: Ja gut, also wir sind eine eigenständige Pfarre, bilden aber mit der Nachbargemeinde jetzt
8 bereits einen Pfarrverband, das heißt, wir haben einen Priester und eine Pastoralassistentin,
9 die für diese beiden Pfarren zuständig sind. Die sind beide ortsansässig in dieser Gemeinde,
10 was natürlich .. ja vielleicht für manche Dinge etwas leichter ist und .. ja, das ist einmal zur
11 Pfarre zu sagen. Wir wissen, dass die Pfarrverbände auf uns zukommen, wir werden dann also
12 doch vier Pfarreien sein in dem Pfarrverband, das ist also doch zwei andere Pfarren dazu, die
13 ebenfalls jetzt schon von einem Priester betreut werden, also auch schon in einem kleinen
14 Pfarrverband sind. Pfarrverbände sind sicherlich Sorgen für die Zukunft, die wir haben, aber
15 wir sehen, es auch ohne weiteres positiv. Ich bin also hier in der Pfarre jetzt die zweite
16 Periode, bin ich im Pfarrgemeinderat, ich war allerdings schon einmal in den 80er-Jahren in
17 einer anderen Gemeinde auch im Pfarrgemeinderat .. ja, und warum ich Obmann vom
18 Pfarrgemeinderat bin, weiß ich nicht.

19 I: (lacht) Ist Ihnen das passiert?

20 IP: Das ist so passiert. ... Wie ich dazu gekommen bin? Ich bin also da, in der (?)
21 aufgewachsen da, in der Gemeinde, bin aber beruflich dann längere Zeit woanders unterwegs
22 gewesen und .. bin jetzt seit zehn Jahren oder elf Jahren wieder da und habe natürlich von der
23 früheren Zeit viele Bekannte, viele Freunde, wovon einige auch im Pfarrgemeinderat schon
24 früher drinnen waren und irgendwann auf mich zugegangen sind, und gesagt haben: „Du, wir
25 kennen dich von früher, du warst früher in der Kirche engagiert, in der Jungschar und in der
26 Katholischen Jugend und als Lektor vor 45 Jahren schon, du kannst doch das eigentlich auch
27 machen.“ Und dann habe ich mir gedacht, na ja, gut, mache ich das mit und dann habe ich
28 mich der Wahl gestellt, oder, dann war ich einer der Kandidaten, der gewählt worden ist. ..
29 Und außer ... (Lärm) ... ja und .. seither bin ich das.

30 I: Das heißt, Sie sind auch in der ersten Periode schon Obmann gewesen?

31 IP: Ich war in der ersten Periode Obmann, ich war auch die eine Periode, wo ich in der
32 anderen Gemeinde war, auch Obmann, ... das weiß ich nicht warum, vielleicht , . ja . weil ich
33 versuche, irgendwie ein ausgleichendes Wesen zu haben, das vielleicht. Das ist das, was mir
34 die Leute gesagt haben, was sie schätzen und wahrscheinlich ist das die Ursache, warum sie

35 mir dann auch das Vertrauen gegeben haben. Ja, das soweit, wie ich dazu gekommen bin. Die
36 Pfarrsituation in unserer Pfarre: Der Pfarrgemeinderat ist natürlich gewählt, wir haben da also
37 zwölf, die Gemeinde hat ungefähr dreitausend Katholiken. Wir haben zwölf gewählte
38 Pfarrgemeinderäte, wir haben einen kooptierten Pfarrgemeinderat, das ist eine
39 Religionslehrerin und wir haben zwei hauptberufliche Pfarrgemeinderäte, Pfarrer und
40 Pastoralassistentin und ja, haben den Vorstand gewählt, das sind sechs Leute mit Pfarrer,
41 Pastoralassistentin, Obmann, Obmann-Stellvertreter, Schriftführer, was man da alles braucht.
42 Wir haben regelmäßige Sitzungen, sowohl Vorstandssitzungen wie Vorbereitung der
43 Pfarrgemeinderatssitzung als auch Pfarrgemeinderatssitzungen. Ja, und im Jahr etwa fünf
44 Pfarrgemeinderatssitzungen plus eine Klausur, so ungefähr, also manchmal sind es vier
45 Pfarrgemeinderatssitzungen .. Klausur haben wir eigentlich jedes Jahr gehabt und dann
46 natürlich entsprechende Ausschüsse gebildet auch und ..

47 I: Was gibt es da zum Beispiel für Ausschüsse?

48 IP: Ausschüsse, gibt es einmal den Öffentlichkeits-Ausschuss, das ist die, die was die
49 Pfarrboten machen, dann ist das Katholische Bildungswerk natürlich, (?) Liturgie-Ausschuss,
50 dann gibt es Jugendausschuss, Ehe-und-Familie-Ausschuss, dann Wohnviertelapostolat, der
51 Wohnviertelhelfer ..

52 I: Mhm, was ist das genau?

53 IP: Naja, das sind eigentlich in verschiedenen Wohnvierteln Leute, die dort sitzen und
54 sozusagen das Ohr direkt am Mitbürger, am Mitmenschen haben. Bei uns werden diese
55 Pfarrboten, die also das Pfarrblatt, die Zeitung, die also achtmal glaube ich im Jahr
56 herauskommt, wird von den Wohnviertelhelfern ausgetragen, das heißt, die gehen wirklich in
57 die Familien hin, zum Großteil zumindest, und haben dann wirklich die Möglichkeit, mit den
58 Leuten zu reden, werden in vielen Fällen auch angesprochen über irgendwelche Probleme und
59 sind, sozusagen, das Ohr des Pfarrgemeinderates an der Front, wobei Front vielleicht nicht ein
60 schönes Wort ist. (I lacht) Sie wissen, was ich meine, ja?

61 I: Ja. Das heißt, Sie haben . Haben Sie das bewusst bei der Wahl in den Blick genommen,
62 dass aus jedem Wohnviertel wer im Pfarrgemeinderat ist oder ..

63 IP: Nein, es ist nicht aus jedem Wohnviertel wer im Pfarrgemeinderat, das ist nicht der Fall,
64 das kann nicht sein, denn Wohnviertelhelfer haben wir . glaube ich zwanzig oder
65 fünfundzwanzig, die können nicht alle im Pfarrgemeinderat sein.

66 I: (lacht) Das ist klar, ja.

67 IP: Nur derjenige, der für die Wohnviertelhelfer zuständig ist, derjenige sieht zu, dass er im
68 Pfarrgemeinderat (?).

69 I: Ach so, verstehe, ja.

70 IP: Ja, was wir, (?) gerade gefragt haben, ob wir das berücksichtigen, die geografischen
71 Gegebenheiten. Also unsere Pfarrgemeinde besteht aus drei politischen Gemeinden. Das ist
72 also ganz anders als sonst, sonst gibt es eine politische Gemeinde (I lacht) und mehrere
73 Pfarren. Aber in dem Fall ist es so, dass die Pfarrgemeinde aus drei politischen Gemeinden
74 besteht, wobei zwei politische Gemeinden sehr klein sind, die haben fünf- oder sechshundert
75 Einwohner aber auch politische Gemeinden, und dass die vertreten sind, haben wir von
76 vornherein festgelegt, dass im Pfarrgemeinderat immer je zwei Vertreter von diesen kleinen
77 politischen Gemeinden auch im Pfarrgemeinderat sitzen, das heißt, ah . von der großen
78 Gemeinde sind das von den gewählten acht und dann noch die zwei kleinen Gemeinden
79 jeweils zwei und damit kommen wir auf die Zahl Zwölf. Das ist sicherlich .. etwas, was
80 eigentlich ganz wichtig ist, dass man wirklich gerade wo – flächenmäßig sind wir
81 verhältnismäßig groß, dass man überall wen sitzen hat, oder jemand hat, der die Bevölkerung
82 im Pfarrgemeinderat vertritt.

83 I: Mhm, aber, also diese drei politischen Gemeinden, von denen ist noch keine die
84 Pfarrgemeinde, wo Sie da zusammenarbeiten im Pfarrverband, das ist wirklich nur ..

85 IP: Nein, das ist eine andere Pfarre, wie gesagt, wir sind eine Pfarre, in dieser Pfarre sind drei
86 politische Gemeinden und dann ist noch eine andere Pfarre. ... (I lacht) Das ist schwierig, das
87 hier anonym zu machen, (IP lacht) das eine ist XY, das andere ist XY, das sind die beiden
88 Pfarren und die Pfarre XY besteht aus den politischen Gemeinden XY, XY und XY.

89 I: Mhm, verstehe.

90 IP: So ist das.

91 I: Das ist ja eine spannende Situation, gibt es da irgendwie, weiß ich nicht, als Pfarrgemeinde
92 muss man ja manchmal auch mit der politischen Gemeinde zusammenarbeiten oder es gibt
93 halt Möglichkeiten, wo man zusammenarbeiten kann. Wie gestaltet sich das, oder . gibt es das
94 bei Ihnen?

95 IP: Das ist eigentlich ganz einfach, wir haben erstens einen guten Draht zur politischen
96 Gemeinde und was für uns eigentlich ganz wichtig ist, in unserer Pfarre sind die
97 Bürgermeister der drei politischen Gemeinden im Pfarrkirchenrat, im Finanzausschuss,
98 vertreten, das heißt, nachdem ja gerade der Finanzausschuss mit Geld zu tun hat, mit
99 Pfarrpfünde zu tun hat, aber auch mit Friedhof und diesen Dingen, die eigentlich wieder
100 Gemeindesache sind, oder auch mit dem Bauwesen und auch Wegerhaltung zur unserer
101 Kapelle, da haben wir eine Wahlfahrtskapelle oben, das ist alles die Gemeinde, und um das zu
102 machen haben wir eigentlich immer schon, ja, seit ich denken kann, sind die drei

103 Bürgermeister im Pfarrkirchenrat vertreten. Und das ist eigentlich eine sehr gute und eine sehr
104 kluge Lösung.

105 I: Natürlich, ja, dann kann man sie gleich miteinbeziehen und .

106 IP: Dann kann man sie gleich miteinbeziehen und ich bin ja auch im Pfarrkirchenrat, also in
107 dem Verwaltungsausschuss, oder wie das heißt, und da hat man eigentlich immer einen Draht,
108 da sitzt man zwar nur, glaube ich, zweimal oder dreimal im Jahr zusammen, aber das genügt,
109 dass man sich dann auch auf der Straße kennt.

110 I: Mhm. (lacht) Und wie schaut das aus, sind Sie das einzige Pfarrgemeinderatsmitglied, das
111 auch im Pfarrkirchenrat ist? ... Oder gibt es da Überschneidungen?

112 IP: Nein, nein, es gibt Überschneidungen. Wir haben, ungefähr die Hälfte vom Pfarrkirchenrat
113 sind Pfarrgemeinderäte ...

114 I: Mhm, interessant.

115 IP: vor allem auch natürlich, also im Pfarrkirchenrat ist ja der Vorsitzende des
116 Pfarrkirchenrates immer der Pfarrer, und dann gibt es einen stellvertretenden Vorsitzenden
117 oder einen Stellvertreter, glaube ich heißt das, das ist gesetzlich genau geregelt, und der ist,
118 der muss auch im Pfarrgemeinderat sein, das heißt, wenn im Pfarrkirchenrat ein anderer
119 gewählt würde, als einer der schon im Pfarrgemeinderat ist, dann müsste der in den
120 Pfarrgemeinderat hineinkommen, das sind die Statuten der Pfarrgemeinderatsordnung, ob das
121 nur in Salzburg so ist, weiß ich nicht, wahrscheinlich wird es österreichweit so sein.

122 I: Ja, die Trennung gibt's nicht in allen Diözesen, zwischen Pfarrgemeinderat und
123 Pfarrkirchenrat.

124 IP: Ach so, aha.

125 I: Das ist so eine, würde ich einmal sagen, westösterreichische Eigenheit, eigentlich, das gibt
126 es nicht überall, mhm.

127 IP: Ach so, ich habe mir gedacht, dass das vielleicht durch das Konkordat eine Trennung da
128 ist, aber offensichtlich ist das nicht unbedingt notwendig.

129 I: Nein, in Wien zum Beispiel gibt es einfach einen Finanzausschuss innerhalb des
130 Pfarrgemeinderates und das ist gar nicht voneinander getrennt.

131 IP: Ja, den Finanzausschuss gibt es schon innerhalb des Pfarrgemeinderates.

132 I: Gibt's auch?

133 IP: Ja, das ist der Pfarrkirchenrat, nur der ist Sonderstellung, der Pfarrkirchenrat hat eine
134 Sonderstellung, es ist ein Ausschuss des Pfarrgemeinderates, deshalb ist der stellvertretende
135 Vorsitzende des Finanzausschusses sagen wir jetzt und nicht Pfarrkirchenrat, ist im, im
136 Pfarrgemeinderat. Aber durch irgendwelche Verträge, vielleicht bezieht sich das nur auf die

137 westlichen Diözesen, das weiß ich nicht, hat es den Pfarrkirchenrat schon wesentlich länger
138 gegeben als den Pfarrgemeinderat, ja, und ist speziell auch verpflichtet, die Finanzen zu
139 regeln.

140 I: Mhm. Wie viele Frauen sitzen im Pfarrkirchenrat?

141 IP: Keine.

142 I: Interessant.

143 (beide lachen)

144 I: Und wie schaut es im Pfarrgemeinderat aus?

145 IP: Im Pfarrgemeinderat haben wir jetzt einen Überhang an Frauen . also wir sind jetzt mit
146 den Optierten, sind wir dreizehn, davon sind fünf Männer und der Rest Frauen, umgekehrt
147 hätte ich es auch sagen können, (I lacht) also acht Frauen und fünf Männer. Im letzten Jahr
148 waren wir bei den Gewählten ausgeglichen, sechs zu sechs, also bis die nächste optierte Wahl,
149 die Religionslehrerin dazugekommen ist. Ja, das ist natürlich, wenn man es so hört,
150 erschreckend, dass im Pfarrkirchenrat keine Frau drinnen ist, aber .

151 I: Aber es ist kein Einzelfall, deswegen habe ich extra nachgefragt.

152 IP: Aber es ist kein Einzelfall, weil es einfach auch von den Aufgaben . ja, habe ich irgendwie
153 das Gefühl, sind geschlechtsspezifisch in manchen Fällen .. und wenn es also um Bauen geht
154 und um Wegerhaltung und um Grundzusammenlegung, nachdem interessiert das die Männer
155 und Frauen, nicht, dass ich sage, sie dürfen nicht, sondern ist das Interesse bei Frauen in ganz
156 eine andere Richtung, Familie, Richtung Soziales, Sozialausschuss glaube ich, habe ich schon
157 erwähnt, oder Richtung Jugend oder Richtung Weltkirche, da haben wir auch noch einen
158 Ausschuss: Weltkirche. Das ist also, was Frauen viel mehr interessiert als, was es kostet, ein
159 Dach reparieren. Das wird es wahrscheinlich sein. Es ist nicht böswillig, dass wir das so ..

160 I: Nein, nein, gar nicht, es war nur die Nachfrage, weil ich es schon öfter gehört habe, dass
161 eben im Pfarrkirchenrat eigentlich keine Frauen drinnen sind. Darum wollte ich es bei Ihnen
162 auch (?) Ja, das ist interessant.

163 IP: Nein, sind keine drinnen.

164 I: Wie, also Sie sind Pfarrgemeinderatsobmann, wie gestaltet sich Ihre praktische Arbeit, also
165 wie bereiten Sie Sitzungen vor? Wer leitet die Sitzungen? Wie schaut so eine Sitzung aus?

166 IP: Ja, also die Sitzungen vorbereitet werden meistens vom Vorstand, das ist in dem Fall so,
167 dass ich zum Pfarrer gehe und sage „Jetzt müssen wir wieder einmal eine Sitzung machen.“
168 und er sagt, dann wird der Kalender rausgenommen, wann geht's, wann passt's. Dann gibt es
169 eine Vorstandssitzung, wo wir zu sechst sind und diese Vorstandssitzung ist dann meistens
170 da, da an dem Tisch mit, da setzen wir uns gemütlich zusammen, also ein Abendessen

171 miteingeschlossen und dann wird gearbeitet und in der Vorstandssitzung wird eigentlich
172 schon alles, was so hereinkommt durchdiskutiert und auch viele Fragen abgesprochen, die
173 was eigentlich gar nicht so reif sind, was man noch weiter macht, also so kleinere Probleme
174 angesprochen. Die dauert also sicherlich immer von acht am Abend bis Mitternacht, die
175 Vorstandssitzung, ja, es ist nicht nur wegen dem Essen und wegen dem Wein (beide lachen)
176 (?) also ich würde sagen, das ist eigentlich für die Basis der Arbeit die wichtigste Sitzung. ..
177 Ja und da wird das Programm gemacht für die Pfarrgemeinderatssitzung, die Einladung für
178 die Pfarrgemeinderatssitzung wird da besprochen und da werden alle diese Dinge
179 vorbesprochen. Da wird aber kein Protokoll in dem Sinn geführt über die Vorstandssitzung,
180 weil eigentlich das Protokoll der Vorstandssitzung ist das Programm für die
181 Pfarrgemeinderatssitzung, so mehr oder weniger, und das ist meistens so eine Woche,
182 vierzehn Tage vor der Pfarrgemeinderatssitzung, dann gehen die Einladungen hinaus, da gibt
183 es eine schriftliche Einladung für alle Pfarrgemeinderatsmitglieder. Und dann gibt's also die
184 Pfarrgemeinderatssitzung, die findet dann im Pfarrhof statt, da gibt es ein Sitzungszimmer,
185 wo wir alle schön an einem Tisch Platz haben. Die Eröffnung der Pfarrgemeinderatssitzung
186 erfolgt durch den Pfarrer und nach seiner Begrüßung übergibt er mir dann den Vorsitz oder .
187 diese Pfarrgemeinderatssitzung zu führen. Der Ablauf ist eigentlich immer gleich, mehr oder
188 weniger, es wird ein Protokollant ernannt, abwechselnd haben wir immer zwei, es wird das
189 Protokoll der vorhergehenden, nein, zuerst haben wir natürlich eine Besinnung.

190 I: (lacht) Ich hätte schon nachgefragt.

191 IP: Zuerst ist natürlich die Besinnung, da wird immer einer ausgewählt, der die Besinnung
192 macht, jetzt seit Neuestem wird bei der Besinnung die Apostelgeschichte weitergeschrieben
193 und das haben wir jetzt da angeführt, dass immer einer einen Teil, das Apostelgeschichte
194 weiterschreibt und das dann als Besinnung bringt, und ansonsten . die Besinnung dauert eine
195 Viertelstunde, Texte über ein Thema, vielleicht ein Lied singen, oder irgendetwas, (?), einen
196 besinnlichen Text. Nach der Besinnung kommt das Protokoll der letzten Sitzung, dann
197 kommen die Berichte der einzelnen Ausschüsse, da berichten dann die
198 Ausschussvorsitzenden, die im Pfarrgemeinderat ja alle drinsitzen, berichten dann von ihrer
199 Arbeit und dann kommen also die Themen, die unterschiedlich sind, die natürlich auch im
200 Kirchenjahr wechseln, sei es Vorbereitung von irgendwelchen Festen, sei es bischöfliche
201 Visitation oder sei es irgendeine Wahlfahrt oder „Offener Himmel“, oder, also bei uns am
202 Dekanat letzten Oktober haben wir diese Aktion gehabt „Offener Himmel“. Dann natürlich
203 Pfarrverbände, die alle beschäftigen, das wird dann besprochen, alle Themen eigentlich, die
204 einen berühren. Dann gibt es noch einen Punkt „Allfälliges“ wo jeder dann noch seine Fragen

205 abwerfen kann, die dann auch noch besprochen werden, darüber wird ein Protokoll geführt.
206 Das ist das eine, es wird abgestimmt, wenn irgendeine Frage, was weiß ich, machen wir das
207 so oder so, da geht es um Dinge, wenn der Liturgieausschuss sagt, machen wir den
208 Osternachtgottesdienst irgendwie anders. Was wird da gemacht, oder wie machen wir die
209 Fronleichnams-Prozession oder die Erntedank-Prozession oder wie gestalten wir das
210 Erntedankfest. Das sind so Dinge, die abgestimmt werden. Punkt Allfälliges, wo jeder zu
211 Wort kommt und dann versuchen wir, dass die Sitzung nach längstens zweieinhalb Stunden
212 zu Ende ist .. Weil dann ist ein bisschen Flaute, die Leute werden müde. Es geht um Acht an,
213 weil viele doch berufstätig von auswärts kommen, die nicht viel früher können, deswegen um
214 Acht Uhr Beginn, 20.00 Uhr, und hoffen, dass wir bis um halb Elf fertig sind und dann gibt es
215 noch ein bisschen gemütliches Beisammensein und dann gehen wir heim. So schaut's
216 ungefähr aus.

217 I: Mhm. Hat . Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Pfarrer? Ist der froh darüber,
218 dass Sie die Sitzungen leiten, oder welches Gewicht haben die Entscheidungen des
219 Pfarrgemeinderates?

220 IP: Also sagen wir so, wir kommen mit unserem Pfarrer im Großen und Ganzen sehr gut aus.
221 Wir haben einen, der sicherlich auch fortschrittlich, das ist vielleicht nicht der richtige
222 Ausdruck, moderner denkt und kein Fundamentalist ist. Dementsprechend sind ja auch die
223 Leute, die mitarbeiten, das gibt ja alles, das spielt ja alles gegenseitig, das wird automatisch
224 aufeinander abgestimmt, ganz automatisch .. Sicher, das letzte Wort hat der Pfarrer, das ist
225 ganz klar. Das ist vielleicht notwendig, ist vielleicht manchmal in der jetzigen Situation
226 notwendig, ob es in Zukunft auch noch so sein muss, das glaube ich nicht unbedingt. Ich
227 glaube, dass man gerade für die Pfarrgemeinderatsarbeit mehr Leute begeistern könnte, wenn
228 man das Gefühl hätte, dass man wirklich etwas verändern kann. Das wissen wir aber alle, dass
229 das auch nicht vom Pfarrer allein abhängt. So, die Zusammenarbeit ist super, da gibt es nichts
230 zu sagen, das ist ja gerade auch diese Vorstandssitzungen, das sind die Meinungsbildungen,
231 eigentlich in der Vorstandssitzung. Ja, und das im kleinen Kreis zu sechst kann man das alles
232 eigentlich offen diskutieren und da gibt es natürlich schon auch Unterschiede in der Meinung,
233 wo nicht gleich auch jeder mit dem anderen einverstanden ist oder auch einmal ein Vorschlag
234 kommt, den der Pfarrer also ganz und gar nicht gerne hört, ja, wobei aber dann diese bei der
235 Abstimmung oder bei der Pfarrgemeinderatssitzung, wie man schon weiß, wie darüber
236 gedacht wird, die dann so macht, dass es da keine Konfrontation gibt. Also, sagen wir, diese,
237 ja, ganz extrem ausgedrückt, in der Vorstandssitzung ist die Meinungsbildung und in der
238 Pfarrgemeinderatssitzung ist dann die (?)

239 I: Mhm.

240 IP: So, jetzt sage ich dann aber nichts mehr dazu.

241 I: (lacht) Das heißt, Sie meinen auch, wenn ich das jetzt richtig verstanden habe, dass einfach
242 dieser Rahmen ganz ein anderer ist von diesen Vorstandssitzungen, dass man da einfach
243 offener drüber reden kann, weil das mehr ungezwungener Rahmen ist, oder .

244 IP: Ja, in den Vorstandssitzungen hat man erstens einen ungezwungener Rahmen, dann hat
245 man mehr Zeit, es sind weniger Leute und man kann wirklich das besprechen und diskutieren.
246 Bei fünfzehn Leuten ist das dann schon wieder sehr schwierig. Fünfzehn Leute muss man das
247 so machen, dass man Wortmeldungen eigentlich machen muss und dann den reden lassen
248 muss und dann den nächsten und das ist schon einmal schwierig, weil das ziemlich
249 zeitraubend ist und dann müsste man wirklich, wenn das ein ganz bestimmtes Thema wäre,
250 dann könnte man sagen, ich mache jetzt eine Pfarrgemeinderatssitzung über ein Thema. Aber
251 meistens sind in den Pfarrgemeinderatssitzungen so viele Themen drinnen, dass man nicht
252 mehr, ja, ins Detail geht. Währenddem natürlich im kleinen Kreis, zu sechst, da kann man
253 auch durcheinander schreien, da kann man sich trotzdem noch verstehen, wenn fünfzehn
254 durcheinander reden, wird es schwierig.

255 I: (lacht) Stimmt, ja. Sie haben gesagt, die Tagesordnung ist quasi das Protokoll der
256 Vorstandssitzung, jetzt unter Anführungszeichen. Wird die Tagesordnung bereits vorher
257 ausgeschickt oder kriegen die Pfarrgemeinderäte die einfach vorgelegt, als Tischvorlage?

258 IP: Nein, nein, in der Einladung zur Pfarrgemeinderatssitzung sind die einzelnen
259 Tagesordnungspunkte angeführt.

260 I: Mhm, und wie schaut das aus mit dem Protokoll, wird das bei der nächsten Sitzung
261 ausgegeben oder kriegen die Leute das quasi unmittelbar nach der Sitzung?

262 IP: Nein, bei uns ist es so, dass das Protokoll eigentlich nur verlesen wird bei der nächsten
263 Sitzung, und dann werden sie natürlich gefragt, ob sie irgendwelche Ergänzungen haben oder
264 ob sie zufrieden sind oder nicht zufrieden sind und dann wird das abgestimmt und das
265 Protokoll ist okay. Das Protokoll ist genehmigt oder nicht genehmigt, aber es wird nicht
266 schriftlich an alle ausgeführt.

267 I: Verstehe. Sind die Pfarrgemeinderatssitzungen öffentlich, oder?

268 IP: Nein, wir haben immer wieder geplant, eine öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung zu
269 machen, aber eine Pfarrversammlung zu machen, in dem Sinn. .. Wir haben es eigentlich noch
270 nie zusammengebracht, weil wir nicht, ja, wie soll ich sagen, diejenigen Leute, die das
271 interessiert, die wissen sowieso durch dieses ganze Wohnviertelzeug, was geschieht, es sind
272 ja immer die gleichen Leute und dann gibt es natürlich verschiedene Gruppen, die ein

273 besonderes Interesse hat, was weiß ich, das sind die Tischmütter oder die Firmvorbereitungen
274 oder diese Dinge, die werden sowieso zusammengefasst, also mit denen werden eigene
275 Veranstaltungen gemacht und, die themenbezogen sozusagen zusammengehören, und
276 deswegen haben wir eigentlich diese Pfarrversammlung, ich weiß, dass wir sie machen sollen
277 aber wir haben es bis jetzt noch nicht gemacht.

278 I: Es muss ja auch nicht sein. (lacht)

279 IP: Ja, ich glaube, dass es nicht sehr viele gibt. Man kann sich im Wirtshaus zusammensitzen
280 am Sonntag nach der Kirche, aber das ist sicher nicht der richtige Rahmen und man könnte
281 beispielsweise ein ganzes Jahr besprechen, könnte die Leute einladen und alles erzählen, aber
282 da gibt es wieder das Informationsblatt, das Pfarrblatt, jeder der Interesse hat, was ist passiert
283 im Jahr oder wie viele Firmlinge haben wir, wer sind die Firmlinge oder wie viele sind
284 gestorben, wann sind sie gestorben und welche Prozessionen haben wir gehabt, das steht
285 eigentlich alles in dem Pfarrblatt drinnen und wenn jemand sich äußern will, dann weiß er
286 genau, zu wem er gehen kann und zu wem er das sagen kann. Man wird manchmal auf der
287 Straße angesprochen, warum macht ihr das so oder könnte man das nicht anders machen und
288 das wird dann in der Vorstandssitzung und im Pfarrgemeinderat auch besprochen, solche
289 Vorschläge.

290 I: Mhm, das heißt, es passiert dezidiert, dass Leute auf Sie zukommen und sagen, ich hätte
291 einen Vorschlag?

292 IP: Ja, das passiert im Schwimmbad, das passiert beim Einkaufen.

293 I: (lacht) Das ist ja ein gutes Zeichen.

294 IP: Ja, und am Sonntag nach der Messe im Café.

295 I: Ja, ist natürlich auch ein guter Zeitpunkt.

296 IP: Ja, das haben wir uns auch eingeführt, dass die Pfarrgemeinderäte, ein paar, wenn wir so
297 drei, vier, fünf, je nachdem, wer Zeit hat, Sonntag nach der Messe noch zu einem Kaffee
298 zusammensetzen, also nicht ein Pfarrcafé, das ist, wir haben schon so Pfarrcafés oder Agapen,
299 das ist ja öfters im Jahr, aber wo mehrere Leute sind, ja und drüben im Café ..

300 ...

301 IP: Gut das ist natürlich eine ländliche Gemeinde, das ist natürlich anders als in der Stadt, es
302 kennt ja fast jeder jeden, ja und dann spricht man eben darauf an.

303 I: Mhm, äh . ist das auch irgendwie, wie soll man sagen, merken Sie einen Rückhalt in der
304 Gemeinde oder einen ... merken Sie, dass Sie gewollt sind und dass Ihre Arbeit wertgeschätzt
305 wird oder woran merken Sie das?

306 I: Das ist eine schwierige Frage, was Sie mir stellen. Äh .. es ist natürlich, ja, sagen wir, die

307 Kirchgänger sind ja ein Teil der Pfarrgemeinde. Die Kirchgänger, die kennt man natürlich
308 und die kennen einen selber auch, das sind diejenigen die aktiv sowieso mitarbeiten, da kriegt
309 man dann schon einmal einen Response, das habt ihr jetzt gut gemacht oder es ist toll
310 gewesen, was da gemacht worden ist. Ah, die anderen, die nicht in die Kirche gehen, die sind
311 natürlich wesentlich schwerer zu erreichen, sowohl im positiven wie auch im negativen Sinn
312 und das ist eigentlich das große Problem das wir haben, wie können wir die Leute ansprechen,
313 die wenig Interesse haben? Mit der Aktion „Offener Himmel“, das war eine Veranstaltung,
314 wo wir auf die Straße gegangen sind. .. Oder manche Themen vom Katholischen
315 Bildungswerk, da kann man sehr viele Leute ansprechen und auch solche, die nicht in die
316 Kirche gehen und wo man dann sich denkt, da hört man dann schon, das war eine tolle
317 Veranstaltung oder sonst irgendwas .. und da sind wir eigentlich , was das anbelangt, sehr
318 kreativ, was weiß ich, eine Kapellenwanderung und es gibt eine Wasserwanderung wo wir
319 den Bach entlang geht bis zur Quelle und dann übers Wasser redet und Stationen hat, oder
320 dass man Chronisten zusammenholt, die geschichtlich oder kulturell was berichten, oder wir
321 bauen ein Labyrinth und machen da halt auch so mit Steinen irgendwas. Da ist es schon, dass
322 wir hundert, zweihundert Leute zusammenkriegen, die zu solchen Veranstaltungen kommen.

323 I: Wahnsinn. Im Gegensatz dazu, wie viele Leute sind in der Sonntagsmesse?

324 IP: In der Sonntagsmesse, also wenn man Samstagabend und Sonntag zusammenrechnet,
325 kommen wir auf dreihundert, dreihundertfünfzig.

326 I: (lacht) Na ja, das sind die obligatorischen zehn Prozent.

327 IP: Ja.

328 I: Empfinden Sie das als Aufgabe des Pfarrgemeinderates, dass man mehr Leute zur
329 Sonntagsmesse motivieren sollte?

330 IP: Also sagen wir einmal so, ich möchte nicht sagen, dass wir mehr Leute zur Sonntagsmesse
331 im Speziellen motivieren sollte, sondern einfach mehr Leute motivieren sollte, dass sie die
332 Gemeinschaft suchen. Wobei sicherlich die Sonntagsmesse .. ist wichtig, aber wenn ich sie
333 sonst noch irgendwo hinkriege und die Gemeinschaft gemacht wird oder wo eben auch
334 Glauben irgendwie vermittelt wird oder sei es, jetzt gerade haben wir irgendwo eine
335 Veranstaltung gehabt in einer Tenne, die hat geheißen „Dahoam is dahoam“. Da haben wir
336 sogar Jugendliche gehabt, die mit irgendwelchen Instrumenten gespielt haben, so eine Art
337 Gucka-Musi und so. Da waren auch zweihundert Leute, ja, und wenn man das auch
338 zusammenkriegt, dann weiß man einfach, sie sind da. Über Kinder kann man, solange sie
339 noch in der Schule sind, auch sehr viele Eltern erreichen, die sonst eigentlich eher fern sind.
340 Dann natürlich die Jugendlichen, gibt es dann ein Alter, wo alles auslassen, aber das ist auch

341 so .. war bei mir auch nicht anders, habe ich auch einmal eine Zeit, wo ich nicht in die Kirche
342 gegangen bin. Ja sicherlich wäre es schön, wenn man mehr Leute in die Kirche kriegt, aber zu
343 den Festtagen ist die Kirche wieder fast zu klein oder was bei uns auch der Fall ist am Land,
344 Beerdigungen. Bei Beerdigungen können Sie ohne weiteres fünfhundert Leute in der Kirche
345 haben, da stehen sie so in der Kirche drinnen.. oder Palmsonntag oder die Osternacht oder die
346 Christmette, da ist eh voll. Aber immerhin können wir sagen, aus den Leuten, die sonst so bei
347 den Veranstaltungen sind und nicht in die Kirche gehen oder selten in die Kirche gehen, an
348 diesen Feiertagen da gehen sie nachher alle in die Kirche und damit haben wir sie schon
349 irgendwie in der Gemeinschaft drinnen.

350 I: Das heißt, Sie sehen das nicht wirklich defizitär, sondern Sie anerkennen: sie sind zu
351 bestimmten Zeiten einfach da, sie beteiligen sich auch, wenn es was gibt ..

352 IP: Ja, schauen Sie, defizitär, sicherlich möchten wir mehr haben. Wie ich ein Kind gewesen
353 bin, da sind die Kirchen jeden Sonntag voll gewesen, ja. Das war sicherlich ein anderes
354 Erlebnis, das war schön und das wäre auch wünschenswert, aber das ist ein Traum, den man
355 halt eigentlich nicht realisieren kann.

356 I: Und wie schaut es aus mit der Jugend?

357 IP: Ja, das ist glaube ich überall das Gleiche. Sagen Sie mir ein Rezept, wie man die Jugend
358 anspricht?

359 I: (lacht) Da gibt es, glaube ich, keines.

360 IP: Da gibt es keines, ja. Das ist sicherlich ein Thema, die Jugend, wo sich die Kirche
361 überlegen muss, was für Themen kann sie ansprechen, die die Jugend heute interessiert. Da
362 gibt es sicherlich einige Themen die Jugendliche schon interessierten, es muss nicht der
363 Fußball sein, aber beispielsweise gerade Sexualität, das ist etwas, das so mit Tabus behaftet
364 ist, du darfst nicht und das darfst du nicht und das darfst du nicht, das ist doch etwas, was die
365 Jugend, die werden erwachsen, ich meine, die spüren das, die möchten darüber reden auch
366 und .. dass man das nicht wirklich alles mit Verboten belegt, dass man sagt, das ist so und so,
367 dass man da offen darüber redet, aber .. ja das ist natürlich sehr schwer.

368 I: Haben Sie in der Pfarre irgendwelche Angebote für Jugendliche, wie z.B. Jungschar oder
369 Katholische Jugend?

370 I: Wir haben Jungschar, wir haben eine Jugendgruppe, eine Mädchengruppe. Aber das ist
371 auch ein Auf und Ab .. die Mädchengruppe, die Jugendlichen, die sind, meine ich, fünf oder
372 sechs Mädchen, so vierzehn, so über das Pflichtschulalter hinaus noch ein oder zwei Jahre
373 halten kann und dann haben sie wieder völlig andere Interessen. Dann kommt natürlich dazu,
374 dass einige dann schulisch irgendwo anders sind. Ah .. ja, das hört sich dann, das versendet

375 dann eigentlich, man kann immer wieder einen Anlauf nehmen, die haben sicherlich eine
376 nette Gemeinschaft und ich war einmal als Gast dabei und die haben eine mords Freude
377 gehabt und haben Pizza gemacht miteinander und haben sich gut unterhalten und dies und
378 jenes gemacht und machen auch Ausflüge oder sie machen eine Fackelwanderung und eine
379 Zeit lang kann das noch interessant sein. Aber . Sie wissen es ja selber, für viele ist mit der
380 Firmung oder spätestens nach der Pflichtschule das religiöse Leben vorbei .. einmal eine Zeit
381 lang. Und dann gibt es halt noch ein paar, die hinken halt nach, unter Anführungszeichen. (I
382 lacht) Da geht es halt noch um zwei Jahre länger oder um drei, aber dann ist es auch aus. Und
383 dann irgendwann, kann man nur hoffen, dass man eine Basis gelegt hat, dass sie sich
384 irgendwann für die Kirche interessieren und für die Gemeinschaft. Aber wie gesagt, die
385 Jugend anzusprechen, Sie können auch kein Rezept nennen, ich weiß auch keines, aber es gibt
386 sicherlich Dinge, die die Jugend interessiert und im Prinzip, der spirituelle Gedanke ist auch
387 bei Jugendlichen da und man sieht ja, was sie alles machen, mit anderen Religionen
388 beschäftigen, in dem Reki und Geisterheiler und solche Dinge gehen sie hinein. Da ist schon
389 ein Bedürfnis da, nur, wie gesagt, unsere Kirche hat halt einfach den Touch, dass alles
390 verboten ist. Alles was lustig ist, alles was schön ist, ist verboten. Der Beichtstuhl neben dem
391 Ehebett, so ungefähr. So ist es eigentlich.

392 I: Und wie schaut es aus im Pfarrgemeinderat, haben Sie da Jugend oder Jüngere?

393 IP: Jugend haben wir nicht, wir haben zwei, die jetzt 30 sind, das sind jüngere, aber Jugend ..
394 wobei die eine, die ist 33, die ist allerdings schon die dritte Periode im Pfarrgemeinderat,
395 zwölf Jahre kann man abziehen, also war sie mit 21 drinnen. Ja, aber die werden halt auch
396 älter. Dann muss man wieder schauen, Leute für den Pfarrgemeinderat zu gewinnen, die nicht
397 weit von der Jugend entfernt sind, das sind halt meistens Leute, die daran sind, eine Familie
398 zu gründen, ja. Und dann fragt man halt und dann, ja, schon, wäre nett, täte mich schon
399 interessieren, aber jetzt muss ich die Familie, dann möchte ich mir eine Wohnung kaufen, ich
400 möchte mir ein Haus bauen, und dann .. Man kriegt dann wieder eher Leute, die dann so ..
401 Familien, also, wo die Kinder bereits erwachsen sind. Da ist dann für viele Zeit, vor allem
402 auch Frauen, die dann, ja in eine Rolle hineinfließen oder in eine Situation hineinfließen, wo sie
403 nicht unbedingt mehr so gefordert sind, weil die Kinder nicht im Haus sind und sie eigentlich
404 nach solchen Sachen suchen. Schwieriger ist es, Männer zu motivieren, trotzdem bin ich der
405 Meinung, man sollte im Pfarrgemeinderat gleich viele Männer und gleich viele Frauen haben,
406 wenn es irgendwie geht.

407 I: Warum glauben Sie, ist es schwerer, Männer zu motivieren?

408 IP: Ja, sagen wir so, im ländlichen Bereich ist es so, dass die Frauen sehr viel im Bereich

409 Familie integriert sind, vielleicht nebenbei noch irgendeinen Beruf ausüben und die einfach
410 dann, wenn die Kinder weg sind, das Gefühl haben, ja, jetzt könnte ich noch was anders
411 machen, so ungefähr. Die vielleicht auch leichter dazu stehen, dass sie sich irgendwie in der
412 Kirche betätigen, in der Öffentlichkeit, anderen gegenüber. Ein Mann hat einen Arbeitsplatz,
413 hat nachher die Familie, hat einen Freundeskreis, im Freundeskreis sind oft Leute, die sehr
414 kritisch der Kirche gegenüberstehen, die sagen nachher, was machst denn du da? Was
415 engagierst du dich da für den Blödsinn? So ungefähr, da ist ein Mann wesentlich
416 empfindlicher als eine Frau .. und dann, ja, dass man sich halt dann nicht so sehr engagiert
417 oder interessiert. Also ich habe gesehen, es ist leichter Frauen zu finden.

418 I: Wie ist überhaupt die Kandidatenfindung, wenn Sie jetzt auf die letzte Wahl zurückblicken,
419 wie hat die Wahl funktioniert?

420 IP: Schwierig, schwierig, sagen wir so, die Kandidatenfindung ist schwierig. Ah, da gibt es
421 einen Kandidatenfindungsausschuss.

422 I: (lacht) Wirklich?

423 IP: Na ja, sicher, da sitzt man sich auch zusammen im Pfarrgemeinderat, aber das war ein
424 eigener Ausschuss, wo sich Leute aus verschiedenen Altersgruppen, aus verschiedenen
425 Berufsgruppen sich zusammengesetzt haben und gesagt haben, wen könnte ich mir vorstellen
426 im Pfarrgemeinderat? Ich meine, dass man das öffentlich macht und sagt, wer Interesse hat,
427 soll sich melden .. aber da kommt nix von selber, selbst, wenn einer gerne möchte, es meldet
428 sich keiner freiwillig, sondern er muss angesprochen werden. Ja, und dann hat man halt die
429 Leute angesprochen und dann hat man gesagt, nein, ich nicht, nein vielleicht ein anderes Mal,
430 nein doch nicht, ich bin noch nicht richtig und so. Man braucht ja, wie ist das, wenn man
431 zwölf Gemeinderäte hat, braucht man mindestens achtzehn Kandidaten, glaube ich, Faktor
432 1,5. Na ja, was werden wir gefragt haben? 30 haben wir sicherlich gefragt, um diese achtzehn
433 Kandidaten zusammenzukriegen, vielleicht sogar mehr, weiß ich jetzt nicht, .. und da habe ich
434 das Gefühl, dass es immer schwieriger wird.

435 I: Mhm, und welche Gründe geben die Leute da an, warum sie sich nicht engagieren wollen?

436 IP: Ich habe keine Zeit, das ist, das steht im Vordergrund und wenn man fragt, warum er
437 keine Zeit hat, ja ich habe Familie und Beruf oder sonst was. Ich habe keine Zeit ist sicherlich
438 ein Argument, aber eines, das nicht sehr tief geht. .. Wenn einer sagt, ich habe kein Interesse,
439 das sagt keiner, aber es ist in den meisten Fällen wirklich so, dass, glaube ich, einfach nicht
440 das Interesse da ist und da ist einfach .. im Gemeinderat, im politischen Gemeinderat, da
441 wollen viele reinkommen, warum? Da kann man gescheit reden, da kann man vielleicht, wenn
442 man eine Idee hat, kann man die verwirklichen und dann kann man an die Öffentlichkeit

443 gehen damit und dann kann man das vielleicht durchdrücken. Im Pfarrgemeinderat ist es
444 sicherlich so, dass . jeder spürt im Hintergrund die Bremse. Das kann man eh nicht machen
445 und das kann man auch nicht machen, es ist einfach das System so, es ist der Aufbau unserer
446 Kirche so und außerdem sind wir ja eine Glaubensgemeinschaft und da kann halt nicht jeder
447 seine freie Meinung äußern, weil irgendwo müssen wir ja alles auf einen Punkt
448 zusammenführen und das, glaube ich, ist das Gefühl, viel kann ich eh nicht machen und ein
449 „Gschaftler“ möchte ich nicht sein. Kennen Sie den Ausdruck „Gschaftler“?

450 I: Ja (lacht). Sehen Sie, empfinden Sie das so, dass manche Leute Sie als „Gschaftler“
451 empfinden, wenn Sie sich da jetzt engagieren oder wo kommt das her?

452 IP: Also ich empfinde es nicht unbedingt so, aber ich habe schon, mir ist nicht zugetragen
453 worden, dass man mich als „Gschaftler“ bezeichnet, aber ich habe schon gehört, wie der eine
454 oder andere Pfarrgemeinderat, wo man gehört hat, ja, der geschäftelt da auch herum in der
455 Kirche und so. Ja, das habe ich schon gehört.

456 I: Mhm, mhm. Und das überwiegt im Gegensatz zu dem, wenn man in einem solchen
457 Gremium ist, doch einiges machen kann, also es überwiegt diese eher negative Sicht?

458 IP: Also, Sie meinen jetzt, wenn man Kandidaten sucht, oder?

459 I: Mhm, man könnte das ja auch als Chance sehen, man könnte einfach sagen, ja okay, jetzt
460 für die nächsten fünf Jahre will ich da mitbestimmen, möchte ich echt einmal schauen, ob das
461 was bringt.

462 IP: Also ich würde einmal sagen, man kann nicht sehr viel mitbestimmen. Man kann
463 vielleicht Vorschläge machen, man kann gestalten, ah, aber ich kann nicht jetzt irgendeinen
464 Vorschlag machen und der .. wie gesagt, wenn ich im Gemeinderat sitze, kann ich sagen, ich
465 brauche ein Schwimmbad und jetzt setze ich mich dafür ein, dass ein Schwimmbad gebaut
466 wird. In kirchlichen Fragen kann ich nicht sagen, jetzt baue ich ein Schwimmbad oder was
467 soll ich für einen Vergleich sagen, ich möchte liturgisch irgendwas ändern, das kann ich nicht.

468 I: Mhm, warum geht das nicht?

469 IP: Ja, weil, weil das, an und für sich liturgische Feste geregelt sind, ich kann nicht sagen ..

470 I: Ja, aber man kann ja durchaus Liturgie aktiv mitgestalten und ..

471 IP: Ja, da bin ich sicherlich zu weit gegangen, man kann Liturgie aktiv mitgestalten und man
472 kann das schon machen, aber man hat als politischer Mandatar . Ruhm hat man mehr,
473 Ansehen. Aber warum hat man mehr Gestaltungsmöglichkeit, warum ist es interessanter? Ich
474 weiß es nicht, warum es interessanter ist. Da sagt man auch, das ist ein Gemeinderat, das ist
475 ein „Gschaftler“, ja. Das ist dasselbe. Aber es ist attraktiver als Pfarrgemeinderat zu sein.

476 I: Kommt das vielleicht, ist jetzt nur ein Gedankenexperiment von mir, kommt das irgendwie

477 mit der .. Bekanntheit des Pfarrgemeinderates oder dessen, was der eigentlich tut, könnte das
478 damit zusammenhängen? Weil man einfach in der politischen Gemeinde ..

479 IP: Das könnte es schon sein ... aber sagen wir so, die politische Gemeinde, in der politischen
480 Gemeinde weiß man ja auch, was die Leute machen und was der Bürgermeister macht, da ist
481 also auch kopflastig, politische Gemeinde, Gemeinderat, Bürgermeister. Und bei der
482 Pfarrgemeinde sieht man es vielleicht so, Pfarrgemeinde, Pfarrer und der Pfarrer hat also
483 wesentlich kopflastiger als der Bürgermeister. Den Bürgermeister kann man für dies und
484 jenes gewinnen oder kann sagen, das können wir so oder so machen und ihn davon
485 überzeugen, beim Pfarrer weiß man, er kann bei verschiedenen Dingen nicht aus, er kann es ja
486 nicht ändern, weil es einfach verschiedene Dinge gibt, die ihm vorgeschrieben sind, und die er
487 nicht ändern kann, also so ungefähr so. Im politischen Gemeinderat haben die Leute das
488 Gefühl, ich weiß, dass ich mich irrsinnig kompliziert ausdrücke, haben das Gefühl, dass sie
489 mehr beeinflussen können als im Pfarrgemeinderat, wo die letzte Entscheidung eigentlich
490 beim Pfarrer liegt, . der nicht überstimmt werden kann, so ungefähr.

491 I: Ja, voll interessante Beobachtung, ja.

492 IP: Und ich glaube, dass .. die Pfarrgemeinderäte, das erste Mal, wie die gegründet worden
493 sind, in den 60er Jahren glaube ich, da war es vielleicht noch leichter jemanden zu finden, ich
494 habe das Gefühl, es wird immer schwieriger. .. Und .. ja, werden wir sehen, wie es das
495 nächste Mal ist.

496 I: (lacht) Ist ja noch ein bissl hin.

497 IP: Ist ja noch ein bissl hin, ja, aber es wird nicht leichter, Kandidaten zu finden, ja.

498 I: Sie haben vorher den Faktor Zeit angesprochen, der vielleicht, möglicherweise auch eine
499 relativ oberflächliche Ausrede ist. Könnten Sie sich auch vorstellen, dass Leute davor
500 zurückschrecken, da sich für fünf Jahre verantwortlich fühlen zu müssen, beziehungsweise,
501 anders gefragt, wäre es einfacher, wenn die Periode kürzer wäre?

502 IP: Die Periode .. fünf Jahre, das habe ich eigentlich nie überlegt, ob es einfacher wäre, ich
503 würde eigentlich sagen, eher im Gegenteil, das ist manchmal sogar hinderlich, wenn jemand
504 nur drei Perioden bleiben darf.

505 I: Drei Perioden am Stück, meinen Sie jetzt?

506 IP: Am Stück, ja.

507 I: Und wenn jetzt die Periode selbst verkürzt wäre, angenommen auf drei Jahre?

508 IP: Drei Jahre? Ja, das traue ich mir jetzt nicht sagen, ob das ... also erstens glaube ich, dass
509 das „Nicht-Zeit-haben“ eher oberflächliche Aussage ist .. und ob fünf Jahre oder drei Jahre,
510 ob man da leichter was findet, weiß ich nicht.

511 I: Mhm.

512 IP: Trau´ ich mich nicht sagen. Kann für manche ein Argument sein, oder was, kann sein, wir
513 haben jetzt beispielsweise, . mehr als drei Perioden sein könnte, dann könnte natürlich ein
514 altgedienter Gemeinderat sagen, ja, jetzt, drei Jahre hänge ich noch an, ja. Das ist was, z.B. in
515 fünf Jahren bin ich siebzig, ja bis 68 könnte ich es mir schon vorstellen, aber bis siebzig nicht.
516 Aber für Leute, die man anspricht, die neu hineinkommen, ist ... kann sein, kann ich nicht
517 beantworten.

518 I: Mhm, mhm. (Räuspern) Sie haben vorher auch von Klausuren geredet, also, es gibt fix
519 jedes Jahr eine Klausur?

520 IP: Ja.

521 I: Die ist eintägig, mehrtägig?

522 IP: Wir haben eintägige Klausuren, also, man muss unterscheiden, die eintägigen Klausuren
523 machen wir im Pfarrhof und die zweitägigen Klausuren gehen wir irgendwo auswärts.

524 I: Mhm, das ändert sich auch, wo Sie da hingehen?

525 IP: Ah, wir waren jetzt an zwei verschiedenen Orten. Die Klausuren waren immer so, von
526 Freitagnachmittag bis Samstag, frühen Nachmittag, mit Arbeitseinheiten, Freitag Abends und
527 zwei Arbeitseinheiten am Samstag. Ich habe die Klausuren immer als sehr positiv empfunden.
528 Es ist natürlich klar, dass nicht jeder zwei Tage wegbleiben kann, vor allem, wenn zu Hause
529 Familie ist, da tun sich die Frauen wieder schwerer, als die Männer, deswegen werden wir
530 heuer eine eintägige Klausur machen, wo wir am Samstagmittag bis Samstagabend
531 beisammen sind. Ansonsten habe ich die Klausuren als sehr positiv empfunden, das war
532 eigentlich eine sehr nette Gemeinschaft, weil Zeit geblieben ist, um sich zu unterhalten, um
533 sich kennen zu lernen, um einfach auch das Gesellschaftliche zu pflegen und ein Glas Wein
534 miteinander zu trinken, was auch nett ist und wie ich überhaupt glaube, also der
535 Pfarrgemeinderat und alles, was die Gemeinschaft pflegt, irgendwie positiv ist, sehr positiv.
536 Und so habe ich die Klausuren auch kennen gelernt, da sind dann die letzten um 4 Uhr in der
537 Früh dann schlafen gegangen.

538 I: Wow! Wenn man das so hört, könnte man meinen, Sie sind ein sehr junger
539 Pfarrgemeinderat insgesamt.

540 IP: Ja, Sie sind ja jung und Sie wissen, wie das ist, aber es ist auch im Alter manchmal ganz
541 lustig, länger zu feiern.

542 I: Ja, offensichtlich (lacht).

543 IP: Es gibt auch Leute die um Elf schon verschwinden und solche, die noch länger beisammen
544 sitzen.

545 I: Und, wie ist der Prozentsatz vom Pfarrgemeinderat, der da mitfährt? Also, gibt es da Leute,
546 die so was grundsätzlich ablehnen?

547 IP: Nein, grundsätzlich ablehnen nicht. Es gibt, wenn man auswärts geht gibt's, ja, die
548 Männer waren eigentlich immer dabei, alle, und Frauen, die Familie gehabt haben, sind
549 entweder nicht gekommen oder sie sind nur am Freitag gekommen und am Freitag
550 heimgefahren oder sie sind am Samstag nach dem Frühstück dazugekommen. Also, ich würde
551 sagen, achtzig Prozent sind dabei.

552 I: Sind das Arbeitsklausuren oder sind das, wie soll man sagen, Leitbildentwicklungs-
553 Klausuren oder spirituelle Geschichten?

554 IP: Na ja, man versucht, man braucht einen Begleiter für eine Klausur und da suchen sie jetzt
555 auch aus, je nachdem welche Themen man gerade aktuell hat. Ist das eher spirituell, wir
556 haben spirituelle Klausuren gehabt und auch Bibelstellen haben wir besprochen, haben dann
557 auch unsere Arbeit abgeleitet. Dann haben wir auch Klausuren gehabt wo wir uns gesagt
558 haben, was machen wir eigentlich, was sollten wir machen? Oder was haben wir zum Blühen
559 gebracht, was ist vertrocknet seit wir ... was ist ein Pflänzchen, das man pflegen muss, solche
560 Sachen. Dann, auch eine Klausur haben wir gehabt, wo wir uns nur mit dem Pfarrverband,
561 mit dem Miteinander beschäftigt haben, wie wir uns das vorstellen oder wie wir uns das
562 vorstellen könnten. Wobei es dann irgendwelche Arbeitsgruppen gibt, die dann irgendein
563 Thema erarbeiten und das dann wieder vorgestellt wird. Also ich habe die Klausuren
564 eigentlich immer sehr sehr positiv gefunden. Gibt es dann auch ein Protokoll, über die
565 Klausur.

566 I: Ah ja (lacht) sehr gut und das heißt, Sie haben auch Zielsetzungen, die Sie teilweise auch
567 überprüfen in diesen Klausuren, wenn Sie sagen, was hat wachsen können ...

568 IP: Ja, das ist sicherlich so, dass man Zielsetzungen, man bespricht Zielsetzungen auch in der
569 Klausur, was könnte man tun, was könnte man machen, wie könnten wir das ansprechen, wie
570 könnten wir das Thema angehen und dann ist eine Klausur, was ein Teil immer ist, was haben
571 wir erreicht oder was haben wir gut erreicht oder was haben wir schon oder was könnten wir
572 noch?

573 ...

574 I: Ist bei diesen Klausuren der Pfarrer auch dabei?

575 IP: Ja.

576 I: Ja.

577 IP: Der Pfarrer ist dabei und einen Begleiteter suchen wir immer von auswärts.

578 I: Das heißt, moderiert wird es immer von dem Fremden .. und je nach Thema der Klausur

579 suchen Sie sich einen Klausurbegleiter.

580 IP: Ja, wobei wir im Vorfeld schon wieder im Vorstand besprechen, was wir uns für
581 Klausurthema vorstellen wollen und dann macht dann meistens die Pastoralassistentin mit
582 dem Referenten die Details aus. Aber die Linie, was uns interessieren täte, das wird in der
583 Vorstandssitzung besprochen und dann dem Pfarrgemeinderat zur Entscheidung vorgelegt
584 oder auch über die Referenten, da spricht auch der Pfarrgemeinderat mit. Also beispielsweise
585 der letzte Referent, der hat uns nicht so gut gefallen, dann haben wir gesagt, jetzt wollen wir
586 das wieder anders machen und dann haben wir auch gesagt, einmal nicht mehr fortfahren,
587 jetzt bleiben wir einmal wieder da, dass diejenigen, die Familie haben und familiär nicht
588 auskönnen, dabei sein können und werden nach dem Mittagessen wieder anfangen und
589 werden dann in der Klausur einen Abendgottesdienst vorbereiten, also, dass man so einen
590 liturgischen Teil hat und nach dem Abendgottesdienst also auch noch einmal arbeiten, bis
591 9.00 oder 10.00 Uhr und dann zum gemütlichen Teil übergehen und dann gehen wir
592 spätestens um Mitternacht heim.

593 I: (lacht) Oder um 4.00 Uhr in der Früh.

594 IP: Nein, also das gibt es da nicht, weil da muss man ja dann heimkommen und muss dann
595 auch Auto fahren oder zu Fuß gehen.

596 I: Verstehe. Nehmen Sie sonst Begleitung von außen in Anspruch, zum Beispiel, dass einmal
597 wer die Pfarrgemeinderatssitzungen moderiert, wer von außen, oder ist das auf die Klausuren
598 beschränkt?

599 IP: Das ist auf die Klausuren beschränkt, ja. Wo man natürlich von außen auch, das sind
600 irgendwelche Spezialvorträge oder so Ausbildungen, ja gerade das Wohnviertel-Pastorale,
601 dass man jemand hat, herbringt, der ihnen erzählt, was die Aufgabe ist von Wohnviertel, der
602 dann auch die Leute motiviert. Der eine sagt, ich habe 30 Familien zu besuchen, das schaffe
603 ich nicht mehr, dass man auch dann von dem hört, das ist zuviel, nimm 25 oder es genügen
604 20. Und in der Liturgie, es ist ja auch klar, da gibt es viele Lektoren, die einen Lektorendienst
605 haben, dass man da eben die Weiterbildung macht und sagt, was jetzt drauf ankommt und wie
606 man einen Text behandelt oder wie man was betont oder wenn man was durchliest, dass man
607 den versteht, wie man das bringt, damit die anderen das auch verstehen, also .. solche Dinge
608 halt.

609 I: Das heißt, Weiterbildung bzw. die Bildung der Pfarrgemeinderäte scheint ein Anliegen zu
610 sein.

611 IP: Das ist ein Anliegen, ja.

612 I: Und wird auch von den Pfarrgemeinderäten in Anspruch genommen?

613 IP: Wird auch in Anspruch genommen. Es ist also einerseits, dass man Referenten hierher
614 holt, andererseits wird ja auch von den Bildungshäusern, wie der NN in XY oder in XY ist
615 eine Außenstelle, wenn es nur ein Seminar ist am Samstag für Präsentation oder „Wie führe
616 ich eine Sitzung?“ oder so was, das wird angenommen.

617 I: Zum Thema „Wie führe ich eine Sitzung“, wie Sie da vor ungefähr sieben Jahren in die
618 Obmannrolle geschlüpft sind, haben Sie da irgendeine Ausbildung gekriegt oder sind Sie das
619 einfach gewohnt gewesen, solche Sitzungen zu leiten oder haben Sie ..

620 IP: Ich war in einem Seminar und habe mir das angehört, ich habe nicht sehr viel Neues
621 erfahren, aber es war das Angebot da und ich habe es auch wahrgenommen.

622 I: Mhm. Hätten Sie sich da noch irgendetwas gewünscht oder könnten Sie sich vorstellen,
623 dass man da noch irgendetwas brauchen könnte.

624 IP: ... Ah ... Es gibt ein sehr weitläufiges Angebot in der Weiterbildung und ich glaube, man
625 müsste es eigentlich nur annehmen. Es ... ja, man müsste es eigentlich annehmen, aber oft ist
626 es dann so, das ist dann auch wieder am Wochenende oder, da denkt man sich, ah, jetzt habe
627 ich die ganze Woche gearbeitet und jetzt soll ich mich da in ein Seminar reinsitzen oder so,
628 wie jetzt da ist, in NN ist es angeboten worden, eine Ausbildung zum Wortgottesdienstleiter.
629 Bräuchten wir ganz dringend, ist notwendig, aber wenn das am zweiten Adventwochenende
630 ist, dann ist das halt eine Zeit, ja, von meiner Seite, Weihnachten steht vor der Tür, jetzt habe
631 ich das zu tun, dann das zu tun, jetzt kann ich mich nicht zwei Tage in ein Seminar setzen.
632 Die Angebote sind da, es wird auch den Leuten mitgeteilt, Interessierte werden
633 angeschrieben, ist auch immer ein Teil von Pfarrgemeinderatssitzungen, dass man solche
634 Angebote den Leuten sagt. ... Ja es ist interessant, jeder sagt, man braucht mehr
635 Ausbildungen und dann wird eigentlich das, was angeboten wird, nicht wahrgenommen. Das
636 ist das Problem. Umgekehrt sagt man, ja jetzt haben wir die Pfarrverbände dann und dann
637 haben wir einen Pfarrer und was der Pfarrer alles tun muss und der kann ja das gar nicht
638 schaffen, der ist mit 50 ein Wrack oder ... also braucht er Hilfen. Die Hilfen sollte man ihm
639 geben, ja, die muss man natürlich ausbilden, da muss man schauen, dass man die Leute
640 ausbildet. Dann ist das nächste, ja aber, was nutzt es, wenn wir sie ausbilden, wenn sie dann
641 keine Kompetenz haben, ja, das dürfen sie nicht und das dürfen sie nicht. Und das ist
642 eigentlich das, wo sich die Katze in den Schwanz beißt, dass man zwar sagt, wir brauchen
643 Hilfen, wir brauchen Ausbildung und dann dürfen die nichts tun oder nicht viel, dann ist
644 wieder kein Interesse da und dann haben wir wieder die Hilfen nicht. Aber wie gesagt, das
645 Angebot an Ausbildungen ist meiner Meinung nach da, manchmal vielleicht ungeschickt, zu
646 blöden Zeiten, so wie jetzt vor Weihnachten. .. Was wir sicherlich brauchen, nicht im

647 Pfarrgemeinderat, sondern überhaupt, wir brauchen Pastoralassistenten, wir brauchen
648 Pfarrassistenten und in diese Richtung.

649 I: (lacht) Das wird aber nicht gezahlt.

650 IP: Eine Berufsausbildung wäre es halt. Man müsste, das ist auch etwas, den Beruf des
651 Pfarrassistenten und des Pastoralassistenten einfach interessanter machen für die Leute, dass
652 mehr Leute diese Ausbildung einfach machen. Ich weiß nicht, wie der finanzielle Anreiz ist,
653 werde wahrscheinlich sein, dass man leben kann davon, das weiß ich nicht, aber was ein
654 Anreiz wäre, wäre einfach, dass man die mehr machen ließe. Wenn man wirklich mehr
655 Möglichkeiten hätte, dass die das eine oder andere, was weiß ich, Liturgie im
656 Sakramentebereich, machen kann.

657 I: Da kommt vielleicht dazu, dass es halt oft nur so Halbtagsstellen sind, dass man sich da halt
658 zwei Stellen zusammenstoppen muss, was ja wieder ..

659 IP: Ja, aber was wollen Sie denn machen? Die Priester werden immer weniger und wenn man
660 halt, wo wir früher zwei Priester gehabt hat, werden wir jetzt einen Priester haben und einen
661 Pastoralassistenten und wenn wir den Pastoralassistenten so weit zahlen, dass es eine ganze
662 Stelle ist und .. warum .. die Aufgaben werden mehr, gut die Gläubigen oder die
663 kommunizierenden Katholiken werden immer weniger, aber die Aufgaben an sich werden
664 immer mehr und Kirchensteuer zahlen die Leute eh, das ist eh glaube ich nicht das Problem,
665 also müsste der finanzielle Aufwand, wo wir früher zwei Priester gehabt haben und dann
666 einen Priester und einen Pastoralassistenten hat, der finanzielle Aufwand ungefähr gleich sein.

667 I: Das müsste sich wieder ungefähr ausgehen, ja, theoretisch.

668 IP: Und wir laufen da sicherlich in ein Loch. Ich habe das Gefühl, dass man da mancherorts
669 das einfach nicht sieht oder nicht wahrhaben will. Da muss, da würde ich mir halt ein bissl
670 mehr Bewegung vorstellen. Ausbildung und natürlich Anreiz geben und Anreiz kann ich nur
671 geben, indem ich natürlich die finanzielle Absicherung habe und andererseits, dass ich was
672 tun darf. Aber nicht, dass ich ihnen nur Märchen erzählen darf oder nur Krankenbesuche
673 machen darf, sondern dass ich irgendetwas anderes auch noch, Verantwortliches machen
674 kann. Da wird wahrscheinlich Österreich allein auch nicht vordreschen können.

675 I: Vermutlich wird es da (lacht) Probleme geben, wenn Österreich das probiert.

676 IP: Aber gut, es sind so viele Probleme, die gelöst gehören, sei es jetzt, was weiß ich, die
677 wiederverheirateten Geschiedenen, das ist für mich ein so ein Problem der Zukunft, das
678 betrifft ja jetzt bald 50 Prozent der Katholiken, oder wenn man es paarweise sieht, die heiraten
679 ja wieder, dann sind es wahrscheinlich mehr, wo ein Teil schon geschieden war.. und die sind
680 einfach vom kirchlichen Leben ausgeschlossen und das ist eine Tatsache. Die Scheidungen

681 sind einmal da, wir können das Rad nicht zurückdrehen, aber man kann auch nicht so tun, als
682 ob es nicht existent wäre, als ob es das nicht gäbe, für die Kirche in manchen Fällen gibt es
683 sie halt nicht oder man hat das Gefühl, dass es sie nicht gibt, oder dass es übersehen wird. Es
684 gibt sicherlich auch viel gescheite Leute, die darüber nachdenken, vielleicht dann die Hände
685 in den Schoß legen und sagen, ich kann eh nichts machen, das wird es sein. Das Problem wird
686 schon erkannt sein, aber das ist für mich ein Großproblem, da muss man sich vorstellen, dass
687 die Kirche eine verzeihende Kirche ist, und dass man halt auch . Sicherlich, wenn man heute
688 die immerwährende Treue und den immerwährenden Bestand der Ehe, die Kirche das
689 propagiert, das ist eh klar, das ist ja genau das, was das Brautpaar eh hören will, die wollen ja
690 das, in dem Augenblick, in dem sie heiraten, sehen sie ja das genauso, dass das immer und
691 ewig geht und dann gibt es eben Krisen und dann geht was auseinander. Aber man muss
692 solchen Leuten auch wieder eine Chance geben nach einer gewissen Zeit, dass sie wieder in
693 die Kirche zurück können und nicht sagen, so, du bist jetzt ausgeschlossen von allen
694 Sakramenten, dich brauchen wir nicht mehr.

695 I: Mhm, mhm.

696 IP: Also überhaupt die Frau in der Kirche, das ist ja auch etwas, was sich sehr, sehr langsam
697 bewegt.

698 I: Sehr langsam bis gar nicht. (lacht) Sehr langsam ist schon sehr optimistisch ausgedrückt.

699 IP: Na schauen Sie, Sie haben schon Theologie studieren dürfen, oder, vor hundert Jahren
700 wäre das unmöglich gewesen.

701 I: Ja, okay, da haben Sie Recht, ja, aber vor hundert Jahren war für die Frauen sowieso noch
702 nicht sehr viel drinnen, vom Studium her. (lacht)

703 IP: Da haben Sie auch wieder Recht, Medizin wäre schon gegangen .. oder auch die Priester
704 ohne Amt, die dann irgendwie Pastoralassistent geworden sind, weil ihr Hang eine Familie zu
705 gründen stärker war als ihr Gelübde oder ihr Bestreben .. warum muss man die von diesem
706 Amt überhaupt weggeben, warum soll es nicht auch .. wenn einer jetzt draufkommt, es ist
707 gescheiter, er ist verheiratet, warum soll er nicht ..

708 I: (lacht) Wenn er sich das wirklich antun will.

709 IP: Wenn er sich das antun will. (lacht)

710 I: (lacht) Man soll auch ein Priester sein dürfen.

711 IP: Na, ich finde, das wären doch Ressourcen, es gibt doch genügend, ich glaube in unserer
712 Diözese sind sicherlich 40 oder 50 oder 60 bei 200 Priestern, die wir haben, ja, das wäre doch
713 super, wenn die wieder das machen könnten. Auch da müsste man sagen können, es kann
714 doch einmal ein Verzeihen, oder, sicherlich, es ist ein schwieriger Weg. Das sind so Dinge,

715 die man einfach angehen muss und die Jugend, die Jugendfragen. Aber das wissen andere,
716 gescheiterte Köpfe besser als ich.

717 I: Oder auch nicht, ich weiß es nicht. (lacht)

718 IP: Ja, ich glaube schon, dass das alles bekannt ist, und wie gesagt auch Diakone
719 beispielsweise, es gibt genug Priester, die sagen, was will ich mit einem Diakon? Für was
720 brauche ich einen Diakon, der nach der Wandlung schreit: „Geheimnis des Glaubens“ oder
721 der zum Schluss schreit „Gehet hin in Frieden.“ oder so ähnlich. .. Das ist ja auch etwas, ich
722 meine Diakone sollen was tun, das ist eh klar und sollen, wenn er in der Messe mitfeiert, soll
723 er auch was tun dürfen, aber das hängt halt immer davon ab, wie man das bringt und wie man
724 das sieht und .. und die viri probati, die es schon früher gab, das wäre schon etwas, was man
725 wieder fördern sollte, aber halt dann auch denen sagen, das dürft ihr machen und das dürft ihr
726 machen und ihr dürft eine Beerdigung feiern und Eucharistie feiern oder ihr dürft
727 Krankensalbung machen, von den Sakramenten her, Taufe ..

728 I: Großes Thema.

729 IP: Ja, in Oberösterreich, glaube ich, ist das ein großes Thema, warum muss das ein Priester
730 sein, kann das nicht ein Diakon machen, warum kann es nicht eine Frau machen, warum muss
731 es ein Mann sein? Das sind so Fragen. Aber Sie sind ja eine junge Theologin, Sie können ja ..
732 Sie haben ja 60 Jahre Zeit, dass Sie da ..

733 I: (lacht) Oh je, ich weiß nicht, ob ich diese Hoffnung erfüllen kann oder diesen Auftrag.
734 Jetzt, das Problem des Priestermangels oder das Phänomen den Priestermangels, als Problem
735 möchte ich es gar nicht bezeichnen, weil manchmal ist es für Pfarren durchaus positiv, wenn
736 ein Priester nicht mehr am Ort ist. Das Phänomen des Priestermangels, Sie haben gesagt, Sie
737 sind quasi schon ein kleiner Pfarrverband mit einer anderen Pfarre zusammen. Wie gestaltet
738 sich da die Zusammenarbeit? Gibt es Zusammenarbeit?

739 IP: Ja, es gibt Zusammenarbeit, man kennt sich, das ist einmal klar, ah, dann, wir haben die
740 Klausuren, beispielsweise, machen wir immer gemeinsam.

741 I: Mhm.

742 IP: Das ist, ah, das hängt vielleicht damit zusammen, dass der Pfarrer nicht zweimal auf
743 Klausur gehen möchte, könnte auch sein. (lacht)

744 I: (lacht)

745 IP: Nein, das ist jetzt negativ ausgedrückt, ich sehe es äußerst positiv, ich sehe es wirklich
746 positiv, dass man da mit der Nachbargemeinde beisammen ist. Wir haben eine enge
747 Zusammenarbeit im KBW, Katholisches Bildungswerk, da läuft also sehr enge
748 Zusammenarbeit, gerade diese größeren Veranstaltungen auch, die wir gemeinsam machen,

749 ansonsten kennt man sich, es gibt aber keine anderen gemeinsamen Sitzungen. Das ist bis
750 jetzt nicht notwendig gewesen. Man muss natürlich, und da ist in erster Linie natürlich der
751 Pfarrer gefragt, der Pfarrer muss schauen, dass sich keine Gemeinde benachteiligt fühlt. Das
752 ist vielleicht nicht so einfach, weil benachteiligt fühlt sich immer irgendwer, der einfach
753 glaubt, er muss das Privileg haben, dass er da bevorzugt wird. Da ist es die Aufgabe vom
754 Pfarrgemeinderat und das haben wir in den Klausuren auch besprochen, dass wir eben da
755 versucht die Leute, wenn da solche Meldungen kommen, was weiß ich, der Pfarrer interessiert
756 sich für uns eh nicht, nur für die anderen und der Pfarrer ist in der Osternacht nicht bei uns,
757 sondern bei den anderen. Dann muss eben der Pfarrgemeinderat sagen, ja, das ist so und so.
758 Wir machen das eh so, heuer ist er bei uns und nächstes Jahr ist er bei den anderen und so
759 wird das gemacht. Also, da ist vielleicht der Pfarrgemeinderat wichtig, dass er die Situation
760 versteht. Oder auch mit den Pfarrverbänden, die werden nicht gegründet, weil wir uns keine
761 Pfarrer mehr leisten können, sondern weil wir keine haben. Und das ist eigentlich das, was
762 wir den Leuten rüberbringen muss und das ist sicherlich Aufgabe auch von den
763 Pfarrgemeinderäten. Das haben wir in dem Fall auch schon gemeinsam erlebt, dass wir gesagt
764 haben, in dem kleinen Pfarrverband gibt es natürlich auch Animositäten, dass man da
765 ausgleichend wirkt.

766 I: Mhm und das haben Sie auch gemeinsam besprochen und da haben Sie sozusagen eine
767 gemeinsame Linie.

768 IP: Ja, wir haben es gemeinsam besprochen, wir wissen, warum es so ist und wir wissen, dass
769 wir ausgleichen und dass auch unser Pfarrer bemüht ist, das gleich zu behandeln. Was wir
770 nicht, beispielsweise, die Sonntagsmesse, das ist ein Fixpunkt, wo wir gesagt haben, warum
771 müssen wir schon um halb Neun in die Kirche gehen und die anderen brauchen erst um Zehn
772 in die Kirche gehen? Kann man das nicht einmal wechseln? Da haben wir dann im
773 Pfarrgemeinderat gesagt, nein, wir belassen das so, das hat sich so eingeführt, wenn man das
774 jetzt, was weiß ich, jährlich, wenn man das jetzt herumschmeißt, dann kennt sich keiner mehr
775 aus. Das haben wir beispielsweise gemeinsam besprochen.

776 I: Mhm und das vertritt dann der Pfarrgemeinderat auch gegenüber der Pfarrgemeinde und .

777 IP: Ja, das ist dann, wie gesagt, warum ist das Erntedankfest bei uns nicht einmal im
778 September, warum ist es erst im Oktober, da ist es viel kälter. .. Das sind so Dinge, die einem
779 zugetragen werden, was die Leute für Vorschläge machen oder warum ist die Erntedank-
780 Prozession schon um halb Neun, da wäre doch Neun viel gescheiter, weil da ist es schon
781 wärmer, im Oktober. Das was halt die Leute beschäftigt.

782 I: Wichtig finden Sie es, das haben Sie vorher schon ein bissl angeschnitten, dass der Pfarrer

783 gerade in Ihrem Ort wohnt. Also empfinden Sie das, wie soll man sagen oder ich möchte es
784 anders formulieren, könnte das die andere Gemeinde als Benachteiligung empfinden, dass der
785 Priester hier in XY wohnt.

786 IP: Wenn Sie sagen „könnte“, natürlich könnte es sein, da muss ich sagen, es kann sein.
787 Sicherlich, das Gefühl, dass der Pfarrer im Ort ist, ist da und das ist sicherlich in Zukunft das
788 Problem, die dunklen Pfarrhäuser. Wobei einfach die Pfarrverbände auch schauen müssen,
789 dass diese dunklen Pfarrhäuser auch belebt werden, dass dort dann Pastoralassistenten
790 wohnen oder Pfarrassistenten, die dann irgendwas verwalten. Wichtig ist schon, dass man das
791 Gefühl hat, dass in verschiedenen Fällen, dringenden Fällen der Pfarrer als Ansprechperson
792 da ist, dass er greifbar ist. Also, ich könnte mir vorstellen, wenn man jetzt einen Pfarrer hat,
793 der an seinem freien Tag, ein, zwei Tage in der Woche irgendwo an einem Ort wohnt, der
794 zehn Kilometer entfernt ist, dass das auch nicht gut ankommt. Die Leute sind gewohnt, dass
795 der Pfarrer da ist, dass der Pfarrer im Ort ist, dass man hingehen kann, dass man läuten kann,
796 dass man mit ihm reden kann. So gesehen ist es schon das Gefühl der Bevölkerung besser,
797 wenn der Pfarrer im Ort ist. Also, ich würde sagen, bei den Pfarrverbänden, wird es, ja, die
798 Orte wo der Pfarrer wohnt, werden sich zumindestens, sind leicht bevorteilt und die anderen
799 werden sich leicht benachteiligt fühlen, das ist schon, ja, ist wichtig.

800 I: Wie schätzen Sie in dem Zusammenhang die Leitungskompetenz Ihres Pfarrers ein? Es ist
801 sicher auch nicht einfach, mit zwei Pfarrgemeinderäten zusammenzuarbeiten, wo jeweils ganz
802 unterschiedliche Menschen drinnensitzen.

803 IP: Er macht es gut. Ich glaube schon, ja. Also, in dem Fall funktioniert es gut und da braucht
804 es natürlich, das ist die zweite Sorge, die man hat, man braucht Priester, die wirklich Manager
805 sind und die die Seelsorge und alles andere machen sollten und dann muss man sie auch
806 wieder freispielen, man muss auch irgendwelche Verwaltungsaufgaben von den Pfarrern
807 weggeben und muss das vielleicht sogar zentral machen, wenn was ist, eine
808 Kirchenrenovierung, warum muss ein Pfarrer sich da beschäftigen mit Angebote einholen
809 oder was weiß ich und wenn es nur beim Dach hereinregnet, warum muss sich der mit den
810 Handwerkern herumschlagen, die Kostenvoranschläge einholen, das kann man zentral
811 machen, oder könnte man zentral machen. Der Pfarrer muss sich auf die Seelsorge
812 konzentrieren, und selbst da braucht es wirklich Managertypen, die das wirklich unter einen
813 Hut bringen und die die Zeit so einteilen, dass sie überall präsent sind und dass sie überall
814 hinkommen und diese Priester haben wir nicht. Wir haben, wenn ich bei uns im Dekanat
815 schaue, da ist die, ich nenne keine Zahl, sagen wir, es sind einige, denen man es sicherlich
816 nicht zutrauen könnte, dass sie mehrere Pfarren führen. Die jetzt schon mit einer Pfarre nicht

817 zurechtkommen.

818 I: Mhm. Und glauben Sie, sind das Typen, Managertypen, oder ist es was, das man in der
819 Priesterausbildung mehr forcieren könnte?

820 IP: Das ist schwierig, sicherlich kann man es in der Priesterausbildung forcieren, ah, nur muss
821 man es zuerst einmal in die Priesterausbildung kriegen. Man braucht in der
822 Priesterausbildung, es ist eine Herausforderung, Priester zu sein und dieser Herausforderung
823 ist nicht jeder gewachsen, der Priester wird, und Sie brauchen ja nur die Seminare anschauen
824 in Österreich, was aus den unterschiedlichen Seminaren rauskommt oder wer da drinnen ist. ..
825 Wenn ich nur zurückdenke an XY, was da herausgekommen ist, das, das hast halt für nicht
826 viel verwenden können. (I lacht) Entschuldigung, aber ..

827 I: Ja, das ist durchaus eine Beobachtung, ja.

828 IP: Dann jetzt auch, dass die Priesterausbildung sehr unterschiedlich ist, es gibt
829 Ausbildungen, die scheinbar noch vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil datiert sind, sage
830 ich jetzt einmal, dann haben wir solche Priester, die wir dann halt auf die Leute los lassen.
831 Sicherlich, es gibt Leute, vor allem ältere Leute, die sagen, früher ist alles viel schöner
832 gewesen, da hat man nur in der Kirche hinknien müssen und Rosenkranz beten und was der
833 Pfarrer vorne gemacht hat, ist eh wurscht gewesen, das habe ich eh nicht verstanden und
834 Lateinisch ist es vielleicht auch noch gewesen, schön war es und feierlich war es und mehr
835 brauche ich nicht, solche gibt es auch noch, aber .. die Zeit ist eigentlich vorbei. Wenn ich
836 schaue, das Zweite Vatikanische Konzil, das hat schon viel Positives gebracht. Für manchen
837 vielleicht zu wenig, aber trotzdem war es ein gewaltiger Schritt.

838 I: Wenn wir das alles schon umgesetzt hätten, was da vorgeschlagen worden ist, dann wären
839 wir eh schon viel weiter.

840 IP: Na, na, vor allem wir haben im Zweiten Vatikanischen Konzil, also, sagen wir unsere
841 Mitchristen, sei es jetzt das AB-Bekenntnis oder sei es überhaupt alles, was mit diesen
842 Kirchen zu tun .. die haben wir überholt, eindeutig überholt, was die Anschauung und der
843 Weg bedeutet, die haben wir überholt. Die waren uns zuerst voraus, da waren wir noch im
844 kalten Mittelalter, da waren die schon in der modernen Zeit und jetzt ist es umgekehrt. Aber
845 das hat mit dem Pfarrgemeinderat nichts zu tun. Sie haben sicherlich noch andere Fragen.
846 Sind wir noch bei der ersten Frage eigentlich, oder? Wie schaut das aus mit den Zetterln, die
847 Sie da so durchblättern?

848 I: Bitte? Na ja, ich schaue nur nach, wenn mir nichts mehr einfällt, das Meiste habe ich
849 inzwischen im Kopf. (lacht)

850 IP: Ach so (lacht), ich habe gedacht, Sie gehen das systematisch an.

851 I: Nein, nein, keine Sorge, wir sind nicht noch da beim Ersten, wir haben uns schon
852 durchgearbeitet. Wofür würden Sie gerne mehr Zeit haben als Pfarrgemeinderat? Oder gibt es
853 z.B. Themen, die immer wieder liegen bleiben aus Zeitgründen?

854 IP: ... Ja, ... in vielen Fällen ist es so, dass ich das Gefühl habe, dass wir kirchliche Belange
855 verwalten. Das sind die Feste, die müssen vorbereitet werden, das muss gemacht werden und
856 das muss gemacht werden und dann ist Firmung und so, ... und dass wir das
857 ...

858 nicht einmal in Worte kleiden kann, immer. Beispielsweise, wie bringen wir Leute,
859 kirchenferne, wieder in die Kirche. Wie können wir Leute, die zuziehen, wie können wir die
860 integrieren, wie können wir die ansprechen, wie finden wir einen Weg zu denen. Wenn sie
861 Kinder haben, geht es ja noch leichter, dann geht es über die Schule irgendwie und dann über
862 die Erstkommunion oder über die Firmung .. aber wie können wir die ansprechen. Das sind
863 alles so Dinge, die eigentlich irrsinnig interessant wären und angehen möchte, aber wo uns die
864 „Verwaltung“ gar keine Zeit lässt dazu.

865 I: Das heißt, Sie sind eher mit Organisatorischem als mit so Entwicklungssachen beschäftigt.

866 IP: Ja, ja, sehr viel mit Organisatorischem. Wobei das Organisatorische Freude macht und ich
867 weiß, dass es sein muss und es ist auch schön, wenn nachher etwas gelingt, sei es ein Pfarrfest
868 oder so, das ist schön, wenn so was funktioniert oder so. Aber es ist Arbeit, aber .. mehr Zeit
869 hätten wir eigentlich eh .. die Kraft haben, etwas anderes auch noch zu machen, sich die Zeit
870 nehmen und das ist, das kennen Sie wahrscheinlich auch, wenn Sie sehen, nein, so eine
871 Klausur ist eigentlich auch so eine Art Seminar und dann kommt man heim mit hundert Ideen
872 .. und dann .. versendet alles. Und das zusammenbringen, was man sich alles einmal
873 vorgenommen hat und da die Energie zu haben und die Kraft zu haben das umzusetzen, das
874 wäre das, was man sich wünscht.

875 I: Mhm. Sie haben vorher schon gesagt, Sie haben sich teilweise mit Bibelstellen beschäftigt,
876 Sie schreiben jetzt die Apostelgeschichte weiter, ist Ihr Pfarrgemeinderat auch so etwas wie
877 eine Glaubensgemeinschaft, jetzt abgesehen von diesem organisatorischen Organ, das es ist.
878 Spüren Sie da irgendwie einen gemeinsamen Glaubensimpuls?

879 IP: Ja, das ist es sicherlich. Das ist glaube ich bei jedem, wie Sie gesagt haben Bibelstellen, es
880 sind nicht nur Bibelstellen, man versucht ja auch irgendwelche spirituellen Gedanken
881 hineinzubringen. (hustet) Entschuldigung. Da kommt eigentlich schon immer wieder heraus,
882 dass ein sehr großes Gottvertrauen da ist, sagen wir so. Dass die Leute sagen, sie spüren,
883 erstens einmal die Freude mit der gearbeitet wird und der Eifer und .. ich spüre auch, dass
884 jeder weiß, er kann seine Talente einbringen, er kann das machen und es wird geschätzt, das

885 versuchen wir auch zu vermitteln und .. wie gesagt, die Freude, ein tiefer Glaube eigentlich,
886 na gut, der Heilige Geist wird schon auch was richten, so ungefähr (I lacht) und was in letzter
887 Zeit den Leuten immer mehr zu Bewusstsein kommt, es muss nicht alles, was man probiert,
888 zum Erfolg führen, gleich, sondern man kann auch ohne Weiteres in kleinen Schritten
889 versuchen, das eine oder andere zu erreichen und wenn es nicht geht, dann geht es nicht, aber
890 man soll es probieren und man soll sich nicht von irgendwelchen Rück-, also wir haben auch
891 versucht zu lernen, dass man Rückschläge, wobei jetzt Rückschläge so was sind, dass man
892 was probiert hat und es ist halt nicht gegangen, beispielsweise gerade diese Integration von
893 Zugezogenen.

894 I: Mhm.

895 IP: Da muss man sich halt vielleicht sagen, muss man irgendwie kleinere Brötchen backen
896 und sich sagen, ich tue meine Erwartungen ein bisschen zurückschrauben und dann geht es
897 auch.

898 I: Und das gelingt auch in dieser Gruppe Pfarrgemeinderat, dass man sich sozusagen von
899 Sachen auch wieder verabschieden kann, dass man es sein lassen kann, weil halt z.B. der
900 Zeitpunkt nicht der richtige ist.

901 IP: Oder Integration von islamischen Leuten. Gut, das hat sich von selber aufgehört, wenn
902 man nachher nur mehr 16 Leute hat, die in der Gemeinde sind, weil natürlich alle mehr in die
903 Städte reingehen als in den ländlichen Bereich. Aber man muss sich auch von Dingen, die
904 nicht gelingen, verabschieden. Wie beispielsweise auch diese Jugend in die Kirche zu
905 bekommen, .. vielleicht fällt uns wieder was ein, aber, irgendwas für die Jugend zu machen.

906 I: Sie haben schon gesagt, Sie versuchen zu vermitteln, dass sich jeder mit seinen Fähigkeiten
907 einbringen kann. Haben Sie das Gefühl, dass die Leute, die im Pfarrgemeinderat sind, genau
908 die Bereiche sich ausgesucht haben, wo sie ihre Stärken haben?

909 IP: Im Großen und Ganzen, ja, habe ich schon das Gefühl, weil es wird ja am Anfang gefragt,
910 wer möchte in dem Ausschuss arbeiten, wer möchte in dem Ausschuss arbeiten und dann ist
911 eigentlich, die melden sich dann dort, wo man glaubt, dass man das kann und dann ist man
912 drinnen und bringt man sich dann ein. Sicherlich hat ein- oder zweimal jemand gesagt, nein,
913 das ist nicht genau das, was ich mir erwartet habe, ich möchte in einem anderen Ausschuss
914 arbeiten, ist überhaupt kein Problem. Aber ich glaube, dass schon, nachdem die Leute die
915 Wahl haben, nachdem vorgestellt wird, was für Ausschüsse es gibt, da wird gesagt, dort wird
916 dies und jenes gemacht, dass gesagt wird, ja ich könnte mir vorstellen da und da
917 mitzuarbeiten, eigentlich schon bei der Kandidatensuche ist das .. und dann sind die Leute da
918 drinnen, es ist ja auch ein Kriterium der Kandidatensuche, ja, was könnte der oder für was

919 könnte der im Pfarrgemeinderat, wenn er gewählt wird, stehen? ... Ja, ich glaube schon, im
920 Großen und Ganzen, wobei manchmal hat sich herausgestellt nach einiger Zeit, dass noch
921 ganz andere Fähigkeiten geschlummert sind, also, ich habe zweimal wirklich gravierend
922 erlebt, dass Leute, die zuerst eigentlich, hat man sich vorgestellt, ja die könnten schon
923 reinpassen, aber . eher farblos waren .. sich dann entwickelt haben zu tragenden Säulen für
924 was ganz Bestimmtes.

925 I: Das ist interessant, das habe ich jetzt auch schon öfter gehört, dass der Pfarrgemeinderat
926 doch so teilweise auch eine Plattform sein kann, wo Leute ihre Fähigkeiten entdecken
927 können.

928 IP: Ja, das könnte man sich gar nicht mehr vorstellen, den oder die nicht mehr drinn zu haben.
929 .. Es ist eine Plattform, es ist eine Möglichkeit, sich weiter zu entwickeln, es ist eine
930 Möglichkeit in der Öffentlichkeit etwas zu tun, das ist auch nicht jedermanns Sache. Da muss
931 man sich halt hinstellen und genauso wie ein Lektor das ausprobiert, der steht am Ambo und
932 hält die Lesung, das kann auch nicht jeder .. , aber auch da muss man hineinwachsen, das ist
933 im Pfarrgemeinderat auch, man steht in der Öffentlichkeit und wird angesprochen .. tut was,
934 engagiert sich, man hat da die Fähigkeit, der eine organisiert ein Fest super, der andere schaut,
935 dass er für die Weltkirche was tut, die Mission, der andere geht gern zu Familien hin und
936 wenn es nur ist, dass er zu den jungen Familien hinget und den Neugeborenen Patscherln
937 bringt oder der andere kann mit Kranken umgehen oder mit alten Leuten gut umgehen oder
938 der geht zu alten Leuten gerne hin und redet mit denen, da gibt es unterschiedliche .. ich habe
939 gar keine speziellen Talente.

940 I: (lacht) Das glaube ich nicht. Na ja, offensichtlich leiten, oder?

941 IP: Ich weiß es nicht, vielleicht bin ich derjenige, der keine spezielle Begabung hat, deshalb
942 haben sie mich zum Pfarrgemeinderat-Obmann gewählt, das kann ohne weiteres sein.

943 I: (lacht) Vielleicht durch dieses Ausgleichende, wie Sie am Anfang gesagt haben.

944 IP: Das haben die anderen gesagt zu mir, ja.

945 I: Der Heilige Geist wird es schon richten, ist das irgendwie auch so ein Motto, unter der Ihre
946 Arbeit im Pfarrgemeinderat steht, oder haben Sie ein Motto oder einen Leitsatz, der irgendwie
947 für Ihre Arbeit stehen könnte?

948 IP: Also, wir haben keinen offiziellen Leitsatz. Da ist kein Leitsatz, der über der Tür hängt,
949 aber ich glaube, dass sich alle, wir beschäftigen uns sehr viel mit der Apostelgeschichte oder
950 auch mit Sendungsgeschichten im Evangelium und da haben wir schon das Gefühl vermittelt
951 gekriegt, ihr seid ja wer, ihr seid ja auch so Apostel. (I lacht) Ja, das was ihr da tut ist ein
952 Auftrag, den ihr erfüllt und da ist versprochen worden, dass der Heilige Geist euch hilft, so

953 ungefähr. Oder was weiß ich, das Pfingstwunder und so, das wird natürlich schon besprochen
954 und nach dem wird der Gedanke weitergesponnen, wir sind ja eigentlich auch ungefähr in der
955 Situation und das ist dann eigentlich der Leitgedanke, nicht der Leitspruch und deswegen
956 auch der Heilige Geist, aber wie gesagt, es hängt nicht über der Tür so als ..

957 I: Ja, mich hätte interessiert, ob Sie auch persönlich ein Thema haben, wo Sie sagen, das steht
958 für meine Arbeit oder so.

959 IP: Ja, mein persönliches Thema ist einfach „Miteinander“.

960 I: Mhm, mhm. Was würden Sie sagen, ist die wichtigste Fähigkeit, die ein Pfarrgemeinderat
961 haben muss, sowohl individuell als Einzelperson als auch die Gruppe?

962 IP: Freude ... sowohl als Einzelperson als auch als Gruppe, eine Freude haben an dem,
963 was man tut. Das Gefühl haben, ich tue da was für die Gemeinschaft und ich tue auch für
964 mich was Gutes, das Gefühl haben . Ja, ganz einfach Freude.

965 I: Ja, schön (lacht) und das spüren Sie auch, dass Ihr Pfarrgemeinderat .

966 IP: Das spüren wir, ja.

967 I: Super. . Mit Blick auf die Uhr möchte ich gerne eine Abschlussfrage stellen, ein
968 Gedankenexperiment: Ihre Pfarrgemeinde in zehn Jahren, was wird passiert sein, was
969 wünschen Sie sich, wovor haben Sie Angst oder ein mulmiges Gefühl, wie wird es dann
970 ausschauen?

971 IP: Also, ich hoffe, dass in zehn Jahren die Kirche noch im Dorf ist. .. Gut, wir werden
972 sicherlich einen Pfarrverband haben, der aus vier Pfarren besteht ... die .. ich sehe die
973 Pfarrverbände nicht negativ. Ich glaube, dass wir genug engagierte Leute haben, die an einem
974 Strang ziehen, ich glaube, das Miteinander wird gar nicht so schwer werden, wie man sich das
975 vielleicht vorstellt, teilweise leben wir es jetzt schon. .. Was die Seelsorge angeht, weiß ich
976 nicht, wo der Weg hingehet, wie weit wir Priester kriegen. Ich glaube, dass sich in den
977 nächsten zehn Jahren was ändern muss, wie ich zuerst schon gesagt habe, dass sich Laien
978 mehr engagieren, dass Laien dazu ausgebildet werden müssen und dass man das für die Laien
979 auch attraktiv machen muss. Und attraktiv machen kann man es nur, indem man ihnen was
980 anbietet und auch Kompetenzen und Möglichkeiten gibt, sich zu entfalten und wenn das der
981 Fall ist, und da denke ich wieder eher an die Urkirche, da war es möglich und warum soll es
982 jetzt nicht möglich sein, dann sehe ich eigentlich ganz, dann wird es weiter gehen. Dann wird
983 es mindestens so sein wie jetzt, wenn nicht besser.

984 I: (lacht) Na ja, das sind ja eigentlich ganz gute Aussichten.

985 IP: Aber wie gesagt, man muss reagieren .. und wenn man sich vielleicht vom einen oder
986 anderen Kirchengesetz lösen kann, nachher ist das vielleicht leichter, wenn man auf die

987 Wichtigkeit des Evangeliums zurückgeht und das eigentlich im Vordergrund stellt und nicht
988 die Tradition, nachher kann man glaube ich sehr viel erreichen.

989 I: Was ja grundsätzlich für eine Glaubensgemeinschaft nicht so schwierig sein sollte,
990 eigentlich. (lacht)

991 IP: Ja, ja, aber die Traditionen sind manchmal, braucht man auch, aber manchmal sind sie ein
992 gewaltiger Hemmschuh und dann ist es schwer, erzwungene, von außen erzwungene
993 Änderungen zu meistern, wenn man zu sehr in der Tradition verhaftet ist. Dass sich was
994 ändern muss, das ist ganz klar, weil wir haben halt nicht mehr mehr Priester, außer man macht
995 das was anderes. Aber das ist so weit weg, das ist, weil Sie gesagt haben, in zehn Jahren wird
996 das sicherlich nicht ..

997 I: (lacht) Ja, aber es gibt durchaus Anknüpfungspunkte für Projektentwicklung.

998 IP: Ja ja, aber das wissen viele.

999 I: Gut, dann bedanke ich mich sehr herzlich für Ihre Zeit, für Ihre Bereitschaft.

1000 IP: Ja, gerne, was ich Ihnen alles erzählt habe, da können Sie eh nichts anfangen damit, aber,
1001 vielleicht haben Sie das eine oder andere verstanden, das ich sagen wollte.

1002 I: Ich hoffe, ja. (lacht) Gibt es noch irgendeinen Punkt, der Ihnen sehr wichtig ist, den man
1003 vielleicht unbedingt beachten und bedenken sollte, auch im Hinblick auf den Fragebogen oder
1004 gibt es so noch etwas, das Sie mitteilen möchten?

1005 IP: Ich glaube, ich habe eigentlich alles gesagt, wo mich und viele andere der Schuh drückt....
1006 Die Pfarrverbände, die Ausbildung, die Weiterbildung, Laien, die was tun dürfen, Pfarrer, die
1007 Manager sind, und dann die Frauen im Allgemeinen, wiederverheiratete Geschiedene, Priester
1008 ohne Amt, die Ausgetretenen, ist auch etwas, was man vielleicht in irgendeiner Form
1009 zurückführen könnte, so, was jetzt gemacht wird, ist es vielleicht nicht so gut. Wer
1010 ausgetreten ist, ist ausgetreten, der Wiedereintritt, das ist minimal. Das wird uns in Zukunft ..
1011 und die Jugend, Themen für die Jugend, die die Jugend interessiert, Religion und Eros, warum
1012 ist das nicht, das war immer ein Thema, hat man immer verschwiegen. ... Das wäre es
1013 eigentlich, was ich Ihnen sagen wollte und habe ich in den letzten zwei Stunden auch gesagt.

1014 I: (lacht) Ja, dann machen wir da einen Punkt.

1 **Interview 2:** weiblich, ca. 20 Jahre

2

3 I: Als Einstiegsfrage würde ich von Ihnen gern wissen, ähm, wie Ihre Pfarrsituation
4 aussieht, ob Sie eine eigenständige Pfarre sind, mitbetreut oder wie auch immer ... Und
5 vielleicht erklären, wie Sie dazu gekommen sind, dass Sie jetzt im Pfarrgemeinderat
6 mitarbeiten.

7 IP: Ok also unsere Pfarre grundsätzlich, ähm, die hat einen eigenen Pfarrer, (I: Mhm.) also die
8 ist eigenständig betreut... (I: Mhm.) Ja, die Pfarrsituation... meinen Sie jetzt mich betreffend
9 oder jetzt wirklich grundsätzlich und jetzt nur die Pfarre?

10 I: Grundsätzlich, was Sie in der Pfarre so...

11 IP: Ok, Schwerpunkt meiner Arbeit ist Kinder- und Jugendarbeit, (I: Mhm.) ähm, da sind wir
12 recht aktiv .. auch, ja, so allgemein und... ansonsten, ja, wir haben einen Pastoralassistenten,
13 (I: Mhm.) der jetzt voll, also mit dreißig Stunden angestellt ist, (I: Mhm.) der jetzt ein, sein
14 Theologiestudium macht und Diakon haben wir seit... August keinen mehr. Wird auch, soweit
15 ich weiß, nicht nachbesetzt ...

16 I: Aus welchen Gründen ist der weggegangen? In Pension gegangen, oder ...?

17 IP: Nein, ähm, aus privaten und persönlichen Gründen, also er hat gemeint, er will sich
18 beruflich weiterentwickeln (I: Mhm.) und er hat jetzt nebenbei noch ein Lehrtätigkeit, (I:
19 Mhm.) also, ja ... Ja, und das war eigentlich so grundsätzlich jetzt die pfarrliche Situation. Ich
20 weiß, es ist nicht gerade die positivste pfarrliche Situation zurzeit, einfach aufgrund... .. weil
21 diese Kündigung des Diakons sehr knapp, kurzfristig (I: Mhm.) kam und jetzt die ganze
22 Umstellung eben durch die Kinder- und Jugendarbeit, die auch zu einem Teil er gemacht hat ,
23 jetzt umgestellt werden muss und dadurch, dass unser Pastoralassistent jetzt aus einem sehr
24 langen Krankenstand zurückgekommen ist, ähm, ist es da alles ein bisschen viel und jetzt
25 müssen halt auch wir das ein bisschen abfedern. (I: Mhm.) Und ... ja, es ist auch gerade eine
26 finanzielle Situation in der Pfarre sehr ... ja, nicht sehr rosig ... (I: Mhm.) Aber grundsätzlich,
27 das Arbeitsklima, das wir uns in der Kinder- und Jugend-, ich kann jetzt nur von der Kinder-
28 und Jugendarbeit sprechen, (I: Mhm.) ist, also untereinander, sehr positiv. Allerdings mangelt
29 es teilweise auch an der Kommunikation zu den anderen Gruppen, die es da noch gibt. Also
30 zum Beispiel Senioren, Caritas ... ein Mangel an Kommunikation, sag ich mal. (I: Mhm.) Ja
31 ... ich bin dazu gekommen, ... also mir ist inzwischen eingefallen, dass, mein Vater war im
32 PGR und, ja im Prinzip, wir haben schon immer da gewohnt, das heißt, das ist schon immer
33 meine Heimatpfarre ...

34 I: Also, Sie sind auch da in der Wohnpfarre?

35 IP: Genau, das ist meine Wohnpfarre. Und, ja, schon da getauft, Erstkommunion, alles und
36 ähm, Ministrantin und ich bin eben auch Ober-Ministrantin und mache jetzt eben auch die
37 Erstkommunion und, ähm, ja. ... Und bei der letzten PGR-Wahl, dadurch, dass wir eben als
38 Jugend empfunden haben, wir wollen eben auch mitreden, wie es in der Pfarre läuft und
39 dadurch, dass es einen sehr großen Wechsel gegeben hat im PGR, haben wir gesagt, ok wir
40 haben jetzt diese Chance und wollen sozusagen auch ein Mitspracherecht (I: Mhm.) und sind
41 jetzt daher vier Jugendliche bei uns im PGR, machen das gemeinsam und halt einfach weil
42 wir ...

43 I: Vier Gewählte?

44 IP: Genau, vier Gewählte.

45 I: Wahnsinn, wie groß ist denn der PGR?

46 IP: Der PGR wurde verkleinert, jetzt sind wir also neun ehrenamtliche Mitglieder, also neun
47 gewählte Mitglieder.

48 I: Mhm, unglaublich.

49 IP: Also, ja .

50 I: Und davon vier .

51 IP: Ja.

52 I: Wie jung ist denn „jung“?

53 IP: Ähm. . unter, . ja unter dreißig auf jeden Fall, also im Schnitt fünfundzwanzig, also ich bin
54 da die jüngste, mit Abstand.

55 I: Wahnsinn.

56 IP: Ja und deswegen . eben auch die Entscheidung für den PGR (I: Mhm.) (?), weil einfach
57 vor der letzten PGR-Wahl es auch wirklich einige Probleme gab, na hab' ich gesagt, ok, wir
58 wollen da jetzt einfach auch die Möglichkeit haben mit zu entscheiden et cetera. (I: Mhm.) Da
59 war es eben meine Entscheidung, da ich eh so viel in der Pfarre tue, dass ich das auch möchte.

60 I: Und haben Sie irgendwie Ihren Vater abgelöst? Weil Sie gesagt haben, er war im PGR oder
61 war da eine Zeit dazwischen?

62 IP: Genau, ... da war nur eine sehr kurze Zeit dazwischen. Also mein Vater ...

63 I: Keine ganze Periode?

64 IP: Nein. Nein, nein. Weil eben da es einige ... Ja, da gab es auch Komplikationen und da
65 hatte sich der PGR sich, ich glaube frühzeitig oder so aufgelöst und, (I: Mhm.) da haben wir
66 dann auch gesagt, ok, jetzt muss was passieren (I: Mhm.) und ja... gut, dann machen wir es
67 halt, wir Jugendlichen oder wollen einfach da ein bisschen mit weisungsberechtigt sein auch.

68 I: Naja, spannend. Und dieser Pfarrer, den Sie haben, den haben Sie schon länger? Also der

69 Wechsel hat jetzt nur zwischen... also der Diakon ist weg und der . Wie lang haben Sie den
70 Pastoralassistenten schon?
71 IP: Um Gotteswillen ...
72 I: Auch schon länger?
73 IP: Schon länger, ja, schon einige Jahre, das ist ...
74 I: Und der Pfarrer ist auch schon länger?
75 IP: Ja, der ist, ich glaube auch schon zehn Jahre, ist auch länger schon da, ja. (I: Mhm.) Das
76 war jetzt nur kurzfristig der Wechsel des Diakons und des PGR – das ist jetzt eben auch schon
77 seine Zeit her.
78 I: Aber die Pfarrgemeinderatswahl haben Sie schon zum festgesetzten Termin gehabt, nicht
79 vorgezogen?
80 IP: Nein, soweit ich weiß, nicht.
81 I: Obwohl sich der PGR irgendwie so ..
82 IP: Ja, ich glaube, das ist sich ganz gut ausgegangen mit der ... Situation.
83 (beide lachen)
84 I: Sie haben sich zum richtigen Zeitpunkt zurückgezogen?
85 IP: Ja.
86 I: Mhm, verstehe. Und Ihre Arbeit im PGR – Sie haben schon gesagt, Sie sind für Kinder- und
87 Jugend .
88 IP: Genau, also ich bin nebenbei auch noch Protokollführerin, also meine Hauptaufgabe ist
89 das Schreiben, (I: Mhm.) aber, ähm, grundsätzlich vertreten .. vertrete gerade ich die Kinder-
90 und Jugendarbeit. (I: Mhm.) Eben auch mit den drei anderen Jugendlichen gemeinsam, aber,
91 ja, da bin ich eben halt auch am stärksten auch involviert, (I: Mhm.) auch größtenteils.
92 I: Weil Sie auch diese Aufgaben in der Pfarre übernommen haben, . also die Ministranten, die
93 Erstkommunion .
94 IP: Genau, weil ich einfach mitarbeite und ja, (I: Mhm.) eben gemeinsam mit unserem
95 Pastoralassistenten, der natürlich auch für die Kinder- und Jugendarbeit hauptsächlich
96 verantwortlich ist, ja, das gemeinsam (I: Mhm.) zu durchschauen und dass wir auch uns so ein
97 Stück weit bemerkbar machen. (I: Mhm.) Ja.
98 I: Und wie schaut es aus, welche Bereiche sind neu in Ihrem PGR vertreten?
99 IP: Also eben die Caritas... (I: Mhm.) ähm, wir haben da schon einen extra Liturgie-
100 Ausschuss, (I: Mhm.) der ist auch vertreten, dann, ähm, Seniorenarbeit natürlich (I: Mhm.)
101 auch ganz stark... ähm ja, Kinder und Jugend-, . die Finanz muss natürlich auch dabei sein.
102 I: Wie funktioniert das, machen das eher die Alten unter Anführungszeichen?

103 IP: Ja, sie haben einen Hauptverantwortlichen, der ist jetzt mittlerweile, glaube ich, in
104 Pension. (I: Mhm.) Der macht das, also da habe ich vollen Respekt vor, weil es wirklich eine
105 Wahnsinnsaufgabe ist, (I: Mhm.) gerade weil unsere Pfarre eigentlich eine recht große ist, in
106 der Diözese. Ja, und ansonsten, ähm, . zwei von den ... Also schon mein Bruder, der ist eben
107 auch im PGR, (I: Mhm.) der setzt sich auch ganz stark mit Finanzen ein, der ist auch im
108 Finanzausschuss (I: Mhm.) und ein weiterer von uns Jugendlichen . hat er dann auch sein
109 Auge drauf, aber die Hauptarbeit macht er dann doch schon.

110 I: Also, es ist sogar Finanz sozusagen in, in eher jüngeren Händen. Oder zumindest halt auch
111 mit in jüngeren Händen?

112 IP: Ja.

113 I: Das ist interessant.

114 IP: Weil eben das gerade in so einer Pfarre eben ein sehr, sehr wesentlicher Punkt ist, der
115 auch oft das Arbeiten verkompliziert, (I: Mhm.) gerade in der Kinder- und Jugendarbeit.
116 Weil, ja, gewisse Dinge man einfach nicht machen kann oder man immer aufs Geld schauen
117 muss und dann auch einfach, ja, die Budgetlage et cetera. (I: Mhm.) . Da ist halt bei uns .. da
118 hakt's auch öfter.

119 I: Und wie schaut die Zusammenarbeit zwischen Ihrem Pfarrer und Pfarrgemeinderat aus?
120 Also ist das...

121 (beide lachen)

122 IP: Ähm, es ist, ja, wirklich eigentlich ganz, ganz unterschiedlich. Also teilweise hat man das
123 Gefühl, dass sich der Pfarrer schon sehr stark mit uns auseinandersetzt und auch engagiert
124 und ihm das wichtig ist, .. also im Prinzip die Meinung des PGRs. .. Dann aber wiederum
125 gibts doch immer wieder, . ja, Aktionen, die er setzt, wo man das Gefühl hat, ok, es ist im
126 PGR anders gesprochen worden oder ... (I: Mhm.) ähm, das war jetzt nicht so . ja, einfach
127 nicht so in der Art ausgemacht, wie er es umgesetzt hat und ... (I: Mhm.) Ja, es hakt dann oft
128 an Kommunikation und Umsetzung. (I: Mhm.) Also, wenn dann unser Pfarrer doch sehr . ja,
129 teils schon sehr eigenständig arbeitet und durch den PGR man halt... teilweise man erst im
130 Nachhinein . dazu Stellung nehmen kann, beziehungsweise es kommts (?). Also man wird .
131 fast ein bisschen zu oft vor vollendete Tatsachen gestellt, (I: Mhm.) weil es einfach nicht
132 mehr zu ändern ist, dann. Ja, aber grundsätzlich sucht unser Pfarrer, denke ich, schon die
133 Kommunikation, also einfach den Kontakt auch zu uns (I: Mhm.) und zu den
134 unterschiedlichen Gruppen.

135 I: Sie haben gesagt, Kommunikation ist überhaupt, äh, eher ein schwieriges Thema, wenn ich
136 da jetzt Senioren und so, habe ich da ein bisschen herausgehört. Äh, . wie funktioniert die

137 Kommunikation im Pfarrgemeinderat?

138 IP: Also im Pfarrgemeinderat... es, ähm, . gibt also immer in der PGR-Sitzung einen Punkt
139 mit, ähm, ja, Allfälliges aus den Ausschüssen und (?) Liturgieausschuss, Caritasausschuss et
140 cetera, dass da die Vorsitzenden, die auch bei uns jetzt PGR-Mitglieder sind, dazu Stellung
141 nehmen können, was gibts Neues, gibts irgendwelche, weiß ich nicht, Termine oder
142 irgendwelche Vereinbarungen oder irgendwelche Abmachungen, die vom PGR abgesegnet
143 werden müssen. . Ähm, ja und ansonsten . Also, ich muss sagen, im PGR an sich ist die
144 Kommunikation zwischen den Gruppen eigentlich recht gut. (I: Mhm.) Also auch wir Jungen
145 suchen den Kontakt zu den Älteren (I: Mhm.) und sie auch zu uns. Nur halt im, im
146 Alltagsleben ist das . die kompliziertere .

147 I: Und wie, wie äußert sich das dann?

148 IP: Ähm, es gibt sehr oft ... also, es gab sehr oft Missverständnisse . ähm, wo Gemeinderäte,
149 keine Ahnung, einfach ... Ja der eine sagt das und der nächste sagts anders weiter und das
150 kommt dann zu einer Person, die das dann wieder ganz anders versteht. (I: Mhm.) Und das
151 geht einfach in beide Richtungen. Also, das ist egal, ob jetzt die Jugendlichen was gesagt
152 haben oder jetzt die Senioren irgendwas gesagt haben, (I: Mhm.) Ähm, ja also, da ist eben
153 auch immer ein Knackpunkt, wo eben auch immer zu wenig der direkte Kontakt im
154 Alltagsleben gesucht wird. Dass eben gesagt wird: OK, so gehts nicht, so gehts schon. Das
155 finde ich gut ... Und teilweise auch die Akzeptanz fehlt. (I: Mhm.) Der Unterschied der beiden
156 Gruppen. (I: Mhm.) Ich mein, das war früher das Problem der Kinder- und Jugendarbeit, dass
157 wir einfach nicht . als Gruppe akzeptiert wurden. Also, weil doch ein, ein ganz gutes Netz da
158 aufgebaut wurde (I: Mhm.) von den Jungen . und es eben immer heißt, ja, wir haben keine
159 Kinder- und Jugendarbeit. Und dabei strudelt man sich da ab (I: Mhm.) und tut und macht,
160 aber... . Ja, ich mein, das ist halt dann ... ja, da ist man dann ein bisschen demotiviert. (I:
161 Mhm.) Aber das ... mittlerweile wurde es, ich glaub, auch dadurch, dass wir vier Jugendliche
162 im PGR sind, wurde es, die Situation auch etwas verbessert, (I: Mhm.) einfach die
163 Kommunikation. Ok, also wir machen das, das und das ... Und . ja, dass offensichtlich ist,
164 wer etwas tut, (I: Mhm.) und dass man sich untereinander respektiert (I: Mhm.) und in der
165 Gruppe stützt. (I: Mhm.)

166 I: Und woran, glauben Sie, liegt es, dass die . anderen, sag ich jetzt einmal, ähm, glauben, es
167 gäbe keine Kinder- und Jugendarbeit?

168 IP: Äh, das ist schwer zu sagen. Also ich hab's eigentlich nicht verstanden, warum das so war
169 ... Wahrscheinlich, weil einfach zu den Zeitpunkten, wo wir in der Pfarre waren, andere
170 Gruppen dann einfach nicht da waren, weil die Jungschargruppen et cetera dann doch eher

171 gegen Abend eine Stunde... (I: Mhm.) und wir haben eben im zweiten Stock so einem Raum,
172 der ist meistens nur für uns, (I: Mhm.) also grundsätzlich Kinder- und Jugendraum . und das
173 heißt, da kommen auch nicht so viele Leute hin. (I: Mhm.) Und, was das Problem ist, dass
174 z.B. in den Sonntagsmessen aber kaum Kinder und Jugendliche sind. (I: Mhm.) Das heißt, da
175 blitzen sie nicht auf, (I: Mhm.) das sind eher gezielte Aktionen, wo die dann sehen, ok das ist
176 unsere Arbeit, das machen wir, Faschingsfeste et cetera. (I: Mhm.) Ja und das haben wir dann
177 noch intensiviert und einfach versucht, die anderen Gruppen auch mit einzubeziehen und
178 einzuladen, dass die auch einfach sehen, dass wir sehr wohl auch eine Arbeit machen. Nur
179 weil wir, . ich weiß nicht, uns jetzt nicht in die Pfarrzeitung eingebracht haben . oder, ich weiß
180 nicht, das halt nicht so offensichtlich gesetzt haben, das heißt noch lange nicht, dass wir nicht
181 da sind. (I: Mhm.) Aber, das war trotzdem eben ein Punkt, wo ich mir einfach gedacht hab,
182 dass das nicht deren Ernst sein kann, als auch eine Sache auch, glaube ich, auch jeder
183 Kommunikation gewesen, wie was wirklich gesagt wurde (I: Mhm.) et cetera. Aber es wurde
184 uns oft der Eindruck vermittelt, dass, ja, wir halt einfach kein wichtiger Teil sind. (I: Mhm.)
185 I: Sieht es Ihr Pfarrgemeinderat da irgendwie als Aufgabe, sozusagen Kinder und Jugendliche
186 in die Sonntagsmesse zu bekommen? Sag ich jetzt mal so ganz plakativ.
187 IP: Ja. Also, ich werde oft auch angesprochen, dadurch, dass ich auch Ministrantin eben bin .
188 und wir gerade sehr wenig Ministranten haben. Warum da keine da sind et cetera... . Ähm, ja,
189 das Problem ist nur, ich kann niemanden herzaubern (lacht) und es ist wirklich sehr schwer,
190 ähm, Kinder und Jugendliche dazu zu motivieren in die Messe zu gehen, besonders, da auf sie
191 nicht richtig eingegangen wird in der regulären Sonntagsmesse. (I: Mhm.) Und, ja, dadurch,
192 dass unser Pfarrer auch nicht so der brillante Prediger ist, . ja, fehlt mir ein Stück weit auch
193 die Kraft, die Kinder und Jugendlichen zu motivieren. Also ich habe jetzt eine ganz intakte
194 jüngere Jugendgruppe und . wenn wir sie bitten oder wenn wir sagen, ok, wir machen das
195 gemeinsam, machen was gemeinsam in der Kirche, sind sie alle dabei, aber zu einer normalen
196 Sonntagsmesse . ja, da, da halt eben nicht.
197 I: Und wenn man das den betreffenden Leuten sagt, dass die Kinder und Jugendlichen
198 eigentlich nicht vorkommen und warum sollen sie dann dort hinkommen? Wird das irgendwie
199 verstanden, oder?
200 IP: Ähm, ich glaub, eher nicht. Ich hab schon oft versucht klarzumachen, dass es sehr schwer
201 ist, z.B. (?) Ministranten zu bekommen. Aber ich werde trotzdem regelmäßig darauf
202 angesprochen. (I: Mhm.) Also, ein Maß an Unverständnis ist schon dabei. Aber ich meine,
203 das ist halt, ja, heutzutage ein bisschen anders die Lage, jetzt Kinder und Jugendlichen in den
204 Pfarren. (I: Mhm.) Also wir hatten auch mal zwanzig Ministranten, aber (I:Mhm.) das, ja...

205 I: Wie groß ist die Pfarre?

206 IP: Also wir haben, ich glaube knapp 8000 Katholiken.

207 I: Ganz schön groß.

208 IP: Doch, ganz groß, ja.

209 I: Ähm, mit welchen Themen beschäftigt sich Ihr Pfarrgemeinderat?

210 IP: Jetzt halt eben ganz großes Thema Finanzen, da jetzt eben auch die Budgets beschlossen

211 werden mussten (I: Mhm.) bis Ende Oktober. Also jetzt halt sehr stark Finanzen, dann haben

212 wir ein Jubiläumsjahr 2010/2011... (I: Mhm.)

213 I: Wird jetzt schon vorbereitet?

214 IP: Genau, da fangen jetzt schon langsam die Vorbereitungen an und dann einfach

215 Alltägliches, Allfälliges, was sich ergibt aus, ich weiß nicht, ja, aus dem Alltag einfach, dass

216 man irgendwas organisieren muss oder ja, es irgendwelche Probleme gibt (I: Mhm.) wieder

217 zwischen den Gruppen oder auch Sonstiges, (I: Mhm.) sämtliche Renovierungs-Aktivitäten ..

218 Weil jetzt auch da bei uns sehr viel renoviert wurde und wird, (I: Mhm.) ja, dadurch ist das

219 jetzt eigentlich der Hauptblock immer in den PGR-Sitzungen. (I:Mhm.)

220 I: Gibt es Teile, wo man sagt, ähm, . wir machen jetzt nur was für den Pfarrgemeinderat, zum

221 Beispiel eine Klausur am Beginn des Arbeitsjahres oder so?

222 IP: Ähm, ja wir hatten eine Klausurtagung, (I: Mhm.) also, das ist jetzt schon die zweite (I:

223 Mhm.) am Anfang des Arbeitsjahres.

224 I: Und worum geht es da? Oder fahren Sie irgendwo weg, oder?

225 IP: Also, wir hatten jetzt zweimal, ähm, ich glaube, es war jeweils ein Samstag, so von der

226 Früh bis am Nachmittag im Stift XY (I: Mhm.) eine Klausurtagung, eben mit dortigem

227 Mittagessen. (I: Mhm.) Und, ja, wobei einfach . wo versucht wird, sozusagen den Alltag

228 auszublenden, dass wir einfach versuchen uns, auf den PGR zu konzentrieren. Was wollen

229 wir, wo wollen wir hin und was wollen wir erreichen? (I: Mhm.) Da Standpunkte festzulegen

230 und ein bisschen versuchen, das Arbeitsjahr zu strukturieren, was aber in den meisten Fällen

231 einfach nicht geht, weil sehr viel Unerwartetes kommt, (I: Mhm.) sodass sich,

232 beziehungsweise, ein Teil eh schon so eingespielt ist, vom Ablauf her . Ja und das ist jetzt .

233 Bei der Klausurtagung ist das immer schwer. Man hat dann große Vorhaben, aber in der

234 Umsetzung ist es dann immer viel, viel schwieriger, weil man dann doch wieder in der Pfarre

235 ist und dann einfach mit den Alltagsproblemen sich befassen muss, dann bleibt fürs eher

236 darüber stehende Organisieren sehr, sehr wenig Zeit. (I: Mhm.)

237 I: Und wer leitet diese Klausurtagung?

238 IP: Das hat in beiden Fällen unser Pfarrer übernommen. (I: Mhm.)

239 I: Gibt es auch, ähm, Gelegenheiten, wo Sie sich Begleitung von außen, Moderation von
240 außen holen?

241 IP: Also grundsätzlich wollten wir, besonders für die erste Klausurtagung, weil das eben der
242 ganz neue Pfarrgemeinderat war, wollten wir eine Moderation vom Stift oder halt überhaupt,
243 ähm, eine Moderation von außen einfach, (I: Mhm.) .. die dann aber kurzfristig doch nicht
244 kam. Es war dann eine Entscheidung, eine Entscheidung unseres Pfarrers. (I: Mhm.) Das war
245 sowas, wo .

246 I: Sie vor vollendete Tatsachen gestellt wurden.

247 IP: . gesagt wurde, wir hätten gern Klausurtagung, dann und dann und mit Moderation, weil
248 einfach . im PGR, weil wir doch dann so eine zusammengewürfelte Partie waren, ganz
249 unterschiedliche, und gerade diese Trennung zwischen jung und älter, ähm, (?) dann, dass wir
250 gesagt haben, wir wollen einfach eine Moderation, dass wir einfach einen Weg finden,
251 miteinander zu arbeiten. (I: Mhm.) Ja und das wurde dann eben nicht so durchgeführt und ...
252 Ja, das wäre schon wünschenswert grundsätzlich.

253 I: Wie hat der Pfarrgemeinderat darauf reagiert? Ist das nochmal angesprochen worden, dass
254 da diese Moderation einfach eingeladen wurde?

255 IP: Ja, es gab in einer PGR-Sitzung danach so eine Nachbesprechung . wo das dann schon
256 sozusagen aufgebracht wurde, aber es kam keine weitere Reaktion eigentlich darauf, also, so
257 gesehen .

258 I: Das war einfach so, weil es der Pfarrer halt gesagt hat?

259 IP: Ja, genau. (I: Mhm.) Naja.

260 I: Und die Pfarrgemeinderatsitzungen leitet auch der Pfarrer?

261 IP: Ja.

262 I: Hm ... Wie funktioniert das?

263 (beide lachen)

264 IP: Äh, naja, grundsätzlich, ähm, also ich mein, zum Beispiel den Beginn, also die
265 Einstimmung mit einem Gebet übernimmt meistens, ähm, der Vorsitzende des
266 Liturgieausschusses. (I: Mhm.) Der erklärt sich meistens bereit, ähm, ja, dann eröffnet der
267 Pfarrer die Sitzung mit der Feststellung der Beschlussfähigkeit et cetera, ähm . Dann gehen
268 wir einmal die Tagesordnung durch, also was wird gemacht, sämtliche Anträge,
269 Einbringungen et cetera (I: Mhm.) und dann gehen wir es eigentlich Punkt für Punkt durch (I:
270 Mhm.) und der Pfarrer ... ja, nachdem das Meiste eigentlich von ihm kommt, macht er das
271 Meiste. . Und er bringt sich auch im Thema Finanzen sehr stark ein, also . ich sag mal, über
272 die Hälfte der Redezeit macht schon unser Pfarrer.

273 I: Das heißt, er leitet die Sitzung und er kann auch reden. Oder er hat auch noch die, die... ich
274 mein, das ist ja nicht so einfach, so eine Sitzung zu leiten und gerade aber auch noch das, die
275 Kompetenz hat und das Potential, dass er auch selber noch 'was sagt dazu oder halt über die
276 Hälfte der Redezeit auch selbst einnimmt .

277 IP: Ja, eigen ist es schon. Ich mein es ist, ähm... die Leitung, ich sag jetzt mal, die Leitung der
278 Sitzung an sich ist, sag ich jetzt mal, bei uns nicht so die Herausforderung, weil es ja
279 eigentlich nur das systematische Durchgehen dieser, der Punkte ist. (I: Mhm.) Und eben . also
280 zum Beispiel eine Gesprächsleitung oder so haben wir nicht wirklich. (I: Mhm.) Weil einfach
281 . jeder sagt was, wenn er etwas dazu sagen möchte. (I: Mhm.) Und, ähm, .

282 I: Das funktioniert von selbst.

283 IP: Ja, genau. Ich mein, teilweise muss dann wieder eingelenkt werden, das macht dann aber
284 meistens ein PGR-Mitglied. Wenn man merkt, ok, das ist jetzt zu ausschweifend, da kommen
285 wir (I: Mhm.) . überhaupt nicht mehr nach Hause, wenn das so weitergeht, ... dass wir sagen,
286 ok, jetzt kommen wir mal zu dem Hauptpunkt zurück. (I: Mhm.) Und da, denke ich eher ...
287 das Problem bei unserem Pfarrer, dass er sehr gern sehr weit ausschweift (I: Mhm.) und dass
288 es schwer wird, wieder zum eigentlichen Punkt zurück zu kommen. (I: Mhm.) Und daran liegt
289 das eigentlich .. eher ... (?) über die Sitzung, weil er doch sehr oft ... Bei Finanzen, da
290 kommen dann noch drei andere Themen, bei den Finanzen rein, wo wir sagen, ok, das passt
291 jetzt aber nicht und das ist meistens der, der den Punkt hinein gebracht hat, zu den Finanzen
292 ist eben auch der aus dem Finanzausschuss, der dann auch sehr oft sagt, ok, konzentrieren wir
293 uns jetzt mal nur auf die Finanzen und sonst auf nichts anderes ... (I: Mhm.) Ja, das ist ... da
294 ist schon der PGR und seine Mitglieder auch sehr stark, (I: Mhm.) dann einfach
295 richtungsweisend in der Sitzung. (I: Mhm.)

296 I: Wie fühlen Sie ... wie, wie ... Empfinden als Selbstverständnis als Pfarrgemeinderat jetzt
297 eben im Gegensatz ... oder halt eben im Vergleich zum Pfarrer oder in der Relation zum
298 Pfarrer?

299 IP: Naja, es ist. .. Hm. ... Also ich muss sagen, dass einfach der .. Naja, es ist wirklich ...
300 Ich finde, der Pfarrer ist eher ein . ja, ist irgendwie etwas mehr ein aktives Mitglied des PGRs,
301 also schon fast irgendwie integriert. Also kein ... Er steht nicht drüber oder (I: Mhm.)
302 daneben, sondern er ist eher so .. da drin sehr stark inkludiert in diesem . ja, in diese
303 Sitzungen immer ... Also ja, ich meine, wie, inwieweit meinen Sie jetzt das
304 Selbstverständnis...?

305 I: Naja, hm, Sie haben gesagt, also es gibt Entscheidungen, die sind zwar im PGR getroffen
306 worden, aber die entscheidet dann der Pfarrer wieder um. . In den Sitzungen nimmt er sehr

307 viel Redezeit ein, ähm. .. Was bleibt dann als PGR noch über? Ich meine, also ...

308 IP: So gesehen, ja. .. Man versucht einfach aufgrund von, von sehr wichtigen Entscheidungen,
309 also gerade was Finanzen angeht, da schon einfach die, ... sich da mit einzubringen. Aber es
310 ist oft schon, dass man von einer PGR-Sitzung weggeht und sich denkt, wozu setze ich mich
311 da rein, wenn der Pfarrer dann doch das Meiste in Eigenregie macht? (I: Mhm.) Und das ist
312 halt eben das Problem, dass in den Sitzungen der Pfarrer wirklich wie ein Mitglied wirkt und
313 auch so ... sozusagen einfach ... ja ... jetzt irgendwie keinen übergeordneten Rang oder so
314 einnimmt. .. Und auch aktiv mitarbeitet, eben durch sehr viel reden et cetera oder durch
315 Lösungsvorschläge. (I: Mhm.) Wo man eben sagt, ok, das passt so in etwa und so machen wir
316 das als PGR. Und dann tatsächlich merkt man erst eben, dass es dann schlussendlich doch
317 anders geworden ist, als vereinbart. (I: Mhm.) Also es ist dann ganz, ganz konträr irgendwie
318 zur Tatsache. (I: Mhm.)

319 I: Und was ist es dann mit dem Pfarrgemeinderat, wenn man, wenn man eben seine Zeit
320 investiert in diese Sitzungen und das Gefühl hat, wenn man weggeht, ok, damit kann ich leben
321 und ist es auf einmal anders. Das ist ja irgendwie ... das macht ja mit einem persönlich was.

322 IP: Ja. Ich will mal so sagen, entweder, wenn es wirklich sehr .. ja, sehr stark die Jugend
323 betreffend oder so ist, dass man dann doch zum Pfarrer geht und das versucht zu klären. (I:
324 Mhm.) Eben gerade (?) unserem Pastoralassistenten. (I: Mhm.) Und, ähm, dass man versucht
325 eben, einfach dann im Alltag das wieder einzulenken (I: Mhm.) wie man sich das vorstellt,
326 beziehungsweise dann bei der nächsten Sitzung das doch dann zu Tage bringen, dass man
327 sagt, ok, also das war eigentlich ausgemacht und wie das jetzt eigentlich weiter umgesetzt
328 wird et cetera ... (I: Mhm.) oder wie es weitergeht. Aber in einigen Punkten kann man dann
329 wirklich nichts machen und denkt sich dann ja, ok ... Da spricht man dann wirklich gegen
330 eine Wand. (I: Mhm.) Aber das ist bei uns . recht wichtig, dass man sich da einige Dinge nicht
331 allzu sehr zu Herzen nimmt, dass eben ... Ok, solange andere wichtige Dinge klappen . nimmt
332 man das in Kauf, (I: Mhm.) dass andere Dinge nicht so gut klappen, wie man das gerne hätte.

333 I: Ist das vielleicht auch so ein bisschen die Strategie, wie der Pfarrgemeinderat mit dem
334 Pfarrer umgeht, so, schauen, dass die wichtigen, großen Dinge auf Schiene sind und sich über
335 die kleinen Dinge, die nicht funktionieren, nicht so sehr ärgern?

336 IP: .. Das kann, ich mein, ich kann nicht von allen sprechen, aber grundsätzlich, glaube ich,
337 trifft es das schon ganz gut, dass einfach jeder versucht in dem Bereich, in dem er
338 ehrenamtlich tätig ist in der Pfarre, das Beste draus zu machen (I: Mhm.) und das Beste
339 einfach rauszuholen (I: Mhm.) und auch in dem Bereich mit dem Pfarrer versucht so gut wie
340 möglich zusammen zu arbeiten (I: Mhm.) soweit es halt da dem Kontakt mit dem Pfarrer

341 bedarf. . Ja, also ... Ja, man versucht, dass irgendwie jeder seinen Teil (lacht) zusammenfügt
342 in der Pfarre. (I lacht)

343 I: Wie alt ist der Pfarrer?

344 IP: Er ist schon, weiß ich nicht, Mitte sechzig, schätze ich. (I: Mhm.) Ich kann es gar nicht
345 genau sagen.

346 (beide lachen)

347 I: Ist ja auch keine Prüfung ... (beide lachen) ... Aha, ähm. Sie haben gesagt, die Sitzungen
348 werden eröffnet mit einem Gebet, das meistens der Vorsitzende vom Liturgieausschuss
349 vorbereitet.

350 IP: Genau.

351 I: Ist das Thema Spiritualität im Pfarrgemeinderat zum Beispiel auf diesen
352 Arbeitsjahresbeginnklausuren, ist das da ein Thema? Gibt es da einen Block, wo man einfach
353 sagt, wir möchten, dass unsere Arbeit im Pfarrgemeinderat auch einfach in den Glauben tiefer
354 eintauchen können und da gemeinsam als Gruppe irgendwie das vertiefen?

355 IP: Also, ich kann das jetzt nur vom ersten, von der ersten Klausurtagung sprechen, weil ich
356 bei der letzten nicht da war, (I: Mhm.) aber bei der letzten haben wir wirklich ganz stark
357 versucht, wirklich den Fokus wieder auf den Glauben zu bringen (I: Mhm.), weil schon sehr
358 viel rund herum einfach an Aktionismus et cetera ... (I: Mhm.) Dass wir sagen, ok eigentlich
359 sollten wir zurück zum Ursprung gehen und eigentlich diesen Glauben wieder ins Zentrum
360 der Arbeit stellen (I: Mhm.) und ähm, (?) bei den PGR-Sitzungen am Anfang immer diese
361 Einstimmung und bei der Klausurtagungen haben wir eben auch immer eine Einstimmung
362 und meistens abschließend eine Messe. (I: Mhm.) Und eben gerade am stärksten eigentlich in
363 der Klausur, da versuchen wir, irgendwie ein Konzept zu erstellen oder uns irgendwelche
364 Richtlinien vorzugeben, dass wir sagen, ok, wir wollen wieder uns stärker auf den Glauben
365 fokussieren und einfach das den Leuten auch, auch näherbringen, (I: Mhm.) was . eigentlich
366 ja die Grundlage der Pfarre oder des Glaubens ist. (I: Mhm.) Wie es dann mit der Umsetzung
367 ... ja ... (I: lacht)

368 I: Wie so alles wird auch das schwieriger ...

369 IP: Genau, ja.

370 (beide lachen)

371 I: Ähm, was für eine Art von Wahlsystem haben Sie gehabt bei der Pfarrgemeinderatswahl?
372 Ganz normal so mit Kandidaten aufstellen.

373 IP: Genau. Und dann einfach Wahlzettel und ich glaub vier Stimmen konnte man abgeben.

374 I: Also vier Leute.

375 IP: Vier Kandidaten konnte man ... genau.
376 I: Und wie viele Kandidaten haben Sie gehabt, wissen Sie das?
377 IP: .. Wir haben gehabt, ähm .. dann doch überraschend viele, ich glaube es waren sogar über
378 fünfzehn.
379 I: Hm. Also doppelt so viele, wie...
380 IP: Genau, weil eigentlich wurde ja der PGR verkleinert auf neun, weil wir dachten, wir
381 haben ganz viele Kandidaten (I: Mhm.) und dann sind dann doch überraschend, eigentlich
382 vermehrt, ... dass wir dann im Prinzip den großen auch hätten behalten können.
383 I: Der große waren wie viele?
384 IP: Dreizehn. (I: Mhm.) Ja, es ist mit neun zu arbeiten sogar leichter. (I: Mhm.)
385 I: Offenbar war es nicht so einfach (?) jetzt irgendwie außer die Kandidaten zu finden?
386 IP: Ja.
387 I: Woran glauben Sie, dass das liegt?
388 IP: Ähm, . ja, ich glaube, eine Spur weit . ähm, wissen die Leute nicht, was der PGR genau
389 macht, (I: Mhm.) was es bedeutet, im PGR zu sein. (I: Mhm.) Ähm und teilweise auch, glaube
390 ich einfach, ja, der zeitliche Faktor . (I: Mhm.) und .
391 I: Äh, zeitlich im Sinne von, was Sie in der Woche oder im Monat aufwenden müssen?
392 IP: Genau.
393 I: Oder diese fünf Jahre?
394 IP: Nein, eigentlich eher die Zeitaufwendung unter dem Jahr für den PGR. (I: Mhm.) Und was
395 ich auch denke, ist, dass ein Teil der Leute wahrscheinlich auch zu, vielleicht ein Stück zu
396 weit distanziert waren von der Pfarre, als dass sie jetzt über das genaue Alltagsleben der
397 Pfarre Bescheid gewusst hätten. Weil halt ja, überhaupt das Alter sehr stark einschlägt bei uns
398 in der Pfarre, weil eben auch der Altersschnitt, gerade in den Sonntagsmessen doch ein recht
399 hoher ist. (I: Mhm.) Ja, dass eben auch einfach das Alter da mit reinspielt. (I: Mhm.)
400 I: Wie haben Sie das dann gemacht, dass eben doch so viele .. oder ist das, war das so .
401 vielleicht ein Vermehrungswunder oder? (lacht)
402 IP: Ähm, ich glaube das Stichwort war jetzt einfach wir vier Jugendliche, die das dann doch
403 (I: Mhm.) einfach aufgestockt haben und dann haben sich eben auch einige vom alten PGR
404 noch eben aufstellen lassen (I: Mhm.) und ich glaub ein, zwei neue sogar auch. (I: Mhm.) Von
405 denen wir eigentlich, die wir nicht wirklich gekannt haben. (I: Mhm.) Ich zum Beispiel.
406 I: Und sind die jetzt auch im Pfarrgemeinderat? Oder sind die .
407 IP: Nein, eben nicht, weil das ging sich einfach nicht mehr aus durch die Begrenzung von
408 neun.

409 I: Ähm, wie ist die pfarrliche Situation? Sie haben gesagt in den Sonntagsmessen ist der
410 Altersschnitt relativ hoch. Ähm, spiegelt sich die .
411 ...
412 IP: ... doch, doch, doch, ich glaube schon. . Ja, ja, es ist eigentlich schon, weil wir haben eben
413 die Jugend und dazwischen eigentlich recht wenig, also gerade so, die jetzt eben gerade
414 Familie gründen, (I: Mhm.) so Leute über dreißig, sag ich mal, zwischen dreißig und
415 fünfundvierzig, ähm . sind bei uns eigentlich . nicht vertreten, nicht wirklich vertreten . im
416 PGR und auch . so im pfarrlichen Leben eher weniger, (I: Mhm.) . weil einfach durch die
417 Erstkommunion viel mehr nur die Jugendlichen eine aktive Rolle übernehmen und die Eltern
418 eine sehr passive. (I: Mhm.) Und dann eben wieder, ja, sind (?) ältere Leute, (I: Mhm.) . die
419 da ... ja, die sind dann auch dann im PGR. (I: Mhm.) Also das spiegelt es eigentlich doch
420 ganz gut wider. (I: Mhm.) Und die Bildungssituation, . Einkommenssituation, eigentlich auch,
421 ja.
422 I: Durchmischt.
423 IP: Ja. (I: Mhm.)
424 I: Haben Sie da irgendwie drauf geschaut, dass das so ist, oder ist das einfach so passiert?
425 IP: Nein, ich glaub, das ist ... das war einfach so, das ist einfach .. so passiert. Also . ich
426 glaube nicht, dass da grundsätzlich drauf abgezielt wurde.
427 I: Ähm, Sie haben gesagt, ein Mitgrund, dass es so schwierig war, Kandidaten und
428 Kandidatinnen zu finden, ist möglicherweise auch, dass das Pfarrvolk sozusagen nicht genau
429 weiß, was macht der PGR. Ähm, .. versuchen Sie da irgendwie sich und Ihre Arbeit in der
430 Pfarrgemeinde bekannt zu machen oder . wie, wie schaut es aus, diese Öffentlichkeitsarbeit?
431 IP: Also, wir als PGR, jetzt als Einheit .. eigentlich sehr, sehr wenig. (I: Mhm.) Also wir
432 treten eigentlich wirklich nur in den einzelnen Bereichen auf, wo wir tätig sind (I: Mhm.) und
433 da auch nur teils bewusst als PGR-Mitglied. (I: Mhm.) Also, das ist dann eigentlich jetzt nicht
434 wirklich publik, dass man PGR-Mitglied ist. Das ist eher, dass die, die regelmäßig in der
435 Pfarre sind, die wissen eben, ok, das ist unser PGR, aber ich glaub sonst, also wir, wir, ja, wir
436 treten nicht sehr stark als, als Einheit auf oder ja, es . (I: Mhm.) Ja, auch eben durch
437 richtungsweisende Dinge, es eigentlich wirklich sehr schwer, weil man . muss dann eben
438 durch diese ganzen Alltagsachen, diese (?) Ebene gar nicht erreicht, sondern als PGR tätig zu
439 werden in der Gesamtheit und irgendwas gemeinsam auf die Beine zu stellen und sozusagen
440 wirklich in der Öffentlichkeit als, als PGR aufzutreten. (I: Mhm.) Also, es kommt sehr selten
441 vor, dass wir wirklich außerhalb der PGR-Sitzungen einfach so dann (I: Mhm.) gemeinsam
442 irgendwo auftreten.

443 I: Und werden Sie von irgendwelchen Leuten angesprochen, die jetzt zum Beispiel wissen,
444 Sie sind im Pfarrgemeinderat und die irgendein Anliegen haben, die zu Ihnen kommen und
445 sagen, wir hätten das gern oder machts da was?

446 IP: Eigentlich gar nicht. Aber dadurch, dass ich so im Kinder- und Jugendbereich bin, ist das
447 eher ... ja das ist der Bereich, wo wirklich die Kinder kommen, aber (I: Mhm.) Kontakt zu
448 den Eltern nur sehr schwer aufzubauen ist. (I: Mhm.) Und dass die eben hauptsächlich
449 schauen, dass ihre Kinder, ja, zur Erstkommunion und zur Firmung gehen, aber an sich ...
450 Das ist dann eben auch so, dass eben die Leute, die eben auch nur für dieses eine Jahr oder so
451 da sind .. die gar nicht so einen engen Kontakt aufbauen, zur Pfarre selber.

452 I: Und, ähm, da Sie jetzt so den direkten Kontakt haben zu, zu Ihrer Pfarrgemeinde, was
453 würden Sie sagen, sind Erfolgskriterien für Ihre Arbeit als Pfarrgemeinderat?

454 IP: Also, momentan ganz stark ist einfach der Weiterbestand der Pfarre und einfach der, ja,
455 der Gebäude et cetera und einfach der ganzen Institution an sich. .. Ähm, ja, (?) . die
456 Aufrechterhaltung, der, sozusagen der Nachkommen, weil das einfach auch dadurch, dass ich
457 jetzt in der Kinder- und Jugendarbeit bin, ich kann immer nur für diesen Teil sprechen, (beide
458 lachen), da heißt es schauen, dass das, dass das erhalten bleibt und und eben auch schauen,
459 dass man das im PGR vertritt und dass auch der PGR dann hinter der Arbeit steht, (I: Mhm.)
460 die man macht und das wird halt ... ja, wenn man dann . Wenn diese Arbeit gewürdigt wird
461 und dann sozusagen die Pfarre ein Stück weit zusammengeht als eine Einheit, dann ist es
462 schon, denke ich ein, ein Erfolgserlebnis. Wenn man Aktionen gemeinsam macht et cetera (I:
463 Mhm.) und auch schaut, dass man in gewisser Weise doch nachhaltig arbeitet und ja, einfach
464 schaut, dass, ja, dass der ganze Kreislauf weitergeht und dass auch (I: Mhm.) Leute
465 nachkommen. Und das ist dann für mich eigentlich so der Erfolg der Arbeit. (I: Mhm.)

466 I: Und wird das irgendwie von Leuten, die in der Pfarre, weiß ich nicht, aktiver sind oder halt
467 öfter da sind, wird Ihnen das hin und wieder auch gesagt, Sie machen gute Arbeit?

468 IP: .. Also, ähm, das, wenn, nur in Zusammenhang mit der Kinder- und Jugendarbeit, aber
469 nicht in Zusammenhang mit der PGR-Arbeit. (I: Mhm.) Weil, ich weiß nicht, warum jetzt der
470 PGR nicht wirklich so ein großes Thema im Pfarralltag ist ... (I: Mhm.) (?) Dadurch, dass
471 auch die Mitglieder im PGR seit Jahren, Jahrzehnten in der Pfarre sind, sieht man die, glaube
472 ich, auch nicht so wirklich als PGR-Mitglied, sondern einfach als, als Pfarrmitglied (I: Mhm.)
473 und, ja, das wird da nicht so besonders hervorgehoben. (I: Mhm.) Sondern da geht es eher um,
474 um Unterstützung oder um, ja, Respekt eben, in dem Bereich, in dem er zuständig ist. (I:
475 Mhm.)

476 I: Sie haben gesagt, Ihr Pfarrer arbeitet sehr eigenverantwortlich (lacht). Wie schaut es mit der

477 Eigenverantwortlichkeit des PGRs aus? Gibt's da Bereiche, wo ganz klar ist, der
478 Pfarrgemeinderat ist zuständig und der Pfarrer nimmt das so hin, was heraus kommt?

479 IP: ... Ich glaub, das gibts (lacht) gar nicht. (I: Mhm.) Nein, es gibt eigentlich keinen Bereich,
480 in dem der Pfarrer nicht miteinbezogen wird. Insofern . bei den meisten Teilen muss er
481 einfach Bescheid wissen und und auch, ja, seinen Sanctus geben. (I: Mhm.) Ja, es gibt eben
482 nur Bereiche, wo, wo wir als PGR einfach sagen, ok, so wollen wir das absolut nicht und wo
483 er dann schon auch die Entscheidung respektiert und respektieren muss. (I: Mhm.)

484 I: Und wenn Sie sagen, genau so wollen wir das?

485 IP: ... Mit Nachdruck . kommt man schon einmal ein Stück weiter. Ich weiß nicht, ob man bis
486 ins Ziel kommt, aber man kommt auf jeden Fall ein Stück weiter. (I lacht)

487 I: Ok, mühsam ernährt sich das Eichhörnchen.

488 IP: Ja, ja. (lacht)

489 I: Das heißt, Sie sind auch mit kleinen Etappenzielen immer wieder zufrieden?

490 IP: Ja. (beide lachen)

491 I: Ok. Und abgesehen von dieser Eigenverantwortlichkeit, fühlen Sie sich als
492 Pfarrgemeinderat vom Pfarrer unterstützt?

493 IP: .. Doch schon. Also, ich war eigentlich recht überrascht über die positive Aufnahme von
494 uns, uns Jungen im PGR. (I: Mhm.) .. Und da, da war eigentlich auch der Pfarrer recht stark
495 dahinter und hat das als sehr positiv empfunden, (I: Mhm.) dass, dass auch junge Leute jetzt
496 im PGR sind. Auch wenn wir ihm das Leben nicht immer unbedingt einfacher machen, aber .
497 doch einfach, . dass auch er sieht, ok da ist auch Leben und .

498 I: Da tut sich was.

499 IP: da tut sich was, ja.

500 I: Sie haben vorher gesagt, die Finanzen sind zurzeit ein ganz großes Thema, weil es um den
501 Fortbestand der Pfarre geht und der Gebäude, ähm ... Gibt es da irgendwelche Strategien?

502 IP: Ähm, ja das ... Strategien ... am besten irgendwie durchkommen (I lacht), aber ... Also
503 im Moment, ja, ist es recht schwierig durch, ja, durch die Renovierungen haben wir jetzt
504 einen Dreijahresplan, weil einfach alles renoviert werden muss im Prinzip, (I: Mhm.) also
505 eben Kirche und jetzt dann noch überraschend dann das Pfarrhausdach. (I: Mhm.) Ähm, ja
506 und da muss jetzt eben, ja, alles sonst eigentlich gespart werden. Und wir schauen halt, dass
507 wir effektiv aber kostensparnismäßig arbeiten. (I: Mhm.) Und, ja, wir bekommen eben
508 Unterstützung auch vom Stift, (I: Mhm.) was eigentlich recht wichtig ist.

509 I: Von XY?

510 IP: Genau, von XY, ... ähm, einfach, als, ja, als Sicherheit (I: Mhm.) für unsere Pfarre. .. Und,

511 ja, das Problem ist, man kann nicht wirklich eine Strategie fahren, weil, es ist zwar teilweise
512 wie ein wirtschaftliches Unternehmen aufgebaut, aber man kann da nicht so durchgreifen. (I:
513 Mhm.) Und deswegen kann man wirklich nur in sehr kleinen Spielräumen sich da bewegen.
514 Und als Pfarre ist man eben sehr abhängig von Spenden (I: Mhm.) oder ja, ich weiß nicht,
515 von, von sämtlichen anderen Dingen. . Das sind so Faktoren, die kann man eigentlich recht
516 schwer beeinflussen. (I: Mhm.) Und man möchte zwar irgendwo sparen, beziehungsweise
517 mehr Geld hinein bekommen, aber . da ist man wirklich so gebunden (I: Mhm.) oder halt
518 einfach so eingeschränkt, dass es nur in kleinem Ausmaß möglich ist. (I: Mhm.) Also
519 Strategie ist bei uns im Moment einfach nur zu versuchen, so gut wie möglich zu sparen (I:
520 Mhm.) und ja, auszuhalten, in jedem Bereich versuchen, die Kosten so niedrig wie möglich zu
521 halten. Und da muss dann jeder entweder eigenständig tätig werden (I: Mhm.) oder einfach
522 schauen, wie er, wie er sich mit der Situation am besten . ja, wie er damit am besten
523 klarkommt.

524 I: Gibt es aufgrund der finanziellen Situation der Pfarre, wie soll man sagen, vermehrt
525 finanzielle Belastungen für Sie als Pfarrgemeinderat, also dass Sie zum Beispiel sagen, ähm,
526 ok, das nehm ich jetzt auf eigene Kosten, weil das brauche ich unbedingt für meine Arbeit,
527 oder . ?

528 IP: Nein, also da wird eigentlich schon geschaut, dass uns das alles ermöglicht wird. Ich mein,
529 ja, jetzt irgendwelche supertollen, hunderttausend Sachen natürlich nicht, aber so
530 grundsätzlich Arbeitsmaterial, das bekommen wir trotz alledem noch immer (I: Mhm.)
531 zugestellt und das, das steht auch einfach eben jedem Budget zu, (I: Mhm.) dass er das halt
532 ausschöpft. (I: Mhm.) Und daher also, da werden wir eben . dadurch eigentlich nicht berührt.
533 Ich meine, wenn man jetzt selber sagt, ok, ich weiß, die Pfarre hat kein Geld, ich mach das
534 lieber so, (I: Mhm.) sicher, aber es ist im Prinzip kein, kein Zwang dazu. (I: Mhm.)

535 I: Wie viel Zeit glauben Sie verwenden Sie ungefähr für den Pfarrgemeinderat?

536 IP: Für den Pfarrgemeinderat selber?

537 I: Hm. Also in Wochen oder Monaten oder wie immer Sie das jetzt am besten .. (lacht) sagen
538 können.

539 IP: .. Hm. .. Das ist, das ist schwer zu sagen. . Nachdem wir ja nichts .. Also für den
540 Pfarrgemeinderat an sich ist wirklich nur, es ist die PGR-Sitzungen, die Klausur dann
541 zusätzlich noch die Zeit, in der ich das Protokoll schreibe. (I: Mhm.) Und alles andere bezieht
542 sich dann eigentlich schon spezifisch auf die Kinder- und Jugendarbeit. (I: Mhm.) Also ..

543 I: Wie oft sind so PGR-Sitzungen?

544 IP: Ich glaub, bei uns sind sie angesetzt mit, mit viermal im Jahr, wenn überhaupt. Kann halt

545 sein, dass es irgendwelche Sondersitzungen gibt, wenn es wirklich gerade, wenn irgendwas
546 ganz Wichtiges ist et cetera und grundsätzlich sicher nicht öfter als, als viermal.
547 I: Und Sie sind Protokollführerin.
548 IP: Genau. (lacht)
549 I: Sind Sie da .. Haben Sie sich da selber gemeldet oder?
550 IP: Ja, ich weiß nicht, warum, . ja. (lacht)
551 I: (lacht) Das heißt, da wird auch nicht durchgewechselt, sondern das haben Sie jetzt ..
552 IP: Nein, das habe ich jetzt mal übernommen und . ja.
553 I: Ähm, wie schaut das aus bei den Sitzungen, Sie haben gesagt, es gibt eine Tagesordnung.
554 Wird die vorher an die Mitglieder ausgeschickt oder bekommen die die als Tischvorlage oder
555 wie?
556 IP: Nein, also die wird vorher mit der Einladung ausgeschickt vom Pfarrer.
557 I: Per Post oder per Mail?
558 IP: Nein, per Mail. (I: Mhm.) Und, ähm, ja, sie wird dann nochmal durchgegangen am
559 Anfang der Sitzung (I: Mhm.) und ja, dann . arbeiten wir uns durch.
560 I: Ähm, gibt es sonst noch irgendwelche PGR-internen Aufgaben? Also Sie haben einen
561 Vorsitzenden?
562 IP: Genau, ja.
563 I: Einen Stellvertreter?
564 IP: Ja.
565 I: Wie .. Sind die irgendwie präsent in ihrer Funktion oder sind die halt einfach, weil man
566 einen Vorsitzenden braucht, deshalb haben wir einen Vorsitzenden?
567 IP: Ähm, die .. sticht eigentlich auch nicht hervor durch diese Funktion. Also im PGR habe
568 zumindest ich das Gefühl, dass wir schon eigentlich alle auf einer, auf einer Linie sind. (I:
569 Mhm.) Es sei denn, dass irgendwelche Besonderheiten sind oder irgendwelche, ja, wirklich
570 wichtigen Sachen (?) und der Vorstand schon dabei sind oder die Vorsitzenden. (I: Mhm.)
571 Dann schon, aber ansonsten, grundsätzlich, keine Unterschiede.
572 I: Also auch nicht so, dass man sagt, Sie versuchen irgendwie die Leitung oder die
573 Moderation der Sitzungen ein bisschen zu lenken?
574 IP: Nein, eigentlich nicht. Weil eben die Moderation .. Es gibt eigentlich keine Person, die bei
575 uns wirklich spezifisch jetzt die Moderation inne hat. Das ergibt sich einfach wirklich dann
576 im Gespräch und ja, an der Uhrzeit. (lacht)
577 I: (lacht) Aha, das ist natürlich auch ein wichtiges Kriterium, das ist klar.
578 IP: Ja.

579 I: Ähm, .. Puh, jetzt wollte ich gerade irgendwas fragen, das fällt mir jetzt nicht mehr ein ...
580 Mhm, genau. Und das Protokoll gibt's dann für alle bei der nächsten Sitzung oder schickt
581 man sich das auch ..
582 IP: Nein, das wird auch per Mail ausgeschiedt.
583 I: Das heißt, alle Pfarrgemeinderatsmitglieder sind per Mail zu erreichen?
584 IP: Genau.
585 I: Und wenn irgendwas ist, dann kann man sich auch darauf verlassen, dass die das innerhalb
586 der nächsten, weiß ich nicht, zwei Tage mal abrufen und ...
587 IP: Grundsätzlich ja, also.
588 I: Auch die Älteren?
589 IP: Genau, ich glaube, es gibt nur eine, die kein Mail hat, aber die ist recht häufig in der
590 Pfarre und die hat ein eigenes Fach, wo ihr das dann von der Sekretärin, Pfarrsekretärin,
591 ausgedruckt wird und eingefächert wird. (I: Mhm.)
592 I: Verstehe. Funktioniert gut?
593 IP: Ja, das funktioniert eigentlich problemlos.
594 I: Ähm. Super. Sie haben gesagt, es gibt einen Caritas-Ausschuss, eine Kinder- und
595 Jugendseelsorge -oder wie nennen Sie das?
596 IP: Auch Kinder- und Jugendausschuss.
597 I: Ja, -ausschuss, Liturgieausschuss, Finanzielles natürlich, was gibt es noch?
598 IP: Ja, den Finanzausschuss, es gibt den normalen Vorstand, den es geben muss, (I: Mhm.)
599 ähm, es gab einen Öffentlichkeitsausschuss, der aber von unserem Diakon geleitet wurde, .
600 der wurde jetzt dann in den PGR integriert und nur bei speziellen Sachen wird das dann
601 sozusagen extra ausgegliedert. (I: Mhm.) .. Ähm, ja und es gab . gab, gibt einen Ausschuss,
602 also eine Art Bauausschuss, der sich halt mit der Renovierung speziell auseinandergesetzt hat.
603 Ja.
604 I: Ist der PGR-intern oder außerhalb davon?
605 IP: Für die Renovierung? (I: Mhm.) Ähm, der ist außerhalb davon. Also, ich meine, die
606 wichtigsten Entscheidungen in finanzieller Hinsicht werden schon im PGR getroffen, aber es
607 gibt einfach kompetentere Leute, die auch nicht im PGR sitzen, (I: Mhm.) die aber bezüglich
608 Bauvorhaben et cetera Kontakte haben, beziehungsweise, die einfach das Wissen haben, das
609 man bei so einem großen Umbau braucht (I: Mhm.) und sich sehr stark auch eingesetzt haben
610 und sehr, sehr gute Arbeit geleistet haben. (I: Mhm.)
611 I: Ähm, Sie haben gesagt, Ihr Pfarrer ist Mitte sechzig (beide lachen) ungefähr, schätzen wir
612 mal so. Ähm, ... nicht ganz selbstverständlich, dass er noch – ich wünsche es Ihnen – aber es

613 ist nicht ganz selbstverständlich, dass er jetzt noch die nächsten zehn, zwanzig Jahre noch in
614 der Pfarre ist. Ähm, . beschäftigt sich der Pfarrgemeinderat irgendwie damit, was passieren
615 könnte, wenn kein Priester mehr nachfolgt?
616 IP: Nein, gar nicht. Das war noch nie ein Thema. ..
617 I: Gibt es das Problembewusstsein nicht oder ist das irgendwie ..
618 IP: Es gibt das Problembewusstsein nicht, dadurch, dass der Pfarrer doch noch recht, relativ
619 jung ist im Schnitt (I lacht) und ich glaube auch einfach dadurch wahrscheinlich, dass ..
620 I: Ok, ja. Welchen Schnitt haben Sie da jetzt?
621 IP: Naja, wenn ich, ja teilweise mir andere Pfarren anschau, dann gibt es doch auch schon
622 einige Ältere. (I lacht) Also, so gesehen . Aber . und ich glaube einfach, dass wahrscheinlich
623 durch die Größe der Pfarre man gar nicht glaubt, dass da keiner nachkommen würde. (I:
624 Mhm.) Aber im Moment ist da wirklich überhaupt kein Problembewusstsein. (I: Mhm.)
625 I: Und auch nicht so, dass man sich irgendwie vorstellen könnte, zum Beispiel mit anderen
626 Pfarren zusammengelegt zu werden oder vermehrt am Sonntag nur mehr einen
627 Wortgottesdienst - „nur mehr“ unter Anführungszeichen – einen Wortgottesdienst zu feiern,
628 gibt's .. also, da ist keine Auseinandersetzung?
629 IP: Also ich habe davon noch gar nichts (I: Mhm.) mitbekommen oder gehört. Also, ich
630 glaube nicht, dass das ein sehr aktuelles Thema ist. (I: Mhm.)
631 I: Jetzt ist mir auch wieder eingefallen, was ich vorher sagen wollte. (lacht) Ähm, nämlich,
632 wenn Sie da jetzt in so einer Sitzung sind, Sie haben gesagt, Moderation ist nicht unbedingt
633 nötig, weil sowieso jeder sagen darf, was er möchte, was ihm ein Anliegen ist, ähm, . gibt's ..
634 in den Sitzungen Konflikte, die irgendwie aufkommen oder ähm, dürfen die überhaupt
635 aufkommen oder wie wird mit Konflikten umgegangen?
636 IP: Doch, also. Gerade in der Sitzung kommt da einfach der Konflikt aus dem Alltag heraus,
637 gerade eben dadurch, dass Jugend und Ältere zusammen sind, ähm, werden Konflikte dann
638 doch meistens in den PGR ausgelagert, ok, also, bei wirklich groben Sachen, ok also, so
639 wollen wir es nicht, so wollen wir es schon, das geht einfach so nicht .. Und da wird auch
640 teilweise, also Konflikt, es wird auch zumindest immer die Diskussion gesucht. Ob dabei
641 auch ein Konflikt entsteht, (I: Mhm.) ja, merkt man dann, wenn sich die Fronten verhärten.
642 Aber, grundsätzlich denke ich auch einfach, dass das die Plattform ist, um so etwas zu klären.
643 (I: Mhm.) Weil einfach sozusagen . von jeder Gruppe in der Pfarre dann doch mindestens eine
644 Person im PGR sitzt und der Pfarrer. Dass dann einfach wirklich jemand schaut, ok, was (?)
645 jetzt nicht in den Konflikt involviert sind, (I: Mhm.) gibt es da Lösungsvorschläge et cetera.
646 Aber grundsätzlich wird das schon, bietet der PGR einfach schon auch eine Möglichkeit dazu,

647 dass man auch Konflikte dann eben austrägt. Und natürlich löst. (I: Mhm.) Also, dass es
648 einfach schon auch das Ziel ist und auch erwartet wird im PGR, dass es einen
649 Lösungsvorschlag gibt, der für alle akzeptabel ist.

650 I: Und habe ich das vorher richtig verstanden, dass Sie glauben oder irgendwie spüren, dass
651 sich das Verhältnis zwischen Jung und Alt unter Anführungszeichen einmal verbessert hat,
652 seit die jüngere Gruppe im PGR ist?

653 IP: Ja, das glaube ich schon. Also es gab früher auch immer wieder Sachen, wo wir einfach
654 dann nur .. also der einzige, ja, sozusagen Dreh- und Angelpunkt war der, der
655 Pastoralassistent in der Kinder- Jugendarbeit. Und über den wurde das sozusagen
656 ausgetragen. (I: Mhm.) Und das heißt, man hat dann eben die eine Seite, dazwischen ihn und
657 dann uns. (I: Mhm.) Und er hat das immer alles abbekommen (I: Mhm.) beziehungsweise wir
658 immer nur über drei Seiten et cetera. Und seitdem wir im PGR sind, ist einfach dieses offene
659 Aufeinanderzugehen und Sagen, ok, das passt mir, das passt mir nicht, (I: Mhm.) ist einfach
660 mehr gegeben. Weil sonst (?) man sieht sich fast nie. Und wenn man sich dann einmal beim
661 Pfarrkaffee nach der halb elf Messe gesehen hat, (I lacht) dann war man jetzt nicht so darauf
662 erpicht, jetzt mit ihnen irgendwas ausdiskutieren. (I: Mhm.) Von daher ist es, denke ich,
663 schon um einiges besser, also für mich gefühlsmäßig besser geworden im PGR.

664 I: Und haben Sie jetzt auch das Gefühl, dass die Arbeit auch jetzt mehr gesehen und
665 wertgeschätzt wird?

666 IP: Ja, also ich habe das Gefühl, dass es schon so ist. (I: Mhm.) Und dass wir auch im PGR
667 das immer wieder aufbringen, was wir machen (I: Mhm.) oder machen wollen. (I: Mhm.) Ja,
668 dass einfach das Bewusstsein für uns mehr da ist.

669 I: Und dass sich die Leute auch informiert fühlen können ..

670 IP: Ja.

671 I: . dürfen.

672 IP: Wir wissen, was passiert in der Pfarre und sie wissen auch was passiert.

673 I: Gibt es, abgesehen von diesen sehr praktischen Dingen wie eben Kinder- Jugendarbeit,
674 Caritas und so, irgendwie eine .. hm, eine Schiene im Pfarrgemeinderatsleben, wo man sagt,
675 wir wollen uns irgendwie .. wir wollen ein Leitbild für die Pfarre entwerfen? Und wir wollen
676 da .. uns in eine gewisse Richtung weiterentwickeln oder daran arbeiten oder so?

677 IP: Also so, unter dem Jahr gibt es eigentlich kaum Möglichkeiten oder einfach kaum . ja,
678 Intentionen, das zu tun. Das kommt dann eben immer nur bei der Klausurtagung auf. (I:
679 Mhm.) Aber grundsätzlich, die Umsetzung davon haben wir bislang noch nicht geschafft.
680 Was aber eigentlich wünschenswert wäre, einfach auch als PGR mit der Gemeinde zu

681 kommunizieren und das macht man eben am besten durch ja, was tun wir oder was wollen
682 wir. (I: Mhm.) Aber das haben wir bislang noch nicht geschafft.

683 I: Und wie können Sie sich das vorstellen, dass Sie das.. sozusagen diesen, diesen . weiß ich
684 nicht, wie man das .. ich nenne es jetzt einfach mal Graben, der da zwischen Pfarrgemeinde
685 und PGR ist, die einen wissen nicht genau, was Sie tun und Sie wissen nicht genau, was die
686 Pfarrgemeinde will. Wie können Sie sich vorstellen, dass Sie das verbessern?

687 IP: Ich schätze mal ja, einfach präserter sein als Pfarrgemeinderat, wie ich .. eben als
688 geschlossene Einheit Pfarrgemeinderat bei gewissen Aktionen oder Festtagen auftreten, aber
689 es ist halt immer irgendwer nicht da (I: Mhm.) oder irgendwie passt was nicht. .. Und
690 wirklich, ja, auch außerkirchliche Aktionen setzen (I: Mhm.) als PGR, aber da ist einfach der
691 Zeitfaktor ein ganz schwieriger, (I: Mhm.) dadurch, dass eben .. Ja, ich bin im Studium, die
692 anderen beiden zwei sind auch noch im Studium von uns Jungen, einer arbeitet schon, (I:
693 Mhm.) also ist voll berufstätig, die andern sind in Pension, also da ist einfach (I: Mhm.) der
694 Zeitkonflikt dann recht stark. Dass man sagt, also man kann sich jetzt nicht so der
695 Pfarrgemeinde präsentieren, wie man gerne hätte, (I: Mhm.) aber ansonsten .. Also, ich mein,
696 ich glaub, dass so ein großer Graben nicht ist, zwischen PGR und Pfarrgemeinderat, ähm,
697 PGR und Pfarrgemeinde. Ich glaube, es ist einfach nur nicht das Bewusstsein da des PGRs,
698 weil grundsätzlich, ich habe recht viel Kontakt mit einigen Leuten aus der Pfarrgemeinde,
699 genauso wie die anderen, (I: Mhm.) aber nicht als PGR, (I: Mhm.) also als diese geschlossene
700 Einheit, sondern eher eben so im Alltag et cetera. Es ist schon, wir sind schon bewusst da,
701 aber einfach nicht als PGR.

702 I: Das heißt, es gibt durchaus die Sache, wo Sie auch angesprochen werden, aber halt nicht in
703 der Intention, ich weiß, Sie sind Pfarrgemeinderat, ich habe ein Anliegen als
704 Pfarrbevölkerung und gehe deshalb zu Ihnen, damit Sie das für mich vertreten in diesem
705 Gremium.

706 IP: Genau, ja.

707 I: Mhm. Verstehe. .. Sind Sie gern im Pfarrgemeinderat?

708 IP: Doch schon. Weil es auch einfach mir die Möglichkeit gibt, einfach zu wissen, was in der
709 Pfarre passiert, zu wissen, wie es um die Pfarre steht oder was, was für Aktionen kommen. (I:
710 Mhm.) Und eben auch die Möglichkeit halt, mitzuentcheiden. Auch wenn man nicht immer
711 zu hundert Prozent hinter der Entscheidung steht, die dann zum Schluss gefällt wird, aber man
712 hat zumindest die Möglichkeit, seine Meinung dazu abzugeben.

713 I: Und bei den Sitzungen ist jetzt außer den gewählten Mitgliedern noch dabei der
714 Pastoralassistent wahrscheinlich?

715 IP: Genau.

716 I: Und der Pfarrer.

717 IP: Mhm.

718 I: Gibt es sonst noch irgendwelche Leute, die in der Pfarre wichtig sind und deshalb bei den
719 Sitzungen dabei?

720 IP: Eigentlich nicht. Das ist eben, der nächste Punkt ist, die Pfarrgemeinderatssitzungen sind
721 ja grundsätzlich öffentlich, aber (I: Mhm.) . ich glaube wir hatten bis jetzt erst einmal, bei
722 einer Sitzung Leute von, also Leute aus der Pfarrgemeinde dabei. (I: Mhm.) Und das war ganz
723 am Anfang von unserem neuen (?). (I: Mhm.) Also, man merkt, dass da auch einfach das
724 Interesse jetzt nicht so gegeben ist, (I: Mhm.) ja, von den Leuten da aktiv dabei zu sein.

725 I: Wie wird die Pfarrgemeinde über die Termine informiert?

726 IP: Ähm, es gibt einen Wochenzettel. (I: Mhm.) Und ähm, .. ja, ich glaube, das ist
727 grundsätzlich nur über den Wochenzettel. (I: Mhm.)

728 I: Und das wird auch in der Kirche verkündet oder nur...

729 IP: Das steht nur im Wochenzettel, das wird gar nicht verkündet, soweit ich weiß. In der
730 Pfarrzeitung ist es, glaube ich, auch nicht drinnen, weil da die Termine noch gar nicht
731 feststehen, (I: Mhm.) aber im Wochenzettel sind sie, soweit ich weiß, vermerkt. (I: Mhm.)

732 I: Die Pfarrzeitung erscheint wie oft?

733 IP: Das wurde jetzt von viermal auf zweimal reduziert.

734 I: Aus finanziellen Gründen?

735 IP: Genau, ja.

736 I: Ja, also als Mitteilungsorgan dann nicht mehr so ganz .. (lacht)

737 IP: Ja, ist nicht so ganz gegeben.

738 I: optimal.

739 IP: Ja.

740 I: Halt eher so als Rückblick, was ist passiert?

741 IP: Ja, alles. Das war es auch schon bei den viermal, immer eher ein Rückblick als, als
742 Vorblick, weil auch dann oft die Termine noch gar nicht so fixiert waren. (I: Mhm.) Aber jetzt
743 gerade durch das Halbjährliche nur noch sehr stark, was war und nur in groben Zügen, was
744 wird kommen.

745 I: Und das würde sich insofern auch nicht recht gut eignen für .. so den Pfarrgemeinderat in
746 der Pfarre aktiv in das Bewusstsein zu bringen, weil zweimal im Jahr ist halt dann ..

747 IP: Zu wenig. Ja, ich mein, es war schon immer die Intention da, den PGR ein bisschen . mehr
748 zu präsentieren. Also, . bei uns in der Pfarrzeitung war auch ein Artikel darüber, dass ich die

749 jüngste PGR-, das jüngste PGR-Mitglied war, bin seit überhaupt, (I lacht) ich weiß gar nicht,
750 keine Ahnung, also da schon.

751 I: Seit Bestehen des Pfarrgemeinderates.

752 (beide lachen)

753 IP: Und, ähm, dass man einfach sagt, ok, also vor den Wahlen war halt, ok, also wer lässt sich
754 aufstellen? Das war natürlich in der Pfarrzeitung drinnen, dann war die Wahl, dann wie ist es
755 ausgegangen (I: Mhm.) und dann eben, ich glaube, extra dieser Artikel über meiner Einer (I:
756 Mhm.) und ja, also sonst, nachdem kaum wirklich gezielte Aktionen gesetzt werden vom
757 PGR an sich, kann man nicht viel von ihm berichten. (I: Mhm.)

758 I: Ähm, darf ich fragen, wie alt Sie sind?

759 IP: Zwanzig.

760 I: Und wie lange sind Sie schon in der Pfarre aktiv? Können Sie das sagen? (lacht) Können
761 Sie sich an diesen Zeitpunkt noch erinnern?

762 IP: Also ich war da im Kindergarten .

763 I: Ah ja. (lacht)

764 IP: . und ähm, also ab der Erstkommunion und dann Ministrantin und dann .

765 I: Das heißt, Sie haben wirklich schon eine ganz lange Geschichte und Sie haben auch keinen
766 anderen Pfarrer hier am Ort erlebt, sondern .

767 IP: Doch, doch, einen. (I: Aha.) Den Vorgänger. (I: Mhm.)

768 I: Verstehe. Und der ist aus Altersgründen .

769 IP: Genau, der ist dann in Pension.

770 I: . ausgeschieden. Verstehe. Ähm .. Sie haben gesagt, Begleitung von außen im Sinne von
771 Moderation gibt es nicht, beziehungsweise wird umgeschmissen, (beide lachen) wenn es
772 beschlossen worden wäre. Konflikte, dass Sie begleitet werden müssen, gibt es in dem Sinne
773 nicht, also das können Sie sich alles gut ausreden. Wie schaut es aus mit dem Verhältnis zu
774 dioziösiänen Stellen? Also, .. zum Beispiel jetzt Pastoralamt, wo es ja eine
775 Pfarrgemeinderatsbetreuungsstelle sozusagen gibt. Ähm, . wissen Sie, wo Sie sich hinwenden
776 müssen, wenn Sie was brauchen?

777 IP: Naja, sagen wir mal so, ich wüsste, wo ich nachschauen kann. (beide lachen)

778 I: Aha. Das ist immer gut, ja.

779 IP: Ähm, aber mit dem Pastoralamt bin ich noch nie wirklich in Kontakt gekommen. (I:
780 Mhm.) War bislang auch noch nicht notwendig. Ähm, ja, also diese PGR-Mappe, . da haben
781 wir uns teilweise schon Informationen draus geholt, aber . wirklich so, also persönlicher
782 Kontakt zu einer Stelle, war bislang auch noch nicht wirklich nötig.

783 I: Wann würde der nötig werden?
784 IP: Nötig würde es, ja . bei wirklich . wenn die Konflikte zu extrem werden (I: Mhm.) oder
785 wenn wirklich der Pfarrer zu eigensinnige Aktionen setzt, (I: Mhm.) weil wir als PGR halt
786 doch auch ein gewisses Maß Verantwortung haben für das, was in der Pfarre passiert (I:
787 Mhm.) und für das, wie es in der Pfarre weitergeht. (I: Mhm.) Und, ähm . ja wir einfach mit
788 dieser Verantwortung auch umgehen müssen und ja, es ist doch ein, sozusagen...
789 ...
790 I: Das heißt, ähm, Sie würden sich wohl an die Diozöse wenden, wenn Sie sehen, in der
791 Pfarre geht irgendwie was ganz schief oder so.
792 IP: Genau, ja.
793 I: Oder der Pfarrgemeinderat kann mit dem, wie es in der Pfarre zugeht, nicht mehr ... Er
794 kann weder noch zuschauen (IP lacht) noch kann er irgendwas dran ändern, dann würden Sie
795 sich Hilfe holen?
796 IP: Genau, ja.
797 I: Ähm, weil Sie diese Pfarrgemeinderatsmappe angesprochen haben... Da sind ja
798 verschiedenste, ähm, Bereiche drinnen... Mir fällt jetzt zum Beispiel ein, Ökumene. Ist das in
799 Ihrem Pfarrgemeinderat irgendwie ein, ein Thema?
800 IP: Also, es, ähm... Im letzten Arbeitsjahr war es ein Thema. Da gab es so einen, ich weiß
801 nicht, sogar so einen Ökumeneausschuss. (I: Mhm.) Allerdings war ich, ähm, in dem nicht
802 tätig. Und heuer habe ich davon noch gar nichts mitbekommen, (I: Mhm.) aber das ist einfach
803 das Problem der derzeitigen Situation, dass sich die Pfarre wirklich zu, ich glaube neunzig
804 Prozent jetzt im Moment auf die finanzielle Situation konzentrieren muss, schon auf die
805 ganzen Umbauten et cetera. (I: Mhm.) . Ähm, dass im Moment, ja so wenig Zeit bleibt für
806 anderes und selbst, wenn man sich sehr mehr engagieren wollen würde, man ist doch auch
807 zeitlich beschränkt und ja... (I: Mhm.) . Das Studium muss halt auch weitergehen (beide
808 lachen).
809 I: Es soll ja nicht darunter leiden, dass Sie sich in der Pfarre engagieren...
810 IP: Ja...
811 I: ... das wäre ja kontraproduktiv. Mhm. Das heißt, leidet die Arbeit des jetzigen
812 Pfarrgemeinderates unter der finanziellen Situation der Pfarre oder können Sie trotzdem
813 arbeiten?
814 IP: Leiden... Es ist halt gerade ein anderes Arbeiten. Also die Prioritäten sind gerade anders
815 gesetzt. (I: Mhm.) Und, ja .. deswegen muss man halt jetzt mal schauen, wie es mit dem...
816 wie es mit der Basis weitergeht und dann darauf aufzubauen. Aber das Alltagsleben an sich

817 läuft ganz normal weiter. Aber, . hm, ja jetzt dann für, ja für so ein bisschen ausführliche
818 Sachen oder für Konzentration auf andere Dinge ist halt eben gerade wirklich sehr, sehr wenig
819 Zeit. Und wenn ich bedenk, wir hatten jetzt letzte Woche die letzte PGR-Sitzung und die
820 nächste haben wir erst im März wieder. (I: Mhm.) . Also, soweit ich es mitbekommen habe...
821 Wenn jetzt dazwischen nicht vielleicht doch noch eine kommt, aber... Das heißt, das ist dann
822 wirklich sehr schwer, das alles in eine Sitzung (I: Mhm.) reinzukomprimieren. (I: Mhm.)
823 I: Warum ist da jetzt der Abstand so lang, weil... einfach aus Zeitgründen oder?
824 IP: Ich kann das gar nicht so, so genau sagen. Das ist teilweise, sind das einfach Zeitgründe .
825 und teilweise, wenn man grundsätzlich von einem System ausgeht, dass die, also diese
826 Ausschüsse die Arbeit machen (I: Mhm.) und dass dann im PGR reflektiert wird, (I: Mhm.)
827 was die Ausschüsse für Arbeit geleistet haben, (I: Mhm.) wo man sich mehr drauf
828 konzentrieren kann (I: Mhm.) et cetera. Ich glaub, dass war bei uns . häufig so, dass die
829 Abstände so groß waren. (I: Mhm.) Also dadurch, teilweise ist es einfach schon so
830 festgefahren, dass es einfach so ist. (I: Mhm.) Also, soweit ich weiß, haben wir dann meistens
831 eben im November... also eben im September die Klausurtagung. September, Oktober,
832 November eine Sitzung, März und Juni . (I: Mhm.) auch eine. (I: Mhm.) Also zwischen drei
833 und vier mal im Jahr, also nicht wirklich sehr häufig. (I: Mhm.) Das Meiste erledigt sich
834 wirklich entweder im direkten Gespräch mit dem Pfarrer oder untereinander beziehungsweise
835 durch die Ausschüsse. (I: Hm.)
836 I: Und gibt's zwischendurch so Informationen aus den Ausschüssen oder gibt's das wirklich
837 nur in den...
838 IP: Doch, als PGR-Mitglied bekommt man ja die Protokolle aus den, sämtlichen
839 Ausschüssen...
840 I: Aha, hm, verstehe.
841 IP: ... und der Vorstand tagt natürlich öfter. (I: Mhm.) Weil...
842 I: Das sind wie viele Leute?
843 IP: Der Vorstand... das sind ... Pfarrer, Pastoral, .. fünf, sechs Leute. (I: Hm.) Sowas. Also
844 wirklich in einem ganz kleinen Kreis. Und die treffen halt wirklich die, die
845 Hauptentscheidungen. (I: Hm.) Der PGR, .. ja, spricht mehr oder weniger Empfehlungen
846 teilweise nur aus für den Vorstand. Für die Richtung und der Vorstand muss das halt dann (I:
847 Hm.) im Prinzip umsetzen und das dann in der Pfarre durch zu setzen. (I: Hm.) Ja.
848 I: Gibt's im Pfarrgemeinderat irgendwie so ... kirchenpolitische Richtungsfragen, die ein
849 Thema wären?
850 IP:Nein, (lacht) eigentlich auch nicht. ... Kirchenpolitisch, . nein, kaum. Also wirklich,

851 wir bleiben grundsätzlich bei den wirklichen, alltäglichen Dingen (I: Hm.) und schauen, dass
852 wir die durchbringen. (I: Hm.) Ja, ist eigentlich wirklich schade .. aber... da gibt es eigentlich
853 auch kaum, kaum Diskussionen im PGR oder (I: Hm.) . ich sag mal, einen gemeinsamen
854 Standpunkt oder eine Diskussion über einen gemeinsamen Standpunkt.

855 I: Können Sie sich irgendwie vorstellen, welche Rahmenbedingungen Ihr Pfarrgemeinderat
856 brauchen könnte, damit Sie sich mit solchen Sachen beschäftigen können, wo Sie jetzt sagen,
857 das wäre gut oder das wäre schön?

858 IP: Also ich glaube, es bräuchte einfach eine, eine bessere Strukturierung der Sitzungen
859 selber. (I: Hm.) . Ähm, ich glaube, das wäre auch nicht schlecht, sogar bei den Sitzungen
860 selber eine Moderation zu haben von außen. Die halt sagt, ok, wir wollen dieses Thema auf
861 fünf Minuten beschränken und das war's. Weil doch vieles einfach tot geredet wird. (I: Hm.)
862 Was wirklich schade ist, weil da die Energie nicht mehr da ist, um über Dinge zu diskutieren,
863 die wirklich wichtig sind. Und dazu, schätze ich, bräuchte man noch mehr PGR-Sitzungen.
864 Weil es ist schon viel, . was so an Alltagssachen da ist zum Durchboxen in zwei, zweieinhalb
865 Stunden, (I: Hm.) eben gerade durch ausschweifendes Reden et cetera. Und, ja... (I: Hm.)

866 I: Können Sie sich irgendwie vorstellen, dass die Arbeit im PGR in irgendeiner Form vergütet
867 wird? .. Dass das dann, keine Ahnung, zum Beispiel eine Erleichterung beim Kirchenbeitrag
868 oder was auch immer, also...

869 IP: In der Hinsicht...

870 I: ... dass das ein bisschen . wie soll man sagen, . interessanter wäre und dass der Zeitaufwand
871 nicht so . als zu groß empfunden würde...

872 IP: Weiß ich gar nicht. Ich glaub, dass so eine Vergütung .. viel zu sehr den Gedanken von (.)
873 Zwang auch in sich birgt, weil man muss ja Leistungen erbringen, um eine zu bekommen. ..
874 Also, ich . würd das nicht wirklich, nicht wirklich präferieren, weil .. ich würds auch... .. weil
875 ich dass jetzt einfach zu hundert Prozent freiwillig mach, (I: Hm.) da geht man auch anders an
876 die Sache ran, dass man sagt, ok, das mach ich, weil ich es einfach will (I: Hm.) oder weil ich
877 mich dafür einsetzen möchte und weil mich das, einfach interessiert und nicht, weil ich jetzt
878 irgendwie daran interessiert bin, dass ich weniger Kirchenbeitrag zahl oder so. (I: Hm.) Also
879 ich glaub dass, . so im Prinzip, wie es jetzt ist, ist es schon gut. (I: Hm.) Grundsätzlich, also
880 ohne, ohne die Vergütung. (I: Hm.)

881 I: Aber von der Struktur her wär für ein leichteres Arbeiten mehr Zeitaufwand nötig.

882 IP: Das . denke ich schon. Und halt einfach auch, ja, bei uns im PGR ein strukturiertes
883 Arbeiten, eben auch vom Pfarrer vorgegeben. (I: Hm.) Und wirklich . einen Punkt sagen und
884 nicht dann auf fünf andere eingehen. (I: Hm.) Das ist halt das, was jetzt, was für mich so ein

885 großer Kritikpunkt ist immer beim PGR. (I: Hm.) Dass man sehr viel um den heißen Brei
886 herum redet oder sehr viel ausschweift, dass man nicht einfach bei der Sache bleiben kann. (I:
887 Hm.)

888 I: Haben Sie das schon mal angesprochen und gesagt, Sie würden gern... Also, Sie haben bei
889 der Klausur Moderation von außen wollen (lacht) ähm, Hat Ihr Pfarrer da irgendwie ein
890 Problembewusstsein, dass das vielleicht nicht gerade seine größte Stärke ist, Sitzungen zu
891 leiten?

892 IP: Ich fürchte fast nicht. (I: Hm.) Also, obwohl beim PGR man auch immer wieder merkt,
893 dass die Mitglieder auch jetzt gerne weiterkommen würden, aber da ist nicht wirklich ein
894 Bewusstsein zu (.) Also, ich glaube gar nicht. Weil das immer wieder eigentlich so ist, dass
895 man meint, das müsste er merken, dass es jetzt einfach genug ist. (I: Hm.) Aber das ist nicht
896 wirklich gegeben bei ihm. ..

897 I: Gedankenexperiment: Könnten Sie sich vorstellen, ihm das einmal zu sagen als
898 Pfarrgemeinderat?

899 IP: Grundsätzlich ja. Allerdings müsste der Pfarrgemeinderat dann doch das geschlossen
900 machen. (I: Hm.) Einfach auch in einer Weise, dass man damit umgehen kann, also eine
901 positive Kritik und nicht dann, ja, das ist schlecht. . Und ähm, ja, wäre ein Lösungsvorschlag
902 einfach indem man, . ja, also jetzt festlegt wer Redezeiten... oder indem man sagt ok, . ich
903 weiß nicht, wir holen uns wirklich für die nächsten zwei Sitzungen jemanden von außen, dass
904 man sagt,ok, der uns dann die, die , die Richtung vorgibt. (I: Hm.) Dass er vielleicht auch
905 merkt, ok, ja, ich mach das wirklich oder... ja. Aber grundsätzlich hätte ich jetzt nicht
906 wirklich ein Problem, das mit ihm zu klären. Ich mein, es ist eben die Frage, was es bringt (I:
907 Hm.) und eben wie man das am besten näher bringt. Ich mein, es ist immer so, dass in den
908 PGR-Sitzungen jemand sagt, gut, könnten wir jetzt bitte wieder zur Sache kommen. (I: Hm.)
909 Also, kommentarlos, dass man sagt, ok, bitte können wir... also jetzt schon immer wirklich
910 jetzt konkret einen eigenen Punkt zu machen und das hat bis jetzt noch niemand gemacht. (I:
911 Hm.) ... (I: Hm.)

912 I: Ist vielleicht dann auch schwieriger, sich auf die wesentlichen Sachen zu konzentrieren,
913 wenn .. das immer so, wie soll man sagen, so ein Klumpfuß ist, (IP: Ja.) wo das Ganze so
914 mühsam wird und die Maschinerie dann irgendwie langsam, wie so ein Rad im Dreck...

915 IP: Ja, genau. Das braucht immer für alles ein bisschen länger.

916 I: Hm. .. Vielleicht würd sich dann noch eine zusätzliche Sitzung im Jahr ausgehen (lacht)?

917 IP: Ja, das, das würd sicher so passen.

918 I: Glauben Sie, hätte Ihr Pfarrer ein Problem damit, wenn er diesen Teil abgeben würde? Also

919 ist das ein ziemlich wichtiger Punkt für ihn, dass er da sozusagen der Sitzung vorsteht und
920 eigentlich tun und lassen kann im Prinzip, was er will?

921 IP: Das, ähm, kann ich so gar nicht sagen. Ich mein, ein Indiz dafür war einfach die fehlende
922 Moderation bei der Klausurtagung. (I: Hm.) Dass er das schon gern in seinen Händen hat. (I:
923 Hm.) Ja, ob man das ihm so schmackhaft machen könnte, dass er darauf eingeht, . weiß ich
924 gar nicht. Ich fürchte, dass man da auch dann eher in den luftleeren Raum redet. (I: Hm.)
925 Also, das war jetzt nur, einfach... dieses Beispiel Klausurtagung war schon, ok, gut... (lacht)
926 I: ... Begeisterung...Hm. Und, ähm, ich könnte mir denken, das könnte vielleicht auch für
927 einen Mitte Sechziger-Jährigen . anstrengend sein, so ein Ding zu leiten. Also, vielleicht...
928 dass er sich das...

929 IP: ... Ich glaub, dass einfach halt die Masse an Arbeit und an Organisation, die er zu tun hat,
930 .. durch die finanzielle Situation und diese Belastung, dass es sich auch dann einfach auf die
931 Qualität der Sitzung auswirkt. (I: Hm.) Weil einfach dann niemand da ist, der jetzt ein
932 bisschen frischen Wind rein bringt und sagt ok, gut, das machen wir und so machen wir das
933 (I: Hm.) und so gehen wir das durch, sondern, dass einfach am Ende des Tages alle da sitzen .
934 schon, ja, halb tot und dann . muss da noch über die Pfarre abgestimmt werden et cetera... (I:
935 Hm.) Da sind dann alle schon... Ja, da fehlt einfach die Moderation und der Anreiz, (I: Hm.)
936 da sich wirklich reinzuhängen und das durchzuziehen. (I: Hm.)

937 I: Die, wie soll man sagen, .. die Moderationsfähigkeiten Ihres Pfarrers haben wir jetzt
938 besprochen. Wie würden Sie die Leitungsfähigkeit einschätzen?

939 IP: ... Ähm,... .. ja, das Das kann man, ja, von vielen, vielen Seiten betrachten. Also ...
940 grundsätzlich ... also Leitung, sag ich mal, liegt ihm nicht, nicht wirklich. (I: Hm.) Weil
941 einfach ähm, . zu viele Aspekte von so einem Unternehmen Pfarre übersehen werden. (I:
942 Hm.) Und meiner Meinung nach er auch übersieht. .. Sei es jetzt eben die finanzielle, wo es
943 doch ziemlich – ich mein, das ist jetzt nicht seine Schuld – aber es fehlt doch an Organisation
944 und (I: Hm.) einfach an, an raschen Reaktionen. (I: Hm.) Die Personalpolitik ist äußerst
945 fragwürdig. (I: Hm.) Ähm...

946 I: Wie äußert sich das?

947 IP: Durch eine neue Pfarrsekretärin. (I: Hm.) Dessen Kompetenz eigentlich durch die Bank
948 bezweifelt wird. (I: Hm.) Ähm .. dann .. ja . er müsste eigentlich auch zwischen den Gruppen
949 kommunizieren, (I: Hm.) wozu es eigentlich kaum kommt. (I: Hm.) Und, ja, es (.) die
950 Strukturierung und die Organisation des ganzen Pfarrbetriebs, angefangen von
951 Bürobestellungen, über, ja über Personal, über die Finanzen, über das Alltagsleben... (I: Hm.)
952 zu wenig Präsenz teilweise (I: Hm.) auch, also es werden viele Sonntagsmessen nicht von ihm

953 gelesen (I: Hm.) et cetera. Und wenn er dann bei Erstkommunionmesse oder so fehlt, das ist
954 dann schon ... ja, für einen Pfarrer einfach nicht, nicht gut. (I: Hm.) Und dann andererseits
955 gibts wieder Bereiche, wo er sich eigentlich recht gut verhält. Also im persönlichen Gespräch
956 oder so . macht er schon oder teilweise setzt er Aktionen, . da ist man überrascht, das ist
957 überaus positiv et cetera, aber von der Leitung an sich .. fehlt halt hier sehr stark der
958 wirtschaftliche Aspekt des Ganzen, um das wirklich, wirklich zu leiten. (I: Hm.) Also es fehlt
959 einfach diese, diese gerade Linie, (I: Hm.) wo man sagt ok, das wird verfolgt, das Ziel und da
960 wollen wir hin und das wollen wir machen und das fehlt einfach.

961 I: „Wirtschaftlich“ jetzt nicht nur im Sinne von finanziell, sondern auch im Sinne von
962 organisatorisch.

963 IP: Ja, genau. (I: Hm.) Also da fehlen einfach wirklich, da fehlen Leitlinien, Grundsätze und
964 (I: Hm.) das ist alles ein bisschen chaotisch. Und ja, . es ist halt... wie gesagt, ich bin doch
965 recht häufig in der Pfarre und mir . stellen sich da auch häufig Fragen, wo ich mir denk, wenn
966 das ein Außenstehender mitbekommt, der . ist dann damit wahrscheinlich überfordert oder
967 fragt sich, was eigentlich hier, hier los ist. Hier in dem Haus. (I: Hm.) Ja und das ist halt leider
968 häufiger der Fall.

969 I: Und wie schätzen Sie die seelsorglichen Fähigkeiten ein? Sie haben gesagt, also im
970 Gespräch, im Einzelnen verhält er sich sehr gut.

971 IP: Also in der Seelsorge . kann er wirklich, kann er sehr gut sein. (I: Hm.) Also, ja egal in
972 welchen Aspekten, ich sag mal jetzt Taufen oder Kindermessen teilweise . kann er wirklich
973 sehr gut machen, sich sehr gut einbringen, (I: Hm.) das den Kindern auch sehr gut näher
974 bringen. (I: Hm.) Da hat er seine, seine Qualitäten. (I: Hm.) Auch nicht immer, muss ich
975 gestehen, aber doch . doch schon. Also, das ist wahrscheinlich... Ich mein, ich weiß nicht,...
976 Wahrscheinlich ist das auch eher ein Schwerpunkt der Priesterausbildung, einfach auch das
977 Zwischenmenschliche. Dagegen soll nichts einzuwenden sein. Aber es muss halt eine
978 Kombination sein. (I: Hm.)

979 I: Im Idealfall ist es eine Kombination, ja...

980 IP: So eine Pfarre zu führen, ist sicher nicht leicht, besonders eine doch relativ große, wie
981 unsere. .. Aber, ja, da fehlt es dann halt an (I: Hm.) Wissen, an Organisation et cetera.

982 I: Hm. Hm. Ähm, .. Was glauben Sie, ist die wichtigste Fähigkeit, die man als
983 Pfarrgemeinderat besitzen muss?

984 I: Als Pfarrgemeinderat... .. Ähm, .. naja .. also die Fähigkeit hm (lacht)...

985 IP: Oder mehrere, wenn das einfacher ist oder...

986 I: Eine Fähigkeit, ich weiß nicht, ob das eine Fähigkeit ist, es ist eher wirklich die .. die Liebe,

987 die man braucht, um das einfach zu machen freiwillig. (I: Hm.) Also man braucht .. ja,
988 einfach .. den, den Willen, das zu machen (I: Hm.) und in gewisser Hinsicht doch ein Stück
989 Herzblut darein hängen muss. (I: Hm.) Und wenn man, wenn man hinget und sagt, mir ist
990 jede Minute zu schade, die ich da (.), dann bringt das ja nichts, aber wenn ich sage, ok, ich
991 mach das wirklich gerne – und das ist für mich die Grundvoraussetzung eines PGR-Mitglieds
992 - (I: Hm.) ich muss es gerne machen . und ich muss mich dafür interessieren, was ich tue.
993 Also eine Fähigkeit an sich . vielleicht die Fähigkeit der Kommunikation. (I: Hm.) Aber, es ist
994 mehr, weniger die Fähigkeit als wirklich das Wollen oder die Einstellung dazu.
995 I: Also, vielleicht auch die Fähigkeit, sich irgendwo überhaupt einzubringen und engagieren.
996 IP: Ja.
997 I: Hm. Haben Sie für Ihre Arbeit als Pfarrgemeinderätin irgendein Motto, ein, einen Leitsatz,
998 wo Sie sagen...
999 IP: Also für mich, ist eigentlich... Leitsatz, habe ich einfach nicht. Ich möchte einfach, dass, ..
1000 ja, Ich möchte mich einfach in der Pfarre betätigen, weil mir das irrsinnig wichtig ist und
1001 damit... Keinen Leitsatz, das ist . schwer zu sagen. Ja, ich möchte einfach für die, für die
1002 Sicherung und Existenz der Pfarre sorgen und einfach wissen, dass das funktioniert und
1003 klappt und (I: Hm.) naja, einfach da ein Stück zu beitragen.
1004 I: Das ist ja schon ein gutes Motto! (lacht) Ähm, Sie haben gesagt, Sie sind auch gewählt
1005 worden, also fast alle, bis auf den Pfarrer und den Pastoralassistenten. Ähm Offensichtlich
1006 gibts doch Leute, denen das bewusst ist, dass es da eine Pfarrgemeinderat gibt, der da arbeitet
1007 für sie, für die Pfarre. Leiten Sie aus Ihrer Wahl irgendwie einen Rückhalt in der Pfarre ab
1008 oder . nur Verantwortung oder umgekehrt oder...?
1009 IP: Doch schon eigentlich ein gewisses Maß an Rückhalt, . schon. Weil ich meine, würde uns
1010 die Gemeinde nicht wollen, hätt sie uns ja nicht gewählt. (I: Hm.) Das heißt, sie setzen ein
1011 Stück weit auch Vertrauen in uns. (I: Hm.) Beziehungsweise ja, einfach . ja. Einfach die
1012 Meinung, dass die uns, dass die uns anvertrauen, das zu tun, und dass sie uns einfach auch für
1013 so kompetent halten, das auch zu können. Also in gewissen Maß doch ein Rückhalt
1014 beziehungsweise eine Bestätigung auch für die Kinder- und Jugendarbeit und . Es ist häufig
1015 so, ich sag einmal, auch bei uns in der Pfarre, dass die Leute, die häufiger präsent sind in der
1016 Pfarre oder in den Messen, dass die einfach auch bewusst den Leuten auffallen und dadurch
1017 auch einfach, wenn man den dann bei dem PGR-Zettel sieht, auch denken, na ok, die ist schon
1018 seit . Kindesbeinen da und die Eltern kennen sie und die Großeltern kennt man auch, (I: Hm.)
1019 ja, dass das dann einfach auch, ja auch dafür spricht, dass es doch eine Gemeinde ist. Also
1020 man kennt sich gegenseitig oder man... zumindest vom Sehen und ja

1021 I: Hm. Ähm ... Wofür hätten Sie gern mehr Zeit? Also jetzt, gerade das Finanzielle nimmt bei
1022 Ihnen einen großen Raum zurzeit ein. Wofür hätten Sie gern mehr .. weiß ich nicht, einfach,
1023 ähm .. wie sagt man das, jetzt fehlt mir ein Wort... Ressourcen oder wo würden Sie sich gerne
1024 mehr engagieren können als Pfarrgemeinderat?

1025 IP: .. Also ich würde mich gerne mehr engagieren können eben in dieser Ebene über, über
1026 dieser Alltagsarbeit einfach wirklich die Zeit zu haben, ok, wir wollen gemeinsam irgendwo
1027 hin. (I: Hm.) Wir wollen am Ende dieser fünf Jahre eben was erreicht haben, (I: Hm.) wie
1028 machen wir das, was wollen wir... Ja, also einfach dieses zum Glauben zurück und das den
1029 Leuten kommunizieren und und irgendwie, ja, die Leute dazu zu animieren, ja einfach
1030 darüber nachzudenken, ob sie nicht in der Kirche etwas finden könnten, (I: Hm.) was ihnen
1031 fehlt. (I: Hm.) Einfach darauf sich zu konzentrieren und nicht nur darauf, ok, wer ist eh schon
1032 da und die dann zu halten, also einfach diese Alltagsarbeit, ok, also die Erstkommunionkinder
1033 sind da, (I: Hm.) die machen die Erstkommunion et cetera, schaut auch, dass die nachher noch
1034 kommen. Aber jetzt einfach dieses wirklich darüber, dass einfach, dass der PGR als, als PGR
1035 sagt, ok, wir wollen nach den fünf Jahren das erreicht haben. Und dass wir jetzt schon (.) auf
1036 ein Ziel hinarbeiten. (I: Hm.) Das fehlt einfach, sag ich mal, zurzeit bei uns im PGR, dass man
1037 sagt, ok, da wollen wir hin, ja, ich will das und wir setzen uns Meilensteine und das wollen
1038 wir erreichen. (I: Hm.) Das wäre schon ein Punkt, wo ich gern mehr Zeit dafür hätte.

1039 I: Also es geht Ihnen persönlich jetzt auch um der Kirche nicht ganz nahe stehende Personen,
1040 wie Sie gesagt haben, vielleicht könnten die da was finden, was ihnen vielleicht irgendwie
1041 hilft oder so. (IP: Ja...) Interessant. Das heißt, es geht Ihnen als Kinder- und
1042 Jugendausschussleiterin nicht grundsätzlich nur um die Kinder, weil da wissen Sie, da
1043 machen Sie gute Arbeit, sondern Sie sehen auch Potential darin, in diesen Leuten, die halt,
1044 weiß ich nicht, mittleres (IP: Ja...) Alter oder keine Ahnung gerade bei der Familiengründung
1045 irgendwie so, dass Sie die auch mehr betreuen möchten.

1046 IP: Genau.

1047 I: Hm. ... Hm. ... Interessant. Wie schätzen Sie die Zufriedenheit Ihres Pfarrgemeinderates
1048 ein?

1049 IP: Hm. Grundsätzlich schätze ich schon, dass ein gewisses Maß an Zufriedenheit
1050 gegeben ist, ähm, . weil an sich sozusagen, das Radel rennt, sag ich mal. Aber sicher ein
1051 gewisses Maß an Unzufriedenheit herrscht einfach, ja, durch, durch die Sitzungen oder
1052 teilweise durch das Verhalten des Pfarrers. . Und eben durch ein bisschen die unstrukturierten
1053 PGR-Sitzungen. (I: Hm.) Aber...

1054 I: Aber grundsätzlich haben Sie das Gefühl, alle, die da drin sitzen engagieren sich für die

1055 Sache und...

1056 IP: Ja, das schon. Und sind zufrieden in dem, was sie tun und erreichen, die in unserer Pfarre
1057 tätig, und (I: Hm.) dass sie die auch ein Stück weit einfach erfüllt und ja... (I: Hm.)

1058 I: Ähm, es gibt für Pfarrgemeinderäte immer wieder verschiedenste Weiterbildungsangebote.
1059 Wie schaut das aus in Ihrer Pfarre, werden die in Anspruch genommen? Schaut man, dass
1060 Referenten in die Pfarre kommen? Wo gibt's gute Angebote, wo würden Sie sich noch was
1061 wünschen?

1062 IP: .. Also, so für den PGR Angebote, Weiterbildungen, Fortbildungen... .. (lacht) Gibt's
1063 eigentlich bei uns in der Pfarre so gut wie gar nicht. (I: Hm.) Also zumindest nicht, dass ich es
1064 mitbekommen würde. (I: Hm.) Ähm, ich .. ja, es ist . es wäre vielleicht teilweise gar nicht so
1065 schlecht, Gastreferenten zu laden in einer PGR-Sitzung oder ja, dass man auch so ein bisschen
1066 Input auch von außen bekommt. (I: Hm.) Das ist sicher nicht schlecht. Also jetzt so
1067 grundsätzlich, also, ich weiß gar nicht, ob das so in Anspruch genommen werden würde (I:
1068 Hm.) diese Angebote, weil eben bei den jungen einfach der zeitliche Faktor (I: Hm.) da rein
1069 spielt, der kaum gegeben ist und bei den Älteren weiß ich gar nicht, ob die in der Richtung
1070 das wollen oder in Anspruch nehmen würden. (I: Hm.) Aber es wäre einen Versuch wert!
1071 (lacht, I ebenfalls)

1072 I: Auf diozan-, diobo, di-, diözianer Ebene gibt es ja einiges an Angeboten auch speziell für
1073 Pfarrgemeinderäte, nicht nur, aber auch. Wird bei Ihnen eher nicht in Anspruch genommen,
1074 ist auch kein Thema und...

1075 IP: Nicht wirklich. Der Pfarrer organisiert hin und wieder Symposien mit sämtlichen
1076 Gastreferenten... Aber jetzt grundsätzlich, dass wir irgendwo hingehen, eigentlich oder...
1077 Nein sowas eigentlich, nein. (I: Hm.) Das ist alles nur pfarrintern, wenn.

1078 I: Würden Sie sich da, ... ich meine, Sie haben gesagt, man könnte es probieren, würden Sie
1079 sich irgendwas wünschen, dass man zum Beispiel, weiß ich nicht Ausschussleiter so ..
1080 regelmäßig was anbietet, wo man sagt, schauts einmal da gibts was (.) oder da hat der und der
1081 das ausprobiert...

1082 IP: ... Für die Ausschussleiter ... Hm. . Ich denke schon, dass das was für die Ausschüsse
1083 bringen würde, aber ich würd' primär präferieren, wenn der PGR geschlossen zuerst
1084 irgendwas macht. (I: Hm.) Ähm, weil einfach, es sind zwar keine Konflikte unter uns, aber
1085 einfach, dass wirklich der Kontakt im PGR noch ein bisschen enger wird, weil fünf Jahre sind
1086 noch eine lange Zeit... (I: Hm.) Dass man sich im PGR ein bisschen besser kennenlernt und
1087 einfach dass... - jeder arbeitet irgendwie anders - (I: Hm.) dass man sich darauf einstellen
1088 kann (I: Hm.) und dass man auch einen, einen Weg findet, wie man gemeinsam arbeiten kann.

1089 (I: Hm.) Vor allem in der PGR-Sitzung. Und . ich schätze, wenn das gegeben ist, nachdem da
1090 schon ein Teil der Ausschüsse dann drin sitzt, dass sich die wiederum zusammenschließen
1091 und sich immer wieder treffen, auch mit Pfarren oder auf der diözianen Ebene. (I: Hm.) Aber,
1092 naja, das wäre sicher nicht, sicher nicht schlecht.

1093 I: (lacht) Naja, es gibt immer, es gibt immer hunderttausende Sachen, (IP: Ja...) die man
1094 machen könnte... Ähm, jetzt ist mir gerade noch was entfallen... Wie schaut die
1095 Vernetzung mit anderen Pfarren aus? Findet die statt?

1096 IP: Nur in sehr beschränktem Ausmaß. Ähm, früher... naja... Sie war ein bisschen intensiver
1097 im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit (I: Hm.) mit anderen Pfarren, das hat sich jetzt aber
1098 auch wieder reduziert. (I: Hm.) Da wir einfach jetzt diese Umstrukturierung pfarrintern haben,
1099 ist es jetzt sehr schwer nach außen zu gehen... (I: Hm.) Aber, grundsätzlich besteht eben,
1100 gerade in der Kinder- und Jugendarbeit, das Interesse mit anderen Pfarren zusammen zu
1101 arbeiten. (I: Hm.) Weil es gibt einige andere Pfarren, die eben auch kaum Kinder haben... (I:
1102 Hm.) Und dass man Aktionen zusammen macht, also einfach wirklich mehr Leute hat, um
1103 was zu tun. Stichwort „Jungscharlager“ et cetera... (I: Hm.) Also, da wäre es wünschenswert
1104 und zum Großteil auch notwendig, aber in anderen Bereichen . wird eigentlich kaum mit
1105 anderen Pfarren zusammengearbeitet. (I: Hm.)

1106 I: Auch nicht auf Dekanatsebene?

1107 IP: .. Also nicht, das was ich mitbekommen würde. Weil ich sage, wir machen jetzt irgendwas
1108 Besonderes mit jemandem. (I: Hm.)

1109 I: Ist das von der Organisation her eher schwierig oder ist das von den, weiß ich nicht,
1110 geografischen Gegebenheiten schwierig oder wird das einfach nicht gewünscht, dass man
1111 sagt, wir sind... wir sind wir (lacht)... und die anderen...

1112 IP: Nein, ich hab... Es... Also mit dem geografischen hat das nichts zu tun. Ich glaube nicht,
1113 dass wir uns wirklich abschotten. Es ist nur eine Organisationsfrage, (I: Hm.) also, es braucht
1114 wieder jemanden, der das organisiert (I: Hm.) und einfach einen Bereich, in dem man
1115 zusammen arbeitet. (I: Hm.) Weil Zusammenarbeiten, wenn ich sag, ok, wir arbeiten jetzt
1116 zusammen, ist das gut (I: Hm.), aber (.) irgendwas, irgendwas Spezifisches, worauf es sich
1117 bezieht und ja... (I: Hm.) Da ist halt die Frage, welche Bereiche sich anbieten und und, ja,
1118 wie sich das einfach aufbauen lassen würde. (I: Hm.) Aber grundsätzlich ist sicher ..
1119 besonders die Notwendigkeit, aber auch Chancen gegeben, dass man zusammen arbeitet und,
1120 ja gemeinsam neue Aktionen setzt und sich einfach, einfach austauscht. (I: Hm.) Wie ist das
1121 bei euch? Wie ist das bei uns? Wie macht ihr das? Wie machen wir das? (I: Hm.) Ja. Also es
1122 fehlt einfach auch wirklich...

1123 (Ende Seite IIA)

1124

1125 I: ...kann ja zum Beispiel auch durchaus entlastend sein, wenn man sagt, es braucht nicht jede
1126 Pfarre jetzt diesen Bereich bespielen, sondern, weil's geografisch eh gut erreichbar ist, sagt
1127 man, die eine Pfarre kümmert sich mehr um die Senioren, die andere mehr um die Kinder,
1128 dann hätte man irgendwie so freie Kapazitäten, die man halt zusammen...

1129 IP: Ja, da ergibt sich auch das Problem, dass die Pfarren, die bei uns geografisch
1130 nächstliegend sind, dass die teilweise, ähm, von der Leitung her ganz anders sind. Also,
1131 entweder konservativer eingestellt oder . ja, das ist halt, also, XY, ist zum Beispiel, fährt eine
1132 ganz andere Linie, als, als wir. (I: Hm.) Gerade im Kinder- und Jugendbereich wirkt sich das
1133 dann sehr stark aus. (I: Hm.) Also, ok, so, da ist es dann geografisch sicher eine Hürde, dass
1134 man sagt, ok wir übernehmen jetzt die Kinder und ihr übernehmt die Älteren. (I: Hm.) Also,
1135 so wirklich austauschen kann man es nicht. (I: Hm.) Also es wird schon eher so eine, sag ich
1136 jetzt mal, aktionsbedingte Zusammenarbeit sein. Ja, dass man sich eben austauscht,
1137 unterstützt et cetera... aber, nicht wirklich so eine Ausgliederung. (I: Hm.)

1138 I: Hm. Tja, die Zeit sagt mir, ich sollte zu einem Ende kommen (beide lachen). Was mich
1139 jetzt noch interessieren würde, wieder ein Gedankenexperiment, ähm, . wenn Sie sich
1140 vorstellen, Ihre Pfarre in zehn Jahren. Was wird da sein? Was könnte in diesen zehn Jahren an
1141 Prozessen möglich sein? Was würden Sie sich wünschen? Wie schaut's dann aus?

1142 IP: Hm, in zehn Jahren... (lacht) ... ähm ... Ich hoffe mal grundsätzlich, dass das
1143 System, so wie es ist, einfach weiter funktioniert, dass in zehn Jahren, dass es wirklich, dass
1144 es Kinder- und Jugendarbeit gibt, weil das für mich einfach ein irrsinnig wichtiger Faktor ist,
1145 (I: Hm.) weil da gerade F. Kinder aus sozial schwächeren Familien auch irgendwie so ein, . so
1146 ein soziales, gutes, fixes Umfeld finden. Und es auch einfach wichtig ist, schätze ich auch,
1147 denke ich, auch Kindern den Glauben näher zu bringen. .. Ich hoffe, dass vielleicht in zehn
1148 Jahren die Situation einfach besser ist, dass man, sozusagen dazwischen die Eltern von den
1149 Kindern sozusagen auch wirklich wieder in die Pfarre wieder mit integrieren, (I: Hm.)
1150 integriert hat. Und, ja einfach den, .. dass sich in zehn Jahren die Zusammenarbeit halt, ja,
1151 dass es das alles wirklich gegeben hat. Und dass ich in zehn Jahren auch zurückblicken kann
1152 und sagen kann, ok, da habe ich ein Stück mitgeholfen oder so finde ich's gut, wie es jetzt
1153 läuft (I: Hm.) und das ist super, dass wir einfach Vorarbeit, Vorarbeit dafür geleistet haben.
1154 Und ja, dass irgendwie .. grundsätzlich, dass sich nicht allzu viel verändert... Also einfach, (I
1155 lacht) ok, die (.) Situation darf sich schon verändern, aber dass in den Grundzügen doch alles
1156 so ist... .. Ja, ich hoffe es, ob es wirklich so ist, ist schwer zu sagen.

1157 I: Drückt aber für mich auch eine gewisse relativ hohe Zufriedenheit mit der jetzigen
1158 Situation aus.

1159 IP: Grundsätzlich ja, also ich hab mir das jetzt schon so, für mich einfach sozusagen gerichtet,
1160 dass es für mich einfach passt und die Pfarre ist für mich einfach ein Stück weit zuhause, (I:
1161 Hm.) nachdem ich da doch, ja, jahrelang bin und meinen Freundeskreis auch darüber
1162 aufgebaut habe. (I: Hm.) Und . in zehn Jahren, weiß ich nicht, vielleicht ist dann mein Kind
1163 auch schon getauft worden (lacht)... keine Ahnung...

1164 I: Aha... (lacht)...

1165 IP: Also ich will nicht, ja dass das...Doch irgendwie dann , dass die Pfarre auch weiterhin ein
1166 Punkt sein kann für, für die Menschen zusammen zu kommen. (I: Hm.) Ja...

1167 I: Welche Rolle wird der Pfarrgemeinderat haben in diesem Gedankenexperiment?

1168 IP: Vielleicht wird er sogar einen bisschen größeren haben, weil . in zehn Jahren kann
1169 viel passieren . wer weiß, was noch kommt und dass vielleicht, wenn wirklich eine massive
1170 Krise kommt, dass dadurch der PGR wichtiger wird oder mehr zusammen geht oder einfach,
1171 ja, der Pfarrer sich mehr auf den PGR einlässt. (I: Hm.)

1172 I: ... würden Sie sich wünschen?

1173 IP: Würde ich mir wünschen, ja. (I: Hm.) Auf jeden Fall. Ja und dass er vielleicht ein bisschen
1174 stärker auftritt.

1175 I: Hm. .. Gut. Abschliessende Frage: Habe Sie irgendwas, was Sie so noch mitteilen,
1176 loswerden möchten? Ist Ihnen im Interview, sind Ihnen wesentliche Punkte abgegangen, wo
1177 Sie sagen, man müsste das unbedingt, wenn es um die Zufriedenheit der Pfarrgemeinderäte
1178 geht, müsste man das unbedingt fragen?

1179 IP: Eigentlich, glaube ich, habe ich so ziemlich alles gesagt. (beide lachen) was es im
1180 Moment wenigstens zu sagen gibt. ... Ja... Nein, also eigentlich... Ich glaub, dass ist
1181 grundsätzlich das Wichtigste einfach . wirklich wie ist im Pfarrgemeinderat einfach die
1182 Stimmung oder einfach auch die Auseinandersetzung untereinander und das Auftreten nach
1183 außen, also... Ja.

1184 I: Gut, dann würde ich sagen, belassen wir es dabei. Recht herzlichen Dank für Ihre Zeit.

1185 IP: Bitteschön.

1 **Interview 3:** männlich, ca. 45 Jahre

2

3 I: Ja, gut. Dann würde ich als erstes einfach gern von Ihnen wissen. Sie sind Dechant, ähm,
4 wie schaut Ihre berufliche Situation aus? Für wie viele Pfarren sind Sie zuständig? Wie schaut
5 das im Dekanat aus? Mh, mit wie viel verschiedensten Pfarrgemeinderäten müssen Sie
6 sozusagen arbeiten?

7 IP: Mhm. Also, das Dekanat XY, äh, deren Dechant ich seit drei Jahren bin, äh, ist eines der
8 kleinsten Dekanate in XY.

9 I: Mhm.

10 IP: Äh, es hat zwar 18 Pfarren, ah, aber es sind Pfarren dabei wie XY mit 55 Katholiken. Das
11 gibt es in XY, so, äh, diese Mikropfarren.

12 I: Das ist ja sehr interessant. (lacht)

13 IP: Ah, oder welche überhaupt mit, mit 100 und 200 Leuten und so, gell. Also ganz kleine
14 Pfarren, die, ähem, also insgesamt so 11500 Katholiken hat das Dekanat. Was sonst dann eine
15 größere Stadt hat. Also, halt auch, äh, zum Teil auch sehr dünn besiedelt. Es, es ist ein, ein
16 Gebiet, ein . das sich in zwei Seelsorgsräume teilt. Also, das NN, in dem wir uns jetzt
17 befinden. Wo fast 8000 Leute leben. Was eigentlich einmal in Zukunft so ein Pfarrverband
18 sein wird. Und in diesem Pfarrverband bin ja jetzt ich schon mit 5 Pfarren. Also, das .

19 I: Sie betreuen fünf Pfarren?

20 IP: NN hat fünf Pfarren. Ja, XY ist das Zentrum. Und rundherum sind die anderen, kleineren
21 Pfarren so angeordnet. Also – XY ist noch die größere mit, mit 1400 Katholiken und einer
22 Wallfahrtskirche und anderen Filialkirchen. Und dann XY und XY und XY .. Also wir haben
23 . 7300 Katholiken in unserem. Und da kommt noch einmal sehr wahrscheinlich eine sechste
24 Pfarre dazu, ah, die da dazupasst. Ah, weil sie so angrenzt noch.

25 I:Mhm.

26 IP: Die jetzt noch von einem 79-jährigen Priester betreut wird.

27 I: (lacht)

28 IP: Ja, also in Zukunft wird das wahrscheinlich so sein, dass, dass das Dekanat eigentlich drei
29 si. drei Pfarrverbände haben wird. Mit, mit drei Priestern oder mit vier auskommen muss.
30 Denke ich einmal so. Ähm, ja, äh, ich bin, was habe ich zu tun mit den Pfarrgemeinderäten?
31 Ja, eigentlich viel. (lacht) Also mit den Pfarrgemeinderäten des Dekanates. Wir haben jetzt
32 zweimal Dekanatstage veranstaltet, also hier in XY. Ähm, wo wir, also für die
33 Pfarrgemeinderäte, äh, im Zusammenhang, also knapp vor der Pfarrgemeinderatswahl,
34 beziehungsweise als Startschuss nach der Pfarrgemeinderatswahl muss man so sagen.

35 I: Mhm.

36 IP: Ähm, und meine, mein Bestreben ist sehr, also, äh, zusammenzuführen, ja. Also das
37 Bewusstsein zu wecken, dass wir, dass die Leute in größeren Einheiten denken lernen.

38 I:Mhm.

39 IP: Dazu dient auch ein Dekanatstag. Dass man sich besser kennen lernt, ah, dass man weiß,
40 dass, dass da noch mehrere Leute mit sehr ähnlichen Problemen (lacht) in den einzelnen
41 Pfarren .

42 I:Mhm.

43 IP: da sind und so. Ja und das probiere ich auch natürlich bei mir im Pfarrverband, dass ich
44 da, äh, also ich se., ich habe mir zum Ziel gesetzt, dass, dass es, äh, in fünf oder sechs Jahren
45 soweit sein müsste, dass man einen Pfarrverband hat. Wo, wo es neben den einzelnen
46 Pfarrgemeinderäten, ich habe ja jetzt fünf Pfarrgemeinderäte. (?), da kommen ja 20 Sitzungen
47 nur vom Pfarrgemeinderat zusammen.

48 I:Mhm.

49 IP: (?) und die Vorbereitungssitzungen und das alles. Es ist schon ein Haufen Arbeit, ähm,
50 was sinnlos ist. Ich möchte ja, ich arbeite darauf hin, dass das, äh, ähm, also mehr
51 zusammengeführt wird.

52 I:Mhm.

53 IP: Dass man so ein Über-Gremium hat, gell. So einen, ah, einen Ausschuss oder, oder, ich
54 weiß nicht, wie man das nennt. Dass man, das Ziel wäre, dass wir, ah, so zusammenwachsen,
55 dass wir nur noch eine Visitation haben. Also, dass der Pfarrverband visitiert wird und nicht
56 alle fünf Pfarren. Weil ich bin ja gleichzeitig Dechant auch, da wirst ja (?) wenn du.

57 I: (lacht)

58 IP: Nein, die Visitationen, äh, was, ähm, ähm, der, der gleiche arme Pfarrer im Pfarrverband,
59 der hat, wenn du fünf Pfarren hast, hast jedes Jahr eine Visitation.

60 I: Mhm.

61 IP: Das ist eine Katastrophe. Also das zipft, äh, zipft mich selber an. Ah, und das müssen wir
62 so hin kriegen, dass wir so eine Einheit sind, dass wir so zusammenwachsen.

63 I: Mhm.

64 IP: Dass wir, dass wir da, äh, uns das schenken können, ja.

65 I: Mhm.

66 IP: Ja, das wird sicher noch dauern. Also ich rechne halt damit, dass das, (lacht) also ein zäher
67 Prozess ist. Aber, äh, äh, man muss dran bleiben, dann wird es schon werden.

68 I: Mhm. Und woran liegt das, dass das ein z., also ich meine, ein zäher Prozess ist? Können
69 Sie das irgendwie beschreiben, wie die Situation da aussieht?

70 IP: Ähem, ich habe das Gefühl, dass so, äh, äh, die Basis, also so der, der, der einfache, ah,
71 Kirchgänger, ah, nur erahnt und nicht wirklich, äh, geschnallt hat, (lacht) eigentlich die
72 personal angespannte Situation.

73 I: Mhm.

74 IP: In der wir sind. Weil, wenn ich die Alterspyramide anschau, glaube das ist jetzt bei, äh,
75 bei 67 ist das Durchschnittsalter. Wir haben im Dekanat ja eigentlich alles nur junge Priester,
76 weil wir polnische Priester haben.

77 I: Mhm.

78 IP: Ah, aber das, da, das, der Diözesandurchschnitt ist verdammt hoch, wie überall.

79 I: Mm.

80 IP: Und was heißt das in 20, 30 Jahren? Und ich glaube, dass die Leute an der Basis das nur
81 erahnen, ja.

82 I: Mhm.

83 IP: Und eigentlich nur bis zum eigenen Kirchturm schauen und nicht darüber hinaus. Und,
84 und, äh, . die, die Leute in den Pfarrgemeinderäten schon eher. Da wachsen in dem
85 Bewusstsein, dass, dass es notwendig ist, dass man auch strukturelle Veränderungen
86 vornehmen muss. . Es ist so ein, ein Abschiednehmen halt von gewachsenen Strukturen und
87 das tut halt immer weh. Und, und deshalb geht es auch zäh, so dass man halt, die Leute haben
88 so Angst: „Wir verlieren etwas.“ Sie sehen aber nicht, was wir gewinnen.

89 I: Mhm.

90 IP: Also das muss man ja auch mehr betonen, dass wir auch was gewinnen dabei.

91 I: Und was gewinnen wir oder was gewinnen sie?

92 IP: Ich denke mal, dass sie, ah, eine größere Vielfalt gewinnen. Es hat, es macht Sinn ein
93 gemeinsames Pfarrblatt, äh, zu haben. Ah, und voneinander zu wissen, mehr zu wissen. Ich
94 merke das ja, die Vereine, die tun sich ja, äh, die tun sich ja leichter. Ich habe, ich habe vier
95 Bürgermeister. Also, im, ich habe vier verschiedene politische Gemeinden, ja, ah, im Umfeld.
96 Äh, und, aber die Ge., die Vereine, die tauschen sich untereinander aus, die haben Kontakt.
97 Die, da passiert, da spielt ein Musikverein von dort einmal da mit. Oder die tauschen sich die
98 Musiker aus. Ähm, da passiert Kommunikation. Oder auch wenn eine Pfarre, so wie XY und
99 XY, die gleiche politische Gemeinde ist, die gleichen Vereine hat, den gleichen Sportverein,
100 den gleichen Musikverein, die gleichen Chöre. Ähm, die Leute kennen sich ja. Die, (lacht) die
101 haben ja, die haben ja untereinander Kontakt. Wir ziehen eine, eine Grenze ein mit der Pfarre.

102 I: Mhm.

103 IP: Das ist, äh, äh, ja, äh, also was profitieren sie? Ich denke mir, ah, es, sie profitieren von
104 einem lebendigeren Austausch. Also, äh, .. ja, . die Vielfalt, ah, sehe ich für etwas sehr
105 Kostbares an. Und, ah, das, äh, darf man teilen. Also, eine Pfarre, die für sich so abgekapselt
106 lebt und für sich, die kriegt gar nichts mit, äh, was die anderen für eine guten Ideen haben und
107 was die gerade machen und probieren und so.

108 I: Mhm.

109 IP: Und das könnte man bei uns auch versuchen .. ja.

110 I: Mhm. Und wenn Sie jetzt von diesen guten Ideen sprechen, ähem, Sie haben vorher gesagt,
111 Sie hätten gern so ein Über-Gremium sozusagen. Weil ich meine, 20
112 Pfarrgemeinderatssitzungen, das ist ja schon allein ein Wahnsinn, dass Sie fünf Pfarren
113 betreuen. Also, das ist ja .. eigentlich, ja, weiß ich nicht, könnte man fast eine Zumutung
114 nennen. Ähm, und wenn Sie die, so ein Über-Gremium haben, stellen Sie sich dann vor, dass
115 es die Pfarrgemeinderäte trotzdem in jeder Pfarre gibt? Oder ist das was, wo es nur mehr
116 einen Pfarrgemeinderat gibt, der halt aus allen Pfarren sozusagen ein paar Leute rekrutiert?

117 IP: Ja, man muss experimentieren. (lacht) Also, ich denke mir, jetzt für unsere Situation da,
118 und ich möchte ja die Leute ja nicht vor den Kopf stoßen. Es muss ja mitwachsen, die müssen
119 ja mitwachsen. Ich habe, wir machen jetzt im Pfarrverband so, einmal im Jahr gibt es eine
120 Vollversammlung der, der, aller Pfarrgemeinderäte.

121 I: Mhm.

122 IP: Und in dieser Vollversammlung kommen einfach Themen zur Sprache, die alle betreffen.

123 I: Mhm.

124 IP: Die Gottesdienstzeiten.

125 I: Mhm.

126 IP: Die Organisation der Feste, ahm, Anregungen zur Förderung, äh, des, des, des
127 Pfarrverbandes. Letztens sind sie auf die Idee gekommen: Weißt, was wir machen? Ähm, wir
128 laden uns gegenseitig ein zu den Pfarrfesten und je., der, was dort hinkommt, also die
129 Pfarrgemeinderäte beim anderen sind immer eingeladen.

130 I: Mhm.

131 IP: Also, die werden auf ein Getränk eingeladen oder wie.

132 I: Mhm.

133 IP: Also, es sind eingeladene Gäste, werden auch extra begrüßt und so. Um so das ein
134 bisschen, das ist von den Leuten selber gekommen. Eine ganz eine banale Anregung, (lacht)
135 aber, aber gescheit. Das machen wir, ist ja ganz einfach, nicht, so mehr zu informieren. Und,

136 und, oder die Erinnerungsgottesdienste. Wir haben ein Mal im Monat Gottesdienst für
137 Verstorbene des Monats.

138 I: Mhm.

139 IP: Am Ende des Monats. Und das haben wir immer für XY gehabt. Nein, jetzt haben wir es
140 geweitet für den Pfarrverband.

141 I: Mhm.

142 IP: Wir laden ein, ah, weil die kleinen Pfarren, XY, da brauchst keinen
143 Erinnerungsgottesdienst machen, wenn du drei oder vier Begräbnisse hast im Jahr, . oder fünf.

144 I: (lacht) (?)

145 IP: Also, da kannst nicht jedes Monat, ja, eben. Aber XY, mh, da haben wir schon, äh, .
146 kommen wir schon auf 40, 50. Und da nehmen wir die dazu hinein.

147 I: Mhm.

148 IP: Gell, laden wir ein und so. Das ist auch wieder, profitieren sie davon. Also, äh, zur
149 Trauerarbeit, zur Bewältigung und die Leute kennen sich ja eh auch, ist ja nicht so. Ich sage
150 noch einmal, die, hier, die Grenzen ziehen wir von der Kirche ein. Das, die, äh, das
151 Pfarrbewusstsein, die Leute, äh, ja, ich gehe da, ich möchte da Firmungsvorbereitung gehen,
152 sagt der Bub. Weil er kennt ja die von der Klasse. Ich möchte lieber in XY gehen, nicht in
153 XY. Ja, und ich meine, zuerst habe ich selber Bauchweh, weil es ist natürlich in meinem Hirn
154 auch so: Angelegenheit der Pfarre und das muss in der Pfarre passieren und das ist ja
155 Hineinwachsen in die Pfarre. Und dann denke ich mir, ach, wenn dem das so wichtig ist,
156 machen wir eine Ausnahme und so.

157 I: Mhm.

158 IP: .. Gebe ich dann mir, äh, also frage ich den Pfarrer von XY an um die, um die
159 Erlaubnis. (lacht)

160 I: Mhm.

161 IP: Also es geht dann relativ einfach sozusagen. (lacht)

162 I: Mhm.

163 IP: Wenn ich mich selber fragen muss, gell.

164 I: Ja, wenn Sie gut mit sich selber auskommen, dann ist es eh recht einfach, ja. (lacht)

165 IP: Ja, wenn ich dann (?) bitte den Pfarrer von XY, dass er vermittelt oder so. (lacht)

166 I: (lacht) Ja. Wahnsinn, ja. Ähm, .. ich, ich kann mir das gar nicht vorstellen. Bitte erzählen
167 Sie mir, wie Sie das machen, fünf Pfarren betreuen. Wie, wie, wie schaut das aus? Was
168 machen Sie am Sonntag? Äh, sind Sie da, können Sie sich ..

169 IP: Christmette? Na, ich habe Ihnen das vielleicht unterschlagen. Ich habe einen, einen Vikar,
170 also einen Kaplan.

171 I: Aha.

172 IP: Es hat zwar jetzt am Anfang ausgeschaut, das Jahr, dass ich keinen habe. Also, ich habe
173 schon 14 Tage im September ohne, äh, und, und mich darauf eingestellt, dass ich niemanden
174 habe. Äh, mh, jetzt bin ich aber sehr froh, (lacht) dass ich einen, einen, also es war sehr
175 unvermittelt, einen, einen bosnischen Kaplan, der hier in der Diözese Fuß fassen möchte. Äh,
176 dann habe ich einen Pastoralassistenten.

177 I: Mhm.

178 IP: Der mir im Pfarrverband, also, mich im Pfarrverband unterstützt.

179 I: Mhm.

180 IP: Aber auch im Dekanat. Und dann bin ich ja, das ist ja schon einmal eine gute
181 Ausgangslage so. Also, personell, muss ich sagen. Was mir fehlt, und das ist leidig, das suche
182 ich schon länger jetzt, also, äh, für das Büro und für die Kanzlei eine Besetzung. Das ist auch
183 wieder so was. Ich möchte eine zentrale Kanzlei haben. Jetzt haben, wird dort, ich habe ja
184 fünf leere Pfarrhöfe. Das ist das nächste Problem.

185 I: Mhm.

186 IP: Ah, und da sind aber die Kanzleien noch drinnen und ich merke, äh, wenn du (stottert) zu
187 schnell abziehst, dann ist da gar nichts. Also, . heute, Kanzleistunde in XY zum Beispiel. In
188 XY, in XY draußen eh nicht mehr, die sind da nichts mehr, also dort werde ich die Bücher
189 dann bald reinholen oder so. Ah, . mein Ziel ist, eine zentrale Kanzlei zu machen. Ah, oh,
190 aber was ist, ist eine sensible Geschichte, weil die, die Leute merken halt, und die verliere ich
191 natürlich dann draußen vor Ort. Ich habe eine Frau, die mir die Matrikenführung macht in XY
192 zum Beispiel.

193 I: Mhm.

194 IP: Sind eh nicht viel, aber die macht das, gell.

195 I:Mhm.

196 IP: Habe ich gebeten und die macht das jetzt. Ähm, das Problem ist, äh, äh, wenn ich was
197 dazwischen nachschauen muss, muss ich wohl rausdüsen mit dem Auto und so. Es ist lästig
198 oft, gell. Einfacher wäre zentral und mit einer Sekretärin.

199 I:Mhm.

200 IP: Aber dann verlierst halt deine . Ehrenamtlichen. ... Aber ich merke die Tendenz, ich, ich
201 sitze zehn Stunden in der Woche in den Kanzleien herum . Ich meine, organisatorische

202 Sachen auch, gell. Wahrscheinlich gehört das zum Leitungsdienst dazu, aber es ist mir fast zu
203 viel, gell.

204 I: Mhm.

205 IP: Also, was da an Zeit draufgeht, so.

206 I: Na ja, das ist klar. Und es kommen ja dann immer Wege dazu. Ich meine, das ist ja nicht so,
207 dass Sie einfach dann . weiterhupfen können, sondern Sie müssen ins Auto einsteigen, Sie
208 müssen dort wieder hinfahren.

209 IP: Ja.

210 I: Das ist ja auch alles Zeit. Ich meine, das ist ja nicht so.

211 IP: Ich meine, unser Pfarrverband, wenn Sie sich einmal das anschauen im Internet. Wir sind
212 ja ein ganz, einer der wenigen, äh, sehr kompakten Pfarrverbände.

213 I: Mhm.

214 IP: In XY haben wir ja un, unmögliche Konstruktionen, wo ich sofort mir, also, wo ich mich
215 wehren würde, als Priester das anzugehen. Diesen Pfarrverband habe ich selber
216 vorgeschlagen.

217 I: Mhm.

218 IP: Damals. Äh, nicht unbedingt, dass ich das jetzt leiten muss. (lacht) Aber ich habe gesagt
219 einmal dem Generalvikar: Äh, schaut euch das einmal an, das passt eh irgendwie zusammen.
220 Das wäre so ein Lösungsvorschlag. Und es sind ja dann gleich, äh, voriges Jahr war das im
221 Herbst, äh, im Sommer eben zwei Priester abgezogen worden. Also . XY war extra besetzt
222 und XY war auch besetzt. Die sind abgezogen worden und das zusammengefügt worden. ..
223 Ich halte das nach wie vor für sinnvoll und wenn die Kirchenleitung dahinter steht. Und das
224 habe ich aber deutlich deponiert und ich hoffe, sie haben die Botschaft verstanden. Wenn . der
225 Bischof wieder einen Priester zu viel hat und sagt, jetzt besetzten wir XY wieder extra und
226 reißt uns auseinander, dann bin ich fort!

227 I: Mhm.

228 IP: Also, das, äh, weil ich merke, dass mir das viel Kraft kostet, das zusammenzuführen. Weil
229 wir haben ein paar Mal so gehabt, XY war einmal dabei, XY war, äh, nicht dabei, dann ist es
230 jetzt wieder dabei.

231 I: Mhm.

232 IP: Einmal war XY dabei, dann ist es wieder nicht dabei, ein Jahr und so. Diese, äh, also, äh,
233 wenn man weiß, dass das provisorisch dazukommt, ist mir klar. Aber wenn man sagt, das soll
234 jetzt gewisse, äh, Dauer haben, dann, ah, habe ich keine Freude damit, wenn das einmal
235 auseinander gerissen wird . wieder.

236 I:Mhm.

237 IP: Da, da merke ich, da bin ich dann empfindlich. (lacht) Weil, weil da so viel, äh, Kraft
238 drinsteckt, gell.

239 I: Mhm, mhm.

240 IP: Äh, also, ja.

241 I: Warum ist das eigentlich so? Sie haben vorher erwähnt, dass das, äh, quasi, da gibt es eine
242 Gemeinde und es sind aber zwei Pfarren. Warum ist das so? Wo, wo kommt das her?

243 IP: Eine politische Gemeinde.

244 I: Ja.

245 IP: Also, draußen XY und XY ist eine politische Gemeinde mit 3 Pfarren, die sich über drei
246 Pfarrgebiete erstreckt.

247 I: Aha.

248 IP: XY, XY und XY. Ähm, das war früher .

249 I: Weil das so ein großes Gebiet ist oder, oder?

250 IP: Ja, es ist einfach, das ist, die Gemeinde XY. XY gehört zur Gemeinde XY dazu, die ist
251 aber weiter hinten raus, die hat dann auch Anteile da von der, von der Pfarre, also, XY zum
252 Beispiel. Ah, oder XY selber ist schon, wird von XY aus mitbetreut.

253 I: Mhm.

254 IP: Also die haben ja nur das kleine Zipferl mit XY auch, XY noch und die fünf Ortschaften,
255 was da, aber halt eben ein eigener Bürgermeister. Und es ist eben, äh, Gemeindeanteil.

256 I: Mhm:

257 IP: Nur die Gemeinde XY, ah, die ungefähr die Stadt abdeckt, ist eh eine der kleinsten
258 Gemeinden Österreichs übrigens.

259 I: Mhm.

260 IP: Also so, da, dass wenn man runterschaut, rundherum das Dorf ist Gemeindegebiet und
261 aber auch eine der reichsten, die es hat, gell.

262 I: Mhm.

263 IP: Weil es hat keine Straßenerhaltungen und . hat viel Industrie da, auf diesem kleinen,
264 kompakten Feld, gell.

265 I:Mhm.

266 IP: .. Ich glaube eh, äh, wir sind, äh, unter den, sicher unter den zehn reichsten Gemeinden
267 Österreichs.

268 I: Mhm.

269 IP: Gehört XY dazu. . Die politische Gemeinde, die Pfarrgemeinde nicht so unbedingt. (lacht)

270 I: (lacht) Ich wollte gerade fragen wie es mit den Pfarrgemeindefinanzen aussieht. Wie ist
271 das?
272 IP: Sehr unterschiedlich, sehr unterschiedlich, ja.
273 I: Ja?
274 IP: Also XY.
275 I: Gibt es da auch Tendenzen, dass Sie das irgendwie, äh, zusammenlegen? Oder hat da jede
276 Pfarre nach wie vor .?
277 IP: Uh, das ist jetzt sehr sensibel, ja. Ach, das Ordinariat, also das ist, das sind ganz getrennte
278 Kassen.
279 I: Mhm.
280 IP: Und, okay, so lange sie das selber verwalten.
281 I: Mhm.
282 IP: Und so, habe ich nichts dagegen.
283 I: Mhm.
284 IP: Soll das, man soll die Kirchen nicht aus dem Dorf tragen, äh, die Grundstücke auch nicht,
285 das soll schon so bleiben. Da sind die Leute auch wieder, das ist auch, der Plan vom Bischof
286 geht ja nicht wirklich auf. Der Bischof hat ja die gute Idee und auch umgesetzt, ah, also sie
287 kaufen, sie sagen, äh, diese kleinen Grundstücke, was wir überall haben. Dort ein Hektar
288 Wald, da oben zum Beispiel. Rundherum schwer zu bewirtschaften, mittendrin ein Hektar
289 Wald. Verkauft den Wald und kauft damit Anteile beim Diözesanwald. Wir haben auch dort
290 was eingekauft und dann kriegst ja da gleich Erlöse von dort raus und so. Das, äh, zieht nicht
291 sie . Jetzt hat der Kanzler einen Bettelbrief geschrieben, vor kurzem, da, dass man noch
292 einmal darauf hinweisen sollte und darauf eingehen sollte und so. (lacht) Ich habe das Gefühl,
293 das spießt sich einfach. Die Idee ist gut aber die Umsetzung scheitert an, die Leute sagen: Ja,
294 was da ist, ist da, gell. Unser Wald, den, den sehen wir halt.
295 I: Mhm.
296 IP: Und den haben wir vor, vor Ort und den, den möchten wir halt, also das gehört halt uns,
297 gell.
298 I: Mhm.
299 IP: Und wenn das oben in irgendwo in, in XY ist oder was, dann ist unser Wald da oben.
300 I: Mhm.
301 IP: Das, das, das ist dann weg, für die Leute ist es weg. Und deshalb, glaube ich, bei
302 Vermögenssachen und so, ahm, sind sie sensibel. Und da, ist ja kein Problem. Es bleibt halt

303 als kleine Verwaltungseinheit bestehen. Aber seelsorglich müssen wir, müssen wir in
304 größeren, äh, Räumen denken lernen.

305 I: Mhm.

306 IP: Glaube ich. Firmvorbereitung im Pfarrverband. Gemeinsame, gleiches Konzept auf alle
307 fünf Pfarren hin. Eine Vorbereitung mit allen Dings. Zäher ist es bei der Erstkommunion, ah,
308 habe ich drei verschiedene Religionslehrer, drei verschiedene Konzepte. Jeder ist, äh, so
309 überzeugt von sich, ah, pf, da beißt du dir schon die Zähne aus nachher.

310 I: Mhm.

311 IP: Nämlich, weil für mich selber jetzt un. unterschiedlich zum, zum, für die, äh, zum
312 Einstellen ist darauf, gell.

313 I: Mhm.

314 IP: .. Na ja.

315 I: Und wie ist die Zusammenarbeit jetzt, äh, ähm, erstens mit den Pfarrgemeinderäten in den
316 verschiedenen Pfarren? Pfarre ist ja doch immer so eine identitätsstiftende Sache eigentlich.

317 IP: Ja, ja.

318 I: Und auch der Pfarrgemeinderäte untereinander? Also, Sie haben gesagt, es gibt da diese
319 Vollversammlung der Pfarrgemeinderäte und es gibt eben Tendenzen, dass man sich
320 sozusagen gegenseitig dezidiert einlädt für Pfarrfeste und so.

321 IP: Ja, also ich versuch, ich suche immer Ideen, die es fördert, das Miteinander.

322 I: Mhm.

323 IP: Gestern haben wir zum Beispiel eine Idee geboren für das Pfarrblatt. Wir haben ein
324 gemeinsames Pfarrblatt XY-XY. Und die XYer und XYer sind jetzt auf einmal
325 zusammengegangen. XY war immer da dabei, jetzt ist, weil die wollen zusammen ein eigenes
326 Pfarrblatt haben. Okay, habe ich gesagt, passt, macht, macht. . XY will auch nicht in den
327 Verband. Uh, so lange XY selber, äh, sein Pfarrblatt macht, habe ich auch nichts dagegen.
328 Aber wir tun in XY, äh, jetzt eine Seite, zum Beispiel, haben wir ja gestern kreierte in der
329 Sitzung. Also „Hallo Nachbar!“, so in dem Sinn. Äh, aus dem Pfarrverband, also so eine fixe
330 Spalte oder eine Seite, wo man einfach, zum Beispiel, nächstes Mal kommt ein Interview von
331 den, allen fünf Pfarrgemeinderats-Obleuten, ja.

332 I: Mhm.

333 IP: Die zum Thema von der Fastenzeit, also drei prägnante Fragen, ja.

334 I: Mhm.

335 IP: So ein Kurzinterview. Danke mir, das ist interessant für die Leute . um zu lernen und
336 wissen, das ist der Obmann des Pfarrgemeinderats und so.

337 I: Mhm.

338 IP: Nächstes Mal machen wir das, weiß ich, die fünf Filialkirchen und irgendwas vorstellen
339 oder was Besonderes aus den Kirchen . heraus.

340 I: Mhm.

341 IP: Dann tun wir einmal die fünf Mesner, von denen und so. Also, alles immer bewusst so im
342 Fünferpack. „Hallo Nachbar!“, so in diesem Sinne, gell. Ähem, zur Förderung des, des
343 gegenseitig, also voneinander Wissen auch und, und Kennenlernen und so. . Und die
344 Pfarrgemeinderäte selber, für die speziell denke ich mir, ist mein nächstes Ziel, äh, so eine
345 gemeinsame Pfarrgemeinderats-Klausur. Wobei das natürlich auch organisatorisch nicht so
346 einfach ist bei fünf, ahem.

347 I: Von wie vielen Leuten reden Sie da?

348 IP: Na ja, es ist unterschiedlich. XY hat, hat eigentlich einen kleinen Pfarrver,
349 Pfarrgemeinderat, hat nur zehn Leute.

350 I: Mhm.

351 IP: XY und die kleinere Pfarre hat zwölf, XY hat sieben. Also, mh, bei der Vollversammlung
352 haben wir immer so 45 Leute. 45 Leute (?)

353 I: Die dann auch irgendwo quasi auf Klausur?

354 IP: Ja, das ist dann halt . die Frage? . Nein, äh, das ist halt ein nächstes Ziel, ja. Jetzt tun wir
355 einmal, äh, die, die fünf Obleute werden jetzt zum Halbjahr versammelt. Also, ah, das ist so
356 ein, eh da heroben bei mir drüben im Wohnzimmer, eh so ein, ein Austausch, ein lockerer
357 Austausch.

358 I: Mhm.

359 IP: Aber im Blick auf den Pfarrverband und, und dort auch im Blick auf einer, auf eine
360 mögliche Klausur. Und von den Strukturen her habe ich mir gedacht, also, auch bei der
361 Vollversammlung machen wir ja auch so. Es gibt eine Vollversammlung, dann geht es um die
362 Themen, also, die uns alle betreffen und Informationen und, und gemeinsames Beten und so.
363 Das kann man ja alles wunderbar miteinander.

364 I: Mhm.

365 IP: Aber dann gibt es immer einen Part drinnen, wo jeder für sich ist dann. Also, äh, splitten
366 in der zweiten Halbzeit, ah, fünf Untergruppen, die fünf Pfarren untereinander. Und da geht
367 der Kaplan dorthin, dann gehe ich da her. Dann geht der Pastoralassistent in die dritte Gruppe.
368 Dann, äh, voriges Jahr habe ich noch einen Praktikanten gehabt, der leitet die vierte Gruppe.

369 I: Mhm.

370 IP: Und einen Diakon habe ich ja auch noch, habe ich jetzt unterschlagen. Einen Diakon
371 draußen in, in XY, der leitet die fünfte Gruppe und so. Ah, also dann in Subgruppen arbeiten
372 und dann wieder zusammenkommen.

373 I: Mhm.

374 IP: Dass beides da ist, dass sie, ähem, das Gefühl haben: Das, was uns alle betrifft hat genug
375 Raum. Aber das, was uns persönlich betrifft hat auch Raum, ja, und Platz.

376 I: Mhm.

377 IP: Und ich rotiere dann auch so dazwischen herum, gell. (lacht) Wo offene Fragen sind und
378 so.

379 I: Mhm.

380 IP: Ahm, ja. .. Aber es geht schon, es geht. Denke mir, das, die Grundstruktur, äh, also, haut
381 schon hin, gell.

382 I: Mhm:

383 IP: Und, auch so für ein so einen Pfarrverband wie wir jetzt da haben, fünf. Wenn eine sechste
384 Pfarre dazukommt, XY, XY und XY. Das ist die gleiche politische Gemeinde, die gleichen
385 Vereine.

386 I: Mhm.

387 IP: Das ist ein, äh, äh, ein Sub-Pfarrverband.

388 I: Mhm.

389 IP: Also, ich spiele mich mit dem Gedanken, ja, XY, XY ist so ein, ein, ein Teil und das
390 andere darf ruhig ein Sub-Pfarrverband sein. Und als Sub-Pfarrverband zusammenwachsen
391 mit dem gemeinsamen Pfarrblatt, was sie ja draußen herausgeben.

392 I: Mhm.

393 IP: Und dann, in einer späteren Zeit kann das auch da mit reinkommen oder so. Denke ich mir
394 so, ja. Äh, mein Nachfolger wird das nachher machen. (lacht)

395 I: (lacht) Ähem, ..

396 IP: Sie haben, Sie haben so gar nicht die Fragen da verwendet noch, das (lacht) kommt erst,
397 okay, okay, ja.

398 I: Das, das, das brauche ich nur zum Nachschauen, wenn ich. Das meiste habe ich eh schon da
399 drinnen. (lacht) Inzwischen ist, geht es ganz gut, habe ich einen ganz einen guten Überblick.

400 Ähem, wenn Sie sagen, das wird ein Nachfolger machen. Sie haben da jetzt einige, äh,
401 Visionen angesprochen, pf, weiß ich nicht ob das Ihre persönlichen Visionen sind. Oder wie,
402 wie sind Sie da überhaupt darauf gekommen? Es ist ja doch .. eher verbreitet, würde ich jetzt

403 einmal behaupten wollen, ähem, dass auch die Pfarrer noch sehr pfarrbezogen denken. Also .
404 (?)

405 IP: Ja ich denke pfarrverbandsbezogen, also, pfarrbezo, äh, bezogen kann ich gar nicht
406 denken, wenn ich fünf Pfarren habe.

407 I: Ja, ja, schon, ja .

408 IP: Also, ich, ich denke auf den Pfarrverband, ja.

409 I: Ja, nur, ähem, das, das Denken in größeren Räumen, äh, scheint doch, ah, äh, irgendwie
410 nicht sehr, wie soll man sagen, ähem, .. wo kommt das das erste Mal vor? Also, man hat, man
411 macht irgendwie so sein Theologiestudium, man macht seine Priesterausbildung. Wo wird
412 einem das erste Mal bewusst, dass man eigentlich nicht für eine Pfarre zuständig ist, sondern
413 vermutlich für zum Beispiel fünf oder sechs Pfarren?

414 IP: (lacht) Ja, in dem Moment wo man anfangt irgendwo in einer Diözese zu arbeiten oder
415 sich, also angestellt wird. Äh, ich bin auf die Diözese hin geweiht als Priester, ja. Im Prinzip
416 ist mein Einsatzort ziemlich wurscht, ja, also. Und ich, ich verstehe mich zwar als Pfarrer,
417 aber, äh, ich bin auf die Diözese hin geweiht, nicht auf die Pfarre, ja. Also, ich, für mich, für
418 mich selber heißt das, äh, mein Seelsorgsgebiet ist, äh, die Diözese XY. Und im speziellen
419 halt jetzt vom Bischof hier eingesetzt, aber, äh, ich war auch schon, äh, im XY
420 Dreifaltigkeits(?), also in anderen, kleineren Pfarrverbänden. Ähem, ich kenne es eigentlich
421 nur so. (lacht) Das ist so seit, seit der Priesterweihe. Auch, äh, als Kaplan haben wir drei
422 Pfarren gehabt. Riesige Stadtpfarre und zwei Außenpfarren.

423 I: Mhm.

424 IP: Ah, äh, und ich denke mir, dass man auch im Priesterseminar darauf vorbereitet wird. So,
425 dass es, dass man sich darauf einstellt. Natürlich ist es ein Unterschied, wenn du dann drei
426 Christmetten hast im, in, im eineinhalb Stunden-Takt und das dir theoretisch dir vorstellen
427 kannst. Aber dann, ahem, wenn du es ein paar Mal machst, dann ist es eigentlich, .. ist
428 Weihnachten. (lacht) Merke ich, es ist Weihnachten.

429 I: Ist erst dann Weihnachten, wenn Sie drei hinter sich haben. (lacht)

430 IP: Nein, nein, so feiere ich Weihnachten. Ich f., ich, ich, ich denke mir sehr bewusst für mich
431 selber so, also ein Stück weit schon am Vormittag für mich auch so das Einstimmen und das
432 Vorbereiten, auch der Predigten und auch für den Christtag und so. Äh, und für den
433 Stefanitag, weil das ist ja ein Dreifach-Marathon, so alles dreimal. Und dreimal drei, neun
434 mindestens. Und die Kinder-Christmetten und so. Äh, aber ich stelle mich darauf ein und für
435 mich ist dann die Abendfeier von 20 Uhr bis 24 Uhr, diese vier Stunden oder ein bisschen
436 mehr, das ist für mich Weihnachten. Und ich feiere mit den, mit den Gemeinden.

437 I: Mhm.

438 IP: Das ist der Höhepunkt. Also, dieses Weihnachtsfest, das, na, der Höhepunkt, der Christtag
439 gehört wohl auch noch dazu, aber.

440 I: (lacht)

441 IP: Aber, aber der Auftakt dieses Höhepunktes und, und, äh, äh, ich brauche da keine
442 Wohnzimmer-Christbaum-Idylle, sondern das ist für mich als Priester Weihnachten.

443 I: Mhm.

444 IP: .. Und ich versuche, das möglichst, äh, so locker aufzunehmen. Seinerzeit habe ich
445 dazwischen (lacht) immer, jetzt geht sich das zeitlich nicht so gut aus und auch optisch. Nein,
446 da habe ich immer so, so Riesen-Sternspritzer habe ich bei der Autoantenne angehängt und
447 dann bin ich von einer zur anderen Pfarre gefahren. Da habe ich immer angezündet vorher.

448 I: (lacht)

449 IP: Das war halt noch für mich selber noch eine Gaudi, sodass ich weiß, also, dass es auch
450 noch lustig ist. Und, äh, schaut ja gut aus in der Nacht, wenn du da fährst (lacht) in der Nacht
451 . und die Funken sprühen. (lacht). Das schneiden wir jetzt aber raus. (lacht)

452 I: (lacht) Aha. Was könnten Sie sich vorstellen, dass man in der Ausbildung vielleicht mehr
453 brauchen würde? .. Welche Qualitäten oder Kompetenzen braucht man als Priester in,
454 hinsichtlich dieser Umstrukturierungsprozesse?

455 IP: Ja, ich denke mir, das sind, äh, die allgemeinen, äh, äh, äh, äh, also, wenn ich das
456 Anforderungsprofil des Pf, des Berufes anschau, dann gehört sicher ein hohes Maß an
457 Kommunikationsfähigkeit dazu.

458 I: Mhm.

459 IP: Ahem, und, dass man, nein, was man einfach grundsätzlich als Leitungskompetenz
460 beschreibt. Meine, das ist eh etwas, was man hat oder nicht hat, ja. Oder was man halt ein
461 bisschen anlernen kann. Ich habe es zum Beispiel nicht, ja. Also, ich bin, äh, ein schlechter
462 Leiter, ich muss mich selber sehr, äh, immer, äh, beim, beim, also ordentlich (lacht) beim
463 Kragen erwischen und, und mich sehr bewusst, äh, in diese Rolle hinein, äh, zwingen fast.
464 Weil, äh, manche, ich habe das Gefühl, es gibt auch Leute, die, die machen das so aus dem,
465 aus dem Ärmel raus und haben das in Fleisch und Blut. Ich habe es nicht. Ah, also
466 Leitungskompetenz. So wirklich.

467 I: Mhm.

468 IP: Ah, äh, dass es, dass es dann funktioniert. Auch das richtige Maß an Delegation und, und,
469 äh, alles was damit zusammenhängt.

470 I: Mhm.

471 IP: Und also, das ist, ja. Im Priesterseminar haben wir eigentlich, na ja, diese Sachen, die
472 lernst, lernst, kann ich jetzt schwer sagen, wo man das lernt. Im Seminar, Seminar haben wir
473 ... wohl, die Praktika halt. Ich kann das jetzt gar nicht so, so zerpfücken. .. Ich denk mir, ah,
474 einfach, äh, .. dann halt mit der Zeit durch die, durch den Einsatz, äh, lernt man was dazu halt
475 so.

476 I: Mhm.

477 IP: Jetzt in der Ausbildung selber kann mich gar nicht so erinnern. ..

478 I: Hätten Sie sich was gewünscht oder können Sie sich vorstellen, dass Sie sich . Wenn Sie
479 jetzt die Ausbildung machen würden, was, was würden Sie vorschlagen, dass man da ... dazu
480 noch machen kann? Oder, weiß ich nicht, oder was man anbieten kann?

481 IP: Ich würde, ich würde, ahem, weiß nicht, wo man das unterbringt. Äh, die
482 Pastoralassistenten, mh, oder nur die von der Wiener Schule zum Beispiel, mal ein ganzes
483 Jahr Praktikumsjahr in einer Pfarre, ja. Das, diese Sachen fehlen im, im Priesterseminar
484 schon. Wir haben auch so vereinzelte Praktika, es gibt drei Pflichtpraktika über ein Monat in,
485 in, in, in, in einer Fließbandarbeit habe ich Heizstäbe gebogen und so. Und ein Monat
486 Tourismus-Seelsorge oder Kinderbetreuung oder ein Krankenhaus oder. Alles, diese Sachen
487 habe ich schon gemacht so. Aber es ist so ein bisschen, ah, pastoralische Spielwiese, es ist zu
488 wenig, äh, pfarrlich. Also so ein richtiges Pfarrpraktikum. So ein nüchterner Pfarralltag, habe
489 ich mir bis zur Weihe überhaupt nicht vorstellen können, ja.

490 I: Mhm.

491 IP: Habe ich auch nicht erlebt, ja. Außer das, was ich halt daheim so in der Heimatpfarre
492 erlebt habe. Ähem, .. das, das, ah, ja, weiß nicht wie man sagen soll. Äh, das, das ist wie,
493 ob so, obwohl es so banal klingt, also. Äh, du wirst als Pfarrer ausgebildet, aber am wenigsten
494 Erfahrung hast von der Pfarre.

495 I: Mhm.

496 IP: Vom Pfarralltag, eigentlich. Das hat mich, ich habe mir wirklich bis zur Weihe nicht
497 vorstellen können eigentlich, (lacht) Pfarrer zu sein, ja.

498 I: Mhm.

499 IP: Kaplan noch eher, da hast irgendwie noch so, ja. Aber Pfarrer zu sein und, ahem, nämlich
500 was es heißt dann auch Leitungsverantwortung zu tragen, ah, das habe ich erst schön langsam
501 gespürt dann, wie es dann ernst war.

502 ...

503 I: Mhm, äh, glauben Sie, würde es da, äh, sozusagen jetzt einmal unter Führungszeichen
504 und ganz überspitzt gesagt, äh, natürliche Selektionen einmal geben? Wenn man als Priester

505 wüsste, was als Pfarrer auf einen zukommt, dass man es sich dann vielleicht irgendwie noch ..
506 sozusagen überlegen könnte? Dass das eigentlich nicht, .. dass man diese Kompetenzen nicht
507 hat (lacht) oder nicht will. Oder dass man das eigentlich nicht kann mit den Leuten.
508 IP: ... Ja, also, äh, das Priesterseminar bildet Priester aus. Und nicht Pfarrer.
509 I: Mhm.
510 IP: Das ist ein bisschen das Problem. Ähem, das wird eh so selbstverständlich, äh, gedacht,
511 dass Priester, also, ähem, als Seelsorger, äh, äh, ... wie soll ich sagen? . Ich fühle mich zum
512 Priester berufen und dann erst an zweiter Stelle zum Pfarrer. Und ich möchte auch nicht mein
513 Lebtag lang Pfarrer sein.
514 I: Mhm.
515 IP: Also, ich kann mir schon vorstellen, dazwischen einmal, ah, was speziell was Anderes zu
516 machen, mit einer eigenen, anderen Zielgruppe oder so.
517 I: Mhm.
518 IP: Möchte ich eigentlich nicht, wenn ich jetzt so schaue die Perspektive, jetzt bin ich 45, bin
519 ich, das heißt noch, noch 30 Jahre jetzt nur so Pfarrbetrieb. Also, das wäre, äh, das wäre es
520 nicht, glaube ich.
521 I: Mhm.
522 IP: Also, da möchte ich schon noch, noch, es ist auch so, dass als Pfarrer, äh, viel Zeit
523 gefressen wird durch dieses Organisatorische, gell.
524 I: Mhm.
525 IP: Also die Sitzungen und die Vorbereitungen der Sitzungen und die Einzelgespräche mit
526 den einzelnen Mitarbeitern und die, also diese. Alles, was man braucht damit dieses ganze,
527 ah, Werk da läuft irgendwie so.
528 I: Mhm.
529 IP: Das ist, äh, ... was, was mir Freude macht, was (?) dabei ist, schon immer wieder auch
530 geschieht, aber, aber sicher nicht schwerpunktmäßig oder, oder quantitativ am meisten ist
531 Seelsorge oder Verkündigung.
532 I: Mhm.
533 IP: Das kommt eigentlich immer ziemlich zu kurz.
534 I: Mhm.
535 IP: Einzelbegleitung, äh, von Sterbenden. Ich habe gestern einen Anruf gekriegt, wo . es mich
536 halb aus den Socken gehaut hat, dass der, der NN gestorben ist. Ah, der ist 61 Jahre, äh, ich
537 habe nicht gewusst, dass er krank war.
538 I: Mhm.

539 IP: Ich habe den vor einem halben Jahr das letzte Mal gesehen und, . kein Mensch sagt was
540 und so, gell.

541 I: Mhm.

542 IP: Also, da, solche Sachen denke ich mir, da möchte ich, ah, einen Menschen begleiten auf
543 seinem Sterben. Da möchte ich, ah, äh, in der, in der Ehekrise auch, äh, beistehen können
544 oder beraten können oder, oder auch, äh, jemanden also in Anspruch genommen werden, zum
545 Beispiel in einem Beichtgespräch oder so. Diese ganz speziellen, also seelsorglich intensiven
546 Zeiten, ähem, sind relativ spärlich, ja.

547 I: Mhm.

548 IP: Pfarrer bist so. So eine Mischung, jetzt in der Adventszeit kommst du dir wie, komme ich
549 mir vor wie ein Gesellschafts-Maskottchen, so. (lacht) Von einem Verein zum anderen
550 gereicht, immer nett eingeladen und begrüßt und, und die Leute freuen sich, dass du dabei
551 bist. Aber, rausschauen? Ich meine, gut, pf, die Gemeinschaft .. ein bisschen, äh, kennen
552 lernen und so, das ist schon da. Aber es ist, äh, sonst sind eigentlich ziemlich, äh, viel auch
553 leere Zeit, ja. (lacht).

554 I: Mhm.

555 IP: Also, wenn ich den heutigen Tag anschau, ähem, weiß ich nicht, äh, sind zwei, zwei
556 solche Weihnachtsfeiern sind dran, die Senioren und einmal dort mit den Alten im Pfarrhof.
557 Das ist etwas von uns von der Pfarre aus, okay. Dann ist die Firmlings. die Firmlingsvesper.
558 Dann habe ich den Beichtstuhl in XY unten. Das ist eben das, was Spezielles, okay.

559 I: Mhm.

560 IP: Das passt, dann, dann bin ich schon zufrieden. Und die Vorbereitung von der Kinderrorate
561 um sechs und dann ist das Adventsingen. Und nach dem kannst halt die Predigt für morgen
562 vorbereiten. Ah, aber es ist, wenn ich dann so schau, der Tag, das, die Stunde Beichte hören,
563 ah, ist etwas ganz speziell was, was ich jetzt für meinen priesterlichen seelsorglichen
564 Intensivdienst habe. Aber der Rest ist eigentlich ziemlich, .. na ja, ..

565 I: Was, äh, würden Sie sich wünschen? Dass Sie mehr Zeit haben für die Seelsorge? Wie
566 könnten Sie sich das vorstellen, dass man das, jetzt nur einmal rein Gedankenexperiment, dass
567 man .?

568 IP: Also, ich, äh, so von, von, wenn man gute, äh, Leute hat in der Pfarre, äh .

569 I: Ehrenamtliche oder Hauptamtliche?

570 IP: Ehrenamtlich oder Mischungen. Bei uns gibt es das Modell des Pfarrökonoms, zum
571 Beispiel. Ich habe zwei Leute zu Pfarrökonomern ernannt schon, also von den beiden Pfarren.

572 Und habe denen alles aufgehalst was organisatorisch ist. Wir haben halt, das ist jetzt möglich,
573 ah, was die ganze Finanzverwaltung und das alles betrifft.

574 I: Mhm.

575 IP: Da habe ich aber, muss man schauen, dass man gute Leute hat. Dort draußen in XY ist es
576 der Vize-Bürgermeister und jemand, der, ah, wirklich gut umgehen kann so mit
577 Finanzverwaltung und so. Und der managt mir jetzt, äh, Versicherungsschaden. Da haben wir
578 eine Überschwemmung gehabt durch das Unwetter im Dings. Das ganze Maierhaus ist
579 überschwemmt worden, der Boden. Die ganzen Streitereien mit den Versicherungen, und dass
580 das alles in die Wege geleitet wird. Ich habe einen einzigen Anruf gemacht und ein
581 Digitalfoto an die Versicherung geschickt.

582 I: Mhm.

583 IP: Die Schadensmeldung gemacht, alles andere hat er gemacht.

584 I: Mhm.

585 IP: Die ganze, bis hin zum, also, äh, wirklich Hut ab, ja. Wenn du so einen hast, der das da
586 machen kann.

587 I: Mhm.

588 IP: Es ist eine Entlastung in den verschiedenen (?). Und ich kann mir vorstellen, dass es
589 eigentlich, und das wäre ein schönes Ziel, wenn man, wenn man die Pfarrgemeinderäte und
590 einzelne Leute in den Pfarren ehrenamtlich so befähigen kann und auch ausstatten, mit der
591 Vollmacht ausstatten, dass sie . das wissen. Ah, dass die .. stärker noch in der Leitung drin
592 sind. Der Pfarrgemeinderat ist ja das Leitungsgremium eigentlich. Nur, das geht relativ zäh.
593 Ja, äh, viele verstehen sich als Beratungsgremium. Ich sage .

594 I: Ist es auch eigentlich. (lacht)

595 IP: Beratung ist aber, äh, es ist, ist schon für mich mit, hängt schon eng mit Leitung
596 zusammen. Er gibt .

597 I: Das kommt ganz darauf an, was für ein Leitungsbild dass Sie haben, also, äh, . (?). (lacht)

598 IP: Er bestimmt schon den Kurs mit. Nein, und für mich ist, ah, das wäre für mich entlastend,
599 wenn ich mich verstehen könnte, nicht mehr so sehr als Leiter sondern als Begleiter in dieser
600 Pfarre.

601 I: Mhm.

602 IP: Ah, und wenn ich weiß, ahem, meine, in XY habe ich einen, äh, Sie haben ihn schräg
603 hinten, den Obmann des Pfarrgemeinderates. Der war früher Stadtrat in, in der, in,
604 Finanzstadtrat da von XY. Und Wirtschaft, also beruflich, äh, hat immer 50 Leute unter sich
605 gehabt, Außendienst und so.

606 I: Mhm.

607 IP: Ah, der, der hat Leitungskompetenz durch und durch, ja.

608 I: Mhm.

609 IP: Wenn du so jemanden hast, der auch noch seelsorglich ein bisschen was versteht, ah, dass
610 man sagen könnte: Ja, ich ernenne dich sozusagen zum Leiter. Oder einen guten
611 Pastoralassistenten, der Kompetenz hat und leiten kann.

612 I: Mhm.

613 IP: Ah, das kann ich mir dann sehr gut vorstellen, ah, so, ah, also das leichter zu schupfen.
614 Und da dann für mich, für das, für, für Intensiv-Seelsorge mehr Freiraum zu haben.

615 I: Mhm.

616 IP: Also.

617 I: Also, Sie sagen, es müsste auf jeden Fall ein offizieller Auftrag kommen. Zum Beispiel
618 auch von der Diözese, also nicht nur von der Pfarre. Oder, oder, äh, glauben Sie, reicht das,
619 wenn der Auftrag von der Pfarre kommt? Wie, da ist jetzt sozusagen dieses, dieser
620 Pfarrökonom oder (?)?

621 IP: Ja, das ist bei uns di. diözesanmäßig schon geregelt.

622 I: Mhm.

623 IP: Also der Pfarrökonom. Wobei ich natürlich dann schon wieder mich ärgere, dass sie dann
624 bei den kritischen Sachen wieder einen Rückzieher machen. Zum Beispiel, wenn es
625 irgendeine Löschungserklärung ist vom Grundbuch oder so. Dann sagen sie: Nein, juristische
626 Person ist halt der Pfarrer.

627 I: Mhm.

628 IP: Und der muss unterschreiben, für den Staat, sonst dann gilt das nicht, nicht.

629 I: Mhm.

630 IP: Also musst du mit, mit, äh, zum Rechtsanwalt, zum Notar rüber gehen und das Siegel
631 draufhauen und deine Unterschrift hinknallen und wieder eine halbe Stunde verlieren, weil
632 der Notar in XY sitzt zum Beispiel, nicht. Okay, ah, aber das, äh, das wäre der nächste Schritt.
633 Also, äh, auch, warum hat die Diözese nicht dem Mut, wenn sie jemand mit Dekret ausstattet,
634 ihm auch das zu übertragen? .

635 I: Mhm.

636 IP: Weil ich lese mir das ja auch nicht durch, was da steht und was ich da lösche. Lese ich nie
637 durch! Ich weiß nur, mein Gott, wir haben ja tausend Lösungen, weil das in die Krieg,
638 Nachkriegszeit ja so war und das ist alles im Grundbuch drinnen. Und die Leute wollen das

639 jetzt weitergeben und entlasten. Dann hast, äh, das ist alles so ein, ein Kleinkram, wo ich
640 sage, ist ja nicht notwendig.

641 I: Mhm.

642 IP: Ist schade um die Arbeitszeit.

643 I: Mhm, also die, man könnte sozusagen die .. Arbeit der Ehrenamtlichen erstens aufwerten,
644 indem man sie sozusagen mit offiziellem .

645 IP: Ja.

646 I: äh, Auftrag ausstattet.

647 IP: Ja.

648 I: Man könnte ihnen mehr Kompetenzen zutrauen. Man müsste sie aber, wie Sie vorher schon
649 gesagt haben, ich glaube, Sie haben das angedeutet, ähem, da auch hinführen. Also irgendwie
650 so, äh, mit einer Ausbildung oder wie seh., wie können Sie sich das vorstellen?

651 IP: Ja, ah, mit, mit, schon mit einer Ausbildung, ja.

652 I: Mhm.

653 IP: Es gibt ja wohl von der Diözese her so, äh, die Grundbeauftragten werden bei uns, also so
654 regelmäßig so, äh, geschult und eingeladen zu Fortbildungen und so.

655 I: Mhm.

656 IP: Was ja zu, äh, äh, ja, also, so, so 70 Prozent ungefähr dann auch angenommen wird.

657 I: Mhm.

658 IP: Es ist, die Leute haben alle das gleiche Problem, dass die Wenigen immer mehr tun
659 müssen (lacht) und, und dann auch weniger Zeit haben für so Sachen und so.

660 I: Mhm.

661 IP: Aufwerten, ja. Ähm, ich, ich denke manchmal, also, das erlebst du so bei so verschiedenen
662 Festen oder so Veranstaltungen, weißt du, halt so diese banalen Straßenfeste oder was, ist ja
663 wurscht, was es so gibt, gell. Da kommt, äh, dann, äh, dann ist da auf einmal der
664 Bürgermeister da oder wer auch immer. Und dann wird begrüßt der Herr
665 Nationalratsabgeordnete von da und, und der wird Landtagsabgeordnete und da, die werden
666 dann einfach so begrüßt. Das sind oft ganz einfache Leute, die kenne ich oft dort. (lacht) Der
667 Bauer von dort ist auf einmal (lacht) da unten, äh, Landtagsabgeordneter.

668 I: Mhm.

669 IP: Oder Abt, also, äh, und der wird dann extra begrüßt ganz groß und feierlich und so. Und
670 bei der nächsten Wahl ist es dann schon wieder vergessen, dass es den überhaupt gegeben hat.
671 Aber, aber in dem Moment wird der dort vor der Öffentlichkeit als so., als solcher begrüßt
672 und auch wahrgenommen als, als, als unsere Vertretung im Landtag.

673 I: Mhm.

674 IP: Und es müsste kirchlich eigentlich auch so was passieren. Es müsste kirchlich beim,
675 wenn, äh, so wenn irgendwas ist, dass man sagt, und, ah, oder auch sonst auch: „Wir
676 begrüßen den, den Obmann des Pfarrgemeinderates.“ Oder: „Wir begrüßen den, den
677 Vertreter.“ Verstehen Sie (?)?

678 I: Mhm.

679 IP: Das ist, passiert noch wenig eigentlich so im Bewusstsein. Der Pfarrer auch, also, ich
680 denke mir, als Pfarrer müsstest du auch, das viel mehr im Blick haben.

681 I: Mhm.

682 IP: Dass man auch sagt und, und, und dass die immer, ah, also auch bewusst so
683 herausgehoben werden. Weil, ich wundere mich oft so bei diesen, äh, so oft so banalen
684 Geschichten, oder auch so einfache Leute, die dann so ganz groß auf einmal so, ähem, äh,
685 dastehen. Aber das, das gehört dazu und das wäre wichtig für, für Bewusstseinsbildung. Dass
686 die Leute auch wissen: Du, du bist ja, du stehst ja hier für die Kirche. Du bist da, äh, ganz
687 offiziell jetzt, äh, du bist ja Pfarrgemeinderat, also. Das ist, äh, nicht so, so drinnen, glaube
688 ich.

689 I: Dass das eigentlich eine, eine Repräsentationsfunktion ist, eigentlich, ja.

690 IP: So ist es, so ist es. Gewählter Vertreter dieser Leute da.

691 I: Mhm.

692 IP: Und nicht nur der Obmann, sondern du als Mitglied. Und du bist Ansprechpartner und du,
693 äh, exponierst dich ja. Äh, äh, du wirst identifiziert mit Kirche und du musst es ja auch jetzt,
694 (lacht) ob du willst oder nicht. Und entsprechend, ah, also, .. wäre es auch gut, dass, dass es
695 ein, einen entsprechenden Auftritt auch gibt, ja.

696 I: Mhm.

697 IP: Und auch für die Leute selber im Bewusstsein, dass es stärker da ist.

698 I: Mhm.

699 IP: Also gerade dort, wo die Pfarren, äh, eben im Pfarrverband. Jetzt haben wir, dort wo halt
700 nirgends mehr ein Pfarrer ist und die Leute jammern und so, sage ich, ihr habt ja
701 Pfarrgemeinderäte, die vertreten jetzt. Und die sind auch Ansprechpartner, vor allem. Das ist
702 das nächste, ist das nächste Schlüssel, also, ähem, bis in, es braucht wirklich in, in jeder Pfarre
703 solche, solche Schlüsselpositionen, so Schlüsselleute, ja.

704 I: Mhm.

705 IP: Und das funktioniert aber eh ganz gut.

706 I: Mhm.

707 IP: Also gerade die Pfarrgemeinderäte sind da ein ganz ein wi., haben eine wichtige Funktion
708 . in diesem .

709 I: Auch um die Leute irgendwie zusammenzuhalten, (?)

710 IP: Die Leute zusammenzuhalten und den Leuten das Bewusstsein zu geben: Es ist jetzt nicht
711 so wichtig, sicher ist es auch wichtig, dass wir einen Pfarrer haben, aber dass der, äh, dass er
712 bei uns wohnt ist nicht so wichtig. Wir haben einen Pfarrer, aber wenn, wenn jetzt ein, ein
713 Anliegen ist, kannst auch den Pfarrgemeinderat anrufen und ihm das sagen. Äh, und der wird
714 das in der Sitzung einbringen und so, gell.

715 I: Mhm.

716 IP: Also, das, äh, das, das wächst, dieses Bewusstsein wächst, Gott sei Dank. Ah, und gerade
717 noch einmal stärker, weil du dort als Pfarrer nicht mehr wohnst.

718 I: Mhm.

719 IP: Also, dann wird alles auf Telefon zu dir, meine, geht heute auch noch auf das Telefon,
720 vieles so, ah, was auch nicht sein müsste, ja.

721 I: Mhm, und wie ist, äh, also, ja, Sie haben es eigentlich eh schon gesagt, aber vielleicht
722 können Sie es noch präzisieren. Wie wichtig ist das für die einzelnen Gemeinden? Oder, wo
723 genau wohnen Sie eigentlich? Sie wohnen da eben .

724 IP: Ich wohne jetzt da heroben, ja ja. Ich habe drei Jahre unten gewohnt, im Pfarrzentrum.
725 Wir haben ja noch ein Pfarrzentrum unten. Ah, jetzt wohne ich wieder heroben. Ahem, das ist
726 nämlich, ah, ah, das, also, nicht nur, weil es die Stadt ist, sondern weil es ein Zentrum ist.
727 Also ich habe zu jeder Kirche fünf Kilometer,

728 I: Mhm.

729 IP: jeder Pfarrkirche.

730 I: Mhm.

731 IP: Deshalb habe ich gesagt: ein kompakter Pfarrverband.

732 I: Mhm.

733 IP: Ahem, natürlich so da hinten in den Graben hinein und durch den Graben, (lacht) ist es
734 schon viel weiter natürlich, gell. Also das Pfarrgebiet ist schon größer. Aber zu den
735 Pfarrkirchen ist es, ist es da von da, also, ahem, am Zentralsten.

736 I: Mhm.

737 IP: Deshalb wohne ich eigentlich da. Weil der Pfarrhof ist renoviert und die anderen
738 müssen wir erst herrichten beziehungsweise vermieten.

739 I: Mhm.

740 IP: Also, sind wir halt dabei.

741 I: Äh, und wie wichtig ist das jetzt wirklich, dass der, dass Sie als Pfarrer da in, in XY
742 wohnen und nicht, äh, irgendwo anders? Macht das einen Unterschied im, in der Arbeitsweise
743 oder in der, .. spüren Sie das irgendwie anders von den Leuten?

744 IP: Also ich glaube, wenn, wenn .. im Bewusstsein, ich habe auch einmal gespielt mit dem
745 Rotations, äh, Idee, obwohl es eine Id., ein Blödsinn ist, eigentlich. (lacht) Also, rotieren, im
746 Wohnsitz rotieren, ein Jahr da, ein Jahr da und so.

747 I: Jedes Jahr umziehen ? (lacht)

748 IP: Ahem, ist aber, ist aber theoretisch ist, ist es nicht so, es bringt nichts.

749 I: Mhm.

750 IP: Also ich glaube, äh, äh, für das Bewusstsein, okay, für die Stadtherren, für, für die
751 Stadtbevölkerung da wäre es wirklich sehr ungewohnt, wenn hier kein Pfarrer wohnen würde.

752 I: Mhm.

753 IP: Also die haben das, äh, so nicht noch erlebt, dass da kein Pfarrer sein würde. Ah, sondern
754 dass, dass von XY aus. Es ist auch, es ist in den Köpfen auch, da sind 4000 Leute und dort
755 sind 1500.

756 I: Mhm.

757 IP: Das ist auch dort, wo die meisten sozusagen sind. Ein sehr praktischer Grund, weil so die
758 seelsorglichen, ah, ah, viele, äh, also, äh, äh, wenn ich sage, ich habe da 40 Taufgespräche,
759 dann fahre ich halt leichter von da runter in die Straße oder den XYweg runter. Als wie wenn
760 ich in XY wohne, dann fahre ich fünf Kilometer her und dann noch den ganzen Weg runter.
761 Also, hauptsächlich spielt es sich ja wohl da ab.

762 I: Mhm.

763 IP: Also, zwei Drittel spielt sich da ab.

764 I: Mhm.

765 IP: Zwei Drittel meiner ganzen seelsorglichen Kräfte verbraucht der Ort, ja. Die anderen
766 müssen sich das letzte Drittel teilen sozusagen.

767 I: Mhm.

768 IP: Ja, geht eh nicht anders, geht eh nicht anders.

769 I: Und, ähem, mh, ja. ... Also, äh, .. wenn ich das jetzt so zusammenfassen darf: Solange
770 sich eine Pfarre sozusagen betreut fühlt, ist es nicht so wichtig, ob der Priester am Ort wohnt
771 oder nicht. ... Oder habe ich das jetzt irgendwie falsch?

772 IP: ... Die Leute sollen nicht sagen: Ich, wir haben ja keinen Pfarrer. Da fahre ich immer
773 gleich drüber. Ich sage, weil, bin ich vielleicht niemand oder was, gell?

774 I: Mhm.

775 IP: Dann sch., tun sie eh korrigieren und sagen: Na, der wohnt nicht vor Ort.
776 I: Mhm.
777 IP: Also heißt, ah, für sie ist es schon natürlich wichtig, dass er, oder wichtiger wäre es wenn
778 er da wohnen würde, ja. Ich sage aber von, vom, es, es ändert sich nicht so viel. Natürlich, in
779 der Präsenz, aber die, eine Präsenz in fünf Pfarren aufzubauen ist verdammt schwierig, gell.
780 Muss ich schon sagen.
781 I: Glaube ich auch, ja. (lacht)
782 IP: Also ich, ich bin schon für das Zentrum so bei den Veranstaltungen. Ist eh klar, so. Aber,
783 ah, einkaufen wird es (?) da bei uns irgendwie mich treffen, wenn ich beim Spar bin oder bei
784 Merkur, ah, und nicht in XY dort. Oder seltener, nur wenn ich geschwind was brauche, beim,
785 wenn ich zum, zum Kochen, wenn es mir noch was einfällt, dann kaufe ich dort. Dort gibt es
786 nur ein Geschäft. Und in den anderen Pfarren gibt es überhaupt keine Geschäfte mehr.
787 I: Mhm.
788 IP: Das ist, das spielt sich halt da ab. Das Schulzentrum ist auch da, also, die Kinder kommen
789 von Hauptschule, Gymnasium, kommen alle von den, von den Pfarren von draußen rein, gell.
790 I: Mhm.
791 IP: Die Leute kommen da her, weil sie da Arbeitsplätze da haben. Also, .. spielt sich ja nichts
792 ab rundherum.
793 I: Mhm
794 IP: Ah, jetzt habe ich die Frage vergessen. (lacht)
795 I: (lacht) Die Frage war, ob, ähem, z, ah, wenn sich eine Pfarre betreut fühlt.
796 IP: Ja.
797 I: Ob es dann noch wichtig ist, dass der Priester vor Ort wohnt.
798 IP: Vor Ort ist. Nein, ich glaube, das ist sicher nicht so wichtig.
799 I: Mhm.
800 IP: Betreut fühlt, ähem, ich denke mal so, die, äh, die Kirchen, die Gottesdienstgemeinde,
801 ah, fühlt sich sowieso, äh, ah, also unter Führungszeichen immer betreut, weil wir
802 organisieren, dass es eben Gottesdienste gibt oder Wortgottesdienste. Das ist abgedeckt.
803 Ahem, und funktioniert. Ah, und das ist ihnen wichtig. Betreut fühlen, ähem, ich weiß
804 nicht, wie sich die Leute betreut fühlen. ... Sie wissen, dass sie mich erreichen können.
805 I: Mhm.
806 IP: Ah, und das ist, äh, äh, dann ist es wirklich egal ob ich dort wohne oder da wohne. Das
807 Handy hat vieles verändert in den letzten zehn Jahren.
808 I: Ja.

809 IP: Ja, das Handy hat wirklich viel verändert. Was so die Erreichbarkeit betrifft und die, die
810 Dings, also das muss ich schon sagen. Das, das, äh.

811 I: Man hat, man ist unmittelbarer erreichbar wie.

812 IP: Man ist unmittelbar, natürlich ist, der Fluch, äh, äh, das Handy ist so wie ein, ein, wenn
813 einer eintritt ohne anzuklopfen (lacht) und jederzeit. Ich meine, ich habe es schon
814 eingeschränkt. Aber, aber grundsätzlich, also bin ich, bin ich, äh, erreichbar, Tag und Nacht.
815 Und ich rufe immer zurück und es ist immer, also sie haben das Gefühl, es ist nicht viel
816 anders wie wenn du dort. Früher hast ja mehr, hast eine Haushälterin gebraucht, hast, die hat,
817 einer muss immer im Haus sein. Das Telefon abnehmen, oder wenn was ist, oder wenn
818 jemand kommt und so.

819 I: Mhm.

820 IP: Brauchen wir natürlich auch. Während das, ich sage aber hier, zum Beispiel heroben,
821 erstens einmal sind wir eine Stadt. Das ist nicht so wie am Land, wo früher ein Pfarrhof,
822 ahem, mehr ein Zentrum war zu, ah, ah. Das habe ich ja selber erlebt in XY oben, da hat es
823 sich abgespielt einfach. Da war der Pfarrhof so Kommunikationsort und so. Da ist es ein
824 Schlafplatz. Also, wo wir uns befinden, das ist, also, nicht verschlafen, sondern wo ich
825 schlafe, ja. Arbeiten tu ich unten, also, aufhalten tu ich mich im Pfarrzentrum wo die Kanzlei
826 ist.

827 I: Mhm.

828 IP: Also, das ist mein Stützpunkt unten. Von dort aus schwärme ich. Da heroben ist eigentlich
829 Schlafplatz, ja.

830 I:Mhm.

831 IP: Und insofern ist es wurscht, wo ich wohne, wo ich schlafe. ...

832 I: Und, ähem, die Zusammenarbeit mit den Pfarrgemeinderäten? Also, Sie haben da quasi
833 fünf Gremien, mit denen Sie eigentlich zusammenarbeiten müssen. Äh, wie funktioniert das?
834 Also, sind Sie bei allen Pfarrgemeinderatssitzungen auch dabei?

835 IP: Also, wir haben in XY, wir haben vier Sitzungen im Jahr und vier Vorstandssitzungen,
836 sind acht Sitzungen für XY. Ich habe aber in XY, zum Beispiel nur drei, wo ich dabei bin.

837 I: Mhm.

838 IP: Und die vierte, wo sie das Pfarrfest organisieren und so: Bitte macht das alles selber.
839 Brauche ich, brauche ich wirklich nicht dabei sein. (lacht)

840 I: Mhm.

841 IP: Oder auch in XY. Also diese Sitzungen, so, wo ihr zusammenkommt und diese Sachen
842 organisiert, da brauche ich sicher dort, äh, da, das macht ihr so gut, da brauche ich nichts.
843 Ahem, ja, also insofern, äh, bin ich, bin ich weniger dabei, ja.

844 I: Mhm.

845 IP: Mehr Wert lege ich, also, es ist ja dann, meine, ich bin ja Dechant auch noch. Dann hast
846 die monatliche, äh, Dekanatskonferenz mit den Priestern. Dann hast den Dekanatsrat und den
847 Dekanatsratsvorstand. Und dann sind die anderen Gremien, weil ich im Priesterrat bin und
848 also, es zerreißt eh. Und, ah, es reicht eh mit den Sitzungen.

849 I: Mhm.

850 IP: Es, es, abgesehen davon, dass die einzelnen Ausschüsse, ah, Liturgieteam da und, und
851 Pfarrbrief da und so. Also das Redaktionsteam und so, das kostet eh viel, viel Zeit und, und
852 Kraft.

853 I: Mhm.

854 IP: Aber, ich habe mir schon überlegt, wo man reduzieren kann. Bei den Pfarrgemeinderäten
855 sage ich so, ahem, also, die, die Sitzungen, die, also, drei Sitzungen im Jahr, ah, bin ich dabei
856 und was sie darüber hinaus machen, äh, das müssen sie selber organisieren.

857 I: Mhm, wie wichtig wird das angesehen, dass Sie bei diesen drei Sitzungen auch wirklich
858 dabei sind?

859 IP: Ja.

860 I: Also, ich meine, ist das eher so ein Angebot von Ihnen an die Pfarrgemeinderäte, so, dass
861 Sie sagen, ich bin da? Oder?

862 IP: Nein, das sind eigentlich die Sitzungen, die ich mit dem, mit dem Obmann, ah, also
863 festlege. Oder, also in kleinen Pfarren da haben wir keine Vorstandssitzungen, da tun wir halt
864 einfach so telefonisch die Tagesordnung abchecken.

865 I: Mhm.

866 IP: Und über den Schriftführer halt das, oder selber, dass ich selber sogar die Einladungen
867 rauslasse, weil ich die im Computer drinnen habe und so. Ahem, also, äh, da, da passiert es
868 eigentlich, ahem, ... ja, äh, . es würde keine Sitzung stattfinden, wenn ich sie nicht einberufen
869 täte, sagen wir so. Dann, diese Pfarrgemeinderatssitzungen.

870 I: Aha.

871 IP: .. Also, ich berufe, ich mit dem Obmann ein.

872 I: Aha.

873 IP: Dass sie, dass sie stattfindet, ja. Die Leute wissen aber, sie stellen sich darauf ein, so,
874 ungefähr, also in diesem, in diesem Quartal. Also, wir haben im, äh, Februar haben wir eine

875 Sitzung, wo die Kirchenrechnung abgesegnet wird auch. Und dann im Mai noch einmal, da
876 kommt eh diese Vollversammlung. Das ist ja auch eine Sitzung, weil man da im zweiten Teil,
877 äh, äh, Pfarrinternes noch besprechen kann. Und dann kommt im Herbst eine, ah, eben wo wir
878 auf die Klausur hin arbeiten, auf eine gemeinsame und so. Jetzt habe ich schon wieder den
879 Faden verloren. Ich muss mich ein bisschen mehr konzentrieren. (lacht)

880 I: (lacht)

881 IP: Die Frage war?

882 I: Die Frage war, wie das aussieht, äh, mit fünf verschiedenen Pfarrgemeinderäten
883 zusammenarbeiten. Ähem, wie sich das einfach praktisch gestaltet.

884 IP: Ja, die, äh, die Sitzungen, äh, versuche ich einzuberufen und, und auch, äh.

885 I: Das heißt, Sie müssen sich darum kümmern.

886 IP: Die Leute.

887 I: Dass alle, ähem, Pfarrgemeinderäte sich auch wirklich .. zu diesen Sitzungen treffen? Also,
888 das würden die nicht machen, wenn Sie da nicht?

889 IP: Wenn nicht ich und der Obmann das einberufe.

890 I: Mhm.

891 IP: Ja. Das glaube ich nicht, dass die von sich aus selber so winken täten und sagen: Jetzt
892 müssen wir unbedingt zusammenkommen und so. Die warten darauf, die sind das auch so
893 gewohnt wahrscheinlich (?). Aber von sich aus, dass die von sich aus eine Sitzung einberufen,
894 das tun sie nicht. ...

895 I: Mhm.

896 IP: Außer das, was sie organisatorisch machen und so. Also, diese, diese Geschichten da mit
897 dem, weiß ich, Pfarrfest oder so. ...

898 I: Mhm, äh, als was verstehen sich die dann?

899 IP: Das ist die Frage. Na ja, ich glaube, sie sind halt schon, sie sind noch so, äh, wie
900 soll ich sagen? Als was verstehen sich die? Sie trauen sich das nicht zu, äh, selber z., in
901 die Hand zu nehmen.

902 I: Mhm.

903 IP: Glaube ich. Oder sie sind das, ich habe sie noch nie so, äh, auch gefordert. Außer eben,
904 das was sie dann selber betrifft. Was heißt selber betrifft? Es betrifft sie das andere auch, aber,
905 aber wo sie, was sie, was sie sich selber zutrauen, sagen wir so. Wir organisieren das
906 Pfarrfest.

907 I: Mhm.

908 IP: Der Pfarrgemeinderat organisiert das Pfarrfest. Das, das machen sie. Da, äh, ganz von
909 selber, also da weiß ich gar nichts, weder Ort noch Termin, noch dass ich eine Einladung dazu
910 kriege. Wenn sie das organisieren.

911 I: Ah so, aber zum Fest dann schon. (lacht)

912 IP: Ja, ja natürlich! Nein, aber zu, die Vorbereitung, das läuft alles so, ah, äh, ja, ich glaube,
913 weil sich darin kompetent fühlen und das dann einfach durchziehen, so. Und mich da gar
914 nicht, äh, belästigen wollen.

915 I: Das heißt, die Kompetenzen oder .

916 IP: Dafür fühlen sie sich .

917 I: die Eigenwahrnehmung der, der Kompetenzen ist eher, geht eher in Richtung
918 Organisatorisches.

919 IP: Ja, ja. Also, seelsorglich, dass sie sagen: Ma, und jetzt, wir müssen uns was Neues
920 überlegen wegen dem Firmkonzept und deshalb kommen wir zusammen. Das spielt sich nicht
921 ab. Das ist, das, da sind sie zu wenig. Da sagen sie: Nein, das müssen schon die Experten, das
922 müssen Sie wissen wie das geht und so.

923 I: Mhm.

924 IP: Und dann mache ich Vorschläge. Und dann beraten wir und dann tun wir abstimmen und
925 machen wir halt dann so. Aber das muss, muss schon von mir ausgehen, ja. Ich meine, das
926 erwarten sie sich auch irgendwie. Sie sagen: Du hast studiert, du hast, du bist der Pfarrer, du
927 musst wissen.

928 I: Mhm.

929 IP: Und ich sage: Ja und das, das und das und das und das könnte ich mir vorstellen. Was sagt
930 ihr halt jetzt dazu? Was, was, äh, wie seht ihr das und so, ja?

931 I: Mhm.

932 IP: Aber ich denke mir, ahem, wir haben auch, wir haben auch, ah, wir haben auch keine
933 Theologen und keine, ah, Seelsorgsexperten jetzt in den Pfarrgemeinderäten. Haben wir nicht.
934 .. Brauchen wir auch nicht. Sind die Vertreter der Pfarre, ah, nach innen und außen. Also, äh,
935 ich denke mir, ... aber wir haben auch Leute mit, mit seelsorglichem Gespür schon, also das
936 schon. Ja.

937 I: Mhm, spannend. Und, ähem, wie ... also, der Pfarrgemeinderat ist ja eben Vertretung des,
938 der Pfarrgemeinde. .. Wie .. Sie haben schon gesagt, Sie haben sich, Sie, Sie würden sich
939 wünschen, dass das mehr über diese Schiene geht, dass man einfach die Pfarrgemeinderäte
940 ansprechen kann und weniger Sie und Ihr Handy bemüht. Mh, warum ist das noch nicht so
941 oder was?

942 IP: Ja, es passiert eh wahrscheinlich. Nur, ich merke das zu wenig, weil sonst täte ich noch
943 viel mehr Anrufe kriegen und so. Vieles passiert schon so. Und es passiert vor allem dort, wo
944 ich nicht wohne.

945 I: Mhm.

946 IP: Also, das ist schon wichtig. Äh, das, das merke ich schon einen Unterschied.

947 I: Mhm.

948 IP: Ah, de., das machen sie, zum Beispiel, ah, äh, die Mesnerin in XY, ja. Äh, es ist die Frau,
949 die Witwe des Organisten, die ist irgendwie so zur Mesnerei dazu kommen und die muss noch
950 mit der Hand läuten, drei Mal am Tag. Und Kirche schmücken tut sie auch, sauber, ich meine,
951 sie hat, sie ist nicht die geborene Mesnerin, weil sie nicht das, dieses, dieses, ah, liturgische
952 Feingespür hat überhaupt. (lacht) Sagen wir mal so, so eine grobe Frau so, äh, und so, ah, äh,
953 und, und auch nicht dieses äthe. ästhetische Feingefühl, gell, so für Liturgie, das hat sie
954 überhaupt nicht. Aber, sie ist draußen der Ansprech., die Vertretung von Kirche. Sie wohnt im
955 Mesnerhaus, was sie gekauft haben. Die Leute gehen zu ihr die Messe zahlen.

956 I: Mhm.

957 IP: Ah, und nehmen auf. Ich gehe am Ende des Jahres, jetzt einmal die Tage werde ich
958 rausgehen und werde das ganze Geld, was sie entgegengenommen hat im ganzen Jahr, werde
959 ich entgegennehmen und quittieren. Und, und dann weiterleiten.

960 I: Mhm.

961 IP: Also, das, äh, da, da wissen die Leute: Äh, also Messe zahlen tut ihr bei der Mesnerin.
962 Und das könnt ihr, die könnt ihr immer erreichen. Oder wenn einer stirbt, rufen sie sie zuerst
963 an, die Mesnerin.

964 I: Mhm.

965 IP: Zum Ausläuten. Und die Mesnerin ruft mich nachher an und sagt, dass der gestorben ist.
966 Oder, sie sind, sie rufen mich so, oder sie kriegen die Telefonnummer, wenn sie es nicht
967 wissen, also, wo sie mich erreichen können, gell, und so. .. Aber, das ist sie draußen und da
968 sage ich, ja, das wiegt dann Vieles auf. Ahem, das ist eine, eine wertvolle . Oder wenn einer
969 stirbt (?), sie wird zuerst gerufen wie ich, gell. (lacht) Ist voll witzig. Ja, dann sehe ich sie
970 dort. Aber da, da habe ich nur gestaunt, weil da habe ich echt großen Respekt. Da hat sie, weil
971 sie selber auch sehr leidvolle Erfahrungen gehabt hat in ihrem Leben schon. Deswegen ist sie
972 auch, so insgesamt vom ganzen Typ her, ah, aber da hat sie, ah, ganz ein, ein gutes Gespür.

973 I: Mhm.

974 IP: Und das, deshalb wird sie auch gerufen um dort mit dem Sterbenden zu beten und so.

975 I: Mhm.

976 IP: Und das habe ich super gefunden.
977 I: Mh, na ja, wenn man was einüben hat können, dann.
978 IP: Ja.
979 I: Man halt nachher kein Problem.
980 IP: Ja, ja. Na, die hat, sie hat, die hat das, sie hat es nachher, gell. Das hat, das haben die Leute
981 auch gespürt und sie rufen sie dann auch, gell.
982 I: Mhm.
983 IP: Weil der wird zum Sterben und da kommt sie dann, äh, unterstützt die, die Frau. Hat sie
984 vorher auch schon ein bisschen unterstützt beim Pflegen und so.
985 I: Mhm.
986 IP: Und wie es zum Sterben wird, hat sie gerufen. Und sie hat nachher mich gerufen, die
987 Mesnerin.
988 I: Mhm.
989 IP: Ja, weil er wird jetzt wirklich sterben, gell. Jetzt brauchen wir einen Pfarrer auch
990 noch. (lacht)
991 I: (lacht) Ah, das kann sie da doch nicht ganz dann abnehmen. (lacht)
992 IP: Na, aber dann hat sie dann, da war, dann hat sie, ja, aber, dann ist sie eh noch nicht
993 gestorben. Also, hat eh noch zwei Tage gedauert.
994 I: Mhm.
995 IP: Aber, sie hat dann diese Begleitung noch übernommen, gell. Das war schon gut. Respekt!
996 I: Mhm. Könnten Sie sich vorstellen, dass man das einfach so, äh, quasi installiert? Dass man
997 einfach Leute beauftragt, ähem, mh, na ja, ganz ehrenamtlich ist halt auch wieder so eine
998 Sache. .. Mh, aber die sich auch so ein bisschen einfach darum kümmern um diese, dieses
999 seelsorgliche Alltagsgeschäft sozusagen? .. Dass man zum Beispiel einen beauftragen
1000 Krankenbesuchsdienst hat, oder?
1001 ...
1002 IP: Die ist einfach da und.
1003 I: Die ist auch nicht bestellt oder kooptiert oder so?
1004 IP: Gar nichts, nein, nein. Die ist, möchte auch gar nicht rein in das Gremium. Aber sie ist
1005 eben die Mesnerin und.
1006 I: Mhm.
1007 IP: Und die macht das halt, ja. Ist aber eine wichtige Person im, im ganzen Gefüge da.
1008 Wichtiger wie so mancher Pfarrgemeinderat, ja, der, der gar nicht so zu, zum Spüren kommt.
1009 Also, das gibt es ja auch. Leute, die gewählt werden, die wahrscheinlich dann von mir auch zu

1010 wenig gefordert werden, ah, dass sie sich stärker einbringen. Das ist ja ein bisschen so eine,
1011 eine, eine Grundkrankheit. Wir haben auch, also, wir haben auch schon gemerkt bei der
1012 letzten Wahl, wie schwer es war, wie zäh es war, alle Kandidaten zu finden. Aber nicht nur
1013 bei uns. Also die, die Aufstellung der, also es haben sich immer, es erklären sich weniger
1014 Leute bereit sich da fünf Jahre zu binden.

1015 I: Glauben Sie liegt das daran, dass das fünf Jahre sind, wo man sich sozusagen
1016 verantwortlich macht?

1017 IP: N., ja, die Leute sind für so kurze Projekte immer leicht, das neue Ehrenamt, wie der NN
1018 sagt, also, das hat schon so für Projekte, so Kurzzeit das, da sofort: Pfarrer, wenn Sie mich
1019 brauchen. Aber fünf Jahre ist, äh, ist halt doch, also, und dann ist es, ah, ja, äh, wie soll ich
1020 sagen? .. Dann bestellen wir Leute im Pfarrgemeinderat und, und irgendwie, ähem, ... sitzen
1021 sie oft so drin wie im Stadtrat, wo es oft nichts anders zugeht. (lacht)

1022 I: (lacht)

1023 IP: Nein, ah, total, die sitzen, die machen, die sitzen ihre Sitzung ab und, und lassen sich
1024 berieseln und gehen wieder raus und es tut eigentlich nichts. Der Bürgermeister klagt ja
1025 unheimlich. Wenn, wenn er, er hat, er hat zwei, drei Leute, die was tun. Der Rest sitzt, äh, äh,
1026 treten gar nicht auf, treten nicht in Erscheinung, ja.

1027 I: Mhm. Was würden Sie sich wünschen von den Pfarrgemeinderäten?

1028 IP: Und das Gleiche gibt es halt bei uns auch, das gibt es bei uns eben auch. Das ist nichts,
1029 nichts Besonderes. Ja, ich denke mir, es liegt, es liegt sicher auch an mir, sie einfach stärker
1030 zu fordern. Ich, ich müsste noch mehr im Vorfeld, vor der Wahl, wir hatten, das Problem ist,
1031 man hat keine so große Auswahl. Du nimmst halt die Kandidaten, die dann, die man halt mit
1032 Ach und Krach zusammenkratzen, die sich aufstellen lassen. Und da hast dann, äh, wenig
1033 Chance so, ähem, also, äh, ich täte ja lieber so, äh, schauen: Ma, da hätte ich so einen guten
1034 Mann, der, den spüre ich. Der hätte ein gutes Gespür für, also, äh, Sinn für Liturgie oder für,
1035 für Kranke. Und den täte ich das halt gern im Pfarrgemeinderat, um mit genau mit diesem
1036 Aspekt beauftragen. Sorge dafür, dass es bei uns, ah, zum Beispiel, dass die Kranken, dass du
1037 da eben eine Brücke schaffst, äh, einen Krankenbesuchsdienst, also stärker aufbauen.

1038 I: Mhm.

1039 IP: Dass das nicht so pfarrerzentriert ist oder so.

1040 I:Mhm.

1041 IP: Und dieses halt einmal. Aber dann ist, äh, die habe ich dann, äh, die habe ich nicht im
1042 Pfarrgemeinderat. Im Pfarrgemeinderat habe ich die Leute, die sich gerade und gerade bereit
1043 erklärt war, haben, in dieses Gremium zu gehen und eh überrascht sind, äh, dass sie da auch

1044 noch was tun sollen oder so. (lacht) Nein, es ist komisch. Also ich spüre das schon, es ist
1045 wirklich unterschiedlich. Man darf jetzt nicht, äh, alles über einen Kamm scheren. Aber es
1046 gibt schon, also Mitglieder des Pfarrgemeinderats, die, sicher, die hineinwachsen müssen aber
1047 die, die, äh, relativ wenig, äh, also von sich aus auch sowieso wenig, ah, .

1048 I: Initiative zeigen.

1049 IP: Initiative zeigen, ja.

1050 I: Und, ähem, ... die leidige Kandidatensuche?

1051 IP: Das wird 2012 nachher ein Hammer, also. (lacht)

1052 I: (lacht) Können wir uns schon darauf vorbereiten.

1053 IP: Ja, ich bin sehr gespannt, ja.

1054 I: Äh, können Sie sich vorstellen, dass man statt der Wahl irgendein anderes System, äh, mh,
1055 einmal, einmal ausprobiert? Zum Beispiel, äh, eine Gruppe von engagierten Leuten, die
1056 immer da sind, die sich auskennen, delegiert?

1057 IP: Ja, es hat, ist halt ein zweischneidiges Schwert. Das eine ist halt ein, auch ein Gegenüber
1058 dann für den Pfarrer. Ein gewähltes Gremium und in manchen Pfarren und in manchen
1059 Pfarrsituationen wird das günstiger sein, dass man auch ein echtes Gegenüber hat. Und auch
1060 ein gewähltes Gegenüber, was sich der Pfarrer nicht aussuchen kann.

1061 I: Mhm.

1062 IP: Ähem, es ist unterschiedlich. Ah, äh, wenn man das, die Pfarrgemeinderatswahl jetzt zu
1063 sehr auf, mit demokratischen Maßstäben misst, äh, dann wird sie sowieso zur Farce. Also,
1064 wenn ich schaue, ah die Wahlbeteiligung war ja für, also für mich eigentlich erschreckend.

1065 I: Mhm.

1066 IP: In, in unserem Pfarrverband, muss ich sagen. Ich meine, unterschiedlich, aber da in der
1067 Stadt war es erschreckend, ja.

1068 I: Mhm.

1069 IP: Eine katastrophale Wahlbeteiligung gehabt. In den, in den kleineren Pfarren, auch im
1070 ganzen Pfarrverband. Ich meine, in XY oben, das ist die kleinste Pfarre mit 55 Katholiken, die
1071 haben 100 Prozent Wahlbeteiligung gehabt. (lacht)

1072 I: (lacht) Ernsthaft? (lacht)

1073 IP: Weil die haben da, die haben, die haben wirklich jeden Haushalt besucht mit der
1074 Wahlurne und haben die Stimmen sich geholt einfach.

1075 I: Mhm.

1076 IP: Da hat es gar nicht sein können, dass, .

1077 I: (lacht) Da hast gar nicht aus können!

1078 IP: . dass du nicht wählst. Ja gut, aber bei, bei zehn Wohnorten, also in zehn Haushalten
1079 schaffe ich die Wahl auch noch gerade.

1080 I: Ja.

1081 IP: Dann haben sie (lacht) praktisch von jedem Haus einen Kandidaten. (lacht)

1082 I: (lacht)

1083 IP: Aber das sind, das ist schon ein Unfug eigentlich in der Struktur. Ich finde, also, solche,
1084 solche Pfarren, die sollen als Filialgottesdienstgemeinden, ah, existieren. Aber als Pfarren ist
1085 das wirklich überholt. Also, nicht zeitgemäß.

1086 I: Ist ja vor allem auch eine Verwaltungssache, also.

1087 IP: Ja, ja, wenn sie, wenn sie das so als Einheit verwalten wollen, also das Grund,
1088 Grundsachen und so, sollen sie das weiterhin tun.

1089 I: Mhm.

1090 IP: Aber, vom Seelsorglichen her würde ich das schon längst runterstufen auf Filialkirchen.
1091 Weil das, sie erfüllen nicht das, was eine Pfarrgemeinde ausmacht. Sie haben gerade Liturgie
1092 noch, ja.

1093 I: Mhm.

1094 IP: Und das ist ein, ja. .. Okay, jetzt haben wir ihn wieder verloren den Faden.

1095 I: (lacht)

1096 IP: Wo waren wir jetzt vorher? Ob es (?) gewählt?

1097 I: Ähem, ob es, ob es, ja, ob es irgendwie, ob Sie sich Alternativen zur Wahl vorstellen
1098 können. Auch im Hinblick darauf, dass die Kandidatensuche .. möglicherweise bei der
1099 nächsten Wahl (lacht) .

1100 IP: Zäh wird.

1101 I: . recht anstrengend werden könnte.

1102 IP: Aber auch im Hinblick darauf, dass, dass eigentlich die, die Wahllust, also der, der
1103 Pfarrbevölkerung auch, äh, durchaus zu wünschen übrig lasst, gell, muss ich sagen. Die
1104 Leute .

1105 I: Woran, können Sie sich vorstellen, dass das liegt?

1106 IP: Ja, weil es zum Teil, ah, eine Farce ist, die Leute das als Farce sehen.

1107 I: Mhm.

1108 IP: Ähem, .

1109 I: Fühlen sie sich zu wenig ernst genommen?

1110 IP: Ja, ich meine, dann hast, dann hast eine Kandidatenliste, so habe ich das selber erlebt in, in
1111 Nachbarpfarrten. Also nicht bei uns im Pfarrverband, äh, weil du eh so wenig Kandidaten hast.

1112 Und dann wird gewählt, zack, zack, zack, zack. Und dann wird noch der Rest kooptiert, dann
1113 hast praktisch die Liste, (lacht) was gewählt wird. Und alle, was auf der Liste standen, sind
1114 jetzt im Pfarrgemeinderat drinnen, die aber eh aufgestellt worden sind.

1115 I: Mhm.

1116 IP: Also es wird, äh, man soll nicht etwas, äh, weißt du, das Wort Wahl, äh, passt da nicht so
1117 richtig.

1118 I: Mhm.

1119 IP: Es geht halt um eine Bestätigung, äh, eine demokratische Be., oder eine, vom Volk her
1120 eine Bestätigung. Oder du hast das Gefühl, also du bist auch sozusagen nicht nur vom Pfarrer
1121 vorgeschlagen, sondern auch die Pfarrbevölkerung steht hinter dir. Halt mit den, nicht gar so
1122 vielen Stimmen, die sie halt abgeben.

1123 I: Mhm. Also es ist weniger, ahem, eine Entscheidung, als eher eine Bestätigung. Ein „Ja-
1124 Sagen“ zu denen, die eigentlich auf der Liste sind.

1125 IP: Ich sehe das schon so, ich sehe das schon so. Wenn, wenn du dich aufstellen lässt und
1126 dann gewählt wirst, heißt das, gewählt werden heißt, äh, so und so viel Leute stehen einfach
1127 hinter dir, dass du das machst.

1128 I: Mhm.

1129 IP: Aber so eine richtige Wahl, es ist, äh, in dem Sinn nehmen wir ja auch als Priester viel
1130 Einfluss schon in der Vorbereitung der Wahl. Natürlich gibt es die Wahlkommission. Aber
1131 dort, äh, sitze auch ich, äh, drinnen, zumindest ich muss ihnen helfen auch
1132 Kandidatenvorschläge zu erstellen und so, gell. Weil, äh, oft einmal auch Pfarrgemeinderäte,
1133 ah, äh, gar nicht so viel Leute, also, wir schauen, dann suchen wir gemeinsam halt, gell.

1134 I: Mhm. Äh, können Sie sich vorstellen, dass zum Beispiel die Länge der Periode mit
1135 ausschlaggebend ist? Wenn man das zum Beispiel verkürzt auf, weiß ich nicht, drei Jahre,
1136 dass es sich .?

1137 IP: Ah, noch öfters eine Wahl, nein!

1138 I: (lacht)

1139 IP: Nein, nein. Nein, nein. Fünf ist schon, das ist schon gut. Außerdem braucht es das auch.
1140 Für jemanden, der, dass er reinkommt und einarbeitet. Also da würde ich, würde ich nichts
1141 mehr verändern. Von sechs auf fünf war eh schon gut, aber darüber, das würde ich nichts
1142 mehr verändern, nein.

1143 I: Mhm. Würde es auch nicht leichter machen, die .

1144 IP: Nein.

1145 I: die Kandidatenfindung?

1146 IP: Nein, ich glaube nicht, ich glaube nicht. Es wird immer die geben, . ich hoffe, dass es die
1147 geben wird, die noch, die, die, äh, noch auch sich für einen größeren Zeitraum hin binden
1148 lassen. Und wenn es daneben viele Leute, die sich so für Einzelprojekte binden lassen, ist,
1149 kann mir das ja nur recht sein. Und die können ja vielleicht auch einmal dann zu
1150 Langzeitkandidaten werden. (lacht) oder zumindest für so, für ein oder zwei Perioden dann
1151 hineinwachsen.

1152 I: Mhm.

1153 IP: Dass sie Freude an der Arbeit finden oder an den, an den Tätigkeiten .

1154 I: Mhm.

1155 IP: . die man ihnen halt zutraut.

1156 I: Mhm. Wie geht es jetzt, äh, zum Beispiel Pfarrgemeinderäten in Leitungspositionen? Also,
1157 es, jeder Pfarrgemeinderat hat einen Obmann.

1158 IP: Ja.

1159 I: Und dann gibt es wahrscheinlich verschiedenste Ausschüsse. Und da gibt es sozusagen
1160 diese Leitungsfunktion innerhalb des Pfarrgemeinderates. . Wie, wie empfinden Sie das?
1161 Kann man denen irgendwas anbieten? Sind die gut versorgt? Wissen die, was sie zum Tun
1162 haben oder bräuchten die irgendwas?

1163 IP: Ja in solchen Leitungsaufgaben eines Pfarrgemeinde., also als Obmann oder als, als
1164 Obmann oder Ausschussleiter, ahem, werden eh, äh, eigentlich die hinein genommen, die
1165 wenigstens im Ansatz so eine Leitungskompetenz auch schon haben, ja.

1166 I: Mhm. (lacht)

1167 IP: Äh, man hofft halt, gell. Ah, .. äh, .. mh, und die k., äh, also die, bei uns sind die
1168 Grundbeauftragten so auch, äh, äh, also auch Leiter von, äh, also der Liturgieausschuss zum
1169 Beispiel wird von der Grund, von den Grundbeauftragten geleitet .

1170 I: Mhm.

1171 IP: . bei uns, gell. Ah, automatisch.

1172 I: Mhm.

1173 IP: Von, vom, vom Gefühl her. Verkündigungs, also großer Grundauftrag „Verkündigung“,
1174 der splittet sich dann in verschiedene, ah, Aspekte. Da, da ist der Grundbeauftragte, also, äh,
1175 ist nur in einem der Gremien drinnen, sozusagen.

1176 I: Mhm.

1177 IP: Aber die, ah, ich denke mir, das Angebot der Diözese ist nicht schlecht für Fortbildungen.

1178 I: Mhm.

1179 IP: Für Pfarr., für Pfarrgemeinderäte.

1180 I: Aber?

1181 IP: Aber speziell jetzt für Leitung gibt es nichts.

1182 I: Mhm.

1183 IP: Wohl, die, den, stimmt nicht, stimmt nicht. Hat es jetzt auch gegeben. Hat es einen, äh,
1184 Freitag auf Samstag so ein Intensiv., ah, Seminar, jetzt schon zum zweiten Mal. Ich habe das
1185 mir, mir aufgeschrieben, wollte ich selber besuchen. Ist sich aber nicht ausgegangen.

1186 I: Mhm.

1187 IP: Aber das war für Obleute, also für Pfarrgemeinderäte und für Priester gedacht.

1188 I: Mhm.

1189 IP: Das gibt es schon.

1190 I: Und, und wird das nicht wahrgenommen oder glauben die Leute, dass sie es nicht brauchen
1191 oder, äh, ... wie?

1192 IP: Also, ich kann nur von mir reden. Von mir, (lacht) es ist sich nicht ausgegangen, äh, weil
1193 Freitag auf Samstag ist an und für sich ein guter Termin.

1194 I: Mhm.

1195 IP: Nur war ich den Samstag schon voll und ich habe es übersehen in der Fernplanung. Also,
1196 ist ein halbes Jahr vorher schon irgendwie der Termin, äh, bekannt gewesen und ich habe es
1197 einfach übersehen.

1198 I: Mhm.

1199 IP: Und habe etwas Anderes vorgezogen. Aber so was in, oder wenn ich zum Beispiel, äh,
1200 zur Pastoraltagung will, die Auftaktsveranstaltung der Diözese, ah, schon, für das Arbeitsjahr.
1201 Äh, unsere diözesane Pastoraltagung, ah, zum Thema „Im Verbund leben, im Verband leben“,
1202 da habe ich, habe ich klarerweise, also meine Pfarrgemeinderäte (lacht) und die Obleute, ich
1203 habe alle eingeladen. Aber die Pfarrgemeinderäte, Obleute besonders, und das war
1204 selbstverständlich. Irgendwie hat mich echt gefreut, dass die sich die Zeit nehmen haben
1205 können und da dabei waren, gell.

1206 I: Mhm.

1207 IP: Mit mir gemeinsam bei diesem, bei dieser Pastoraltagung, die ja inzwischen bei uns, das
1208 war ja vor, vor 15 Jahren waren, waren da, also war immer ganz schwarz. Da bin ich gar nicht
1209 so gern als Pfarrer gewesen, ganz schwarz.

1210 I: (lacht)

1211 IP: Und dann haben sie es ein bisschen geweitet und geöffnet, Gott sei Dank. Ich meine, es
1212 sind auch mehr Mitarbeiter dazugekommen. Also, Pastoralassistenten und Diakone. Und
1213 inzwischen sind, die was am wenigsten sind, sind die Priester eigentlich.

1214 I: Mhm.

1215 IP: Aber die sind insgesamt auch, äh, also, dort, also so erstaunlich wie, wie wenig Echo das
1216 bei den Priestern findet. Und wie viele, immer mehr so Ehrenamtliche da bei der
1217 Pastoraltagung dabei sind.

1218 I: Mhm.

1219 IP: Die dort auch etwas mitkriegen wollen und, und so. Ist schön.

1220 I: Ist eine positive Entwicklung?

1221 IP: Sehr positive Entwicklung, ja. Da zeigt halt, dass da eine Verschiebung stattfindet. Dass
1222 längst nicht mehr, ah, äh, äh, also so, ahem, die Träger der Seelsorge die Priester sind. (lacht)
1223 Schon lange nicht mehr, ja. Das zeigt sich eben bei solchen, ah, Fortbildungsveranstaltungen.

1224 I: Mhm.

1225 IP: Sehr deutlich.

1226 I: Mhm. Ich möchte noch einmal auf diese, ah, auf dieses, wie soll man sagen, eigentlich
1227 Jonglieren zwischen den Pfarrgemeinderäten zurückkommen. Ähem, ... wir haben schon
1228 darüber geredet, dass Sie eben Sitzungen teilweise selbst, äh, also, dass Sie das quasi in Gang
1229 bringen müssen. Das ist aber nicht bei allen Pfarrgemeinderäten so. Oder ist das grundsätzlich
1230 so?

1231 IP: Na, das, schon bei allen Pfarrgemeinderäten, alle fünf. Aber das betrifft nur diese
1232 organisatorischen Sitzungen. Also das, weiß ich, wenn, äh, wenn es geht eben darum, das, das
1233 Pfarrfest zu planen.

1234 I: Mhm.

1235 IP: Ja genau, das ist einfach eine, eine Planungssitzung, wo ich sage, mh, eigentlich könnte
1236 das ein Ausschuss auch machen. Nur sind alle Pfarrgemeinderäte betroffen, (lacht) da treffen
1237 sich die. Und das organisieren sie ganz von selber, ja. Da brauche ich nichts tun. Aber die
1238 anderen, die regulären, das erwarten sie sich irgendwie sogar, dass, dass über, offiziell über
1239 einen Obmann und über den Schriftführer und über mich eingeladen wird. Und die
1240 Tagesordnung und das alles so, so erstellt wird. Halt eben, vom Vorstand vorbereitet wird. ..

1241 I: Mhm, und wie ist dann die, wie, wie schauen dann diese Sitzungen aus? Leiten Sie die?

1242 IP: Ist unterschiedlich.

1243 I: Oder leitet die der Obmann?

1244 IP: Ist unterschiedlich. Also, äh, hier in XY habe ich einen sehr kompetenten Obmann, der
1245 macht die Leitung der Sitzung.

1246 I: Mhm.

1247 IP: Und das ist für mich super. Da bin ich dann anders drinnen, gell, ganz anders drinnen.

1248 I: Mhm.

1249 IP: Aber dadurch dass, äh, das im Vorstand vorbereitet worden ist, sind auch die Leute vom
1250 Vorstand recht aktiv in der Sitzung und bringen sich ein und, äh, und erläutern die
1251 Tagesordnungspunkte und, und was da dahinter ist und so. Ganz anders schaut es in der
1252 kleinen Pfarre XY aus, wo auch der Obmann, äh, ziemlich müde ist schon so, also amtsmüde.
1253 Und das alles so eine zähe Partie ist irgendwie.

1254 I: Mhm.

1255 IP: Da muss ich leiten.

1256 I: Mhm.

1257 IP: In XY draußen habe ich eine sehr rührige Obfrau, die das, ah, mit einer großen
1258 Selbstverständlichkeit von Anfang an, äh, XY habe ich erst übernommen vor einem Jahr, und
1259 XY auch, äh, großer Selbstverständlichkeit, also das, also selber, äh, so leitet. Ich mache die
1260 Begrüßung und manchmal das, so einen spirituellen Impuls oder so. Oder das tun wir
1261 aufteilen, wer das halt einbringen möchte. Und, und dann leitet sie die Sitzung. Und, und ich
1262 genieße das, ah, und ich bin ganz anders dabei. In XY leitet die Sitzung der Diakon.

1263 I: Mhm.

1264 IP: Der dort ja wohnt schon 20 Jahre.

1265 I: Mhm.

1266 IP: Und, und auch, das habe ich früher unterschlagen, ah, als einziger in XY so, also mit
1267 Leitungskom., also Diakon mit, mit, mit Leitungsaufgaben sozusagen mitbetraut ist, ja. Also
1268 er unterstützt mich da sehr, ahem, der leitet automatisch die Pfarrgemeinde., der beruft sie
1269 auch ein. Draußen berufe nicht ich ein.

1270 I: Mhm.

1271 IP: Da beruft er ein. Und sagt mir den Termin und informiert mich. Und die Tagesordnung
1272 tun wir schon gemeinsam.

1273 I: Mhm.

1274 IP: Schon fix absprechen und so, was noch hineingehört und so. Dafür übergehen wir draußen
1275 aber den Obmann. Der aber, der, äh, ein bisschen eine schwache Persönlichkeit ist, gell.

1276 I: (lacht)

1277 IP: Das, vielleicht, äh, und der, äh, der Diakon eine zu starke Persönlichkeit ist. Ah, der da
1278 oft, mir kommt vor, sich zu wenig . einbringen kann, aber auch will, gell, so, ist eine eigene
1279 Mischung. Und in XY ist es wieder ganz anders, in XY war ein polnischer Priester, also da,
1280 da machen sie nicht Mucks. Da musst aber alles selber tun, ja.

1281 I: (lacht). Mhm.

1282 IP: Das ist unglaublich, gell. Also so, äh, äh, diese, diese Unterschiede in der, in, in der
1283 Vorgänger, also, äh, wer halt vor, wer dort vorher Pfarrer war.

1284 I: Mhm.

1285 IP: In XY war, ah, mein früherer Kaplan dort Pfarrer, der sehr selbständig hat die Pfarre leiten
1286 lassen. Und, und, also den Leuten was zugetraut hat und ihnen auch, sehr, auch wirklich, äh,
1287 sie bef., befähigt hat, also was zu tun, gell.

1288 I: Mhm.

1289 IP: Und in XY ist, ist es wirklich, die, die erwarten sich alles.

1290 I: Mhm.

1291 IP: Also, von mir.

1292 I: Ist das,...ah .

1293 IP: Da knabbere ich schon, das muss ich schon sagen, ja.

1294 I: Ah, ist das auch ein Pfarrgemeinderat, den Sie übernommen haben sozusagen?

1295 IP: Die Wahl haben wir, ja, die habe ich übernommen, ja.

1296 I: Mhm.

1297 IP: Die Wahl war 2007 und ich habe Herbst 2007 übernommen.

1298 I: Mhm.

1299 IP: Also, das müssen Sie sich vorstellen, die, die war die Wahl im, im, ah, im April 2007 und
1300 mein erster Schritt war die konstituierende Sitzung zu machen.

1301 I: Im Herbst. (lacht)

1302 IP: Weil der hat, ja der hat, der hat, der hat das nicht, der hat das nicht zusammengebracht. Ich
1303 weiß nicht, er hat das jedenfalls nicht weitergeleitet, es hat keine konstituierende Sitzung
1304 gegeben.

1305 I: Mhm.

1306 IP: Es hat wohl so ein Pseudo-Protokoll gegeben, aber er hat es nie, äh, also weiter
1307 abgeschickt nach XY. Es hat ihm da irgendwie von den Grundbeauftragten was gefehlt. Ah,
1308 und, ah, so habe ich das übernommen dort.

1309 I: Mhm.

1310 IP: Die haben halt dazwischen keine Sitzung gehabt. Die haben diese Sitzung nach der Wahl
1311 gehabt. Äh, die dann nicht weitergeleitet so, und das war es. Die haben aber sonst dann auch
1312 zwei Sitzungen im Jahr gehabt. Also das, das, der Pfarrgemeinderat ist dort, ein so, so ein
1313 Aushängeschild, also, äh, Aushänge., zur Verzierung.

1314 I: Mhm.

1315 IP: Aber da hat eigentlich nie, sie haben sich dort verstanden zur Organisation des Pfarrfestes,
1316 ja. Und darüber hinaus wenig eigentlich, ja.

1317 I: Und wie, wie kann man das, also ich meine, äh, . das ist ja offensichtlich irgendwie nicht so
1318 der Sinn der, des Pfarrgemeinderates, dass er zwei Mal im Jahr eine Sitzung hat und ein
1319 Pfarrfest organisiert. Wie, wie kann man da das Bewusstsein irgendwie?

1320 IP: .. Ja, es geht eh zäh. Ich merke, das ist, ja, ich, ich versuche halt jetzt, äh, zu sagen, ähem,
1321 dadurch, dass ich jetzt nicht dort bin und der Pfarrer jetzt eben nicht vor Ort ist, habe ich
1322 gesagt, also, vom Bewusstsein. Ich, ich merke, ihr müsst selber, ah, jetzt auf die Füße stellen
1323 euch, wenn was sein, wenn was leben soll da. Das hängt nicht von mir ab.

1324 I: Mhm.

1325 IP: Das ist, ich meine, ich muss auch sagen da, äh, ein polnischer Pfarrer, der, den eine Pfarre
1326 mit 1500 Katholiken. Kommt eine Pfarre, 1500 Katholiken, ein Pfarrgemeinderat, gut, eine
1327 Wallfahrtskirche dabei. Aber, am Sonntag zwei Gottesdienste, ich meine, ah, acht
1328 Begräbnisse im Jahr, oder zehn, was er gehabt hat. Und, und so viele Taufen, äh, was tut denn
1329 der den ganzen Tag?

1330 I: (lacht)

1331 IP: Nein, echt. Der hat ja auch nichts zu tun gehabt und das Wenige, was er getan hat. Eine
1332 Sekretärin mit sechs Stunden hat er noch gehabt. Also, (seufzt) ... da sage ich nichts mehr.
1333 (lacht)

1334 I: (lacht) Mhm, ja, ist eine Form von Qualitätsmanagement, die man oft einmal nicht ganz
1335 versteht. Das muss jetzt nicht unbedingt am, am polnischen Priester liegen. Das können auch
1336 teilweise österreichische Priester ganz gut. (lacht)

1337 IP: Ja, nein, aber, aber ich, ich, ah, ich, ich, ich sehe halt das halt, ahem, der hat dann halt
1338 Sachen gemacht, äh, ja, das, das Pfarrblatt herausgeben und selber geschrieben. Also
1339 geschrieben hat die Sekretärin. Aber, die ganze Finanzverwaltung, also der hat niemand
1340 zugelassen und diese ganzen Sachen halt, gell. Das war ...

1341 I: Ist vielleicht auch noch ein anderes Priesterbild irgendwie im Hintergrund.

1342 IP: Bild, ja, ja. Ja, ja, ja, ja. Also, da knabbern, knabbern wir schon insgesamt diözesanmäßig
1343 daran, das ist eh kein Geheimnis. Es ist, ist einfach so. (lacht) Also, die, die, die kommen mit
1344 wirklich einem anderen Priesterbild. Auch die kroatischen Priester, die bei uns sind, so die
1345 sind, die kommen mit einem anderen Bild daher. .. Das ist, ja, weil . „wirk mächtig“ im, im
1346 Untergrund.

1347 I: Mhm.

1348 IP: Das, unglaublich.

1349 I: Ah, offensichtlich kann man da recht gut dann Sachen, äh, weiß ich nicht, sterben lassen ist
1350 vielleicht ein, ein drastischer Ausdruck. Aber wenn man halt alles irgendwie so selber
1351 managen möchten und so, kann von den Leuten dann nicht mehr recht viel kommen. Das
1352 kann man halt nicht, nicht erwarten, ja.

1353 IP: So ist es.

1354 I: Haben die irgendwann einmal einen, einen Wunsch geäußert, dass sie irgendwas haben
1355 möchten oder dass sie irgendwie, weiß ich nicht, wie, wie, wie gestaltet sich das? Ich meine,
1356 ... das, das klingt jetzt so nach, ahem, mh, ich weiß es ja nicht, kann das schlecht
1357 beschreiben. Ähm, Sie sagen was zum tun ist und die tun halt?

1358 IP: So ungefähr. Von sich aus, also, passiert relativ wenig, ja. Also, Initiative oder so ein, ein,
1359 ein Denken. Ich meine, ich will jetzt nicht, es sind ja alles rührige Leute dabei. Und das ist ja
1360 ehrenamtlich und man muss ja das ja auch so verstehen.

1361 I: Mhm.

1362 IP: Und, und ich muss noch mehr ihre Qualitäten entdecken und sie speziell einsetzen. Ich
1363 meine, ich habe eine große Freude zum Beispiel, dass ich die Liturgieverantwortliche jetzt so
1364 anstupsen hab können. Habe gesagt: Ma, wir müssen mal das, die Liturgie ist ja da, ah,
1365 irgendwie sehr armselig, gell. Laut, laut Vatikanischem Konzil, Liturgiekonstitution, brauchst
1366 du für eine gültige Liturgie einen Priester, einen Lektor, einen Kantor, der tut schon, Kantor
1367 ist wichtig, und das Volk. Also, äh, so Volk, ist ja wurscht die Reihenfolge. Und einen Kantor
1368 brauchst. Und, und einen Lektor genauso. Und das ist ein, ein so wichtiger liturgischer Dienst,
1369 ah, wenn das ausfällt, äh, dann fällt ja vieles aus, gell.

1370 I: Mhm.

1371 IP: Also jetzt habe ich die bewogen, dass sie, dass sie Kantorenschulung macht, da. Die
1372 einzige vom Pfarrverband, ich habe, bin eh ein bisschen enttäuscht von den anderen. Weil da
1373 hätten wir schon ein paar andere Kandidaten auch noch angesprochen, gell. Und die bereitet
1374 jeden Sonntag jetzt aus den schwierigen, äh, aus dem Kantoral., ah, also die, die Psalmen vor
1375 mit zitternder Stimme oft. Und wirklich aufgeregt ist sie, weil sie da noch wenig Routine hat,
1376 aber sie, sie stellt sich dort hin und singt den Psalm und den . Kehrvers, den die Leute eh nur
1377 zäh mitsingen. Aber das kriegen wir schon hin.

1378 I: Mhm.

1379 IP: So, äh, und, und die, so, äh, dass sie sagt, okay, dass wir diesen, den fünften, das fünfte
1380 Schriftwort, also den Psalm, äh, äh, hineinbringen in die Liturgie und so, gell. .. Also da habe
1381 ich dann, bin ich froh, da habe ich, äh, und ich habe gesagt: Und du singst ja beim Chor mit
1382 und jetzt schauen wir, bei der Weihnachtsfeier von der Singgemeinschaft, wen wir da noch

1383 mitangeln. Dass du nicht alle Sonntage dran bist und so, gell. Und so geht es dann. Dass ich
1384 sag, aha, ähem, äh, und, äh, die hat, die hat, äh, äh, ein gewisses Charisma fürs Singen, sie tut
1385 es gern. Ah, und das schafft sie dann schon, nicht.

1386 I: Mhm.

1387 IP: Äh, und bei den anderen Pfarrgemeinde, muss ich jetzt auch sagen. Gestern war der NN
1388 da, das erste Mal in, die, in Redaktionsteamsitzung vom Pfarrblatt vom gemeinsamen. Das
1389 haben wir ja noch nicht so lang gemeinsam. Das haben wir erst die vierte Ausgabe
1390 gemeinsam, dritte Ausgabe.

1391 I: Mhm.

1392 IP: Jetzt habe ich endlich ihn da dabei, also als Vertreter von, vom Pfarrgemeinderat von XY
1393 im Redaktionsteam. Und der hat sich ganz gut eingebracht. Aha, und der wird
1394 wiederkommen.

1395 I: Mhm.

1396 IP: Und sagt: Das nächste Mal weiß er was ihn erwartet. Da wird er sich vorbereiten, hat er
1397 gesagt.

1398 I: (lacht)

1399 IP: Ja, lässig.

1400 I: Das heißt, man muss eigentlich als Priester .. das spüren können, was die Leute halt einfach
1401 gut können, die Charismen von den Leuten.

1402 IP: Ja, schon. Sieht die Stärken und, und halt, ja, schauen, was da ist und was wir abdecken
1403 können. Was, was man so rausholen kann. Und, und den Rest halt so. Ich meine, die
1404 Pfarrgemeinde, die ist ja nicht, es sind ja, es gibt ja viele Leute in der Pfarre. (lacht)

1405 I: Mhm.

1406 IP: Äh, aber die man halt da dazufassen kann, gell.

1407 I: Mhm.

1408 IP: Und die dann selber halt schon wissen, dass man halt, ja.

1409 I: Mhm.

1410 IP: Es ist ein Bild zu gebrauchen, so, äh, also, äh, ich, ich habe, mir ist das einmal so
1411 eingefallen, das habe ich mit meiner früheren Pastoralassistentin oft daran lachen müssen, so.
1412 Haben wir immer nur gesagt: Chinesischer Zirkus, haben wir gesagt. Das war das Stichwort
1413 dann.

1414 I: Mhm.

1415 IP: Also oft kommst du dir vor als Pfarrer, ich weiß nicht, ich kenne einen chinesischen
1416 Zirkus, so, mit den Teller da. Wo sie die, die Staberl .

1417 I: Ja, ja.
1418 IP: Und so, dann, äh, tun sie so, so herumkurbeln und haut einen Teller rauf und so. Und dann
1419 dreht er den Teller. Dann einen zweiten Teller, einen dritten Teller. Und dann muss er zum
1420 ersten hin ein bisschen kurbeln gehen und dann kurbelt er da. Und dann setzt er wieder ein
1421 paar auf und so. Das ist das Bild von mir als Pfarrer, ja.
1422 I: Mhm.
1423 IP: Oder auch als Pastoralassistent, ist ja wurscht. (lacht) Wir, wir kurbeln da und da und da
1424 und da. Und zum Schluss flitzt nur noch zwischen den Stangen hin und her und schaut, dass
1425 nirgends einer runter fällt. Wenn er runter fällt, ist er halt runter gefallen. Aber oft ist es
1426 tatsächlich so, dass, dass, dass du immer da kurbeln musst und da und da. Wenigstens einen
1427 Anstoß geben musst, dass dann wieder was sich dreht und so, gell.
1428 I: Mhm.
1429 IP: Puh, ist aber ganz schön anstrengend.
1430 I: Mhm.
1431 IP: Wenn das so, wenn das wirklich unser, unser, unser Priesterbild und Berufsbild ist.
1432 I: Mhm.
1433 IP: Aber .. faktisch ist es, oder erleben, die Pastoral . Der Pastoralassistent, der jetzt da ist
1434 oder die Pastoralassistentin, die vorher da war und, und ich als Priester erleben es aber
1435 faktisch oft so, ja.
1436 I: Mhm.
1437 IP: Wenn du nicht kurbelst, äh, fällt was runter oder schläft ein oder, ah, passiert nichts. ..
1438 I: Mhm. Kann man irgendwie, kann man dem entgegenwirken oder wie .?
1439 IP: Ja, man müsste viele Leute finden, die kurbeln.
1440 I: Ja.
1441 IP: Das wäre es. Dass bei jeder Stange einer steht. Dann brauchst nicht herumzwischen
1442 zwischen den einzelnen Stanglein, da. . Also das muss man finden. Äh, Leute, die mitkurbeln,
1443 mitbewegen, mitmotivieren und so.
1444 I: Mhm, auch in der Leitung dann.
1445 IP: Ja, ja, ja, ja, ja. So ist es.
1446 I: Also nicht nur engagierte Leute, die halt Pfarrfest organisieren, sondern auch
1447 Leitungsaufgaben. ...
1448 IP: In die Richtung muss es viel stärker gehen. Und diese Beauftragungen, also, äh, jetzt tun
1449 wir es jetzt eh schon. Die Grundbeauftragten werden in der Liturgie, äh, vorgestellt und ihre,
1450 ihre Dekrete überreicht und so.

1451 I: Mhm.

1452 IP: Das ist auch schon ein Schritt. Und natürlich entsprechend veröffentlicht. Das müssen wir
1453 noch stärker in die, in die Käseblätter, sage ich immer, also, was da, äh, die Gratiszeitungen,
1454 was da, Bezirkszeitung und Woche und alles, was bei uns so herein fliegt. Da, das müssen wir
1455 viel stärker dort einbringen noch.

1456 I: Mhm.

1457 IP: Also diese mediale Präsenz. Du bist da Grundbeauftragter für Liturgie in der Pfarre. Oder
1458 ihr fünf seid das, äh, im Pfarrverband. Und die gehören vorgestellt. Oder die Obleute gehören
1459 vorgestellt und so. Dieses, das gehört viel stärker, äh, in die Öffentlichkeit, äh, gehoben. Und
1460 stärkt ihr Selbstbewusstsein und, ah, glaube ich, es wirkt auch motivierend dann für .

1461 I: Mhm.

1462 IP: Dass sie mehr, also noch Leitungsverantwortung tragen.

1463 I: Mhm.

1464 IP: Und auch sehen. Wahrnehmen und tragen, gell. . Mittragen.

1465 I: Hat Kirche da vielleicht irgendwie Angst vor, vor zu viel Öffentlichkeit? Oder warum,
1466 warum ist das eigentlich so? Warum, äh, bei einem Gemeinderat, warum ist das anders wie
1467 bei einem Pfarrgemeinderat? Ist im Prinzip dasselbe, repräsentiert, äh, ein gewisses, .. äh, eine
1468 gewisse Struktur, steht für was. Warum ist das so?

1469 IP: Na gut, die, die Gemeinderäte von der Stadt XY, wenn Sie mich jetzt fragen, wer ist das?
1470 Ich könnte es Ihnen ja gar nicht sagen, wer alles im Stadtrat ist und im Gemeinderat.

1471 I: Mhm.

1472 IP: Und umgekehrt wird es auch sein, ah, in, wenn ich jetzt Leute frage: Wer ist alles im
1473 Pfarrgemeinderat? Äh, die, also, nicht einmal ich als Pfarrer weiß, ich meine, ein paar weiß
1474 ich, die halt sich blicken lassen und begrüßt werden bei den Veranstaltungen.

1475 I: Mhm.

1476 IP: Der Rest, muss ich jetzt ganz ehrlich sagen, ähem, weiß ich nicht, ja. Zufällig einmal, ja
1477 bei einem Flugblatt oder irgendwas, äh.

1478 I: Mhm.

1479 IP: Aber es ist, es ist .

1480 I: Okay, (?).

1481 IP: Ich denke, es ist, es ist dort auch so. Und es gibt halt ein paar wenige, auch im Stadtrat, die
1482 dann sich exponieren oder die sehr engagiert dort arbeiten und, und deshalb auch stärker in
1483 der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

1484 I: Mhm.

1485 IP: Äh, der Jugendreferent organisiert halt den einen Flohmarkt unten, ah,
1486 Kinderspielzeugflohmarkt für die Kinder, erstmals. Unten beim Hauptschulplatz, letztes Mal
1487 von acht bis elf.

1488 I: Mhm.

1489 IP: Ist mit Flugblatt beworben, äh, täte ich eh gern runter schauen, wie das ankommt und so,
1490 ja.

1491 I: Mhm.

1492 IP: Also, äh, das ist, äh, passiert schon.

1493 I: Mhm.

1494 IP: Aber den weiß ich, okay, der Herr NN, und der ist gleichzeitig Gendarm, ah, und der ist
1495 Gemeinderat.

1496 I: Mhm.

1497 IP: Und der macht das eben.

1498 I: Mhm. Ja, also Öffentlichkeitsarbeit und ... Repräsentationsfunktion könnte man durchaus
1499 noch . ausbauen.

1500 IP: Das gehört auch, das gehört, gehört ausgebaut. Es gehört strukturell stärker noch.

1501 I: Und nämlich nicht nur pfarrlich, sondern auch diözesan, also wirklich.

1502 IP: Ja, mhm.

1503 I: Wie schaut es denn aus mit der Spiritualität der Pfarrgemeinderäte? Sie haben vorher
1504 gesagt, äh, ah, es gibt bei den Sitzungen einen spirituellen Impuls. Der kommt nicht immer
1505 von Ihnen. Oder wie schaut das aus in den verschiedensten Pfarrgemeinderäten?

1506 IP: Na ja, hängt auch wieder von den Pfarrgemeinderäten ab, gell.

1507 I: (lacht)

1508 IP: Also in XY draußen, ähem, ist es, äh, äh, irgendwie klar, einmal bin ich dran, aber das
1509 sind 15 Leute, ist ein großer Pfarrgemeinderat für die kleine Pfarre.

1510 I: Mhm.

1511 IP: Äh, mh, da kommt jeder dran oder wer es halt ist dann. Die Obfrau macht das, organisiert
1512 das schon, an sich. Wer sich, wer sich meldet, organisiert sie. (lacht) Nein, sie spricht einfach
1513 ganz konkret an.

1514 I: Wer sich melden muss.

1515 IP: Wer sich melden muss. Ah, in XY dort habe ich das schon oft vorgeschlagen, aber es
1516 bleibt immer bei mir hängen zum Schluss, gell. Wenn es dann, habe ich das letzte Mal gesagt:
1517 Und wer hat jetzt vorbereitet? Was steht im Protokoll? Und wer ist dran?
1518 ...

1519 IP: Es gibt nicht DEN Pfarrgemeinderat. Wir haben vorgestern da, äh, bei mir heroben im
1520 Wohnzimmer das erste Mal jetzt seitdem ich da wieder heroben wohne, ah, die etwas andere
1521 Pfarrgemeinderatssitzung gehabt. Also, die Adventssitzung haben wir eigentlich nie im
1522 Advent, haben wir nie eine Pfarrgemeinderatssitzung. Haben wir immer im November.
1523 I: Mhm.
1524 IP: Diesmal haben wir Anfang November gehabt und dann ist es aber bis Ende Jänner
1525 verdammt weit und so, gell. Jetzt haben wir gesagt: Nein, wir machen dazwischen noch was.
1526 Ich lade ein zu einer Pfarrgemeinderatssitzung der besonderen Art.
1527 I: Mhm.
1528 IP: Also, äh, waren alle da, sehr gut. Und wir haben eigentlich wirklich eine ganze Stunde,
1529 eigentlich so eine, eine schöne Adventandacht gehalten. So, mit, mit Diabildbetrachtung und
1530 Liedern und Gebet und so.
1531 I: Mhm.
1532 IP: Und dann ganz kurz noch, was jetzt so organisatorisch wichtig ist noch. Und was
1533 Informationen sind noch vor Weihnachten, was ich noch weitergeben möchte und so. Und der
1534 Obmann ein paar Worte. Und dann, äh, äh, ein gemütliches Beisammensein, eine Art
1535 Adventfeier oder so, nicht.
1536 I: Mhm.
1537 IP: Ah, habe ich noch nie gemacht. Ist aber, glaube ich, auch nicht schlecht, äh, weil wir eben
1538 heuer keine Startklausur gehabt haben. Äh, also jetzt vom Pfarrgemeinderat haben wir keine
1539 Klausur. Sie wollten nicht. Dann war immer noch so viel zum Aufarbeiten, noch von der
1540 letzten. (lacht)
1541 I: (lacht)
1542 IP: Jetzt brauchen wir nicht schon was Neues anfangen. Das machen wir halt lieber so
1543 stückweise, in den, in den Sitzungen. Ah, dass wir sagen, okay, ähem, all das war wichtig so
1544 für die, für die Kommunikation und auch für die Seele tut uns das allen gut, gell.
1545 I: Mhm.
1546 IP: In der Adventzeit bewusst, äh, also keine Arbeitssitzung und, ja. Ist eigentlich, ah,
1547 schön. Die Kastanien da, (? , bewegt sich ein Stück vom Mikrofon weg) sind noch von dort.
1548 (lacht)
1549 I: (lacht)
1550 IP: Und ein paar Sachen, was zum Essen, was noch übrig geblieben ist und so.
1551 I: Mhm.

1552 IP: Ja, .. Spiritualität. Es erschöpft sich leid., es, also, äh, ein geistlicher Impuls ist immer am
1553 Beginn der Sitzungen.

1554 I: Mhm.

1555 IP: Auch so, äh, äh, äh, und, und wenn es das Tagesevangelium ist vom kommenden Sonntag
1556 und, und, ah, ein kurzes Schriftgespräch dazu oder Einteilung und so. Es, das ist für mich
1557 immer, äh, also, vorgesehen ist es ja bei anderen Pfarrgemeinderäten auch. Ist aber, allerdings
1558 oft, ah, relativ kurz, vielleicht zehn Minuten oder so Viertelstunde und so, gell.

1559 I: Mhm.

1560 IP: Und oft kommt der noch zu spät und trudelt herein und, und stört irgendwie dann und so.
1561 (lacht) Aber, okay.

1562 I: Mhm.

1563 IP: Es, ich denke mir oft einmal, äh, müsste man ... wie heißt das dort beim, beim, .. äh,
1564 Exupery, da, also: Wenn dir die Menschen. Äh, weißt eh, wenn du ein Boot bauen willst oder
1565 so, dann, dann lehre die Menschen nicht, wie man ein Boot baut, sondern, ah, ah, erzähl ihnen
1566 oder wecke in ihnen die Sehnsucht nach dem Meer sozusagen, gell. Also, das, äh, vielleicht
1567 müsste man, müsste man wirklich mehr so dieses, äh, die Sehnsucht nach dem Meer wecken,
1568 dass das schwerpunktmäßiger hineinkommt in den Pfarrgemeinderat. Und dass das
1569 Bootbauen dann eh von selber geht. Dass sie dann schon wissen werden, wie man ein Boot
1570 baut.

1571 I: Der Pfarrgemeinderat eine Arbeits- oder eine Glaubensgemeinschaft?

1572 IP: Das würde ich nicht so stark trennen. Es ist für mich, .

1573 I: (lacht) Das war jetzt bewusst sehr überspitzt gesagt. (lacht)

1574 IP: . es ist für mich, ja, es ist für mich, ahem, es ist eine, eine Gemeinschaft von
1575 Glaubenden, hoffentlich. Und .. es ist eine, auch wieder eine Zufallsgemeinschaft, die halt so
1576 zusammenkommt, weil sie gewählt worden sind. Und jetzt miteinander unterwegs sind für
1577 fünf Jahre, also begrenzt. Und einen Auftrag haben, also, äh, zum Arbeiten auch, äh, äh,
1578 berufen sind, ja. Also, äh, es ist für mich schon beides.

1579 I: Mhm. Und wie schaut es dann .. aus in der konkreten Situation?

1580 IP: Ja, wie gesagt, oft, oft, äh, geht ein geistlicher Impuls in zehn Minuten, Viertelstunde über.
1581 Mehr Mut habe ich, äh, inzwischen schon bei den Dekanatsratssitzungen. Weil da bestimme
1582 ich als Dechant einfach. (lacht) Oder da haben wir uns bewusst, also mit der früheren
1583 Pastoralassistentin auch wirklich gesagt: Und jetzt nehmen wir uns eine Dreiviertelstunde
1584 Zeit. Die halbe Sitzungszeit nehmen wir dafür her!

1585 I: Mhm.

1586 IP: Weil das auf das, auf das Thema aufbaut, so, gell, also ganz bewusst. Äh, meine
1587 Christusbeziehung und meine Glaubensgeschichte und mein, also das, äh, austauschen, auch
1588 die Leute befähigen, über den eigenen Glauben, mh, besser zu reden. Und es tut ihnen auch
1589 wieder gut, glaube ich, gell.

1590 I: Mhm.

1591 IP: Es ist halt so, dass wir eher im Dekanats., auf Dekanatssebene relativ, auch zäh unterwegs
1592 sind. (lacht) Das ist noch einmal eine Stufe, uh, äh, fast, also lähmender. Es ist sehr
1593 verschieden auch, welche Leute gerade drinnen sind, gell.

1594 I: Mhm.

1595 IP: Äh, äh, wir haben auch, so wenn so halbherzig dann, äh, von den einzelnen
1596 Pfarrgemeinderäten jemand delegiert wird in Dekanatsrat, weil sie sonst halt niemand mehr
1597 finden, der dort hineingeht, ist es eine zähe Partie. Wir haben auch schon in der Dechanten-
1598 Konferenz und auch bei den Priestern gesagt: Bitte schickt uns die Obleute.

1599 I: Mhm.

1600 IP: Die Obleute sollen dort hinein in den Dekanatsrat. Die sind, äh, die repräsentieren
1601 wirklich was. Auch wenn sie viel auf dem Hals haben. Und die müssen, die bringen was
1602 weiter nachher auf, auf, auf Dekanatssebene, gell. Passiert halt nur zum Teil.

1603 I: Mhm. Und wie gut funktioniert dann diese Vernetzung? Wenn, äh, ähem, . ich mein, die
1604 Pfarren da im Umkreis sind ja quasi gezwungen, irgendwie unter Führungszeichen, ja.
1605 (lacht)

1606 IP: Ja, sie sind gezwungen. (lacht)

1607 I: Man, man kann ja auch, ja, es gibt immer zwei Möglichkeiten. Man kann sich zwingen
1608 lassen oder man kann halt sagen, man schaltet auf stur. Aber, ahem, ... wie, äh, .. weiß ich
1609 nicht, gibt es da irgendwelche Impulse? Dass man sagt, ähem, man, man konzentriert sich
1610 jetzt auf bestimmte Sachen, die man einfach gemeinsam machen will? Wie zum Beispiel das
1611 Pfarrblatt? Oder wie, ich meine, das ist ja, sind ja trotzdem eigentlich wieder zwei, wenn ich
1612 das richtig verstanden habe, zwei Pfarrblätter für den Pfarrverband.

1613 IP: Momentan sogar noch drei, weil XY noch ganz extra eines.

1614 I: Ah so, eh noch drei, ja. (lacht)

1615 IP: Ja, die, also es gibt, ich habe gesagt, ähem worauf ich schon bestehe ist, dass in den
1616 anderen Pfarrblättern etwas von uns da drinnen steht, von XY und XY. Also, zum Beispiel
1617 jetzt muss klar sein, dass in allen Pfarrblättern alle Termine von, von der Christmette und vom
1618 Christtag, von den Feiertagen drin ist einfach, gell.

1619 I: Mhm.

1620 IP: Dass die Leute das auch wissen. Ah, weil, äh, da ist 23 Uhr, in XY ist es 23 Uhr, 21 Uhr
1621 30 ist es in XY und in XY und 20 Uhr ist es in XY. Die Leute können sich ja aussuchen.
1622 Meine, wenn, wenn es ihnen die Uhrzeit überhaupt nicht passt, wenn wir rotieren auch mit der
1623 Uhrzeit. Also wir haben als, es gibt ein so genanntes Koordinationsteam. Also, das, wir waren
1624 stolz darauf, dass wir das ins Leben gerufen haben. Ah, NN heißt das, Koordinationsteam von
1625 allen fünf Pfarren. Die treffen sich jetzt gleich nach Weihnachten am 12. Jänner wieder und
1626 planen bis, äh, schauen wir, bis, fast Himmelfahrt werden wir die Liturgien durchplanen.
1627 Also, der Fastenzeit und Ostern, ist immer eine zähe Partie. Wer hat Auferstehung in der
1628 Früh? Wer hat Auferstehung am Abend? Und jetzt für, für Christmetten haben wir
1629 entschieden und auch schriftlich festgehalten, dass das im Rotationssystem läuft. Also, . alle,
1630 20 Uhr Zeit mag niemand, gell, das ist, ah, so ein ungeliebtes Kind. Aber es geht nicht anders.
1631 Es können, 20 Uhr muss dran sein, gell.

1632 I: Mhm.

1633 IP: Einer muss 20 Uhr übernehmen. Und heuer ist da XY dran. Und wem das nicht passt von
1634 XY, der kann um 21 Uhr 30 fünf Kilometer weiter fahren nach XY oder nach XY rüber. Oder
1635 um 23 Uhr da her oder nach XY, besser gesagt. Und hat immer den gleichen Pfarrer. Und, äh,
1636 äh, halt, mir (?), dass die, auch die Pfarrbevölkerung lernt, sich in den anderen Kirchen auch,
1637 äh, daheim zu fühlen mehr, gell. Das ist schon meine Pfarre, aber ich habe keine Probleme,
1638 dort Liturgie mitzufeiern. Auch so, auch die Gemeinden sich ein bisschen mehr vertrauter
1639 werden.

1640 I: Das ist die Vision, und wie schaut es aus?

1641 IP: Ich feiere, ich feiere, ja, es, wenn, wenn draußen, ah, zum Beispiel, ganz konkret ist, ah,
1642 äh, was sie mir gesagt haben, also jetzt nicht nur aus, aus, aus praktischen Gründen, sondern
1643 auch, ah, äh, stärker inhaltlich, äh, Gründonnerstag. Gründonnerstag ist ja in, insgesamt in
1644 der, in der Pfarrbevölkerung nicht so überragend besucht, der Feiertag, also als, als, als
1645 kirchlicher Eröffnung des Triduums.

1646 I: Mhm.

1647 IP: Ist nicht, nicht, . das checken die Leute nicht so, gell. Dann hast ein paar, ein paar in XY,
1648 ein paar in XY und eine, eine Handvoll, nein, in XY haben wohl mehr. Und da auch nicht so
1649 viel. Also, Gründonnerstag, gemeinsame Liturgie.

1650 I: Mhm.

1651 IP: Jetzt ist es aber so, dass es .. da dafür die Pfarrkirche wieder zu klein ist nachher. Also,
1652 wenn du von allen fünf Pfarren, das geht nicht. Dann, dann haben wir viel Stehplätze, das
1653 schaffen wir nicht. Also machen wir es halt so, XY werden eingeladen und die XY. Und das

1654 steht aber dann auch in den Pfarrblättern so drinnen, das geht. Und da machen wir Fahr.,
1655 Fahrgemeinschaften und dann gibt es draußen gar nichts, also kein Wortgottes., irgendwas.
1656 Das ist die Liturgie, aber in der anderen Kirche. Und das kannst machen am Gründonnerstag,
1657 kein Problem. Das kann man aber schon nicht mehr machen in der Osternacht, weil, weil wir
1658 die Raumkapazität nicht haben. Wir haben auch nicht so einen Dom oder eine Halle, wo wir
1659 dann wirklich alle fünf unterbringen.

1660 I: Mhm.

1661 IP: Wäre ja wünschenswert. Schön, in der, es gibt ja viele Modelle in Deutschland. Pfarrver.,
1662 also Ostern feiern im Pfarrverband, wie man das lösen kann und so. Wird ja viel
1663 experimentiert. Nur setzt das voraus, dass es ungefähr gleich starke Partner sind, gell, also
1664 von gleich großen Kirchen und so. Und das haben wir ja nicht.

1665 I: Mhm.

1666 IP: Das kann man ja nicht, muss man mit den Gegebenheiten uns zurechtfinden, gell. .. Ja, wo
1667 waren wir jetzt schon wieder? Ausgangspunkt war, ob die Leute mitziehen.

1668 I: Mhm.

1669 IP: Ich sage, zum Teil, zum Teil. ... Es gibt Leute, denen der Wortgottesdienst am Sonntag
1670 vor Ort zu wenig ist und die dann tatsächlich dann, also hier zur Eucharistiefeier kommen.
1671 Und ich sage, ist auch recht und billig. Wenn sie bereit sind, äh, für die 20 Cent, was da die
1672 Kiste Bier billiger ist, nach XY zu fahren, statt da in XY einzukaufen, ja dann können sie ja
1673 wohl da hereinfahren auch. Na sicher.

1674 I: Mhm. (lacht)

1675 IP: Aber es betrifft natürlich viele ältere Leute haben, die kein Fahrzeug haben oder sich
1676 organisieren müssen und so. Aber, das kriegen wir hin. Und ich habe auch gesagt, wir
1677 organisieren einen Bus. Mit dem, die ganze Partie fährt mit dem Bus. War dann eh nicht
1678 notwendig, weil sie es privat lieber wollten.

1679 I: Mhm.

1680 IP: Okay. ... Aber XY zum Beispiel, XY sind, wenn die Kirche voll ist, sind 60 Leute drin,
1681 das kriegst in einen Bus. ..

1682 I: Das geht sich aus, ja. (lacht)

1683 IP: Ja. .. Oder 50, 50 vielleicht, ja.

1684 I: Na ja. Das klingt durchaus nach, wie soll man sagen, ähem, fad wird Ihnen glaube ich
1685 nicht.

1686 IP: Nein. Eigentlich, eigentlich nicht, nein.

1687 I: Könnten Sie sich nicht beschweren?

1688 IP: Es ist, mh, mh, es passt, es passt so, ja.

1689 I: Ähem, im Hinblick jetzt auf die Zeit. Also, wir haben jetzt so gute eineinhalb Stunden.

1690 IP: Ja, ja, jetzt kommen wir endlich mal zu den Fragen, oder? Das kommen wir jetzt?

1691 Kommen wir jetzt zu den Fragen? (lacht)

1692 I: Könnten wir uns .. Nein, nein, das, das, haben wir schon, sind wir schon durch.

1693 IP: Nein, weil das, was, aber die eigentlichen Fragen, so was. Oder, jetzt, kommen die nicht,

1694 die eigentlichen Fragen? (lacht) Ich weiß nicht, oder.

1695 I: Das waren schon die eigentlich Fragen. Ja, ja.

1696 IP: Ah, das waren die eigentlichen Fragen, okay. (lacht)

1697 I: Das ist nur zur Gedächtnisstütze, falls mir irgendwas nicht einfällt oder so. Ahem, eine

1698 visionäre Frage zum Abschluss. .. Ihr Pfarrverband in zehn Jahren. Was sehen Sie auf sich

1699 zukommen? Was wünschen Sie sich? Was befürchten Sie? ... Und wie kann man da

1700 irgendwie, wa., was kann man unterstützen? Oder was würden Sie sich wünschen, dass man

1701 unterstützt?

1702 IP: .. Also, meinen Pfarrverband in zehn Jahren (lacht) werde ich wahrscheinlich von außen

1703 sehen. Weil ich, ähem, jetzt das achte Jahr da bin und wahrscheinlich, also, nach dieser

1704 Periode, nach den Neuwahlen, dann wahrscheinlich wechseln werde.

1705 I: Mhm.

1706 IP: Also, ähem, mehr wie zwölf, 13 Jahre möchte ich eigentlich nicht in einer Pfarre, also in,

1707 in einem Gebiet sein.

1708 I: Mhm.

1709 IP: Empfehlung des Priesterrates. Ich wünsche mir in dieser Zeit, also, äh, wo ich noch da bin

1710 oder, äh, in zehn Jahren, für den Pfarrverband wünsche ich, dass, dass eben das

1711 Zusammenwachsen, also, ah, dann, also Früchte trägt. Ja, dass man, dass wir, äh, vielleicht

1712 schon in zehn Jahren schaffen, eine gemeinsame Visitation. Dass das, wir im Bewusstsein so

1713 sind, dass wir uns als Pfarrverband verstehen, das, der gemeinsam visitiert wird. Mit

1714 verschiedenen Unterteilungen halt von, von einzelnen Seelsorgsgebieten. Aber als

1715 Pfarrverband visitiert wird. Äh, und das heißt eben, dass es auch, äh, auch in der Vielfalt, das

1716 ist ja wurscht, ob da jetzt verschiedene Blätter erscheinen. Ah, äh, sie sollen in ihrer Identität

1717 als Pfarre, äh, durchaus bleiben können, ja.

1718 I: Mhm.

1719 IP: Wir sind die Pfarre XY. Wir haben unsere Gräber draußen. Wir haben unsere Kirche da,

1720 die kann man nicht wegtragen. Äh, w., wir möchten auch Liturgie feiern vor Ort, so gut es

1721 geht. Ähem, das soll den Kleinen erhalten bleiben. Äh, . und ich glaube, dass, dass, dass, äh,

1722 ... dass das auch, äh, .. ja, auch nicht, nicht schlecht ist. Dass, wenn man jetzt nur, nur immer,
1723 äh, also, wenn man jetzt, man soll es nicht auflösen im Bewusstsein, gell.

1724 I: Mhm.

1725 IP: Also schon, wir sind Pfarre, aber wir sind, wir sind Pfarre XY im Pfarrverband XY. Das,
1726 das, dieser Zusatz ist mir immer total wichtig, gell. Äh, auf dem Briefkopf steht von mir, habe
1727 ich fünf Briefköpfe von allen fünf Pfarren, aber es steht . immer drin, XY im Pfarrverband
1728 XY. Im Pfarrverband, wir haben auch bewusst den Namen des Pfarrverbandes nicht so, das
1729 Ordinariat kapiert das nicht, die schicken dann rauf, äh, äh, also, ah, oder in, irgendwo habe
1730 ich schon gelesen, äh, im Pfarrverband XY. Das ist ein Scheiß, wir heißen Pfarrverband XY,
1731 das ist immer noch der Arbeitstitel. Wir suchen auch noch ein Logo und so, ein gemeinsames.
1732 Aber nicht, bewusst nicht den Namen einer Pfarre. Weil das geht darüber hinaus. Es ist eben
1733 die Region gemeint und nicht eine Pfarre bevorzugt.

1734 I: Mhm.

1735 IP: Ja, ich wünsche mir für diesen Pfarrverband, dass er eben stärker zusammenwächst. Dass
1736 er, dass er trotzdem, dass die einzelnen Pfarren ihre Identität, äh, behalten. Äh, und dass die,
1737 die Leute trotzdem so, ähem, wir sind zum Beispiel in der Europäischen Union und ich bin
1738 gerne Österreicher in der Europäischen Union.

1739 I: Mhm.

1740 IP: Ich verstehe mich nicht als Europa, als Europäer. Und trotzdem ein bisschen schon. Also,
1741 im Unterschied zu Amerika. Aber ich, ich, ich, ich verstehe mich, ah, aber zunächst einmal als
1742 Österreicher, ja.

1743 I: Mhm.

1744 IP: Trotzdem ja, und das, äh, wird sich auch nicht so schnell ändern, da in dem großen,
1745 ganzen Gefüge. Aber, äh, in der Europäischen Union. Und das ist, das ist schon, und, und da
1746 war ich heuer in Ungarn und in Rumänien um das auch kennen zu lernen. . Wo da die Ränder
1747 sind.

1748 I: Mhm.

1749 IP: Oder wir haben eine, eine Pfarrpartnerschaft nach XY, nach, also in der Diözese XY ist
1750 das.

1751 I: Mhm.

1752 IP: Ahem, wo, wo es mir auch wichtig ist, so die, äh, äh, auch da den Blick noch einmal zu
1753 weiten, gell. Europa hört nicht auf in Italien, wo wir Urlaub machen oder, äh, was uns so
1754 bekannt ist. Sondern auch dort, äh, bei den Randgebieten. Und so soll es auch sein, ah, im
1755 Pfarrverband. Also wir sind, äh, die Pfarre XY. Wir sind die Pfarre XY. Und die Pfarre XY,

1756 im Pfarrverband allerdings. Ah, aber unter Bewahrung der eigenen Identität, das ist schon
1757 noch einmal, äh, das darf ruhig so sein. ... Ja, und, .. wünschen täte ich mir, dass man die
1758 Synergieeffekte besser nutzen kann. Ah, seelsorglich die, ah, äh, die sich ergeben, wenn man
1759 stärker zusammenarbeitet, in der Firmvorbereitung, in der Erstkommunionvorbereitung. Ah,
1760 gemeinsame Elternabende, mehr, ich meine, ich zutzel jetzt herum, ich habe, ich habe, äh, ich
1761 habe viele (?), dass wir die Eltern begleiten. Dass, dann hast mindestens fünf Elternabende in
1762 XY und fünf in XY. Hast schon zehn Elternabende wieder zusätzlich, die man vorbereiten
1763 muss extra und so. (lacht) Aber, und draußen in XY läuft es wieder ganz anders, weil da ein
1764 anderes, ein anderes Modell ist. Äh, dass man das, die Synergieeffekte besser nutzen kann
1765 und, ah, das kriegt, ah, das kriegt eine eigene, das kriegt eine eigene Dynamik. Äh, also ich
1766 glaube, dass da, äh, .. äh, dass da, äh, durchaus was zu holen ist, ja. Also, äh, dass das was
1767 Positives ist.

1768 I: Mhm.

1769 IP: Nicht nur eine Arbeitserleichterung und manchmal wird es wahrscheinlich eh kaum
1770 gehen. Ich merke, das ist jetzt eh so die Grenze, diese, dieser Übergang. Also dieses, dieses
1771 Hinwachsen erfordert noch, äh, auch ein Stück weit die alten Strukturen noch mitschleppen,
1772 so. (lacht) Und zäh verändern. Das ist ja nicht so, äh, es geht nicht von heute auf morgen.

1773 I: Mhm.

1774 IP: Das ist, äh, das kostet Kraft, ähem, und ich glaube und ich hoffe und wünsche, dass das in
1775 zehn Jahren nicht mehr so viel beansprucht. Sondern, dass wir schon mehr von den, von den
1776 Früchten leben können, von den gemeinsamen.

1777 I: Mhm.

1778 IP: Befürchtungen, Befürchtungen ist, ähem, .. es gibt nirgends wirklich ein, ein
1779 Seelsorgskonzept, ja. So als, es gibt keine Konzepte in der Kirche. Man kann wahrscheinlich
1780 auch das nicht so planen, ja. Ah, äh, Seelsorge, ah, äh, äh, geschieht im Jetzt und, und das
1781 wird eigentlich immer mit den Ressourcen geplant, die jetzt vorhanden sind. Ah, und die man
1782 einsetzen kann. Man kann nicht so wie ein Konzern, äh, äh, sagen, wir, wir, wir organisieren
1783 uns jetzt so, äh, und, äh, weil wir ehrenamtliche Leute haben. Ah, die unterschiedlich sind,
1784 oder auch von den Priestern her. Wir haben ja, äh, keiner kann das Anforderungsprofil, ich
1785 meine, wenn du eine Firma hast und du schreibst aus, diesen Posten brauchen wir. Und ein
1786 Anforderungsprofil wird erstellt und nach dem wird geplant und organisiert und strukturiert
1787 und so. Das kennen wir nicht in der Kirche. Deshalb gibt es auch keine richtigen Pläne, ja.

1788 I: Mhm.

1789 IP: Was ich befürchte ist, ähem, wenn, ah, äh, wenn ich zum Beispiel da weggehe und, ah, der
1790 Bischof hat niemanden, ah, der das so jetzt weiterleiten kann. Wir haben da, äh, ähnliche
1791 Beispiele in XY. durchaus. Ah, dass dann für die Leute wieder eine große Umstellung ist und,
1792 und eigentlich so, äh, dieser Pfarrverband, äh, womöglich wieder anders strukturiert wird,
1793 anders geplant wird oder so. .. Und dann eigentlich, äh, äh, ja, irgendwie Energie umsonst
1794 hinausgeschmissen wird. Habe ich eh vorher schon angedeutet, dass es, ahem, ja. Aber ich
1795 hätte, habe auch Verständnis dafür, weil man eben auch immer nach der Decke strecken sich
1796 muss, die Leute nehmen, die halt gerade jetzt da sind, ja. Es ist, ist halt schwierig. ...
1797 Befürchtungen, Wünsche, was war noch?

1798 I: Einfach Visionen, die Sie sehen.

1799 IP: (lacht) Visionen, ja. Also insgesamt glaube ich, dass in Zukunft Pfarrgemeinderäte
1800 noch, noch, noch, noch, noch, noch viel mehr Bedeutung bekommen, wie sie jetzt eh schon
1801 haben. Dadurch, dass sie, äh, regionale Ansprechpartner sind, ah, in den nicht bewohnten, von
1802 Priestern bewohnten Pfarren.

1803 I: Mhm.

1804 IP: Ahem, neben ihnen natürlich andere Leute auch noch. Aber auch die Pfarrgemeinderäte
1805 als gewählte Vertreter. Und, .. dass, dass, äh, .. wie soll ich sagen, als Vision, ähem, dass
1806 es immer mehr bis in die, in die, in die, in die tiefsten Schichten des einfachen, äh, äh, auch
1807 schon überalteten, äh, Gottesvolkes hineinsickert, dass, dass Kirche, äh, mehr ist als nur die,
1808 die Pfarre, ja. (lacht)

1809 I: Mhm.

1810 IP: Und dass, dass, äh, Kirche, äh, lebt von, von, von den Einzelnen und nicht von den, von
1811 den wenigen Priestern, die da sind oder so.

1812 I: Mhm.

1813 IP: Also, dass sozusagen diese ureigentliche Berufung, äh, des Christen einfach, äh, stärker
1814 halt sich herauskristallisiert. ... Ja, und ich hoffe, dass wir das, dass wir da nicht insgesamt, äh,
1815 den, den Zug verpassen. Weil ich merke schon, äh, äh, als Kurbler, äh, bin ich gefragt und
1816 auch gebraucht und auch wichtig. Ah, und, und wenn, wenn das, äh, wegfällt oder wenn
1817 immer weniger werden, die kurbeln, dann kann auch sein, dass immer weniger Teller im Spiel
1818 sind, ja. Dass wir tatsächlich weniger, ah, Leute haben, die, die dann, also so, äh, . geweckt
1819 sind, dass sie ihr, ihre Berufung erkennen oder wahrnehmen stärker.

1820 I: Mhm.

1821 IP: Ja, insgesamt muss ich sagen, bin ich sehr zuversichtlich, was, was die, äh, Kirche betrifft.
1822 Also, ah, äh, es erschreckt mich nicht, dass, dass, äh, ... dass, also, äh, der Priestermangel oder

1823 so, äh, muss ich wirklich sagen, ist für mich kein, mich schreckt eher die Antwort darauf.
1824 Dass man halt jetzt mit, mit Import versucht, äh, das zu, zu, zu, äh, kaschieren, also das.
1825 I: Ist ein bisschen schräg, eine schräge Herangehensweise an das Phänomen, ja.
1826 IP: Ja. Das ist für mich nicht, nicht ganz .. nachvollziehbar.
1827 I: Mhm.
1828 IP: Also, vor allem, äh, momentan, also, äh, letztens haben wir bei dem (?) sind 18 Priester
1829 neu vorgestellt worden. Ich habe gedacht, äh, bin, bin ich in einer anderen Diözese oder was?
1830 Nein, ich habe wirklich viele Leute nicht gekannt.
1831 I: (lacht) Wo kommen die auf einmal her?
1832 IP: Ich habe wirklich viele nicht gekannt. Stipendiatspriester da geangelt hat in Polen, die
1833 Sprache lernen, die, äh, der soll Dings werden. Es muss ja alles so (?). Ja, bitte, komm.
1834 (eine Tür wird geöffnet und das Band unterbrochen)
1835 IP: Diözese XY. Und der Pastoralassistent kommt aus, aus auch einer ähnlichen, aus der
1836 Nachbardiözese, aus XY.
1837 I: Ach so.
1838 IP: Der ist aus XY, ja. . der sich heute die, den, sich sehr schwer getan hat, den Text, der
1839 eigentlich für jemand andern, äh, jemand anderen diese Meditation am Anfang lesen sollen
1840 und das ist ein bisschen daneben gegangen. (lacht)
1841 I: Hat schon gepasst.
1842 IP: Ja, man hat sie schwer verstanden. Er tut sich, aber ist sehr ein lieber Kerl.
1843 I: Mhm.
1844 IP: Also ich habe, ich habe zwei Aus., also Nicht-Österreicher als hauptamtliche Mitarbeiter.
1845 Ich tue mir nicht schwer damit, gell. Ah, äh, aber ich sage nur, insgesamt ist es zu bedenken,
1846 äh, also der Weg halt, diese, dieser Import ist nicht, also müsste irgendwo eine, eine
1847 Obergrenze sein, ja.
1848 I: Mhm.
1849 IP: Also nur so zu füllen. Nämlich, was dazukommt, ich meine, das, äh, das müsste ich
1850 unabhängig sagen, von meinen Mitarbeitern, ah, äh, in vielen Diözesen, äh, also, es kommen
1851 von, von anderen Diözesen, äh, oft viele Leute, die sie dort eh loswerden wollen.
1852 I: Mhm.
1853 IP: Also, die guten Leuten, ahem, werden eh, gehen eh selten in das Ausland, gell, oder so.
1854 Irgendwo, jemand, der Schwierigkeiten hat oder, oder Bischof mit ihm Schwierigkeiten hat
1855 und so, muss eh froh sein, dass der nicht bei uns arbeitet. Ja, wirklich.
1856 I: Mhm.

1857 IP: Und da muss man schon vorsichtiger sein, also, als Bischof auch wen man wirklich
1858 nimmt, gell. Nicht alles was geweiht ist, äh, ist auch tauglich. Ja.

1859 I: (lacht) Ja, das ist leider so, ja.

1860 IP: Aber ich denke mir, das wird in XY nicht viel anders sein. (lacht) Und in XY sind sie
1861 überhaupt anders, oder. Der NN hat ja alles mögliche seinerzeit, entei., also, äh, .
1862 eingeschleppt.

1863 I: Ja, es sind schon ganz interessante Zustände, ja, teilweise.

1864 IP: Ah, Sie kommen ja österreichweit herum, gell?

1865 I: Mhm.

1866 IP: Also, da denke ich mir eh, das muss wohl (lacht) halt von der, von der Kirche Österreichs
1867 eh einen interessanten Überblick kriegen.

1868 I: Es ist durchaus sehr spannend, ja, ja, sehr. ... Ja, dann, herzlichen Dank für Ihre Zeit, für
1869 Ihre Bereitschaft, dass Sie mir da meine Fragen beantwortet haben. Gibt es vielleicht noch
1870 irgendwas, wo Sie sich denken, das gehöre unbedingt angesprochen? Das hat, ist vielleicht im
1871 Interview abgegangen? Oder gibt es sonst noch irgendwas, was Sie einfach gern loswerden
1872 möchten in dem Zusammenhang?

1873 IP: Na ja, eigentlich, eigentlich nicht. Ich, ich habe mir jetzt eh nichts vorstellen können
1874 von dem Interview, was, aber ich habe gemeint, es kommt jetzt so ganz, ganz, äh, knifflige
1875 Fragen, wo ich jetzt viel nachdenken muss und so. Jetzt habe ich eigentlich geplaudert, also,
1876 jetzt haben wir .

1877 I: Ja, das war der Sinn der Sache, ja, ja.

1878 IP: Ah, das war der Sinn der Sache? Ah, das heißt Intensivinterview, wenn man plaudert, oder
1879 wie?

1880 I: Na ja, einfach, wenn Sie, ah, aus Ihrem Alltagsleben, äh, erzählen. Es geht ja genau darum,
1881 dass man nicht an den Leuten vorbeifragt, sondern dass man nachher auch das .

1882 IP: Aber ich kann mir halt schwer vorstellen, weil das ist ja, das ist so ein kleiner Horizont,
1883 also, äh, mein Ausschnitt meines Alltags hier zufällig im XY, ja. Ähem, das wird ja in XY,
1884 irgendwo in einem Tal wieder ganz anders ausschauen.

1885 I: Mhm.

1886 IP: Und von einem Kursbegleiter wieder ganz anders wahrgenommen werden. Wie man da
1887 dann daraus irgendeine Rückmeldung an die Bischöfe zusammenbringt, damit sie für die
1888 Pfarrgemeinderäte einen Fragebogen, also da müsst ja ihr, ihr den Fragebogen machen. Also,
1889 da bin ich ja neugierig.

1890 I: Na ja, es, ähem, orientiert sich einfach an bestimmten Themenfeldern. Die werden einfach
1891 österreichweit, ah, abgefragt. Ah, haben Sie noch irgendwie so? Dann schalten wir aus.
1892 IP: (dazwischen) Nein, nein, nein, zum Beispiel die

1 **Interview 4:** weiblich, ca. 45 Jahre

2

3 I: Zu Beginn möchte ich Sie bitten, ein bissl zu schildern, inwiefern Sie in Ihrer Tätigkeit als
4 Klausurbegleiterin mit Pfarrgemeinderäten zu tun haben. Sie begleiten Pfarrgemeinden in
5 Klausuren.

6 IP: Mhm.

7 I: Das heißt, die Pfarrgemeinderäte kommen auf Sie zu oder wie funktioniert diese
8 Abwicklung?

9 IP: Also, noch eine Zusatzfrage, geht es jetzt nur um Klausuren oder geht es auch um
10 Bereiche wo Pfarrgemeinderäte z.B. in Krisensituationen auf mich zukommen oder so?

11 I: Auch, ja, alles.

12 IP: Ja, also das gibt es auch, dass die anrufen und in einer Krisensituation irgendwie
13 Begleitung oder Moderationshilfe oder so brauchen, beziehungsweise, was es auch noch gibt,
14 das jetzt über den Pfarrgemeinderat hinausgeht in Richtung Pfarrversammlung, also wo dann
15 gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat Pfarrversammlung auch konzipiert wird und dann
16 gemacht wird, also den Bereich gibt es auch.

17 I: Mhm. In welchen Krisensituationen z.B. kommen da Pfarrgemeinderäte auf Sie zu, was
18 kann man sich da drunter vorstellen?

19 IP: Naja, wenn die Zusammenarbeit entweder im Pfarrgemeinderat schwierig ist, weil alte
20 und neugewählte irgendwie nicht gut zusammen können. Öfter ist, dass es eine Schwierigkeit
21 gibt mit dem zuständigen Hauptamtlichen, also dass da die Zusammenarbeit jetzt nicht gut
22 funktioniert bzw. immer dort, wo das Auswirkungen, also die Arbeit von Hauptamtlichen
23 auch Auswirkungen hat auf die Arbeit der Gemeinde und wo der Pfarrgemeinderat dann, also
24 das sind ja Leute, die dort vor Ort leben und die ja dann sehen, ob das für den Ort eine
25 förderliche Arbeit von dem Hauptamtlichen ist, oder ob das eine ist, die die Gemeinde spaltet.
26 Und da treten dann die Pfarrgemeinderäte auf den Plan und stoßen aber so als Ehrenamtliche
27 dann an ihre Grenzen oder eben als solche, die im Ort leben, also dass sie dann zwischen die
28 Fronten kommen, wenn es um Priester geht und Gemeinde geht und da ist auch die Gefahr,
29 dass die dann dafür, dass sie sich einsetzen oder dass sie was wahrnehmen, dass sie was
30 ansprechen, dann entweder von der einen oder von der anderen oder von beiden Seiten
31 angefeindet werden, also und da holen sie sich eine Hilfe dazu.

32 I: Mhm.

33 IP: Und wo ich auch, also wo noch ein großes Feld ist, also wo Pfarrgemeinderäte kommen,
34 die sehen, sie bekommen keinen Hauptamtlichen mehr am Ort oder keinen Priester zu 100

35 Prozent am Ort, sondern vielleicht nur mehr zu 25 Prozent oder 50 oder 75 Prozent, und dass
36 sie dann kommen mit der Fragestellung: Ja, wie kann das weitergehen, was sollen wir tun,
37 wie können wir das angehen oder wie finden wir einen Priester.

38 I: Mhm.

39 IP: Also, ja.

40 I: Mhm, und wie schaut das Konzept da aus, also, wenn jetzt angenommen kein Priester mehr
41 nachfolgen wird, ist das eine Situation, wo die Pfarrgemeinderäte darauf vorbereitet sind oder
42 wie kann man sich diese Übergangsphase vorstellen oder was passiert in dieser Phase, ist ja
43 eine Art Umstrukturierung.

44 IP: Also, was ich so bemerke ist, dass es den Pfarrgemeinderäten ein großes Anliegen ist, da
45 für Kontinuität zu sorgen. Also, dass sie alles Mögliche und Unmögliches unternehmen, um
46 sozusagen wieder einen Priester am Ort zu kriegen und die kleinste Gemeinde findet Gründe,
47 warum sie die Allerwichtigsten sind, dass da jetzt möglichst ein Priester zu 100 Prozent
48 wieder herkommt ... und und da ist ganz viel Energie und Bereitschaft und Sehnsucht und, ja,
49 und dann dieses Feststellen, das gibt es nicht, das spielt es nicht, dann kommt die Phase der
50 Wut, die Diözese, die von XY, je nach Distanz zu XY: „Die von XY.“ Oder sie machen sich
51 auf den Weg nach XY zum Bischof und, und, und oder, wenn man dann hinkommt, kriegt
52 man irgendwie den Ärger ab, weil man kommt ja von XY und dann kriegt man den Ärger dort
53 ab, dann ist es auch wichtig, dass der kommen darf und oder auch Trauer. Und die Trauer ist
54 manchmal versteckt, dann ist es eher so eine depressive Stimmung im Pfarrgemeinderat: Ja
55 wir können eh nichts machen und was sollen wir denn tun und so. Wenn die Wut kommt,
56 nachher löst sich diese Depression auf, also das ist gut und dann finden sich auch wieder
57 kreative Ideen, wie man denn da jetzt weitertun kann.

58 I: Mhm, ja, und wie schaut das Konzept in der Diözese XY aus, wie mit diesem
59 Priestermangel-Phänomen umgegangen wird?

60 IP: Ja es gibt mehrere Ansätze, also es gibt grundsätzlich die Entscheidung von der Diözese,
61 also so einen Leitsatz: „Gemeinden sollen leben, wenn sie das wollen.“ Und was ich so
62 wahrnehme, in den Gemeinden, wo ich so bin, also die wollen . und selbst die kleinste
63 Gemeinde, weiß ich nicht, die haben glaube ich 150 Leute, also die sagen: Wir wollen
64 Gemeinde sein und wir wollen Gemeinde bleiben und natürlich auch mit den Elementen, die
65 eine Gemeinde ausmachen. Ähm ... jetzt müssen Sie mir noch einmal helfen, jetzt bin ich
66 irgendwie so ..

67 I: Ah, wie das Konzept aussieht, oder welche verschiedenen Varianten der
68 Umstrukturierung .

69 IP: Ja, da ist einmal diese Grundsatzentscheidung der Diözese, Gemeinden sollen leben. Das
70 heißt, wir haben 487 Pfarren und ja, es gibt nicht gleich viele Priester, dass man jede Pfarre
71 jetzt 100 Prozent besetzen kann. Da gibt es natürlich dann Personalpläne, die immer wieder
72 gemacht werden, wo man dann versucht, das hauptamtliche Personal, nicht nur Priester
73 sondern auch die Hauptamtlichen, da gut einzuteilen, so dass dieses Leben unterstützt und
74 gefördert werden kann und dann gibt es verschiedene Formen von Leitungsmodellen. Also
75 eine Gemeinde braucht Leitung und dann gibt es eben das Modell der Pfarrassistenten
76 gemeinsam mit einem Moderator, die dann das miteinander machen, es gibt die Unterstützung
77 durch Pastoralassistentinnen am Ort, also in größeren Gemeinden, und es gibt seit 2002 diese
78 Modelle mit Beteiligung Ehrenamtlicher an der Pfarrgemeinderats-Leitung, d.h.
79 ehrenamtliche Teams am Ort und aus dem Ort, ja, sind mitverantwortlich und Mitleitende.

80 I: Mhm, und wie wird das angenommen?

81 IP: Also zurzeit gibt es bereits 35 Gemeinden mit diesen Teams, wobei man sagen muss, zu
82 jedem ehrenamtlichen Team gehört auch ein Priester, wobei halt dann mit 25% oder mit 50%
83 oder Pfarrassistentin mit 50%, also es gehören in diese Teams auch Hauptamtliche hinein,
84 aber halt in einem geringeren Ausmaß. Insofern kann man sagen, es hat jede Pfarre in XY hat
85 nach wie vor einen Priester, aber halt mit diesen Ergänzungen und, und das bewährt sich sehr
86 .. weil es die Gemeinde am Ort, äh, nicht nur aufrecht erhält, sondern durchaus auch dort und
87 da weiterentwickelt.

88 I: Mhm.

89 IP: Also mit allen, sage ich jetzt, wenn die jetzt solche Wandlungsprozesse mit sich bringen,
90 aber diese Modelle haben bei uns wesentlich dazu beigetragen, dass man so von diesem
91 Abgesang, es geht alles den Berg hinunter und die Kirche und es wird immer schlimmer und
92 wir haben keine Leute mehr, kein Geld mehr und gar nichts mehr, also dieser Abgesang ist da
93 ... also da ist ganz eine hohe Motivation und eine Bereitschaft und ein Wille und eine
94 Lebendigkeit oder Kreativität, das ist so was von ermutigend und, und, und da habe ich
95 überhaupt keine Sorge, was Kirche betrifft.

96 I: Super, das klingt ja sehr positiv.

97 IP: Und auch die Angst, dass Priester nicht mehr gebraucht werden oder so, das ist ganz das
98 Gegenteil, also die Ehrenamtlichen sehen sehr wohl, dass Priester gebraucht werden und
99 benötigt werden. Die, die Rolle wird sich verändern.

100 I: Können Sie vielleicht ein bissl konkretisieren, in welche Richtung sich das verändern wird,
101 vermutlich.

102 IP: Naja, wenn jetzt z.B. ein Priester für drei Pfarren zuständig ist oder für vier, dann kann er

103 das nicht in der Art und Weise machen, bisher hat er eine Pfarre so geleitet, dann kann er
104 nicht sagen: OK, nachher mache ich jetzt aus diesen vier eine und tue so, wie ich halt vorher
105 eine gehabt habe. Ja, sondern es sind vier, durchaus oft unterschiedlich oder meistens
106 unterschiedliche Gemeinden, und dass dann die Leitungsrolle ein Stück mehr zur
107 Begleitungsrolle wird, also von diesen ehrenamtlichen Verantwortlichen in diesen
108 Gemeinden, oder die Frage der Seelsorge, wie kann ich dann noch Seelsorger sein, also das
109 beschäftigt die Hauptamtlichen, wie kann ich da Seelsorger sein und bleiben, also er kann
110 sicher nicht in vier Pfarren jetzt dann alle Kranken besuchen, alle Familien irgendwie, also ..
111 hm .. diese seelsorgerliche Tätigkeit an einem Ort vielleicht wahrzunehmen oder dort und da
112 wahrzunehmen, aber sonst wird sich diese seelsorgliche Tätigkeit auch auf diese
113 Verantwortlichen in den Gemeinden verstärkt beziehen müssen, weil die das auch brauchen
114 als Bestärkung oder auch als, sage ich jetzt einmal, als Weiterbildung. Die haben ja nicht in
115 gleicher Weise studiert, Theologie studiert und das Geschäft so ausgiebig gelernt wie Priester
116 oder Hauptamtliche, also die brauchen da immer wieder ein Unterfutter und das muss von den
117 Hauptamtlichen und von den, ja, die spirituellen und theologischen Kompetenzen sind
118 gefragt, sind gefragter denn je, ja.

119 I: Ja.

120 IP: Und das trifft dort und da auch wieder zu, wo Priester sagen: Na ja, eigentlich möchte ich
121 eh gern mehr Seelsorger sein und wo das dann . aber da sind die Priester noch in einem
122 Umdenk- und Umlernprozess gefragt.

123 I: Müssen erst die eigene Rolle dann wieder finden.

124 IP: Ja, genau.

125 I: Wie schaut das aus mit diesen ehrenamtlichen Teams? Die kriegen vermutlich irgendeine
126 Form von Ausbildung, oder ..

127 IP: Ja, es gibt eine Ausbildung für die. Es gibt eine Ausbildung, es gibt auch eine
128 Unterstützung oder Begleitung, wenn es darum geht, also, die Form für den Ort zu finden
129 oder die Modelle irgendwie . was gibt es da, also das kennen zu lernen und sich dann zu
130 entscheiden. Wenn sie sich dann entschieden haben, dass sie so was machen wollen, dann gibt
131 es eine Ausbildung die vier Wochenenden dauert und dazwischen gibt es zu den
132 Grundaufträgen fachspezifische Schulungen und im Anschluss gibt es eine öffentliche
133 Installation in der Gemeinde, also, wo sozusagen die beauftragt werden vom
134 Pfarrgemeinderat und bestätigt werden von einem Diözesanvertreter, also Generalvikar oder
135 Bischofsvikar, also, dass sie auch einen guten Stand haben vor Ort, also, dass es nicht so
136 aussieht, sie sind jetzt, es machen sich jetzt ein paar wichtig oder Gschäftlhuber oder so,

137 also, dass sie den Auftrag haben auch, ja. Und weiter gibt es dann so ein jährliches Treffen,
138 also, wo die . Seelsorgeteam-Jahrestreffen, wo die dann alle zusammenkommen
139 beziehungsweise ... so regionale Treffen, also wo dann auch die Entwicklungen, die
140 Schwierigkeiten, das Gelungene, miteinander besprochen werden kann und geschaut wird,
141 wie geht es wo weiter. Weil das ist ja nicht ein fertiges Modell, sondern das muss sich in der
142 Praxis immer bewähren und verändert sich auch durch die Praxis. Das wächst weiter in einem
143 stetigen Austausch der verschiedenen Ebenen und es gibt auf der DekanatsEbene also
144 Dekanatsassistenten, die diese Teams begleiten, ja, sodass man das auch gut absichert.

145 I: Mhm, und wenn Sie sagen DekanatsEbene, inwiefern spielen diese alten „Strukturen“ wie
146 z.B. Dekanat bei der Umstrukturierung von Seelsorgeräumen eine Rolle? Wird das schon
147 geschehen, diese Umstrukturierungen innerhalb eines Dekanats und bleibt diese Struktur
148 bestehen?

149 IP: Die bleibt bestehen. Also, ich habe eher den Eindruck, also das Dekanat ist bei uns noch
150 einmal in Seelsorgeräume eingeteilt, also, sodass das noch überschaubarer ist äh .. aber das,
151 ich habe eher den Eindruck, dass das alles auch diese Ebene stärkt, bzw. dass auf der
152 DekanatsEbene beim Personalplan man sich auch dafür entscheidet, dass man sagt, ja, es soll
153 Dekanatsassistentinnen geben, weil der Dechant, der Dechant ist ja nicht freigestellt als
154 Dechant, sondern der hat selber jetzt eine Pfarre, eine große Pfarre meistens oder vielleicht eh
155 schon zwei oder drei und hat dann die dekanatlichen Aufgaben, also dass der dann einen
156 Dekanatsassistenten dazukriegt, bzw. auch dann dieser Dekanatsassistent mit einem
157 Extrakontingent Stunden für die Begleitung von diesen ehrenamtlichen Teams, wenn es das in
158 diesem Dekanat gibt, ausgestattet ist. Ich glaube das ist . im Sinne von Fortbestand ist es
159 wichtig, diese überschaubaren Gemeinschaften und Strukturen zu stärken, weil irgendwelche
160 Großverbände, das ist nicht zukunftsfördernd, weil dann hat man irgendwann einmal die
161 Zentralkirche in XY, aber es fahren nicht alle nach XY. Da kann man sich ausrechnen, wie
162 viele von denen dann bleiben, oder selbst, wenn man jetzt zwei oder drei Gemeinden
163 zusammenlegt und sagt: OK, diese Kirche wird die Zentralkirche, kann man sich ausrechnen,
164 wie viele da nicht mehr kommen.

165 I: Mhm, mhm .. Und können Sie ungefähr sagen, wie lange so ein Umstrukturierungs-Prozess
166 dauert in so einer Gemeinde? Wenn die jetzt wissen, ihr Priester geht in Pension und sie
167 werden keinen mehr nachkriegern, was passiert da, wie sind da die Schritte, also gehen Sie auf
168 diese Pfarren zu oder sagt der Pfarrgemeinderat: Wir brauchen da jetzt wen der uns hilft, oder..

169 IP: Der Pfarrgemeinderat. Also da hat der Pfarrgemeinderat wirklich eine zentrale Rolle, weil
170 sie sehen das ja am Ort: Aha, so wird das, kommt das und die machen sich dann auf.

171 I: Die kommen dann zu Ihnen und bitten um eine Begleitung?
172 IP: Ja, bitten um eine Begleitung und fragen, was es für Möglichkeiten gibt und, ja.
173 I: Und wie lange kann so etwas dauern? Von bis wahrscheinlich, das ist klar, aber so ungefähr
174 im Durchschnitt?
175 IP: Also, das dauert jetzt, sage ich, ab dem Zeitpunkt, wo sie wissen, ihr Pfarrer geht weg oder
176 so bis dann das ausgeschrieben ist und diese ganzen vakanten Stellen dann bewusst werden,
177 bis klar ist, welche Priester auch zur Verfügung stehen, ähm, also diese Zeit, das ist meistens
178 ein dreiviertel Jahr, manche fangen schon früher an, bei denen kann das eineinhalb Jahre
179 dauern, oder auch zwei oder drei Jahre wo sie sich darauf vorbereiten, das kommt auch darauf
180 an, wie die Gemeinde aufgestellt ist, was sie schon gewohnt sind, was sie noch nicht gewohnt
181 sind, also ganz unterschiedlich. Bei den ehrenamtlichen Modellen, das dauert ein gutes Jahr,
182 bis die Leute dann aufgestellt sind, gefunden sind und dann vielleicht in die Ausbildung
183 kommen, das dauert eineinhalb Jahre oder länger.
184 I: Und sind diese Leute dezidiert aus dem Pfarrgemeinderat oder ist das aus der ganzen Pfarre,
185 dieses ehrenamtliche Leitungsteam?
186 IP: Das ist gemischt. Also die können aus dem Pfarrgemeinderat sein bzw. es kann die
187 Pfarrgemeinderats-Leitung mit erweiterten Leitungsaufgaben betraut werden, also das ist eine
188 Form oder es gibt die Form, dass man sagt: Ja es gibt den Pfarrgemeinderat und es gibt ein
189 Seelsorgeteam zusätzlich. So in der Praxis zeigen sich so Mischformen, also, dass PGR-Leute
190 und vielleicht auch Leute, die von außerhalb gefunden werden und die dann miteinander das
191 Seelsorgeteam bilden, und die Seelsorgeteam-Leute werden auch amtliche Mitglieder im
192 Pfarrgemeinderat.
193 I: Aha, also quasi so wie Priester und Hauptamtliche im Pfarrgemeinderat in einer Gemeinde
194 auch ganz normal drinnen sind, so werden die auch im Pfarrgemeinderat .
195 IP: Ja, ja. Also der Pfarrgemeinderat ist da wirklich ganz wichtig, um sozusagen das auf die
196 Wege zu bringen und gleichzeitig ist das auch das Reservoir für die Leute bzw. sie sind
197 diejenigen, die wissen, wer im Ort sich bewährt hat, welche Begabungen, Talente oder so hat,
198 also, dass sie die auch finden können, ermutigen können und fragen können und dann geht es
199 auch darum, also ich brauche nicht zwei, ich brauche nicht eine Doppelstruktur. Sondern: Wie
200 kann das Miteinander gut funktionieren. Und das kann dann wieder individuell nach Pfarre
201 ausgerichtet sein.
202 I: Mhm, verstehe. Und wie sind jetzt Ihre Erfahrungen mit diesen Prozessen, da gibt es
203 wahrscheinlich sehr viele Pfarren, wo das sehr gut rennt. Gibt es auch Pfarren, wo das nicht
204 angenommen wird oder wo man sagt, man muss sich wieder was anderes überlegen, weil das

205 nicht funktioniert?

206 IP: Also es funktioniert dort nicht, und da raten wir den Leuten auch ab, wo der Priester das
207 nicht will.

208 I: Mhm.

209 IP: Weil das hat keinen Sinn. Wenn es nicht dieses Miteinander gibt und das gewollt ist von
210 priesterlicher Seite, dann macht das keinen Sinn. Das ist in seltenen Fällen, ähm, es kann dann
211 sein, weil, ähm .. Das Team ist natürlich darauf angewiesen, dass es ein gutes Miteinander
212 gibt im Team. Das stellt sich erst im Gehen und im Tun heraus, das kann dann sein, also, dass
213 jemand eigentlich nicht teamfähig ist und dass es dann deswegen Komplikationen gibt, oder
214 dass so Einzelkämpfer, die lange die Pfarre am Leben erhalten haben, dass die halt dann
215 weiter Einzelkämpfer bleiben und die Zusammenarbeit nicht .. und da kracht oder knirscht es
216 oder gibt es auch ein Scheitern. Also in einem Fall war das so, aber die haben sich dann nach
217 dem Scheitern und nach dem Anschauen von dem Ganzen haben die ein neues Team auf die
218 Füße gestellt.

219 I: Ja? Und jetzt funktioniert es?

220 IP: Jetzt geht es wieder gut weiter.

221 I: Super. Und in so einem Fall werden Sie dann auch irgendwie zur Beratung hinzugezogen?

222 IP: Ja genau.

223 I: Das heißt, Sie schauen sich dann einfach die Situation an, hören die verschiedenen
224 Positionen und schauen einmal, was da passiert ist?

225 IP: Ja, also das, was sie sozusagen unter sich gut lösen können oder mit dem zuständigen
226 Priester oder mit dem Dekanatsassistenten oder so, wenn sie es da gut lösen können, dann
227 machen sie es da auf der Ebene. Wenn sie sagen: Nein, wir brauchen jemanden von außen
228 oder von der Diözese, nachher kommen wir in diesen Fällen dazu.

229 I: Mhm. Und wie groß ist die Bereitschaft oder die Offenheit, dass man sich überhaupt
230 jemand von außerhalb hereinholt, weil das hat ja auch immer irgendwie so mit Kompetenzen
231 und sich öffnen zu tun und so. Wird das gut angenommen?

232 IP: Also, es gibt Pfarren, von denen hören wir nichts und wissen wenig, die brauchen das,
233 scheint es, nicht. Aber ich würde sagen, der Großteil nutzt die Möglichkeiten und, und nimmt
234 das auch in Anspruch, also ohne falsche Schamgefühle, weil wo Menschen zusammenleben
235 und zusammenarbeiten, da gibt es Reibereien und das schafft Wärme oder Feuer und
236 manchmal wird es halt ein bissl heiß.

237 I: Ja, und die Pfarren, von denen Sie sozusagen nichts hören, die werden auch nicht
238 irgendwie, wie soll man sagen, da wird nicht einmal nachgefragt oder so, sondern Sie lassen

239 sie einfach arbeiten, solange die sich nicht rühren, werden sie nichts brauchen oder wie?
240 IP: Nein, also das ist nicht so. Es gibt ja dann die Medien, die wir ausschicken, Unterlagen,
241 die wir ausschicken, also die Wahl ist immer wieder so was, wo es uns ein Anliegen ist, von
242 jeder Pfarre was zu hören, zumindest die Zahlen und die Namen und so, also es gibt keine
243 Pfarre, die völlig allein, ohne Anbindung an die diözesane Kirche so vor sich hinmurkst, das
244 gibt es nicht.
245 I: Ja, ist schon klar. Ich habe mir nur gedacht, vielleicht gibt es irgendwie so im
246 Jahresrhythmus einmal, dass man einmal anfragt, wie es ihnen geht oder so.
247 IP: Das ist angedacht, also in der Diözesanstelle, also da überlegen wir das, wie wir mit
248 diesen eher weißen Flecken künftig weitermachen wollen.
249 I: Mhm, verstehe. Sie haben schon angesprochen die Wahl. Ähm, was für ein Gefühl haben
250 Sie mit dem derzeitigen, also es gibt ja verschiedenste Wahlsysteme, ähm, wie sinnvoll finden
251 Sie die Wahl für den Pfarrgemeinderat? Ich meine, in letzter Zeit ist immer öfter einmal
252 vorgekommen, dass zu wenig Kandidaten aufgestellt werden konnten oder gefunden werden
253 konnten, aus welchen Gründen auch immer, ist da eine Wahl überhaupt sinnvoll, wenn man
254 sozusagen keine Wahl hat unter Anführungszeichen? Oder könnten Sie sich da andere
255 Modelle vorstellen?
256 IP: Also ich finde das höchst notwendig, weil die diözesane Kirche schauert ohne dieses
257 Instrumentarium in den Orten, schauert blass aus. Und auch wenn es eine Anstrengung kostet,
258 es ist es wert. Es ist so was Kostbares, diese Männer und Frauen am Ort zu haben, also von da
259 her .. und sich darum zu bemühen, und da habe ich auch bei der vergangenen Wahl habe ich
260 das so mitgekriegt, manch Hauptamtliche anrufen und dann so schimpfen und im Vorfeld
261 schon so eine negative Einstellung haben, dass das eh nichts wird, ja, also wenn der
262 maßgeblich an diesem Ort das Sagen hat, dann ist das logisch, dass da sich wenig Leute
263 melden und sagen: Hurra, ich will. Wenn jetzt der Hauptamtliche überhaupt nicht will oder
264 das für den zu mühsam ist oder zu anstrengend ist oder weil alt oder krank oder ... also dass
265 da dann die Motivationswellen nicht hoch schlagen, das ist irgendwie verständlich. Und
266 andere Orte, also, wo eine andere Herangehensweise ist, also da gibt es auch andere
267 Ergebnisse, dass sich die Situation natürlich verändert, weil die Selbstverständlichkeit von,
268 von, von christlichem Grundwasserspiegel nicht mehr so gegeben ist, ähm, ja, ja, aber dann
269 ist die Wahl eine Gelegenheit, da Leute ins Boot zu holen, wo man dann die Gelegenheit hat,
270 sich mit manchem vertraut zu machen. Und gleichzeitig bringen die ja neue Ideen, neue, ganz
271 andere Zugangswege zum Menschen und Ideen mit herein.
272 I: Also der Pfarrgemeinderat ist ein ganz wichtiges Ensemble oder ..

273 IP: Ja, ganz ein wichtiges zentrales Gremium in der Gemeinde. Also, wenn man sich das
274 vorstellt, dass diese gute Idee irgendwie nicht geboren wäre, also ... ich weiß nicht, was es
275 dann noch geben würde, heutzutage, also wirklich.

276 I: (lacht) Das heißt, Sie sehen da ein großes Potential an Kreativität, an Energie, an
277 Engagement am Ort. Die Leute wollen Kirche gestalten.

278 IP: Ja, ja. Und wenn ich so in den ersten . bei den Klausuren, in den Startklausuren dann
279 drinnen ist, also wo man dann merkt, wie die Leute dann in den Startlöchern scharren, ja,
280 also, die wollen was, die wollen was bewegen.

281 I: Mhm, mhm.

282 IP: Und die bringen auch was ein, die bringen ein Können ein und gleichzeitig auch ja oft
283 was Fremdes oder ein gewisses Maß an Unwissen, ja, aber gut ... da hat man dann Zeit, dass
284 man das irgendwie nachfüttert oder .. ja.

285 I: Wenn Sie da so Klausuren begleiten oder moderieren, ähm, worum geht es, also, welche
286 Themenbereiche nehmen sich Pfarrgemeinderäte vor, die sie in einer Klausur behandeln, zum
287 Beispiel?

288 IP: Ja, das kommt einmal darauf an, in welcher Phase sie sind, also ob ich am Beginn der
289 Periode oder in der Mitte oder am Ende. Am Beginn ist meistens so ein wichtiger zentraler
290 Punkt also dieses Zusammenkommen und in Kontakt, Beziehung zu treten. Die Leute sind
291 zwar aus dem Ort, gerade in kleineren Orten kennt jeder den anderen besser als man sich
292 selber kennt, aber jetzt zusammen zu arbeiten, das ist noch einmal eine neue Situation. Und
293 dann die Frage, was ist unsere Aufgabe? Und je weiter entfernt jetzt Menschen von diesen
294 gemeindlichen oder christlichen Vollzügen sind, um so größer ist diese Frage: Was haben wir
295 da überhaupt zu tun? Oder auch die Suche, dass man Leuten sagt: Na ja, kommst halt in den
296 Pfarrgemeinderat, ist eh nicht so viel zu tun und wo finde ich dann meinen Platz? Oder auch,
297 also bisher haben wir gehabt KFB, KLB; Familienausschuss, Liturgieausschuss,
298 Ökologieausschuss und Berufungs-Pastoralausschuss und ähm jetzt kommen neue Leute und
299 dann ist die Versuchung: Ja das haben wir gehabt und da brauchen wir dann die Leute. Also
300 da werden die Leute angepasst oder eingepasst in diese vorgegebenen Dinge und dann muss
301 man manchmal feststellen: Hoppala, diese Personen bringen andere Gaben und andere
302 Charismen mit und der Heilige Geist hat sich eigentlich auch was dabei denkt, dass er gerade
303 den der Gemeinde zur Verfügung stellt, aber ich muss dann das sich entfalten lassen und das
304 heißt manchmal, von etwas Abschied nehmen, aber dafür was anderes zu wagen, so. Auf was
305 ist unverzichtbar zu schauen und was kann noch werden oder so. Dann diese Frage, welche
306 Ziele setzen wir uns? Also, was sind so die Schritte, was gehen wir an in dieser Periode?

307 Dann gibt es diese, wieder die Form der Zusammenarbeit, um diese Ziele zu verwirklichen ..
308 Wie gehen wir das am besten an. Oder es fängt da knirschen an, dann muss man da
309 hinschauen. Oder, oder eigentlich haben wir Ziele, aber wir kommen nicht in die Gänge.

310 ...

311 IP: Jetzt sind wir schon so lange beisammen und jetzt wissen wir immer noch nicht, also auch
312 das gibt es und andere, die schon so viel gemacht haben, dass es irgendwann nach der Mitte
313 der Periode Erschöpfungszustände gibt, weil sie so viel verwirklicht haben, ja. .. Ähm, ja, und
314 dann so gegen Ende der Periode taucht auf natürlich der Wunsch, zusammen zu schauen, zu
315 reflektieren: Was übergeben wir? Und sehr oft auch nach diesen Arbeitsphasen oder
316 arbeitsintensiven Phasen, dass man dann wieder sich daran erinnert, also eigentlich, wenn ich
317 im Pfarrgemeinderat bin, dann bin ich im Pfarrgemeinderat, also das ist ja ein anderer Verein.
318 Da muss es doch, dass ich da dabei bin, das hat doch mit Religion, mit Spiritualität zu tun und
319 das kann doch nicht nur ums Arbeiten gehen, „Wir brauchen was für uns.“, wird das dann
320 immer genannt, also dann wird wieder nach den spirituellen Quellen gegraben, dann gibt es
321 viele Anfragen in diesem Bereich, bei manchen gibt es die auch schon früher, das ist jetzt so
322 grob geschildert.

323 I: Mhm, ja, ja.

324 IP: Oder auch, ja. Oder was weiß ich, jetzt ist Linz 09 Kulturhauptstadt, also da gibt es dann
325 so ein Thema, wo dann die Gastfreundschaft zum Thema wird, dass das dann spirituell,
326 biblisch, theologisch grundiert ist und nicht Gastfreundschaft im Sinne von „Gast ist König“,
327 also der Tourismusidee entsprechend, also: Was ist christlich fundierte Gastfreundschaft?
328 Sich damit auseinanderzusetzen und das dann auch in konkrete Aktionen oder Handlungen
329 umzusetzen, also, das ist dann . und solche Spezialgebiete kann es auch vor Ort dann geben,
330 weil sie zum Beispiel ein Feierjahr haben, ein Jubeljahr haben, dass halt dann darauf hin
331 gearbeitet wird in der Klausur, oder dass eine schwierige Situation in einer Gemeinde ist,
332 nachher kommt das, wird das zum Thema gemacht. Oder auch so Themen wie Sonntag, ja,
333 Sonntagskultur: man nimmt wahr, dass weniger Leute in die Kirche gehen, also die Trauer
334 darüber, über alle, die da jetzt nicht sind, was können wir da tun? Wie können wir da
335 umgehen? Ja, also das sind dann Fragen oder die ewige Frage nach der Jugend und auch das
336 Bemühen und dieses Ansinnen: Wir wollen auch unsere Zukunft, nicht nur sichern, sondern
337 wir sehen auch den Auftrag, den Glauben weiterzugeben und wenn die Jugendlichen in der
338 eigenen Gemeinde irgendwie so auslassen oder die Pfarrgemeinderäte als Väter und Mütter
339 nachher irgendwie in der Pubertät konfrontiert werden, dass die eigenen Kinder dann nicht
340 mehr mitgehen und sie sitzen aber im Pfarrgemeinderat und, also da, ja,

341 Auseinandersetzungen zu diesem Thema.

342 I: Mhm.

343 IP: Es ist immer spannend.

344 I: Das heißt, der Pfarrgemeinderat sieht es auch irgendwie als Auftrag, dass er diese
345 Kontinuität irgendwie gewährleistet, also, dass Junge in die Kirche gehen, jetzt einmal
346 plakativ gesagt, und dass da irgendwas weiterleben kann?

347 IP: Ja, ja. Mhm.

348 I: Wie schaut es aus, es gibt auch so „für uns“ haben Sie es genannt, so Klausuren, die eher
349 spirituell ausgerichtet sind. Wie empfinden Sie es, wie wichtig ist Spiritualität im
350 Pfarrgemeinderat, also, wird es auch Unterschiede geben in den Gemeinden, aber ist das
351 grundsätzlich ein Grundanliegen des Pfarrgemeinderates, dass sie sich auch als
352 Glaubensgemeinschaft sehen?

353 IP: Ja, würde ich schon sagen. Also, natürlich ist es, ein Hauptgebiet von Pfarrgemeinderäten
354 ist immer die Kirchenrenovierung, ja, oder die Pfarrheimrenovierung, weil da kann man auch
355 sagen: In der Periode da haben wir das gemacht. Ja, und das sieht man dann, sehen alle dann.
356 Das ist so, die äußere Kirche in Schuss zu halten und das ist so, die innere Kirche und das
357 kommt dann oft so, gerade nach einem Kirchenbau kommt dann oft so das: Ja, aber jetzt
358 wieder diese innere Kirche nähren und stärken ... und eben diese Unterscheidung, was uns
359 wesentlich unterscheidet von einem Verein anderer Art, Sportverein, Feuerwehr oder was
360 auch immer, also da muss es doch irgendwie eine andere Begründung geben und ein anderes
361 Ziel.

362 I: Und, ähm, gibt es da, wie soll man sagen, es ist ja öfter mal so, dass die Älteren mit so
363 Methoden und so das ganze öffentlich leben oder das zum Thema machen, eher ein bissl
364 vorsichtiger sind, sage ich jetzt einmal. Wie fangen Sie das auf oder wie empfinden Sie das
365 oder gibt es das bei solchen Klausuren gar nicht? Wird das einfach genommen, so wie es
366 kommt? Können sich alle darauf einlassen oder gibt es da Spannungen?

367 IP: Also es gibt, ja, also ich mache das so, ähm, oder andere KollegInnen praktizieren das
368 glaube ich auch so, es gibt immer ein Vorgespräch mit der Pfarrgemeindrats-Leitung,
369 manchmal auch mit dem ganzen Pfarrgemeinderat, also wo ich da so hinfahre, eineinhalb bis
370 maximal zwei Stunden und einmal höre, frage, was sie jetzt als einzelne Personen sich
371 wünschen, brauchen, vorstellen, was sie jetzt als PfarrgemeinderätInnen miteinander sich
372 vorstellen und auch was sie glauben, was die Pfarrangehörigen meinen, wenn sie auf Klausur
373 sind, was sie da tun sollen und womit die da zurückkommen sollen. So klopfe ich das ab, die
374 Fragen, und da kommt mir schon vor, dass ich immer das höre oder vieles höre, was gerade

375 ansteht und aus dem heraus formuliere ich ein Thema für diese Klausur und aus dem heraus
376 formuliere ich dann Vorschläge für den Ablauf.

377 I: Mhm.

378 IP: Das Thema schicke ich ihnen meistens, dass sie es selber ausschreiben können und in die
379 Einladung reintun können, das schicke ich ihnen dann zu bzw. sage ich bei diesem
380 Vorgespräch schon: Für mich kristallisiert sich das und das heraus, ich kann es noch nicht im
381 Guss benennen, aber passt das so für euch oder für Sie? Und dann bei der Klausur am Anfang
382 stelle ich es noch einmal vor, beschreibe auch den Prozess, wie es dazu gekommen ist. Also
383 wenn jetzt nicht der ganze Pfarrgemeinderat bei der Planung dabei war, sondern nur ein Teil,
384 damit die anderen das mitvollziehen können, frage noch einmal, ob das für die, die
385 dazugekommen sind, in Ordnung ist oder ob die auch noch sagen, das und das brauche ich,
386 möchte ich und mit dem kommt mir vor . also es ist noch keine Klausur gewesen, wo die
387 Leute gesagt haben, nein, das ist aber überhaupt nicht unser Thema.

388 I: Mhm.

389 IP: Und wenn, dann mache ich sie aufmerksam, dass sie es dort sagen sollen, weil wenn sie es
390 daheim sagen, ist es zu spät.

391 I: Ja.

392 IP: Ja, so, und mit dem habe ich gute Erfahrungen. Und was die Spiritualität betrifft, also,
393 oder gerade auch wenn es um die Lebens- und Glaubensgeschichte von den Menschen geht,
394 dann, wie ich zuerst schon gesagt habe, dass im Dorf, die anderen wissen besser Bescheid
395 über mich und jetzt soll ich da sozusagen Intimes von mir geben, wenn ich das den Leuten so
396 sage, dass das ... ähm .. eine Zumutung ist und einen Mut braucht und dass es was Intimes ist,
397 also, dass man über die Sexualität schon leichter reden kann als über den Glauben, dann ist
398 das auch ein Türöffner, also ist eine ganz große Bereitschaft da, das zu tun, wenn das noch
399 mit kreativen Medien verbunden ist, wo ich nicht sozusagen über den Glauben rede, sondern
400 wo ich Zeit habe, mich mit meinen Glaubenserfahrungen auseinanderzusetzen, das in Ton zu
401 modellieren oder in Farbe zu gestalten, Lebenslinien aufzuzeichnen oder es mit Fäden zu
402 verknüpfen oder wie immer, also wenn so ein kreativer Prozess da angeleitet wird, also da
403 sind so berührende Lebens- und Glaubenserfahrungen, die dann erzählt werden und wo man
404 wirklich merkt, dass die Gemeinschaft eine Erzählgemeinschaft ist. Glaubensgemeinschaft ist
405 eine Erzählgemeinschaft und das erleben die Leute dort und das verbindet die so, also das
406 schweiß die so zusammen, also wenn das am Anfang ist, dann sind die arbeitsfähig die
407 ganzen fünf Jahre.

408 I: Mhm.

409 IP: Also das habe ich auch, wenn ein Pfarrgemeinderat mit 16 oder 18 Leuten aufgestellt ist,
410 dann habe ich das auch schon gemacht, dass das wirklich jede von jedem und jeder gehört hat.
411 Also die wissen das dann alle von allen.

412 I: Mhm.

413 IP: Also das verbindet.

414 I: Super. Würden Sie das eigentlich auch, jetzt im Hinblick darauf, dass Sie sagen, die sind
415 dann für die nächsten fünf Jahre arbeitsfähig, hm, würden Sie das raten, dass man so eine
416 Klausur an den Anfang stellt?

417 IP: Nur in Abstimmung mit dem jeweiligen Pfarrgemeinderat. Also das Prinzip für „Was der
418 Geist den Gemeinden sagt“, also ich kann nicht hingehen und sagen, also für euch wäre das
419 gut, sondern ich muss zuerst hören, was wird da gewünscht, ersehnt, gewollt und dann. Aber
420 ich kann es nicht machen, weil es sich irgendwo gut bewährt hat.

421 I: Ja. Wie ist das, es gibt ja immer wieder verschiedenste Leitungspositionen in so einem
422 Pfarrgemeinderat, ähm, ich habe jetzt auch schon öfter gehört, dass die Leitungsträger
423 sozusagen das als sehr angenehm empfinden, sich auch einmal zurücknehmen zu können und
424 nicht, also bei so einer Klausur zum Beispiel. Wie empfinden Sie das? Wie, wie, haben Sie da
425 irgendwelche Probleme mit Leuten, die sich vielleicht nicht zurücknehmen können oder die
426 halt sehr gern sich irgendwie in den Mittelpunkt stellen oder so oder wie handhaben Sie das?
427 Gibt es da Konfliktpotential?

428 IP: Nein ... gibt es nicht, weil, also die Hauptamtlichen auch dem zustimmen, dass sie eine
429 Klausur wollen, würde auch eher das unterstreichen, dass sie sich einmal zurücklehnen
430 können und mit hineingehen können. Ich habe eher die andere Erfahrung, also jetzt zum
431 Thema Gastfreundschaft da mit XYer PfarrgemeinderätInnen, also wo dann so der
432 Hauptamtliche gesagt hat, das freut ihn jetzt so, weil er jetzt den Eindruck hat, dass dieses
433 Thema ein Anliegen aller geworden ist. Also der hat da eine Notwendigkeit gesehen, hat das
434 auch von sich aus vorgeschlagen, dass das wichtig wäre und hat mit dieser Klausur, ja, ist es
435 ihm gelungen sozusagen, die anderen noch mehr, also das zu einem Anliegen von allen zu
436 machen.

437 I: Mhm.

438 IP: Ohne dass es ihnen jetzt übergestülpt, sondern dass es aus ihnen heraus gewachsen und
439 auch noch mal andere Formen gekriegt hat, also nicht so, diese Vorstellungen, die der
440 Hauptamtliche vielleicht gehabt hat oder so oder vielleicht eh nicht so genau gehabt hat, aber
441 das dann viel reichhaltiger geworden ist, also eher diese Erfahrung ... Manchmal kann es
442 schon sein, also dass gerade in Pfarrgemeinderäten die Situation mit ihrem Hauptamtlichen

443 schwierig ist, also dass man dann so eine Pufferrolle oder so eine Blitzableiterrolle kriegt und
444 dass es sehr viel Feingefühl braucht, um beide Parteien in dem Fall im Prozess zu halten, also
445 das ist manchmal ein Tanz auf heißen Kohlen, weil man hat nichts davon, wenn der
446 Hauptamtliche davonrennt und man hat nichts davon, wenn die Ehrenamtlichen sagen: Na ja,
447 es ist eh wie immer, also das braucht viel Fingerspitzengefühl. Ist manchmal auch eine
448 Schwerarbeit, dass man dann ordentlich müde ist, wenn man heimkommt ... So.

449 I: Wie schauen die Rahmenbedingungen aus? Fahren die Pfarrgemeinderäte gerne weg, sind
450 die gern für eineinhalb Tage beisammen, wollen die das in einem halben Tag abgehandelt
451 haben oder kommt das auf das Thema darauf an?

452 IP: Nein, das kommt eher auf die Lebenssituation an, ähm, also gibt es jetzt, also ist es im
453 bäuerlichen Bereich angesiedelt, müssen die Leute in den Stall gehen oder haben sie kleine
454 Kinder, die noch nicht abgestillt sind, also so. Oder gibt es Arbeitsfelder, also, weil die Leute
455 am Samstagvormittag noch im Handel arbeiten, also so, von dem hängt das mehr ab, kommt
456 mir vor. Und grundsätzlich, also diejenigen, die einmal die Erfahrung gemacht haben, wir
457 fahren über Nacht weg und dann das spüren, wie gut ihnen das tun, also nicht nur die
458 Klausurinhalte und das miteinander Arbeiten, sondern auch das gemütliche Beisammensitzen
459 und eine halbe oder dreiviertel Nacht Spaß miteinander zu haben, zu singen, zu reden, also
460 miteinander zu frühstücken, Morgenlob miteinander zu feiern, also die machen das wieder,
461 wenn es irgendwie geht. Und dann gibt es halt Situationen, weil sich kein Klausurhaus mehr
462 findet, dass man sagt, jetzt machen wir es bei uns daheim oder eben, wenn z.B. das Thema
463 wie Gastfreundschaft finde ich es auch sinnvoll, am Ort zu machen oder manchmal wenn es
464 um bestimmte Themen, z.B. Kontakt und Beziehung zur Pfarrbevölkerung geht, das am Ort
465 zu machen und die Leute wirklich rausschicken zu können und sie da Erfahrungen machen
466 oder was ausprobieren lassen, also da kann das auch hilfreich sein und da wird es auch als
467 solches erlebt. ... Für manche Frauen ist es einfach wunderbar, sich zum Tisch zu setzen und
468 einmal nicht kochen müssen und nicht dafür sorgen müssen, also das kommt auch dazu. Was
469 manchmal eine Frage ist, wenn die Pfarre finanziell nicht so gut gestellt ist, also, dass es eine
470 Frage der Kosten ist. Also sie arbeiten ehrenamtlich, dann sollen sie sich das auch noch alles
471 selber zahlen, ähm, die Pfarre kann es sich aber auch nicht leisten, dann sagen sie vielleicht,
472 es ist ein halber Tag oder es ist ein Tag.

473 I: Mhm.

474 IP: Ja, so, würde ich sagen.

475 I: Sie haben vorher auch angesprochen, Sie werden in Konfliktsituationen in Pfarren geholt,
476 z.B. wenn das Verhältnis oder die Zusammenarbeit mit dem zuständigen Hauptamtlichen

477 nicht ideal funktioniert. In welcher Form können da Konflikte auftreten, bzw. wo sehen Sie da
478 die Problemfelder oder vielleicht den Herd dessen, was da der Konflikt werden kann?

479 IP: Ganz unterschiedliche Formen. Also ein Herd, den ich so wahrnehme, ist, gerade jetzt, wo
480 es Gemeinden gibt, die haben vielleicht 30 Jahre einen Priester gehabt. Die sind ihn gewohnt
481 und das ist noch so das patriarchal-väterliche und der hat viele gekannt und der hat die
482 Eigenarten gekannt von seinen Gemeindemitgliedern und umgekehrt haben sie seine gekannt
483 und lieben und schätzen gelernt und ertragen gelernt, also so, da ist man sich so gewohnt und
484 dann kommt ein Neuer, ja, und dann kann dieser Neue oft als Segen empfunden werden oder
485 als „Aha, frischer Wind“, oder die Persönlichkeit, die Arbeitsweise, das Seelsorgeverständnis,
486 das pastorale Verständnis ist konträr zu dem vorher Erlebten, also da ist dann Knirschen
487 vorprogrammiert. ... Dann gibt es natürlich auch die Variante, wenn es jetzt in der
488 Persönlichkeit des Hauptamtlichen, wenn es da schon, sage ich einmal, Spaltungen gibt, dass
489 das auch auf die Gemeinde übertragen wird und dass ein Pfarrgemeinderat so als
490 Sicherheitsvertretung der Pfarrgemeinde auch sieht, dass die Gemeinschaft und die Gemeinde
491 in Gefahr ist. Spaltung ist immer schlimm in einer Gemeinde, also dass das ein Grund sein
492 kann, dass man da Hilfe sucht.

493 I: Wie kann man mit solchen Situationen umgehen? Ich meine, da gibt es ja wahrscheinlich
494 von bis: Von, dass der Hauptamtliche sich irgendwie verabschiedet, bis zu, dass der
495 Pfarrgemeinderat sich auflöst.

496 IP: Genau.

497 I: Gibt es wahrscheinlich jedes Extrem und jede Zwischenvariation.

498 IP: Ja, ja. Aber sehr oft zeigt sich auch, dass es im Pfarrgemeinderat Personen gibt, die über
499 eine lange Zeit so eine Vermittlungsrolle erfüllen. Also auch das finde ich sehr
500 bemerkenswert, schätzenswert oder, also da habe ich ganz große Hochachtung vor solchen
501 Leuten. Wo die dann eine integrative Funktion am Ort haben, was man eigentlich von einem
502 Hauptamtlichen erwarten sollte, dürfte, könnte, müsste. Also das übernehmen dann Leute aus
503 dem Pfarrgemeinderat.

504 I: Mhm. ...

505 IP: Was auch noch manchmal ein Konflikt ist, also es kommen mehr und mehr Leute aus der
506 Wirtschaft oder aus Betrieben oder aus Arbeitszusammenhängen, die einen Druck gewohnt
507 sind und eine Leistung gewohnt sind oder auch geübt sind in Sitzungskultur und, und, und
508 prozessorientiert im arbeiten: Zielformulierung, Zielerreichung und zack, zack, zack. Da
509 treffen sie dann manchmal auf zeitliches Urwesen im Pfarrgemeinderat, und dass dann
510 Reibereien gibt, das kann auch manchmal sein. Dass Pfarrgemeinderäte auch manchmal das

511 Gefühl haben, da geht überhaupt nichts weiter und für was sitzen wir denn da?

512 I: Mhm, weil sie irgendwie ganz eine andere Taktung gewohnt sind, wie die Gemeinschaft
513 dann bringen kann.

514 IP: Ja, ja. Oder auch in so Orten, wo die Hauptamtlichen eigentlich den Pfarrgemeinderat als
515 notwendige Erfindung von irgendwelchen anderen aber nicht als eigene Erfindung oder als
516 eigenes Anliegen, sag ich einmal, betrachten, ja, da sitzt man sich hin wie die Gartenzwerge
517 in den Garten oder die Puppen auf die Couch oder so und das ist, das ist auch ein Potential,
518 das entweder die Leute vertreibt, resignieren lasst oder in den Widerstand treibt.

519 I: Was würden Sie solchen Pfarrgemeinderäten raten?

520 IP: Das kommt dann immer auf die Personen an und auf die örtlichen Verhältnisse. Aber
521 dieses Bewusstsein ihres Auftrages und ihrer Sendung aus der Taufe heraus zu fördern, ist
522 dann dort ein Anliegen und dafür zu sorgen, was sie aus dieser Taufberufung und dem
523 erwachsenen Hinhören auf den Glauben, was sie da sehen, was jetzt eine Notwendigkeit der
524 Zeit ist, also dann das auch zu tun. Soweit das möglich ist, ohne dass sie dann noch unnötige
525 Konflikte heraufbeschwören und dafür von der Gemeinde gehaut werden, weil sie sich für
526 was einsetzen, was .. Also da muss man auch immer wieder sehr schauen: Wer sind die
527 Personen, wie ist der Ort, wie ist die Gemeinde, je nachdem.

528 I: Inwiefern haben Sie das Gefühl, dass kirchenpolitische Richtungsfragen in
529 Pfarrgemeinderäten Konflikte verursachen, also, Sie haben schon angesprochen, es kann zu
530 Konflikten kommen, wenn die Berufsfelder sehr, wie soll man sagen, wenn einige eine andere
531 Arbeitsweise gewohnt sind, sozusagen, inwiefern spielt kirchlich liberal und eher konservativ
532 eine Rolle?

533 IP: Also .. wenn es extrem ist, dann kann es schwierig werden, wenn es extreme
534 Positionierungen gibt, dann kann es schwierig werden oder wenn die Vertrauensbasis durch
535 irgendwelche Vernaderungen gestört wird, dann kann es schwierig werden. Oder wenn es
536 eine Einseitigkeit von den Hauptamtlichen gibt, also so eine bestimmte Spiritualität, ich
537 meine, wenn jemand etwas vorzieht, okay, aber, wenn daneben andere Spiritualitäten oder
538 Haltungen noch leben dürfen, dann ist das in Ordnung. Aber wenn da was bevorzugt wird und
539 das oft sehr eng, dann hat es eine Auswirkung und dann wird es schwierig. Oder dann wird
540 auch der Pfarrgemeinderat oder diejenigen, die sich dann um den Hauptamtlichen scharen,
541 das ist halt dann eine Splittergruppe, da kann man nicht mehr sagen, der steht für die ganze
542 Pfarrgemeinde, sondern das ist halt dann eine zeitlang eine Kerngruppe und wenn dann wer
543 anderer kommt, dann geschieht hoffentlich eine Weitung oder es kommt eine andere
544 Kerngruppe, dann so als Ausgleich, so als Balance dazu, das gibt es auch manchmal. Aber

545 was noch mehr Auswirkung hat, ist, wenn z.B. das Gefühl entsteht, in schwierigen Zeiten
546 werden wir Ehrenamtlichen sozusagen als Notnagel benutzt und wenn man nur irgendwie
547 eine Möglichkeit sieht, dann schickt man uns wieder in die Wüste. Also das kann man mit den
548 heutigen Ehrenamtlichen immer weniger machen.

549 I: Mhm.

550 IP: Beziehungsweise gar nicht mehr machen. Oder dass auch kirchenpolitische Rückzieher,
551 Verbote, also große Verunsicherung auslösen, also auch in diese Kerbe schlagen: Also, da
552 will man was von uns, aber wenn wir dann was tun, ist es wieder verboten. Also, da fragen sie
553 sich, ist das wirklich ehrlich, wollen sie uns oder wollen sie uns nicht. Oder die Zeit der
554 Skandale, also jetzt sage ich noch Groer-Affäre oder so diese (?) Sachen. Also das hat man in
555 den Pfarrgemeinderäten, also da war ganz viel Traurigkeit, ganz viel, weil die
556 Pfarrgemeinderäte dafür herhalten müssen und standhalten müssen: Was, zu dem Verein
557 gehörst du noch? Also da habe ich ganz oft sehr traurige Menschen erlebt und erschütterte
558 Menschen, jetzt auf der einen Seite, dass ihnen das zugemutet wird, jetzt von Führung, ja, und
559 dass sie sich selber dann fragen: Was hat das für einen Sinn, dass ich mich für so eine Kirche,
560 so wird sie ja dann dargestellt in den Medien, oder, dass ich mich dann einsetze. Also das ist,
561 weiß nicht, ob sich die Bischöfe immer bewusst sind der Tragweite und der Auswirkung ihrer
562 Äußerungen. ... Oder dass auch, wenn es nicht die Ehrenamtlichen unmittelbar betrifft, ja
563 aber dass jetzt, die Pastoralassistenten oder Pfarrassistenten oder so betreffen, dass das eine
564 Atmosphäre der Verunsicherung schafft, wo sich auch die Ehrenamtlichen in Frage gestellt
565 fühlen... Und insofern war jetzt das Gegenteil, also die Anerkennung durch den Papst oder
566 auch diese Romfahrt von einigen Pfarrgemeinderäten, also das war wieder aufbauend
567 himmelwärts.

568 I: Ja? Das haben Sie spüren können?

569 IP: Ja, ja. Also das baut die Leute auf und das beflügelt sie und das motiviert sie und also da .

570 I: Und das ist ein Thema, also da reden sie drüber?

571 IP: Ja, ja. Also wie überhaupt sie das sehr schätzen, wenn also die Hirten, jetzt, ob auf der
572 örtlichen Ebene, ob auf der regionalen, der diözesanen oder überdiözesanen, wenn sie das
573 Gefühl haben, also die Hirten, wir sind erwünscht, wir sind gewollt, wir kriegen
574 Rückenstärkung, wir werden gesehen, wahrgenommen, wertgeschätzt, also das ist dann, ja,
575 das hat dann so eine Strahlkraft, so eine Schubkraft für die Leute.

576 I: Könnte man mit relativ wenig Aufwand sehr motivieren, sozusagen?

577 IP: Genau ...

578 I: Ja, das ist eh schön, wenn sich die Leute so für die Sache einsetzen.

579 IP: Ich meine, das Schöne ist auch, dass sie es auch tun, wenn das alles nicht ist oder wenig
580 davon ist, dass sie sich trotzdem einsetzen, also das muss man auch sagen. Also, dass viele
581 Pfarrgemeinderäte, also Gemeinden wo, wo es von hauptamtlicher Seite schwierig ist, also
582 schlimm ist, dass Ehrenamtliche die Gemeinden durchtragen, durch solche finsternen Zeiten, in
583 Verbindung mit ihrem Glauben, so gesehen.

584 ...

585 I: Wenn diese Pfarrgemeinderäte diese Gemeinden durchtragen, durch diese finsternen Zeiten,
586 glauben Sie, könnte man den finsternen Zeiten entgegenwirken? Indem man z.B. in der
587 Ausbildung der Hauptamtlichen was ändert oder wird es diese Zeiten immer deshalb geben,
588 weil da einfach so verschiedene Persönlichkeiten am Werk sind? ...

589 IP: Also, dass es das gibt aufgrund der Verschiedenheit der Interessen und Menschen, das
590 wird immer bleiben. Was die Ausbildung der Hauptamtlichen und da, würde ich sagen, der
591 Priester betrifft, also die ist wirklich zu aktualisieren. Was auch notwendig ist, ist wirklich,
592 die Aufgaben dieser Priester zu beschreiben. Es haben alle Aufgabenbeschreibungen, nur die
593 Priester nicht. Das wird umso wichtiger, wenn sie für mehrere Gemeinden zuständig sind,
594 weil sonst kann, was es auch gibt, oder, ist er für die eine Gemeinde nicht erreichbar, weil er
595 sagt, ich bin in der anderen und in der anderen sagt er, ich bin in der anderen, äh, ja. Also, das
596 ist für die Abstimmung wichtig und für die Klarheit, wer ist in welchen Fällen zuständig oder
597 wann ist auch wer da, um Rücksprache zu halten, um Entscheidungen miteinander dingfest zu
598 machen oder so. Also für das braucht es Aufgabenbeschreibungen, ja, und wirklich dieser
599 notwendige Umlernprozess wenn jetzt die Linie beibehalten wird, dass nur bestimmte Leute
600 zu Priestern geweiht werden können, dann ist die Tatsache so, dass Priester immer mehr
601 Gemeinden übernehmen werden, die Priester sich das teilweise überhaupt nicht vorstellen
602 können, keine Bilder davon haben, wie das gehen könnte, die Eucharistie jetzt über Jahre,
603 Jahrzehnte als das zentrale, gemeindestiftende Element hoch gepriesen worden ist und wenn
604 es jetzt um, bei Besetzungen darum geht, dass einer jetzt drei, vier Pfarren hat oder auch nur
605 zwei oder nachher die Rede vom Hauptamtlichen, vom Pfarrer sofort kommt, das müssen wir
606 streichen, das müssen wir streichen und das kann ich nicht mehr und das kann ich nicht mehr,
607 also wie sich das vereinbaren lässt, das müssen sich wirklich die Priester überlegen und die
608 Bischöfe überlegen. Dass die Leute Sehnsucht danach haben, dass sie darauf gedrillt sind,
609 Eucharistiefeier als das Bessere oder Einzige zu betrachten, das ist so, ein Ergebnis auch der
610 vergangenen Jahre und Jahrzehnte. Muss man sich überlegen, wie man dem gerecht wird, als
611 Priester .. und das Problem können nicht wir Ehrenamtlichen oder können nicht die Laien
612 lösen, sondern das müssen sich die Priester überlegen.

613 I: Da ist noch so ein bestimmtes Priesterbild im Hintergrund ..

614 IP: Also das Kirchenrecht muss, denk ich mir, umgeschrieben werden, weil wenn ich mir den
615 Passus über den Pfarrer durchlese, also wo dann drinnensteht, der Pfarrer kennt alle,
616 besonders die Notleidenden und die in den schwierigen Lebenssituationen und er hat
617 sozusagen Seelsorger zu sein für alle, dann kann er das für ein paar hundert Leute sein, aber er
618 kann es nicht für tausend sein, er kann es nicht für fünftausend sein oder noch mehr. Solange
619 das da so drinnen steht als das einzige Modell und das haben die gelernt und viele haben das
620 über Jahrzehnte praktiziert, also das jetzt aus Fleisch und Blut herauszubekommen oder
621 umzuwandeln, dass das ganz schwer ist. Und wenn das auch noch so festgeschrieben ist, ja,
622 wenn man nie .. dann ändert sich da nichts.

623 I: Mhm. ... mhm.

624 IP: Dann ist einfach die Überforderung vorprogrammiert, weil man an Dingen festhalten
625 muss, die mit der Realität nicht mehr übereinstimmen. Und das zerreißt die Leute, das zerreißt
626 die Priester, also das ist ein Selbstmord auf Raten. ...

627 I: Welche Fähigkeiten oder Kompetenzen müsste man mehr in den Vordergrund stellen,
628 müsste man mehr schulen, mehr einüben?

629 IP: Ich glaube, dass es Bilder und Visionen braucht dafür, wie kann ich Priester sein in zwei,
630 drei, vier Gemeinden? Und wie kann ich es gut und mit Freude sein? Und mit wem teile ich
631 die Verantwortung? Und nehme ich die Taufweihe der anderen, die uns alle verbindet, so
632 ernst wie meine? Weil die Priesterweihe nehmen die Ehrenamtlichen sehr ernst.

633 I: Mhm. ...

634 IP: Und was ich im Grunde auch nicht verstehe, ist: Wir haben ein trinitarisches Gottesbild,
635 nicht nur Bild, sondern auch Erfahrung und dann hat man Einzelleitungen, ja, der eine Mann
636 für eine Gemeinschaft. Da stimmt irgendwie was nicht, äh, die Priesterausbildung im
637 Priesterseminar, also das ist irgendwie so etwas Abgeschottetes, immer noch, kommt mir vor,
638 ja. Durch die ... (lacht) fällt mir der Begriff gar nicht ein, durch die Ehelosigkeit auch noch
639 einmal verstärkt, also habe ich da so monolithische Wesen und dann sind die für Beziehung,
640 Teilhabe, Teilgabe, Kommunikation zuständig, also da sind manche vom Typus, von der
641 Persönlichkeitsstruktur und von der Ausbildung, die das noch einmal verstärkt, vollkommen
642 überfordert. Also da muss man auch bei der Auswahl der Priesterkandidaten Kriterien
643 berücksichtigen, die jetzt oft unter den Tisch fallen. Weil Hauptsache, sie kommen und
644 Hauptsache es gibt noch irgendwelche, die man weihen kann.

645 I: Mhm. Die Quantität, die eigentlich schon sehr klein ist, geht doch noch immer vor der
646 Qualität.

647 IP: Also, nicht in allen Diözesen, also ich habe gehört von einer Diözese, wo der zuständige
648 Verantwortliche auch sagt: Nein, die und die nicht und nur der und der. Ich glaube, dass das
649 von dem Personalverantwortlichen viel Mut erfordert, aber ich sage: Hut ab. Längerfristig
650 wird sich das bezahlt machen, weil ich mir viele Konflikte in den Pfarren spare, nicht nur
651 Konflikte, sondern Hauptamtliche oder Priester, gerade weil sie Priester sind, weil sie geweiht
652 sind, weil sie das Heilige mit sich tragen in dieser besonderen Form, die können so viel
653 Unheil anrichten, nicht nur in den Extremsituationen, wenn es um sexuellen Missbrauch geht,
654 sondern, also in den Alltagssituationen, weil sie diesen Stand und diese Rolle haben.

655 I: Mhm. ...

656 IP: Und wenn ich da, sage ich jetzt, kranke Leute, einseitige Leute, Menschen mit
657 Persönlichkeitsstörungen aussuche, dann dürfen die Leute so sein, ja, der Mensch darf so sein,
658 das ist völlig, aber in dieser Rolle darf das nicht sein. Ich meine, dass man das nicht immer
659 von vorneherein sehen kann oder so, oder dass sich das entwickeln kann im Laufe der Zeit
660 oder so, aber wenn ich von vornherein das absehbar ist oder das sichtbar ist, also dann, dann .
661 Ja, der Mensch darf so sein, aber nicht in dieser Rolle.

662 I: Mhm.

663 IP: Und das wird dann meiner Meinung nach nicht mehr getrennt oder es wird verwässert
664 oder verwischt oder übertüncht mit der Weihe. Die Weihe soll das alles ausfüllen und das ist
665 einfach nicht so.

666 I: Mhm, ... mhm. Was würden Sie sagen, ist die wichtigste Fähigkeit, die ein
667 Pfarrgemeinderat haben muss, sowohl als Einzelperson als auch als Gremium?

668 IP: ... Also die Sehnsucht und den Willen, Gott zu suchen und, und, und Menschwerdung zu
669 ermöglichen, sich selbst und den anderen, in diesem Suchen. Also diese Gottsuche und
670 Menschwerdung, dass das verbunden ist und ja, das sind so die zwei Hauptrichtungen. ...
671 Weil wenn die Gottsuche nicht das Zentrale ist, dann ist es halt irgendein Verein und wenn
672 die Menschwerdung dabei auf der Strecke bleibt, dann ist das Ziel wesentlich verfehlt.

673 I: Mhm.

674 IP: Oder auch die Richtung kann dann nicht stimmen.

675 I: Wie wichtig, glauben Sie, ist für Pfarrgemeinderäte, auch im Hinblick auf diese neuen
676 Seelsorgeräume oder neue Formen von Zusammenarbeit in einem Seelsorgeraum, ähm, wie
677 wichtig ist es für die, dass der Priester in ihrem Ort wohnt? Angenommen, ein Priester betreut
678 drei Pfarren, irgendwo wird er vermutlich in einer der drei Pfarren wohnen, inwiefern spielt
679 das eine Rolle?

680 IP: Ja, diese Pfarre hat wieder einen Pfarrer, im Bewusstsein der Leute ist: Wenn der Pfarrhof

681 bewohnt ist, dann haben wir einen Pfarrer. Die Pfarrgemeinde merkt oft lange nicht, was die
682 Pfarrgemeinderäte mittragen und ermöglichen, weil sie sehen: Das Pfarrhaus ist bewohnt,
683 einen Gottesdienst haben wir auch, weniger als früher oder so, aber wir haben immer noch. Ja
684 und, und da, es ist oft sogar eine Gefährdung für diese Pfarrgemeinde ... weil es ihnen so das
685 Gefühl vermittelt, ja es passt eh. Dass es trotzdem schleichend weniger wird, wenn es auf
686 diesen Priester zentriert bleibt oder auf den priesterlichen Dienst zentriert bleibt, das merkt
687 man dann oft nicht und wenn, dann kann es zu spät sein, irgendwann. Es ist auch, ich denke
688 mir, eine Frage der Priester ist auch, ich möchte irgendwo beheimatet sein, also das ist auch
689 ein zentrales Anliegen von den Priestern. Ich will nicht wie so ein Helikopter da
690 herumschwirren, ja, oder heimatlos sein wie der Paulus. Also die Paulus-Priester gibt es zur
691 Zeit, glaube ich, wenig bis gar nicht. Und ich sehe, in diesem Stichwort Seelsorgeräume
692 und so, also ich glaube, dass eine zentrale Aufgabe den Pfarrgemeinden jetzt und in den
693 kommenden Jahren zukommt, achtsam zu sein, vor schleichender Pfarrzusammenlegung.

694 I: Mhm.

695 IP: Es gibt den ganz starken Willen von den Pfarrgemeinderäten, also, dass die Gemeinde lebt
696 und gleichzeitig durch diese Hauptamtlichen-Situation, durch die finanzielle Situation in den
697 Diözesen und in den Orten, ist die Gefahr der schleichenden Zusammenlegung sehr groß. Ich
698 glaube, dass die einzigen, die da Hüter und Hüterinnen sein können und wachsam sein
699 müssen, dass der Herr nicht verloren geht, in der eigenen Gemeinde, nicht nur, wenn er
700 kommt, sondern dass er nicht verloren geht, das sind die Pfarrgemeinderäte. Und sie da zu
701 sensibilisieren, zu unterstützen, also das, glaube ich, ist auch Aufgabe von Klausurbegleitern
702 und diözesanen Stellen.

703 I: Mhm. ... Ja, wird dann natürlich auch Potential verloren gehen, wenn man einfach
704 zusammenlegt und nicht das Eigenständige dann noch stärkt.

705 IP: Die Verführung ist groß, oder, Geld wird knapp, Personal, hauptamtliches sowieso und
706 das hauptamtliche Personal ist das viel zu anstrengend. Wie soll ich denn das machen, ich
707 kann ja nicht in den Sitzungen von drei Pfarrgemeinderäten drinnen sein oder gar von vier
708 oder fünf oder sechs, wenn man weiter denkt, das geht doch überhaupt nicht. Also die
709 logische Konsequenz ist, wenn man das von den Hauptamtlichen her denkt, also dann machen
710 wir doch einen zentralen Pfarrgemeinderat, aus dem Ort drei, aus dem Ort drei, aus dem Ort
711 vier und aus dem Ort fünf, ja und dann hat man wieder prächtig einen Pfarrgemeinderat aber
712 was jetzt drei Leute aus einer Pfarre und in einer Pfarre, also in einer Pfarre oder
713 Teilgemeinde umsetzen, verwirklichen oder noch erreichen können an Leuten, das muss man
714 sich einmal ausrechnen und vorstellen, also das wird immer weniger. Die Finanzen gehen

715 weg aus den Gemeinden, wenn das zentralisiert wird in der Region, also da gehen die
716 Menschen weg, das Geld geht weg, also das ist der Tod von den überschaubaren Gemeinden.
717 Und längerfristig glaube ich auch, sage ich jetzt, dass noch weniger Menschen erreichbar
718 sind, weil an einer Hand hat man zehn Finger und wenn man an jedem Finger jemand reichen
719 kann, dann sind das zehn Leute und wenn man das umrechnet, also ich frage mich, wie in den
720 deutschen Diözesen, die diese Großzusammenlegungen haben, also, das ist zwar hauptamtlich
721 und finanziell gedacht, ist das die Lösung, aber wie die die einzelnen Menschen in den
722 Winkeln und Flecken der Diözese erreichen wollen, das ist meine Frage. Die Leute werden
723 Formen finden, religiöses Leben zu verwirklichen, also es werden religiöse Vereine, es wird
724 Freikirchenbildung geben und, und, und. Aber dann braucht sich die Hierarchie nicht mehr
725 wundern, wenn sie keinen Einfluss mehr hat, weil wie will sie die Leute erreichen und wie
726 will sie die strukturieren, wie will sie die Rückbindung sichern an die größere Kirche, an die
727 Teilkirche, an die Diözesane, also, das muss man sich einmal, wenn man das weiterdenkt,
728 wohin soll das gehen?

729 I: Mhm.

730 IP: Und sich dann irgendwie zu berufen auf eine Insel, und zu sagen: Ja wir sind noch die
731 Rechtgläubigen und wir sind der letzte Rest und die anderen sind sowieso abgefallen oder
732 sonst irgendetwas, also da wird man dem Auftrag Gottes nicht gerecht: Geht in alle Welt und
733 verkündet. Und den Bedürfnissen der Menschen wird man nicht gerecht, die Sehnsucht nach
734 Religiösem haben, auch wenn die Kirchen es heute oft nicht mehr wahrnehmen können, weil
735 es sich in anderen Kleidern zeigt, ja, und nicht mehr in dem bisherigen ...

736 I: Mhm. ...

737 IP: Und das ist schleichend, das ist schleichend, da gibt es das Beispiel, Pfarrgemeinderat,
738 eine Pfarre, der Priester hat die Pfarre ein Jahr vorher übernommen, hat jetzt eine zweite
739 dazugekriegt und nachher ist im Pfarrgemeinderat, bringt er das ein, dass der
740 Pfarrgemeinderat jetzt beschließen soll, am Allerheiligen, Allerseelentag heuer gibt es in der
741 einen Gemeinde keine Eucharistiefeier, war aber Sonntag. Also es ist nicht nur jetzt der
742 Allerseelentag, kann man sagen, okay, Allerheiligen hat es eh gegeben, aber es ist gleichzeitig
743 ein Sonntag. Und dann ist an diesem Sonntag in der Gemeinde kein Gottesdienst mehr und ist
744 gleichzeitig der Sonntagsgottesdienst nicht mehr, sondern die Leute sollen halt dann in die
745 andere Gemeinde gehen. Oder dort in der anderen Gemeinde gibt es lebendige
746 Familiengottesdienste, wenn die andere Gemeinde jetzt sagt, wir möchten gerne was tun für
747 Familien, wir möchten da was aufbauen, kommt vom Priester, ja da könnt ihr doch in die, es
748 sind eh nur vier Kilometer, fahrts doch in die andere, schickt doch die Leute in die andere

749 Gemeinde zum Familiengottesdienst. Ja, wenn ich jetzt Familien, also die wenigen, die dort
750 hinfahren, wo sind die dann beheimatet? Doch in ihrer Gemeinde mit ihren Kindern, mit den
751 anderen Kindern, die sie dort treffen und wo sie da was Gutes erfahren, ja. Also, und die
752 Gemeinde, die ihre Jungfamilien dort hinschickt, die wird es dann nicht mehr geben und
753 solche Beispiele. Oder jetzt eine andere Gemeinde, drei Pfarren, ja, wie soll denn das gehen,
754 der Priester kann doch nicht dreimal die Mette feiern. Na, kann er nicht, wenn dann ein
755 Pfarrgemeinderat sagt, na ja, und schlimmstenfalls, ist ja nicht so tragisch, wenn ich dann halt
756 mich einmal ins Auto setze und zur Mette in die andere Gemeinde fahre, also wenn, Mette, so
757 was Zentrales, und wenn man fragt, und wie viele glaubst du, fahren dann in der Nacht von
758 deiner Gemeinde mit? ...

759 I: Mhm.

760 IP: Oder umgekehrt, so Seelsorgeteam-Verantwortliche für den Bereich Liturgie, kann man
761 sagen: Ja, Liturgie, das ist bei den Priestern angesiedelt, ja, wo dann so diese, ja, an diesem
762 Sonntag gibt es eine Bergmesse, da kommen eh alle hin, die können alle zur Bergmesse
763 gehen. Wo die Liturgie-Verantwortliche sagt: Ja, und die Kinder und die alten Leute, wie tun
764 die dann an diesem Sonntag? Also, wo die sagt, dann soll es einen Wortgottesdienst geben an
765 diesem Sonntag, und dass das bleibt, und dass Formen des Betens und des Miteinander-
766 Feierns gepflegt werden, wo ich nicht den priesterlichen Vorsteher brauche, aber dass das
767 weitergepflegt wird, ja, weil wenn man jetzt dann nur mehr jeden Monat eine Eucharistiefeier
768 leisten kann oder, oder einem vergönnt ist und ich dazwischen nichts mehr mache, dann sind
769 die Leute religiöse Vollzüge oder Gebete ja überhaupt nicht mehr gewohnt und nachher
770 kommt man . Das ist so, als ob ich das große Fasten ausrufe, ja und einmal im Monat gibt es
771 dann den Schweinsbraten und die Knödel und die Sachertorte, also, das schafft ja dann
772 niemand mehr, da gibt es ja dann einen Kollaps, weil die Leute sagen, ich verstehe ja das
773 überhaupt nicht mehr, was wird denn da gefeiert oder so. Ja, wenn es die einfacheren Formen
774 und die Vorbereitungen, Gebet und, und nicht gibt, dann verträgst du die üppige Festmahlzeit
775 auch nicht mehr oder verstehst es nicht mehr.

776 I: Mhm. Glauben Sie Bereitschaft grundsätzlich da, sich auf andere Formen, andere
777 Gottesdienstfeierformen einzulassen?

778 IP: Also Wortgottesdienstfeiern gehören schon zur Praxis. An manchen Orten noch nicht,
779 manchmal braucht es, ist es mit Schwierigkeiten verbunden, aber an vielen Orten wird es auch
780 dankbar angenommen, weil es ist besser, es wird gefeiert, als es wird nichts mehr, Kirche zu
781 und .. die Frage ist, wie jetzt Tagzeiten-Liturgie wieder eingeführt wird, da hätten auch die
782 Priester wieder eine Aufgabe, sozusagen, die Gemeinden wieder was zu lehren oder auch die

783 Ordenspriester könnten aus ihrer Ordenstradition das weitergeben an die Gemeinden. Also da
784 ist ganz viel Aufgabe, die Gemeinden sozusagen darauf vorzubereiten, dass sie in diesen
785 Wüstenzeiten halt dann trotzdem ein reges Gebets- und liturgisches Leben pflegen und
786 weiterpflegen .. und der Rosenkranz ist ein Teil ...

787 I: Mhm. ... Hm ...

788 IP: Ich muss auf die Uhr schauen, weil um zwei muss ich in die nächste Sitzung.

789 I: Ach so, ja.

790 IP: Sagen Sie noch, was Sie sagen wollen.

791 I: Jetzt ist es mir, glaube ich, eh gerade entfallen. Ich wollte noch die Eigenverantwortlichkeit
792 der Pfarrgemeinderäte ansprechen. Sie haben vorher einmal gesagt, so ungefähr: Das kann
793 man heutzutage mit den Leuten nicht mehr machen oder das lassen die Leute nicht mehr mit
794 sich machen, hm, die wollen quasi schon was eigenes, die wollen schon eine Verantwortung
795 übernehmen, die wollen sich für was einsetzen, die wollen nicht nur administratives Organ
796 sein. Habe ich das irgendwie richtig zusammengefasst, oder?

797 IP: Nein, das was ich gemeint habe, was sich Leute nicht gefallen lassen ist, wenn man sie
798 zuerst bittet, etwas zu übernehmen und dann würgt man das wieder ab. Also das geht nicht, ja,
799 oder wenn ich heute Leuten sage: Magst du nicht dieses Amt oder magst du dich nicht
800 aufstellen lassen bei der Wahl und magst du dich nicht wählen lassen oder so und dann sitzen
801 die zu Dekorationszwecken Abende ab und wenn es nur vier im Jahr sind, ja, also da zu sitzen
802 und dem Priester zuzuhören, was er vorliest und dann zu nicken und dann nach Hause zu
803 gehen, also das kannst nicht mehr machen. So, das habe ich damit gemeint.

804 I: Mhm ... Ja, eine gewisse Form von Aufgaben übernehmen.

805 IP: Ja, dürfen und dass das gewollt ist und nicht irgendwie nur so eine pseudodemokratische
806 Anflüge sind oder so.

807 I: Fühlen sie sich da irgendwie, wie soll man sagen, fühlen sich die Pfarrgemeinderäte
808 gewollt, jetzt auf Ebene der Diözese aber auch irgendwie so im ... Hintergrund, wenn man
809 jetzt die Pfarrbevölkerung anschaut oder so, oder auch die Hauptamtlichen oder ist das
810 einfach so eine idealistische Gruppe, die halt, egal was passiert und egal was wer sagt,
811 sowieso immer arbeitet?

812 IP: Also ich glaube, dass man das individuell, äh, dass es unterschiedlich ist, je nach
813 Gemeinde. Ich glaube, dass so in der Grundtendenz schon Pfarrgemeinderäte gewollt sind, ja,
814 diözesan sind sie gewollt und auch in den Orten sind sie gewollt und von den Leuten sind sie
815 akzeptiert.

816 I: Mhm ...

817 IP: Also ... ja, mit Ausnahme von manchen Hauptamtlichen, so wie ich gesagt habe, also
818 diese gibt es, die das halt irgendwie so, halt, weil man es halt machen muss machen bzw.
819 wenn dann wieder irgendwelche bischöfliche oder römische Instruktionen kommen, die dann
820 wieder so eine Atmosphäre verbreiten: Nein, eigentlich will man uns eh nicht oder man
821 fürchtet den Laio-Klerikalismus oder was weiß ich, wie diese Wörter dann heißen, also da
822 kriegt man dann wieder Angst vor uns Laien, also das verunsichert die Leute dann wieder, ja.
823 Aber grundsätzlich glaube ich, ist es ein gutes, etabliertes, erwünschtes und zukunftssträchtiges
824 Gremium.

825 IP: Mhm. Was könnten Sie sich vorstellen, könnte man den Pfarrgemeinderäten anbieten, was
826 brauchen sie? In welche Richtung brauchen sie Unterstützung?

827 IP: Ja, diese Anerkennung und Wertschätzung der, sage ich jetzt, der Hierarchie, das ist
828 hilfreich, Geld für Weiterbildung, also, dass man sozusagen den christlichen
829 Grundwasserspiegel aufrecht erhalten kann oder auch noch erhöhen kann an manchen Orten.
830 Also manche Pfarren sind ja aufgrund von hauptamtlichen Besetzungen auch pastorales
831 Brachland, also da muss man über Bildungsmaßnahmen, Begleitmaßnahmen erst vieles
832 wieder aufbauen, dafür braucht es Geld, ähm ... dann eine gute Öffentlichkeitsarbeit ist
833 hilfreich für sie.

834 I: Mhm ...

835 IP: Dann Ansprechpartner auf überregionaler Ebene, wenn die eigenen Fähigkeiten an
836 Grenzen stoßen ... und so eine Bildung in Richtung Bestärkung des eigenen christlichen
837 Selbstverständnisses, also viele verstehen sich noch oder haben sich über Jahre verstanden als
838 die Helfer des Pfarrers.

839 I: Mhm.

840 IP: Wenn der Pfarrer jetzt nicht mehr in der Weise da ist, dann

841 ...

842 IP: Ja, Bestätigung, das zu tun, was sie tun.

843 I: Mhm.

844 IP: Und da ist es wichtig irgendwie, so diese Rückversicherung von Christus her oder von der
845 Taufe her oder von der Firmung her, so aus dem heraus, und nachdem ja die meisten als
846 Kinder getauft worden sind, ist dieses Taufbewusstsein nicht so stark, ja, also in der Richtung
847 braucht es Bestärkung und braucht es Ermutigung und also Bewusstmachung noch einmal. ...
848 Und dass der Blick, also wenn . das das Bild ist: Also wir unterstützen und helfen dem
849 Pfarrer, je weniger der da ist, je älter der ist, je kränker der ist, umso mehr müssen sie diese
850 Person unterstützen, das heißt, der ganze Pfarrgemeinderat ist beschäftigt als Stützapparat, ja,

851 und ist zentriert, also wenn man sich das bildlich vorstellt, alle stützen den, so wie Krücken
852 oder so, nachher sind alle beschäftigt mit der einen Person und verlieren die Gemeinde aus
853 dem Blick. Also von daher ihnen das bewusst zu machen, also dass sie gemeinsam mit dem
854 Priester auf Christus und die Gemeinde schauen und für die da sind und nicht nur zentriert auf
855 die Unterstützung auf die eine Person, die jetzt nicht mehr so kann oder nicht mehr so ...

856 I: Mhm.... Gut, dann vielleicht noch als Abschlussfrage: Gibt es noch irgendetwas, was Sie
857 noch mitteilen möchten, was Ihnen noch ganz ein großes Anliegen ist, was man noch, auch im
858 Hinblick auf den Fragebogen, beachten sollte? Oder gibt es irgendeinen Bereich, der Ihnen da
859 jetzt abgegangen ist im Interview, den Sie noch gern angesprochen haben möchten?

860 IP: Also ich weiß jetzt nicht, diese Modelle mit der Beteiligung Ehrenamtlicher an der
861 Pfarrleitung, das gibt es ja, soweit ich weiß, nur in XY. Ah, wenn dieser Fragebogen für alle
862 ist in Österreich, dann ist auf der einen Seite die Gefahr, dass da was, was bei uns wichtig ist,
863 unter die Räder kommt, gleichzeitig, wenn es für die anderen keine Relevanz hat, ist es auch
864 irgendwie verständlich, also, dass man da einen Weg findet, sozusagen, das doch
865 hineinzunehmen, aber wenn es die anderen nicht betrifft, dass sie dann bei Buchstabe C oder
866 so fortsetzen können oder so, also dass wäre mir .

867 I: Ja, es gibt einige so regionale Unterschiede, die in dem Fragebogen auf jeden Fall beachtet
868 werden.

869 IP: Ja, also, nachdem das doch ein wesentlicher Teil ist in der Diözese, wäre das wichtig,
870 wenn das so eine Möglichkeit wäre, die da ... ja, drinnen ist ...

871 I: Gut, dann bedanke ich mich sehr herzlich für Ihre Zeit und für Ihre Bereitschaft.

872 IP: Ich sage auch Danke für Ihre Zeit und für Ihre Bereitschaft. Also, ich finde diese
873 Vorgehensweise sehr gut und auch die Intensität, mit der Sie das machen.

1 **Interview 5:** weiblich, ca. 45 Jahre

2

3 I: Und dann würde ich Sie einfach bitten, dass Sie mir Ihre Pfarrsituation schildern, ob Sie
4 eine eigenständige, mitbetreute Pfarre sind, und vielleicht auch gleich, wie Sie zu dem
5 Engagement im PGR gekommen sind, wie die, so ein bissl Biografie.

6 IP: Ja, also wir sind, wir sind ein Pfarrverband, ja, ah.

7 I: Mhm.

8 IP: Sollen wir den Namen, kann ich sagen, oder?

9 I: Wie Sie möchten.

10 IP: Ja, das ist, das ist, ja, also ich sag, wir sind eine, eine Stadtpfarre, sagen wir so und sind
11 ein Pfarrverband wo eben noch zwei andere Pfarren mitbetreut werden, und ähm, und unsere
12 Pfarre ist sozusagen die Hauptpfarre.

13 I: Mhm.

14 IP: Wir haben auch eben halt auch ein Büro in unserer Pfarre, wo eben ein Pastoralassistent
15 und ein Sekretär hauptamtlich auch beschäftigt sind. Ja, wir haben, ja, es geht, es ist also ein
16 bissl so eine zentrale Pfarre. Es, wir haben dann noch eine Jugendbetreuerin, die für das
17 Dekanat zuständig ist, also so eine Regionalreferentin.

18 I: Eine Hauptamtliche?

19 IP: Eine Hauptamtliche. Ähm, wie die Lohn oder die Entlohnung ist, das weiß ich jetzt auch
20 nicht ganz genau, wie das sich geteilt wird. Und das heißt, dass eben in diese Pfarre nicht nur
21 das eigene, also praktisch nicht nur die Pfarrarbeit, sondern man betreut auch das Umfeld oder
22 eben halt die, die, ja den Pfarrverband mit, ja.

23 I: Mhm.

24 IP: Was aber im ländlichen Bereich kein Problem ist, weil man kennt, weil ja diese
25 Pfarrgrenzen eh, ah, nicht so klar sind. Also, es ist ja dann so, äh, was weiß ich, die
26 Großmutter wohnt in der Pfarre und, und ein paar Meter ist also schon die Pfarrgrenze, ja und
27 da ist halt das Enkelkind schon hin, wurde verheiratet, oder ist, oder hat sich dorthin
28 verheiratet. Und deswegen ist eigentlich so ein, ein reger Austausch auch in diesem
29 Pfarrverband.

30 I: Mhm.

31 IP: Aber natürlich auch halt sehr, sehr viel Arbeit, gell.

32 I:Mhm.

33 IP: Und ich muss aber, was noch dazu kommt, dass eben das ganze Dekanat eben schon auch,
34 schon auch ziemlich verwaist ist, oder zumindest, dass dortn halt die Priester halt schon sehr,
35 eben ein höheres Alter haben.

36 I: Mhm.

37 IP: Also ich glaube, der Jüngste hat jetzt seinen 60er gefeiert. Ja, das ist da.

38 I: Ok.

39 IP: Das heißt, dass eben auch von dieser Hauptpfarre, wo eben unser Pfarrer eben auch
40 Dechant ist.

41 I: Aha.

42 IP: Dass er eben auch dieses, praktisch die anderen Pfarren auch, soweit nicht also nicht jetzt
43 direkt betreut, aber, aber natürlich ..

44 I: Dechant ist einfach eine Aufgabe.

45 IP: Ist das einfach, dass es immer mehr ein Zentrum wird, gell.

46 I: Mhm. Und wie viele .

47 IP: Wart, ja, also Pfarrverband ist, wir sind, ähm, was sind wir jetzt, wir sind, ähm, fünf, vier
48 Pfarren sind wir also.

49 I: Mhm, ein Priester?

50 IP: Ein Priester, und halt eben halt jetzt ein Pastoralassistent und ein Sekretär.

51 I: Mhm.

52 IP: Wo wir begünstigt sind, wir haben sehr viele Diakone.

53 I: Mhm.

54 IP: Es war früher einmal eben ein sehr, sehr spiritueller Ort und, und von da her sind eben
55 sehr viele Diakone, ja also, ja, heraus entstanden, wie sagt man denn, sind nach, wie nennt
56 man denn die Diakone, die, die nicht .

57 I: (lacht)

58 IP: Spätberufene, oder wie sagt, aber sie, sie machen das eben nebenbei.

59 I: Mhm. Ehrenamtlich?

60 IP: Ehrenamtlich, ja. Wobei ein Diakon, der ist Religionslehrer, und der, der hat immer mehr
61 Sachen über, und der halt immer mehr pastorale Arbeit auch übernimmt, gell. Vor allem in
62 dem liturgischen Bereich.

63 I: Verstehe.

64 IP: Aber die sind eben, die sind ehrenamtlich und die sind halt auch, ahm, auch erschöpft,
65 wenn sie hauptamtlich, ähm, gehen sie praktisch ihrem Brot, ihrer Brotarbeit nach und, und,
66 nebenbei, wäre fast gut bald, dass sie jeden Sonntag irgendwo eine, eine Liturgiefeier

67 machen, und so, und die haben ja alle Familien. Also die sagen auch manchmal dann: „Jetzt
68 ist Stopp!“ Und ein Diakon, siehst, einer der hat jetzt schon fast so wie eine Pfarre, die er, der
69 ist schon in Pension, und der macht eben halt auch ehrenamtlich, also, äh, übt er das Dekanat
70 aus und, und hat schon ziemlich viel Verantwortung für eine Pfarre übernommen.

71 I: Mhm.

72 IP: Was aber.

73 I: In Ihrem Pfarrverband?

74 IP: Ja. Was aber halt natürlich immer so quasi ... ob's gewollt oder nicht, die Bevölkerung
75 hat's sehr gern, die haben, sie haben halt eine Person so für sich so okkupierrt, ja, und, die
76 anderen, ja, von der, von der Kirche ist es aber noch nicht, also wird's nicht so, so .. gerne
77 gesehen, noch, ja.

78 I: Mhm. Obwohl es einen relativ großen Mangel gibt?

79 IP: Ja, ja. Also das heißt, ja, ich meine, ich glaube auch von der Bezahlung her, oder so, ich
80 meine, der hat ja einen ziemlichen Zeit, äh, ja, er opfert ja sehr viel Freizeit, Zeit von sich und
81 da, und da halt nur das Kilometergeld, und so. Also, (lacht) da fragt man sich schon.

82 I: Ja, also einfach die Wertschätzung von dem, was er macht.

83 IP: Ja, so in etwa schaut unsere Pfarre aus. Es konzentriert sich nicht nur auf so eine, eine
84 Pfarre, also, sondern, sondern eben, durch das, durch diese viele Arbeit geht das ziemlich über
85 die Grenzen hinaus.

86 I: Ja, und wie viele Katholiken haben Sie ungefähr in Ihrer Pfarre, wissen Sie das?

87 IP: Ich glaube bei den 5000, 5000 wohl, 8000 Einwohner hat die Stadt.

88 I: Mhm.

89 IP: Und ich glaube 5000 Katholiken, wir haben auch eine sehr starke evangelische Gemeinde,
90 also wir haben auch, also die Diakonie ist bei uns eben sehr stark vertreten und eben halt aus
91 der Geschichte auch sehr, also eine sehr starke evangelische Gemeinde.

92 I: Verstehe. Und wie sind Sie jetzt dazu gekommen, dass Sie sich da engagieren?

93 IP: Ich, also, wir, ich bin eigentlich, von Grund auf sind wir immer schon in der Kirche sehr
94 engagiert gewesen, also schon, schon erblich belastet. (lacht) Nein, belastet nicht, aber meine
95 Eltern waren oder mein Vater war schon im PGR eben und ja, immer eigentlich engagiert,
96 also auch in der Jugendarbeit sehr engagiert, also Jungschar.

97 I: Ja.

98 IP: Und, und, und ah, ja, und in der Jugend halt sehr stark und dann war ich eben auch bei
99 einer sehr charismatischen Jugendgruppe, die sehr intensiv war, und, und auch eine sehr
100 schöne Zeit war. Das war halt damals noch so, dass in der Zeit wo praktisch die katholische

101 Jugend ihre Partys in den Pfarrhöfen gefeiert haben, haben wir wirklich schon sehr spirituell
102 gearbeitet. Also wir sind zusammengekommen, nicht um Partys zu feiern, sondern wir sind
103 zusammengekommen um Bibel zu lesen und um uns auch da irgendwie geistig
104 auszutauschen.

105 I: Mhm.

106 IP: Und ha, diese Jugendgruppe ist aber eher aus, als aus einer freikirchlichen
107 Evangelisationseinsatz entstanden und hat sich aber dann in der katholischen Kirche, ahm,
108 gefestigt und, und war auch dort beheimatet, ja. War damals aber in der Zeit aber sehr, sehr,
109 ah sehr kritisiert worden, ah, und man hatte große Angst. Aber wenn ich jetzt so an die
110 Verantwortlichen denke, haben sie es klug gemacht, dass sie denen, also uns Jugendlichen
111 Platz gegeben haben und gesagt haben: „Da, kommt’s her, kommt’s in unsere Räume und
112 arbeitet’ s da mit, und wenn sie uns noch oder wenn sie da mehr Widerstand geleistet hätten,
113 oder wenn sie gesagt hätten: „Ja, mit euch wollen wir nichts zu tun haben, oder ihr seid’ s uns
114 zu, oder ihr seid’s uns zu extrem, oder so, dann hätten sie praktisch sehr viele Mitarbeiter
115 verloren, weil grad, gerade aus dieser Jugendgruppe sind eben sehr viele Diakone.

116 I: Aha.

117 IP: Herausgewachsen, es sind Frauen, die heute sehr engagiert sind, ähm, ja, in, in, eben, ja,
118 auf missionarischer Art, die auch zum Teil ein zölibatäres Leben führen, nicht jetzt auch nur
119 in einem Kloster, sondern eben auch durch, durch ihr, ihr christliches Engagement.

120 I: Mhm.

121 IP: Äh, es sind, ja, es, ja, ich sag, unsere Pfarrgemeinde lebt eigentlich heute noch von dieser
122 Jugendgruppe.

123 I: Mhm. Ja, Wahnsinn.

124 IP: Und, ja, so, ja und dann hat sich das so weiterentwickelt, dass ich, dass man neben Familie
125 und so, da haben, da war praktisch die aktive Beteiligung oder die aktive Mitarbeit vielleicht
126 nicht so in der Kirche.

127 I: Mhm.

128 IP: Aber man muss auch (lacht) Kirche gehen, oder man muss auch, also man hat eher, oder
129 man ist eher in einer Phase wo man halt vielleicht, mehr halt jetzt nicht sich beteiligt, aber,
130 aber einfach, dass man auch mehr herausholt, ja? Wir waren dann schon so auch immer mit
131 der Familie sehr integriert in der Pfarrgemeinde und wie ich mich dann wieder ein bisschen
132 freigespielt habe von den Kindern, bin ich von unserem Pfarrer damals angeredet worden, ob
133 ich nicht möchte gerne in den PGR. Ja, und so bin ich dann in den PGR zuerst kooptiert
134 worden.

135 I: Mhm.

136 IP: Weil es hat damals geheißen: „Man muss mehr Frauen, in den, in die, in den PGR
137 bringen.“ Ja, und jetzt bin ich eben die zweite Periode im PGR.

138 I: Aha. Ja, gewählt, oder?

139 IP: Gewählt, jetzt bin ich gewählt.

140 I: Aber in der vorigen Periode waren Sie kooptiert, mhm.

141 IP: Zuerst war ich kooptiert, ja, und dann bin ich gewählt worden. Ja. Aber ich habe immer,
142 also schon in der ersten Periode habe ich schon im Grundauftrags, ich weiß nicht, wie, ob das
143 auch in den anderen Diözesen . Wir haben ja da diese Grundaufträge, und war damals diesen,
144 äh, Grundauftrag für Öffentlichkeitsarbeit und Verkündigung, heißt das ja so schön, ja,
145 Verkündigung.

146 I: Aha, aha, sehr gut.

147 IP: Ja, ich habe den damals übernommen und äh ja, das hat also irgendwie gepasst, ja.

148 I: Und wie viele gewählte Pfarrgemeinde bzw. aus welchen Mitarbeitern besteht jetzt Ihr
149 PGR, also gewählte, kooptierte, hauptamtliche?

150 IP: Kooptierte, hauptamtliche, äh, genau jetzt die Aufteilung, oder?

151 I: Wenn Sie es jetzt genau .

152 IP: Ja, also im Kopf habe ich's. Also, es ist ja dann nimmer, von den Religionslehrern, nicht,
153 ist, ist ein Kooptierter, dann oder? ... Sag ich jetzt da was Falsches?

154 I: Ja, ja, es ist kommt darauf an, ja, das ist durchaus möglich. Ja.

155 IP: Von den Diakonen ist jemand kooptiert, dann von den Hauptamtlichen sind eigentlich
156 beide, also der Pastoralassistent und der Sekretär, dann sind, . ähm, ja und dann sind eben die
157 Grundaufbeauftragten .

158 I: Mhm.

159 IP: Also insgesamt sind wir glaube ich, bei den 16.

160 I: Mhm.

161 IP: Also, es ist ein relativ großer PGR. 16 Personen sind wir.

162 I: Mhm. Und äh, und, ähm, wie funktioniert das, wie schauen dann so Sitzungen aus, also ist
163 da der Pfarrer immer dabei oder wer leitet die Sitzung?

164 IP: Immer, immer. Das ist, das ist, also wir haben, das ist jetzt eigentlich seit dem neuen PGR
165 wo ich persönlich nicht so glücklich bin, ich muss es ehrlich sagen, weil wir haben im alten
166 PGR versucht, auch durch unseren Vorsitzenden, also vom, vom Obmann, ein bissl
167 Eigendynamik zu bekommen, ja, dass wir eben, dass nicht der Pfarrer der Vorsitzende, oder
168 dann den Vorsitz macht vom, vom, von der Sitzung, sondern das war halt mehr dann noch

169 von uns vorbereitet, also, dass, wir haben uns wirklich im Vorstand getroffen, und haben dann
170 schon vorbereitet und eben halt nachher mit dem Pfarrer ausgedet. Wobei ich sage,
171 normalerweise war es von der damaligen Situation schwieriger, weil wir einen sehr, sehr
172 gemanagten äh Pfarrer hatten, gell.

173 I: Mhm.

174 IP: Aber da war halt der Wunsch von, vom PGR dass man sagt““ So jetzt, jetzt, .. wir lassen's
175 nicht alles uns vorgeben, sondern wir versuchen ein bissl eine Eigendynamik zu kriegen, mit
176 ihm gemeinsam und es ist uns auch zum Schluss ganz gut gelungen, ja. Und am Ende der,
177 der, der PGRs - Periode hatten wir dann eben einen großen Wechsel und dann, .. war es so,
178 dass wir automatisch eigentlich, nachdem der Pf, der neue Priester noch eigentlich noch nicht
179 so, also die Pfarrgemeinde noch nicht so äh, äh, gekannt hat oder so, dann hat, haben wir das
180 so und so übernommen, also die, die, die, den Vorsitz oder der Sitzungen, den haben wir
181 vorbereitet und so. Aber wir haben gemerkt, er war, also er war nicht sehr glücklich der
182 Pfarrer. Also er war überhaupt nicht glücklich.

183 I: Mhm.

184 IP: Und, dann haben wir eben diese Gemeindeberatung gemacht, .. und jetzt wie der PGR
185 wieder neu gewählt worden ist, da war, da war, wir haben ja auch einen neuen Vorsitzenden,
186 und jetzt ist es fast wieder so, also der Pfarrer macht praktisch die, die, haltet die, die Sitzung
187 (lacht).

188 I: Mhm. Ja, und wie würden Sie da seine Leitungs- oder Führungskompetenz einschätzen, ist
189 das was, was er gut kann oder ist das was, wo er ein bißl an, ähm Nachholbedarf hätte?

190 IP: Er könnte, wenn er wollte, aber er will nicht. Er will nicht mehr. Sagen wir so. Eigentlich
191 möchte, also ich habe das Gefühl, dass unser Priester, der hat schon, unser Pfarrer, der hat
192 schon ein gewisses Alter erreicht und der möchte eigentlich das tun, was er will.

193 I: Mhm.

194 IP: Aber er untersteht dem kirchlichen Gehorsam, also jetzt ist es, er ist immer irgendwie, ich
195 habe immer irgendwie das Gefühl, er ist so zwischen zwei .. ah ja .. wie auf, also praktisch
196 wie in Schuhen, die auseinander gehen.

197 I: Und ähm, dass heißt er leitet die Sitzung, wie schaut das aus, gibt es da einen spirituellen
198 Impuls oder gibt es da irgendwie a.

199 IP: Ja, den spirituellen Impuls gibt's jetzt immer von ihm. (lacht)

200 I: Mhm. Hat es den vorher auch von wem anderen gegeben?

201 IP: Nein, das war immer von uns vorbereitet, also wir das immer so ausgemacht, wer der
202 nächste sein wird, so wie es sich eben auch gehört, finde ich.

203 I: Mhm.

204 IP: Ah und jetzt gibt's und jetzt braucht man gar nichts, jetzt wird, jetzt macht immer er
205 diesen Impuls, es gibt ja dann vorher schon immer den Gottesdienst und dann gibt und dann
206 ist halt der Impuls auch nicht mehr so notwendig. Und manchmal muss man schon aufpassen,
207 manchmal gibt es dann eine, eine halbstündige Predigt, (lacht), ja, die äh, ja, die eigentlich ja
208 von unserer Sitzungszeit genommen und es hat halt keiner, keiner den Mut, ihn sozusagen zu
209 unterweisen.

210 I: Darauf aufmerksam zu machen.

211 IP: Zu machen, dass, dass. Nachdem ja er den, den Vorsitz hat, ja?

212 I: Ja.

213 IP: Das muss ich aber auch sagen, weil der, weil da unser Obmann und auch Vorsitzender halt
214 nicht einem Priester widersprechen will. Oder ihn irgendwie ähm ..

215 I: Mhm. Das ist ein Problem vom Priesterbild her, oder?

216 IP: Ja, genau.

217 I: Mhm, ja, also, der, mit der Weihe kommt die Erleuchtung sozusagen.

218 IP: Und es gibt jetzt auch nicht mehr so, also es, irgendwie mir kommt vor, es überträgt sich
219 diese, diese Müdigkeit überträgt sich sehr stark auf den PGR.

220 I: Mhm. Klar.

221 IP: Dass man sagt: „Mhm, er hat keine Lust mehr, na warum, bevor wir jetzt da umma
222 streiten, oder bevor ma da Unfrieden stiften, dann lassen wir's halt so.“ ..

223 I: Mhm. Und glauben Sie, wäre es möglich, mit den Leuten, die da im PGR sind, auch wieder
224 eine andere Dynamik rein zu bringen, jetzt einmal abgesehen vom Pfarrer, wären das
225 grundsätzliche Leit, grundsätzlich Leute die sich engagieren möchten oder ist das eher
226 sowieso so eine müdere Truppe unter Anführungszeichen?

227 IP: Grundsätzlich ist es keine müde Truppe, grundsätzlich war es, weil die, weil der
228 Pfarrergemeinderat hat sich ja eigentlich gar nicht so viel verändert, nur man ist einfach zu
229 erschöpft, äh, äh, gegen praktisch immer im Gegen-, im Gegenwind zu sein.

230 I:Mhm.

231 IP: Man müsste pausenlos müsste man irgendwie äh dem Pfarrer oder irgendwie oder dem,
232 dem, dauernd müsste man ihm Druck geben und das ist irgendwo ist das so mühsam und
233 ermüdend, weil das, das, weiß nicht, ob das auch die Aufgabe ist, einen, einen Priester da
234 unter Druck zu setzen, damit was passiert, ja? Das, das denke ich mir nicht, das eigentlich
235 denke ich mir das überhaupt nicht, das wäre auch kontraproduktiv.

236 I: Welche Kompetenzen und Fähigkeiten würden Sie sich von Ihrem Pfarrer wünschen?

237 IP: Ha. Ich wünsch, ich tät mir schon wünschen, eben dass man, dass man viel mehr
238 gemeinsam arbeiten könnte, dass er, .. seine Aufgaben oder seine, auch seine Wünsche klar
239 äußern würde. Das, das würde ich mir wünschen. Weil er hat sicher Vorstellungen und
240 Wünsche und die werden nicht definiert.

241 I: Mhm.

242 IP: Entweder mag er sie uns nicht sagen, weil sie vielleicht gar nicht in das Priesterbild
243 hineinpassen.

244 I: Mhm.

245 IP: Ahm, aber was, diese Verantwortung, die er da trotzdem trägt und übernommen hat und
246 ihm auch übergeben worden ist, also diese Verantwortung würden wir sehr gerne mit ihm
247 teilen, aber wir haben eigentlich gar nicht, ob er sie eigentlich mit uns teilen möchte. Also wir
248 würden es gerne tun, aber er nicht mit uns, oder, oder, ich möchte aber nicht sagen, dass es
249 eine unangenehme Situation ist oder so, wir verstehen uns auch sehr gut, aber man lasst ihn
250 halt, ja, oder man sagt: „ OK, du hast schon so viel geleistet in deinem Leben, jetzta machst
251 halt, ... mir lassen dich bei der Ruhe.

252 I: Und es ist aber das Problembewusstsein nicht da, dass wenn er was abgeben würde, dass es
253 ihm möglicherweise auch besser gehen könnte, oder dass er wenn er die Leute einfach
254 machen lasst und darauf vertraut, dass die ihren Job gut machen.

255 IP: Also mir kommt vor, er hat das einfach irgendwo schon für sich selber abgeschlossen. Er
256 haltet die Stellung als Priester.

257 I: Mhm. Und als Priester bedeutet jetzt, er ist, .. Seelsorger, oder er ist Liturge oder er ist halt
258 einfach

259 IP: Da. (beide lachen)

260 I: Da, ja.

261 IP: Nein, er, er, also, die Liturgien und die, die Gottesdienste, die werden gerne von ihm
262 gefeiert, also die macht er sehr gerne, und auch sehr verlässlich und ähm, aber, er macht sie
263 so, wie er sie haben will, ja?

264 I: Die 21.000ste Messe (lacht).

265 IP: Ja, so ist, ja genau. So wie er eben am letzten Sonntag verkündigt hat, dass er die, dass er
266 den 21.000sten Gottesdienst gefeiert hat.

267 I: Aha.

268 IP: Im Laufe seines Priester .. daseins.

269 I: Das ist ja ein Wahnsinn, dass man da überhaupt eine Statistik führt.

270 IP: Ja, wir haben uns auch sehr gewundert, dass er, dass man das so zählen kann. Ja, dass man
271 das so zählen kann, aber das gehört einfach zu seiner Art und Weise, also er hat das gerne,
272 dass er sagt, dass er, dass er irgendwie auf den Punkt bringt. Ahm, es ist auch so, dass, wo wir
273 auch gemerkt haben, ich meine es ist einfach, er, er, er, er ist halt nicht mehr der Jüngste, er
274 hat einfach in einem beträchtlichen Alter, ich meine, er sagt ja, „Andere gehen in dem Alter in
275 Pension“, net?

276 I: Wie alt ist der Priester?

277 IP: Na ja, er ist jetztat 65.

278 I: Mhm.

279 IP: Also er ist, heuer wird er 66, also.

280 I: Mhm. Aber andere Priester gehen in dem Alter auch nicht in Pension,

281 IP: Na ja, aber eigentlich im Normalfall.

282 I: Andere Berufsgruppen vielleicht (lacht).

283 IP: Andere Berufsgruppen gehen, gehen oder gehen in Pension, ja. Und er hat in diesem Alter
284 eigentlich eine neue Aufgabe übernommen und eine sehr große Aufgabe übernommen und äh
285 .. ja, und äh, .. und es wird ihm, ich meine ja und er haltet das uns irgendwie vor, dass er, dass
286 er, praktisch so viel, so viel übernommen hat, und, und, irgendwie

287 I: Das verstehe ich jetzt aber nicht.

288 IP: Na ja, er sagt halt immer: „Er hat dem Bischof einen Gehorsam geleistet:“ Net, also, also
289 er hat, er muss dem Bischof gehorsam sein, aber ich denke mir, ich denke mir trotzdem, wenn
290 man sagt: „, Ich schaffe es nicht mehr, oder gebt’s mir eine kleinere Pfarre oder gebt’s mir
291 kleinere Aufgaben, aber ich schaff das nicht mehr so viel. Also, dass man sich das auch
292 irgendwo eingesteht.

293 I: Glauben Sie, ist das ein persönliches Problem, dass man’s einfach nicht glauben kann, dass
294 man einmal etwas weggeben muss, oder ist das auch, auch ein Kommunikationsproblem
295 zwischen Priester und Diözese, dass man das einfach nicht so weitergeben kann, wie man es
296 spürt, oder?

297 IP: Ich glaub, ich weiß nicht, ob ich da über ihn jetzt irgendwie urteilen oder, oder
298 irgendetwas bewerten kann, ich glaube, das ist jetzt, das müsste man ihn selber einmal fragen,
299 ja? Wir haben das damals bei der Gemeindeberatung ja auch immer wieder versucht auf den
300 Punkt zu bringen, und das wir auch, oder zumindest, dass es uns ganz klar geworden ist, dass
301 wenn, wenn unsere Pfarre funktionieren muss, dann muss auch eben der Chef, sozusagen
302 auch gut funktionieren, ja?

303 I: Mhm.

304 IP: Ah, oder zumindest muss man, man oder wie auch immer diese Funktion dann ausschaut,
305 ja?
306 I: Mhm.
307 IP: Es gibt ja auch Pfarren, wo, wo, wo der Priester vielleicht sehr kränklich ist oder, oder,
308 und da funktioniert es auch ganz gut, ja? Weil er hat ja genug Leute da.
309 I: Mhm.
310 IP: Er hat ja genug engagierte Leute da. Eigentlich braucht er nur Register ziehen.
311 I: (lacht)
312 IP: Eigentlich, ja.
313 I: Ja, also so in seiner, ..
314 IP: Aber, was uns, was mir persönlich zum Beispiel, und was uns dann natürlich nachhaltig in
315 unserer Pfarre sicher eine sehr große Lücke entstehen wird, dass er überhaupt keinen Zugang
316 zur Jugend hat.
317 I: Mhm.
318 IP: Also so quasi und, kein Zugang zur Jugend und keinen Zugang zu Kindern, ja?
319 I: Mhm.
320 IP: Und es ist auch unsere Jugendarbeit bei diesem Pfarrerwechsel ähm, sehr, sehr
321 eingeschlafen, ja?
322 I: Mhm.
323 IP: Wir haben jetzt die Jugendreferentin, die jetzt wieder anfangt, die Jugend zu mobilisieren,
324 aber es ist halt dieses gewisse Etwas, wir leben halt doch noch, wir haben halt doch noch, wir,
325 die, oder, ja das Bewusstsein, wenn ein Priester einen Jugendlichen anredet, dann ist das ganz
326 etwas anderes, wenn irgendein laienpastoraler Mensch jemanden anredet, ja?
327 I: Sehen Sie das auch als Aufgabe bei sich im PGR, da für die Jugend was zu unternehmen?
328 Das ist ja oft so.
329 IP: Ich, ich bin jetzt nicht so in der, in der Jugendarbeit tätig, aber ich denke mir nur: „Es, es
330 wird eine Lücke entstehen.“ Ja? Ah, weil, weil jetzt die jungen Mitarbeiter sind ab 40,ja.
331 I: Mhm.
332 IP: Und dann zwischen 40 und 25 spielt sich nicht viel.
333 I: Mhm.
334 IP: Jetzt wenn uns die ältere Generation, die jetzt noch sehr unterstützen, das heißt jetzt also
335 die Frauenbewegung, ja, wenn, oder die sind, oder da ist die jüngste 60. Und die werden ja
336 bald bei keinem Pfarrfest mehr servieren können, bei keinem Pfarrfest mehr, ah Kaffee
337 ausschenken, weil sie auch erschöpft und ermüdet sind.

338 I: Mhm.

339 IP: Ja, jetzt rücken wir, die Mittelalten, rücken jetzt an diese Stelle nach, unser, unsere
340 Generation ist aber so, wir sind halt, vor allem die Frauen, wir sind halt auch jetzt auch
341 beruflich meistens sehr, sehr engagiert. Also wir haben nicht, wir sind nicht diese Generation,
342 die zuhause wartet und glücklich ist über ein Ehrenamt, damit man sich da einmal trifft,
343 einmal in der Woche am Abend oder so, sondern wir sind froh, wenn man am Abend einmal
344 (lacht) vielleicht umgekehrt haben, mit seiner Familie sein können.

345 I: Ein Abend zu Hause.

346 IP: Oder zuhause sein können. Ah, also das heißt, auch in der Freizeit da Feste zu
347 organisieren, und, und, zu backen, zu kochen. Das muss man sich auch einmal überlegen, ja,
348 ob das dann so sein wird.

349 I: Mhm.

350 IP: Und die nächste Generation, die geht dann ab, und .. Nachhaltigkeit, man muss, die Kirche
351 muss wirklich in die Jugend investieren. An Zuwendung.

352 I: Mhm.Und wie könnten Sie sich das vorstellen, haben Sie da irgendwelche Visionen, oder,
353 wie man das machen könnte?

354 IP: Visionen? Ich denke einfach, einfach die, die Nähe, die, die also ich denke mir, also die
355 Jugend, durch das, dass sie vielleicht nicht von zuhause her schon einmal nicht so ahm
356 solidarisiert sind in der Kirche, ja, dass die, dass, jetzt heißt es, eigentlich muss man, muss die
357 Kirche zur Jugend gehen.

358 I: Mhm.

359 IP: So wie es früher war, früher war's wirklich so, früher war, war man eine, K eine Familie,
360 eine christliche, dass man in die Kirche gegangen ist, das war einfach an der Tagesordnung
361 oder auch im Wochenplan drinnen, das fällt ja jetzt weg, das fällt ja irgendwie weg. Und ah,
362 so wird halt die Kirche müssen noch mehr einfach zu den Jugendlichen herangehen, aber auch
363 nicht eben, jetzt a mit dem Zeigefinger, sondern wirklich eher mit den offenen Händen und
364 sagen: „Schaut' s wir sind da, kommt's!“.. Ja? Und das fangt halt natürlich auch
365 wahrscheinlich auch im Religionsunterricht an.

366 I: Mhm.

367 IP: Und die Religionslehrer brauchen halt, wenn wir eine Priesterschaft haben jetzt, dann
368 brauchen Sie auch die Priester, die, die hinter ihnen stehen und die Bischöfe. ..

369 I: Ja..

370 IP: Ja, gell.

371 I: (lacht). Ja, das ist wieder noch einmal ein anderes Thema, ja?

372 IP: Ja, weil ich meine die Religionslehrer machen diese Basisarbeit und die Priester machen
373 oft diese Basisarbeit wieder, graben diese wieder zu.

374 I: Ja.

375 IP: Und ich sehe jetzt, seit ich jetzt eben auch in der Kirche beschäftigt bin, es ist so viel
376 guates Potential da, es ist soo, die Leute sind so engagiert.

377 I: Mhm.

378 IP: Ja, und grad so in diesem Diözesanhaus wo eben von der Katholischen Aktion ah so, ..so,
379 ja so, soviel, soviel Grundbasis, Grundwissen, Grund-, .. ja, da überlegen sich so viele Leute,
380 äh, dass es, dass, dass, dass es den praktisch den Katholiken draußen oder oder auch anderen
381 Menschen oder, ja, allen irgendwie gut gehen könnte, ja? Aber diese Kanäle sind oft
382 verstopft.

383 I: Ja. Wie schaut das mit den Kanälen da in Ihrer Pfarrgemeinde aus? Eh, ahm, Sie haben
384 gesagt, Sie sind jetzt gewähltes Mitglied, leiten Sie da irgendwie Verantwortung oder
385 Rückhalt oder .. irgendwas in die Richtung ab, aus dem dass Sie jetzt gewählt sind und nicht
386 kooptiert?

387 IP: Ahm, eigentlich so von meiner Grundarbeit hat sich das eigentlich nicht viel verändert. Ich
388 war ja damals also auch als Kooptierte war ich sehr engag, also sehr engagiert, also das war
389 witziger Weise, ich habe auch immer versucht, vor allem ahm, über dem PGRs-Referenten,
390 der, der, das war ganz damals, die ja auch in die Pfarre gekommen sind und haben Schulung,
391 Schulungen gemacht und so etwas, und über die, über diese Kanäle habe ich eigentlich schon,
392 schon gute Kontakte eben an diese Basisstationen, das sag ich, dass dieses Diözesanhaus mit
393 allen Referenten und Referaten und so etwas, da habe ich, ja gute Kontakte gefunden.

394 I: Mhm.

395 IP: Und .. und mir hat, ich hab dort die Hilfe geholt, wenn ich etwas gebraucht habe, ja?

396 I: Das heißt, Sie wissen auch, ich meine jetzt natürlich, aber Sie haben auch vorher gewusst,
397 wo Sie sich hinwenden müssen, wann's irgendwie

398 IP: Ja, ja, ja.

399 I: eine Situation gegeben hat, wo Sie jetzt.

400 IP: Und heute von jetzt wenn ich jetzt im Diözesanhaus arbeite, denke ich mir: „Es ist liegt ja
401 noch viel mehr, also es ist ja noch viel mehr, und ich meine, ich merke mir, ich meine, ich bin
402 jetzt durch das, dass ich da jetzt so engagiert bin, habe ich jetzt eigentlich für die
403 ehrenamtliche Arbeit weniger äh (lacht) Zeit, aber ich versuche es wenigstens oft von da aus
404 irgendwie zu schauen, wenn ich gesehen habe, wir haben ein „Mutter-Kind-Treff“ in der
405 Pfarre einmal im Monat und diese Betreuerin die, die macht das einfach nur alleine von sich

406 aus, dabei ist da schon so viel auf Schiene gelegt worden vom, vom Familienverband und ah,
407 und jetzt, jetzt habe ich einmal gesagt, hamma amal gredet: “Magst net amal gemeldet werden
408 oder magst net registriert werden, damit du auch deine Informationen bekommst?”

409 I: Das ist wahrscheinlich auch eine rechtliche Geschichte, dann, oder?

410 IP: Ja, na freilich, natürlich. .. Und ja, na gerne, ist die Antwort gekommen.

411 I: Mhm.

412 IP: Oder so dass, dass man auch sagt: „Schau amal, da sind Leute, die betreuen einen, die, die,
413 also du bist nicht alleine jetzt in der Pfarre und musst dir jetzt was Neues oder was Eigenes
414 und was Neues erfinden, sondern. (Band aus)

415

416 Seite I/B

417

418 I: Ausgegeben werden, wird das nicht gesehen oder, oder glauben die Leute, dass das zu weit
419 weg ist, vom Gefühl her, oder wie, oder wie können Sie sich das vorstellen?

420 IP: Na, ich glaub man ist einfach nicht richtig, man wird nicht richtig informiert oder man
421 wird auch nicht richtig, äh, ähm, oder man wird nicht richtig angesprochen, also, dass man
422 wirklich persönlich angesprochen wird, und sagt:“ Schau, ich habe da jetzt jemanden kennen
423 gelernt, oder ich war bei einer Tagung und habe jetzt jemanden kennen gelernt, du mit der
424 musst du in Kontakt gehen, oder, mit dem musst du dich einmal äh in Kontakt treten und die
425 können dir sicher bei deiner Arbeit oder bei deiner ehrenamtlichen Arbeit unterstützen und
426 helfen.

427 I: Mhm. Das heißt man, man braucht irgendwie schon dieses persönliche

428 IP: Ja.

429 I: man braucht, weil sonst glaubt man, man ist nicht

430 IP: Ja, also nur Papier und Prospekte, die die liegen ja sowieso in jeder Kirche und in jedem
431 Pfarrbüro liegen diese Prospekte. Aber es ist einfach dieses persönliche Anregen.

432 I: Mhm.

433 IP: Das ist halt ... und viele sind ja auch dann irgendwo zum Teil manchmal auch
434 verunsichert beim ehrenamtlichen Arbeiten. Auf der einen Seite will man sich ja nicht
435 aufdrängen, oder?

436 I: Hahaha (lacht).

437 IP: Man will nicht zu zu strebsam sein.

438 I: Mhm

439 IP: Ja, da sind ja oft auch Wünsche, Sehnsüchte in einem, dass man, dass man sagt: "Na ja, na
440 mein, vielleicht gibt es jemanden anderen als jemanden wie mich, oder so, also. Da hofft man
441 vielleicht schon auf jemanden der sagt: „ Du wärst es, du wärst dafür geeignet!“
442 I: Mhm. Also auch für die Arbeit oder für das Ansprechen, auch vielleicht für die
443 KandidatInnenfindung, ist das Persönliche ..
444 IP: Ja, ja. Ma, ich denke mir, ich wäre heute auch nicht da, wo ich, wo ich jetzt bin, wenn ich
445 nicht eben immer Menschen an meiner Seite gehabt hab, die gesagt haben jetzt:“ Schau, geh
446 einmal zu dem Seminar!“ oder, oder „Mach das einmal!“ oder ah, oder, dass man vielleicht
447 nicht nur auf den Geist tja (lacht) .. hofft. Natürlich schon, dass man, dass man das auch seine
448 Wünsche oder seine Fürbitte ausspricht, ja? .
449 I: Mhm.
450 IP: Aber dann auch hellhörig ist, auf das was, was, was nachher .. Dass der Geist vielleicht
451 durch den ah Menschen, durch Mitmenschen spricht, .
452 I: Ja, Mhm. Und wie schaut das jetzt aus, Sie haben schon gesagt, es . ist jemand von der
453 Diözese in die Pfarre gekommen, wegen Ausbildung und so, der Pfarrgemeinderäte,
454 IP: Ja, ja.
455 I: Ah, wie hat das ausgeschaut, oder wie, wie, ... wie war, da hat es für die einzelnen
456 Fachbereiche oder wie haben Sie das vorgesehen?
457 IP: Das war damals so, ähm, für die Grundaufträge hat es, hat es eben, ähm, ah Seminare
458 gegeben, so Workshops gegeben.
459 I: Mhm.
460 IP: Die dann für das ganze Dekanat .. also praktisch gewirkt haben, also die waren, nachdem
461 wir ja ein im Dekanat sind, hat das bei uns äh stattgefunden.
462 I: Mhm.
463 IP: Also da ist halt ein Referent gekommen und alle Grundauf- ah Grundbeauftragten im
464 Dekanat für diese, für diesen Grundauftrag, haben sich dort versammelt. Ja?
465 I: Mhm. Und Sie waren da für den Bereich Öffentlichkeits- und -arbeit und Verkündigung
466 dort und wie haben das empfunden, hat Ihnen das irgend in irgendeiner Form weitergeholfen,
467 oder?
468 IP: Ah, sagen wir so, .. ich meine, .. ich, ich, ich komme eben aus dem, schon aus dem, ich
469 habe diesen Grundauftrag nicht, nicht, äh, .. also nicht grund, also unbe, unbegründet
470 übernommen, weil wir, wir, also mein Mann hat ein Medienunternehmen.
471 I: Mhm.

472 IP: Also ich war schon vertraut eben mit Pressearbeit und äh mit Öffentlichkeitsarbeit und mit
473 Werbung und mit solchen Dingen war ich schon vertraut und dann, dann bin ich gegebenen
474 halber auch (lacht) habe ich diesen Grundauftrag übernommen. Was aber eigentlich ah .. nicht
475 nur eben diese Öffentlichkeitsarbeit ist ja nur ein kleiner Teil in diesem Grundauftrag, ja, so,
476 so ist es definiert.

477 I: Mhm.

478 IP: Weil da sind ja auch die kath, ah die sakramentalen Veranstaltungen, also so wie die
479 Firmung, Taufe, und, äh zumindest Erstkommunion und Taufe und so und ..

480 I: Erstkommunion und Firmung (lacht). So.

481 IP: Erstkommunion und Firmung (lacht). So. Ja. Gell, ja, also das ist, gehört ja auch dazu.
482 Oder ein Erntedankfest, oder so, das ist ja auch, eigentlich ist das ja auch Werbung oder ein
483 Fronleichnamfest, wo man ja natürlich mit der Kirche in die Straße geht.

484 I: Ja.

485 IP: Also, das gehört auch zur Verkündigung dazu. Ja. Und eben halt die Verkündigung durch
486 die Schaukästen, jetzt war es schon Werbung, also in den Fachbereich Werbung fallen würde,
487 eben die Schaukästen, also wie ist das Erscheinungsbild in der Pfarre, und ah das Pfarrblatt.
488 Und das Pfarrblatt ist eben halt sehr stark also, also das Pfarrblatt, die Pfarrblattbetreuung,
489 also die liegt sehr stark in meinen Händen.

490 I: Mhm. Und ist das ein Pfarrblatt, das irgendwie so im Pfarrverband oder ist das nur von
491 Ihrer Pfarre?

492 IP: Nein, zuerst hatten wir ein eigenes Pfarrblatt.

493 I: Mhm.

494 IP: Und jetzt haben wir eben äh ein gemeinsames Pfarrblatt, also im, im Pfarr-, Pfarr-,
495 Pfarrverband, das sehr gut ankommt, also sehr gute Qualität, sehr hochwertig.

496 I: Mhm.

497 IP: Und . von der Information ähm auch sehr gut. Wenn nicht immer so viele Fehler passieren
498 würden (beide lachen).

499 I: Mhm. Ja, der Fehlerteufel.

500 IP: Ja, und, es sind halt so, weil der Herr Pfarrer halt auch so, eben grad auch bei den
501 Intentionen oder so, dass ist halt dann schon sehr schwierig, dass da keine Fehler passieren,
502 weil die äh

503 I: von vier verschiedenen Pfarren

504 IP: ja, das halt, ja genau

505 I: und das zusammengeht, ja.

506 IP: Ja, es sind schon gewisse Fehlerquellen, und auch vor allem die Gottesdienstordnung oder
507 so, dass da nicht Fehler passieren. Oder so, wie wenn's dann über zwei Monate ähm darüber
508 erstreckt, dann, dann ist das nicht so leicht.

509 I: Mhm. Wie oft kommt das Pfarrblatt heraus?

510 IP: Das kommt äh zehn mal im Jahr.

511 I: Unglaublich, wie oft haben Sie eine PGR - Sitzung?

512 IP: PGR - Sitzungen haben wir nicht so oft (lacht). Aber durch diese, durch diese, ähm durch
513 diese Grundaufträge gibt's da so Grund.

514 I: Aja.

515 IP: Gibt's kleinere Sitzungen, ja, also wir haben jetzt Arbeitskreise sozusagen. Ja.

516 I: Und wie oft haben Sie dann eine PGR - Sitzung, so eine große, mit allen Beteiligten.

517 IP: Zwei bis dreimal im Jahr.

518 I: Mhm.

519 IP: Da sind aber die, also die Pfarrverbände haben ihre eigenen, ja? Das ist jetzt, wenn wir,
520 wenn wir jetzt eine Sitzung haben, dann hat das, ist das nur unsere Pfarrgemeinde. Also in
521 den Pfarrverbänden gibt es dann wieder eigene Sitzungen.

522 I: Mhm. Und da hat auch jede Pfarre in diesem Pfarrverband eine eigene

523 IP: einen eigenen PGR. Ja.

524 I: Mhm. Ja, verstehe. Und Ihr Pfarrer, oder Priester oder wie auch immer, äh ist in allen PGR
525 - Sitzungen anwesend .. im gesamten Pfarrverband?

526 IP: Ja, und das ist natürlich sehr mühsam.

527 I: Mhm. Ja, das ist sehr mühsam. Das heißt drei Mal vier sind 12.

528 IP: Ja.

529 I: 12 Mal im Jahr ist er dann quasi immer

530 IP: Also die kleineren Pfarren haben nicht so viele Sitzungen, die haben dann nur zu
531 besonderen Anlässen, so vor einem Pfarrfest, oder so, also ich glaube, die haben nur zweimal
532 im Jahr. Und wir haben eben noch in unserer Pfarre auch immer einmal im Jahr eine Klausur,
533 die eineinhalb

534 I: Mhm. Das wäre meine nächste Frage gewesen. Ja.

535 IP: Das ist eineinhalb Tage, wo eben ein halber Tag ah spiritueller Einklang ist und eben ein
536 weiterer Tag oder zumindest halt so ein dreiviertel Tag eben ja Arbeitsjahr.

537 I: Mhm. Ich traue mich fast nicht fragen, aber diese Klausur leitet Ihr Pfarrer?

538 IP: Nein, diesmal, also die letzte Klausur haben wir, also dass das da haben eigentlich darauf
539 beharrt, dass wir eben diese Klausur halten.

540 I: Sie selbst aber.

541 IP: Der Vorsitzende

542 I: Und Sie haben nicht jemanden von außen geholt?

543 IP: Nein, die halten, die haben wir, diesmal, normaler, wir machen es einmal so und einmal

544 so, ja? Einmal hatten wir diese Gemeindeberatung, einmal haben wir äh jemanden von außen

545 geholt, der eben halt vor allem den spirituellen Teil macht, ja, und .. das Arbeitsjahr nicht,

546 also das Arbeitsjahr wird von den Pfarrgemeinderäten vorbereitet.

547 I: Mhm.

548 IP: Also das, das wird, das ist schon dann, das machen wir schon selber. Und die letzte

549 Klausur die haben wir auch den spirituellen Teil selber gemacht.

550 I: Mhm. Und wie ist das angenommen worden?

551 IP: Sehr gut, die haben eigentlich alle, alle eh irgendwo gesagt: „Wir brauchen eh niemanden

552 von außen!“ (lacht)

553 I: (lacht)

554 IP: Na ja, wir haben, wir haben ja jetzt gute Leute. ..

555 I: Mhm. Ja, nichts trotz desto trotz kann man ja sich ja einmal im Jahr einfach sagen: “Jetzt

556 möchte ich einmal nichts tun und möchte das einfach nur für mich genießen.“

557 IP: Ja, eh, eh, ja, es hat, es hat, aber diesmal hat’s dann irgendwo auch gepasst, weil oft

558 einmal kommen die eigenen Leute gar nicht so ... zum Vorder-, Vorder- also zum Vorschein,

559 also sie auch ihre, ihre, ihre Qualitäten. Ja? Das ist das, weil so oft oder so eine innige ah, ah,

560 ahm, so einen innigen Kontakt hat man ja sonst auch nicht. Der PGR ist ja jetzt, der besteht,

561 ist kein Freundeskreis so, .. , ein ausgewählter, sondern da sind ja ganz unterschiedliche äh

562 Typen und ganz unterschiedliche Menschen und, und, ahm, ja, .., die freuen, eigentlich ist,

563 diesmal also diesmal hat das gut geklappt, sagen wir so. Und das nächste Mal werden wir uns

564 dann wir wieder was anderes überlegen. (beide lachen)

565 I: Mhm. Und diese Arbeit-, also diese Klausur ist am Beginn des Arbeitsjahres?

566 IP: Diese Klausur ist dann am Beginn des Arbeitsjahres.

567 I: Mhm. Und fahren Sie da irgendwo weg?

568 IP: Da fahren wir weg, das ist auch mit dieser Übernachtung: „Ja, könnten wir gleich in der

569 Pfarre machen.“, aber dann haben, aber die Mehrheit hat dann gleich entschieden: „Nein, wir

570 müssen weg fahren.“

571 I: Mhm.

572 IP: Dass man wirklich an einem anderen Ort sind.

573 I: Das ist eine Klausur.

574 IP: Ja, das ist wirklich eine Klausur. Damit man Ruhe hat.
575 I: Genau, das ist auch dann
576 IP: Es halten sich eh nicht alle dran, wir müssen eh, ich weiß nicht, manche können überhaupt
577 nicht in einem anderen Bett schlafen wie zuhause, also, äh, ah, ... da, ja also
578 I: auweh, auweh, auweh, (lacht)
579 IP: (lacht) also wir haben das ah nicht so gerne, also, wir, wir...
580 I: Es ist auch nachher das gemütliche Beisammensitzen auch sehr viel einfacher, wenn man,
581 jeder in dem selben Haus schläft und dann halt, weiß ich nicht, ..
582 IP: Ja, nein, ist so, ist ja so. Wir haben ja schöne Bildungshäuser in Kärnten, also es ist auch
583 ganz gut, wenn die kirchlich engagierten Leute in die Bildungshäuser in Kärnten können.
584 I: Durchaus, ja, ja (lacht).
585 IP: Nein, das finde ich, finde ich auch ganz OK.
586 I: Mhm. Gut, dass heißt, Sie haben diese Klausur und das ist eigentlich immer eine
587 Arbeitsklausur mit spirituellem Teil?
588 IP: Ja.
589 I: Oder?
590 IP: Ja, ja, immer, immer.
591 I: Oder hat das irgendwie so eine, eine, was weiß ich, am Beginn der Periode, hat es so etwas
592 gegeben wie „Wie orientieren wir uns neu?“ oder „Wie finden wir uns zusammen als
593 Gruppe?“ oder hat das gut funktioniert?
594 IP: Ja, das hat eigentlich ganz gut funktioniert, weil der PGR hat sich nicht groß, groß
595 verändert. Wir hatten ja entweder in der letzten Periode hatten ja wir die Gemeindeberatung.
596 I: Mhm. Das heißt der Pfarrerwechsel, wie lange haben Sie den neuen Pfarrer jetzt?
597 IP: Der Pfarrer ist jetzt, ich glaube, das fünfte Jahr ist er.
598 I: Mhm. OK, das heißt das war in der Mitte eigentlich der vorigen Periode, dass dieser
599 IP: Ja, genau, mhm, ja.
600 I: dass dieser Wechsel war.
601 IP: Mhm.
602 I: Mhm. Und hat da na ja, na, Sie haben gesagt, es sind einige wieder .. vom alten PGR
603 jetzt wieder
604 IP: Ja, genau.
605 I: wieder gewählt worden. Das heißt, es hat nicht so einen großen Bruch eigentlich gegeben,
606 sondern es hat halt einfach einen Konflikt gegeben oder eine irgendwie so eine Spannung
607 oder so, und die hat

608 IP: Ja, ja, genau.
609 I: man zu lösen versucht?
610 IP: Ja, ja, so war das. Ja.
611 I: Wie schaut das
612 ...
613 IP: Ich muss auch sagen, der, dass der vorige PGR eben ein sehr, also ein, ein sehr neuer war,
614 also, der war sehr, relativ jung, also halt, also da war ein starker Wechsel. ..
615 I: Mhm. Vorher schon...
616 IP: Eben.
617 I: Oder, vor sieben Jahren oder so?
618 IP: Ja, genau, also der letzte, also jetzt nicht der jetzige, sondern der letzte PGR war eben
619 schon ein sehr starker Wechsel.
620 I: Mhm. Verstehe. .. Und wie schaut das jetzt aus in Sitzungen, also, Ihr Pfarrer leitet die, ..
621 ähm, . gibt's da Konflikte oder können Sie sich alles gut demokratisch ausreden, oder wenn's
622 Konflikte gibt, wie ist das Konfliktverhalten oder die Konfliktlösungskompetenz Ihres
623 Pfarrers?
624 IP: Also, ähm, es gibt keine Konflikte, weil man keine Konflikte haben möchte.
625 I: Aha.
626 IP: Das lässt sich ganz so einfach so sagen, man möchte keine Konflikte haben. Es könnten
627 aber Konflikte entstehen, so wie ich am Anfang schon gesagt habe, ahm, man könnte, man
628 möchte nicht streiten, und deswegen gibt ..
629 I: Irgendeiner nach.
630 IP: Ermüdet der PGR einfach. (lacht)
631 I: Mhm.
632 IP: Ja, aber wir hatten schon, wir hatten schon, kürzlich war zum Beispiel, da waren wir alle
633 sehr überrascht, dass unser Pfarrer aus, aus, ganz eigenständig gehandelt hat, und hat, wollte
634 eigentlich unseren Pfarrhof umbauen, und, und, ahm.
635 I: Ok.
636 IP: Und wollte, ja, wollte, einen Kindergarten in den Pfarrhof ein, einmieten und einen Zubau
637 auf den Pfarrhofsgrund machen also mit ähm, mit einem, mit einem Vereinshaus, also sehr
638 stark mit der Gemeinde zusammen und da waren wir, und das haben wir am Sonntag aus der
639 Kleinen Zeitung erfahren.
640 I: Uuuuuh!
641 IP: Ja, ohne dass irgendein PGR - Mitglied irgendetwas davon gewusst hat.

642 I: Mhm.

643 IP: Ja, also das wirklich so, beim Früh-, beim Sonntagsfrühstück sagt mein Mann: Na, du bist
644 im PGR, weißt du etwas davon? Dann habe ich gesagt: Nein, eigentlich nicht.

645 I: (lacht)

646 IP: Und ich habe dann meinen den Vorsitzenden angerufen, und habe ich gesagt: Du, weißt
647 Du etwas davon? Nein, ich weiß nichts davon. Und es ist auch so, dass unser, unser Pfarrer
648 sehr guten Kontakt zur Politik hat, und auch sehr guten Kontakt zum Bürgermeister hat, und
649 was kein Nachteil ist, das muss man auch sagen, ja? Aber die haben sich halt wahrscheinlich
650 irgendwo einmal was ausgemacht oder halt haben ein bisschen Pläne geschmiedet, und, ähm,
651 muss auch sagen, aus einem, aus, aus, aus einem, wahrscheinlich aus einem Grund, weil unser
652 Pfarrhof auch schon sehr desolat ist.

653 I: Mhm.

654 IP: Und er sich vielleicht auch Sorge macht, dass, dass, wie wird er sich das finanzieren, oder
655 so, vielleicht dann doch mit einer Kooperation mit der Gemeinde oder, oder mit dem, mit dem
656 jetzigen Bürgermeister der sehr offen ist auch für die, für die Pfarre und hat, hat das gar nicht
657 mit uns irgendwie zurück gesprochen, also keine Rücksprache gehalten und der
658 Bürgermeister, sehr übereifrig, hat das den Medien bekannt gegeben, ja?

659 I: Ahhh, ja, sehr guat!

660 IP: Das ist halt so ein, und ah, und, ja und so ist das dann entstanden. Und das war halt schon
661 eine heftige Diskussion.

662 I: Mhm.

663 IP: Und ah, ah, wir waren eigentlich auch alle sehr erschüttert, muss ich sagen. Auch die
664 Pläne, die er da gehabt hat, das war mir sehr, sehr, und er hat sich dann auch nicht sehr ähm
665 genau äußern können, das ist dann auch eher so nach einem kleinen Kreis also, das ist
666 wirklich nur ein kleiner Kreis im PGR dann involviert war und, und eben, man muss ja dann
667 auch in der Pfarre oder in so einer Pfarre auch vorsichtig sein, wenn es eben eine politische äh
668 Sache ist, man soll ja auch die anderen Leute nicht irgendwie äh vergrämen, oder dass man
669 dann so, so auf die Barrikaden steigt:“ Bitt schön, die Kirche sagt NEIN, net?“

670 I: Mhm.

671 IP: Und die, die wollen da überhaupt nichts machen und so, und da muss man schon, und
672 gerade, was Vereine anbelangt, wo die Vereine ja sehr, sehr ah, im kirchlichen Jahreskreis
673 auch sehr integriert sind, da muss man, da muss man halt sehr diplomatisch sein und, und ..
674 wir haben, sozusagen, letzten Endes, das war eh kürzlich, dass, dass er dann auch gesagt hat:
675 „Nein, er zieht sich zurück von diesen Vorstellungen, wie er das umbauen möchte.

676 I: Mhm.

677 IP: Weil er eingesehen hat, weil wir ja das auch begründet haben, er kann nicht einfach
678 Gründe hergeben und sie verbauen lassen und, und sogar einen ganz einen weltlichen
679 Kindergarten da hineintun, oder so was, weil, wenn, wenn das einmal weg ist, dann ist weg
680 und, und, und man muss das auch ein bisschen nachhaltig überlegen, was mit dieser Pfarre
681 passiert, also man sollte sich da schon, schon .. grundsätzlich auch ein bisschen, wir müssen
682 schon ein bisschen, wie man das auch argumentiert, wir müssen das auch auf unsere Kinder auch
683 ein bisschen übergeben und die sagen: „ Ja, sagt mal, was habt ihr damals ... zugelassen, ja?
684 Es gibt aber auch Lösungen, es gibt Lösungen, also man das nicht ganz so irgendwie gesagt: „
685 Aus, da darf überhaupt nichts gebaut werden oder so, oder für diese Vereine, äh, ist, ist,
686 wollen wir auf keinen Fall dort haben, oder so, wir haben, wir haben dann auch, sag ich, das
687 ist der Vorteil in einer Kleinstadt, wir haben dann auch mit, mit den Obleuten von den
688 Vereinen geredet: „ Ja, wollt ihr das überhaupt?“ und die haben gesagt: „Na, um Gottes
689 Willen, die wollen das ja eigentlich auch nicht! Da haben sich halt zwei, zwei irgendwie
690 profilieren wollen und, und haben sich dann irgendwo was gemacht, wo's, wo's wo.“ Also
691 auch von der anderen Seite ist eben eine Ablehnung gekommen. Ja?

692 I: Ja. Aber das heißt in dem Fall hat Ihr PGR auf jeden Fall seine Beratungsaufgabe
693 wahrgenommen,.

694 IP: Ja, ja genau.

695 I: Und ist auch vom, vom Pfarrer auch so, so akzeptiert worden?

696 IP: Ja, ja, ja genau das stimmt.

697 I: Wenn die dagegen sind, dann ah.

698 IP: Also das, das war wirklich äh. Und ohne irgendwie muss ich sagen, ohne irgendeinen
699 großen Streit oder einer ohne einer großen, heftigen Diskussion und so, also es war wirklich,
700 also es ist sehr friedlich vonstatten gegangen.

701 I: Ja, das ist ja eigentlich ideal für so eine große Sache, oder?

702 IP: Ja, schon, ja schon.

703 I: Es ist auch nicht irgendwie so, ich weiß nicht.

704 IP: Ja schon, ja schon.

705 I: Mhm.

706 IP: Na ich muss auch sagen, ähm, dass hat nix, das hat ja eben mit dem zu tun, dass, dass wir
707 ja auch sehen, dass also ein Pfarrer irgendwie überfordert ist, oder?

708 Telefongeklingel.

709 IP: Ja, Entschuldigung.

710 Kurze Pause.

711 I: Und, wenn Sie da jetzt im PGR Entscheidungen treffen, das, wie wird das gemacht, ich
712 meine, ist das immer eine demokratische Entscheidung oder kann einfach jeder sagen, was er
713 sich dazu denkt, und dann wird darüber..

714 IP: Nein, das ist schon, nein, das ist schon, immer eine sehr eine demokratische Abstimmung.

715 I: Und wenn Sie dann irgendwelche Sachen entscheiden, dann bleiben die auch so oder gibt es
716 dann so Geschichten, dass sich ...

717 IP: hinterher nach der Sitzung dann wieder was anderes passiert. Gibt es schon, aber nicht im,
718 im Groben, also die groben Sachen nicht, ja, also so Kleinigkeiten gibt's schon, dass sich
719 dann ändert, das ist einfach, ja, das ist gar nicht erwähnenswert, oft einmal so, also es ist
720 nichts, nichts

721 I: Also im Großen und Ganzen ist geht es gut.

722 IP: Im Großen und Ganzen ist eigentlich schon. Aber, aber nachdem wir ja nicht so oft
723 zusammenkommen, ja, ahm, ich bin, ich denk mir oft, so strukturiert, oder dass man sagt:
724 „Das müssen wir bei der nächsten PGR – ah, ah, Sitzung beschließen und besprechen.“ Also
725 ich, ich denke mir oft, es wird gar nicht so lange gewartet. Es werden schon oft
726 Entscheidungen getroffen, wo der PGR nicht involviert wird, ja?

727 I: Weil eben die Abstände relativ lang sind, bis zur nächsten Sitzung und weil's vielleicht
728 auch irgendetwas Akutes gibt,

729 IP: Ja, genau, ja, ja, genau.

730 I: was man gleich, .. mhm.

731 IP: Ja. .. Sei es personelle Sachen, also manchmal so, denke ich mir schon: „Wow, da hättet
732 ihr uns aber schon fragen können.“ Haha (lacht).

733 I: (lacht)

734 IP: Das ist, ah, das passiert schon, ich meine, manche Sachen finde ich gut, dass sie nicht
735 immer in die große Runde gefragt werden.

736 I: Mhm.

737 IP: Also, äh, das finde ich manchmal sehr gut, weil es muss wirklich nicht oft, ob's ob eine
738 Postkarte entstehen soll oder nicht, das das betrifft nicht den ganzen PGR.

739

740 I: Und wie es dann jetzt habe ich den Faden verloren was wollte ich denn jetzt sagen
741

742 IP: Ja, oder so bauliche Maßnahmen oder so, ähm z.B. bei diesen Sachen, aber ich muss
743 sagen, mich betrifft es jetzt persönlich nicht so, weil ich mich eigentlich für diese baulichen

744 Sachen nicht so, ah, ah, ahm ja schon interessiere, damit ich weiß, was passiert, ja, aber jetzt
745 ich persönlich bin nicht zuständig für diese baulichen .. Maßnahmen, die so herumpassieren in
746 dem Pfarrhof, ja?

747 I: Mhm.

748 IP: Oder in der Pfarre, oder was weiß ich was, wenn es um diese „Pfründe“ geht oder so, aber
749 das macht dann eh der Finanzausschuß.

750 I: Mhm. Das heißt, es gibt einen Finanzausschuss und welche, welche Teilbereiche gibt's
751 dann noch in Ihrer, in Ihrer,

752 IP: Nein, da ist eigentlich nur dieser Finanzausschuss und der bear-, aber was ich letztes Mal
753 gehört von einem (lacht), von einem der im Finanzausschuss ist, die haben noch nie eine
754 Sitzung gehabt. Ja, haben wir gesagt, da müsst ihr halt einmal eine einberufen. (lacht)

755 I: Seit jetzt, .. seit,

756 IP: Ja, ja, haha (lacht).

757 I: Seit März 2007, oder wie?

758 IP: Wir kriegen schon immer die Kirchenrechnung, und so, die muss ja auch bestätigt werden,
759 und die Entlastung muss vom gesamten PGR bestätigt werden. Aber sonst, ..

760 I: Mhm. Ja, interessant.

761 IP: Ich denk mir, es ist oft einmal so, dass der PGR eigentlich gar nicht weiß welche, welche
762 Pflichten.

763 I: Mhm.

764 IP: Und welche Verantwortung er selber trägt und ja, ja das wissen eigentlich die PGRs –
765 Mitglieder gar nicht so. Aber wenn nicht jemand drinnen ist, der sich rechtlich gut auskennt
766 oder so, ahm, .. wissen die Leute das gar nicht und auch, ähm welche Verpflichtungen
767 eigentlich die Kirche gegenüber dem PGR hat oder, oder von der anderen Seite, also ich
768 glaube, da sind, da sind wir uns vielleicht auch gar nicht so bewusst und ich habe letztes Mal
769 eine, eine, eine Bemerkung von unserem Pfarrer gekriegt, hab ich gesagt, weil ich auch im
770 Dekanat dort bin, hab ich gesagt: „Ja werden wohl einmal eine Dekanatsratssitzung machen
771 müssen, wir haben heuer, im heurigen Jahr noch gar keine Dekanatsratssitzung gehabt.“ Da
772 sagt er: „Wer hat das, wer will das?“ Gell, also wer will das, dann habe ich gesagt:“ Na ja,
773 eigentlich gehört sich das schon.“ Sagt er: „Ja, aber was sollen wir da machen? Was sollen
774 wir da reden? Gibt's ein Problem?“ Dann hab ich gesagt:“ Nein, eigentlich nicht, aber wir
775 sollten eigentlich auf einmal zusammenkommen wieder und einmal schauen, vielleicht gibt's
776 a Problem im Dekanat, ja?

777 I: Mhm.

778 IP: Und, und, er, er war dann sehr, sehr zornig irgendwie, so sehr emotional und hat, und hat
779 dann gesagt: „Wisst ihr eigentlich nicht, was ihr für eine Verantwortung übernommen habt,
780 wenn ihr eine, eine Dekanatsratsitzung haben wollt, dann, dann beruft's eine ein. Und da hat
781 er eigentlich schon Recht. Also, wir warten noch immer auf den Herrn Pfarrer und auf den
782 Herrn Dechant, bis er sagt: „So, und jetzt machen wir eine Sitzung!“, ja, da hat er
783 vollkommen Recht, ja?

784 I: Und wie ist das im PGR?

785 IP: Na, das, da, das (lacht) das sagt schon der Vorsitzende, das gibt es dann schon, dass wir
786 sagen: „So wir müssen jetzt eine Sitzung machen.“ Und da gibt's ja auch schon irgendwo die,
787 ja die, da, da, das ist ja auch schon irgendwie traditionell, dass es einmal eben die Klausur im
788 Herbst ist und dann gibt es noch eine vor dem Advent und dann gibt's eben halt eine vor der
789 Fastenzeit, also da gibt's schon viel.

790 I: Quasi, so gewachsene Zeiten, wo die, wo die stattfinden.

791 IP: Die, die, ja, genau.

792 I: Und dann, ähm, nur rein technisch, wie das abläuft. Da gibt's, Sie haben vorher erwähnt, es
793 gab, Vorstandssitzungen, ich habe noch nicht herausgehört, ob es die jetzt auch noch gibt?

794 IP: Ja, die gibt es jetzt im Moment nicht, ja? Die gibt's nicht, dass man schon im Vorfeld
795 ausredet, was ansteht. .. Aber das ist, muss man, muss man sagen, nicht do das Bedürfnis,
796 sondern es ist auch, es ist schon ein, ein, äh es gibt diese Vorstandssitzungen schon aus dem
797 Grund nicht, weil auch die, die ehrenamtlichen Mitglieder im PGR nicht so viel Zeit übrig
798 haben, ja?

799 I: Mhm.

800 IP: Weil man hat nicht diese Ressourcen, dass man sich ständig, ständig äh, ständig zu
801 Sitzungen begeben kann, ja? Weil, eben, ich sag, unser Obmann, der hat eine, der hat eine,
802 eine große Apotheke zum Führen, äh, es ist jeder beschäftigt, die anderen sind in Ausbildung,
803 die dritten sind, die, die, also es ist sehr, sehr wenig, es sind sehr, sehr wenig private
804 Ressourcen frei, dass man sich so oft trifft, also, wir mailen uns, also Gott sei Dank gibt's
805 jetzt auch dieses Kommunikationsmittel, also wir mailen uns, äh machen Rundmails, und wir
806 kommunizieren auf dieser Basis sehr stark.

807 I: Mhm.

808 IP: Äh auch beim Sonntagsgottesdienst wird das, und ich meine, man trifft sich, man trifft
809 sich so und, und man, und zum Beispiel der Obmann sagt halt schon: „Sagt mir eure Anliegen
810 und, und, und er bespricht das dann mit dem Pfarrer schon im Vorfeld ab und so, also der also
811 die Sitzungen vorbereitet, ja?

812 I: Das heißt also, es gibt quasi schon unter Anführungszeichen
813 IP: Schon, aber
814 I: so eine Vorbereitungsphase
815 IP: nicht jetzt so, ja, genau, es gibt's schon
816 I: aber die findet zwischen Obmann und Pfarrer statt.
817 IP: Ja, so ist es, ja, die sprechen sich das ab.
818 I: Mhm. Ja und dann lädt jemand, nämlich der Pfarrer, ein zur äh ..PGR – Sitzung?
819 IP: Nein, äh, nein, nein schon der Vorsitzende.
820 I: Der Vorsitzende. OK. Und
821 IP: Und die Einladung geht dann über das Büro. Ja, weil wir haben ja Hauptamtliche, wir
822 haben ja, wir haben einen Sekretär.
823 I: Ja, ja. Verstehe. Und äh, per Post oder per Mail?
824 IP: Und, per, per Mail, ja und die Älteren per Post. Und jetzt muss man's manchmal doppelt
825 und dreifach und so ..(lacht)
826 I: Mhm. Und, ähm.
827 IP: Und dann gibt's Protokoll, also das gibt es schon.
828 I: Eine Tagesordnung und ein Protokoll. Wird das Protokoll dann gleich ausgeschickt, oder
829 kommt das mit der Einladung zur nächsten PGR – Sitzung oder kommt das überhaupt erst bei
830 der nächsten
831 IP: Jetzt, wir haben's, wir haben's gewünscht, dass es bald kommt. Nachdem wir ja einen
832 Sekretär haben.
833 I: Mhm. Und der Sekretär ist quasi Schriftführer, oder wie, bei den Sitzungen?
834 IP: Der Sekretär ist Schriftführer. Jetzt, jetzt ich glaube, jetzt hat's der Pastoralassistent
835 übernommen. ... Und, also jetzt kriegen wir's relativ rasch, aber sonst schlimmsten Falls
836 kriegen wir's bei der Sitzung (lacht)
837 I: (lacht) Bei der nächsten. Aha, Ok. Na ja, und dann wird einfach die Tagesordnung, so wie
838 sie halt ist
839 IP: Durchgearbeitet, ja.
840 I: durchgearbeitet. Mhm. Haben Sie das Gefühl, dass Ihr PGR eine Glaubensgemeinschaft
841 oder ist das eine Arbeitsgemeinschaft?
842 IP: Schon, es ist schon eine Glaubensgemeinschaft. Also es ist bei uns, ich denke mir das ist,
843 das ist unser PGR ist, ist schon eine sehr, sehr also schon, kommt aus einer, kommt auch aus
844 Glaubensgemeinschaft heraus, so wie ich Ihnen in, in der Einführung schon gesagt habe, also
845 das, weil es ja auch sehr, sei es, ja geistige, äh, äh ja charismatische Bewegung von XY

846 seinerzeit oder so vor 20 Jahren ausgegangen ist, sind das eigentlich auch noch sehr, sind das
847 Folgen, so irgendwie, ja, ja. Aber es schon ein paar Quereinsteiger auch, ..
848 I: Und die können da auch gut mit dieser
849 IP: Die können sehr gut mit,
850 I: Atmosphäre?
851 IP: Ja, das gibt's schon auch, also es sind nicht nur so hochspirituelle Menschen, wenn also,
852 äh, .. ja, aber, aber es ist uns allen ein Bedürfnis, ja?
853 I: Mhm.
854 IP: Es ist nicht nur eben Arbeit, sondern es ist und allen ein sehr, ein großes Bedürfnis und ich
855 muss auch sagen und die, die vielleicht auch nicht, eben so Quereinsteiger, die, die haben, die
856 haben auch ein sehr, sehr ein lebendiges Glaubensleben, ja, ja, auf ihre Art.
857 I: Mhm.
858 IP: Denen ist das trotzdem, ich kann mir das fast nicht vorstellen, dass jemand drinnen sitzt,
859 der, der nicht irgendwie ähm, an das glaubt, was er vertritt und was er macht.
860 I: Es ist ja immer eine Exposition, wenn man sich in einem PGR engagiert, dann heißt das ja
861 immer: „Du stehst für das, und jetzt nimm da einmal, bezieh da einmal Stellung.“
862 IP: Ja, ja, ja. .. Und wie es halt so im Leben ist, manchmal ist man halt näher und manchmal
863 ist man weiter
864 (im Hintergrund: Bitte nachher den NN zurückrufen, gell)
865 IP: Ja. Manchmal ist man näher und manchmal ist man weiter.
866 I: Mhm. .. Mhm. Umso bedauerlicher eigentlich, dass Sie das irgendwie nicht.
867
868
869 Seite II/A
870 I: Wir haben vorher so von Protokoll und wie die Sitzung so aussieht und so, jetzt würde
871 mich noch interessieren, was auf dieser Tagesordnung alles so draufsteht? Worüber beraten
872 Sie, oder worüber entscheiden Sie, oder womit beschäftigen Sie sich bei Ihrer Arbeit im
873 PGR?
874 IP: Ähm, .. fangen wir an im Jahreskreis, ja?
875 I: Ja.
876 IP: Also, ja, normalerweise, fangen wir den Jahreskreis mit der Klausur an und da wird
877 natürlich das ganze Jahr, ah, und, das ganze Jahr, zumindest das ganze Kirchenjahr, ja, das ist
878 ja so, wir sind ein PGR, also das wäre falsch, wenn wir nicht das Kirchenjahr, wenn man
879 nicht das Kirchenjahr sehen würde, ja. Und zum Beispiel jetzt im Advent wäre jetzt, wenn

880 man bei der letzten Sitzung, da war ich leider nicht dabei, aber bei der letzten Sitzung sind
881 dann, werden diese Jahreskreisschwerpunkte, werden sie halt intensiver, werden sie intensiver
882 behandelt, ja? Also, bei der Klausur wird behandelt, was weiß ich, jetzt nachher die erste
883 Aktion wäre gewesen, ein Erntedank, wer ist zuständig, wer macht was, wer, wer hat da, wer
884 macht das heuer und so, also das wird aber nicht das Detailfest behandelt, ja.

885 I: Mhm.

886 IP: Und dann bei den Sitzungen, bei den laufenden Sitzungen im Jahreskreis werden eben
887 dann schon eben halt die genauen Abwicklungen, also werden dann behandelt, ja.

888 I: Mhm.

889 IP: Und da greift man natürlich auch immer ein bisschen auf den Erfahrungswert vom Vorjahr,
890 der wird natürlich meistens auch wieder aufgerollt, dass man sagt, was weiß ich: „Bei
891 Allerheiligen, war die Tonanlage, oder die, die Tonanlage, die Tontechnik schon wieder nicht
892 so gut, man hat wieder nichts gehört, und so weiter und so fort, gell. Also da werden dann
893 schon diese im Jahreskreis, vor allem die Jahresfeste, die ja dann zu, zu behandeln sind, da
894 werden die viel im Detail, viel detaillierter ausgeführt und ausgearbeitet.

895 I: Das heißt, das ist ein großer liturgischer Feierschwerpunkt eigentlich?

896 IP: Schon, ja schon, gell. Und natürlich unter Allfällig, oder wenn sie an der Tagesordnung
897 sind, schon dann auch so ganz aktuelle Sachen oder so. Ah, was auch kommt immer, ein
898 kurzer Bericht von den Arbeitskreisen, also halt von den Grundaufträgen, das ist auch, dass
899 jeder Bescheid weiß.

900 I: Dass jeder Bescheid weiß. Wie funktioniert so die Kommunikation zwischen diesen
901 Arbeitskreisen, fühlt sich jeder informiert oder fühlen Sie sich informiert, oder wie?

902 IP: Ich weiß gar nicht, wie's die anderen so empfinden, ich merke nur so, dass in der letzten
903 Zeit also die Arbeitskreise nicht mehr so intensiv behandelt werden.

904 I: Mhm.

905 IP: Ähm, vielleicht ist es auch die Zuständigkeit in den Arbeitskreisen, dass diejenigen sich
906 dann nicht so engagieren oder so. Also von unserem Arbeitskreis, durch dass, dass wir zum
907 Beispiel den Pfarrboten machen und auch regelmäßig, also wir, ich beharre darauf, dass wir
908 immer eine, eine Redaktionssitzung haben, das, da bin ich immer ganz (lacht), also da bin ich
909 wirklich ganz happig und da nimm ich mir eigentlich auch immer Zeit.

910 I: Mhm.

911 IP: Da bin ich auch immer dabei. Und in diesem, grad bei diesen Pfarrblattbesprechungen,
912 kommt auch sehr vieles auch dann irgendwie heraus, weil man ja rückblickend arbeitet und
913 vorausschauend arbeitet, ja.

914 I: Und vorausschauend.

915 IP: Rückblickend weil wir einfach dokumentieren, bildlich dokumentieren, was passiert ist,
916 und vorausschauend auch, welche Veranstaltungen stehen an, und ähm, glücklich wäre ich
917 (lacht), wenn die Arbeitskreise auch ein bisschen selbstständiger arbeiten würden, dass sie auch
918 aus ihren Arbeitskreisen oder auch aus ihren Bereichen, dass sie halt schauen, dass sie halt
919 Fotos haben oder so was, also das wäre halt ideal (lacht). Nicht, wenn halt diese, wenn, wenn
920 halt die auch ein bisschen eigenständiger arbeiten .. würden. Und eben vorausschauend, ähm, ..
921 das liegt aber ein bisschen an, an den Hauptamtlichen, also an dem Sekretär, dass er halt auch
922 Veranstaltungen oft viel zu kurzfristig, äh plant und ausschreibt, und, oder, also da ist er ein
923 bisschen nachlässig, da muss man ihn immer anstupfen.

924 I: Ah, ja, verstehe. (lacht) Und bei diesen Redaktionssitzungen ist dieses Öffentlichkeitsteam,
925 Sie haben gesagt, Sie haben ein gemeinsames Pfarrblatt für alle vier Pfarren, sind da auch aus
926 jedem PGR die Leute drinnen?

927 IP: Ja, ja. Also wir schauen auch wirklich, dass wir zeitmäßig, dass man da wirklich alle auf
928 einen Nenner kommen.

929 I: Mhm.

930 IP: Es ist zwar nicht immer möglich, dass alle da sind, aber, also wir versuchen da wirklich
931 alle und sonst müssen sie halt ihre, also praktisch ihre Punkte abliefern.

932 I: Mhm.

933 IP: Ihre redaktionellen Beiträge.

934 I: Und, ähm, die, wie, wie funktioniert so die Zusammenarbeit im Pfarrverband, gibt es da
935 eine Zusammenarbeit, in welchen Bereichen gibt es die und was würden Sie sich wünschen,
936 was könnte man noch verbessern, oder ausweiten?

937 IP: Also, .. die Zusammenarbeit, ich meine, (lacht) das ist jetzt wieder muss ich sagen, meine
938 Person, ich kenne eigentlich alle sehr gut, ja. Also ich kenne sehr gut, und ich kenne auch da,
939 so wir im Pfarrblatt-Team sind, da sind wir sehr freundschaftlich, also in einer Pfarre ist
940 meine Schwester (lacht), also das ist auch irgendwie, da weiß ich schon immer, was läuft da,
941 oder so, da können wir schon natürlich auch immer privat schon a bisschen was vorarbeiten,
942 oder, ich meine, vorarbeiten, aber zumindest, ja, da ist schon, die Kommunikation ist schon
943 einmal offen.

944 I: Ja, ja.

945 IP: Und in einem anderen Pfarrverband auch eben eine sehr gute Bekannte, also da wissen wir
946 auch, da treffen wir uns a schon immer wieder so, also das, es ist sehr, sehr offene und eine
947 sehr lebendige äh, ähm ..ja, für mich jetzt, von meiner Warte her, ja, von meiner Warte her.

948 Und für mich ist es einfach auch wichtig, dass wir immer auch Kontakte ha, also dass wir
949 Kontakt haben, ja.

950 I: Mhm.

951 IP: Und wir besuchen uns auch gegenseitig und vor allem es ist ja auch so, durch das, dass wir
952 ein gemeinsames Pfarrblatt haben, und durch das, dass wir nur einen Priester haben, gibt es
953 auch nicht jeden Sonntag in der, äh überall eine Messe, also einen Gottesdienst, gell, eine
954 Eucharistiefeier.

955 I: Mhm.

956 IP: Durch das, wenn jemand so ist, dass er, dass er sagt: „Also wirklich er, er muss eine
957 Sonntagspflicht, also seine Sonntagspflicht, muss, möchte, kann nur das bei einer
958 Eucharistiefeier, hat er die Möglichkeit, im Pfarrverband wirklich in, in eine Messe zu gehen,
959 ja. ..

960 I: Mhm. Das heißt was, ähm, ist das so, dass dann bei Ihnen sozusagen als Hauptpfarre unter
961 Anführungszeichen in dem Pfarrverband jetzt jeden Sonntag eine Eucharistiefeier ist oder
962 haben Sie auch andere Formen von ..

963 IP: Durch das, durch das, dass wir eine, eine Stadt sind, also, dass wir eine Stadtpfarre sind,
964 gibt es bei uns äh drei Gottesdienste am Sonntag, also es gibt eine Frühmesse, eine
965 Hauptmesse und dann eine Abendmesse.

966 I: Drei Mal Eucharistiefeier?

967 IP: Einmal im Monat ist (lacht), ist bei der Hauptmesse eine Liturgiefeier. Die Frühmesse, das
968 sind, das ist, ein, ein, diese Messgänger lassen es nicht zu, also die möchten keine
969 Liturgiefeier haben.

970 I: Mhm.

971 IP: Und die Abendmesse ist auch meistens, also das kann sich der Herr Pfarrer so einrichten,
972 also da ist auch immer ein, ein Gottesdienst.

973 I: Haben Sie da irgendwie Wortgottesleiter, oder, äh Wortgottesdienstleiter, oder?

974 IP: Nur für die Wochenmesse, also bei den Wochentagsmessen. Oder, das sind ab und zu
975 Wortgottesdienstleiter, also sonntags nie.

976 I: Und wer macht das dann?

977 IP: Hm?

978 I: Wer macht das da?

979 IP: Die, die Diakone, da gibt es eine Liturgiefeier.

980 I: Aha, die Diakone. Und hat der Pastoralassistent da auch irgendwelche Aufgaben,
981 Kompetenzen,

982 IP: Nein, nein, also, wohl, insofern, also so nicht, also dass er Wortgottesdienst hält, oder so
983 was nicht, ja, weil wir ja Diakone haben.

984 I: Mhm.

985 IP: Also es geht sich dann immer schön aus, dass die Liturgiefeier von einem Diakon gefeiert
986 wird. Und in einer, und in einer Pfarre ist, und in den, in den, ähm, im Pfarrverband, also in
987 den kleineren Pfarren, ist es so, dass die, dass die viermal oder dreimal haben sie eine
988 Liturgiefeier und einmal im Monat haben sie einen Gottesdienst, also eine Eucharistiefeier.

989 I: Und bei Ihnen ist es genau umgekehrt?

990 IP: Und bei uns ist genau umgekehrt. Ja. Und zum Beispiel Firmgottesdienste oder so, die,
991 die, zweimal im Jahr sind dann die Firmgottesdienste im, praktisch in der Stadtpfarre, also da
992 kommen die von den Pfarrverbänden auch die Firmlinge kommen dann auch in die, also in
993 die Stadtpfarrkirche.

994 I: Mhm.Und das funktioniert?

995 IP: Das funktioniert ganz gut, ja.

996 I: Das nimmt jeder anders, oder?

997 IP: Ja, ja.

998 I: Das passt.

999 IP: Ja, das ist so.

1000 I: In welchen Bereichen gibt es dann noch eine Zusammenarbeit, oder ..?

1001 IP: Eigentlich, ich meine hauptsächlich ist es jetzt das Pfarrblatt, das da jetzt wirklich, das ist
1002 schon zumindest eine Plattform, ja, aber sonst, dass man, dass man jetzt, ich meine, das wird
1003 sich vielleicht .. dass man auch zum Beispiel eine, eine Pfarrverbandssitzung macht, dass der
1004 Pfarrer nicht so viele Pfarrgemein oder PGRs – Sitzungen macht oder was auch schon in
1005 Anbetracht gezogen worden ist, dass man eventuell gemeinsam eine Klausur macht oder so
1006 was, dass man den spirituellen Teil, vor allem den spirituellen Teil, dass man den gemeinsam
1007 macht und, dass man ah das Arbeitsjahr halt dann wieder in, in Gruppen geht oder, dass man
1008 wieder in die eigenen Pfarren geht. Da kann halt der Pfarrer nicht bei jeder Gruppe dabei sein,
1009 ja.

1010 I: Mhm.

1011 IP: Aber, ob das dann auch so notwendig ist? Ob das so,

1012 I: Mhm. Wie lange gibt es jetzt diesen Pfarrverband schon?

1013 IP: Den Pfarrverband ist halt, den hat's, den gibt's eigentlich schon relativ lang. Aber in der
1014 Größe nicht, also wie dieser Pfarrer, also, es hat, es war immer schon für XY und XY, dass
1015 waren immer schon, sozusagen wurde mitbetreut, ja, und ähm, es ist dann immer halt eine

1016 Pfarre dazugekommen. Und dann ist die nächste kleine Pfarre dazugekommen, also es ist,
1017 das, mei ich kann das nicht sagen, schon, also, was ich im PGR bin, hat es schon gegeben,
1018 also die letzte Pfarre die größer war, die, die ist dann noch dazugekommen, also XY ist noch
1019 dazugekommen. Das ist vierte Pfarre sozusagen.

1020 I: Können Sie nicht ungefähr sagen, seit wann Sie, oder, sagen wir so, war das vor oder nach
1021 dem Priesterwechsel? Hat Ihr Priester, Ihr Pfarrer die

1022 IP: Ja schon, es war schon vor dem Priesterwechsel, also unser, das heißt der vorige Pfarrer
1023 hat schon äh mehrere Pfarren betreut.

1024 I: Mhm. Und Ihr Pfarrer hat schon diesen Pfarrverband so übernommen?

1025 IP: So übernommen.

1026 I: Mhm. Ja. OK. Verstehe.

1027 IP: Aber dieser Pfarrverband war früher nicht, also die haben überhaupt nichts, also da,
1028 wirklich, das einzige war, dass man den Pfarrer geteilt hat. Aber sonst hat es überhaupt keine
1029 Zusammenarbeit gegeben. Also kein Pfarrblatt kein gemeinsames, gar nichts. Ja. Also es hat,
1030 wenn jemand sich dafür nicht interessiert hat, hat er es gar nicht gewusst. Der hat sich nur
1031 gedacht: „Wo fährt denn der Pfarrer am Sonntag überall hin?“ .. Und es ist ja auch so, was bei
1032 diesem Pfarrverband noch dazu kommt, ja, das sind, da sind ja wirklich Pfarren mit ein also
1033 mitgenommen worden und diese Pfarren haben ja auch wieder Filialkirchen.

1034 I: Mhm.

1035 IP: Also, das heißt, es gibt ja, jede Pfarre hat ja dann auch noch wieder kleine Kirchen und
1036 zumindest einmal oder zweimal auch dort eine, ein also ein Gottesdienst, also eine Messe
1037 gefeiert, eine Eucharistiefeier gefeiert, sollte, ja.

1038 I: Mhm. Na ja. Ist das wünschenswert, dass ein Pfarrverband so zusammenarbeitet oder dass
1039 das immer mehr wird, die Zusammenarbeit oder ist das schon eher so, dass man als Pfarre
1040 schon gerne so .. eine eigene Identität hat?

1041 IP: Nachdem ich zu einer Pfarre eine große Beziehung habe, weil ich aus der kleinen Pfarre
1042 auch komme, und, und, muss aber sagen, wir haben, wir hatten immer in dieser kleinen
1043 Pfarre, äh diese wurde immer mitbetreut, die hat nie, was ich mich erinnern kann, hat es
1044 eigentlich nie einen eigenen Seelsorger gegeben, ja? Also es hat immer schon jemanden
1045 gegeben, der so vorbeigeschaut hat.

1046 I: Ja.

1047 IP: Wobei früher, früher vielleicht die Priester trotzdem, trotzdem noch mehr Zeit gehabt
1048 haben, weil, weil wir, als Jugendliche hatte ich eine sehr gute Beziehung zu unseren

1049 Seelsorgern, obwohl er nicht in der Pfarre gelebt hat, ja? Aber wir hatten eine sehr lebendige
1050 und sehr gute Beziehung zum Seelsorger.

1051 I: Wie wichtig finden Sie das dann, ich meine, Sie kennen beide Seiten, wie wichtig finden
1052 Sie es für eine Pfarre, dass der Priester am Ort wohnt? Oder hat das eine gewisse Auswirkung,
1053 sozusagen, auf die eigene Psyche oder auf die Stellung der Pfarre im Pfarrverband, wann der
1054 Pfarrer in DIESER Pfarre wohnt?

1055 IP: Ja, ich meine, ich, (lacht) ich, gut, ich kenne das jetzt so, dass der Pfarrer nicht vor Ort
1056 gewohnt hat, das war aber kein, kein, eigentlich kein.

1057 I: Haben Sie sich nicht irgendwie benachteiligt gefühlt, oder so?

1058 IP: Nein, eigentlich nicht, und auch nicht von unseren Eltern damals, die haben im Gegenteil,
1059 sie waren auch sehr eigendynamisch, also es waren schon eben auch damals die Laien
1060 eigentlich sehr, sehr eigendynamisch, ja.

1061 I: Mhm.

1062 IP: Also es war, und auch, es war eine sehr lebendige Pfarre, es hat eine Jugendgruppe
1063 gegeben, es hat Kinderarbeit gegeben, also es hat alles funktioniert, dass, dass der Pfarrer jetzt
1064 dort wohnen müsste, das ist uns gar nicht abgegangen.

1065 I: Könnte...

1066 IP: Aber in der großen Pfarre ist das ... eigentlich auch nicht, weil unser Pfarrer ist auch nicht
1067 immer da. Weil nachdem er ja von einer, von einer anderen Pfarre gekommen ist, wo er sich
1068 ja auch räumlich auch ein bisschen was gerichtet hat. Ich bin sicher nicht, dass ich denn
1069 Pfarrer jetzt beobachte, wie viel er jetzt im Haus ist, und wie viel er nicht, und er ist ja immer
1070 unterwegs.

1071 I: Mhm.

1072 IP: Also ob er jetzt da schläft oder nicht schläft, das ist mir total eigentlich nicht wichtig.
1073 Eigentlich ist es mir nicht wichtig. Aber was mir schon irgendwie wichtig ist, dass der
1074 Pfarrhof belebt ist. Dass ist, dass ist, für mich wäre das ganz traurig, und das ist auch in dieser
1075 anderen Pfarre, wo der Pfarrer nicht dort lebt, äh, oder, oder aus der Heimatpfarre, wo ich
1076 herkomme, aber der Pfarrhof war immer belebt. Es war immer dort eine Familie, oder es war,
1077 früher war es ein älteres Ehepaar, die eben auch die Mesnerin war, heute ist eine junge
1078 Familie mit Kindern und so, einfach, dass jemand da ist und dass man irgendwie so im
1079 Pfarrhof hinkommen kann, oder dass man was abgeben kann, dass man was holen, dass man
1080 irgendeine Information holen kann, dass einfach jemand da ist, dass es ein offenes Haus ist.

1081 I: Mhm.

1082 IP: Also, das ist mir schon wichtig und auch jetzt in der Pfarre, also in meiner Heimat, jetzt in
1083 meiner Heimatpfarre, ist mir das, also das, das ist schon schön, also unser Pfarrer hat wieder
1084 eine Haushälterin, und die auch sehr, die kommt sehr gut an, die ist sehr, sehr tüchtig und
1085 sehr, sehr nett und so, also man kommt gerne in das Haus, ja. ...

1086 I: Mhm.

1087 IP: Und das, das ist für mich irgendwie schon, dass das Pfarrhaus muss, sollte offen sein. Dass
1088 jemand dort wohnt und der Pfarrhof irgendwie belebt ist, oder so, das ist eigentlich schon toll.

1089 I: Mhm.

1090 IP: Und ich meine, ich weiß nur einmal, das war so, so ah, da hat irgendein Pfarrsekretär hat
1091 dann auch einmal, das war an einem Donnerstag, weiß ich, da war jeder Raum besetzt, überall
1092 war eine Gruppe, oder irgendwo hat einer gearbeitet, und dann weiß ich noch, der
1093 Pfarrsekretär ist gekommen, und hat gesagt: „Ma, heute ist einmal so richtig was los!“ Und,
1094 dass, irgendwie waren wir dann alle so glücklich, gell, irgendwie waren wir wirklich so froh,
1095 dass eben jeder Raum war besetzt, und, und, und, und in jedem Raum passiert etwas Gutes, ja,
1096 etwas Positives.

1097 I: Mhm.

1098 IP: Und deswegen, und ob jetzt der Pfarrer da wohnt, das, pf, es kann auch ein Pfarrer dort
1099 wohnen und es passiert gar nicht, nicht?

1100 I: Äh, darauf möchte ich noch einmal zurückkommen auf Ihre Situation in Ihrer Heimatpfarre
1101 sozusagen, äh und . möchte einmal ganz eine gewagte Hypothese aufstellen: Ist es möglich,
1102 dass deshalb so viel passiert ist und dass es so lebendig war, weil der Pfarrer nicht da war?

1103

1104 IP: Ach, .. das ist schwierig zu sagen, muss aber, ... also ich, die Ur-, meine Heimatpfarre war
1105 auch schon auch durch die Menschen die dort gelebt haben, ja. Also weil die, die waren, die
1106 waren schon reif, die waren reif, dass sie, dass sie das auch so in die Hand nehmen. Also ich
1107 meine, wenn ich jetzt so denke, dass eine, eine, eine Mitarbeiterin in der Pfarre, die ist
1108 Organistin, die hat, das hat meine Schwester das letzte Mal wieder erzählt, die hat, wenn sie
1109 nicht wirklich ernsthaft krank war, noch nie an einem Sonntagsgottesdienst, oder an einer
1110 Sonntagsliturgie gefehlt.

1111 I: Mhm.

1112 IP: Und die, ist auch a, also die hat das, die hat zum Beispiel auch schon so ahm theologisch
1113 oder so, die, die, oder die war, die kann ist auch Wortgottesdienstleiterin. Also, es ist auch so,
1114 dass die, dass, dass ohne sich irgendwie jemand also, dass, dass, dass er jemanden anderen

1115 vielleicht auch vergrault oder so etwas, es war, die haben das einfach in die Hand genommen,
1116 aus ihren eigenen Bedürfnissen.

1117 I: Mhm.

1118 IP: Und, und es war aber auch, dieser, dieser, dieser Priester, der hatte ein großes Vertrauen,
1119 ja, der hat wirklich ein großes Vertrauen in seine, seine Mitarbeiter gehabt. .. Das war
1120 wirklich, ich meine, er war wirklich ein toller Seelsorger, also ich habe den wirklich, das ist
1121 für mich ein Idealbild gewesen, ja. Der hat wirklich ein großes Vertrauen gehabt. Der hat
1122 auch niemanden irgendwie so, ... und der hat ja seine Hausaufgaben auch in Ordnung
1123 gemacht.

1124 I: Mhm.

1125 IP: Ja. Und ich kann mich noch erinnern als Jugendliche, ich meine, so was er auch den
1126 Jugendlichen zugemutet hat. Er hat, ich weiß, wir haben uns damals so treffen wollen, im
1127 Pfarrhof, wir sind dann zu ihm hin und haben gesagt: „Ja, Herr Pfarrer, wir möchten gerne
1128 uns treffen, und, und ist das möglich?“ Sagt er: „Ja, freilich ist das möglich.“ Und, und er
1129 wird schauen, dass immer eingeheizt ist und so. Und, und, und

1130 I: (lacht)

1131 IP: Ja, na, er hat, das hat er, er hat die, er hat praktisch, er hat uns immer den Boden gegeben,
1132 ja.

1133 I: Ja, ja.

1134 IP: Und dann haben wir gesagt: „Herr Pfarrer, wir würden gerne auch in der Bibel lesen, und
1135 ob er dabei sein, also, ob er kommen könnte?“ Da sagt er: „Für was braucht’ s ihr mich beim
1136 Bibellesen, da steht alles drinnen, was ihr wissen müsst.“ Also er hat damals zu den
1137 Jugendlichen so ein Vertrauen gehabt, wir könnten ja vielleicht das falsch auslegen oder so
1138 was, na. Er hat gesagt, da steht alles drinnen, braucht’ s nur lesen.

1139 I: Mhm.

1140 IP: Und er hat uns dann jedem eine Bibel geschenkt, und so war das dann im Pfarrhof, also er
1141 hat ein großes Vertrauen, er hat wahrscheinlich auch ein Gottvertrauen gehabt, ja. Und er hat
1142 ein großes Vertrauen in seine, seine, seine äh Mitmenschen und in seine .. ja, Schützlinge

1143 I: Schützlinge

1144 IP: Ja, Schäfchen möchte ich jetzt nicht sagen, aber halt einfach, für die er auch
1145 verantwortlich war, ja? Und ich glaube, das war’ s, das war’s, nicht dass, dass , .. und was
1146 man noch sagen muss, man, man hatte damals, man war ja schon noch in der Kirche
1147 beheimatet, ja.

1148 I: Mhm.

1149 IP: Und in einem Dorf, so wie das war, das war halt wirklich, die Kirche war der Mittelpunkt,
1150 also ein Treffpunkt. Und meine Kinder, wenn ich heute so, meine Kindern sagen auch: „ Ja, Ja,
1151 ihr, ihr, ihr seid ja deswegen in die Kirche gegangen, damit ihr euch trefft!“ Ja, das stimmt
1152 auch, und nach der Messe war, war, haben sich die Jugendlichen getroffen und so, und dann,
1153 dann hat was unter, dann hat man was ausgemacht, für Nachmittag, dass man irgendetwas
1154 unternimmt oder so, es war ein Treffpunkt.

1155 I: Mhm.

1156 IP: Und ähm, ich, ich denke, ich denke nicht, dass das das, ich denke mir eher, das war die
1157 Führungsqualität des Priesters, ja?

1158 I: Ja. Ja, das ist schön, wenn man solche Erfahrungen hat.

1159 IP: Wenn man solche Erfahrungen hat, ja, ja, ich habe diese Erfahrung gemacht, ja.

1160 I: Aha.

1161 IP: Ich denke mir heute, heute, wenn heute eine Pfarre verwaist, nehmen wir an, es ist eine
1162 Pfarre, die schon, schon, eh schon müde ist, wo vielleicht auch der Kirchgang, also die
1163 Kirchgeher, die, die, die sonntäglichen, ahm Kirchgeher schon ausbleiben, und so was, und
1164 wenn da dann wirklich die Pfarre verwaist ist, bis niemand mehr da ist, dann spielt sich nix
1165 mehr, glaube ich. Da spielt sich dann nicht mehr viel, was.

1166 I: Also Kirche oder Pfarre sollte ein lebendiger, einladender, offener Ort sein?

1167 IP: Ja, ja, das ist also, für mich ist das schon irgendwie

1168 I: Mhm, lebendig sein dürfen?

1169 IP: Und wenn jemand im Pfarrhof wohnt, dass er schon auch bereit ist, ein offenes Tor oder
1170 eine offene Tür zu haben.

1171 I: Mhm.

1172 IP: Dass, da schon, dass da schon Menschen auch dort wohnen, die, die, wenn jemand
1173 anklopft, oder sonst, dass man sagt, ja

1174 I: Mhm. Ja. .. Äh, ich möchte noch mal kurz zurückkommen auf ähm, jetzt die
1175 Zusammensetzung Ihres PGR, Sie haben gesagt, es sind einige von der letzten Periode wieder
1176 gewählt worden, oder halt gleich geblieben sozusagen, ähm, war es für Sie schwierig,
1177 Kandidaten zu finden und Kandidatinnen zu finden, oder wie hat sich das gestaltet?

1178 IP: Ähm, man war sehr glücklich, wenn wir jemanden gefragt haben, ob er weiter machen
1179 will und sich aufstellen lassen oder also wir haben ja eben schon eine, ein, praktisch ein, wie
1180 heißt dieses Verfahren, also praktisch wir haben schon, äh eine Liste gehabt, wer gewählt
1181 werden, also die Hälfte ist, ist, ist ähm, übernommen worden.

1182 I: Mhm.

1183 IP: Die werden nur bestätigt sozusagen mit der Wahl, und, und dann werden halt die nächsten,
1184 die nächsten die dann halt am meisten Stimmen gehabt haben, die werden nachher hinein, die
1185 werden dann gefragt, ob sie in PGR wollen. Und ich muss sagen, es war schon schwer, ja,
1186 also, man war schon glücklich, wenn jemand gesagt hat: „Magst du noch eine Periode
1187 machen, magst Du dich noch aufstellen lassen?“ Und wenn da jemand gesagt hat: „Ja, ich
1188 mach weiter!“, dann waren wir schon, na, weil man hat dann ja auch bei den Wahlen gemerkt,
1189 dass bei den Wahlen immer die gleichen Stimmen waren, ja, es waren immer die gleichen,
1190 das heißt, es waren, es waren Leute, die einmal im PGR waren oder, also so eigentlich im
1191 Prinzip sind die, die schon waren, bestätigt worden.

1192 I: Mhm. Könnten Sie sich vorstellen oder woran glauben Sie, dass das liegt, dass das so
1193 schwierig ist, Kandidaten und Kandidatinnen zu finden?

1194 IP: Es ist, na ja, ich meine, wer wählt? (lacht) Wer wählt, also ich meine, wenn man die
1195 Statistik durchschaut, wer wählt, war ja doch auch eher die ältere, also bei uns war es halt, wir
1196 haben eine sehr gute ah, ah, sehr gute Wahlbeteiligung gehabt.

1197 I: Mhm.

1198 IP: Also für die Stadt war es wirklich also fast eben 10% gehabt von den Katholiken, aber es
1199 war trotzdem vorwiegend die ältere Bevölkerung.

1200 I: Mhm.

1201 IP: Und die ältere Bevölkerung wählt natürlich die, die er kennt, und die, die, die Kirchgeher,
1202 das sind die, wählen die Lektoren, die Kantoren, die halt immer präsent sind, ja.

1203 I: Mhm. Mhm. Könnten Sie sich eine andere Form von Wahl vorstellen oder vielleicht
1204 irgendwie, dass man sagt, da ist eine engagierte Gruppe, die bestätigt man oder delegiert man
1205 einfach oder

1206 IP: Ja, es gibt ja verschiedene Wahlen, es gibt ja diese, diese Urabstimmung,

1207 I: Urwahlsystem.

1208 IP: Urwahlsystem, wo, wo man eigentlich die Kandidaten jeder die Kandidaten nennen kann
1209 und so, also wir haben' s, wir haben das auch überlegt, wir haben das eben aber für die Art
1210 von Wahl, ja weil wir eigentlich eher eine relativ, und das war halt dann auch so in unserer
1211 PGR waren eigentlich dann viele, die gesagt haben: „Ja, ich mach noch eine Periode.

1212 I: Mhm.

1213 IP: Und dann hat sich das eigentlich auch so irgendwie ergeben.

1214 I: Liegt es vielleicht auch daran, dass sich die Leute nicht so lange an was binden wollen, dass
1215 man sagt, die nächsten fünf Jahre, das ist mir vielleicht zu lange. Ich arbeite vielleicht
1216 punktuell mit, oder?

1217 IP: Ja, ja, ja. Dieses punktuelle, das ist so ein bisschen so eine Jugendmanie (lacht), das, das
1218 fällt mir nämlich auch schon das Wort punktuell mitarbeiten, ja, ah, .. aber wenn die alle nur
1219 punktuell wären, wer, wer haltet die Säule, wer haltet die Stange, ja? Und für die, fürs
1220 Stangenhalten braucht man halt doch a bisschen wieder was Fixes, ja. Es ist ja dann, es ist ja
1221 auch unter diesen Grund, dieser PGR sollte ja auch etwas Lebendiges sein. Also der, dieser,
1222 so sehe ich das. Wenn der PGR so ist, wirklich sollte die Säule sein, ja, und das Punktuelle da
1223 wären, wären eigentlich diese Arbeitskreisverantwortlichen, die sollen sich zu dem
1224 Punktuellen, sollen sie sich die Leute auch suchen, ja.

1225 I: Mhm.

1226 IP: Und punktuell ansprechen. Da sagen sie, was weiß ich: „Wir möchten jetzt gerne nächstes
1227 Jahr jetzt einmal ganz was anderes machen, oder, wir möchten, gerne bei unserem Pfarrfest
1228 jetzt einmal eine Musik haben, oder wir möchten statt dem Pfarrfest einmal einen Ball
1229 machen. Da wärst du dann der Richtige.“ Ja. Und da kann, und das wäre die Aufgabe von
1230 diesen Arbeitskreisleitern. Und ich, jetzt, wenn ich jetzt bei der Katholischen
1231 Frauenbewegung bin, muss ich sagen, mir tut das auch sehr leid, weil es gibt trotzdem Frauen,
1232 die an der Katholischen Frauenbewegung mitarbeiten wollen, aber es spricht sie keiner an, ja,
1233 also, das sehe ich auch in meiner Heimatpfarre. Also wir haben einen Frauenkreis, da ist die
1234 jüngste, die ist 60.

1235 I: Mhm.

1236 IP: Und, und es gibt so viele gute, gute, ich meine gerade die Katholische Frauenbewegung,
1237 die hat den Weltgebetstag oder die hat den Familienfasttag, also Aktionen, die sie, die sie, die
1238 sehr umfangreich sind und gibt's sicher punktuell gute Mitarbeiter, die nur bei diesen
1239 Aktionen mitmachen. Das heißt noch lange nicht, dass, wenn sie bei der, beim
1240 Familienfasttag mitmachen, dass sie dann auch müssen beim Pfarrfest servieren, ja. Weil das,
1241 weil da findest vielleicht jemanden anderen, aber vielleicht nicht die Frau, die, die engagiert
1242 sein will beim Familienfasttag. Oder die beim Liturgiefeste leiten möchte, ja, beim
1243 Weltgebetstag.

1244 I: Mhm.

1245 IP: Und dann wäre, wenn wir das so sehen, dann wäre das, dann wäre auch diese Mitarbeit,
1246 die ehrenamtliche Mitarbeit nicht so belastend. Und davor haben diese Frauen jetzt zum
1247 Beispiel eine große Angst. Ma, wenn ich, wenn ich zu denen geh, ich weiß, ..Wenn ich sehe,
1248 da hapert es wohl, weil es geht in allen, allen Pfarren so, ich sehe ja jetzt die Statistik. Das
1249 Durchschnittsalter. Aber ich habe mir draußen in der Pfarre gedacht, na nur nicht zu den
1250 Helferinnen gehen, also, na nur nicht zur Frauengruppe gehen.

1251 I: Da komme ich nur mit Arbeit wieder heim. (lacht).

1252 IP: Ja, na, und vor, na gar nicht, auch nicht um das, aber ich habe, habe dort nicht meinen
1253 Platz gefunden, ja? .. Ich habe dort irgendwie, ich weiß nicht, „Patscherln“ stricken und
1254 Hausbesuche machen, das ist für mich, das ist, das ist halt im .. so, so gut es ist und so, so
1255 schön es ist, dass man es macht, aber es ist halt nicht das, für mich ist, ist in der Kirche
1256 arbeiten nicht, dass wie wenn ich bei einem Handarbeitskreis bin, ja?

1257 I: Mhm.

1258 IP: Vielleicht punktuell, vielleicht wenn sie ausschreiben würden, was weiß ich, sie
1259 organisieren, . äh einen, einen Nähkurs für die biblischen Figuren, dann wäre ich eigentlich
1260 sehr froh, toll, wenn wir das im Dekanat machen können, dann brauch ich nicht irgendwo in
1261 ein Bildungshaus gehen für drei Tage, dann kann ich das in der Pfarre machen. Ja, vielleicht
1262 so, ja, punktuell. Ja.

1263

1264 Seite II/B

1265 IP: Und, und wir wissen, vor allem die junge Generation will sich nicht so binden, ja, die will
1266 nicht sagen, ich geh jetzt zu dem Verein oder ich gehe jetzt zu diesen Helferinnen, das heißt
1267 dann auf immer und ewig, oder so (lacht).

1268 I: Ja.

1269 IP: Sondern ja, ich bin jetzt grad in dem Moment zuhause, ich arbeite oder ich, ich lebe grade
1270 im Moment wieder in meiner Heimatpfarre, ja eigentlich könnte ich mich da a bissel
1271 engagieren.

1272 I: Das heißt aber, Sie würden es nicht befürworten, wann ich das jetzt so richtig interpretiere,
1273 dass man zum Beispiel die Periode verkürzt? Weil Sie gesagt haben, PGR ist so eine Säule,
1274 wo sich dieses Punktuelle irgendwie so rundherum anlagern müsste, sollte.

1275 IP: Ich, ich finde, also jetzt im Nachhinein, ja, im Vorhinein wie ich kooptiert worden bin, da
1276 habe ich mir auch gedacht: „Ma, jetzt verpflichtet ich mich da für sechs Jahre, um Gottes
1277 Willen, was da in sechs Jahren da alles passieren kann?“ ja, aber, wenn ich dann im
1278 Nachhinein gesehen habe, ma, das war jetzt a schon, das ist jetzt schon sechs Jahre her?

1279 I: Mhm. So schnell ist es gegangen.

1280 IP: Und, und, da brauchst eh, ich meine, und dann, es ist, es ist eh schon die, die, nach vier
1281 Jahren überlegst eh schon, wie wird denn der nächste, wie wird es dann weitergehen, nicht?
1282 Oder so, grad ich sag, die, meine erste Periode war auch so, dass wir, nachher nach vier
1283 Jahren haben wir gesagt, so, jetzt machen wir eine, eine Gemeindeberatung, ja. .. Und dann
1284 diese, dieser Prozess dauert ja auch ein bisschen. Und dann war es schon aus. (beide lachen).

1285 Und dann, und dann war's aus, und dann hat man gesagt, so und jetzt hätte man eigentlich
1286 weiter tun können und so, und dann war es aus, ja.

1287 I: Aha.

1288 IP: Also, ich finde es nicht so schlimm, ja. Und wir sehen ja in der weltlichen Politik wo, wo
1289 das führen kann, wenn, also wenn so in kürzeren Abschnitten Wahlen sind, ja? Also
1290 konstruktiver wird es nicht.

1291 I: Ja, nicht wirklich. Das ist wahr.

1292 IP: Na, ich denk mir auch. Und es besteht ja, bei jedem steht es ja frei, wenn er nicht kann
1293 oder so was, dass er auch ausscheiden kann.

1294 I: Mhm.

1295 IP: Wir haben auch, wir haben auch ein PGR – Mitglied gehabt, oder na eigentlich eine
1296 jüngere, die sich dann verändert hat, beruflich verändert hat, den Wohnort geändert hat, ich
1297 meine, das ja keinen Sinn, dass jemand da im PGR ist und nicht da wohnt und ah da wohnt,
1298 das bringt ja nichts. Vor allem gerade bei den Jüngeren, da kannst du nicht sagen, da musst
1299 aber, (klopft), nein, das geht nicht. Und ein Mitglied hat dann gesagt, na, das ist nichts, ah,
1300 also, der war, der war sehr enttäuscht vom PGR und so, und das ist nichts, und er hat gesagt,
1301 nein, er sieht da wenig Sinn darin.

1302 I: Mhm. Wie ist das Verhältnis Männer zu Frauen in Ihrem PGR?

1303 IP: Jetzt ist es fast 50 zu 50. .. Also jetzt sind wir schon wirklich ja..

1304 I: Von den gewählten oder insgesamt?

1305 IP: Auch von den Gewählten.

1306 I: Mhm. Super. .. Mhm. Und haben Sie da auch irgendwie geschaut, dass Sie auch aus jedem
1307 Sprengel sozusagen irgendwie

1308 IP: Sozusagen, sagen wir, jetzt muss ich mich korrigieren, sagen wir, gerade von den
1309 Gewählten, weil die Kooptierten sind ja dann eben

1310 I: Männer (lacht)

1311 IP: Ja, na ja, guat,

1312 I: Der Pastoralassistent, der Diakon, der Sekretär.

1313 IP: So ist es. Und bei den Religionslehrern müsste es nicht so sein, aber die haben sich damit
1314 so geeinigt, die haben sich so geeinigt, dass der

1315 I: Mhm. Haben Sie irgendwie da darauf geschaut, dass das ähm aus jeder, dass aus jedem
1316 Gebiet der Pfarre sozusagen im PGR sitzt oder war das eher zweitrangig?

1317 IP: Ah, na, das, das war überhaupt kein Thema. Also es war überhaupt kein Thema. Das war.
1318 Es wäre sinnvoll, also vor, vor meiner Zeit haben sie das überlegt, ja, weil da eben sehr viele

1319 Wohnsilos, (lacht), ja, Wohn, ja, kann man fast sagen, aber Wohnsiedlungen gebaut worden
1320 sind, und da hat man versucht, also das war auch irgendwie so ein, ein, ein evangelistischer,
1321 also so ein, dass man wirklich von jeder, von jedem Wohngebiet jemanden hat, und so was,
1322 das war, so an, aber diesmal hat man das nicht, weil man es gar nicht geschafft hat.

1323 I: Können Sie mir vielleicht noch einmal die Bereiche .. sagen, die Sie so in Ihrem PGR
1324 haben, die Grundaufträge, die vertreten werden?

1325 IP: Ähm, (lacht), also einer ist also Verkündigung, einer ist Liturgie, einer ist Dienst am
1326 Nächsten, das ist eher Diakonie und, und Pastoral und so, und eins ... was ist, Liturgie haben
1327 wir schon gehabt, ... ha, es ist so was Ähnliches, Verkündigung, Liturgie, .. der vierte Dienst
1328 am Nächsten, weiß ich jetzt nicht.

1329 I: Ist Dienst am Nächsten jetzt auch jetzt irgendwie auch Caritas, oder so was?

1330 IP: Ja, ja, da fällt, da fällt das alles hinein. Also Liturgie,
1331 I: Bildung vielleicht?

1332 IP: Na, Bildung war eigentlich gar nicht, na, ein eigenes Bildungsthema haben wir nicht
1333 gehabt. Na ja, können wir den nächsten, können wir jetzt nachher den, den Fritz fragen,
1334 I: Ja, genau (lacht).

1335 IP: Ich weiß nicht, ist das in den anderen Diözesen, das hat
1336 I: Es gibt ganz unterschiedliche Modelle, also teilweise sucht man sich einfach das
1337 IP: Ich glaube, ich glaube Dienst an der Gemeinschaft, so irgendwie, das sind zwei sehr
1338 ähnliche wo man sagt, na ja, wie, wie, wie überschneiden sie sich, also?

1339 I: Und haben Sie das Gefühl, dass die Leute, die sich dort engagieren, jeweils nach ihren
1340 Fähigkeiten, sich einbringen können?

1341 IP: Schon ja, ja, das haben wir, also das war wirklich gleich, wer, wer macht was, also. Und
1342 dann, da findet man sich, also, es ist auch so, dass sich dann schon vom, vom PGR, sich schon
1343 irgendwie ah, ja, schon von vornherein, irgendwie, ah, dass, ich meine, dass sich das schon
1344 von vornherein so entwickelt hat. Aber es, gibt's auch so ein bisschen Überschneidungen, also,
1345 dass manche, manche, jetzt bei, bei zwei Arbeitskreisen so sind.

1346 I: Mhm verstehe. Und wofür hätten Sie jetzt gerne mehr Zeit, .. gibt es irgendwelche , im
1347 PGR,
1348 IP: In der Pfarrgemeinde?

1349 I: Gibt es irgendwelche Bereiche, wo Sie sich denken, da könnte man eigentlich noch ein
1350 Projekt starten, aber das ist soo, da .. traut sich jetzt keiner drüber, weil irgendwie niemand
1351 Zeit hat.

1352 IP: Also, ich, ich habe jetzt natürlich bin ich jetzt auch da in der Situation, das ist, aber es war
1353 schon, muss ich sagen, auch in meiner ehrenamtlichen, also jetzt also rein ehrenamtlichen, so
1354 wie, weil ich, ich habe diesen Weltgebetstag schon, schon, obwohl ich nicht bei diesem
1355 Frauenkreis war, oder bei der Frauenbewegung war, aber mir war dieser Weltgebetstag, war
1356 mir, ahm immer ein Anliegen, ja.

1357 I: Mhm.

1358 IP: Weil das waren so viele Faktoren, die, die da zusammengespielt haben, ahm, auch ein
1359 Grund da, die Ökumene, die da ganz stark gelebt wird, und, ahm, auch, dass, das Bild der
1360 Frau sich eben nicht als die Helferinnen des Pfarrers, sondern also wirklich also auch, die
1361 Frauen haben sich gerade in diesem Weltgebetstag, können sie sich wirklich auch ein bisschen
1362 entfalten. Also, vor allem in diesem liturgischen Bereich da hinein, und das hat mir eigentlich
1363 sehr gut gefallen, und, und, jetzt von der, von meiner Position, jetzt auch, da als
1364 Diözesanreferentin der Katholischen Frauenbewegung, sehe ich auch, dass, dass sehr viel
1365 Machbares ist, dass wir wieder ähm, ähm, wieder jüngere Frauen vielleicht anreden können.
1366 Und das ist mir, das ist jetzt auch, da bin ich also wirklich in einer Doppelfunktion, also das
1367 ist mir schon ein Anliegen, dass wir, dass wir wieder aktivere, also aktive junge Frauen in
1368 unsere Pfarre bekommen. Und die sind da, man muss sie nur aktivieren, ja.

1369 I: Mhm.

1370 IP: Und, und, so wie ich sage, man muss einfach offen sein und sie einladen, das ist schon
1371 sehr mühsam, ja? Das ist schon sehr mühsam. Ähm, weil das dauert oft, das sind, du kannst
1372 nicht einfach nur am Sonntag, nach der Messe sagen, na, magst nicht? Sondern du musst
1373 vorher etwas anbieten, das musst du dir gut überlegen. Und auch, dass man nicht irgendwie,
1374 ahm, die Arbeit der Frauen, die in der Frauengruppe, die es schon gibt, das man diese Arbeit
1375 schmälert, weil das ist ganz, das war ist ganz, die haben irrsinnig viel geleistet, ja. Und auch
1376 irrsinnig viel, äh, die machen irrsinnig viel, ja.

1377 I: Ja.

1378 IP: Und, nur, nur ist das trotzdem ganz schiach gesagt ein Auslaufmodell. Und ähm, dass
1379 man mit ihnen irgendwie trotzdem das, das gemeinsam irgendwie parallel laufen kann. Ja,
1380 dass sich eine junge Frau ah beheimatet fühlt in der Pfarre, oder dass sie in die Pfarre
1381 kommen kann und sich dort auch dann irgendwie a bisschen festigt auch, aber nicht jetzt denkt,
1382 ma, da muss ich ja zu denen und in diesen Arbeitskreis, ja?

1383 I: Mhm. Ja.

1384 IP: Und wir haben da eben schon, wir planen jetzt das auch vom Büro aus, dass wir vielleicht
1385 in unserer Pfarre auch einen Frauenkulturtag einmal einführen können, und so, um schon

1386 einmal Basis zu finden, dass man, dass man, dass man, ja. Da hab ich schon, da hab ich schon
1387 (lacht), da hab ich schon ein paar, da habe ich schon ein paar Frauen, also, die wo ich, wo ich,
1388 wo ich sehe, dass man sie ansprechen kann.

1389 I: Ja. Super. Sehr gut.

1390 IP: Aber einfach nur aus dem Grund, dass, dass, dass, ich denke mir trotzdem, es ist in den
1391 Frauen immer so viel Verantwortung, es ist ah, ah, wenn man sagt, ja, die Männer tragen auch
1392 Verantwortung, ja, Männer sollen selber einmal überlegen, ja, was sie, was sie für ihr Heils,
1393 für ihren Heilsweg (lacht) ah in die Wege leiten lassen. Ich, ich denke jetzt echt an die Frauen,
1394 und es ist wirklich, erstens die Frauen sind wirklich in der Herausforderung dieser Zeit, in
1395 dieser zerrissenen Zeit, und, und sie haben trotzdem ihre Ver-, auch Verantwortung über die
1396 Familie und auch, sie tragen die Verantwortung für, für unsere nächste Generation und
1397 übernächste Generation und, nicht nur jetzt damit sie Kinder gebären, das wäre es nicht, aber
1398 nein, sie haben ja auch ökologisch und, und, es ist, es ist in den Frauen liegt einfach auch sehr
1399 viel Kraft und sehr viel Stärke. Und wenn sie die Kraft und die Stärke richtig einsetzen, dann
1400 wird das positiv, hoffentlich (lacht) positiv einsetzen, damit wird das auch eine positive äh
1401 positive Nachhaltigkeit da sein, ja.

1402 I: Mhm.

1403 IP: Und auch in den Regionen, dass man, wir reden da jetzt auch von, von, von
1404 Entwicklungspolitik in anderen Ländern oder so was, aber auch wir müssen schauen, dass
1405 gerade unsere Regionen, dass die lebenswert sind, und dass, dass, ja, .. und das sehen unsere
1406 Pfarrer, das sehen unsere Pfarrer nie. ... Weil wenn man da ein Angebot hat, dann .. wenn
1407 sich da Menschen orga ah engagieren können, .. dann wird das schon passen.

1408 I: Ja.

1409 IP: Und dann werden sie sich wohl fühlen, dann werden sie dort mit ihren Familien leben,
1410 dann werden sie dort Infrastruktur, die Infrastruktur ist ja gegeben, ... ja. (lacht) Ja, das sind
1411 meine Wünsche. (lacht)

1412 I: Haben Sie irgendwie ein Motto, unter das Sie die Arbeit in Ihrem PGR gestellt haben?

1413 IP: Na, na, na, ich habe, na, eigentlich so, dass ich es so definiere, ich, also ich jetzt für mich
1414 oder die Pfarrgemeinde?

1415 I: Na, Sie für sich.

1416 IP: Na, für mich, na, na, na, ich möchte, also, ich sag mir, die Kirche ist für alle da, ja. Dann
1417 sollen auch alle kommen. ..

1418 I: Mhm. Das ist eh schon ein schönes Motto (lacht). Ich finde, da kann

1419 IP: (lacht) Ja, dann sollen auch alle kommen. Aber natürlich wenn man sagt, na du nicht, na
1420 du nicht und du nicht, und de, de passt überhaupt, und de passt überhaupt nicht und de passt
1421 nicht, na mit der, die wollen wir nicht und so, und, und außerdem, bei uns ist eh nichts los und
1422 bei, mir haben ja eh nichts und .. dann, dann .. und vor allem denke also sehe ich, also aus
1423 meiner Erfahrung heraus, du kriegst in der Kirche, oder du kriegst, wenn du einen richtigen
1424 Zugang hast, kriegst du, wirst du auch deine, deine Sorgen und deine, deine Bedürfnisse
1425 werden dort auch gestillt. Ja. Wir bräuchten vielleicht gar nicht so viele Psychologen und .
1426 I: Mhm.
1427 IP: Wenn man sich vielleicht nur Zeit nimmt, oder auch unter der Woche, vielleicht einmal
1428 diese eine halbe Stunde in einer Abendmesse, echt diese Ruhe einfach einmal nur in einer
1429 Abendmesse zu sitzen, ja, wenn, wenn das die Frauen irgendwie einmal erleben können, ja,
1430 oder, oder Menschen erleben können, dass sie einfach nur einmal dort sitzen und einmal nur
1431 zuhören und nur einmal zur Ruhe kommen, und nicht nur, nicht nur bei Events da sein,
1432 ja. Und die Kirche dann nur bei, bei einem Event erleben. ...
1433 I: Mhm. Ja, was würden Sie sagen, was ist die wichtigste Fähigkeit, die ein PGR haben muss
1434 sowohl als Person als auch als Gemeinschaft?
1435 IP: Die Fähigkeit, die wichtigste Fähigkeit?
1436 I: Oder haben sollte, sagen wir es so, nicht haben muss. Haben sollte.
1437
1438 IP: Ich meine, diese Fähigkeiten, die, die eigentlich in jeder Gruppe und in jedem
1439 gruppenspezifischen Miteinander arbeiten, in jeder, in jeder Projektgruppe oder so was, das
1440 sind, das, aber wenn's nicht mehr, aber wenn man jetzt wirklich in einem Pfarrgemeinderat ja,
1441 .. also ich sage schon einmal, einen Zugang zu, zu Gott, ja, das, das muss schon einmal sein.
1442 I: Mhm.
1443 IP: Weil alle anderen Sachen kann man, kann man woanders, kann man beim „Feitlverein“
1444 sicher auch einbringen, wenn du, wenn du gesellig bist und, und, und, also das muss schon
1445 einmal die, die Grundbasis (lacht) muss schon einmal irgendwo da sein. Und das Bedürfnis
1446 am Reich Gottes auch irgendwie zu arbeiten, das muss auch, (lacht) das muss, das ist, alle
1447 anderen Fähigkeiten, die ergeben sich eh, und, und.
1448 I: Mhm.
1449 IP: Ja. Also, die, die, das Instrument, das, das ergibt sich dann. Aber das Grundbedürfnis muss
1450 einmal sein, wirklich am Reich Gottes irgendwie zu arbeiten und auch zur katholi., zur
1451 katholischen Kirche muss man in dem Fall auch sagen, auch zu stehen. Ja.

1452 I: Mhm. Gut, mit Blick auf die Uhr, würde ich gerne noch eine Abschlussfrage stellen. Ahm,
1453 Ihre Pfarrgemeinde in zehn Jahren, was wünschen Sie sich, was befürchten Sie, wie sehen Sie
1454 das?

1455 IP: Also befürchten tue ich gar nichts. Also das muss ich echt sagen, also so wie Sie sagen, ja,
1456 ja, es wird, wird, wird, also ich glaube nicht, dass, dass die, außerdem zehn Jahre, was ist in
1457 der Kirche zehn Jahre? Was ist in der Kirche zehn Jahre, diese Frage ist ja, stellt sich ja nur,
1458 weil das, weil wir einfach in zehn Jahren wirklich auch einen ganz einen massiven
1459 Priestermangel haben. Ja.

1460 I: Ja, möglicher Weise.

1461 IP: Ja, möglicher Weise. Na ja, es,
1462 I: Wenn es so weitergeht wie jetzt, dann schon.

1463 IP: Ja, das, na sicher, weil, weil, weil, wie viele Söhne, wenn ich jetzt so, ich bin im
1464 Mittelalter, nicht, oder so, ich bin 44, und wenn ich, wenn ich meine Kinder anschau, ich
1465 meine da, und ihren, ihren Freundeskreis, da gibt's keinen, der, der Priester sein will. Das
1466 heißt, das wäre in zehn Jahren, wären das die Jungpriester, ja.

1467 I: Mhm.

1468 IP: Und da passiert eigentlich relativ wenig, ja, dass wir Priester weltweit haben, ja OK, ja,
1469 aber wir sehen das ja auch was mit unseren, mit unseren ah, ahm, ausländischen Priestern, die
1470 da, die da sollten Pfarren übernehmen, das funktioniert einfach nicht, weil sie nicht in unserer
1471 Kultur wachsen, das ist ganz das gleiche, wie wenn, wenn, wie wenn, was weiß ich, a
1472 Kärntner Priester in Afrika lebt, der, der muss sich ja auch zuerst einmal mit der Kultur
1473 auseinandersetzen, ich meine, das sind ja wohl diese negativen Erfahrungen, die wir in der
1474 Mission gemacht haben, ja. Und, und, also, so spielt sich das natürlich nicht. Aber, dass die
1475 Kirche dadurch, das die Kirche nicht mehr existieren wird, na das glaube ich sicher nicht. Das
1476 glaube ich sicher nicht. ... Ahm, .. das was wir jetzt schon ein bisschen leben, ja, das was, so
1477 wie wir jetzt ein Pfarrverband, oder das was wir jetzt schon analysiert haben wie das
1478 funktioniert, das wird sich sicher verstärken. Also ich kann mir für unsere Pfarre wirklich
1479 vorstellen, nachdem wir ja auch so eine, eine zentrale Stellung, also geografische zentrale
1480 Stellung haben hier in Kärnten, kann ich mir wirklich vorstellen und ich würde es mir auch so
1481 wünschen, dass es so sein würde, wenn ich, und das, das wäre auch so irgendwie eine Vision,
1482 dass wenn wir zum Beispiel unser Pfarr-, unsere Pfarre ausbauen, dass da Wohnungen
1483 werden, dass, dass da Priester leben würden, die wenigen, wenige Priester leben würden, ähm,
1484 die dann ausscharen, in .. und ihre Gottesdienste feiern, aber das, das wird halt zentralisierter,
1485 ja. Und die, und außen, also dass sich, dass da schon Basisstationen sind, wo Ansprechpartner

1486 sind, wo, wo Pfarrvorsteher sind, wo der Pfarrer mit dem Kontakt oder sagt, am Sonntag bin
1487 ich bei euch draußen:

1488 I: Mhm.

1489 IP: Was, steht was an, oder gibt's irgendwas oder so. Dass der Kontakt da gegeben ist, aber
1490 den kleinen Pfarren, so, die werden trotzdem lebendig sein. Und das werden halt Laien und
1491 Ehrenamtliche tragen.

1492 I: Und das ist gut?

1493 IP: Ob es gut ist, das sieht man ja erst hinterher. (beide lachen)

1494 I: Aber, könnten Sie sich das gut vorstellen, oder?

1495 IP: Aber, ich könnte mir das gut vorstellen, ja. Ich könnte mir, außerdem wären dann auch die
1496 Priester nicht so einsam und verwaist. Es gäbe dann irgendwo ein bisschen mehr Austausch, es
1497 würde, ich meine es so wie eine Basisstation, du bist dann nicht alleine, du, du kannst, du
1498 kannst, ich meine die Voraussetzung ist, dass sie untereinander sich gut verstehen, (lacht) ja,
1499 dass sie kommunizieren, dass sie, dass sie äh, dass sie auch sagen, so, ma, in der Pfarre gibt es
1500 ein, ein Problem oder so, oder, dass sie sich auch, dass sie sich auch irgendwie beraten, oder,
1501 ja, in spiritueller und in pastoraler Weise. Ja.

1502 I: Mhm.

1503 IP: Und vieles andere muss müssen werden Laien übernehmen müssen, also ich glaube, dass
1504 die Pastoralassistenten ganz gute, gute Leute sind. Ich könnte mir aber auch vorstellen, dass
1505 zum Beispiel auch die Pfarren und die Pfarrhäuser mit Pastoralassistenten mit Familien gibt,
1506 die wirklich im pastoralen Dienst leben. Wir haben ja genug, ich meine genug, jetzt haben wir
1507 nicht mehr genug, aber wir haben, wir haben sehr, sehr, sehr gute Pastoralassistenten, die
1508 sicher so wo leben können. Ja.

1509 I: Ja, das ist eine schöne Vision.

1510 IP: Na, also ich könnte, das kann ich mir jetzt aus der Situation vorstellen. Ja, was ist dann die
1511 (?) (Lacht). Und, und, da

1512 I: Das ist immer die andere Frage, ja?

1513 IP: Aber ich habe letztes Mal, nachdem ich sehr guten Kontakt habe mit unserem
1514 evangelischen Pfarrer auch, also einfach durch die Frau, weil wir zusammen im Chor sind und
1515 so, und die hat mir letztes Mal schon gesagt, schau, hat sie gesagt, ahm, mein Mann sagt
1516 immer, er könnte nie, er könnte, als Pfarrer, obwohl er auch eine sehr große Pfarrgemeinde,
1517 evangelische Pfarrgemeinde hat, weil er, weil, weil, das ist ja schon alles, da ist ja schon er
1518 zentral, also sie haben nicht so viele ähm evangeli, evangelische Mitglieder, sondern, aber sie
1519 haben trotzdem ein sehr verstreutes Feld, ja.

1520 I: Gebiet, ja.

1521 IP: Und, da hat sie gesagt, also er sagt immer, er könnte das nicht arbeiten, was unser
1522 katholischer Pfarrer macht, er könnte das sicher nicht, ja. Und schon gar nicht eben mit einer
1523 Familie, ja. Also das spricht natürlich, also wenn unsere Priester verheiratet wären und
1524 Familie hätten, könnten, könnten sie so, so und so nicht arbeiten, nicht, weil sie dann noch
1525 eine Familie haben, auf die sie schauen müssen. Aber, er muss auch nicht so viel arbeiten,
1526 weil er, weil es trotzdem genug Pfarrer gibt.

1527 I: Mhm.

1528 IP: Und weil auch schon sehr vieles, eben in den, auch in den, bei den Mitarbeitern liegt. Ja.
1529 Und, und, und, und, sicher auch von seiner Person her auch gut organisieren kann. Das muss
1530 man auch sagen. Ja. Aber das können unsere Priester ja auch. Das, das ist, das hat nichts mit
1531 dem zu tun. Aber es gibt, und sie hat halt schon gesagt, also, es ist halt schon, also sie sehen,
1532 dass in der evangelischen Pfarre, also in der evangelischen Kirche, weiß ich es eben, dass,
1533 dass, dass, dass es keinen Pfarrermangel gibt.

1534 I: Mhm. Na ja, das ist die Frage, was, was wann zuerst angehen muss, damit sich das wieder
1535 irgendwie

1536 IP: Na, aber ich glaube in zehn Jahren ist das zu kurzfristig. Also, deswegen, wenn man in
1537 zehn Jahren, nehmen wir an, es würde heute das Zölibat fallen, hätten wir in zehn Jahren,
1538 hätten wir in zehn Jahren nicht mehr Priester. Ja.

1539 I: Ich glaube auch nicht, dass es nur am Zölibat liegt. Also ich glaube.

1540 IP: Na, ich glaube das auch nicht.

1541 I: Das ist eine starke Verkürzung.

1542 IP: Nein, ich glaube das auch nicht. Natürlich könnte man sagen, ja, OK, ich kenne auch sehr
1543 viele Priester, die, die, die eben an dem Zölibat gescheitert sind oder so, und, und, dann eben
1544 halt ihr, ihr Priesteramt halt ab also halt abgelegt haben und so, und sich für die Familie
1545 entschieden haben, ah, vielleicht wenn heute das Zölibat fallen würde, würde, könnte man die
1546 wieder zurückholen, oder begeistern, weil das, weil, weil gerade, also von, von einigen weiß
1547 ich einfach, die sind auch berufene Priester.

1548 I: Ja, ja.

1549 IP: Und Seelsorger, ja. Die haben die Berufung.

1550 I: Ja.

1551 IP: Und die könnte man, denen könnte man endlich einmal die rote Karte wegnehmen.

1552 I: (lacht). Ja, das wäre wünschenswert.

1553 IP: Ich meine, vielleicht kann man sie als Überbrückung auch machen, trotzdem machen.
1554 Aber zehn Jahre ist in der katholischen Kirche einfach, das ist ein kleiner, ein kleiner
1555 Augenblick, eigentlich in der ganzen Kirchengeschichte.
1556 I: Ja, das stimmt.
1557 IP: Aber in zehn Jahren haben wir sicher, das ist sicher, so. Und die, die Vorarbeit machen
1558 wir ja schon, nicht, die Vorarbeit passiert ja schon.
1559 I: Ja, gut, herzlichen Dank für Ihre Zeit, für Ihre Bereitschaft da mir ein bisschen einen Einblick
1560 zu geben, gibt es vielleicht noch abschließend irgend etwas, was Sie noch gerne mitteilen
1561 möchten, wo Sie sagen, das ist ganz wichtig, dass das bedacht wird bei dieser Umfrage oder
1562 vielleicht auch Bereiche, die jetzt im Interview nicht zur Sprache gekommen sind, wo Sie
1563 aber glauben, dass das sehr .. wichtig wäre.
1564 IP: ... Na, eigentlich, eigentlich nicht. Also, Was könnte man auch so für die Zukunft der
1565 Pfarrgemeinden und den Pfarrgemeinderätinnen und -räten, was könnte man denen
1566 irgendwie, ähm, also ich würde mir schon noch mehr wünschen, dass sie auch ah, dieses
1567 Bewusstsein, äh, und dass sie auch, ein bisschen zum Beispiel so einen kleinen
1568 grundtheologischen Kurs machen oder so. Gell, das wäre schon auch, ich meine, man kann
1569 niemanden verpflichten dazu, aber man kann sie anraten, man könnte anraten und man könnte
1570 so was zum Beispiel anbieten, ja.
1571 I: Mhm.
1572 IP: Oder, was mir auch auffällt also, ahm, zum Beispiel so Katechese, nicht, wir haben, die
1573 jüngere Generation hat ja kaum eine Katechese. Wir haben zum Beispiel unsere letzte Klausur
1574 haben wir einmal echt einmal nur gesagt, also GEBET, ja.
1575 I: Mhm.
1576 IP: Wir waren überrascht, wie wenig wir eigentlich über, über jetzt über Gebet in der Kirche,
1577 über, über, zum Beispiel nur, ähm, Glockenklang.
1578 I: Ja.
1579 IP: Wir, wir reden da jetzt so vom Muezzin oder so, vom, vom Islam, wo sie aufgerufen
1580 werden zum Gebet, aber eigentlich haben die Christen, die Katholiken, die haben das
1581 genauso, ja. Aber wir wissen das ja gar nicht einmal, nicht einmal wir, die in der Kirche
1582 arbeiten, ja, wir haben das zum Beispiel zum Thema gehabt, weil wir eben in unserer Pfarre
1583 eben die Glocken wieder installiert haben.
1584 I: Ja.
1585 IP: Und unser Pfarrer wollte das halt auch so, dass man halt wirklich, dass jede Kirchenglocke
1586 läutet auch, und so, und dass man das Bewusstsein hat, warum läutet die Glocke, ja. Und wie,

1587 wie das ist, und welches Gebet man eigentlich dazu betet, oder so was, diese, also so ein
1588 bisschen Aufklärung, also wieder Katechese, ist da, ja.

1589 I: Mhm.

1590 IP: Also, das, das, das wäre vielleicht gar, auch so zur Fortbildung, dass man da schon so ein
1591 bisschen ein Programm macht, weil ich denke mir, wenn die Pfarrgemeinderäte auch mehr
1592 Verantwortung übernehmen, dann sollten sie auch ein bisschen geschult sein. Ja, weil, es gibt
1593 sicher Pfarrgemeinderäte, die halt null Ahnung haben. Ich meine Quereinsteiger so gut das ist,
1594 aber, ein bisschen was sollten sie schon von der Basisarbeit wissen.

1595 I: Ja.

1596 IP: Und auch der katholische Religionsunterricht ist ja auch nimmer so, dass man (lacht),
1597 wann erinnert man sich das, was man in der Volksschule gehört hat, nicht?

1598 I: Ja

1599 IP: Und also so ein bisschen Grundgebete, oder, oder, einfach nur so grundlegende Sachen.
1600 Und dann kann man sich eh weiterentwickeln.

1601 I: Wie man es dann persönlich für wichtig hält. Ja, gut danke vielmals.

1602 IP: Das ist mir nur so einfach jetzt irgendwo eingefallen. Ja.

1603 I: Danke sehr, dann schalte ich da aus.

1 **Interview 6:** männlich, ca. 50 Jahre

2

3 I: Ich würd Sie als Einstiegsfrage gern einmal fragen, aus welchem pfarrlichen Umfeld dass
4 Sie kommen, ob Ihre Pfarre eigenständig ist oder ob Sie mitbetreut wird in irgendeinem
5 Pfarrverband, und wie Sie überhaupt dazu gekommen sind, dass Sie jetzt im Pfarrgemeinderat
6 tätig sind.

7 IP: Ja, unsere Pfarre hat einen Pfarrmoderator, also keinen ortsansässigen Pfarrer, eine
8 Pfarrassistentin und ein Seelsorgeteam, also, wir sind organisatorisch gut ausgestattet .

9 I: Gut ausgerüstet.

10 IP: Das aber erst seit kurzem, dass es eine Pfarrassistentin gibt, das ist durch eine
11 Umorganisation im Seelsorgeraum so entstanden. Wir haben ursprünglich nur den
12 Pfarrmoderator gehabt und ein fünfköpfiges Seelsorgeteam und, äh, für den Aufbau dieses
13 Seelsorgeteams außerdem eine Dekanatsassistentin, die uns da begleitet hat. Und die
14 Dekanatsassistentin ist jetzt Pfarrassistentin, so Teilzeitjob. Das war einfach auch eine
15 Diskussion, braucht man dann beides, wenn man eh eine Pfarrassistentin hat und ein, ah, und
16 ein Seelsorgeteam. Sie macht 18 Stunden, das heißt also, wenn sie sich viel um Seelsorge
17 auch kümmern will und nicht nur um Organisation, dann braucht sie ein Seelsorgeteam dazu,
18 und sie wollte das auch gar nicht ändern, das Seelsorgeteam, das sich entwickelt hat. Also, ich
19 bin jetzt im Pfarrgemeinderat etwa, ah ... in der dritten, ich bin in der vierten Periode tätig im
20 Pfarrgemeinderat, .. ah, das heißt, ich bin relativ jung schon in den Pfarrgemeinderat
21 gekommen, . damals als .. Freischärler, also über das Bildungswerk, irgendwie so als
22 kooptiertes Mitglied und dann später als gewähltes Pfarrgemeinderatsmitglied, .. war auch
23 längere Zeit Pfarrgemeinderatsobmann, und bin, äh, also im, im Seelsorgeteam vor allem für
24 Bildung und Firmvorbereitung zuständig.

25 I: Sie sind auch direkt in diesem Seelsorgeteam, oder ist das Seelsorgeteam mit dem
26 Pfarrgemeinderat identisch?

27 IP: Die, die im Seelsorgeteam sind, sind aus dem Pfarrgemeinderat ja rausgekommen. Das hat
28 sich im Prinzip so entwickelt, wir haben ein fünfköpfiges Team, also nicht diese klassische
29 Teilung, diese Viererteilung oder Dreierteilung, ah, das hat sich aus den Fachausschüssen
30 herauskristallisiert. Also, es gibt eine Verantwortlichkeit für die Liturgie, dann für Bildung,
31 und zur Bildung gehört, weil das für mich persönlich ein Anliegen ist, die Firmvorbereitung,
32 dann gibt es eine im Seelsorgeteam, die für Jugend und Kinder zuständig ist, dann jemand,
33 der für Caritas und Gemeinschaft zuständig ist, also da fällt nicht nur die Caritas hinein, äh,
34 sondern auch die Gemeinschaftsfeiern miteinander, also wenn zum Beispiel ein

35 Mitarbeiterfest gemacht wird, ist dort auch dazu, und dann gibt es jemand für
36 Öffentlichkeitsarbeit, also eigentlich keine, keine klassische Pastoralaufteilung, sondern mehr
37 herausgewachsen aus dem Pastoralausschuss. Das hat sich, wie der Pfarrer in Pension
38 gegangen ist, herauskristallisiert, dass die gefragt worden sind in den Fachausschüssen, ob sie
39 nicht im Seelsorgeteam mitmachen wollen. . Das war dann auch so. .

40 I: Und wie .. also, hat's da eine längere Vorbereitungsphase gegeben, derweil der Pfarrer noch
41 am Ort war, oder sind Sie dann sozusagen als Pfarrgemeinderat vor die Tatsache gestellt
42 worden, der Priester geht in Pension, also, und es wird nicht mehr nachbesetzt, oder wie war
43 dieser Prozess?

44 IP: Äh, er hat uns immer gedroht, dass er in Pension geht.

45 I: Längere Zeit, was?

46 IP: Längere Zeit. Das hat uns nicht geschreckt, und es war so: es war mit ihm sehr schwierig,
47 vorher zu arbeiten, nicht deswegen, weil er sehr konservativ gewesen wäre, .. ah, nein, nein,
48 da muss man . Ja, da müssten Sie fragen, bitte ja, und .. er hat uns auch gedroht, in
49 Pension zu gehen, und das hat uns nicht so besonders geschreckt, weil es schwierig war mit
50 ihm zu arbeiten, nicht, von der Theologie her, also, er hat das 2. Vatikanum schon mitgekriegt
51 in seiner Priesterausbildung, aber er hat einfach persönliche Probleme gehabt. Also, mit
52 Männern hat er überhaupt sehr wenig zusammenarbeiten können.

53 I: Interessant.

54 IP: Und er hat sich mit Leuten zerstritten, mit denen man sich normalerweise nicht zerstreiten
55 kann, und das ist mit zunehmendem Alter eher schlimmer geworden. Das heißt, äh, ja, wir
56 haben damals schon im Pfarrgemeinderat einige ohnedies sehr eigenständige Arbeit geleistet,
57 und wir haben ihn halt informiert, was in den ganzen Bereichen so läuft, aber es war sehr
58 schwierig im Pfarrgemeinderat selber, den wirklich aktiv zu leben, weil es einfach immer
59 wieder zu Streit gekommen ist wegen eigentlich unwichtigen Sachen. Es waren eher
60 persönliche Eitelkeiten und persönliche Gereiztheiten, und es war, ja, das war dann nicht so
61 schwierig, dass diejenigen, die vorher schon relativ selbstständig gearbeitet haben, äh, gut,
62 sind bereit, in einem Seelsorgeteam zu arbeiten, weil wir gesehen haben, es ist wichtig, das ja
63 zusammenzutragen. Es kann ja nicht jeder für sich arbeiten, sondern es braucht ja eine
64 Verknüpfung, ganz wichtig, die Verknüpfung, die normalerweise der Pfarrer vor Ort ist, bei
65 dem die Fäden zusammenlaufen, äh, soll halt dann das Seelsorgeteam sein. Und da hat eben
66 die, ah, ah, Dekanatsassistentin uns beim Aufbau dieses Seelsorgeteams geholfen und war fix
67 zugeteilt über drei Jahre, nur, nur der Pfarre zugeteilt, und wir haben während dieser Zeit
68 haben wir dann unsere Ausbildung für das Seelsorgeteam gemacht, die Ausbildung. Wir

69 waren zuerst sechs. Eine von den sechs ist dann, hat dann ihren Dienst wieder aufgehört aus
70 persönlichen Gründen, und wir sind jetzt ein fünfköpfiges Team. Und die Finanz, äh, die
71 vorher von der sechsten im Seelsorgeteam mitgemacht worden ist, wird jetzt von der
72 Pastoralass- also dann nicht von der Pastoralassistentin, sondern von der, der Pfarrassistentin
73 mitgemacht. ..

74 I: Also, das heißt, Sie haben auch alle eine Ausbildung gekriegt, . wie hat das funktioniert?

75 IP: Ja, alle sechs haben die Ausbildung gemacht. In der Diözese wird das jährlich angeboten,
76 eine Spezialausbildung für Mitglieder eines Seelsorgeteams. Äh, viele Priester schicken da
77 sozusagen schon Proponenten und sagen: Wenn ich in Pension gehe, damit es Leute gibt, die
78 ausgebildet sind. Das war bei uns nicht so. Also, der Pfarrer war schon weg, und dann also
79 relativ schnell haben wir uns konstituiert, der bestehende Pfarrgemeinderat oder noch
80 bestehende Pfarrgemeinderat. Gerade in der Abgangsphase hat er uns ein Riesenchaos und ein
81 Durcheinander, dass sich ein Seelsorgeteam bildet und der Pfarrgemeinderat da entsprechend
82 weiterarbeiten kann. Und es ist auch so, dass bisher immer der Obmann des
83 Pfarrgemeinderates gleichzeitig im Seelsorgeteam ist, sodass es eine Verknüpfung gibt. Sonst
84 wäre das ungeheuer schwierig, sonst wären das zwei Parallelorganisationen, wo eine die
85 andere immer organisieren muss. Es ist jetzt schon schwierig, so, dass ein Seelsorgeteam so
86 quasi dem Pfarrer viel Arbeit abnimmt, ja, und sich in sich organisiert. Wenn es sich mit dem
87 Pfarrgemeinderat auch noch organisieren muss und die nicht wissen, was das Seelsorgeteam
88 tut, dann wird es natürlich schwierig, na. Andererseits ist es natürlich toll, weil dadurch viele
89 Leute eingebunden sind mit ihren Fähigkeiten, mit ihren Charismen, und sich auf einen
90 kleinen Bereich konzentrieren können, wo sonst der Pfarrer eigentlich alles machen muss. Er
91 kann zwar etwas delegieren, aber er ist prinzipiell zwar für alles verantwortlich, aber er kann
92 sich nicht mit allem im Detail beschäftigen. Und das finde ich so eine ungeheure
93 Bereicherung, dass so viele unterschiedliche Leute auch zum Beispiel in der Liturgie sich
94 damit auseinandersetzen. Und unser Dechant sagt auch immer, ja also er findet das so klasse,
95 dass wir uns jetzt so viel mit Liturgie auseinandersetzen und er nicht alleine ist. Das ist eine
96 ungeheure Bereicherung für alle Pfarren. Das sehen nicht alle so. Manche sagen, da muss man
97 ganz besonders ausgebildet sein, sonst könnte man ja sofort etwas falsch machen, und ich
98 halte gegen, es ist gut, dass es welche gibt, die sehr gut ausgebildet sind und immer wieder
99 weiterhelfen und allen anderen auch auf die Sprünge helfen, aber wenn man sich gar nicht mit
100 Liturgie beschäftigt und nur der Konsumierende ist, ist das ganz etwas Anderes wie wenn man
101 selber einmal sagt: Was ist, wenn ich da jetzt stehe? Das ist sozusagen, äh .. so ein
102 Gottesdienst vorbereite und moderiere und so einem Gottesdienst vorstehe. Das ist ganz etwas

103 anderes. Und ich merke das auch, also ich bin .. in der Liturgiegruppe, da sind sieben
104 Wortgottesdienstleiterinnen und Wortgottesdienstleiter ausgebildet.

105 I: Wahnsinn!

106 IP: Und wir kommen so einmal im Monat oder so zusammen.

107 I: Darf ich einmal fragen, wie groß die Pfarre ist? Wie viele Katholiken haben Sie?

108 IP: Die Pfarre hat 1200 Seelen.

109 I: Wahnsinn. Und sieben Wortgottesdienstleiter, also .

110 IP: Sieben Wortgottesdienstleiter. Aber das ist notwendig, weil ich merke das, äh, vor ein paar
111 Monaten war das so, dass ich im Monat zufälligerweise dreimal dran gekommen bin.

112 I: Oh!

113 IP: Der Pfarrer ist dann jeden Tag dran, nicht?

114 I :Jaja.

115 IP: Das merkt man natürlich dann auch, und ich habe das dann auch bei mir gemerkt, dann
116 wird die Messe mehr gelesen.

117 I: Mhm. ..

118 IP: Und den Vorteil den wir haben, also wenn ich einmal im Monat drankomme, dann lese ich
119 mir halt drei Wochen vorher das Evangelium durch und die Lesung, und ich gehe mit der
120 Lesung und dem Evangelium schon durchs Leben, gehe schon schwanger drei Wochen damit,
121 und dann kommt der eine oder andere Text dazu, und das ergibt sich einfach, was mir dann
122 auch in dem Wortgottesdienst wichtig ist vorzubereiten. Die Chance hat ein Priester nie. Du
123 kannst nicht drei Wochen so einen Gottesdienst vorbereiten, das geht ja gar nicht.

124 I: Ja.

125 IP: Und ich merke das auch bei meinen Kolleginnen und Kollegen, . äh . es ist etwas Anderes,
126 ob man die Bibel jetzt flächendeckend liest oder in die Tiefe liest, ob man sich mit einer
127 Bibelstelle drei Wochen auseinandersetzt oder jeden Tag eine neue. Das ist eine andere
128 Erfahrung. Und das ist auch für alle, ich merke das, für alle Wortgottesdienstleiterinnen und
129 Wortgottesdienstleiter ist das eine unglaubliche Bereicherung für ihr spirituelles Leben, weil
130 du da gezwungen bist, dich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Und ich merke ja, dass es
131 auch für die Pfarre eine Bereicherung ist, also erstens einmal dadurch, dass es viele
132 verschiedene Wortgottesdienstleiter gibt, die ja das auf ihre Art machen, die einen eher
133 ruhiger und das so mit einer großen Gelassenheit, die anderen eher kreativ und spritzig, und
134 die Leute merken, dass da einfach eine andere Persönlichkeit auch mit dabei ist. Und jeder
135 macht das auf seine Art gut, toll, denke ich mir. Wir haben zum Beispiel
136 Donnerstagabendgottesdienste immer, die jede Woche ein Wortgottesdienst ist, .. da spielt

137 dann irgend auch jemand mit Gitarre, mit Querflöte und . also es wird auch musikalisch gut
138 gestaltet, sodass es auch wirklich eine Einheit ist. Und einmal im Monat ist etwa
139 Wortgottesdienst an einem Sonntag, weil es in unserem Seelsorgeteam so ein Priesterradl gibt,
140 wo jeder Priester sozusagen zu uns einmal zur Aushilfe kommt. Und drei kommen, und der
141 vierte ist dann Wortgottesdienst, (?) Sonntag ist Wortgottesdienst, und während er bei uns
142 Aushilfe ist, wird in seinem Ort Wortgottesdienst gefeiert. Das heißt, im ganzen
143 Seelsorgeraum gibt es zumindest einmal im Monat Wortgottesdienst.

144 I: Das heißt, dieser Seelsorgeraum besteht im Prinzip aus vier Pfarren, die von drei Priestern
145 moderiert werden, die aber nicht mit dem, oder .

146 IP: Derzeit noch, weil ein Aushilfspriester da ist, der zufällig in XY studiert hat. Also,
147 normalerweise wären nur zwei Priester bei uns im Seelsorgeraum.

148 I: Verstehe. Und, äh, . merken Sie da einen Unterschied im . im Messbesuch sozusagen, ob
149 das ein Wortgottesdienst ist, der von einem Wortgottesdienstleiter, also nicht Priester,
150 vorbereitet wird, oder ob das eine normale Sonntagsmesse ist?

151 IP: (?) Es gibt vielleicht eine Handvoll an Leuten, wenn sie lesen, es ist Wortgottesdienst am
152 Sonntag, dass sie vielleicht in eine andere Pfarre fahren. Aber das merkt man kaum. Also,
153 man merkt keinen Unterschied am Besuch, der Abendgottesdienst ist besser besucht als
154 früher. . Das heißt, da waren früher, weiß ich nicht, sieben bis zehn Leute im
155 Abendgottesdienst, und heute sind 20 bis 50.

156 I: Ja, unglaublich!

157 IP: Die machen das so, dass die pfarrlichen Termine immer anschließend sind,
158 Pfarrgemeinderatssitzung, Bildungswerkveranstaltungen und so weiter. Das ist sozusagen
159 unsere, unsere Einstimmung auch auf die folgende Sitzung. Also der Donnerstag ist halt doch
160 der Pfarr., der Pfarrtag.

161 I: Mhm.

162 IP: Das, am Beispiel der Liturgie, wenn so viele mitwirken, braucht natürlich ein bisschen
163 Organisation, also es wird eben, ein halbes Jahr im Voraus werden die Messen eingeteilt, wer
164 wann Wortgottesdienst feiert, welcher Priester wann wohin kommt im Seelsorgeraum.

165 I: Wer ist dafür zuständig?

166 IP: Das macht bei uns die, aus dem Seelsorgeteam, die für Liturgie zuständig ist, mit Mithilfe
167 der Pa. (?).

168 I: Die haben das für diesen Seelsorgeraum oder .

169 IP: Genau.

170 I: in Absprache mit den anderen macht die das.

171 IP: Also es gibt auch, ah, alle zwei bis drei Monate eine, eine, ein Treffen auch im
172 Seelsorgeraum, wo auch der Seelsorgeraum sich vernetzt, wo zum Beispiel auch ..
173 Liturgieverantwortliche sich treffen, äh . Kinder- und Jugendverantwortliche sich treffen, also
174 auch sich ein bisschen auch auszutauschen, was in den Pfarren läuft, und sozusagen die
175 Priester dabei. Da sind immer aus jeder Pfarre drei, vier Personen dabei, die, die bei dem, bei
176 dem Treffen sind zu, um zu erzählen, was läuft denn gerade in unserer Pfarre, weil wir uns ja
177 gegenseitig die Priester ausborgen, und wissen müssen, was bei den anderen so läuft, was, wo
178 drückt sie der Schuh, und, ja, also das, das ist nicht mehr nur eine Pfarre, die für sich allein
179 arbeitet, und der Seelsorgeraum ist vernetzt. Das geht dann nur so, sonst hätten wir, äh, keine
180 vernünftige Aushilfe, ja. Jede Pfarre weiß ungefähr, was in der anderen Pfarre vor sich geht. ..
181 I: Und wie nehmen Sie das wahr, dass diese Zusammenarbeit jetzt so, beziehungsweise, dass
182 die Pfarren so, so vernetzt sind untereinander? Ist das im Gegensatz zu früher, wie es diese
183 Einzelpfarren noch gegeben hat, spüren Sie da einen Unterschied, ich meine, bis auf das, dass
184 es natürlich mehr Austausch gibt, aber auch in der, also, auf der persönlichen Ebene oder so?
185 IP: Natürlich, ja. Also, es hat früher auch schon einige Veranstaltungen gegeben wie zum
186 Beispiel Fußwallfahrt nach Mariazell, ah, wo eine Pfarre das organisiert und aus den anderen
187 Pfarren immer welche mitgehen, also, wir kennen uns sehr viele gegenseitig. Die, die aktiv
188 sind, sind überall, ja, also die trifft man immer wieder. Aber auch das offiziell zu vernetzen
189 ist, glaube ich, sehr gut. Es ist wichtig, was die Pfarre für sich alleine schafft, vor allem, wenn
190 sie keinen ortsansässigen Priester mehr hat. Es braucht halt ein bisserl mehr Organisation. Der
191 Vorteil ist, es kommt auch eine Vielfältigkeit hinein. Auch, dass jeden Sonntag ein anderer
192 Priester kommt, braucht mehr Organisation, mehr Vorbereitung, ah . ja, aber es ist auch eine
193 Bereicherung. .. Man hört da immer wieder auch ganz andere Einstellungen und da, jeder hat
194 einen eigenen Zugang zu jedem Evangelium. Ich denke mir das, (?) ja.
195 I: Und hat das in irgendeiner Form Angst verursacht, dass Sie, also Sie haben gesagt, Sie
196 waren irgendwie darauf vorbereitet, dass Sie, weil es eben persönlich nicht so einfach war, mit
197 Ihrem Pfarrer zu arbeiten. Aber in der Pfarrgemeinde, haben Sie da Widerstand gespürt gegen
198 dieses Leistungsmodell, oder ist das sofort angenommen worden? Ist es ..
199 IP: Ja, also ich habe mir Sorgen gemacht. Ich habe mir gedacht, dass Leute, die vorher
200 nimmermehr am Pfarrleben teilgenommen haben, weil sie durch den Pfarrer verschreckt
201 worden sind, oder spezial, mit der Jugend hat es immer Probleme gegeben, dass die nachher
202 das wahrscheinlich positiv aufnehmen werden, und dass die ältere Generation, die Senioren,
203 da eben ein Problem damit haben werden, weil das einfach dieses, dieses ortsansässige
204 Pfarrmodell kontert, und ich war überrascht, dass das nicht eingetreten ist. Erstens einmal,

205 dass die Senioren sich, äh, relativ rasch mit der Situation nicht nur abgefunden haben, sondern
206 sehr viele gesagt haben: Gut, dass ihr das macht, schön, .. dass wir als Pfarre weiter existieren.
207 Also, ich glaube, die haben sich selber die größten Sorgen gemacht, was wird denn sein, wenn
208 kein Pfarrer mehr im Ort ist, äh, und das waren natürlich einige Dinge, ja. Wie wird das sein,
209 wenn man Erntedank als Wortgottesdienst (?) feiert? Wie wird das mit den Begräbnissen
210 werden? Also, es gibt da so viele Fragen, die offen sind, und ich glaube, das ist sehr gut gelöst
211 worden, speziell auch, was Begräbnisse und so weiter anbelangt, ist unsere Pfarrassistentin
212 ganz besonders gut drauf, äh, und auch in der Begleitung, in der, in der Begleitung der
213 Trauernden, .. leistet sie einen ganz einen wichtigen Dienst. . Äh, ja, und das war auch die
214 große Sorge, glaub ich, der Bevölkerung. Wie wird das dann da sein, bei solchen Feiern. Und
215 da haben sie gesehen: Das geht gut, da sind sie gut aufgehoben. Und viele sehen auch diese
216 Vielfältigkeit als Bereicherung.

217 I: Und das ist auch kein Problem, dass das jetzt eine Frau macht sozusagen, also, das ist auch,
218 . ähm, ... sozusagen akzeptiert worden, oder sind Sie halt hineingewachsen und ..

219 IP: Ich muss sagen, unsere Frauen machen das ja auch sehr gut. Das war früher Jahrhunderte
220 männlich. Kirche war im Blick männlich nach vorne, hinten war sie eh immer weiblich. Und
221 ich glaube, das ist ganz gut gelungen mit vielleicht einigen Ausnahmen, die es nicht so leicht
222 finden, weil sie es vielleicht über Jahrzehnte lang so gewöhnt sind. Aber die meisten sehen
223 das als große Bereicherung, dass die Frauen sehr aktiv sind in der Kirche, und nimmermehr
224 nur im Putzdienst, sondern rundum aktiv, auch in den leitenden Stellen. Ich finde das auch
225 sehr bereichernd.

226 I: Wie lange haben Sie dieses Modell jetzt schon, also wann ist Ihr Priester in Pension
227 gegangen?

228 IP: Seit drei Jahren.

229 I: Seit drei Jahren? Jaja, das ist schon eine ganz schöne Zeit, also da können Sie auch schon
230 auf Erfahrung zurückblicken. .

231 IP: Ah, mhm, meine Sorge war, dass, äh, wir haben sehr steil angefangen und dann . ein, ein
232 hohes Niveau vorgegeben. Ich habe mir gedacht: Wird das möglich sein, das zu halten? Und
233 ist das dann nicht so, dass manche, dass denen das dann zu viel wird. Aber es sind alle
234 geschickt in ihren Bereichen, dass sie nicht alles selbst machen. Das haben alle gelernt, auch
235 zu delegieren und sich ein, eine breite Gruppe zuzulegen, wo die Arbeit einfach verteilt ist.
236 Und nachdem die Arbeit verteilt ist, sind auch viele bereit, mitzuwirken, also wir haben dann
237 ja keinen Mesner zum Beispiel mehr gehabt. Äh, wir hätten einen Mesner gesucht, den haben
238 wir nicht gefunden. Wir haben fünf Mesner gesucht, die haben wir gefunden, weil ein jeder

239 sagt, ja, alles kann er nicht machen, aber einmal im Monat an einem Sonntag kann ich den
240 Mesnerdienst machen. Das funktioniert. Oder da sind welche für einen Wochenenddienst
241 eingeteilt und welche für den Wochendienst, und das klappt recht gut. Da weiß jeder, was auf
242 ihn zukommt, und das ist auch bereits eingeteilt über ein halbes Jahr hinaus, auch der
243 Mesnerdienst. Ich weiß zum Beispiel jetzt schon, wann ich im Juni drankomme, die Lektoren
244 sind eingeteilt, die Ministranten sind eingeteilt, äh, ja, wer nicht kann, sucht sich einen Ersatz.
245 Und das läuft wunderbar.

246 I: Ja, das klingt ja schön! Wahnsinn! Um jetzt auf den Pfarrgemeinderat noch einmal zu
247 sprechen zu kommen, beziehungsweise auf die Pfarre: Wer leitet jetzt die Pfarre? Die
248 Pfarrassistentin oder der Pfarrgemeinderat, oder ist das ein Team, oder .

249 IP: Natürlich letztverantwortlich der Pfarrmoderator. Nur der sagt, ihr müsst mich entlasten.

250 I: Sie haben jetzt einen Moderator oder diese .

251 IP: Einen. Einen Pfarrmoderator. Dann gibt es die Pfarrassistentin, die sozusagen auch die
252 Fäden zusammenzieht. Dann gibt es das Seelsorgeteam und den Pfarrgemeinderat. Und das
253 war eben auch die größte Schwierigkeit: Verderben nicht zu viele Köche den Brei? Es
254 funktioniert deswegen ganz gut, erstens einmal weil jeder weiß, was er zu tun hat in seinem
255 Bereich und jeder ein gutes Gespür hat, wo er denn die anderen informieren muss
256 beziehungsweise wo die Informationen zusammenlaufen müssen. Und da gibt es halt einige
257 Dinge, ich meine, ich brauche mich zum Beispiel nicht als Bildungswerkleiter im Ort zu
258 fragen, welche Veranstaltungen wir machen dürfen. Das bereitet das Bildungswerkteam vor,
259 und dann gibt es eine Information. Wir verkaufen dann eh Karten, und es weiß ein jeder,
260 welche Veranstaltungen dass es gibt. Wir verkaufen ohnedies eine Jahreskarte, sodass jeder
261 informiert ist. Äh, ja, wenn wir irgendwas brauchen, gehen wir in das Seelsorgeteam oder in
262 den Pfarrgemeinderat. Und wenn das Seelsorgeteam das nicht entscheiden kann, dann sagt es:
263 Da brauchen wir die, sozusagen die Akzeptanz auch des Pfarrgemeinderates, weil man zum
264 Beispiel, sage ich einmal, Fronleichnamsprozession vormittags nicht machen können, weil
265 wir einfach keinen Priester haben. Dann: Was ist, wenn wir sie am Abend machen um 19:30?
266 Dann müssen wir das halt alle mittragen. Wir können nicht zu dritt bestimmen, dass das um
267 19:30 ist. Da wird das im Pfarrgemeinderat diskutiert, und dann weiß ein jeder Bescheid.
268 Wenn er gefragt wird, warum, wieso, dann sagt er: Das haben wir lang und breit diskutiert,
269 wir haben uns entschieden, das um 19:30 zu machen, dass ein auswärtiger Priester kommen
270 kann. Dort, wo die Entscheidungen selbst zu treffen sind, werden sie getroffen und die
271 anderen informiert, und dort, wo es einfach die Mitwirkung der anderen braucht und die
272 Akzeptanz der anderen braucht, geht das in das entsprechende Gremium hinein. Das ist im

273 Fachausschuss Finanz so, der vieles selbstständig macht, aber dort, wo er einfach die
274 Zustimmung des Pfarrgemeinderates braucht, stellt er das dort zur Diskussion.

275 I: Das heißt, der Pfarrgemeinderat ist schon auf jeden Fall ein Gremium, hinter dem die
276 Pfarrgemeinde steht, so wie Sie das jetzt sagen, also wenn der Pfarrgemeinderat .

277 IP: Sie haben ihn alle gewählt, ja. Wir haben dann, wie also das Seelsorgeteam bestanden hat,
278 ist ja dann nach zwei Jahren die Neuwahl für die Pfarrgemeinderäte gekommen, da haben wir
279 gesagt: Geh, wie machen wir das überhaupt? Das Seelsorgeteam-Mitglieder sind ja fix
280 bestellt für fünf Jahre. Die brauchen ja nicht gewählt werden. Und was hat dann der
281 Pfarrgemeinderat eigentlich für eine Aufgabe jetzt? Das war so: Wir haben bisher kein
282 Sprengelsystem gehabt, und wir haben gesagt, wir möchten das gerne so machen, dass wir in
283 den Sprengeln, in den Ortschaften die Leute wählen lassen, eine Vorwahl machen lassen, wenn
284 sie sich vorstellen können, dass er sie im Pfarrgemeinderat vertritt, dass er die Anliegen des
285 Sprengels vertritt. Und es ist dann eine Vorwahl gemacht worden, ohne zu fragen, wer
286 kandidiert, sondern jeder hat jeden wählen können in seinem Sprengel, und die ersten drei
287 Gereihten sind dann gefragt worden, ob sie bereit wären, im Pfarrgemeinderat
288 Sprengelvertreter zu sein. Wenn der Erste nicht bereit war, ist der Zweite gefragt worden und
289 so weiter, und dann hat es quasi schon eine gewählte Sprengelvertretung gegeben. Und dann
290 ist aus diesen vielen Genannten, die nicht Sprengelvertreter waren, sind noch einmal
291 Kandidaten aufgestellt worden, sozusagen dann die Vorschlagslisten für die Wahl, für die
292 allgemeine Wahl, die sozusagen als nicht Sprengelzugehörige für Sonderaufgaben in den
293 Pfarrgemeinderat gewählt worden sind. Die sind dann von der ganzen Allgemeinheit gewählt
294 worden. Das heißt, die Sprengelvertreter sind aus dem Sprengel gewählt, und das war
295 natürlich sehr einfach. Wenn man zu jemand geht und sagt, möchtest du nicht kandidieren für
296 den Pfarrgemeinderat, sagt er: Geh, ich hab jetzt eh so viel zu tun, nicht? Wenn man zu dem
297 geht und sagt: Du, dich haben 40 Leute gewählt, die möchten gern, dass du im
298 Pfarrgemeinderat für sie die Vertretung übernimmst, dann tut er sich sehr schwer, nein zu
299 sagen.

300 I: Das ist ja ein Erpressungsmittel! (lacht)

301 IP: Naja, das ist so, nicht? Wenn ich jetzt sage, ich kandidiere, womöglich werde ich
302 überhaupt gewählt, ja, warum tu ich mir das an, mich zur Kandidatur zu stellen. Das Problem
303 hat er nicht mehr. Er ist schon gewählt von denen. Er muss sich nur noch bereit erklären. Und
304 das ist meines Erachtens ein viel direkteres Mitwirkungssystem für direktere Demokratie, als
305 wenn ich sage, bitte, werft ein paar Zettel ein, wer soll denn im Pfarrgemeinderat sein, da
306 machen wir eine Kandidatenliste, und über die wird dann gewählt. Äh, das war für mich

307 immer das Schwierige eigentlich da. Da gibt es so viele, die sind hochbegabt, die haben
308 großes Ansehen, und denen wird auch zugetraut, dass sie in der Pfarre eine gute Vertretung
309 machen würden, aber die, wenn einer kommt und fragt, willst du, sagt der immer nein. Wenn
310 den aber schon der ganze Sprengel gewählt hat, das muss er mir einmal erklären, warum er
311 jetzt da nein sagt. Es gibt schon dann auch noch Gründe, aber das ist einfach viel schwieriger.
312 Wenn er sagt, das steht einfach schon, die Leute stehen hinter mir oder ihm, und dadurch
313 haben wir jetzt so ein Sprengelsystem und haben irgendwie auch die Idee des
314 Pfarrgemeinderates, der früher so funktional gearbeitet hat, eher in ein, äh ja, Flächensystem
315 übergeführt, wo wir sagen: Wir hätten gerne, dass ihr in dem Sprengel die Augen und Ohren
316 offen habt, was läuft, was, was wollen sie von uns als Kirche. Und umgekehrt, wenn wir ein
317 Thema haben und sagen, bitte tragt das in euren Sprengel hinaus, ihr seid die
318 Sprengelvertreter, redet mit den Leuten darüber, sodass es einfach ein Geben und ein Nehmen
319 gibt, und dass es einfach eine Verbindung gibt zwischen den Ortschaften draußen und dem
320 Pfarrgemeinderat herinnen und dem Seelsorgeteam und so weiter, sodass das auch irgendwie,
321 diese Arbeit nicht nur funktional gegliedert ist, sondern irgendwo auch flächendeckend ist.
322 Und die Sprengelvertreter haben auch alle einen Stellvertreter oder eine Stellvertreterin ...
323 und zum Teil machen die dann auch Veranstaltungen dort, ja. Das ist einfach die Idee, zu
324 sagen: . Etwas, das man .. im Pfarrgemeinderat oder im Seelsorgeteam ein wichtiges Thema
325 hat, wie kann man das, das hinaustragen, auch und den Leuten hinaustragen, die vielleicht am
326 Sonntag immer nicht in die Kirche kommen, oder wie können wir dann auch erfahren, dass
327 jemand im Krankenhaus ist, weil wir haben einen, einen Krankenbesuchsdienst, aber die
328 wissen das ja oft nicht, wer im Krankenhaus ist. Das wird dann gesagt, also der ist dort im
329 Krankenhaus. Damit erfahren die anderen: Ja, den sollten wir besuchen, da können wir (?)
330 vorbei schauen, dass es quasi, äh, immer eine Verbindung zwischen außen und innen gibt.
331 I: Können Sie da eine Zahl nennen? Wie viele Leute, glauben Sie, sind in der Pfarre in diesen
332 ganzen Vernetzungen, die Sie da jetzt aufgezählt haben, organisiert?
333 IP: Wir haben vor ein paar Monaten ein Mitarbeiterfest gemacht, wo wir gesagt haben, wir
334 machen immer Veranstaltungen, Feste für alle anderen. Wir hätten ganz gerne einmal für
335 solche ein Fest gemacht, die regelmäßig tätig sind, also nicht nur, wenn sie bei Fronleichnam
336 einmal im Jahr den Himmel tragen, sondern ihren regelmäßigen Dienst erfüllen. Und da sind
337 wir auf eine ganz eine schöne Menge gekommen von etwa 150 Leuten, die regelmäßig in der
338 Pfarre tätig sind.
339 I: Unglaublich!
340 ...

341 IP: Das fällt einem gar nicht auf, wie viele Leute da Dienst machen, die Kirche putzen, äh, die
342 sich um den Blumenschmuck kümmern .. die Lektoren, die Ministranten, der Kirchenchor. Es
343 ist ja ungeheuer, wenn man sich das anschaut, was die Leute so gerne und ehrenamtlich in der
344 Kirche leisten, wenn sie nicht verschreckt werden, .. also, wenn das, was sie tun, auch ..
345 anerkannt wird und wertgeschätzt wird. Und das ist auch die Erfahrung, die wir machen
346 haben müssen, wenn man für eine Funktion jemand sucht, für eine ganze Funktion, ist das
347 schwierig, jemand zu finden. Wenn man fünf Mesner sucht, die findet man. Einen findet man
348 nicht. Also, die Leute wollen auch das überblickbar haben: Was kommt jetzt auf mich zu? ..
349 Kann ich das leisten? Also, ich glaube, ich erinnere an früher .. am .. an die Zeiten, wie da
350 Kandidaten geworben worden sind, mein Gott, na, da sind vier Sitzungen im Jahr, das dauert
351 zwei Stunden, du hast, soviel hast du eh nicht zu tun, ja, äh, das wird eher umgekehrt. Die
352 Leute wissen heute, sie sind nicht, werden nicht deswegen hinein gewählt, dass sie irgendeine
353 Pseudofunktion haben, sondern sie sollen sich dann auch die Pfarrgemeinderäte irgendwo in
354 dem Bereich in den Funktionen zuteilen. Also, die, die da zugeteilt sind, sind auch durchaus
355 alle Pfarrgemeinderäte. Also unsere Pfarrgemeinderäte haben alle irgendwo einen Job.
356 Entweder sind sie im Finanzausschuss oder beim Bildungswerk tätig und so weiter. Also nach
357 der Wahl sagen die auch, wo sie mitarbeiten möchten. Wir stellen die Tätigkeiten vor, und die
358 sagen dann, wo sie gerne mitmachen möchten, wo sie halt ihre Fähigkeiten einbringen
359 können.

360 I: Das heißt, so, ähmm ... wie soll man sagen? .. Also, das Wahlsystem, so wie es offiziell
361 unter Anführungszeichen ist, würden Sie als nicht so ideal bezeichnen, im Gegensatz zu dem
362 Modell. Also mit Ihrem Modell haben Sie gute Erfahrungen gemacht, sodass Sie auch
363 wirklich Leute finden und dass man nicht bitten und betteln muss, dass sich wer aufstellen
364 lässt und .

365 IP: Also, wir haben kein Problem gehabt mit der Kandidatenliste, das muss man sagen. . Weil
366 die einfach schon gewählt worden sind. Die haben nicht drei Leute vorgeschlagen, irgendwen,
367 sondern der Sprengel hat für sich gedacht: Wer sollte unseren Sprengel vertreten?

368 I: Das ist ein ganz ein interessantes Modell, also es .

369 IP: Wir haben uns dann auch in der Diözese erkundigt, ob wir das so machen können, weil
370 wir haben eigentlich schon eine Vorwahl gemacht vor dem offiziellen Wahltermin und dann
371 noch einmal die offizielle Wahl für diejenigen, die dann frei und nicht als Sprengelvertreter,
372 sondern frei in den Pfarrgemeinderat gekommen sind. .. Und das war so akzeptiert, also dass
373 das ein gängiges System ist. Also, wir haben gesagt, wir möchten das gerne einmal probieren,
374 wir wissen nicht, was herauskommt, und wir haben damit gute Erfahrungen gemacht.

375 I: Interessant. Und dann ist es auch kein Problem, wenn man sagt: Die Periode dauert jetzt
376 fünf Jahre und diese fünf Jahre verpflichten sich die Leute? Also weil das ist ja auch oft mit
377 ein Argument dafür, dass man sagt: Das ist mir zu lang, ich arbeite lieber für Projekte mit, und
378 ich möchte mich nicht gerne da so lang verpflichten, da haben Sie auch keine Probleme
379 damit?

380 IP: Naja, hm, es ... das würde, dass natürlich irgendwer aus beruflichen Gründen nicht kann .

381 I: Das ist logisch, ja.

382 IP: das wird es immer geben. Aber es ist jedem klar, dass das eine Periode von fünf Jahren ist,
383 und wenn er sagt: Okay, ich mach's, dann ist er normalerweise für fünf Jahre verpflichtet er
384 sich, das zu tun. .. Wobei er aber hier natürlich weiß, .. es ist eher die Eigeninitiative gefragt.
385 Wir sagen nicht jedem, was er jetzt wirklich zu tun hat morgen und übermorgen, sondern
386 jeder soll sich irgendwie in einer Gruppe dazufinden, wo er sagt: Das möchte ich gerne tun,
387 das gefällt mir, ich glaube, da kann ich gut mitwirken. Und damit hat glaube ich ein jeder oder
388 eine jede auch eine Freude mit ihrer Tätigkeit. . Ich sehe die Organisation so ähnlich wie eine
389 Plattform. Und einfach eine Plattform zu schaffen, wo es möglich ist, die verschiedenen
390 Fähigkeiten einzubringen. .. Deswegen ist es auch ganz toll, .. wenn man sich ein bisschen
391 umschaute, wie viele Leute ja zum Beispiel Gitarre und Querflöte spielen können und was das
392 dann für eine Bereicherung ist, wenn die im Gottesdienst einmal spielen und dann die Kinder
393 mitnehmen, und die singen dann dazu und, ah, versuchen dann auch schon, ein Stück mit der
394 Flöte zu spielen und die Oma ist auch da, weil die muss sich das auch mit anschauen, wenn
395 das Enkelkind spielt, also das wird einfach eine Feier. .. Und es ist nicht nur eine Lesung, die
396 heruntergezogen wird, sondern es ist rundherum, .. wo viele sich einbringen, wo es zu einer
397 gemeinsamen Feier werden kann. Und ich denke mir, das g'spüren die Menschen auch, dass
398 sie gefragt sind und dass sie sich einbringen dürfen und zum Teil auch, dass sie sich
399 einbringen müssen. Weil wenn ein jeder sagt: Nein, ich tu nix, dann sagen, wissen sie ganz
400 genau, die vom Seelsorgeteam sind ja auch nicht beschränkt, nicht? Ich meine, wenn die die
401 Hacken alle selber machen müssen, äh, werden die irgendwann auch einmal sagen: Nein, das
402 will ich nicht, ja? Und deswegen ist es auch für uns relativ einfach, zu jemandem zu gehen
403 und zu sagen: Geh bitte, kannst du uns helfen? Also es, zu 99 Prozent sagen die immer ja. ..
404 Also es traut sich fast keiner nein sagen, weil er weiß, das sind, ja, alle machen das
405 ehrenamtlich und in ihrer Freizeit .. und bemühen sich, das Beste zu machen.

406 I: Wie sehen Sie, oder wie würden Sie sagen, was sind Erfolgskriterien für Ihre Arbeit? Oder
407 wann können Sie sagen: Okay, das hat jetzt funktioniert? Was müssen da für Kriterien erfüllt
408 sein, Ihrer Meinung nach?

409 IP: Ja, es gibt verschiedenste Veranstaltungen. Es läuft ja sehr vieles. Aber ich denke mir,
410 .. der Pater NN hat das einmal gesagt, wie er zu seinem Großvater gesagt hat, ich werde jetzt
411 Pfarrer, ich will Theologie studieren, war der aus dem Häusl. Der Bub von einem Wirtshaus!
412 Der Kirchenwirt! Und der hat dann alles versucht, ihn abzubringen. Ich gebe dir alles, hat er
413 gesagt, und das gehört alles dir. Aber das hat alles nicht gewirkt. Er wollte dann Priester
414 werden. Eines Tages, hat er gesagt, hat er ihn wirklich in Versuchung geführt. Hat er gesagt:
415 Ich sag dir's, jetzt geht die Kirche aus. Jetzt kommen die Leute aus der Kirche heraus, und
416 jetzt schaust du dir die einmal an, wenn die aus der Kirche herauskommen. Und dann schaust
417 du dir die Leute an, wenn sie bei uns aus dem Wirtshaus herauskommen. Und dann frage ich
418 dich noch einmal, ob du Pfarrer wirst oder Wirt. Und hat er gesagt, da hat er wirklich
419 nachdenken müssen. Und er hat dann versucht, so ein Pfarrer zu werden, dass die Leute
420 mindestens so aus der Kirche hinausgehen, wie sie aus dem Wirtshaus hinausgehen, dass sie
421 Gemeinschaft erfahren können, und das ist für mich ein Erl., .. ein Kriterium für Erfolg der
422 Kirche. Wenn man schon eine Gemeinschaft bildet, fühlt man sich dann wohl auch in dieser
423 Gemeinschaft? Und nicht nur in die Breite, dass irgendwas läuft und dass die Leute eine
424 Gaudi haben, sondern da merkt man schon auch, das geht nicht nur in die Breite, sondern es
425 geht auch in die Tiefe. .. Also, da sind Veranstaltungen, ... wo nicht jedem zum Lachen ist. ..
426 Aber es hat Qualität. Und ich denke mir, Kirche sollte einfach ein Ort und eine Zeit sein, wo
427 Transzendenz .. gefragt ist und zur Sprache kommt und wo Gemeinschaft dabei erfahren
428 werden kann. ... Erfolg ist schwierig zu sagen. Wann hat man Erfolg? Ich glaube, äh, ..
429 manche Dinge kann man gar nicht so einfach ablesen. Für mich ist es oft wichtiger zu sagen:
430 Was habe ich eingebracht, und bin ich damit zufrieden? Ich kann oft nicht sagen, was ist
431 daraus geworden. Wenn ich zum Beispiel sage Firmvorbereitung, denke ich mir ab und zu: Na
432 was wird hängen bleiben? Ich hoffe auf die Deponiewirkung und auf die Sickerwirkung. Aber
433 ich weiß ganz genau, mit 14 sind sie weg. Das ist die offizielle Verabschiedung für das erste
434 Mal. Ich freue mich dann, wenn sie wiederkommen als Eltern oder, äh, als Erwachsene, aber
435 sie sind in dieser Zeit einmal weg. Sie gehen in die Aschenlade, und sie brauchen das
436 wahrscheinlich auch, so sich einmal selber in anderen Bereichen zu finden. Was ist Erfolg?
437 Ich denke mir, wichtig ist für mich, dass ich der Meinung bin, das eingebracht habe für mich,
438 wo ich zufrieden sein kann. Und ich habe früher geglaubt, es ist sehr viel, was ich einbringen
439 kann, und mittlerweile komme ich drauf, dass das sehr wenig ist, dass der Heilige Geist sehr
440 viel machen muss, also früher hätte ich gesagt 50:50, und mittlerweile sage ich, das sind ein
441 paar Prozent, wo ich verantwortlich bin, die ich einbringen kann. Das ist ja auch eine
442 Entlastung. Ich muss ja nicht alles tun. Vieles ist seine Sache. Das kann nur der Geist wirken.

443 Es kann nur die Gemeinschaft wirken. ... Und mittlerweile ist das für mich auch eine
444 Entlastung, dass das eh nur ein paar Prozent sind, die ich einbringen brauche und muss und
445 soll, und ich denke mir, der Geist wirkt schon seine Wege. Wir müssen nur, ja, die
446 Rahmenbedingungen vielleicht schaffen, die Möglichkeiten schaffen, die Orte und die Zeiten
447 schaffen. Wir haben zum Beispiel auch ein Firmvorbereitungsmodell, das uns sehr wichtig
448 geworden ist in den letzten Jahren, wo einmal der Initiationsritus abgeschlossen wird, wo die
449 Buben und die Mädchen getrennt voneinander ein Initiationswochenende erleben, . wo sie .
450 von den Firmpatinnen und Firmpaten begleitet werden, also von den Erwachsenen. Das ist so,
451 dass die Vorbereitung, es gibt zwar Firmkoordinatoren, vier Burschen und Mädchen, die das
452 über mehrere Jahre machen, aber die Vorbereitung machen dann die Patinnen und Paten. Also
453 sie kriegen die Unterlagen für die Firmstunden, und die machen das dann mit den Gruppen.
454 Wir haben nicht viele Firmlinge, wir haben im Jahr so zwischen zehn bis zwanzig Firmlinge,
455 also es ist meistens eine Burschengruppe und eine Mädchengruppe, und ich merke das schon,
456 speziell die Buben haben das sehr notwendig, dass sie von erwachsenen Männern begleitet
457 werden. Wir machen das nach dem Modell „Feuer in mir“, wir haben das aber fast
458 selbstständig vorher schon so erarbeitet gehabt und sind dann irgendwann einmal
459 draufgekommen: Da gibt es einen Behelf, und die machen das genauso wie wir. Nachdem ich
460 auch ein bisschen in der Männerbewegung tätig war und Männergruppen kenne und mit dem
461 NN viel zu tun gehabt habe, habe ich gemerkt, dass speziell Buben das brauchen, und von den
462 Dirndl'n haben wir gar nichts gewusst, haben wir gesagt, die werden ja sowieso initiiert, die
463 Dirndl'n, äh, äh, und wenn sie Mütter werden, können sie ja gar nicht mehr aus. Aber ich
464 merke auch, dass unsere Frauen das sehr gut parallel entwickelt haben. Die machen die
465 Initiation genauso gut und, äh, das ist toll. Also, das ist richtig eine Herausforderung für die
466 Firmlinge, aber auch für die Firmpatinnen und Firmpaten. Und, ja, momentan ist das schon
467 so, die Burschen schlafen in ihrem Zelt in der Nacht da beim Lager, und die Mädels sagen:
468 Warum dürfen wir nicht? Sag ich: Ich sag nicht, ihr dürft nicht, sondern macht euch das aus
469 mit euren Firmpatinnen und sucht euch das einfach, gestaltet euch das. ..

470 I: Und ist das dann, diese Mädchengruppe wird dann auch von einer gemischten Gruppe
471 betreut, wenn zum Beispiel ein Mädchen einen Firmpaten hat und keine Patin.

472 IP: Das ist so, das Initiationswochenende ist reingeschlechtlich, sage ich jetzt einmal. Also, es
473 kommt ab und zu vor, dass ein Bursche eine Firmpatin hat, das kann er ja, ist ja ganz klar, ist
474 ja kein Problem, aber zur Initiation kommt entweder der Mann von der Firmpatin oder der
475 Vater oder eine männliche Begleitperson oder umgekehrt auch, also bei den Mädchen ist das
476 auch so. Also es sollte zumindest so für das, für die Initiation zum Erwachsenwerden, sollte

477 das eine gleichgeschlechtliche Person sein. Das ist glaube ich bei den Mädchen nicht so
478 wichtig wie bei den Burschen. Die Burschen kommen relativ spät auf ihre männlichen
479 Vorbilder. Die haben in der Volksschule lauter Frauen, im Kindergarten sowieso, in der
480 Pflichtschule auch noch. In der Mittelschule kommen dann die ersten Lehrer. Wenn man nicht
481 das Glück hat, so männliche Begleitpersonen oder Vorbilder zu haben, ist es für die Burschen
482 besonders schwierig. Und ich merke ja, sie haben sowieso ein Problem zum, zum, zum
483 Zugang mit Gefühlen und so weiter, und wenn sie die Begleitpersonen nicht haben, ist es
484 noch viel schwieriger. Also wir haben zum Beispiel da so ein Ritual, wo die Firmpaten und
485 auch die Burschen nebeneinander sitzen und die vier Koordinatoren, und wir haben uns
486 einmal was draufgepickt, wo wir uns verletzt haben. Und ich staune ja immer wieder, welche
487 Verletzungen die Männer und die Buben alle schon hinter sich haben. Und wann dann jeder
488 erzählt, wie das war, .. welche Gefühle da dabei auch Männer häufig an den Tag legen können
489 und wie die Buben horchen, was die Erwachsenen sagen, wie es ihnen da gegangen ist dabei,
490 wie das zum Teil ihr Leben verändert hat, das hört man nie. Das hört man nicht im Fernsehen
491 und im Radio. Also, da lernt man seinen eigenen Firmpaten ganz anders kennen. Ich denke
492 mir, das ist wichtig, also das sind so drei Säulen, .. dass die Firmlinge so die, die äh, Feiern
493 des Jahreskreises miterleben können, also wir fangen im Advent an so bis Pfingsten, sodass
494 sie die wichtigen Feiertage miterleben, und zum Teil machen wir auch mit den Firmlingen
495 liturgisch irgendwelche entweder Parallelfeiern oder irgendwas Spezielles dazu, einen
496 Emmausgang und so weiter, damit sie auch ein bisschen mitkriegen: Ja was feiert denn die
497 Kirche da so, das ist das eine. Das zweite sind dann die Firmvorbereitungen nach dem Modell
498 „Feuer in mir“ mit dem Initiationsabschluss, und das dritte ist sozusagen dann so
499 Nebenveranstaltungen wie ein Sozialprojekt, das sie, voriges Jahr haben sie zum Beispiel aus
500 Glas Kreuze gemacht und verziert, und die haben wir verkauft und das für einen sozialen
501 Zweck zur Verfügung gestellt, oder wir gehen zum Beispiel irgendwo so auf eine kleine, XY,
502 kleine Wallfahrt. Da flippen sie zwar immer, weil sie wollen ja nicht weit gehen, .. aber wenn
503 sie dann gehen, dann vergessen sie das, nicht? Sie sind einmal zu Fuß auf den Berg
504 hinaufgegangen, und das ist eine ganz, für manche eine ganz eine schöne Herausforderung.
505 Oder wir gehen die Grenzen der Gemeinde ab, 13 Kilometer. Das ist für manche eine schöne
506 Herausforderung. Da lernt man nicht nur die Grenzen der Gemeinde, sondern auch die
507 eigenen Grenzen kennen.

508 I: Die eigenen, ja, genau.

509 IP: Und das ist aber ganz, ganz interessant meistens. Oder wir fahren auch ins KZ
510 Mauthausen, ... das mach., machen wir jedes Jahr am Samstag vor dem Palmsonntag, so als

511 Einstieg in die Passionswoche. Das ist immer berührend, wir haben da einen eigenen Führer,
512 wie die jungen Leute das schon mitkriegen, was da passiert ist, also was Menschen anderen
513 Menschen antun können. Es ist überhaupt schwierig zu sagen, wo der heilige Geist ist. Aber
514 es ist einfach zu sagen, wo er nicht ist. Das wird ihnen sehr bewusst, dass es das auch gibt und
515 dass sie das nie vergessen dürfen und dass, ja, Kreuzigung vor 2000 Jahren nicht vor 2000
516 Jahren war, dass das leider Gottes noch immer aktuell ist. Ja, das ist uns auch sehr wichtig
517 geworden in den letzten Jahren, die Firmvorbereitung, ja auch um die Firmpaten und
518 Firmpatinnen mit hineinzunehmen. Ich hab mir am Anfang gedacht: Wird das gehen, wenn
519 ich da so eine Liste austeile, wer macht welchen Termin, weil ich habe mir gedacht, was tun
520 die jetzt, wenn ich sage, nein, dann kann er nichts machen, ja. .. Aber die haben sich alle
521 eingetragen, und mittlerweile ist das selbstverständlich. Das wissen die Firmpaten auch, und
522 manche Eltern sagen zu mir, das ist ja ganz schwierig, einen Firmpaten zu finden, da kann
523 man nicht irgendwen nehmen, sage ich, ja.

524 I: Genau richtig erkannt, ja.

525 IP: Richtig erkannt. ..

526 I: Um noch einmal auf den Heiligen Geist zurückzukommen, ... sind Sie in Ihrer Tätigkeit als
527 Pfarrgemeinderat irgendwie hineingewachsen ins Glaubensleben, beziehungsweise gibt es da,
528 ah, ... irgendwelche spirituellen In., .. äh, Elemente bei einer Pfarrgemeinderatssitzung, oder
529 gibt es irgendwelche Klausuren, die Sie für sich selber machen oder .

530 IP: Also wie gesagt, vor jeder Sitzung ist schon einmal Wortgottesdienst am Donnerstag. Das
531 ist schon einmal unsere spirituelle Einstellung, und da sind auch schon fast alle da. Also, wir
532 beginnen mit dem Wortgottesdienst, .. und natürlich gibt es auch einmal im Jahr eine Klausur,
533 die wir zu einem bestimmten Thema machen. Und ich denke mir .

534 I: Eine Arbeitsklausur.

535 IP: Genau, Arbeitsklausur. Und ich denke mir, wir versuchen .. das Organisatorische .. kurz zu
536 halten .. und den, denen, die in der Pfarre tätig sind, auch etwas mitzugeben, .. ja, in der
537 Klausur auch einmal ein paar Stunden für sich, ähm .. Zeit zu haben. Wir machen zum
538 Beispiel im November, so jetzt Ende November, eine Klausur zum Thema „Was der Seele gut
539 tut“. . Das ist so, ja, .. das Organisatorische glaube ich, das ist nicht, das ergibt sich sowieso.
540 Die Leute, die wissen, dass sie für etwas verantwortlich sind, organisieren sich. .. Denen
541 braucht man nicht immer sagen, was sie zu tun haben. Die organisieren sich das selber, wenn
542 sie nur wissen, wofür sie verantwortlich sind. Das heißt auch wenn wir uns zum Beispiel
543 treffen, .. Liturgie oder .. gibt es immer einen Impuls zu einem Thema, sodass man immer was
544 nicht nur organisiert, sondern auch mitnehmen kann. .. Und ich habe das gemerkt, also, ich

545 habe vor länger als 15 Jahren im Bildungswerk begonnen, im Bildungswerk zu sein, und
546 damals war so eine große, in der Diözese, ja, den Leuten helfen zu organisieren. Und das hat
547 sich relativ schnell entwickelt, weil sich die eh selber organisieren. Man braucht ihnen nur die
548 Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen, die Materialien zur Verfügung stellen, im Ort
549 machen die das selbst, und das war eine Bereicherung, jedes Jahr ist das eine Bereicherung,
550 zu, zum Bildungswerk-Tag zu kommen, weil ein guter Referent da ist, der zu einem Thema
551 redet, und man trifft so viele Kollegen, die man schon seit zehn Jahren kennt, mit denen man
552 gemeinsam die Ausbildung gemacht hat, und, äh, und die Diözese hat gemerkt, es ist wichtig,
553 dass sie die Ausbildung zur Verfügung stellen, dass sie gute Leute zur Verfügung stellen, dass
554 sie die Materialien zur Verfügung stellen, dass sie einfach Gemeinschaft schaffen und so auch
555 das Zusammentreffen, das ja quasi ein Dankeschön ist für ihre Arbeit, die sie ein ganzes Jahr
556 geleistet haben. Was zu organisieren ist, das passiert meistens von selber, wenn die Motivation
557 stimmt, wenn die Leute sehen: Aha, das ist eine Organisation, da bin ich gut aufgehoben, da
558 sind klasse, interessante Menschen beieinander, das ist immer eine tolle Erfahrung. Man freut
559 sich richtig, wenn man hinkommt. Wenn man nicht sagt, ma, jetzt muss ich da auch wieder
560 hinfahren, sondern es ist eine Freude dort hinzufahren. Ich kann mir alles wieder mitnehmen,
561 was ich brauche für das nächste Jahr, ich treffe so viele Leute, mit denen ich etwas ausmachen
562 kann, du könntest ja als Referent zu uns kommen. Da gibt es einen Erfahrungsaustausch, und
563 vor allem ganz wichtig, einen guten Referenten, der zu einem interessanten Thema spricht.
564 Und jeder geht bereichert wieder nach Hause und tankt wieder für seine weitere Tätigkeit.
565 Wenn sich die Kirche darauf beschränkt, der Pfarrgemeinderat, sich nur zu treffen um zu
566 organisieren, dann wird das zu einem, ach, zu einem mühevollen Zusammentreffen immer
567 wieder, weil das Einzige, was einem passieren kann, ist, dass man dort eine Arbeit ausfasst,
568 aber schon, aber sonst schon nichts, äh. Aber man sollte dort einfach etwas Positives
569 mitnehmen können. Man sollte da als Bereicherung mitgeben, dass man selbstverständlich
570 dann etwas arbeiten wird, wenn es einem ein Anliegen ist, das ist eh ganz klar.

571 I: Genau. Da fasst man nur eine Arbeit aus. Das heißt, Ihr Pfarrgemeinderat ist nicht nur so
572 ein, wie soll man sagen, operatives Organ, Sie sind nicht nur zuständig, weil das spielt sich ja
573 eigentlich dann in den Fachausschüssen aus, also, ab.

574 IP: Also, die meiste Tätigkeit ist in den Fachausschüssen.

575 I: Genau.

576 IP: Also die funktionale Tätigkeit, und dort, wo es um Entscheidungen geht wie Sanierung,
577 Pfarr., Pfarr., .. Pfarrsaal oder Pfarrheim oder Anschaffungen, dann bereitet das der
578 Fachausschuss vor, die Finanzen, die Entscheidung trifft der Pfarrgemeinderat, weil das ja

579 eine breite Basis braucht. Das ist eine wichtige Funktion. Nachdem die ja flächendeckend aus
580 allen Bereichen kommen, sollen sie die Entscheidungen mittreffen und mittragen. Aber sonst
581 sind sie, ja, eine Gemeinschaft, die sich bereichern soll gegenseitig, die nicht nur eine reine
582 Arbeitsgemeinschaft ist, wo man weiß, heute ist Pfarrgemeinderatssitzung, welche Tätigkeit
583 werde ich da wieder mit nach Hause nehmen, sondern wieder was in welchem Bereich er ja
584 sowieso tätig ist, ob er als Liturgen tätig ist, als Lektor. Jeder Pfarrgemeinderat weiß, dass er
585 irgend etwas Greifbares auch tun muss, wenn er Pfarrgemeinderat ist.

586 I: Und das ist aber, so wie ich das auch so hör', ein begrenzter Rahmen, den man sich selber
587 auch stecken kann, wo man sagen kann: Das kann ich einbringen, mehr geht nicht. Und das
588 wird dann auch akzeptiert? ..

589 IP: Also, zum Beispiel, nachdem ich Bildungswerkleiter bin, erkläre ich es am Bildungswerk.
590 Also, wenn mich einer fragt, wie viele arbeiten bei euch mit, sage ich, das ist jetzt schwierig
591 zu sagen. Wie groß ist euer Team, sage ich, von sieben bis 20. Ja warum von sieben bis 20?
592 Ja, weil es solche gibt, die ständig mitarbeiten, wie zum Beispiel der Kassier und der Pfarrer,
593 die so den inneren Kreis bilden, und dann welche, die für verschiedene Funktionen mitwirken,
594 die zum Beispiel selber machen, das betreiben, oder zum Beispiel einer, der für, für
595 Pilgerreisen das zusammenstellt, sich auch verantwortlich erklären will. Der macht sonst
596 nichts, sondern der will nur das machen, aber das macht er, und der ist jetzt so quasi auch
597 kooptiert in den Teil, dieses Team hinein. So also auch, dass jeder das einbringen kann, soviel
598 er will, und je mehr man das selbst wählen lässt, desto mehr bringen die Leute natürlich mit
599 ein. ..

600 I: Und Sie haben auch gesagt, so jeder nach seinen Fähigkeiten, das heißt, man kann sich
601 einfach das Gebiet suchen, wo man seine Stärken hat, und die werden dann auch anerkannt
602 und geschätzt auch von der Pfarrgemeinde.

603 IP: Ja, wir machen das aber auch so, dass wir, ja, wir haben unsere gemeinsamen Treffen, wo
604 wir auch das Programm wieder vorbereiten, und dass auch richtig, dass viele da sind, also das
605 ist ja auch, dass ein breites, dass ein breites Spektrum da ist, dass da ein jeder sagt, zu welcher
606 Veranstaltung ginge ich gerne, also wen sollten wir einladen, was sollten wir machen, wenn
607 das zwei vorbereiten oder drei, das funktioniert nicht, weil die haben . spezielle Vorlieben. .
608 Also da braucht es eine breite, eine breite Gemeinschaft dabei, dass die .

609 I: Und auch solche Sachen werden im Pfarrgemeinderat dann .

610 IP: Das wird nicht im Pfarrgemeinderat gemacht, sondern das macht das Bildungswerk. ...
611 Also, das ist ja eine eigene Gruppe. Da sind auch Leute dabei, die nicht im Bildungs., also im
612 Pfarrgemeinderat sind. Also alle diese einzelnen Gruppen, alle die Pfarrgemeinderäte haben

613 sich irgendwo zugeteilt zu den einzelnen Funktionsgruppen. Aber in den einzelnen
614 Funktionsgruppen sind auch viele Leute, die nicht im Pfarrgemeinderat sind, ja, also das, das
615 vermischt sich immer wieder, ja, unser Dechant hat einmal gesagt: Wir müssen
616 Trüffelschweine sein. Das finde ich sehr gut, also organisatorisch gesehen, wir müssen einen
617 Riecher dafür haben, wo Leute sind mit Fähigkeiten, wo Leute sind, die gerne mitarbeiten, die
618 gerne etwas umsetzen möchten, die gerne dabei sind. Da geht's nicht einmal mehr so sehr
619 ums Tun, sondern die auch oft etwas mittragen möchten. Ja, also manche sind halt, die sind
620 die Tuer, die können eh nicht ruhig sitzen, die müssen sofort irgendwas tun, und da gibt es
621 auch welche, die tragen das einfach mit. Es genügt bei manchen Menschen, dass sie einfach
622 anwesend sind. Es beruhigt schon viel, es werden andere sehr viel ruhiger, wenn die nur
623 anwesend sind, ohne etwas zu tun.

624 I: Das klingt ja wirklich sehr spannend, was da passiert. (lacht) .. Wie schaut das jetzt mit der
625 Bildung für die Pfarrgemeinderäte selber aus? Ähm, .. sehen Sie schon, dass man sie
626 weiterbilden kann, machen das Ihre Pfarrgemeinde., Ihre Kollegen im Pfarrgemeinderat? Was
627 würden Sie sich wünschen auf dem Weiterbildungssektor?

628 IP: Also, das würde ich mir mehr wünschen. Also, nachdem ich ja für Bildung zuständig bin .

629 I: Aber den richtigen, oder wie .

630 IP: sehe ich das natürlich auch, dass Pfarrgemeinderäte auch Bildung haben wollen. Für mich
631 war das immer so, dass Bildung für mich etwas Befreiendes war. Ich bin in sehr einfachen
632 Verhältnissen aufgewachsen, war ein sehr schlechter Schüler, habe die Pflichtschule gehasst
633 und habe das Glück gehabt, irgendwann einmal zu sagen oder zu sehen: Na, das ist ja gar
634 nicht so schlecht. Man kann ja mit Lernen und Dazulernen eigentlich sein Leben
635 vereinfachen. Bin dann in die HTL gegangen und habe nachher angefangen,
636 Betriebswirtschaft zu studieren, und für mich ist einfach die Bildung etwas Bereicherndes im
637 Leben geworden. Es war dann für mich auch nachher schön, wie die Bildungswerkleiterin
638 nachher gesagt hat, ich mache es nicht mehr, möchtest du nicht Bildungswerkleiter werden,
639 weil sie gesehen hat, der kommt zu jeder Veranstaltung. Und das war mir wirklich eine
640 Freude, das zu machen. Aber ich sehe natürlich, dass es viele Menschen gibt, denen das nicht
641 so ein Behelf ist. Und da würde ich mir sogar noch mehr wünschen. Es wird bei uns in der
642 ganzen Diözese ungeheuer viel angeboten für Weiterbildung, das wird von uns nur von
643 einigen genutzt. Aber damit trotzdem Weiterbildung es gibt, haben wir immer eine gute
644 Begleitung für unsere Klausuren, die wir als Pfarrgemeinderat machen, und da kommen alle
645 gern her, da brauchen wir nicht extra irgendwo hinfahren, da sind wir sowieso alle
646 beieinander, das sehen wir auch alle als Weiterbildung und halt, da gibt es eine Stunde

647 Allfälliges, aber sonst ist das eigentlich eine Weiterbildung und eine Bereicherung für die
648 Pfarrgemeinderäte.

649 I: Das heißt, Sie nehmen auch bei solchen Klausuren .. dann die Begleitung in Anspruch.

650 IP: Ja, ja.

651 I: Auch sonst, ich meine, Sie sind ja ein großes Team, Sie sind ja, im Prinzip, Sie begleiten
652 sich ja quasi alle selber, nehmen Sie trotzdem noch irgendwie Moderation oder irgendwas in
653 Anspruch?

654 IP: Für die Sitzungen, oder?

655 I: Naja, insgesamt, also zum Beispiel, weiß ich nicht, wenn es irgendwelche Konflikte gibt
656 oder können Sie sich das alles so gut ausreden, dass das nicht notwendig ist? Gibt es gar keine
657 Konflikte?

658 IP: Also, bis jetzt haben wir kein Konfliktmanagement gebraucht, weil das, was notwendig
659 ist, immer ausgesprochen wurde, und die eher Schwierigen, es gibt in allen Bereichen eher
660 schwierige, sehr empfindliche Menschen, äh, es gibt immer jemanden, der zu dem Zugang
661 hat, der mit ihm das dann ausredet und versucht, mit ihm das ins Reine zu bringen, und das
662 hat bisher relativ gut funktioniert. Also, ein Konfliktmanagement war, war bisher nicht so
663 dringend notwendig.

664 I: Und im Rückblick so auf diese Zeit, wo noch Ihr Pfarrer anwesend war, hat es sowas auch
665 nicht gebraucht, oder war da die Situation, wie ist denn da der Vergleich?

666 IP: Das war so, also wenn das jemanden

667 ...

668 I: Sie haben vorher einige Male von Ihrem Dechant gesprochen, . ähm, in dieser ..
669 Hierarchiestruktur fühlen Sie sich da irgendwie eingebettet ins diözesane Leben, also offenbar
670 auf Dekanatsebene funktioniert das recht gut, aufgrund des Seelsorgeraums wahrscheinlich
671 auch. Wie funktioniert das, wie ist das zum Beispiel zu diözesanen Stellen, wenn Sie sich da ..
672 Fühlen Sie sich da irgendwie angenommen oder ernstgenommen oder wenn Sie dort
673 anklopfen, wie schaut das aus?

674 IP: Also, ich muss sagen, die diözesanen Stellen bei uns in XY sind ungeheuer zugänglich,
675 man kriegt das, was man braucht, jede Unterstützung, und speziell also, da gibt es glaube ich
676 keine Barrieren zum Diözesanhaus. Das habe ich damals erlebt schon mit dem Bildungswerk,
677 wo das sehr gut funktioniert hat, wo das flächendeckend wirklich so das Zusammenspiel gut
678 aufgebaut worden ist, aber auch die übrigen Abteilungen im Diözesanhaus schaffen das sehr
679 gut, und das als Pfarrgemeinderäte sind oder Liturgie und so weiter, es gibt immer einen .. ah,
680 einen Weiterbildungstag im Jahr, wo sich die Leute treffen können und so weiter. Ja, zum

681 Dechant, also ich glaube, damit das funktioniert, oder wo dieser Übergang gut funktioniert
682 hat, habe ich eine ganz eine wichtige Funktion gehabt. Ich habe erst einmal gesagt, es gibt
683 Leute, die alleine durch ihre Anwesenheit ungeheuer Ruhe auf manche ausstrahlen, und das
684 ist er. Er ist jemand, der ein ungeheures Vertrauen entgegenbringen kann, ... und dadurch sind
685 die Leute einfach motiviert, dieses Vertrauen auch nicht zu enttäuschen. Ich merke das in
686 meinem Berufsleben auch. Es ist lange Zeit über viele Führungskräftequalifikationen geredet
687 worden. Mittlerweile kommt man langsam wieder drauf, dass man ohne Vertrauen nicht
688 führen kann, .. und es ist halt sehr schade, wenn gerade im kirchlichen Bereich, wo man sich
689 das am ehesten erwarten würde, wo es ja nicht in erster Linie ums Geld geht oder um
690 Gewinnzahlen und um Controlling oder was auch immer, dann oft zu wenig Vertrauen da ist,
691 dass man den Menschen nichts zutraut. .. Und dort, wo es aber der Fall ist, wo
692 Vertrauensvorschuss da ist, wo den Menschen Vertrauen entgegengebracht wird, kann man
693 Wunder erleben, dann natürlich unterscheiden, also es gibt solche, die einfach ja mitarbeiten
694 deswegen, ja weil sie ihr Ego aufpöppeln wollen und, äh, halt im Mittelpunkt stehen mögen.
695 Das sind eher dann die Schwierigen, wann die alle so gut funktionieren ja, dass man das
696 einfach mit dem Vertrauen, denke ich mir, das ist eines der wichtigsten Führungsgrundsätze in
697 der Kirche. Aber nicht nur in der Kirche, dort ist es das Wichtigste, dort täte ich mir das
698 selbstverständlich erwarten, ..

699 I: Das heißt, es ist nicht so, oder?

700 IP: Das ist bei uns so auf Dekanatsebene, das ist bei uns so eng zu sämtlichen Abteilungen im
701 Diözesanhaus. .. Ich glaube nicht, dass der .. der Bischof einen uneingeschränkten
702 Vertrauensvorschuss allen gegenüber hat. Äh, das kann schon sein, wenn man neue Wege geht
703 und etwas probiert, dass man auch Fehler macht, das ist mir ganz klar. Nur dort, wo es kreativ
704 ablaufen soll, es gibt keinen Weg ohne Fehler, wenn es um Kreativität geht. Oder man macht
705 alles wie ein Uhrwerk, aber eine Uhr ist nicht kreativ. Da gibt es nichts Neues.

706 I: Mechanisch halt.

707 IP: Ist mechanisch. Und ich denke mir, der Kirche der Zukunft würde halt gerade anstehen,
708 das Führen mit Vertrauen ist ungeheuer wichtig, nicht nur deswegen, weil nur wenige Priester
709 oder auch zuwenige Priester da sind, sondern weil das einfach unserem christlichen Glauben
710 entspringt. Dass ich mich in Führungsgrundsätzen in meiner Firma damit beschäftige, liegt
711 daran, dass ich einen gläubigen Hintergrund habe. Von anderen im Management drinnen habe
712 ich das noch nie gehört. Also, ich hätte mir eher von der Kirche erwartet, dass sie da Impulse
713 gibt, aber selber muss ich es natürlich auch leben, nicht? Also, ich denke mir, im Großen und
714 Ganzen ist das in unserer Diözese sehr gut gelebt, das Zusammenleben. Der Bischof hat es

715 derzeit schwer, weil er steht zwischen, zwischen zwei Welten, der einen Welt, wo es einfach
716 ein Vertrauen gibt, ein, ein, ein Zulassen, ein, ein, .. ja, ein Ausprobieren der Charismen, was
717 denn der Geist wirken kann, und auf der anderen Seite dann die Angst: Ich muss schon etwas
718 festlegen, es muss schon dem Kirchenrecht entsprechen. Natürlich muss es dem Kirchenrecht
719 entsprechen! . Äh, aber ich glaube, wir haben viel zuviel Angst, was der Geist wirkt, da
720 braucht es, aber gut, der Petrus ist auch untergegangen, wie er nicht mehr geglaubt hat, und
721 plötzlich hat er nicht mehr am Wasser gehen können. Das wünsche ich halt unseren
722 Bischöfen, dass sie auch wirklich daran glauben können, dass sie auf dem Wasser gehen
723 können, dass die .. dass auch das, was nicht so offensichtlich tragfähig ist, mit
724 entsprechendem Glauben, Zutrauen und Vertrauen tragfähig ist, und wenn wir jetzt sagen, ich
725 glaube das nicht, dann ist das der Untergang der Kirche. Es gibt nicht einen zweiten Weg, es
726 gibt meines Erachtens nur den einen. Wir schlagen uns eh schon 2000 Jahre damit
727 umeinander. Wie viel sollte man regulieren, wie viel sollte man dem Geist vertrauen? Und je
728 älter dass ich werde, desto mehr komme ich drauf, man kann dem Geist immer mehr
729 vertrauen. Aber es ist oft schwierig loszulassen. Man hat es halt nicht mehr in der Hand. Aber
730 das Schöne ist, wenn man es nicht mehr in der Hand hat, entsteht etwas, was man nicht
731 erwartet hat. Dann gibt es erst die echten Wunder. Also, es ist zwar beides notwendig, denke
732 ich mir, eine gute Regulierung und, äh, gute Rahmenbedingungen sind wichtig und auch
733 andererseits auch dieser Vertrauensfreiraum. Ich glaube, der ist in unserer Diözese ganz gut
734 gegeben, auch wenn der Bischof momentan halt irgendwas in irgendwelche Bahnen lenken
735 muss, damit das für Rom passt oder so, äh, ich weiß nicht, wie viel da Leute in Rom schon in
736 der Pastoral tätig waren, wie viele von denen wirklich jemanden, der nicht an Gott geglaubt
737 hat, der Atheist war, zum Glauben gebracht hat. Also, für mich wäre es, kann man nur dann
738 Bischof werden, wenn man Menschen vom Leben Jesu überzeugen kann sowie vom Leben
739 Jesu begeistern kann, nicht deswegen, weil man irgendwas studiert hat, sondern ein Arzt ist
740 nur dann ein guter Arzt, wenn er heilen kann und eben einer, der in der Pastoral tätig ist, nur
741 dann gut in der Pastoral tätig, wenn er die Begeisterung des Lebens Jesu vermitteln kann,
742 wenn er das weitergeben kann, wenn Leute aus der Kirche mit so einem lachenden Gesicht
743 herauskommen, mit einem erlösten Gesicht, und Erlöster müssten sie halt sein, die
744 Christen, wie der Nietzsche schon gesagt hat, festgestellt hat. ...

745 I: Ähm .. weil Sie es angesprochen haben, der, der Bischofswechsel vor nicht allzu langer
746 Zeit, hat sich das auch auf den Pfarrgemeinderat in irgendeiner Form ausgewirkt? .. Äh, das
747 war ja offensichtlich vor diesem neuen Leitungsmodell, und ..

748 IP: Also, ich merke ab und zu .. bei uns sind viele Leute sehr bereit mitzuarbeiten. Das merkt

749 man. Die haben eine Freude damit. Die sehen auch, dass das nicht im Sterben begriffen ist,
750 sondern dass das lebt, dass aber viele Entscheidungen, die unsere Bischöfe heute diskutieren,
751 für die Leute gar nicht verständlich ist. Das hindert sie in ihrer Arbeit, und bei manchen muss
752 man eher sagen: Jetzt komm, das sind zwei Paar Schuhe. Das eine ist der Blick auf die große
753 Kirche, die natürlich Reglement braucht und auch ein Abstimmen aufeinander braucht. Es ist
754 auch ganz klar. Es kann nicht in der Liturgie jeder tun, was er will. .. Es muss ja klare
755 Rahmenbedingungen . Ich liebe auch die Dogmen in der katholischen Kirche. Das sind ja
756 tolle Dinge, die da in unseren Dogmen drinnen stehen, würden wir sie nur verstehen. (?) Jung
757 hat gesagt: Das sind Schätze, die Katholen wissen gar nicht, was sie für Schätze in ihren
758 Dogmen haben. Wenn ich mir nur den 8. Dezember hernehme: Kein Mensch versteht das. Das
759 ist ja eines der schönsten Dogmen, die wir überhaupt haben, das ist unser Schlüssel überhaupt
760 zu einem spirituellen Leben, dass das möglich ist, dass in uns Gott geboren werden kann, dass
761 wir Maria als Vorbild haben, dass in ihr Gott geboren wird, dass sie, dass sie sogar mit Leib
762 und Seele in den Himmel aufgenommen wird, ja, welches schöneres Vorbild kann es für uns
763 Menschen geben, bitte? Das ist doch toll, und da haben wir sogar noch eine Kirchenspaltung
764 da dadurch kreierte, also wenn das ein jeder verstehen würde, kann das ja unmöglich gespalten
765 werden. Das ist das Schönste, was er sich vorstellen kann. Sehr oft macht der Ton die Musik.
766 Und unsere Leute, die sind natürlich auch froh, dass es Regeln gibt, auch in der Liturgie und
767 in der Kirche, die Frage ist nur: Wie vermittelt man die? Wie verstehe ich die auch, warum die
768 so ist? Und ich merke sehr oft, dass sie viele Kleriker selbst nicht verstehen, diese Regeln,
769 und jetzt können sie sie auch nicht gut weitergeben, weil wenn ich es selber nicht verstehe
770 und selber nicht begeistert bin, dann sage ich: Geh, schon wieder so ein Dogma, ja? Also,
771 Dogma hat ja etwas Negatives, dabei sind unsere Dogmen die schönsten Glaubenssätze, die
772 man sich nur vorstellen kann. .. Aber man muss sie natürlich auch bis zum Grund ausschöpfen
773 können. Man soll es ins Leben integrieren können. Und dort, wo ich von einer Regelung der
774 Kirche abweiche, ich persönlich, ist mein erster Schritt, das nicht abzulehnen, sondern zu
775 sagen: Warum bist du da nicht identisch? Was hindert dich daran, dieses Dogma anzunehmen?
776 Was hält dich davon fern? Und je mehr ich mich damit auseinandersetze, desto .. äh, . merke
777 ich, desto besser kann ich das in mein Leben integrieren. Als Dreizehn- oder Vierzehnjähriger
778 habe ich geglaubt, es gibt nichts Faderes als den römischen Messritus. Heute bin ich der
779 Meinung, es gibt nichts Spannenderes. Es gibt kein, es gibt keine Feier, die ein größeres
780 Geheimnis trägt als der römische Messritus. Aber es ist nicht am römischen Messritus
781 gelegen, sondern es ist an mir wahrscheinlich gelegen, dass ich es nicht verstanden habe. Aber
782 es hat mir das auch niemand gesagt. Es hat mich auch niemand hingeführt. Es hat mich auch

783 niemand begeistert dafür. Gäbe es nicht so Leute wie einen NN, die mir die Augen geöffnet
784 haben über die Liturgie, ich wäre heute immer noch ein liturgischer Trottel. Um nicht zu
785 sagen, wird schon etwas sein, weil, aber es braucht auch einen entsprechenden Zugang dazu,
786 und vor allem: es braucht auch Leute, die begeistern können dafür, (?) und vor allem, da
787 kommt eines zum Tragen, glaube ich. Damit die Leute mitarbeiten, gerne mit dabei sind und
788 die Gemeinschaft positiv erleben können, ein jeder will ja das in seinen Partnerbeziehungen,
789 es kommt auf die (?) Evolution an. Wenn ich in einer Partnerschaft spüre, dass wir uns
790 gemeinsam weiter entwickeln, dann werden wir nicht über das Trennende nachdenken. Dann
791 wird es funktionieren, da wird man auch gerade die, die, die Schwierigkeiten des Partners
792 lieben lernen. . Aber dort, wo man merkt: Wir können uns nicht mehr entwickeln, ganz im
793 Gegenteil, der andere schränkt mich ein, der macht mich kleiner, der bietet mir keinen Raum.
794 ... Das ist etwas Bedrückendes unseres Gemeinsamseins, dann, dann beginnt es zu krieseln,
795 dann merkt man, aha, dass die Liebe weniger wird, dass in dem Fluss plötzlich weniger
796 Wasser fließt, und dass da irgendwelche Steine herauskommen, die man vorher gar nicht
797 gesehen hat. Und ich denke mir, dort, wo es möglich ist, in einer Gemeinschaft, das gilt für
798 Kirche genauso wie in einer Beziehung, zu erleben, dass man sich entwickeln kann, dass man
799 wachsen kann, dass man nicht nur größer werden, sondern auch etwas loslassen kann, dass
800 man zu einer Befreiung kommt, dass man ein Stück weit heil wird, und, ja, dann, dann weiß
801 man, warum man das tut, warum man vielleicht auch Schwierigkeiten in Kauf nimmt, warum
802 manches, ja, auch mühsam sein muss oder kann, wenn man ein Warum zu leben weiß, erträgt
803 man fast jedes Wie. Das ist auch wichtig in der Kirche: Wenn die Menschen spüren, dass sie
804 dort Raum haben, dass sie herausgefordert sind, sich zu entwickeln, und nicht jeder nur sein
805 Ego entwickelt, sondern sich in einer Gemeinschaft entwickelt, dann ist das ungeheuer
806 bereichernd. .. Da ist man gerne bereit, etwas auch an Mühen hineinzugeben, zu sagen, das
807 steht sich sehr wohl dafür. Und ich denke mir, in manchen Bereichen ist das heute erl.,
808 wiederum erlebbar, so wie in der Urkirche, äh, man kann sich auch verregeln in einer
809 Gemeinschaft. Obwohl es wichtig ist, man sagt, um 18:00 treffen wir uns, nicht um 18:30,
810 sondern um 18:00, aber man kann sich halt verregeln. Wenn alles geregelt ist, wo hat der
811 Heilige Geist dann Platz? Das frag' ich mich. Und vor allem, dass diese Regeln, die wir
812 haben, die ja durchwegs tolle Erfahrungen von Jahrhunderten, von Jahrtausenden sind, in
813 einer positiven Weise zu transportieren, das würde ich mir wünschen. Also, ich würde mir
814 wünschen, dass wir in dieses alte Museum Kirche, . wo ja so viele Originale drinnen hängen,
815 äh, nicht abgeschreckt wird, wenn man hineingeht, weil irgendwer dann dasteht: Tragt keinen
816 Dreck herein!, und eigentlich sehr unhöflich, fast schon missmutig: Jetzt kommen schon

817 wieder so viele, und was soll man denn denen noch alles geben, und die werden immer
818 lästiger, und jetzt wollen sie eine Sterbebegleitung auch noch haben und eine Vorbereitung auf
819 die Taufe, ich meine, was soll man denn noch zuerst machen. Sondern dass man dort
820 hineingeht, dass man Führer dort drinnen trifft, die einem die Originale näher bringen können,
821 also wie, . die haben ja wirklich Originale hängen, .. was das zum Ausdruck bringt: Es gibt in
822 unserer Kirche so wenige Führer, die uns begeisternd da durchbringen können durch das
823 Museum Kirche. Es ist wichtig, dass es das Museum gibt, dass es erhalten ist, dass es nicht
824 irgendwo im Freien hängt und verdirbt, dass das auch in einem geschützten Raum ist, aber ein
825 jeder, der hingeh, sollte willkommen sein. Er soll schon einen gewissen Eintrittspreis zahlen,
826 aber dann soll er auch bereichert weggehen. ... Das wünsche ich mir für Kirche. ...

827 I: Ja, wie soll man sagen, das ist ein, ein sehr umfassender Wunsch eigentlich, betrifft mehrere
828 Ebenen, so ist das also .

829 IP: Ich wollte das auch so darlegen, weil manche sagen, die Konservativen in der Kirche
830 zerstören alles, nicht? Das ist ja nicht wahr. Sie konservieren es, sie haben ein Museum
831 gebaut, sie haben Öffnungszeiten gemacht, sie haben den Eingangspreis festgelegt, sie haben
832 aufgehängt, dass die Bilder auch in der richtigen Reihenfolge hängen, sie sorgen, dass es
833 sauber ist drinnen, dass es geschützt ist, .. aber es sind halt meistens diejenigen, die halt
834 erhalten, .. und . konservativ heißt ja nicht, die Asche zu bewachen, sondern das Feuer am
835 Leben zu erhalten. Und das ist ein sehr schwich., sehr wi., schwierig von der
836 Persönlichkeitsstruktur her. Jemand, der eher so auf die sichere Seite geht, ist nicht jemand,
837 der begeisternd ist. Aber der ist wichtig. Der ist wichtig, dass er aufpasst, dass nichts passiert,
838 und die anderen, die eher die Chaoten sind, das sind eher diejenigen, die begeistern können,
839 die sagen: Ma, schau dir das einmal an. Diese Farbenzusammenstellung! Hast du so etwas
840 schon mal gesehen, mit welchem Pinselstrich er versucht hat, die Sonne einzufangen. Und ich
841 hör' so selten Prediger, die da . eher . begeisternd über ihren Glauben reden können.

842 I: Vielleicht noch eine ganz eine konkrete Frage, und dann würde ich schön langsam schauen,
843 dass wir da einen Abschluss machen, ähm, Sie sind ein sehr großes Team. Wie viele
844 gewählte Pfarrgemeinderäte gibt es jetzt bei Ihnen? Also, außer diesen bestellten, unter
845 Anführungszeichen Sprengelvertretern?

846 IP: Es sind 18, glaube ich, ja, also 18 Gewählte.

847 I: Achtzehn Gewählte! ..

848 IP: Es kommt aus jedem Sprengel einer, moment, da . sind acht Sprengel plus sieben sind 15.
849 15 Gewählte und dann die Seelsorgeteammitglieder, und die Kooptierten.

850 I: Also sieben nach dem normalen Schema plus acht (?).

851 IP: Genau.

852 IP: Und wie funktioniert dann so ein Ablauf von einer Pfarrgemeinderatssitzung? Da gibt es
853 jemanden, der eine Tagesordnung schreibt, da gibt es jemanden, der ein Protokoll schreibt,
854 jemanden, der leitet, oder wie schaut das aus?

855 IP: Naja, also das, das Seelsorgeteam, äh, bespricht die Tagesordnung, welche Punkte zu
856 besprechen sind, was zu klären ist, dann gibt es eine Einladung mit Tagesordnung, und
857 irgendjemand moderiert meistens. Der Pfarrgemeinderatsobmann moderiert die Sitzung. ..
858 Aber beginnen tut es eh mit einem Wortgottesdienst, sodass ein spiritueller Eingang möglich
859 ist, ja, äh dann läuft die Sitzung ab, so wie sie bestmöglich ablaufen sollte.

860 I: Und über welche Themen beraten Sie da? Also, Sie sind ja sehr engagiert, jeder in den
861 verschiedensten Bereichen, was bleibt dann für den Pfarrgemeinderat, . für diese
862 Pfarrgemeinderatssitzung über? Ist das nur mehr ein Entscheidungsgremien, -gremium, weil
863 alles schon vorbereitet ist, oder wie schaut das aus?

864 IP: Na die, für mich hat der Pfarrgemeinderat zwei Funktionen, wichtige bei uns. Die eine ist,
865 dass sie informiert werden, weil sie ja dadurch, dass sie Sprengelvertreter sind, wenn sie
866 gefragt werden, immer informiert sind, was läuft. So ist es auch so, dass die einzelnen
867 Bereiche des Seelsorgeteams immer wieder vorstellen, was gerade wichtig ist, was gerade so
868 läuft, damit auch alle immer aus erster Hand informiert sind. Und das zweite ist der
869 Pfarrgemeinderat als Entscheidungsgremium, das heißt, für Dinge, die eine große Akzeptanz
870 brauchen, die von allen mitgetragen müssen, weil es entweder viel Geld kostet oder weil es
871 eine Veränderung ist, die auch von allen mitgetragen werden muss, ich sage,
872 Fronleichnamsumzug am Abend ist an sich keine große Sache, kann aber zu einer
873 Riesendiskussion führen, wenn es niemand mitträgt, weil einer bestimmt hat, es soll so sein,
874 und alle anderen sind dagegen. Das heißt, es braucht einfach für manche Dinge eine breite
875 Akzeptanz, und für diese breite Akzeptanz ist auch für die Entscheidung und für das
876 Mittragen der Pfarrgemeinderat als Gremium wichtig und dabei.

877 I: Und gibt es auch Platz für so strategische Aufgaben, Leitbildentwicklung oder, hm, was
878 weiß ich, Projektentwicklung auch in gewisser Weise oder das, das .

879 IP: Also, Projektentwicklung oder so einzelne Aufgaben werden sehr viel immer in den
880 einzelnen Gruppen gemacht in ihren Bereichen. Wir haben jetzt in der Zeit, in der wir das
881 machen, glaube ich, ist es uns gelungen, den laufenden Betrieb gut zu organisieren, äh, mit
882 möglichst wenig Aufwand und Input ein Optimum an Output zu erreichen, und ich glaube,
883 das ist gut gelungen, deswegen gut gelungen, weil eben viele mitarbeiten können und weil das
884 auf auch vielen Schultern steht. Wo wir natürlich in der nächsten Zeit meines Erachtens

885 trotzdem viel Bedarf haben, ist .. Seelsorge, weil der Regelbetrieb und der
886 Sonntagsgottesdienst und so weiter, dass es Taufvorbereitung und Firmvorbereitung gibt und
887 so weiter, das ist zwar immer etwas Wiederkehrendes, Organisatorisches, aber wer macht
888 Seelsorge? Und ich glaube, das braucht es ja auch nur einen eigenen, ja, einen eigenen Schritt,
889 .. einen eigenen Entwicklungsschritt, dass auch Laien sehen, in welchen Bereichen und wie
890 sie für Seelsorge verantwortlich sind und mitwirken können. Ich denke mir, in manchen
891 Bereichen ist das schon gut gelaufen, weil da, da ist es schon fast eine Selbstverständlichkeit
892 geworden, was zum Beispiel jetzt Trauerbegleitung oder Begräbnisse anbelangt, weil das
893 eben auch unsere Pfarrassistentin von ihrer Persönlichkeit her gut macht. Ich glaube, da
894 könnten sich manche Priester eigentlich etwas abschneiden, nicht nur vom Können her, weil
895 sie einfach, das ist ihr ein Anliegen, das tut sie gern, auch von der Zeit her. Das kann
896 wahrscheinlich gar niemand so machen, wenn er hunderttausend Dinge gleichzeitig erledigen
897 muss. Das heißt, es ist uns auch ein Anliegen, dass die Hauptamtlichen so quasi in unserer
898 Pfarre einen Freigang kriegen für Seelsorge, dort wo sie, sage ich einmal, dichte Seelsorge
899 sein muss an den Rändern des Lebens, dass sie von organisatorischen Dingen befreit werden,
900 dass sie zwar informiert sind, aber dort wenig Tätigkeiten haben. Und dort, und selbst, selbst
901 dann ist es mit den wenigen Hauptamtlichen ja heute Seelsorge so gar nicht lösbar. Das heißt,
902 für mich muss es auch in den Laien oder für die Laien klar sein, dass ein Laie in der Kirche
903 nicht nur die Aufgabe hat, etwas zu organisieren, sondern dass er gleichzeitig als Seelsorger
904 tätig ist, hm, also zum Priester, König und Propheten getauft ist, und dass wir heute erst
905 langsam entdecken, was das heißt. Wir haben zwar eh immer im 2. Vatikanum das
906 Priestertum, das allgemeine Priestertum ja hervorgehoben, äh, und heute beginnen wir es halt
907 langsam zu leben, äh, wie das ausschauen kann. Aber trotzdem glaube ich, dass der
908 Blickpunkt auf Seelsorge noch immer zu kurz kommt. Da kommt noch eine ganz eine
909 wichtige Aufgabe auf uns zu, .. nicht nur wichtig für die Kirche, sondern auch für jeden
910 Christen selber. Weil wenn Kirche nicht mehr missionarisch und seelsorglich tätig ist, dann ist
911 sie tot. .. Und das liegt nicht an der Anzahl der Priester, sondern es liegt daran, wie wir
912 Seelsorge und unsere missionarische Tätigkeit sehen. Und das soll nicht eine Aufgabe sein,
913 die jetzt jedem übergestülpt wird, der als Pfarrgemeinderat gewählt wird oder im
914 Seelsorgeteam ist, sondern jeder Christ muss sich fragen: Was ist meine Aufgabe in der
915 Seelsorge? Nicht nur, damit es erledigt ist, so wie bei den Zeugen Jehovas, ich habe
916 sozusagen meine Stunden Wachturm hergezeigt, sondern um auch selbst herausgefordert zu
917 sein. Wenn man noch mit jemandem gesprochen hat .. über die eigene Begeisterung mit dem
918 Le., im Leben mit Gott, ist das ganz etwas Anderes, äh, . weil man einfach herausgefordert ist.

919 Es verändert einen selbst damit. Wer selbst nicht missioniert und selbst nicht als Seelsorger
920 mittätig ist, verkümmert. .. Das heißt, der andere ist mir wurscht. Und das kann nicht
921 beschränkt sein auf ein, äh, organisatorisches Christentum, sondern Christsein ist wesentlich
922 mehr. Wir arbeiten immer mehr daran, dass das Organisatorische ganz einfach wird, ohne
923 großen Aufwand läuft, dass es eher so das, das Nebenbei ist, dass das gemacht werden soll,
924 dass das der Rahmen, der braucht, aber dass der Kern woanders ist, dass der Kern unsere
925 Seele ist. Und zum Glück entdecken sehr viele wieder, dass wir, weil wir halt in den letzten
926 Jahrzehnten Gefahr gelaufen sind, die Seele zu verlieren in vielen Bereichen, in der
927 Wirtschaft, . in unseren Beziehungen, in der Kirche, in unserem Zusammenleben, dass es
928 einfach wieder einen Wert kriegt, der Seele zu sorgen, der Seele nachzugeben und zu schauen
929 auch, was der Seele gut tut, und nicht nur meiner Seele, sondern unserer gemeinsamen Seele
930 gut tut. ...

931 I: Und wenn ich das jetzt so ganz überspitzt auf einen Punkt bringen darf, dann würde ich aus
932 Ihren Aussagen irgendwie so herauslesen, dass der Priestermangel im Vertrauen auf das
933 eigene Charisma und auf den Heiligen Geist eigentlich nicht unbedingt ein Defizit ist, sondern
934 durchaus auch etwas Positives mit sich bringen kann.

935 IP: Also, ich wünsche mir das nicht, ich wünsche mir nicht diesen Priestermangel, . der
936 speziell in Europa gegeben ist, aber ich merke, ich glaube, dass der Heilige Geist sich etwas
937 denkt dabei. Der will einen neuen Schritt von uns haben. Der will nimmermehr diese
938 Christentum-Konsumgesellschaft, wo ein paar sozusagen die One-Man-Show machen
939 müssen, die dann wirklich auch die beim besten Willen ab und zu zu einer Show verkommt,
940 weil der Einzelne das nicht kann, weil das nur die Gemeinschaft zustande bringt. Da kann
941 einer ein mehr oder weniger guter Seelsorger sein, der ist beschränkt, der kann das nicht
942 anders. Und selbst wenn die Gemeinschaft das kurz schafft, wir sind trotzdem beschränkt. Wir
943 müssen uns immer wieder auf den Geist verlassen, dass er auch weiterhin, dass er das wirkt,
944 was wir nicht wirken können. Also ich sehe es zwar schmerzlich, das wäre, das wäre viel
945 einfacher für mich, wenn ich einfach das konsumieren könnte, was ich in der Kirche brauche.
946 Und ich sage nicht: Schön, dass wir keine Pfarrer mehr haben, sondern ich freue mich jetzt,
947 dass wir nach dieser schwierigen Aufbauphase jetzt eine Pfarrassistentin haben, die uns noch
948 mehr unterstützen kann. Wenn man sagen könnte, wir haben eh ein Seelsorgeteam, wir
949 brauchen jetzt keine Pfarrassistentin. Ich habe sofort gesagt, Moment, wir haben jetzt das
950 Organisatorische einigermaßen, dass es läuft, jetzt stehen wir am Anfang der Seelsorge,
951 stehen am Anfang dort, was eigentlich unsere ursprünglichste Bestimmung ist für uns und für
952 andere. Man kann Seelsorge nicht als Teilzeitjob nehmen, vormachen. Das ist eine Illusion zu

953 glauben, dass einer in einer Pfarre Seelsorge sein könnte. Der kann sich unendlich viele
954 Sorgen machen, der ist arm jetzt. Ich sehe das, ich sehe das auch bei manchen Priestern, die
955 dann einen hohen Anspruch haben und fast zerbrechen daran, ja weil, weil wir das einfach als
956 Einzelne nicht leisten können. Und da braucht es ein Umdenken in der ganzen Pastorage,
957 meine ich. Nur, da haben wir einen weiten Weg. Jetzt gibt es einmal einzelne Bestrebungen:
958 Wie kann denn das gehen, dass man Seelsorgeteams macht? .. Wie kann das gehen, dass Laien
959 mitarbeiten, mitwirken? Geputzt haben sie ja immer schon, aber dass es immer mehr auch ein
960 Mitwirken an der Seelsorge wird. Es ist ja, Besuchsdienst ist Seelsorge. Firmvorbereitung ist
961 Seelsorge. Äh, im Seelsorgeteam die Kollegin, die für die Kinder zuständig ist, und sie sagt
962 immer: Ich tu ja kein . ich mache ja keine Verkündigung. Sage ich: Du machst keine
963 Verkündigung? . Da sind, bitte da treffen sich im Jahr bei den Treffen 1700 Besucher oder
964 1800 Besucher, Mütter mit ihren Kindern, die einen Ort und eine Zeit haben, wo sie eine
965 Gemeinschaft empfinden können, die noch dazu, und sie bringt ja dann immer
966 Glaubensfragen mit ein, die am Menschen das Je.

967 ...

968 IP: Äh, verkündigen . bis zum Baby hin, aber nicht in einer missionarischen Pflichttaufe,
969 sondern einfach den Raum und die Zeit zu schöpfen, . dass das Platz kriegt. Weißt, wir sind ja
970 rundherum bereits in der Seelsorge da tätig, und wenn ich die Liturgie., ja, Mitwirkenden
971 anschau, .. wie ernst sie das nehmen, dass dadurch was im Inneren lebendig ist, ...
972 weitergeben können. Das ist doch wunderbar! Das ist doch toll! .. Dass man das nicht nur für
973 sich ist .. und ein Buch schreibt für sich, das muss man dann natürlich auch verkaufen will,
974 nicht, sondern dass man das in Gemeinschaft leben will, das ist ja toll. Also, unsere Kirche ist
975 ja etwas Wunderbares, wo man einerseits den Raum hat, sich entwickeln zu können, auch
976 gefordert ist, sich zu entwickeln, und das in einer Gemeinschaft, und sich dann auch im Leben
977 noch gegenseitig unterstützt, .. wo gibt es das? Wir wissen in unserer Kirche oft nicht,
978 welche Schätze wir haben. Wir würden es erst merken, wenn es das nicht mehr, hm, gäbe,
979 wenn das verloren geht. Also, unseren Priestermangel in Europa sehe ich als Herausforderung
980 .. und natürlich auch als große Versuchung an die Kirchenleitung, die falschen Wege zu
981 finden, .. es doch noch irgendwie zu regeln, ja, doch nicht auf den Heiligen Geist zu
982 vertrauen, sondern zu sagen: Na, vielleicht gibt es in Polen noch genügend Priester, dann
983 könnte man doch irgendeinen Ausgleich schaffen. Ich glaube nicht, dass das der Weg des
984 Heiligen Geistes ist. ... Ich glaube, dass auch das Subsidiaritätsprinzip in der Kirche, . wenn
985 das nicht gelebt ist, und in allen Gemeinschaften. Wenn Subsidiarität nicht gelebt wird, dann
986 entsteht irgendein künstliches System. Und wenn Gemeinden aus innen heraus nicht das

987 entwickeln können, was sie brauchen zum Zusammenleben, dann sind sie nicht lebensfähig.
988 Dann stimmt mit der Gemeinschaft etwas nicht. Das liegt nicht nur daran, zu sagen: Na, aus
989 unserer Gemeinschaft kommt halt kein Priester, . aber wir haben tausende von Charismen, ..
990 aber die sind nicht geweiht. Und die sind manches Mal da verheiratet, und ab und zu Frauen.
991 Und das finde ich traurig. Also, wenn jemand als Führungskraft in einem Unternehmen so mit
992 den Charismen seiner Mitarbeiter umgeht, .. also, ich kann mir nicht vorstellen, dass der lange
993 Generaldirektor ist. . Die Zeiten eines Militärführers in einem Unternehmen sind längst
994 vorbei. Führungskräfte in unseren Riegen wissen sehr wohl, dass sie nur vom Humankapital
995 ihrer Mitarbeiter leben, und dass sie, ihre wichtigste Aufgabe ist, wie Trüffelschweine zu sein,
996 die richtigen Leute mit den richtigen Fähigkeiten auf den richtigen Posten zu setzen und nicht
997 zu sagen: Wo könnten wir jemanden einfliegen? Sondern: Wer wächst in unserer
998 Organisation? Wo wächst etwas? Wenn jemand Führungskraft ist, dann muss er schauen, wo
999 wächst etwas, weil dort dürfte Leben sein. Da dürfte möglicherweise auch der Geist wirken,
1000 nicht dort, wo etwas weniger wird, dass man dort, wo etwas wächst, in einer Freude wächst.
1001 Also ich würde mich als, wenn ich verantwortlich wäre für die Kirche insgesamt, würde ich
1002 mindestens 50 Prozent meiner Zeit verwenden, dorthin zu gehen, wo in der Kirche etwas
1003 lebendig ist und wächst. Dann könnte ich mir vorstellen, dass ich dem Geist sehr nahe bin.
1004 I: Ich würde sagen, das ist ein perfekter Schlusssatz von Ihnen. Herzlichen Dank.
1005 IP: Bitte, gerne!
1006 I: Das war sehr, sehr spannend. .. Ich würde Sie jetzt noch gerne eine Frage fragen, eine rein
1007 technische Frage, ob Ihnen, ob Sie noch irgend etwas mitteilen möchten, ob Ihnen irgendein
1008 Thema noch auf der Seele brennt, das, wo Sie denken, sollte einer breiteren Öffentlichkeit
1009 irgendwie .. ob Ihnen im Interview irgendetwas abgegangen ist, was man .
1010 IP: Ich habe eh so viel geredet schon, also, ich glaube, für .. Ich bin eh nicht zu stoppen. Wenn
1011 mir was wichtig ist, dann ist es eh kaum zu stoppen, .. äh, was mir wichtig erscheint, ...
1012 möchte ich jetzt noch einmal sagen, dass, .. dass jeder in dieser Kirchengemeinschaft das
1013 Gefühl hat, dass er sich mit dieser Gemeinschaft weiterentwickelt, . dass er eine Freude hat,
1014 ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein, dass er das Gefühl entwickeln kann: Ich bin zwar nur ein
1015 ganz ein kleiner Teil in diesem Körper Christi, aber dieser ganze Körper, ich bin ein Teil von
1016 diesem ganzen Körper, sich darüber freuen zu können, dass es eine Weltkirche gibt, dass es
1017 eine Diözese gibt. .. Äh, . ich habe oft große Freude zu sehen, wie Kirchen in Lateinamerika,
1018 in Afrika, in diesen ganzen verschiedenen Kulturen auch lebendig sind, dass die mit uns ein
1019 Teil sind, gemeinsam sind. Was ich nur oft schade empfinde, ist, . äh, ... aber das ist ja bei
1020 uns im Gehirn auch oft so, dass der Mensch glaubt, dass das, was er sich vorstellt, das

1021 Nonplusultra ist, und vergisst, dass jede Zelle den genetischen Code trägt. Ja, der da heißt:
1022 getauft zum Priester, König und Propheten. .. Was gibt es Schöneres als ein Gesalbter zu sein,
1023 . das früher nur Könige waren oder Propheten, und ich glaube, das wäre ungeheuer
1024 wichtig, dass .. vor allem die Verantwortlichen in der Kirche, die auch Gehör finden können, ..
1025 den Christen das transportieren können, was es heißt, welch große Würde das ist, ein Christ,
1026 ein Gesalbter sein zu können. Das ist mir wichtig, dass die Menschen die Würde ihrer
1027 Taufe erkennen, und dass die nicht davon abhängt, wie alt man ist, welches Geschlecht
1028 man hat, ... sondern .. dass es einfach der Liebe Gott entspringt .. und sich nicht regeln
1029 lässt. ..
1030 I: Insofern hoffen wir auf den Geist. ... Dann würde ich das Ganze somit beenden. .. Machen
1031 wir es offiziell.

1 **Interview 7:** männlich, ca. 25 Jahre

2

3 I: Könnten Sie ganz kurz schildern, wie Ihre pfarrliche Situation ist, ob Sie einen
4 eigenständigen, also, einen eigenen Pfarrer haben, oder mitbetreut sind, und wie Sie dazu
5 gekommen sind, dass Sie sich im Pfarrgemeinderat engagieren wollten?

6 IP: Na gut, bei uns schaut das so aus, dass wir eine Stiftspfarrkirche sind vom Stift XY und haben
7 einen eigenen Pfarrer.

8 I: Mhm. Interessant.

9 IP: Und genau. Also wir haben da einen eigenen Pfarrer und warum ich zum PGR gekommen
10 bin ist, weil ich seit, ich glaub 2000, Jungcharleiter bin, ich habe die Firmung schon
11 mitgemacht, zweimal als Firmbetreuer und habe mir jetzt eben bei der letzten PGR-Wahl
12 dacht, dass ich einiges verändern möchte und deswegen habe ich mich eben, deswegen dann
13 aufstellen lassen mit zwei Kollegen, die auch in der Jungchar tätig sind. . Und es war vorher
14 schon, war schon ein Kollege drinnen und unser letztes Firmprojekt war ein Fragebogen, den
15 haben wir unserer ganzen Gemeinde eben durchgeführt. Weil, und der ist eben einfach im
16 PGR verschwunden, also wir haben dort eben die Ergebnisse präsentiert und die Firmlinge
17 haben da auch relativ viele Zusatzstunden eben gemacht gehabt, und, es ist uns versprochen
18 worden, dass der dann bei einer Klausur behandelt wird, und das ist eben nicht der Fall
19 gewesen. Und deswegen habe ich mir gedacht: Na gut, dann gehst halt selber hinein, dann
20 wird das behandelt werden. Und so bin ich dann eigentlich in den PGR gekommen, weil ich
21 eben doch fixe Vorstellungen gehabt habe, was ich ändern möchte. So schaut das ... bei uns
22 aus.

23 I: Das heißt aus einer sozusagen (lacht) Notlage heraus, die Sie irgendwie ändern wollten,
24 haben Sie sich gedacht, .

25 IP: Ja, genau.

26 I: Und wie hat .

27 IP: Das war vielleicht eh die falsche Einstellung. (beide lachen).

28 I: Und Sie haben sich dann aufstellen lassen und sind auch gewählt worden, Sie und Ihre
29 Kollegen, also Sie sind dann zu dritt quasi dann drinnen .

30 IP: Ja, genau.

31 I: gewesen, oder noch immer, oder wie jetzt?

32 IP: Also wir sind es mittlerweile gewesen, also wir sind .

33 I: Alle drei?

34 IP: Ja, genau. Wir sind dann zu dritt wieder ausgestiegen und zwar eh bei der letzten Sitzung,
35 und haben uns eben alle drei verabschiedet, ja.

36 I: Und aus welchen Gründen jetzt genau?

37 IP: Aus welchen Gründen genau: weil wir eben jetzt, ah, seit, seit wir eben im PGR drinnen
38 sind, einen Kampf gegen Windmühlen eben geführt haben, was Veränderung betrifft. Also
39 solche Aussagen wie: „Die Kirche denkt nicht in Jahren, nicht in Jahrzehnten, maximal in
40 Jahrhunderten“, die sind halt gegen Veränderung, ja? Oder wenn man halt dann die
41 Empfehlung kriegt: „Probiert’s es in zehn Jahren wieder. Da sind wir nimmer da, da brauchen
42 wir euch . uns nicht mehr ärgern mit euren Ideen.“, dann ja, ist das halt einfach so, dass man
43 sagen muss: „Gut, das war’s.“ Wir haben eh relativ viel umgesetzt gehabt, also wir haben, ein
44 neues Pfarrblatt haben wir herausgebracht, zusätzlich zu unserem aktuellen Informationsblatt,
45 also das ist ein so ein A5-Zettel, und da haben wir jetzt eben eh seit, seit wir drinnen sind,
46 sind wir jetzt ein 12-seitiges Pfarrblatt in Farbe und mit Bildern usw. gemacht gehabt.

47 I: Das vorige Pfarrblatt ist ein A5-Zettel?

48 IP: Ja, genau.

49 I: Vorne und hinten beschrieben (lacht), farbiges Papier (lacht)?

50 IP: Na, schwarz-weiß, vorne und hinten beschrieben mit: wer halt gestorben ist, wer getauft
51 worden ist und die Termine.

52 I: OK. Mhm. Ja.

53 IP: Das ist unser Pfarrblatt. Und auf der Vorderseite irgendein Bild in schwarz-weiß. Oder zu
54 Festtagen wie Weihnachten, Ostern, da ist es in Farbe.

55 (beide lachen)

56 IP: Gut, da haben wir eben zusätzlich jetzt dann unser Pfarrblatt gemacht und einen Pfarrball
57 haben wir gemacht gehabt. Also das, was unser Anliegen war: wir wollten eigentlich nur
58 Raum schaffen, wo sich halt die Leute treffen können. Miteinander reden, weil das hat es
59 nicht wirklich gegeben. Also die Einstellung ist eher die: Jeder der mit Pfarre etwas zu tun
60 haben möchte, kann ja am Sonntag in die Kirche kommen und sonst tut sich nicht allzu viel.
61 Und das ist halt, ja, das war halt das, was wir ändern wollten. Ja.

62 I: Und Sie sind daran gescheitert, dass irgendwie sozusagen die, die Front der anderen,
63 Älteren, wie ist, wie ist denn die Altersstruktur in Ihrem PGR?

64 IP: Die Altersstruktur ist so, dass eben drei Junge, da so, so ich bin 24, dann war noch eine
65 mit 26 Jahren drinnen und einer mit jetzt 30. Das war die junge Front und dann geht’s weiter
66 mit 50 bis 70, also.

67 I: Und wie, ahm, wie alt ist Ihr Pfarrer?

68 IP: Unser Pfarrer der hat grad den 70er gefeiert gehabt. Also das, der gehört da zu den
69 Älteren. Ich weiß nicht, ob Sie sich das überhaupt vorstellen können, von wo kommen Sie,
70 wenn ich fragen darf?

71 I: Aus Spital am Pyhrn.

72 IP: Aus Spital am Pyhrn. Bei uns ist dann, das Ganze noch so, dass wir eben dann am Land
73 das dann schon so haben, dass wann, also, man wird zum Beispiel jetzt unterstützt bei seinen
74 Ideen, wenn man jetzt mit irgendwem eben unter vier Augen redet, oder ich weiß auch nicht,
75 ohne Pfarrer, wann man da redet, dann wird man unterstützt. Und sobald der Pfarrer dabei ist,
76 dann richtet sich das halt alles nach dem Pfarrer. Und das schaut dann so aus, dass man dann
77 nach der Klausur, äh, nach der Klausur war das zum Beispiel, fragt man natürlich: Ja was war
78 denn jetzt los natürlich, weil, vorher hast immer so geredet, und jetzt anders. Ja und dann
79 kommen noch so Argumente wie: „Ja, ich bin ja schon alt und ich hätte gerne eine schöne
80 Leich. Und deswegen kann ich dich nicht unterstützen, sondern den Pfarrer.“ Also ich weiß
81 nicht, ob das, das kommt vielen Leuten befremdend vor, haha. (lacht)

82 I: Ja, also ich muss sagen, ich komm auch vom Land, aber das ist schon eine sehr schräge
83 Einstellung. (lacht)

84 IP: Das ist leider so.

85 I: Aha. Interessant.

86 IP: Und natürlich, was bei uns auch relativ gut funktioniert, ist die Angstmache, dass wir,
87 wenn wir ihn halt nicht mehr haben, weil es ihm zu viel wird mit uns, dass wir dann keinen
88 Pfarrer mehr kriegen, und halt, das ist eine große Angst im Ort. Also dass man, der eigene
89 Pfarrer im Ort, der zählt halt schon noch sehr, sehr viel.

90 I: Wird das auch thematisiert im Pfarrgemeinderat, was passiert, wenn der zum Beispiel nicht
91 mehr da ist?

92 IP: Nein, das wird nicht thematisiert, sondern wenn man das thematisieren möchte, dann heißt
93 es: „Sind wir froh, solange wir ihn noch haben, und reden wir nicht darüber.“

94 I: Also, es ist nicht nur eine Angst vor Veränderung, sondern eine grundsätzliche Angst vor
95 Zukunft und ein Bewahren dessen, was jetzt gerade ist?

96 IP: So kann man es ausdrücken, ja genau. Und das macht es dann relativ schwer, Veränderung
97 durchzuführen. Also, wir haben uns eh bemüht, dass wir nichts Bestehendes eben irgendwie
98 angreifen oder verändern wollen, aber selbst das, was wir noch an Zusatzangeboten machen
99 wollten, war nicht wirklich gut möglich.

100 I: Wie ist denn der Pfarrball angekommen, sind da Leute gekommen?

101 IP: Pfarrball war super, ja, also das, wir waren bumm voll, und es war finanziell sogar ein
102 Erfolg, was ...

103 I: Ich wollte gerade fragen, ob das finanziell .

104 IP: ein großes Kriterium bei uns ist, also ob wir eine Veranstaltung machen oder nicht, ist
105 nicht so, ob jetzt die Stimmung dort gepasst hat, sondern ist eben eher das Finanzielle. Und
106 von dem her hat es auch gepasst, also . Ja, aber das Ganze ist so, dass dann zum Beispiel,
107 ähm, also wir haben ja so einen tollen Kalender, weil wir haben jetzt ein neues Pfarrheim
108 bekommen, vor zwei Jahren, wo man sich eben eintragen kann, wenn man da eine
109 Veranstaltung machen möchte, und Pfarrball ist natürlich klar, dass man da am nächsten Tag
110 vielleicht noch zusammenräumen sollte, und da ist uns dann zum Beispiel auch immer, also
111 ganz egal, was für Veranstaltungen dass wir gemacht haben, es sind uns immer
112 Veranstaltungen am nächsten Tag gleich hingelegt worden, sodass wir dann zum Beispiel um
113 vier Uhr beim Pfarrball noch zusammengeräumt haben, sodass die nächste Veranstaltung halt
114 dann stattfinden hat können. Das waren aber lauter Veranstaltungen, die uns halt zum Beispiel
115 der Pfarrer dann hingelegt hat. Wo ich jetzt einmal anonym behaupten möchte (lacht), dass
116 das wahrscheinlich Absicht war, ja. Ja, also weil es eben so oft vorgekommen ist, dass das
117 sonst ein großer Zufall (lacht) gewesen wäre.

118 I: Und Sie haben also den Weg gewählt, dass Sie sich da nicht irgendwie quer stellen, sondern
119 Sie haben um 4 Uhr in der Früh dann wirklich auch noch zusammengeräumt. Es hätte ja auch
120 die Möglichkeit gegeben, dass man den ganzen Krempel dort lasst und ihnen sagt: „Ja,
121 schaut’ s, also das ist klar, dass wir da am nächsten Tag noch zusammenräumen müssen und
122 wann ihr das nicht besser koordinieren könnt’s, dann ..“

123 IP: Ja, da war eben die . die Wahl war die: Entweder man stellt sich nicht quer und räumt
124 zusammen und der Pfarrball darf vielleicht nächstes Jahr noch einmal passieren, oder es ist
125 „Nein, da haben wir nur Probleme gehabt und machen wir nicht mehr.“

126 I: Und gibt es den Pfarrball jetzt wieder, Ball ist jetzt wieder?

127 IP: Das wissen wir noch nicht. Also, das weiß ich jetzt nicht, ob sie es fortführen oder nicht,
128 das wird sich zeigen. Also.

129 I: Und trotzdem, dass das ein finanzieller Erfolg war, was für eine Pfarre ja doch, ich meine,
130 also ich weiß nicht wie es bei einer Stiftspfarrkirche ist, ist wahrscheinlich einfacher wie . wie so
131 irgendwo, dass man Unterstützung kriegt von irgendwo also, aber normalerweise ist das in
132 einer Pfarre ja schon ein großes Kriterium, ob man .

133 IP: Auf jeden Fall, ja.

134 I: Finanzen.

135 IP: Ja, aber da haben wir eh unseren Flohmarkt und unser Erntedankfest, und das sind die
136 zwei großen Geldquellen.

137 I: Und inwiefern ist das Erntedankfest eine Geldquelle, das würde mich jetzt auch noch
138 interessieren.

139 IP: Weil wir dort nur Leberkäse verkaufen, der (lacht) eben vom Deckungsbeitrag sehr, sehr
140 gut dasteht, also, und was eben auch zum Beispiel im ganzen Ort ja schon . zum . zum Lachen
141 führt, wenn dann wieder, also, da kommen am Erntedankfest die Leute dann zu uns zur Bar
142 und sagen: „Ja, ich hätte gerne ein Schnitzerl.“, weil sie eh ganz genau wissen, die Pfarre
143 verkauft nur Leberkäse. Da hätten wir zum Beispiel auch vorgeschlagen gehabt, dass wir
144 irgendwas anderes verkaufen, einmal was vielleicht auch schmeckt. Nein, also, das ist nicht
145 möglich, weil da ist der Deckungsbeitrag nicht so hoch und das ist die oberste Prämisse bei
146 uns, dass wir halt, genug Geld machen. Das, dass es immer weniger Besucher werden, und
147 deswegen wird es eh immer weniger, das sieht man aber nicht. Also, dass man vielleicht neue,
148 also wir haben vor, vor, ... 19 Jahren hat es ein riesengroßes Erntedankfest gegeben in XY,
149 und das wollten wir eben dieses Jahr zum 20-jährigen Jubiläum eben wieder aufstehen lassen,
150 das ist aber unmöglich gewesen. Also zum Beispiel wenn man sagt, nein, die Schule dürfen
151 wir zum Beispiel nicht mehr, nein, findet's einmal einen Bauern, der uns da eben dann auf
152 den Hof lasst für das Erntedankfest, also das ist alles kein Problem, also da haben sich zwei
153 Bauern gleich angeboten gehabt, aber, nein, und dann wollen die sicher Geld haben, usw. und
154 so fort. Also wir geben nichts aus der Hand, was irgendwie finanziell was bringen könnte.
155 Und sind aber eben auch nicht bereit, ein Risiko einzugehen, dass wir nachher vielleicht sogar
156 eben mehr finanziellen Erfolg haben. Das ist nicht möglich, nein. Weil zum Beispiel für
157 Pfarrblatt und Pfarrball usw. habe ich auch vorher schon Sponsoren suchen müssen, damit das
158 halt ja nicht die Pfarre .. irgendwie finanziell in ein Fiasko reitet.

159 I: Mhm. Und ist das eine Einstellung vom Pfarrer, dass das finanziell so, so, schräg ist oder ist
160 das vom ganzen Pfarrgemeinderat?

161 IP: Ja, hauptsächlich vom Pfarrer und PGR-Obfrau. Und, das Ganze bei uns im PGR
162 vielleicht noch kurz, was noch wichtig ist, ist, es sind lauter, oder sehr viele Leute, die zwar
163 sehr viel arbeiten, auch in der Caritas usw., die aber so nicht unbedingt eine eigene, eigene
164 Meinung haben. Die sind alle im PGR und das war eben dann die ganze Zeit so, dass eben,
165 das war sogar meistens von der Sitzordnung so, dass eben auf der einen Seite ist die PGR-
166 Leitung gesessen, dazwischen, also wir sind immer in so einem Quadrat gesessen, dazwischen
167 eben die, die . die Schweiger, so haben wir sie dann genannt, und auf der anderen Seite eben
168 die Jungen, und diskutiert haben eigentlich nur Leitung und die Jungen. Und die anderen .

169 I: Das heißt, es war räumlich eine richtige Konfrontationsstellung, aha.

170 IP: Ja, das war so, ja. Die haben wir zwar dann ein paar Mal unterb . ah, unterbunden haben,
171 indem wir uns auch einfach dazwischen gesetzt haben bei der Leitung (lacht) aber das .. ist
172 auch nicht so gut angekommen, ja genau.

173 I: Ist auch nicht so gut angekommen. (lacht) Aha.

174 IP: Nein, das war nicht so super, nein. Nein, wir haben dann eh, bei der Klausur haben wir
175 einen von der Diözese gehabt, der uns eben Kommunikations., einen Kommunikationstrainer,
176 damit wir eben miteinander reden können auch, aber das war schade, weil da ist unser Pfarrer
177 krank worden, und somit war nur der PGR und der Kommunikationstrainer, und da hat eh
178 alles, also das war die einzige PGR-Sitzung, die wirklich entspannt abgelaufen ist, wo jeder
179 was gesagt hat, und ja. . War aber eben auch nur die eine Sitzung lange, in der nächsten
180 Sitzung war alles wieder im . ja, in den üblichen Bahnen, wenn man das so sagen sollt. (lacht)

181 I: Ist stelle jetzt einmal eine ganz eine gewagte Hypothese auf, ähm: Liegen die Probleme im
182 PGR hauptsächlich an Ihrem Pfarrer?

183 IP: Würde ich so bewerten, ja.

184 I: Wie ist Ihr, Ihr persönliches Verhältnis zum Pfarrer?

185 IP: Mein persönliches Verhältnis war relativ gut, bis .. wir eben dann in den PGR gekommen
186 sind, und dort eben relativ viel dann mit ihm zusammenarbeiten haben müssen. Also es ist so,
187 dass meine, meine Schwester, die ist, äh, Jungscharleiterin schon, also, also nicht
188 Jungscharleiterin sondern halt Chefin von der Jungschar, und die hat früher eben schon öfter
189 natürlich mit ihm zusammenarbeiten müssen, das ist ganz klar, und die hat da eben schon
190 Probleme gehabt. Immer dann, wenn es um Zusammenarbeit geht, gibt es Probleme. Und da
191 habe ich sie eben noch immer belächelt und gesagt: „Na ja, so schlimm kann es ja gar nicht
192 sein, wie Du es erzählst!“ Aber das ist mir eben dann, oder bin ich dann eines Besseren
193 belehrt worden eben, als ich dann mit ihm auch zusammenarbeiten habe müssen, wegen
194 Pfarrball, Pfarrblatt, Pfarrhomepage, usw., die Sachen, die wir halt gemacht haben. Weil eben
195 eine Zusammen., also so auf Schmähbasis oder so, funktioniert es ja relativ gut, also wenn es
196 irgendwas Kurzes ist, wo, wo man jetzt kurz mit ihm sich unterhält, dann passt das eh voll,
197 sobald man sich aber irgendwas ausmacht, dann wird es ein totales Chaos, weil, ... weil er
198 halt auch einfach schon nicht mehr so gut organisiert ist. Er hat also zum Beispiel, ich weiß
199 auch nicht, drei oder vier Kalender und schreibt sich die Termine immer in irgendeinen rein,
200 und dann sagt er .

201 I: Und weiß dann hoffentlich, in welchem was drinnen steht.

202 IP: Ja genau, und das ist eben nicht der Fall. Und somit kann man sich mit ihm relativ viel
203 Sachen ausmachen, die dann einfach auch .

204 I: Ja klar, in vier Kalender passt recht viel rein, das ist klar. (lacht)

205 IP: Ja genau. (lacht) Die dann einfach halt nicht so passieren. Und das macht halt eine
206 Zusammenarbeit auch relativ schwer, und dann ist halt das Problem, dass, .. dass er relativ
207 uneinsichtig ist, was dann eben Fehler angeht, Fehler machen immer die anderen. Und somit
208 wird das Ganze halt relativ schwer. ... Ja.

209 I: Und der Pfarrer wohnt aber im Ort und nicht in XY?

210 IP: Ja, genau. Nein, wir haben einen wunderschönen Pfarrhof, mit Teich, Insel, alles Drum
211 und Dran, (lacht), und dort residiert er, ja.

212 I: Haben Sie einmal versucht, beim Orden irgendwie zu ... nachzufragen oder so?

213 IP: Ja, das war . Also das Ganze ist ins Rollen gekommen mit dem, dass wir eben auch
214 überlegt haben, dass wir aussteigen war, eh jetzt ungefähr vor einem Jahr, weil da ist ein
215 Ministrant, .

216 I: Moment einmal, nur dass ich das richtig verstehe, Sie sind im März 2007 gewählt worden
217 und überlegen sich jetzt seit einem Jahr, das heißt Sie waren eigentlich ein .

218 IP: Ein dreiviertel Jahr.

219 I: Ja, im PGR, sodass Sie sagen können, ähm, es war irgendwie halbwegs angenehm noch,
220 und jetzt überlegen Sie seit einem Jahr, ob Sie aussteigen?

221 IP: Genau, ja. Weil da hat es eben einen Vorfall gegeben, dass eben ein Ministrant eben
222 gehohlet worden ist, in der Sakristei, weil er in der Kirche gelacht hat, beim Ministrieren.

223 I: Vom Pfarrer?

224 IP: Ja, genau. Und da haben wir als Jungschar, haben wir eben gesagt gehabt: Na gut, wir
225 stellen einen Antrag an den PGR, dass wir eben gegen Gewalt sind. Und, also es war
226 eigentlich relativ harmlos, es war einfach nur gegen Gewalt, dass man sich halt davon
227 distanziert, weil es natürlich im Ort natürlich gleich ein Thema war: Ein Ministrant ist
228 gehohlet worden, usw. Und da haben wir uns eben gedacht, als Jungschar sollten wir
229 vielleicht da irgendwie irgendwas machen, ja. Und da haben wir eben diesen Antrag an den
230 PGR gestellt, eh alles intern, damals war ich ja auch noch in der PGR-Leitung drinnen, habe
231 dann eben den Antrag eingebracht und bin dann eben einen Abend lang zur Sau gemacht
232 worden, was mir eben einfallt, dass ich so einen Schuß da gegen den Pfarrer einbringe, also eh
233 vom Pfarrer selbst, und daraufhin haben wir eben gesagt gehabt, also mir ist, also hat der
234 Pfarrer gesagt gehabt: Na, am Geschicktesten wäre es wahrscheinlich, wenn er eben mit der
235 ganzen Jungschar einmal redet. Also, dass man sich zusammensetzt und so ein klärendes

236 Gespräch. Was wir ja auch super gefunden haben. Wo bei wir da gesagt gehabt haben, also
237 auch so, wie es uns der Kommunikationstrainer empfohlen gehabt hat, eben einen Mediator
238 zu fragen. Da gibt es ja eh dieses Service von der Diözese, und, da gibt es den Herrn NN, NN,
239 und er, der beobachtet XY eh schon seit Längerem.

240 (beide lachen)

241 IP: Und hat eben dann auch gemeint gehabt: Ja, er kommt gerne, aber nur dann, wenn eben
242 auch beide Seiten das wollen. Daraufhin waren wir eben eh bei unserem Pfarrer und haben
243 gefragt, ob das OK ist für ihn. Da hat er uns dann eben verboten, dass wir einen Mediator
244 hinzuziehen und daraufhin haben wir gesagt: Na gut, wir hätten aber gerne irgendwen
245 außenstehenden Dritten dabei. Und so sind wir dann eben auch zum Abt gekommen, und
246 waren dann eben beim Abt, also wir haben uns dann eben mit dem Pfarrer geeinigt auf den
247 Abt als Dritten und da war eben dann der Abt dabei. Bei dem Gespräch, bei diesem klärenden
248 Gespräch zwischen Pfarrer und Jungschar, wo wir das eben auch noch einmal kurz erklärt
249 haben.

250 I: Und wie war das?

251 IP: Ja, das war komisch. Es war schon das Vorbereitungsgespräch mit dem Abt komisch, weil
252 der das nicht so tragisch gefunden hat, also, was wir als Jungscharleiter relativ tragisch
253 gefunden haben, dass der eben da eine Watschn bekommen hat: Ja, kann halt passieren. Kann
254 eh passieren, ja. Das Problem war nur das, dass unser Pfarrer uns, also mir damals eben
255 gesagt hat in der Leitung, er hat ihm ja sogar . das Ohr zugehalten, damit das Trommelfell bei
256 der Watschn nicht platzt. Und dann ist das für mich nicht mehr im Affekt. .. Also, das ist dann
257 schon ein geübter Watscher (lacht) für mich.

258 I: Sie erzählen ganz lustige Geschichten, muss ich sagen. Das ist ja unglaublich.

259 IP: Ja. Ja. Das war leider so. Und somit, also dort haben wir das eben vorgebracht beim Abt,
260 und der Abt ist dann eben auch gekommen, und wir haben uns eben gedacht gehabt: „Gut, das
261 wird ein Gespräch Pfarrer, Abt, Jungschar.“ So war es ja auch von unserem Pfarrer
262 gewünscht. Und dann sind wir eben hingekommen ins Pfarrheim und dann waren dort eben
263 die ganzen Freunde von ihm aus dem PGR, waren dann auch alle da, und haben dann
264 eigentlich, ja haben uns halt auch gesagt, wie blöd dass wir halt sind. Dass wir da jetzt so
265 einen Aufstand machen wegen sowas. Also das war auch nicht wirklich produktiv.

266 I: Wie war das Klima im Ort da, ich meine das, ich nehme jetzt da einmal an, es ist ein eher
267 kleinerer Ort, ahm, da verbreitet sich so was dann recht schnell.

268 IP: Ja, genau.

269 I: Wie war da die, also der PGR hat es nicht so schlimm gefunden? Und, und das Umfeld, der
270 Rest der Pfarre?

271 IP: Ja, natürlich schlimm, also, die Jungschareltern mit denen wir zu tun haben: Ja, was, also
272 Wahnsinn, was ist denn da passiert, usw.. Die Familie, die s. da betroffen war, selbst, eben,
273 die haben halt gesagt: „Na gut, gehst nimmer ministrieren.“ Also die sind sehr kirchennahe.
274 Na, da machen wir natürlich nichts. Die Oma von dem Buben hat gemeint gehabt, ja sie haut
275 halt jetzt drei, vier Mal nichts in Körberl bei der Kollekte (lacht), das war ihr Protest, ja. Also,
276 so ist halt, es ist viel geredet worden, aber passiert ist halt nichts. Also das, wir haben auch so
277 einen ähnlichen Vorfall gehabt mit einem Volksschullehrer, und der ist natürlich ja ..
278 abgeschossen worden kann man mehr oder weniger sagen. Also da ist es natürlich schon mit
279 der gesellschaftlichen Stellung eines Pfarrers hat das glaube ich bei uns im Ort auch noch
280 relativ viel zu tun. Also .

281 I: So ein Priesterbild so ein .

282 IP: Genau, ja. Und das ist halt .. das, warum das eben, warum dann auch keiner irgendwas tut.
283 Beim Lehrer, gut, den schießen wir halt einfach ab, weil, gibt es ja eh wie Sand am Meer,
284 aber eben unseren Pfarrer, den schießen wir nicht ab, weil vielleicht kriegen wir ja keinen
285 mehr. Ja. So ist das.

286 I: Hat sich die Pfarrgemeinde irgendwann einmal damit auseinandergesetzt, dass ein Priester
287 nicht das Nonplusultra ist für so eine Pfarre, sondern dass man vielleicht auch andere Formen
288 von Glaubensleben entwickeln könnte, jetzt zum Beispiel schon?

289 IP: Nein. Also eine Pfarre, die Aussage ist, von einem PGR-Mitglied mit dem ich da auch
290 länger darüber geredet habe: Eine Pfarre ohne Pfarrer ist keine Pfarre. Das ist die Aussage
291 vom PGR.

292 I: Ein Priester ist kein Pfarrer ohne Pfarre, aber eine Pfarre kann auch eine Pfarre sein, wenn
293 kein Pfarrer da ist. (lacht)

294 IP: Ja. (lacht) Das hätte ich auch gemeint, dass da eher die Menschen die Pfarre ausmachen,
295 aber, na, das sehen sie nicht so.

296 I: Wie schaut das im Umkreis aus bei Ihnen, sind da die Pfarren noch besetzt, oder?

297 IP: Ja, das ist meistens so, dass die halt mittlerweile schon mehrere Gemeinden betreuen.
298 Also, es ist, wir sind da doch noch sehr privilegiert, dass wir eben einen eigenen Pfarrer
299 haben, und .

300 I: Privilegiert oder nicht, ich meine, das ist die Frage? Weil wann solche Sachen rauskommen,
301 dann weiß ich nicht, ob es ein Privileg ist, weil eigentlich, also . (lacht)

302 IP: Ja, genau, ja gut, ja sicher, so ist es uns beigebracht worden. (lacht). Na, ähm, . die
303 umliegenden Gemeinden sind, betreuen, also da betreut der Pfarrer meistens mehrere
304 Gemeinden, zwei Gemeinden meistens, ja.

305 I: Und weiß man da irgendwas von denen, sind die Gemeinden gestorben inzwischen oder,
306 oder .

307 IP: Na, sind nicht gestorben, also, das ist nicht weiter tragisch. Aber das Problem ist, dass wir
308 uns auch relativ ungern informieren über, also der Großteil vom PGR informiert sich halt
309 relativ ungern, was andere Gemeinden machen oder Zusammenarbeit mit anderen
310 Gemeinden, mit Nachbargemeinden, findet eher nicht statt. Also, dass man sich irgendwie
311 koordiniert, und das passiert nicht wirklich. Und somit schauen wir auch nicht wirklich über
312 unseren Tellerrand hinaus und machen halt unsere eigene Suppe.

313 I: Wie groß ist XY oder XY?

314 IP: XY, 3200 also gut 3000 Euro, ah na (lacht) .

315 I: Ist eh recht groß.

316 IP: (lacht) Jetzt sag ich auch schon Euro, Einwohner, genau.

317 I: Und wie viele gewählte Mitglieder sind im PGR?

318 IP: 15.

319 I: Plus der Pfarrer?

320 IP: Also da war, ja genau.

321 I: Pastoralassistenten haben Sie .

322 IP: Haben wir nicht, nein. Wir haben den Luxus einer, was eh sehr, sehr toll ist, einer
323 Pfarrsekretärin, die eben ein paar Stunden in der Woche dort ist, und dort eben Ordnung in die
324 vier Kalender bringt. ... Das macht sie nicht schlecht. (lacht)

325 I: Und ist die auch bei den Pfarrgemeinderatssitzungen, also ist die PGR-Mitglied, kooptiert
326 oder so?

327 IP: Nein, da ist sie gar nicht anwesend. Möchte sie auch gar nicht, dass sie sich das irgendwie
328 eben anfangt, den Stress dort.

329 I: Auch verständlich.

330 IP: Also interessant war eben, 15 Leute haben wir eben, und 18 glaube ich sind auf der Liste
331 draufgestanden, also es ist eigentlich eh jeder gewählt worden, der halt ... (lacht)

332 I: Der gewählt werden wollte.

333 IP: Ja, genau. (lacht)

334 I: War das schwierig, die Kandidatenfindung, ... oder hat man sich da gar nicht so bemüht?

335 IP: Ja, die Kandidatenfindung war, war auch interessant, das KBW bei uns im Ort ist noch
336 sehr aktiv, und die hätten vorgeschlagen gehabt, dass man eben eine Vorstellungsrunde der
337 Kandidaten macht. Im Turnsaal eben für alle XYer, die sich, die das interessiert. Und ja, das
338 war eben auch was, was dann vom PGR eben abgelehnt worden ist vom alten noch, dass man
339 eben da seine Visionen und Ziele präsentieren sollte, das ist nicht das, was man als PGR-
340 Mitglied mitbringen muss.

341 I: Was muss man als PGR-Mitglied mitbringen?

342 IP: Die .. Bereitschaft, den Pfarrer zu unterstützen. ... Das war eine Aussage von unserem
343 Pfarrer am Wahltag, also in der Lesung, also in der Predigt dann nachher, da hat er eben
344 gemeint: Er braucht nicht nur Leute, sie sollen jetzt eben alle wählen gehen und daran denken,
345 er braucht nicht Leute, die nur Ideen haben, sondern er braucht Leute, die eben anpacken.

346 IP: Und, dass das eine das andere nicht ausschließen muss unbedingt, so weit .

347 IP: Ja, genau, das war eben auch das.

348 I: Soweit kam es nicht.

349 IP: Das war das, was sie uns dann eben auch vorgeworfen haben: Ja, ihr seid's ja so jung, ihr
350 habt's ja noch nicht einmal, ihr habt's ja noch nicht recht viel gehackelt. Obwohl wir eben seit
351 Jahren die Jungschar machen und: Beweists euch einmal und dann dürfts eben auch. Es ist
352 zum Beispiel ein Unterschied bei uns, wo man, wer jetzt einen Antrag für irgendwas
353 einbringt. Das ist ja auch alles sehr interessant. Also, es gibt sehr verdiente Mitglieder im
354 PGR und wann die irgendwas sagen, dann passt das sowieso, und wenn es halt irgendwer von
355 den Jungen eingebracht hat, dann war das: „Nein, danke.“ Und somit haben wir zum Beispiel
356 jetzt, dass eben der Pfarrball was geworden, war nur die Möglich., oder glaub ich, dass ich
357 nur deswegen so glatt über die Bühne gelaufen ist, weil ich eben zuerst mit einem von denen,
358 mit dem ich mich auch ziemlich gut verstehe halt, darüber geredet gehabt habe, ob er das
359 nicht irgendwie einbringen kann, und den Antrag, dass wir halt einen Pfarrball machen, und
360 da hat es dann eben gepasst.

361 I: Das ist ja wohl jetzt ein Scherz, oder?

362 IP: Na, das ist kein Scherz. Also, es war nämlich dann sogar so, dass eben ich den Antrag
363 eben, er hat gesagt: Nein, das ist deine Idee, den bringst du ein, ich unterstütze dich dann. Und
364 das war, das Ganze war eben so, ich habe gesagt: „Machen wir doch einen Pfarrball.“ Da war
365 ein großes Aufstöhnen im PGR: „Ah, so viel Arbeit, und haben wir noch nie gemacht und
366 wollen wir nicht.“ Dann hat eben und der .. Kollege gemeint gehabt: Na, er findet das voll
367 super und Bälle liebt er über alles und dann hat es gepasst.

368 I: Mhm. Das heißt, das Anpacken, das der Pfarrer eigentlich propagiert hat am Wahltag, ist
369 nicht so .. weit verbreitet eigentlich, oder, hat er sich das schon einmal überlegt, dass wenn
370 man was Neues, .. oder ich weiß es nicht.

371 IP: Das Anpacken hat eher solche Sachen gemeint, wie Besuchsdienste im Krankenhaus,
372 Vorbeten, usw. Also das ist uns auch oft vorgeworfen worden, dass wir da uns eben zu wenig
373 engagieren, .. und uns halt eher mit neuen Sachen einbringen, aber, das Anpacken war eben
374 eher so gemeint, dass man halt die bestehenden Sachen, wo halt .

375 I: Dass man das aufrecht erhält, was es schon gibt.

376 IP: Ja, genau. Wo die Leute halt mittlerweile auch schön langsam ausgehen, dass man da halt
377 wieder neue Arbeitskräfte findet.

378 I: Das heißt, es ist eigentlich eine sehr beharrliche Struktur, also es ist, es wird einfach das
379 geschützt, mit Leib und Leben, was schon da ist, aber was Neues, oder dass man sich auch
380 einmal von etwas verabschiedet, wo man sagt: OK, das ist vielleicht jetzt nicht so dran ...

381 IP: Nein, ... wäre mir jetzt nichts bewusst, dass wir uns da .. nein, nicht wirklich.

382 I: Und wie hat das jetzt ganz praktisch ausgeschaut, so schräg, wenn man da jetzt in der
383 Vergangenheit reden muss, (lacht), ähm Pfarrgemeinderatssitzungen, also ähm, es gibt
384 vermutlich einen Vorstand oder so etwas, Sie haben gesagt, Sie waren vorher auch in der
385 Leitung. Ähm, aus wie vielen Mitgliedern besteht der?

386 IP: Ja, genau, der besteht aus drei Mitgliedern und Schriftführer.

387 I: Und Pfarrer.

388 IP: Nein, da ist der Pfarrer schon dabei, also zwei, zwei Mitglieder vom PGR, Pfarrer und
389 Schriftführer.

390 I: Mhm. Und dieser Vorstand trifft sich und, äh, .

391 IP: Bereitet die Sitzungen vor.

392 I: Genau. Und dann gibt es eine Tagesordnung, die aus dieser Besprechung irgendwie
393 hervorgeht: Wie schaut das aus, wann bekommt man die Tagesordnung?

394 IP: Ja, genau, mhm. Äh, die bekommt, ich glaube, also das war eh, zwei, zwei Wochen glaub
395 ich vorher, war da, ist die Frist laut Statut, die es, so war es eben eh, also wir haben uns
396 meistens drei Wochen oder so, vorher getroffen, weiß ich, weiß ich jetzt aber nimmer
397 genau, und also das hat eh alles gepasst, mit der Einladung. Und ausgeschaut hat die halt eh,
398 ganz normal, also: Begrüßung, dann Fragen zum Protokoll, dann war Info des Pfarrers, Info
399 der PGR-Obfrau und Allfälliges. So war, hat's ausgeschaut, dann habe ich eben gesagt
400 gehabt: Vielleicht wäre es auch interessant, ob nicht, wenn nicht die einzelnen Ausschüsse
401 auch berichten. Ausschüsse .

402 I: Ich muss noch einmal nachfragen, wie das war. (lacht)
403 IP: Ja, gerne.
404 I: Begrüßung, ähm Protokoll, ähm Bestätigung des Protokolls der vorigen Sitzung.
405 IP: Ja, genau.
406 I: Bericht des Pfarrers, Bericht der Obfrau und Allfälliges.
407 IP: Ja, genau. Und halt dann natürlich vor, vor Flohmarkt oder so, war, aber das war dann eh,
408 das hat eh immer die Obfrau gemacht eben, einteilt, Arbeitseinteilung. Ja. Genau.
409 I: Mhm. Ja. OK. Entschuldigung.
410 (beide lachen leise)
411 IP: Ja, so hat das früher ausgeschaut, dann habe ich gesagt, ob es nicht auch interessant wäre,
412 was eben auch in den Ausschüssen, dass die halt jedes Mal, weil ich meine, alleine dadurch,
413 dass die halt jedes Mal berichten, motiviere ich ja die Leute, dass die was machen, damit sie
414 was zum Berichten haben. Das haben wir dann eben auch eingeführt. ... Und
415 I: Das hat funktioniert?
416 IP: Das hat funktioniert, ja. Das hat funktioniert und ..
417 I: Ist auch angenommen worden von den Leuten. Also, die da war, für die war das nicht eine
418 zusätzliche Arbeitsbelastung, die sie überhaupt nicht aufbringen wollen, oder vor Publikum
419 reden oder irgendwie sowas, sondern es hat auch, ist angenommen worden.
420 IP: Nein, ja, es hat funktioniert, ja genau. ... Nein, nein, das hat schon funktioniert, ja. Und
421 eben seit ich jetzt nicht mehr drinnen bin, ist jetzt das Protokoll, also ich habe mir das, das
422 letzte habe ich jetzt noch bekommen, die Tagesordnung und die schaut jetzt halt jetzt wieder
423 schaut's so aus wie früher. Das sind schon wieder ..
424 I: Aus wie vielen Leuten besteht jetzt der Vorstand?
425 IP: Der Vorstand ist nachbesetzt worden, und dasselbe. .. Genau ja. Ja oder, dann eben so
426 Sachen wie: meine Schwester hat das Protokoll geschrieben und . also, ist ihr halt nahe gelegt
427 worden, also Deutsch-Studentin, dass sie eben das Protokoll schreibt, und, hat es eben auch
428 gemacht, und das war halt durchschnittlich also früher war das eben eine Seite bis eineinhalb
429 Seiten, und .
430 I: Ergebnisprotokoll.
431 IP: Ja, genau. Und unter meiner Schwester war es halt waren es halt dann, ich weiß auch
432 nicht, fünf, sechs, sieben Seiten und ... da war es halt auch immer so, dass sie halt dann,
433 bevor es eben ausgeschickt worden ist, zum Pfarrer, der Pfarrer hat das absegnet, und da
434 war es eben dann auch so, also meine Schwester hat das dann eben auch zurückgelegt, das

435 Schriftführeramts auch schon, das glaube ich, das war im Juli, also dieses Jahr, hat sie es
436 zurückgelegt gehabt, weil eben auch immer wieder einfach herausgestrichen waren.

437 ...

438 IP: Dass ein Protokoll vielleicht dazu da ist, dass man es sich eh nicht unbedingt ständig
439 durchlesen muss, sondern halt, dass man nachschauen kann, wann man dann irgendeine Frage
440 hat, das, ja, wollten sie nicht . akzeptieren. Und somit hat es dann eben meine Schwester
441 zurückgelegt gehabt.

442 I: Wie viele Pfarrgemeinderatssitzungen gibt es bei Ihnen im Jahr?

443 IP: Also wir haben ein relativ starkes Jahr gehabt, seit wir drinnen sind.

444 (beide lachen)

445 IP: Da glaube ich, sind wir auf sieben Sitzungen gekommen.

446 I: Und hat es da Widerstände gegeben, dass das so viel ist?

447 IP: Na ja, dass so oft, das eher nicht, sondern eher, dass halt, sie waren auch ziemlich lang,
448 also weil wir natürlich auch diskutiert haben, und, somit sind wir schon auch wirklich auch
449 lange gesessen. Und da, aber das war verständlich, ich meine, natürlich wann ich da jetzt eben
450 drinnen sitz und eigentlich eh meinen Part halt habe wie zum Beispiel eben Caritas was ja
451 sehr wichtig ist, hat, ist natürlich schon sehr zack, wenn ich da so lange drinnen sitzen muss,
452 nur weil sich halt die zwei Parteien streiten, und mir ist das eh vielleicht ganz wurscht. Und
453 deswegen hat es da halt Widerstände gegeben, dass wir uns halt endlich einmal alle halt
454 gescheit benehmen sollen und .. dann dauert's auch nicht so lange.

455 I: Und endlich alle gescheit benehmen heißt, Sie sollen sich zurückhalten und dem Pfarrer
456 Recht geben oder ?

457 IP: Ich nehme einmal an, ja? (lacht)

458 I: Mhm.

459

460 I: Spannend aber.

461 IP: Ja. Spannend war dann eben auch vielleicht noch das, wenn wir da noch einmal kurz
462 anknüpfen, beim Abt, das mit dem klärenden Gespräch. Wir haben uns damals eben explizit
463 gewünscht gehabt, dass wir Schritte auf uns zu merken, vom Pfarrer, das zum, also wir haben
464 damals eben schon angekündigt, dass, dass wir das, dass wir die Jungchararbeit eben
465 vielleicht zurücklegen, ich meine, wir sind jetzt auch schon alt genug, (lacht) oder im
466 Durchschnitt von den Jungcharleitern halt sehr, sehr alt, und dass man das eben, dass wir halt
467 zurücktreten, wann wir eben kein, keine Verbesserung merken. Das Jungcharlager wollten
468 wir noch machen und dann hätten wir uns im Sommer einmal zusammengesetzt und hätten

469 das eben diskutiert, ob wir Schritte auf uns zu gemerkt haben. Also wir haben dann kein,
470 keine Schritte auf uns zu gemerkt, zu bemerkt, und sind dann eben im Sommer zusammen
471 gesessen, die Jungscharleiter, wo dann eben auch dieser Sager gefallen ist: „Na ja, aber er hat
472 sich eigentlich schon bemüht, weil es hat ja keine Probleme gegeben.“ Also das haben wir
473 schon als Schritt auf uns zu gemerkt gehabt oder angenommen gehabt, .
474 I: Interpretiert.
475 IP: Genau. Und dann eben war, dann ist es eben noch zu einem Problem gekommen, weil im .
476 September, oder, ja, ich glaube, September ist ein Pfarrblatt raus gekommen, und unser
477 Pfarrer hat sich eben geweigert gehabt, dass er schreibt, in unserem Pfarrblatt, was natürlich
478 die Leute erwarten, und was natürlich schön wäre, wann der Pfarrer im Pfarrblatt vertreten ist.
479 Und ... er hat dann eben auch, er ist dann eben auch vom PGR gebeten, dass er doch bitte, da
480 auch was schreibt und hat dann auch zugesagt gehabt. Und hat uns dann im Juli eben einen
481 Artikel eh geliefert gehabt, der aber, wo mich dann eben Leute darauf angeredet gehabt
482 haben, als Chefredakteur, warum ich so etwas veröffentliche, weil der ist ja 1:1 abgeschrieben
483 von einem anderen Pfarrblatt. Und das war halt auch ein Wengerl (lacht) peinlich, ja und dann
484 habe ich eben gesagt gehabt: Na ja, das hätte ich halt nimmer gern, dass, also wann, dann halt
485 zumindest mit Quellenangabe, ist ja nicht schlecht, wenn man einen guten Artikel irgendwo
486 findet, und den mit der Erlaubnis halt dann veröffentlicht. Ist ja besser als, ich schreibe selber
487 nichts. Und daraufhin hat er eben dann gemeint gehabt, im September, nein, also ich habe ihn
488 eben angerufen, weil das Pfarrblatt dann eben in zwei Wochen oder so in Druck gegangen ist,
489 hat er gemeint: Nein, er schreibt nicht mehr, und generell möchte er eben nicht mehr, dass
490 das, dass die Zeitung Pfarrblatt heißt, weil der Inhalt ist nicht Pfarrblatt-würdig, und die
491 Pfarre möchte nicht mehr Herausgeber sein. Und es darf eben nicht mehr Pfarrblatt heißen
492 und, ja, die Finanzierung ist auch gestrichen. Und daraufhin habe ich eben gemeint gehabt,
493 naja, das Nächste kommt jetzt sicher noch als Pfarrblatt heraus, weil das war ein Beschluss
494 vom PGR und den kann er eben jetzt auch nicht alleine umschmeißen, und .. auf das hin
495 haben wir uns dann eben auch alle noch einmal getroffen, und haben gesagt: „Naja, das
496 kann's ja nicht so, das kann ja nicht so sein.“, und in diesem Gespräch war's eben dann so,
497 dass ich ihn eben dann auch gefragt gehabt habe, weil mich das eben selber interessiert hat, ob
498 er eben Schritte auf uns zu gemacht hat und da hat er eben auch gesagt: Nein, interessiert ihn
499 nicht. Und das war dann eben eigentlich dieser Schritt, der dann eben, wo wir dann gesagt
500 haben: OK, es bringt ja eh nichts. Weil wann, wann er das zu mir sagt, na gut, er will eh gar
501 keinen Schritt auf uns zu machen, dann fehlt da irgendwo halt die Dialogbereitschaft, .. und

502 da haben wir halt dann gesagt gehabt: Na gut, da haben dann noch relativ viel mit andere
503 PGR-Mitglieder geredet . (zu einer dritten Person) Servas, griß di. (lacht) Servas.
504 Andere Person: Wie geht's?
505 IP: Geht guat, danke. Aber (lacht).
506 Andere Person: (unverständlich)
507 IP: Danke dir a. Ja und dann haben wir eben gesagt gehabt: Bringt nix. Weil wann die
508 Dialogbereitschaft nicht da ist, dann . gibt es keinen Kompromiss, sondern dann gibt es halt
509 zwei Positionen, und entweder wir übernehmen die, oder .. es wird halt nichts.
510 I: Das heißt, das Pfarrblatt, das eigentlich ein Beschluss vom PGR war, gibt' s jetzt auch nicht
511 mehr, .. wird es nicht mehr geben?
512 IP: Je nachdem, ob sich wer findet, der es weiter macht, also ich mach es nicht mehr weiter.
513 I: Wie ist denn das angekommen in der Pfarre?
514 IP: Das war super. Also das war echt spitze, wir haben, wir haben eine Präsentation gemacht
515 gehabt von, also eh in der Gemeinde, von dem neuen Pfarrblatt, da waren, da war schon ein
516 großes Interesse, und dann haben wir, also wir haben relativ viel Privatsponsoren dann
517 gefunden, also, die einfach dann gesagt haben: Ja, das ist super. Und das hat unseren Pfarrer
518 eh gescheit gewurmt, dass da relativ viel Leute bei ihm waren und Geld für's neue Pfarrblatt
519 abgegeben haben. Wir haben .
520 I: Haben Sie das Gefühl, dass Sie alles von dem Geld gekriegt haben?
521 IP: Das weiß ich nicht. ..
522 I: Aber es war eine Menge, mit der man das finanzieren hat können? Oder wie?
523 IP: Ja, also, ich glaube es war jetzt, 800 Euro waren noch ausständig, also 800 Euro hat es die
524 Pfarre dann gekostet, schlussendlich. .. Was ja, glaube ich, aber da war eben auch eher das
525 Problem, dass eben von Ausgabe zu Ausgabe es immer nie sicher war, ob es die nächste
526 Ausgabe noch gibt und somit man sich natürlich auch relativ schwer getan hat mit
527 Sponsorsuche. Weil, ich kann natürlich jetzt nicht irgendwem sagen: OK, du hast da ein
528 billigeres Angebot für ein ganzes Jahr, wenn ich nicht weiß, ob es das Pfarrblatt ein ganzes
529 Jahr gibt. (lacht)
530 I: (lacht) Na ja, das wäre sehr geschäftstüchtig gewesen.
531 (beide lachen)
532 IP: Ja, und somit war die Sponsorsuchen insofern eben nicht so leicht. Wir haben aber eh
533 relativ viel gefunden, und, na es war dann eh, also wir haben das Pfarrblatt auch jedes Mal
534 selber ausgetragen, weil es halt aufgrund von Terminkollisionen jedes Mal so war, dass die

535 der SCHIRM, also SCHIRM ist unser eigentliches Pfarrblatt und da gibt es eh ein großes
536 Austrägernetz. Und das wollt ich eben auch anzapfen, natürlich.

537 I: (lacht)

538 IP: Und war dann eben auch bei der, bei der . Weihnachtsfeier, nein, war das Weihnachtsfeier,
539 .. nein, weiß ich nicht mehr, aber auf jeden Fall bei irgendeiner Zusammenkunft von den, wo
540 eben die alle auf ein Essen eingeladen worden sind, und hab das eben dort gesagt gehabt, wie
541 es wäre, ob sie sich das vorstellen könnten, ja, natürlich, kein Problem, und ja gerne, und
542 wunderbar. Es ist . aber nie dazu gekommen, dass sie es einmal ausgetragen hätten. Also es
543 gibt einen, ein paar SCHIRM-Austräger, natürlich, die ich so auch besser kenne, die dann, wo
544 . Das Komische ist eben das, dass unser Pfarrer natürlich auch weiß, dass der mich besser
545 kennt, also seine Tochter ist auch in der Jungschar und er ist im KBW und also, da kennt man
546 sich einfach, trifft sich sicher, ich weiß auch nicht, drei, vier Mal im Monat und redet dann
547 miteinander, und der geht eben zum, zum Pfarrer und sagt: „Ja, wo, müsste ich dann nicht
548 eigentlich das neue Pfarrblatt auch mitnehmen?“ „Ah, davon weiß ich nichts.“ Und dann fragt
549 ihn der eben: „Ja, weiß, wer macht denn das, wo kann ich mich denn da erkundigen?“ „Keine
550 Ahnung, wer das macht!“ Und da muss ich dann einfach wieder sagen: OK, (lacht) da kommt
551 man sich halt dann einfach wieder leicht verarscht vor, ja, weil, das kann er mir nicht sagen,
552 dass er nicht weiß, dass ich das mache. Wann wir uns eh deswegen auch schon öfter gestritten
553 haben. (lacht). Dann müsste er sich zumindest ..

554 I: Na ja, er ist halt sehr .

555 IP: das einmal gemerkt haben.

556 I: wie soll man sagen, er scheint ein sehr glücklicher Mann zu sein, weil er sich Streitereien
557 offensichtlich auch nicht merkt, das ist ja irgendwie .

558 IP: Ja, das ist auch zum Beispiel etwas Interessantes, dass jedes Mal nachdem es zu,
559 irgendwie zu einem Eklat gekommen ist, dass also vor allem damals noch, na OK da nicht,
560 aber sonst ist es immer eben so, dass man eben heftig diskutiert und zum Schluss bedankt er
561 sich immer, für alles, was man macht: Danke, dass du so eine Jungschararbeit machst, danke,
562 dass du das und das machst. Weil das ist relativ bizarr, weil zuerst kriegst einfach immer eine
563 drüber, (lacht) und dann so wie: Na, und jetzt passt eh wieder alles. Ja, also passt für mich
564 auch nicht ganz zusammen.

565 I: Dazu jetzt eine Frage: Wie schätzen Sie das Konfliktverhalten Ihres Pfarrers ein?

566 IP: Wenn man ihn selber dazu befragt, sagt er: Es gibt keine Konflikte. ... Und wir sollen
567 einfach alles, wie Erwachsene miteinander reden können, und dann wäre das ja eh kein
568 Problem. Und es gibt eigentlich keine Konflikte. Also er hat jetzt auch, als wir ausgetreten

569 also ausgeschieden sind aus dem PGR, äh, haben wir eben auch noch einmal kurz gesagt,
570 warum, und, eben sie haben immer diesen Alt/Jung-Konflikt eben hergenommen,
571 heraufbeschwört. Und na, da haben wir gesagt, wir haben den eben, glaube ich, oder wir
572 denken nicht, dass wir den angezettelt haben diesen Alt/Jung-Konflikt. Nein, also den gibt es
573 ja gar nicht. Wo aber jedem eben im PGR bewusst ist, dass es den mittlerweile zumindest
574 gibt. Aber nein, so was gibt es einfach nicht. Na ja, das ist auch wieder komisch.

575 I: Mhm. (hustet) Und wie war dann die Stimmung in der Sitzung, wo Sie dann gesagt haben,
576 Sie legen das Ganze zurück, nämlich zu dritt, ich meine, das ist schon ..

577 IP: Hm... Also wir haben, also zuerst haben wir es nur der Leitung gesagt gehabt, weil das ist
578 so gewünscht worden, dass man immer zuerst alles der Leitung sagt und dann halt erst dem
579 PGR und die Reaktion in der Leitung war . also die, ob wir eh, also es war kurz vor dem
580 Highlight Flohmarkt und Erntedankfest und da haben wir eben das eben den Entschluss
581 gefasst, da war eben nur die Frage, ob wir dort eh noch arbeiten und sonst nix. Und dann in
582 der Sitzung selbst, war, war das sehr interessant, weil eben und vorher natürlich jeder gesagt
583 hat: Na, das könnt ihr nicht machen, und da gibt' s einen Aufstand, wenn ihr zurücktritts und
584 tretts und so weiter. Was aber dann schlussendlich in der Sitzung nicht der Fall war, sondern
585 in der Sitzung war das dann relativ enttäuschend sogar, weil man von jedem, wo wir uns
586 eigentlich gedacht haben: Na gut, der, mit dem kann ich relativ gut, ... eigentlich auch noch
587 eine drüber gekriegt haben. Oder zumindest hat, die halt nix gesagt haben. Die halt dann, die,
588 es war sehr interessant, weil die Leute die sonst eben reden, haben in der Sitzung gar nichts
589 gesagt und ein paar von den Schweigern sind eben auf einmal aufgetreten, und haben uns
590 eben eine drüber gezogen. Verbal. Und ja. Das war eigentlich noch einmal sehr enttäuschend,
591 weil wir uns, grad halt mit Leuten wo wir uns eben auch gedacht haben, oder mit denen man
592 kurz vorher noch darüber geredet gehabt hat, die gesagt haben: Nein, das kann es ja nicht sein
593 und bitte bleibt's da und macht's das alles noch, sonst. Die selber sagen, wenn ihr jetzt weg
594 seids, dann tut sich wieder jetzt gar nichts mehr und dann aber, da drinnen auf einmal
595 vollkommen umschwenken.

596 I: Haben Sie das einmal angesprochen, dass da eine ziemliche Differenz ist zwischen dem ist,
597 was da in so Einzelgespräch oder im, im .

598 IP: Ja, ja, habe ich gesagt gehabt. Aber das ... ja, das ist halt, ja, das ist, das habe ich gesagt
599 gehabt, und damit war's es, das war Schall und Rauch, das war, (lacht) das ist einfach verhallt
600 im Raum, dazu sagt dann auch keiner was. Es schaut dann auch jeder nur betroffen auf den
601 Boden und .. das war's.

602 I: Wie schätzen Sie die Leitungskompetenz Ihres Pfarrers ein oder ich, ich weiß nicht, wer,
603 äh, da sind wir vorher stecken geblieben, wie die Sitzungen dann ausschauen, wer leitet die
604 Sitzungen?

605 IP: Das ist abwechselnd, entweder, also immer einer aus der Leitung übernimmt eben die
606 Moderation.

607 (Geschirrgeklapper) ...

608 IP: Ja. .. Und ja.. eigentlich doch relativ schwach, also ich meine, als Moderator hätte man
609 sicher uns auch einfach manchmal glaube ich das Wort abdrehen müssen, weil man, weil es
610 einfach relativ lang dann einfach hin und her gegangen ist, wo eigentlich nichts mehr
611 herausgeschaut hat, also diese Situationen hätte man natürlich erkennen müssen. Und
612 natürlich auch eben vielleicht ein Klima zu schaffen, wo, wo sich der eine oder andere eben
613 auch was, oder dazu ermutigt fühlt, was zu sagen, von denen die halt nie was sagen, also, das,
614 wo eben auch das Problem ist, dass bei Abstimmungen, also im PGR-Statut steht das ja sogar,
615 dass eben der Pfarrer zuletzt abstimmt, und das hat ja eigentlich glaube ich auch einen guten
616 Grund. Bei uns war das Ganze eben so: „Na ja, stimmt’ s halt ab, aber ich bin dagegen.“ So
617 sind Abstimmungen eben eingeleitet worden und somit war das dann eigentlich eben schon
618 entschieden.

619 I: (lacht)

620 IP: Und so was fällt für mich auch unter .. also so was hätten wir ihm zum Beispiel auch
621 einfach abdrehen müssen. Also, das habe ich dann gesagt gehabt und er hat sich dann auch
622 bemüht, dass er es nicht mehr macht, aber da ist es natürlich, ich meine es ist eh schwer, weil
623 einmal gesagt, ist das eh heraußen. (lacht) Also, ja. ...

624 I: Mhm. Haben Sie auch Sitzungen moderiert? Sie waren auch in der Leitung?

625 IP: Na, ich hab, ich war als Schriftführer in der Leitung und deswegen habe ich nie Leitungen
626 moderiert.

627 I: Hätten Sie sich das einmal vorstellen können?

628 IP: ... Vorstellen ja, wollen hätte ich es nicht, nein, weil .

629 (beide lachen)

630 I: Aus welchen Gründen?

631 IP: Ja, weil die Gesprächskultur bei uns eh, also, .. ja, nicht die beste ist. Also, da geht’s .
632 geht’s schon drunter und drüber, wenn man selbst irgendwas .. also, das ist eben auch wieder
633 dieser Konflikt, man selbst darf unterbrochen werden, vom Pfarrer, wenn man, wenn der
634 Pfarrer einmal eine Pause macht und man sagt dann was, dann wird man doch gleich ziemlich
635 heftig angefahren und wird gesagt: „Unterbrich mich nicht, lass mich einmal ausreden.“, und

636 so weiter. Oder zum Beispiel die Situation, wenn es dann, es gibt natürlich auch Situationen,
637 wo es halt ungut wird für, für den Pfarrer, wenn halt irgendwo etwas vorgefallen ist, wo der
638 Pfarrer dann einfach aufsteht und geht.

639 I: Aus der PGR-Sitzung?

640 IP: Ja, aber nur kurz eben hinaus, und kommt eh wieder herein. Also, auch eben wieder
641 ziemlich bizarre Sachen.

642 I: Hat der draußen gegen einen Sandsack gehaut, oder was macht er da?

643 IP: Na, also, da, da ist grad wer, einer der eben verspätet auch gekommen ist, der ist da auch
644 gerade herein gekommen, na, und dem, und das war halt dann die offizielle Begründung, dem
645 hat er die Türe aufgemacht. Der, der das, ja, ist halt sonst nie der Fall, war wahrscheinlich
646 wieder ein Zufall, aber eben einfach zu gehen, wenn ich gerade mit wem rede, ist ja auch
647 nicht, oder zeigt nicht unbedingt von .. Wertschätzung oder Gesprächskultur und somit hätte
648 ich das auch nicht wollen, weil, dann da irgendwen zurechtzuweisen, hätte ich mir als Junger
649 nicht zugetraut, na.

650 (beide lachen)

651 I: Oh mein Gott.

652 IP: Das wäre es nicht gewesen.

653 I: Und, äh, ddddd, also es hat diese, diese Tagesordnung gegeben, und auch die Einladung,
654 und das war eh alles immer, ein paar Wochen vorher und so.

655 IP: Das hat passt, ja.

656 I: Dann hat man sich getroffen, wie hat das dann ausgeschaut, hat es so was wie einen
657 spirituellen Impuls zum Beispiel gegeben oder vorher eine gemeinsame Messe oder so, wie
658 hat das ausgeschaut?

659 IP: Nein, es hat eben eh immer mit einer geistlichen Einstimmung angefangen und geendet
660 hat es dann halt immer mit einem gemeinsamen Essen und ... ja. Wo ich auch vorgeschlagen
661 gehabt hätte, dass wir das vielleicht einmal zu einem Wirt im Ort oder so verlegt, damit man
662 einfach auch ein wenig unter die Leute kommt und Präsenz zeigt. Was ein großes Problem ist
663 in XY ist, also bei so Gemeindeveranstaltungen wie ... Herbstkonzert oder sonst irgendwas,
664 also sieht man von, von der Pfarre, also vom PGR, genau gar keinen. Also wir sind so, was
665 andere Veranstaltungen angeht, sind wir nicht präsent.

666 I: Glauben Sie, dass das wichtig ist?

667 IP: Ja, das ist sehr wichtig, ja.

668 I: Dass man als PGR im Ort präsent ist?

669 IP: Auf jeden Fall. Weil ich meine, so funktioniert das Ganze natürlich, ist eh klar, wann ich
670 jetzt als Pfarre zum Beispiel groß auftrete beim Herbstkonzert, also wenn ich, wenn ich da
671 Präsenz zeige, dann zeigt natürlich der Musikverein auch bei meinen Veranstaltungen Präsenz
672 usw. und somit ... wann ich immer nur erwarte, dass die zu meinen Veranstaltungen
673 kommen, aber ich nicht zu ihren Veranstaltungen komm, dann, das funktioniert einfach nicht.
674 I: Und die Erwartung gibt es aber, dass der Musikverein dann in der Kirche irgendwie .. sich
675 zeigt?

676 IP: Ja, ja, der, der darf natürlich auch überall spielen bei uns, Erntedankfest usw.

677 I: Darf?

678 IP: Ja, genau, ja. Darf.

679 I: Mhm. Und wie schaut das Essen aus, ich meine, wer bereitet das vor oder wie?

680 IP: Das ist immer ein anderer vom, vom PGR.

681 I: Also das ist so Jausen-mäßig?

682 IP: Ja, genau, genau, das wird einfach, einfach was mitge., ja, genau, wird dann
683 mitgenommen.

684 I: Bau!

685 IP: Ja, ja, na und dekoriert wird auch jedes Mal von wem anderen. Das passt schon, ja. (lacht)

686 I: Also grundsätzlich Arbeitsteilung funktioniert dann doch gar nicht so schlecht?

687 IP: Arbeitseinteilung funktioniert gut, ja.

688 I: Und wie, ... welche Arbeitskreise gibt es jetzt in Ihrem PGR?

689 IP: Also es gibt, (räuspert sich) ich habe, damals nach der, äh P., also in der ersten Sitzung
690 habe ich gesagt, ich täte gerne dabei sein beim Öffentlichkeitsausschuss und beim
691 Pfarrheimbenützer-Ausschuss, weil wir da eben gerade ein neues Pfarrheim gekriegt gehabt
692 haben, und da waren eben ein paar so Sachen offen wie, äh Hausordnung, wer macht was und
693 so weiter, die Einteilung, da wollte ich eben auch dabei sein. Die anderen zwei, die mit mir
694 noch rein gegangen sind, die haben sich im Feste&Feiern-Ausschuss, die haben den
695 gegründet gehabt, und dann gibt es eben noch Liturgie-Ausschuss, Caritas, und ... ich glaube,
696 das war's. Also, dann gibt es halt natürlich noch, äh, KFB und Jungschar, da gibt es überall
697 noch einen Vertreter drinnen.

698 I: KMB?

699 IP: KMB gibt es nicht.

700 I: Bildungswerk?

701 IP: Gibt's, aber die wollen nimmer vertreten drin sein, im PGR, die waren relativ lang drinnen
702 und sind dann aber, also da hat uns, da hat der NN, der Herr (lacht) NN hat uns damals eben

703 kennengelernt, als der Herr NN, ist Chef vom KBW bei uns, und der war relativ lang im PGR
704 und ist dann eben auch ausgestiegen, nachd., weil ma., weil er halt nicht mehr
705 zusammenarbeiten hat können, und, seitdem haben die eben einen Vertreter. Also da gibt es
706 einen, der ist eh in der Leitung, und der vertritt die Jungschar und KB, äh nicht die Jungschar,
707 sondern die Jugend und s KBW im PGR, offiziell halt. Ja.

708 I: (lacht)

709 IP: (lacht) Ja. Also die Jugend sendet auch keinen eigenen Vertreter, was auch schade ist.

710 I: Absichtlich, oder weil's .. s. niemanden haben, der sich das .. vorstellen könnte, oder?

711 IP: Also da haben wir jetzt auch im Sommer einen Wechsel gehabt, die Alten wollten auch
712 nimmer, und die Neuen, ja, denen war am Anfang die, die Möglichkeit gar nicht bewusst. Die
713 haben einfach gedacht: Ja, OK, der, der ist einfach unsere Vertretung und das ist so. Und, ob's
714 das jetzt, also gesagt hätten wir es ihnen jetzt, dass sie die Möglichkeit hätten,
715 wahrgenommen haben sie's nicht und ich glaube, sie interessiert es auch nicht wirklich. Ja.

716 I: Mhm.

717

718 I: Verstehe. Und das mit den Berichten von den Arbeitskreisen, Sie haben gesagt, das hat
719 dann recht gut funktioniert?

720 IP: Das hat funktioniert, ja, wobei man, ... also kurz, es waren aus den Ausschüssen wo wir
721 selbst dabei waren, da hat es eh Neuigkeiten gegeben und die Caritas hat halt immer gemeint
722 gehabt, na ja, sie sucht halt noch jemanden, also sie suchen noch Leute, die halt da
723 mitarbeiten. (zu einer dritten Person) Ciao, servas.

724 Andere Person: Wiederschauen.

725 IP: Wir sind .

726 Andere Person: (unverständlich)

727 IP: Ebenfalls danke. Und ... ja, Liturgie-Ausschuss hat seine Treffen halt verkündet. Also da,
728 sonst hat es ja nicht, sonst hat es keine Ausschüsse gegeben.

729 I: Und Liturgie-Ausschuss, wie, wie schaut das aus, also ich meine, es gibt ja offenbar keine
730 anderen Gottesdienste wie Eucharistie-Feiern, vermute ich jetzt einmal, also ja.

731 IP: Ja, da ist die Kirche zugesperrt worden, damals. (lacht) Also ich glaube, weil ich wollte
732 früher, das war damals der Eklat, warum es dann eben au., dann schlussendlich glaube ich
733 ausgetreten sind, das war, weil eben sie hätten was, sie hätten eben einen Gottesdienst
734 gemacht gehabt in der Kirche, oder eben halt eine Veranstaltung und wird alles, und ist alles,
735 einfach zugesperrt worden und keinen Schlüssel. Somit ist die Veranstaltung dann flach
736 gefallen, ins Wasser gefallen. Und eben, weil wenn man ihm eben irgendwas ausmacht .

737 I: Er ist der Pfarrer?

738 IP: Er ist der Pfarrer, ja genau. Dann ist eben das Problem, dass, dass das auch nicht so sein
739 muss, dann, weil zum Beispiel, wenn man eben jetzt beim Sternsinger-Gottesdienst, was jetzt
740 eben auch gerade auch wieder aktuell wird, ist, halt dann ausmacht: Ja, gut, die Sternsinger
741 ziehen ein oder ziehen nicht ein. Und dann ändert sich das halt, ein, zwei Minuten vor, vor der
742 Kirchen noch, und das ist halt immer die Begründung, er ist der Liturg und somit sagt eben er,
743 was passiert.

744 I: Er ist der Pfarrer. (lacht)

745 IP: Ja genau. Und Liedauswahl oder so, ist eh komplett egal, weil da wird auch eben gespielt
746 was .. was sich er halt dann überlegt.

747 I: Und welche Aufgabe hat dann dieser Liturgie-Ausschuss?

748 IP: Äh, vor allem Kindermessen und so weiter vorzubereiten. Also jeden Freitag, glaube ich,
749 gibt es eine Schülersmesse, oder jeden ersten Freitag gibt es eine Schülersmesse, solche Sachen,
750 oder halt dann . für, ja oder na, eigentlich Lektorendienst ist das, ist auch wieder eigentlich ein
751 Arbeitsradl für, wer halt die Lesung liest. ..

752 I: Der Liturgie-Ausschuss macht einen Plan, wann welcher Lektor dran kommt?

753 IP: Ja, genau, bzw. die sind eh ident mit den Lektoren.

754 I: Die sind auch selber die Lektoren?

755 IP: Ja, genau, ja.

756 I: ... Mhm.

757 IP: Es gibt dann schon, weiß ich nicht, drei, vier Messen oder so, die sie, glaube ich, auch
758 vorbereiten. Wie zum Beispiel .. aber hauptsächlich eben mit Kindern. Zu Ostern machen
759 sie, glaube ich, ... im Kinder, den Kinderkreuzweg machen sie, aber das, .. ja.

760 I: Wie viele Messen haben Sie an einem Sonntag?

761 IP: Haben wir mittlerweile eine.

762 I: Eine?

763 IP: Da haben wir früher zwei gehabt, haben wir dann aber zusammengelegt oder ist dann
764 zusammengelegt worden, da war ich eh noch nicht im PGR, und jetzt haben wir eben eine.

765 I: Ist das eine Entscheidung vom PGR gewesen?

766 IP: Ja, ich glaube schon. Also, das weiß ich nicht, das war vor meiner Zeit, und, also ich
767 glaube, es war einfach einmal ein Versuch, über die Sommermonate glaube ich auch, war es
768 ein Versuch, dass man die zusammenlegt, und der Versuch ist dann einfach Standard worden.

769 I: Blieben?

770 IP: Ja, genau.

771 I: Mhm. Und, äh, es gibt keine Wortgottesfeiern oder irgendwie so was Ähnliches oder ..
772 Wortgottesleiter haben Sie auch nicht?
773 IP: Na.
774 I: Das macht alles der Pfarrer?
775 ...
776 I: Und er macht das so gerne, obwohl er 70 Jahre alt ist, oder irgendwie, äh?
777 IP: Ja. Wahrscheinlich.
778 I: Ich denk mir halt, er könnte es sich auch einfacher machen, also er, ..
779 IP: Ja, aber das, das ist nicht unbedingt das Ziel.
780 I: Dass er es sich einfach macht?
781 IP: Ja, genau. Oder dass halt zumindest, dass er halt Kompetenzen aus der Hand gibt, das
782 kann er nicht. Das ist eh das Riesenmanko. Weil es gibt zum Beispiel in unserer
783 Nachbargemeinde gibt es einen Pfarrer, der, glaube ich jetzt so von der, von der Einstellung
784 halt noch viel konservativer ist also unser Pfarrer, der aber einfach halt auch Dinge zulässt.
785 Also ich meine, das wie er, das widerspricht natürlich jetzt konservativ, aber, der halt einfach
786 die Leute mag, und den Leuten halt vertraut: OK, du wirst das schon machen, und solange das
787 halt nix komplett daneben ist, dann passt das halt auch. Also, der einfach die, die Leute auch
788 machen lässt. Und so was wäre natürlich, .. wäre eh geschickt, also wennst, wann man halt so
789 klar strukturierte Regeln hätt, nach denen, an die man sich eben auch halten kann, aber so,
790 wann eben alles über den Pfarrer geht, gehen muss, dann ist es natürlich schwierig, .. wann
791 man da irgendwas, machen möchte.
792 I: Welche Stellung glauben Sie hat Ihr Pfarrgemeinderat in der Pfarre? Also wo, wenn die
793 Leute sehen: OK, das ist unser Pfarrgemeinderat. Was denken sie sich, dass der macht?
794 IP: (lacht) Also was zum Beispiel beim Wirt über den Pfarrgemeinderat geredet wird?
795 I: Zum Beispiel, ja. (lacht)
796 IP: Zum Beispiel. (lacht) Ja, das war, also das ist eigentlich der O-Ton: „Ja, das sind ja die,
797 die eh nichts auf die Reihe kriegen.“ Das ist, .
798 I: Sagt die Pfarre?
799 IP: Nein, sagt nicht die Pfarre, sondern sagen, sagen die beim Wirt.
800 I: Sagen die Leute.
801 IP: Das weiß ja eigentlich auch keiner, wer bei uns im Pfarrgemeinderat ist, weil wir ja
802 natürlich auch keine Präsenz zeigen. Und wenn man ihnen dann halt sagt, wer da aller drinnen
803 ist, ja, dann ist es eh klar, warum man, den sieht man ja eh nirgendwo im Ort. Und somit, ja,
804 ist das halt ein großes Problem, weil, weil man auch nirgendwo präsent ist, also. Das einzige,

805 wo sich der PGR oder wo der eben auftritt ist, ist eben als Arbeiter beim Flohmarkt und beim
806 Erntedankfest, da lernt man uns kennen. Sonst, eher nicht. Was wir zum Beispiel auch
807 eingeführt gehabt haben, war, äh, Pfarrkaffee, nach dem Gottesdienst, weil das ja auch
808 gemütlich ist, wo die Leute auch zum Reden kommen. Wo zum Großteil eigentlich eh, es
809 waren relativ viele Leute auch immer da. Und was auch ein großes Thema war, weil wir
810 gesagt haben, wir verlangen keine Preise, sondern nur eine freiwillige Spende, da ist eh
811 immer mehr rein gekommen, also die Preise.

812 I: Das war klar, (lacht) dass das ein Problem ist.

813 IP: Aber, mittlerweile ist das natürlich auch voll super, weil jetzt haben wir uns auch schon
814 eine tolle neue Kaffeemaschine, um ich weiß auch nicht wie viel Geld kaufen können, und,
815 und, und, da haben wir jetzt schon einiges gekauft für's Pfarrheim, also jetzt ist das auch
816 schon super. Aber das Interessante daran ist, der PGR selbst, also da gibt es zwei oder drei die
817 vom PGR kommen, sonst kommt da keiner. Also wird, .., weiß nicht, das wäre ja zum
818 Beispiel meiner Meinung nach auch eine Chance, dass man halt unter die Leute kommt, sogar
819 in einer pfarrgeschützten Umgebung.

820 I: (lacht)

821 IP: Da braucht man noch gar nicht woanders hingehen. Aber die wird eben auch nicht
822 wahrgenommen.

823 I: Und die Pfarrgemeinderäte sind aber am Sonntag in der Messe, also hätten sozusagen nur
824 einen recht kleinen Weg ins Pfarrheim hinüber.

825 IP: Ja, genau.

826 I: Und gehen aber lieber heim, weil sie kochen müssen, oder Ähnliches?

827 IP: Genau, ja.

828 I: Mhm. .. Mhm. .. Wie war das bei Ihnen, wie Sie gewählt worden sind, haben Sie durch die
829 Wahl irgendwie einen ... Haben Sie gespürt, da ist ein Vertrauen da von den Leuten, oder
830 haben Sie irgendwie sich gedacht, äh, es war ja klar, weil irgendwer muss ja rein gewählt
831 werden?

832 IP: Ja, beides eigentlich. Weil zum einen natürlich hätte es mich gewundert, wenn ich von den
833 18, also wann ich unter die letzten drei gekommen wäre, (lacht) hätte mich doch gewundert,
834 weil ich doch ziemlich viel auch im Ort mache, also, deswegen halt auch bekannt ist, und
835 nachdem ein Bild dabei ist, ..

836 ...

837 I: Hat das jeder PGR so gemacht, oder?

838 IP: Nein, das hat, na, na, das hat, das war eh falsch, dass ich das gemacht habe.

839 I: Ach so?

840 IP: Ja, weil es ist dann eben probiert worden, dass wir unser .. also, es ist uns oft vorgeworfen
841 worden, dass wir das gemacht haben, weil das, Pfarrgemeinderatswahlen sind ja keine
842 Wahlen, sind kein Wahlkampf, sollt kein Wahlkampf sein, und deswegen ist es eben auch
843 damals das abgelehnt worden, dass sich jeder vorstellt. Also eben, von dieser Aktion vom
844 KBW, weil's eben kein Wahlkampf werden sollt, und, ja, die Frage ist halt dann, für was
845 werde ich dann halt gewählt, .., wann mich der Großteil des Ortes nicht wirklich kennt, weil
846 ich nirgendwo präsent bin und wann ich kein Programm habe. Das war ja die Frage, die ich
847 mir halt gestellt habe, warum, wahrscheinlich weil sie halt schon immer drinnen waren. Also,
848 ich weiß nicht, ob man das jetzt versteht? Ja?

849 I: Ja, ja, doch. Ich bin nur erstaunt, so schaut Erstaunen aus (lacht), wann ich mich einfach
850 überhaupt nicht mehr einkriege.

851 IP: Ja, ja, OK. (lacht). Gut, ja. Also, das, also wir hätten, oder mein Kollege dann eben auch,
852 hat mich gefragt: Ja, OK, was ist denn dein Ziel da herinnen? Also hat ein paar Leute eben
853 auch gefragt gehabt, ja, da kommt auch nichts. .. Und da ist dann natürlich, ich meine, die
854 sind alle gewählt und das ist auch zu akzeptieren, aber da ist die Frage, die ich mir stelle, ob,
855 solche Leute, die den Caritas-Besuchsdienst und so weiter, alles vorbeten und alles wunderbar
856 machen, ob die eigentlich im PGR sein sollten, oder nicht dann in einem Ausschuss
857 mitarbeiten. Weil meiner Meinung nach PGR halt schon was sein sollte, was, wo Ideen
858 geboren werden, wo halt zukunftsweisende Entscheidungen für die Pfarre getroffen werden,
859 wo nicht nur Arbeitseinteilung passiert. Ist meine Meinung oder mein Verständnis vom PGR.

860 I: Mhm.

861 IP: Und .. da, da muss ich mir, muss ich mich halt selber dann glaube ich fragen, ob ich halt
862 der Typ dazu bin, dass ich halt in den PGR gewählt werden möchte. Weil, also, zumindest
863 meine Meinung, wann ich da jetzt ein ganzes, oder eine ganze, fast zwei Jahre da jetzt drinnen
864 sitze und noch nie eine Wortmeldung gehabt habe, ... dann ist die Frage, ob man die Arbeit,
865 die natürlich passiert im, die man auch viel zu wenig sieht natürlich, aber ob die nicht auch
866 gemacht werden könnte, wenn man dann in einem sozial-caritativen Ausschuss zum Beispiel
867 mitarbeitet. Da muss ich, meiner Meinung nach, nicht unbedingt im PGR sein. Aber gut, das
868 ist natürlich, ... ja. Sind alle gewählt worden und das war, ist ja auch voll OK. Aber es hätte,
869 es wäre halt glaube ich interessanter gewesen, wenn da mehr Leute drinnen gewesen wären,
870 die eigene Ideen gehabt hätten, die eigene Ziele dort gehabt hätten, die sie verfolgen. Und die
871 sich, die halt auch . diskutiert hätten. Auch, .. die einfach eine eigene Meinung haben und sie
872 auch vertreten trauen. Das wäre, dann wäre, glaube ich PGR um einiges interessanter. Oder

873 wäre auch um einiges mehr möglich, weil ich meine, so ... so schwach wäre ja die Institution
874 PGR gar nicht, dass man da nicht auch viel machen könnte, wenn man wollte. Das Problem
875 ist halt, wann, wann zwei Drittel vom PGR einfach nichts sagen, und immer der Meinung
876 vom Pfarrer sind, dann, ja, dann hat man halt nie eine Mehrheit. (lacht)

877 I: Ganz eine gewagte Frage: Glauben Sie, dass jeder .. Pfarrgemeinderat in Ihrem PGR sich
878 nach seinen Fähigkeiten einbringen kann?

879

880 IP: Das heißt ob er, ja ich meine, dass jeder sich mit seinen Fähigkeiten einbringt, glaube ich
881 schon. Also, ... ja, sicher, ich meine, eh, da sind wir eh dort wieder, manche haben eben die
882 Fähigkeit oder wollen's halt nicht, dass sie diskutieren, die bringen sich eh anders ein, ja,
883 zumindest jeder bringt sich dann, beim Arbeiten vom Flohmarkt und Erntedankfest ein. Das
884 einzige, was ich, was ich vermisst habe, mit Fähig., wo man, wo ich das ein wenig vermisst
885 habe ist . Ich glaube, dass wir drei, was auch ein Fehler war, oder was sonst einer gesagt oder
886 was uns ein PGR-Mitglied gesagt gehabt hat, wir beschäftigen uns viel zu viel damit. Also
887 wir haben uns natürlich auch abseits von den PGR-Sitzungen Gedanken dazu gemacht, haben
888 überlegt: Ja, was können wir bei der nächsten PGR-Sitzung vorschlagen oder was wäre
889 interessant jetzt für die nächsten, ja, in zwei Monaten wo wir wieder Sitzung haben. Und .. da
890 war einfach das Problem, dass man den Eindruck hat, dass sich viele PGR-Mitglieder einfach
891 dann mit dem PGR beschäftigen, wenn PGR-Sitzung ist und abseits halt genau gar nicht.

892 I: Mhm.

893 IP: Also da gibt es eben auch.

894 I: Die Aussage war, Sie beschäftigen sich zu viel damit, oder wie?

895 IP: Ja, genau. Wenn wir das alles nicht so ernst nehmen würden, dann würden wir das auch
896 lockerer nehmen, wenn einmal etwas nicht durchgesetzt wird.

897 ..

898 I: Was haben Sie da darauf gesagt?

899 IP: Dass ich schon glaube, dass's Sinn und Zweck ist, dass man sich halt auch, auch abseits
900 von den Sitzungen halt auch Gedanken dazu macht. Ja. (lacht) Weil, in diesen zwei, drei
901 Stunden von einer Sitzung kann ich nicht .. oder schafft man das glaube ich nicht unbedingt,
902 zumindest nicht bei unserer Diskussionskultur, dass man jetzt wirklich eine Idee, die
903 vielleicht am Anfang von der Sitzung geboren wird, wirklich zu einer guten Idee reifen lässt.
904 Also, da, da glaube ich gehört schon eine Überlegung im Vorfeld dazu ... ja. Das ist

905 I: Sie haben gesagt, die Altersstruktur ist relativ einseitig in eine bestimmte Richtung, wie
906 schaut es aus mit der sozialen oder mit der Bildungsstruktur? Ist da auch durchgemischt oder
907 irgendwie so ein Bereich recht gut vertreten und ein anderer weniger?

908 IP: Ja, das ist uns auch vorgeworfen worden, dass wir, dass wir halt nur so viel reden, weil wir
909 studiert haben. Und ... (lacht) die anderen sind zum ... Großteil, sind sie, äh, Hausfrauen, die
910 ... ja, äh, na, was wir sonst noch drinnen haben sind Lehrer, was wir drinnen haben ist
911 Geschäftsführer von einer großen Baufirma, der hat uns auch das neue Pfarrheim gebaut.

912 I: Das ist ja praktisch. (lacht)

913 IP: Ja, doch.

914 I: So was sollte jeder PGR haben.

915 IP: Ja, und was wir leider seit dem Jahr nicht mehr haben, also unser, wir haben ja doch noch
916 relativ viel Bauern im Ort, und die haben eben auch immer geschaut, dass sie zumindest einen
917 stellen, und das ist was, was abgeht. Also, da haben wir seit der PGR-Periode keinen einzigen
918 Bauern mehr dabei.

919 I: Warum glauben Sie, dass das abgeht?

920 IP: Weil, .. nach dem Pfarrer Bauern glaube ich in XY die mächtigsten Leute sind.

921 (beide lachen)

922 IP: Die, ja, na, also es ist, es geht einfach alles relativ viel leichter, wenn man .. wenn man
923 einen Bauern dabei hat, dann hat man halt, die treffen sich ja auch, die haben auch ihren
924 Stammtisch, und dann hat man einfach zum einen, haben wir, hat man, und die Bauern ja Gott
925 sei Dank noch Leute sind, die auch relativ gerne helfen und auch wirklich anpacken. Und mit
926 ihrem Gerät, das sie haben, natürlich dementsprechend schnell was nieder reißen, also. Zum
927 Beispiel haben wir da für die Jungschar, wir haben's, also unser Pfarrhof ist auf so einem
928 leichten Hang, und da haben wir gesagt gehabt: Ja, wäre ja schön, wenn wir eine gerade
929 Fläche haben zum Spielen, eine Wiese, und, gut, da kann man jetzt entweder irgendwen
930 beauftragen oder halt, der Bauer hat damals einfach gesagt gehabt: Ja, gut, ist eh wurscht, er
931 führt einfach ein paar Fuhren Erden her und das war erledigt, also solche Sachen gehen da
932 natürlich um einiges schneller. Oder halt wann, was natürlich auch ist, was dazukommt ist,
933 dass unsere Bauern natürlich das .. ah das Gerede im Ort sehr beeinflussen, weil die halt da
934 auch, die sind wirklich ein unternehmungslustiges (lacht) Volk und haben halt
935 dementsprechend auch soziale Kontakte im Ort. Und somit, alles, was die Bauern einmal gut
936 finden, wird auch rennen. Und somit sind die halt auch doch noch relativ mächtig und das
937 wäre auf jeden Fall nicht schlecht gewesen, wann man da .

938 I: Und warum hat's , und warum gibt' s das jetzt nimmer?

939 IP: Also der letzte Bauer ist dann gegangen weil .. man, also das war eben in der letzten
940 Periode, wo eben unser Pfarrheim umgebaut worden ist, und da hat die Pfarre relativ lange
941 seinen ganzen oder einen Teil von seinem Stall beschlagnahmt, weil er halt, weil wir dort halt
942 unsere ganzen alten Sachen hingestellt haben. Und die dann auch nie abgeholt haben und er
943 halt dann auch die Entsorgung zahlt hat und so weiter und nie was bekommen hat und einfach
944 auch ziemlich auch ausgenutzt worden ist für solche Arbeiten, und der hat selber halt dann
945 gesagt gehabt hat: Nein, ... ich will eigentlich nimmer. Das war .

946 I: Hat sich auch gar nicht mehr aufstellen lassen?

947 IP: Nein, hat sich nicht mehr aufstellen lassen. Er wäre auch sicher gewählt worden, wenn er
948 aufgestellt worden wäre, also wenn er sich aufstellen hätte lassen, aber er hat kein Interesse
949 mehr gehabt. Und ich hätte dann, also bei ihm bin ich immer mit meinen Sternsingern essen,
950 und da wollte er aber auch nicht drüber reden, also das ist ein Thema, das er jetzt außen vor
951 lasst. Ja.

952 I: Wie empfinden Sie das? Glauben Sie, Sie haben so viel geredet, weil Sie studiert haben? ...
953 Oder, ich meine, sehr, sehr, gewagte These eigentlich.

954 IP: Ja, ich meine, man hat es sicher, ja, ja, man hat es sicher gelernt, also, dass man in, dass
955 man in Gruppen diskutiert, hat man im Studium sicher ziemlich oft geübt, ja. Dass man
956 deswegen vielleicht auch ein wenig die Scheu vor Gruppendiskussionen verliert, das stimmt
957 schon, ja. Aber, wir haben dann auch gesagt gehabt, gut, ganz egal, was diese äh, damals
958 haben wir sie schon Schweiger genannt, vorschlagen, wir unterstützen das jetzt einfach alles
959 einmal. Nur damit die einmal gepusht werden.

960 (beide lachen)

961 IP: Aber das ist eben nie soweit gekommen. Also.

962 I: Weil gar nichts gekommen ist von denen?

963 IP: Na, das einzige was gekommen ist, ist, dass man, ob man helfen könnte, Moos sammeln
964 für die Krippe. Haben wir uns natürlich auch gleich gemeldet gehabt, aber das war der einzige
965 wirkliche Vorschlag, den's, außer mir geht jetzt irgendwas ab, aber ich glaube, eigentlich
966 nicht, nein. Das war eben in diesen fast zwei Jahren die einzige .. der einzige Vorschlag . von
967 .. außer halt sonst bei Diskussionen, bei Diskussionen wo es um relativ wenig gegangen ist,
968 wie zum Beispiel, um wie viel verkauft man eine Leberkässemmel, um wie viel verkaufen wir
969 eine Semmel ohne Leberkäse usw. beim Flohmarkt, da, da diskutieren dann schon alle mit.
970 Aber sobald es eben .

971 I: Das muss diskutiert werden, weil?

972 IP: Jedes Jahr, weil ... weil's auch, ich glaube, weil es eine harmlose Diskussion ist, und
973 somit hat man halt eine Diskussion.

974 I: Aber kann man das nicht so einfach sozusagen an den, an die Nachfrage anpassen, wie viel
975 Semmeln mit und wie viele Semmeln ohne Leberkäse dass man verkauft oder muss das
976 vorher, ich meine, ich, ich äh, ich möchte das nur jetzt gerne nachvollziehen können.

977 (beide lachen)

978 IP: Warum wir das diskutiert haben? Keine Ahnung, also das weiß ich nicht, wir haben auch
979 immer die Preislisten vom letzten Jahr gehabt, also, man hätte es eigentlich nur übernehmen
980 müssen. Wir haben sie auch meistens nur übernommen nachher .

981 I: Das wäre dann eine Sache auf zwei Minuten gewesen.

982 IP: Ja, genau, nachher noch eine Diskussion von, ich weiß auch nicht, von einer halben
983 Stunde oder so, ah, machen wirs teurer, machen wirs nicht teurer, machen wirs billiger. Dann
984 ist es natürlich immer wieder das Lustige auch gewesen, um wie viel verkaufen wir eine
985 Halbe, also ein Bier, und, weiß dann natürlich wieder keiner, wie viel das gerade beim Wirtn
986 kostet. Weil wir natürlich, weil wir nicht im Ort .

987 I: Weil keiner hingeht. (lacht)

988 IP: Genau. Ja, genau. Ist, aber das ist zum Beispiel auch lustig, also wie, den Pfarrball habe
989 ich aus zwei Gründen gemacht, weil ich zum einen zeigen wollte: man muss nicht PGR-
990 Sitzungen dazu verschwenden, oder die Zeit dafür verschwenden, dass man
991 Arbeitseinteilungen macht, sondern man könnte ja theoretisch auch das einfach einem
992 Ausschuss geben und der kümmert sich einfach darum, der sucht sich seine Leute selber und
993 berichtet halt beim PGR wie es ausschaut, und das wars. Und, das haben wir eben beim
994 Pfarrball auch so gemacht gehabt, und hat ja auch funktioniert, aber trotzdem haben wir dann
995 im nächsten Jahr alle wieder, also es gehen bei uns ungefähr zwei oder drei Sitzungen drauf,
996 dass wir Erntedankfest und Flohmarkt planen.

997 I: Obwohl es eine feststehende Institution ist, an der es auch nichts zum Ändern gibt, und .

998 IP: Obwohl nichts geändert wird, genau.

999 I: an der auch niemand ein Interesse hat, dass was geändert wird, das auch niemand
1000 anzweifelt, trotzdem muss man da jedes Jahr ..

1001 IP: Diskutieren.

1002 ...

1003 I: Mhm.

1004 IP: Mir ist dann vorgeworfen worden beim Pfarrball, dass ich den eben durch so einen
1005 Ausschuss organi. durch, mit einem Ausschuss organisiert habe, ist, dass wir den PGR eben
1006 zu wenig eingebunden haben.

1007 I: Aber der PGR hat den Ball beschlossen?

1008 IP: Der hat den Ball beschlossen, ja genau. Ist auch immer wieder unterrichtet worden, was
1009 eben .. äh, wie der Stand der Dinge ist. Dann haben wir eben mit dem Ausschuss eben
1010 diskutiert gehabt: Na gut, mach, heben wir unser Rauchverbot auf für den Ball. Habe da eben
1011 dann auch gesagt gehabt: Naja, das ist vielleicht etwas, was der PGR beschließen sollte, weil
1012 das ja doch auch weitreichende Folgen hat. Das hat dann auch der PGR beschlossen, nein, es
1013 ist ein Nichtraucher-Ball. Also somit, er war, er hat halt nicht gewusst über jeden, über jede
1014 Diskussion, wie viel dass jetzt bei uns das Gulasch kostet oder so. Das hat er nicht gewusst,
1015 das hat er erst am Ball gesehen. Aber da ist mir eben da auch vorgeworfen worden, ja, wir
1016 haben ihn nicht . eingebunden. Jetzt habe ich mir natürlich dann den Spaß gemacht, dass ich
1017 in der letzten Sitzung, also dort wo wir noch nicht ausgeschieden sind, habe ich einen Zettel
1018 rundum gegeben, weil jetzt eben wieder der Pfarrball eben vor der Türe steht. Und habe eben,
1019 es sollt sich jeder eintragen, der mitarbeiten möchte, weil, es ist mir ja vorgeworfen worden,
1020 dass ihr alle gerne mitgeholfen hättet, und ich habe euch nicht lassen und dann war's eh so,
1021 dass genau einer drauf gestanden ist, und der hat eh letztes Mal, war der im Ausschuss auch
1022 dabei.

1023 I: (lacht)

1024 IP: Also, das war, das war eh sinnlos, ja. (lacht) .. Aber, .. man hat halt ständig, man kriegt
1025 ständig Vorwürfe, dass man halt ganz egal, wie man es macht, man macht es falsch. Bei allen
1026 Sachen, die ich irgendwie eingebracht habe, wo ich einen Antrag an den PGR gestellt habe,
1027 also den ersten habe ich ja, das war, eben eh, mein erster Antrag glaube ich war der mit dem
1028 Erntedankfest, der ist dann eh fallen gla., fallen lassen worden, den habe ich direkt in der
1029 Sitzung gebracht. Ja, da haben sie mir halt gesagt, na, das ist komplett falsch, ihr müsst zuerst
1030 in der Leitung das vorbringen, und dann kann ich das in der Sitzung eben .. behandeln. Das
1031 habe ich dann auch gemacht, das war auch falsch. Weil zuerst soll ich unseren Pfarrer
1032 informieren, dann die Leitung und dann den PGR. Also ich habe bis jetzt noch nicht
1033 herausgefunden .

1034 I: Das wird ja immer komplizierter. (lacht)

1035 IP: Ja. Also ich habe bis jetzt noch nicht herausgefunden, wie man bei uns einen Antrag
1036 richtig einbringt. Das KBW hat zum Beispiel auch einen Antrag, dass, eben eh dieser auf, ..
1037 äh, . auf diese Vorstellungsrunde da, hat einbracht eben indem es eben einen Brief geschickt hat an

1038 den Pfarrer und an die PGR-Obfrau, also als Vertreterin der Leitung halt. Ja, der ist auch
1039 zerfetzt worden in der Sitzung, also weil ich war ja die letzten zwei Sitzungen, die, wo ich
1040 noch nicht drinnen war, war ich als Zuschauer, weil da war eben das auch aktuell mit dem ..
1041 mit dem Fragebogen von der letzten Firmgruppe, war ich als Zuschauer drinnen, und da ist
1042 der eben auch einfach zerrissen worden, was das sollte, dass die da uns den Antrag schickt,
1043 und ja. ... Der haben's dann glaube ich auch relativ böse zurückgeschrieben. (lacht) Dass man,
1044 dass das eine blöde Idee ist.

1045 I: Wie war dann da die Reaktion drauf, also ich meine .

1046 IP: Die Reaktion da war eh einstimmig, bis auf einen, der früher in der Jungschar war, der ist
1047 es jetzt aber auch nicht mehr, der hat auch das Handtuch geworfen, . äh, war eben, dass das
1048 ein Wahnsinn ist, dass man da sich vorstellen sollte, dass man seine Ideen präsentieren sollte,
1049 das will eh keiner.

1050 I: Und wie war die Reaktion vom Bildungswerk? Oder von der Dame oder? Wissen Sie da
1051 was drüber?

1052 IP: Ja, die haben dann kurz überlegt ob's eine Veranstaltung halt machen, wo sich vorstellen
1053 kann, wer möchte, haben das aber dann fallen lassen, damit da halt nicht noch mehr Öl ins
1054 Feuer fließt und haben dann nix gemacht. Also die haben das fallen gelassen, die Idee.

1055 I: Mhm.

1056 ...

1057 I: Es würde mich noch interessieren, Sie haben schon den Herrn NN angesprochen, das heißt
1058 Sie sind irgendwie mit der Diözese in Kontakt gewesen, oder wie auch immer, oder haben
1059 zumindest Kontakt gehabt. Ähm, Sie haben auch gesagt, Sie hätten den gerne bei diesem
1060 klärenden Gespräch zum Thema Gewalt dabei gehabt, wie Ich weiß nicht, wie sind Sie
1061 dort aufgenommen worden, oder wie, wie, äh wie ist das Verhältnis zu diesen diözesanen
1062 Stellen, oder, oder, haben Sie das Gefühl, dass Sie da ernstgenommen worden sind, alle
1063 Seiten, oder größtmöglich oder keine Ahnung?

1064 IP: Ja, also aufgenommen eigentlich relativ gut, auch mit relativ viel Verständnis, weil sie
1065 meinen, wir sind ja kein Einzelfall, und. Ich meine, deswegen gibt es ja glaube ich auch so
1066 eine Stelle wie eben die Meditat., also die Mediation, wo man das auch relativ unkompliziert
1067 anfordern kann oder nicht umsonst haben die, haben ein Großteil von den Klausurreferenten
1068 haben ja auch Kommunikation und so weiter, oder Alt/Jung-Konflikt im Angebot. Also, da
1069 denke ich schon, dass die eigentlich am Puls der Zeit sind, das Problem ist das, weiß nicht ob
1070 das, natürlich, ich meine, Mediation funktioniert natürlich nur dann, wenn beide das wollen
1071 und somit, das war eigentlich immer der Schlusspunkt mit der Diözese. Also wir können

1072 natürlich nichts machen, wenn nicht beide wollen. Weil jede Pfarre natürlich eine sich selbst
1073 verwaltende Organisation ist und sie können Empfehlungen geben, aber dann eben ist
1074 natürlich immer die Referenz kommen oder der Hinweis kommen: Ja, gut, ihr seids eine
1075 Stiftspfarr, für euch ist eigentlich die nächste Instanz einmal der Abt. Und, also ich glaube
1076 nicht, dass die Diözese einem Abt zum Beispiel jetzt irgendwelche Empfehlungen gäbe. Das
1077 Gefühl, also da spießt es sich dann, und somit rennen wir halt einfach ins Leere. Weil
1078 natürlich, und das verstehe ich auch, der Abt natürlich jetzt auch keine neutrale Person ist,
1079 sondern der ist ja im selben .

1080 I: Verein. (lacht)

1081 IP: Genau im selben . Stift, wie der Pfarrer und somit ist man, wäre es ja auch schlimm, wenn
1082 die nicht zusammenhelfen mehr oder weniger. (lacht) Also wenn sich die nicht unterstützen
1083 wäre ja eh schlimm.

1084 I: Das hat mich vorher gewundert, dass Sie vorher gesagt haben, den Abt haben Sie als
1085 neutrale Person dabei gehabt.

1086 IP: Ja, ja. Also das war die neutralste Person, die unser Pfarrer halt akzeptiert hat. So war es.
1087 Und, ja, und somit haben wir, haben wir halt einfach eigentlich keine Chance. Also wir haben
1088 jetzt, wir haben eine Stellungnahme verfasst gehabt zu unserem Austritt, damit wir das nicht
1089 immer jedem erzählen müssen und weil eben, ah, vom .. verschiedenen Stellen, die wir eben
1090 in diesem ganzen Jahr jetzt auch kontaktiert gehabt haben, wie den Herrn NN und so weiter,
1091 oder auch der Abt und so weiter, die haben eben drum gebeten, dass wir sie über den Verlauf
1092 der Dinge informieren, dass wir ihnen da eben Information zukommen lassen, denen haben
1093 wir jetzt das auch geschickt gehabt. Und, ah, zum Beispiel unser Bürgermeister, weil wir auch
1094 überlegt gehabt haben, ob wir die Jungschararbeit in einen Verein ausgliedern.

1095 I: Hohohoho. (lacht) Aha.

1096 IP: Weil ja die Arbeit mit Kindern uns ja schon sehr viel gibt und sehr wertvoll ist, und mit 80
1097 Kindern sind wir auch glaube ich eine relativ große Jungschar.

1098 I: 80?

1099 IP: Genau, ja. Also es waren jetzt 75 oder so waren am letzten Jungscharlager, also so von
1100 denen, die kommen, sind wir sogar noch mehr.

1101 I: Wahnsinn, Wahnsinn.

1102 IP: Also, die zur Jungscharstunde kommen.

1103 I: Es sind unter dem Jahr noch mehr, wie was auf's Lager mitfahren? Das ist interessant.

1104 IP: Ja, genau, weil bei uns darf, ja, also, ja das ist, das ist eine Entscheidung von uns, wir
1105 nehmen nur Jungschar Kinder mit aufs Lager, die auch unter dem Jahr bei der Jungschar sind.

1106 Also wir nehmen auf das Jungscharlager nicht jeden, jedes Kind mit, sondern du musst,
1107 glaube ich, ich weiß es nicht, irgend so eine Regelung, fünf, fünf Mal oder so in einer
1108 Jungstunde gewesen sein, damit .

1109 I: Da gibt es eine Anwesenheitsliste, oder wie? (lacht)

1110 IP: Na, gibt's nicht, aber das Gefühl halt, dass, dass man das Kind halt einfach kennt. Weil ich
1111 war vorher, ich war in der Stadtpfarre, eh in XY, aktiv und, weil da war ein Schulkollege von
1112 mir Pfarrleiter und da war einfach das Problem das, da, dass man da Kinder halt, da haben wir
1113 alle mitgenommen, da waren's natürlich dann am Jungscharlager mehr als unter dem Jahr und
1114 da hast aber dann, da haben wir dann das Problem halt, dass man, wenn man die Kinder nicht
1115 kennt, man weiß nicht, was wir mitnehmen. Und dann hat man dort halt Problemfälle mit
1116 denen man, die man halt in der Woche kennenlernt und man nicht weiß, wie man mit denen
1117 umgehen sollt, und somit, das haben wir eben nicht, weil wir eben die Kinder kennen, die wir
1118 mitnehmen, und deswegen haben wir während dem Jahr mehr Kinder, als dann am
1119 Jungscharlager. Was aber eh trotzdem eh noch immer heftig ist, dass man ein Haus findet für
1120 so viele Kinder. (lacht) Aber, nein, das macht eh, das ist immer eine ziemliche Gaudi, .. aber ..
1121 wo wollt ich jetzt eigentlich hin, jetzt müssen wir zurückspulen.

1122 (beide lachen)

1123 I: Ich habe jetzt auch, das mich so, gerade geflasht, diese 80, 75 Kinder, ich weiß auch gar
1124 nicht mehr wo wir waren.

1125 IP: Genau wegen dem Verein, da waren wir.

1126 I: Ja. Genau.

1127 IP: Eben genau, und weil . eben . das .. eben auch sehr abrupt aufgehört hätte, nachdem wir
1128 eben jetzt dann eben beschlossen haben, dass wir aussteigen, und die Kinder halt dann einfach
1129 auch da, also einfach dagestanden wären, und das haben wir gesagt, gut, das geht nicht ganz,
1130 weil die Kinder können ja gar nichts dafür und machen wir das eben ein Jahr lang noch, und
1131 die Pfarre, zum einen die Pfarre kann sich eben überlegen, wie's dann weitergeht, weil es
1132 werden mit uns auch, also es werden nicht nur die aufhören, die im PGR sind, sondern auch
1133 so, die anderen, und es gibt's da aber auch eine junge Generation, die da auch noch relativ
1134 wenig Kontakt hat mit der Pfarre, also mit dem PGR, und die probieren jetzt gerade, ich
1135 meine, ist vielleicht eh unfair, (beide lachen) aber die probieren wir eben jetzt gerade als
1136 Leiter aufzubauen.

1137 I: Mhm.

1138 IP: Also da gibt es eben eh zwei Leute, die auch im nächsten Jahr dann 18 werden, und somit
1139 Auto und die Berechtigung haben, dass sie eben Verträge unterschreiben, was ja nicht

1140 schlecht ist. Und die probieren wir eben gerade, dass wir die aufbauen. Aber umso mehr die
1141 eben jetzt damit auch schon Kontakt haben, umso weniger können sie sich das vorstellen.
1142 Aber, ja, sind wir gespannt, wie's da weitergeht. Aber dann ist eben dann die Alternative,
1143 wenn es eben nicht weitergeht, ob man dann eben einen Verein gründet, wo man das, was
1144 man eh gerne macht, halt einfach weitermacht aber ohne die Stolpersteine, die einem eben die
1145 eigene Organisation halt immer in den Weg legt. Was nicht meine favorisierte Version ist, in
1146 Zukunft, weil ich bin, auf meinem Zettel da ist gestanden, also auf meinem Programm war,
1147 eine gemeinsame Pfarre war mein oberstes Ziel.

1148 (beide lachen)

1149 IP: Ich wollte also so Organisationen wie Jugend und KBW wieder mehr in den PGR
1150 einbinden, aber da, ja, bin ich einfach gescheitert mit dem Ziel. Und mittlerweile muss ich
1151 eben auch sagen, ist der Verein halt auch eine Möglichkeit. Weil auf die Frage, was kann mir
1152 die Pfarre bis auf die Räumlichkeiten dort, die bietet uns die Gemeinde eben auch für die
1153 Kinderbetreuung, was bietet uns sonst die Pfarre noch, ich meine, sie könnte relativ viel
1154 bieten, wenn sie wollte, aber passiert ja nichts. Und wenn man jedes Mal wieder erklären,
1155 warum der Pfarrer nicht auf's, nicht am Jungscharlager vorbei schaut, warum der Pfarrer nie
1156 oder keiner vom PGR bei irgendwelchen, ich weiß auch nicht, wir haben so eine Multimedia-
1157 Präsentation, wo wir eben immer eine DVD dann machen vom letzten Jungscharlager, warum
1158 da nie irgendwer vorbeischaute, ... hat man dann einfach, da hat man viele Probleme, mit
1159 einem Verein hat man nicht mehr, die man so halt hat. Man braucht sich nicht mehr
1160 rechtfertigen, warum da jetzt irgendwas passiert ist in der Sakristei, man, ja, .. braucht, also
1161 ich sehe zurzeit leider noch keinen Vorteil, den ich halt in der Pfarre hätte, den ich so, unter,
1162 unter einem Verein nicht auch hätte.

1163 I: Für mich stellt sich halt die Frage, ich meine, Jungschar ist doch eher was ... weiß ich
1164 nicht, gibt es auch die verschiedensten Ausprägungen, aber schon, hat schon was mit Glauben
1165 zu tun. Das ist, da sehe ich ein bisschen irgendwie das Problem oder die Gefahr, wenn man
1166 halt einen Verein macht, dass das nicht mehr von Vornherein klar ist oder klar sein muss, dass
1167 das irgendwie .

1168 IP: Auf jeden Fall, ja. Ja, ich meine, so was täten wir sicher in den Statuten erstens festhalten
1169 und zweitens: es wären ja die selben handelnden Personen, also ich meine, nur weil ich jetzt
1170 nimmer, von der Organisation halt weg bin, haue ich ja meine Prinzipien ja nicht über, über
1171 Bord. Also, .. es täte sich ja eigentlich, zumindest für die Kinder, ja nix ändern. Also, na, na,
1172 das wäre schon, das wäre sicher ein Anliegen, dass das genau so, so bleibt. Und dass man da
1173 eben auch Werte vermittelt, christliche Werte vermittelt.

1174 I: Es, das ist echt eine interessante Konstellation, dass sich engagierte Leute überlegen, ob sie
1175 einen Verein mit christlichen Prinzipien gründen, außerhalb der Pfarre, weil es innerhalb der
1176 Pfarre anscheinend nicht möglich, das ist sehr,.. das finde ich jetzt grad irgendwie ganz
1177 schräg.

1178 IP: Komisch, ja, komisch, ja es ist alles ziemlich bizarr bei uns, (lacht) aber .

1179 I: Ja, also die letzten eineinhalb Stunden waren schon recht .

1180 (beide lachen)

1181 IP: Komisch.

1182 I: Schräg.

1183 IP: Ja, ja.

1184 I: Und dass das noch die beste Möglichkeit, dass einem das als die beste Möglichkeit
1185 irgendwie so vor Augen steht.

1186 IP: Ja, also wir haben da eben auch in der Jungschar drüber diskutiert, und da sind wir eben zu
1187 dem Schluss gekommen. Also es ist jetzt nicht nur irgendeine angefressene Aktion von denen,
1188 die Jungschar und PGR waren und da jetzt aussteigen, sondern es ist eben der O-Ton in der
1189 Jungschar, also da sind wir gemeinsam eben drauf gekommen, und da haben wir uns eh sehr
1190 zurückgehalten, mit dem was wir eben gesagt haben, weil wir gesagt haben: Na gut, wir sind
1191 wahrscheinlich eben eh beeinflusst durch unsere, unsere PGR-Geschichte und lassen wir halt
1192 das einmal neutraler ... Ja und dann sind wir eben zu dem Entschluss gekommen. Was
1193 natürlich eine . eine schlimme Sache ist, weil, wann sich die Situation bei uns einmal ändern
1194 täte, dann wäre es natürlich eine schlimme Sache, wenn dann die Arbeit mit Jungen jetzt
1195 irgendwo ausgegliedert ist, ich meine, dann ist es natürlich, das glaube ist eben auch, oder das
1196 was mich halt stört an der Idee vom Verein ist, dass ich nicht glaube, dass dann der Weg
1197 zurück in die Pfarre noch leicht ist. Also wenn man einmal hinaus gegangen ist und es ändert
1198 sich vielleicht die Pfarrsituation, sprich ein anderer oder kein Pfarrer mehr, dass man, ich
1199 meine, dass die, dass das ganze geschickt wäre, wenn das ganze in der Pfarre bleibt, die
1200 Kinderbetreuung, bin ich noch immer überzeugt davon, weil das sicher, Kirche ist was länger
1201 Währendes als ein Verein, den wir da jetzt gründen und somit (lacht) wäre das ja, glaube ich,
1202 nicht schlecht. Das Schlechteste was passieren könnte, wäre glaube ich, wenn wir aufhören,
1203 und es gäbe keinen Verein, weil dann glaube ich, ich meine, es ...

1204 I: Dann stirbt es.

1205 IP: Dann stirbt's und dann kommt halt zum Beispiel, keine Ahnung, dann gibt es sicher eine
1206 SPÖ/ÖVP/FPÖ-Jugend oder so, oder Jungsch., junge Kinder und so weiter, und das glaube
1207 ich, ist nicht unbedingt das, was sie in dem Alter schon unbedingt brauchen. Also, da glaube

1208 ich, dass die Pfarre doch noch wichtigere Werte vermittelt als .. ich meine, je nachdem wie es
1209 dann aufgezogen wird. ... Aber, glaube ich, wäre das halt ein relativ wichtiger Part, dass man
1210 halt die Betreuung von Kindern schon übernimmt, weil man dadurch halt ja auch relativ viel
1211 Kontakt zu Eltern hat, die eh auch nicht mehr in die Kirche gehen und .. XY ist ein Ort, der
1212 relativ viel neu Zugezogene hat, also wir wachsen gerade extrem. Die, die, dann unser, eh
1213 also, die Eltern auch ziemlich kirchenfremd sind, zum Großteil, die uns die Kinder bringen
1214 und dann, wann man sagt, OK, wir machen irgendwas auf der Insel vom Pfarrhof machen wir
1215 unser ..
1216 ...
1217 I: .. Veranstaltung?
1218 IP: Ja, genau. Oder die zum Beispiel unseren SCHIRM-Austräger für unseren Pfarrer halten.
1219 I: (lacht)
1220 IP: Ja, na, wieso, der Pfarrer, der wohnt doch da drüben, nein, das ist der Walter, der ist nur
1221 der SCHIRM-Austräger.
1222 (beide lachen)
1223 IP: Also so präsent sind wir. In der Pfarre, dass das alles nicht .
1224 I: Das ist jetzt ein ganz ein interessanter Aspekt, weil das könnte, das könnte ja einfach eine
1225 ganz eine große Chance für einen PGR sein, dass er sich genau um die Leute zum Beispiel
1226 kümmert. Ist das jemals thematisiert worden?
1227 IP: Ja, ja es wird in jedem SCHIRM thematisiert mit dem Abschlusssatz: Ganz besonders
1228 grüße ich alle neu Zugezogenen und die Alten und Kranken, Ihr Pfarrer, Pater NN. Das ist
1229 das, was thematisiert wird. Wir haben zum Beispiel dann, beim Pfarrball haben gesagt gehabt,
1230 wir täten eben gerade denen, die neu zugezogen sind, eine extra Einladung schicken. Ja, das
1231 kostet. Ja, wann's es austragtst schon, sonst haben wir da allweil wieder so viel Kosten, und
1232 ja.
1233 I: Haben Sie es dann gemacht?
1234 IP: Ja, nicht flächendeckend, weil wir ja auch die Adressen nicht gekriegt haben von der
1235 Gemeinde, das ist ja auch nicht mehr so wie früher, da gibt's ja mittlerweile auch
1236 Datenschutz. Und, aber dort halt, wo wir es gewusst haben, da waren wir dort, ja. Sogar
1237 persönlich eingeladen, nicht einmal mit Schreiben, sondern, es sind relativ viele, eh von der
1238 Jungschar, die war eh die, die dann eigentlich den Ball auch gehackelt hat. Oder halt die
1239 Jugend, Jungschar, weil, und die sind dann da eben auch gegangen, weil wir halt auch die
1240 meisten da eh kennen, über die Jungschar. Und die halt dann auch wieder Leute, die neu
1241 Zugezogenen selber, die bilden eh mehr oder weniger eine Gruppe im Ort, aber das

1242 wahrscheinlich eh in jedem Ort so. Aber interessant ist, dass man zum Beispiel in XY nach 12
1243 Jahren XY, also es gibt Leute, die schon 12, 10 Jahre, also länger als 10 Jahre in XY wohnen,
1244 sind auch noch immer die Neuen. Also, da gibt es schon diesen alten Kern, (beide lachen), die
1245 ich weiß auch nicht, ähm, einen Hausnamen am besten noch haben, und dann. Na, es ist oft
1246 auch sehr lustig, wennst in XY, wennst Sternsingen gehst, mit einem Neuen, dann wird der
1247 immer gefragt: Wie schreibst du dich denn? Da schauen die natürlich alle einmal, ja, wie du
1248 heißt. Ja, er heißt so und so. Na, kenn ich nicht, kenn ich nicht. Was ist denn dein Hausname?
1249 (beide lachen)

1250 IP: Dann prackt's den natürlich auf, dann sagt er, weiß auch nicht, XYstraße 23, und dann, ja.
1251 Also, da sind wir auch nicht unbedingt, und das ist glaube ich ein Problem, aber nicht von der
1252 Pfarre, sondern auch von unserer Gemeinde, dass man da halt relativ wenig tun, dass man
1253 ortsintern sich halt kennenlernt, da passiert generell halt nicht viel. .. Da, das ist ein Manko,
1254 aber das betrifft nicht nur die Pfarre, aber deswegen, deswegen haben wir ja gesagt gehabt,
1255 wir machen Pfarrball und so weiter, wo man eben dieses Manko eben beheben und die Leute
1256 kommen ja auch, also sie würden das ja auch annehmen. Oder, haben wir einen Tag der
1257 offenen Tür eben organisiert gehabt, den hat es auch schon lange nicht mehr gegeben, wo man
1258 halt dann einfach einmal Pfarrhof, Kirchturm und so weiter hinauf darf, oder Kirchturm
1259 haben wir nicht gemacht, weil der ist einsturzgefährdet, das stimmt, aber halt Sakristei und so
1260 weiter, haben wir dann gemacht. Und da haben wir uns eben, das ist auch relativ gut
1261 angekommen, und da war eben jetzt dann die Überlegung, dass wir eben im kommenden Jahr
1262 einen ganzen .. Tag des offenen Ortes oder irgendwie so machen, wo halt alle Vereine und da
1263 hat es eh schon wieder Gespräche mit Vereinen gegeben, die kriegen gerade eine neue
1264 Gemeinde und so weiter, die hätten wir dann eben dann in dem Zuge auch herzeigen können.
1265 Und dass einfach zu einem Tag in XY, wo man, wo's halt überall, bei jedem Verein halt, der
1266 seine Sachen herzeigt, sich präsentiert, überall halt, man zusammenkommen kann. Was die
1267 XYer, glaube ich, auch sehr interessieren würde. Weil, . sonst kommt man nie zu einer
1268 Alpenvereinskletterwand, kann sich das dort einmal ungezwungen anschauen, weil da
1269 kommst sonst wahrscheinlich nur mit einer Mitgliedschaft hinein, oder ein neues Sportheim
1270 haben wir, weiß glaube ich auch ein Großteil von XY nicht, wie es innen aussieht. Geredet
1271 wird drüber, jeden tät's interessieren dort einmal hinein, aber es gibt halt keinen Anlass, wo
1272 ich ungezwungen einmal das einfach anschauen könnte. Das wären eben eh riesen Potentiale,
1273 wo man in Kontakt käme mit Leuten. Aber das ist halt dann wieder das Problem, also, es gibt
1274 jetzt auch gerade, wie bei unserem Pfarrheim, da, unsere Jugend ist jetzt gerade relativ groß,
1275 weil man im letzten Jahr war unser Firmprojekt, dass wir nach, drei Tage lang nach XY

1276 geradelt sind, mit den Firmlingen. Was extrem gut angekommen ist bei den Firmlingen. Mit
1277 am Anfang viel Skepsis von den Eltern natürlich. Weil wir haben da, die alten Jugendleiter
1278 eben, das war die letzte Aktion von denen, die sind begeisterte Radler, also ich glaube, der
1279 fährt mehr Kilometer mit dem Radl pro Jahr, (lacht) als mit dem Auto, und, also er ist auch
1280 schon nach Rom, Schweiz und so weiter geradelt, also der ist da echt ein Profi. Der hat eben
1281 gesagt, er betreut das Ganze, und somit war das eh in relativ guten Händen. Ich bin mehr nur
1282 mit dem Begleitfahrzeug (beide lachen) hingefahren. Ich habe die ganzen aufgesammelt, die
1283 halt, also wir haben ein Taxiunternehmen, und der Chef vom Taxi-Unternehmen ist eben ein
1284 zweiter von den Jungen, und da haben wir eben mit VW-Bussen und Anhänger halt das
1285 Begleitservice gemacht, haben das Essen und so weiter mitgezahlt. Und, auf jeden Fall,
1286 nachdem die da drei Tage lang geradelt sind, ist da eine richtige Gruppe halt entstanden und
1287 die Gruppe haben wir auch in die Jugend, oder hat's auch in die Jugend geschafft. Und jetzt
1288 kriegt die Jugend, kriegt jetzt auch neue Jugend-Räumlichkeiten. Und, also es steht jetzt
1289 gerade was frei und da ist jetzt eben die Frage, was macht man dort hinein, macht man dort
1290 einfach einen Jugendraum und macht oben eine Wohnung und vermietet die, oder und das
1291 war mein Vorschlag halt, dass man einen Jugendtreff macht. Unten einen Jugendtreff, und
1292 oben halt die Räume der Jugend bleiben. Weil ich halt der Meinung war, dass man
1293 Jugendarbeit, also wenn ich jetzt gleich irgendwo in die katholische Jugend gehen muss, da
1294 geht keiner. Also, wir haben, im Sommer haben wir ein Special gemacht über Junge in XY,
1295 Jugend in XY. Da habe ich die ganze Jugendszene in XY wieder besser kennen gelernt, wo
1296 die halt abhängen halt, da am Skateplatz, und beim alten Baumstamm und so weiter, und dort
1297 natürlich einmal überall einmal gefragt gehabt, ja, gut, eben auch, wie sie die katholische
1298 Jugend sehen. Ja, keine Ahnung, wer das ist, die ist ja nicht präsent, und war ja auch so. Also
1299 es waren drei Leute, die sind mittlerweile eben die Leiter (lacht), nachdem die alten gegangen
1300 sind. Und, .. deswegen denke mir ich, wenn es jetzt irgendwo einen Jugendtreff gäbe, wo, wo
1301 man eben jeder ungezwungen hingehen kann, ohne dass man halt jetzt gleich irgendwo
1302 Mitglied ist, dann gehe ich dort einfach einmal hin, und dort sieht man ja dann eh, da hätten
1303 wir dann zumindest einmal Kontakt zu denen. Und da sieht man ja dann eh, wen interessiert
1304 mehr. Der kann ja dann zum Beispiel in die Katholische Jugend gehen, und dort halt dann
1305 auch dementsprechend intensiver damit Kontakt haben. Was natürlich eh auch wieder
1306 abgelehnt worden ist, weil es natürlich ein, ein Wahnsinn ist, weil, ob bei einem Jugendtreff
1307 ein Geld hereinkommt weiß man nicht, und bei einer Wohnung kommt sicher ein Geld herein.
1308 I: Weiß man auch nicht. Kann man auch Leute erwischen, die nicht zahlen. Besonders wenn
1309 sich wer in einem Pfarrheim, in einem Pfarrhof einwohnt ist das, .. muss nicht unbedingt sein.

1310 IP: Ja, eh. Aber wir könnten dann unserem Hausmeister viel weniger zahlen, weil er eine
1311 Wohnung kriegt.

1312 I: Ah ja.

1313 IP: Hausmeister zum Beispiel war auch ein lustiges Thema. Habe ich vorgeschlagen gehabt,
1314 dass wir einen Hausmeister suchen, weil ich ja diesen Pfarrheimbenutzer-Ausschuss
1315 gegründet gehabt habe. Nein, unmöglich, können wir nicht bezahlen und .. und es findet sich
1316 ja eh keiner. Und habe ich gesagt, das wissen wir ja noch gar nicht ob man, ob sich wer
1317 findet, das wissen erst wenn wir da einmal das beworben haben. Und mittlerweile, also wir
1318 haben es dann beworben, habe ich selber beworben, also eh mit Zustimmung zwar, aber
1319 haben sie gesagt, ja, ich sollte halt ein paar Zetteln aufhängen und das halt dann in
1320 Gemeindezeitung und so weiter gegeben. Und mittlerweile haben wir einen, der, und über den
1321 sind wir jetzt alle ziemlich froh, also der hackelt Ende nie. (lacht) Und macht das wirklich
1322 gut, also sieht das, sieht die Arbeit selber. Jetzt sind wir natürlich eh wieder alle froh, aber wir
1323 hätten's nie probiert, wenn wir nicht einmal diesen Schritt gewagt hätten, irgendwas Neues zu
1324 probieren. ...

1325 I: Sie haben ja doch einige Sachen gemacht und bewegt und durchgesetzt und auch gut über
1326 die Bühne gebracht. ... War dann Lob zu spüren?

1327 IP: Von der Bevölkerung extrem und von den eigenen Reihen habe ich meistens eine drüber
1328 gekriegt.

1329 I: Trotzdem, dass das eigentlich gut war und gut funktioniert hat?

1330 IP: Ja, also ich meine, es ist natürlich schon immer gesagt worden, dass, ja, der Pfarrball war
1331 super, aber, und dann war halt eine lange Litanei dahinter.

1332 I: Und was war zum Beispiel aber?

1333 IP: Aber, es war so laut, gut, es hat eine Musik gespielt, ja? Aber die Mitternachtseinlage war
1334 viel zu lange, aber das und das und das, aber wir sind ja nicht eingebunden worden, aber, .. ja.
1335 Also, oder zum Beispiel, es war dann angeblich durch uns noch nicht alles geputzt, also wir
1336 haben, ich weiß auch nicht wie viel, wir haben halt ziemlich viele Tische von der Gemeinde
1337 angefordert gehabt und die hat die nicht um vier Uhr in der Früh noch geholt, und die sind
1338 somit noch in unserem Foyer gestanden. Nein, und das war der Wahnsinn, wann da am
1339 nächsten Tag eine Veranstaltung ist, ... usw. und so fort. Oder, es hat ein paar Rechnungen
1340 gegeben, wo, ich weiß auch nicht, 10 25-Liter-Fassl Bier für die Pfarre eben bestellt worden
1341 sind. Nein, und das ist unmöglich, dass wir da nicht unseren Namen draufgeschrieben haben,
1342 weil der Pfarrer jetzt ja nicht weiß, wo er das zuordnen sollt. Ich meine, wenn es einen
1343 Pfarrball gibt und es kommt eine Rechnung über 10 25-Liter Bierfassl, (lacht) dann ist das für

1344 mich ziemlich offensichtlich, dass das der Pfarrball sein müsste. Aber die sind halt dann ins
1345 Pfarramt gegangen, die Rechnungen, daraufhin, nach dem Pfarrball, haben wir dann eh ein
1346 eigenes Konto .. aufgemacht, damit wir das halt, die Rechnungen auch selber zahlen können.
1347 Aber das waren eben alles so Kleinigkeiten, die auch, glaube ich, eigentlich relativ wurscht
1348 sind, wenn das Ganze stimmt. Aber die waren eben, da war eben eher der Fokus drauf.

1349 I: Mhm.

1350 IP: Oder Sternsinger-Gottesdienst, war schön, dass so viele da waren, aber das ist doch
1351 vollkommen unnötig, dass sich die Jungscharleitung bei den Jungscharkindern noch einmal
1352 bedankt, wann sich dann eh der Pfarrer schon bedankt hat. Das sind dann so die Themen, die
1353 wir dann nachher diskutieren. Also ich finde es nicht so schlimm, wenn sich zweimal bei
1354 Kindern, wenn man sich zweimal bei Kindern bedankt, die da eh für relativ viele Süßigkeiten
1355 halt, zwei oder drei Tage gehen. Aber das ist dann eben das Problem, warum bedankst dich du
1356 dann noch einmal, wenn ich mich schon bedankt habe. Wieder komisch (lacht)

1357 I: Ich versuche, das gerade irgendwie nachzuvollziehen, gelingt mir nicht so ganz.

1358 IP: Oder eben das Pfarrblatt, wo der Inhalt nicht Pfarrblatt-würdig ist, also was wir gemacht
1359 haben, wir haben das eh relativ genau positioniert, wir haben gesagt, diese Ankündigungen,
1360 Taufen und Todesfälle und so weiter, die wollen wir eh gar nicht übernehmen, sondern die
1361 stehen ja eh schon im SCHIRM, wir wollten, also in unserem anderen Pfarrblatt, wir wollten
1362 auch kein Konkurrenzblatt machen, sondern wir wollten einfach das Pfarrleben
1363 dokumentieren, damit die Leute einmal wissen, was sich nicht eh alles in unserer Pfarre tut,
1364 oder was die Pfarre nicht alles für sie tut. Weil das ja viele ja gar nicht wissen, weil wie viele
1365 Krankenbesuche dass zum Beispiel eine Caritas macht, also, dass die eigentlich ständig
1366 unterwegs sind, das weiß ja eh keiner. Und da haben wir eben eine eigene Rubrik gehabt, das
1367 war immer eine Doppelseite „Pfarmenschen“, wo wir eben solche Leute eben vorgestellt
1368 haben, und, .. ja, das war, es hat kein Pfarrblatt eben gegeben, wo's nachher sicher war, dass
1369 das nächste auch kommt. (lacht)

1370 I: Ich muss noch einmal fragen: Warum, wie sind Sie darauf gekommen, dass Sie sich da
1371 engagieren wollen?

1372 IP: Weil bei uns Pfarre eben, weil diese ganzen Problemfelder wie, dass sich nichts tut, dass
1373 keiner .. also eben auch öfters aufgrund der ganzen Situation im Ort, also das, dass man das
1374 Gemeinsame nicht fördert. Mein Onkel ist Bürgermeister in einem kleineren Dorf, aber ich
1375 glaube, die feiern jede Woche irgendwas (beide lachen), und da kennt sich der ganze Ort und
1376 neue Leute, die dazu ziehen, sind, ich weiß auch nicht, innerhalb von ein, zwei Monaten
1377 vollkommen integriert und so weiter, und das wäre ja schön, und es wäre ja auch ein Potential

1378 auch bei uns. Ich meine natürlich kann ich jetzt 3000, gut 3000 Leute nicht so integrieren,
1379 wie, ich weiß auch nicht, wie ich jetzt 1000 Leute oder so integrieren kann. Aber zumindest
1380 die Möglichkeit zu bieten, dass die, die gern was miteinander zu tun hätten, dass die auch
1381 einen Ort dazuhaben, dass sie sich irgendwo treffen können, wo sie jetzt nicht Leistung
1382 erbringen müssen, sondern wo's einfach auch gemütlich zugeht, wo man, . wo man auch,
1383 keine Ahnung, wo's, wo jeder einfach auch sein darf, wie er will, also er muss jetzt da keine
1384 sportlichen Spitzenleistungen erbringen und Landesmeister im Klettern, weil den haben wir in
1385 XY, Landesmeisterin (beide lachen), also er darf einfach so kommen, wie er halt kommen
1386 will. Das wäre ja relativ schön. Und da, glaube ich, da ergäbe sich einfach relativ viel, und
1387 ich, weils ich einfach auch interessant finde, neue Leute kennenzulernen. Und das fehlt in
1388 unserem Ort, die Möglichkeit, bis aufn Wirtn, wobei da auch immer dieselben drinnen sind,
1389 und .. da einfach einmal Bewegung hinein zu bringen. Und man hat ja Bewegung
1390 hineingebracht, weil nachdem wir unser Pfarrblatt eben veröffentlicht haben und waren wir
1391 die ersten in Farbe, mittlerweile sind alle anderen Zeitungen, die es in unserem Ort gibt auch
1392 in Farbe, die sind alle neu designed, also es ist jetzt viel mehr Pepp drinnen. Also das, es wäre
1393 ja interessant, was sich da alles entwickeln könnte, und da einfach einmal diesen Anstoß zu
1394 geben. Das war, und nachdem ich eben schon so, so lange in der Pfarre bin, habe ich mir
1395 gedacht, das ist der geeignete Ort.

1396 I: Wie lange ist denn der Pfarrer jetzt schon da?

1397 IP: Unser Pfarrer ist, ich war der erste, der ihn bei der Erstkommunion gehabt hat, ich bin jetzt
1398 24, .. 15, 16 Jahre. .. Das ist das Problem, dass wir, vorher haben wir einen gehabt, den Pater
1399 NN, der ist jetzt in der Grünau, und den hat einfach jeder mögen. Und da hat er's natürlich
1400 auch noch einmal schwerer gehabt, der Pfarrer. Wobei man sagen muss, die ersten .. 5 .. gut,
1401 vielleicht sogar länger, weiß ich jetzt nimmer so genau, Jahre, hat er sich relativ gut gemacht.
1402 Also er war, er hat, was er eingeführt hat, war, .. dass er selbst mit der Gitarre im Gottesdienst
1403 spielt, was natürlich ein voller Hit war. Ja, das war voll super damals, und man hat damals
1404 zum Beispiel, hat man auch eine Jungcharstunde unterbrechen können, wenn der Pfarrer
1405 heimgekommen ist. Dann ist der Pfarrer eben hinauf gegangen, und man hat die
1406 Jungcharstunde unterbrechen können, alle Kinder sind zu ihm und es war, er hat einen
1407 Schmääh gerissen und es war alles war wirklich, war fesch. Er war damals auch immer noch
1408 auf Jungcharlager und so weiter, hat er immer vorbei geschaut zumindest zum Gottesdienst,
1409 aber jetzt eben im Alter, ... kapselt er, kapselt er sich immer mehr ab.

1410 I: Ist das ein Altersproblem?

1411 IP: Ja, genau. Also ... das, wird er immer einsamer. Das ist natürlich, er hat auch
1412 gesundheitliche Probleme gehabt dann, ist nimmer ganz so flott unterwegs wie früher, weil er
1413 eben das mit den Knien, ich meine, so gehen und so weiter, geht schon noch, aber halt kein
1414 Sprinter mehr, (lacht) und das, glaube ich, trägt natürlich auch .. dazu bei. Also er bleibt halt
1415 jetzt lieber in seinem Pfarrhof oben, und . ja, kapselt sich halt ab. Die Frage ist halt, warum ..
1416 er hätte ja auch die Möglichkeit, dass er zum Beispiel auch zurückgeht ins Stift. Das will
1417 er natürlich nicht, ich meine, verstehe ich eh, ich meine er hat ja dort auch sein, sein Umfeld,
1418 das heißt die PGR-Leitung, die ihm ja auch alles macht, was er braucht, und somit hat er es
1419 natürlich da auch sehr bequem.

1420 I: Was im Stift aber nicht unbedingt anders sein muss.

1421 IP: Das stimmt, aber da ist halt schon so und da drüben müsste er sich halt wahrscheinlich
1422 wieder . drum bemühen oder keine Ahnung. Also da ist halt, das ist wieder dieses Bewahren,
1423 also ich habe da die Situation .

1424 I: Systemerhalter.

1425 IP: Ja, genau. Ich habe die Situation da jetzt, habe ich mir so geschaffen, warum sollte ich das
1426 aufgeben? ... Ja.

1427 I: Naja, mit Blick auf die Uhr: Sie haben mir jetzt sehr viele interessante Sachen erzählt, ein
1428 Gedankenexperiment: Sie haben schon gesagt, dass Ihnen nahe gelegt worden ist, Sie sollen
1429 es in zehn Jahren wieder probieren. Erstens wäre meine Frage: könnten Sie sich das
1430 vorstellen? Und zweitens: Ihre Pfarrgemeinde in zehn Jahren: Was wird da passiert sein, was
1431 würden Sie sich wünschen, was befürchten Sie?

1432 IP: Meine Pfarrgemeinde heißt die, wo ich jetzt gerade aufgehört habe, oder meine
1433 Pfarrgemeinde, meine Idealfarrgemeinde, wie sich die entwickelt hat.

1434 I: Nein, Ihre Pfarrgemeinde XY.

1435 IP: .. Ja, ob ich es mir noch einmal vorstellen kann, kann ich jetzt noch nicht sagen, also 10
1436 Jahre sind für mich doch noch relativ lang, ... und .

1437 I: Ist das ein Ratschlag, den Sie ernst nehmen können, wo Sie sagen, OK?

1438 IP: Nein, nein, ist es nicht, nein. Weil .. ich meine, generell halt, die Motivation war jetzt da,
1439 ich habe da relativ viel Zeit investiert. Bin auch noch immer am Abschluss von einem
1440 Studium und vielleicht hätte ich den auch schon, wenn ich, (lacht) wenn ich mich in der
1441 Pfarre nicht so engagiert hätte, wenn ich das ein wenig lockerer genommen hätte, wie sie mir
1442 empfohlen hätten, also, und nachdem man da jetzt so viel, so oft was drauf gekriegt hat, .. ist
1443 die Motivation da eher weg. Also, das Positive ist, man hat, früher haben wir in XY gewohnt,
1444 da, also, ich bin ein XYer, deswegen hat man auch noch immer ein wenig Kontakt zur XY,

1445 ein extremes Gegenstück zu unserer Pfarre ist. Also, da, wo dem Pfarrer zu wen., wo dem
1446 Pfarrer die Jungen, also es sind auch Junge drinnen, zu, zu alt sind. Also der wünschte sich
1447 revolutionärere Ansätze von den Jungen. Die ständig, also, die, die probieren halt relativ viele
1448 Sachen aus. Also das kennt man ja auch noch. Also insofern sieht man ja Gott sei Dank, dass
1449 es möglich wäre, ob es in 10 Jahren für mich .. eine Möglich.keit gäbe, dass ich mich da
1450 irgendwo engagiere . Das hängt von zwei Sachen ab, von der Situation halt in der Pfarre, dort
1451 wo ich halt dann wohne, das weiß auch noch nicht genau, und die zweite Sache ist die, was
1452 auch ein Thema war, was ich eigentlich durchsetzen wollte, ist: in der Kirche ist es ja doch
1453 noch relativ oft so, dass man sich für irgendein Amterl meldet, und das hast du dann im
1454 Idealfall bis zu deinem Tod. Und das ist einfach nicht mehr die Arbeit, die die Leute, mit der
1455 man die Leute halt herzu zieht, sondern halt, die Leute lieben das, irgendwelche Projekte
1456 durchzuführen und dann schaut man, jetzt kümmert man sich wieder um ein neues Projekt,
1457 aber sich da jetzt für die nächsten 30, 40 Jahre in die Caritas Hausbesuche und so weiter zu in.
1458 integrieren zu lassen, da findet man fast keinen mehr. Das, da bin ich auch nicht der Typ
1459 dazu, ich bin ja auch eher projektbezogen, und wenss so was gibt, sicher, ja. Also, denke ich
1460 schon, dass ich mich dann noch einmal begeistern lasse, aber das kommt halt auf die Pfarre
1461 darauf an und .. auf .. ja, komplett halt meinen Lebensumstand, das weiß ich jetzt nicht, was
1462 das in 10 Jahren ist. Wo ich meine Pfarre sehe, ich glaube, in den nächsten drei Jahren wird
1463 sich nicht recht viel tun, also bis 2012, da sind dann wieder Wahlen. Ja, und dann, dann wird
1464 es interessant, was dann kommt. Also ... ich schätze das Ganze so ein, dass, 2012 wäre sicher
1465 wieder eine Möglichkeit, für die Pfarre, wenn ich mir denke, es geht ja alles in Richtung: der
1466 Pfarrer wird trotzdem irgendwann einmal nicht mehr wollen, oder es kommt ein Neuer,
1467 vielleicht wird der Abt auch irgendwann einmal aktiv, und, ich glaube, dass dann relativ viele
1468 Leute, von denen, die jetzt im PGR sind, auch mitgehen, also die wollen dann auch nimmer
1469 weiter. Also ich glaube, die tun sich das mit einem neuen Pfarrer nicht mehr an, und auch
1470 nicht, dass sie da jetzt einen Seelsorgeraum oder so irgendwie mitgestalten. Dann wäre
1471 natürlich das Feld wieder offen. Aber .. das glaube ich nicht, dass ich, (lacht) dass ich da noch
1472 dabei sein werde, weil .. ja, .. Das wird sich alles in der Zukunft zeigen, auch, ob wir einen
1473 Verein gründen oder ob das eh dort bei der Pfarre bleibt und . Es wird auf jeden Fall
1474 interessant, also ich glaube, wenn, wenn der Pfarrer bleibt und 2012 dann auch noch einmal
1475 die selben Leute im PGR sind, dann glaube ich, dass wir .. in 10 Jahren noch immer ungefähr
1476 da sind, wo wir jetzt sind. Mit ein, zwei neuen Aktionen vielleicht, und ein relativ oder einige
1477 Dienste, die vielleicht nimmer gemacht werden, weil sich keine Leute mehr finden. ... Aber

1478 da sehe ich eher, eher Rückschritt. Und vor allem ein Schrumpfen halt, der Leute, die sich mit
1479 Pfarre identifizieren. Ja. Das ist in 10 Jahren.

1480 I: Dann lassen wir das als mahnendes Schlusswort so stehen.

1481 (beide lachen)

1482 I: Gibt es noch irgendwas, was Sie noch so gern mitteilen möchten, oder was Ihnen ein großes
1483 Anliegen ist, was man vielleicht bei der Studie irgendwie bedenken sollte, worauf man
1484 unbedingt aufpassen sollte. Oder was Ihnen jetzt im Interview vielleicht abgegangen ist,
1485 irgendein Bereich.

1486

1487 IP: Nein, nicht, also, was mich sehr gewundert hat beim ersten Telefonat war, dass Sie gesagt
1488 haben, dass ich der erste bin, der negative Erfahrungen oder so negative Erfahrungen hat, dass
1489 er ausgestiegen ist, mit dem Sie geredet haben. Und das hat mich eigentlich ziemlich
1490 fasziniert und sehr positiv gestimmt, dass, wenn Sie (beide lachen) da jetzt, wie Sie gesagt
1491 haben 17, mit 17 Leuten schon geredet haben, dass es 16 positive Beispiele gibt, also das
1492 finde ich eh schon echt spitze. Das, ich hätte mir gedacht, dass es .. viel mehr kracht im
1493 Gefüge. Weil wenn man, also Stadtpfarre, da habe ich eben auch Einblick, da sind jetzt auch
1494 gerade Junge zurückgetreten, weil es einfach nicht geht. Also ich habe mir schon gedacht,
1495 dass diese Systembewahrer da sehr viel kaputt machen, aber wenn Sie sagen, dass Sie 16
1496 haben, wo's passt, dann .

1497 I: Wo es auch kleinere und größere Reibereien gibt, durchaus ja, aber grundsätzlich ist die
1498 Stimmung recht positiv.

1499 IP: Aber nichts eskaliert. Ja.

1500 I: So eskaliert? Nein.

1501 IP: In was für einem Alter waren die ungefähr? Das .

1502 I: Von bis.

1503 IP: Von bis. Ja. Ich meine, ich bin zum Beispiel auch überzeugt davon, dass, wenn Sie einen
1504 von uns im PGR jetzt eben interviewen, der .. irgendwo 50+ ist, dass der Ihnen auch sagen
1505 wird, dass in XY alles wunderbar rennt, also davon bin ich auch überzeugt.

1506 I: Umso besser, dass ich nicht . den oder diejenige interview, sondern (lacht) .. Ihre
1507 Kontaktdaten gekriegt habe. (beide lachen)

1508 IP: Ja. Ja, nein, also das täte mich echt interessieren, mich täte eben auch interessieren, der
1509 Fragebogen, der dann raus kommt, den .

1510 I: Ja, ach so, ja eigentlich kriegen Sie den dann ja nimmer.

1511 IP: Ja, OK, krieg ich nimmer, ja aber falls Sie mir den zukommen lassen könnten, wäre das
1512 spitze, weil ... und natürlich dann auch, was da die Auswertung, .. und dann bin ich eben
1513 gespannt, was damit passiert, ob da eben die Ergebnisse halt umgesetzt werden, weil das war
1514 eben die erste Begegnung bei mir mit dem PGR, dass es Ergebnisse, wo wirklich konstruktive
1515 oder konkrete Sachen drinnen gestanden sind, was man anders machen könnte, einfach weg
1516 gehaut worden sind. Das wäre interessant.

1517 I: Das ist eine Art von Wertschätzung wie man umgeht mit anderen Leuten, die ein bisschen,
1518 ... eigen ist.

1519 IP: Ja, ja, auf jeden Fall. Was ich mir ja leider nicht durchgelesen habe, es sind jetzt auch, es
1520 ist jetzt ja der Fahrplan raus gekommen für die nächsten ich weiß auch nicht, 5 Jahre, wie
1521 man neue Leute oder junge Leute anspricht vor kurzem, das hat mir mein Kollege erzählt.
1522 Den tät ich mir zum Beispiel ja auch noch gerne anschauen. Also mein Kollege hat gemeint,
1523 dass er glaubt, dass die ganzen Maßnahmen eher dran vorbei sind. Da, es wird natürlich auch
1524 immer schwieriger, weil halt diese Alterskluft zwischen Priestern und Pfarrangehörigen halt
1525 immer größer wird, weil da halt auch relativ wenig Junges nachkommt, zumindest bei uns im
1526 Stift XY ist es auf jeden Fall so.

1527 I: Ach so, ja innerhalb der Priesterschaft, ja, ja, das stimmt, ja.

1528 IP: Und da, da glaube ich halt, dass das Problem ist, dass die dann immer weniger halt die
1529 Probleme der Jungen halt verstehen. Also zum Beispiel der Pfarrer von der XY, der hat jetzt,
1530 er hat selber gesagt, er versteht die Jungen nicht mehr. Also, das Problem, dass er, dass er
1531 manchmal das Gefühl hat, die sprechen eine andere Sprache, und der hat jetzt zum Beispiel
1532 was Interessantes gemacht, das ist eh der, äh, Dechant von XY, und der hat jetzt einfach zu
1533 einem Jugendtag eben aufgerufen gehabt, wo er eben darum gebeten hat, dass junge Leute
1534 kommen, und .. mit ihm halt über das Thema Kirche, Glaube diskutieren, wie sie sich das
1535 vorstellen, wie sie sich das in Zukunft vorstellen, damit er da eben wieder mehr hinein
1536 kommt. Und das, glaube ich, ist ein essentieller Punkt, den viele ältere Priester einfach auch
1537 nicht mehr bereit sind, dass sie den machen. Und somit glaube ich, spitzt sich das halt einfach
1538 auch immer mehr zu. Weil umso weniger dass ich, dass man sich versteht, desto schwieriger
1539 wirds halt. Und, da bin ich eh gespannt, wo das hingeht. (lacht).

1540 I: Na ja, lassen wir uns überraschen.

1541 IP: Ja.

1542 I: Herzlichen Dank für Ihre Zeit und Ihre Bereitschaft
1543 (beide lachen)

1544 IP: Bitte sehr. Gerne ja.

1 **Interview 8:** weiblich, ca. 20 Jahre

2

3 I: Dann würde ich gern von Ihnen wissen, wie Ihre Pfarrsituation aussieht, ob Sie einen
4 eigen. eigenen Pfarrer haben oder ob Sie irgendwie im Pfarrverband sind und wie Sie
5 überhaupt dazu gekommen sind, dass Sie sich im Pfarrgemeinderat jetzt engagieren?

6 IP: Wir haben einen eigenen Pfarrer und der hat zwei Pfarren gemeinsam und die Hauptpfarre
7 ist eben unsere Pfarre in XY und bei mir war so der Fall, dass mein Papa vorher
8 Pfarrgemeinderat war und jetzt sehr viel Arbeit auch hat, weil wir einen Bauernhof zuhause
9 haben, und nachher hat er mich gefragt, weil ich ja Theologie studiere, ob ich die Pfarre
10 dadurch unterstützen könnte.

11 I: Mhm.

12 IP: Weil ich ja so auch sehr viel in der Pfarre tätig bin und ja, dass ich eben nachher als
13 Pfarrgemeinderat, als Ablöserin vom Papa nachher mitmache.

14 I: Mhm, ja verstehe. Sie sind gewähltes Pfarrgemeinderatsmitglied?

15 IP: Ja.

16 I: Mhm.

17 IP: Wir waren alle, sechzehn Personen wurden aufgestellt und achte sind gewählt worden und
18 darunter bin ich auch.

19 I: Mhm, verstehe. Und glauben Sie, hat das eine Verbindung damit, dass Ihr Vater schon im
20 Pfarrgemeinderat war und dass Sie sozusagen das weiterführen, oder?

21 IP: Ja, ich vermute, also unsere Familie ist sehr kontaktfreudig.

22 I: Mhm.

23 IP: Also alle Personen kennen uns und ... ja, man weiß einfach, die Familie NN die ist immer
24 da, die ist hilfsbereit und man kann sie immer fragen und immer zu ihnen gehen. Dadurch
25 glaube ich auch schon, und auch wenn ich eben eine Junge bin, war auch schon das Interesse
26 da, dass man sich halt und ja.

27 I: Mhm.

28 IP: Ich (?) eigentlich.

29 I: Ja. Sind Sie so in der Pfarre vorher auch engagiert gewesen oder halt einfach so, also in
30 irgendeiner Organisation, sage ich jetzt einmal, wie Jungchar, Jugend oder so oder?

31 IP: Ja, wir, wir sind vier Kinder daheim und wir haben alle ministriert, so jung bis zur
32 Firmung und wir leiten jetzt die Ministrantengruppe schon zwei Jahre, ja. Ich mit meinem
33 Bruder und ja, mit der Jugend haben wir sehr viel gemacht, so Passionskonzerte und so

34 organisiert, wo ich eigentlich immer dabei war und auch jetzt Nikolo-Aktionen, als Engel
35 oder Vorbereitung, war ich auch immer dabei.

36 I: Mhm.

37 IP: Mhm. Jetzt seit einem Jahr haben wir gemacht, dass die älteren Ministranten, dass da eine
38 neue Gruppe entsteht und das funktioniert eigentlich ganz gut. Alle zwei Monate treffen wir
39 uns und wenn jetzt zum Beispiel der Bischof zu uns kommt, oder wenn jetzt Weihnachten ist,
40 dass man die Großministranten auch ministrieren. Weil ich das persönlich schade gefunden
41 habe, wenn dann danach nichts mehr ist. Dann verlieren sich die Ministranten oder die, man
42 weiß nicht mehr richtig wo man dazugehört. Und so habe ich jetzt eine neue Gruppe nachher
43 gegründet, sozusagen, und mit den Kindern machen wir sehr viel . und . ja ich war eigentlich
44 immer schon in der Pfarre tätig, auch als Lektorin und wenn jetzt zum Kekse verkauft worden
45 oder so immer.

46 I: Ja, verstehe. Und, ahm, diese Wahl, also, Sie haben gesagt, sechzehn Kandidaten haben
47 sich aufstellen lassen, davon sind acht gewählt worden. War das schwierig, haben Sie
48 irgendetwas mitgekriegt, dass Sie da Kandidaten finden oder war das eher einfach?

49 IP: Mhm. Bei uns war so, dass sich eh in einem gewissen Zeitraum gewisse Personen
50 vorschlagen haben können, da war gew. eine Liste mit gewissen Namen und dann hat man so,
51 also die früh. früheren Pfarrgemeinderäte haben sich zusammengesetzt und gesagt, wer da
52 ahm, möglich wäre.

53 I: Mhm.

54 IP: Dass er weiterleitet an die Pfarrgemeinderäte und so, und ja, man war schnell, man hat
55 schnell Personen gefunden, die mitmachen würden.

56 I: Mhm, mhm. Und wie ist das bei Ihnen? Ich meine, Sie sind ja unter der Woche in XY.

57 IP: Ja.

58 I: Ah, die Pfarrgemeinderatssitzungen, wie funktioniert das? Sind die am Wochenende oder?

59 IP: Nein, die Pfarrgemeinderatssitzungen sind meistens, ahm, den ersten Mittwoch im Monat.

60 I: Mhm.

61 IP: Aber bei uns ist das so, dass jeder nachher ein Protokoll zugeschickt bekommt.

62 I: Mhm.

63 IP: Und wenn jetzt irgendwas zum Entscheiden ist, dann werde ich immer angerufen und ich
64 frage auch immer nach.

65 I: Mhm.

66 IP: Und wenn was Wichtiges ist, dann reden wir uns am Sonntag nach der Messe nachher aus.

67 I: Mhm. Sie fahren übers Wochenende heim und sind .

68 IP: Ja, ja. Also auf meine Meinung wird schon wert gelegt, weil ich ja, ahm, die Ministranten
69 betreue und auch für die Kinder und Jugendlichen sehr zuständig bin und da ist schon wichtig,
70 dass sie mich auch fragen. Das haben sie selber auch gesagt, ja.

71 I: Aber so bei den Sitzungen ist es Ihnen nicht so kontinuierlich möglich, dass Sie da jetzt
72 dabei sind?

73 IP: Ja zum Glück bin ich Studentin und ich habe in den Ferien viel frei und Weihnachtsferien
74 und Semesterferien, da kann ich immer dabei sein aber sonst ist es leider nicht möglich.

75 I: Mhm. Ja die Strecke ist halt auch ein wenig anstrengend sonst ja, wenn Sie nur zur Sitzung
76 hinfahren. Wie schaut das aus, wie werden die Sitzungen organisiert? Also Sie haben gesagt
77 es gibt nachher immer ein Protokoll. Gibt es vorher wahrscheinlich auch eine Tagesordnung,
78 die an alle ausgeschickt wird?

79 IP: Ja genau. Zwei Tage, drei Tage vorher wird die Einladung ausgeschickt per Email oder
80 per Post, ahm, ja da ist meistens vom Pfarrer dann eine Meditation, irgendein Gebet vorher,
81 dann Tagesordnung, wo so die wichtigsten Themen sind, so wie zum Beispiel jetzt in der
82 letzten Zeit, war sehr viel darüber diskutiert, ob wir einen Altar . bekommen . sollten.

83 I: Was haben Sie jetzt?

84 IP: Einen Altar.

85 I: (lacht) Okay.

86 IP: Aber es ist so eine schöne alte Barockkirche und da würde ein neuer sehr moderner .
87 moderner Altar eingebaut und. Ja, man muss sich erst anfreunden mit dem.

88 I: Mhm. Gibt es wahrscheinlich, ah, verschiedenste Richtungen auch im Pfarrgemeinderat und
89 in der Pfarrgemeinde, die einen sind eher dafür die anderen eher dagegen wahrscheinlich?

90 IP: Ja.

91 I: Mhm. Wie gestaltet sich das so, also wie schaut's da aus, die Stimmung?

92 IP: Ja, jeder sagt seine Meinung. Man macht immer so eine Runde, was jeder davon haltet
93 und dann wird abgestimmt.

94 I: Mhm. Wird das dann sofort entschieden oder gibt es dann irgendwie noch so eine Zeit, wo
95 man darüber nachdenken kann und vielleicht sich das Ganze noch einmal ...

96 IP: Nein, es ist schon zwei, drei Sitzungen vorher wo man das schon anspricht und eigentlich
97 bei jeder Sitzung das einwirft, aber nachher am Ende bei der Wahl ist es dann fix, ja.

98 I: Mhm. Und die Entscheidungen, die da getroffen werden, die werden auch eingehalten?
99 Also das ist nicht so, dass man einfach sagt: Ja, wir haben das zwar in der Sitzung gesagt aber
100 eigentlich machen wir das jetzt ganz anders?

101 IP: Nein, das wird schon eingehalten. Es ist so, dass junge, alte und . Personen dabei sind und
102 jeder kennt sich in einem Bereich gut aus und man versucht eben, für jeden das Gute hinaus
103 zu pflücken.

104 I: Mhm.

105 IP: Und dass eigentlich für jeden .. die Antwort dann passt.

106 I: Mhm. Also eher so ein Konsens . ist auch durchaus möglich, ja, ja.

107 IP: Ja, ja, das schon.

108 I: Wenn es dann so, also gerade so Sachen wie Altargestaltung und so, das ist ja immer sehr,
109 wie soll man sagen, mit sehr viel Emotionen verbunden. Da gibt es, nehme ich einmal an,
110 Konfliktsituationen: Wie mit. wie wird mit denen umgegangen?

111 IP: Ja, ich persönlich war nicht sehr, ahm, ... dafür, dass wir einen neuen Altar bekommen.

112 I: Mhm.

113 IP: Eben wegen den Ministranten, eine neue Einschulung und so und, ahm, ja ich habe denen
114 meine Meinung gesagt, aber als einzige Person von acht, da wird man dann . ja die Mehrheit
115 bestimmt noch.

116 I: Mhm.

117 IP: Und irgendwie funktioniert es ja trotzdem.

118 I: Lei. wer leitet die Sitzungen?

119 IP: Das ist unser Obmann . mit dem Pfarrer, ja. Und bei der Tagesordnung gibt's nachher
120 verschiedene Punkte und wenn jetzt zum Beispiel bei der, ahm, ... Messgestaltung irgendein
121 wichtiger Punkt ist, dann redet halt der, den das dann betrifft.

122 I: Mhm. Das heißt, in Ihrem Pfarrgemeinderat gibt's verschiedene Ausschüsse?

123 IP: Ja.

124 I: Oder halt Arbeitskreise oder wie, wie nennen Sie das?

125 IP: Ja, Kinderpastoral, Jugend, dann Soziales, Umwelt.

126 I: Umwelt?

127 IP: Also Schöpfung und Umwelt, das haben wir jetzt neu gemacht.

128 I: Aha.

129 IP: Und ja, verschiedene. Eben Arbeit mit Pensionisten, mit Familien ja.

130 I: Und jeder von den Pfarrgemeinderäten hat sozusagen ein. einen eigenen Bereich über?

131 IP: Ja.

132 I: Oder wie schaut das aus?

133 IP: Mein Bereich ist die Kinderpastoral.

134 I: Habe ich mir schon fast gedacht, ja.

135 IP: Und die Jugend hat mein Cousin über. Wir haben ein Jugendzentrum in der Pfarre und das
136 heißt, er hat viel zum Tun, für die Kinder auch sehr viel zum Tun, und auch bei Soziales und
137 Schöpfung/Umwelt, ah, da werden Projekte mit den Schulen geschlossen, und dass immer die
138 Kirche und die Pfarrgemeinderäte mit Schulen und mit öffentlichen Organisationen
139 zusammenarbeiten.

140 I: Mhm.

141 IP: Ja.

142 I: Mhm. Spannend.

143 IP: Ja, es ist sehr viel zum Tun.

144 I: Mhm. Na ja klar, ja.

145 IP: Es ist immer so, wenn man sich halt engagiert dann ist immer mehr zum Tun, wie wenn
146 man das .

147 IP: Jeder hat seinen Bereich, wo er gut ist und das, ja, kommt sehr viel zusammen nachher.

148 I: Mhm. Und das, ah, darf auch quasi jeder nach seinen Fähigkeiten das Fachgebiet sozusagen
149 aussuchen? Oder ist das wie?

150 IP: Ja.

151 I: Oder wird das zugeteilt oder wie schaut das aus?

152 IP: Ja, es gibt Personen, die neu dazugekommen sind, zum Pfarrgemeinderat eben, so wie ich
153 zum Beispiel und bei mir haben sie ja gewusst, dass ich gut mit Kindern und Jugend arbeite
154 und für mich war das ja auch klar nachher.

155 I: Mhm.

156 IP: Und es gibt auch gewisse Personen, die sagen: Ja, ich lasse mich nur noch einmal
157 aufstellen zum Pfarrgemeinderat, nur weil, wenn ich den, in dem Bereich weiterarbeiten darf.

158 I: Mhm.

159 IP: Ja, es gibt halt verschiedenen Meinungen, aber man findet immer irgendjemanden, dem
160 ein Bereich liegt.

161 I: Mhm.

162 IP: Ja.

163 I: Das heißt, die Fähigkeiten die man hat, kann man in Ihrem Pfarrgemeinderat auch
164 einbringen?

165 IP: Ja.

166 I: Ja.

167 IP: Ja, schon ja.

168 I: Und das wird auch unterstützt, dass man das tun kann, was man, was man gut kann?

169 IP: Ja.
170 I: Was würden Sie sagen ist eine Fähigkeit, die ein Pfarrgemeinderat unbedingt braucht?
171 IP: Ja Kontaktfreudigkeit zu den Menschen.
172 I: Mhm.
173 IP: Ich denke mir, das ist an erster Stelle das Wichtigste.
174 I: Mhm.
175 IP: Weil man kann nicht für sich selber irgendwelche Projekte schaffen, sondern man muss
176 sich ja Leute dazu finden und auch neue Personen dazu bekommen, dass sie helfen und ... ja.
177 Weil alle davon reden, dass man mehr Personen in die Kirche einbeziehen muss.
178 I: Mhm.
179 IP: Und für manche Personen ist es eben schwer, die Leute anzusprechen und manche haben
180 es einfacher und ja.
181 I: Also so eine Kommunikationsfähigkeit, so eine Vernetzungsfähigkeit auch .
182 IP: Ja.
183 I: ist . ist eine wichtige Eigenschaft.
184 IP: Mhm.
185 I: Mhm. Ahm, wohnt der Pfarrer bei Ihnen im Ort?
186 IP: Ja, im Pfarrhof.
187 I: Mhm. Und er betreut eine andere Pfarre mit?
188 IP: Ja genau. Weil der andere in Pension gegangen ist und jetzt hat er derweil die andere
189 Pfarre auch übernommen.
190 I: Mhm. Und, wie, wie lange ist die Situation schon so?
191 IP: Seit einem Jahr, zwei.
192 I: Ah.
193 IP: Circa.
194 I: Also ich, war das vor oder nach der Pfarrgemeinderatswahl? Wissen Sie das?
195 IP: Das war vor der Pfarrgemeinderatswahl.
196 I: Mhm. Dass die Pfarre dazu gekommen ist.
197 IP: Ja genau.
198 I: Aha. Und wie, gibt's da zwischen den zwei Pfarrern eine Zusammenarbeit oder wie schaut
199 das aus?
200 IP: Ja ich kann jetzt nur von meinem Bereich was sagen. Ahm ... wir Ministranten machen
201 sehr viel zusammen. Wir gehen immer aus auf Ausflüge, gehen baden, gehen essen. Das
202 machen wir meistens zusammen. Ah, dann gibt es einen Kindertag vor Weihnachten, wo dann

203 die Kinder in, zum, ins Pfarrhof kommen, da werden Kekse gebacken, gebastelt Geschichten
204 erzählt und so. Da kommen auch alle Kinder aus beiden Pfarren und ja, in XY gibt's dann
205 einen Kindertag am ersten Mai und da werden auch die Kinder aus beiden Pfarren zusammen
206 mit einem Bus hingeführt.

207 I: Mhm. Ja verstehe.

208 IP: Mit Begleitung und so.

209 I: Mhm. Und wie schaut das aus, also XY ist ja räumlich nicht ganz so einfach, da steht
210 immer wieder einmal ein Berg irgendwo in der Mitte. Ist das leicht zu erreichen, diese zwei
211 Pfarren also ist das nahe, oder?

212 IP: Ja. Das ist fünf Minuten mit dem Auto.

213 I: Mhm. Okay. Also nicht weit.

214 IP: Liegt gleich beieinander.

215 I: Mhm. Verstehe. Kein Berg in der Mitte?

216 IP: Nein. (lacht)

217 I: (lacht) Okay. Ahm, nachdem der Pfarrer ja bei Ihnen im Ort wohnt, hat er quasi die Leitung
218 der Pfarre über?

219 IP: Ja.

220 I: Wie ist denn das Verhältnis?

221 IP: Das letzte Wort hat er.

222 I: Aha. Schwingt da jetzt schon irgendwas mit, oder was, wie, wie würden Sie das Verhältnis
223 Pfarrgemeinderat-Pfarrer bei Ihnen beschreiben?

224 IP: Ja, unser Pfarrer ist sehr offen für neue Ideen und offen wenn wir jetzt mit Problemen
225 kommen oder mit Ideen und so und er versteht sich mit allen sehr gut, und ja, und er ist, er ist
226 froh, dass sich neue Leute einbringen in die Pfarre. Damit hat er nachher weniger zum Tun
227 und, und er ist sehr froh darüber, wenn Leben in die Pfarre kommt.

228 I: Mh. Und wie, wie viele Leute vom alten Pfarrgemeinderat sind da übernommen worden?
229 Oder beziehungsweise wie viele Leute sind neu dazu gekommen in dieser Periode?

230 IP: Circa drei Leute glaube ich.

231 I: Die neu dazu gekommen sind?

232 IP: Ja. Es ist nicht so ein großer Wechsel, aber immer wieder, dass ein frischer Wind kommt.

233 I: Mhm. Und wie schaut das aus, ist die Pfarrbevölkerung, spiegelt sich das irgendwie im
234 Pfarrgemeinderat, also gibt's da ein Spektrum von Jung bis Alt und von, weiß ich nicht, Bauer
235 bis Akademiker und von äh, Hausfrau bis, was weiß ich . Ist das irgendwie gemischt, oder

236 gibt es da eine Gruppe, die sehr stark vertreten ist oder eine Richtung, die sehr stark vertreten
237 ist?

238 IP: Jetzt bei der Messe oder nur allgemein in der Pfarrgemeinde?

239 I: Nein. In der Pfarrgemeinde und Pfarrgemeinderat.

240 IP: Ja alle. Von Studenten, Schüler bis ... Personen mit Dokortitel.

241 I: Mhm.

242 IP: Und Bauern, quer durch.

243 I: Mhm. Und die Zusammenarbeit funktioniert dann auch, also das kann produktiv, ist
244 produktiv und?

245 IP: Ja, wir verstehen uns sehr gut. Das ist auch so, dass wir nach den
246 Pf.Pfarrgemeinderatssitzungen immer nett bei einander sitzen und dann noch . Wein trinken
247 und Brote essen.

248 I: Mhm.

249 IP: Ja. Und auch so verstehen wir uns sehr gut.

250 I: Mhm. Das heißt, es gibt auch so einen, einen Gruppen., irgendwie einen
251 Gruppenzusammenhalt?

252 IP: Ja.

253 I: Ja. Nicht nur Arbeit, sondern auch so dieses .

254 IP: Ja, Vergnügen und so, ist auch dabei.

255 I: Ja, rundherum ein bisschen.

256 IP: Mhm.

257 I: Wie schaut das aus, haben Sie zum Beispiel so eine, am Beginn des Arbeitsjahres, ah, eine
258 gemeinsame Klausur, wo Sie sich einfach für das nächste Jahr was vornehmen, oder, weiß ich
259 nicht.

260 IP: Ja wir sind immer in der Bildungstag da in XY. Dort treffen wir uns einmal im Jahr und da
261 wird den ganzen Tag darüber diskutiert, was, was für neue Ideen da sind, was wichtig ist für
262 die Pfarre, was unsere Ziele sind, ahm, auf die wir nachher hinarbeiten.

263 I: Mhm. Also auch so ein bisschen Leitbildarbeit nicht nur nicht ganz, ahm, praktische
264 Sachen, wie zum Beispiel, keine Ahnung, . das Fronleichnamfest zu organisieren, sondern
265 auch irgendwie so: Wo wollen wir hin und was kommt noch Vorstellen und so?

266 IP: Genau und auch, dass die Gruppendynamik passt und so, werden Spiele gemacht und, es
267 kommt immer ein anderer Moderator, der uns halt kennt und dann arbeitet man leichter.

268 I: Mhm. Ah, ist das für Sie wichtig, dass das von außen auch irgendwie begleitet wird?

269 IP: Ja, ich denke mir schon. Weil wenn jetzt, wenn jetzt Personen, ah, die Sitzung, ah, führen,
270 dann hat es immer eine gewisse . Meinung, also, das hat immer, lehnt sich immer auf eine
271 gewisse Meinung. Und wenn jetzt ein Fremder nachher dabei ist und der so alles neutral
272 haltet, dann kann man doch offener reden und ja.

273 I: Gibt's irgendwie so kirchenpolitische Richtungsfragen, also so konservativ-liberal, die im
274 Pfarrgemeinderat eine Rolle spielen, oder ist das eher so gesprächsabhängig, dass man sich
275 halt die Sachen gut ausmachen kann?

276 IP: ... Ja mit einem Gespräch kann man alles gut ausmachen. Bis jetzt haben wir keine
277 Probleme gehabt und auch früher von meinem Papa habe ich nichts Besonderes gehört, dass
278 in die Richtung irgendwas .

279 I: Mhm.

280 IP: gegangen ist.

281 I: Mh. Was sind jetzt die ganz, ah, konkreten Themen mit denen sich Ihr Pfarrgemeinderat
282 beschäftigt, zum Beispiel. Können's da irgendwas sagen?

283 IP: Jetzt, die letzten Themen?

284 I: Mhm. Zum Beispiel.

285 IP: Altar: ja/nein. (lacht)

286 I: (lacht)

287 IP: Dann, ja, Thema war Ministranteneinteilung, dann Lektorenschulung, ahm, was war noch
288 so ein Thema. Ja verschiedene Sitzungen, weiß ich. Zum Beispiel bei mir, beim
289 Kinderpastoral, dass wir gew., s. zu einer gewissen Zeit immer Sitzungen machen, nicht jetzt
290 vom Pfarrgemeinderat abhängig sondern alleine, dass jeder Bereich Sitzungen hat, die
291 protokolliert werden und so. Was waren noch so Themen? Lautsprecher haben wir uns
292 gekauft.

293 I: Mhm.

294 IP: Und dann eben Erstkommunion, die wichtigsten, Weihnachten jetzt wieder.

295 I: Mhm.

296 IP: Was man verbessern könnte und, ja.

297 I: Mhm. Weil Sie gesagt haben Lektorenschulungen, ahm, gibt's innerhalb des
298 Pfarrgemeinderates die, den Wunsch irgendwie, dass Bildungsveranstaltungen besucht
299 werden können, beziehungsweise gibt's auch vielleicht das Angebot? Und wenn ja, wie weit
300 müssen Sie da wegfahren oder können Sie das auch in den Ort holen?

301 IP: Ahm ... wir sind schon sehr offen für neue Sachen und wenn jetzt irgendeine
302 Veranstaltung bei uns ist oder Fortbildungskurs oder so, ah, nehmen sehr viele Personen teil

303 und unser Obmann schaut immer, dass wir die Person in unsere Pfarre kriegen. Weil unsere
304 Pfarre ist ziemlich groß, und meistens arbeiten wir mit der anderen Pfarre zusammen, ahm,
305 dass wir gemeinsam immer in unserer Pfarre was machen.

306 I: Mhm.

307 IP: So wie Lektorenschulung das ist schon so eine Tradition bei uns, dass wir einmal im Jahr
308 Lektorenschulung machen. Weil bei uns ist es so, dass die Firmlinge auch die Lesung lesen
309 müssen und es sind manchmal einige Personen dabei, die sehr gern nachher dann bei jeder
310 Messe lesen würden, und die müssen wir halt einmal einschulen und . ja. So im Herbst
311 meistens, dass man ein Neubeginn, ein neues Jahr beginnt und so.

312 I: Mhm. Also das ist, das ist quasi irgendwie so fix eingespielt und da, das weiß auch jeder,
313 dass das auf ihn zukommt und .

314 IP: Ja, es wird auch nach der Messe immer gesagt, dass es wieder eine Lektorenschulung gibt
315 und sind alle herzlich eingeladen und .

316 I: Mhm.

317 IP: Auch andere Fortbildungskurse werden oft im Jugendzentrum dann stattfinden so.

318 I: Mhm, mhm. Wie sehen Sie das, ahm, ... wird die Arbeit, die Sie im Pfarrgemeinderat
319 leisten, wird die im, in der Pfarre gesehen oder kriegen Sie das irgendwie zurück? Ah, kriegen
320 Sie da Rückmeldungen, wie das ankommt, was Sie machen?

321 IP: Ja, also, ich in meinem Bereich schon. Ich weiß nicht, wie es mit anderen Bereichen geht.
322 Zum Beispiel, wir haben ein Pfarrfest gehabt und ich habe die Kinderstationen vorbereitet und
323 wenn es sehr gut besucht ist, dann merkt man es schon und . wenn auch dann die Eltern
324 kommen: „Ja, super Themen habt’s durchgemacht.“ und ja, ich merke das schon, also wenn
325 ich was vorbereite, dann krieg ich auch positives Feedback zurück.

326 I: Mhm. Und das, ah, ist jetzt vielleicht blöd formuliert, aber genügt das als, also für, dass
327 man sich wieder engagiert? Genügt die Art von Rückmeldung, die Sie kriegen, für das
328 Engagement, das Sie bringen?

329 IP: Für mich persönlich reicht das schon.

330 I: Mhm.

331 IP: Also ich bin mit Kleinigkeiten zufrieden und, wenn nur eine Person sagt, dass ich gut
332 gemacht habe, dann ist es auch eine Bestätigung für mich, dass ich das Richtige mache und
333 dass ich weitermachen sollte.

334 I: Mhm.

335 IP: Und ich denke mir auch, das ist bestimmt auch praktisch eine gute Übung bei, zu
336 Theologie studieren, dann habe ich eh das Praktische auch gleich dabei.

337 I: Mhm.

338 IP: Und das kann man auch sehr gut verbinden und für die Zukunft sicher auch wichtig.

339 I: Ja, auf jeden Fall.

340 IP: Mhm.

341 I: Alles was man an Erfahrung sammeln kann ist immer ganz, ganz wertvoll.

342 IP: Mhm.

343 I: Haben Sie das Studium angefangen bevor Sie im Pfarrgemeinderat das, oder, nein, ja.

344 IP: Na, ja.

345 I: Sie sind vorher in den Pfarrgemeinderat gewählt worden und dann haben Sie mit dem

346 Studium angefangen, oder?

347 IP: Nein, ich habe das schon früher gewusst, dass ich das mache, dass ich das studiere.

348 I: Ja, aber das Studium haben Sie erst nachher angefangen, oder?

349 IP: Ja. Muss ich schauen, wann das war, das war im Frühjahr.

350 I: Im Frühjahr war die Wahl? Und wenn Sie jetzt das dritte Semester studieren..

351 IP: Ja, vor zwei Jahren war die.

352 I: Ja. Haben Sie da irgendeinen Unterschied gemerkt, werden Sie da jetzt irgendwie anders

353 gefragt oder anders wahrgenommen, weil Sie jetzt Theologie studiert haben, quasi Fachfrau

354 sind?

355 IP: Noch nicht, jetzt noch nicht. (lacht) Nein jetzt von der Arbeit her, ich mache die

356 gleiche Arbeit so wie früher auch. Nur, dass ich jetzt eben mehr zum Sagen habe und ich

357 werde immer öfter gefragt und jetzt vom Theologischen, Studium her, .. kann ich es nicht

358 genau sagen.

359 I: Mhm.

360 IP: Also ich persönlich bin auch bescheiden und sage, dass ich noch nicht alles weiß und dass

361 ich erst angefangen habe und man lernt ja nie aus.

362 I: Mhm. Und wie ist die Zusammensetzung Frauen-Männer in Ihrem Pfarrgemeinderat?

363 IP: Eigentlich Hälfte-Hälfte.

364 I: Mhm. Gar nicht schlecht, ja. Und der, der Vorsitzende ist ein Mann?

365 IP: Ja.

366 I: Und die Stellvertretung ist eine?

367 IP: Eine Frau.

368 I: Eine Frau? Mhm.

369 IP: Das sind die ersten zwei Personen, die gewählt worden sind, mit gleichen Stimmen.

370 I: Aha. Das ist automatisch so übernommen worden.

371 IP: Ja, weil's immer schon jahrelang so, dass eben unser Obmann immer der Selbe war.
372 I: Mhm. Wie viele Jahre lang? Wissen Sie das?
373 IP: Da war ich eigentlich noch jung. (lacht)
374 I: (lacht) Naja, das sind Sie jetzt auch noch.
375 IP: Das ist dann auch schon eine Weile.
376 I: Ja. Gibt's irgendein Motto, das Sie haben für Ihre Arbeit?
377 IP: Für meine Arbeit?
378 I: Mhm. Oder einen Leitsatz, oder so einen Gedanken, warum Sie das machen?
379 IP: ... Ja, ich mach das eigentlich nur, damit die . damit die Kirche mit der Jugend
380 vollgestopft wird.
381 I: (lacht) Aha.
382 IP: (lacht) Damit wir neue Personen dazu bekommen.
383 I: Aha.
384 IP: Ja, das motiviert mich immer wieder, weil, bei jeder Messe sieht man dann ein, zwei neue
385 Gesichter und nachher ist man stolz auf sich, wenn man sagt: Ja, ich habe es geschafft.
386 I: (lacht) Ah und die, also das Jugendproblem jetzt einmal unter Anführungszeichen, merken
387 Sie das auch in Ihrer Pfarre, dass quasi, sozusagen, im Sonntagsgottesdienst gibt's eine
388 gewisse Schicht, die immer kommt, dann gibt's welche die kommen sporadisch und es gibt
389 die Jugend, die kommt gar nicht. Ist das bei Ihnen auch so?
390 IP: Mhm. Ja, ja das ist auch so. Bei uns ist halt so, dass wir am Samstag auch Messe haben
391 und die gestaltet dann meistens die Jugend. Die Messe ist nachher mehr besucht mit
392 Jugendlichen, ja.
393 I: Jeden Samstag?
394 IP: Jeden Samstag, ah, singen wir rhythmische Lieder und so. Und es gibt verschiedene
395 Gruppen in unserer Pfarre, die nachher diese Messe gestalten und eben für die Jugend
396 speziell.
397 I: Mhm. Was sind das zum Beispiel für Gruppen?
398 IP: Es gibt auch eine Jugendgruppe, die am Samstag nach der Messe so einen Gebetskreis hat,
399 so alle zwei Wochen, alle drei Wochen circa, und, ja dann gibt's eine Gruppe, die eigentlich
400 jedes Jahr nach XY fahren, zum Jugendfestival. Die organisieren dann die Messe.
401 I: Mhm.
402 IP: Dann verschiedene freiwillige Personen, es sind dann auch Leute aus XY, die
403 hinüberkommen. Weil es gibt noch eine, die da in . Th Theolü Theologie studiert in XY, und
404 sie ist schon ein Jahr länger da und sie kennt gewisse Personen, auch gewisse Chöre und .

405 I: Mhm. Und die laden Sie dann ein?
406 IP: Ja, ja, die laden wir uns ein und die kommen dann.
407 I: Aha.
408 IP: Immer, dass ein bisschen Abwechslung ist. Das wissen auch die alten Leute, die
409 regelmäßig am Samstag zur Kirche gehen. Ja, dass da eben speziell für die Jugend was
410 gemacht wird.
411 I: Mhm. Und da kommen aber auch ältere Personen, also?
412 IP: Auch ja.
413 I: Aha.
414 IP: Aber sie sind nicht schockiert, wenn jetzt rhythmischere Lieder gesungen werden. Weil
415 sie eben wissen, der Samstag gehört der Jugend.
416 I: Aha.
417 IP: Sozusagen ja.
418 I: Und wie, wie viele Leute sind dann bei so einem Jugendgottesdienst?
419 IP: ... Das hängt davon ab, wie viel Werbung gemacht wird. Weil wenn jetzt ein Chor aus
420 XY kommt oder so, wird mehr Werbung gemacht. Wie viele Leute circa. Zweihundert Leute,
421 hundertfünfzig, zweihundert Leute.
422 I: Am Samstagabend, beim Jugendgottesdienst?
423 IP: Ja.
424 I: Wie viele gehen denn dann am Sonntag in die Kirche?
425 IP: Auch circa . so viele.
426 I: Wie viele Einwohner hat denn XY?
427 IP: ... Das wollt ich noch schauen im Internet, bevor Sie gekommen sind.
428 I: (lacht)
429 IP: Ich glaube sechstausend oder so.
430 I: So groß ist das?
431 IP: Ja.
432 I: Aha. Und Sie haben ..
433 IP: Also ja, am Samstag kommen eben auch Jugendliche auswärts, von anderen Gemeinden
434 und Nachbargemeinden.
435 I: Aber dann brauchen Sie ja auch eine große Kirche offensichtlich?
436 IP: Ja. Wir haben eine große Stiftskirche.
437 I: Weil was machen Sie dann zu Weihnachten? Ahm, müssen ja dann mehr ..
438 IP: Jetzt, Weihnachten und Ostern ist immer voll.

439 I: Ja.
440 IP: Dann stehen die Leute.
441 I: Ja. Ein Wahnsinn. Zweihundert Leute jeden Samstag für'n Jug., für'n Jugendgottesdienst?
442 IP: Ja wenn jetzt, es gibt schon manchmal Samstage wo eben keine Gruppe irgendeine Messe
443 gestaltet, da ist es weniger besucht.
444 I: Mhm.
445 IP: Weil ich denke mir, wenn einer hingeh, nimmt er fünf Personen mit und es sind schon
446 sehr viele engagierte Jugendliche in XY, die das nachher gut machen.
447 I: Das ist ja ein Wahnsinn. Aber für .
448 IP: Wir haben dann auch mit die Kinder, haben wir immer eine Christmette.
449 I: Mhm.
450 IP: Und da ist auch meistens sehr voll. Da ist so voll, dass wir schon vier Bänke hinstellen
451 müssen und .
452 I: Aha. Und das ist aber nur eine Pfarre?
453 IP: Ja.
454 I: Für die ganzen Leute? Aha, interessant.
455 IP: Ja die Nachfrage ist ja da, aber heutzutage wünschen sich die Personen Action in der
456 Kirche oder irgendein speziell . irgendein Hauch von was Neuem und dann kommen ja die
457 Leute.
458 I: Angesprochen sollen's.
459 IP: Ja.
460 I: Ja, mhm.
461 IP: Weil die Personen, die regelmäßig kommen, die sind ja eh immer dort.
462 I: Mhm.
463 IP: Und unser Ziel ist es eben, andere Leute auch noch her zu kriegen.
464 I: Mhm. Und gibt's da irgendwie eine Planung im Pfarrgemeinderat, wie man das machen
465 könnte? Wie man das angehen könnte?
466 IP: Ja wir haben jetzt angefangen eben mit Schulen zusammenzuarbeiten, mit der
467 Volksschule, Hauptschule .. und ... ja mit verschiedenen Projekten.
468 I: Mhm. Aber der, der Pfarrer ist nicht Religionslehrer in den Schulen?
469 IP: Auch, aber nicht in allen Klassen. Weil er jetzt zwei Pfarren hat.
470 I: Mhm.
471 IP: Aber es gibt viele Religionslehrer in unserer Pfarre. (lacht)
472 I: Ja.

473 IP: Ja.

474 I: Ja. Wird das auch vom Pfarrgemeinderat erwartet, dass da in Richtung Jugend.präsenz in
475 der Kirche irgendwas passiert? Spüren Sie das irgendwie von der Bevölkerung?

476 IP: Ich den. ich denke mir, dass sie es sich schon wünschen, aber die älteren Personen, die
477 wissen nicht, wie sie mit Jugendlichen zurecht kommen sollen.

478 I: Mhm.

479 IP: Oder wie sie sie ansprechen sollen.

480 I: Mhm.

481 IP: Und es gewi. gibt da gewisse Personen im Pfarrgemeinderat, die sehr gut mit Jugendlichen
482 arbeiten können und die auch sehr froh sind, wenn da zwanzig, dreißig neue Jugendliche
483 kommen.

484 I: Mhm. Wahnsinn. Da träumen andere Leute, andere Pfarren davon.

485 IP: Ja ich bin froh, dass wir unseren Pfarrer haben. Weil, ich denke mir, es ist auch von
486 Pfarrer zu Pfarrer verschieden, was für Projekte man jetzt machen darf oder wie viel erlaubt
487 ist, weil in manchen Pfarren darf nur der Pfarrer bestimmen und Projekte leiten.

488 I: Das kennen Sie auch irgendwie so?

489 IP: Ja, ja.

490 I: Von so .

491 IP: (lacht)

492 I: umliegenden . Pfarren vielleicht?

493 IP: (lacht) Genau. Ja, ja. Und ich finde das nachher schade, weil die meisten sagen ja: Die
494 Kirche muss voll werden! Und ... ja, dass es eben schade ist.

495 I: Mhm. Und wie ist die Zusammenarbeit zwischen Ihnen und dem Pfarrer? Also, das ist ja
496 dann eine recht eine, wie soll man sagen, wenn Sie dann schauen, dass die Jungen quasi in die
497 Kirche kommen und er die Messe dann hält, ist das ja relativ eine enge Zusammenarbeit
498 eigentlich, also das ist nicht so, dass man sich, weiß ich nicht, zweimal im Monat sieht.

499 IP: Nein das, ich kann ihn jederzeit anrufen und das ist auch so, wenn jetzt eine gewisse
500 Messe vorbereitet wird, dann bereitet er sich dementsprechend vor. Also gewisse Predigten
501 und manchmal mit Symbolen, dass er gewisse Sachen mitbringt und auch bei der
502 Erstkommunion, wenn er weiß, jetzt kommen neue Leute, dass er die Leute anspricht, dass er
503 zum Beispiel so eine große Hostie mitbringt und . ja.

504 I: Darf ich fragen wie alt Ihr Pfarrer ungefähr ist? Geschätzt?

505 IP: Sechzig, über sechzig schon.

506 I: Aha, schon?

507 IP: Ja.

508 I: Mhm. Und wie lange ist er schon in der Pfarre?

509 IP: ... Boa, wir haben gerade Jubiläum gefeiert vor ein, zwei Jahren.

510 I: Mhm. (lacht) Das wie vielte wars?

511 IP: ... War schon lange.

512 I: Wahrscheinlich länger als zehn Jahre einmal?

513 IP: Ja.

514 I: Wenn es ein Jubiläum war.

515 IP: Fünfundzwanzig, dreißig Jahre, glaube ich schon.

516 I: Aha. Okay, also so lange, aha.

517 IP: Ich weiß es jetzt nicht genau, bevor ich was Falsches sage.

518 I: Mhm.

519 IP: Aber schon lange.

520 I: Mhm.

521 IP: Ja.

522 I: Und der ist trotzdem noch . relativ flexibel, offensichtlich, also es ist eigentlich ein, ein .

523 IP: Ja, ich bin froh, dass wir ihn haben.

524 I: Ja.

525 IP: Weil er kommt auch immer mit, wenn wir jetzt irgendwas organisieren, ist er immer

526 dabei, mit den Ministranten spielt er Fußball und .

527 I: Mhm.

528 IP: Er ist einfach offen für jeden.

529 I: Mhm. So was spürt man natürlich dann, ja.

530 IP: Ja.

531 I: Ja, das ist klar, ja. Wie schätzen Sie, also Sie haben gesagt, er ist sehr offen und er ist sehr,

532 man kann gut mit ihm reden und arbeiten? Wie schätzen Sie seine Leitungskompetenzen ein?

533 Zum Beispiel, also, ich nehme an, die Pfarrgemeinderatssitzung, wie Sie vorher gesagt haben,

534 wird vom Pfarrer und dem Vorsitzenden geleitet.

535 IP: Mhm.

536 I: Wie funktioniert das, wie macht er das, kann er das?

537 IP: Ja, also jetzt, hält sich jetzt meistens zurück ein bisschen. Was ich jetzt bemerkt habe bei

538 den letzten Sitzungen, weil er eben viel zu tun hat und er froh ist, dass die Leute ihm die

539 Arbeit abnehmen. Aber wenn es jetzt um wichtige Themen geht, dann hat schon er das Sagen.

540 I: Mhm.

541 IP: Ja.
542 I: Da bringt er sich auch ein.
543 IP: Ja.
544 I: Mhm.
545 IP: Und am Anfang und am Ende wird immer er befragt, was er davon haltet und . ja.
546 I: Hat es auch schon Situationen gegeben, wo der Pfarrgemeinderat was beschlossen hat und
547 der Pfarrer hat dann gesagt: Nein, das machen wir nicht?
548 IP: Nein. Ich denke mir, wir sind so ein super Team im Pfarrgemeinderat, dass wir wissen,
549 was dem Pfarrer auch passt.
550 I: Mhm. Also so weit kommt es gar nicht?
551 IP: Aber er ist schon lange da und .
552 I: Mhm.
553 IP: Wir wollen auch nur das Gute. (lacht)
554 I: Mhm. Naja klar, wenn jeder am gemeinsamen Ziel interessiert ist, dann. Und wenn man
555 natürlich den anderen auch schon so gut kennt, das ist natürlich dann eine Vertrauensbasis.
556 IP: Mhm. Es gibt schon manchmal gewisse Sachen wo, die unserem Pfarrer nicht passen, aber
557 das sagt er uns nachher, und dann, ja entwickelt sich nachher was Neues.
558 I: Mhm.
559 IP: Oder man überarbeitet das nocheinmal.
560 I: Mhm. Und wann dann eben solche Sachen nicht passen und es jetzt unter
561 Anführungszeichen Konflikte gibt, die ja, also ein richtiger Konflikt ist es ja nicht, weil wenn
562 man darüber redet und sich dann ausredet und das passt. Wie, halt, wie schätzen Sie das
563 Konfliktverhalten von Ihrem Pfarrer ein?
564 IP: Das Konfliktverhalten? Er sagt, er sagt was er sich denkt und dann zieht er sich zurück,
565 schaut, wartet ein bisschen und dann sagt er eben, was jetzt unterm Strich, wie es aussieht,
566 was wir machen.
567 I: Mhm. Das heißt, er lasst auch Zeit und Raum, dass man mal selber da drüber nachdenken
568 kann und .
569 IP: Ja. Außer das mit dem Altar, da haben jetzt die oberen Chefitäten gesagt, der muss her und
570 da hat keiner was zum Sagen.
571 I: Aha.
572 IP: (lacht)
573 I: Wer sind da die oberen Chefitäten?
574 IP: Ja Bischof und die Personen, die dafür zuständig sind.

575 I: Aha.
576 IP: So aus XY, dann studierte Personen. (lacht)
577 I: Studierte Personen, aha.
578 IP: Ja, die unsere Kirche einmal von innen gesehen haben und gesagt haben, die, unser Altar
579 muss verändert werden und ja.
580 I: Mhm. Also der Wunsch ist nicht aus der Pfarrgemeinde gekommen, sondern der Wunsch ist
581 von .
582 IP: Ja, ja.
583 I: Warum? Weiß man nicht so genau.
584 IP: .. Ja bei uns ist es so, dass die Kirche auf drei Teile aufgeteilt ist, der obere Bereich,
585 mittlere Bereich und untere Schiff, und jetzt wird so ein Podest gebaut in den mittleren
586 Bereich hinein und der Altar steht drinnen und . ja . also eine verwirrte Geschichte, aber, wie
587 gesagt, es muss so sein. (lacht)
588 I: Aha. Und das hat irgendwelche, ich meine, das muss ja eine Begründung haben. Hat das
589 irgendwelche Feiergründe oder wird das dann, werden die Bänke alle Richtung Altar im Kreis
590 gestellt, oder wie schaut das dann aus?
591 IP: Ja die Bänke werden schon umgestellt. Ich weiß nicht, was sie sich dabei denken. (lacht)
592 I: Okay. Das ist nicht so.
593 IP: Na was ich jetzt so gehört habe von den Personen, von den Kirchenbesuchern, dass sie
594 eigentlich so was nicht gewünscht haben, aber wenn es sein muss.
595 I: Mhm. Dann macht man es halt.
596 IP: Ja.
597 I: Und wer zahlt das?
598 IP: Ja.
599 I: Zahlt das die Diözese oder?
600 IP: Einen Teil Pfarrgemeinderat.
601 I: Aha.
602 IP: Also von der Pfarre und einen minimalen Teil von der Diözese.
603 I: Mhm. Wie ist so allgemein das Verhältnis zur Diözese oder zu diözesanen Stellen? Was
604 weiß ich, Pastoralamt zum Beispiel?
605 IP: Eigentlich sehr gut. Ich kriege auch immer wieder Post von denen und auch wegen
606 Jungschar, ob, wenn irgendwas Neues gibt und auch wegen den Pfarrgemeinderäten, gewisse
607 Veranstaltungen und .

608 I: Sie wissen auch, an wen Sie sich wenden müssen, wenn's irgendwie Probleme oder wenn
609 Sie irgendwas suchen oder so?

610 IP: Ja, ja.

611 I: Ja.

612 IP: Und heutzutage gibt's ja das Internet, da geht es auch schneller. (lacht)

613 I: (lacht) Das stimmt, ja.

614 IP: Bei Telefonnummern wartet man ewig, bis jemand abhebt.

615 I: Ja?

616 IP: Ja.

617 I: Das haben Sie schon ausprobiert?

618 IP: Und so viel Zeit habe ich nicht. (lacht)

619 I: Ah ja, sind Sie da eher ungeduldig für so was dann, oder halt einfach?

620 IP: Ja bei mir ist es so, dass ich alles schnell erledigt haben möchte und wenn ich jetzt ein
621 Email schreib, dann weiß ich: Okay, jetzt habe ich einen Tag Zeit.

622 I: Mhm.

623 IP: Zwei Tage und dann sollte ich die Antwort schon kriegen.

624 I: Mhm.

625 IP: Man muss sich halt alles gut planen, einplanen.

626 I: Ja?

627 IP: Mhm. (lacht)

628 I: Ja, Planungsfähigkeit ist sicher auch was, was, was durchaus positiv ist.

629 IP: Ja, positiv ist. Aha, mhm.

630 I: Aja lauter, lauter tolle Fähigkeiten was man da braucht im Pfarrgemeinderat, (lacht) aha.
631 Ahm, Sie haben gesagt diese Klausur, da kommen auch immer wieder Leute von außen.
632 Gibt's das auch hin und wieder einfach bei einer ganz einer normalen Sitzung, dass Sie
633 Moderation von außen in Anspruch nehmen, oder ist das beschränkt auf diese .

634 IP: Nein, bei einer normalen Sitzung eigentlich nicht. Wir laden schon andere Personen auch
635 ein, die, jeder der Interesse hat kann kommen, zuhören, mitreden, und wegen der Moderation,
636 das macht eigentlich immer derselbe.

637 I: Mhm.

638 IP: Der Obmann, ja.

639 I: Wie schaut das mit, ahm, also Sie haben gesagt, mit der Tagesordnung, wird, so zwei, drei
640 Tage vorher, vor der Sitzung, wird auch ein spiritueller Impuls mitgesendet. Wie schaut's aus

641 mit Spiritualität im Pfarrgemeinderatsalltag unter Führungszeichen, also gibt's bei
642 Sitzungen so was wie am Anfang oder am Ende ein Gebet oder ein einen Text oder so?

643 IP: Ja, am Anfang wird vom Pfarrer gestaltet.

644 I: Mhm.

645 IP: Also meistens irgendein Psalm, ein Lied und ja, unser Pfarrer ist sehr sch. gern Gitarre
646 spielt.

647 I: Ah.

648 IP: Da wird gesungen und, ja, Vater Unser wird gebetet und ab und zu eine kleine, eine kurze
649 Predigt oder so ein Impuls.

650 I: Mhm.

651 IP: Also das ist eigentlich immer so.

652 I: Mhm. Ist das auch in Ihrem Pfarrgemeinderat was, wo man sagt: Das ist uns wichtig, das
653 möchten wir unbedingt beibehalten. Oder ist das halt eher so, sozusagen, die Anfangs-
654 Ankommen-Phase und dann gehen wir es eigentlich erst an mit dem Arbeiten?

655 IP: Nein, wir warten eigentlich schon, bis alle da sind und nachher gibt's dann das Gebet, und
656 es freut sich ja eigentlich jeder schon darauf: Was wird wieder gesungen? Und, . ob's in
657 Slowenisch oder in Deutsch ist und .

658 I: Ah, das gibt's auch?

659 IP: Ja.

660 I: Mhm. Das heißt da unt. - da unten, sage ich jetzt einmal . Tschuldigung. (lacht)

661 IP: Weiß ich schon. (lacht)

662 I: Ahm. Ist die Gemeinde zweisprachig?

663 IP: Ja.

664 I: Mhm.

665 IP: Wir haben früher zwei Messen gehabt am Sonntag, eine slowenisch und eine deutsch.
666 Aber da er jetzt zwei Pfarren hat, haben wir nur eine Messe zweisprachig, also alle Messen
667 sind zweisprachig, Nur auf Wunsch ist es deutsch oder nur slowenisch. Wenn jetzt für
668 jemanden eine Messe ist.

669 I: Alle Messen sind zweisprachig?

670 IP: Ja.

671 I: Ja. Wie wie schaut das aus?

672 IP: Ahm. Eine Lesung slowenisch, eine deutsch. Evangelium wird meistens, also die Hälfte
673 ist deutsch, die Hälfte slowenisch. Die Predigt gibt's in zwei Sprachen, Vater Unser in zwei
674 Sprachen, ah, wegen den Chören haben wir uns ausgemacht, dass jeden zweiten Sonntag der

675 slowenische Chor singt, zweisprachige Lieder und jetzt, ja. Einmal im Monat, glaube ich, der
676 deutsche Chor, auch slowenisch-deutsch und einmal ist Volksgesang im Monat.

677 I: Mhm, mhm.

678 IP: Ja und eigentlich eben alles zweisprachig.

679 I: Und, ah, es gibt, also, alle verstehen das?

680 IP: Die Slowenen verst., also die slowenisch., ah, wir Slowenisch-Sprachigen verstehen
681 deutsch, ja.

682 I: Genau und umgekehrt ist das auch so, also die Deutschsprachigen können mit Slowenisch
683 genauso leben, umgehen oder wie, wie?

684 IP: Es gibt schon gewisse Personen die nachher auf jedes Wort achten und die Wörter
685 mitzählen und die sehr schauen, dass es nicht zu viel slowenisch ist und nicht zu viel deutsch.
686 Aber bei mir, ich persönlich finde es nicht schlimm, wenn jetzt mehr deutsch ist oder mehr
687 slowenisch, da eigentlich ja die Messe, ahm, die vor allem Vordergrund. Vordergrund steht.

688 I: Sollte man meinen ja. (lacht)

689 IP: Aber es sind eben die älteren Personen, die auf das sehr achten.

690 I: Mh. Das ist eine ganz eine interessante, neue Komponente. Wie schaut's denn da im
691 Pfarrgemeinderat aus damit? Also ist, ist da, ah, kann man da sagen, dass die zwei Gruppen
692 gleich vertreten sind?

693 IP: Ja.

694 I: Ja?

695 IP: Kann man sagen.

696 I: Und das ist auch in der Gemeinde einfach . selbstverständlich, dass das so ist?

697 IP: Ja, es gibt immer wieder Außenseiter, sozusagen, die damit nicht einverstanden sind, aber
698 so im Großen und Ganzen verstehen wir uns sehr gut.

699 I: Mhm.

700 IP: Ja. Und auch wegen den Sitzungen her, ist immer alles zweisprachig, also wenn wir jetzt
701 den Tages. also den . unser Programm zugeschickt kriegen, steht's meistens zweisprachig
702 oben.

703 I: Mhm. Super.

704 IP: Und . ja, die Begrüßungsworte, Gebete alles ist zweisprachig. Es ist meistens so, wenn
705 jetzt zum Beispiel, ich meine Kinderpastoral jetzt, wenn ich ein Projekt mache oder so, meine
706 Muttersprache ist ja Slowenisch.

707 I: Aha.

708 IP: Dann sage ich denen alles in slowenisch und in der Zusammenfassung eben auf deutsch.
709 Und wenn jetzt ein Deutschsprachiger irgendwas vorstellt, der redet auf deutsch und dann
710 übersetzt das ein anderer für ihn oder so, nur in zwei, drei Sätzen, damit eben die
711 Zweisprachigkeit da ist.
712 I: Das ist ganz, ganz, ganz spannend.
713 IP: Mhm.
714 I: Aha, interessant. Der Vorsitzende ist .. deutsch- oder slowenisch-sprachig?
715 IP: Slowenisch-sprachig.
716 I: Und die Stellvertreterin?
717 IP: Ja auch, aber das ist Zufall. (lacht)
718 I: Aha, okay.
719 IP: Dann kommen viele Deutschsprachige, dann komme wieder ich. (lacht)
720 I: Aha. (lacht)
721 IP: Ja, also gut gemischt, würde ich einmal sagen.
722 I: Aha, ja.
723 IP: Und ich denke mir auch nicht, dass es extra so gewählt worden ist, dass zwei Slowenisch-
724 sprachige an den ersten zwei Stellen sind.
725 I: Ist einfach kein, kein Thema diese, dieses?
726 IP: Nein, das ist einfach, wer gewählt wird, also jeder hat im eige. hat die Möglichkeit zu
727 wählen und so wurde es gewählt.
728 I: Mhm.
729 IP: Ja.
730 I: Na super.
731 IP: Ja.
732 I: Boa, das ist toll. Aha, na ja.
733 IP: (lacht)
734 I: Nein, das ist jetzt ein ganz ein, ganz ein neuer Aspekt, der vorher irgendwie überhaupt noch
735 nicht bedacht worden ist und das ist jetzt und das ist jetzt recht interessant, ja. Vielleicht
736 einmal dann noch einmal genau drauf schauen und einen extra Wert drauf legen, glaube ich.
737 IP: Ja, ist eben etwas Einzigartiges.
738 I: Aha.
739 IP: Es gibt gewisse Pfarren wo die zwei Sprachen einfach nicht miteinander klar kommen und
740 ich bin froh, dass wir unseren Pfarrer haben, dass wir unsere Leute haben.
741 I: Mhm. Also braucht sich niemand diskriminiert oder sonst irgendwie vorkommen?

742 IP: Nein. Es kommen schon ab und zu gewisse Meldungen, aber so selten und so, ja. Und
743 auch wenn jetzt, also wir sind eher in ein. in einer Tourismusregion und wenn jetzt im
744 Sommer Touristen kommen und sich eine zweisprachige Messe anhören, sind sie eigentlich
745 auch sehr sprachlos und . positiv jetzt eingestellt dem gegenüber.

746 I: Mhm. Super.

747 IP: Ja.

748 I: Toll. Sie haben gesagt, Sie haben sozusagen die Nachfolge Ihres Vaters angetreten da im
749 Pfarrgemeinderat. (lacht) Was hat Sie noch motiviert, oder beziehungsweise, hat Sie das
750 überhaupt motiviert oder war das eher ein Zwang oder ein, . weiß ich nicht.

751 IP: Ja bei uns ist es eigentlich generell so, dass . unsere Gemeinde ist groß und aus
752 verschiedenen kleine Ortschaften und bei uns ist es so, dass ein Pfarrgemeinderat aus jeder
753 Pfarre kommen . also Ortschaft kommen sollte, wenn möglich. Und in unserer Ortschaft war
754 eben mein Papa und danach war eben keiner, der so richtig wollte und da ich schon jahrelang
755 in der Pfarre tätig bin, war es irgendwie selbstverständlich.

756 I: Mhm.

757 IP: Und kein Problem für mich.

758 I: War das einfach quasi nur (räuspern) ein Schritt und kein großer Sprung?

759 IP: Ja, nein.

760 I: Das heißt, Ihr Engagement ist einfach . irgendwann einmal so gewachsen und dann haben
761 Sie sich gedacht: Das packe ich jetzt auch noch?

762 IP: Ja.

763 I: Mhm.

764 IP: Viel zum Tun jetzt. Also, so viel Arbeit zusätzlich, was man machen sollte, und es ist ja
765 meine Richtung, wo ich nachher arbeiten auch möchte.

766 I: Mhm.

767 IP: Also Lehramt und in der Pfarre das Leben und so.

768 I: Mhm. Wie viel Arbeit ist es dann effektiv, wie viel würden Sie sagen, wenden Sie auf? Was
769 weiß ich, keine Ahnung, muss jetzt nicht unbedingt zahlenmäßig sein, aber können Sie das
770 irgendwie (?).

771 IP: Jetzt nur für meine Arbeit? (lacht) Viel.

772 I: Ja.

773 IP: Weil wir haben alle zwei Mal, alle zwei Wochen Ministrantenstunde und da muss auch
774 irgendwie gscheit vorbereitet werden und . ja man kann ja nicht unvorbereitet hingehen und
775 ... ja, man muss ja vorbereitet sein.

776 I: Mhm.

777 IP: Und das mache ich unter der Woche da in XY und dann die Jugendlichen, also, mit den
778 großen Ministranten jetzt zum Beispiel auch, ist auch vorher ein Gebet und dann gibt's auch
779 Filmabend oder wir gehen Go-Kart-Fahren, einfach das nette Beisammensein.

780 I: Mhm.

781 IP: Und eben die Vorbereitung auf Weihnachten und solche Sachen. Muss ich immer auch
782 alles vorbereiten, und dass die Themen passen und dann die Ausflüge, die man macht mit den
783 Ministranten und die Jugend, mit den Kindern gibt's da Projekte. So wie jetzt zu Weihnachten
784 wieder sehr viel. Dann, was ist sonst noch zum Tun, Firmlinge.

785 I: Mhm. Na das sind auch viele Sachen.

786 IP: Ich bin eigentlich jetzt die zweitwichtigste Person was da im also eben Thema Firmlinge
787 und . gibt's auch sehr viel zum Vorbereiten. Weil man kann nicht jedes Jahr dasselbe
788 Programm fahren, sondern.

789 I: Ja, kann man schon. (lacht)

790 IP: Sondern jede Gruppe individuell gestalten, ja. Und auch wenn man jetzt gewisse Kurse
791 nachher anbietet, so in unserer Pfarre jetzt nachher, ahm, einen Firmleiterkurs, also ich war in
792 XY.

793 I: Ah, im schönen XY.

794 IP: Ja, im Firmleiterkurs und in unseren Pfarren ist jetzt die Nachfrage da, dass ich das
795 weitergebe, und jetzt muss ich das ja auch vorbereiten, was ich dort gemacht habe und das.

796 I: Mhm.

797 IP: Ich habe eigentlich immer was zum Tun.

798 I: Mhm. Beeinflusst das auch in irgendeiner Form Ihr Privatleben oder ist das einfach so, dass
799 sich Ihr Privatleben sowieso in der Pfarre abspielt?

800 IP: Ja, es ist schon, es ist schwer. (lacht)

801 I: Besonders, wenn Sie dann unter der Woche nicht da sind, ist das halt dann, verlagert sich
802 dann alles aufs Wochenende und ist dann wahrscheinlich alles recht .

803 IP: Ja, ich persönlich schaue jetzt eh drauf, dass ich jetzt alle zwei Wochen voll im Pfarrhof
804 bin und dort arbeite, weil ich dann auch ein bisschen Freiraum habe, für einen Freund und so.
805 Dass ich jetzt nicht jeden Tag im Pfarrhof sitze und so, auf das schaue ich schon. Das ist halt
806 Organisation, (lacht) Planung.

807 I: Ja, das ist wahrscheinlich auch schon.

808 IP: Und dass dann eben die Termine passen und so ja. Aber, dass es Ausnahmen gibt, das ist
809 selbstverständlich, mit dem muss man rechnen.

810 I: Mhm. Und ahm, von der Familie, ich meine, das klingt jetzt so, dass alle eigentlich recht
811 engagiert sind. Und das wird von der Familie auch unterstützt und auch in Ihrem
812 Freundeskreis oder so, oder, dass Sie sich da so engagieren?

813 IP: Ja.

814 I: Also das gibt's nicht so, was weiß ich: „Na, jetzt bist ja schon wieder dort, und jetzt bleib
815 einmal daheim!“, oder so irgendwas, sondern das passt halt einfach so?

816 IP: Nein, von der Familie her sind sie sehr .. sehr zufrieden mit mir, mit meiner Arbeit und
817 auch froh, dass ich das mache. Weil es könnte ja auch ganz anders sein.

818 I: Gibt's da auch eine Anerkennung?

819 IP: Ja.

820 I: Ja.

821 IP: Ja, schon. Und auch von . vom Freundeskreis ist schon. Alle wissen, dass ich Theologie
822 studiere und dass ich in die Richtung gehe und sie finden es auch beneidenswert, weil, es gibt
823 ja auch nicht viele Ärzte, es muss einer dafür einfach bereit sein und ja.

824 I: Mhm.

825 IP: Jeder Mensch hat ge. hat gewisse Talente und für die Arbeit, die man macht.

826 I: Mhm. Ja. Mhm. Genau. Ahm, die, das letzte Wort hat der Pfarrer, haben Sie vorher gesagt,
827 ahm, würden Sie sagen, dass Ihr Pfarrgemeinderat Eigenverantwortlichkeit leben kann, also
828 auch, sozusagen, . sich einfach Projekte vornimmt, die halt einfach die
829 Pfarrgemeinderatsprojekte sind, oder ist das, ah, in einer gewissen Form immer so dieses . der
830 Pfarrer hat so das Auge und die Hand drüber, oder gibt's da auch einfach Sachen, wo Sie ganz
831 frei . von der Leber weg jetzt einfach arbeiten können?

832 IP: Ja von uns persönlich aus jetzt, von uns Pfarrgemeinderäten, ist es selbstverständlich, dass
833 der Pfarrer immer ein Auge drauf sch. wirft und immer die Hand drüber hat, weil ohne
834 seinem, seiner Zustimmung geht nicht. Und, irgendwie finde ich das auch richtig, dass . Weil
835 wir haben auch gewisse Konzerte, jetzt was die Jugend, ah, vorbereitet, und andere
836 Jugendliche, jetzt auch nicht die braven Kirchengänger, sondern für alle eben, und das ist
837 schon mit einem Hauch noch, einem religiösen, auch dabei. Ich finde, dass es gut ist.

838 I: Mhm. Das heißt, .

839 IP: Weil sonst kommt man persönlich auch auf die schiefe Bahn sozusagen, wenn man jetzt
840 nachher nur noch andere Projekte arbeitet und man nicht mehr mit der Kirche oder mit der
841 Pfarre verbunden ist und mit dem Pfarrer.

842 I: Das heißt, von Ihrem Pfarrgemeinderat wird das einfach selbstverständlich angenommen
843 und ist überhaupt kein Problem, dass da der Pfarrer da, ah, quasi das letzte Wort hat, weil er
844 sowieso nicht so, weil er nicht gegen den Pfarrgemeinderat irgendwie arbeitet .

845 IP: Ja, weil er ist ja dafür.

846 I: Ja, total konstruktiv ist und .

847 IP: Wenn ich jetzt Projekte mit den Schulen mache, dann kommt er auch mit. Also er hat
848 nicht viel Zeit, aber er nimmt sich ein paar Minuten oder eine halbe Stunde, dass er dabei ist
849 und dass, ja auch bei dem Konzert, dass er sich ein paar Bands anhört und dann eben schlafen
850 geht, aber er war dabei und, ja.

851 I: Ja. Mhm. Spannend.

852 IP: Das ist selbstverständlich eigentlich.

853 I: Ja. Super. Obwohl er eigentlich doch schon, ja, eher fortgeschrittenes Alter hat?

854 IP: Ja, deswegen bin ich ja froh, dass wir ihn noch haben. (lacht)

855 I: Ja, ja, ja. Also das ist schon ja sehr Wert zu schätzen, dass er da sich einbringen mag
856 eigentlich ja. Ahm, wofür hätten Sie gerne mehr Zeit im Pfarrgemeinderat?

857 IP: Wofür ich jetzt allgemein gern mehr Zeit, jetzt vom Studium her und von daheim. (lacht)

858 I: (lacht) Womit, was sind so Themen, die was Sie sich vorstellen können, dass Sie sich mehr
859 damit beschäftigen mechen, mechten, mö. mögen eigentlich? Oder können Sie da irgendwie
860 eine Stimmung sagen in Ihrem Pfarrgemeinderat?

861 IP: Ja, was ich mir vielleicht noch wünsche, ist, dass man vielleicht einmal im Jahr oder so
862 gemeinsam Essen geht oder so, oder wir haben schon das nette Beisammensitzen auch im
863 Pfarrgemeinderat, aber eben ohne einer Sitzung davor. Sondern dass man einfach einmal
864 Essen geht, das wäre schön.

865 ...

866 I: (lacht) Visionärin.

867 IP: Ich bin noch motiviert. (lacht)

868 I: Ah ja.

869 (beide lachen)

870 I: Hoffentlich bleibt das lange so.

871 IP: Ja, ja .. gewisse Projekte .. mh., vielleicht, dass verschiedene Bereiche zusammen arbeiten
872 so wie ich, also Kinderpastoral, Jugend und Familie, dass wir zusammen was machen.

873 I: Mh. Vernetzung einfach.

874 IP: Ja. Weil wir haben ein Projekt jetzt in Anlauf genommen, und dass wir schauen, dass es
875 irgendwie möglich, machbar wäre.

876 I: Mhm.

877 IP: Und vielleicht auch in anderen Bereichen, dass wir zusammen arbeiten, oder
878 offensichtlich zusammen arbeiten.

879 I: Mhm.

880 IP: Mhm. Es ist schwer so . Projekte.

881 I: Sie müssen jetzt auch nicht krampfhaft irgendwas suchen, (lacht) es muss nicht unbedingt
882 sein. Ahm, Sie sind froh, dass Sie Ihren Pfarrer haben?

883 IP: Mhm.

884 I: Was passiert, wenn er nimmer da ist?

885 IP: Irgendwie hofft man, dass noch ein neuer, motivierter, netter Herr kommt. (lacht)

886 I: Ja. Gibt's da irgendwie, ahm, wird da darüber geredet, ich meine, Ihr Pfarrer ist jetzt auch
887 schon in einem eher fortgeschritteneren Alter, es ist möglich, dass er innerhalb der nächsten
888 paar Jahre einmal in Pension gehen könnte. Was, was macht das mit .

889 IP: Ja, man leidet eh mit, weil er hat schon gewisse Krankheiten gehabt und dann ist es für
890 uns alle sehr schwer und man hat irgendwie die Angst, was jetzt kommt oder was sein wird.

891 I: Mhm. Wird das auch thematisiert oder spricht man einfach nicht drüber?

892 IP: Jetzt im Moment nicht. .. Ich denke mir, mit so ein., mit so einer nicht guten Nachricht
893 möchten wir uns jetzt noch nicht konfrontieren.

894 I: Mhm.

895 IP: Mhm.

896 I: Und, ahm, wenn man jetzt einmal vom Worst-Case ausgehen und es gibt keinen Priester
897 mehr, auch keinen hoch motivierten oder sonst irgendwie, ahm, könnten Sie sich vorstellen,
898 dass zum Beispiel, was weiß ich, ein paar Leute aus der Pfarrgemeinde eine Ausbildung zu
899 Wortgottesdienstleitern machen, und dass es dann in Ihrer Pfarre hauptsächlich
900 Wortgottesdienste geben würde?

901 IP: Das haben zwei Leu., Personen, diese Ausbildung

902 I: Gibt's schon?

903 IP: Mhm, also unser Pastoralassistent und noch ein Theologe, aber ich weiß nicht, wie die
904 anderen Personen das aufnehmen würden.

905 I: Mhm. Gibt's zurzeit Wortgottesdienste?

906 IP: Ab und zu.

907 I: Mhm. Und wie sind die besucht?

908 IP: Es, so wie normale Messen eben.

909 I: Mhm.

910 IP: Nur, dass man eben irgendwie, ja, nicht traurig aber, ich weiß nicht, was ich sagen soll.
911 Eine Messe ist eben was anderes wie Wortgottesdienst.
912 I: Mhm.
913 IP: Und das ist eben schade.
914 I: Mhm.
915 IP: Aber man nimmt das auch in Anspruch.
916 I: Mhm. Also es ist nicht so, dass jetzt der, der Besuch so um, was weiß ich, achtzig Prozent
917 abfällt, weil es ein Wortgottesdienst ist, sondern .
918 IP: Nein, das nicht. Man wünscht sich eben eine Messe.
919 I: Weil man es so gewohnt ist?
920 IP: Ja.
921 I: Mhm, mhm. Das heißt, es gibt schon, aus welch., ich mein, der Pastoralassistent, dass der
922 die Schulung hat ist relativ logisch. Aus welchen Gründen hat das der andere Theologe
923 gemacht? Einfach für sich, oder ist aus der Pfarre irgendwann einmal . ?
924 IP: Na es ist so, dass ... er das machen wollte.
925 I: Mhm.
926 IP: Und auch wegen der Kommunionenverteilung und so, dass eben, jedes Jahr wird nachher
927 einer Sitzung gesagt, wer jetzt dafür bereit ist, diesen Kurs zu machen, der kann es machen.
928 I: Kommunionhelfer jetzt?
929 IP: Ja, ja, ja.
930 I: Aha.
931 IP: Und . ja, sind immer wieder ein paar Leute dafür.
932 I: Mhm. Die sich einfach für solche Sachen dann anmelden?
933 IP: Mhm.
934 I: Mhm. Sie sind jetzt sozusagen, na ja, zusammengelegt ist ein bisschen viel gesagt, aber Sie
935 sind schon mit einer ... anderen Pfarre irgendwie sozusagen verbandelt in einer gewissen
936 Weise. Ahm, können Sie sich vorstellen, dass, ich meine, Sie sind jetzt eine sehr große
937 Gemeinde, also sechstausend Leute, das ist schon .
938 IP: Ja von den Bewohnern her ist, ich weiß jetzt nicht, wie viel da römisch-katholisch oder
939 Kirchenbesucher, ich weiß jetzt nicht.
940 I: Ja, nein.
941 IP: Circa. Ich kann ja nachher im Internet noch einmal genau schauen und ich werde die Zahl
942 sagen. (lacht)

943 I: Ja, ja. (lacht) Ahm, aber können Sie sich vorstellen, dass man Formen findet, dass man halt
944 eben Pfarren zusammenlegt, oder ist das eher schwierig? Oder empfinden Sie das als eher
945 schwierig oder wie, was macht das mit Ihnen?

946 IP: In unserem Fall wäre das, ich glaube, nicht so ein Problem, weil es viele, viel ja. Ein paar
947 Personen kommen jetzt eben zu uns zur Messe und der Pfarrer fährt hin, und ich denke mir,
948 wenn . in so einem Extremfall, wenn wir die XY, die Pfarren zusammenlegen. Es wäre schon
949 schade, aber man könnte damit leben.

950 I: Mhm.

951 IP: Es wäre nicht so ein großes Problem.

952 I: Mhm.

953 IP: Ja.

954 I: Und es ist auch geografisch machbar?

955 IP: Ja.

956 I: Also nicht irgendwo ein Berg?

957 IP: Nein. (lacht)

958 I: Dazwischen? In der Nähe?

959 IP: Nein.

960 I: Okay. ... Ja, gibt's dann ein, ein Leitungsmodell, was Sie sich vorstellen können für die
961 Pfarre, oder ist das dann, könnte das dann einfach so sein, dass der Pfarrgemeinderat
962 sozusagen die Leitung übernimmt oder?

963 IP: Ja, man wird schon schauen, dass man schnell wieder einen Pfarrer bekommt.

964 I: Aber wenn's jetzt keinen gibt?

965 IP: Weil in unserer Nachbar. Nachbarspfarre ist einer aus Slowenien da, der eben Deutsch
966 auch studiert hat und jetzt auch zweisprachige Messen haltet, ahm, und wenn's in Österreich
967 keinen gibt, dann wird man schon in Slowenien schauen.

968 I: Mhm.

969 IP: Wir haben dadurch den Vorteil, weil wir eben eine zweisprachige Pfarre sind.

970 I: Mhm.

971 IP: Es wäre schon schwer, aber man wünscht sich irgendwie, dass ein Pfarrer doch in der
972 Pfarre wohnt und lebt.

973 I: Mhm. Ah, das heißt es wäre, ... die Priorität ist so, einen, einen Priester an Ort, einen
974 Priester haben, der jede Woche einfach da ist, für die Messen, und dann wäre es auch noch
975 schön, wenn er im Ort wohnen würde?

976 IP: Ja das ist, wäre, ich glaube nicht so ein Problem, wenn er nicht bei uns wohnen würde,
977 aber ich denke mir, ahm, wir, die Arbeiter, haben nachher einen besseren Kontakt zu ihm,
978 wenn wir wissen, er ist dort und wenn jetzt vielleicht im Notfall irgendwas ist, können wir
979 zum ihm kommen.

980 I: Mhm.

981 IP: Und ja, vielleicht ist es nur Tradition, weil jetzt jeder Pfarrer bei uns gewohnt hat und . ich
982 denke mir, alles ist machbar.

983 I: Ja.

984 IP: Mhm.

985 I: Aber es gibt schon einen gewissen, eine gewisse Wunschvorstellung die .

986 IP: Ja.

987 I: Ja. Also Priester am Ort?

988 IP: Mhm. Wäre nicht schlecht ja.

989 I: (lacht) Ja. Ah, Sie haben jetzt gesagt, Sie sind jetzt für den Bereich Jugend zuständig?

990 IP: Kinderpastoral.

991 I: Kinderpastoral.

992 IP: Jugend weniger, aber .

993 I: Kinderpastoral.

994 IP: irgendwie gehört das schon dazu.

995 I: Mhm. Ahm, zuständig heißt, Sie haben da eine gewisse Leitungsfunktion?

996 IP: Mhm.

997 I: Mhm. Haben Sie da, ich meine, Sie haben gesagt, Sie haben vorher schon in dem Bereich
998 halt gearbeitet. Haben Sie da Schulungen besucht oder irgendwie, was weiß ich, was es da
999 gibt, Jungscharleiter-Ausbildungen oder irgendwie sowas oder?

1000 IP: Es wurden viele Kurse angeboten, aber, da ich in XY bin, ist es schwer unter der Woche
1001 in XY zu sein oder eben von Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag, eben, heim zu fahren,
1002 aber so wie in den Sommerferien, wo ich nach XY gefahren bin, so Firmleiterkurs. Ahm. So
1003 gewisse Kurse für Kinderpastoral habe ich nicht gemacht, aber die Erfahrung mit meinen
1004 jüngeren Geschwistern.

1005 I: Mhm. Ja.

1006 IP: Ja.

1007 I: Haben Sie da auch eine Unterstützung in irgendeiner Form vom Pfarrer, da können Sie sich,
1008 Sie haben zuerst gesagt, Sie können jederzeit anrufen, wenn was ist, Sie können ihn auch
1009 fragen, wann irgendwie so .

1010 IP: Ja, das schon, auf jeden Fall. Und, und, bei jedem Pfarrfest, wenn ich irgendwas
1011 vorbereite, frage ich auch ihn, ob er irgendwelche Ideen hat, die man einbringen könnte oder
1012 so. Das ist irgendwie selbstverständlich.

1013 I: Aha.

1014 IP: Mhm. Und ich hab so ein gewisses Team und die machen das gut und ein jeder bringt
1015 auch noch zwei, drei Leute mit und nachher haben wir genug Personen.

1016 I: Und Ideen und Kreativitätspotential.

1017 IP: Mhm.

1018 I: Ja super. Ahm wie, was würden Sie sich auf, also, Sie haben jetzt gesagt, es ist
1019 schwierig unter der Woche in XY zu sein, ah gibt's das, wäre das theoretisch möglich, dass
1020 Sie da in XY irgendwas besuchen? Oder ist das von den Diözesen her, merken Sie da, dass
1021 das, ah, gar nicht geht oder wie?

1022 IP: Nein, ich habe das schon geschaut. (räuspert sich) Also ich schau immer wieder, wieder,
1023 ob irgendetwas, am Theologiezentrum, ob's irgendwelche Kurse gibt oder so. Ja, wenn, dann
1024 auch nur am Wochenende und am Wochenende wäre es schön, nach Hause zu fahren.

1025 I: Mhm.

1026 IP: Es ist eigentlich immer so.

1027 I: Mhm, mhm. Und wenn es, also, wenn es diese Weitung., ah, Weiterbildungsangebote in der
1028 Pfarre gibt, mhm ... Die Leute kommen nach XY und Sie laden die ein und die halten bei
1029 Ihnen einen Vortrag oder wie schaut das aus?

1030 IP: Ja, ja, wir haben ein Jugendzentrum extra so gebaut, dass für achtzig, sechzig, siebzig
1031 Personen Platz ist.

1032 I: Mhm.

1033 IP: Und dann wird halt immer geschaut, dass jemand von XY kommt oder aus, von XY oder
1034 sonst irgendwo, dass wir dann Kurse haben.

1035 I: Mhm. Und wie weit, weil Sie vorher gesagt haben nach XY, wie weit ist es nach XY, dass
1036 Sie dort was in Anspruch nehmen könnten? Theoretisch.

1037 IP: Sechszwanzig Kilometer liegen dazwischen.

1038 I: Mhm.

1039 IP: Aber es ist einfach von der Zeit her auch nicht gut, weil ich kann auch nicht. Ich bin nicht
1040 da mit dem Auto.

1041 I: Ja das ist schon klar, ja.

1042 IP: Und mit dem Auto bin ich schneller daheim und jetzt bin ich auch ein bisschen irgendwie
1043 angebunden an öffentliche Verkehrsmittel und, es ist schwer alles zu koordinieren, aber so im
1044 Sommer oder so besuche ich gern Kurse.

1045 I: Mhm.

1046 IP: Mhm.

1047 I: Auch dann außerhalb der Diözesangrenzen.

1048 IP: Ja, ja.

1049 I: XY zum Beispiel.

1050 IP: Ja, ja.

1051 I: Ja.

1052 IP: Ich denke mir halt, man ist jung und ich bin irgendwie froh, dass ich was Neues auch
1053 erlernen., dazulernen kann.

1054 I: Mhm. Ja.

1055 IP: Und das brauche ich ja alles.

1056 I: Eben, ja. Solche Sachen, die sind immer gut wenn man da einfach drauf zurückgreifen kann
1057 irgendwann, ja.

1058 IP: Mhm.

1059 I: Ahm gibt's auch Sachen, wo Sie sagen, oder kann das in Ihrem Pfarrgemeinderat auch sein,
1060 dass Sie .. den Leuten einfach sagen: Okay, ich bin jetzt voll eingedeckt mit sonstiger Arbeit
1061 und ich möchte mich da jetzt ein bisschen zurücknehmen oder ich kann zurzeit nicht so viel
1062 oder das ist nicht mein Bereich, da möchte ich mich nicht einbringen. Gibt's diese
1063 Abgrenzung und wird die auch akzeptiert, oder sind Sie alle einfach so arbeitsmäßig orientiert
1064 und engagiert, dass das überhaupt kein Thema ist?

1065 IP: Nein, es gibt schon Personen, die sagen: „Ja, dieses Jahr ein bisschen weniger.“, oder jetzt
1066 allgemein ein Jahr Pause und dann wieder volle.

1067 I: Mhm.

1068 IP: Oder so jetzt mit meiner Mama, die hat immer Kuchen gemacht und jetzt hat sie gesagt:
1069 „Nein, heuer weniger, sollen andere Leute das machen.“, und man findet immer
1070 irgendjemanden, der das macht und gern macht.

1071 I: Mhm.

1072 IP: Und fast gleich gut macht.

1073 I: (lacht)

1074 IP: Ja.

1075 I: Aha. Aber das darf auch sein? Also da wird man nicht komisch angeschaut oder sonst
1076 irgendwas, sondern da weiß halt ein jeder: Okay da ist jetzt gerade was anderes.

1077 IP: Ja, man muss halt einen Grund haben, weil, wenn man sich dazu verpflichtet hat
1078 irgendwas zu übernehmen oder ein Projekt zu führen oder so, dann muss man schon schauen,
1079 dass man da ist.

1080 I: Mhm.

1081 IP: Aber wenn es nicht möglich ist, schaut dich auch keiner schief an.

1082 I: Mhm.

1083 IP: Wollen Sie was trinken?

1084 I: Danke.

1085 IP: Soll ich was holen?

1086 I: Nein danke. (lacht) Mir geht es gut, danke. Ah, wer erstellt die Tagesordnung?

1087 IP: Der Pfarrer mit dem Obmann.

1088 I: Mhm. Obmann heißt das bei Ihnen? Nicht Vorsitzender?

1089 IP: Oder Obmann.

1090 I: Aha und das ist dann die Obmann Stellvertreterin oder? Die Zweite?

1091 IP: Ja.

1092 I: Aha. Okay.

1093 IP: Auch Protokollführerin. (lacht) Weil sie eben jetzt, ahm, ein Kind gekriegt hat und jetzt
1094 viel daheim ist und sie hat gesagt, sie möchte nichts übernehmen, aber so Protokoll schreiben
1095 und so.

1096 I: Das geht von daheim aus recht ganz, recht gut eigentlich ja.

1097 IP: Und wir akzeptieren das ja auch, das ist selbstverständlich.

1098 I: Mhm. Ja.

1099 IP: Dass es nicht so leicht ist.

1100 I: Mhm, mhm. Und die, ahm, wie gut fühlen Sie sich in., informiert über die Arbeit der
1101 verschiedenen Ausschüsse? Wie klappt da die Kommunikation?

1102 IP: Die Kommunikation ist eigentlich sehr gut. ... ja bei den Sitzungen während werden
1103 immer viel, ah, Personen ausgewählt, die, die über gewisse Bereiche reden und ich persönlich
1104 finde es schade, dass ich nicht dabei bin, weil ich nachher mehr wissen würde. Aber so die
1105 Hauptfakten, so, das weiß ich schon.

1106 I: Mhm. Und das Protokoll kriegen Sie zugeschickt?

1107 IP: Ich kenne auch alle, ich habe die Daten von allen, die Nummern und so, und das ist kein
1108 Problem.

1109 I: Mhm.

1110 IP: Mhm.

1111 I: Und auch dieses, ahm, also, ich meine, sechstausend Leute ist halt dann schon. Da kann
1112 man sich dann nimmer so unbedingt irgendwo zufällig übern Weg kommen.

1113 IP: Deswegen haben wir auch achtzehn Pfarrgemeinderäte aufgestellt und acht sind drin.
1114 Also, es treffen sich immer alle achtzehn und, aber, wenn es irgendwas zum Wählen gibt,
1115 dann dürfen nur diese acht Personen wählen.

1116 I: Aha, also der ganze Pfarrgemeinderat besteht eigentlich aus achtzehn Leuten?

1117 IP: Ja.

1118 I: Da sind Bestellte auch dabei, oder wie?

1119 IP: Wie Bestellte?

1120 I: Also es gibt gewählte .

1121 IP: Ja, ja.

1122 I: Pfarrgemeinderäte das sind die Acht.

1123 IP: Ja.

1124 I: Ja. Und .

1125 IP: Na es sind schon alle, man hat schon alle wählen dürfen, aber diese acht Personen, die
1126 haben die meisten Stimmen gehabt und die haben das Stimmrecht bei den Sitzungen jetzt.

1127 I: Aha.

1128 IP: Die sind wahlberechtigt, sozusagen.

1129 I: Aha.

1130 IP: Wenn jetzt irgendwas Wichtiges zum Abstimmen ist.

1131 I: Ah.

1132 IP: Aber es sind alle Pfarrgemeinderäte und jeder hat einen gewissen Bereich in dem er gut
1133 ist.

1134 I: Mhm, mhm. Na, das erweitert das Sprek, Spektrum ja um ganze zehn Leute ja, also da habe
1135 ich jetzt aha, das habe ich zuerst nicht so verstanden. Aha.

1136 IP: Mhm.

1137 I: Dann ist natürlich auch klar, dass das recht gut durch., eben bei acht Leuten habe ich mir
1138 gedacht, dass das eine wenig schwierig ist und so, so durchmischt ist.

1139 IP: Nein, nein (?).

1140 I: Aha, aber bei achtzehn geht das natürlich dann gut.

1141 IP: Ja, es sind halt nicht immer dort, also. Der Kern besteht aus fünfzehn Personen, mhm.

1142 I: Mhm.

1143 IP: Mhm.

1144 I: Na ja immerhin, also.

1145 IP: Ja, ja.

1146 I: So ein, dann schon eine ganz schöne Truppe, wo auch verschiedenste Meinungen durchaus
1147 einmal zur Sprache kommen.

1148 IP: Ja, ja, was raus kommt, ja. Solche Sitzungen dauern schon zwei, drei Stunden auch, wenn
1149 jetzt heftig diskutiert wird und so.

1150 I: Na das ist ja klar. Ah, das öffnet ganz neue Perspektiven jetzt in meinem Denken. (lacht)

1151 IP: (lacht) Nein, eben, die Hälfte dieser Personen, die dürfen wählen.

1152 I: Mhm. Verstehe. Aber das ist auch nicht so, dass dann sozusagen die anderen überstimmt
1153 werden, sondern das ist, das wird sich vorher ausgedet?

1154 IP: Ja. Man redet sehr viel darüber und dann stimmt man eben ab.

1155 I: Mhm, mhm. Ach so. Ahm. Wie wichtig ist Ihre Pfarrgemeinderatsordnung von der
1156 Diözese? Wie, ist die irgendwann einmal zur Sprache gekommen, oder?

1157 IP: Ordnung ... nein eigentlich passt alles.

1158 I: Ja. Nicht so wichtig, oder nicht so präsent?

1159 IP: Nein, wir haben bis jetzt immer schon so gehabt und ja. Es läuft gut. Deswegen haben wir
1160 das so belassen.

1161 I: Ja. (lacht) Naja, das ist ja schön.

1162 IP: (?) wird auch nicht so viel darüber geredet.

1163 I: Ja, mhm.

1164 IP: Mhm.

1165 I: Ahm. Hat's das schon einmal gegeben, dass man sich zum Beispiel von irgendeiner Sache
1166 verabschiedet hat, die im Pfarrgemeinderat einmal war, zum Beispiel, was weiß ich,
1167 Organisation von irgendwelchen Festln oder so. Dass man einfach gesagt hat: „So, da
1168 probieren wir jetzt einmal was Neues und das lagern wir total aus. Oder das ist jetzt nicht
1169 mehr so wichtig, weil sich zum Beispiel die Bevölkerungsstruktur verändert hat, oder aus
1170 welchen Gründen auch immer.“

1171 IP: Das Einzige was sich jetzt verändert hat, ist, dass bei der Fleischsegnung jetzt der
1172 Pastoralassistent auch in die Ortschaften geht und eben das Fleisch segnet.

1173 I: Mhm.

1174 IP: Was früher nicht der Fall war .. und . ja. Ist schon zwei, drei Jahre lang so, und .

1175 I: Mhm.

1176 IP: Man lebt damit. Bei uns ist es eben so, dass eher neue Projekte dazukommen und keine
1177 wegfällt.

1178 I: Aha.

1179 IP: Mhm.

1180 I: Das heißt ,es wird dann quasi immer mehr Arbeit für jeden oder wie schaut das aus?

1181 IP: Ja, man sucht sich immer, also ich in meinem Bereich suche mir immer Leute aus und
1182 auch kompetente Personen, die das nachher weiterführen.

1183 I: Mhm.

1184 IP: Sozusagen.

1185 I: Mhm.

1186 IP: Ja, dass ich weniger habe und meine Ideen nachher wieder sprießen können.

1187 I: Mhm.

1188 IP: (lacht)

1189 I: Und dann suchen Sie sich wieder was Neues?

1190 IP: Ja genau.

1191 I: Aha, so funktioniert das. (lacht)

1192 IP: Aber schön langsam noch.

1193 I: Mhm.

1194 IP: Man muss ja eine gewisse Ordnung hineinbringen.

1195 I: Ja, genau.

1196 IP: In das System. (lacht)

1197 I: Ja. Naja, wenn was gut funktioniert, dann will man ja auch .

1198 IP: Weil überall kann man ja nicht dabei sein und, weil dann viel zu viel wäre.

1199 I: Mhm. Und haben Sie genug Zeit für so Projektentwicklung sozusagen?

1200 IP: Ja, am Abend vor dem Schlafen gehen dann ein bisschen .

1201 I: Ah, (lacht) so persönlich.

1202 IP: was überlegen. (lacht)

1203 I: Und so jetzt im Pfarrgemeinderat oder so? Oder wird das gar nicht so besprochen? Da
1204 macht einfach jeder für seinen Teil das, und das stellt er dann irgendwann vor?

1205 IP: Ich denke mir, wir unter uns, also wir Pfarrgemeinderäte, wir warten, bis zwei, drei
1206 Personen auch diese Idee haben oder so, damit es sich nachher auszahlt was zum Machen.

1207 I: Mhm.

1208 IP: Sozusagen. Weil als Einzelkämpfer irgendwas Großes erstellen ist schwer. Und wenn ich
1209 jetzt aber weiß, dass die Hälfte der Pfarrgemeinderäte auch dafür wären, dann kann man das
1210 leichter dann auf die Beine stellen.

1211 I: Mhm. Was würden Sie als die wichtigsten Punkte sehen? Welche wichtigen Aufgaben hat
1212 Ihr Pfarrgemeinderat? Was ist das Wichtigste?

1213 IP: Das Wichtigste? Die Verbindung zwischen den Menschen zur Kirche schaffen.

1214 I: Mhm.

1215 IP: Jetzt nicht nur die Arbeit in der Kirche, oder nicht nur die Arbeit außerhalb der Kirche,
1216 sondern einfach die Verbindung zu sehen.

1217 I: Mhm. Das heißt, Sie sehen sich auch irgendwie sozusagen als Pfarrvolksvertreter, und die
1218 Anliegen der Pfarre müssen im Pfarrgemeinderat auch Platz haben. Die Anliegen der
1219 Pfarrgemeinde und .

1220 IP: Ja.

1221 I: Sozusagen: ein Ohr dort haben, wo sich die Leute das wünschen.

1222 IP: Ja, das ist immer so. Das ist bei uns normal.

1223 I: Mhm.

1224 IP: Und auch wenn jetzt irgendein Pfarrfest war oder so, es werden immer spontan ein paar
1225 Leute befragt so kurz: „Passt alles, wie läuft das ab, neue Ideen?“ Und die werden nachher in
1226 der Sitzung auch erwähnt.

1227 I: Mhm. Na super.

1228 IP: Ja.

1229 I: Das heißt, es ist auch sozusagen institutionalisiert, dass man sich da ein bisschen drum
1230 kümmert, dass das immer .

1231 IP: Ja, ja, das schon.

1232 I: Na super.

1233 IP: Ist eigentlich schon jahrelang so und das funktioniert sehr gut.

1234 I: Mhm. Und die Leute sagen dann auch: Okay, das finde ich in Ordnung und das geht mir ab
1235 und das finde ich total blöd.

1236 IP: Ja, so wie das mit den Lautsprechern. Früher haben sich alle aufgeregt, dass sie nichts
1237 hören und jetzt sind alle zufrieden und wenn irgendwas, jemand was zum Sagen hat, der kann
1238 jederzeit zu uns kommen und .

1239 I: Mhm. Und da kommen auch die Leute?

1240 IP: Ja, ja.

1241 I: Mhm. Das heißt, das Verhältnis ist durchaus so, dass man nicht sagt: Okay, die sind der
1242 Pfarrgemeinderat und die tun irgendwas und wir wissen eigentlich nicht, was die tun, wir als
1243 Pfarrbevölkerung. Sondern da gibt's durchaus die .
1244 IP: Doch das .
1245 I: Ja. Und Sie sehen das auch als Ihre Aufgabe, dass Sie da?
1246 IP: Schon, schon, ja.
1247 I: Verbindung.
1248 IP: Das war ja unser Ziel auch bei dieser Klausur, wo wir waren. Also unterm Strich haben
1249 wir dann festgestellt, dass es eigentlich unser Ziel ist. Dafür arbeiten wir.
1250 I: Mhm. Na super wenn das so ein gemeinsames .
1251 IP: Ja. (lacht)
1252 I: Ziel ist, dass Sie da wirklich anpacken, dann ist das ja super, ja. Aha, toll.
1253 IP: Mhm. Man probiert halt das Beste zu machen, das ist .
1254 I: Naja, klar.
1255 IP: nicht immer leicht, aber funktioniert recht gut.
1256 I: Mh. Schön. Na ja. Sehr gut. Ahm. Ich habe da jetzt noch so eine tolle Auflistung, Sie
1257 müssen das nicht in einer prozentuellen Gewichtung, ahm, sagen. Wenn Sie sich das einfach
1258 einmal kurz anschauen. Gibt's Sachen die bei Ihnen fehlen, gibt's Sachen die bei Ihnen
1259 zusätzlich sind? Also Umwelt und Nachhaltigkeit/Schöpfung haben Sie irgendwie so gesagt,
1260 steht da nicht drauf. Ahm. Wie würden Sie sagen ist da die . Wie wichtig sind diese Themen,
1261 die da drauf stehen, in Ihrem Pfarrgemeinderat?
1262 IP: Ja, bei uns ist eigentlich alles sehr wichtig. Es gibt Personen, die für Feste und Feiern
1263 zuständig sind und denen es besonders wichtig ist und die das auch machen und weiter
1264 aufrecht erhalten. Das hängt bei uns irgendwie alles zusammen. Auch jetzt mit der
1265 Verkündigung und Bildung, Gottesdienst, Spiritualität. Das ist alles irgendwie miteinander
1266 verknüpft.
1267 I: Mhm.
1268 IP: Und man kann jetzt nicht sagen, dass jetzt nur zum Beispiel Soziales wichtig ist ...
1269 I: Gibt's einen Bereich, der eher vernachlässigt wird zum Beispiel, drehen wir es um.
1270 IP: ... Ja, vernachlässigt wird vielleicht das Finanzielle.
1271 I: Ja?
1272 IP: Das von, also wir haben schon einen Kassier und der schaut sehr aufs Geld und
1273 Einnahmen-Ausgaben und, ahm. Wenn ich jetzt irgendwas vorbereite, ich gebe ihm die

1274 Rechnung und krieg das Geld. Das ist kein Problem. Aber jetzt vom Bischof her, oder von,
1275 dass man da ein bisschen mehr Unterstützung vielleicht bekommen könnte.

1276 I: Für die Pfarre jetzt oder als Pfarrgemeinderat selber?

1277 IP: Nein, ich möchte sozusagen jetzt keinen Lohn oder Gehalt kriegen oder so oder .

1278 I: Na ja schon, aber, ah, Aufwendungen die man hat, dass die ersetzt werden. Aber Sie haben
1279 gesagt, das funktioniert alles und Sie bringen die Rechnung .

1280 IP: Ja nein, das ist. Ich darf mich nicht beklagen, .. es passt ja alles. Das Einzige, was halt
1281 mich noch stört ist unser Altar eben, und das hängt da irgendwie noch drinnen. (lacht)

1282 I: Ah (lacht) ja.

1283 IP: Dass eben einfach von auswärts die Personen kommen und in unserer Pfarre nachher
1284 irgendwas bestimmen und .

1285 I: Mhm. Haben Sie das Gefühl, dass diese Personen die Pfarre zu wenig kennen, als dass sie
1286 so was bestimmen könnten? Oder wie?

1287 IP: Nein, es ist einfach, dass ... der Pfarrer hört halt auch auf den Bischof, sozusagen.

1288 I: (lacht)

1289 IP: Es ist einfach .

1290 I: Also, das ist ein . ein Punkt, der noch ein bisschen .

1291 IP: Ja.

1292 I: Der muss noch bearbeitet werden sozusagen.

1293 IP: Weil ich kann auch nicht nach XY gehen in die Kirche und sagen: Ja, die Engel müsst's
1294 jetzt runter nehmen oder so.

1295 I: Mhm.

1296 IP: Weil einfach, weiß ich nicht. In jeder Pfarre ist das anders, eben, das Leben in der Kirche
1297 und so.

1298 I: Und wie war das dann jetzt im Pfarrgemeinderat, also, Sie haben gesagt, Sie haben Ihre
1299 Meinung gesagt zu dem Thema, ahm, waren da andere Leute auch noch Ihrer Meinung oder?

1300 IP: Es waren eigentlich alle unserer Meinung. Wir haben sogar abgestimmt und es war eher
1301 für nein. Aber da eben von oben schon die Bestätigung gekommen ist: „Ja, da und da wird
1302 gebaut.“, dann .

1303 I: Mhm. Okay.

1304 IP: Hat man keine Mittel mehr.

1305 I: Mhm. Ja.

1306 IP: Eben bei Baufragen.

1307 I: (lacht) Und Sie haben einen Finanzausschuss oder irgendwie so ein Gebäude-?

1308 IP: Ja, ja.
1309 I: Gibt's auch.
1310 IP: Ja, wir haben eine Person, die das immer zwischen uns und Bank und so.
1311 I: Mhm.
1312 IP: Ja.
1313 I: Der Ausschuss besteht aus einer Person oder?
1314 IP: Ja, es gibt einen, ahm, einen Kassier, der Chef ist in diesem Bereich und dann gibt's zwei
1315 Personen, die eben die Aufsicht haben über das. Und die jetzt zum Beispiel zweimal im Jahr
1316 alles kontrollieren und schauen, ob alles passt. Aber der macht's, der macht das gut.
1317 I: Mhm.
1318 IP: Ja. Aber so von dem her, prozentuelle Gewichtung .
1319 I: Ja, das ist ein bisschen schwierig, das weiß ich schon, aber, das. Also Sie haben nicht das
1320 Gefühl, dass was, außer diese Baufragen und Finanzielles, sonst irgendwas vernachlässigt
1321 wird?
1322 IP: Nein, bei uns funktioniert eigentlich alles gut. Von Verkündigung und Bildung, wir haben
1323 viele Kurse und so und, ahm, auch Exerzitien und so. Verkündigung funktioniert auch prächt.,
1324 prächt., bestens. Weil wir eben Internetseiten haben und ein Pfarrblatt und ja Gottesdienst,
1325 Spiritualität passt bis jetzt auch alles.
1326 I: Mhm.
1327 IP: Ja, bei Soziales und Caritas, da ist es eben schwer, irgendwas zu machen, denk ich mir.
1328 Weil wir haben schon auch eine Kleidersammlung, dann, ahm, Dritte-Welt-Laden, wo wir
1329 solche Sachen verkaufen und ja, und auch eben Opfergeld für das, Glauben, aber, so gewisse
1330 Sachen. Dasselbe ist mit Schöpfung und Umwelt.
1331 I: Mhm.
1332 IP: Das hängt irgendwie zusammen und das ist schwer.
1333 I: Mhm.
1334 IP: Aber man versucht das jetzt .
1335 I: Mhm.
1336 IP: in die richtige Richtung zu biegen.
1337 I: Ja, das ist ja schon gut, also, wie gesagt, man kann ja nicht mehr machen, wie dass man sich
1338 einfach bemüht und dann schaut, was rauskommt, na.
1339 IP: Ja früher das, . in diesem Bereich haben wir eigentlich gar nichts gar gemacht, aber jetzt
1340 eben, seitdem die neuen Pfarrgemeinderäte drin sind haben wir gesagt, das kommt dazu. Das
1341 ist auch wichtig.

1342 I: Das wünschen wir uns.

1343 IP: Ja.

1344 I: Mhm. Na super.

1345 IP: Ja.

1346 I: Wenn Sie jetzt .. an Ihre Pfarrgemeinde denken und sich vorstellen, Ihre Pfarrgemeinde in
1347 zehn Jahren: Was könnten Sie sich gut vorstellen, was befürchten Sie, was würden Sie sich
1348 wünschen, woran wird man da arbeiten? Was sehen Sie für Probleme?

1349 IP: In zehn Jahren, hm ... ja, dass die Projekte weiter gut laufen werden, was ich mir
1350 wünsche, dass jetzt nicht in fünf Jahren alles aufhören wird oder so stehen bleibt. Sondern es
1351 entwickelt sich alles weiter.

1352 I: Mhm.

1353 IP: Dann ... in zehn Jahren .. Boah, so weit denke ich ja gar nicht. (lacht)

1354 I: (lacht) Na ja, sagen wir, bis zum Ende der nächsten .

1355 IP: Bis Weihnachten habe ich jetzt alles geplant (lacht)

1356 I: (lacht) Machen wir es kür., kurzfristiger, sagen wir bis zum Ende dieser
1357 Pfarrgemeinderatsperiode. Was .?

1358 IP: Mei, ich denke mir auch in den zehn Jahren, wir haben jetzt gute zehn Jahre schon so
1359 gearbeitet und ich glaube, dass es weiter auch so gut laufen wird.

1360 I: Also Sie können sich vorstellen, dass es so bleibt.

1361 IP: Ja.

1362 I: Sie sehen kein großes Problempotenzial, sondern die Leute sind engagiert und machen ihre
1363 Arbeit und .?

1364 IP: Es gibt auch sehr viele junge Leute noch, die gerne helfen, auch wenn . in der Pfarre.

1365 I: Mhm, mhm. Super.

1366 IP: Ich denke mir, da werden wir kein Problem haben.

1367 I: Mhm.

1368 IP: Ein bisschen Angst hat man vielleicht, eben wegen der Spiritualität und Religiosität eben
1369 in der Pfarre. Dass, wenn jetzt viele jung., junge Leute kommen, dass sie nur auf Action
1370 schauen, und eben das Wichtige eben . vergessen.

1371 I: Mhm, mhm.

1372 IP: Ja.

1373 I: Das ist halt besonders irgendwie aus Ihrem Erfahrungsbereich, in Ihrem
1374 Zuständigkeitsbereich heraus.

1375 IP: Ja. Ich meine, ich persönlich schaue immer, dass es immer irgendeinen Touch Spiritualität
1376 noch gibt.

1377 I: Mhm.

1378 IP: Und ja. Schauen wir mal, wie sich alles entwickeln wird.

1379 I: Mh. Also.

1380 IP: Vielleicht sieht man sich in zehn Jahren wieder und da gibt's wieder ein Interview oder so.
1381 (lacht)

1382 I: (lacht) Zum Beispiel ja. Das ist auch eine Möglichkeit, genau. Ja, dann würde ich sagen, ein
1383 Blick auf die Uhr sagt mir, die Zeit ist schon weit fortgeschritten. Als Abschluss frage ich
1384 vielleicht noch: Möchten Sie noch irgendwas mitteilen, oder gibt's irgendwas, was Sie noch
1385 gerne los werden möchten? Gibt's irgendeinen Bereich, der jetzt gefehlt hat im Interview, den
1386 Sie noch gerne ansprechen möchten, was Sie vielleicht auch wichtig finden . österreichweit
1387 einmal zu., anzuschauen irgendein .

1388 IP: Hm.

1389 I: irgendein Themengebiet?

1390 IP: Was ich so allgemein noch gerne sagen möchte ist, ahm, ahm, wo der Papst nach
1391 Mariazell gekommen ist, habe ich sehr gut gefunden, dass da Pfarrgemeinderäte eingeladen
1392 worden sind. (geflüstert) Ich war dabei.

1393 I: Aha. (lacht)

1394 IP: Und, dass man da einfach den, so den Kontakt zum Papst oder so, dass man eine andere
1395 Einstellung kriegt, dem gegenüber.

1396 I: Mhm.

1397 IP: Und. Ja das war super organisiert.

1398 I: Mhm.

1399 IP: Muss ich sagen.

1400 I: Mhm.

1401 IP: Oder vielleicht mehr, mehr Kontakt mit anderen Pfarrgemeinderäten.

1402 I: (?)

1403 IP: Weil, ich weiß zum Beispiel nicht einmal in unserer Nachbargemeinde, was für
1404 Pfarrgemeinderäte dort sind, oder sozusagen.

1405 I: Mhm.

1406 IP: Man bemüht sich schon herauszufinden, wer da was zu sagen hat, aber, dass, die
1407 Möglichkeiten bestehen eben nicht, dass man zusammen irgendwas macht oder .

1408 I: Mhm. Also so überpfarrliche Strukturen fehlen ein bisschen, so, dass man sagt, das ist auch
1409 organisiert, sozusagen von oben unter Anführungszeichen. Man könnte es sich natürlich
1410 selber ausmachen und man könnte sich immer selber einen Termin suchen, aber so, so
1411 regional irgendwie .
1412 IP: Ist es schwer ja.
1413 I: gibt's nichts, sozusagen.
1414 IP: Ja, es gibt eben schon einen Kindertag in XY, oder XY eben, und da weiß man eben, wer
1415 für Kinderpastoral zuständig ist.
1416 I: Mhm.
1417 IP: Aber so in den anderen Bereichen oder wie andere Pfarrgemeinderäte arbeiten, dass man
1418 einfach so auch noch andere Ideen bekommt.
1419 I: Mh. Also ein wenig eine größer-räumige Vernetzung?
1420 IP: Ja. Ich meine, ich bin so eine Visionärin und habe viele Ideen und so und ich wünsche mir
1421 viel zu viel. (lacht) Aber so ein kleiner Schritt vielleicht in die Richtung wäre gut.
1422 I: Mhm.
1423 IP: Oder, dass jetzt zum Beispiel in XY jetzt eine Messe nur für Pfarrgemeinderäte
1424 veranstaltet wird oder so.
1425 I: Mhm.
1426 IP: Ich weiß es nicht.
1427 I: Mhm. Einfach die .
1428 IP: Mit dem Bischof eben und so, dass .
1429 I: Dass auch, sozusagen im, im ... im Nachwirken von diesem Papstbesuch, wo ja die
1430 Pfarrgemeinderäte schon .
1431 Dritte Person: Darf ich telefonieren oder störe ich gerade? Hi. Ich fahre hinüber kurz, ich rufe
1432 dich noch einmal an und dann schaue ich zum NN hinüber.
1433 IP: (lacht) So geht's im Heim.
1434 I: Ja, das ist klar.
1435 Dritte Person: Stört es dich?
1436 IP: Es stört mich überhaupt nicht, nein. Nein passt. Nein, nein passt schon. Kein Problem.
1437 I: (lacht) La la la la la, jetzt weiß ich nicht mehr, wo ich war.
1438 IP: Pfarrgemeinderäte.
1439 I: Genau. Also in der Nachbereitung dieses, dieses, ah, Papstbesuches, der ja dieses
1440 Ehrenamtliche und eben auch die Pfarrgemeinderäte auch irgendwie in den Mittelpunkt
1441 gestellt hat, dass das jetzt nicht aufhört oder aufgehört hat, .

1442 IP: Ja genau.

1443 I: sondern, dass das auch weiter .

1444 IP: Oder ich habe es persönlich sehr positiv empfunden und . ein wichtiger Schritt in die
1445 richtige Richtung.

1446 I: Mhm.

1447 IP: Und es wäre ja auch sehr interessant auch von anderen Bundesländern jetzt die
1448 Pfarrgemeinderäte zu treffen und .

1449 I: Und da war dort auch eine Möglichkeit, das heißt, Sie haben sich dort alle in einem Areal
1450 bewegt oder?

1451 IP: Ja, ja wir haben alle zusammen in einem Hotel gewohnt und waren am Nachmittag
1452 zusammen und so und .

1453 I: Und da haben Sie auch Kontakte .

1454 IP: Und es gibt auch ein Nachtreffen, ein Nachtreffen hat's gegeben, aber leider habe ich nicht
1455 dabei sein können.

1456 I: Mhm.

1457 IP: Aber, ja, sowas in der Richtung wäre gut, wenn das weitergehen würde.

1458 I: Mhm. Ja. Also zuerst einmal .

1459 (Telefon läutet)

1460 IP: Entschuldigung, Sms.

1461 I: (lacht) regional gesehen und dann vielleicht auch überdiözesan oder so? Dass es sowas
1462 noch .

1463 IP: Das wäre gut, ja.

1464 I: gibt?

1465 IP: Ich meine, ich weiß nicht wie ältere Personen darüber denken.

1466 I: Mhm.

1467 IP: Aber ich, als junge motivierte Person finde es sehr gut, wenn man miteinander so arbeitet.

1468 I: Mhm. Ja, natürlich. Ich meine, wo viel, wo viele Leute nachdenken, können einfach viele
1469 Ideen dann .

1470 IP: Ja.

1471 I: kommen und kann man auch sagen: Wie schaut's bei euch aus?

1472 IP: So wie jetzt in XY eben beim Firm., Firm.leiterkurs, da waren auch Personen aus
1473 verschiedenen Bundesländern und da lernst einfach was Neues kennen und die Personen
1474 lernst kennen und . Du hast einfach ein gewisses Bild nachher zu dieser Person für den
1475 Namen und .

1476 I: Mhm.

1477 IP: Und die Projekte, die dahinter stehen so, das ist einfach .. gut.

1478 I: Mhm. Naja, das ist sicher eine wichtige Anregung, ja. Das kann man durchaus .

1479 IP: Und auch motivierend, wenn man weiß, dass es nicht jedem Pfarrgemeinderat jetzt gut

1480 geht. Oder nicht immer gut geht, oder, wenn man einfach miteinander fühlt, sozusagen.

1481 I: Mhm. Also Sie möchten auch irgendwie an den anderen Geschichten, an den anderen

1482 Pfarrgemeinderatsgeschichten teilhaben können?

1483 IP: Ja es ist schwer, aber einfach, dass man gemeinsam irgendwas macht.

1484 I: Mhm.

1485 IP: Das stelle ich jetzt einfach so einmal her. (lacht)

1486 I: (lacht) Naja, das ist ja durchaus möglich, ja. Ja das ist ein Wunsch?

1487 IP: Mhm.

1488 I: Mhm.

1489 IP: So Mariazell ist ein gutes Beispiel.

1490 I: Mhm.

1491 IP: Mhm.

1492 I: War positiv für Sie?

1493 IP: Ja.

1494 I: Mhm. Obwohl es kalt war?

1495 IP: Ja. Ich denke mir, ich habe gerade in den ersten paar Monaten als Pfarrgemeinderätin in

1496 unserer Pfarre gelebt und es war irgendwie so ein guter Anfang, auch für mein Studium und

1497 so und Motivation und .

1498 I: Mhm. Na ja schön, schön. Waren Sie da alleine sozusagen, oder haben Sie da vorher schon

1499 wen gekannt?

1500 IP: Ich? Alleine.

1501 I: Mhm. Alleine.

1502 IP: Es war noch ein Herr aus XY, mit dem bin ich hinauf, hin gefahren nach Mariazell. Ja,

1503 war sehr lustig.

1504 I: Ja?

1505 IP: Also ich bin nicht so ein schüchterner, schüchtern bin ich schon, aber . offen für neue

1506 Sachen.

1507 I: Mhm. Und der Kontakt, den lassen .

1508 IP: Einfach fahren einmal und dann schauen wir, wie es passt.

1509 I: Ja, mhm. Ja, nein, ist sicher eine gute Anregung. Gibt's zum Interview vielleicht noch
1510 irgendwas, wo Sie denken, das müsste noch angesprochen werden?
1511 IP: Hm. Mit dem Interview? Ja, wegen der Bewohnereinzahl sage ich noch. (lacht)
1512 I: Mhm. (lacht)
1513 IP: Und ja sonst. Ich hoffe es hat alles gepasst.
1514 I: Es gibt da keine Bewertung. (lacht)
1515 IP: (lacht)
1516 I: Alles was Sie mir sagen, Sie sind da der Profi und ich bin diejenige, die von Ihnen da das .
1517 IP: Na Profi kann ich nicht sagen, aber .
1518 I: das lernt, wie das funktioniert. Dann würde ich einfach sagen, belassen wir es dabei. Ich
1519 bedanke mich sehr herzlich für das Gespräch, für Ihre Zeit.
1520 IP: Dankeschön, dass Sie mich ausgewählt haben. (lacht)
1521 I: (lacht) Sehr gerne.

1 **Interview 9:** weiblich, ca. 35 Jahre

2

3 ...

4 IP: ... hat. Die auch schon sehr alt ist. Die schon, also wirklich, .. bei, genau durch unser Haus,
5 wo hier steht, war früher die ganz alte Straße ins XY. Und, äh, wie gesagt, darum hat man
6 auch oben die Kirche gebaut und, und auch ein Gasthaus und, und so als, ah,
7 Verköstigungsding und, aber wie gesagt, das war alles zu klein. Die, die Bevölkerung ist
8 einfach gewachsen und man hat neue Häuser gebaut und XY ist gewachsen, oder? XY ist
9 gewachsen, XY ist gewachsen. Äh, und dadurch hat man dann eben .. eine neue Kirche
10 gebaut. Und, und dann hat man gesagt: Ja okay, wenn ihr schon die Kirche habt, dann wollen
11 wir aber auch etwas haben. Und dann wurde der Friedhof in XY dort neu gemacht, und auch
12 vergrößert.

13 I: Mhm. .. Und wie weit ist das jetzt von der Entfernung her?

14 IP: Sieben, acht Minuten zu Fuß.

15 I: Zu Fuß. Aha. Okay.

16 IP: Also, es ist ... viel wenn wir, wenn wir, wenn wir Beerdigungen haben, die dann auch, es
17 gibt, äh, solche, die, früher war es so, da hat die XY, äh, die XYer noch keinen eigenen
18 Friedhof. Dann wurden die, ah, Personen in XY beerdigt. Es gibt immer noch Familien, die in
19 XY ihr Familiengrab haben. Ahm, .. mittlerweile sind, äh, es gibt also, die, . die haben jetzt
20 halt eben von denen, was jetzt, äh, die, der eine wird in XY beerdigt, der andere wird in XY
21 beerdigt. Das ist immer noch möglich. Das ist kein Problem. Je nachdem, wie man es
22 möchte. Das wird einem dann selber überlassen. .. Aber das funktioniert super und ... klappt,
23 haben wir auch kein Problem. Wir haben auch im, im, PGR auch von allen, kann man sagen,
24 von, ja momentan haben wir von XY leider niemand im PGR. Sonst haben wir XY, XY.
25 Sonst sind wir immer so ein bisschen gemischt.

26 I: Mhm. .. Absichtlich? Oder passiert das?

27 IP: Wird schon, wäre schon so gedacht. Also, es wäre schon so, äh, dass man wirklich sagt:
28 Okay, wir, wir möchten von verschiedenen, von den verschiedenen, äh, Teilen jemand dabei
29 haben. Weil der kennt auch die Leute. Das geht auch um das. Dass man einfach sagt: Okay,
30 du „los“ zu, oder horch zu, das, das, äh, .. äh, das Problem haben wir jetzt. Oder, . äh, da
31 hättet ihr zum was machen, also. Natürlich haben wir auch wieder, zum Beispiel, Lektoren,
32 die kommen wieder aus XY.

33 I: Mhm.

34 IP: Also, äh, da mischt sich das einfach. Gut, mh, XY ist einfach das kleinste, der kleinste
35 Teil. XY ist größer und XY ist größer. Ah, XY ist eher kleiner. Aber es ist halt, das ist, wie
36 gesagt, bis vor, vor einem Jahr, dann auch, einfach gesagt: Es reicht. Ich möchte nicht mehr,
37 ich möchte mich meinen Enkeln widmen. Haben wir gesagt: Ja okay, das verstehen wir. Das
38 ist also kein, kein Thema. Die war auch aus XY. .. Der eine hat gesagt: Ja, beruflich, es geht
39 einfach nicht.

40 I: Ja.

41 IP: Äh, ja. ... Ja, es geht, . es funktioniert. Ich sage immer, wenn es etwas, wenn es etwas ist,
42 dann, . denk ich oft, man, man trägt es an uns heran.

43 I: Mhm.

44 IP: Und sie wissen, die was schon lange dabei sind, wir haben, mh, solche, die, die, die schon
45 drei oder vier Perioden dabei sind im PGR. Wie gesagt, ganz Neue, die gerade einfach einmal
46 dazugekommen sind. . Aber so, ... hoffen wir, dass es sich gut mischt. Es ist natürlich immer
47 schwierig, Leute zu finden, die im PGR mitarbeiten wollen. Vor allem Männer.

48 I: Und warum ist das schwierig?

49 IP: Vor allem Männer. Vor allem Männer. .. Es ist halt heute einfach vom, ah, ich sag so,
50 viele sind im Beruf sehr eingespannt.

51 I: Mhm.

52 IP: Wir haben jetzt, glaube ich, zwei zwei Frauen dabei, die nicht berufstätig sind. Von den
53 .. acht Frauen, die im PGR sind. Der Rest ist alles berufstätig. Das ist ja schon eine, ah, auch
54 noch, wo man, wo man sagen muss: Okay, da muss ich auch was machen. Und, oder halt
55 muss, man macht es ja freiwillig.

56 I: Mhm.

57 IP: Sie sagen, die zwei sagen dann immer: „Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir, dass
58 wir fleißige Männer haben.“ (lacht)

59 I: (lacht)

60 IP: Da sag ich, okay. (lacht). Ja. Ähem. Okay, (lacht) ich habe auch einen fleißigen Mann.

61 I: (lacht)

62 IP: Aber man hat halt Haus gebaut. Und man braucht es halt. Es ist einfach so. Es nützt nichts.
63 Und, ah, . ja, aber, es ist natürlich, ah, für die Männer, natürlich, schwierig, die gehen
64 meistens natürlich auswärts arbeiten. Arbeiten nicht gerade im Umkreis. Ahem, .. ich weiß
65 auch nicht warum. Vielleicht wird es besser. Ich, ich gebe die Hoffnung nicht auf. Ich sage
66 immer, es, man muss einfach fragen die Herren. Und, ah. Vielleicht, vielleicht ergibt sich
67 wieder was. Und, ja, .. schauen wir.

68 I: Ah, haben Sie bei der letzten Wahl .. grundsätzlich Probleme gehabt, dass Sie Leute finden,
69 die sich aufstellen lassen?

70 IP: (?). Ja, ja. Hat man schon. Also, mehr wie zehn Personen, die jetzt auch im PGR sind,
71 haben wir nicht gehabt.

72 I: Also eigentlich keine Wahl sozusagen.

73 IP: Ja, halt, äh, wir haben schon noch zwei .. nein, nein, es waren nur die. Es waren nur die,
74 was jetzt auch im PGR sind. Wir haben keinen Ersatz oder keine, die, die, äh, .. niemand. Die,
75 was wir dann noch gefragt haben: Ja, mhhh, und wenn, und wenn ich nicht mehr arbeite. Und,
76 . mmh. Ja. Oder nein. Oder, ja, man muss es auch akzeptieren. Aber gut. Ich habe, . im
77 Grundsatz ist es mir lieber, ich habe die Leute, die . da sind und, und die sich, ähm, die sagen:
78 Okay, ich arbeite mit.

79 I: Mhm.

80 IP: Sind mir lieber als die, die, äh, sagen: „Naja, okay, mein Gott. So, mach ich halt.“ Und so,
81 nicht, äh, nicht bei der Sache sind. Mir sind lieber die, die, die sagen: „Okay, ja, da sind wir
82 wenig.“ Es sind zwar wenige, aber die arbeiten mehr mit.

83 I: Mhm.

84 IP: Und das ist jetzt mir persönlich lieber als wie, ich habe zwar Haufen, . äh, die sagen: „Ja
85 ja, ich mache schon was.“ Aber dann irgendwann sagen: Nein, heute habe ich keine Zeit.
86 Oder, nein, nein, mache ich nicht, oder .

87 I: Beim nächsten Mal.

88 IP: ah, beim nächsten Mal. Genau, so. Das ist jetzt meine . Ding. Sage ich, lieber die arbeiten
89 mir mit. Und . wir haben zum Beispiel jetzt auch eine frisch gebackene Mutter dabei. Sie war
90 vorher Lehrerin. Hat sich immer ein bisschen zurückgehalten. Jetzt ist sie eben in das
91 Pfarrwerk gegangen. Sag ich: Wisst ihr niemand, wisst ihr niemand, wo es, wo uns das
92 machen könnte? Auf einmal sagt sie: Ja, ich könnte mir das schon vorstellen. Neben dem
93 Kind, das könnte ich mir schon vorstellen. Jetzt macht sie es. Ich war heilfroh. Gott sei Dank
94 (lacht) haben wir jetzt jemanden . und ich hätte es vorher nicht erwartet. Also, nie, nie
95 gedacht, dass sie das einmal, aber .. es geht oft seltene Wege. Man muss nur warten können .
96 und zwar geht es.

97 I: Ja.

98 IP: Nein, bin sehr glücklich mit, also mit, mit, mit dem, und war, ich war sehr überrascht,
99 also.

100 I: Ja.

101 IP: Gott sei Dank haben wir jemand gefunden. Weil es ist nicht so einfach. Es ist doch viel
102 Arbeit.

103 I: Mhm.

104 IP: Wofür man nichts sieht. Man muss nach, nachgehen den ganzen Beiträgen. Könnt ihr mir
105 nicht was schreiben? Und, könnt ihr mir nicht was machen? Und, ah, im Großen und Ganzen,
106 sie macht es super. Sie macht es ganz toll und also, ich muss wirklich sagen, klappt super. Bin
107 sehr froh. Und sie, ihr macht es Spaß und man merkt richtig jetzt durch das. Ich weiß nicht,
108 war es das Kind? (lacht)

109 I: (lacht)

110 IP: Sie ist jetzt auch offener geworden. Sie ist zwar Lektorin und, ähm, sie hat auch gesagt,
111 sage ich: Mh, . ja, möchtest du schon noch warten mit, mit dem Lektorin einsteigen? Dann
112 sagt sie: Nein, nein, beim nächsten Plan möchte ich schon wieder, mir, möchte ich schon
113 wieder den Lektor machen. Und, sage ich, das ist toll. Finde ich toll. Super. Man muss sagen,
114 also, sie engagiert sich da. Und, . ich hoffe, es geht noch lang so weiter, dass das so klappt.
115 (lacht)

116 I: (lacht) Ja, also manchmal, wenn einfach der richtige Zeitpunkt da ist, dann .

117 IP: Ja, eben, das. Mh, man muss nur warten können. Man muss halt immer denken, dass, ah,
118 von heute auf morgen geht es ja wohl nicht. Und, ja, ah, auch, Menschen ändern sich.
119 Menschen haben andere Ansichten, zumal .

120 I: Geht es dann ganz von selber.

121 IP: Ja, Gott sei Dank. Also, ja.

122 I: Sehr gut.

123 IP: Ja, also, von allen, die einfach dasitzen, muss ich sagen, wirklich, es macht jeder was,
124 jeder hat, was der andere schon wieder kann, tut. Ähem .. dabei ist. Der eine ist
125 schriftführend, der andere ist für das leibliche Wohl zuständig. Und macht auch die, die, äh,
126 Sternsinger.

127 I: Mhm.

128 IP: Und, ja, also es macht jeder, hat immer im, also wirklich, zwei, drei Sachen, zwei, .. mal
129 nur eine, die eine hat nur eine Sache. Aber engagiert sich dort, das finde ich gut.

130 I: Mhm.

131 IP: Also, ja. Firmung war heuer wieder so ein Thema. Durch die Umstellung.

132 I: Mhm.

133 IP: Es wäre, es ist heuer, wäre zur Firmung, wir, äh, wir firmen alle zwei Jahre.

134 I: Mhm.

135 IP: Und, und, dann haben wir gesagt: Ja, jetzt mit der neuen Situation, wir, wir haben
136 niemand, der das macht. Und jetzt, ähem, dann haben, haben wir gesagt: Okay, jetzt warten
137 wir einmal, zeitlang. Sagen wir einmal, es ist jetzt einmal, wir, wir, ahem, .. sagen: Okay, es
138 ist jetzt, wir müssen jetzt einmal abwarten bis alles ins Laufen kommt. .. Wir verschieben das
139 auf das nächste, äh, nächstes Jahr. Die Firmung. .. Ja, und urplötzlich höre ich, sieben Mütter,
140 sie wollen, dass ihre Kinder gefirmt werden. Sage ich, okay, kein Problem. .. Jetzt sind die,
141 äh, nachgegangen, also meine Vorgängerin, ... die PGR-Vorsitzende von, von, von den letzten
142 sechs Perioden, die macht den, die, den Firmweg jetzt. Das hat sie vorher auch schon
143 gemacht. Die macht mit diesen Müttern, hat sich da erkundigt, auch in der Pfarre XY, mit
144 denen, die dort die, die Firmung machen, . hat sich da in Verbindung gesetzt mit denen. Und
145 die Mütter sind da, sechs engagierte Mütter, die das machen. Die haben jetzt, ah, ausgearbeitet
146 die Anmeldeformulare. Was, was machen wir? Was, was, was geben wir für ein Thema
147 vor? Ja, und die Firmung läuft jetzt.

148 I: Mhm, na super.

149 IP: Ich sage immer, man muss nicht immer sagen, so und jetzt ist das dran und jetzt ist das
150 dran. Man muss es auch (lacht) einmal sagen: Okay, das Engagement von den Leuten wieder
151 kommt, dass, dass die das wollen.

152 I: Mhm.

153 IP: Weil, ich glaube, dann, dann steckt man viel mehr mit, mit, mit dem Herzen dabei, als wie
154 wenn alles nur so, ja, jetzt ist das dran und jetzt ist das dran, jetzt ist das dran. Und jetzt musst
155 du das machen, ob du willst oder nicht.

156 I: Ja.

157 IP: Und ich muss sagen, ich finde das toll, dass jetzt einfach das gekommen ist, dass die
158 gesagt haben: Wir möchten das jetzt, selber, von uns aus.

159 I: Mhm.

160 IP: Und das finde ich gut. Dass, dass es auch nicht nur immer so eine ah, wie soll ich sagen
161 ... eine vorgesetzte Sache ist. .. So ein Pflichtding. Das ist dann, das ist dann , das ist dann.
162 Sondern dass auch sie sagen: Wir möchten das, wir wollen das. ... So, die Firmung. Die
163 Erstkommunion, also gut, die Erstkommunion läuft, läuft ja auch mit, sehr viel mit dem
164 Religionsunterricht. Das ist einfach bei uns fix. Aber, ähem .. gerade die Firmung.

165 I: Mhm.

166 IP: Dass die Eltern dahinter stehen.

167 I: Ja.

168 IP: Und, dass dann auch die Kinder das, das, ich weiß nicht, wollen es jetzt nur die, ah, aber
169 ich schau jetzt dann, die nächste, äh, Sitzung gibt sicher ein, ein Feedback, wie .. wie viele
170 Kinder, dass sich angemeldet haben für die Firmung. Und, äh, ja, schauen wir. Also, ich bin
171 da guter Hoffnung, dass dann auch die Kinder nach der Firmung, (lacht) die Jugendlichen ...
172 auch .. weiterhin in der Kirche ein bisschen sich engagieren. Das wäre natürlich super. Das
173 wäre das Ziel. Aber, .. mit, aber mit dem schulischen, beruflichen Werdegang ist es halt nicht
174 immer vereinbar. ... Es hat es schon mal gegeben, dass Firmlinge . nachher, nachher, äh,
175 richtige, dann auch gesagt haben, so, äh, ein richtiges Team entstanden ist.

176 I: Mhm.

177 IP: Und die gesagt haben, okay, wir gestalten den Gottesdienst jetzt, zum Beispiel.

178 I: Mhm.

179 IP: War super. Dass es auch einen Jugendgottesdienst gegeben hat. Jetzt ist es halt einfach so,
180 dass dann die Firmlinge Jugendgottesdienste gestalten. Das wäre halt schön, wenn es das ein
181 bisschen, nicht alle zwei Jahre nur geben würde, sondern .

182 I: (lacht)

183 IP: jedes, jedes Jahr mehrere, mehrere Gottesdienste. Wie es halt auch dann die
184 Familiengottesdienste durch das Jahr durch gibt.

185 I: Mhm.

186 IP: Also da hoffen wir jetzt, hoffe ich schon schwer, dass, dass da vielleicht ein paar, wenn sie
187 das wirklich von sich aus wollen, dass sie da dabei bleiben.

188 I: Ja.

189 IP: Und das finde ich gut. Also, ... dass man nicht immer nur alles vorkaut und vorgibt und .

190 I: Ja, klar, alles was .

191 IP: Und auch ein bisschen eine Eigeninitiative startet und, und, äh, sagt: .. Wir wollen das.

192 I: Mhm.

193 IP: Und einfach mit dem Herzen, mit allem dabei ist.

194 I: Ja.

195 IP: Finde ich, finde ich eine super Sache. Also, muss ich wirklich sagen. Hat mich sehr
196 gefreut. ...

197 I: Mhm, na ja, das ist klar. Ja, wenn so etwas wachsen kann, .

198 IP: Mhm.

199 I: ist das immer schön.

200 IP: Mhm, ja, das ist toll. Das ist nicht, wie gesagt, bei den anderen ist das alles vorgegeben.

201 Die anderen sagen alle: Dann ist das, dann ist das. Oder da ist der Terminplan, das habt ihr

202 einzuhalten. Das gibt es auch im Verein. Die einen Zettel kriegen, so, Erstkommunion, diese
203 Termine. Wenn du hier nicht kommst, .. wirst du nicht gefirmt oder nicht, kriegst du keine
204 erste heilige Kommunion. So. Das gibt es bei uns nicht, Gott sei Dank.

205 I: (lacht)

206 IP: Das ist eine freiwillige Sache. (lacht) Ist auch schön, wenn es so ist. Also, ... ich hatte vor,
207 ah, zwei Jahren, vor zwei Jahren ist der Große zur Erstkommunion gekommen. Und, also es
208 ist natürlich, ähem, die Initiative von den, von den Eltern, äh, was das trägt. Ganz klar.
209 Was man daraus macht.

210 I: Ja.

211 IP: Nächstes Jahr werden wir schauen.

212 I: Ist es wieder soweit. (lacht)

213 IP: (lacht) Was ist mit diesen, mit den Erstkommunikanten. (lacht) Schauen wir. Also, es ist
214 natürlich schon Initiative von den Eltern. Aber ich muss sagen, im Großen und Ganzen, weil
215 ähem, sind es zum Beispiel, beim Großen waren es acht Kinder, die zur Erstkommunion
216 gekommen sind. Da ist das einfach ein überschaubares Team.

217 I: Mhm.

218 IP: Es gibt immer Eltern, die mehr mitarbeiten. Es gibt immer Eltern, die weniger mitarbeiten.
219 .. Aber im Großen und Ganzen sind wir da schon sehr, sehr gut . bedacht. Sehr gut, schauen
220 wir dann wie es nächstes Jahr ist. Wie viel Kinder sind es jetzt? Mittlerweile sind es .. vier
221 Kinder, die nächstes Jahr zur Erstkommunion kommen.

222 I: Mhm.

223 IP: Schauen wir mal. Sind halt schon vier, für vier .. wenn man es halt auf acht aufteilen kann,
224 ist es besser, als wie wenn nur vier, vier Eltern oder vier Mütter das einfach, es bleibt .. über
225 kurz oder lang einfach an den Frauen hängen.

226 I: Mhm.

227 IP: Dass die Frauen das, äh, machen, .. organisieren. Man bekommt schon natürlich, wir
228 haben auch, äh, äh, eine Dame, die für das auch zuständig ist. Vorpriester, äh, ... äh, in, auf,
229 und, äh, Unterlagen, vorgegebene, äh, Sachen, wo man einfach, dann, macht. Und, und, und,
230 äh, ... aber sonst ist noch sehr viel Sachen, wo man einfach sagen muss, ja, .. mh, mh, da
231 müsst ihr euch darum kümmern. Das bespricht man aber immer im Vorfeld.

232 I: Mhm.

233 IP: Also, mit dem Priester und mit der Zuständigen, die für, für die, für das Liturgie, für die
234 Liturgie, äh, für die, äh, ein, für die Erstkommunion zuständig ist. Also, die ist nur eine Dame,
235 die für die Erstkommunion zuständig ist. Die andere für die Firmung. Dass sie nicht alles, äh,

236 alleine bewerkstelligen. Wir schauen schon, dass wir es einfach auch die, die Sachen, äh ..
237 verteilen. Dass nicht, äh, eine alles bekommt.

238 I: Ja, das macht auch einen Sinn, ja.

239 IP: Und, das wäre schon so, ja.

240 I: Jetzt rückblickend auf die letzte Wahl. Sie haben gesagt, Sie haben 10 Pfarrgemeinderäte
241 und so viele standen auch zur Wahl. Ähem, könnten Sie sich ein anderes System
242 vorstellen? ... Wie man zu seinem Pfarrgemeinderat kommt? Also, was weiß ich, zum
243 Beispiel, man delegiert eine recht engagierte Gruppe. Oder, .. ähem, dass man sich diesen
244 ganzen mühsamen Kandidaten-Suchprozess, der dann irgendwie, (lacht) weiß ich nicht, ähem,
245 deprimierend sein kann, erspart? Oder finden Sie die Wahl die sinnvollere Methode?

246 IP: Mh? Ja, ich finde es schon nicht schlecht, dass man sie, äh, wählt. Es könnte
247 einfach noch ein bisschen mehr, ähem, .. ja, .. mh. Ich wurde damals auch gefragt. Mich
248 hat auch ein, mich hat auch eine Frau, äh, gefragt: „Hättest du nicht Lust?“ Das ist ganz klar.
249 Das Persönliche, wenn man persönlich fragt, ist es einfach noch, äh, finde ich, ein bisschen
250 mh, ... ja, man, äh, pf, finde ich einfach nur, ist man ein bisschen persönlich angesprochen, ah,
251 ... darüber nachzudenken. Wir, wir erwarten, wenn wir jemand fragen, wir, äh, wir erwarten
252 nicht, dass wir gleich ein Ja bekommen.

253 I: Mhm.

254 IP: Äh, wenn einer sagt: „Ja, vielleicht später.“ Ich vergesse dich nicht. (lacht)

255 I: (lacht)

256 IP: Ich komme schon wieder darauf zurück. Aber, . ja, wir haben zum Beispiel, das ist das
257 beste Beispiel. Wir haben einen jungen Herrn bei uns dabei, der ist momentan Zivildienstler, ...
258 Pfarre XY. ... Wir haben einen jungen Herrn, der ist in der Pfarre XY Zivildienstler. Der wäre
259 im PGR. Kommt bei der ersten Sitzung, bei der Konstituierung war er dabei. Sonst ist er nie
260 mehr gekommen. Nichts. Auf solche Leute kann ich verzichten. Ich will lieber, wie gesagt,
261 Leute, die mit da sind. ... Wenn jemand sagt: „Mh, du, nur weil mein Vater sagt, du musst in
262 meine Fußstapfen treten.“ Sage ich: „Wenn du es gern machst, ist es wichtig, ist es richtig.“
263 Aber, dann machst du es auch gern, dann kommst du auch. Aber, wenn, wenn einfach, du, du
264 musst
265 ...

266 I: Also, der war jetzt gewählter Pfarrgemeinderat oder wie war der?

267 IP: Gewählt, war gewählt.

268 I: Oder ist gewählt.

269 IP: Er bekommt jede, er ist gewählter Pfarrgemeinderat, bekommt jede, äh, Sitzung, äh, äh,
270 die, die Einladung, die, die, äh, Tagesordnungspunkte. ... Kommt nicht, meldet sich nicht.
271 Mittlerweile haben wir, man hat ihn auch angerufen. „Du, heute Abend ist PGR-Sitzung.“ „Ja,
272 ja, ich weiß, danke.“ Und, oder er war nicht da. Er, äh, äh, beruf., äh, schulisch .. macht eine
273 höhere Schule. Sage ich, du .

274 I: Ist das jetzt einer von diesen .

275 IP: Einer.

276 I: beiden Männern? Oder?

277 IP: Nein, nein. Nein, nein. Äh, der wäre der dritte Mann im Bunde. Aber wir hätten halt auch
278 gerne jemand Junges dabei. Nur, weil ich sage, so, ich muss mich jetzt irgendwann einmal
279 erkundigen. Vielleicht wäre jemand, der sagt, ich würde das gerne machen, ob ich den auch
280 nachher dazu nehmen kann. Müssen wir uns jetzt einfach einmal erkundigen. Bis jetzt
281 habe ich jetzt einfach andere Sachen gehabt, als wie das.

282 I: Mhm.

283 IP: Aber so einen, das ist halt einfach, ja, der bringt mir nichts.

284 I: (lacht) Ja.

285 IP: Da muss ich sagen: „Hallo, horcht zu.“ Da muss ich auch den Mut haben und sagen:
286 „Hallo, horcht zu, ich habe keine Zeit und ich habe keine Lust.“

287 I: Mhm.

288 IP: Oder „Ich will nicht mehr.“ Dann sieht das jeder ein.

289 I: Mhm.

290 IP: Aber so denkt man sich jedes Mal, ja .. warum? Man schreibt jedes Mal in das Protokoll:
291 fehlt, fehlt, fehlt. Wir schreiben uns immer die, die, . die, die Protokolle, in die Protokolle, äh,
292 die Namen, die einfach da waren und, äh, die nicht da waren, ja, fehlt halt wieder. Es ist, es
293 ist, es ist nicht der Sinn an der Sache.

294 I: Mhm.

295 IP: Da ist es mir lieber, der bleibt zu Hause und sagt es aber gleich, offen und ehrlich. Also,
296 ja, kommt darauf an, was es, was es sonst noch für Möglichkeiten gibt. Mh, aber wie
297 gesagt, am besten ist es halt selbst die Leute anzusprechen und zu fragen: „Ähem, hättest
298 nicht Lust?“ Aber, es ist natürlich immer schwierig. Ähem, eben, die berufliche Situa., aber
299 einmal fragen kann man. Mehr als wie ein Nein kann man nicht, ähem, nicht bekommen.

300 I: Ja, genau.

301 IP: Und ich finde eigentlich das Persönlich-Gefragt-Werden noch am besten.

302 I: Mhm.

303 IP: Also, meine, meine, meiner Ansicht nach. Sonst ist es halt immer, immer schwierig. Es
304 gab, was wir halt das große Problem haben, bei uns in der Gemeinde, ... Feuerwehr, Musik,
305 äh, äh, dann gibt es, äh, die Funkenzunft, dann gibt es .. den Frauenbund, dann gibt es, äh, ..
306 noch zwei, drei Sachen, wo einfach halt Vereine sind.

307 I: Mhm. Und das bei 300 Leuten. (lacht)

308 IP: Genau. Genau das ist es. Weil jeder sagt: „Du, danke, ich habe genug.“ Also, .. es ist
309 natürlich immer schwierig. Und dann, wir versuchen auch jetzt gerade neu Zugezogene,
310 die nicht aus der, aus, eigentlich aus der Region, aus, aus, aus, aus dem Dorf sind, versuchen
311 wir auch zu sagen: „Hey, hättest du nicht Lust? Würdest nicht?“ Die eine hat letztes Mal
312 gesagt: „Ja, es ist mir noch ein bisschen zu früh.“ Sage ich: „Du kein Problem. Also, herzlich
313 willkommen. Herzlich willkommen. Wenn ihr Lust habt, kein Thema, könnt ihr gerne
314 kommen.“ Und ich, ich denke, wenn man ihnen so das Signal sendet, dass sie auch, dass sie
315 herzlich willkommen sind und dass sie, äh, auf, äh, .. einfach kommen können, wenn es ihnen
316 passt. Ich sage, man muss sicher hartnäckig sein und halt .. vielleicht fragt jemand anderes
317 wieder einmal.

318 I: Mhm.

319 IP: Und vielleicht ist es, passt es dann.

320 I: Ja.

321 IP: Wenn wir nicht fragen, kommt nichts. ... Und, ja, wie gesagt, das, ... in der, äh, ja, ich
322 weiß nicht, wie es in einer Stadt vielleicht oder anders da. Die haben auch ihre Probleme. Wir
323 sehen das ja in XY. Die haben halt auch ihre Probleme. Die suchen sich halt wirklich die
324 Kandidaten (lacht), die auch am Sonntag in die Messe gehen.

325 I: Mhm.

326 IP: Aus denen heraus, die fragen halt dort. Oder, ja, denken, ich könnte den fragen. Oder,
327 gerade, bei uns ist es auch so, dass man mit dem Eintritt, wenn man, wenn man Kinder hat,
328 dass man mit dem Eintritt in, in den Kindergarten, dass wir da sehr viele Frauen uns

329 I: Rekrutieren. (lacht)

330 IP: Genau. Fragen: „Hättest nicht Lust?“ Ja, jetzt könnten wir die Familienmütter fragen. Die
331 Frauen, die vier, die was wir gefragt haben, die sind alle, haben jetzt alle die Kinder im
332 Kindergarten.

333 I: Mhm.

334 IP: Äh, eines zumindest. Und ich habe gefragt: „Hättet ihr da nicht Lust?“ „Ja, sicher, gerne,
335 kein Thema. Ihr müsst uns nur sagen, wann, wann, ja.“ Und da sag ich: Super, so sollte es
336 sein. Wenn ich das höre. ... Dann ist das, ja, und ich sage immer, es ist nicht, es ist freiwillig.

337 Ihr müsst euch nicht, wenn wirklich, wenn ihr gern mitarbeiten wollt, gern. Und es, dass die
338 Arbeit nicht zu viel wird, dass es euch nicht erschlägt.

339 I: Mhm, das ist für jeden wichtig, ja.

340 IP: Ich mache auch das, was für mich gut geht und sonst muss das halt ein anderer machen.

341 I: Mhm.

342 IP: Wenn ich sage, das geht mir nicht, dann muss es ein anderer machen. Letztes Jahr, bei der
343 Amtseinführung, ah, unsere .. Tafelmeisterin, oder unsere Verköstigungsdame, die das
344 eigentlich sonst immer organisiert, mh, war nicht da, also habe ich das organisiert. Ich habe ...
345 drei oder vier Leute, drei, .. drei, drei Leute aus dem PGR gehabt, von zehn, die da waren.

346 I: Mhm.

347 IP: Im ersten sind, also, ähem, Anfang September bei der Amtseinführung, die mir geholfen
348 haben, das zu machen. Also gut, es bleibt immer auf einem die Organisation hängen. Man
349 muss immer nachtelefonieren und das und dies und jenes. Aber, .. ich sage, okay, fällt mir
350 auch kein Zacken aus der Krone. Das andere Mal macht, muss es sie, macht sie es dann
351 wieder. Wir hatten zum Beispiel jetzt schon die „Lange Nacht der Kirche“.

352 I: Mhm.

353 IP: Mit so drei Programmpunkten. .. Und, äh, ja, gut angekommen.

354 I: Ist das auch vom Pfargemeinderat organisiert worden, oder?

355 IP: Natürlich. Halt dann wieder von, war auch wieder ein kleines Team, eigentlich. Und, äh,
356 ja, war eine tolle Sache. ... Dann haben wir die NN gehabt, die gibt es auch in XY.

357 I: Ach so. (lacht) Aha.

358 IP: Ja.

359 I: Aha.

360 IP: Und, sind auch von XY Kinder dabei. Und darum haben die uns, ah, Kontakt, also, ah, ah,
361 okay, also, den ersten Programmpunkt direkt, gegeben. Und dann haben wir halt so einen
362 Jugendchor, der Chor XY und die haben dann zweimal das Gospel, ein Gospelkonzert
363 gegeben. Das war natürlich lässig. Und da waren dann, bei den Kindern waren leider etwas
364 wenig Leute, das war schade. Es war auch ein bisschen die Organisation, das ein bisschen
365 verbreiten, .. hat uns, da hätten wir selber fast ein bisschen, ja. Wir haben gedacht, das wird
366 von der Diözese ausgeht, kommt da mehr.

367 I: Mhm.

368 IP: Und das war aber leider nicht so. Wir haben uns da mehr von der Diözese her, Werbung
369 erwartet und das war es einfach nicht so. Und, da hätten wir fast stellenweise noch, äh, selber

370 mehr, mehr machen müssen. Aber ich sage, äh, bei uns war es das überhaupt, das erste Mal
371 in, in XY, dass wir die „Lange Nacht der Kirchen“ .

372 I: Ja, ja, es waren heuer das erste Mal alle dabei, ja.

373 IP: gemacht ja. Genau, dass da alle dabei waren. Und, ähem, ja, also, sehr, sehr, ah,
374 interessant. Also, wie gesagt, beim, beim späteren Termin, bei dem Gospel, zwei Gospel, da
375 waren natürlich schon. Die haben natürlich selber, von sich aus, die Frauen schon ihr
376 Publikum, die wo einfach sagen: Da kommen wir. Aber es war natürlich sehr viel in XY,
377 überall bei, in den Kirchen, ja, und wenn dann. Da gibt es so einen Chor, der heißt NN und
378 der ist also sehr gut. Und die Kirche anscheinend dort, um neun Uhr, die war rappellvoll.

379 I: Mhm.

380 IP: Die haben halt den Namen. Das ist, äh, da sind halt viele, die sagen: „Ach, das horch ich
381 mir an.“

382 I: Ja.

383 IP: Ah, aber es war, ich finde es super, wir haben auch bewirtet.

384 I: Mhm, super.

385 IP: Das war nicht überall so, aber wir haben bewirtet, und, äh, es ist eigentlich, ich muss
386 sagen, im Großen und Ganzen sehr gut angekommen.

387 I: Und Sie werden es wieder machen?

388 IP: Wenn, also, wir haben gesagt, jetzt setzen wir aus.

389 I: Mhm.

390 IP: Wir haben halt die drei Pfarren, Pfarrkirche, also die Kirchen, die Pfarrkirche und die
391 zwei, die Ding. Wir würden es auch gern einmal entweder in XY oder auch in XY machen.
392 Dass man auch die Kirche mal sieht. Nicht immer am gleichen Ort. Letztes Jahr war die .. und
393 das andere Mal. Es war auch die Überlegung, dass man an allen drei Orten was machen
394 könnte, aber das ist einfach zu viel. Es war so ein riesiges Angebot.

395 I: Mhm.

396 IP: Auf so .. und dann, dann, dann sind die Leute überfordert. Ich sage immer, ah, eines
397 richtig und dann machen wir das andere auch. Jetzt einmal ist es einmal ausgesetzt für ein
398 Jahr. So ist der eindeutige Tenor gewesen. Und ich sage, es ist sicher nicht schlecht, weil ein
399 anderes Jahr passt es viel, äh, spricht man wieder viele andere Leute wieder an. Und, also,
400 wenn es zu .. ja, ich weiß nicht, so, die lange Nacht der Museen kommt auch immer, ah,
401 gigantisch an. Das ist ja auch immer so etwas, wo bei uns schon jedes Jahr jetzt einfach ist.
402 Aber, ja, ich denk, finde es jetzt nicht einmal schlecht, wenn man sagt dann: Okay, man
403 macht es jetzt einmal ein Jahr, nicht, und dann, nächstes Jahr macht man es wieder.

404 I: In einem anderen Jahr wird es wieder gemacht, ja, sicher.

405 IP: Ja, ich finde das nicht schlecht. Muss nicht immer sein. Und, es ist halt für die, .. wenn es

406 halt einen, wenn das nicht die Laien .. machen würden, dann ... es geht nur über die. ...

407 I: (lacht)

408 IP: Die arbeiten. Die arbeiten.

409 I: Das arbeitende Volk. (lacht)

410 IP: Ja. (lacht) Aber, ist sehr gut angekommen, ja.

411 I: ... Und wie schaut jetzt Ihre . Arbeit im Pfarrgemeinderat ganz praktisch aus? Also, Sie

412 haben schon erwähnt, es gibt eine Tagesordnung. Da gibt es einen, sozusagen eine kleinere

413 Gruppe, die das bespricht, das .

414 IP: Vorbespricht, ja.

415 I: Der Vorstand sozusagen.

416 IP: Genau, ja.

417 I: Sie sind, Sie sagen, Sie sind stellvertretender Vorsitzender, Vorsitzender und haben auch

418 eine Stellvertreterin.

419 IP: Ja, ich habe eine, die, die, aber ich bin, also eigentlich, die Sitzungen leite ich immer. ...

420 I: Mhm.

421 IP: Und, ah, ja.

422 I: Wie schauen die Sitzungen aus? Also, was?

423 IP: .. Äh, die Sitzung. .. Ah, .. 20 Uhr, dann trifft man sich bei uns in der Unterkirche. Wir

424 haben einen Raum unter der Kirche. Dann ist da erstmal Besinnung.

425 I: Wer macht das?

426 IP: Ähm, meistens ich. Ich habe jetzt das so eingeführt.

427 I: Mhm.

428 IP: Bei uns ist es so, ich habe, ah, früher war es so, dass immer wieder mal jemand anderes

429 die, die Besinnung gemacht hat. Bei meiner Vorgängerin. Und ich habe gesagt, ich, ich, für

430 meinen Teil, ich mache die, die Besinnung, jedes Mal. Müssen sich die anderen nicht darum

431 kümmern. Was es bei uns gibt, ist, nachher, für das gemütliche und leibliche Wohl, eine

432 kleine Jause.

433 I: Mhm.

434 IP: Ob das, ah, Pellkartoffeln sind, ob das nur Brötchen sind, ob das mal Aufstrich ist, ob das

435 einmal ein .. ah, ah, ah, einfach ein paar Kekse und eine Flasche Wein ist. Es muss nicht

436 immer etwas Richtiges, aber einfach, ah, einfach das gemütliche Beisammensein nachher. Ah,

437 etwas trinken, etwas essen, und dann ist das der Abschluss.

438 I: Mhm.

439 IP: Und drum habe ich gesagt, sollen das die anderen sich machen, weil ich, äh, meistens am
440 Mittwoch nach der, nach der Abendmesse, nach der wöchentlichen, haben wir die Sitzung.

441 I: Mhm.

442 IP: Die PGR-Sitzung.

443 I: Mhm.

444 IP: Und ich arbeite bis 18 Uhr und dann sage ich, ich, das bekomme ich nicht mehr zu Rande,
445 dann einfach. Äh, bis ich zu Hause bin, bis die Kinder und alles versorgt ist, äh. Bitte, macht
446 ihr das, es ist mir egal wer, es arbeiten die anderen auch. Aber ich mache dann einfach immer,
447 ich sage immer, ich mache das .. das andere und ihr müsst da nichts machen.

448 I: Mhm.

449 IP: Und, ähem, ja, und dann haben wir halt einfach die Tagesordnungspunkte. Was es einfach,
450 äh, zu besprechen gibt. Was halt immer dabei ist, sind .. sind Termine, was wichtig sind.
451 Termine ist immer ein großer Punkt, äh, was, was zu besprechen ist. Auch schon langfristig
452 einfach hinaus, also bis in das nächste Jahr einfach hinein. Jänner, Februar, März, . dass
453 einfach, äh, alle schon wissen, was kommt. Was ist als Nächstes dran? Was müssen wir
454 wieder organisieren? Was, was könnten wir machen? Was, ähem, ja, wo, wo hakt es jetzt
455 einfach noch im Grunde? Also jetzt, bis jetzt das, äh, Organisatorische. Wo bekomme ich
456 was?

457 I: Mhm.

458 IP: Wo können wir die Leute hinschicken? Wo, wo, wo, dass wir einfach alle Bescheid
459 wissen. Ja, .. es geht meistens so zwei, zweieinhalb Stunden. Je nachdem, was halt ansteht.

460 I: Mhm.

461 IP: Und, äh, ja, nachher folgt der gemütliche Teil. Und so, die Letzten verlassen dann das, .
462 das Geschehen (lacht) .

463 I: (lacht)

464 IP: so um Mitternacht, sagen wir so. Also, es ist immer, es, . von dem her. Und, ja, also, ich,
465 ich .. ich bin jetzt nicht die, die sagt, äh, so läuft es. Sondern ich, ich frage wirklich die
466 anderen: „Was haltet ihr davon?“ Was, was, ähem, ich sage nicht, so, so ist es, ... schon
467 machen wir mein Ding. Aber durch das, dass ich einfach jetzt relativ neu, äh, neu bin und, äh,
468 einfach in das kalte Wasser hineingesprungen bin selber, ähem, bin ich auch auf die, die was
469 schon lange Jahre dabei sind, angewiesen.

470 I: Klar, ja.

471 IP: Die, die einfach schon lang sind. Und .. eine haben wir da dabei, die, die hat da ein
472 eigenes Friseurgeschäft da. Die hat auch gesagt: Ich kann es nicht machen, es geht einfach
473 nicht. Das sehe ich alles ein, das ist einfach . Aber auf die bin ich zum Beispiel wieder super
474 froh, weil die weiß einfach Sachen, wo ich nicht weiß. Sage ich, du, ich bin so eine
475 Moderatorin. Ähem, sage dir, es ist was, was könnten wir da machen? Was ist? Und, und,
476 und, ähem, .. und sie sagt dann wie es in den letzten Jahren gelaufen ist. Auch die alten, die
477 anderen, jetzt muss ich schnell zählen, vier, wo schon einfach länger, vier, vier, fünf sind
478 einfach schon lang dabei.

479 I: Mhm.

480 IP: Und auf die stütze ich mich einfach. Das sind so meine Säulen.

481 I: Ja, das ist super, ja.

482 IP: So meine Säulen, wo ich einfach, ähem, brauche, sonst würde es nicht funktionieren.
483 Dann würde vieles halt, ja, muss man zuerst nachfragen. Und so hat man die Sachen schon
484 vor Ort und weiß man, weiß man: Ja, wie ist das bis jetzt gelaufen? Wie könnte man es anders
485 machen? Konkrete Beispiele. Zum Beispiel, haben wir jetzt auch, ah, ganz, ganz neu
486 herausgebracht, die, für, für, die, für die, äh, Dinge, einfach einen, einen, einen Falter. Das
487 wurde auch vom, vom, vom Pfarrer, vom neuen, initiiert. Dass einfach die ganzen Termine in
488 einem kleinen handlichen Falter drinnen sind. Äh, ja, das war jetzt einfach auch wieder etwas
489 Neues. Ahem, das ist einfach, ja, ähem, Termine, Messe, Firmung. Einfach alles, was so
490 ansteht, was so, was so wichtig oder? Wie gesagt, Pastoral-Assistenz (lacht) und halt lauter
491 solche Sachen. Pfarrblatt, Firmvorbereitung, Klausur. Klausur hatten wir jetzt noch mit der
492 Pfarre XY, der NN. Also, und weil das schon vor, natürlich schon im Jänner, im Frühjahr
493 ausgemacht wurde, und, äh war sehr interessant.

494 I: Äh, ist das dann eher eine Arbeitsklausur oder ist das eine Klausur, wo man sagt, man tut
495 Leitbilder entwickeln, man schaut irgendwie sich spirituell irgendwas an?

496 IP: Ja, unterschiedlich. Also, dieses Mal, dieses Mal war es eher . Wir hatten das Thema, also,
497 das erste Thema, das hat unser ehemaliger, also unser Pastoralassistent, äh, ähm,
498 zusammengestellt. Das, das, die, die, einen, na, was ist es gewesen? Freitag Nachmittag bis,
499 äh, Samstag Mittag. Und da sind wir, ahm, die, die vier Pfarreien, sind wir nach, ah, ins, ah,
500 XY gefahren, nach XY. Da haben Klosterschwestern haben dort ein, ah, ein Haus.

501 I: Mhm.

502 IP: Und dort haben wir übernachtet, kann man essen, alles wunderbar. Und dort haben wir
503 zum Thema „Himmel-Hölle-Fegefeuer“ einen Referenten.

504 I: Mhm.

505 IP: Äh, weil der Pastoralassistent, äh, hat, ähem, .. bei dem studiert in XY.
506 I: Mhm.
507 IP: Und drum kannte er den. Und er hat uns das, äh, die breite Sichtweise, die neue Aus., also
508 eine neue Aus., eine neue Auslegung, äh, also es war hochinteressant. Also es war wirklich
509 super interessant. Also, waren alle gebannt, haben gehorcht und .
510 I: (lacht)
511 IP: Da hat er gesagt: „Habt ihr Fragen?“ Also, still wie . (lacht)
512 I: (lacht)
513 IP: Es gab dann schon welche Fragen. Aber wie gesagt, man muss man das auch sacken
514 lassen. Ist wirklich ein sehr, äh, prägnantes und heißes Thema, natürlich. Und, auch, das muss
515 man sacken lassen. Und dann einfach wieder, äh, aufarbeiten. Also, wir bekommen dann noch
516 Unterlagen dazu. Und, äh, nächsten Tag hatten wir zum Thema „Folge deinem Herzen“.
517 I: Mhm.
518 IP: Eine junge Dame von der Diözese, die, ah, auch mit ihm wieder studiert hat in XY. Äh,
519 die hat uns dann, äh, eben die, ah, so, was haben wir da gehabt, ähem so, das war über,
520 also, äh, die Kirche, in, in, äh, jetzt muss ich den Zettel holen. (lacht) .. Genau. „Folge deinem
521 Herzen“. Also, einfach: Wie, wie sieht Kirche in Zukunft aus?
522 I: Mhm.
523 IP: Äh, das war eigentlich so, ahem, da steht nur „Folge deinem Herzen“. Aber, wie sieht
524 Kirche, äh, wirklich, äh, also, wie kann man es in Zukunft, was . wie, wie sieht unsere Kirche
525 in Zukunft aus?
526 I: Mhm.
527 IP: Kurz und einfach. Und, das war auch sehr interessant. Da haben wir dann wieder
528 gearbeitet, uns zusammengesetzt, überlegt. . Wie stellen wir unsere Kirche in Zukunft vor?
529 Äh, ja, und da haben wir dann einfach Plakate gestaltet wieder. Also, es ist einfach so ein Teil
530 aus, aus dem, eben die, das Himmel-Hölle-Fegefeuer, Antworten der, der Tradition und
531 unsere Probleme damit. Also, wo schon wieder, äh, auch wieder Dinge ... , dann zusammen
532 gesessen: Was, was, was ist es für uns? Was haben wir für Fragen zu dem Thema? Aber, wie
533 gesagt, wir hatten am nächsten Tag das „Folge deinem Herzen“. Und, äh, wie stellen wir uns
534 unsere Kirche in Zukunft vor? Das war auch sehr interessant. Das war jetzt wieder mehr
535 Arbeit. Wir schauen auch, dass wir dann auch die Gruppen gemischt, dass nicht alle von einer
536 Pfarrei in einer Gruppe sitzen, sondern einfach die ganze .
537 I: Das macht ja dann auch keinen Sinn mehr. (lacht)

538 IP: Genau. Das will, hat man kein, kein, kein Zug, kein, kein Weitblick und kein, kein Ding
539 nicht mehr. Man reitet auf derselben Stelle. Und das war, also, auch sehr interessant. Also,
540 natürlich, das erste war kurzweiliger, weil es sehr, also das, ähem, weil alle mit dem, äh,
541 Hölle und schlimm und man kommt nur in die Hölle. Und, und die Guten in den Himmel und
542 die Bösen, und die Schlimmen in die Hölle. Aber mehr in die Hölle, als wie in den Himmel.

543 I: (lacht)

544 IP: Es war, äh, alles, es war wirklich für Jung und Alt, äh, sehr, sehr, also, der Herr war auch
545 sehr. Wie hat er geheißen, da der? NN. Also, sehr zu empfehlen. Der ist sehr gut. Kurzweilig,
546 also der hat das super getan, der hat immer ununterbrochen geredet. Aber, es war super
547 interessant.

548 I: Ja.

549 IP: Muss ich wirklich sagen. Also, sehr zu empfehlen. Also, .. über das Thema. Und, ja, .. das
550 war also wirklich, ah, . sehr, also dies, so die Sachen dann auch organisiert und, und
551 besprochen, und .

552 I: Das heißt, diese Klausur, für diese Klausuren holen Sie sich jemanden von außen?

553 IP: Ja.

554 I: Der die leitet?

555 IP: Also, bis jetzt, bei den Klausuren, bei denen ich dabei war, war das immer so.

556 I: Mhm.

557 IP: Dass man jemand, dass man einen Referent gehabt hat, dass man, dass man dann schon
558 gearbeitet auch hat zu einem Thema. Ähem, ah, wir hatten schon so verschiedene Sachen.
559 Also, das ist .. alles weiß ich sogar schon nicht mehr. Ahem, ja, einfach verschiedenste
560 Themenbereiche, .. äh, Lebens., Lebens., äh, und auch wirklich gearbeitet. Also schon, schon
561 auch ein bisschen in Verbindung mit dem. Zur, zur, äh, Arbeit dann für. Aber meistens ist es
562 halt das Problem, dass man so die Sachen, die man sagt: Okay, da bespreche ich mir das, äh,
563 dann wieder in der PGR-Sitzung, dass man einfach sonst mit den, mit den, äh, mit den
564 Grundstrukturen so viel zu tun hat, dass solche Sachen zu kurz kommen in der PGR-Sitzung.

565 I: Mhm.

566 IP: Da müsste ich jeden Monat eine machen. Das ist einfach teilweise, das geht dann nicht.
567 Das ist das Problem. Und, ah, eben, es ist halt einfach immer, ähm, ... wichtig, die wichtigen
568 Sachen, dass wir die uns halt einfach. Äh, solche Sachen gehen ja auch viel nebenbei. Also,
569 dass, dass man sich da einfach zusammensetzt und, und, und, ah, zwei, drei Fragen und da zu
570 sagen, okay. Oder, oder, dass man das mit dem Priester bespricht. Ähem, was dann einfach
571 noch nebenbei geht. Aber, äh, im Großen und Ganzen, die wichtigen Sachen werden wirklich

572 schon in der, in der PGR-Sitzung besprochen. Ja, .. oder wir berichten auch, äh, was, was,
573 wir hatten eben das Gespräch mit dem, äh, in der Diözese damals. Da haben wir einfach
574 darüber berichtet, dass die anderen einfach wissen um was es gegangen ist. Äh, dass, damit
575 die das auch, ähem, wie gesagt, die übrigen Pfarrkir., ah, ah, Pfarrkirchenrat, über das
576 Finanzielle. Da haben wir auch dann wieder entweder der Priester, äh, meistens berichtet
577 dann, was, was, ah, was läuft dort. Was, was gibt es dort Neues? Das ist natürlich auch ganz
578 wichtig. Was ich, äh, schon, schon, äh, bei uns wäre vorgesehen, dass jemand auch, äh, vom
579 Pfarr., ah, ah, Gemeinde, ah, Gemeinderat auch im Pfarrkirchenrat ist. Wir haben zwar einen
580 Herrn, aber das funktioniert einfach nicht. Das, habe ich gesagt, das ist mir jetzt in der letzten
581 Zeit so richtig bewusst geworden, da kommt nie etwas.

582 I: Mhm.

583 IP: Dann, zumal heißt es, äh, zumal heißt es wieder, äh, vom Priester: Ja, ja, wir hatten schon,
584 schon drei, vier Sitzungen, zum toll, super. Wir wissen von nichts. Da ist die Kommunikation
585 noch einfach wenig und das möchte ich einfach ändern. Ich habe gesehen, es, wahrscheinlich,
586 dass ich einfach dort hineingehe und sage, ich will das mitbekommen, was da gesprochen
587 wird. Weil, sonst hört man nichts, und das ist schade. Wir sollten ja zusammenarbeiten und
588 nicht jeder sein eigenes Süppchen kochen. Zumal hört man wieder: Ah, ach so, das ist jetzt
589 so? Aha, ja, gut. Na, müssen wir es eh so nehmen wie es ist. Das ist schon geschehen.

590 I: Mhm.

591 IP: Also, das stört mich ein bisschen, das möchte ich gerne ändern und da möchte ich gern
592 hineingehen. Weil da sitzen eigentlich nur Herren.

593 I: Das ist ja interessant. Im Pfarrgemeinderat sind nur die Damen.

594 IP: Da sitzen nur die Herren. Da sitzen nur, genau. Und im Pfarrkirchenrat nur die Herren.

595 I: Das ist interessant. (lacht)

596 IP: Ja. Und das, äh, sollte einfach geändert werden.

597 I: Mhm.

598 IP: Ich finde das nicht, nicht gut.

599 I: Vielleicht funktioniert deshalb auch die Kommunikation nicht.

600 IP: Es muss so sein.

601 I: (lacht)

602 IP: Es muss so sein. Aber ich werde das ändern. Das ist einfach das Nächste, was ich mir
603 schon vorgenommen habe. Wo ich einfach sage, das kann es nicht sein, dass, dass wir zwei
604 nebeneinander herarbeiten und, und, und, und, und besprechen und der eine weiß vom
605 anderen nichts.

606 I: Ja.

607 IP: Oder, dass ich immer sagen muss, ich muss jemand einladen, der mir das erzählt. Obwohl
608 einer ja da sitzt, aber der nichts sagt. Und das kann es nicht sein. Das muss einfach .. na, muss
609 einfach so sein, na.

610 I: Welche Rolle spielt der Priester in den Sitzungen oder beziehungsweise auch in der Leitung
611 der Pfarre? Ich meine, er ist jetzt nicht ortsansässig und Sie sind gewohnt eigenständig zu
612 arbeiten. Wie funktioniert das?

613 IP: Ah, eigentlich sehr gut. Also, ich muss mich jetzt nicht darum kümmern, eigentlich, ah,
614 wenn, wenn jetzt er, er zum Beispiel irgendeinen Ausfall hat von sich her. Äh, er organisiert
615 da das sich selber, dass jemand da ist, ein Priester oder so. Er sagt auch: Ich habe keinen
616 gefunden. Ja, dann gibt es einen Wortgottesdienst. Also, deswegen telefonieren wir jetzt nicht
617 ständig miteinander. Aber ganz einfach, das war einfach so in der letzten Zeit das, das, das
618 Ding, dass wir gesagt haben, ja, äh, ... er organisiert sich das selber. Und, und sonst halt
619 einfach, habe ich halt meine guten Feen, wo wir das machen. Also gerade meine
620 Stellvertreterin, die, die macht mir das halt schon.

621 I: Mhm.

622 IP: Die springt mir da schon nach. Ja, wir haben halt überall unsere kleinen, wo der, wo der
623 mal, der, wo einfach die Lektoren einteilt, der ist auch Mesner. Äh, sind, sind immer Jobs,
624 wo, der ist auch Wortgottesdienstleiter. Also, das ist zum Bei., das sind so Sachen, wo einfach
625 wieder so ineinander verflochten sind. Sicher kommt es auch einmal zu, äh, Querschlägen,
626 das gibt es, ganz klar. Also, äh, wo gearbeitet wird, da fallen Späne, weil sonst .. tut man
627 nichts.

628 I: Wie gehen Sie dann mit Konflikten um? Was, was passiert da?

629 IP: Ja, ich horche es mir an. Mhm, manchmal kann man, äh, erledigt es sich von selber.
630 Manchmal, ähem, muss man halt auch mal reden mit den Leuten. Es ist jetzt da der neue
631 Priester sehr auf, auf einfach Frieden und, und dass man miteinander sehr bedacht.

632 I: Mhm.

633 IP: Äh, der andere hat halt einfach gesagt, ja ... hat er nichts mehr gesagt. Oder hat. .. Es sind
634 halt, ähem, das Problem ist halt auch bei den Priestern: Sie sind halt sehr, äh, .. auf sich ..
635 einbezogen. Äh, sind zu Einzelkämpfern gemacht worden. Von, von der Ding her. Das, das
636 haben wir jetzt so in der letzten Zeit so klar erlebt, dass das einfach, dass, äh, wie gesagt, zwei
637 Priester unter einem Dach, das funktioniert nicht.

638 I: Mhm.

639 IP: Die, die Situation, die haben wir eben in XY gehabt, das funktioniert nicht. Weil die sind
640 so auf sich, äh, das kann der eine nicht zurückstehen, äh, äh, wenn es nur ein Schritt ist. Weil
641 es könnte ihm ein Zacken aus der Krone fallen.

642 I: Kompetenzen abgeben ist ein, ist ein Thema?

643 IP: Aha, schon, schon das, dass er, dass er, äh, ja, es ist, ähem, na klar, einer muss der Chef
644 sein. Aber halt sagen: Okay, der kocht halt sich seine Suppe und dann riecht es halt bis zu
645 mir. Mein Gott, da fällt jetzt nicht die Welt auseinander. Ja, das geht schon gar nicht. Das ist
646 schon schlimm.

647 I: Mhm.

648 IP: Und, äh, wenn man halt zusammenarbeiten muss, dann muss ich halt ab und zu mal sagen,
649 okay. Und sonst, wenn es mir nicht passt, muss ich es sagen. ...

650 I: Der andere kann das meistens nicht riechen.

651 IP: Und ich finde das halt einfach schlimm, dass die Priester so zu Einzelkämpfern gemacht
652 werden. Nur ich, und ich habe das, äh, es ist schon recht, dass man, dass man jemand hat. Es
653 sind ja die Gemeinden, wir sind ja froh, dass wir jemand, jemand haben, der sagt, aber das,
654 äh, fällt mir jetzt bei ihm jetzt nicht so, bei unserem neuen Pfarrer, einfach nicht so. Der ist
655 noch eher von der Generation, die offen erzogen wurde, also die offen, das Offene gehabt hat.

656 I: Mhm.

657 IP: Und das merkt man bei ihm. Der ist einfach ganz anders und hat andere Ansichten als
658 unser, ist ein Junger, unser, also, der, der Vorgänger, ein junger, jüngerer, jüngerer Priester,
659 40. Und er ist halt doch 20 Jahre älter und die, die Generation ist ganz etwas anderes, hat
660 andere Ansichten.

661 I: Konzilsgeneration.

662 IP: Viel, äh, genau, genau. Das ist es. Und da .

663 I: Die, die es nicht mehr miterlebt haben, sind lustigerweise wieder konservativer wie die, die
664 da jetzt eigentlich schon alt sind.

665 IP: Genau, genau. Die sind so sch., äh, sturheil, äh, also, äh, nicht so ex., also jetzt nicht
666 extrem, aber, äh, in gewissen Sachen, wo ich sagen muss, äh, he, hallo, äh, ist das wirklich
667 das? Das kann man doch anders auch machen. .. Und er ist jetzt wieder offener. Also, er war
668 wie der Vor-Vorgänger, einfach wieder viel offener. Äh, er hat auch gesagt, er ist mit ihm,
669 also er war, glaube, ein Jahr nach dem, dem al., also dem Vorgänger, der dann ins XY
670 gegangen ist, .. war er, die waren zusammen, kann man sagen. So ein Jahr auseinander,
671 glaube ich.

672 I: Mhm.

673 IP: Also, und das ist einfach eine andere Generation. Die, die, die denken anders.
674 I: Mhm.
675 IP: Und das ist halt einfach, was einfach die, äh, ich sage, .. nicht zurückgehen. Wir müssen
676 nach vorne schauen. Und das, .. wenn man Leute in die Kirche, da muss man offen sein.
677 I: Mhm.
678 IP: Das ist, das Ganze mit dem Thema „Priestermangel“ . Das ist, .. ja, wenn, wenn sich da
679 von der, von der Kirche in Rom nichts ändert, dann wird es immer minder.
680 I: Was könnte sich ändern? Oder was, was würden Sie sich wünschen, dass sich ändert?
681 IP: Zum Beispiel .. Priester, die, ah, zum Beispiel, ah, eine, ah, wir hatten jetzt gerade einige
682 Fälle in den letzten Jahren, die einfach eine Partnerin gefunden haben. Okay, .. das soll
683 freigestellt werden. Ich finde, dass das Zölibat fallen sollte.
684 I: Mhm.
685 IP: Ich sage, ich, ich, also fallen, in dem Sinn, dass es, . äh, Priester, die zölibatär leben
686 wollen, sollen es. Und die, was aber sagen, nein, ich möchte mich mit einer Frau, . möchte ich
687 mir das, die sollen es auch können.
688 I: Mhm.
689 IP: Wir hätten super Priester, junge Priester, super Priester. Die Gemeinden haben, ähem,
690 glaube ich, kübelweise Tränen vergossen, weil er, weil, weil er einfach eine Frau gefunden
691 hat und, und, äh, und gesagt hat: Ja, gut, okay, äh, ich habe einen Fehler begangen und ich
692 muss gehen. Und ich finde das schade, . schade, und schade um die Leute. Die sind
693 ausgebildet. Oder damit man sie zumindest als, als, sagt: Okay, du kannst nicht mehr Priester
694 sein. Du bist zum Beispiel einfach Pastoralassistent oder Diakon.
695 I: Mhm.
696 IP: Aber das ist, äh, bei den Diakoninnen, äh, äh, geht es auch. ... Gut, die haben halt nicht
697 das .
698 I: Vorher. (lacht)
699 IP: Ich finde das halt einfach, da muss die, es, es kann doch nicht die Lösung sein, dass man
700 sagt: Okay, wir gehen auf Rumänien und holen uns einfach wieder welche. Das geht ja nicht!
701 Das ist ja schlimm!
702 I: (lacht) Ja.
703 IP: Das geht nicht. Das geht nicht. Ich würde es den Priestern frei lassen. Ob sie so leben
704 wollen oder so. Weil ich sage, so, vielleicht hätte ich dann auch einen, einen Priester, es gibt
705 Priester, die verstehen, dass, dass man auch einmal einen Konflikt in der Beziehung hat. Aber
706 viele sagen, die, die kennen das nicht. Und, und, und sagen, ja, das .. äh, ja, das geht nicht.

707 I: Mhm.

708 IP: Also ich würde es ihnen freigestellt lassen. Ich würde es ihnen freigestellt lassen. Das
709 ist meine, äh, meine Meinung dazu, weil es, weil es einfach, es wird immer, es gibt immer
710 weniger und, ja, die, die Kirche sollte einfach auch, äh, das Glaubwürdige, das, sie sollte
711 einfach nicht so .. die, die, die alten Denkmuster, das ist einfach schlimm. Sie, sie
712 vergraulen sich die jungen Leute.

713 I: Mhm.

714 IP: Und die gehen dann zu den Sekten und dann schreit wieder alles. Weil sie dort, es sucht
715 jeder. Es kann mir keiner erzählen, er glaubt an nichts. Oder er sucht nicht. Das kann mir
716 keiner erzählen, ob jung oder, oder älter oder mittel. Weil jeder braucht etwas. Wir sind
717 irgendwie, das liegt in uns drinnen. Das, äh, finde ich einfach zumindest. Es kann mir keiner
718 erzählen, er glaubt an nichts. Und drum finde ich, dass einfach die Chance in uns liegt. Aber,
719 wie gesagt, das Denken, dass das so, ähem, altmodische Denken, das, ähem. Im Konzil, die
720 das mitbekommen haben, die haben das .

721 ...

722 I: Interessant. (lacht)

723 IP: Ja, das ist halt ein schwieriges, äh, ein schwieriges, ah, Thema. Ich sage nicht, Frauen
724 müssen, können, sollen Priesterinnen werden. Das sage ich ja schon gar nicht.

725 I: Mhm.

726 IP: Sage, sicher ist es auch eine Alternative. Warum auch nicht? Vielleicht sind, sind, sind
727 Frauen teilweise, wohl, Frauen können auch, äh, mh, mh, .. Nonnen werden oder, oder in, in,
728 .. die entscheiden sich auch für das. Warum, warum so jemand nicht? Warum? Warum?

729 I: Ja, das ist halt auch .

730 IP: Es, es, es ist wirklich ein Warum. Warum nicht?

731 I: Es ist wahrscheinlich eine große Machtfrage einfach, also.

732 IP: Also, ich sage, ich wäre schon mit der Lösung zufrieden, dass man es den Priestern, dass
733 das, das, ah, Zölibat fällt. Dass das wirklich freigestellt ist. Wer will kann so, wer will kann so
734 leben.

735 I: Mhm.

736 IP: Dass vielleicht dann jemand, äh, sie sagen dann, sie bringen das immer so als Ausrede,
737 das, äh, das, äh, nimmt, macht es, macht es so lächerlich irgendwie. Äh, der, der Priester kann
738 sich dann nicht auf, auf die Gemeinde konzentrieren. Ja, äh, äh, die Priester haben heute auch
739 ihre, ihre, gehen Skifahren, äh, machen verschieden, gehen Klettern, gehen Radfahren, ist ja

740 wurscht was. Herrgott, das, das kann ich doch mit der Familie genauso vereinbaren. Äh, das,
741 das ist für mich ein Widerspruch, wo ich sagen muss, okay, ähem, ... das .

742 I: Naja, das ist so dieses Denken, dass der Priester quasi jederzeit verfügbar sein muss und es
743 geht aber jetzt auch jetzt .

744 IP: Das geht nicht mehr in der heutigen Zeit.

745 I: immer mehr dahin, dass ein Priester einfach auch einmal seine Freizeiten hat.

746 IP: Ja, der Priester. Ich, Sie werden lachen, aber ich habe lange Zeit nicht gewusst, dass der
747 Priester einfach einen Tag in der Woche frei hat. Dass er da nicht da ist. Das habe ich nicht
748 gewusst. Weil das, von früher her immer so war, der Priester ist immer jederzeit verfügbar.
749 So, erst so in den letzten fünf, sechs Jahren habe ich das mitbe., ah, der hat ja einen Tag frei.
750 Hey, das gibt es ja gar nicht!

751 I: (lacht)

752 IP: Toll, super, ist ja recht, soll er! Ist ja auch nur ein Mensch. Ist auch nur ein Mann. Hat
753 auch seine Bedürfnisse und seine, will auch einmal etwas anderes. .. Das haben wir, äh, wir ja
754 auch.

755 I: Muss er vor allem immer am Sonntag arbeiten (lacht) und an jedem Feiertag auch.

756 IP: Ja, eben. Ist immer da und hat ja nicht nur, nur eine, wie es früher war, eine Pfarrei. Ja, da
757 ist es ja gut, dass man da, da sich, da, aber früher war es auch so, dass die Priester ja alles
758 gemacht haben. So die, die alten Pfarreien, wie wir sie jetzt eben da, der, der eine Priester, der
759 ist jetzt in Pension gegangen, eben, in, in XY. Der hat alles selber gemacht. Alles selber
760 organisiert. Da gab es keinen Pfarrgemeinderat, nichts. Der hat alles selber gemacht. Der hat
761 angerufen, die eine hat mir erzählt, .. die hat jetzt ganz neu, alles neu aus dem Boden
762 gestampft. Also vom Pfarrkirchenrat über Wortgottesdienst, alles. Alles, alles neu organisiert.
763 Die hat gesagt, sie hat die Leute angerufen am Morgen, heute Nachmittag wird die Kirche
764 geputzt. .. Dann sagt sie, ich stehe ja nicht nur da zum Kirche putzen.

765 I: (lacht)

766 IP: Bin ja nicht nur ein Putzlumpen. .. Ich will ja auch was machen in der Kirche, oder? Und
767 das ist halt, eben, da, da vergrault man, da habe ich immer gedacht, also Hut ab, ich, ich habe
768 den Priester einmal leider Gottes bei meiner Erstkommunion erlebt. Ich hatte den, also, äh,
769 pff, ich war froh, dass wir es anders bekommen haben. Gott sei Dank. Weil sonst würde es
770 einem vergehen. Wenn man solche, solche Ding hat, wo einfach nur diktieren. Ich finde ja,
771 Kirchen sind für alle, wie gesagt, Kirchen sind für alle. Also müssen wir alle mitarbeiten.

772 I: Mhm.

773 IP: Es ist, aber, wie gesagt, da muss sich halt, in Rom muss sich da vieles ändern. Aber das
774 wird halt, ob ich, ob wir das noch, äh, erleben, naja.

775 I: Ist halt ein sehr schwerfälliger Apparat Kirche, das ist, ja .

776 IP: Also es ist, das, das geht zu langsam. Das muss schneller gehen.

777 I: (lacht)

778 IP: Ja, (lacht) das nützt nichts.

779 I: Vielleicht müssen wir auch noch ein bisschen Geduld haben.

780 IP: Ah, eine Firma, sollen sie, müssen sich einmal mit einer Firma vergleichen. Sollen, sollen
781 sie sich mit der Firma vergleichen. Das muss schneller gehen, das muss zackiger gehen. Sonst
782 . hauen ihnen die Mitarbeiter ab. Die sagen, he, ... das ist das Problem. Es hauen ihnen die
783 Mitarbeiter ab. Und wenn sie keine Mitarbeiter mehr haben, dann geht die Firma flöten, ha.
784 Oder sie haben noch Idealisten.

785 I: (lacht)

786 IP: (lacht)

787 I: Die werden aber auch immer weniger.

788 IP: Die Idealisten werden weniger. (lacht)

789 I: Was würden Sie sagen, ist die wichtigste Fähigkeit, die ein Pfarrgemeinderat haben sollte?

790 IP: Ähem, .. Kommunikation ... wäre sehr wichtig. Reden, zuhören. Mh, Probleme
791 aufgreifen. Also, zuerst einmal zuhören, was die Leute wollen oder die, die, die Gläubigen
792 wollen. Ähem, zuhören, Engagement zeigen.

793 I: Mhm.

794 IP: Mh, auch einfach, ah, äh, ich denke mir, nicht alles zu persönlich nehmen. Das ist auch
795 wichtig. Das .

796 I: Eine gewisse Distanz zu .

797 IP: Eine gewisse Distanz einfach. Das ist sehr wichtig. Ja, zuhören, ahem, das ist, zuhören
798 können, aufnehmen, .. Probleme, äh, Lösungen suchen.

799 I: Mhm.

800 IP: Das wären so Sachen, wo ich sagen muss, das .. versucht man. Das ist jetzt einfach
801 wichtig, dass man da, äh, was zustande bringt, dass das einfach klappt.

802 I: Mhm.

803 IP: Und halt einfach, ja, Organisationstalent. (lacht)

804 I: (lacht)

805 IP: So, so, so, äh, das ist einfach, einfach ein Haupt., ein Haupt., ein, ein wichtiger Teil, ein
806 sehr wichtiger Teil. Wenn das nicht, nicht ist, das Organisatorische und das Planerische und,
807 es, es geht halt viel darum.

808 I: Ja.

809 IP: Es, äh, man kommt so, wirklich, man kommt so wenig zum, sicher, man arbeitet dann
810 sicher wieder Sachen heraus. Aber, äh, die Grundstrukturen stehen. Ich sage immer:
811 Vielleicht strickt man dann auch einmal auf ein Ding. Ich, ich denke mir immer, jetzt, jetzt
812 mit der neuen Chance, dass wir jetzt zur neuen Pfarre, dass wir einfach wieder eine neue, eine
813 neue Blick, ähem, eben das Offensein einfach auch für Neues, dass man da einfach einen
814 neuen Blickwinkel bekommt. Und das, das ist schon auch, dass man da nicht nur das, das Alte
815 und ja, so war es immer und so wird es immer sein. Sondern einfach auch einmal sich etwas
816 Neues traut und was Neues organisiert. Ich denke, das liegt natürlich auch an denen, äh, die
817 man frisch in so einen PGR hineinholt.

818 I: Mhm.

819 IP: Dass die auch sich trauen, und, äh, dass ich mich, wo schon auch, ah, alte oder naja, eh
820 schon bald auch, ah, ah, auch einmal mich von etwas Neuem beeinflussen lasse. .. Aber ich
821 denke .

822 I: Also, die Offenheit, die Sie vorher schon angesprochen haben.

823 IP: Das Offene, das ist schon sehr wichtig. Offene Türen .. das war so bei der Klausur. Das,
824 das, von Allen das Offene, das Hineinlassen aber auch so wieder Herausla.,
825 Hinausgehenlassen. Das, die offene, die offene Tür, das offene Herz.

826 I: Mhm.

827 IP: Mh, für solche, die, die einfach frustriert sind. Genauso für solche, die glücklich sind. Äh,
828 solche, die neu sind, für solche, die .. die schon auch lange dabei sind.

829 I: Mhm.

830 IP: Dass das einfach eine offene Sache ist. Das ist, finde ich, ah, das ist das Wichtigste. Die
831 Toleranz, die, das Kommunikative, das ist einfach, äh, wichtig. Was man einfach versucht,
832 ich hoffe, es gelingt. Man kann selber schwer einschätzen, man ist immer auf das Feedback
833 von den anderen, ahem, gespannt, was, was, was die anderen sagen.

834 I: Ja.

835 IP: Also, das ist .. das was einfach, ja, für mich jetzt wichtig ist. .. Andere würden es vielleicht
836 anders sehen, gell?

837 I: Möglicherweise. (lacht)

838 IP: (lacht)

839 I: Was würden Sie sagen sind Erfolgskriterien für Ihre Arbeit? Woran messen Sie das, dass da
840 jetzt etwas gut gegangen ist? . Sie haben es vorher schon ein bisschen angeschnitten,
841 vielleicht können Sie es konkretisieren.

842 IP: Wenn ich, wenn ich wieder, wenn ich wieder höre, wie gesagt, äh, bei den, beim
843 Laternenfest oder, ah, wenn man es mir persönlich sagt: „Hey, super war es. Toll war es.
844 Super habt ihr das gemacht.“ Obwohl ich jetzt nicht, äh, die Organisatorin dabei war, man
845 hilft ja alle zusammen. Aber es ist einfach so das, was, was einfach sagt, ha, super ist es
846 gelaufen. Super ist es gegangen. Das baut mich wieder auf, bestärkt mich wieder in meiner
847 Arbeit. Das, ähem, ja, das Feedback von den Leuten.

848 I: Mhm.

849 IP: Wenn die sagen: „Hey, super war es, toll war es, super habt ihr es gemacht.“ Ich versuche
850 auch zu sagen, zum Beispiel, am, am Sonntag nach der Messe, wenn, ähem, wenn, wenn,
851 wenn, wenn, der, äh, Kantor rauskommt, äh, sage ich: „Danke NN.“ Danke, ein einfaches
852 Danke. Es, äh, muss nicht .

853 I: Das motiviert schon.

854 IP: Es motiviert. Es muss nicht, ah, da im, äh, mein Gott und super und toll und, äh,
855 überkandidelt sein, sondern einfach das einfache Danke, denke ich. Oder einfach einmal
856 sagen und unerwartet sagen: „Hey, das war super. Danke vielmals, dass du das gemacht hast.“
857 Oder: „Ich bin froh, dass du jetzt das .. übernommen hast und, und bin stolz, dass wir das
858 geschafft haben.“ Das, ähem, .

859 I: Setzt auch eine gewisse Kommunikationsfähigkeit wieder voraus, also.

860 IP: Ich bin eine Verkäuferin, eine gelernte, also. (lacht)

861 I: (lacht)

862 IP: Mir fällt es nicht schwer. Es fällt vielleicht jemand anderes, der das einfach nicht gelernt
863 hat und auch einmal ein Kompliment zu verteilen und zu sagen: „Hey, wow, toll, super.“ Fällt
864 es vielleicht schwer, ist ganz klar. Das muss man auch lernen. Ähem, ja, manche können es,
865 man, eben, das ist halt, durch meinen Beruf vielleicht auch, dass ich da nicht so bin. Ich sage,
866 ich mache auch Fehler, ich nehme es mir, ich nehme es mir zu Herzen, ich nehme es an. Ich
867 versuche es das nächste Mal zu ändern. Gibt es auch. ... Aber wenn, wenn halt was super
868 gelaufen ist und man sagt: Ma, hey, super, toll, das haben wir geschafft. Das war super. Auch
869 mit wenigen Leuten, das super zu machen. Wir haben auch unsere Partner, die uns einfach da
870 oben unterstützen.

871 I: Ja.

872 IP: Also, äh, wenn wir auch wenige sind, die dann zusammen, aber dass einfach unsere
873 Partner wieder sagen: „Okay, wir helfen euch schleppen. Wir helfen euch das zu machen.“ Da
874 muss ich an unsere Partner natürlich schon auch sagen: „Danke!“ Das ist nicht
875 selbstverständlich.

876 I: Das heißt, Sie spüren schon einen Rückhalt, sowohl in der Pfarrgemeinde als auch, äh,
877 Verständnis in der Familie?

878 IP: Ja. Ja. Es ist auch, wenn man fragt, wenn man fragt, Leute, die zum Beispiel nichts mit
879 der, wir haben jetzt so eine, ah, ah, Siedlung, ähem, das sind halt Häuser, die sehr nah
880 aufeinander gebaut worden sind bei uns jetzt, da ist das einfach nicht so. Das ist einfach,
881 wenn man dort Leute fragt, die sonst nie in die Kirche kommen: „Würdest du uns mithelfen .
882 etwas zu machen?“ Gell, bei der „Langen Nacht der Kirchen“. „Natürlich helfe ich dir.
883 Selbstverständlich.“ Du siehst sie zwar das ganze Jahr nie, aber du weißt, du kannst auf die
884 zurückgreifen.

885 I: Mhm.

886 IP: Und das ist einfach auch, ah, ah, sage ich, die haben auch einen Dienst getan. Die haben
887 auch, ah, einen Pluspunkt wieder, wo einfach ihnen gut., zugute kommt.

888 I: Mhm.

889 IP: Ich sage, ähem, ich, ich denk immer so, ja, ich will jetzt keinen verurteilen. Aber ich
890 denke mir so, wenn, wenn es, wie gesagt, so, so Mette, ähem, 24. Dezember, .

891 I: (lacht)

892 IP: alle stehen in der Kirche.

893 I: Der klassische Tag.

894 IP: Wo, wo man, wo man, ähem, sonst das ganze Jahr nie sieht. Da ist mir lieber jemand auf
895 den ich zugehen kann und sagen kann: Hey, ... gut, man müsste es vielleicht öfter probieren.
896 Aber ist mir lieber jemand, der einfach sich da enga., engagiert und sagt: Okay, ich helfe euch
897 mit. Es ist kein Thema, ihr müsst nur etwas sagen. Da haben wir viele, wo sagen: Okay, ja,
898 Kirchgänger sind wir nicht, aber wenn ihr etwas braucht, ein kurzer Funk genügt. Und er steht
899 auch da, da kann man sich darauf verlassen. Und das ist das Beruhigende, wo man sagen
900 kann: Ha, Gott sei Dank.

901 I: Super.

902 IP: Das ist, . denke mir, das ist auch ein Stück weit ein bisschen Kirche, dass man da auch im
903 Denken. Wenn man nicht nur immer so den Sonntagsgottesdienst, ja, weil es einfach
904 obligatorisch und dazugehört und das, ähem, ich sage: Lieber, äh, die, die sollen einfach mit
905 dem Herzen auch dabei sein und, und den Gottesdienst besuchen. Weil wenn ich nicht mit

906 dem Herzen dabei bin, dann, äh, ich will es jetzt nicht verallgemeinern, aber, äh, wenn ich
907 hunderttausend andere Sachen im, im Kopf habe und nur, äh, einfach drinnen stehe, weil es
908 einfach dazugehört, sage ich, lasse es lieber. Bete zuhause ein Gebet, da hast du mehr davon.
909 Und, und, und du bist bei der Sache. Das ist, äh, ja, . es ist, ich habe es aus meiner Kindheit so
910 das, .. ähem, Bild, äh, .. wir, also, durch, durch den Priester in unserer Familie sind, sind wir
911 einfach, Sonntag für Sonntag ist man bei uns in die Kirche gegangen.

912 I: Mhm.

913 IP: Unsere Mutter ist immer mitgegangen, ähem, .. aber dann hat aber auch eine Frau, die ist
914 dann immer am Sonntag nach der Messe, sind wir dann halt . nach Hause gelaufen, und die
915 Frau hat immer nach der Messe angefangen, über die anderen Menschen zu schimpfen. Und
916 irgendwann, äh, habe ich gesagt zu meiner Schwester, wir sind dann immer zusammen nach
917 Hause, sage ich: Bitte, warte noch bis sie weg ist, weil ich kann es nicht mehr hören. Immer
918 alle, immer nach der Kirche wurde über alle heruntergehauen. Und verurteilt und nur
919 schlecht, die Frau hat nie etwas Positives gesagt. .. Und ich hab es wirklich vermieden, mit
920 der nach Hause zu gehen. Oder wir, entweder sind wir schneller gegangen oder langsamer
921 gegangen. (lacht)

922 I: (lacht)

923 IP: Und ich sage, äh, das, das ist für mich, darum vielleicht, äh, meine, äh, meine Einstellung,
924 dass ich sage, lieber, die wo wirklich mit Herzen und, äh, nicht nachher die, äh, die Leute, äh,
925 verrichten. Und davor bete ich und, und bin fromm.

926 I: Mhm.

927 IP: Das passt für mich nicht zusammen. Ich will nicht alle in einen Topf werfen, aber es gibt
928 halt immer noch solche, das, aber mehr vom alten Schlag. Ich denke, heute, die, die was heute
929 als, als Junge und Jugendliche oder, oder junge Menschen, junge, pf, Mittel-Alter in, in die
930 Kirche gehen, die gehen einfach mit einem anderen, äh, Gesichtspunkt, wenn sie gehen.
931 Wenn sie gehen.

932 I: Weil es eine bewusste Entscheidung ist und nicht, ah, eine Gewohnheit vielleicht, ja.

933 IP: Bewusster, genau. Ja, nicht die Gewohnheit. Ich muss jeden Sonntag in die Kirche gehen,
934 ob ich will oder nicht. .. Bei uns hat es immer geheißen, wenn man am Vorabend weggehen
935 kann, kann man auch am nächsten Tag in die Kirche gehen. Es war für mich jetzt nie eine
936 Strafe, muss ich auch sagen. Aber es ist schon einfach so, ähem, ja, das, ähem, man, man ist
937 es einfach gewohnt, das ist Gewohnheits-Ding. Obwohl ich dann wirklich mit, in, mit der
938 Sache dabei bin, ist schon etwas anderes. ... Es kommt vielleicht, wenn man mal älter ist,

939 wenn man .. kommt auch wieder darauf an vor allem, wie man geprägt wurde, was man alles
940 schon in seinem Leben erlebt hat.

941 I: Mhm.

942 IP: Ich habe jetzt eigentlich seit, mit, mit jungen Jahren meinen Bruder verloren, mit zehn
943 Jahren und vielleicht ist dort das, der Blickwinkel. Ich war dort gerade, kam gerade zur
944 Firmung, als mein Bruder gestorben ist. Also, der ist drei Tage vor meiner Firmung ist der
945 gestorben. Also, das ist vielleicht etwas wo, wo mich sehr geprägt hat.

946 I: Mhm.

947 IP: Und das sind ja vielleicht, andere .. Anderen gibt das nichts, aber bei mir war es das, äh,
948 Quäntchen, was einfach das ausgelöst hat, warum ich vielleicht heute mich engagiere. Aber es
949 ist jetzt nicht nur, ich habe anderes auch noch, also.

950 I: Ja. (lacht)

951 IP: Es gibt Familie und Kinder auch noch (lacht) und Mann und Beziehung und, äh, was alles
952 dazugehört. Das ist schon auch sehr wichtig. Weil wenn das nicht passt, dann denke ich, dass
953 man einfach ein glücklicher Mensch ist im Leben, wenn man . Man ist seines Glückes eigener
954 Schmied. Aber, ich denke mir auch ein bisschen, mit Zufriedenheit und, und Gottvertrauen
955 und, äh, eben das Offensein und nicht alles so persönlich nehmen, es zieht sich durch das
956 ganze Leben durch. Man, man eckt sonst an.

957 I: Mhm.

958 IP: Wenn man ein Mensch ist, der einfach nur, nur ich und das, was ich sage ist richtig. Und
959 das funktioniert nicht. Das, auf kurz oder lang eckt man an und .. man muss einfach da ein
960 bisschen offen bleiben.

961 I: Mhm.

962 IP: Und das eben in der Arbeit im PGR ist das einfach so ... eben für so die ersten, wo ich zu
963 denen im PGR gekommen bin, äh, war es immer so, dass einfach sie die war, wo, wo einfach
964 die, die Richtung eher vorgegeben hat. Und ich bin jetzt eben die, wo sagt: Ja, ich will von
965 den anderen, ich will, ich will das von den anderen hören.

966 I: Mhm.

967 IP: Nicht unbedingt meine Meinung zählt. Nicht das ist das, nicht das Ding. Oder nur die
968 Priestermeinung zählt. Ich will das von den anderen hören. Er ist wieder ein Priester, wo sagt,
969 äh: Eure Meinung, eure Ding ist gefragt, euer. Gut, das ist jetzt natürlich der Anfang, ich kann
970 noch nicht viel sagen, wie es in weiterer, wie sich das entwickelt.

971 I: Das ist klar, ja.

972 IP: Wie, wie, wie er, er auch vom Charakter her ist. Ich kann ihn nicht einschätzen. Es ist
973 schwierig, das kommt jetzt einfach . mit der Zeit, werden wir sehen, was sich daraus .
974 I: Darf auch wieder wachsen. (lacht)
975 IP: (lacht) entwickelt. Und, ja, wie er als Mensch ist. Man muss auch immer, ähem, ganz klar,
976 man muss auch mit den Macken wieder zugange kommen, was der Priester hat. Der andere,
977 hat wieder andere gehabt, oder was für ihn wichtig war, sagen wir so. Macken sind es ja in
978 dem Sinne, aber es hat halt jeder so seine Eigenheiten und da wollen wir einfach wieder
979 schauen, dass man zusammenkommt, also.
980 I: Aber das werden Sie schon schaffen, da bin ich ganz zuversichtlich. (lacht)
981 IP: Ja. Mit, mit, mit vereinten Kräften, es geht nur miteinander. Es geht nicht einzeln, das,
982 miteinander schaffen wir das. Und ich denke mir, dass das sich einfach in die Gemeinde
983 hinein trägt. Wenn wir alle miteinander an einem Strick ziehen, dann haben wir vielleicht
984 auch wieder eine Chance für die Kirche.
985 I: Mhm. Ist das so Ihr Motto für die Pfarrgemeinderatsarbeit? Oder haben Sie ein Motto? Ein .
986 IP: Mhm, ja, eigentlich, so Motto haben wir nicht in die Richtung aber einfach: gemeinsam.
987 I: Mhm.
988 IP: Schon die Richtung gemeinsam. Es geht nur gemeinsam. ... Das, das ist das Wichtigste,
989 denke ich. Und ich denke, wir sind auf dem guten Weg dahin. Also so, wie gesagt, richtiges
990 Motto, für mich ist es die erste, das erste, äh, Mal, so als, äh, .. wirklich, äh, die da vorne steht
991 und sitzt und macht und tut. Und ich muss mich einfach da einmal ein bisschen in die, in die
992 Rolle hinein aber es wären so meine Gedanken, so was ich einfach weitergeben oder mitgeben
993 möchte.
994 I: Mhm.
995 IP: Ich sage immer, solange es mir gut dabei geht, will ich es machen. Wenn ich merke, es
996 geht mir nicht gut dabei, es ist eine Belastung für mich, dann möchte ich es auch abgeben.
997 I: Mhm.
998 IP: Weil, es sollte einfach, das Positive, das Gute weitergehen und nicht zu einer Belastung
999 werden.
1000 I: Haben Sie da irgendeine Ausbildung gehabt, oder?
1001 IP: Das ist halt einfach .
1002 I: Ist nichts angeboten oder haben Sie nichts in Anspruch nehmen können?
1003 IP: Ich habe jetzt nichts in Anspruch nehmen können, auch noch. Also, von dem her, ähem,
1004 eben, wenn man berufstätig ist, äh.
1005 I: Nicht so einfach, ja.

1006 IP: Mh, und als Verkäuferin kann man sich eben . nicht die Nachmittage aussuchen. Ich
1007 arbeite mehr, äh, nachmittags als vormittags und zweimal vormittags und der Rest am
1008 Nachmittag. Und jeden zweiten Samstag, also ich weiß, was ich zu tun habe. Und, äh, Haus
1009 und Garten habe ich auch noch, Familie habe ich auch noch. Also, da muss ich halt auch
1010 schauen, dass ich da über die Runden komme. Da nicht immer, und, ja, eben, ich vertraue auf
1011 mein Team. Es sollen die anderen nicht nur dasitzen und berieselt werden, sondern auch
1012 mitarbeiten. Gut, was haben, äh, wir haben auch einmal, also, so gehabt. Mittlerweile ist sie
1013 leider, müssen wir es im Moment steh., ruhen lassen. Vom Alpha-Kurs ist eine kleine Gruppe
1014 herausgewachsen, die sich immer 14-täglich, also 14 Tage, äh, getroffen hat.

1015 I: Mhm.

1016 IP: Und da haben wir entweder eine Bibelstelle oder sonst etwas, einfach, ah, so gehabt. Und
1017 da habe ich mich mit einer Dame abgewechselt und da hat mich das einfach immer schon
1018 gestört. Ich war die Vortragende, sie haben sich berieseln lassen, zurück ist nichts gekommen.

1019 I: Mhm.

1020 IP: Und das hat mich dann mit der Zeit einfach auch gestört, weil es einfach . sie haben immer
1021 nur gezogen . und ich bin dann leer. Und das ist das, was auch jetzt gerade auf der Klausur
1022 wieder so, so super imstande gekommen ist, dass wir gesagt haben: „Alle zusammen, auch
1023 wir, die arbeiten, brauchen spirituuell einfach auch wo wir uns können wieder auftanken.“

1024 I: Mhm.

1025 IP: Das ist schon sehr wichtig. Also das wäre was, wo, wo wir sagen, also, da sind wir schon
1026 auch dran, wenn es etwas gibt, dass wir dort gehen, dass wir dort, ähem, uns wieder, oder dass
1027 einfach, wie gesagt, drum wäre so ein Pastoralassistent für uns einfach auch wichtig. Der hat
1028 das, äh, einfach das, das, das, äh, äh, Wissen, also, was wir als Laien haben.

1029 I: Mhm.

1030 IP: Das kann man nicht immer als vom, ähem, Priester schaut das wieder mit anderen Augen
1031 an als ein Pastoralassistent.

1032 I: Ja.

1033 IP: Und darum wäre es für uns also schon eine Erleichterung, wenn wir so jemand hätten, der
1034 uns einfach, wir brauchen den nicht ständig an unserer Seite. Es geht schon so auch. Aber
1035 einfach wieder für, zum Auftanken, zum neue Impulse, neue Anregungen, so jemand würden
1036 wir brauchen. Das ist einfach, als Laie kann man das nicht alles machen. Das geht nicht. Das
1037 hat man, das, das Ding, die, die, die, äh, man kann das nicht, die Erfahrung und die, das, das,
1038 das Wissen, das haben wir einfach nicht. Und da würden wir uns, das war auch bei der
1039 Klausur so, so, ähem, am zweiten Tag eben bei dem „Folge deinem Herzen“ so ein, ein

1040 wichtiger, äh, von allen Seiten auch wieder. Das ist, äh, es wiederholt sich dann immer
1041 wieder. Das würde man brauchen, dass wir auch für uns jemand haben, der uns auch wieder
1042 aufbaut und uns auch wieder Kraft gibt. Er gibt es uns schon, aber, ähem, ein gesprochenes
1043 Wort von jemandem, der einfach, ja, wäre schon ab und zu sehr wichtig.

1044 I: Mhm.

1045 IP: Ja, schauen wir einmal. Da müssen wir halt uns einfach, ja, wurschtel, selber wurschtel,
1046 selber.

1047 I: (lacht) Naja, aber so nach Gewurschtel klingt das gar nicht.

1048 IP: Nein, nein.

1049 I: Ich glaube, das ist schon recht gut organisiert.

1050 IP: Es wird halt gekämpft. Man muss halt immer kämpfen. Wir haben jetzt halt so viele, äh,
1051 verschiedene Höhen und, und Tiefen gehabt, dass es einfach, ja, aber es ist immer wieder
1052 weiter gegangen. Und das bestärkt einen auch, dass es weitergeht. Es muss, ganz klarer Fall.
1053 Aber es, es bestärkt einen auch, es gibt einem Kraft und es, es geht weiter.

1054 I: Mhm.

1055 IP: Es geht auch weiter. Ich sage immer, Leute, die einen Trauerfall erlebt haben, die, die, die
1056 wissen, es, es geht weiter. Nur mit Arbeit kommt man weiter.

1057 I: Ja.

1058 IP: Ohne das würde man, glaube ich, .. zu verzweifeln, aber naja, man muss sich halt ab und
1059 zu denken, da hinein, da hinaus, ab und zu auch. Ähem, ... ja, man versucht das Beste. In der
1060 Arbeit, PGR, in der Diözese, es wird immer, wenn es nicht immer einfach ist, aber naja, man
1061 versucht es einfach, macht das Beste daraus.

1062 I: Ja.

1063 IP: Sonst, wie gesagt, sonst müsste man eh auch das Handtuch werfen.

1064 I: Mh, wenn man es nicht sowieso so machen würde, wie man es macht, dann würde man es
1065 eh nicht machen.

1066 IP: Genau, genau, genau.

1067 I: (lacht)

1068 IP: Ja, wenn man nicht einfach die, die Leute dahinter hat und, und ich denke mir, ich weiß
1069 nicht, wie es halt anderen, wie es halt anderen geht. Man schaut dann schon, wie, äh, wie es,
1070 wie gesagt, anderen geht, das ist, eben in der, mit dem, mit der Konstellation, wie wir es jetzt
1071 davor hatten, bevor wir jetzt, äh, wie gesagt, wieder zu einer anderen Pfarre kamen, haben wir
1072 gesagt, ja, man hört dann wieder, aber es geht allen gleich. Man hört es immer wieder, es geht
1073 allen gleich. Es hat jeder zu kämpfen, es hat jeder zu, äh, äh, krabbeln, zu zappeln. Ähem, mal

1074 besser, mal schlechter. Aber, es geht weiter. Es geht schön langsam und ich denke, es geht
1075 auch weiterhin so. (lacht)

1076 I: (lacht) Ich glaube das sicher, so wie sich das anhört. (lacht) Ja, dann würde ich sagen, mit
1077 Blick auf die Uhr, möchte ich Sie gerne noch fragen, ob Sie noch irgendetwas .. ganz
1078 Spezielles sagen möchten? Ob Ihnen irgendetwas abgegangen ist im Interview? Ob Sie noch
1079 gerne einen Themenbereich .. einfach eingebracht hätten, der vielleicht fehlt oder so?

1080 IP: Nein, wirklich. ... Es wäre eigentlich alles das, was, was mich momentan beschäftigt und,
1081 und so auf der Seele brennt und, ähem, ja, das waren eigentlich, äh, die wichtigen, die
1082 wichtigen Sachen. Also, wie gesagt, wichtig wäre halt, dass sich einfach diese Kirche in Rom
1083 einfach, nicht fünf Schritte zurück, sondern fünf, fünf Schritte vor geht und nicht zurück. ..
1084 Sonst rennen ihnen die Leute davon. Das wäre das, was einfach, was ich so wichtig finden
1085 würde. Das, .. das ist wichtig, dann kann es weitergehen. Sonst kann es nicht weitergehen.
1086 Ohne Leute, ohne die Menschen, die, .

1087 I: Ja, klar. (lacht)

1088 IP: die das einfach mittragen und mithelfen, geht es nicht. Das ist das, was, was für mich sehr
1089 wichtig ist.

1090 I: Ja.

1091 IP: Und da muss einfach Rom sich umdenken. .. Diözese geht schon, das, äh, sage ich, das
1092 sind die, die arbeiten ja vor Ort, die kriegen ja die Probleme mit. Die wissen, wie, wie es
1093 eigentlich anders auch gehen würde. Nur ihnen sind auch die Hände gebunden.

1094 I: Logisch.

1095 IP: Die haben auch ihren Deckel zu, bekommen ihren Deckel, wenn sie, wenn sie, wenn sie es
1096 anders machen.

1097 I: Ja, da fehlen Strukturen einfach.

1098 IP: Sie können sicher viel entscheiden, aber, aber einfach die Strukturen, das Grundlegende
1099 muss einfach von Rom her kommen und die müssen nach vorne blicken. Weil sonst verlieren
1100 sie die Leute und dann ist der Ofen aus.

1101 I: Mhm.

1102 IP: Dann, äh, sind vielleicht noch ein paar harte Kerne oder es sind, ja, es, ich weiß nicht wie
1103 es dann weitergeht. Keine Ahnung. Weil die Leute verlieren auch die Lust zu arbeiten, zu
1104 machen, zu tun.

1105 I: Na klar, wenn es gar nicht anerkannt wird.

1106 IP: Genau.

1107 I: Oder wenn es einem immer nur schwer gemacht wird.

1108 IP: Genau, genau. Immer nur, äh, Steine in den Weg gelegt werden. Dann irgendwann denkt
1109 man sich auch, du kannst mich mal gerne haben. .. Lebe ich meinen, meinen Glauben im
1110 meinem, in meinem Sinn. Dann entstehen sicher solche wie die Freikirchen, und solche
1111 Sachen kommen dann immer mehr zum Tragen. Oder die ganzen Sekten, weil dort sind sie
1112 angehört worden. Dort werden sie angehört. Dort werden sie mit ihren Problemen und Sorgen
1113 und Nöten ernst genommen. Und wenn das bei uns das Umdenken in der Kirche nicht
1114 vorangeht, dann schaut es düster aus, dann werden die Kirchen leer. Ich habe schon von
1115 Kirchen gehört, die gesagt haben, .. der Platz, den die Dame oder der Herr gestorben ist, der
1116 wird nicht mehr nachbesetzt. Fertig, aus. Irgendwann sind die Kirchen leer. Und dann, dann
1117 ist das große, der große Katzenjammer. Man muss vorher etwas tun. Vorher dagegen arbeiten.
1118 I: Die Zeichen der Zeit erkennen.

1119 IP: Genau. Das, das wäre das Wichtigste.

1120 I: Ja, hoffen wir das Beste.

1121 IP: Wir wüssten, wie es geht.

1122 I: (lacht) Wenn uns wer fragen würde. (lacht) Ja. Gut, dann recht herzlichen Dank für Ihre
1123 Zeit.

1124 IP: Gerne.

1 **Interview 10:** männlich, ca. 60 Jahre

2

3 I: Gut, dann würde ich Sie einfach bitten, mir Ihre näheren Umstände im Pfarrgemeinderat zu
4 sagen, wie lang Sie schon dabei sind und was Sie dazu bewogen hat, dazu zu gehen oder sich
5 da zu engagieren.

6 IP: Vielleicht beginne ich dort, dass ich aus der Jungschlar stamme, meine Wurzeln. Ich war in
7 der Diözesanleitung, 1970-1972 auf Bundesebene auch tätig, ehrenamtlich immer, und bin
8 dadurch auch mit dem Pfarrgemeinderat, mit dem allerersten, 1972 in Berührung gekommen
9 als der, als Jungschlarvertreter in der Pfarre. Aber das war nur ganz kurz. Wie ich dann auf
10 Jungschlarebene ausgeschieden bin, bin ich dort auch wieder ausgeschieden. 1982 hat mich
11 unser damaliger Pfarrer knapp vor der Wahl angesprochen: Hilfe, Hilfe, Hilfe! Ein
12 altbewährter Mann steigt aus, und nachdem ich mit Finanzen viel zu tun habe, in einer Bank
13 tätig war, ob ich mir vorstellen könnte, mitzuarbeiten. Das war damals sehr plötzlich. Wir
14 haben Familie gehabt, .. drei Kinder gerade, äh, ich habe gesagt, ich kann es mir vorstellen.
15 Und dabei ist es geblieben, leider ohne Unterbrechung, weil gerade das Thema Finanzen,
16 wenn sich wer einarbeitet, naja, das ist eine Ordenspfarre, wo ich tätig bin, ein sehr breites
17 und großes ist. Vor allem ging es da um die Trennung der Finanzen von Orden und Pfarre, das
18 ist alles sehr verschwommen gewesen, und das Ganze sauber in die Wege zu leiten. Ich bin da
19 nicht allein, wir haben einen kräftigen Arbeitskreis geschaffen mit Fachleuten aus
20 wirtschaftlicher Seite und Versicherungsfachmann und so weiter. Also, ich war da nicht allein,
21 aber das war viel Arbeit. So bin ich in den Pfarrgemeinderat hinein gekommen.

22 I: Und die, dieser Arbeitskreis, die sind auch alle gewählte Mitglieder des
23 Pfarrgemeinderates?

24 IP: Nein, in diesem Arbeitskreis waren bis jetzt eigentlich durch alle Perioden durch immer
25 zumindestens ein bis zwei weitere Pfarrgemeinderäte, außer dem Pfarrer und dem Vertreter
26 des Ordens, sonst lauter, drei, vier, fünf ehrenamtliche Mitarbeiterinnen meistens dann noch
27 zusätzlich.

28 I: Das heißt, Ihr Pfarrgemeinderat besteht aus fünf gewählten .

29 IP: Nein, zwölf Gewählten.

30 I: Zwölf Gewählte.

31 IP: Zwölf Gewählte und eins, zwei, drei, vier amtliche, drei Priester dieser Ordenspfarre und
32 eine Pastoralassistentin und noch zwei Delegierte, ein Lehrer und eine Vertreterin der Caritas
33 Socialis, also ein relativ großer Pfarrgemeinderat.

34 I: Das heißt, Sie sind da auch direkt in Ihrer Wohnpfarre tätig?

35 IP: Ich bin in meiner Wohnpfarre tätig. Ich bin hier auch .
36 I: Und Sie haben auch damals schon .
37 IP: Ja, ich bin auch hier aufgewachsen als Kind und bin wieder mit meiner Frau hierher
38 zurück gezogen.
39 I: Aha, verstehe. Eine, eine Wiederkehr.
40 IP: Wir konnten die Wohnung übernehmen dann, und das, ja.
41 I: Verstehe.
42 IP: Also ich bin, ich kenne das auswendig, das Pfarrgrätzl, die Pfarre und auch den Orden.
43 I: Und Sie sind da sozusagen jetzt immer weiter hineingewachsen und .
44 IP: Immer weiter hinein, ja.
45 I: Verstehe. Und können Sie das benennen, die wie viele Periode dass Sie jetzt drinnen sind?
46 IP: Ja, das müsste dann die fünfte oder sechste sein, jetzt muss ich selber nachdenken, '82,
47 also das sind 25 Jahre, waren fünf Perioden, ja.
48 I: Wahnsinn. .. Und es gibt immer was zu tun.
49 IP: Es gibt immer sehr viel zu tun. Es ist auch ein Nachteil, wenn man so lang dabei ist, weil
50 man halt zu viel weiß und schon weiß, was schief geht, und man muss halt vorsichtig sein,
51 dass man nicht die anderen bremst, die gute Ideen haben, und gleich sagt: Das ist schon ein
52 paar Mal schief gegangen. Aber ich versuche seit dieser Periode schon, vergangene ist es mir
53 nicht gelungen, diese Periode eine Nachfolgerin aufzubauen.
54 I: Aha!
55 IP: Irgendwann soll das doch ein Ende nehmen, weil ich bin jetzt eigentlich der älteste
56 gewählte Pfarrgemeinderat, von den Gewählten bin ich der Älteste, ich bin 60, die anderen, ja,
57 wir haben da eine junge Bankfrau, die sehr engagiert ist, die sehr, wie soll ich sagen,
58 musikalisch engagiert ist auch, das heißt, sie ist eigentlich sehr künstlerisch tätig, aber hat
59 auch mit Finanzen zu tun, also natürlich hoffe ich, dass die so dann einmal einsteigt.
60 I: Super! Sehr gut!
61 IP: Das ist vielleicht überhaupt eine Schwierigkeit, wie man jemanden ansprechen kann,
62 Leute zu finden, die längerfristig mitarbeiten, sprich, als Pfarrgemeinderäte sich aufstellen
63 lassen. Punktuelle Mitarbeit jederzeit, auf ein Jahr, für ein Projekt, Sie können das natürlich
64 auch von anderer Seite haben, da auch als Pfarrgemeinderat sagen, ich mache das, wenn es
65 gut geht, wirklich die vier, fünf Jahre mit, so und das ist ganz schwierig.
66 I: Das ist interessant, dass Sie das ansprechen, weil genau das ist auch ein Punkt in diesem
67 Fragenkatalog, nämlich wie schaut das mit der Wahl aus? Ist das schwierig, Kandidaten zu
68 finden, und wenn ja, warum? Wie Sie eben angesprochen haben, sich für längerfristig zu

69 verpflichtet ist ein Grund, mit ein Grund, dass die Leute das nicht machen. Können Sie noch
70 irgendwelche Gründe nennen?

71 IP: Es ist zunehmend schwieriger geworden mit den letzten Perioden. Früher war es viel
72 leichter. Schwierig geworden hat wahrscheinlich viele Gründe. Einer der Gründe ist, dass die
73 jungen Frauen berufstätig sind und, wenn sie Kinder kriegen, auch nicht viel Zeit haben, also
74 dass die alle im Berufsleben, nicht, ihr Ziel haben. Früher hat es viele Frauen gegeben, auch
75 im Pfarrge. . Es gibt jetzt wieder viele, aber eben mit weniger Zeit, und es liegt ganz stark
76 auch an der Struktur der Pfarre. Wir sind laut auch Außenstehenden, wir sehen das nicht ganz
77 so, eine sehr aktive, lebendige Pfarre, wir haben allerdings Probleme mit dem Pfarrer. Das
78 verschweige ich nicht, das ist stadtbekannt. Dadurch, dass das eine Ordenspfarre ist, wurde
79 immer vom Orden besetzt, und die XYer, die, heißt es, die wissen, was sie wollen, und die
80 arbeiten immer, und da gibt es viele, die tun. Wir haben einige Mütterseminare, also
81 Animaseminare, gleich drei, wir haben also sehr aktive Gruppierungen, aber die wollen alle
82 arbeiten und nicht behindert werden. ...

83 IP: Und diese Probleme mit dem, mit dem Priester, oder mit dem Pfarrer, die .

84 I: Mit dem Priester teilweise, teilweise, also nicht nur mit dem Pfarrer, mit den Priestern vom
85 Orden, es sind alle Herren über 70, die neu, also mit 70, nach Wien gesetzt wurden, als Pfarrer
86 wieder und einer als Prior im Orden, .. eine andere Kultur gewohnt. Der eine war 16 Jahre im
87 Burgenland, der andere ist ein Tiroler, das ist ganz schwierig, wenn man dann aus einer
88 kleinen Gemeinde kommt, eine sehr selbstständige Pfarre zu erleben, die weiß, was sie will,
89 und ich als Pfarrer sage, alles gilt, was der Pfarrer sagt, egal wie, ohne Begründung. Ja, und
90 das mag, gerade bei der letzten Periode haben wir massive Probleme gehabt der Kandidaten,
91 das mag ein Grund gewesen sein, warum wir knapp vor der Wahl noch, ja, also bevor der
92 Nennungsschluss war, nur zehn Kandidaten oder zwölf hatten, oft werden wir viel, soviel
93 mussten wir wählen, aber dann hat sich eine kleine Gruppe gefunden, die gesagt hat, so geht's
94 nicht, weil wir lassen da nicht los.

95 I: Also, das ist auch oft ein Problem, dass sich oft nur so viele Kandidaten melden, gerade
96 halt, wie was eigentlich gewählt werden müssen. Können Sie da sich irgendwie einen anderen
97 Modus vorstellen, dass man sagt, statt dieser gewählten Gruppe macht man das irgendwie
98 anders, dass man den Pfarrgemeinderat bestellt?

99 IP: Wir haben, wir haben schon nachgedacht, ich finde das sehr schwierig, weil, ich glaube
100 immer noch die gewählte Version die beste ist, als wenn es viele Ernennungen und
101 Delegierungen gibt, weil da kann irgendwer, sage ich jetzt, das muss nicht der Pfarrer sein,
102 irgendwer viel zuviel Einfluss nehmen und verfälscht das, was die Pfarrgemeinde will. Ah,

103 weil, wenn man schon wählt, dann weiß man ungefähr, wen man wählt, und das ist also sehr,
104 schon ein sehr bewusstes Wählen gewesen, weil wenn man sich dann denkt, wie viele
105 Familien mit Kindern kommen, denen das schon auch wichtig ist, dann, denke ich, ist das
106 schon ein sehr bewusstes Wählen. Und ein Verfälschen durch noch mehr Delegieren,
107 Ernennen, und, und, und wäre wahrscheinlich schwierig. Die Frage ist über die Größe des
108 Pfarrgemeinderates vielleicht. ...

109 I: Verstehe.

110 IP: Wie gesagt, wir behelfen uns jetzt schon sehr viel mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen
111 und Mitarbeitern, sehr viele Frauen, aber die gewinnt man eben nicht für so lange Zeit oft,
112 sondern eben, wir machen da die Aktion, die dauert eineinhalb Jahre, und da macht man mit,
113 oder, oder. Also das, so Projekte, äh, Teams, Dreierteams so kleine, wo nicht so lange
114 Arbeitskreise sind, wo zehn, zwölf Leute beieinander sitzen und drei Stunden reden, sondern
115 das, das, wir, wir arbeiten sehr viel. Wir haben auch nicht, so wie es vorgesehen ist in der
116 Pfarrgemeinderatsordnung, so viele Arbeitskreise bei uns in der Pfarre. Wir haben einen
117 Liturgiearbeitskreis, einen Caritas und Finanzen, jetzt muss ich nachdenken, alles andere
118 geschieht in Projektgruppen oder Teams. Kinder-, Jugendarbeit, öh, Ökumene, so da, ein
119 Dreierteam, und diese Dinge geschehen also alles in, in nicht Arbeitskreisen, in kleineren
120 Gruppen, die besser, flexibler arbeiten können.

121 I: Also, wenn ich das jetzt so zusammenfasse, könnten Sie sich vorstellen, ist jetzt ein
122 Gedankenexperiment, dass man zum Beispiel sagt, man verkürzt die
123 Pfarrgemeinderatsperiode auf, keine Ahnung, zum Beispiel zwei bis drei Jahre, hat einen
124 kleineren gewählten Pfarrgemeinderat und dafür aber ein größeres Anhängsel an Gruppen, an
125 aktiven Leuten, die sich einfach projektweise einbringen könnten?

126 IP: Ah, die Verkürzung der Periode ist eine zwiespältige Sache, weil es gibt ja nicht viele, die
127 so langfristig dabei sind, wenige, manche sind dann zu neu dabei, wenn sie eingearbeitet sind,
128 hört das schon wieder auf. Das ist also auch gefährlich. Ich sehe eher die Chance, dass man,
129 dass man dieses Amt lukrativer macht, indem es nicht nur eine echte Mitbestimmung bei
130 finanziellen Dingen ist, so wie es die Pfarrgemeinderatsordnung vorsieht, weil da ist der
131 Pfarrgemeinderat zuständig als alleiniges Gremium. Der Pfarrer kann nicht alleine
132 bestimmen. Und eigentlich ist er sonst nur ein beratendes Gremium. Wenn der Pfarrer es sehr
133 ernst nimmt mit, ja mit der Richtung nach dem 2. Vatikanischen Konzil, dann bindet er den
134 Pfarrgemeinderat sehr stark ein, er hat auch die Chance, dass er dann seine Sachen mit einer
135 breiteren Wirkung unterbringt, wenn er gut argumentiert, und es auch viel leichter zu
136 verkaufen ist der ganzen Pfarrgemeinde, auch wenn es jetzt nicht immer ganz klar sein soll,

137 seine Entscheidung, aber er hat dann auch die Rückendeckung durch den Pfarrgemeinderat
138 und steht nicht alleine da. Also, ich glaube eher, dass es der Ansatz wäre, nicht zu verkürzen,
139 sondern dass man die Priester, wenn neue dazukommen, die neu Ausgebildeten sehr stark in
140 die Richtung motiviert, dass sie das, sich das doch trauen sollten in der heutigen Zeit, mit der
141 Gemeinde gemeinsam zu gehen und gemeinsam zu entscheiden und sich beraten zu lassen. Es
142 gibt solche Pfarren, ich kenne das aus anderen Pfarren, es hat auch bei uns funktioniert
143 jahrelang beim Vorgänger, der einfach sogar, vielleicht ist es auch unser Pech derzeit, der
144 soviel losgelassen hat, der hat von Finanzen gar nichts verstanden, der hat gesagt: Da habe ich
145 Fachleute, ihr macht, ich möchte nur wissen das Ergebnis. Ich habe Liturgiefachleute, ich
146 habe eine Religionslehrerin, eine Theologin, die arbeiten mir mit und beraten mich da und
147 dort. Also der hat sehr viel geöffnet und gesagt: Im Endeffekt bin ich eh noch da und kann
148 bremsen, aber er hat alles irgendwie zugelassen und geschaut, ob es gut funktioniert. Mit dem
149 hat er gute Erfahrungen gemacht. So kann ich mir das eher vorstellen, weil es dann mehr, ah,
150 Zufriedenheit bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bringt. . Die Pfarrgemeinderäte
151 fühlen sich ernst genommen, da sie nicht nur Statisten sind, und es kommen sehr viele S.,
152 Input auch aus der Bevölkerung, weil wenn die Pfarrgemeinderäte wirklich motiviert sind,
153 hören sie ja, was draußen ist, und das kommt dann wieder hinein in die Arbeit. Das ist für
154 mich die größere Chance. Nicht verkürzen, so vier Jahre, also unter vier Jahren würde ich
155 nicht gehen, weil einarbeiten, ausarbeiten, Startklausur, das ist dann so schnell dahin. Oder
156 wenn man ein größeres Vorhaben in der Pfarre hat, wir haben einmal vor vier Jahren die
157 Firmung komplett umgestellt, das hat eineinhalb Jahre gebraucht, bis das Konzept gestanden
158 ist. Das muss, das muss gedeihen. Also all die Dinge, die langfristig einwirken sollen,
159 brauchen eine Vorlaufzeit. Da darf keine Übergabe dazwischen erfolgen, weil dann vielleicht
160 wieder andere weg sind, .

161 I: Das klingt logisch, ja, mhm.

162 IP: Es geht für mich sehr stark um das Zusammenspiel Priester-Laien und das Ernstnehmen
163 voneinander.

164 I: Das heißt, wann haben Sie diesen Pfarrerwechsel gehabt?

165 IP: Vor eineinhalb, genau, knapp vor der Wahl.

166 I: Vor der Wahl, mhm. Verstehe.

167 IP: Also im Herbst vor der Wahl. Da war im März die Wahl, und im Herbst davor, ja.

168 I: Und diese Kandidaten- und Kandidatinnenprobleme haben sich auch schon darauf bezogen,
169 dass das mit dem Pfarrer .

170 IP: Auch schon. Einfach durch sein Auftreten und seine (?) dort. Ich nicht. Also, er ist sowohl

171 als auch. Es war einfach eine Müdigkeit da und wieder, und dann ist das quasi wie das Tüpfel
172 auf dem i, wie man so schön auf Wienerisch sagt, draufgekommen und dann hab' ich gesagt:
173 Na also, jetzt dann doch nicht, weil man von einigen wusste, dass die damit überlegt haben zu
174 kandidieren und warum nicht, und einmal bin ich auch dran, das sollte ich und .. Grade solche
175 sind dann teilweise abgesprungen.

176 I: Und, ahm ... dieser, dieser, dieser Zeitpunkt war einfach für die, für die Pfarre irgendwie
177 ungünstig, des Pfarrerwechsels, kann man sich da irgendwie überlegen, dass man, weiß ich
178 nicht, da nach einem anderen .

179 IP: Na, das geht beim Orden gar nicht. Der Orden wechselt .

180 I: Wie er möchte.

181 IP: Ja nach Goodwill, genau, wie er möchte, das ist richtig gesagt, dabei sind wir fast
182 verwöhnt, wir haben einen Priester seit 50 Jahren in Wien, der war dreißig Jahre Pfarrer, jetzt
183 ist er über 80. Aber sonst war die Fluktuation der anderen, des Ordensoberen, des Priors, wie
184 es bei uns im Kloster heißt, das (?) anderen alten Prior, das ist manchmal alle drei Jahre
185 gewesen, und eine dauernd neue Zusammensetzung von Priestern ist schwierig, wobei es
186 vielleicht, jetzt klingt das ganz eigenartig, manche haben ein Glück, wenn sie nur einen
187 Priester im Haus haben. Das kann schwierig sein, es kann sehr gut sein. Aber wenn drei
188 Priester, vier Priester im Haus sind, wo jeder eine andere Richtung geht, kann es sehr unruhig
189 sein. Das ist also auch in einer Ordenspfarre dann vielleicht, unter Umständen schwierig.

190 I: Das heißt, Sie haben in Ihrer Periode, also in Ihren Perioden, sehr viele Pfarrerwechsel .

191 IP: Ja, mehrere Pfarrerwechsel gemacht und auch sehr viele Priesterwechsel gehabt, durchaus
192 aber gute Konstellationen auch, überhaupt nicht zu verschweigen, gute Konstellationen
193 gehabt, die also harmonisch, jung und alt sind die Priester gemischt worden, und darunter hat
194 der nächste Pfarrgemeinderat dann gelitten, dass das plötzlich weg war.

195 I: Das wäre das Nächste, was mich interessieren würde nämlich. Also, nachdem Sie da ja
196 einen sehr großen Erfahrungsschatz haben: Was bedeutet ein Pfarrerwechsel für einen
197 Pfarrgemeinderat? Ich meine, es ist eine gewählte Gruppe, und auf einmal kommt ein neuer
198 Pfarrer dazu, ähm, wie .

199 IP: Es bedeutet eine Chance, aber unter Umständen auch große Probleme. Eine Chance, auch
200 wenn es ein guter Pfarrer war, ganz andere Wege zu gehen, mit anderen Leuten, weil ein neue,
201 eine neue Person als Pfarrer spricht auch andere Schichten an, die sich wählen lassen, andere
202 Schichten, die mehr Kontakt zur Kirche suchen, also es ist nicht der gleiche Trott vielleicht
203 wie immer, weil man gar nicht weiß, ob es anders sein könnte, wenn man schon intensiv lang
204 zusammenarbeitet, das kann auch eine Quasi-Gefahr sein, wenn die Strukturen, die jetzt gut

205 funktionieren und viele zufrieden sind und viele ansprechen, also let. nicht für die Mitarbeit
206 so., sondern auch für den Gottesdienstbesuch. Es ist ja noch immer ein Unterschied zwischen
207 Leuten, die mitarbeiten und die auch regelmäßig den Gottesdienst besuchen.

208 I: Da gibt es einen Unterschied?

209 IP: Da gibt es einen starken Unterschied. Es kommen Leute, und da ist es natürlich schon
210 dann interessant, wie der neue Pfarrer ist. ... Zum Gott . ja, .. wir haben also, wir haben
211 sicher, wir wissen, dass wir 250 bis 300 Mitarbeiter haben, die regelmäßig etwas tun. Vom
212 Gruppenleiter der Jungschar, das sind momentan 20 Personen bei der Jungschar, die Jugend
213 einige, eine Pfadfindergruppe haben wir auch, äh, Animaseminare, Caritas, Pfarrcafébetreuer,
214 wir wissen das, weil wir einmal im Jahr ein Mitarbeiterfest machen, und da werden die
215 eingeladen, .

216 I: Da haben Sie einen großen Baum, .

217 IP: Nein, nein, das ist im Klostergang oder, wenn es im Sommer ist, im Garten oder im Winter
218 Punschstand im Innenhof, aber wenn man weiß, dass wir Gottesdienstbesuch am Wochenende
219 auch nicht viel über 300 haben, wenn man dann weiß, dass von diesen 300 Mitarbeitern
220 wahrscheinlich am Wochenende nur mehr 150 bis 200 gehen, und die anderen 150 gehen
221 nicht in den Gottesdienst, sind die treuen Älteren, die traditionell gehen, dann merkt man,
222 dass da etwas auseinander klafft.

223 I: Das ist aber interessant, was auch so Ihre .

224 IP: Das ist auch stärker geworden in den letzten Jahren, dieses Auseinanderklaffen. Es gibt
225 welche, die einfach sagen: Ich kann mir das auf gut Deutsch nicht anhören, was mir da gesagt
226 wird am Sonntag, wenn ich jetzt denk, wer war das, der XYer Bisch., Weihbischof, hat
227 gespro., hat letztes Mal eh da immer im Radio Stephans., auf der Homepage glaube ich ist es
228 gestanden, über die Predigt gesprochen und über das gesprochen, wo er, wenn er oben bei
229 einem Seminar war, das sehr eindringlich war, was es eigentlich sein sollte, wenn das nicht
230 aufbauend und irgendetwas mit der heutigen Zeit zu tun hat, dann brauchen das die Leute
231 nicht. Es gibt also solche, die woanders hingehen. .. Ein bestes Beispiel: eine gute Bekannte,
232 die, wir sind bei uns (?) gegangen, die hat gesagt, jetzt habe ich endlich die Freiheit, dass ich
233 mache, was ich will, ich bin einmal am XY, einmal dort, einmal da und einmal bei uns in der
234 Pfarre, also die, das ist eine richtige Wanderin, die sucht, die sucht Inhalte am Sonntag im
235 Gottesdienst und ist auch naturverbunden. Das hat sie ihm auch dann gern einen Ausflug oder
236 was. Es gibt Leute, die in die Stadt gehen zu den NN oder in die NNkirche, weil das Tradition
237 ist aus der Pfarre, es gibt aber auch andere, die zu uns herkommen, weil sie hier die
238 Gemeinschaft finden, die aber aus dem XY Bezirk oder aus dem XY Bezirk Familien

239 regelmäßig auch besuchen da, da geht es um die Kontakte und um die Gemeinschaft. Die
240 nehmen dann, es ist nicht jeder Gottesdienst 08/15, es gibt auch durchaus gut gestaltete, die
241 nehmen das dann in Kauf, wenn einmal auch irgendwas nicht so ist. Also da haben wir ein
242 bisserl ein Problem.

243 I: Und gibt es einen Zusammenhang zwischen dem gewählten Pfarrgemeinderat oder
244 beziehungsweise dieser Gruppe und denen, die dann auch sozusagen sich in die, also da, diese
245 Liturgiegruppe, wie Sie gesagt haben, ist ein Ausschuss oder ein Arbeitskreis, ähm, wird da,
246 gibt es das regelmäßig oder ist das projektweise oder wird da in der Vorbereitung .

247 IP: Nein, wieder einen Liturgiekreis gibt es sogar regelmäßig, er hat nur in den letzten zwei
248 Jahren einen Aderlass von 50 Prozent .. erreicht, weil alle Engagierten, das waren vor allem
249 Frauen, Mitarbeiterinnen, ausgeschieden sind und weil (?), das können sie sich nicht antun.

250 I: Und aus welchen Gründen, aus .

251 IP: Aus personellen Gründen. Ich habe selber einmal im Liturgiearbeitskreis mitgearbeitet,
252 weil das eigentlich mein Ursprung ist. Ich war Ministrant auch in der Pfarre, also hobbymäßig
253 und auf den Liturgiesymposien in Salzburg immer war, . ah, es ist mühsam das umzusetzen.
254 Es wissen alle, dass es so gehört, und es wissen alle, dass es umgesetzt gehört. Das Tun und
255 das Wissen waren zwei verschiedene Dinge, und das ist jetzt viel eklatanter geworden. Es
256 geht alles, was im Messbuch steht, ist Vorschrift, das gilt, ist derzeit die Devise. Das heißt
257 also, die Freiräume etwas so zu gestalten, dass die jungen Familien, die Kinder, die jungen
258 Erwachsenen, die Jugendlichen sich angesprochen fühlen, und dass trotzdem die, ich sage
259 jetzt ganz bewusst, Alten mitgenommen werden, die lassen sich nämlich viel vorsetzen, die
260 Alten. Die sind gar nicht so unflexibel. Die sind oft viel moderner, als man glaubt, und wenn
261 was lebendig ist, passen sie auf. Natürlich sind sie momentan schockiert, wenn der normale
262 Ablauf oder die normalen Stichworte, wenn ich das so sagen darf, nicht kommen in der
263 Liturgie, weil es ein bisschen anders heute ist, aber sie sind oft sehr begeistert, wenn sie
264 sehen, dass das lebendig ist. Und das war viele Jahre, und jetzt ist es halt wieder ziemlich
265 nach Vorschriften. Aber die Tendenz ist nicht nur bei uns so, was ich mitgekriegt habe, die
266 gibt es auch in anderen Pfarren. ...

267 I: Und das heißt, Sie haben auch zu anderen XYer Pfarren sehr gute Kontakte von der Pfarre
268 aus, oder ist das jetzt eher persönlich?

269 IP: Wir haben teilweise von, teilweise von diversen Sitzungen vom Vikariat oder von dieser
270 Seite aus bei Fachtagen, aber auch persönlich, weil wir eben Freunde haben, nicht, im XY und
271 im XY Bezirk, und jeder mit seinen Sorgen spricht darüber oder hört man, dann hört man:
272 Seid froh, euch geht es ja relativ immer noch gut. Das ist zwar kein Trost, aber dann merkt

273 man: Aha, woanders klappt das und jenes dafür nicht. Ein, der blendendste Redner nützt
274 nichts, wenn man es nicht umsetzen kann, aber es wäre halt doch manchmal gut, so inhaltlich
275 eine zeitnahe Predigt oder Auslegung der Schriftstellen zu haben, wo man sagt, das spiegelt
276 sich im heutigen Leben auch noch ein bisschen wider. Das ist glaubwürdig.

277 I: Ja.

278 IP: Ja, das ist leider so.

279 I: Genau. .. Ähm, ... wenn ich das jetzt einmal so benennen darf, dann würde ich einmal
280 sagen, es ist doch Konfliktpotential da bei Ihnen, also so in der Pfarre in dieser Konstellation,
281 ähm, wie g., wie gehen Sie mit diesen Konflikten um? Also, gibt es da Beratung von außen
282 oder gibt es da irgendwelche Klausuren oder wie wird das angesprochen? Darf das überhaupt
283 angesprochen werden?

284 IP: Ah, wir haben jedes Jahr eine Pfarrgemeinderatsklausur im Herbst am Beginn des
285 Arbeitsjahres, sehr selten in den vergangenen Perioden eine sogenannte Arbeitsklausur, fast
286 immer eine Klausur für uns persönlich, für die Pfarrgemeinderäte, für die Gewählten und die
287 Hauptamtlichen, ah, wir haben heuer ein Bibliodrama gemacht zum Beispiel, also etwas, wo
288 wir selber schöpfen können, wo wir Ruhe finden und nicht nur, obwohl ja da auch in den
289 Nebengesprächen, in den Pausen oder gar beim Bibliodrama oder bei einer Bibelstelle zu
290 besprechen und zu spielen sehr viel Persönliches hineinkommt, weil wenn ich in so eine Rolle
291 etwas hineinlege, kann das ja sehr anstoßend für andere wirken. Äh, ja. . Konflikte wird es
292 immer geben, muss es geben, kann es geben, ich weiß nicht, wie ich das jetzt formulieren soll,
293 es geht darum, kommt drauf an, wie man damit umgeht. Wir haben das vor zwanzig Jahren
294 genau so gehabt wie jetzt, nur jetzt sind sie ... sehr .. emotional, .. manchmal fast ins
295 Beleidigende. Es gab, . wir haben schon eine Mediatorin gehabt, bei unserem
296 Kirchenrenovierungsprojekt, die uns drei Abende begleitet hat, und beim vierten Abend hat
297 sie gesagt: Ich glaube, ich komme nicht mehr, es hat keinen Sinn. Eine Fachfrau mit viel
298 Lebenserfahrung, die Therapeutin und Familientherapeutin und und und ist, die auch schon
299 Klausuren geleitet hat, und haben, weil der Pfarrer es sich gewünscht hat, weil er geglaubt
300 hat, dass er immer unterdrückt den Pfarrgemeinderat, .. und das Wort ihm abgeschnitten wird,
301 hat der Bischofsvikar einen Moder., einen Moderator, Mediator für, von der
302 Gemeindeberatung geschickt, ... an seiner Mimik und Gestik, und ich habe kurz mit ihm
303 gesprochen, hat er gesagt: Ja, es liegt vielleicht auch ein bisschen am Pfarrgemeinderat, aber
304 sicher nicht die Hauptquelle. Also, da ist nichts zu tun, wenn man nicht miteinander anders
305 spricht, das ist .

306 I: Also das heißt, es ist auch eine, das Konfliktpotential ist auch eine persönliche Sache des

307 Pfarrers .

308 IP: Ja, er hat, er kann nicht, er will, er kann nicht argumentieren. Der sagt: Das ist so, weil ich
309 das sage. Das mit den mündigen Mitarbeitern, also da klappt das einfach nicht.

310 I: Was würden Sie sich wünschen und was könnten Sie sich vorstellen, dass man da anbietet,
311 vielleicht im Vorfeld schon, in der Priesterausbildung?

312 IP: Na, ich glaube, in der, Vorsicht, ich verrate Ihnen da ein Geheimnis, wenn, dann müssen
313 Sie es wieder herausnehmen. Es entsteht da gerade in XY eine Pfarrerrfibel, die induziert ist
314 vom Pastoralamt, weil es oft wo Konflikte gibt, und die Pfarrerrfibel soll ein, ich weiß es
315 deswegen, weil ich daran mitarbeite, soll eine Handreichung sein an die Pfarrer, ganz bewusst
316 ihnen zu sagen, welche Chancen sie haben, wenn sie ein Miteinander suchen, was sie sollen
317 und was sie können. Es steht nicht „Du sollst nicht“ oder „Du darfst nicht“, sondern
318 Empfehlungen: wie baue ich auf eine Pfarrgemeinderatssitzung, wie schaue ich, dass es da
319 und dort, und über was spreche ich, und was behalte ich mir selber für Entscheidungen vor,
320 also das wird sehr deutlich dort angesprochen, an die Pfarrgemeinderatsordnung angelehnt,
321 spart auch nicht mit dem Thema, was soll er tun, wenn der Pfarrer krank ist, der taucht seit
322 zwei Wochen nicht auf, was ist denn los oder so, sondern dass man darüber spricht und sagt:
323 Ich brauche Hilfe, oder ich bin jetzt bitte 3 Wochen auf Urlaub, da möchte ich Urlaub haben,
324 und lasst mich in Ruhe, ihr habt eine Vertretung. All das also auch ausgesprochen, und es
325 wendet sich ganz bewusst auch, es arbeitet ein polnischer Pfarrer, NN mit, an die
326 anderssprachigen Pfarrer, weil die Kultur eine andere ist und so. Und bitte, wie gehen wir da
327 miteinander um? Also, das ist sicher eine Chance in der Pfarrerausbildung, Weiterbildung,
328 und die Weiterbildung ist das Problem, vielleicht ist sie, kann ich jetzt einflechten, unsere
329 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sehr viele Weiterbildungen gemacht, egal ob im
330 liturgischen Bereich, im kreativen Bereich, im Finanzbereich, egal wo sie arbeiten, gerade die
331 Jungscharkinder- und Jugendgruppenleiter gehen auf die Weiterbildungen der Jungschar und
332 der Erzdiözese. Die Priester nehmen diese Chance nicht wahr. Das heißt also, gerade bei dem
333 liturgischen Bereich, wo wir Religionslehrerinnen haben, wo wir Theologen und
334 Theologinnen haben, die wissen, von was sie reden, die einen Kurs gemacht haben, und der
335 Priester hat seine Ausbildung vor vielleicht 20, 30, 40 Jahren und hat ein bisserl da, ein bisserl
336 dort was gehört. Da klafft das schon wieder auseinander. Und ich sehe einfach die große
337 Chance bei einer verpflichtenden Weiterbildung, jetzt nicht in dem Sinne von: Der wird
338 verdonnert. Weil das ist eigentlich für den Priester eine Chance, was Neues zu hören, und
339 nicht eine lästige Pflicht, aber sie sehen es, wenn so das Thema angeboten wird, als lästige
340 Pflicht.

341 I: Wobei es ja eigentlich sehr spannend ist, wenn man sich in jedem Beruf so
342 weiterentwickeln und soll, kann, muss, und eigentlich in einer Privatwirtschaft das überhaupt
343 nicht möglich ist, dass man sich .

344 IP: Nein, das sind sie nicht gewohnt.

345 I: 40 Jahre ohne Weiterbildung.

346 IP: Ja, ja, nein, das, das, so wie Sie es richtig gesagt haben, das ist jetzt eigentlich überall
347 selbstverständlich, also es geht gar nicht anders, sonst bleibt man links außen, und es .

348 I: Ist eine interessante Haltung eigentlich, ja.

349 IP: Und das ist bei vielen Priestern noch nicht der Fall. Weil, wenn ich selber auf so
350 Weiterbildungen gehe, ich denke jetzt einmal, sehe ich vielleicht drei, vier, fünf Priester und
351 60, 70, 80, 100 Laien, und da denk ich mir eh, ja. Na, sie haben, ich möchte es gar nicht so,
352 sie haben vielleicht auch wenig Zeit, aber viele, viele andere Termine, und da geht es auch um
353 das, was ich zuerst gesagt habe am Anfang, um das Delegieren, Prioritäten setzten einfach.
354 Ich muss nicht oder soll gar nicht alles selber machen. Er soll den Überblick haben, aber er
355 soll delegieren, wo er kann, und ... ich habe jetzt für den Pfarrbrief meine, eine meiner
356 Lieblingsbibelstellen nehmen müssen, da habe ich die mit dem Boot am See genommen, äh,
357 wo es so unruhig ist, und habe dann die Gedanken, die ich mir dort, da gibt es immer einen
358 anderen, der einen Gedanken ver(?) muss. Da, da ging es um die Angst, es ist sehr viel Angst
359 bei den Priestern da, es geht um das Loslassen, so wie bei Kindern, ich muss loslassen
360 können, das hat mit der Angst zu tun, und im Endeffekt geht es um viel Vertrauen. Und für
361 die, wenn ich ein bisschen weniger Angst habe, wenn ich loslasse und Vertrauen habe, in die
362 setze, die da was tun und den Überblick habe, und immer wieder schaue ich, dass ich quasi
363 die Hand drauf habe und das nur begleite, dann kann ich mich als Priester, Pfarrer sehr
364 freispielen und habe mehr Zeit. Dann kann ich aber auch auf solche Chancen und
365 Weiterbildungen annehmen. Wenn ich aber alleweil überall dabei sein muss, wenn nur ich das
366 kann, .. dann hat er wahrscheinlich wirklich keine Zeit.

367 I: Ja, das ist ein sehr schönes Bild, was Sie da angesprochen haben.

368 IP: Ja, nein, mir ist es aber erst gekommen, wie ich die Schriftstelle, ich muss da eine meiner
369 Lieblingsschrift., äh, da gibt's viele, das mit, wo der Jesus alle Händler aus dem Tempel
370 rausschmeißt. Also, das ist, aber ich bin ein Alter-Testament-Fan, habe ich gesagt, wenn es
371 einmal wie jetzt um unsere Situation geht, ist mir die eingefallen, dann sage ich, ist das die,
372 wo alles geborgen ist drinnen. Die Angst, jeder von uns hat irgendwo Angst, etwas falsch zu
373 machen oder etwas wem anderen zu lassen, was man selber gerne, und das Vertrauen dann,
374 das Loslassen, und wenn man das irgendwo schafft, dann, kann das für den einen zufriedener

375 sein, die Arbeit, und für den anderen eine starke Entlastung sein. Dann setzen wir nämlich
376 Vertrauen, das wir auch im, ich meine im Rahmen der Pfarre gestalten dürfen, können, sollen.
377 I: Das heißt, diese Dimension der Eigenverantwortlichkeit sozusagen auch, eben für einen
378 gewissen Bereich sich verantwortlich zu fühlen, ist schon ein wichtiges Moment in der Arbeit
379 des Pfarrgemeinderats.

380 IP: Ja, das ist sehr wichtig, glaube ich, andererseits ist auch wichtig, sich nicht allein gelassen
381 zu fühlen. Ich habe das delegiert, jetzt kümmere ich mich nicht mehr, mach, was du willst. Da
382 sehe ich den Pfarrer, die Chance des Pfarrers, als Begleiter dieser Mitarbeiter, der engsten
383 Mitarbeiter. Wenn er das nämlich schafft, diese zu begleiten, dann geht das so fächermäßig
384 nach unten. .. Und er hört auch immer wieder von der Basis bis hinauf wird die Meinung
385 weitergegeben und umgekehrt, er bringt es an, was er anbringen will, das geht nach unten,
386 also, das würde in beide Richtungen glaube ich funktionieren. . Könnte so sein. . Ich weiß
387 auch, dass es in manchen Pfarren so funktioniert. ...

388 I: Ja, wie, wie würden Sie sagen, sind die Fronten da verhärtet in der, in dem Verhältnis
389 Pfarrer–Pfarrgemeinderat? Oder können Sie trotzdem, haben Sie das Gefühl, dass Sie
390 trotzdem noch arbeiten können, oder ist das so, dass man einfach in einer
391 Pfarrgemeinderatssitzung hineingeht und sich denkt, okay .

392 IP: Ja, ich hoffe, dass das jetzt das, das Bild für Ihre Fragen oder das, was Sie machen, nicht
393 so stark verfälscht. Das ist eine besondere Situation da bei uns, ah, aber die Fronten sind
394 verhärtet. Einige wenige von uns können mit ihm arbeiten, äh, .

395 I: Das gibt es auch.

396 IP: Können, müssen. Ich kenne ihn seit meiner Jugend, weil er war damals schon einmal zwei
397 Jahre in XY, das heißt, ich weiß, wie ich ihn nehme. Es ist nicht immer ganz die elegante Art,
398 es gibt sehr heftige Duelle, und dann gehen wir auseinander und jeder weiß wieder, wie er den
399 anderen behandeln kann. Das können andere nicht. Manche, von manchen lässt er sich das
400 nicht gefallen, die ihm auch deutlich die Meinung sagen. Der Pfarrer hat ein Problem mit
401 Frauen, die ihm die Meinung sagen. Die wissen, was sie wollen und genau wissen, dass sie
402 recht haben und dass das so richtig ist. Ich denke jetzt an die, die bei uns Ökumene macht,
403 wenn der über die Evangelien und das so läppisch spricht, das hält sie nicht aus, dann fährt sie
404 ihm drüber, und das hält er noch weniger aus, und dann von einer Frau lässt er sich das nicht
405 sagen. Das sind halt so Fronten, die verhärtet sind, die nicht zu reparieren sind. Also es gibt
406 beides. Und die stellvertretende Vorsitzende, die ihm sehr gewogen war, und ihn versucht hat,
407 hat es aufgegeben inzwischen, weil sie schafft es nicht. Das ist aber auch wieder das Problem,
408 das ich sehe, weil sie eine Frau ist. Wenn sie ein Mann wäre, wäre es vielleicht für ihn ein

409 bisschen leichter.

410 I: Das heißt, da kommen auch ein paar sozusagen persönliche Dinge dazu, das ist nicht
411 hauptsächlich deshalb, weil man nicht zusammenarbeiten kann, sondern .

412 IP: Werdegang. . Ich weiß nicht, seinen Werdegang, was da vielleicht, warum Frauen so
413 bewusst, äh . ein Feindbild kann ich jetzt nicht sagen, aber doch ein für ihn heikleres Thema
414 sind, insofern sind die Här.

415 I: Einfach ein anderer Umgang halt, ja.

416 IP: Insofern sind die Fronten auch verhärtet, weil das Ganze schon bis zum Provinzial
417 hochgespielt wurde, der involviert ist in die, der sich auch die Sorgen angehört hat, der in den
418 Pfarrgemeinderatsvorstand jetzt zweimal schon gekommen ist, .. und der sagt: Ich hab leider
419 keinen Spielraum personell. ... Die Berater müssen wir jetzt um Rat fragen. Aber seinen
420 Mitbrüdern sehr vor dem Pfarrgemeinderatsvorstand sehr offen .. die Meinung gesagt hat, und
421 auch uns gesagt hat, den Pfarrgemeinderäten: Schaut doch, ihr wisst, wieviel wir tun auch,
422 also, aber es war eindeutig klar, dass er seinen Mitbrüdern sehr, sehr ins Gewissen geredet hat.

423 I: Das heißt, dieser Konflikt oder diese Konfliktpotentiale sind auch bekannt, Sie haben da
424 einige Geschichten versucht .

425 IP: Ich war auch schon beim Bischofsvikar, der das dann irgendwann einmal aufgegeben hat,
426 weil er beide Seiten kennt, er kennt auch in unserer Pfarrgemeinde genügend Leute, die das
427 scheinbar gesagt haben, und beim Generalvikar hat ... also, es ist eigentlich eine eigenartige
428 Situation.

429 I: Naja, spannend hört sich das an, ja.

430 IP: Naja, er ist, und dann gibt es einige . Pfarrgemeinderäte, Mitarbeiter, nicht (?)
431 Mitarbeiterinnen auch, XYer, sage ich jetzt einmal so ganz lapidar dahin, die sagen: Jetzt erst
432 recht, wir stehen das durch, weil das sind wir der Pfarrgemeinde schuldig, weil wir können
433 nicht jetzt von einer Periode das halbe (?), sondern wir müssen schauen, dass wir halbwegs
434 aufrecht erhalten, was wir aufrecht erhalten können. Es kommen wieder andere Zeiten. Das ist
435 nur sehr mühsam. Da heißt es wieder, Pfarrgemeinderäte oder Mitarbeiter untereinander sich
436 so aufzubauen, weil manchmal sind die pfeif drauf und manchmal die pfeif drauf, und da
437 muss man halt schauen, dass man wieder einmal ein Erfolgserlebnis hat.

438 I: Ja.

439 IP: Wir waren gewohnt, bei gewissen Veranstaltungen und neuen Ideen Erfolgserlebnisse zu
440 haben, und an denen wächst man und freut sich und macht gerne ehrenamtliche Arbeit weiter.

441 I: Aber das heißt, es gibt ja durchaus so einen Blick in die Zukunft, also es ist nicht so, dass
442 man da jetzt sagt: Ähm, .. die Arbeit jetzt ist für mich nicht möglich, da kann ich mich nicht

443 einbringen, und deshalb lasse ich es bleiben. Sondern es ist, es gibt durchaus diesen
444 Zukunftsblick: Wir stehen das durch, wir müssen da jetzt, jetzt erst recht, hart arbeiten.

445 IP: Ja, es hat ein paar gegeben, die gesagt haben, ich kann nicht, und sind ausgeschieden
446 irgendwo, Mitarbeiter und so. Aber es gibt den Großteil, die sagen: Das müssen wir für uns,
447 für unsere jungen Familien, für die Alten, für alle anderen so gut es geht aufrecht erhalten. Es
448 kommen wieder andere Zeiten, und jetzt erst recht, ja. . Also, es gibt beides, und die, die, die,
449 die resigniert ausgeschieden sind, sind die wenigeren. ...

450 I: Und wenn Sie das jetzt so, aus der jetzigen Perspektive, ist wieder nur ein
451 Gedankenexperiment, so im Moment, wenn Sie sich Ihre Pfarrgemeinde anschauen, wo sehen
452 Sie sie in zehn Jahren, oder wie, wie können Sie sich das vorstellen, dass sich das entwickelt,
453 mit den jetzigen, mit der jetzigen durchaus spannenden Diskussionsreihe .

454 IP: Das ist ganz schwer. Wenn Sie mich gefragt hätten, wie ich es vor zehn Jahren und wie
455 jetzt gesehen hätte, dann hätte ich gesagt, spannend, interessant und schön, wieder aufwärts.
456 Wir hatten noch den Kardinal NN erlebt, und die Aufbruchsstimmung, die sehr frei im
457 Umgang .. ja, und es ist eigentlich, außer dass ein Rückschritt teilweise war, und der NN, .
458 jetzt, NN hat manchmal gute Ansätze, aber es geht nicht so. Das 2. Vatikanum ist für uns
459 immer noch nicht richtig gelebt. Das heißt, da fehlt noch einiges, und auf das hoffen wir
460 immer noch, dass wir hinkommen, . dass wir neue Priester kriegen, wir wissen nicht, wie es
461 im Orden ist, wenn sie lauter Siebzigjährige haben, ob es gar keine Priester nimmer gibt, also,
462 da gibt es also auch nicht Ängste, aber Unsicherheit, gibt es, gibt's einen N., einen Nachfolger
463 einmal oder eine unbesetzte Pfarre? Machen das nur die Laien? Da gibt es sicher gute Ideen,
464 aber wie geht das? Wird das auch angenommen? Also so, so geistert schon einiges herum, und
465 für uns war es immer spannend, wenn wir gehört haben, es werden Modelle ausprobiert. NN
466 hat einmal ges., diese Priesterinitiative hat einmal gesagt, da muss man ein paar ausprobieren,
467 so Pfarren mit einem Laiengemeindeleiter, Gemeindeleiterin, wo ein Priester mehrere Pfarren
468 betreut, also den Überblick hat er, aber das, also das hat uns, war für uns sehr interessant, das
469 zu hören, aber es ist nie etwas daraus geworden. Es ist alles entschlummert oder .

470 I: Weil Sie eine Ordenspfarre sind, die immer sowieso vom Orden besetzt wird, oder wie, wie
471 machen Sie das .

472 IP: Nein, weil wir gedacht haben, irgendwann kann der Orden vielleicht auch nicht mehr, wie
473 geht es dann wirklich weiter? Einfach zu wissen, wie ist die Zukunft, auch deswegen, weil wir
474 haben ein großes Haus, wir haben finanziell große, die Pfarre, weil das ein Orden ist ohne,
475 ohne finanziellen Background, Kirchenaußenrenovierung gehabt um Millionen, jetzt kommt
476 eine Kircheninnenrenovierung um Millionen Euro, das heißt, wir müssen schon auch schauen,

477 dass das, was der Pfarrgemeinderat verantworten muss, das auch verantworten kann, weil in
478 zehn Jahren noch genug Messbesucher und Pfarrgemeindemitglieder da sind, die auch die
479 Spenden geben, damit wir diese Schulden zurückzahlen können, damit wir uns das leisten
480 können, was wir da alles wollen. Ein großes Konfliktpotenzial., Potenzial ist bei uns auch die
481 Kircheninnenrenovierung, bei der wir uns gar nicht einigen, weil nur ausmalen wollen wir
482 eine Barockkirche nicht, weil wir wollen kein Museum. Die jungen Leute und auch viele von
483 der älteren Generation wollen auch die liturgische Umgestaltung, die heutzutage notwendig
484 wäre, dass sie dort sichtbar ist, dass wir für die Zukunft vorausbauen schon, so kann man
485 Gemeinde feiern, nicht so nach vorne und halt irgendwo hinten ist ein Altar, da ist ein Priester
486 irgendwo weit weg, ah, und das geht dann nur . für die Zukunft, wenn man das so gestaltet,
487 dass man auch sagt: Aha, ja, das ist eigentlich auch was für unsere jetzigen Kinder, wenn das
488 die, weiß ich, Dreißig-, Vierzigjährigen sagen, dann haben wir auch wieder den, ne
489 Rückendeckung, was da, und beim Pfarrgemeinderat, wir hören schon immer viel hinaus, was
490 ist die Rückendeckung, weil. Wenn wir blindlings arbeiten, dann wird es immer noch weniger
491 werden. . Und das ist das, wie schaut es in zehn Jahren aus, ist sehr ungewiss bei uns, weil wir
492 nicht wissen, wie stark der Orden was besetzen kann in XY. Der Orden hat selber in
493 Österreich ein Kloster nach dem anderen aufgelassen in den letzten zwanzig Jahren, ist in XY
494 und in XY zu Hause, hat eine Niederlassung in XY, eine in XY bei XY, die sie jetzt auch
495 auflassen wollen, und XY. Vielleicht ziehen sie sich ganz nach XY zurück, XY zurück, weiß
496 ich nicht, glaub ich eher, dass sie vielleicht XY als Bundeshauptstadt doch behalten, aber das
497 ist uns eben alles, das weiß der Orden selber noch nicht genau.

498 I: Mhm.

499 IP: Und das ist für uns die Unsicherheit auch. Oder gibt es einen anderen Priester? Gibt es
500 einen Polen? Das ist immer die Frage. Das .

501 I: (lacht)

502 IP: Nein, das, lachen Sie jetzt, ist wirklich immer die Frage, weil ich kenne gute und schlechte
503 Beispiele. . Und wir haben auch eine Pfarre, den wir kennen, wo ein Pole ist, der alles ruiniert
504 hat, . weil vorher einfach so ein leutseliger, umgänglicher Pfarrer da war, und der jetzige will
505 immer in seinen vier Wänden bleiben und ja nicht hinaus, also, das war eklatant, und ich
506 kenne eben auch ganz einen anderen, der einfach ein offener polnischer Priester ist. Aber das
507 ist so, so, da so ein Synonym: Werdets schon sehen, ihr kriegts dann einen Polen. Das wurde
508 uns vom Orden auch angedroht: Wenn ihr uns nicht wollt, kriegts halt einmal einen Polen.
509 Gut, der nächste Sündenbock ist für die .

510 I: Mhm, das ist eine interessante Aussage, ja.

511 IP: Eine interessante Aussage, ja, vom jetzigen Prior da. ..
512 I: Aha.
513 IP: Ob wir uns dann leichter tun, wenn wir (?) brauchen, ja. Menschlich kann man sich immer
514 mit allen finden. .. Oder wahrscheinlich, und wenn nicht, . dann findet es, egal ob Pole oder ..
515 Wiener oder Tiroler, nicht statt, das Finden.
516 I: Mhm. Mhm, genau, ja.
517 IP: Wenn die, die, die menschliche Basis nicht stimmt.
518 I: Ja. .. Und, äh, und das heißt, es gibt diese Zukunftsszenarien, was passiert, wenn die Pfarre
519 nicht nachbesetzt wird, oder was passiert, wenn der Orden das nicht mehr halten kann. Gibt es
520 im Pfarrgemeinderat, werden die thematisiert, oder .
521 IP: Noch nicht. In persönlichen Gesprächen, auf einer Pfarrgemeinderatsklausur, in Pausen,
522 am Abend oder so wird thematisiert, was wäre wenn, aber . noch nicht wirklich. . Ist vielleicht
523 auch deswegen, von der Kirchenhierarchie wird das immer bestritten, dass es eine Ma., es
524 geht ja noch. Es ist ja, stimmt ja nicht, es ist ja. Tja, und das beruhigt manche wieder, na so,
525 die sagen, die sagen ja auch: NN hat doch gesagt letztes Mal, so schlimm ist es noch nicht,
526 wir schaffen das schon. Und das beruhigt einige wieder. ... Dass es nicht so ist, dass das
527 eigentlich alles noch ganz gut bestellt ist, das haben nur wenige wahrhaben wollen oder
528 wissen das.
529 I: Das heißt, da gibt es ein gewisses Auseinanderdriften von den Fakten und der
530 Wahrnehmung, oder?
531 IP: Ja, na wenn man sich, man lässt sich gerne leicht beruhigen, damit man darüber nicht
532 Sorgen haben muss. Das vielleicht wenn ich das so formuliere.
533 I: Und aus Ihrer persönlichen Sicht jetzt, wäre das für Sie sozusagen unter Anführungszeichen
534 eine Sorge, dass die Pfarre nicht mehr nachbesetzt wird, oder welche Probleme sehen Sie,
535 oder welche Modelle könnten Sie sich vorstellen?
536 IP: In XY ist es interessant, es ist schwierig. Jede Pfarre, die jetzt besteht, hat eine gewisse
537 Identität und glaubt, sie muss so sein. Verstehe ich auch. .. Ich verstehe es nur nicht mehr,
538 wenn eine Pfarre . schon so wenige Katholiken hat, dass sie eigentlich ausgehöhlt ist, weil sie
539 aus der Tradition so gewachsen ist. Da müsste man Pfarren wahrscheinlich zusammenlegen
540 mit aller Schwierigkeit. Da muss man die Leute begleiten, da muss man sie so
541 zusammenführen, .. weil wenn das nur mehr, ich meine 2000 Katholiken sind und die
542 Nachbarpfarre auch so groß ist, dann warum müsste denn das überall eine gleiche,
543 eigenständige Pfarre sein? Ist in XY aber wieder schwierig. Wenn ich jetzt an unsere Pfarre
544 auch denk, wir sind noch überhalb von 6500 Katholiken fast, aber eben so ein Grätzl da ist

545 wie ein Dorf am Land. .. Da geht man dann zwar schon ein bissl hinaus, wenn es darum geht,
546 in eine andere Kirche zu gehen, in eine andere Messe zu gehen, weil man, in der Stadt ist man
547 ja flexibel, ob man da jetzt bis nach XY raufgeht, weil man dort ein Fan ist, oder zu den XY
548 oder dahin, ist kein Problem. Nur das Leben, das Gemeindeleben, die Kindergruppen, die
549 Jungschargruppen, die, die, die Babyparty, die wir haben, das alles findet im Dorf statt und
550 nicht .. Gerade wenn ich so einen Schritt hätte wie wenn ich über die XY gehen müsste in den
551 XY.

552 I: Mhm.

553 IP: Das ist dann für viele dann wahrscheinlich schon wieder ein Problem. Und da ein Modell
554 zu finden, und dass man da in der Großstadt doch flächendeckender zusammenfasst und
555 gewisse Aktivitäten vor Ort lässt, . muss man wahrscheinlich irgendein Modell finden. Auf
556 solche Weise machen sich die Dechanten eh Sorgen darüber und fahren fleißig auf
557 Dienstreisen oder so und schauen sich das an.

558 I: (lacht) Wenn Sie so sagen, über die XY in den XY gehen wäre eine gewisse, wie soll man
559 sagen, . schon eine gewisse Schwelle, die man überschreitet, glauben Sie, dass das auch
560 geographisch, also, dass man einfach drauf schauen müsste, dass man das geographisch ein
561 bissl sozusagen intelligent zusammenfasst, oder .

562 IP: Ja, obwohl, das ist vielleicht, XY war für mich ein Beispiel. Es gibt einige aus dem
563 Pfarrgebiet, die, die XY, das ist, weiß ich nicht, so eine kleine Kirche am XY, weiß nicht, ob
564 Sie das kennen, da gibt es den Steg hinüber, die in den XY gehen von uns, ganz bewusst, weil
565 der Pfarrer sehr gut predigen kann. Und manchmal brauchen sie eine andere Ansprache und
566 gehen am Sonntag dorthin dann. Also wenn man das will, ist es nicht unbedingt ein Hindernis,
567 aber nicht zum Mitleben in der Pfarre dort. Da ist es schon ein bissl schwieriger. . In XY
568 geographisch, ich denke jetzt, weil ich den XY ja so gut kenne, an XY und XY, die so nahe
569 beieinander liegen und die beide sehr kleine und immer weniger werden angeblich, das wäre
570 zum Beispiel etwas, was man vereinen könnte, weil die innerhalb vom XY und von der XY so
571 beieinander liegen, auch schwierig, der Bevölkerung, wie man das beibringt, aber, aber das
572 würde, könnte funktionieren, glaube ich. Eine Schwelle sehe ich immer über den XY, über
573 den XY. So, so eine einschneidende Verkehrs., . äh, Fluktuation, die da ist, da hinüber. . Vor
574 allem bei den alten Leuten überhaupt, die ja die treuesten Kirchgänger sind, bei den Kindern,
575 weil ja die Eltern Sorge haben. Die Jugend ist relativ mobil. Wenn, ich kenn Jugendliche, die
576 bei uns in der Pfarre sind, die aus dem XY kommen. Weil sie hier Anschluss gefunden haben
577 durch die Schule und geblieben sind. Also die, denen macht das nichts. Es gibt sogar noch ein
578 paar, die aus XY kommen, weil sie weggezogen sind, die trotzdem immer noch kommen.

579 Also, die Jugend ist da irrsinnig flexibel. .. Aber sobald es mit Kleinkindern ist, Familien mit
580 Kleinkindern, die dann gerade noch dahergehetzt kommen, damit sie rechtzeitig kommen,
581 weil zwei Kinder anziehen und fertig werden und, und, und, wir wissen das. Ja, und die Alten,
582 die sehr schlecht bei Fuß oder sonst sind. Mit denen, da müsste man darauf schauen. Diese
583 zwei Gruppen sind für mich die weniger mobilsten.

584 I: Mhm. Und die aber auch auf jeden Fall berücksichtigt werden sollten.

585 IP: Aber die unbedingt!

586 I: Also nicht, dass man jetzt sagt, äh, die Jugend ist die Zukunft, und deshalb ist das egal, die
587 sind eh so mobil.

588 IP: Nein, also die Alten und die Jugend. Die Mittleren, .. die von 40 bis 60, sage ich jetzt
589 einmal bewusst, oder bis 70, die kann man, wenn man sie intellektuell anspricht und wenn
590 man sie motiviert, so kann man sie wahrscheinlich für alles gewinnen. Aber die, die nicht
591 automatisch so mobil sind, wie Familien, Kinder und Ältere, die muss man schauen, wie man
592 sie einbindet. Obwohl durchaus auch .. Alte, Achtzigjährige quasi, . durchaus mobil sind und
593 sich einfach in den Bus setzen oder in die Straßenbahn und wohin fahren in eine andere
594 Kirche, ist kein Problem. Aber wenn es gesundheitlich nicht geht oder wenn es zeitmäßig
595 nicht geht, dann ist es schwierig. .. Aber, . hm, das ist eine Herausforderung, so ein Modell zu
596 finden. Aber Bewusstseinsbildung wäre ganz wichtig. . Wie gehe ich damit um, was bringe
597 ich den Leuten bei, was gebe ich ihnen für eine Identität, wenn ich etwas Neues schaffe.

598 I: Schon jetzt im Vorfeld Bewusstseinsbildung, dass man nicht nachher vor vollendete
599 Tatsachen gestellt wird. (?)

600 IP: Also Bewusstseinsbildung mit dem Ziel, dass es doch nicht so rosig aussieht in der ..
601 Nachbesetzung, und dass man . neue Modelle sucht, .. dass man neue Modelle sucht, dass
602 man Ideen hat, also dass, dass . aber nicht verunsichern, so dass man sagt: Ihr braucht keine
603 Sorge haben, wir machen uns schon Gedanken darüber, wie es einmal sein könnte, wenn.
604 Also, von der Seite her .. wäre es, wäre es, glaube ich, . ja, öh, . damit nicht dann die
605 vollendeten Tatsachen plötzlich sind.

606 I: Weil es ja auch nicht so von heute auf morgen ist, dass man (?).

607 IP: Ja, na ich kann mir auch nicht vorstellen, dass es ein Mod., ich, ich weiß es nicht, aber ich
608 kann mir, wa., wir haben uns ja schon Gedanken gemacht. Das kann wahrscheinlich nicht ein
609 Modell geben, das ich über alles drüberschere. Ich muss schon ein bissl auf die Struktur
610 achtgeben. .

611 I: Also schauen, was da ist, und dass die eben dann ein Modell entwickeln.

612 IP: Es gibt, ich weiß nicht, die Pfarre XY oder die Pfarre XY, das sind so typische, wie man in

613 XY weiß, Musikpfarren, da geht es, da spielt es sich nur um die Musik. Viel, aber nicht nur.
614 Also, ja der Hauptteil des Lebens ist Kirchenmusik. Das ist ganz etwas anderes, als wenn ein
615 Pfarrer sagt: Ja bei uns in der Kirche, Musik gibt es auch, aber nur für die Zeit, wo wir ihn
616 brauchen, aber wichtig ist das Leben mit vielen Kindern, Jugendlichen, Jungen, Familien, und
617 und und. Das ist ein ganz ein anderer Schwerpunkt. Wobei ich aber nicht sagen kann, ich
618 mache nur Schwerpunktpfarren. Ich muss also in so einer Pfarre, wo es nur Schwerpunkt.,
619 auch die anderen betreuen. Ich kann jetzt nicht sagen: Aber alle Alten gehen nach XY.

620 I: (lacht)

621 IP: Also, da muss ich schon schauen, ich kann Schwerpunkte setzen, aber das andere muss ich
622 halt (?) mit der mitnehmen. Woanders ist es anders. Und das ist wahrscheinlich auch die
623 Schwierigkeit in XY, ein Modell zu finden, sondern ich muss wahrscheinlich nach
624 Gegebenheiten aus mehreren Modellen was zusammensuchen, flechten.

625 I: Mhm.

626 IP: Am Stadtrand ist es wahrscheinlich noch schwieriger. Wenn ich da jetzt an die Pfarre XY
627 denke, nachdem mich dort gut auskenne. Der Pfarrer NN, den ich auch kenne aus meiner
628 Jungcharzeit, der eine, eine, eine wachsende Pfarre hat, die ins Unermessliche bald geht. .
629 Ich glaub, die haben jetzt schon so 12000 bis 15000 Katholiken noch und noch, also das ist,
630 und wahrscheinlich auch die Sorge haben, lauter junge Familien, ich glaube 120-150
631 Erstkommunionkinder. Nur was hat er in drei Jahren? Möglicherweise keine
632 Erstkommunionkinder, und irgendwann hat er einmal nur alte Leute, wenn dorten die Leute
633 ein bissl absiedeln, aussiedeln, umsiedeln. Wir waren auch eine sehr überalterte Pfarre vor ein
634 paar Jahren noch, und, also, es hat sehr viele Wohnungszusammenlegungen,
635 Wohnungserneuerungen, Sanierungen gegeben, und da sind eben auch junge Familien
636 hergezogen. ... Die Schwierigkeit ... an unserer Pfarrstruktur .. glaube ich auch, ist die,
637 warum wir so eine starke Pfarre jetzt, eine selbstbewusste Pfarre sind, der Mitarbeiter, wir
638 haben ein sehr starkes mittelständisches, teilweise Beamten und Selbstständige, also
639 Rechtsanwälte, Ärzte, . äh, Publikum. .. Die sind eben, die, die nicht hier aufgewachsen sind,
640 die sich den Bezirk oder diese Gegend leisten haben können, und die treten anders auf. ..

641 I: Mhm. . Das ist interessant. Also so, dass man sozusagen von einem gewissen eigenen
642 beruflichen und persönlichen Selbstverständnis her doch das Pfarrleben ganz anders mitprägt
643 offensichtlich wie .

644 IP: Ja, schon auch, ja, jaja. Uns fehlen die Arbeiter. .. Wir haben auch viele Studenten und so
645 alles, aber, aber so die starke Durchmischung nicht. Wir haben eher ein sehr gutes
646 mittelständisches Publikum bis . noch höher hinauf, Ministerialbeamte und .. ORF- .

647 Mitarbeiter in höherer Ebene usw. Also äh, dadurch auch ein bisserl eine andere Struktur, was
648 natürlich auch für einen Priester unter Umständen Probleme sein kann, das Gegenüber, das da
649 da ist .

650 I: Zumindest eine Herausforderung wäre das, ja, ja, ja.

651 IP: Da ein Primararzt, dort ein Primararzt, ich denke jetzt gerade so nach, das fällt mir gerade
652 ein. Das sind aber die, die das nicht herauskehren unbedingt, überhaupt nicht, aber der
653 Priester tritt denen anders gegenüber schon teilweise, weil er weiß, wer das ist. ...

654 I: Also ist es eine Positionsfrage, nicht nur so, sozusagen dieses eigene, selbstständige Denken
655 jetzt, dass man einfach als Rechtsanwalt oder so, sage ich jetzt einmal, einfach geschult hat
656 seine ganze berufliche Laufbahn, vielleicht auch Ideen oder Modelle zu entwickeln, also .

657 IP: Selbstständig arbeiten, selbstständig denken und auch argumentieren, und wundert sich,
658 dass dann kein Argument kommt. Dabei war es gar nicht schlecht gemeint und gar nicht
659 scharf formuliert, sondern einfach wie man, wie man es gewohnt ist im Leben, .

660 I: Und, äh, Ihr Pfarrgemeinderat setzt sich auch aus diesen Gruppen zusammen, das heißt er
661 spiegelt irgendwie so dieses Pfarrvolk wider .

662 IP: Der jetzige teilweise, teilweise, da sind eben einige nicht mehr dabei. Wir haben jetzt ..
663 einige Junge gewinnen können, die dabei sind, und wir haben schon quer durch, ich denke,
664 jetzt haben wir wen Selbständigen dabei jetzt, . eine Dame, ja, nein, die anderen nicht mehr,
665 aber wir haben auch ein breites Spektrum. Sehr viele Frauen im Pfarrgemeinderat, die also,
666 die nach wie vor immer bereit sind, sich zu engagieren, wenn sie sehen, die Sache ist ganz
667 wichtig, da muss ich was tun, für die anderen. Wir haben dieses Mal eher Probleme gehabt
668 Männer zuviel.

669 I: Als neues Problem unter Führungszeichen?

670 IP: Aber ich bin ja schon in der letzten Amtsperiode. Früher waren die Männer dominant,
671 obwohl ja viel mehr Frauen in die Kirche gehen, waren Männer dominant im
672 Pfarrgemeinderat, die sich da verwirklichen wollten. Wie die gemerkt haben: Ma, nein, wie
673 manche davon gemerkt haben, vor allem das ist ja auch wirklich Arbeit, .

674 I: (lacht)

675 IP: sind welche ausgeschieden, und die Frauen scheuen sich nicht vor der Arbeit, das muss
676 man ehrlich dazusagen, das ist jetzt nicht ein falsches Kompliment, ist wirklich, wenn die
677 sehen, es ist was zu tun, dann die tun und packen an. Und sie können auch manchmal viel
678 besser motivieren. Sie machen es viel kreativer, das Motivieren, sagen wir das so.

679 I: Und das merkt man auch in der Pfarrgemeinderatsarbeit, also Sie merken da einen
680 Unterschied .

681 IP: Merkt man schon, ja.

682 I: im, in der Zusa., von der Zusammensetzung her?

683 IP: Es ist irgendwie nicht so . technokratisch ist vielleicht der falsche Ausdruck, aber
684 überhaupt nicht so technokratisch, sondern amikal, und es gibt immer gestalterische Elemente
685 bei Pfarrgemeinderatssitzungen, auch bei Klausuren, wo man also versucht, auch von der, ob
686 das von Raumgestaltung oder Atmosphäre zu schaffen, irgendwas ist fast immer anders, und
687 das ist gut so.

688 I: Und wie, weil Sie das jetzt angesprochen haben, .. wie läuft dann so eine
689 Pfarrgemeinderatssitzung ab, also ganz pragmatisch: Gibt es eine Tagesordnung? Wer erstellt
690 die? Gibt es einen Schriftführer? Wie schaut das aus?

691 IP: Tagesordnung gibt es, Tagesordnung wird immer gemacht. Ah, es gibt einen Vorstand im
692 Pfarrgemeinderat, der normalerweise monatlich tagt, jedes Monat einmal.

693 I: Das sind wie viele Personen?

694 IP: Das sind (zählt leise) fünf Gewählte und drei Amtliche, Pastoralassistent, der Pfarrer und
695 der Kaplan, führen die laufenden Geschäfte, wenn Sie so wollen, was immer zwischendurch
696 zu tun ist, Anfragen über, schon wieder ein Konzert und das und jenes noch, . und bereitet die
697 Tagesordnung für den Pfarrgemeinderat vor, ausschreiben tut das dann die stellvertretende
698 Vorsitzende, weil der Pfarrer hat eh da schon mitgestimmt. Die schickt das aus eine Woche
699 vorher und fragt auch, ob es noch Themen gibt, die in dem anderen brennen. Und die
700 Pfarrgemeinderatssitzung selber, die leitet sie mit dem Pfarrer. Der Pfarrer eröffnet, der
701 Pfarrer zwischendurch, und sonst leitet die stellvertretende Vorsitzende jede Sitzung. Er, er
702 könnte das gar nicht so, weil er, äääh, er schaut nicht so auf Diskussionsdisziplin und so, und
703 sie ist jetzt, sie ist geschult, sie kann das (?).

704 I: Mhm. Mhm. Also die, sozusagen diese Leitungs., äh, wie soll man sagen, -kompetenz, äh,
705 des Pfarrers kann auch sozusagen auf jemanden abgetreten, an jemanden abgetreten werden?

706 IP: Das ist sogar sehr gut. Also er, er macht die Eröffnung, er begrüßt, macht unter Umständen
707 Einleitung oder das Schlussgebet, aber so kann er sich mehr einbringen als wenn er selber
708 leiten müsste. Da wäre er nämlich überfordert, und das ist, das finde ich eine große Chance,
709 wenn ein Pfarrer das loslassen kann, wenn das wer anderer leitet. Da kann er dort
710 mitdiskutieren, wo er will, und muss eben jetzt nicht so nachgeben. Der hat das jetzt nicht so,
711 was ist von wem und wo, was . Wir haben eine Schriftführerin im Pfarrgemeinderat, na,
712 gewählt. ..

713 I: Und das ist auch etwas, was er kann, das vorher ist für mich eher so angeklungen, er kann
714 das nicht sehr gut .

715 IP: Er hat das nicht gern gemacht, das Delegieren. Es wurde ihm aus der Hand genommen,
716 weil er gemerkt hat, er kann es nicht, und dann war er dankbar darüber. Das Gleiche ist mit
717 dem Vorstand, ein viel ein kleineres Gremium. Er könnte ja dort nur, jetzt war die
718 stellvertretende Vorsitzende nicht da bei der letzten Sitzung, da haben wir zu zweit, zwei
719 andere, die Sitzung mehr oder weniger. Wir haben es ihm in der Hand gelassen, haben sie aber
720 moderiert, damit was weitergeht.

721 I: Aha.

722 IP: Er kann es nicht, er merkt es auch. Es wird dann debattiert, irgend., uferlos, irgendwohin
723 gelangt man, muss man schauen, dass man wieder zurückkommt zum nächsten Punkt. Und
724 wenn ein Pfarrer so etwas nicht gelernt hat und nicht kann, ist das genau so ein Punkt, wo er
725 eine Chance hat, irgendwas abzugeben was ein anderer gut kann, und er kann sich auf das
726 konzentrieren, dass er sich einbringt, dort wo es ihm thematisch wichtig ist.

727 I: Und jetzt noch einmal zu dieser thematischen Geschichte: Wie schaut das aus? Worüber
728 beraten Sie, worüber entscheiden Sie auch?

729 IP: Ja, das ist ein Dauerthema. Natürlich die Kirchenrenovierung, aber wir haben, .. hm, was
730 war denn jetzt das Letzte, natürlich auch ein Dauerthema Finanzen, einmal im Herbst, einmal
731 im Frühjahr, im Herbst das Budget, im Frühjahr die Kirchenrechnung, die wir inzwischen .
732 dem Pfarrgemeinderat sehr nahe gebracht haben, und die auch mitreden. Früher waren sie in
733 den Abstimmungsorganen. Sie reden mit, sie interessieren sich, sie fragen und schauen, aber
734 ob das jetzt die neue Organisation des Pfarrcafés, schauen, wie es mit den Lektoren, weil es so
735 wenige sind, weitergeht, alle, also auch diese seelsorgerlichen Themen, oder wenn wir ganz
736 hart um das Thema Ostern kämpfen, weil wir eine Pfarre sind, die um 5:00 in der Früh oder
737 um 4:00 in der Früh den Auferstehungsgottesdienst hat, und der jetzige Pfarrer will das nicht,
738 aber aus Tradition hat es das schon gegeben, immer wieder hat er probiert, ob man es nicht
739 doch am Abend macht, also so breitestes Spektrum, oder das ist eben jetzt schon länger her,
740 wie wir die Firmung total umgestellt haben, waren das ein paar Pfarrgemeinderatssitzungen,
741 wo dann beraten wurde, wie wir die Firmung. Wir haben die Kinder nämlich erst nach dem
742 14. Lebensjahr mit dem Einladen und mit 15 beginnt, das dauert dann über ein Jahr, die ganze
743 Vorbereitung, das heißt, sie sind schon fast 16, wenn sie gefirmt werden bei uns. Das war ein
744 heißes Thema, äh . vor allem auch bei den . Eltern . der Firmlinge, weil das muss doch schon,
745 und die Oma, und da will man doch, das ging nur um Geschenk und nicht um Inhalte.

746 I: Und, äh, sozusagen, das, das beschäftigt auch direkt den Pfarrgemeinderat, das ist nicht nur
747 der (?)

748 IP: Das ist jetzt schon die vorige Periode gewesen, aber nein, nein, das beschäftigt auch, also,

749 äh, d., alle Sachen, die die ganze Pfarrgemeinde angehen, werden vielleicht in einem
750 Ausschuss Liturgie oder da oder dort vorbereitet, kommen aber dann .

751 ...

752 IP: . suchen wir keine Themen, die, die brisant sind, die, ja, wir schauen, dass das, was
753 erledigt werden muss, erledigt wird, und es gibt automatisch Themen, die uns .. gebracht
754 werden. Nicht dass wir das sagen, wir suchen sie, und jetzt, und, und beginnen ganz neue
755 Projekte oder was, das ist derzeit nicht möglich oder auch nicht gewollt.

756 I: Das heißt, so, wie Sie gesagt haben, Sie haben sozusagen als Pfarrgemeinderat das Ohr an
757 der Pfarrbevölkerung, was an., was da an Anregungen kommt, das nehmen Sie auch auf, aber
758 so jetzt, hm, sozusagen dieses ... vielleicht auch ein bissl Visionäre, gibt es zurzeit eher
759 weniger.

760 IP: Genau das fehlt uns derzeit. Nein, die Perspektiven, das Visionäre fehlt, ah. Es ist in
761 Ansätzen vorhanden gewesen, aber nachdem immer wieder etwas abgeblockt oder
762 unterbrochen wurde, sind es, ist jeder von uns müde, darum zu kämpfen, weil wir mit dem
763 Anderen genug zu tun haben. Weil die Pfarre wird größtenteils durch die Ehrenamtlichen
764 getragen.

765 I: Mhm. . Aber das sind auch Sachen, die Sie erlebt haben, die es schon gegeben hat, also .

766 IP: Jaja. Durchaus auch visionäre Sachen, die man angegriffen hat, gesagt hat, wie schaut es
767 da und dort aus, oder eine Zeit lang war es um Kinder und Jugendarbeit schlecht bestellt. .

768 I: Mhm. .

769 IP: Wir haben sehr viele Kinder und Jugendliche in den Gruppen, wir haben wenig in der
770 Kirche manchmal. Die Jugendlichen gehen wenn, dann zu diesen diözesanen Gottesdiensten,
771 wo sich was abspielt, und ein paar wenige gehen da und dort hin. Die Kinder gehen mit den
772 Eltern mit oder nicht, aber ein Großteil ist eh, also ich tät sagen, zwei Drittel der
773 Jungschar Kinder haben mit der Kirche nicht viel zu tun, auch die Eltern nicht. Die werden
774 eigentlich in der Gemeinschaft betreut und in die Gemeinschaft eingebunden, Gemeinschaft
775 erzogen, die erleben Kirche auf diese Art.

776 I: Und ist das ein Problem, oder inwiefern ist das ein Problem für den Pfarrgemeinderat, dass
777 zwar viele Jugendliche offensichtlich in, in der Pfarrgemeinde eingebunden sind, aber am
778 Sonntag sozusagen dieses, was man immer so sagt, das ist das, der Spiegel, oder da müssten
779 eigentlich die Jugendlichen sein, wo sind die? Ist das, kann sich da der Pfarrgemeinderat
780 irgendwie . äh . nein, ich weiß jetzt nicht, wie ich das formulieren soll.

781 IP: Ja, ich beantworte das so: der Pfarrgemeinderat, als Gremium, als großes, ist es kein
782 Problem, weil wir wissen warum. Ein Problem ist es immer wieder, wenn Priester dieses

783 ansprechen: Wo sind denn die Jugendlichen? Warum, wo sind denn da die Jugendlichen, wo
784 sind denn da diese Kinder? Wir versuchen es ihnen klarzumachen, warum die nicht kommen
785 oder warum sollen sie kommen, wenn sie überhaupt nicht einbezogen, nicht angesprochen
786 werden, wenn nichts von ihrem Leben hier vorkommt? Versuchen wir es auch bei den, es gibt
787 einmal im Monat eine Familienmesse, die von Laien mit dem Priester gestaltet wird, wo das
788 zu 90 Prozent die Laien machen, vor allem Frauen, und da kommen die, aber das eine Mal im
789 Monat. Da sind sie angesprochen, da fühlen sie sich zuhause, da sind sie da. Da fühlen sie
790 sich mittendrin, ja, und das ist schwer vermittelbar den Priestern, dass das so sein soll,
791 dass die wissen, warum sie da sind, und darum ist jetzt im Pfarrgemeinderat kein Problem
792 mehr.

793 I: Weil Sie vorher gesagt haben, . die Jugendlichen kommen aber dieses eine Mal im Monat,
794 ähm, .. klingt eher so ein bissl wehmütig, es gibt auch andere Pfarrsituationen, wo die
795 Jugendlichen ganz weg sind, und wo man das .

796 IP: Nein, Jugendliche kommen wenig. Da kommen sehr viele Kinder das eine Mal im Monat.
797 Jugendliche kommen generell sehr wenig. Warum das wehmütig geklungen hat? Auch ich bin
798 nicht mehr der Jüngste, würde mir öfters sowas Ansprechendes wünschen. .. Das Gute daran
799 ist, dass für diese Kinder einmal im Monat was geschieht, also die Familien und Kinder, dass
800 das allen anderen auch zugute kommt. . Allerdings würden sich die restliche
801 Gottesdienstgemeinde manchmal auch so was Anspruchsvo. oder was Anspruchsvolleres, ja,
802 etwas Zeitbezogenes, Lebendiges wünschen. Und das passiert nicht oder selten. Nicht kann
803 man nicht sagen, selten. ..

804 I: Interessant.

805 IP: Eine Zeitlang, diese Periode noch nicht, das ging ja jetzt nicht, vorher haben wir das mit
806 Gastbrief dann versucht, . indem immer wieder ein Gastbrief, da wie der Pater NN, falls man,
807 falls Sie den kennen, der ist .. im XY Bezirk ist ein .. ja, der Orden, weiß ich nicht, NNkirche,
808 oder die Jugendseelsorger oder irgendwen eingeladen haben, Messe zu gestalten, dann ist das
809 einfach einmal, erstens will ich, sagen wir einmal, über den eigenen Zaun hinwegschauen auf
810 eine ganz eine andere Art und Weise, und außerdem konnte man da versuchen, so ein bissl ein
811 Leben einzubringen, aber das haben junge Erwachsene versucht, so zu tun, und das ist nicht
812 sehr willkommen, wenn wir da Fremde einladen, . so sie überhaupt Zeit hätten, aber ab und zu
813 wäre das halt so ein Highlight gewesen. ...

814 I: Klingt aber trotzdem auch sehr eigentlich innovativ und visionär, also das ..

815 IP: Jaja, nein, nein, es ist d., man kann ja n., es kann ja nicht jeder der große Redner sein, also
816 unser ehemaliger Pfarrer, der ist jetzt 80, der ist noch immer da Kaplan, der ist also in XY

817 geblieben, das ist der Seelsorger schlechthin für uns, ein halber Heiliger, der hört, der hört alle
818 Sorgen, der hört überall zu, der kann Taufen feiern, die gigantisch sind, aber er kann, ist kein
819 Redner, und er weiß das. Das akzeptiert man. Der hat viele andere Stärken, und da sucht man
820 halt die Stärken, die er hat. Wenn man so fast nichts herausbekommt aus einer Person, ist das
821 das Schwierige. Wo nimmt man die Stärken her, wo versucht man ihn mehr einzubinden?

822 I: Können Sie Stärken benennen? .

823 IP: Bei wem? Beim .

824 I: Bei Ihrem derzeitigen Pfarrer?

825 IP: Nein. .. Beim Vorgänger eher. . Und auch beim Vor-Vorgänger, der, also zwischendurch
826 war. Da hat man so gemerkt, dass, ja, jeder hat irgendwo seine Stärke, und beim jetzigen ist
827 sie nicht sichtbar für uns. I-, ich glaube, was ich, oohja, d, d, da hab ich aber keinen Einblick,
828 er macht angeblich sehr gute Gespräche mit, mit, mit Brautpaaren. Das kann er, unter vier,
829 sechs Augen so Gespräche führen und inhaltlich, das kann er. Aber für die Pfarrgemeinde oder
830 Pfarrgemeinderat, da sind diese Stärken nicht sichtbar. Er hat sicher da und dort seine Stärken,
831 aber die sind für uns . nicht sichtbar, weil sie uns nicht betreffen, oder im Verborgenen
832 bleiben.

833 I: Ähm, ... Sie haben ganz am Anfang gesprochen oder so gesagt, dass, ähm, . also diese
834 lebendige Pfarre, die Sie sind, eher eine Außensicht ist, oder dass andere das von Ihnen
835 behaupten?

836 IP: Na, wir s., wir wissen schon, dass wir lebendig sind, aber so wie, wie, weil wenn wir bei
837 einer Tagung sind oder bei irgendeiner Veranstaltung: Ja die XYer!, und da, das wird so
838 glorifiziert fast.

839 I: Mhm.

840 IP: Das war vielleicht einmal, ja, es war schon einmal sehr, sehr intensiv, vor zehn bis
841 fünfzehn Jahren wirklich sehr, aber wir leben immer noch davon, bei den Außenstehenden,
842 die sagen ja, natürlich geht es uns teilweise gut durch die Räume, die wir haben, die wir uns
843 geschaffen haben, die Freiheiten, die wir uns geschaffen haben, aber wie mühsam das Ganze
844 ist, das aufrecht zu erhalten, das sehen die nicht. Die sehen nur immer, da ist es eh so schön,
845 da ist es eh so gut, und wir haben doch nur . einen Priester und wir haben doch nur diese
846 Möglichkeiten, also in diesem Gegensatz werden wir oft gesehen als so besonders. Es gibt
847 sicher andere Pfarren, die genau so oder mindestens ein ebenso gutes Netzwerk oder und,
848 und, und lebendiges Leben haben, die vielleicht so nicht gesehen werden, weil es nicht so
849 nach außen dringt, aber dass das aus., ja auch aufrechterhalten werden muss, dass das sehr
850 viel Arbeit bedarf, dass das nicht von selber rennt, das sehen die dann nicht. Die glauben, das

851 Leben rennt eh so super.

852 I: Das heißt, Sie, Sie leben ein bissl noch von diesem Image, das sich, ja, einfach in den
853 vergangenen Jahren aufgebaut hat?

854 IP: Pfa, es ist nicht schlecht, aber es ist nicht so rosig, wie es manche vielleicht noch immer
855 sehen, weil das halt so vom Reden und Hörensagen: Bei euch gibt's ja das, na, da gibt's ja
856 das, ja

857 I: Was ich jetzt so empfunden hab, dass das eben eine sehr eigenständige Gruppe, die sich da
858 engagiert bei Ihnen im Pfarrgemeinderat, die auch Weiterbildungen annimmt. Können Sie sich
859 da vorstellen, oder beziehungsweise was wird von Ihnen genutzt, oder wie, wo hätten Sie gern
860 noch Weiterbildungsmöglichkeiten?

861 IP: Also, derzeit wird gar nicht so viel an Weiterbildung direkt angenommen von der
862 Pfarrgemeinderatsakademie, weil das Sachen sind, die die Leute teilweise eh schon haben,
863 aber auch externe Sachen wie Liturgietage in XY oder in XY, irgendwas, also es werden
864 immer wieder Sachen angenommen, und ich find, dass das, was jetzt .. na die Fachtage, das
865 wird schon auch angenommen von der Akademie, nein, aber das, was so an Angeboten
866 kommt, dass das durchaus sich schon dorthin entwickelt hat, wo es sein soll. Es hat ja früher
867 sehr wenig gegeben oder wenig halt, wurde vielleicht auch nicht so gut untergebracht und
868 propagiert, und ich finde, die Möglichkeiten, die es jetzt gibt auch anhand Vorträgen im NN-
869 Haus oder NN oder da, es gibt so viel, wo immer wieder irgendwer wohingeh, ähh, wenn
870 man, . wenn man dafür offen ist, . kann man was finden an Weiterbildung. Würde ich jetzt
871 nicht sagen, dass irgendwo speziell was fehlt, weil das, weil man das wahrscheinlich gar nicht
872 so über einen Kamm scheren kann oft. ..

873 I: Na, es war nur die Frage, ob Sie sich gerade irgendwas wünschen oder .

874 IP: Nana, ich denk jetzt noch, was wir uns wünschen würden als Pfarrgemeinderat, was auch
875 öfters artikuliert wird, für uns selber was, so wie wir auch die Klausur jetzt eben ganz bewusst
876 für uns tun und nicht eine Arbeitsklausur. Wir wollen selber schöpfen können, wir sind müde,
877 wir wollen manchmal durchatmen und, und ein bissl was vergessen und Seele selber haben.
878 Das ist das, was wir uns eigentlich vom Pfarrer gewünscht hätten . oder auch .

879 I: Mhm. Das heißt, der Pfarrer soll auch drauf schauen, dass der Pfarrgemeinderat nicht nur
880 die ganze Zeit sozusagen in dieser Arbeitsmühle drinnen ist, sondern auch ein bissl .

881 IP: Äh, wir, . schön wäre gewesen, wenn ein Priester sein, ein, einen sehr starken
882 Schwerpunkt auf die Betreuung dieser ehrenamtlichen, nicht nur Pfarrgemeinderat, aber der
883 engsten ehrenamtlichen (?), dass die dann selber wieder Feuer schöpfen können, das glaube
884 ich funktioniert . vielleicht nur selten. Ich weiß es nicht, wie es in anderen Pfarren

885 funktioniert.

886 I: Mhm. Mhm. Also den Pfarrgemeinderat nicht nur als Arbeitsinstrument sehen, sondern als
887 eigenständige Gruppe, die auch Betreuung braucht in irgendeiner Form.

888 IP: Braucht. Ja. Richtig. Und nicht dann sagen: Bei dieser Festmesse waren aber nur zwei
889 Pfarrgemeinderäte da. Warum waren die anderen nicht da? Das ist die falsche Art, . auf diese
890 Leute zuzugehen.

891 I: Ja, das Aufrechnen von Anwesenden gegen Nichtanwesende.

892 IP: Es, das hat nämlich viele Gründe. Die einen sind so da, die anderen sind krank, die
893 anderen haben 100 Termine, der dritte ist nicht in XY, aber wenn man das so pauschal nur in
894 den Raum stellt, äh, ja, oder das sogar in einer Messe sagt: Heute sind, äh, . keine Jungen oder
895 die und die und die nicht da, was sagt man denen, die da sind? Statt dass man sich freut, dass
896 die, die da sind, da sind, beginnt man einmal von denen, die nicht da sind. Das ist so
897 symptomatisch dafür.

898 I: Ein bissl so eine defizitäre Sicht, das vielleicht auch aus einer Idealvorstellung heraus .

899 IP: Ja, schon, nana, hat durchaus Platz, aber zuerst sollte ich mich freuen über die, die da sind
900 und mich freuen, dass die da sind, und wie, leider haben andere .

901 I: Das einmal wahrnehmen und wertschätzen.

902 IP: nicht die Chance, heute mit uns zu feiern, das kann man ja auch anders unterbringen, dass
903 ich das Defizit anspreche, aber nicht so mit dem Hammer, und die, die da sind, kommen gar
904 nicht vor.

905 I: Mhm, verstehe. .. Ja, .. ähm, . Sie haben auch gesagt, in der . Pfarrgemeinderatssitzung gibt
906 es ein abschließendes Gebet meistens immer?

907 IP: Ja, das . ist eine Stärke vom Pfarrer. Das kann ich jetzt erwähnen, das fällt mir jetzt gerade
908 so ein, er kann .. die Situation des Abends, auch wenn sie vielleicht schwierig war, .. mit .
909 persönlichen Worten zusammenfassen und macht dann noch den Segen dazu. Den spendet er
910 allerdings immer uns und nicht allen, die dort sind. Also nicht er von sich aus, aber ich statt
911 mir. Das könnt er auch, das ist wieder was, was wir kritisieren . . Na, aber so zusammenfassen
912 und versuchen jetzt das Nachhausegehen, nicht schleimig, sondern einfach anzusprechen so
913 und so, das kann er. ... Was ganz wichtig ist, dass man doch so einen Abschluss findet, weil
914 nachher gibt es noch die Zweiergespräche, und die und die haben sich noch etwas zum
915 Ausrichten, die machen sich noch einen Termin aus, es muss einen richtigen, außerdem so das
916 war der letzte Punkt der Tagesordnung, gibt es noch was, muss es irgendeinen Abschluss
917 haben, .. und das ist sehr gut, weil die, die, die Einstimmung macht bei uns traditionsgemäß
918 jedes Mal ein anderes Pfarrgemeinderatsmitglied. Das heißt, da kommt der Pfarrer dran, der

919 Kaplan, jeder kommt irgendwann einmal dran. ... Und das Ausklingenlassen macht immer
920 der Pfarrer, oder er delegiert es dem Kaplan, weil der gerade heute vielleicht nicht gut drauf
921 ist und sagt: Mach das du bitte, sei so lieb. Das ist einfach so, das ist. Aber das passiert
922 immer. .

923 I: Und, äh, sehen Sie, also, ist das auch ein wichtiger Punkt in der Pfarrgemeinderatsarbeit,
924 dass so eine spirituelle Komponente dabei ist, dass sich da jeder einbringen kann, dass sich da
925 jeder sozusagen .

926 IP: Finde ich sehr wichtig, wobei es nicht unbedingt immer nur ganz spirituell ist, es ist
927 manchmal auch heiter. . Wir haben also bei einer, im Fasching bei einer
928 Pfarrgemeinderatssitzung eine Einstimmung in heiterer Form gehabt, eine sogenannte
929 Faschingspredigt, aber es kann, also es ist einfach etwas, wo man am Beginn nach der
930 Begrüßung sich sammelt und bevor es dann so trocken hineingeht, wenn ich das sagen kann.
931 Das ist, glaube ich, ganz wichtig. Oder es ist manchmal ein gestalterisches Element, die
932 Pastoralassistentin kann das gut, mit einer Kerze, ja auf einem Tuch, irgendetwas schön
933 hergerichtet, ein bissl, und nur, gar nicht so eine große Einstimmung, drei, vier Gedanken,
934 also egal wie. Und da ist das Persönliche dabei. Jeder kann es anders. ... Und das ist auch das
935 Schöne, weil ja alles eine andere Note hat. Es ist nicht 08/15, immer gleich, immer . eine
936 Bibelstelle, immer das oder jenes. Vor der letzten Pfarrgemeinderatsperiode hat man versucht,
937 mit der Abendmesse beginnen zu lassen. Das hat nicht gut funktioniert, weil die einen sind
938 vom Beruf da noch nicht weg gewesen, die anderen sind zu Hause bei den Kindern gewesen.
939 Dann waren drei Pfarrgemeinderäte da, das, das war so lieblos, das hat nicht funktioniert. Da
940 ist diese Art von .. irgendeiner Einstimmung, wo man sich sammelt und herunterkommt vom
941 normalen Tagesablauf so in die Sitzung hinein viel besser. ..

942 I: Und .. weil Sie gesagt haben, jeder kann es anders, ähm, .. gerade Sie in Ihrer Pfarre haben
943 einen großen Pfarrgemeinderat mit vielen Fähigkeiten, mit viel Wissen, mit viel Hintergrund,
944 ähm, ... können diese Fähigkeiten eingesetzt werden, können die zum Ausdruck kommen? ..
945 Gibt es vielleicht irgendwelche Fähigkeiten, . die man mehr fördern sollte, das, was ein
946 Pfarrgemeinderat hat, oder genügt sozusagen das, womit er kommt, mit dem Hintergrund und
947 mit diesem Engagement, dass er etwas machen will oder ..

948 IP: Na, es gibt schon sicher Fähigkeiten, die schlummern und nicht zum Ausdruck kommen,
949 weil wir einfach begrenzte Arbeitsmöglichkeiten haben im Sinne von Räumen und im Sinne
950 von Zeit. Und wir lassen uns als Pfarrgemeinderat nicht präsentieren, ich hätte eine gute Idee,
951 tut ihr das. Das war einmal, und das tun wir nicht mehr. Wir, dieses berühmte Schlagwort
952 „Mut zur Lücke“, das haben wir inzwischen. Früher ist alles irgendwie untergebracht worden

953 in alten Pfarrgemeinderäten. Das geht nicht. Die Leute werden erschöpft und müde. Ah, es
954 gäbe manchmal sicher gute Ideen, die nicht zum Durchbruch kommen, weil . es die, die die
955 Ideen haben, nicht selber machen wollen und andere sich nicht finden oder sagen: Ich hab
956 genug, ich kann nicht das auch noch. Ich denke, jetzt gibt es ein konkretes Beispiel: Wir
957 haben keine Familienarbeit im Sinn von Familienrunden und -abend. .. Wie wir noch junge
958 Familien waren, haben wir zweimal im Jahr ein Wochenende mit den Familien verbracht in
959 XY in der Jugendherberge und einmal im Winter Schi fahren oder so, haben wir organisiert,
960 und da sind 10, 15, 20 Familien mitgefahren . und haben so auf die Art Kontakte. Später hat
961 es Ausflüge zumindestens gegeben, und jetzt gibt es zwar junge Familien, aber keiner ist
962 bereit, die Initiative zu ergreifen, mit den anderen etwas gemeinsam zu tun. Von der Pfarre hat
963 man das auch einmal versucht. Das hat nicht funktioniert, das müssen die selber, das kann
964 man nicht von oben aufs Auge drücken. Allerdings beklagen sich immer wieder welche, dass
965 es das nicht gibt.

966 I: (lacht)

967 IP: Aber gut, jetzt warten wir, vielleicht sind sie irgendwann bereit, es selber zu tun, wenn sie
968 merken, da ist eine Lücke.

969 I: Wenn der Leidensdruck so groß ist, dass man selber .

970 IP: Aber der Pfarrgemeinderat meint: Nein, wir nicht noch einmal. Das ist sowas, nicht. Da
971 gibt's Ideen oder auch ganz gute Sachen, aber . es kann nicht, es kann nicht alles gemacht
972 werden, dafür sind die Sachen zu begrenzt, die, vor allem die Arbeitszeit, Zeitmöglichkeit,
973 aber eben auch teilweise die Räume. Ich finde, wir denken ja immer, das trifft jetzt nicht zu,
974 dass die noch eine eigene Raumverwaltung, eine Frau, die das verwaltet, weil wir haben ja so
975 einen Pfarrsaal und ein Pfarrzentrum und ein Ministrantenheim und ein Sitzungszimmer, und
976 es ist jeden Tag etwas los. .

977 I: Und da gibt es auch einen Plan, der das sozusagen .

978 IP: Da gibt's einen Plan, da muss man sich anmelden, sonst kriegt man den Raum nicht. Ja, es
979 ist Vormittag, da gibt es dreimal Animaseminare, alle vierzehn Tage eine Babyparty, das heißt,
980 der einzige Freitag ist der freie Tag, an dem nichts ist im Pfarrzentrum am Vormittag, am
981 Nachmittag sind Erstkommunion.vorbereitungen, zweimal in der Woche, zweimal oder
982 dreimal ist Firmung am späten Nachmittag, am Abend, und die Jungschar ist auch noch da.

983 I: Wahnsinn!

984 IP: Und da gibt es noch einen Frauentreff, eine Männerrunde und noch einen Club Aktiv
985 einmal im Monat, das sind so quasi die jungen Senioren, es gibt noch eine Seniorenrunde, die
986 sind nachher alle über 80, also es ist, es ist dauernd was los, und das stößt an die

987 Kräftekapazitäten und an die Raumkapazitäten.

988 I: Sie sind da sehr gut informiert, was wann wo abläuft!

989 IP: Des., des., deswegen, weil die Raumvergabe und die Materialvergabe, also für die heiklen
990 Sachen wie Beamer, fällt in meinen Arbeitskreis hinein, und da (?) Finanzenverwaltung, und
991 dadurch weiß ich das, wie das funktioniert. Und an dem stößt es wirklich an die Grenzen
992 eigentlich. Ja, wie gesagt, wäre schön, wenn wir da eine fremde Kindergruppe, die bei uns
993 beheimatet werden wollte, gar nicht aus der Pfarre, wir nehmen keine fremden Gruppen mehr.
994 Wir nehmen auch nicht Raum., äh, -anfragen von Fremden her. Alles, was nicht pfarrlich ist,
995 muss zumindestens Dekanat, Vikariat sein, Vikariatsveranstaltungen oder Dekanats-, das ist
996 keine Frage. Aber fremde, andere Gruppen, hat der Pfarrgemeinderat beschlossen, nehmen
997 wir nicht mehr herein, weil wir es nicht schaffen, weil wir keinen Raum haben. Wen nimmt
998 man dann? Keine Geburtstagsfeiern, weil die Mutter wieder ihren Geburtstag hat und, den
999 einen gibt man's, den anderen nicht, und, ja. .. Und nicht nur raummäßig schaffen wir es
1000 nicht, es müsste ja auch wer betreuen, aufsperrn, zusperren, schauen, ob da alles in Ordnung,
1001 wieder weggeräumt ist und so weiter. Wir haben, . wir betreuen Agapen all., .. also das
1002 Fremde muss ich einschränken. Alles, was mit Agapen nach liturgischen Feiern zu tun hat,
1003 Hochzeiten, Taufen, das ist möglich. Also da feiern im Pfarrzentrum Hochzeiten, am
1004 Kirchenplatz, im Klostergang nachher so eine kleine Agape, wird aber auch alles von
1005 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut. Da ist wer da, der sich kümmert, der den Schlüssel
1006 hergibt, der schaut, dass das WC aufgesperrt ist und dass nachher wieder alles weggeräumt
1007 ist. Aber eben ganz andere fremde Sachen dafür, ganz rigoros lehnen wir alles ab.

1008 I: Mhm. ...

1009 IP: Es kommen sehr viele Anfragen, weil wir eine sehr schöne Lage haben, einen schönen
1010 Platz haben, schöne Räume haben, lernt er in der Pfarrkanzlei, wenn es nicht gleich
1011 selbstverständlich von dort mit Nein beantwortet wird, landet es im Vorstand, im nächsten,
1012 und wird dort von Fall zu Fall entschieden, weil wir hätten wirklich eine Auslastung, die rund
1013 um die Uhr ginge manchmal. Ja, es, es ist so zentral, aber (?) zu musizieren ist schön, also es,
1014 . ja, also es gibt keine Woche, wo nicht mehrere Anfragen sind. .

1015 I: Ja, und Sie sind deshalb so gut informiert, weil das Ihr Bereich ist. Wie funktioniert die
1016 Information zwischen den verschiedenen Ausschüssen?

1017 IP: Na, ich bin jetzt, weil ich schon so lang dabei bin, und zweitens, weil das, das ist mein
1018 Bereich. Darum bin ich so gut informiert. Die Informationen sind bilateral, beziehungsweise
1019 die Pfarrkanzlei, ah, sendet bei solchen Dingen ein Rundmail an alle Vorstandsmitglieder aus,
1020 und im nächsten Augenblick sind alle Vorstandsmitglieder informiert, und wenn der Vorstand,

1021 wenn es wirklich irgendwo was ganz was Heikles ist, was selten vorkommt, aber es kommt
1022 vor, kommt es in den Pfarrgemeinderat.

1023 I: Das heißt, Sie sind auch rein technisch gesehen sozusagen alle innerhalb kürzester Zeit zu
1024 erreichen. Also, da ist es nicht so, dass man jemanden, dass jemand seine Emails überhaupt
1025 nicht abrufen oder, also das ist ein eingespieltes .

1026 IP: Naa, also, bei den Priestern, obwohl sie ja eine Emailadresse haben, die kriegen das aber
1027 dann noch als, ausgedruckt in ihr Postfach gelegt. Aber die anderen schauen zumindestens
1028 täglich oder jeden zweiten Tag spätestens, eh, mithin der Leiter in der Regel täglich.

1029 I: Das ist schon eine gute Organisationshilfe dann, ja.

1030 IP: Und das wird ja. Wir haben außerdem in unserer Homepage, die wir haben, eine . interne
1031 Seite, wo also Protokolle und solche Sachen auch abgelegt werden. Das heißt, man könnte es
1032 dort auch abrufen. Das klappt noch nicht so, dass dort regelmäßig alle reinschauen, aber die,
1033 die das gerne haben, die sich Protokolle nicht in Ordnern aufheben wollen, die benutzen das
1034 auch.

1035 I: Das heißt, es gibt auch einen eigenen virtuellen Raum sozusagen, Pfarrgemeinderat?

1036 IP: Beginnend. Das war was Innovatives vielleicht, das hat der Öffentlichkeitsarbeitsmann,
1037 der auch zugleich unser EDV-Mann ist, der das ehrenamtlich betreut, die ganzen EDV-
1038 Sachen, begonnen. Sagt er: Ich kann mir nicht Protokolle ablegen, ich will das nicht, ich will
1039 das nicht, Tagesordnungen, das ist fad, leg es dort hinein, und jeder, der das will, hat den
1040 Zugriff gekriegt und schaut sich's dort an oder auch nicht, und das andere veröffentlichen wir
1041 auf der Homepage. Aber diesen Teil, den wollte man noch weiter ausbauen, aber das stößt
1042 eben derzeit auf Kapazitätsgrenzen, arbeitsmäßig. Da sind wir aber dabei. Wir wollen auch
1043 den Pfarrkalender, den wir haben, wir haben jährlich einen Kalender, den wir im Herbst
1044 beschließen, da sind alle Termine des Arbeitsjahres beinhaltet, und wenn ein Termin von einer
1045 Gruppe dort nicht drinnen ist, dann, also Gruppenstunde nicht, aber Veranstaltungen oder
1046 Frauentreffen mit Themen, der Kalender ist der Ausgangspunkt für unser „Pfarrleben“, das
1047 einmal im Monat erscheint, für diese Übersicht oder auch für den Pfarrkalender im Pfarrbrief,
1048 und wenn eine Gruppe einen neuen Termin erfindet, muss sie den im Vorstand einbringen,
1049 damit er wieder dort Eingang findet, weil sonst haben wir wieder ein Durcheinander, drei
1050 Gruppen am gleichen Tag zur gleichen Zeit. Das haben wir einmal gehabt, das ist nicht mehr.
1051 Das heißt, das muss alles geplant sein. Es ist zwar manchmal einschränkend, aber ist auch für
1052 jeden dann die Sicherheit: Du hast die Räume, du hast den einzigen Termin, du hast die
1053 Infrastruktur, alles was du brauchst und nicht, es geht was schief. Und dann weiß ich
1054 Bescheid. Also das mit den Mails im Vorstand klappt sehr gut.

1055 I: Um noch einmal auf diese Homepage zurückzukommen: Die, diese Protokolle .. sind nur
1056 für die Pfarrgemeinderatsmitglieder zugänglich oder für die gesamte Pfarrgemeinderat,
1057 Pfarrgemeinde, der wollte?

1058 IP: Nein, für die Pfarrgemeinderatsmitglieder und, nein, nur derzeit, wir haben beschlossen,
1059 derzeit nur Pfarrgemeinderatsmitglieder. Wir können Teile davon einmal öffnen für
1060 Pfarrmitarbeiter. Das wird dann ein zweiter Bereich, eh so wie zum Beispiel dieser . Kalender
1061 oder Anfragen für Raumreservierungen, das ist angedacht. Also, dass man das noch einmal
1062 teilt in irgendeinen Bereich, in Pfarrgemeinderat und andere Mitarbeiter. Aber das ist, schwebt
1063 eben derzeit, weil niemand dafür wirklich Kapazitäten hat.

1064 I: Mhm.

1065 IP: Ist nicht ganz unumstritten gewesen bei manchen Mitarbeitern und auch bei den Priestern,
1066 weil das, das ist so quasi, da gibt's die Holschuld: kein anderer bringt mir die Informationen,
1067 da muss ich selber aktiv werden. Andererseits sind viele vom Berufsleben das einfach
1068 gewohnt und wollen nicht dauernd eine Zettelwirtschaft und und und haben. Sage ich, schau
1069 dort jedes Mal rein und .. ihr braucht mich nicht dauernd . Man kann eine Erinnerungsmail
1070 schicken, haben wir gesagt, das kann man auch noch. Aber Mail dann reinschreiben und
1071 ausdrucken, das war am Anfang bei manchen nicht so ganz einfach, und es sind inzwischen
1072 nur die drei Priester, sie es noch einmal ausgedruckt kriegen. Alles andere läuft nur
1073 elektronisch. ..

1074 I: Sehr gut organisiert, würde ich jetzt einmal behaupten. (lacht)

1075 IP: Äh, zeitökonomisch, eigentlich auch aus Eigeninteresse nur, weil noch einmal zehnmal
1076 das Protokoll kopieren und noch einmal. Gut, einmal wird es ausgedruckt und abgelegt, aber
1077 das ist noch einmal wo, und dann, wen hab ich jetzt wieder vergessen? Auch der
1078 Pfarrkalender, der ja früher 150 Stück Auflage gehabt hat, kopiert, den gibt's in 30 Stück für
1079 alle, die keinen Zugang haben, und alles andere geht elektronisch. Ob sie es sich selber
1080 ausdrucken oder ob sie dort nur hineinschauen, wenn sie es brauchen, ist den Mitarbeitern
1081 dann überlassen. .

1082 I: Mhm. Und diese ganzen Printmedien, die Sie jetzt angesprochen haben, dieser Pfarrbrief,
1083 das „Pfarrleben“ und der Kalender, das auch, sozusagen, also ich kann das nur jetzt nicht ganz
1084 sortieren, ob Sie das deshalb machen, weil Sie schon so lange in der Pfarre mitarbeiten, oder
1085 ob das eine definitive Pfarrgemeinderatsaufgabe ist, sich darum zu kümmern.

1086 IP: Nein, es gibt einen, man kann jetzt nicht sagen, Öffentlichkeitsa., na, oja, sagen wir
1087 Öffentlichkeitsarbeitskreis, den habe ich vielleicht vergessen, den gibt es schon auch als
1088 Arbeitskreis inzwischen, zuerst als Team nur, der den Jour fixe alle zwei Monate einmal hat

1089 und, und der sehr eigenständig arbeitet, aber in vielen Teilbereichen auch eigenständig. Da
1090 gibt es ein Schaukastenteam, da gibt es ein eigenes Team für das „Pfarrleben“, da gibt es ein
1091 Pfarrbriefteam .

1092 I: Noch einmal unterteilt, sozusagen, aha.

1093 IP: Weil das einfach viel zu, es gibt einen quasi Chef dort und zwei, drei sehr intensive
1094 Mitarbeiter, die in mehreren Bereichen mitarbeiten, also es gibt ein Pfarrbriefteam, das Pfarrer
1095 und vier Laien sind, glaube ich, und es gibt das „Pfarrleben“, das sind drei Leute, das ist die
1096 Pfarrsekretärin, ist meine Frau, darum weiß ich auch, die Pfarrsekretärin, die
1097 Pastoralassistentin und der Redakteur, die das dann noch einmal durchschauen, Schaukasten
1098 machen auch drei Leute, also das ist sehr stark unterteilt. Dadurch funktioniert es auch. Das
1099 ist nämlich eine irrsinnige arbeitsintensive Sache, Plakate . oder, oder Folder zu erzeugen.
1100 Adventfolder, wenn man einen Advent macht, einen großen. So, also da, das ist ein sehr
1101 breites Spektrum an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich aber in ganz kleinen Teams
1102 und nur dreimal im Jahr treffen. Darum sage ich, Arbeitskreis ja, nein, aber die treffen sich
1103 dann, um alle gemeinsam wieder zu überlegen. Und wer muss auf was schauen, dass das
1104 Ganze, aber, das, das, aahh, funktioniert sonst alles per Mail. Informationen weiterzugeben,
1105 schauts ihr, dass zu dem Zeitpunkt auch das passiert, weil das sind ... durchwegs . da gibt
1106 es eine Pensionistin, zwei Pensionistinnen, und alle anderen sind berufstätig. Das heißt, die
1107 hätten gar keine Zeit, dauernd irgendwo. . Redaktionssitzung wird einberufen, da wird nur
1108 ausgemacht über die, die, die, also über das Thema und über die Schwerpunkte im nächsten,
1109 und dann geht alles per Mail bis zur Endredaktion, wo sie sich wieder zusammensetzen, also
1110 alles andere geht per Mail quer durch die Gegend. Höchstens irgendeiner informiert den
1111 Pfarrer, dass er, was er schreiben soll, zu welchem Thema, von ihm gewünscht ist.

1112 I: Wahnsinn.

1113 ...

1114 IP: Sie sind da, aber sie sind plötzlich teilweise eingeschränkt.

1115 I: Wie gut funktioniert das jetzt einfach im Bezug auf die Freiräume, dass man im
1116 Pfarrgemeinderat, wie gut kann sich, . wie gut haben Sie das Gefühl, dass sich der
1117 Pfarrgemeinderat auch von gewissen Sachen distanzieren kann, und also auch einmal sagt:
1118 Das ist jetzt nicht meins und da möchte ich mich jetzt nicht einbringen? Hat das auch Platz,
1119 oder .

1120 IP: Ja, ist ein gutes Beispiel. Wir haben jahrelang Pfarrball gehabt in den Räumen der Pfarre.
1121 Wir habens früher immer auswärts gehabt, das hat nicht funktioniert, finanziell auch nicht,
1122 und das hat eine Gruppe gemacht, ein Animaseminar. Und nach drei oder vier Jahren haben

1123 sie gesagt: Wir können nicht, wir sind einfach fad, wir haben keine Ideen mehr, und es hat
1124 dann drei Jahre keinen Pfarrball gegeben. Aber der Wunsch war da von den Jugendlichen. ..
1125 Und voriges Jahr hat die Jugend gesagt: Wir nehmen es in die Hand. Wir brauchen Beratung
1126 von den Ideen, was da ist, und von den Finanzen, von mir, ja, und von denen, die es früher
1127 gemacht haben, .. und das wurde im Pfarrgemeinderat beschlossen, die Räume und Termin,
1128 alles. Und dann haben wir die allein gelassen, außer dass wir ihnen das zur Verfügung gestellt
1129 haben, das Wissen, was sie wollten. Und das haben wir bewusst gemacht. Und der
1130 Pfarrgemeinderat hat sich nicht gekümmert, obwohl manchmal wir gedacht haben: ..
1131 Hoffentlich geht das gut. Da muss man ja viel mehr Werbung machen. Das hat funktioniert.
1132 Es war ein guter Erfolg, es war nicht der große, sie hätten sich doch um 50 Leute mehr
1133 gewünscht, aber es hat funktioniert. Aber da muss man sich wirklich ganz bewusst
1134 zurücknehmen, weil sonst macht man das auch wieder. Man bleibt dann als Pfarrgemeinderat
1135 immer über. Und das darf man nicht. .. Pfarrgemeinderat bei uns als gesamter
1136 Pfarrgemeinderat macht die Mitarbeiterfeier, da ist der Pfarrgemeinderat verpflichtet, dass
1137 jeder was mittut, bewirbt oder Einladung oder herrichtet oder was auch immer, wegräumt, ..
1138 das, außer Klausur, aber eine Aktivität ist das, wo wir sagen, dass, wir als Pfarrgemeinderat
1139 sind allen Mitarbeitern verpflichtet, nicht nur immer einteilen, dass wir da auch für sie was
1140 tun. . Pfarrfest ist eine Riesenaktion bei uns mit Grätzlfest, mit, am Abend mit ein paar
1141 hundert Leuten, ist den ganzen Tag von der Messe bis in der Früh bei Fronleichnam
1142 begonnen, ist aber auch von einem Team vorbereitet, wo im Prinzip der Pfarrgemeinderat jetzt
1143 nicht genötigt wird, aber erinnert wird, dass eigentlich, dass das seine Kompetenz ist, dort in
1144 Erscheinung zu treten, wenn man als ganze Pfarrgemeinde da kommt, nicht. Also das sind so,
1145 zwei so Fachstellen, wo der Pfarrgemeinderat als komplettes auftritt. Und alles andere, wir
1146 haben einen Flohmarkt, einmal, da sind ein paar Pfarrgemeinderäte dabei, aber die anderen
1147 sagen: Das ist nicht meine Sache, ich kann nicht Flohmarkt, also das ist so. Also das sind dann
1148 wirklich immer Teams, die das machen. Aber der Pfarrgemeinderat als solches lässt sich nicht
1149 alles aufoktroieren, nicht mehr. Früher hat er viel mehr gemacht und war dann nur mehr
1150 erschöpft.

1151 I: Es ist auch ein Entwicklungsschritt, den man einfach auch einmal machen muss.

1152 IP: Ja, das ist ein Entwicklungsschritt. Mu., ma., man muss wirklich bewusst sagen: Nein,
1153 geht nicht, kann ich nicht, machen wir nicht. Und dann, es gibt auch Sachen, die wir nicht
1154 mehr machen. Und wie der Pfarrball, wenn er wieder kommt, dann muss ihn wer machen, der
1155 glaubt, das ist eine gute Idee. Kriegt Hilfestellung, alles, aber Arbeit macht wer anderer. ...

1156 I: Nun, das klingt ja eigentlich ganz vernünftig. (lacht)

1157 IP: Ja, aber es ist wirklich, ah, aus der Entwicklung heraus, weil einige von den Mitarbeitern,
1158 also ich bin lang im Pfarrgemeinderat, es gibt welche, die schon zwei Perioden waren und
1159 jetzt wieder sind, es gibt auch viele Mitarbeiter, die immer schon irgendwo am Rande immer
1160 wieder dabei sind, also seit 10, 15, 20 Jahren, die ein paar Jahre weniger gemacht haben, dann
1161 mehr, dann wieder weniger, und dadurch wird auch Wissensweitergabe leichter, erfolgt
1162 leichter.

1163 I: Klar, ja. Man kann einfach auf Erfahrungen dann zurückgreifen.

1164 IP: Ja, auf die kann man zurückgreifen. Und auf die kann man sofort sagen: Bist heuer eh
1165 wieder da mithelfen? Weißt eh, beim Pfarrfest, das und das, da braucht man gar nicht viel
1166 Information, der macht das schon.

1167 I: Mhm.

1168 IP: Also, das ist schon wertvoll, wenn man auf solche Leute zurückgreifen kann, die zwei,
1169 drei Jahre ausgestiegen sind und dann plötzlich wieder . punktuell, da komme ich wieder
1170 drauf, punktuell sagen: Ja, beim Pfarrfest ja, aber nicht generell. Aber es ist wichtig, solche
1171 Leute zu haben, die dann einen ganzen Tag buddeln. ..

1172 I: Ja, . zusammenfassend zu diesem Themenblock sozusagen, Sie haben jetzt einiges da schon
1173 angesprochen, Feste und Feiern, Veranstaltungen, Baufragen und Finanzielles, . ähm, . würd
1174 ich Sie bitten, dass Sie sich das, diese Karte kurz anschauen und mir einfach, also es muss
1175 nicht unbedingt eine prozentuelle Gewichtung dieser Aufgaben oder Themengebiete sein, aber
1176 dass Sie mir vielleicht ein wichtiges Stichwort in Ihrer Pfarrgemeinderatsarbeit sagen und
1177 etwas, was Sie vielleicht eher vernachlässigen, bewusst oder unbewusst, das ist jetzt ganz,
1178 oder wenn es für Sie leichter ist, dann können wir das auch gerne prozentuell gewichten.

1179 IP: Na, also sicher, Baufragen oder Finanzielles fühle ich bei uns sehr stark, weil wir ja dazu
1180 Gremien haben, Feste feiern, Veranstaltungen haben wir verschiedene Gremien, Pfarrleben
1181 konkret, Caritas, Soziales gibt es auch. Die ersten drei Punkte, also grundsätzliche
1182 Entwicklung der Pfarrgemeinde, strategische Planung ist sicher etwas .

1183 I: Wie Sie gesagt haben, ja.

1184 IP: was wichtig wäre, Gottesdienst, Spiritualität, da fehlt, aber .

1185 I: Obwohl es einen Liturgieausschuss gibt?

1186 IP: Ja, der, naja, ähhhhh, da könnte mehr passieren, und die s., die kochen nur mit eigenem
1187 Wasser, soweit sie durchdringen, sage ich einmal so. Da könnte man entwickeln, viel mehr.
1188 Verkündigung und Bildung ist so eine zweiseitige Sache. Es könnte mehr geschehen, aber
1189 es kommen nicht mehr Besucher, weil es ja eh, im Prinzip eh, es gibt den Club Aktiv, der
1190 Veranstaltungen macht, es gibt das Frauentreff, es gibt die Männerrunde, das Publikum ist

1191 nicht vermehrbar. Und manche kommen prinzipiell zu solchen Sachen nicht, obwohl es
1192 durchaus, durchaus spannend wäre bei der Kirchenrenovierung, jetzt fällt mir das ein, haben
1193 wir so eine Fortbildungsserie am Beginn gemacht über Liturgieentwicklung, über
1194 Kirchenbauentwicklung. Da sind dann doch pro Abend so zirka 50 Leute gekommen, aber das
1195 darf man nicht zu oft machen. Dieses Abwägen, dieses, dieses: welches Thema brennt und
1196 wie oft kann ich so etwas ausnutzen, das müsste wer in die Hand nehmen, da bräuchten wir
1197 eine Person, die das kann, und nachdem wir so jemanden nicht haben, passiert das nicht,
1198 sondern in kleinen Gruppen, die aber offen für andere dann oft einladen zu einem bestimmten
1199 Thema. ...

1200 I: Was ja vielleicht gerade in einer Großstadtsituation wie XY eine schwierige Sache ist, weil
1201 es da grundsätzlich sehr viele Angebote gibt.

1202 IP: Das ist richtig das entsprechend auch, weil die eine Frau, die mir jetzt gerade einfällt, sagt:
1203 Warum muss man das da machen? Ich war das letzte Mal im, wie heißt das schnell, im, im
1204 NN .

1205 I: Im NN?

1206 IP: Nein, der, der, am XY der Saal, der .. auf Nummer XY .

1207 I: Ach so. . Im NN.

1208 IP: Da war irgendein Vortrag, und dann geht sie wieder nach XY und sagt sie, es, ja, nein,
1209 nein, ich weiß nicht, da und dort und dort, also es gibt so viele Angebote, wenn ich etwas will.
1210 Schön wärs halt einmal, wenn die, wenn Pfarrgemeindemitglieder beieinander sitzen und
1211 miteinander diskutieren über was. Das müsste so ein Thema sein, das groß brennt. ...
1212 Pfarrleben konkret, was ist da gemeint? ..

1213 I: Wie Sie es eben gesagt haben, die was sich um Lektoren kümmern oder .

1214 IP: Aha, nein, das sowieso. .. Da gibt es vielleicht auch Aufholbedarf, weil verdiente
1215 Mitarbeiter, die nicht aufhören können, es aber auch nicht mehr tun können, ist eine
1216 Schwierigkeit zu verabschieden, wenn man sie nicht vergrämen will. Da gibt es eine gewisse
1217 Strategie bei uns immer, das machen dann Laien, die sich leichter tun. . Ah, aber da, da wäre
1218 manchmal . sicher Hilfe ganz gut, also wie man damit umgeht, wie man das tut, sonst sehe ich
1219 viele Sachen abgedeckt. Caritas haben wir da einen sehr einen aktiven Caritas-Arbeitskreis,
1220 der auch zu den ganzen Weiterbildungsveranstaltungen geht, Feste feiern und Veranstaltungen
1221 können wir nicht noch mehr, wenn wir eh top ausgestattet sind .

1222 I: (lacht) Sie sind ausgebucht, ja.

1223 IP: Nein, aber so eine grundsätzliche Strategie und Entwicklung, die schaut so aus, wie schaut
1224 die Pfarre 2015 aus, von der Struktur, von der Bevölkerungsstruktur angefangen. . Was heißt

1225 das, . seelsorglich? .. Ist eh ein Zulehner-(beide lachen) Thema, oder nicht?

1226 I: Gute Frage, ja, durchaus, ja. (lacht)

1227 IP: Ich denke, ich habe ja diese Untersuchungen (?) gelesen mit der Volkszählung einher
1228 gegangen sind. Habe ich mir gedacht, das ist so was, wo zu wenig geschieht. . Aber das brennt
1229 uns nicht, weil es noch nicht wichtig ist, weil wir an dem herumkrabbeln, was jetzt gerade
1230 wichtig ist.

1231 I: Die Wahrnehmung vielleicht so ein bissl auf dieses Zukunft hin .

1232 IP: Die ist s., nicht vorhanden, ja.

1233 I: Die ist halt einfach schwierig, oder?

1234 IP: Ja, aber, das ist sicher, wo ist die Kirche dann? In der Diözese, im Bezirk, in der Pfarre.
1235 Und wie gesagt, hat der Dienst bei ihr ja deswegen viel mehr Aktualität, weil da viel mehr
1236 Positives geschehen könnte.

1237 I: Mhm.

1238 IP: Die Ansätze waren da, und die Leute bemühen, die Laien bemühen sich irrsinnig, bringen
1239 wir halt auch immer wieder unter, aber das ist halt nur Stückwerk und das könnte so schön zu
1240 leben sein.

1241 I: Mhm.

1242 IP: Also, schön zu leben, viel mehr zufriedene Gesichter könnten wir dadurch erreichen. ...
1243 Vielleicht kann ich auch dazu sagen, das passt jetzt nicht gerade hierher, wir hatten zwei
1244 Priester von den Serviten da vor fünf, sechs,sieben Jahren, einen ganz jungen und einen nicht
1245 mehr ganz jungen. Der eine war geborener, sag ich jetzt, Blödsinn, ORF-Redakteur,
1246 Journalist, der einfach . sprechen konnte., der plakativ, provokant auch gepredigt hat, aber
1247 dann hat er es auf den Punkt gebracht, aber der andere war intellektuell. Also wir sind
1248 zwischendurch auch verwöhnt gewesen von zwei ganz verschiedenen Typen, die die Leute
1249 angesprochen haben, die Leute fast zugelaufen sind. Die Messen waren voll, die Jugendlichen
1250 sind gekommen bei dem, der so plakativ, weil der hat Sprüche gehabt, . der hat also
1251 manchmal . manche Leute schockiert, und dann hat er es aber ganz plausibel erklärt, warum
1252 er das so gebracht hat, na. Und der hat es auf den Punkt gebracht.

1253 I: Mhm. ... Das kann ich mir jetzt gut vorstellen, dass das von Ihrer Pfarrstruktur her, wie Sie
1254 das gerade beschrieben haben, .

1255 IP: Das war einfach, ja, .

1256 I: eigentlich ganz gut passend ist, ja, oder passend war.

1257 IP: Und der damalige Pfarrer, der jetzige Achtzigjährige, hat das auch geduldet. Das war
1258 wurscht. Der ist so, das nimmt er in Kauf, das ist so und ja. Und das war das Angenehme

1259 daran, und ich glaube auch, darum ist die Situation jetzt so schwierig, weil viele aus der
1260 Pfarrbevölkerung diese Zeit ja auch miterlebt haben. Teilweise die nicht mehr so ganz Jungen,
1261 also die .. 25jährigen, . sogar die 25jährigen haben das schon vor zehn Jahren miterlebt, ja
1262 nicht so bewusst, also sagen wir die 30jährigen. Und die anderen überhaupt, na denen fehlt
1263 doch etwas, da war doch einmal, und da hab ich Ansprache gehabt, und da hat man
1264 intellektuell diskutieren können in einer, in einer Weiterbildungsveranstaltung, da ist es .

1265 I: Mhm, ja.

1266 IP: Das war auch die Zeit, wie Ostern neu bei uns erfunden wurde, wo auch hart gerungen
1267 wurde: Wie machen wir das. Und der eine Junge war nicht für morgen und der andere sehr für
1268 morgen, und da wurde wirklich mit Fachleuten auch geredet, und was ist denn wirklich der
1269 richtige Ansatz? (?) Und die Abendveranstaltungen dann in der Nacht noch, und in der Früh
1270 geht es weiter, und so. Nicht ganz so, wie es in manchen Pfarren geht, diese Ganznachtfeier so
1271 wie in XY oder so, aber Akzente gesetzt, ganz neue. .. Und diese Herausforderung ist das, was
1272 uns fehlt derzeit, wo man sich als Pfarrgemeinderat auch gern mit sowas beschäftigt und
1273 intensiv diskutiert und in die Materie hineingeht und sich weiterbilden lässt. Die fehlt derzeit
1274 ganz, und sowas ist aber lukrativ für den Pfarrgemeinderat, . weil da hat man eine
1275 Persönlichkeitsentwicklung. Da hat man persönlich auch etwas davon außer das dahinplä:,
1276 pla:, plätschernde Verwalten, wie ich es jetzt hart ausdrücke, aber vielleicht doch.

1277 I: Naja, sehr, sehr spannend.

1278 IP: Ja, das ist durch diese Struktur dieser Pfarre vielleicht wieder ganz anders. .

1279 I: Ja, es geht ja darum, einfach vielfältige . Situationen einzufangen, das ist :

1280 IP: Ja, eine Landpfarre ist wieder anders und eine Großstadtpfarre im XY Bezirk
1281 wahrscheinlich ganz, ganz anders,

1282 I: Naja, das war auf jeden Fall sehr interessant. Auch im Hinblick auf die Zeit würde ich
1283 sagen, würde ich Sie gern fragen, .

1284 IP: Nein, ich glaube, ich .

1285 I: ob Sie noch irgendwelche Wünsche oder Anregungen an dieses, auch an die
1286 Interviewsituation haben, vielleicht irgendwas, was Ihnen gefehlt hat oder was Sie gerne .

1287 IP: Nein, das war sehr angenehm. Ich hoffe, ich habe Sie nicht zu stark niedergeredet, weil ich
1288 habe immer wieder erzählt und bin wahrscheinlich abgeschwiffen da und dort.

1289 I: Das ist der Sinn von dem Ganzen.

1290 IP: Aber es fällt mir manches, so wie jetzt, dass der Pfarrer doch auch eine Stärke irgendwo in
1291 einem anderen Zusammenhang ein. Wenn ich so danach suche, hab ich sie nicht gefunden,
1292 aber das ist glaube ich das Angenehme an dem Interview auch gewesen, dass ich da so

1293 abgeschwiffen bin dort und dort und da fällt mir wieder das dazu ein. Weil das, im Prinzip ist
1294 ja alles sehr eng verwoben, nur wenn man es zuordnen soll, in welches Kasterl .

1295 I: Ja, vielleicht muss man auch vorher einmal drei Minuten darüber nachdenken (?).

1296 IP: Ja, wenn ich das schriftlich hätte, ich tu mir dann mit dem Formulieren wahrscheinlich
1297 schwer, aber dann könnte ich es strukturierter abarbeiten. Ich tu mir dann mit dem
1298 Formulieren allerdings schwer. Ich bin keiner, der schriftlich gerne niederlegt, ich habe auch
1299 deswegen Pfarrge., äh, Pfarrbrief, immer wieder, wenn ich gebeten wurde, irgendwas zu
1300 machen, nur eh so wie jetzt was wirklich geschrieben, sehr spontan geschrieben und einmal
1301 nur drübergelesen und so abgesandt, weil wenn ich noch einmal und noch einmal, dann
1302 ändere ich was, und früher habe ich mit einer Redakteurin nur immer wieder ein Interview
1303 vorher gemacht. Und die hat die, . die hat die Gabe gehabt das herauszuhören, was wichtig ist.
1304 Das muss man nämlich. Ich kann das nicht, aber die hat gesagt: Das möchte ich jetzt nochmal
1305 hören, und n., na, das ist dann viel leichter für mich als etwas ausformuliert, was dann mir
1306 zumindestens nie passt.

1307 I: Das ist eine gute Anregung. Und so, wenn Sie jetzt noch einmal darüber nachdenken, .

1308 IP: Würde ich .

1309 I: was Ihnen fehlt, oder was Sie noch .

1310 IP: Eigentlich fehlt mir gar nix. Ich freue mich, dass es die Initiative gibt, weil ich glaube,
1311 dass es vielen Pfarrgemeinderäten quer durch Österreich, ich habe durch meine alte
1312 Jungcharvergangenheit Kontakte nach XY, bevor ich dorthin, wir haben voriges Jahr einen
1313 Treff gehabt, die ganzen Alten, ah, . dass es überall ein bisschen bessere und schlechtere
1314 Situationen gibt, ein bissl Probleme gibt, immer anders geschichtet durch die Struktur, aber
1315 das, was ich herausgehört habe, dass sich oft viele nicht ernstgenommen fühlen als
1316 Pfarrgemeinderäte oder als Abstimmungsorgane, da denke ich so an eine XYer .. Gemeinde,
1317 wo ich jetzt gehört hab: Wir dürfen nur die Hand heben und sonst sind wir wurscht. Das ist so
1318 schade, das Potenzial, das da ist, nicht auszunützen.

1319 I: Mhm.

1320 IP: Für die Kirche. Für den Pfarrer sehe ich es vielleicht unter Umständen ein, der aus seiner
1321 Situation nicht anders kann, aber für die gesamte Kirche ist es so schade, da ist so viel
1322 Potenzial da, das noch schlummert, obwohl schon so viel geschieht, und das sollte man
1323 ausnützen.

1324 I: Das ist ein sehr schöner Satzsatz. Herzlichen Dank!

1325 IP: Bitte! Ich danke auch, ja.

1 **Interview 11:** männlich, ca. 50 Jahre

2

3 I: ... Sie bitten, dass Sie mir erzählen, wie Ihre pfarrliche Situation ist, wie, ob Sie eine
4 eigenständige, mitbetreute Pfarre sind, und vielleicht auch gleich, wie lange Sie schon im
5 Pfarrgemeinderat sind und wie Sie dazu gekommen sind, dass Sie sich da jetzt engagieren.

6 IP: Ich bin seit 1979 im Pfarrgemeinderat.

7 I: Ah fast 30 Jahre.

8 IP: Weil da hab ich angefangen als Hauptberuflicher in der Stadtpfarre.

9 I: Mhm.

10 IP: Als Mesner und Pfarrsekretär, das heißt, ich bin da für alles zuständig vom
11 Schneeschieben übers Rasenmähen, die ganze Büroarbeit, Matrikenführung, Abrechnungen.

12 I: Mhm.

13 IP: Und bin als offizielles Mitglied im Pfarrgemeinderat, das heißt, ich bin nie zur Wahl
14 aufgestellt aber als Hauptberuflicher heißt es, muss man dabei sein, wieweit das wahr ist,
15 weiß ich nicht. (lacht)

16 I: (lacht) Das heißt, Sie waren eigentlich nie gewählter Pfarrgemeinderat?

17 IP: Ich war nie gewählter Pfarrgemeinderat und seit, naja 25 Jahren bin ich auch im
18 Pfarrkirchenrat, also das ist die Finanzverwaltung sozusagen, wo es eben um Ausgaben und
19 Einnahmen in der Pfarre geht.

20 I: Mhm. Ähm, wie finden Sie es, dass Sie da als Hauptamtlicher sozusagen im
21 Pfarrgemeinderat sitzen müssen?

22 IP: Äh, man erfährt Manches auf die Art und Weise natürlich schneller, wenn man direkt
23 dabei ist.

24 I: Mhm.

25 IP: Und man kann auch viel wieder weitergeben, was einem selber am Herzen liegt.

26 I: Mhm.

27 IP: Wenn es um irgendwelche Anschaffungen geht oder was, ich mein, kleinere Sachen fragt
28 sowieso keine nach, aber wenn irgendetwas zum Reparieren ist, was Größeres dann, und man
29 ist selber in dem Gremium, dann kann man das direkt vorbringen und man hat sofort die
30 Antwort, nicht?

31 I: Mhm. Und wie schaut das aus, gibt's eben im Pfarrgemeinderat da verschiedene
32 Ausschüsse oder Bereiche wo sich die Leute irgendwie einteilen können?

33 IP: Es gibt, ja, verschiedene Gruppen eben für Caritas, dann die Finanzen,
34 Öffentlichkeitsarbeit.

35 I: Mhm.

36 IP: Was ist noch, Ehe und Familie, Jugendarbeit, .. Caritas hab ich eh schon gesagt.

37 I: Ökumene vielleicht oder Umwelt?

38 IP: Na, haben wir nicht drinnen ... ich glaub das ist es eh.

39 I: Und wie viele Pfarrgemeinderatsmitglieder hat Ihr Pfarrgemeinderat?

40 IP: Er hat, die gewählten, ja die im Pfarrgemeinderat sind, sind glaub ich zwei-,

41 dreiundzwanzig so etwas, ich weiß es jetzt nicht genau.

42 I: So groß ist der Pfarrgemeinderat?

43 IP: Mit alle, nicht, da gibt's Offizielle, Gewählte, Offizielle und Berufene.

44 I: Aha, aha.

45 IP: Wann der Pfarrer eben feststellt, was weiß ich, aus einem gewissen Sprengel in der Pfarre

46 haben sie niemand reingewählt, kann er sagen: Bitteschön, von dort will ich einen haben, da

47 geh ich einen fragen, ob er nicht bereit ist, da mitzutun.

48 I: Und das ist auch schon vorgekommen, dass Ihr das gehabt habt?

49 IP: Das gibt es jedes Mal.

50 I: Aha.

51 IP: Es gibt Leute, die sicher gut sind, aber zu wenig bekannt, .

52 I: Mhm.

53 IP: und dadurch auch nicht reingewählt werden.

54 I: Mhm. Finden Sie das Wahlsystem, so wie es jetzt funktioniert, was haben Sie da für

55 Erfahrungen damit?

56 IP: (lacht) Das hat sich eh nie geändert bei uns da, wir haben das immer gleich gemacht.

57 I: Mhm.

58 IP: Wir haben einfach geschaut, dass wir doppelt so viele Kandidaten haben, als reingewählt

59 werden sollen.

60 I: Mhm.

61 IP: Und die Stimmenstärksten sind dann reingekommen.

62 I: Und haben Sie irgendwie Probleme gehabt mit der Kandidatenfindung oder ist das eher

63 leicht gegangen?

64 IP: Ich möchte sagen, es wird immer ein bisschen schwieriger.

65 I: Mhm.

66 IP: Weil einfach auch die .. die Anzahl der, der Gottesdienstteilnehmer, ja extrem nachlässt

67 nicht, in den letzten, seit, ich bin jetzt praktisch 30 Jahre Mesner da, und damals hat es noch

68 geheißen, da haben wir noch fünf Sonntagsgottesdienste da gehabt.

69 I: Wahnsinn!

70 IP: Also Samstag auf'd, Sonntag drei Vormittag und eine auf'd Nacht, sind fünf, dann waren
71 zwei Gottesdienste in der Klosterkirche und eine in der Bürgerspalkirche, also acht
72 Sonntagsmessen haben wir gehabt. Und damals hat jeder gesagt: Es ist alles voll. Außer der
73 Sonntag Abendmesse hat das auch ziemlich gestimmt, hab ich selber erlebt und, und jetzt
74 haben wir eine Vorabendmesse, zwei Vormittag und eine in der Klosterkirche.

75 I: Mhm. In ganz XY sozusagen?

76 IP: In der Stadtpfarre, nicht.

77 I: Mhm.

78 IP: Die Großgemeinde XY hat ja fünf Pfarren, durch die Eingemeindungen, die in den 70er
79 Jahren gewesen sind.

80 I: Und wie viel, äh, Katholiken hat die Stadtpfarre, wissen Sie das ungefähr?

81 IP: Ca fünfeinhalb Tausend Katholiken da.

82 I: Ja ist schon ganz schön.

83 IP: Und die Nachbarpfarre drüber der XY, die Pfarre NN hat, hat um knapp 3.000.

84 I: Mhm.

85 IP: Dann sind wir mal auf achteinhalb und der Rest teilt sich dann bis 12.000 auf die
86 restlichen vier Pfarren auf.

87 I: Mhm.

88 IP: Das sind so Landpfarren, die eben dazugekommen sind.

89 I: Mhm.

90 IP: Für die politische Verwaltung, aber als Pfarren sind sie eben geblieben, haben derzeit noch
91 alle selber einen Geistlichen.

92 I: Ja?

93 IP: Mhm.

94 I: Naja, (lacht) gar nicht schlecht.

95 IP: (lacht) Aber die Alterstruktur darf man natürlich auch nicht anschauen.

96 I: Ja. Und Sie haben auch einen eigenen Pfarrer?

97 IP: Ja, das war eh der Pfarrer da, den Sie da getroffen haben, aber Kaplan haben wir keinen
98 mehr.

99 I: Haben Sie einen gehabt?

100 IP: Haben einen gehabt.

101 I: Bis wann?

102 IP: Bis Ende August.

103 I: Ah, ganz frisch weg. Hat das irgendwie im Pfarrgemeinderat Diskussionen ausgelöst, wie
104 man das jetzt kompensieren kann?

105 IP: Naja, Diskussionen hat es insofern ausgelöst, weil dadurch im Altenwohnheim keine
106 Sonntagsmesse mehr ist.

107 I: Mhm.

108 IP: Es kann nicht einer das machen, was vorher zwei gemacht haben, das geht sich einfach
109 nicht aus.

110 I: Mhm. Und hat man da irgendwie versucht ...

111 IP: Ja, man versucht halt jetzt dort Wortgottesdienste zu machen an einem Sonntag, und einen
112 am ersten Sonntag im Monat kommt ein pensionierter Geistlicher, der ist aber auch schon 85,
113 der kommt von XY dort herein, ist ein gebürtiger XYer, und liest eben dort einmal die Messe.
114 Aber sie haben auch wochentags Messe, am Mittwoch, die ist regelmäßig.

115 I: Und die macht da der Stadtpfarrer?

116 IP: Die macht da eigentlich der Pfarrer von XY.

117 I: Mhm.

118 IP: Der ist aber auch schon 77.

119 I: Wahnsinn. (lacht) Da sind alle motiviert!

120 IP: Ob sie motiviert sind, weiß ich nicht. (lacht) Aber es ist halt, ja die Altersstruktur ist so.

121 I: Mhm. Wie schaut die Altersstruktur im Pfarrgemeinderat aus?

122 IP: Den Durchschnitt kann ich nicht sagen, aber wir haben schon ein paar Jüngere auch dabei,
123 als ich bin. (lacht)

124 I: (lacht) Was ist denn so der jüngste Pfarrgemeinderat ungefähr?

125 IP: Der hat heuer maturiert.

126 I: Aha, achtzehn, neunzehn, zwanzig, so was.

127 IP: Ja, der macht derzeit den Zivildienst.

128 I: Mhm, super, und der ist für den Bereich Jugend zuständig?

129 IP: Jugend, natürlich, ja, das ist eh ein Raum da, wo sie wirtschaften mit den Ministranten,
130 und jetzt hat sich eben im Herbst für die älteren Ministranten wieder eine eigene
131 Jugendgruppe herausgebildet, da am Samstag auf'd Nacht noch zusammenkommen. Und die
132 sind recht aktiv, da hat sich echt was entwickelt in den letzten Jahren. Der kommt nämlich
133 immer noch ministrieren auch, nicht?

134 I: Mhm.

135 IP: Und das spornt natürlich wieder andere an, dass sie auch noch länger tun, als was normal
136 Schulzeit ist.

137 I: Mhm.

138 IP: Wenn ein solcher ausfällt, dann kracht wieder Manches zusammen. Das weiß ich aus
139 Erfahrung ...

140 I: Sieht das Ihr Pfarrgemeinderat auch so bissel als Aufgabe, dass die Jugend in der Kirche
141 irgendwie präsent ist?

142 IP: Ich möchte sagen, außer den Ministranten ist die Jugend eh nicht präsent in der Kirche.

143 I: Mhm.

144 IP: Man sieht auch fast keine Kinderwägen mehr drinnen, nicht?

145 I: Ist das ein Problem?

146 IP: Na irgendwo ist das der Nachwuchs, sag ich.

147 I: Mhm.

148 IP: Und wenn das jetzt abreißt, oder schon jahrelang abgerissen ist, wie schaut es in zwanzig
149 Jahren aus?

150 I: Mhm.

151 IP: Wie willst du überhaupt noch etwas renovieren und erhalten, wenn keine Leute mehr da
152 sind, die etwas spenden sozusagen. Weil Kirchenreparaturen innen, das musst du alles selbst
153 zahlen.

154 I: Mhm. Ja, haben Sie da irgendwie im Pfarrgemeinderat, ja, Strategien oder Maßnahmen
155 entwickelt, dass man da dagegenwirken kann oder ist das kein Thema?

156 IP: Naja, es ist vor, wie viel Jahre ist denn das jetzt aus, ... vier, fünf Jahre ist das eh schon
157 aus, hat eben eine Frau angefangen, die ist auch fast so alt wie ich, (lacht) einen
158 Jugendgebetskreis zu gründen.

159 I: Mhm.

160 IP: Und auf .

161 ...

162 I: Gut, da möchte ich ganz gern anknüpfen, an das, was Sie da als Letztes gesagt haben. Das
163 mit der Nachbarspfarre, oder wie weit ist die Pfarre weg, die XY?

164 IP: Nein, die ist dem heiligen Florian geweiht, das ist nur drüber der XY.

165 I: Ach so. Das funktioniert nicht so gut das Verhältnis oder ist das überhaupt, äh, .

166 IP: Er ist extrem konservativ, nicht?

167 I: Mhm.

168 IP: Weil sonst macht er das nicht mit der tridentinischen Messe, da kommen die Leute zum
169 Teil 100 km hergefahren dazu.

170 I: Naja das ist .

171 IP: Anscheinend gibt es einen Bedarf dafür.
172 I: Offensichtlich.
173 IP: Und das nutzt er aus, dass er seine Kirchen vollbringt .. und die, die Messe macht er
174 immer Samstag in der Früh, acht, neun oder was weiß ich um so eine Zeit herum.
175 I: Und wie schaut es sonst aus mit den Nachbarpfarren, gibt es da Vernetzung oder ein
176 friedliches Nebeneinander oder?
177 IP: Ich würde es als friedliches Nebeneinander bezeichnen. (lacht)
178 I: Gibt es keine, kein, gemeinsamen Aktionen, die man startet oder?
179 IP: Na es hat voriges Jahr geheißen, es soll in diesem Jahr eine jede Pfarre versuchen mit
180 einer Nachbarpfarre irgendwas gemeinsam zu machen.
181 I: Von wem aus hat es das geheißen?
182 IP: Von der Diözese aus.
183 I: Von der Diözese. Aha. Ja.
184 IP: Das weiß ich eben, weil mein Chef der Dechant auch ist, nicht.
185 I: Aha.
186 IP: Und wenn man da drinnen sitzt, weil das Dekanat soll ich auch betreuen alles, dann weiß
187 man halt solche Sachen dann. Ich weiß nicht, ob irgendwo etwas zustande gekommen ist, bei
188 uns ist eigentlich noch nichts zustande gekommen bisher.
189 I: Aha. Was wäre da geplant gewesen?
190 IP: Na irgend, zum Beispiel eine gemeinsame von einer Pfarre zu der anderen eine Wallfahrt
191 oder es wäre bei uns überhaupt nicht schwierig eine gemeinsame Fronleichnamsprozession.
192 Es ist aber dann auch nichts mehr unternommen worden, hab ich das Gefühl gehabt.
193 I: Mhm.
194 IP: Man könnte da über den Steg hinübergehen, drüben zwei Altäre, herüber zwei Altäre und
195 dann ist die Prozession vorbei, nicht. Und nächstes Jahr fängt man halt drüben an und geht
196 herüber zu, und ist dann da der Abschluss. Das ist .
197 I: Mhm.
198 IP: Oder man macht da eine Feldmesse, wenn es wieder schön ist, aber es ist halt äußerst
199 schwierig.
200 I: Mhm. Liegt das an den Leuten oder an den Pfarrer oder an, .. dass einfach jeder so
201 eingespannt ist?
202 IP: Ich glaub, dass es eher, an in dem Fall, am drüberen Pfarrer liegt, weil meiner, der wäre da
203 gleich dafür, dass man etwas gemeinsam macht.
204 I: Ist ein recht ein gemeinschaftlicher Mensch, Ihr Pfarrer?

205 IP: Schon, er ist schon sehr gesellig auch, ja.
206 I: So, Pfarrfest so, vehement vertritt.
207 IP: Man könnte ja versuchen, was weiß ich, gemeinsam eine Wallfahrt zu machen, sag ich
208 einmal, es geht zum Beispiel die Pfarre XY .. nach XY da rüber, im September und wir gehen
209 auch alle zwei Jahre, alle zweites Jahr rüber, ein Jahr gehen wir am XY, einmal nach XY,
210 nicht? Man könnte zumindest sagen, dass man Ende gemeinsam eine Messe hat. (lacht) Aber
211 dann gehen wir die eine Woche die, die andere Woche die anderen, nicht?
212 I: Absichtlich so?
213 IP: Das ist ein altes Herkommen so. (lacht)
214 I: Ok, (lacht) das ist interessant. Aha. Würden Sie sich das wünschen, dass es da mehr
215 gemeinsame Sachen gäbe?
216 IP: Das brauch ich mir gar nicht wünschen, das wird mit der Zeit so kommen müssen. Ob sich
217 es wer wünscht oder nicht, das ist die Realität, das ist so.
218 I: Und Sie jetzt persönlich?
219 IP: Ich hab nichts dagegen, wenn man mit jemandem anderen was gemeinsam macht ... Das
220 hängt vielleicht auch damit zusammen, weil ich auch hinausgeschnuppert auch einmal hab,
221 wo ich drei Jahre in der Entwicklungshilfe gearbeitet habe.
222 I: Mhm.
223 IP: Für mich wäre es auch gar kein Problem, wenn eine Frau am Altar steht, weil es für mich
224 persönlich um die Verkündigung des Evangeliums geht und nicht, wer das macht.
225 I: Mhm. Und das könnten Frauen auch machen?
226 IP: Die reden genauso Deutsch wie ich. (lacht) Und sie müssten genauso die Ausbildung
227 machen, also die Flut käme jetzt auch nicht herbei, nicht?
228 I: Ja.
229 IP: Sag ich jetzt einmal so.
230 I: Mhm.
231 IP: Aber wir werden es nicht erleben, es wird irgendwann, wird es vielleicht so kommen,
232 aber .
233 I: Heißt das, es, dass es da noch eine Hoffnung gibt? (lacht)
234 IP: Das ist meine persönliche Einstellung und die sag ich auch bei Gelegenheit wenn es wo
235 ist.
236 I: Mhm.
237 IP: (lacht) Ich ecke vielleicht auch an, aber es ist so.
238 I: Ja, zurzeit ist es ja kein Thema, ich glaub da ecken Sie nicht einmal an. (lacht)

239 IP: Der NN und der XY Pfarrer, der Pater NN, die sind ja jetzt wieder drum und dran, die
240 Priesterehe zu puschen, nicht?

241 I: Mhm. Was sagen Sie da dazu?

242 IP: Ja, sie werden scheitern dran, weil es einfach von oben her nicht, sie sagen auch selber, sie
243 werden es wahrscheinlich nicht erleben, aber, aber wenn niemand etwas tut, wird auch nichts
244 werden. Viele Sachen in der Geschichte sind einfach dadurch geworden, weil sich irgendwer
245 engagiert hat.

246 I: Mhm.

247 IP: Die verschiedenen Gründungen von Ordenshäusern ist ja das Gleiche.

248 I: Mhm.

249 IP: Sehr viele Heilige, was man heute als Heilige bezeichnet, haben auch total angeeckt in
250 ihrer Zeit. Und wenn der NN früher gestorben wäre, hätten sie ihn auch verteufelt und nicht
251 als heilig bezeichnet, nicht? (lacht) Wenn er die Christen gemordet hat zu seiner Zeit.

252 I: Ja, genau. Mhm ... Ist das auch im Pfarrgemeinderat irgendwie als Stimmung zu spüren,
253 wenn es zum Beispiel um Wortgottesdienste geht oder gibt es da überhaupt kein
254 Problembewusstsein, dass man sich einmal umschaute um alternative Gottesdienstformen, weil
255 eh ein Pfarrer da ist, der noch, sag ich jetzt einmal, 20 Jahre theoretisch da sein kann?

256 IP: Wir haben in der Pfarre drei Leute, die Wortgottesdienstleiter sind. Die haben die
257 Ausbildung.

258 I: Mhm, gibt es schon?

259 IP: Und die werden auch von Zeit zu Zeit einmal schon bisher, auch wie der Kaplan noch war
260 immer, vor allem in der Ferienzeit dann wieder einmal gebraucht. In erster Linie eben im
261 Altenwohnheim. Aber nur, das Problem ist das, dass die Leute heute kein Messverständnis
262 mehr haben. Was ist eine Messe? Die sagen zum Wortgottesdienst auch „Messe“.

263 I: Das ist natürlich, ja.

264 IP: Und das wird natürlich noch gefördert wenn eine Kommunionsspendung bei einem
265 Wortgottesdienst dabei ist. Und das ist das was eben unser Pfarrer auch versucht jetzt einmal
266 klar zu machen, wo jetzt diese, diese Messe vom Sonntag im Altenwohnheim nicht mehr ist,
267 jetzt lässt er sie eine zeitlang überhaupt ausfallen, bis auf die eine wo halt da, da der eine alte
268 Geistliche da hereinkommt, weil eben die Leute das nicht mehr unterscheiden können und
269 dann später vielleicht, dass er einmal in ein paar Monaten mit einem Wortgottesdienst anfängt
270 aber wirklich nur Wortgottesdienst ohne Kommunionsspendung. Und für die Leute, die im
271 Altenwohnheim leben, gibt es eine eigene Kommunionsspendung wahrscheinlich dann im
272 Speisssaal oben.

273 I: Mhm.

274 IP: Weil da sitzen eh immens viele sowieso nur mehr im Rollstuhl, die muss man auf und ab
275 führen, manche wollen ja sowieso nicht. Wie halt jedem seine Einstellung ist, nicht. Dass
276 einfach einmal der das Bewusstsein, zwischen, also der Unterschied zwischen Messe und
277 Wortgottesdienst herausgearbeitet wird.

278 I: Mhm.

279 IP: Weil einen Wortgottesdienst an sich, beten kann ein jeder ohne irgendein. einen
280 Hanswurst da vorne, nicht?

281 I: Mhm.

282 IP: Ich mein, wenn jemand die Ausbildung hat zum Wortgottesdienstleiter, dann wird er halt
283 das ein bisschen gestalten dann.

284 I: Ja.

285 IP: Und vielleicht auch das Evangelium ein bisschen auslegen können, ich weiß, vor vielen
286 Jahren, da war ich noch daheim in XY, ist der Pfarrer einmal krank gewesen und da hat halt
287 auch einer sozusagen einen Wortgottesdienst geleitet und hat halt dann als Auslegung aus
288 dem Kirchenblatt die Auslegung vorgelesen, ist eine Möglichkeit für den Notfall, nicht?

289 I: Mhm.

290 IP: Das war einfach von heute auf morgen hat er das machen müssen an einem Sonntag.

291 I: Und wie .

292 IP: Ich glaub, es ist einfach noch sehr viel Unverständnis auch da in der Bevölkerung. Was
293 wir jetzt wieder gehabt haben im November ist immer in einer gewissen Kapellen da in XY
294 eine Hubertusmesse, der Pfarrer hätte es ihnen gehalten aber er hat zeitmäßig nicht gekonnt,
295 weil eben da die Messe ist. Und weil das nicht gegangen ist, haben sie sich einen anderen
296 gesucht. Es wäre nur um eine halbe Stunde gegangen. Entweder sie hätten es früher halten
297 müssen, wenn sie den Pfarrer haben hätten wollen oder eben eine Stunde später oder wie
298 immer. Aber wenn die Leute nicht bereit sind, dass, dass sie auch einmal irgendwo
299 nachgeben.

300 I: Mhm. Glauben Sie, würde das auch ein Problem werden, wenn da auch Wortgottesdienste
301 angeboten werden statt Eucharistiefeiern, dass die Leute das einfach nicht annehmen oder
302 nicht verstehen oder?

303 IP: Das wird man sehen dann. Ich tu da nicht irgendwas herspekulieren.

304 I: Keine Spekulationen.

305 IP: Na das hat keinen Sinn nicht. Ich mein .

306 I: Ah.

307 IP: Das ist halt eine Zeitentwicklung dann auch, würde ich sagen und ...

308 I: Wie viele Gottesdienstbesucher haben Sie jetzt da an einem Sonntag in einer
309 Eucharistiefeier?

310 IP: Wir haben, letzten Sonntag war der Zählsonntag und da haben wir zusammengebracht .

311 I: Ach so?

312 IP: Ja zweimal im Jahr ist ein Sonntag, wo eben gezählt wird.

313 I: (lacht) Praktisch.

314 IP: Im Frühjahr und am Christkönigssonntag im Herbst. Da haben wir gehabt, wie viele waren
315 denn das? Na um die 700 von der ganzen Pfarre, alle Gottesdienste zusammen, nicht?

316 I: Mhm. Das ist eh ganz schön viel, weit jenseits der 10%-Marke.

317 IP: Naja, (lacht) das ist halt, am letzten Sonntag war es so, dass am Samstag auf'd Nacht,
318 haben wir da immer die Jubelpaare der Pfarre, jetzt sind da schon einmal mehr da,
319 geringfügig mehr sagen wir einmal so, und der Christkönigssonntag ist der Jugendsonntag, da
320 ist diesmal eben von unserer Jugendgruppe eine Messe gestaltet worden und da kommen
321 natürlich auch gewisse Eltern, die sonst wahrscheinlich nicht kämen und dadurch waren auch
322 mehr Leute.

323 I: Mhm.

324 IP: Aber im Allgemeinen glaub ich, kämen wir nicht mehr auf das. Da müssten wir fast 50
325 Leute wegtun sicher.

326 I: Ist auch noch mehr als zehn Prozent!

327 IP: Naja.

328 I: (lacht) Alles was drüber ist, ist schon gar nicht schlecht.

329 IP: Wir sind da halt jetzt am Land heraußen, man muss XY im Grunde genommen auch am
330 Land sagen, weil es ist ja keine Großstadt. Mit der Gottesdienstbesucherschzahl dort wo es in der
331 Großstadt schon vor 15 oder 20 Jahren waren, nicht, oder noch länger, ich weiß es nicht. ...
332 So wie es auch jetzt in diesen kleinen Pfarren draußen Kirchenaustritte gibt, was vor zwanzig
333 Jahren noch fast nicht denkbar war, nicht?

334 I: Mhm. ... Wenn Sie jetzt so ein Arbeitsjahr vor sich haben im Pfarrgemeinderat, was
335 würden Sie sagen sind Erfolgskriterien für Ihre Arbeit, woran bemisst sich das, dass das gut
336 ist, was Sie machen?

337 IP: An was misst sich so etwas? Ich glaub, das kann man überhaupt nicht messen. (lacht)

338 I: (lacht) Oder haben Sie irgendwann einmal das Gefühl, dass Sie etwas gut gemacht haben,
339 und wie erkennen Sie das?

340 IP: Für mich persönlich ist es dann gut, .. wenn ich selbst auch zufrieden bin dabei.

341 I: Mhm.

342 IP: Wenn ich ein schlechtes Gefühl habe bei etwas, und dann ich mache es nur mehr weil es
343 halt sein muss, dann schaut auch wahrscheinlich nichts Positives mehr heraus, weil ja die
344 Leute auch das Gefühl bekommen: Der sitzt halt auf seinem Posten und tut halt noch etwas.

345 I: Mhm.

346 IP: Aber es gibt immer wieder Leute die, das merk ich eben bei der Kirche, ich muss die
347 Kirchenreinigung auch machen, seit zwei Jahren ist plötzlich eine Frau da, die kehrt mir fast
348 täglich den Kirchhof, nicht? Das brauch ich nicht mehr tun seither.

349 I: Na, das ist ja schön! (lacht)

350 IP: (lacht) Die hat festgestellt, da ist Mangel (lacht) und die tut das. Das ist eine
351 alleinstehende Frau, die war nie verheiratet und ist, um, weiß ich nicht wie alt sie ist,
352 zwischen 65 und 70 etwas, und der Besen lehnt immer bei der Kirchentüre, das war immer
353 schon so. (lacht)

354 I: Und die macht das.

355 IP: Find ich super, die muss sich irgendwie, ja, hat die festgestellt, das ist eine Hilfe für mich.

356 I: Mhm.

357 IP: Also hat die auch festgestellt, dass ich genug Arbeit hab, und ich denk mir, na wenn das
358 einmal jemand sieht, dann .

359 I: Ist das auch schön.

360 IP: ist das positiv.

361 I: Super.

362 IP: Was ich noch unserer Pfarre sehr positiv zu vermerken ist, ist dass wir eine tägliche
363 Anbetung haben. Jeden Tag von halb neun bis halb sechs.

364 I: Das habe ich schon gesehen, ja.

365 IP: (lacht)

366 I: Ist im Internet sogar der Anbetungsplan drinnen.

367 IP: Mhm, in der Homepage. Haben Sie ein wenig reingeschaut da?

368 I: Ich hab nur, ich hab Ihre Telefonnummer gesucht, weil da ist irgendwo dann der Wurm
369 drinnen gewesen und dann hab ich mich da durchgefragt und das war recht kompliziert.

370 IP: Mhm.

371 I: Mhm.

372 IP: Na, und vorige Woche war mein Handy ein paar Tage hin, da war ich auch nicht
373 erreichbar, sowieso nicht.

374 I: Mhm. Und das wird auch, wird das irgendwie, ist das vom Pfarrgemeinderat irgendwie
375 unterstützt oder?

376 IP: Wie soll ich jetzt sagen, wir haben da noch drei Klosterschwestern, die einen Kindergarten
377 führen, aber zwei davon sind eh schon in Pension, also die eine ist die Direktorin und geht
378 nächstes Jahr in Pension und dann werden sie wahrscheinlich, weiß ich nicht ob sie überhaupt
379 dann zurückgezogen werden ins Mutterhaus, von den XYer Schulschwestern sind die. Und da
380 war die ältere, die ist schon über 80 jetzt, einmal in Urlaub da drin in XY.

381 I: Mhm. Gleich bei mir daneben ja.

382 IP: Und da gibt es das auch, da gibt es das schon lang. Ich mein, wir haben es jetzt eh schon
383 vier oder fünf Jahre glaub ich. Ich hab das da drinnen auch schon einmal gesehen gehabt, weil
384 wir eben da reingekommen sind und damals hab mir ich auch schon gedacht. Das wäre
385 eigentlich etwas, XY ist groß genug, XY ist ja nicht so riesengroß.

386 I: Ganz ein kleines Kaff.

387 IP: Naja, bevölkerungsmäßig es ist schon ganz ein schöner Ortskern auch.

388 I: Ja.

389 IP: Und der dortige Pfarrer NN hat das anscheinend eingeführt und da war eben die Schwester
390 drinnen und da ist sie so begeistert heimgekommen und sie will das jetzt in die Wege leiten
391 und sie hat das gemacht. Sie hat über den Kindergarten, als Kindergartenleiterin war sie auch
392 Jahrzehnte da, ja enorm viele Leute gekannt.

393 I: Mhm. Ist eh klar.

394 IP: Und die hat keine Scheu, dass das, die kann so penetrant werden, dass du sagst .

395 I: (lacht) Aha, das ist die Strategie!

396 IP: (lacht) Ich mein, sie hat auch ein wahnsinniges Durchsetzungsvermögen. Man muss
397 vielleicht auch ihre Lebensgeschichte kennen. Ihre Mutter ist nach dem Krieg verhungert
398 damit die Kinder durchkommen, im wahrsten Sinn des Wortes, die ist gestorben dran, sie ist
399 ein Flüchtling aus der XY herauf.

400 Und der Bruder von ihr ist Priester in XY und die, die Mutter ist im wahrsten Sinne des
401 Wortes verhungert, weil sie ihr Essen an die Kinder weitergegeben hat. Die waren da in einem
402 Flüchtlingslager da in der heutigen Jugo., also früheren Jugoslawien unten da und vielleicht
403 hat sie da auch viel Durchsetzungsvermögen gelernt.

404 I: Ja, wenn man so etwas erlebt dann .

405 IP: Und die jetzt hat das, und jetzt hat sie auch viele Stunden schon doppelt besetzt also wo
406 zwei da sind und dazwischen kommen immer wieder Leute, die einfach nur kurz reingehen
407 und das Allerheiligste ist eben ausgesetzt.

408 I: Mhm.

409 IP: Und vielleicht bringt das auch viel Segen, das Beten, was Viele aber nicht wahrhaben
410 wollen. Für mich persönlich ist es auch eine Kraftquelle, muss ich sagen.

411 I: Mhm. Wie ist da die Lage im Pfarrgemeinderat? Gibt es da irgend so eine .

412 IP: Tun sehr viele mit, ist sehr positiv ist das alles eingestellt auf das.

413 I: Ja?

414 IP: Steht auch der Pfarrer total dahinter.

415 I: Mhm.

416 IP: Die Frage ist nur das, wenn zum Beispiel nächstes Jahr die Schwestern wegkommen
417 sollten, wer organisiert das weiter?

418 I: Mhm.

419 IP: Weil wenn da nicht ständig wer am Drücker ist, immer wieder neue Leute zu finden, so
420 was stirbt schnell dann wieder. Obwohl man nicht dann weiß ob sich nicht plötzlich einer
421 findet und sagt: Das mach ich. Weil das, an dem liegt mir was.

422 I: Vielleicht wenn die Notwendigkeit da ist .

423 IP: Und so glaub ich ist es auch in den Pfarren, wenn kein Priester mehr da ist, irgendwer ist
424 dann doch da und sagt: Wir können jetzt da die Kirche nicht verkommen lassen, wir müssen
425 schauen, dass das irgendwie weiter geht.

426 I: Mhm. Also Sie vertrauen doch darauf, dass da genug Potenzial in den Pfarrgemeinden ist.

427 IP: Ich glaub das schon noch, ja.

428 I: Ja.

429 IP: (lacht)

430 I: Haben Sie irgendwie ein Motto für Ihre Arbeit oder einen Leitsatz?

431 IP: Mein Bemühen geht eigentlich dahin, und ich fände es schön wenn es so wäre, dass jeder,
432 mit dem ich zu tun habe merkt, dass ich ein Christ bin. Wie immer der das merkt, das, auch
433 wenn er nichts sagt.

434 I: Mhm.

435 IP: Ob das jetzt irgendjemand ist, der mich nicht kennt, der mich da zufällig trifft, das wäre
436 etwas, was ich mir wünschen tät.

437 I: Mhm. Glauben Sie gelingt Ihnen das?

438 IP: Ich weiß es nicht, ich hab noch nie einen gefragt. (lacht)

439 I: Aha. (lacht)

440 IP: Aber das ist sicher ein Ziel was ich, was heißt ein Ziel was ich hab? Das muss dir auch
441 geschenkt werden von oben.

442 I: Was glauben Sie ist die wichtige, äh, wichtigste Fähigkeit, die ein Pfarrgemeinderat haben
443 sollte?

444 IP: Die wichtigste Naja Irgendwo soll er einmal .. auch versuchen, das, das Religiöse
445 zu leben, also dass man ihn auch im Gottesdienst sieht.

446 I: Mhm.

447 IP: Ich will nicht sagen, dass es bei uns welche sind, die nicht gehen, weil ich das sowieso
448 nicht kontrollieren kann. Dadurch, dass so viele Kirchen in der Gegend sind, es kann einer
449 einmal an einem Wochenende Dienst haben und was kommt eben dadurch nicht dazu.

450 I: Mhm.

451 IP: Ja, einfach auf die Leute zugehen können, und, und, und vielleicht auch wen motivieren
452 können irgendwo zum Mittun.

453 I: Ist das schwierig, wenn der Pfarrgemeinderat dann selber keine so eine motivierbare
454 Gruppe ist, oder wenn es da teilweise so Ausfälle gibt, dass man sich denkt .

455 IP: Wir haben es das letzte Mal eigentlich ganz gut verkraftet, dass so wenige da waren, weil
456 einfach eine gute Stimmung war.

457 ...

458 IP: Aber so ist es halt. (lacht)

459 I: Ja. Hilft nichts, ja.

460 IP: Waren Sie schon einmal im Pfarrgemeinderat? Jetzt muss ich auch etwas fragen. (lacht)

461 I: (lacht) Nicht gewählt, immer nur bestellt.

462 IP: Ah wie, ein berufenes Mitglied. Eh daheim in der Heimat?

463 I: Mhm, genau.

464 IP: Sie haben ja dort noch immer eine Ausrede, ich wollte ja gar nicht. (lacht)

465 I: Ja, genau.

466 IP: Und auch für Jugendarbeit?

467 I: Jungschar, ja mhm genau. Äh, glauben Sie, dass in Ihrer Pfarre, oder in Ihrem
468 Pfarrgemeinderat jeder so den Aufgabenbereich hat, wo er seine Fähigkeiten einbringen
469 kann?

470 IP: Ja, das glaub ich schon, weil es ist ja jedem freigestellt worden, wo er sich meldet dazu.

471 I: Mhm.

472 IP: Es ist aus dem letzten Pfarrgemeinderat zum Beispiel die Vorsitzende vom Caritas-
473 Ausschuss, die hat einen Autounfall gehabt, die ist am Zebrastreifen zusammengeführt
474 worden und hat dann fast nicht mehr gehen können. Und hat halt das dann zwei Jahre lang
475 muss man sagen in dem Zustand von daheim aus noch gemacht.

476 I: Mhm.

477 IP: Und dann hat sich nach der letzten Wahl eine gemeldet, total aus heiterem Himmel und
478 die macht das super, das hättest du nie geglaubt. Zuerst hat es hergeschaut, sie will nicht
479 einmal aufgestellt werden als Kandidat, aber jetzt engagiert sie sich aber total. Also man sieht
480 schon, dass Leute, wenn sie sich ein bisschen öffnen für etwas, hineinwachsen.

481 I: Und die Möglichkeit gibt es auch?

482 IP: Sicher, ja, es könnte auch einer beim Pfarrblatt hineinwachsen. (lacht)

483 I: (lacht) Wollte aber bis jetzt noch niemand.

484 IP: Ich weiß nicht, wo da der Hund liegt, das ist nämlich schon Jahrzehnte so, muss ich sagen.

485 I: Ach so?

486 IP: Wie ich hergekommen bin, hat der damalige Pfarrgemeinderatsobmann, der erste halt von
487 den Laien, das überhaupt im Alleingang gemacht, aber da ist es zum Teil dann nur mehr
488 zweimal im Jahr herausgekommen. (lacht)

489 I: Ja, das ist klar. Das ist klar. Aha.

490 IP: Und dann war es halt auch so, naja, manchmal haben sie halt irgendwo einen Beitrag
491 gekriegt, aber es ist mühselig gewesen immer.

492 I: Mhm.

493 IP: Ich mein, der Öffentlichkeitsausschuss müsste ja viel aktueller sein, damit auch ständig
494 wo in den Zeitungen etwas drinnen ist, nicht. Weil so eine Vierteljahrszeitschrift, ja meistens
495 hast du halt die Sachen die, die gewesen sind, und, und Terminkalender haben wir drinnen
496 aber der steht eh in der in der Homepage auch drinnen.

497 I: Mhm.

498 IP: Und die Mitteilungen die wöchentlichen, die muss eh ich hineinstellen.

499 I: Mhm.

500 IP: Und die ganzen Bilder, die drinnen sind, die macht eine Frau, die eigentlich gar nicht im
501 Pfarrgemeinderat ist.

502 I: Ach so?

503 IP: Die hat halt ihr, in der Pension jetzt, die war Religionslehrerin, ihr großes Hobby ist
504 Fotografieren und ja.

505 I: Die, die ist überall dabei und macht überall .

506 IP: Die ist überall dabei, oder bei vielen Sachen dabei. (lacht)

507 I: (lacht) Super.

508 IP: Muss man ausnützen so etwas.

509 I: Ja, sicher.

510 IP: Was heißt ausnützen, sie tut es eh gern, nicht? Zwingen kannst du eh niemanden zu so
511 etwas.

512 I: Mhm, naja, spannend.

513 IP: Wohin die Kirche geht.

514 I: Mhm, genau. Wohin die Kirche geht?

515 IP: Quo vadis. (lacht)

516 I: Ja. Quo vadis ecclesia? Ähm, vielleicht ist das einfach auch eine gute Abschlussfrage, wie .
517 wenn Sie sich vorstellen: Ihre Pfarrgemeinde in zehn Jahren. Was wird da passiert sein? Was
518 wünschen Sie sich, dass da passiert ist?

519 IP: (lacht) Was soll ich da sagen, ich bin kein Hellseher!

520 I: Wünsche haben Sie auch keine?

521 IP: Wünsche insofern, dass, dass wieder mehr Jugend kommt, aber wie, das weiß ich nicht.

522 I: Mhm.

523 IP: Ich mein, es ist ja bei vielen Jugendlichen schon noch das Religiöse vom Elternhaus
524 grundgelegt worden, aber ich sehe es bei den eigenen Kindern: Weihnachten und Ostern,
525 mehr ist da nicht mehr drinnen, nicht?

526 I: Mhm.

527 IP: Und, und wenn jetzt zum Beispiel, äh, Eltern ihre Kinder zur Taufe bringen, und man
528 weiß, das ist halt auch nur mehr Tradition weil sie selber schon gar nicht mehr in die Kirche
529 gehen, dann frage ich mich oft, wozu sie sie eigentlich bringen, weil wenn ich es ihnen nicht
530 vorlebe, was bei der vorigen Generationen ja noch gewesen wäre, nicht? Und nur mit dem
531 Religionsunterricht von der Schule, kann es das auch nicht sein, denk ich mir.

532 I: Na, dann braucht man halt so Anschlussstellen in der Pfarre, wo man sich irgendwie dazu
533 finden kann, das kann schon auch so eine Motivation sein manchmal.

534 IP: Vielleicht kommt wieder eine Zeit wie es in der Urkirche war wo einer, was weiß ich, ein
535 Jahr lang Vorbereitung hat auf die Taufe, das weiß ich nicht.

536 I: Mhm. Ist das eher ein Wunsch oder eine Angst?

537 IP: Was?

538 I: (lacht) Dass das wieder so wird, werden könnte theoretisch.

539 IP: Nein Angst habe ich davor keine, ich mein, .

540 I: Sie sind ja schon getauft. (lacht)

541 IP: Ich bin schon getauft, meine Kinder sind auch getauft. Ich weiß nicht, was da alles noch
542 kommen wird noch. Auf jeden Fall glaub ich, werden wir ein Missionsland, wenn nicht von

543 anderswoher Priester kommen ... wird es nicht mehr reichen. Und ein Missionsland heißt
544 auch immer noch das, dass nicht bei weitem jede Pfarre einen Geistlichen hat.

545 I: Mhm. Und ist das eine Angst?

546 IP: Angst hab ich wegen dem auch keine. Bei Exerzitien hat einmal ein Leiter gesagt: Wir
547 brauchen die Kirche Gottes nicht verteidigen, die, Christus verteidigt seine Kirche selber.

548 I: Mhm.

549 IP: Und der letztverstorbene Stadtpfarrer hat gesagt: (lacht) Die Kirche Gottes muss wirklich
550 von Gott gestiftet sein weil es (mögen) können sie nicht einmal die Pfarrer umbringen.

551 I: Sehr sympathisch. (lacht) Sehr sympathisch.

552 IP: Also irgendwo muss schon der Geist Gottes über dem Ganzen liegen, weil es ist, es geht
553 alleweil immer irgendwie weiter.

554 I: Und auf den vertrauen Sie auch?

555 IP: Ja, weil ohne dem glaub ich funktioniert es einfach nicht.

556 I: Geht es sowieso nicht.

557 IP: So ist es!

558 I: Gibt es noch irgendetwas, was Sie gern anbringen möchten, oder was Sie sich so noch
559 wünschen, was Ihnen vielleicht da jetzt noch abgegangen ist bei den ganzen Themen? ...

560 IP: ... Äh Es ist schwierig für die Geistlichen, dass Sie irgendwo auslassen können.

561 I: Mhm.

562 IP: Und ich glaube, dass auch oft mehr drinnen wäre, wenn sie einfach sagen: Das gehört
563 gemacht, macht ihr es!

564 I: Mhm. Ich vertraue Euch!

565 IP: So ungefähr ja. Da glaube ich, da wäre noch ein Potenzial drinnen. Aber dann nicht
566 natürlich hinterher, nachher nicht nörgeln, dass das und das danebengegangen ist, weil die
567 müssen auch lernen.

568 I: Mhm, also.

569 IP: (lacht) Schon, dass im Kontakt mit dem Pfarrer alles geschieht aber, aber, aber dass man
570 ihnen einfach sagt: Leute, das ist eure Aufgabe ... und wenn ihr es nicht macht, zum Beispiel
571 das Pfarrblatt, dann ist eben kein Pfarrblatt mehr.

572 I: Mhm.

573 IP: Und das wäre eigentlich interessant die Entwicklung, was da herauskommt.

574 I: Das ist eine ganz eine Spannende, ja.

575 IP: Und es ist einfach auch eine Tatsache, dass manches zusammenbrechen muss, dass etwas
576 Neues wachsen kann.

577 I: Mhm.
578 IP: (lacht) Ist es nicht so?
579 I: Na, auf jeden Fall. Dass Sie das jetzt so konkret mit dem Pfarrblatt ansprechen, das find ich
580 sehr mutig, ja ... weil es ist ja auch etwas, was Sie recht lang begleitet hat jetzt schon.
581 IP: Na freilich, nicht?
582 I: Das ist auch sicher nicht so leicht, dass man das dann einfach ganz . Könnten Sie sich das
583 vorstellen, dass Sie das einfach sterben lassen?
584 IP: Naja, ich müsste praktisch einfach einmal den Pfarrgemeinderat fragen, ob das Pfarrblatt
585 eigentlich überhaupt einer will.
586 I: Mhm.
587 IP: Ob jemandem was abginge, wenn es weg wäre.
588 I: Mhm.
589 IP: (lacht) Weil die meiste Arbeit hab ich damit.
590 I: Ja.
591 IP: Ich mein, nicht dass ich es nicht machen will. Aber es ist halt sehr mühselig, wenn du
592 überbleibst dabei.
593 I: Mhm, ist eh klar.
594 IP: Nur machen, druck ich auch allen selber da. Und da machen wir 3200 Stückel, .
595 I: Wahnsinn!
596 IP: Alles auf A4 Blatt, das wird mit der Post verschickt und das muss alles geklammert
597 werden. Da hab ich dann meistens einen oder zwei die dann klammern kommen.
598 I: Mhm, das sind nur mehr 1000 Stück für jeden, mindestens.
599 IP: Aber es muss alles zusammengelegt werden, wir haben zwar da eine Maschine, aber da
600 musst du ständig dabeistehen und schauen, ob die eh richtig arbeitet. Die bleibt nicht stehen
601 wenn sie einen Fehler macht, oder wenn sie ein Blatt zweimal nimmt. Und alles, was mit
602 Matrizen gemacht wird, ist halt alles oft sehr, wenn ein wenig zu viel Farbe durch Bilder ist,
603 dann picken die Blätter wieder zusammen. (lacht) Sehr mühselige Angelegenheit.
604 I: Ja, das glaub ich. Könnten Sie sich das vorstellen?
605 IP: Was?
606 I: Dass Sie das Projekt jetzt angingen?
607 IP: Ich weiß es noch nicht, ich muss noch ein bisschen warten bis ich in Pension gehe, glaub ich.
608 (lacht)
609 I: (lacht) Aber reizen täte Sie es schon, anklingen lassen?
610 IP: Mich hätte es schon ein paar Mal gereizt, dass ich einmal was sag. ...

611 I: Ist das so im Pfarrgemeinderat schon einmal passiert, dass man gesagt hat, man
612 verabschiedet sich jetzt von etwas, weil das einfach nur mehr mühsam ist, oder ist sind da
613 eher die Systemerhalter am Werk, die halt die ganze Zeit schauen, dass alles ist, und alles so
614 ist wie immer?

615 IP: Es war einmal eine sehr interessante Sache mit dem Kirchenchor ... Naja, Musiker sind
616 halt Künstler und, und wollen gebeten werden, nicht? (lacht) Sagen wir einmal so.

617 I: Kommt ganz darauf an.

618 IP: Sagen wir einmal so. Und unser Chorleiter hat dann plötzlich gesagt: Aus, er tut nicht
619 mehr ...

620 I: Mhm.

621 IP: Und dann, ich hab nur das Gefühl gehabt, er wollte nur den Pfarrer unter Druck setzen,
622 dass er sozusagen wieder betteln kommt zu ihm und der Pfarrer hat dann nichts dergleichen
623 getan. Jetzt hat er uns dann über die Lokalpresse da ausrichten lassen, dass er eigentlich eh
624 wieder weiter täte.

625 I: Mhm.

626 IP: Über die XYer Nachrichten da. (lacht)

627 I: Aha, interessant.

628 IP: Ist ja interessant, nicht?

629 I: Mhm.

630 IP: Und dann hat er halt wieder weiter getan und seither geht das so halb hatschert dahin aber
631 irgendwann denk ich mir, weiß ich nicht.

632 I: Hat er wieder weiter getan, weil er da gebeten worden ist oder hat er wieder weiter getan,
633 weil er es ohne eh nicht ausgehalten hätte?

634 IP: Naja, teils, teils glaub ich. (lacht)

635 I: Mhm.

636 IP: Na, wenn er sagt zum Pfarrer aus, er tut nicht mehr weiter, dann war es dem Pfarrer klar,
637 jetzt hört er auf, nicht?

638 I: Mhm.

639 IP: Aber auf der anderen Seite hat er wahrscheinlich gehofft, dass der Pfarrer auf die Knie
640 fällt, und sagt: Bitte gar schön, tu weiter, weil was tun wir ohne dich?

641 I: Mhm, das ist nur bei den Musikern so, dass sie so gebeten werden wollen?

642 IP: Na, es ist, der ganze Kirchenchor ist total überaltert.

643 I: Mhm. Das ist wahrscheinlich dann auch nicht so einfach.

644 IP: Ich glaub, da gibt es nur mehr einen der unter 50 ist. (lacht)

645 I: Naja.
646 IP: Und natürlich oben sterben sie weg und das Häufchen wird immer kleiner und kleiner.
647 Aber interessanterweise war dann das, dass sich in dieser Zeit wo der Chorleiter gesagt hat, er
648 hört auf, da war ja ein paar Monate dann wirklich überhaupt nichts, hat sich dann eine andere
649 Gruppe gebildet, und jetzt haben wir zwei Chöre.
650 I: Aha!
651 IP: Sonderbarerweise nicht?
652 I: Lustig!
653 IP: (Lacht) Und da sind aber welche dabei, .. ja ganz Junge sind auch ein paar dabei muss
654 man sagen, aber da ist glaub ich keiner dabei, der schon in der Pension ist.
655 I: Mhm. Und da sind aber auch nicht die Leute, die vorher schon im Kirchenchor dabei waren
656 irgendwie .
657 IP: Manche, ein paar sind dabei, die sich überschneiden, die jetzt in beiden Chören sind, aber
658 der Großteil ist nicht in beiden Chören. (lacht)
659 I: Spannende Geschichte, Wahnsinn.
660 IP: So muss man ja werkeln lassen und wenn jetzt zum Beispiel noch ein Jugendchor oder
661 Kinderchor dazukäme, dann hättest du auch von unten herauf wieder vielleicht einmal einen
662 Nachwuchs, nicht? Aber das ist immer so in der Gruppe, wenn nur mehr Alte dabeisitzen
663 bringst du keinen Jungen dazu.
664 I: Das ist halt schwierig, ja.
665 IP: Wen interessiert denn das? Was für einen Zwanzigjährigen interessiert denn das, dass er
666 mit lauter Sechzigjährigen beisammen ist, oder noch ältere? Das sind ja lauter Uralte dann für
667 den.
668 I: (lacht) Ja, interessante Entwicklung!
669 IP: Aber ich denke mir, es ist ja in allen Vereinen das Gleiche.
670 I: Mhm.
671 IP: Wenn du eine gewisse Überalterung hast, wird es schwierig.
672 I: Ja.
673 IP: Ob das jetzt eine Feuerwehr ist oder eine Rettung oder der der Männergesangsverein da,
674 wo aber eh schon mehr Frauen sind wie Männer!
675 I: Ah, ist er gemischt der Männergesangsverein? (lacht)
676 IP: So ungefähr, das war einmal ein reiner Männergesangsverein da, der ist über 100 Jahr alt
677 der Verein. Aber halt auch, Jugend Null.
678 I: Mhm. Das ist sicher nicht so einfach, ja!

679

680 IP: Und wie tun Sie jetzt weiter da mit dem Ganzen. Jetzt befragen Sie einmal, wie viele

681 befragen Sie jetzt?

682 I: Ähm, machen wir da einen Punkt?

683 IP: Machen wir einmal einen Punkt derweil.

684 I: Ja, dann schalt ich das aus.

685 ...

686 IP: Der wir nächstes Jahr glaub ich siebzig.

687 I: Mhm.

688 IP: In XY, der Pater NN ist auch schon um die 75, der hat aber einen Kaplan, das ist eine

689 Stiftspfarr.

690 I: Mhm.

691 IP: Wir haben 7 Pfarren, die vom Stift betreut werden im Dekanat.

692 I: Mhm.

693 IP: Dann ist einer da bei uns, ja, ein 84-jähriger in der Klosterkirche, ein Salesianerpater und

694 eben da der Pfarrer, die Nachbarpfarr zählt, der hat den 60iger gehabt heuer. In XY, der ist

695 um 70 herum, der ist aber auch schon in Pension, weil er eben nervlich nicht mehr

696 durchgehalten hat. XY, der ist 77. (lacht)

697 I: Mhm.

698 IP: XY an der XY, der ist auch um die 70 herum, schätze ich, XY der ist auch schon über 70.

699 I: (lacht) Können Sie sich vorstellen, dass, dass sozusagen eine andere Pfarr zu Ihnen

700 dazugelegt wird oder gibt es da Spekulationen was passiert, ich mein, da jetzt sehr viele

701 potenzielle Pfarren rundherum die irgendwie .

702 IP: Äh, das weiß ich noch nicht wie das wird, aber es wird wahrscheinlich auch irgendwann

703 einmal Pfarrverbände geben da, weil ich sag immer, wenn es, wenn ich noch 20 Jahr lebe,

704 haben wir im XY herein im ganzen Dekanat zwei, drei Geistliche und das ist nicht sinnvoll,

705 dass da ein jeder irgendwo allein sitzt, wie es eh derzeit auch schon ist, die meisten haben

706 keine Haushälterin mehr, aus welchen Gründen weiß ich nicht. Wollen sie keine oder kriegen

707 sie keine.

708 I: (lacht) Aha.

709 IP: Und dann sagt man eben, jetzt sitzt der allein im Haus, was isst er, isst er gleich nur kalt

710 aus dem Kühlschrank, dann wird das ganze Umfeld aber auch kalt, es wird nicht mehr

711 gescheit geheizt womöglich, so wie da derzeit. (lacht) Ist Ihnen auch schon kalt?

712 I: Nein, noch derweil geht es.

713 IP: Man wird sehen, was die Zeit bringt.

714 I: Mhm.

715 IP: Ich mein, ich hab einmal 3 Jahre in der Mission gelebt, da hat es auch eben diese
716 Pfarrverbände gegeben, dass eben die Patres alle von Zeit zu Zeit auf ihre Hauptstation
717 gekommen sind und dann eben ausgeschwirrt sind in ihr Gebiet, wo sie auch Gottesdienste
718 gefeiert haben.

719 I: Können Sie sich das vorstellen?

720 IP: Ich bin kein Pfarrer. (lacht)

721 I: Ich frag Sie als Pfarrgemeinderat, Mesner oder was auch immer.

722 IP: Aber ich denke mir, es wird sie zwingen dazu, weil es kann nicht ein jeder, wie es derzeit
723 noch ist da in der Umgebung, ein jeder sieht nur seinen Kirchturm.

724 I: Mhm.

725 IP: Kirchturmpolitik nennt man das dann, nicht? Voriges Jahr glaub ich, war die 800 Jahr
726 Sankt . also der hl. Floian. war Sterbetag 800 Jahre und da hätten wir gerne mit der
727 Feuerwehr, äh, Wallfahrt sozusagen gemacht in die Nachbarpfarre XY rüber, weil das ist eine
728 Florianikirche.

729 I: Mhm.

730 IP: Das war nicht möglich!

731 I: Mhm.

732 IP: Weil das, das ist, ist seine Pfarre da hinten. Da ist überhaupt kein Echo gekommen. Haben
733 wir es gleich bleiben lassen.

734 I: Mhm. Interessant. Aha.

735 IP: Dabei ist der ein gebürtiger Pfarrer, der stammt von der Pfarre und ist hinten Pfarrer,
736 nicht?

737 I: Aha.

738 IP: Aber das ist eine ganz eine eigene Situation.

739 I: Mhm, es ist jetzt 10 vor halb ich würde vorschlagen, machen wir eine kurze Pause.

740 IP: Ich bin bald wieder da, ja.

741 I: Ist gut.

1 **Interview 12:** weiblich, ca. 50 Jahre

2

3 I: Sie bitten, dass Sie mir einfach erzählen, wie Ihre pfarrliche Situation gerade ist, ob Sie
4 eigenständig sind oder mitbetreut irgendwie in einem Seelsorgeraum sind. Und vielleicht
5 gleich auch, wie Sie dazu gekommen sind, dass Sie sich im Pfarrgemeinderat engagieren.

6 IP: Wir sind in XY noch selbstständig, Gott sei Dank. Wir haben einen Priester, der ist jetzt,
7 haben wir heuer das fünfjährig, 35-jährige Jubiläum gefeiert.

8 I: Wahnsinn.

9 IP: (?) ist er 70 geworden. .. Und durchgehend eben jetzt in, in XY. Und dadurch, äh, hat sich
10 halt jetzt das Problem der Seelsorgeräume noch nicht ergeben. Wir sind aber schon im
11 Prozess eingebunden. Das ist dann, ah, zwei Seelsorgeräume vom Dekanat XY, (schluckt) die
12 da gebildet werden. Also das ist, ah, XY und dann XY, XY, XY. Also das sind so die
13 Nachbargemeinden. Und das ist dann, kommt dann zum Tragen, wenn jetzt in XY und XY
14 der Priester ausfällt. Dann wird das von XY aus, äh, der Seelsorgeraum gebildet und da wird
15 das dann einfach als dann, ah, auch vom Gremium her bestellt und so weiter, nicht. Deswegen
16 sind wir noch eine eigenständige Pfarre. (schluckt) Unser Pfarrer ist, äh, hauptamtlich im, äh,
17 .. im bischöflichen Rat in (?) tätig als, als, zuständig für die kirchlichen Ehescheidungen. Ist
18 der Doktor NN.

19 I: Interessant.

20 IP: Und der ist da, dadurch hat er XY jetzt als Priester immer mitbetreut, war aber sehr viel
21 unterwegs auch schon. Und jetzt haben wir uns müssen selber ein bisschen auf die Füße
22 stellen und sind schon ein bisschen eine selbständige Pfarre.

23 I: Aha, na super.

24 IP: Und ich bin im Pfarrgemeinderat, weil ich einfach die Arbeit in der Pfarre gern mag und
25 arbeite da schon 25 Jahre ehrenamtlich.

26 I: Wahnsinn.

27 IP: Und bin so alles durchgegangen, von irgendwo so mit den Kindern mitgewachsen ein
28 bisschen, von Babypartys und, und was da alles angeboten wird. Und Taufgeschenke
29 verteilen, bis eben jetzt Pfarrgemeinderatsobfrau seit 12 Jahren.

30 I: Aha, Sie sind Obfrau.

31 IP: Und das ist eine Zeit, einfach, äh, ich bin Hausfrau, habe die Zeit und tue das gerne in der
32 Pfarre investieren dann, weil das einfach etwas ist, wo auch sehr viel zurückkommt dann, von
33 den Leuten auch.

34 I: Ja, merken Sie das, also gibt's da eine, eine .?

35 IP: Ja, merke ich sehr, ja. Das ist eine Arbeit, die einfach, äh, ja, eben Glaubensarbeiten ist
36 immer was, wo man ein Gegenüber hat, gell.

37 I: Und Sie spüren das auch von der Pfarrbevölkerung sozusagen, dass die Arbeit, die Sie
38 machen, angenommen wird und geschätzt wird.

39 IP: Die Arbeit auf jeden Fall, ja. Das ist, und es ist auch ein Mittag noch da. Das, äh, ist leider
40 etwas, was ein bisschen . schwieriger wird alleweil, weil die Frauen viel arbeiten gehen.
41 Männer müssen sowieso in ihrem Bu. Beruf, äh, ganz, ganz viel einsetzen auch und haben
42 dann wenig Freizeit. Viele sind dann noch in den Vereinen tätig auch, wie es im Dorf ist,
43 nicht. Und von dem her sind, ähem, ja, äh, wird es in der Zukunft schwieriger werden, dass
44 eben noch viele Zeit haben. Aber momentan haben wir noch ganz eine gute Situation.

45 I: Wie viele Leute sind bei Ihnen im Pfarrgemeinderat?

46 IP: Wir sind zu zwölf.

47 I: Mhm. Und wie groß ist XY? Wie viele Einwohner hat das?

48 IP: Ah, 890 so oder 900. Zwischen 800, ich weiß es jetzt nicht, 890 oder 950. Also unter 1000
49 noch.

50 I: Aha, und trotzdem 12 Pfarrgemeinderate, 12 gewählte.

51 IP: Mhm. Mhm. Ah, gewählt und bestellt, also das ist nicht alles gewählt, weil kann man dann
52 noch bestellen dazu, nicht.

53 I: (?)

54 IP: Und die Amtlichen sind dabei. Es ist die Religionslehrerin dabei, Pfarrsekretärin und
55 Diakon. Den Diakon haben wir im Dorf, der wohnt bei uns da. .. Und ist eine .

56 I: Praktisch. (lacht)

57 IP: große Hilfe, ganz eine große Hilfe, ja. (räuspert sich)

58 I: Aha, interessant. Und, ähem, Sie haben gesagt, Sie sind jetzt seit 12 Jahren im
59 Pfarrgemeinderat.

60 IP: Ich bin länger schon drinnen, aber Obfrau seit 12 Jahren. So, im Pfarrgemeinderat bin ich
61 14 oder 15, äh, 15 Jahre glaube ich, ja.

62 I: Das heißt, Sie sind jetzt, haben sozusagen die dritte Periode jetzt als Obfrau.

63 IP: Mhm, mhm. Richtig.

64 I: Verstehe. Ähem, wie schaut das aus . Ihre praktische Arbeit? Zum Beispiel, wenn Sie jetzt
65 so eine Sitzung vorbereiten oder wer bereitet so eine Sitzung vor? So eine
66 Pfarrgemeinderatssitzung?

67 IP: Äh, da bespreche ich mit dem Herrn Pfarrer die Tagesordnung für die Sitzung davor.
68 Dann kommt die Einladung und, äh, dann bereite ich da, die Tagesordnung, also den Ablauf

69 dann vor. Da sind, wir haben Fixpunkte darauf, also bei jeder Sitzung eine Schriftstelle, die
70 lesen wir dann. Das ist das Evangelium vom Sonntag, vom kommenden. .. Und, äh, dann
71 haben wir immer noch einen Austausch dazu, zu der Schriftstelle. Dann haben wir fix, äh,
72 Berichte, Protokoll, ahem, Tagesordnung. Und zum Schluss dann Allfälliges. Und mit, in der
73 Zwischenzeit, da ist dann jeweils was halt gerade anfällt an Punkten und Projekten oder was
74 immer dann da, ah, . noch offen ist oder zu besprechen ist. Oder das Kirchenjahr, der Ablauf,
75 und so weiter, nicht.

76 I: Und wie schaut das aus? Schicken Sie die Tagesordnung vorher aus oder, äh, kriegt man die
77 quasi in der Sitzung?

78 IP: Nein, die wird davor ausgeschickt, dass sich die Leute vorbereiten können. Und danach
79 kriegt, gibt es dann das Protokoll und, ja.

80 I: Und das wird auch gleich ausgeschickt oder bei der nächsten .?

81 IP: Nein, das wird gleich einmal danach, äh, kriegen das die Leute auch, ja.

82 I: Und das heißt, Sie haben auch einen Schriftführer oder eine Schriftführerin?

83 IP: Mhm, eine Schriftführerin, ja. Und das Protokoll wird auch ausgehängt, ist öffentlich und,
84 . die Sitzungen sind auch öffentlich zugänglich. Also, wird aber nicht in Anspruch genommen.

85 I: (lacht) Ich wollte gerade nachfragen, .

86 IP: (lacht)

87 I: wie da der Zustrom ist.

88 IP: Ja, da ist nichts.

89 I: Aha, ja. Und womit beschäftigen Sie sich jetzt im Pfarrgemeinderat? Welche Themen gibt
90 es da, die Sie besprechen oder?

91 IP: .. Mh, meinen Sie jetzt zurzeit oder, äh, die Zukunft, oder?

92 I: Allgemein, allgemein.

93 IP: Allgemein. Ja, das sind, also, unvorstellbar viele Themen. (lacht)

94 I: (lacht) Zum Beispiel.

95 IP: Zum Beispiel, äh, eben die Schwerpunkte, zum Beispiel das Paulusjahr haben wir jetzt
96 einmal, ah, so geschaut, was jeder in seinem Bereich dazu machen kann. Dann, äh, haben wir
97 ein Projekt, äh, im Kopf, da geht es um ein, da hätten wir gern eine Woche der Sakramente.
98 Dass wir einen Schwerpunkt setzen und, äh, jeden Tag ein Sek., Sakrament, äh, als, äh, ja,
99 wie soll man sagen? .. Also die ganze Woche jeden Tag ein Sakrament einmal ganz intensiv
100 und speziell behandeln, nicht. Und das schließt dann am Sonntag ab mit der Eucharistie und .
101 das ist einmal unsere Zukunft für 2009. Also Herbst 2009 wäre das einmal geplant.

102 I: Wahnsinn.

103 IP: Das haben wir eben jetzt, weil wir gerade Sitzung gehabt haben, ist mir das jetzt einfach
104 im Kopf, gell. Aber, äh, und davor haben wir einmal, vor fünf Jahren haben wir gehabt, also,
105 die Woche der Eucharistie. Und das, an dem anschließend haben wir gesagt: Naja, wir
106 schauen jetzt um so einen Höhepunkt, nicht. Also es hat dann, die ganze Gemeinde haben wir
107 da einbezogen auch und das hat sehr gut getan. Und, ja, das haben wir eben jetzt wieder im
108 Sinn mit der Woche der Sakramente, ja.

109 I: Wahnsinn. Wo, wo, wo nehmen Sie solche Ideen her?

110 IP: (lacht) Aus dem, äh, ja, es ergibt sich was. Das sieht man ja, wo die Leute stehen und was
111 für Bedürfnisse da sind. Wo man denkt: Ja, vielleicht könnte man da wieder einmal ein
112 bisschen eine Auffrischung machen. Und, was ist wichtig? Und wir sind eigentlich eine
113 Pfarre, die da sehr, auch die Spiri., Spiritualität sehr wichtig ist auch. Und .. auch dann noch,
114 jetzt haben wir gerade so einen Pfarrgemeinde-Caritas-Kreis gegründet. Und haben da jetzt
115 Pfarre und Gemeinde ein Projekt miteinander, also nicht nur Pfarre, sondern haben da auch
116 Gott sei Dank die Gemeinde mit einbeziehen können. .. Und schauen eben, dass wir einfach
117 eben das, äh, die, die drei Säulen, die wir haben als Pfarrgemeinderat, für die wir
118 verantwortlich sind auch, nicht. Dass wir die Diakonie, die Verkündigung . (hustet) und die
119 Liturgie, dass wir da einfach . ein bisschen, ah, schauen: wo sind die Bedürfnisse und wo sind
120 Lücken und was müssen wir jetzt einfach angreifen. Und, wir sind sehr aktiv, ja, das muss ich
121 auch dazu sagen, also. (lacht)

122 I: Ja, das, (lacht) das merke ich gerade so. Wahnsinn, ja.

123 IP: Wir haben also einen Besinnungsweg das, äh, gestaltet. Das ist auch über den
124 Pfarrgemeinderat teilweise gelaufen, also, das war die, das Gremium, wo das entstanden ist
125 auch und dann noch eben eine eigene Gruppe von Leuten im Dorf, die das dann verwirklicht
126 haben. Und, eh, zu den sieben Werken der Barmherzigkeit und der ist wirklich sehr, sehr
127 schön geworden und wird von den Leuten ganz toll angenommen.

128 I: Also das ist was, was man auch ständig quasi besuchen kann, oder?

129 IP: Das ist ein Projekt, was auch, und das ist nicht, das kann man immer besuchen auch. Der
130 ist immer zugänglich und (schluckt) das ist jetzt auch ein Projekt, äh, vom Pfarrgemeinderat,
131 nicht. Wo wir jetzt eben gesagt haben, was, und da fallen einem natürlich gleich die
132 Großprojekte ein, was aber sonst so (räuspert sich) jeder in seinem Arbeitsbereich macht. Ich
133 meine, da sind auch noch viele, viele Sachen natürlich, wie Kinderliturgie. Ist einfach die
134 Liturgie, also die Familiengottesdienste dann, ah, ... die haben da eine Krippenfeier, haben,
135 ah, eine Faschingsfeier und . Also, äh, ein großes, äh, .. Gebiet, wo sie eigentlich tätig sein
136 müssen dann, nicht. Dann haben wir einen Liturgiekreis, dann haben wir einen Krankenkreis

137 und so, pf, da eine (?)-Stube, wo die älteren Leute sich treffen können. (hustet) Und über die
138 Sachen (schluckt) wird dann immer im Pfarrgemeinderat gesprochen auch. Weil das ist dann .
139 I: Einfach berichtet, was passiert.
140 IP: Berichtet und miteinander ausgetauscht und geschaut, wo kann man was machen. Und
141 dann immer wieder üb., eben so Ideen. Ich meine, so Großprojekte, da bin schon größtenteils ich
142 dann verantwortlich, dass ich da einfach mal die Idee einbringe und dann schaue, wie ist da
143 die Stimmung. Kann man das jetzt machen oder nicht? Also bei diesen drei Genannten, da
144 war ich dann die, die gesagt hat, jetzt können wir das angehen. Oder da wäre mal Bedarf,
145 nicht. Und, ja, dann müssen sich Arbeitsgruppen bilden und Leute sagen, ja, das gefällt mir
146 und dann können wir das dann in Angriff nehmen, ja.
147 I: Wahnsinn, bin beeindruckt. (lacht) Ja, super. Also, Spiritualität ist in Ihrem
148 Pfarrgemeinderat schon ein ganz ein wichtiges Thema.
149 IP: Mhm, das ist ganz wichtig, weil wir haben seit 12 Jahren durchgehend immer Exerzitien
150 im Alltag, drei, na, 13 Jahren, ja, die ich dann leiten kann.
151 I: Wahnsinn.
152 IP: Und, ja, . das ist schon, äh, also, da sieht man einfach, dass uns das ein großes Anliegen ist
153 auch. Dass sich das eben so gehalten hat, weil wenn keine Leute kommen, dann, äh, kann
154 man es auch nicht anbieten, nicht. Dann erübrigt sich das. Aber das ist große Nachfrage,
155 sagen wir einmal so, zwölf Leute, zehn, zwölf Leute, also ist das. Und dann schauen wir auch
156 immer, dass wir irgendein Angebot haben, jetzt, ich meine, Vorträge, oder nächstes Jahr
157 haben wir den Professor NN zum Beispiel da, nicht. Zu einem Thema, das „Glaube und
158 Heimat“, was da nächstes Jahr auch, äh, Schwerpunkt sein wird von der Diözese aus, nicht.
159 Da haben wir gesagt, ja, schauen wir. Und dann, äh, haben wir eben Klausurtagung immer,
160 einmal im Jahr so eine zweitägige, und da wird das dann auch. War eben der Professor NN
161 das letzte Mal bei uns. Ich weiß nicht ob Sie den kennen, der ist auf der, bei uns auf der Uni
162 Professor. Und, ähem, da haben wir halt zum Thema „Warum sind wir noch katholisch?“ zum
163 Beispiel. Ausgezeichnet.
164 I: (lacht) Das ist eine interessante Frage, ja.
165 IP: (lacht) Ja, ist ganz interessant und es war ein ausgezeichneter Vor., äh, Vormittag. Also
166 ganz toll. Und so schauen wir eben, dass wir so Sachen auch zu uns nach XY holen. Gute,
167 gute unter Führungszeichen, Sachen, jetzt, gell. Dass wir einfach den Leuten vor Ort etwas
168 anbieten können. Weil sie das vielleicht eher annehmen wie nach XY oder sonst wohin zu
169 fahren, und, aber ... naja.
170 I: Und diese Klausurtagungen, äh, wann finden die statt?

171 IP: Die ist im Herbst immer.
172 I: Also, quasi zu Beginn des Arbeitsjahres.
173 IP: Also, wir haben im Sommer haben wir Sommerpause, Juli, August. Und dann im
174 September ist immer die Klausur, (hustet) die Klausurtagung.
175 I: Und das ist praktisch keine Arbeitsklausur, sondern wirklich so eine .. „Wir finden uns
176 wieder zusammen und schauen, was wir alles machen wollen dieses Jahr“-Klausur? (lacht)
177 IP: Ja, das ist verschieden. Wenn wir jetzt, äh, Schwerpunkte immer haben, dann arbeiten wir
178 schon auf das auch hin, nicht, zum Beispiel, dass wir das da, äh, äh, als Thema nehmen. Es ist
179 aber, äh, dann wieder, dass wir nur Vertiefung machen, wir waren einmal alle gemeinsam
180 Cursillo, ich weiß nicht ob Sie den kennen. Das ist so eine katholische Erneuerungsbewegung,
181 ja.
182 I: Cursillo, ja, ja.
183 IP: Und da war jetzt der ganze Pfarrgemeinderat dabei einmal als Vertiefung, als eigene
184 Vertiefung, nicht. Und war ganz eine tolle Sache auch. Oder eben, wir haben geteilt, also teils
185 Arbeitszeit und teils dann Vertiefung und, ja, Neubelebung, (lacht) wenn man das sagen soll.
186 Und, ja, so ist das nicht immer gleich, aber immer intensiv.
187 I: Aber es wird jedes Jahr gemacht? Also, das ist fix und da fahren die Leute auch mit? Egal,
188 was .
189 IP: Mhm, mhm. (schluckt) Die fahren mit, ja, und dann kommt natürlich auch der gemütliche
190 Teil am Abend, dass man miteinander zusammen sitzen .
191 I: (lacht)
192 IP: oder Activity spielen oder sonst was. (lacht) Oder gemütlich da sind einfach, nicht, und,
193 ja.
194 I: Und da fahren Sie aber irgendwo weg, also?
195 IP: Ja, fahren wir weg, aber die Leute sind, also 90 Prozent sind dabei. Ich meine, 100 Prozent
196 hat man kaum einmal, ich glaube, ist zweimal gewesen. Aber, aber, äh, es, da ist oft
197 Krankheit auch Grund, was man berücksichtigen muss, nicht. Oder kann was dazwischen
198 kommen, aber, äh, normalerweise ist das schon ein Fixpunkt. Und, es ist auch, bei den
199 Sitzungen sind die Leute, also, ganz gut vertreten. Also, es ist kaum einmal, dass zwei fehlen.
200 Höchstens einmal Einer oder, wenn drei fehlen, dann ist das schon eine ganz eine große
201 Ausnahme. (lacht)
202 I: (lacht) Aha, Wahnsinn.
203 IP: Aber sonst ist es, ja, ist alles da.
204 I: Und wie oft haben Sie Sitzungen im Jahr?

205 IP: (räuspert sich) Einmal im Monat, außer im Sommer.
206 I: Einmal im Monat! Zehn Sitzungen im Jahr?
207 IP: Ist das, ist das ungewöhnlich, oder? (lacht)
208 I: (lacht) Wahnsinn! Das ist ungefähr das Doppelte von dem, was ich bis jetzt gehört habe.
209 IP: Sage einmal, geh!
210 I: Ja. Wahnsinn ja.
211 IP: Wirklich? Na ja, das, das ist bei uns ganz, äh, immer schon so gewesen, ja.
212 I: Ja? Interessant.
213 IP: Aber ich wüsste auch nicht, wie wir sonst die ganzen Themen alle unterbringen sollen.
214 I: Äh, eben, ich habe mich gerade gefragt, wie, wie, wie sich das alles ausgehen sollte, wenn
215 Sie da, weiß ich nicht, alle zwei Monate eine Sitzung haben. Aber, nachdem Sie so fleißig
216 sind. (lacht) Wahnsinn.
217 IP: Ja, müssen wir weniger Sitzungen machen. (lacht)
218 I: Nein, nein, nein, nein, nein, nein. Das wollte ich damit nicht sagen. (lacht)
219 IP: Nein, äh, natürlich braucht es die Zeit, gell. Und es ist, also, wir sind sicher ein
220 Pfarrgemeinderat, der das auch sehr ernst nimmt, seine Arbeit. Ich meine, es geht, ich kenne
221 schon auch solche, die, äh, sich ganz wenig treffen und dann halt einfach sagen: Mei, das
222 machen wir untereinander so aus, nicht. Aber, ich finde, wenn das, bei uns ist einfach das
223 Gremium ein, ja, es hat schon einen, einen Stand auch da, gell. .. Und .. naja.
224 I: Wahnsinn. Und, ist es für Sie dann schwierig gewesen, zum Beispiel bei der letzten Wahl
225 Kandidaten zu finden? Kandidaten, Kandidatinnen?
226 IP: Äh, ja, schwierig ist da, weiß man jetzt nicht ganz, ist relativ, gell.
227 I: (lacht)
228 IP: (lacht) Dass man, dass jeder Ja sagt, den man anspricht, ist klar, passiert natürlich nicht,
229 aber es war, es war möglich. Das einzige Problem war bei der Jugend. Also, bei den anderen
230 haben wir uns nicht so schwer getan. Aber die Jugend ist halt einfach, äh, schwer da ..
231 jemanden zu finden, der sich die Zeit nehmen kann und das Interesse auch noch hat. Das ist
232 das größte Problem.
233 I: Mhm. Mh, ist die Jugend grundsätzlich ein Problem? Also, so für, für diese kirchliche, für
234 dieses kirchliche Umfeld? Oder in diesem kirchlichen Umfeld, oder ah?
235 IP: Ja, Problem. Ich bezeichne es nicht als Problem, sondern die sind in einer Lebensphase,
236 wo es einfach, äh, .. schwierig ist, sich in eine Richtung zu entwickeln. Oder halt, sich dort
237 nur einzusetzen, nicht. Die sind so vielseitig und, und mit Schulen und, und, äh, die einen sind
238 bei der Musik, die einen ministrieren, die einen sind bei die, was weiß ich, Schützen oder

239 Sänger oder irgendwo dabei oder sonst noch, und spielen ein Instrument oder singen
240 irgendwo und, ja. Ah, und dann, äh, ist es nicht so leicht da einfach da im Glauben auch noch
241 so fest da zu sein, gell, wie man es oft erwartet. Und, ja, sie sind ansprechbar aber nicht so
242 selbstverständlich. Aber das ist nicht nur Jugend, das ist auch jetzt schon in, in, bei den
243 Erwachsenen so, nicht. Ich meine, das ist, äh, wirklich, je älter die Leute werden, desto
244 leichter wird es, sie in Glaubenssachen anzusprechen. (lacht)

245 I: (lacht) Das ist eine interessante Beobachtung.

246 IP: Das ist vielleicht . ja, es ist ja wirklich so. (lacht) Von, ich meine, äh, ich glaube, das ist
247 auch oft die Familiensituation und, und, alles, Beruf und ja. Vielleicht auch, wenn man älter
248 wird, weiß man erst den Schatz zu schätzen, sagen wir einmal so, den man hat, nicht, im
249 Glauben. Und das, äh, ist bei den Jungen noch nicht so im Vordergrund oder so. (lacht)
250 (räuspert sich)

251 I: Sie haben gesagt, Sie bezeichnen es nicht als Problem, .. ähem, ... pf, weiß ich nicht, gibt es
252 irgendwie den Wunsch vom Pfarrgemeinderat aus, dass man mehr Jugendliche .. hätte im, im
253 Umfeld, die mitarbeiten, die sich vielleicht auch im Pfarrgemeinderat selber engagieren? .
254 Die, eventuell auch in die Gottesdienste kommen?

255 IP: Natürlich wäre das der Wunsch. Und es ist das große Bestreben. Ich meine, wir haben
256 einen Jugendtreff, wo wir immer schauen: wer ist ansprechbar oder wer kommt da, nicht. Wir
257 probieren einfach auf diese Art, äh, die Jugend ein bisschen herzuholen, und dass sie halt da
258 im Pfarrzentrum zusammen kommen. Und das, der Wunsch wäre ganz stark da und das ist
259 auch eine große Chance für die Kirche, wenn die Jugend kommt. Aber, äh, ich glaube, wir
260 können nicht von der Jugend was erwarten, was wir nicht mehr bringen als Erwachsene. .. Ja,
261 und das ist auch bei den Erwachsenen nicht da. Aber das Problem, äh, als Problem das zu
262 bezeichnen ist schwierig, nicht, weil da ..

263 I: Es ist ein Phänomen eigentlich, ja.

264 IP: Ich, ich kann das jetzt nicht der Jugend zuschieben, dass sie das Problem in der Kirche
265 sind, nicht. Ich meine, da muss ich schon, äh, (lacht) .

266 I: (lacht)

267 IP: äh, bei vielem anfangen, nicht, das ist . Aber wenn man sie anspricht so, irgendwo
268 mitzutun, dann findet man sie schon. Aber nur immer kurzfristig und dann ohne
269 Verantwortung. Im Pfarrgemeinderat täte ich es mir schon wünschen, dass es mehrere wären,
270 weil es lebendig wird. Weil das einfach ganz neu, oft einmal eine andere Sichtweise ist auch
271 und, und ich das einfach schätze, wenn sie sich einbringen. .. Wir haben eben eine, die
272 Jugendvertreterin, die ist ganz toll im Pfarrgemeinderat auch und die bemüht sich auch sehr.

273 Aber muss auch, äh, beruflich so viel, äh, leisten und so, dass sie halt auch nicht mehr, mehr
274 wer weiß was für Reserven hat, nicht. Und, und die andere ist unsere Religionslehrerin, die
275 auch noch, die ist 25 glaube ich, ja, sowas.

276 I: Haben Sie noch ganz eine junge. (lacht)

277 IP: Die sehen wir eben auch noch als Jugendvertreterin. (lacht) Das sind unsere zwei Jungen
278 im Pfarrgemeinderat. Und, ja, es wäre schön, wenn noch mehrere da wären oder wenn man
279 weiß, es kommt jemand nach. Weil das ist dann schon, äh, schwieriger jemanden zu sehen, ja,
280 den kann man dann einmal einbinden, nicht. Aber, schauen wir einmal, was sich bis zur
281 nächsten Wahl so tut. (lacht)

282 I: (lacht)

283 IP: Und sonst, wir haben einfach gesagt, wir hätten jetzt einen, der hat angefangen, hat es aber
284 dann wieder gelassen, weil er gesagt hat, es ist nicht ganz das Seine. Den haben wir jetzt nicht
285 nachbesetzt. Weil wir einfach gesagt haben, ja, äh, es muss jetzt nicht jemand unbedingt
286 gesucht werden, nicht. Wir werden, es läuft die Arbeit so auch und dann werden wir sehen,
287 wie es weitergeht, nicht. Oft einmal ist jemand dann wieder da auf den man gar nicht denkt.
288 Und, ja, es ist halt so, ich glaube, äh, sie scheuen sich allgemein so in eine, in eine
289 Gruppierung hineinzugehen, dann. Oder ist das nicht so? Von den Erfahrungen her?

290 I: (lacht) Ähem, weiß nicht, ich kann es jetzt auch nicht sagen.

291 IP: Also, bei uns der, die einzige, die Musik, die hat keine Probleme, die hat sehr viel
292 Nachwuchs .. und, ja.

293 I: Ja, es ist halt einfach im kirchlichen Umfeld allgemein schwierig.

294 IP: Ist es schon, ja.

295 I: Ja. Aber, äh, ich glaube, das, das liegt eben nicht nur an der Jugend, sondern es ist, äh, .. bei
296 der Jugend sieht man es halt am ehesten, wenn die fehlen. (?)

297 IP: Ja, aber vielleicht tut man sich auch irgendwo leicht, kann damit vieles, äh, da
298 hinschieben, äh, und sich selber befreien, von der, oder von .

299 I: Genau, ja. (lacht)

300 IP: Verantwortungen, gell. Ja, aber .

301 I: Ich meine, eh, wie Sie gesagt haben, punktuell, äh, . sind sie dann sicher wieder da und
302 kann man sie auch haben.

303 IP: Und, ich denke, es ist dann im Leben sicher einmal eine Phase, wo man dann auch, äh, da
304 irgendwo mehr tun kann, nicht. Aber es ist auch so, also, wir, wir merken das auch bei den
305 Erwachsenen stark, dass einfach der Trend dahin geht: schon mittun aber nichts übernehmen
306 wollen und so. Und deswegen weiß auch nicht, was bei der nächsten Wahl dann ist, nicht, wie

307 es ist, sich in den nächsten zweieinhalb Jahren noch weiter entwickelt. Also bis jetzt war es
308 noch angenehm und, äh, waren noch Leute da. Aber ich vermute einmal, dass das auch
309 schwieriger wird alles.

310 I: Dass man sich vielleicht nicht so lang für was verpflichten lassen will, sozusagen.

311 IP: Richtig, ja.

312 I: Fänden Sie es dann zum Beispiel sinnvoll, dass man die Periode verkürzt?

313 IP: Hat damit nichts zu tun, nein. .. Weil ich glaube, ob da jetzt vier oder fünf Jahre sind,
314 spielt da keine Rolle, ja. .. Das ist einfach nicht das, ah, auch die Verantwortung für ein
315 Projekt zu übernehmen, scheuen sich die Leute, nicht. So, da . muss man schon irgendwo viel
316 Reserven haben und ich glaube, äh, wenn jetzt eine Frau eine Familie, einen Beruf hat, äh, äh,
317 pf, dann hat sie halt dazwischen endlich einmal Zeit, was zu tun. Aber wenn sie weiß, da
318 kommt was auf mich zu, wo ich immer dran sein muss, das ist dann schon eher schwierig,
319 nicht.

320 I: Wie ist die Verteilung Frauen-Männer bei Ihnen im Pfarrgemeinderat?

321 IP: .. Äh, fast Halbe-Halbe.

322 I: Aha, super. Und Altersstruktur? Also, die ganz Jugend, sozusagen, fehlt?

323 IP: Ganz Jugend ist, also, was ist die ganz Jugend? Ab 18, oder?

324 I: Naja, ja, so 16 bis, weiß ich nicht.

325 IP: Die fehlt bei uns, ja, wir fangen bei .

326 I: 25.

327 IP: vier, 25 an, ja, die zwei sind beide ziemlich gleich alt. Die andere ist ein bisschen jünger.
328 Ist sie drei oder 24, ich weiß es jetzt nicht. Und, ja, und dann haben wir gut gemischt, so .. 30,
329 40, 50 .. und dann sechs, ja, 60, 70, also. (lacht)

330 I: (lacht)

331 IP: Jahrzehnte sind da (lacht) so, so vertreten dann. Es geht also von Mitte 20 bis 70 geht es,
332 ja.

333 I: Ja, super. Und so von den, äh, ähem, wie soll man sagen, Bevölkerungsschichten ist jetzt
334 das falsche Wort, aber mir fällt nichts anderes ein. Also, so, ähem, ist das gut durchmischt?
335 Sie werden wahrscheinlich im Ort auch Bauern haben, Sie werden Leute haben, die eher
336 Arbeiter sind, die eher Angestellte sind. Wie schaut das da aus?

337 IP: Wir schauen schon, haben auf das auch geschaut bei den, den Neuen, also nicht die
338 Gewählten sondern die zu bestellen sind, dass da die Bereiche ein bisschen abgedeckt sind.
339 Eben dass Jungfamilien vertreten sind, gell, und, ja, es ist, ah, durch, so ein bisschen

340 durchwachsen täte ich sagen einmal. Es ist, und wenn, dann hat man dann noch in den
341 Arbeitsgruppen seine Ansprechpartner und so. Das ist schon vertreten alles, wohl.
342 I: Und so Ortsteile?
343 IP: Das haben wir nicht, nein.
344 I: Nicht.
345 IP: Mhm (verneinend).

346 I: Aha. . Naja, okay, 800 Leute, 900 Leute. (lacht)
347 IP: Sagen wir einmal 900, ja. (lacht)
348 I: Mhm. Und wer leitet bei Ihnen die Pfarrgemeinderatssitzungen?
349 IP: Das mache ich.
350 I: Das machen Sie.
351 IP: Mhm. (bejahend)

352 I: Und wie schaut das Verhältnis mit Ihrem Pfarrer aus? Kann er das, also, das, mit dem kann
353 er gut leben, dass Sie das machen?
354 IP: Sehr gut, ja. Und ermutigt mich auch immer, schon von Anfang an. Und, das ist für ihn
355 eine Selbstverständlichkeit eigentlich, ja, mhm.
356 I: Aha, super. Das heißt, er ist auch so ein, .. äh, er gibt dem Pfarrgemeinderat ein, ah, großes
357 Gewicht auch?
358 IP: Sehr, ja. Das ist auch das Gute am Arbeiten in dem Pfarrgemeinderat, weil der Pfarrer
359 hinter allem steht. Und vor allem auch uns arbeiten lässt, sagen wir einmal so, nicht
360 einschränkt. Im Gegenteil, froh ist um alles, was wir an Ideen und so einbringen, nicht. Und
361 unterstützt uns dann und ist wirklich, äh, .. voll dabei. Also nicht, dass das jetzt für ihn ein
362 lästiges Gremium wäre oder, sondern er weiß, äh, wie wichtig das. Er sagt immer, er könnte
363 ohne das, ohne den Pfarrgemeinderat eben nicht die Arbeit machen auch nicht. Und da ist
364 eine große Wertschätzung, eine gegenseitige eigentlich da, ja.
365 I: Ja, super, das macht die Arbeit natürlich . um einiges angenehmer, . (lacht)
366 IP: So ist es, ja.
367 I: wie wenn man sich da streiten muss.
368 IP: Ja, nein, das ist bei uns noch nie gewesen. Habe ich noch nie erlebt, ja.
369 I: Super. Sie haben vorher erwähnt, Sie haben .. schon länger sehr eigenständig arbeiten
370 müssen, weil der Pfarrer oft einmal weg war. Ähem, wie hat sich das ausgewirkt?
371 IP: Ja, das, äh, ist, was haben wir da jetzt? Das ist ein bisschen schwierig zu formulieren, .
372 oder zusammenzufassen. .. Äh, einfach, wo, wo man in anderen Orten vielleicht, wo ein

373 Pfarrer vor Ort ist, was der übernimmt, das haben halt wir ihm abgenommen, nicht. Also wir,
374 äh, aber ich kann Ihnen das jetzt auch nicht so sagen. In Einzelfällen, oder .

375 I: Äh, naja, zum Beispiel: Bewegt sich das eher im Bereich Organisatorisches oder eher im
376 Bereich Spiritualität? Sage ich einmal, zum Beispiel, Wortgottesdienste einführen oder, ...
377 was weiß ich, oder eher im Bereich Seelsorge?

378 IP: Organisatorisches viel. Dann, äh, auch, äh, jetzt, was die Gestaltungen und so weiter
379 betrifft, dass wir da unterstützen. Aber, Wortgottesdienste haben wir bei uns keine. Weil wir
380 nur zweimal unter der Woche eine, eine Messe haben. Wir haben einmal die Woche einen
381 Rosenkranz. Und dann einmal im Monat Anbetung und dazwischen so Maiandachten und so,
382 das wird dann gestaltet. Aber jetzt, ah, fix Wortgottesdienste haben wir keine. Weil eben der
383 Pfarrer immer dann kommt zum Messe halten. Und im, ja, im seelsorglichen Bereich ist
384 natürlich, äh, wir können dem Pfarrer das nicht abnehmen, was seine Aufgaben sind. Ich
385 meine, von, .. seien es die Sakramente und das alles. Aber, wir haben, gut, beim Krankenkreis
386 zum Beispiel, der geht zu den älteren Leuten hin. Und, das ist, äh, wenn der Pfarrer jetzt
387 immer Zeit hat, kann er das leichter machen wie einer, der sonst noch eben voll im Beruf
388 drinnen steht. . Und da ist so vieles an Dingen, die wir machen, dass man das einfach nicht so
389 jetzt zusammenfassen kann, nicht. . Und Ansprechpartner, und oft einmal was weiterleiten
390 auch für die Leute, zu sein. Das passiert im Sekretariat oder eben bei mir oder bei anderen
391 Pfarrgemeinderäten. .. Ja, einfach eine Verbindung zwischen Dorf und Pfarrer, wenn er nicht
392 da ist, zu sein, gut. Und sei es nur, um die Telefonnummer weiterzugeben. (lacht)

393 I: (lacht)

394 IP: Aber sonst, äh, haben wir schon noch das Glück, dass wir einfach bestens versorgt vom
395 Pfarrer her sind auch, nicht. Und, aber das, äh, das selbständig Arbeiten habe ich auch .
396 ...

397 I: Das heißt, Sie . haben das sehr gut im Blick, was die Bevölkerung will und braucht? Oder
398 wo es halt vielleicht irgendwo einen Vertiefungsbedarf gibt?

399 IP: Das ist immer, äh, anzuschauen, ja und das verändert sich auch. Und das ist oft schwer,
400 das haben wir auch oft bei den Klausurtagungen, dass wir es einfach erheben. Wo stehen wir
401 und wo können wir hingehen? Oder was ist uns wichtig? Und das muss man halt immer
402 wieder neu anschauen, nicht. Das kann man nicht einmal sagen: So ist es und dann fünf Jahre
403 lang so hinnehmen, sondern . (lacht)

404 I: (lacht) Ja.

405 IP: Man muss halt ein bisschen beweglich sein, gell.

406 I: Ähem, für diese Klausurtagungen, Sie haben es schon gesagt, äh, es werden Referenten
407 sozusagen eingeladen. Äh, holen Sie sich da auch eine Moderation von außen oder leiten Sie
408 das selber?

409 IP: Äh, normalermise ist eine Med, Moderation dabei und Referenten haben wir nicht jedes
410 Mal dabei. Und das letzte Mal haben wir es, äh, gemischt gehabt. Da habe ich, den Freitag
411 Abend habe ich übernommen. Und die Arbeitseinheit zum moderieren und dann am Samstag
412 war ein Vertiefungsteil. So, das wechselt. Das ist nicht immer nach einem Schema.

413 I: Und wie empfinden Sie das selber, wenn Sie sozusagen einmal nicht in dieser
414 Leitungsposition sind, sondern einfach, ich sage jetzt einmal unter Anführungszeichen (lacht)
415 drinnen sitzen können?

416 IP: Mhm, das ist für mich das Schönste. (lacht)

417 I: (lacht) Ja.

418 IP: Das ist, äh, einfach eine Befreiung und da kann man sich einmal wirklich, äh, nur auf das
419 Thema konzentrieren und muss nicht immer da Drumherum das auch auffangen, gell. .. Weil
420 ich meine, eine Sitzung dabei zu sein oder eine Sitzung zu leiten ist ganz etwas anderes. Und
421 ist, äh, oft einmal auch eine gewisse, ähem, ... wie soll man sagen, eine Befreiung, wenn man
422 es einmal nicht tun muss, gell. Wenn man einfach da sein kann, so, und nicht schon alles im
423 Blick haben muss. Wie lang dauert die Sprechzeit? Oder dieses und jenes? (lacht)

424 I: (lacht) Ja.

425 IP: Und alles zusammenfassen oder schauen, dass sich jeder wohl fühlt und so auch, nicht.
426 Weil bei uns im Pfarrgemeinderat schauen wir eben sehr darauf, dass, dass wir auch sonst, äh,
427 fein miteinander umgehen. Dass wir, ah, außer Pfarrgemeinderatssitzungen und so, uns
428 einfach zum gemütlichen Teil uns treffen. Dass wir mal miteinander wohin gehen oder was
429 unternehmen miteinander. Dass die Gemeinschaft einfach auch stark wird, gell. Dass man
430 sich wohl fühlt. Und, das ist mir immer schon ein großes Anliegen gewesen und hat sich sehr
431 bewährt.

432 I: Das heißt, da gibt es dann quasi noch Extra-Aktionen oder gibt es einfach nach der
433 Pfarrgemeinderatssitzung so ein gemütliches Zusammensitzen, wo jeder ein bisschen was
434 mitnimmt?

435 IP: Ja, das gibt es schon. Wir bleiben da nicht sitzen, sondern gehen miteinander ins Cafe, am
436 Abend hat das dann offen. (lacht)

437 I: (lacht)

438 IP: (?), wie für Sie jetzt. Aber, äh, . das ist dann, ja, wir haben verschiedene, gehen
439 miteinander rodeln oder gehen, machen Adventfeier haben wir jetzt gehabt. Oder, äh, wir

440 waren auch, gehen miteinander irgendwo essen oder mal einen Ausflug haben wir auch schon
441 gemacht, wo, äh, und schauen dann immer, dass wir auch die Partner von den
442 Pfarrgemeinderäten mitnehmen. Weil, ich meine, es ist ja auch wichtig, dass die die Arbeit
443 mittragen, gell. Und wenn die dann dabei sind einmal und sehen, äh, dass wir uns einfach so
444 in der Gemeinschaft zu, zum Gemeinschaftlichen treffen, äh, das tut gut. Man lernt sich
445 besser kennen auch untereinander und . Jeder fühlt sich dann wohler. Und, wächst mehr
446 zusammen das Ganze.

447 I: Ja. Äh, Sie haben gerade angesprochen, die Partner müssen sozusagen dahinter stehen oder,
448 ähem, im Idealfall halt. Ähem, inwiefern beeinflusst die Arbeit im Pfarrgemeinderat das
449 Privatleben?

450 IP: .. Sehr. Wenn es, also wenn es so aktiv ist wie bei uns, dann beeinflusst es da schon sehr.
451 Weil, ich meine, da sind so viele Veranstaltungen und, ah, Termine auch. Gerade jetzt als
452 Obfrau hat man da, habe ich sehr, sehr viele Termine auch. Und, ich meine, da ist ein
453 Liturgiekreis, da ist ein, äh, Dekanatsrat im Dekanat dann wieder. Und es kommt so vieles,
454 nicht, oder die einzelnen Arbeits., äh, .gruppen, oder wenn man einen Schwerpunkt hat, dass
455 da der Partner sehr gut dahinter stehen muss. Und das auch mitträgt und auch das, äh,
456 akzeptiert. Und nicht jedes Mal dann irgendwo sagt, nein, jetzt, äh, äh, musst du wieder
457 gehen, oder. Ich meine, das ist das Gleiche wie, äh, eine Frau oder ein Partner, der vom
458 anderen einen Verein mitträgt, wenn er dabei ist, nicht. So ist es auch in der Pfarre. Und oft
459 werden sie dann schon auch eingebunden zum Mithelfen, nicht.

460 I: (lacht)

461 IP: Wenn wir jetzt ein Fest veranstalten oder sonst etwas. (lacht)

462 I: Ja, jede helfende Hand wird gebraucht. (lacht)

463 IP: So ist es, ja. Und da greift man natürlich die ersten gleich (lacht) in die eigenen (?).

464 I: Ja, genau. (lacht)

465 IP: Aber, (räuspert sich), das, ich glaube auch eigentlich nicht, dass es jemand tut ohne
466 Einverständnis vom anderen. Aber es ist gut, wenn sie dann auch dabei sein können und das
467 erleben, dass es auch fein ist und nicht immer nur arbeiten, nicht.

468 I: Super. (lacht) Ähem, Sie haben auch schon angesprochen die verschiedenen Kreise. Äh,
469 sagen Sie Arbeitskreise oder sagen Sie Ausschüsse oder?

470 IP: Arbeitskreise, mhm.

471 I: Arbeitskreise, mhm. Sie haben gesagt, es gibt einen Krankenbesuchs.

472 IP: Krankenkreis nennt sich das.

473 I: Krankenkreis.

474 IP: Wir sind jetzt gerade auf der Suche nach einer neuen Be., Bezeichnung, weil sie besuchen
475 auch ältere Leute. Und die sind oft nicht krank. (lacht)

476 I: (lacht)

477 IP: Und, da sind sie ein bisschen empfindlich. Dann gibt es den Kinderliturgiekreis, den
478 Liturgiekreis, .. ja, und dann so Gruppen. Es gibt, äh, es gibt eine Gruppe, die, äh, Täuflinge
479 besucht und, äh, dann eben die für die älteren Leute so .

480 I: Wahnsinn.

481 IP: einmal im Monat die (?) -Stube macht, und. . Es gibt, ja, wenn ich jetzt lange nachdenken
482 könnte, (lacht) .

483 I: (lacht) Nein, es ist kein Problem.

484 IP: würde mir noch einiges einfallen. Die Pfarrgemeinde-Caritas ist ein großer Bereich auch.
485 (räuspert sich)

486 I: Und, äh, wie ist das bei Ihnen mit dem Finanziellen? Haben Sie einen eigenen
487 Finanzausschuss oder ist das bei Ihnen getrennt vom Pfarrgemeinderat?

488 IP: Wir haben Pfarrkirchenrat, einen eigenen, das sind sieben, sieben Leute, ja. Der ist jetzt
489 neu bestellt worden. Ist sehr, äh, fein mit dem zu arbeiten, aber wir haben fast kein Geld.

490 I: (lacht)

491 IP: Also, das ist, wenn Sie mich fragen, was ist das größte Problem bei der Pfarrarbeit? Dann
492 täte ich sagen: das Geld. (lacht)

493 I: (lacht) Aha, ja.

494 IP: Ja, äh, weil wir sehr wenig Einnahmen haben natürlich. .. Und, das Problem ist, dass man
495 oft einmal, äh, in Sachen schon eingebremst ist auch, wenn man denkt: Ma, das wäre, diese
496 Aktion oder jene zu machen. Aber, nein, das kostet wieder ein Geld und das ist einfach nicht
497 da, gell. Und deswegen, ich meine, wir alle arbeiten sowieso ehrenamtlich und dann noch
498 auch die ganzen, äh, Kosten für Computer und Telefon und das, äh, tragen wir auch alle
499 selber, nicht. Das ist, gerade im meinem Fall zum Beispiel, sehr, sehr hoch auch, was man so
500 telefoniert. (lacht) Und, äh, .. ja, das, das ist so, das, ist schon ein Problem.

501 I: Würden Sie sich das wünschen, dass das irgend., also jetzt einmal abgesehen davon, dass es
502 vielleicht von der Einwohnerzahl nicht sehr realistisch ist. Aber wenn es die Möglichkeit
503 gäbe, würden Sie sich wünschen, dass es da irgendeine Vergütung gibt?

504 IP: Für was?

505 I: Zum Beispiel für so Aufwendungen wie Telefon oder für, was weiß ich, wenn Sie irgendwo
506 hinfahren müssen oder so?

507 IP: Mhm. Also, ich kann jetzt nur von mir persönlich reden. Äh, ich bin in der guten
508 Situation, dass es nicht so wichtig ist. Aber ich kann mir vorstellen, dass es für andere, die
509 jetzt, äh, wo der Mann weniger verdient und die daheim sind, äh, das schon auch eine
510 Belastung sein kann, wenn man einmal im Monat, äh, was weiß ich, 50 Euro vertelefoniert
511 mit, mit, nur um mal ein Beispiel zu nennen. Aber, das kann man nicht allgemein jetzt so
512 nehmen, so sagen, nicht. Ich kann von mir sagen, für mich ist es kein, äh, also ich, ich schaffe
513 das, ich mache das auch. Aber ich kann nicht für alle anderen reden. Und deswegen, äh, ist
514 das für mich jetzt kein Thema.

515 I: Und dieser Pfarrkirchenrat, überschneidet sich der in irgendeiner Form mit dem
516 Pfarrgemeinderat? Gibt es da gemeinsame Mitglieder oder sind das zwei ganz eigenständige
517 Gruppen?

518 IP: Es, (räuspert sich) es gibt ein Mitglied, das ist, äh, Verbindung also zwischen beiden. Und
519 der Pfarrer ist natürlich auch bei beiden dabei.

520 I: Ja, ja, klar. .. Und, wenn Sie da jetzt sozusagen so Entscheidungen treffen im
521 Pfarrgemeinderat, ähem, .. werden die auch eingehalten?

522 IP: Ja.

523 I: Und Sie schauen da wahrscheinlich sehr darauf, dass das auch alles (lacht) sozusagen dann
524 passiert, oder?

525 IP: Ja, es ist selten, dass man mal sagt: Ja, das lohnt sich jetzt der Aufwand nicht an dem so
526 lang, äh, herum zu arbeiten. Das, das gibt es schon auch, gell. Aber normal, wenn wir jetzt
527 sagen, äh, da, das ist, das treffen wir jetzt oder das machen wir oder so wird das sein, dann,
528 äh, bleiben wir dabei. Also, kann man sich darauf verlassen auch, nicht, von den Leuten her.
529 Aber, äh, wir sind auch offen genug, dass wir mal sagen, nein, das haben wir zwar bei der
530 Klausur besprochen, aber, äh, wir sehen einfach, dass es sich da nicht lohnt, äh, so viel
531 Energien dafür aufzuwenden, nicht. Und da können wir auch dann sagen, das ist dann nicht,
532 äh, verwirklicht worden.

533 I: Und damit können Sie sozusagen als, als Gruppe umgehen, dass man sich auch von
534 irgendwas wieder verabschiedet?

535 IP: Ja.

536 I: Und sagt, das ist vielleicht jetzt nicht dran oder das?

537 IP: Ganz genau so.

538 I: Ja, super, Wahnsinn.

539 IP: Das ist dann oft auch im Hin., äh, im Rückblick auf die Klausur, dass man auch das letzte
540 Jahr auch anschaut, nicht. Oder das Protokoll hernimmt vom letzten Mal. Oder schaut: Was

541 haben wir uns da für Ziele gesetzt? Und dann sagt man einfach: Äh, ja, da müssen, das ist
542 nicht passiert. Wollen wir das jetzt, äh, weiter, äh, im Auge behalten, nicht? Wollen wir das
543 was tun? Und dann gibt es, ja, also es wird eigentlich immer angeschaut: Was haben wir uns
544 vorgenommen und was ist passiert, gell? Und dann wird entschieden: Kö., ist, lohnt sich das
545 da weiter zu tun? Oder müssen wir da jemand anderen finden, wenn der andere sagt, ich habe
546 die Zeit nicht mehr oder sonst was, nicht? Oder ist es gleich, wenn das jetzt nicht angeboten
547 wird oder wenn wir an dem nicht dran bleiben?

548 I: Super, bin beeindruckt. (lacht) Wofür hätten Sie gern mehr Zeit in Ihrer Arbeit?

549 IP: ... Pf, das ist schwierig, weil ich sehr viel Zeit habe. (lacht)

550 I: (lacht)

551 IP: Nein, das kann ich jetzt nicht sagen. (räuspert sich) Weil dadurch, dass ich Hausfrau bin,
552 habe ich einfach die Zeit. Und die ich mir nehmen will, die kann ich mir nehmen. Das ist .

553 I: Und so jetzt, also, im, im Pfarrgemeinderat, äh, ich meine, Sie haben offensichtlich sehr
554 viel Visionen und Projekte vor. Also das, diese Projektentwicklung ist ja eigentlich ganz gut
555 vertreten. Also, Sie, Sie machen nicht nur organisatorische . Dinge?

556 IP: Nein, auf keinen Fall, nein, nein. .. Aber, äh, es ist das Zeitproblem. Also, wenn ich es
557 jetzt, ich kann jetzt von mir persönlich sagen, dass ich das Problem jetzt nicht mehr habe. Ich
558 habe es auch ein bisschen gehabt, wie ich, äh, meine Schwiegermutter gepflegt habe. Aber
559 im, im Gesamten im Pfarrgemeinderat merke ich schon, dass das, äh, äh, also auch da in dem
560 Gremium die Zeit das größte Problem ist, wie überall. Weil das jetzt nicht mehr Leute sind,
561 die einfach daheim sind, sondern auch, die eben ihren Beruf haben, gell. Und doppelt,
562 dreifach belastet sind oft. Und, was einfach ist, dass sehr viel Termine jeder hat, dass man
563 kaum einmal, äh, sagen kann, man, da ist jetzt, äh, eine Zeit, wo, wo man nichts hat, oder. Ich
564 meine, es sind ja, ist ja nicht nur die Pfarre, die was anbietet oder was zu tun hat, nicht.

565 I: Ja. (lacht)

566 IP: Es ist viel, ich meine, bei uns im Dorf auch gerade viel auf Sport und, und so Sachen,
567 nicht wahr. (räuspert sich) Oder auch sehr aktive Vereine, die ganze Gemeinde ist eigentlich
568 relativ aktiv, wenn man das so vom Jahresprogramm anschaut. Und, äh, die Zeit ist sicher
569 schwierig zu finden. Und wenn man so Großprojekte hat, dann tut man sich am
570 allerschwersten einen Termin zu finden. Wo passt das am besten rein? Und, wir haben letztes
571 Jahr eine Pfarrwallfahrt machen wollen und haben den ganzen Herbst jetzt, äh, also das Jahr
572 davor keinen gefunden, haben es müssen auf den Frühjahr verlegen, nicht. (lacht)

573 I: (lacht)

574 IP: Weil immer irgendwas am Wochenende gewesen ist. Das ist, wollten wir am Sonntag
575 haben, aber irgendein Verein oder Gemeinde oder was immer hat, ist einfach, hat schon was
576 gehabt. Oder wir was, äh, vom, vom, vom Kirchenjahr her und, ja, also die Termine finden ist
577 ganz schön schwierig.

578 I: Das ist ja eigentlich super, wenn so viel los ist. Also für, für diese relativ kleine Anzahl von
579 Leuten, dass, dass es da schwierig ist einen Termin zu finden ist ja eigentlich ein gutes
580 Zeichen, finde ich.

581 IP: Ja, es ist dann natürlich auch so, dass, äh, wie überall wahrscheinlich, auch bei uns, dass
582 immer, ah, eine gewisse Gruppe ist, die überall vertreten ist, gell. Die sich so, äh, da einsetzt
583 und, äh, ja, wieder. Ich sage, wenn, ich bin froh, wenn die Leute bei der Pfarre, äh, mittun, äh,
584 dann gehe ich auch hin, wenn sie was veranstalten. Da hast dann nicht nur das und da hat man
585 schon manchmal das Problem, dass es auch ein bisschen viel wird, gell. Es ist ein großes
586 Angebot ist es, .. wo man manchmal das Gefühl hat: Ma, ist vielleicht ein bisschen gar viel.
587 (lacht)

588 I: Mhm. (zustimmend) (lacht)

589 IP: Weil wir auch von der Pfarre her viel tun, nicht. .. Und ich glaube, dass die Leute auch
590 allgemein, (räuspert sich) überall, so das, das Gespür habe ich schon, äh, dass, äh, man auch,
591 das muss man noch annehmen und das will ich noch annehmen. Und, ah, das ist auch noch
592 toll und, ja, irgendwo ist man dann wirklich einmal an der Grenze, dass man sagt: Ma, wo
593 bleibt die Ruhe, gell? (lacht)

594 I: Ja, genau. (lacht)

595 IP: Das ist halt schon bei uns, die Kinder haben sehr viel Angebot schon. Dass man oft gar
596 nicht findet, wann kann ich jetzt die Jungschar noch einschieben, gell? Also, einen Tag noch,
597 weil es ist die Gymnastik und dort das und, und da noch, äh, äh, eine Tanzgruppe und noch
598 ein Musikinstrument. Das ist es halt nicht so, ist ganz, gar nicht so leicht. (lacht)

599 I: Ja, das heißt, Sie haben eine Jungschar in der Pfarre?

600 IP: Mhm. (zustimmend) Haben wir, ja.

601 I: Eine Jugendgruppe vielleicht auch?

602 IP: Jugendgruppe auch, ja.

603 I: Super.

604 IP: Die Jungschar ist alle 14 Tage, die Jugendgruppe auch.

605 I: Und die sind auch gut .. besucht oder?

606 IP: Äh, Jungschar ist, äh, momentan sehr gut besucht, da ist die ganze Volksschule dabei. Die
607 Jugendgruppe, äh, was gut besucht ist auch. (lacht)

608 I: (lacht) Relativ, gell.
609 IP: Das wechselt zwischen drei und zehn. (lacht) Ja.
610 I: Naja, das ist aber eh ... ganz okay, ja.
611 IP: Äh, finde es, äh, okay so. Wenn sich zwei treffen, ist auch schon was da, gell. (lacht) Und,
612 ja.
613 I: Wie viele Leute würden, würden Sie schätzen, sind am Sonntag in der Messe? Oder
614 vielleicht wissen Sie es sogar?
615 IP: Ja, wir haben da ja immer die Zählungen, gell, das sind schon (lacht) Zählsonntage.
616 I: Zählsonntag, ja. (lacht)
617 IP: Das ist, äh, so bei die 120, glaube ich, ist es das letzte Mal gewesen.
618 I: War da irgendwas Besonderes? (lacht)
619 IP: Nein, nein. (lacht)
620 I: Wahnsinn. Das ist der Durchschnitt?
621 IP: Das ist, äh, äh, pf, ja, also.
622 I: Wow. Mhm, super. (lacht)
623 IP: Ja, wir sind klein und doch noch ein Dorf. Und, äh, wir sind, äh, in der Entwicklung, äh,
624 dahin, wo viele schon sind wahrscheinlich, nicht. Aber halt, äh, auf einem langsameren Weg,
625 dass auch das, der Kirchenbesuch so schwach wird, nicht. Ich meine, wir haben auch schon in
626 meinen fünf, äh, 15 Jahren jetzt Pfarrgemeinderat habe ich auch schon, (schluckt) stärkere
627 Zeiten erlebt, nicht. Und merke auch da, dass es immer weniger wird. Und da sagen wir auch,
628 was können wir da tun? Oder wo schauen wir da darauf, nicht? Aber, ich glaube, äh, da ist
629 man relativ machtlos, dann. .. Es wird sich ändern, wenn wir keinen Pfarrer mehr haben,
630 schätze ich einmal, gell, dass .
631 I: Wie, . äh, beschäftigt sich der Pfarrgemeinderat mit dem Thema, dass vermutlich
632 irgendwann, also, Sie haben gesagt, Sie sind in diese Regionenbildung,
633 Seelsorgeraumbildung, schon eingebunden irgendwie, oder Sie beschäftigen sich schon damit.
634 Ähem, ist das ein Thema im Pfarrgemeinderat?
635 IP: Ja, ist es schon natürlich, nicht. Weil der Pfarrer ist jetzt 70 heuer geworden und sagt auch
636 von sich aus, er weiß nicht wie lang er es schafft dann noch, nicht. .. Und wir wissen auch,
637 dass XY dann keinen Pfarrer mehr kriegt. (lacht)
638 I: (lacht)
639 IP: Aber, es ist nicht, nicht fein für Sie. Es ist zwar fein, die Sonne zu sehen, aber .
640 (Jalousie wird heruntergelassen)
641 I: Es ist, danke.

642 IP: So ist es ein bisschen angenehmer. ... Und, wir auch wissen, dass das natürlich ganz
643 anders wird auch. Weil in der, da die Leute dann wahrscheinlich auch (schluckt) sagen, heute
644 fahre ich da hin, heute fahre ich dort hin. Es ist dann nicht mehr so vielleicht die
645 Zusammengehörigkeit. Oder, man ist, jeder ist beweglich genug um auch einmal, wenn mir
646 da die Gottesdienstzeiten nicht passen, woanders hin zu gehen, gell. Das, äh, vermutlich.

647 I: Das, äh, können Sie sich vorstellen, dass das passieren wird?

648 IP: Äh, kann ich nicht sagen, wir haben es noch nicht erfahren, ja. Ich kann das nur
649 befürchten, aber nicht . (lacht)

650 I: (lacht)

651 IP: aber nur hoffen, dass es nicht so ist, nicht. Es ist ja auch möglich, dass man das .. dann
652 auch weiter so bleibt am Dorf, oder. Keine Ahnung, nicht, das.

653 I: Und gibt es da irgendwelche Ideen, was man dann machen könnte, wenn kein Pfarrer mehr
654 da ist am Ort?

655 IP: Das ist jetzt noch nicht das Thema, weil wir einfach, äh, nur .

656 I: Zurzeit ist nur .

657 IP: Äh, jetzt, also wir arbeiten jetzt da, .

658 I: die Freude, dass .

659 IP: aber wir haben schon, nein, nicht nur die Freude, wir haben schon, wir sind so aufgebaut,
660 dass wir auch vieles ohne Pfarrer dann machen, weitermachen, nicht. Und, wir haben so viele
661 Leute da, die in den Gruppen sind, die auch . das selbst., völlig selbständig machen. Dass es
662 nicht nur am Pfarrer hängt, nicht. Wir werden jetzt nicht, weil wir keine Pfarrer mehr haben,
663 einfach in ein Loch reinfallen.

664 I: (lacht)

665 IP: Sondern, wir arbeiten weiter. Aber wie sich das dann entwickelt eben, äh, mit, äh, mit den
666 Leuten selber, wenn jetzt nur einmal in der Woche eine Messe da ist, das kann ich nicht
667 sagen, nicht. Aber, pf, alles um, drumherum oder Erstkommunionvorbereitung oder
668 Firmvorbereitung und so Sachen, die, die laufen auf jeden Fall, nicht. Oder, auch die anderen
669 Angebote und, ja, der Pfarrgemeinderat, das arbeitet, weil der ist es ja gewohnt zu arbeiten.

670 I: (lacht) Das ist ja schön.

671 IP: Ja. (lacht) Wir war., wir sitzen nicht da und, und fürchten uns vor der Zukunft. Wir
672 wissen, dass das kommt und, und sind auch bereit dafür aber, ähem, wir genießen es ganz
673 einfach so lang wir noch so selbständig sind, nicht. Und wir werden aber sicher auch dann in
674 einem Seelsorgeraum als Pfarre selbständig sein . zum Teil und dann halt die Verbindung
675 untereinander haben, nicht, so.

676 I: Gibt es da jetzt schon irgendwelche Zusammenarbeiten? Dass man sagt, was weiß ich, man
677 hat ein gemeinsames, .. och, keine Ahnung, irgendein Fest oder so? Zwischen oder mit, äh,
678 mehreren Gemeinden? Pfarrgemeinden?

679 IP: Äh, es gibt es in dem Sinn nicht, dass man miteinander ein Fest hat, sondern das, was wir
680 anbieten so, dass man einfach da dazu in den anderen Gemeinden auch einladen. Oder
681 umgekehrt auch, dass wenn die anderen was machen, dass wir einfach Einladungen auch
682 kriegen. Sodass man sich da schon die Möglichkeit hat miteinander, äh, das ist dann, wohl
683 einer veranstaltet es, aber es ist für alle offen dabei zu sein.

684 I: Und, wird das angenommen?

685 IP: Noch wenig, weil jede Pfarre selber sehr viel, äh, hat. Und, sehr, eigentlich da, äh, genug
686 ist, wenn man das alles, äh, annimmt, gell.

687 I: Ja. Das heißt, äh, die Pfarrgemeinderäte rundum sind sozusagen auch recht aktiv oder?

688 IP: Ja, da habe ich jetzt den Einblick nicht, weil ja, wir haben wohl einmal, zweimal im Jahr
689 so einen Dekanatsrat, wo sich alle Obleute und Priester treffen. Aber da hat man jetzt auch
690 nicht wer weiß was für einen Einblick, nicht. Ich meine, jede arbeitet halt noch selbstständig
691 jetzt, jede Pfarre. Aber es wird vom Dekanat aus auch eine Dekanatssekretärin, äh, bemüht,
692 ähem, das alles, ähem, fängt natürlich an sich zu vernetzen, nicht. Dass man da mehr
693 miteinander tut. Oder wenn jetzt ein Kursangebot oder was ist, dass man das miteinander
694 macht. Wir haben, zum Beispiel haben wir so, eben so Besuchsdienst von der Caritas aus, ein
695 so ein Seminar gehabt, vier Mal, vier Abende. Und da, das haben wir in XY da gehabt und da
696 sind von XY einige Leute auch dabei gewesen. Und von XY jemand. Also, äh, es ist dann
697 schon immer wieder, dass man sowas, äh, miteinander macht, aber das ist schon sehr selten
698 noch. Aber das wird sicher mehr werden in Zukunft, nicht. Und das ist auch nicht das
699 Problem, weil dann, ja, dann spart man sich Kosten. (lacht)

700 I: (lacht)

701 IP: Und, und, und, äh, hat dann einfach miteinander das, nicht. Weil das spielt ja keine Rolle,
702 ob jetzt da nur XYer da sitzen oder auch XYer und XYer. Ich meine, das ist ja nur, nur gut so,
703 nicht, wenn das ein bisschen lebendig macht.

704 I: Ja, klar. Und, haben Sie da, also, was für Angebote sind das? Haben Sie auch speziell
705 Weiterbildungsangebote für Ihre Pfarrgemeinderäte? Zum Beispiel für die ganzen Ausschüsse
706 oder so, oder?

707 IP: Ah, das ist so, dass das jeder selber entscheiden kann. Wenn jetzt einer sagt: Ich will jetzt
708 da das Seminar besuchen oder sonst dort. Das, äh, dann ist das . Aber, Pfarrgemeinderat-
709 gesamt gibt es das sowieso nicht, ah, das Angebot. Und, die einzelnen Arbeitschüss.,

710 Ausschüsse, wir haben einmal gerade Liturgie haben wir gehabt. Einen Liturgie., ah, jemand
711 da von, von der Diözese, der da zum Thema „Liturgiekreis“, ah, auch spricht. Oder
712 Wortgottesdienstleiter-Kurse haben wir gehabt oder, äh, Kommunionhelfer-Ausbildungen
713 und so Sachen, nicht. Also, das ist .

714 I: Das heißt, Sie haben aber Wortgottesdienstleiter schon in der Gemeinde?

715 IP: Haben wir, ja.

716 I: Die werden nur nicht eingesetzt, gerade zurzeit?

717 IP: Die werden nicht eingesetzt, weil der Bedarf einfach nicht da ist. Wir haben es probiert,
718 aber die Leute nehmen das noch nicht an, solange so viele Messen sind natürlich, gell. Und es
719 ist, das, wir sind natürlich ein Dorf, dem die Eucharistiefeyer einfach so wichtig ist. Wenn wir
720 sie haben können, dass wir da das annehmen, nicht. Und das ist aber auch jetzt ein Kreis von
721 älteren Leuten, die da jetzt unter der Woche bei den Messen dabei sind. Und, äh, die, äh,
722 nehmen das Angebot der Wortgottesdienste nicht so gern an. Das haben wir schon probiert
723 auch und auch dann gesehen, nicht. Aber da ist es halt wirklich so, wenn nicht der Bedarf ist,
724 dann, wo nicht die Not ist, da, (lacht) da gehe ich dann auch nicht hin.

725 I: Ja, genau, ja. (lacht)

726 IP: Und es ist einfach, äh, (schluckt) zu viel Aufwand zusätzlich noch Wortgottesdienste
727 anzubieten, wo man weiß, es, es ist für nur ganz, ganz, ganz wenige ein Bedürfnis, gell. Und
728 das, aber wir haben, äh, die ausgebildeten Leute, also, es ist nicht so, dass wir dann einfach
729 nicht wissen, was tun.

730 I: Ja, Sie scheinen recht gut vorbereitet eigentlich. (lacht)

731 IP: Ja, wir bereiten uns vor und, und, und schauen. Wir sind sicher nicht eine, die nur im Jetzt
732 arbeiten, sondern auch schauen, was brauchen wir.

733 I: Auf die Zukunft hin, ja. Aha, super.

734 IP: Nach Möglichkeiten, nicht.

735 I: Ja, ist eh klar, ja.

736 IP: Ich meine, es gibt immer dann die Lücken oder dass man sagt: Siehst, hätten wir das
737 früher probiert, oder das haben wir versäumt, oder. (lacht)

738 I: Naja, aber das darf einem ruhig auch einmal passieren. Ich meine, (lacht) man kann nicht
739 alles, ja.

740 IP: Ja, das ist ganz normal, nicht. Also, das haben wir auch in der Vergangenheit,
741 rückblickend sind auch einige Sachen, wo wir gesagt haben: Ma, das haben wir versäumt.
742 Ober da haben wir falsch getan. Oder das war nicht gut oder da, und .

743 I: Wie ist so das Verhältnis zur, äh, zu diözesanen Stellen und Einrichtungen? Sie haben
744 gesagt, es ist wer da gewesen für Liturgie, .. ein Liturgiereferent sozusagen. Ähem, wenn Sie
745 irgendwas brauchen oder ein Anliegen haben, wissen Sie, wo Sie sich hinwenden .
746 IP: Weiß ich, ja. Das ist, äh, .
747 I: müssen, können, dürfen.
748 IP: Ja, und ich glaube, wenn man will, dann findet man immer die Stelle, die man braucht.
749 Äh, da gibt es, äh, Telefonnummern und, und sonst, also wenn, ich bin da recht hartnäckig.
750 I: (lacht)
751 IP: Also, das, was ich brauche, das finde ich dann schon. Dann ist es einfach, ja, man kann
752 immer anrufen, im, ah, Seelsorgeamt.
753 (Handyläuten im Hintergrund)

754 I: Ja.
755 IP: Also, mich stört es nicht, gell.
756 I: (lacht)
757 IP: Also, ist kein Problem, Sie können ohne weiteres äh, das ab .
758 ...

759 I: Ja. .. Und Sie kriegen dann auch die Unterstützung, die Sie sich wünschen?
760 IP: Ja.
761 I: Wenn Sie sich dann an, .
762 IP: Wenn ich sie brauche dann schon, ja.
763 I: wenn Sie die richtige Telefonnummer gefunden haben oder wenn Sie sich durchgefragt
764 haben dann.
765 IP: Ja, und wenn ich irgendwo das nicht finde, dann gehe ich weiter und suche es einfach so
766 lange bis ich es habe, gell, ach.
767 I: Das heißt, das Verhältnis ist, wie würden Sie das bezeichnen?
768 IP: Als gutes, gute Ansprechstelle, . wenn ich was brauche.
769 I: Sie sind zufrieden. Würden Sie sich irgendwas wünschen?
770 IP: Ähm, also in die Richtung passt es.
771 I: Passt es.
772 IP: Ja. Wenn ich mir was wünsche, ist es einfach Geld. (lacht)
773 I: (lacht)
774 IP: Aber da können Sie auch nicht Wunder bewirken.
775 I: Ich wollte gerade nachfragen, .. was es dann wäre.

776 IP: Ja, weil das sehr, sehr einschränkt auch, gell, wenn man nur an das denkt, an was kostet
777 das, was, was? Weil man einfach auch die Leute nicht immer nur belasten kann, nicht. Ich
778 meine, alles müssen die Leute dann auch finanzieren. Nicht nur arbeiten und das . ist
779 vielleicht für manche auch nicht so leicht.

780 I: Haben Sie da irgendwelche größeren Projekte jetzt gehabt, wo Sie das ganz extrem gespürt
781 haben? Was weiß ich, zum Beispiel eine Orgelrenovierung oder eine Kirchenrenovierung
782 oder so oder?

783 IP: Wir haben Kirchen Innen- und Außen-Renovierung gehabt. Davor einmal eine
784 Orgelrenovierung.

785 I: Also, eh laufend.

786 IP: Und, Vidum-Renovierung. Es ist, es sind immer Renovierungen. Aber nicht nur das ist es.
787 Das ist, da kriegt man von auswärts schon auch ein Geld, aber da hängt es natürlich auch die
788 ganzen Spenden von der Dorfbevölkerung ab, vieles. Und das ist alles Belastung und auch die
789 Gemeinde, die unterstützt da. Aber ich meine, das ist, auch das für den ganz normalen
790 Pfarrbetrieb, äh, die Finanzierung ist schwierig. Weil da hat man eigentlich in so einem
791 kleinen Dorf wenig Einnahmemöglichkeiten. Man kriegt einen gewissen Teil von den
792 Kirchenbeiträgen zurück und das Sacklgeld oder was, äh, und das sind so ziemlich.
793 Pachteinnahmen haben wir keine. Ähm, das sind das was, mit dem wir arbeiten müssen und,
794 und das ist sehr wenig. Und da sind so Großprojekte wie die Woche der Eucharistie, wo man
795 halt doch auch Öffentlichkeitsarbeit machen muss. Und da muss man sich überlegen: Können
796 wir die Plakate drucken? Und, das hat uns dann sehr finanziell, äh, irgendwo, ähm, haben wir
797 da müssen wieder schauen, wie können wir das durch ein Fest, wo wir die Leute dann, wo wir
798 kochen dann für die Leute und das da wieder einnehmen, nicht. Äh, das ist dann eher
799 schwierig da wieder die Lücken zu füllen. Oder wenn ein Computer einmal, äh, kaputt ist
800 oder sonst was, das sind dann Riesenprobleme für uns. Das wäre halt fein, wenn man auf das
801 nicht denken bräuchte. Aber das ist großteils eh Sache vom Pfarrkirchenrat, aber doch, äh,
802 denken wir halt auch immer noch mit.

803 I: Betrifft Sie auch mit, ja. Glauben Sie, wird das leichter, wenn das Ganze dann regionalisiert
804 wird? Dass man sich da irgendwie gegenseitig aushelfen kann? Oder glauben Sie, dass das
805 eigen., eigenständig bleibt?

806 IP: Da habe ich keinen Einblick, das weiß ich nicht. Aber ich kann mir vorstellen, dass jede
807 Pfarre ihre Finanzen hat, nicht. Und das auch bei jeder Pfarre bleibt. Und ich kann mir nicht
808 vorstellen, dass die Diözese noch mehr Geld ausschütten kann. (lacht) Weil, dass sie mehr
809 hat, das glaube ich nicht, gell.

810 I: Naja, vielleicht einfach dass man sich, äh, wenn man sich zu . sozusagen Kosten teilt oder
811 halt, dass die gemein., äh, wenn die Projekte gemeinsam sind, dass es dann irgendwie
812 leichter . Weiß ich nicht, hätte ich mir, könnte ich mir vorstellen.

813 IP: Ja, das kann vielleicht sein, nicht, dass man sich ein so einen Vortragenden aufteilt zum
814 Beispiel. Das, äh, das wäre schon eine Möglichkeit. Aber wenn jetzt der Computer in XY
815 kaputt wird, na, ist das in XY kein Problem, gell.

816 I: Naja, ja. (lacht)

817 ...

818 I: ... Und die Pfarrsekretärin ist hauptamtlich, oder?

819 IP: Mhm, für, und, äh, also für .

820 I: 15 Stunden, 20 Stunden?

821 IP: 6, für 6 Stunden, 6 Stunden, ja. Aber macht sehr viel ehrenamtlich dann noch dazu. Also,
822 es ist nur ein kleiner Teil von dem, was sie wirklich macht.

823 I: Mhm. .. Ähem, Sie haben vorher erwähnt, dass der Diakon am Ort, also, oder im Ort wohnt.
824 Der Pfarrer nicht?

825 IP: Der wohnt in XY und hat da auch natürlich seine Wohnung. Also, ich meine, es teilt sich
826 auf.

827 I: (lacht) Ja. Äh, wie wichtig finden Sie es, dass, ich meine, Sie haben jetzt sozusagen ein,
828 eine Ansprechperson, den Diakon, im Ort. Wie wichtig finden Sie es, dass der Priester im Ort
829 wohnt?

830 IP: Äh, das kann ich nicht sagen, weil haben wir noch nie einen gehabt.

831 I: (lacht)

832 IP: Da sage ich jetzt, ich bin (lacht) seit, seit, äh, 26 Jahren im Dorf da und, äh, da war es
833 immer so, dass er eigentlich nicht direkt vor Ort war, aber erreichbar. Ich meine, XY ist ja, ist
834 ja nicht weit, oder?

835 I: Nicht so weit, ja. (lacht)

836 IP: Wenn ein, irgend., sonst ein Notfall ist, ein Todesfall oder sonst was, dann ist er ja gleich
837 da, nicht. Also, von dem her, ähm, finde ich, es hat auch so Platz, wenn er nicht jetzt da wohnt
838 immer.

839 I: Das heißt, für Sie wäre es dann auch kein Problem sozusagen, wenn dann in diesem
840 Seelsorgeraum, oder ich weiß nicht, wie heißt denn das bei Ihnen in der Diözese?

841 IP: Seelsorgsraum, ja, Seelsorgeraum, ja.

842 I: Seelsorgs., Seelsorgsraum. Ähem, wenn da der zuständige Priester sozusagen nicht da in
843 XY ist sondern zum Beispiel in .. was haben wir jetzt, XY, mhm?

844 IP: XY wird es wahrscheinlich sein, schätze ich. Das ist nicht das Problem.
845 I: Das ist größer? XY ist größer?
846 IP: XY ist viel größer, ja. Und XY auch. Aber, nein, das ist sicher nicht ein Problem. Derweil,
847 das ist .
848 I: Weil Sie es einfach auch immer so gewohnt waren und sind.
849 IP: Ja, äh, das wissen die Leute schon, dass, äh, dass der Pfarrer bei den Messen da ist. Und,
850 und sonst auch wenn die Sitzungen sind und so weiter. Aber, aber, ich meine, es ist auch jeder
851 über ein Handy heute schon erreichbar. Das ist ja nicht, nicht das Problem.
852 I: (lacht) Ja, die Welt wird kleiner, ja. (lacht)
853 IP: Ja. (lacht) Ja, nein, es stimmt schon, sind schon Vorteile, nicht. Und ob der in XY wohnt
854 oder in XY, glaube ich, ist nicht das Problem.
855 I: Was würden Sie sagen, ist die wichtigste Fähigkeit, die ein Pfarrgemeinderat haben muss?
856 Sowohl als Einzelpersonen, als auch als Gruppe?
857 IP: Auf die Leute zugehen. Die Bedürfnisse der Leute ernst nehmen. ... Und, sich nicht
858 irgendwo als Pfarrgemeinderat abseits zu stellen, sondern mittendrin zu sein, im Leben, im
859 Dorf und unter den Menschen. Das nicht irgendwo als Sondergremium da, dazustehen oder
860 als Einzelperson. .. Sondern ganz normal den Alltag, im Alltag integriert sein und schauen:
861 wo sind die Bedürfnisse der Menschen.
862 I: Und wenn ich jetzt sage Kommunikation und Vernetzung, würden Sie da zustimmen?
863 IP: ... Mhm. (zustimmend) ... Ja, sicher. ...
864 I: Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Pfarrgemeinderat, ah, ... ich meine, natürlich irgendwie
865 machen Sie es wahrscheinlich alle gern, weil sonst würden Sie es nicht machen, weil es
866 ehrenamtlich ist. Aber ist Ihr Pfarrgemeinderat zufrieden?
867 IP: Ja. . Denke einmal schon, wohl. Das ist ja auch das Gute am Ehrenamt. Man kann es ja
868 ablegen, wenn man nicht mehr will, gell. Und es ist ja nicht, ich bin nicht gebunden jetzt auf
869 die fünf Jahre, das weiß auch jeder, nicht. Es gibt immer wieder Situationen, wo einer sagt,
870 nein, ich schaffe es nicht mehr. Oder es, äh, es, ich habe jetzt so viele andere Sachen oder es
871 hat sich was verändert irgendwo in der Situation. (schluckt) Und dann, glaube ich, ist jeder so
872 mündig, dass er sagt: Nein, ich lasse es. Gell, wir haben auch noch nie Probleme gehabt, jetzt
873 untereinander, dass man sagt, du fühlst dich nicht wohl, oder. Es ist eher im Gegenteil, dass
874 wir eigentlich ganz gut miteinander arbeiten. Und das spürt man auch.
875 I: Das heißt, das Konfliktpotential ist sehr gering.
876 IP: Mhm. (zustimmend)
877 I: Was Sie haben im Pfarrgemeinderat .

878 IP: Mhm, mhm. Und wenn wir es .
879 I: Gibt es das trotzdem, dass Konflikte auftauchen?
880 I: Ja, es, ich meine, jetzt Konflikte, aber einfach, ähm, es gibt viele Situationen, wo nicht jeder
881 die gleiche Meinung hat. Oder dass man sagt: Äh, ja, ich stehe da dahinter und ich dort
882 dahinter, nicht. Ich meine, Gott sei Dank, weil sonst, äh, wäre es ja keine, äh, keine mündige
883 Sache, nicht. Und, und, äh, ja, dann wird es einfach gelöst. Und dann muss man auch
884 manches einmal, äh, äh, zurückstellen oder nicht machen, was vielleicht der eine oder der
885 andere für richtig hält. Oder schaut, wenn der jetzt da Einwendungen hat, wie geht man mit
886 dem um, nicht? Und das ist, wird alles richtig so besprochen, also demokratisch, dass jeder,
887 ah, wirklich auch seine Meinung dazu sagt. Nicht nur sagen kann, sondern auch sagt, und .
888 I: Das heißt, das, ähm, setzt auch eine gewisse Form von Eigenverantwortlichkeit auch sich
889 selber gegenüber voraus, dass man halt damit wirklich leben kann, dass man seine Meinung
890 sagt, sozusagen, also .
891 IP: Ja, ja auf jeden Fall, nicht.
892 I: Wie Sie sagen: Mündigkeit.
893 IP: Wir schauen halt schon immer, dass wir ein gutes Gesprächsklima haben. Ich meine, äh,
894 das gelingt schon fast immer. Und jeder lässt den, nimmt den anderen auch ernst, gell, und
895 das ist wichtig.
896 I: Mhm. ... Ja, dann .
897 IP: Also, das Arbeiten im Pfarrgemeinderat macht Sp., Freude. (lacht)
898 I: (lacht) Ja, das ist schön.
899 IP: Das ist nicht verpflichtend oder so was, eine Last oder so was, oder, das ist, ah, eine
900 schöne Aufgabe. An der man sich freuen kann auch, nicht.
901 I: Von der Sie selber persönlich auch profitieren?
902 IP: Selbstverständlich, ja. Und auch viel profitiere davon, ja. Und auch so in der Gemeinde
903 sind wir als Pfarrgemeinderat, als Gruppe sehr akzeptiert.
904 I: Das heißt, die Leute kommen auch zu Ihnen, wenn sie irgendwas brauchen oder sich
905 wünschen oder, oder?
906 IP: Ja, das, das, ich meine, immer, das hört man da. Jeder ist für irgendjemand der
907 Ansprechpartner, nicht. Und das ist so fein, dass so viel verschiedene sind. Jeder hat eine
908 andere Gruppe, die, in der er drinnen ist, nicht. Und, natürlich, äh, ist es so wie in jeder
909 Gemeinde, dass man manches nicht hört, und dass das halt, äh, so unter den Leuten passiert.
910 Aber, ich meine, da können wir nichts machen, wenn wir es nicht, wenn wir es nicht hören,

911 dann können wir nicht, (lacht) nicht darauf eingehen, oder. Das ist, ist es gleich vorbei,
912 aber. ...

913 I: Und den Rückhalt in der Bevölkerung spüren Sie auch? Wenn Sie sagen, also wenn die
914 Leute das einfach annehmen, was Sie machen. Wenn da Leute kommen zu den
915 Veranstaltungen.

916 IP: Ja eben, und wenn wir was brauchen, ein Fest, oder . Gerade jetzt heuer war ja das
917 Jubiläum vom Pfarrer und Doppeljubiläum, 70, Geburtstag, und 35 Jahre in XY. Ich meine,
918 das ist dann einfach ein Gemeinschaftsfest, gell. Da ist niemand da, wenn wir jemanden
919 fragen, helft ihr uns, die sagen, nein, wir tun nicht mit, oder was, nicht. Und das empfinde ich,
920 so, sage ich einfach, da merkt man die Gemeinschaft miteinander, nicht. Wenn man, äh, Sie
921 können jetzt im Dorf andere Leute suchen, die werden Ihnen vielleicht andere Sachen sagen.
922 Äh, ich kann es nur von mir sagen, wie ich es empfinde und wie ich es erlebe. Und, und so,
923 äh, sind das einfach für mich Beispiele, dass es passt.

924 I: Mhm, schön.

925 IP: Ja.

926 I: Was, . wenn Sie sich so vorstellen, Ihre Pfarrgemeinde in zehn Jahren. .. Was wünschen Sie
927 sich? Was befürchten Sie? Außer jetzt Geld und dass der Priester weg ist. (lacht)

928 IP: (lacht) Ist das schon mal, das ist schon mal was, gell. Ich wünsche mir, dass wir so, äh,
929 lebendig und aktiv sein, bleiben können. Und ich fürchte, dass das aus Zeitgründen sich nicht
930 mehr spielen wird. Das sind meine Sorgen für die Zukunft, die ich immer auch jetzt schon
931 trage, ja. Aber ich sage, ich kann das nicht lösen und wenn wir, äh, bin schon auf dem Weg,
932 mich davon zu befreien. (lacht) Äh, weil es, es wird vielleicht anderes, es wird manches
933 wegfallen und vielleicht anderes kommen, was, äh, was dann auch gut ist für die
934 Gemeinschaft. Vielleicht werden die Wortgottesdienste mal ganze eine wichtige Sache, wo
935 wir jetzt sehen, es ist noch kein Bedarf, gell. Also, äh, zehn Jahre vorausschauend, es wäre
936 interessant, das in zehn Jahren noch einmal zu fragen.

937 I: (lacht)

938 IP: Ja.

939 I: Können wir uns ja wieder zusammensetzen.

940 IP: Aber, ja, ich habe schon meine, ja. (lacht) Für die Dissertation ist es zu spät nachher.
941 (lacht)

942 I: (lacht)

943 IP: Die wird früher sein. Äh, . ich habe schon meine Sorgen auch, aber die trägt jeder, dem,
944 äh, etwas wichtig ist. Ich meine, ich Sorge mich auch um meine Familie, ich Sorge mich auch

945 um die Pfarre. Ah, weil es auch ein Herzensanliegen auch von mir ist, die Pfarre, gell. Aber
946 ich werde bereit sein, den neuen Weg auch mitzugehen. Aber, jetzt in andere Funktionen, weil
947 ich meine, da werde ich jetzt nicht mehr aktiv dabei sein, schätze ich einmal, nicht. (schluckt)
948 Vom Alter her und von der ganzen Situation. (lacht)

949 I: Haben Sie vielleicht abschließend, können Sie irgendwie ein Motto sagen, das Sie für Ihre
950 Pfarrgemeinderatsarbeit haben? Oder einen Leitsatz oder irgendwie ein .

951 IP: Also für mich ist einfach das Wort, das „Miteinander“ ist, äh, ganz ein tolles Wort für
952 mich. Das Miteinander-unterwegs-Sein ist, äh, ein Ziel, das ich, dem ich eben nachgehe. ...
953 Und einfach miteinander, ja, noch aus, ich würde es noch so ergänzen, miteinander im
954 Glauben unterwegs sein auch. ... Wobei, das „im Glauben“ nicht abschreckend sein soll für
955 Leute. Es so zu gehen, dass das nicht abschreckend ist für Leute, die den Weg nicht so im
956 Glauben gehen können. Ich glaube, dass das ganz eine große Kunst ist. Dass man selber seine
957 Begeisterung nicht so raus trägt, .

958 I: Ja. (lacht)

959 IP: dass der andere erschreckt wird, sondern irgendwo ansteckend sein. (lacht) Das ist, äh, das
960 ist etwas, was ganz, äh, schwierig ist. Wo ich auch schon meine Fehler gemacht habe. Wo ich,
961 äh, verletzt habe, wo ich aber auch begeistert habe. Also, es ist immer ganz, ganz schwierig.
962 Jeder kann nur auf seine Art das machen, ja. Und es spricht manche an, manche, ähem, tut es
963 eher abschrecken, ja. Aber für mich ist das ein Lebensmotto. Das Miteinander und Im-
964 Glauben-unterwegs-Sein, das, das bewegt mich. (lacht)

965 I: Ja? Ist ein schönes Motto, ja. (lacht)

966 IP: Es macht auch glücklich, muss ich sagen, ganz, kann ich aus tiefster Überzeugung sagen,
967 ja. .. Und durch die Begeisterung hat man natürlich schon das Gefühl, ich muss das jedem
968 zeigen. (lacht)

969 I: (lacht). Der will es aber vielleicht gar nicht haben, ja.

970 IP: Und dann, und oft einmal ist die Geduld halt auch da nicht so stark, zu warten, bis einfach
971 auch jeder seinen Weg gefunden hat, gell. Aber, ich setze mich einfach ein und sage: Ich kann
972 es nur auf meine Art machen. Und, ja, hoffen wir, dass, .. dass es ein guter Weg ist.

973 I: Da bin ich überzeugt davon, ja. (lacht) Ja, dann, mit Blick auf die Uhren, Sie haben ja
974 gesagt, Sie möchten noch was machen.

975 IP: Ja, wenn Sie noch was, äh, also bis 11 haben wir noch Zeit. Wenn Sie noch brauchen und
976 dann .

977 I: Also, Sie müssen nicht um 11 schon irgendwo sein?

978 IP: Nein, ich fahre erst um 11 weg.

979 I: Ach so, ach so, das, ich habe das anders verstanden. Ach so. Na, dann schau ich meine,
980 meine Karten noch ein Mal durch.

981 IP: Wenn Sie noch was brauchen.

982 I: Ähm, wie schaut es denn zum Beispiel aus mit dem Wahlsystem? Was für ein Wahlsystem
983 haben Sie bei der letzten Wahl gehabt? Sie haben Kandidaten aufgestellt?

984 IP: Äh, wir haben es ist, das ist jetzt interessant, ja. Dass ich das gar nicht mehr so im
985 Kopf habe, wie das bei uns gelaufen ist dann. (lacht) Jetzt passen Sie mal auf. .. Wir haben
986 nämlich da ein bisschen ein anderes System gehabt wie ah ja, es, genau, so war das. Wir
987 haben die, die Vorwahl gemacht. Und da die, die Meistgenannten haben wir dann
988 angesprochen, gell.

989 I: Aha.

990 IP: Und wenn wir dann genug gehabt haben, dann haben wir es abgeschlossen. Weil wir
991 gesagt haben: Äh, wir tun nicht alle durchfragen, wenn wo nur ein Vorschlag da ist. Sondern
992 fragen die Meisten und, weil dann, bei der Wahl, äh, zu sehen, da sind jetzt vier aufgestellt
993 und nur zwei kommen dran und die anderen haben aber schon ihre Bereitschaft, äh, gesagt,
994 sie tun mit. Denen musst du dann aber sagen: Nein, wir brauchen euch nicht. Das war uns
995 eigentlich der Weg zu, äh, zu verletzend muss ich sagen. Wir sind da ein bisschen einen
996 eigenen Weg gegangen auch.

997 I: Das heißt, Sie haben .

998 IP: Nicht ganz im Einverständnis, muss ich sagen, mit der Diözese auch. Das ist dann nicht
999 gerade unbedingt ihr Ziel gewesen. Aber wir haben es trotzdem, Pfarrer und Pfarrgemeinderat
1000 durchgezogen. Wir haben die Leute, die bei der Vorwahl genannt wurden, einfach nach
1001 Stimmen gereiht.

1002 I: Da hat einfach jeder sozusagen .

1003 IP: Also, wir haben im Dorf, äh, die ausgeteilt die Zettel und, und, äh, dann auch im, eben
1004 wieder darauf hingewiesen in Pfarrzeitung und so weiter, dass das, äh, da jetzt stattfindet,
1005 nicht. Und die Leute gebeten werden um Vorschläge. Und dann hat der eine sechs Vorschläge
1006 gekriegt, der Nächste fünf und so weiter. Das ist einfach angeschaut worden. Und dann war,
1007 wie viele Frauen brauchen wir, wie viele Männer, wie viel Jugend? Und dann sind die Leute
1008 in der Reihenfolge gefragt worden, von der Stimmenzahl her. Und wenn wir dann genug
1009 gehabt haben, dann sind das die Leute vom Pfarrgemeinderat gewesen. Wir haben dann die
1010 Wahl selber nicht mehr gehabt.

1011 I: Aha.

1012 IP: Den Wahltag selber dann nicht mehr.

1013 I: Sie haben quasi der, Sie haben eine Vorwahl gemacht und aus dieser Vorwahl dann die
1014 Stimmenstärksten .

1015 IP: Richtig.

1016 I: aus den verschiedensten Gruppen sozusagen delegiert irgendwie, oder.

1017 IP: Genau so, ja. Ja.

1018 I: Aha, verstehe.

1019 IP: Um eben das auszuschließen, dass man die Leute abweisen muss, gell.

1020 I: Und, äh, inwiefern hat das Probleme mit der Diözese gegeben? Oder wer, wie?

1021 IP: Weil wir den Wahltag nicht mehr gemacht haben. Den Tag selber. Da haben wir dann nur
1022 mehr bekannt gegeben, wer im Pfarrgemeinderat ist.

1023 I: Und wie hat sich das geäußert, dass da Unmut war?

1024 IP: Na, Unmut nicht. (lacht)

1025 I: Oder. (lacht)

1026 IP: Na, Unmut und geäußert hat es sich, äh, insofern, dass einfach, äh, .. auf Nachfrage, äh,
1027 habe ich ge., ist mir dann eben gesagt worden, es wäre schon gut gewesen, einen Wahltag zu
1028 machen, gell. Aber es ist akzeptiert worden, angenommen worden so, es war, es war okay so.
1029 Aber die Ideallösung wäre gewesen, noch einen Wahltag zu machen. Und das haben wir dann
1030 nicht getan.

1031 I: Haben Sie das das erste Mal so gemacht oder?

1032 IP: .. Ja, das haben wir das erste Mal so ... nein, das letzte Mal haben wir es auch so gemacht.
1033 Das letzte Mal haben wir bei den Jugendlichen keine Wahl, keine Alternative gehabt. Dann
1034 haben wir gesagt, da brauchen wir nicht wählen, wenn bei einer, bei einer Gruppe ist und kein
1035 zweiter da ist, nicht. (lacht) Oder, nein, da waren nur zwei, genau. Weil ja zwei Jugendliche
1036 sein müssen. Und da waren nur zwei, die wir gefunden haben, die bereit sind. Und zwischen
1037 zwei kannst du nicht wählen und dann muss ich, ist die Wahl selber dann wirklich nur mehr
1038 ein, äh, .. ein Akt, der nicht notwendig ist, gell.

1039 I: Äh, und empfinden Sie das System für Ihre Pfarrgemeinde als passend, so wie Sie es jetzt
1040 gemacht haben?

1041 IP: Ich finde es, das Ergebnis ist gut, ist sehr gut, ja. Und vor allem haben wir das davor schon
1042 einmal erfahren, dass jemand, da, da waren zwei in Reserve und vielleicht ist auch das der
1043 Grund, dass wir das so gemacht haben. Äh, da waren zwei, äh, Frauen in Reserve und eine
1044 haben wir dann ausgewählt. Und die andere ist dann so verletzt gewesen, dass sie sich völlig
1045 zurückgezogen hat und nie wieder ansprechbar war. Und ich denke mir, das kann man auch
1046 irgendwie nachvollziehen. Wenn man bereit ist zu tun und dann . Ja, wer hat das Recht

1047 zwischen den zweien denn dann zu wählen, wenn beide wollen? Und beide Ja gesagt haben,
1048 gell. Und das, äh, finde ich einfach unchristlich.

1049 I: Würden Sie sich wünschen, dass, äh, das System Wahl generell irgendwie geändert wird?

1050 IP: Kann ich nicht allgemein sagen, nein. Weil, ich meine, in anderen Gemeinden oder in
1051 Städten schaut das ja ganz anders aus, nicht. Irgendwo muss man mal eine Linie gehen, das ist
1052 in Ordnung. Aber, wir haben Gott sei Dank eben auch die Freiheit gehabt, einen anderen Weg
1053 zu gehen. Und das, das finde ich positiv, dass es nicht jetzt, äh, wie eine
1054 Bundespräsidentenwahl vorschreibend für alle genau so ist. Sondern, dass man wirklich auch,
1055 äh, wenn man sagt, wenn man das gut begründen kann, dass man sagt: Äh, okay, wir wählen
1056 jetzt einen anderen Weg.

1057 I: Und, von wem ist das ausgegangen? Also wie, .. wie soll man sagen, wer war der Motor
1058 oder Initiator, dass das sich, das anders gestaltet hat die Wahl?

1059 IP: Das war eine Besprechung zwischen Leuten, die da mittendrin stehen auch. Der Pfarrer,
1060 mir und Pfarrsekretärin und dann auch noch vom Pfarrgemeinderat Leute, der Diakon auch
1061 so, die einfach das Pfarrleben gut kennen. Die auch die Situationen kennen, nicht. Und wir
1062 haben das besprochen.

1063 I: Und der Pfarrer hat das auch mitgetragen?

1064 IP: Natürlich. Sonst hätten wir es ja nicht machen können, ja.

1065 I: Ja, super. .. Das ist natürlich ein großer Punkt, dass man halt dann Leute, die man vorher
1066 sozusagen, äh, äh, eingeladen hat zur Mitarbeit, dass man dann sagt: Nein, es, wir brauchen
1067 dich doch nicht. Es ist schon ein gewisses Problem, ja.

1068 IP: ... Eben, das, äh, hat dermaßen verletzt und, also, das belastet mich eigentlich heute noch.
1069 Dass ich mir denke: Ma, was wäre da für eine Chance für den Menschen gewesen, nicht. Aber
1070 man kann da, äh, macht oft einmal da die falschen Entscheidungen auch. Und so, und es .
1071 müssen wir uns dem stellen.

1072 I: Ja, das klingt gut. (lacht). Ja. Sie sind jetzt doch schon sss, relativ lang in einer, in der
1073 Leitungs., in der Leitungsposition im Pfarrgemeinderat. .. Wie Sie das das erste Mal gemacht
1074 haben, haben Sie da irgendeine Vorbereitung darauf gehabt? Oder haben Sie oder wie, wie
1075 sind Sie das angegangen?

1076 IP: Ich hab schon vorbereitet, ich habe mich sehr, äh, persönlich intensiv vorbereitet. Ich habe
1077 mir zum Beispiel die ganzen Protokolle der letzten fünf Jahre alle einmal vorgenommen. Was
1078 kommt da auf mich zu? Habe dann die Obleute-Schulungen besucht, die auch von der
1079 Diözese sind. Weil, äh, also, ich geh sicher nie unvorbereitet (lacht) in so eine Sache rein,
1080 weil . Und da lernst dann auch von gewissen, ja, äh, vom Aufbau, von den Führungsmethoden

1081 und so weiter, nicht. Aber, äh, ich habe mir dann auch immer das Recht genommen, jetzt
1082 anders zu, zu, äh, zu arbeiten. (lacht)

1083 I: (lacht) Ja.

1084 IP: Weil, ich meine, äh, es ist beim, es ist immer, wenn wir was machen, wir arbeiten da
1085 schon sehr gezielt und so. Aber, äh, es passiert meistens dann ohne Flipchart und, und, äh, pf,
1086 ja, .

1087 I: (lacht)

1088 IP: was einfach, äh, bei den Kursen so vermittelt wird, wie wichtig das ist, dass man das
1089 einfach auch so methodisch erarbeitet, nicht. Sondern, ich habe da eher ein bisschen einen
1090 unkomplizierteren, äh, Weg dazu. (lacht)

1091 I: (lacht)

1092 IP: Aber, ähm, (schluckt), also ich glaube, das Ergebnis ist das Ausschlaggebende und nicht
1093 der Weg dazu, gell. Aber ich bin auch sonst immer, wenn so Angebote sind, schon aus
1094 Eigeninteresse einfach dabei, gell. Äh, ja.

1095 I: Gibt es da irgendwas, wo Sie sich was wünschen würden in dem Bereich?

1096 IP: ... Ja, ich denke mir nur, dass oft so ein Treffen der Obleute interessant wäre. Und dass, da
1097 gibt es jetzt so Regionaltreffen habe ich jetzt, da gibt es im Jänner das erste für uns. Und ich
1098 glaube, dass das ganz interessant ist, dass man einmal da so untereinander schaut, wie schauts
1099 in den Pfarren aus? Wie wird es in der Mitarbeit mit den Priestern und so weiter? Was sind
1100 die Probleme oder auch die, die Ideen, nicht? Dass man sich gegenseitig ein bisschen
1101 anstecken kann. Da finde ich, kann man was machen, ja.

1102 I: Das heißt, unabhängig davon, äh, dass, Sie haben erwähnt, es gibt so Dekanatstreffen, wo
1103 die Obleute und die Priester dabei sind. Unabhängig davon würden Sie sich noch ein bisschen
1104 so ein., einen Austausch wünschen.

1105 IP: Das wäre noch . ganz, ganz gut, glaube. Wenn man das machen könnte.

1106 I: Würde vielleicht auch die zukünftige Zusammenarbeit irgendwie, weiß ich nicht, würde
1107 einen Weg dafür ebnen vielleicht ein bisschen.

1108 IP: Das glaube ich auch, ja. Weil, da, äh, je mehr man sich persönlich kennt, umso leichter tut
1109 man sich miteinander, gell, beim Arbeiten. Ich meine, da kann man sich auch leichter einmal
1110 Schwierigkeiten ausreden. Oder, einfach, äh, besser miteinander umgehen, ja. ... Und das,
1111 kann man ja machen, nicht. Aber jetzt, in einem Seelsorgsraum ist das sicher dann, äh, eine
1112 wichtige Sache auch. ... die Obleute und ihre Aufgabe .

1113 I: Da wird sich das wahrscheinlich auch relativ von selber ergeben, ja. Verstehe, ja.

1114 IP: ändern, nicht. Und miteinander und schauen: Was kann man jetzt tun oder nicht tun. Und,
1115 dass man sich das ausreden kann auch. Und je mehr, je besser man sich kennt, umso leichter
1116 da knüpft man an. (lacht) Ja. .. Weil es passieren oft gute Gespräche, dann nach der Sitzung
1117 im Gasthaus. (lacht)

1118 I: (lacht)

1119 IP: Das ist die Erfahrung.

1120 I: Das ist schon klar. Ja, ja, genau.

1121 IP: (?) kanns aber auch anders sein.

1122 I: Darum ist das ein ganz ein wichtiger Teil der Pfarrgemeinderatsarbeit, dieser gemütliche .

1123 IP: Ist es, ja. Ja, ist ganz, ist ganz wichtig.

1124 I: Aspekt.

1125 IP: Ist fast oft wichtiger noch wie das Arbeiten. (lacht)

1126 I: Ja. Da kommen oft auch die besten Ideen. (lacht)

1127 IP: Nein, es stimmt. Das, äh, oder da kommt, da sagt man sich auch leichter einmal: Ma, mit
1128 dem bin ich jetzt nicht so einverstanden. Oder, das, das sehe ich jetzt anders. Was man so
1129 vielleicht in Sitzung unter allen, allen Leuten so jetzt nicht so sagen mag. Oder auch um nicht
1130 aufzuhalten. Und dass, äh, dass es zügig weiter geht und so, nicht, ja.

1131 I: Das heißt, also, Sie haben gesagt, Sie würden nie unvorbereitet in das, an so eine Sache
1132 herangehen. Das ist dann, äh, würde ich jetzt einmal so schätzen, ein Persönlichkeitsmerkmal
1133 von Ihnen, dass Sie sich überhaupt sehr gewissenhaft mit solchen Dingen im Vorfeld auch
1134 schon auseinandersetzen. Ähem, jetzt rückblickend, haben Sie sich gut vorbereitet gefühlt?

1135 IP: Äh, ja. .. Gut vorbereitet, das ist, geht nachher zu schnell, dass man da in der Aufgabe
1136 drinnen ist, gell. (?) die Zeit davor. Aber, es ist so, dass man es, dass es schon passt, aber dass
1137 man dann auch bereit ist, einfach, sich weiterzuentwickeln, gell. Es sind manche Sachen,
1138 wenn ich Rückschau halte, am Anfang, äh, passieren Fehler, die ich jetzt heute als Profi, .
1139 (lacht)

1140 I: (lacht)

1141 IP: als alter, als alter Hase nicht mehr so passieren, gell.

1142 I: Aber so, also, äh, äh, wenn, wenn man jetzt sagt, ähem, es gibt so eine, wie Sie gesagt
1143 haben, so Obmann., äh .

1144 IP: Obleute-Schulungen.

1145 I: Obleute-Schulungen, genau. Ähem, .. finden Sie das ausreichend oder gehört da was
1146 ergänzt? Gibt es einen Teil, der ganz fehlt, der vielleicht beachtet werden sollte?

1147 IP: Es ist so gut, wie es angeboten ist. Es könnte vielleicht öfter sein. Dass man immer
1148 wieder .

1149 I: Auch jetzt noch begleitend zum Beispiel?

1150 IP: Ja, dass man immer wieder einmal, äh, pf, ja, begleitend ... ich meine, äh, man weiß schon
1151 irgendwo wie die Sitzungen zu leiten sind, nicht. Aber, vielleicht, dass man einfach wieder
1152 einmal, äh, Schwerpunktthemen in Angriff nimmt auch. Dass man sagt, jetzt, äh, werdet ihr
1153 jetzt auf, jetzt kommen eben die Seelsorgsräume und so. Dass man da vielleicht, äh, mehr
1154 darauf, im Vorfeld schon vorbereitet wird. Es ist schwierig da, gell. Da heißt es, äh, es ist, es
1155 ist noch nicht so weit oder es ist der Bedarf noch nicht da. Und da ich eben einer bin, der
1156 lieber vorarbeitet und nicht wartet, bis es da ist, äh, sage ich eben, äh, das, äh, wäre fein
1157 gewesen, wenn man da davor schon, äh, mehr gehört hätte. Es war immer schon das Wort
1158 Seelsorgeraum im Raum, aber es hat keiner so gewusst, wie man damit umgeht. Und das
1159 erschreckt dann zu sehr. Was es gar nicht müsste. Wenn man mal weiß, um was es geht, dann
1160 hat man da viel Sorgen weniger, nicht. Und viel Ängste oder Zukunftsängste, wenn man weiß
1161 wie es wird, nicht. Wenn man sieht: Das ist ja gar nicht so wild. Oder, das ist zu schaffen,
1162 nicht, was da kommt.

1163 I: Haben Sie jetzt inzwischen die Möglichkeit gehabt, sich da ein Bild darüber zu machen,
1164 wie das Ganze ausschauen wird?

1165 IP: Ja, auf jeden Fall. Und, das ist eine Zukunft, nicht, wo wir schauen, wohin es geht. Und,
1166 ob es dann ein guter Weg ist oder nicht, das wissen wir erst in zehn Jahren dann, nicht. (lacht)
1167 Das können wir nachher . (lacht)

1168 I: Wenn wir uns wieder treffen. (lacht)

1169 IP: Ja. Und so sage ich, nein, und . Es ist auch gut gerade in so einer Obleute-Position, da
1170 kannst du ja immer wieder dir selber, dir das nehmen, was du brauchst. Der eine braucht
1171 mehr, der andere ist von Berufswegen vielleicht schon mehr gewöhnt, oder. Äh, es gibt immer
1172 Hilfen und Angebote. Also, wenn ich will, dann kann ich mich schon weiterentwickeln, nicht.

1173 I: Und, jetzt nur einamln rein praktisch, wie schaut das aus, äh, die, dieses, diese Obleute-
1174 Schulung, wo findet die statt?

1175 IP: Das ist meistens regional. So, dass die irgendwo in, in XY zum Beispiel, in einem
1176 Bildungshaus ist das gewesen. Da wird, äh, gebietsweise zusammengefasst und da, da ein
1177 Termin angeboten, nicht.

1178 I: Das heißt, das ist nicht zentral in XY, sondern das ist .

1179 IP: Nein. Nein, nein. Da schauen sie schon sehr darauf, dass das auch nach außen, äh, geht.
1180 Dass es für die Leute einfach auch unkomplizierter ist, nicht. Da sind die XY, die von XY
1181 nicht nach XY müssen oder so, also. .. Das ist recht gut, wohl.

1182 I: Super. ... Na ja. .. Dann würde ich Sie jetzt als Abschlussfrage einfach, . bitten mir zu
1183 sagen, ob Ihnen im Interview irgendwas abgegangen ist, was Ihnen wichtig ist. Das Sie
1184 unbedingt, äh, ähm, haben möchten, dass noch behandelt wird im, auch im Hinblick jetzt auf
1185 den Fragebogen. Oder ob Sie noch irgendwelche Wünsche haben, die Sie gern mitteilen
1186 möchten. Oder sonstige Mitteilungen.

1187 IP: Äh, es ist mir jetzt nichts abgegangen, weil alles, was ich sagen hätte wollen, hätte ich ja
1188 sagen können. (lacht)

1189 I: (lacht)

1190 IP: Sie sind ja offen genug, dass Sie, dass Sie das aufnehmen, was ich sage. (lacht) Aber ich
1191 finde ganz toll, dass Sie sich die Arbeit machen, die Mühe machen, da das zu tun. Man sieht
1192 auch, äh, dass das alles spannend, gell, für Sie und, äh, .

1193 I: Es ist unheimlich spannend. (lacht)

1194 IP: Dass Sie das selber auch wieder mit einer Begeisterung machen. (lacht) Das, und Sie sind
1195 so für mich, so, äh, ein Lichtblick, so eine Zukunftsfreude. (lacht)

1196 I: (lacht) Danke sehr.

1197 IP: Da denke ich mir, äh, das ist immer wieder schön, einfach so jungen Leuten zu begegnen,
1198 die das auch als Herzensanliegen haben. Und dann, dann .

1199 I: Danke, das ist ein sehr schönes Kompliment. (lacht)

1200 IP: wächst, dann wächst das weiter. Und, kann nur alles, alles Gute wünschen und .

1201 I: Ja, danke.

1202 IP: bin sicher, dass das Thema ein gutes wird für die Diplomarbeit.

1203 I: Das glaube ich auch, also ich habe schon so viel spannende Sachen erfahren. Es ist, ja, ich
1204 bin schon in so viel schöne Flecken von Österreich gekommen, ja. Es macht einfach total
1205 Spaß.

1206 IP: Hat selber das, gell. Es ist einfach selber bereichernd, nicht, wenn man so mit Leuten redet
1207 und zusammenkommt und . Ich hätte das Interview nie gemacht in irgendeinem anderen
1208 Lebensbereich, sicher nie. Wenn ich das, äh, von so, eigentlich von mir aus selber, haben Sie
1209 auch vielleicht gespürt am Anfang eine Zurückhaltung eher.

1210 I: Ja.

1211 IP: Aber ich habe mir eben .

1212 ...

1213 I: Ich mache es einfach gern.

1214 IP: Ja, fein, ist ganz toll. Sie machen es auch ganz sympathisch. Also, das ist eine Freude.

1215 I: Danke sehr. (lacht) Gut, dann würde ich sagen .

1216 IP: Wenn Sie alles haben, ja. Also, kann ich es jetzt, was ist am Günstigsten .

1 **Interview 13:** weiblich, ca. 16 Jahre

2

3 I: Gut, dann würde ich Sie jetzt einfach einmal bitten, dass Sie mir Ihre Pfarrsituation
4 schildern. Ob Sie eine eigenständige oder mitbetreute Pfarre sind und wie Sie überhaupt dazu
5 gekommen sind, dass Sie sich jetzt im Pfarrgemeinderat engagieren?

6 IP: Ahm. Unser Pfarr., Pfarrrat in XY hat ja das, den Versuch gestartet, dass wir
7 Jugendausschuss machen, sprich, dass zwei Jugendliche in den Pfarrgemeinderat
8 hineingewählt werden.

9 I: Mhm.

10 IP: Und da haben sie einfach angerufen. Dadurch, dass mein Papa schon vorher im
11 Pfarrgemeinderat war und vor einigen Jahren meine Mama, dafür sehr lange und jetzt sind sie
12 halt auf die Idee gekommen, dass ich auch in der Nähe wohne von der Kirche und sehr .
13 immer engagiert war oder mich einfach interessiert hat, dass sie mich auch fragen. Dann habe
14 ich mir eigentlich gedacht, warum nicht, das einmal ausprobieren und ich kann gleich sagen:
15 Am Anfang habe ich mir den Pfarrgemeinderat ganz anders vorgestellt. Ich meine, ich bin
16 noch jung und da war das so ganz naiv so: Pfarrgemeinderat ist irgendwie mit Kirche gehen,
17 die Messe gestalten.

18 I: Mhm.

19 IP: Ja. Und jetzt finde ich eigentlich ist Pfarrgemeinderat so, ahm, nicht . ist . hat eigentlich
20 nicht so viel mit der Kirche zu tun finde ich, es hat mit der ganzen Gemeinde was zu tun.

21 I: Mhm.

22 IP: Dass es allen gut geht, dass man alle mit einbindet, dass alle, ja, fröhlich sind und
23 involviert und wissen, dass sie ein Zuhause haben. Ja und dann haben sie halt ein paar
24 Kandidaten gehabt und dann ist man da hineingewählt worden.

25 I: Mhm.

26 IP: Da war ich eben auch dabei. Ja, so war das.

27 I: Und Sie sind jetzt zu zweit als sozusagen unter Führungszeichen Junge?

28 IP: Genau. Wir haben einen total jungen Pfarrgemeinderat. Also, ich weiß nicht, ob man das
29 so sagen darf, aber . für normal ist man Ältere eher gewohnt.

30 I: Mhm.

31 IP: Aber wir haben total viel Junge also, viel so Vierzigjährige, wir haben auch zwei, die
32 haben mit achtzehn angefangen und der, ich habe mit, ich glaube mit vierzehn angefangen
33 und der andere mit sechzehn, siebzehn. Also es sind total viel Junge.

34 I: Mhm.

35 IP: Es sind schon ein paar Ältere dabei aber das ist es eh gut, weil die, die wissen wie es sich
36 gehört und . Ich glaube, die Jungen bringen so neue Ideen hinein und die Älteren, die was
37 schon länger im Pfarrgemeinderat sind und in dem tätig, die sagen dann: Das kann man
38 durchsetzen oder hö, hö, aufpassen. Also ist auch nicht schlecht.

39 I: Und Sie haben gesagt, Sie haben sich den Pfarrgemeinderat anders vorgestellt. Wie ist
40 Pfarrgemeinderat jetzt? Also Sie haben schon gesagt, irgendwie so alle integrieren und so,
41 aber wie, wie gestalten Sie das ganz praktisch?

42 IP: Ahm. Jetzt muss ich ganz ehrlich sagen, funktioniert es nicht so ganz hundertprozentig.
43 Noch immer nicht. Es war am Anfang, wie der Pfarrgemeinderat gewählt worden ist, und
44 dann hat man ja so die ersten Sitzungen und Tagungen, und dann, unendliche Ideen und: Du,
45 klass und super, und das können wir jetzt alles durchsetzen und irgendwie ist das gar nicht so
46 einfach. Weil es sind viele emotionale Erlebnisse dann drinnen, dass bei einer Sitzung dann
47 eine zum Weinen anfangt und so einfach weil es unter die Personen untereinander privat nicht
48 passt oder so, das was eigentlich gar nicht da dazu gehört.

49 I: Mhm.

50 IP: Ja. Es harmoniert noch nicht hundertprozentig. Aber es wird. Es wird.

51 I: Auf dem Weg.

52 IP: Ja. Und ich kenne mich halt speziell, ahm, bei den, beim Jugendausschuss aus.

53 I: Mhm.

54 IP: Und jetzt probieren wir eben gerade eine Jungschar zum Aufbauen.

55 I: Mhm. Und es hat keine gegeben bis jetzt?

56 IP: Es hat einmal eine gegeben, aber jetzt einmal sehr lange nicht mehr. Ahm, ich zum
57 Beispiel, ich habe, wie ich noch jung war, hat es bei mir auch noch keine gegeben. Also ich
58 schätze so, sicher zehn Jahre mindestens. Ich weiß eben nicht. Ich möchte jetzt nichts
59 Falsches sagen, aber ich könnte mich an keine mehr erinnern.

60 I: Mhm.

61 IP: Und jetzt probieren wir es halt. Und es ist halt sehr holprig und so. Und jetzt wird halt
62 schon eineinhalb Jahre darauf gewartet, dass sich da was tut. Und wenns dann heißt, in der
63 Jugend: Ma, es ist da noch immer nicht viel weiter und so. Aber man kann ja die Jugend nicht
64 zwingen, weil es gibt Jugend, es gibt schon so ein Überangebot, weil . die einen musizieren,
65 machen Musik, dann Fußballverein und dies und das und haben aber einen Freundeskreis,
66 dann müssen sie nicht noch so die Pfarrgemeindeaktivitäten auch noch machen.

67 I: Mhm.

68 IP: Der was gerne kommt, kommt eh und wenn es jetzt nur fünf sind, dann sind es jetzt halt
69 nur fünf und die anderen sind eh versorgt. Wir bieten es eh an. Ich meine, mir kommt
70 manchmal vor, speziell bei uns haben wir ein Überangebot. Wir haben Pfarrkaffe am Freitag,
71 am Samstag Familienessen da und dies und das. Das nicht einfach zu viel, dass nicht die
72 Leute so viel Angebot brauchen, sondern weils einfach ein Überangebot ist.

73 I: Mhm.

74 IP: Dass wir manchmal .

75 I: Auch von der Pfarre aus?

76 IP: Ja. Generell. In irgendwelch., in allen Bereichen eigentlich. Das haben wir eh letztes Mal
77 schon angesprochen. Weil wir den Jahresrückblick gemacht haben, wie das vergangene Jahr
78 war und so. Dass einfach ein Überangebot ist teilweise bei den Veranstaltungen. Ist eh klass,
79 wenn so viel angeboten wird aber man muss halt doch . der Veranstalter oder wie man halt
80 sagen will oder der was das Projekt macht, der muss sich auch vorbereiten und dann kommen
81 nur zwei. Ja. Oder manche kommen dann, weil sie sich gezwungen fühlen. Das hat es auch
82 schon gegeben. Wir haben eine Fackelwanderung gehabt, eh voll klass im Sommer. Da muss
83 die Sonne untergehen und so, eigentlich voll super, aber es war eigentlich nicht so die
84 passende Zeit. Und dann sind dann ein paar mitgegangen weil sie gesagt haben: Nein sonst
85 geht da keiner mit und . Es war halt nicht so . der Anspruch da.

86 I: Mhm.

87 IP: Das kommt mir manchmal vor, dass da zu viel angeboten wird.

88 I: Mhm. Und Sie sind jetzt für Jugendarbeit zuständig oder halt für . War es jetzt Jugendarbeit
89 oder Aufbauen einer Jungschar oder ist das gemeinsam?

90 IP: Das ist, also ist Jugendausschuss. Der Jugendausschuss trifft sich immer.

91 I: Mhm.

92 IP: Dabei im Jugendausschuss gibt es viel . Probleme, sage ich einmal. Weil das unter, wie
93 sagt man, ah, Ausschuss-Chefin kann man sagen, die, die war achtzehn und hat zum Studieren
94 angefangen und ist dann nach Graz gezogen. Dann hat sie aber niemand die Leitung direkt
95 übergeben und es hat sich einfach nichts getan. Weil jeder wollte, es wollte sich keiner
96 einmischen, weil es ist ja ihr Fach, ihre Zeit, und sie hat gehofft, dass das wer automatisch
97 übernimmt und sie hat sich nie offiziell verabschiedet, also offiziell gesagt: Ich gehe jetzt
98 nach Graz. Sie war halt ein paar Mal weg und es hat sich halt nichts getan. Es war sehr
99 schwer, die anderen vom Ausschuss haben gesagt: Ja was ist da los in dem Ausschuss das ist
100 ja, die sind, die sind so faul. Und ja, jetzt ist sie aber eh wieder zurückgekommen hat das
101 abgebrochen und jetzt ist sie wieder da. Und ich meine .

102 I: Ach so, die Lösung war, das Studium abbrechen. (lacht)

103 IP: Nein, das war nicht die Lösung.

104 I: Ja, aber halt (lacht)

105 IP: Ja. (lacht)

106 I: Ihr Problem hat sich damit aufgelöst.

107 IP: Ja genau, genau, genau, genau. Sie ist jetzt eh, sie ist jetzt Arbeiten ja.

108 I: Aha.

109 IP: Und jetzt hat sie das auch wieder übernommen aber wollte es wieder nicht und jetzt ist es

110 wieder so halb, gell. Das tut jetzt eh nichts zur Sache. Der Jugendausschüss.schuss trifft sich

111 trotzdem hie und da, so um den Daumen herum zweimal im Monat und dann sagen wir zum

112 Beispiel .

113 I: Das ist ja sehr oft.

114 IP: Ja schon. Oder meistens kurz vor der Pfarrgemeinderatssitzung vor der ganz großen. Und

115 jetzt vor Weihnachten haben wir zum Beispiel eine gehabt, dann steht Weihnachten vor der

116 Tür. Überlegen wir uns: Was könnten wir denn machen. Jetzt haben wir einen

117 Kinderbastelnachmittag gehabt, wo sie ein bisschen Schmuck für die Kirche basteln, Kekse

118 backen, einen Schmuck für zu Hause auch haben und das ist aber ganz gut angenommen

119 worden.

120 I: Mhm.

121 IP: Ich finde das auch besser, wenn es einfach zu Weihnachten irgendwas ist und dann erst

122 wieder Ostern, das passt genau. Das haben sie auch voll angenommen. Da kommen nicht zu

123 viel und auch nicht zu wenig. Weil wenn es zu viel wären, wir haben einen kleinen Pfarrhof,

124 da haben wir nicht so viel Platz. . Und, oder jetzt haben wir eben die Idee gehabt, ahm,

125 Jungchar. Müssen wir was machen, müssen wir neu aufbauen, wo fangen wir an, ein wenig

126 mit den Ministaranten, die helfen uns da, dass wir die einladen und die nehmen dann Freunde

127 mit und so tasten wir uns heran. Weil das machen ganz Junge, da haben wir uns . eine

128 Freundin von mir geholt, die interessiert das voll, total, die ist da voll dahinter und die hat

129 auch im Sommer eine . dreitägige Ausbildung glaube ich gemacht. Da gibt es so einen Kurs.

130 I: (?)

131 IP: Ja ich weiß nicht, wo ist der, auf irgendeiner Alm oder so?

132 I: Es kommt drauf an, (?).

133 IP: Ist egal. Weil den habe ich leider nicht machen können, weil ich Praktikum gehabt habe.

134 I: Mhm.

135 IP: (?) ja ist sich von Terminen nicht ausgegangen. Die hat das gemacht und die kennt sich
136 jetzt aus, die hat die Grundausbildung, Grundkurs gehabt. Mit der mache ich das jetzt. Also
137 sie ist praktisch da die, was das, ja, leitet und ich, ich helfe ihr halt ein wenig.

138 I: Mhm, mhm.

139 IP: Und morgen haben wir eh das zweite Treffen. (lacht)

140 I: Ah ja, super. (lacht)

141 IP: Sind wir eh schon gespannt. Nein aber, es geht. Also das Erste ist ganz gut gegangen,
142 fünfundsechzig Minuten, das passt genau.

143 I: Mhm.

144 IP: Und ja. Es tut sich ein wenig was.

145 I: Mhm. Na super. Und welche verschiedenen Ausschüsse gibt es noch in Ihrem
146 Pfarrgemeinderat außer dem Jugendausschuss?

147 IP: Wir haben ziemlich viel. Also Liturgieausschuss, ich glaube, den gibt's eh fast überall,
148 Sozialausschuss, ahm, irgendwie Kinder/Familie, die haben so den Familiengottesdienst oder
149 so, dann ah Ökonom . Ökonome.

150 I: Mhm.

151 IP: Ahm, ma, wir haben so viel. Ich glaube irgendwas mit Schule haben wir noch extra.

152 I: Doch so viel?

153 IP: Also wir haben doch noch ja wir haben total viel oder, ich weiß nicht, wie der heißt
154 wörtlich aber irgendwie so, dass wir ein wenig auf die Umwelt auch schauen.
155 Umweltausschuss oder so irgendwie.

156 I: Mh. Ja. Umwelt und Ökologie, ja.

157 IP: Wir haben, das sind so die Wichtigsten.

158 I: Super. Und wie viele Leute sind Sie in Ihrem Gemeindepfarrat?

159 IP: Ich glaube ziemlich genau fünfzehn oder siebzehn.

160 I: Mhm. Siebzehn Gewählte oder fünfzehn Gewählte?

161 IP: Wir haben zwei, wie heißt, kooptiert oder so.

162 I: Mhm.

163 IP: Wenn man die dazu tun. Gewählte sind, ist eh eine gewisse Zahl vorgegeben, oder?

164 I: Ja. Ich frage nur, wie viel das sind bei Ihnen, ja.

165 IP: Ich glaube, ja, es müssten insgesamt siebzehn sein.

166 I: Mhm, mhm. Und wie ist das Verhältnis Männer-Frauen?

167 IP: (lacht) Eh ahm. Wir haben eigentlich nur Frauen, außer unser, außer zwei, also unser, wie
168 heißt der Oberste? (lacht) Der, der .

169 I: Der Obmann.
170 IP: Der Obmann, ja. Das ist der Herr, ist ein Herr.
171 I: Mhm.
172 IP: Dann haben wir noch einen Herren drin. Aus dem Kirchenrat. Der Kirchenrat . das ist das
173 Witzige. Kirchenrat sind lauter Männer. Und das ist dann total lustig, das ist nur das
174 Finanzielle, sind lauter Herren.
175 I: Mhm.
176 IP: Ja und der Pfarrgemeinderat selber und der Obmann ist auch ein Herr und . sonst der eine
177 Herr noch drinnen, also zwei Herren glaube ich.
178 I: Und der Pfarrer.
179 IP: Ja. (lacht)
180 I: Und haben Sie sonst irgendwelche Hauptamtlichen angestellt? Also einen
181 Pastoralassistenten, eine Pastoralassistentin oder so?
182 IP: Die Sekretärin im Pfarrhof.
183 I: Mhm. Und ist die bei den Pfarrgemeinderatssitzungen dabei?
184 IP: Mhm, eigentlich schon immer.
185 I: Ja.
186 IP: Selten, dass sie fehlt.
187 I: Mhm. Sie haben jetzt gesagt, Sie treffen sich kurz vor der Pfarrgemeinderats. vor der
188 großen Pfarrgemeinderatssitzung. Wie oft haben Sie so eine große Pfarrgemeinderatssitzung?
189 IP: Ah, ah, viermal im Jahr, glaube ich.
190 I: Okay. Also nicht jedes Monat?
191 IP: Nein, nein, nein. Wir haben eine ziemlich lange Sommerpause. Also die ist echt so von,
192 ich glaube, Anfang Juni bis Oktober oder so. Und, aber vier Mal haben wir. Ich glaube, das
193 war schon immer so. Ich kann mich jetzt auch vertun, aber ich glaube, ich habe es richtig im
194 Gedächtnis.
195 I: Mhm. Sind Sie jetzt die erste Periode oder die Zweite schon?
196 IP: Die Erste.
197 I: Die Erste.
198 IP: Im zweiten Jahr ist das dann.
199 I: Mhm. Genau ja.
200 IP: Und davor war mein Papa eben.
201 I: Ah.

202 IP: Aber ich habe da gar nichts mitgekriegt, deswegen. Es hat zwar geheißen, er war recht
203 engagiert und hat recht viel getan, aber das ist so gegangen, so laufend. Manchmal hat er, ich
204 habe schon gewusst, er setzt sich manchmal zum Computer und macht zum Beispiel, einen
205 Dreimonatsplan haben wir, und macht den für die Pfarre oder so, aber sonst. Und darum war
206 das auch ganz neu, weil ich das nicht gewusst habe, wie das abläuft.

207 I: Mhm.

208 IP: Obwohl mein Papa dabei war, oder meine Mama vorher. Aber ich habe das nicht so
209 gewusst, wie das abläuft.

210 I: Mhm.

211 IP: Ich habe eine ganz andere Vorstellung gehabt.

212 I: Mhm. Und ist das jetzt eine positive oder negative Entwicklung?

213 IP: Ahm. Es ist .. positiv eigentlich.

214 I: Ja.

215 IP: Also es hat sich zum Positiven entwickelt.

216 I: Und wie haben Sie sich das, welche Überlegungen haben Sie da angestellt, wie da jemand
217 bei Ihnen angerufen hat und gesagt hat: Wir bräuchten wen für die Jugend?

218 IP: Ja, das Ziel ist ja einfach, dass mehr Jugendliche in die Kirche kommen. Jetzt habe ich mir
219 gedacht, dass wir halt .

220 I: Am Sonntag.

221 IP: Genau.

222 I: Oder wann?

223 IP: Generell.

224 I: Generell.

225 IP: Zur Messe.

226 I: Zur Messe. Aha.

227 IP: (lacht) Und jetzt habe ich mir gedacht, dass wir einfach mehr, bei der Mess., in der Messe
228 die, mehr so Jugendmessen machen oder so.

229 I: Mhm.

230 IP: Also bei uns gibt's die Hauptschule NN, da wo viel XYer gehen.

231 I: Mhm.

232 IP: Und die machen immer so Bußfeiern, Advent und so. Und das ist eigentlich nur so, eben
233 Jugend, also es sind andere schon auch eingeladen, aber da sind hauptsächlich Jugendliche.

234 I: Mhm.

235 IP: Ich habe mir gedacht, dass wir mehr solche Messen machen sollen, organisieren oder
236 veranstalten.

237 I: Mhm.

238 IP: Oder dass wir, ja, einfach, bei mir ist es immer nur gegangen um die Messen. Um die
239 Messe, um die Kirche und um die Festln zum Machen. Nicht wirklich, dass man schaut, wir
240 machen ja Krankenbesuche oder so, dass da wirklich die ganze Gemeinde einschl. ahm
241 eingeschlossen ist.

242 I: Mhm.

243 IP: Und, ja, dass man da eigentlich keine Grenzen macht und so. Und dass da voll viel Arbeit
244 dahintersteckt, allein schon der Pfarrbrief. Muss man immer schauen, dass man da die
245 Berichte hat und da wirklich alles . alles hineinschreibt und so, was war.

246 I: Haben Sie da auch einen extra Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit, oder?

247 IP: Haben wir auch, Öffentlichkeitsarbeit. Aber da tun halt, wir haben einen eigenen
248 Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit. Da sind total Gute und Fleißige am Computer, aber es tun
249 halt alle vom Ausschuss berichten. Das heißt, alle vom Ausschuss schreiben was oder es wird
250 halt ausgemacht oder gefragt: Wer kann was bringen vom jeweiligen Ausschuss. Und das
251 kommt dann zum Öffentlichkeitsausschuss.

252 I: Mhm. Und wie oft gibt es dieses Pfarrblatt, Pfarrbrief?

253 IP: Ah, ich glaube auch vier Mal (lacht) im Jahr. So zu jeder Jahreszeit glaube ich.

254 I: Mhm.

255 IP: So ungefähr.

256 IP: Zu Weihnachten hat es einen gegeben, zu Ostern glaube ich, gibt es wieder einen, im
257 Herbst hat es einen gegeben, im Sommer war einer. Ich glaube viermal, ja.

258 I: Mhm.

259 IP: Ah, der ist recht aufwendig von uns gestaltet, also ich kenne, ah, ich kenne glaube ich
260 keine anderen, von anderen Orten, Gemeinden, vom Pfarrbrief, aber. Es wird schon so
261 herume.gesagt, in unserem Ort, nein, unser Ort ist schon so aufwendig, ich müsste mir einmal
262 einen anderen anschauen, aber mir kommt es ja auch voll aufwendig vor. Echt so detailliert
263 und mit Mühe und Farbe, also alles mit Farbe und Bildern und so, es ist echt viel Arbeit.

264 I: Und den lassen Sie auch drucken, also wird nicht .

265 IP: Ja, ja der wird total .

266 I: kopiert, sondern .

267 IP: Der wird gedruckt in der Druckerei, wir haben eh in XY eine Druckerei.

268 I: Oh, praktisch.

269 IP: Ja. Und, ahm, dann wirts ausgeteilt. Da hat jeder einen Teil und dann teilen wirs aus.
270 I: Mhm. Und wie viele Einwohner hat jetzt, oder wie viele Katholiken hat XY?
271 IP: Ich weiß es nicht. Tut mir leid. Weiß ich überhaupt nicht.
272 I: Ungefähr, geschätzt, auch nicht?
273 IP: Ich glaube wir haben dreitausend Einwohner in XY circa.
274 I: Na, das ist eh schon ganz schön groß.
275 IP: Haben wir in der Volksschule gelernt. (lacht)
276 I: Ja, wirklich. (lacht)
277 IP: Ja. (lacht) Oder ist es zweitausendachthundert glaube ich. Aber ich möchte da jetzt nichts
278 Falsches sagen.
279 I: Nein, nur ungefähr. Es hat keine Konsequenzen .
280 (beide lachen)
281 I: . auf irgendwelche Volksschulzeugnisse.
282 IP: Aber es müsste unge. ungefähr stimmen.
283 I: Mhm. Das heißt, die Arbeit passiert sozusagen in den Ausschüssen und was genau passiert
284 dann bei den Pfarrgemeinderatssitzungen, bei diesen großen Sitzungen? Wo. worüber beraten
285 Sie oder wie, ja, wie schaut das aus?
286 IP: Also generell bei den Vor., ah, bei den großen Sitzungen verkopfen wir uns schnell einmal
287 wo, in einem Problem.
288 I: Mhm.
289 IP: Sehr schnell.
290 I: Mhm.
291 IP: Da wird, sollte das eigentlich nur kurz angesprochen werden, damit wir nur wissen: Ja das
292 gibt es. Und es sind zum Großteil Probleme, muss ich e. das sage ich bewusst. Und derweil
293 wird das aber da so hinein sich verkopft und wir diskutieren zu so Kleinigkeiten und der hat
294 das getan, und das wird dann manchmal ein wenig persönlich. Und dann auch sehr emotional.
295 I: Mhm.
296 IP: Und, eigentlich auf der Tagesordnung . ist es so vorgesehen, wir haben immer vorher eine
297 Begrüßung eben, normal, und dann Besinnung. Ich weiß nicht, ob das normal ist, überall so,
298 aber es ist, da wird ein kurzer Text vorgelesen.
299 I: Und wer macht diesen Besinnungsteil?
300 IP: Immer wer anderer.
301 I: Aha.

302 IP: Also es sind im Grunde genommen eh meistens so dieselben, so ein Radl von vier Leuten,
303 so die vier Leute durch und dann fangt es wieder von vorne an. Aber es ist immer recht, sind
304 voll nette Texte.

305 I: Mhm.

306 IP: Und dann denkt man kurz darüber nach, also kurze Stille und dann gehen wir weiter vor
307 zur Tagesordnung. Da werden, ah, besprochen was in der vergangenen Zeit passiert ist. Ahm,
308 sprich von der letzten großen Sitzung bis jetzt.

309 I: Mhm.

310 IP: Bis zu der Sitzung bis zur jetzigen, heutigen. Und das sind auch meistens so Festln, große
311 Punkte zu, weiß ich nicht, was fällt mir ein, Fronleichnam oder jetzt war Heiliger Abend, wies
312 da, war ja ein großer Höhepunkt. Hat die Messe, war die gut gestaltet, haben wir ein positives
313 Feedback bekommen oder war es nicht so gut. Ist es nicht so gut angekommen.

314 I: Mhm.

315 IP: Da wird da kurz darüber geredet und nachher kommt meistens der Bericht aus den
316 einzelnen Ausschuss.

317 I: Mhm.

318 IP: Und da wird dann, sagt dann immer . der, der Leiter oder Obmann von den Ausschüssen:
319 Ahm, wir haben das gemacht und das oder wenn mal nichts so Aufregendes war sagen wir, es
320 hat nichts so Aufregendes gegeben, aber wir haben das in Planung. Dann wird halt schnell
321 weiter getan. Aber bei uns brauchen Pfarrgemeinderatssitzungen ziemlich lange und dauern .,
322 meistens haben wir sie um halb acht und dauern schnell einmal bis halb elf und dann machen
323 wir aber eh Schluss, dann unterbrechen wir weil, ah .

324 I: Das heißt, das gibt es auch, dass Sie dann von halb acht bis halb elf noch nicht fertig sind?

325 IP: Ja, aber dann, dann machen wir eigentlich, dann wird das ziemlich .. abgeschnitten, also
326 abgehakt.

327 I: Ja. Und wie ist das, wer leitet bei Ihnen die Sitzungen?

328 IP: Der Obmann.

329 I: Mhm. Und wie schätzen Sie da die Leitungskompetenz ein? Also Sie haben vorher schon
330 irgendwie erwähnt, Sie verkopfen sich da leicht bei diesen Sitzungen und es wird so über, ah,
331 Kleinigkeiten .

332 IP: Ja, es hat mehrere Faktoren. Also bei uns muss man sagen, wir haben eine neue, ah,
333 Religionslehrerin in der Volksschule gekriegt und wir arbeiten ja viel mit der Volksschule
334 zusammen, ist eh klar, Erstkommunion und so weiter. Und die hat nie mit uns gearbeitet und
335 da ist halt unser Pfarrer sehr emotional geworden und der, der Pfarrer ist auch ein neuer.

336 I: Mhm.

337 IP: Der ist, ich glaube, ma, ich glaube im Herbst vor unseren Wahlen gekommen. Das sind .
338 zwei Jahre jetzt. Ja. Und der ist von Deutschland und halt ganz, er ist ein, ein Junger, ziemlich
339 Junger und der bringt halt voll den frischen Wind hinein und, ahm, und unterrichtet aber in
340 Deutschland an der Universität, an verschiedenen. Das heißt, er ist ständig auf dem Weg und
341 er hat von Anfang an uns gesagt, der Pfarrgemeinderat muss so gut sein, dass wir ohne ihn
342 auch arbeiten können. Ahm, wir müssen damit leben können oder so arbeiten, dass wir ohne
343 Pfarrer auch leben könnten.

344 I: Mhm.

345 IP: Das war ganz was anderes. Da haben sich auch die Leute in der Gemeinde umstellen
346 müssen, weil das war voll so: Ich kann jederzeit weg sein. Ihr müsst das alleine auch können,
347 also macht's das gleich, gell.

348 I: Huhu. Naja.

349 IP: Und die, also, ich, das habe sogar ich mitbekommen, das war früher nie so.

350 I: Mhm.

351 IP: Weil da war echt der Pfarrer voll dahinter und der Pfarrer, der war der große Mensch da,
352 das große Oberhaupt.

353 I: Mhm.

354 IP: Und jetzt ist es eigentlich der Obmann, kommt mir vor. Halt nicht so extrem und jetzt
355 glaube ich, hat sich eh der, unser jetziger Pfarrer der Pater NN, ahm, ich glaube, ein bisschen
356 versetzen lassen. Auf jeden Fall ist es jetzt nicht mehr so wild, aber er ist halt ständig am
357 Weg.

358 I: Mhm.

359 IP: Ja und das macht halt einige Probleme. Die Volksschule. ahm, Religionslehrerin will nicht
360 mit uns zusammen arbeiten. Wir haben einen neuen Pfarrer, einen ganz einen neuen, ahm,
361 Pfarrgemeinderat, der was gemischt ist mit Älteren und ganz Jungen.

362 I: Mhm.

363 IP: Dann eher ein jüngerer Pfarrgemeinderat ist, und der was sich eigentlich neu orientieren
364 muss, der was eben, die Meisten sind erst . die erste Periode dabei.

365 I: Mhm.

366 IP: Das ist halt . es war alles neu und der hat sich total neu orientieren müssen und, ja.

367 I: Mhm. Haben Sie da am Anfang irgendwie so was wie eine, eine Klausur gehabt, bis Sie
368 sich da einmal .

369 IP: Ja, die wollten wir sogar auswärts machen, also nicht in XY. Und, dass wir da, ich glaube
370 ein ganzes Wochenende woanders dann schlafen. Das wäre, hätte ich eigentlich voll klass
371 gefunden. Ich glaube, das hätte uns viel erspart. Und schlussendlich, ich weiß nicht aus
372 welchem Grund, waren wir dann in XY im Gemeindesaal und .

373 I: Und wie lange?

374 IP: Es war . ich glaube ein ganzer Tag, der ganze Samstag oder so irgendwie, und ein halber,
375 ob es jetzt der Freitag war oder so.

376 I: Mhm.

377 IP: Oder waren es eh zwei ganze Tage. Jeden Fall, es war zu wenig. Es war zwar ein kurzer
378 Einstieg und am Anfang habe ich mir gedacht: Gut, da hat man wirklich viel Zeit. Und
379 nachher immer die neue Ideen, es waren lauter neue Ideen, Ideen, Ideen, und auf einmal war
380 es aus.

381 I: Mhm.

382 IP: Und ich sag, dadurch, dass so viele Neue waren, hat sich keiner so gut ausgekannt auch
383 mit den Fremdwörtern. Weil es gibt in, in, weiß ich nicht, in Sachen Pfarrgemeinde und so,
384 Pfarrgemeinderat so viele Fremdwörter. Für mich Fremdwörter. Zum Beispiel: Was ist eine
385 Klausur? Ich meine, das weiß man vielleicht so, aber. Es haben sich halt viele nicht
386 ausgekannt, was das alles beinhaltet, was man da wirklich ausarbeiten, was man da macht und
387 es hat ein bisschen an, ja, an Aufklärung, kann man sagen, gefehlt.

388 I: Mhm. Vorbereitung, irgendwie Begleitung.

389 IP: Ja, mhm. Und kooptieren heißt es, gell?

390 I: Mhm.

391 IP: Die erste Sitzung, gleich, ich glaube, am zweiten Tag nach den Wahlen: So passt, tschak
392 bumm, kooptieren, und da waren die aber schon, die kooptierten Leute da. Das war ein großer
393 Fehler. Die waren da anwesend.

394 I: Mhm.

395 IP: Meiner Meinung nach darf das nicht sein. Da hat nur der, was gewählt worden ist von die,
396 von der Gemeinde .

397 I: Bei der konstituierenden Sitzung.

398 IP: Ja, bei der . ja. Da dürfen nur die da sein, meiner Meinung nach. Und dann wird gewählt,
399 wer noch, ahm, kooptiert wird. Und dann war der Fehler, es soll keiner .

400 I: Wer hat das beschlossen, dass die kooptiert werden?

401 IP: Ahm, na, es ist schon gewählt worden, das ist gewählt worden.

402 I: Mhm.

403 IP: Vom Pfarrgemeinderat der .

404 I: Ach so, da hat es auch wieder mehrere Kandidaten gegeben sozusagen, oder wie?

405 IP: Genau ja.

406 I: Mhm. Also nicht nur die Zwei, die dann .

407 IP: Ja, ja, da hat es noch mehrere gegeben.

408 I: die dann hineingekommen sind, sondern mehrere, aha, okay.

409 IP: Aber ich war schon die meisten da.

410 I: Oh. (lacht) Okay, das ist dann unangenehm.

411 IP: Und die eine hat gesagt: Ich war ja schon immer im Pfarrgemeinderat, die ist ein wenig

412 eine Ältere, aber sie macht ihre Sachen und das passt. Aber sie hat gesagt, sie war schon

413 allerweil, warum soll ich jetzt nicht. Also, ich glaube, die erste ist nicht öffentlich, kann das

414 sein? Ich weiß es nicht. Auf jeden Fall, das war, glaube ich, ein großer Fehler. Und, ja.

415 I: Das ist natürlich, da können schon persönliche Verletzungen dann passieren.

416 IP: Ja, ja, sicher.

417 I: Wenn man da fünf Leute hat und zwei werden gewählt und die anderen .

418 IP: Ja, ja sowieso. Es hat keiner gewusst, was das, was das jetzt ist. Kann man da jetzt hinein

419 wählen, kooptieren, wir oder dürfen zwei kooptieren, zwei wählen. Was wählen wir da jetzt?

420 Sind die dann bei uns dabei das hat . Die sind ja jetzt eigentlich bei uns dabei. Das ist jetzt

421 auch Pfarrgemeinderat.

422 I: Mhm.

423 IP: Halt, die Neuen, die Neue, die die erste Periode haben, hat das keiner so gewusst. Also es

424 hat viel an Aufklärung gefehlt.

425 I: Mhm. Und wo hätten Sie sich gewünscht, dass es die Aufklärung, gibt von welcher Seite?

426 Also, äh . zum Beispiel vom Pfarrer oder vom alten Pfarrgemeinderat oder von Seiten der

427 Diözese oder?

428 IP: Mit dem alten Pfarrgemeinderat haben wir gar nichts zu tun gehabt. Den haben wir nie

429 gesehen und der Pfarrer war da gar nicht da, der, eben weil der immer auf dem Sprung ist, auf

430 dem Weg.

431 I: Der war bei der ersten Sitzung auch nicht dabei?

432 IP: Ich glaube nicht. Ich kann es jetzt nicht sagen, aber ich glaube nicht. Ich weiß es jetzt

433 nicht. Ich glaube das, weil da wird ein neuer Obmann auch gewählt und ich glaube, der ist

434 erst, der ist auch erst danach gewählt worden.

435 I: Mhm.

436 IP: Ich hätte sonst . Ich glaube, das hätte vom vorhergehenden Obmann sein müssen. Das war
437 bei uns eine Frau, damals. Bei der vorhergehenden Periode. Ich glaube, die hätte das noch,
438 ahm, erklären müssen. Nachher waren eh die Kooptierten-Wahlen und vielleicht war eh
439 gleich anschließend die Obmannwahl. Also wer zum Obmann gewählt wird.

440 I: Mhm.

441 IP: Aber das hätte noch der Vorige tun müssen, meiner Meinung nach.

442 I: Das heißt, da hat es irgendwie niemand gegeben, der sich da drum kümmert, dass das ein
443 bisschen eine Form hat und auch, dass sich ein jeder auskennt.

444 IP: Ja man darf ihr nicht unrecht geben, sie, sie, die, die, also, die vorige Obfrau die hat sich
445 voll viel angetan und die macht das echt korrekt, schreibt alles zusammen, die ist, die tut sich
446 viel an, die lebt dafür, für das.

447 I: Mhm. Und die ist auch jetzt im Pfarrgemeinderat?

448 IP: Die ist auch jetzt noch dabei, ja. Und die hat das jahrelang gemacht als Obfrau, und für die
449 war das eigentlich klar. Und da, ich glaube, dass das eher . die Schuld war von den Neuen
450 oder von uns, dass wir nicht gesagt haben: He, stopp, wir wissen nicht, wir kennen uns das
451 aus, nicht aus.

452 I: Ja, ist halt schwierig, wenn man da irgendwie so .

453 IP: Ja, ja, ja entweder beide oder ja es war halt ein Missverständnis. Es ist angenommen
454 worden, es kennt sich jeder aus. Ja, jetzt war das ein bissi . schwer. Und die Klausur ist auch
455 irgendwie, und die hätte eigentlich auch mehr erklärt werden sollen. Was wir da erreichen
456 wollen, für was unter Klausur gut, das wissen manche bis jetzt noch nicht. Warum war das
457 eigentlich? Da haben wir eigentlich, ja, einen Tag gehabt, da haben wir nur unsere de. Ideen
458 vorgebracht und welche Aus. Ausschüsse haben wir gegründet.

459 I: Mhm.

460 IP: Ja, aber für was oder was man da erreichen will oder für was eine Klausur wirklich da ist,
461 das haben wir nie gewusst. Und ich weiß bis heute nicht, ob wir das auch erreicht haben, was
462 wir da wollten.

463 I: Also Zielvorstellungen formulieren und Ziele immer wieder überprüfen und lauter solche
464 Sachen, das fehlt ein bisschen.

465 IP: Ja, wir haben es schon, wir haben es schon, aber mir kommt vor, das ist irgendwie falsch,
466 das wird irgendwie falsch gemacht. Ich kann das nicht genau beschreiben, aber.

467 I: (lacht) Und wie würden Sie sich's denn wünschen?

468 IP: Ja, selber machen ist dann immer schwer.

469 I: (lacht) Was könnten Sie sich vorstellen, dass man verbessert?

470 IP: Mehr Zeit nehmen?

471 I: Mhm.

472 IP: Also vielleicht braucht's nicht einmal mehr Zeit, sondern nicht so verkopfen in Sachen, in
473 Kleinigkeiten, sondern einfach voll gut strukturieren, Punkt für Punkt. Ahm, ja, vielleicht
474 wird's dann besser und den einen ausreden lassen und der hält sich kurz. Das muss einfach
475 sein. Selbstdisziplin und dann nicht sagen: Nein, und das ist falsch und dann gleich
476 aneinanderk., eben verkopfen.

477 I: Mhm.

478 IP: Sondern: Ja okay, das kann man vielleicht mitschreiben, das ist sein Argument. Nächstes
479 Argument und dann kann das zusammengeführt werden. Vielleicht so irgendwie. Genau
480 strukturieren.

481 I: Ahm. Können Sie sich vorstellen, dass das ein Leitungsproblem jetzt unter
482 Führungszeichen ist, dass das, ah, von der Leitung her irgendwie anders gemacht gehört,
483 oder dass vielleicht Ihr Obmann mit der Leitung bei solchen Sitzungen überfordert sein
484 könnte?

485 IP: Es kann sein. Unser Obmann ist zum ersten Mal Obmann.

486 I: Mhm.

487 IP: Er sagts, er bittet viel um Hilfe. Auch verständlich. Der muss sich erst daran gewöhnen
488 oder es ist für ihn die erste Periode, es ist, die vorige Obfrau die hat schon voll die Routine
489 gehabt. Die hat alles gewusst, die hat das schon können, die hat das perfekt gemacht alles. Ich
490 glaube, die hat das echt schon jahrelang gemacht. Und jetzt ist halt der Kontrast glaube ich,
491 extrem. Weil bei uns sind auf einmal im Pfarrgemeinderat Probleme. Das ist immer gut
492 gelaufen. Die Messen waren immer perfekt organisiert, geplant, warum sind da jetzt auf
493 einmal Hoppalas, Probleme, oder haut das nicht so ganz hin. Ich glaube, dass das einfach halt
494 Kontrast ist, wo eigentlich keiner was dafür kann. Weil die eine, die Vorige hat die Routine
495 gehabt.

496 ...

497 IP: Sie, es ist, es passt gut, glaube ich, weil sie sich eher aus dem, aus dem Weg gehen. Ist
498 nicht böse gemeint. Das hört sich jetzt hart an. Ich weiß nicht, wie ich gscheit sagen soll.
499 Ahm, bei uns hats nämlich bei der Obmannwahl einen totalen Streit gegeben. Einen extrem
500 also extremen Streit, da ist diskutiert worden.

501 I: Mhm.

502 IP: Warum, ahm, sie wieder Obfrau werden muss oder so und, weil irgendwie hat das jeder
503 angenommen, dass es sie wird. Da wird doch gewählt und, und wer stellt sich denn noch auf,

504 gell. Und eigentlich könnte das, der jetzige Obmann hat dann gesagt: Eigentlich könnte das
505 mal ganz wer anderer machen und da, ich weiß nimmer, um was es da genau gegangen ist. Da
506 ist eine totale Diskussion herausgekommen. Die Neuen waren voll geschockt: Ahhh, und erste
507 Sitzung, was ist denn da los? Wenn man noch nicht einmal einen Obmann hat, und es ist ein
508 wenig drunter und drüber gegangen. Die Obfrau war ein wenig enttäuscht, weil sie nicht mehr
509 gewählt worden ist. Sie, wie gesagt, sie wars schon jahrelang, war dann ein wenig enttäuscht
510 und jetzt haben wir halt den ganz den neuen Obmann. Jeder hat sich gedacht: Ja, mal ein
511 neuer Wind, kann man ja mal ausprobieren. Böse gesagt: Du warst eh schon so lange, jetzt
512 soll mal was Neues herkommen. Da war sie voll beleidigt und da war, da hat sie dann voll
513 krank gespielt, also die, der, der Abend war dann gelaufen für sie, da war sie voll fertig. Und
514 jetzt glaube ich, . geht es gut, weil sie hilft total mit, sie hat, sie hat ja nur die Erfahrung. Sie
515 ist in meinen Augen voll gut. Ich muss sagen, das mit dem neuen Wind finde ich eh nicht so
516 schlecht, was jetzt besser ist, weiß ich nicht, aber sie ist trotzdem voll lieb, bemüht sich um
517 den Pfarr.rat, aber ich glaube, dass sie sich trotzdem ein bisschen aus den Weg gehen. Sie
518 machen zwar Sachen miteinander und die hauen perfekt hin, und es gibt gar nichts aber so
519 persönlich ist ein wenig Abstand.

520 I: Mhm.

521 IP: Das soll jetzt nicht böse heißen, sie tun auch irgendwie sich nichts an, oder .

522 I: Ja, ja.

523 IP: Nur die öffentlich blamieren, so, was vorwerfen, gar nicht. Nur vielleicht spürt man es ein
524 wenig so innen drinnen.

525 I: Mhm. Das ist klar, ich meine, wenn man eine Aufgabe so lange gehabt hat und das auch gut
526 gemacht hat und dann halt auf einmal irgendwie nicht mehr gewählt wird, dann muss man das
527 zuerst einmal persönlich verkraften.

528 IP: Genau. Weil ich sage halt einmal, das ist immer so glaube ich, es braucht einmal was
529 Neues. Man kann nicht jahrelang, weiß ich nicht, Bürgermeister sein oder so irgendwas. Es
530 muss einmal einen Wechsel .

531 I: Mhm.

532 IP: Aber, ja, es hat, wie man sieht ein wenig Startprobleme gegeben. (lacht)

533 I: (lacht) Aha.

534 IP: Eben durch das, dass so viel neu war. Es war echt, der Pfarrer neu war, der Pfarrrat neu
535 und alles neu.

536 I: Der Obmann ein neuer.

537 IP: Ja, es war alles neu.

538 I: Mhm. Und haben Sie sich zu irgendeinem Zeitpunkt einmal Hilfe von außen geholt, also
539 was weiß ich, irgendeine Konfliktberatung oder Mediation oder . Oder, ist das angesprochen
540 worden?

541 IP: Haben wir gehabt. Weil wir einen extremen, also der war echt arg, der Streit mit der
542 Religionslehrerin von der Volksschule. Die ist ja überhaupt nicht auf uns eingegangen. Mit
543 der vorigen hat es auch super gepasst. Es war immer Dreamteam. Erstkommunion waren
544 wunderschön. Habe ich auch bei der gehabt, das war ein Traum. Und bei der Neuen hat es
545 einfach nicht hingehaut. Also beide Seiten, die, ich kenne mich nicht so aus, weil ich war bei
546 den Sitzungen selber, wo Erstkommunion besprochen worden ist oder schulische Sachen,
547 nicht dabei. Kann ich nichts sagen. Aber so, wie sie halt herübergekommen ist, muss das der
548 Horror gewesen sein. Das ist in, Schreierei ist hinausgekommen und es war echt arg. Nachher
549 haben wir, hat man sich . eh eine geholt, die da so ganz neutral ist. Ich glaube, das ist eh, eine
550 ganz eine hohe Person war das, also, die was viel in der Pfarre generell zum Sagen hat. Ich
551 weiß jetzt über .

552 I: Aus der Pfarre oder wen von außen?

553 IP: Ganz von außen. Die, die was über eine ganze Stadt .

554 I: In der Diözese?

555 IP: Genau. Eben . ich weiß es überhaupt nimmer, wer es ist.

556 I: Ist ja auch nicht so tragisch.

557 IP: Auf jeden Fall, die hat dann sich das angehört, die war dann, und war eben bei einer
558 großen Pfarrgemeinderatssitzung. Und da ist das gleich als erster Punkt angeredet worden und
559 die Volksschullehrerin ist selten gekommen. Da hat sie kommen müssen. Da haben wir extra,
560 da haben sich alle nach ihr gerichtet, nach ihrem Termin, weil sie hat ja einen vollen
561 Terminkalender. Das so, das weiß ich, das . Weil bei jeder Sitzung haben wir immer zuerst
562 die Lehrerin gefragt und sie hat immer gesagt: Nein ich bin so voll, ich bin so voll. Es haben
563 sich alle nach ihr gerichtet immer.

564 I: Aha.

565 IP: Damals auch und da hat sie Zeit haben müssen. Und dann ist die, die, ich sage jetzt
566 neutrale Person, gekommen und wir alle. Dann ist da geredet worden darüber. Da ist bei uns
567 im Pfarrgemeinderat auch zu wenig ein Systemfehler gewesen, weil: ich zum Beispiel und
568 viele andere haben nicht gewusst, dass da überhaupt so ein Problem ist. Dass da wirklich so
569 ein Problem mit der Schule ist, dass das so schwer ist zum Zusammenarbeiten.

570 I: Mhm.

571 IP: Und das war Wahnsinn, weil wir kommen hin, ahm, Pfarrgemeinderatssitzung ja läuft
572 normal ab und auf einmal ist da eine fremde Frau. Was tut denn die da? Ist eh Öffentlichkeit,
573 öffentlich die Sitzung immer, kann man eh nichts sagen, aber was ist da los? Es war voll die
574 komische Stimmung, ein wenig, ja, gedrückte Stimmung. Dann haben sie gesagt, ja
575 Erstkommunion und haben gleich mit dem Thema losgelegt.

576 I: Mhm.

577 IP: Und ich finde, das sollen ja, sie haben sich das ausgemacht, ein jeder hat sich Gedanken
578 gemacht, also es war nicht unfair, dass wir jetzt die Religionslehrerin überstürzt also
579 überrascht, weil das fände ich voll unfair.

580 I: Mhm.

581 IP: Sondern es hat sich jeder vor., drauf vor vorbereitet und wenn wir uns auch gut
582 vorbereiten sollen, sollte das jeder wissen, oder irgendwie kurz angesprochen sein oder
583 vorgewarnt: Wir haben da was . Größeres vor. Es gibt Probleme in der Schule oder so. Man
584 muss es ja nicht ausführlich machen. Es war echt so . vor den Kopf gestoßen. So auf einmal:
585 Was ist da los? Und ja, da ist das dann ausku. ausdiskutiert worden, und mit der neutralen
586 Person hat man dann voll gut arbeiten können. Und da hat man dann das halbwegs gut über
587 die Bühne gebracht und sie schaut auch jetzt noch, dass auch die nächste Erstkommunion gut
588 über die Bühne geht.

589 I: Mhm.

590 IP: Wir haben einen ziemlich guten, das ist eh der Herr, der zweite Herr, der macht das alles,
591 der ist voll der, der was nach Fakten geht.

592 I: Mhm.

593 IP: Der was das ein wenig ordnet immer und der bringt auch immer da die Ruhe hinein. Wenn
594 irgendwo ein, ja, nicht direkt Streit, eine Diskussion ist, eine heftige.

595 I: (lacht)

596 IP: Der, der sagt dann: So, Schluss, Fakt und der geht strukturell und der bringt ein wenig
597 Ruhe hinein. Und der macht, ist jetzt auch dabei, bei der Erstkommunion immer vorbereiten
598 und hat die Rolle über, nicht dass er es vorbereitet, sondern sagt .

599 I: Die Struktur hineinbringt.

600 IP: Ja, auch neut. ist auch ein wenig neutral. Ja, also, da ist er bewundernswert in dem Fall,
601 finde ich also. Ein ganz ein guter Mann in unserer Gruppe, glaube ich, aber ich glaube, ohne
602 der neutralen Person, der Frau da, von der, weiß nicht, Diözese oder so, wäre es nicht
603 gegangen, glaube ich. Weil unser Pfarrer ist dann auch so narrisch geworden. Das war
604 unglaublich, also so was habe ich noch nie erlebt.

605 I: Und warum hat die Zusammena., woran ist es da überhaupt gescheitert? Wie .
606 IP: Das haben wir nie gscheit erfahren. Anscheinend hat es, ahm, daran gescheitert, dass,
607 ahm, die Lehrerin hat gesagt, wir richten ihr, wir richten uns nicht nach ihren Terminen. Die
608 Erstko., sie hat zwei Volksschulen, ich glaube in XY oder XY oder so und sie hat gleichen
609 Tag Erstkommunion wie in der anderen Volksschule. Das geht nicht, was uns nicht einfällt.
610 Glaube ich war einmal Thema.
611 I: Mhm.
612 IP: Ja, ich kann nicht sagen, ob es stimmt oder nicht. Die Lieder haben ihr nicht gepasst. Was
613 uns nicht einfällt, wir machen so komische Lieder, sie macht die Lieder selber. Derweil war
614 das immer Teil der Aufgabe der Pfarre.
615 I: Mhm.
616 IP: Die Lieder mit . die Ki. . Nein umgekehrt, so war es. Ahm, die Pfarre hat immer die
617 Lieder vorgeschlagen oder halt gemeinsam beschlossen und die Lehrerin hat's mit ihr
618 einzustudieren. Das war immer so. Die Religionslehrerin hat's immer mit uns einstudiert. Da
619 ist sie voll dagegen. Sie hat die Lieder vorgeschrieben, da haben wir ihr sagen können, was
620 wir wollen. Auch wenn die Lieder uns nicht so gefallen hätten, haben wir gesagt, es wäre
621 vielleicht, wäre es vielleicht möglich, wenn wir ein anderes hätten? Nein, das haben ihre
622 Lieder sein müssen und wir haben's mit ihnen einstudieren müssen. Jetzt war das Problem:
623 Wie kriegt man die Schulkinder hinauf, nur für Lieder proben bei der Erstkommunion und so
624 weiter und so fort. Also das Liederproblem habe ich mitgekriegt, weil ich war dann, es haben
625 sich dann drei Drindln zusammen getan, darunter war ich auch dabei, die was dann mit den
626 Kindern, ahm, das einstudiert haben die Lieder, ein bissi halt. Eingesungen und ein bissi
627 musikalisch halt vorbereitet. Das kann ich sagen. Und sonst . weiß ich es eigentlich nicht
628 genau.
629 I: Mhm. Und wer ist dann genau auf die, wenn Sie das wissen, wer ist auf die Idee
630 gekommen, dass man da jemanden von außen dazu holen könnte? Müsste? Sollte?
631 IP: Das glaube ich nicht. Ich glaube das war einfach so ... ich, ich kann es nicht sagen. Es
632 könnte genauso von der Volksschullehrerin sein, weil die haben sich auch gekannt, kann
633 genauso gut sein. Oder kann auch sein, dass das unser Pfarrhofsekretärin geholt hat, die was
634 ja alles mitkriegt. Die ist ja Mädchen für alles und gesagt hat: Nein so geht das nicht weiter,
635 der Pater NN, unser Pfarrer der, der flippt voll aus, der ist dann auch so stur worden. Okay,
636 sehe ich auch wenn sich die gegenseitig so beschimpfen. Wie's in einem Streit dann ist jeder
637 so, ja, der andere denkt falsch oder.
638 I: Mhm.

639 IP: Es kann von jeder Seite sein oder der Pfarrer selber. Ich habe keine Ahnung, woher die
640 dann gekommen ist. Ich habe die auch nicht gekannt, weil ich bin mit der gleichzeitig in die
641 Türe hineingegangen, also durch die Türe gegangen.

642 I: Mhm.

643 IP: In den Pfarrhof hinein, hab. habe noch „Grüß dich.“ gesagt, weil ich habe geglaubt, das ist
644 eine von uns, von uns, von unserem Ort, gell. Und dann geht die aber da in den Pfarrhof
645 hinein auch, zur Sitzung. Ja, hat mich ein wenig gewundert. Dann ist sie auch so da gesessen
646 und hat sich das alles, die Begrüßung genau angehört alles und dann ist sie vorgestellt worden
647 und dann habe ich mich ausgekannt. (lacht)

648 I: Mhm, mhm, mhm.

649 IP: Also hat es auch ein wenig an Aufklärung gefehlt.

650 I: Mhm. Das heißt, das war aber grundsätzlich gut, dass die gekommen ist? Also das war .
651 hat .

652 IP: Das war super.

653 I: Entspannung der Lage gebracht? Sozusagen.

654 IP: Ja, mhm. Weil es war echt schon knapp vor der Erstkommunion und es war keine Zeit
655 mehr, auf gut Deutsch, weil es war zu knapp. Man hätte nichts mehr groß ändern können. Und
656 durch die, hat sie gesagt: So jetzt beruhigt's euch mal, das ist so und wir müssen das jetzt
657 hinüberbringen. Die Kinder, es geht ja hauptsächlich um die Kinder, die Kinder sollen einen
658 schönen Tag haben. Jetzt machen wir das und nächstes Jahr machen wir das dann anders und
659 da können wir es uns eh noch ausmachen.

660 I: Mhm. Und das funktioniert jetzt auch noch so, dass Sie da jetzt begleitet werden, und dass
661 sie das jetzt auch noch, noch mit vorbereitet, oder?

662 IP: Ob die jetzt dabei ist, das weiß ich nicht, ich glaube eher nicht. Aber, wie gesagt, der ei.
663 der . Mann von unserem Pfarrgemeinderat, der eh so faktisch ist, der setzt sich immer dazu
664 und schaut, dass das halt ist und ich glaube, falls da irgendwas nicht passt dann schreit er auf
665 und holt wieder die . neutrale Frau, (lacht) glaube ich. Ich weiß es auch nicht, da fehlts auch
666 ein wenig.

667 I: Ja.

668 IP: Ja und am Anfang, ganz am Anfang, wie der Pfarrgemeinderat gestartet worden ist, habe
669 ich mir gedacht, ja, wie das so geredet ist: Ja, ich bin noch so klein, ich bin noch so jung, ich
670 kenne mich da nicht aus, ich habe was verpasst, gell. Und habe mich auch nichts sagen
671 getraut, so: Tschuldige, ich weiß nicht, was da gemeint ist. Auch mit den neuen Wörtern und
672 so. Und nachher sind wir, bin ich mal mit den anderen zum Reden gekommen. Sagen sie: Ma,

673 ich kenne die Wörter auch nicht, ich kenne mich da auch nicht aus. Sage ich: Ma, und ich
674 habe geglaubt, .

675 I: Mhm.

676 IP: ich, nur ich bin so, so dumm oder habe nicht aufgepasst.

677 I: Mhm.

678 IP: Und derweil haben sich da wirklich viele nicht auskennen. Eigentlich alle Neuen, weißt.
679 Es war voll das Missverständnis. Es ist angenommen worden, dass sich jeder auskennt und
680 jeder einzelne hat sich gedacht, nur er ist so blöd und hat sich nichts sagen getraut. Also
681 totales Missverständnis und total blöd gelaufen.

682 I: Mhm. Und, ah, wie, wie können Sie sich vorstellen, dass man dem zum Beispiel vorbeugt?
683 Also wenn man sich jetzt zum Beispiel aufstellt, ich mache jetzt nur ein Gedankenexperiment,
684 wenn man sich aufstellen lässt zum Pfarrgemeinderat, dass man sich da irgendwie einmal mit
685 wem zusammen setzt, oder dass man Informationsmaterial kriegt oder?

686 IP: Entweder man macht so, ahm, die was sich, ahm, in Frage kommen, dass sie sich
687 aufstellen lassen, ein Treffen, ja. Ob das dann durchsetzbar ist, weil dann sagt man: Ma, jetzt
688 muss ich da auch noch hingehen. Ist egal. Aber ich glaube, es, es hätte eine Wirkung.

689 I: Mhm.

690 IP: Die was in Frage kommen, treffen sich, der was sich wirklich im Pfarr. ahm, im
691 Pfarrgemeinderat auskennt, macht so einen kurzen Vortrag und erklärt alles. So echt, so, dass
692 es jeder versteht. Schritt für Schritt, die einfachsten Sachen einmal. Damit man das
693 Grundprinzip auch versteht und auch einmal nicht mit Fremdwörter um sich schwi. wirft. So,
694 und der wird dann kooptiert und die kommen dann irgendwie so, sondern dass man sagt:
695 Dann besteht die Möglichkeit, dass man zwei hinzuwählt und oder mehrere hinzuwählt, das
696 heißt kooptieren, und so weiter und so fort. Damit man mal weiß. Dass das eben kurz erklärt
697 wird. Oder was dann sowieso dringend nötig wäre, oder bei uns gewesen wäre, ahm, die was
698 gewählt worden sind, nachher, so kurze Aufklärung.

699 I: Mhm.

700 IP: Ja. Dass das nachher Schritt für Schritt . Aber am besten glaube ich wäre es, die was in
701 Frage kommen zum Aufstellen, kurzer Vortrag und dann kann man noch immer
702 unverbindlich nein sagen oder ja. Ohne dass man jetzt Angst haben muss: Nein, jetzt hab ich
703 eigentlich schon zugesagt.

704 I: Mhm. Haben Sie ein bisschen das Gefühl gehabt, dass Sie da jetzt zu was ja gesagt haben,
705 was Sie eigentlich nicht genau einschätzen haben können oder mit . wo Sie eigentlich nicht
706 gewusst haben, was auf Sie zukommt?

707 IP: Nein, nein, das eigentlich nicht. Weil das ja ganz was Neues war mit Jugend. Dass man
708 die Jugend im Pfarr . im Pfarrgemeinderat ist. Also haben, habe ich mir gedacht: Bist eh noch
709 jung, gehst einmal ganz neutral hin, weil du hast noch immer die Ausrede, dass du sagst, he,
710 ich bin noch zu jung, ich kann das noch nicht oder so die Entschuldigung. Ich habe ein wenig
711 eine Entschuldigung gehabt, habe ich geglaubt oder es ist vielleicht so, oder ich weiß nicht.
712 Ich habe immer die Einstellung gehabt, ich kann mich eh hinausreden und so.

713 I: (lacht)

714 IP: Aber nein, ich bemühe mich wirklich, ich bemühe mich schon.

715 I: Ja.

716 IP: Und ich habe mich noch nie hinausgeredet. (lacht) Weil ich habe mir gedacht: Jetzt, jetzt
717 machst du es halt und sonst, wenn es wirklich überhaupt nicht hinhaut, sagst: Ich bin jung, es
718 ist ganz was Neues, es geht halt nicht, oder. Ich habe eigentlich nicht so wirklich eine
719 Vorstellung gehabt, außer das, dass das nur Kirchengehen ist, so. Die Kirche, Messe.

720 I: Mhm. Sie haben vorher schon angesprochen, Sie sind von Ihrem Pfarrer aufgefordert
721 worden, sehr eigenständig zu arbeiten, weil er sehr viel unterwegs ist, weil er sich sozusagen
722 jederzeit verabschieden kann.

723 IP: Genau so ja.

724 I: Ahm, wie, wie, wie sind Sie mit dieser Eigenverantwortlichkeit umgegangen? Ich meine,
725 das ist ja was, was man auch einüben muss und irgendwie ein bisschen lernen muss. Ich kann
726 mir vorstellen, wenn Sie da so vor vollendeten Tatsachen gestellt werden, das ist ein
727 bisschen .

728 IP: Ja, bei ihm hat man dann generell das Gefühl gehabt, er ist gleich einmal weg. Dass er
729 sich eine andere Arbeit sucht. Dass er vom, weiß nicht, wer, wer versetzt die Leute von
730 Deutschland, keine Ahnung irgend so, . die Diözese oder so. Der kann unseren Pater NN
731 versetzen in eine andere Gemeinde. Ich weiß nicht, wie das abläuft. Irgendwie ist das voll
732 komisch. Und er hat uns das gleich so gesagt und so, man hat das Gefühl gehabt: Der ist, der
733 kann von heute auf morgen weg sein, ja. Und ich weiß nur das Feedback von der Gemeinde,
734 also die nicht beteiligt sind an dem ganzen Pfarrgemeinderat, ahm, so auf die Art: Ja spinnt
735 der, das, das gibt's ja nicht, ja was glaubt denn der? Für was gibt's denn einen Pfarrer? Und
736 wo geht man denn heutzutage noch hin wenn man ein Problem hat? Weil bei uns beim
737 vorigen Pfarrer war es echt so, also ich habe da voll den guten Bezug zu dem gehabt. Ich habe
738 acht Jahre lang ministriert. Zu dem hast hingehen können, wennst ein Problem gehabt hast.
739 Egal wie alt du bist, was für ein Problem, der hat dir zugehört. Das war ein so, so, ich sage
740 Bilderbuchpfarrer.

741 I: Mhm.

742 IP: Oder, wie mir, bei mir eine Bekannte gestorben ist, der, der ist dann hergekommen und hat
743 dich halt aufgebaut, hat dir zugehört. Da war ich noch ein kleines Kind. Und so, auch die
744 Leute haben auch gesagt: Na, wo gehe ich denn jetzt hin? Unser Pfarrer, es gehört ein Pfarrer
745 ins Dorf. Und ich das gibt's nicht. Und zu dem können wir ja doch nicht gehen, weil der ist ja
746 so, so neumodern, der ist immer aufm Weg. Da das ist gar nicht gegangen. Das war voll . Ja
747 und dann haben die, das haben aber die eher jüngere Generation gesagt, gell.

748 I: Mhm.

749 IP: Das hat mich voll geschreckt. Also ältere auch aber. Die ältere Generation hat dann eher
750 gesagt: Ja, so wie, die äh. die Zeit ändert sich, so wird das jetzt überall dann sein. Und ja, und
751 jetzt haben sie sich aber damit abgefunden. Also es hat schon ein Jahr dauert, glaube ich, ein
752 gutes Jahr, da hat's echt, so jetzt ist der neue Pfarrer. Es ist halt einmal so, der, das ist halt
753 einmal ein anderer Pfarrer und der hat eine ganz andere Einstellung, ganz andere Lebensart.
754 Wie Lebensablauf und Tagesablauf und . so jetzt, wenn was ist, die wenden sich an den
755 Pfarrgemeinderat. Es ist, es ist immer Anlaufstelle der Pfarrer gewesen, auch wenn's so
756 08/15-Sachen waren. Zum Beispiel .. ein Weihnachtskonzert in der Kirche.

757 I: Mhm.

758 IP: Ist man zum Pfarrer gegangen. Der entscheidet: Ja, das passiert in der Kirche, oder nicht.
759 Und jetzt geht man, hat, ist man am Anfang zum Pfarrer gegangen, sagt man: Darf man dort
760 ein Konzert abhalten? Und er so: Das geht mich nichts an.

761 I: (lacht)

762 IP: Der hat gleich die Leute weitergeschickt. Sagen sie, ja wohin sollen sie denn gehen?
763 Wohin sollen wir gehen, wenn wir ein Konzert machen möchten. Dann, die wenden sich halt
764 jetzt an den Pfarrgemeinderat. Ich weiß nur, mei, wir dürfen eigentlich eh alles tun. Und ja
765 jetzi, jetzt hat sich das eingespielt so halbwegs.

766 I: Mhm.

767 IP: Jetzt ist es halt so, echt so selbständig, auf einem Gerüst. Es ist noch nicht hundert Prozent
768 fix aber es läuft.

769 I: Mhm.

770 IP: Es wird immer besser, das mit dem, ja, ich sage, streiten, strukturieren, nicht verkopfen
771 wird immer besser. Das war am Anfang brutal und jetzt wird's immer besser.

772 I: Mhm.

773 IP: Geht halt langsam.

774 I: Ja.

775 IP: Mir persönlich ein bissi zu langsam, aber es wird.
776 I: Ja.
777 IP: Weil jetzt haben wir auch schon das zweite Jahr bald aus, und vier Jahre dauert es ja,
778 oder? Oder fünfe, fünfe. Ja und jetzt ist man dann schon bei der Hälfte und es ist noch nicht
779 perfekt. Ja aber es ist halt mal so.
780 I: Mhm. Glauben Sie, dass die Länge der Periode gut ist, angemessen ist, oder würden Sie
781 sich da, ahm, was wünschen, verkürzen oder verlängern?
782 IP: Verlängern sicher nicht glaube ich. Verkürzen glaube ich aber auch nicht. Weil, wenn ich
783 es jetzt schon sehe, dass wir jetzt schon zwei Jahre vorbei haben und wir noch immer nicht
784 voll drinnen sind, was voll arg ist, finde ich, dann passt es auch nicht. Also ich glaube es passt
785 genau.
786 I: Mhm.
787 IP: In meiner Situation jetzt.
788 I: Mhm.
789 IP: Aber länger täte ich es auch nicht. Weil wenn man dann doch den Anruf kriegt, dann heißt
790 es: Ja, Periode fünf Jahre Pfarrgemeinderat, dann sagt man: Okay fünf Jahre, da bin ich dann,
791 in fünf Jahren bin ich so und so alt, jetzt geht's und dann kann ich's mir, kann ich ja wieder
792 dazu gehen oder ich kann es mir überlegen, ob ich jetzt sage: Nein ich lasse mich nimmer
793 aufstellen. Wäre was anderes, wenn's dann heißt, zehn Jahre. Da hätte ich glaube nein gesagt,
794 weil in . fünf Jahre kann man sich in etwa vielleicht ungefähr vorstellen was da passiert. Weil
795 zehn Jahr ist schon extrem. Ich glaube auch mühsam. Und dass das auch so ein, so ein Trott
796 wird so, immer dasselbe und so.
797 I: Ja.
798 IP: Es braucht schon einen frischen Wind auch.
799 I: Mhm.
800 IP: Immer wieder. Oder neue Ideen oder was anderes.
801 I: Ja.
802 IP: Oder manchmal, haben wir auch, letztens haben wir gesagt: Die alten Ideen, ahm, sind
803 eigentlich eh gut, wir brauchen die nicht abschaffen die Bräuche oder so, sondern vielleicht
804 nur ein bissi erneuern. Weil's jetzt wir so viel neue, ahm, Angebote gemacht haben. Eben zu
805 viele und neue, die was gar nicht so gut ankommen. Jetzt haben wir gesagt: Eigentlich ist es
806 besser, wenn wir die alten Sachen lassen, alten Veranstaltungen und alten Bräuche und die
807 halt nur ein bissi umändern.
808 I: Mhm.

809 IP: Also bissi erneuern, ist weitaus besser glaube ich.

810 I: Ja. Ist vielleicht auch ein bisserl nachher der Frust, dass, wenn man am Anfang sehr viele
811 neue Ideen hat und sehr viel anbietet, dass das dann halt nicht so angenommen wird von den
812 Leuten, also das muss alles irgendwie so ein bisserl wachsen, und dass man da vielleicht am
813 Anfang zu viel Elan hineinsteckt in die neuen Ideen und dann .

814 IP: Ja, unsere, unsere Obfrau, also unsere Leiterin vom Jugendausschuss, die was in Graz
815 studieren war, auch eben voll jung und noch nicht so viel Erfahrung, generell im Leben. Die
816 hat voll viele Ideen gehabt und hätte sich halt voll hineingesteigert und das, und die hät. hat
817 dann halt gleich einmal paar auf den Deckel gekriegt gell.

818 I: (lacht)

819 IP: So und oder, ist halt blöd angeschaut worden mit ihren Ideen. Spinnt sie jetzt, so was
820 haben wir noch nie gehabt, das ist nicht durchsetzbar.

821 I: Mhm.

822 IP: Hat sie gemeint. Ich habe, mir ist es nicht so aufgefallen. Ich meine, man muss, wenn sie
823 sagt nein, eher nicht, dann muss man es akzeptieren. Finde ich auch nicht schlimm. Man kann
824 ja Ideen vorbringen und ist eh besser wenn sie gleich sagen nein, als wennst das
825 durchorganisieren musst und veranstalten und dann kommt es gar nicht gut an.

826 I: Ja.

827 IP: Vor allem, dann hast Arbeit gehabt und so und sie hat gemeint, durch das, ahm, hat sie
828 voll die Lust an dem Arbeiten verloren. Das wäre mir überhaupt nicht aufgefallen, dass das so
829 arg war. Sie hat sich halt eingebildet, das war so arg und sie hat immer eine auf'n Deckel
830 gekriegt. Ihre Ideen sind total niedergeschlagen worden und, ja, das ist dann eben auch
831 emotional worden. Finde ich.

832 I: Mhm. War das auch diejenige, die quasi dann .

833 IP: Die dann great hat?

834 I: Ja, ja.

835 IP: Die dann geweint hat, genau.

836 I: Aha.

837 IP: Aber es waren schon mehrere so ähnliche Situationen.

838 I: Glauben Sie, hat das auch was mit der doch, mit dem sehr hohen Frauenanteil zu tun?
839 Merken Sie da irgendeinen einen Zusammenhang?

840 IP: Ich kenne es nicht anders.

841 I: Könnten Sie sich vorstellen, dass es anders wäre, wenn .

842 IP: Ich kenne es eben nicht anders, aber es könnte schon sein. Es ist möglich. Ich kenne es
843 nicht anders. So genau kann ich, aber ich kann es mir gut vorstellen, dass das anders wäre,
844 weil, . mir kommt vor, Männer, die, die, die sind generell mal distanzierter.

845 I: Mhm.

846 IP: Meiner Meinung nach.

847 I: Nicht ganz so emotional, meistens.

848 IP: Ja, die, die, die ignorieren halt schnell mal was. Wenn die Eine blöd daherredet und
849 schimpft über sie, .

850 I: Reden sie blöd zurück.

851 IP: dann denken sie sich: Geh, red halt oder redet blöd zurück genau. Und das ist bei einer
852 Frau nicht so. Oder ich finde auch, dass ein Mann praktischer ist. Also . ist . so .

853 I: Strukturiertes.

854 IP: Genau. Mit neutralen Auge sieht oder so. Also das könnte schon gut möglich sein.

855 I: Mhm.

856 IP: Ob sich das dann auf die ganze Gruppe dann eben auswirkt, weiß ich nicht, aber ich kann
857 es mir vorstellen.

858 I: Mhm, mhm. Sie haben vorher schon einmal das Problem der Information angesprochen.
859 Ein Stichwort bei mir. (lacht)

860 IP: Das ist, das wird nämlich bei uns oft aufgeschrieben. Ich habe es schon einmal gesagt,
861 dass wir bei der letzten Sitzung einen Rückblick gemacht haben, über das letzte Jahr, wie das
862 verlaufen ist. Und da ist immer groß „Information fehlt“ und es wird auch in den kleinen
863 Ausschüssen, weißt, im Sozialausschuss, wenn die Sitzung haben, im Jugendausschuss und
864 im Liturgieausschuss, wird immer angesprochen „Information fehlt“, und es wird immer so
865 genauso als Stichwort . aufgeschrieben. Okay, dann habe ich mir gedacht, da kann irgendwas
866 nicht sein und ich habe halt so daheim überlegt. Tut man ja oft einmal, über irgendwelche
867 Sachen überlegen. Information fehlt, ja, aber was täte ich, sage ich auch, Information fehlt.
868 Es, es fehlt an Aufklärung, Information, man weiß oft nicht, was in der Pfarre passiert. Ahm,
869 wie könnte man das eigentlich ändern. Das mit dem Mail haut irgendwie nicht so hin und
870 Telefon wegen jedem Blödsinn ist auch nicht so. Aber ich hätte auch keine Idee. Ich weiß nur,
871 dass es an Information fehlt, aber habe keine Idee, wie man das ändern könnte.

872 I: Mhm. Das heißt, vor allem die Information der Ausschüsse untereinander.

873 IP: Ja.

874 I: Das heißt, jeder Ausschuss für sich weiß, was er zu tun hat, arbeitet in seinem Bereich gut
875 und macht.

876 IP: Nicht mal da immer.
877 I: Aha.
878 IP: Nicht mal da.
879 I: Da fangt es schon an.
880 IP: Leider. Eine hat dann gesagt: Nein, ich fühle mich so ausgeschlossen. Also da sind dann
881 fast so Zickereien, so kleine. Nein, und ihr habt's euch ja da heimlich getroffen und der weiß
882 so viel über die Veranstaltung. Und eigentlich sind das oft nur Einbildung . Einbildungen.
883 Und dann bin ich eh einmal zu einer hingegangen und habe gesagt: Mich rufen's auch öfters
884 an, weil sie glauben, ich habe viel mehr Bezug zu dem allen und ich weiß auch nicht mehr. Es
885 ist halt mal, so ist es wirklich. Es ist nicht mehr und nicht weniger. Nein, ich, und ich habe
886 immer geglaubt, die schließen mich aus und nie sagt mir wer Bescheid und so. Da sind dann
887 echt ein wenig Zickereien, die du schon. Voll überflüssig und die Information, was man
888 braucht, wird eigentlich eh weitergegeben.
889 I: Mhm.
890 IP: In . im . ei. Ausschuss selber. Also nicht im Großen sondern im Kleinen. Aber da wird
891 dann auch, da sind dann so Unsicherheiten: Weiß ich alles, weiß ich nicht alles. Da wird man
892 . und da bildet man sich viel ein. Da wird viel Tamtam gemacht um nichts, was eigentlich
893 nichts ist. Da wird ein großes Theater gemacht, ein großes Schimpfen aus nichts. Aus keinem
894 Problem.
895 I: Mhm.
896 IP: Einfach unsinnig. Aber die Information allgemein, im Großen, die fehlt. Das kann ich
897 schon sagen. Aber im Kleinen wird auch, da wird gestritten. Es fehlt an Information obwohl
898 es eh passt.
899 I: Mhm, mhm. Und wie ist das, ahm, das mit Mail funktioniert nicht so ganz, haben Sie
900 gesagt. Wenn Sie jetzt . Sie kriegen jetzt zum Beispiel eine Einladung für diese nächste
901 Pfarrgemeinderatssitzung. Gibt's diese Einladung? Was ist bei dieser Einladung dabei? Ist da
902 schon die Tagesordnung dabei? Oder das Protokoll von der letzten Sitzung? Oder wie
903 funktioniert das? Wie schaut das aus?
904 IP: Das haut bei mir zum Beispiel auch überhaupt nicht hin. Das ist, ich muss sagen, ich bin
905 nicht fleißig wegen E-Mails schauen im Internet. Weil, ja, bei uns daheim der Internetzugang
906 nicht so super ist. Aber mein Papa schaut immer nach und der sieht meine Mails, was ich
907 kriege. Das sind eigentlich, ist eigentlich nur der Pfarrgemeinderat, die anderen schreiben mir
908 eh über was, ist egal. Und der sagt mir das immer, die kleinste Kleinigkeit. Und dann schau
909 ich meistens noch selber nach. Das heißt, ich würde eigentlich die Informationen kriegen, und

910 die (?) kriege ich auch nicht immer. Ahm, und dann haben wir es schon einmal gehabt, die
911 was generell kein E-Mail haben, kein Internet, die kriegen es mit der Post zugeschickt. Die
912 anderen für normal mit dem Internet. Bei mir irgendwie, manchmal kriege ich was, manchmal
913 mit der Post, manchmal ein Mail. Das ist ganz verschieden.

914 I: Mhm.

915 IP: Und, aber damals, wie es dabei war, ich habe es schon einmal übers Internet gekriegt, da
916 ist die Tagesordnung dabei und, ahm, Protokoll wird vorher geschickt. Das wird gleich mal
917 nach der Sitzung, ich glaube, ziemlich bald einmal. Eine Woche nach der Sitzung. Aber das
918 ist getrennt. Das haben wir schon vorher gekriegt. Das soll sich jeder durchgehen. Aja, ein
919 Punkt von der Tagesordnung, habe ich vergessen, und auch, ob das Protokoll gepasst hat.
920 Dann geht man schnell so überfliegend drüber. Ja, also das Protokoll kriegt man vorher und in
921 der Einladung ist einfach nur: nächste Sitzung, so und so viel Uhr, da und da und die
922 Tagesordnung ist ein Zettel. Zugeschickt habe ich es auch einmal so gekriegt. Also entweder
923 E-Mail . schaut eigentlich gleich aus.

924 I: Mhm.

925 IP: Aber das haut auch nicht so hin. Das ist furchtbar.

926 I: (lacht)

927 IP: Da ich, es sind immer drei dabei, die was nicht haben.

928 I: Aha. Und sind das immer die drei gleichen, oder sind das drei unterschiedliche?

929 IP: Ah es, es variiert. Meistens, es kommt schon, es kommt vor, dass es dann oft mal
930 dieselben sind, aber es ist immer verschieden.

931 I: Mhm. Und haben Sie einen Schriftführer oder Schriftführerin wahrscheinlich eigentlich?

932 IP: Ahm, ja, da hat sich keiner gemeldet. Bei der, also gleich am Anfang, da wird ja das
933 immer ausgemacht. Wer ist Obmann, wer ist Ding und wer ist Schriftführer? Ahm, ja, wollt
934 keiner so wirklich übernehmen, und jetzt haben wir ein Dreieradl. Aber das ist, funktioniert
935 super.

936 I: Aha, super, mhm.

937 IP: Da also Protokoll ist immer bei uns, ich glaube das ist einer der schönsten Protokolle. Voll
938 detailreich, ganz genau und so schön zusammen geschrieben. Also ich glaube, das Protokoll
939 ist, was bei uns am besten hinsieht. (lacht) Nein Protokoll gibt's überhaupt nichts.

940 I: Ist auch wichtig ja.

941 IP: Haut super hin.

942 I: Mhm.

943 IP: Und ist gleich mal da, ist sofort da. Also Protokoll ist . super. Da gibt's überhaupt nichts.

944 I: Sehr gut. Mhm. Protokoll, Information, das heißt aber, ah, die, die nächste Sitzung, wann
945 wird die ausgemacht? In der Sitzung davor oder gibt's da einen ganzen Jahresplan oder?
946 IP: Also wenn, ahm, wir haben Sitzung und nachher wird die, in der Sitzung wird für die
947 nächste Sitzung ein Termin ausgemacht.
948 I: Okay, ja.
949 IP: Ja.
950 I: Und wie schaut's mit der Anwesenheit aus?
951 IP: Ist schon eigentlich immer.
952 I: Sind meistens alle da?
953 IP: Es fehlt meistens nur einer. Aber nicht mehr als zwei. Weil der Termin .
954 ...
955 I: Genau. Und wer ladet jetzt zu dieser Sitzung ein? Ist das der Pfarrer, oder der Obmann,
956 oder?
957 IP: Auf der Einladung drunter stehen immer beide, Obmann und Pfarrer.
958 I: Und der Pfarrer ist auch bei jeder Sitzung dabei?
959 IP: Der ist eigentlich der, der am meisten fehlt, eben weil er ja so viel unterwegs ist.
960 I: Mhm. Und wie, wie schätzen Sie das ein, wie funktioniert die Information zwischen Pfarrer
961 und Pfarrgemeinderat? Also .
962 IP: Die passt gut, weil er weiß, er ist zwar in fast . er ist selten da.
963 I: Mhm.
964 IP: Und, ahm, am Anfang haben ganz viel, hat ihm ganz viele Messen der vorige Pfarrer
965 gehalten.
966 I: Mhm.
967 IP: Echt viel.
968 I: Ist der in Pension gegangen, oder?
969 IP: Genau. Der, der lebt jetzt so privat in XY, in Pension. Aber der hat am Anfang ganz viele
970 Messen gehalten und jetzt glaube ich, hat sich das auch reduziert eher. (?) er ist jetzt, der Pater
971 NN ist jetzt öfters da und hält auch mehr Messen, kommt mir vor. Und, das hat er generell
972 schon immer so, von Anfang an, er hat trotzdem, dass er nicht oft da war, alles gewusst. Er
973 hat sich ausgekannt und war voll, also .
974 I: Das ist ja dann eigentlich eh noch angenehm, also.
975 IP: Jaja, er ist zwar ein bisschen ein Chaot, wenn ich das so sagen darf, aber es passt alles.
976 Und er ist sehr spontan und sehr kurzfristig. Achja, das haben wir gleich. (lacht) So ein
977 Hochdeutsch redet er eben. Und: Ach, das kriegen wir schon hin. Und schmeißt er halt die

978 Messe schnell hinüber, aber er macht es gut, ist klass. Und seine Predigten sind auch ganz
979 anders als der vorige. Der vorige Pfarrer hat eher, ahm, so hintergründige, tiefgründige
980 Predigten gehalten. Und ahm, ja, als Kind habe ich immer gesagt: Ma, so lang. Und nachher,
981 als ich älter geworden bin und, ja, mehr verstanden habe, habe ich mir echt gedacht: Boah,
982 das war voll interessant gerade die Predigt, also echt so, wirklich Tiefgründiges, waren echt
983 gute Sachen, hat er mir voll getaugt. Und der jetzige Pfarrer, der Pater NN, macht es eben
984 ganz anders. Der, der liest meistens einen Text vor, oder redet halt was, wie das war, meistens
985 von der . von der Lesung, von der heutigen Lesung heraus.

986 I: Mhm.

987 IP: Und dann fragt er. Oder vom Evangelium.

988 ...

989 IP: Die vorige Obfrau sogar.

990 I: Mhm.

991 IP: Aber das wundert mich jetzt, weil die müsste das ja also meiner Vorstellung nach voll gut
992 können. Ich glaube aber fast, dass wirklich so war, dass es die vorige Obfrau war.

993 I: Mhm. War da der Pfarrer dabei?

994 IP: Nein, da war er auch nicht dabei.

995 I: Mhm.

996 IP: Einen Tag aber schon. Doch einen Tag war er da. Den ersten, den ersten Tag nicht und
997 den zweiten Tag wo die ganzen Ausschussideen und Kundungen waren, da war er da. Weil da
998 ist er nämlich neben mir gesessen und das, da war er da. Und am Anfang, da wo's um die
999 private Person . Persönlichkeit gegangen ist, war er nicht da. Terminlich nicht ausgegangen.

1000 I: Mhm, mhm.

1001 IP: Ja, aber ich glaube, das mit die Fähigkeiten ausspielen, einbringen das wird, das wird noch
1002 werden.

1003 I: Mhm. Sie lernen. Also Sie, ah, als Gruppe im Pfarrgemeinderat lernen das, dass jeder seine
1004 Fähigkeiten .

1005 IP: Ja. Weil es ist ein wenig komisch und zwar zum Verstehen. Ahm, eigentlich auf der einen
1006 Seiten, ist, sind die neuen Ideen sehr willkommen und es wird auch immer gefragt und es ist
1007 jeder froh, da . wenn sich wer hineinbringt. Auf der anderen Seite, wenn das wer, es ist
1008 schwer zum Verstehen und ganz eigen, und wenn das w.wer tut dann wird einem gleich,
1009 ahm, .

1010 I: Ein bissi erklärt, was alles nicht geht.

1011 IP: Ja, aber nicht so auf die feine Art manchmal. Ah es ist nicht so extrem, es hört sich voll
1012 extrem an, aber . es, ja, ich kann es nicht so gut erklären aber, man kann sich schon
1013 einbringen, aber irgendwie ist da auch irgendwas, dass man es gleich wieder zurückzieht und
1014 sich dann nicht mehr traut, glaube ich. So irgendwie. Oder sich nicht mehr traut hat. Und da
1015 müssen auch die das lernen, die was die, die Idee oder das Einbringen von einem anderen, zur
1016 Kenntnis nehmen.

1017 I: Mhm.

1018 IP: Ja. Bissi kompliziert und ich glaube, da sind wir ziemlich eigen, aber ja.

1019 I: Ja.

1020 IP: Das wird auch jetzt dann klar gemacht. Auch durch den Rückblick, das haben wir erkannt.
1021 Nur, das müssen wir halt besprechen auch, dass das jeder versteht. Weil es voll kompliziert
1022 ist. Weil für mich ist das sonnenklar. Das kann dann sicher wer anderer besser erklären, aber
1023 es ist erkannt worden, und ich glaube, das ist schon einmal gut und das wird dann bei der
1024 nächsten Sitzung besprochen. Weil, also jetzt haben wir einmal gesammelt und nachher wird
1025 das besprochen. Da wird das sicher auch klar gemacht, dass wir das zulassen sollten und
1026 einfach zur Kenntnis nehmen einmal und was dann daraus wird, sieht man eh, aber .

1027 I: Ist ja auch nicht, ich meine, das ist alles . Auch Pfarrgemeinderatsarbeit ist im Prinzip
1028 Persönlichkeitsbildung.

1029 IP: Ja.

1030 I: Das muss man alles erst . wie so gruppendynamische Sachen funktionieren, muss man auch
1031 erst lernen. Teilweise. Oder halt, mit einer neuen Gruppe vor allem, ist das gar nicht so
1032 einfach.

1033 IP: Ja, besonders bei uns war echt alles neu. Alles. Vom Pfarrgemeinderat über Pfarrer, der
1034 Pfarrhof hat sich ge. anders. Also er ist zwar vom Gebäude, aber er, es hat sich umfunktioniert.
1035 Religionslehrer. Es war alles neu.

1036 I: Mhm. Alles neu, na Wahnsinn.

1037 IP: Ja und das hat halt auch noch zusammengespielt.

1038 I: Mhm. Haben Sie das Gefühl, dass Sie als Pfarrgemeinderat oder Rätin in dem Fall durch
1039 die Pfarrbevölkerung . irgendwie .. einen Rückhalt haben, oder dass Sie da . Wissen die, wer
1040 im Pfarrgemeinderat ist und wissen die, an wen sie sich wenden können, wenn sie
1041 irgendwelche Anliegen haben? Oder kommen die auch zu Ihnen? Oder wie schaut das aus?

1042 IP: Ja, also bei mir sind sie nicht gerade, also die Erwachsenen bei mir persönlich kommen sie
1043 nicht gerade her, aber ich habe halt die Jugend. Also, ich sehe schon, zu mir kommen meine
1044 Jugend. Die Jugend kommt schon zu mir und sagt manchmal, gibt ihr Kommentar ab. Nur ist

1045 das nicht so viel, weil, wenn sie, die meiden das immer. Ah, es ist, das fehlt auch voll, wenn
1046 man sagt Pfarrgemeinderat oder Pfarrgemeinderatsmitglied, dann heißt es gleich: Oh Gott, die
1047 geht viel in die Kirche. Weißt du, die haben genau die, ah, falsche Einstellung wie ich vorher
1048 gehabt habe. Ist ja ganz normal. Aber das ist eben, wie gesagt, überhaupt nicht und das fehlt
1049 eben. Und darum wird da eher gleich nein gesagt. Also wenn ich sage
1050 Pfarrgemeinderatsmitglied oder Pfarrgemeinderat oder willst du mittun vom Pfarrgemeinderat
1051 wird gleich: Nein. Kirchen gehen, .
1052 I: Ja.
1053 IP: Ist ja fad.
1054 I: Ja.
1055 IP: Also da ist ja ein bissi falscher, wie sagt man, falsche Einstellung. Aber was ich merke,
1056 bei den Erwachsenen, da kommt schon viel Feedback. Also ich verbinde das jetzt mit
1057 Feedback. Die kommen schon hin und sagen: Ja kann man das nicht anders machen. Oder
1058 letztens ist der falsch angeredet worden und beleidigt worden und der oder der hat das falsch
1059 aufgefasst. Also da kommt alles zusammen. Alles. Vom Feedback über, wie kann man das
1060 anders machen, ahm, Lob, Anregung. Da kommt alles, also das kommt schon heraus.
1061 I: Mhm. Das heißt, es ist auch bekannt, wer im Pfarrgemeinderat ist und die Leute werden
1062 angesprochen . und .
1063 IP: Ah ja. Ja, ob da wirklich alle . so, ahm, bekannt ist, also, ob man wirklich alle so. Aber
1064 man weiß ein paar und die haben auch wirklich so einen Draht. Nicht einen ungunen, sondern
1065 einen guten Draht, die was, ahm, die einbringen, die Leute, dass sie kommen und das, ihr
1066 Feedback oder ihre Meinung sagen. Das ist überhaupt nicht ungun. Die sind nicht viel, muss
1067 ich sagen. Es bringt eigentlich jeder einmal was mit. Aber es gibt gewisse fünf Leute, die
1068 haben immer eine Meinung von den anderen auch mit.
1069 I: (lacht) Aha.
1070 IP: Alles überhaupt nicht ungun. Weil manchmal sagt man: Er ist so eine Dorftratsche oder so.
1071 Nein, nein, gar nicht, gar nicht, gar nicht. Das ist einfach so im normalen Gespräch, wo das
1072 dann herausgekommen ist. Weil im Dorf trifft man sich und dann ist das halt so ein Gespräch
1073 worden und dann hat man halt das gehört.
1074 I: Mhm.
1075 IP: Und nichts da auf Tratschen. Das ist auch noch angenehm.
1076 I: Mhm. Ja super. Ist gut wenn man so wen hat, der so kommunikativ ist.
1077 IP: Ja. (lacht)

1078 I: Haben Sie irgendein Motto für Ihre Pfarrgemeinderatsarbeit? Gibt's irgendwas, was Sie
1079 sich .

1080 IP: Nichts Spezielles. Mir fällt auch da auch nichts ein.

1081 I: Mhm.

1082 IP: Weiß ich nichts. Haben da andere Pfarren Mottos leicht?

1083 I: Nein, ist nur so ein, ah. Es ist möglich, dass irgendwer einmal sagt, weiß ich nicht, keine
1084 Ahnung, so was wie: Mit Gottvertrauen in die Zukunft oder irgendwelche solche Sachen.

1085 IP: Nein, nein.

1086 I: Nichts Spezielles?

1087 IP: Nein, nichts. Es ist auch nicht so angedeu. oder, auch wenn ich jetzt viel interpretiere oder
1088 so. Wüsste ich nichts oder so.

1089 I: Mhm. Auch für Sie persönlich nicht irgendwas? Sie haben nicht gesagt: Ahm, jetzt schau
1090 ich mir das an, das mache ich unter diesem Gesichtspunkt?

1091 IP: Für mich selber kann ich schon sagen, dass man eben nicht so fixiert ist, sondern offen
1092 hingeht, zu allen, generell offen hingeht und bereit für was Neues ist.

1093 I: Mhm.

1094 IP: Und auch, aber auch selbstständig arbeitet. Das ist auch das, durch das, dass der Pfarrer
1095 nicht so oft da ist. Das kann ich für mich selber . ziehen oder das ist mein, ja, mein Motto.

1096 I: Mhm. Naja.

1097 IP: Im Pfarrgemeinderat.

1098 I: Das ist eh schon .

1099 IP: Aber ich glaube, dass das viel so sehen. So offen hingehen, nicht so fixiert sondern auch
1100 offen sein und trotzdem selbstständig.

1101 I: Mhm, mhm. Super. ... Jetzt haben wir schon einige Zeit miteinander geredet. Ich würde
1102 sagen, ich stelle Ihnen eine Abschlussfrage?

1103 IP: Okay.

1104 I: Ahm. Wenn Sie sich jetzt vorstellen: Ihre Pfarrgemeinde in zehn Jahren. Was wird da
1105 passiert sein möglicherweise? Es ist jetzt nur ein Gedankenexperiment. Was wird passiert
1106 sein? Was würden Sie sich wünschen? Was könnte es für Probleme geben? Wo müsste man
1107 nachhelfen, dass irgendwas in Gang kommt?

1108 IP: Ah, das ist eine schwere Frage. Also, in erster Linie, glaube ich, ist es wichtig, dass das
1109 Bild geändert wird. Wie ich gehabt habe eben, dass das nicht alles mit Kirchengehen
1110 verbunden ist. Weil der, es gehören alle zur Kirche dazu irgendwie, auch wenn sie nicht
1111 glaub. gläubig oder religiös sind.

1112 I: Wasser.

1113 IP: Danke. Ahm, es gehören alle dazu, auch wenn sie nicht der Kirche, auch wenn sie schon
1114 austreten sind von der Kirche. Und das hat nichts mit Kirchengen zu tun und irgendwie
1115 gehört da eine Aufklärung dazu, aber das ist halt schwer, dass man das da anbringt bei jedem,
1116 dass dir auch wirklich jeder zuhört. Weil manche sagen: Ja, ja, kannst jetzt schon weiter reden
1117 oder vielleicht hilft's auch, wenns anders benannt würde. Ich weiß nicht. Zum Beispiel, wenn
1118 der Pfarrgemeinderat nicht Pfarrgemeinderat . heißt. Ich persönlich bin noch immer voll der
1119 Meinung, dass ein Pfarrgemeinderat nicht Pfarrgemeinderat heißen soll, weil der irgendwie
1120 nicht so . Er ist für die ganze Gemeinde zuständig und er nimmt auch alle, also, unserer
1121 nimmt alle Religionen hinein. Das ist total egal.

1122 I: Wie könnte er dann heißen zum Beispiel?

1123 IP: Irgendwie um die Gemeinde XY dreht sich's, ahm, ich weiß auch nicht. Irgendwie das
1124 Kirchen . Kirche ganz weg lasst. Nicht, dass ich jetzt die verleugne, die Kirche, weil die
1125 schon, die gibt Halt. Ich glaube, die gibt auch jedem Halt, der was ausgetreten ist. Weil, ich
1126 höre oft so Geschichten, kurz vorm Tod, also das letzte, was man tut, ist immer Beten oder so
1127 also. Also, ich tu es nicht verleugnen, sondern es wird halt wo. Ich habe den Eindruck, dass
1128 viele das gleich so negativ sehen: Kirchen gehen ist fad. Dass da immer das Kirchen gehen
1129 gesehen wird. Das Kirchen gehen kann lustig sein. (lacht).

1130 I: Aha.

1131 IP: Ich weiß nicht, irgendwie, ja, dass man die Kirche da bei dem Namen weglässt und da
1132 einfach Gemeinde XY und für so was, Gemeinwohl oder so irgendwie. Gemeinschaft XY,
1133 irgendwie so das nennt.

1134 I: Mhm.

1135 IP: Ahm. Ich glaube, das ist mir ziemlich wichtig und sonst passt es eigentlich eh, glaube ich.
1136 Halt, ha., was so ein . Die Zeit ändert sich, und ich glaube, dass alles voll neu war, dass wir
1137 jetzt einmal einen großen Schritt gehabt haben. Mhm, ja.

1138 I: Wird jetzt eh eher so dahingehen wieder?

1139 IP: Ich glaube schon. Was ich mir auch gut vorstellen kann, ich weiß jetzt nicht, wie dann der
1140 Trend ist, kann sein, dass der so bleibt, so mit dem jetzigen Neumodernen eher. Mit der
1141 neumodernen Messe, wenn ich das so sagen darf. Mit dem Leute befragen, zu ihnen hingehen
1142 und wie war das. So hinterfragen und keine tiefgründige. Es kann auch sein, dass das sie es
1143 dann auch, dass sie gleich sagen: Nein, oh Gott, rückgängig alles, und dass sich das wieder
1144 rückentwickelt. Zum nicht Neumodernen, sondern zum wieder Altmodischen. Ich weiß nicht
1145 ob man das so versteht aber?

1146 I: Mhm.

1147 IP: Das kann auch passieren. Das weiß ich nicht wie das, wie das, je nachdem, wie das
1148 ankommt auch.

1149 I: Mhm. Aber es gibt ja zumindest bei Ihnen für beide Richtungen Angebote?

1150 IP: Ja.

1151 I: Also es ist nicht so, dass sich da irgendwer vernachlässigt fühlen müsste, sondern?

1152 IP: Nein, mittlerweile geht's eben. Durch das, dass wir, ahm, den vorigen Pfarrer haben und
1153 er . es ist, ich glaube, jeder gut versorgt. Weil wir haben echt, die sind total unterschiedlich
1154 und sind . Der vorige Pfarrer hat sich zwar voll zurückgezogen aber trotzdem noch da und es
1155 ist kein Problem und die also es hat jeder seine Anlaufstelle, glaube ich.

1156 I: Mhm.

1157 IP: Ja, man muss halt sagen, dass der vorige Pfarrer kränklich ist. Er ist ein wenig krank und
1158 so und kann halt nicht mehr so, aber es passt gut zusammen, spielt gut zusammen. Ja, aber in
1159 zehn Jahren, speziell, so glaube ich, dass der jetzige Pfarrer schnell mal wieder weg kommt.
1160 Das Gefühl hat man einfach.

1161 I: Mhm. Vermittelt er auch offensichtlich, also.

1162 IP: Ja, also, dass man auch mit dem leben kann, aber ich glaube, dass er es selber gar nicht so
1163 genau weiß, wie das, wann er, wann er wirklich weg kommt und das kann bei ihm auch sein,
1164 dass er einen Anruf kriegt und er ist von heute auf morgen weg.

1165 I: Mhm.

1166 IP: Also, dass man da, dass sich da viel bewegt in unserer Pfarre, viel Leben ist, viel bewegt
1167 und dann auch viel auf Zusammenhalt .

1168 I: Mhm.

1169 IP: geht. Also dass man viel zusammenhalten muss.

1170 I: Mhm. Gut. Soweit zu meinen Fragen. Jetzt möchte ich Sie zum Abschluss noch, möchte ich
1171 Ihnen Gelegenheit geben, dass Sie vielleicht noch irgendwas sagen, was Ihnen ganz wichtig
1172 ist, was man vielleicht bei der Umfrage da jetzt noch im Fragebogen unbedingt
1173 berücksichtigen sollen oder was Ihnen da jetzt an Themenbereichen vielleicht im Interview
1174 abgegangen ist. Was Sie vielleicht, ja.

1175 IP: Also abgegangen wüsste ich jetzt nichts. Vielleicht dann später, wenn ich das alles verdaut
1176 habe. Der erste Eindruck kann ich sagen, dass ich das voll super jetzt gefunden habe. Also für
1177 mich war es jetzt kein Aufwand, dass ich jetzt sage: Ma, jetzt muss ich da extra länger bleiben
1178 oder in der Stadt oder fades Treffen. Denn es war ja positiv, weil, jetzt bin ich, jetzt habe ich
1179 auch ein wenig meine Gedanken geordnet durch das ganze Reden und Reden und Reden.

1180 Habe ich eigentlich gar nicht gewusst, dass ich so eine feste Meinung gehabt habe. Aber
1181 irgendwo habe ich schon gewusst, schon, es stimmt schon. Und was mir voll das Anliegen
1182 wäre, oder ich weiß ja nicht . Ich weiß nicht, ob das richtig ist, so wie's wir machen.
1183 Aufklärung habe ich nie gehabt und ob das richtig ist, dass da, dass wir da nicht so die
1184 Kirchen haben im Pfarrgemeinderat, sondern dass wir da alle einbeziehen und dass da eben
1185 das Kirchen., ah, das Gemeinwohl eher ist. Oder ob man schon irgendwie den Glauben
1186 verbreiten muss. Und wenn das, ahm, aber richtig ist, so wie wir es machen, richtig jetzt so,
1187 dass man das eben klar macht, dass das nichts zum Kirchen gehen zu tun hat.

1188 I: Mhm.

1189 IP: Dass man .

1190 I: Also einfach eine bessere PR-Arbeit für den Pfarrgemeinderat?

1191 IP: Genau.

1192 I: Aufklären, was da eigentlich passiert und .

1193 IP: Ja, genau.

1194 I: Die Leute überhaupt (?).

1195 IP: Nein, das ist schwer. Das ist extrem und ich glaube, das kann man nie so wirklich
1196 vermitteln, aber vielleicht kommt so einmal: Pfarrgemeinderat ist nicht nur fad Kirchen
1197 gehen. So wie die Einstellung ist.

1198 I: Da muss man wahrscheinlich schon dort anfangen: Kirchen gehen ist fad.

1199 IP: Ja.

1200 I: Da muss man wahrscheinlich da schon irgendwie .

1201 IP: Ich habe Kirchen gehen nie so fad gefunden, es war, entweder war es Erholung für mich,
1202 oder ich habe es voll witzig gefunden. Bei mir ist immer voll die Gaudi, weil dann, dann hat
1203 irgendwer wieder einen Blödsinn gemacht oder sitzt da wie die Erholung oder so. Weil du
1204 einfach einmal zur Ruhe kommst und so. Ja aber, viele sagen eben, oder was ich höre oder
1205 ziemlich, mit Sicherheit die Jugendlichen in meinem Umfeld sagen: Ma, Kirchen gehen ist
1206 fad. Und das denken sie sich die auch vom Pfarrgemeinderat: Die müssen viel Kirchen gehen
1207 und das ist fad. Weißt, dass mehr Aufklärung ist.

1208 I: Mhm.

1209 IP: Weil wie man das umsetzt, habe ich keine Ahnung. Aber, ja, vielleicht wird das
1210 irgendwann dann mal anders umgeändert. die Meinung, dann fände ich das total super. Dann
1211 hätten wir auch was erreicht und dann ginge es sicher allen ein Eitzerl besser und so. Nein,
1212 aber, da muss wirklich jeder, dass er, dass das auch eine Gemeinschaft ist.

1213 I: Mhm.

1214 IP: Ja. Ich glaube das war das Wichtigste, was ich jetzt so schnell sagen kann.
1215 I: Ja.
1216 IP: Weil ich Nachhinein fällt mir immer so viel ein. (lacht)
1217 I: (lacht)
1218 IP: Aber das Wichtigste, glaube ich, habe ich schon.
1219 I: Ja. Gut. Dann bedanke ich mich recht herzlich für Ihre Zeit und Ihre Bereitschaft.
1220 IP: Ja gerne.
1221 I: Jetzt schalten wir aus.

1 **Interview 14:** männlich, ca. 50 Jahre

2

3 I: Sie sind in der Gemeindeberatung tätig?

4 IP: Ja.

5 I: Inwiefern haben Sie da mit . Pfarrgemeinderäten zu tun, sowohl mit Einzelpersonen als
6 auch mit . der Institution „Pfarrgemeinderat“?

7 IP: Ja, mit dem Pfarrgemeinderat in erster Linie sogar und zwar weil es in der
8 Gemeindeberatung oft um Situationen geht, ah, zum Beispiel Übergänge gestalten in der
9 Pfarrgemeinde, also dass ein Pfarrerwechsel stattfindet.

10 I: Mhm.

11 IP: Oder eben kein Pfarrer mehr kommt und eine andere andere Lösung gefunden werden
12 muss mit .. mit anderen Leitungsmodellen .

13 I: Mhm.

14 IP: oder, dass ein Laie vielleicht oder ein Diakon und so etwas da hineinkommt in diese
15 Gemeinde. Ah, es geht eigentlich hauptsächlich um, um Leitungsangelegenheiten .

16 I: Mhm.

17 IP: in der Gemeindeberatung.

18 I: Mhm.

19 IP: Und deshalb ist auch der Pfarrgemeinderat natürlich . mehr oder weniger immer der erste
20 Ansprechpartner.

21 I: Mhm. Obwohl die Leitung einer Pfarre ja, also Pfarrgemeinderat, ist beratendes Organ, die
22 Leitung hat ja . grundsätzlich .

23 IP: Das sehe ich nicht ganz so, sondern ich, äh, also in meinem Verständnis hat der
24 Pfarrgemeinderat sicher beratende Funktion,

25 I: Mhm.

26 IP: aber Beratung von, er berät ja die Leitung .

27 I: Mhm.

28 IP: und insofern er die Leitung, Leitung berät, hat er natürlich auch Anteil an der Leitung.

29 I: Mhm.

30 IP: Ist also mitverantwortlich für die Leitung der Pfarrgemeinde .

31 I: Mhm.

32 IP: und insofern ist er auch ein Stück weit ein Leitungsgremium.

33 I: Mhm. Und wie erleben Sie dieses Verhältnis zwischen . also, wenn jetzt der Priester am Ort
34 ist, zwischen dem Priester und dem Pfarrgemeinderat, ist das so wie Sie es im Idealfall
35 schildern oder gestaltet sich das auch manchmal anders und inwiefern?
36 IP: Mhm, ja es, also es gibt sowohl als auch. Es gibt sowohl diese, diese Form wie ich's
37 geschildert habe, wo es also ganz gut funktioniert und, und der Pfarrer sogar wünscht, dass er
38 also Mitverantwortung in der Leitung hat,
39 I: Mhm.
40 IP: äh, erlebe aber genauso auch, die andere die andere Seite, äh, aber nicht nur aufgrund des
41 Verständnis vom Pfarrer oder, dass der Pfarrer will, dass der Pfarrgemeinderat eben hm seine
42 sein verlängerter Arm ist oder, oder .
43 I: Mhm.
44 IP: sein, sein, sein Hilfspersonal, äh, sondern durchaus auch in in der Vorstellung der
45 Pfarrgemeinderäte selber, dass sie eigentlich gar nicht so sehr ah Leitung übernehmen wollen,
46 sondern sie wollen einfach mitarbeiten, .
47 I: Mhm.
48 IP: das sind so der Mitarbeiterstab .
49 I: Mhm.
50 IP: des Pfarrers und verstehen sich auch so .
51 I: Mhm.
52 IP: und übernehmen dann so diese Aufgaben, die . sie vom Pfarrer bekommen.
53 I: Mhm.
54 IP: Aber, sie sind dabei oft gar nicht unzufrieden.
55 I: Mhm, mhm. Das heißt, ähm, es ist durchaus auch möglich, dass sich Pfarrgemeinderäte
56 einfach als Arbeitsorgan verstehen und nicht,
57 IP: Mhm.
58 I: und nicht so sehr als Leitungsorgan?
59 IP: Das gibt es sehr wohl, ja.
60 I: Ahm.
61 IP: Doch das kann man, das kann man so finden.
62 I: Mhm.
63 IP: Und auch so sehen, ja. Mhm. Ja.
64 I: Und äh Sie haben gsagt, Sie sind .. also in Übergangssituationen .
65 IP: Mhm.

66 I: hauptsächlich werden Sie angesprochen. Ist das so, dass der Pfarrgemeinderat zu Ihnen
67 kommt oder ist das so, dass Sie wissen, dort wird ein Pfarrer gehen und Sie sprechen dann die
68 Pfarrgemeinderäte drauf an oder wie, wie funktioniert da die Kommunikation?

69 IP: Ah, da gibt es verschiedene Möglichkeiten, also zum Teil ist es so, dass die Initiative,
70 (räuspern) durchaus vom Pfarrer ausgehen kann und er sagt: Ja, wir bereiten uns auf diese
71 Situation vor, .

72 I: Mhm.

73 IP: und möchten da eine Begleitung haben.

74 I: Mhm.

75 IP: Äh, es gibt aber auch die Möglichkeit, dass zum Beispiel von der Diözesanleitung her, äh,
76 jemand die Initiative ergreift und, und, und in der Pfarrgemeinde vielleicht den
77 Geschäftsführervorsitzenden oder so anruft und, und ihm das bekannt gibt .

78 I: Mhm.

79 IP: oder, dass also von Seiten da der Diözese eine Hilfe zur Verfügung stehen könnte, eine
80 Begleitung oder für diese Phase des Überganges . oder, dass ich, äh, ja auch von der
81 Diözesanleitung gebeten werde, von mir aus Kontakt aufzunehmen .

82 I: Mhm.

83 IP: oder mit, mit dem Pfarrer oder mit dem geschäftsführenden Vorsitzenden einmal
84 Gespräche zu führen, ob sie, ja wie sie diese Phase gestalten und, und eben überleben
85 möchten.

86 I: Überleben möchten? (lacht) Aha.

87 IP: Ja. (lacht)

88 I: Aha, es geht ums Überleben. (lacht) Hhha, aha.

89 IP: Ja, bei manchen geht's also tatsächlich ums Überleben.

90 I: Ja.

91 IP: Es ist, für manche ist es schon die Überlebensfrage, weil es für sie zum Teil also, also . im
92 ersten Moment ist es, wenn der Pfarrer geht ein Schock, ja? Und, und, und sie haben so das
93 Gefühl also: Ohne Pfarrer sind wir mehr oder weniger fast kopflos.

94 I: Mhm.

95 IP: Äha, und, und: Was tun wir, wenn wir keinen Pfarrer mehr haben?

96 I: Mhm.

97 IP: Und, und wenn dann aber jemand kommt und ihnen Möglichkeiten aufzeigt, da gibt es
98 also doch durchaus also Möglichkeiten oder auch eine solche Phase und eine, eine solche Zeit
99 sinnvoll zu überbrücken, dann, tja, dann ist das eigentlich eine sehr große Erleichterung . und

100 da können sie dann auch ganz anders mitgehen und, und, und erleben sich dann auch also
101 aufgewertet, in ihrer Position .

102 I: Mhm.

103 IP: als Pfarrgemeinderat.

104 I: Mhm. Sehen Sie da auch, äh Ressourcen, die teilweise, äh, schlummern, weil mans nie so
105 braucht .. irgendwie im Pfarrgemeinderat?

106 IP: Durchaus, ja.

107 I: Ja?

108 IP: Das sind also ganz sicher, ganz sicher sind da zum Teil Ressourcen vorhanden, die, die
109 also wirklich zu wenig, zu wenig gesehn werden .

110 I: Mhm.

111 IP: und, und auch zu wenig genützt werden, ja.

112 I: Mhm.

113 IP: Das, das glaub ich sehr wohl, ja.

114 I: Woran glauben Sie liegt das, dass die nicht genützt werden können, oder nicht gesehen
115 werden können?

116 IP: Es glaube ich liegt nicht am Können, sondern, hmhä (lacht), sondern glaube ich, das liegt
117 eher daran, dass, dass naja halt, vielleicht der Pfarrer nicht allzu viel Leitung auf, auf, auf der
118 Seite des Pfarrgemeinderates möchte.

119 I: Mhm.

120 IP: Ja, oder dass er, dass ihm das durchaus recht ist, dass er schon auch das Heft in der Hand
121 hat und .

122 I: Mhm.

123 IP: und dann nicht allzu viel von anderen Seiten her kommt .. und andererseits natürlich auch,
124 ich meine, es spüren natürlich, Laien oder Ehrenamtliche spüren natürlich schon auch jetzt in
125 dieser Zeit, dass sie doch mehr gefordert sind und ein Stück weit ist natürlich auch ein
126 Selbstschutz, also, dass sie sagen: Also wenn ich mich da zu sehr oute oder mein .

127 I: Mhm.

128 IP: meine Fähigkeiten zu sehr zeige, dann kann es sein, dass mich das natürlich schon sehr
129 stark hinein nimmt und hineinzieht, oder?

130 I: Mhm, dann bin ich nur mehr zum Arbeiten da.

131 IP: Ja, genau, dann, dann natürlich .

132 I: Mhm.

133 IP: ja, dann bin ich also voll drinnen, nicht, und .

134 I: Ja.

135 IP: ja, und habe nicht nur den kleinen Finger, sondern die ganze Hand gegeben.

136 I: Mhm.

137 IP: Ja, das kann von beiden Seiten her so kommen.

138 I: Ja.

139 IP: Mhm.

140 I: Wie sehen Sie das, wie werden die Pfarrgemeinderäte darauf vorbereitet, dass zum Beispiel

141 keinen Priester mehr geben wird? .. Gibt's da eine gewisse Vorbereitung oder gibt's da

142 einfach das, .

143 IP: Mhm.

144 I: das Telefonat von der Diözese, die sagen: Euer Priester geht in Pension und ihr

145 bekommt keinen mehr?

146 IP: Na, es ist äh, nna also, es ist so, dass man insgesamt weiß, also die, die, die Bestellung von

147 von, von Pfarrern für Pfarrgemeinden ist nicht mehr so leicht .

148 I: Mhm.

149 IP: und es geht sich also auf keinen Fall mehr aus, dass jede Pfarrgemeinde einen eigenen

150 Pfarrer bekommt, .. kleine Pfarrgemeinden wissen auch mittlerweile . oder dass sie, wenn also

151 ihr Pfarrer, ihr alter Pfarrer in Pension geht, dass sie durchaus mit der Situation rechnen

152 müssen, dass sie keinen eigenen Pfarrer mehr bekommen.

153 I: Mhm.

154 IP: Also darauf sind sie schon vorbereitet, also, .

155 I: Mhm.

156 IP: das wissen sie bereits, man hat, hat man zumindest versucht, zu sagen, .

157 I: (?) Kommunizieren. (lacht)

158 IP: Ja, genau, .

159 I: Warum .

160 IP: ob sie dann auch wirklich kapiert haben ist nochmal eine andere Frage. Immer wenn vor

161 der Situation gestellt ist, ist immer wieder natürlich eine neue Situation. .. Aber grundsätzlich

162 wissen sie davon, ..

163 I: Mhm.

164 IP: oder, und, und, und, ja, es besteht dann durchaus also eine Gesprächsbasis wo man

165 miteinander zumindest einen Weg findet, um, um, um dieses Thema anzusprechen und auf

166 dieses Thema .

167 I: Mhm.

168 IP: sich einzulassen. Und zu sagen: Das könnte sein. .. Oder dass man von vornherein sagt:
169 also diese Pfarre können wir nicht mehr ausschreiben .
170 I: Mhm.
171 IP: also, die ist einfach zu klein, sondern jetzt beginnen wir mit, mit der Bildung der Region, .
172 oder weil der Anlassfall gegeben ist .
173 I: Mhm.
174 IP: nicht, . und ja, . und dann ist es halt einfach so, und dann wird informiert und gesagt: Also
175 wir gehen jetzt auf diesem Weg und bitten euch auch, euch auf diesen Weg einzulassen .
176 I: Mhm.
177 IP: und ihr werdet's aber begleitet auf dem Weg. Sie werden nicht allein gelassen. Das also, .
178 I: Mhm.
179 IP: bei uns also ganz wichtig, dass also immer jemand für die Gemeinden zur Verfügung
180 steht, wenn solche Situationen anstehen.
181 I: Mhm.
182 IP: Und das ist, äh, das ist mittlerweile bekannt und das schätzen sie auch in den Gemeinden,
183 und, und, und ja, da wissen sie, da sind sie auch gut aufgehoben.
184 I: Mhm. Und welche verschiedenen Formen von . sozusagen Umstrukturierung . gibt's da
185 jetzt? .. Also, es gibt .. verschiedene .. was weiß ich, Pfarrzusammenlegungen, zum Beispiel
186 oder es gibt ein Leitungsteam in der Pfarre, oder wie, wie schaut das aus, was gibt's da für
187 Möglichkeiten?
188 IP: Ja, ja wir haben das, ja, es gibt, es gibt natürlich, es kommt immer drauf an, oder, in der,
189 wenn eine so eine Region zustande kommt, ob es sich um große oder kleine Gemeinden
190 handelt.
191 I: Mhm.
192 IP: Ja? Also in kleinen Gemeinden haben wir jetzt zum Teil so kleine Pfarrteams, es gibt also
193 ein Pfarrteam zum Beispiel von zwei Personen, die in einer, in einer kleinen Pfarrgemeinde so
194 die Geschäfte übernehmen und so Pfarrleitung . ein Stück weit übernehmen.
195 I: Mhm.
196 IP: Die sorgen sich ums Pfarrbüro, .
197 I: Mhm.
198 IP: nicht, und sind also bestimmte Zeiten dort. Das sind auch die Ansprechpersonen für die
199 Pfarrbevölkerung.
200 I: Mhm.
201 IP: Die wissen Bescheid um die pfarrlichen Belange, wissen wer wofür zuständig ist .

202 I: Mhm.

203 IP: und, und, und wer was macht. Die sind zum Teil ehrenamtlich und zum Teil so .

204 I: Mhm.

205 IP: auf geringfügiger Basis angestellt, es gibt aber auch die Möglichkeit in einer größeren

206 Gemeinde zum Beispiel, dass ein Diakon .. als, so wie ein Pfarrassistent angestellt ist und die

207 Pfarrleitung übernimmt, .

208 I: Mhm.

209 IP: äh, der hat, in der Nachbargemeinde ist ein zuständiger Pfarrer, aber der lässt ihn so mehr

210 oder weniger ziemlich eigenständig arbeiten, er ist nur zu bestimmten Zeiten da, damit er

211 auch als Pfarrer anwesend ist.

212 I: Mhm.

213 IP: Äh, das äh, diese Möglichkeit des hauptamtlichen Diakons, der also eine Gemeinde mehr

214 oder weniger leitet bis hin, ja, zu, zu Vollehtenamtlichen, die einfach, äh, geschäftsführende

215 Vorsitzende des Pfarrgemeinderates ist, und aber sich, äh, dazu bereit erklärt hat,

216 Ansprechperson in der Gemeinde zu sein.

217 I: Mhm.

218 IP: Ja. Es gibt also diese ganze Bandbreite von ehrenamtlich über, über geringfügig

219 angestellt .

220 I: Mhm.

221 IP: bis bis bis hauptamtlich, ja. Je nach Größe von Gemeinde und je nach Region.

222 I: Mhm. Und wie schwierig ist es jetzt so eine Region .. sozusagen zusammenzufassen, also,

223 ich stelle mir vor, es ist ja nicht immer ganz leicht, manchmal ist man mit der

224 Nachbargemeinde irgendwie nicht so, weiß ich nicht, .. brüderlich und geschwichts.

225 geschwisterlich vereint, wie gestaltet sich das?

226 IP: Ja, das also da, bezüglich der, der Gestaltung der Regionen, da haben wir, da gehen wir

227 schon den Weg, dass wir also das Gespräch mit den Gemeinden suchen .

228 I: Mhm.

229 IP: und, und mit ihnen gemeinsam überlegen: Also mit wem könnt ihr .

230 I: Mhm.

231 IP: oder mit wem könnt ihr absolut nicht?

232 I: Mhm.

233 IP: Also, es gibt natürlich auch die Möglichkeit, dass also durch, durch die, oder zwischen

234 den zwei Gemeinden der Jordan durchfließt und der ist also unüberwindbar.

235 I: Mhm.

236 IP: Ja? Da ist also .
237 I: Oder Berge einfach auch.
238 IP: Oder, oder Berge, es ist ja überall Transjordanien, nicht also. (lacht)
239 I: Mhm.
240 IP: Oder Berge was ich weiß, drüben und da geht nichts, ja. Das wird da einfach auch, auch
241 berücksichtigt.
242 I: Mhm.
243 IP: Ich meine, so, so Zwangsehen haben ja keinen Sinn, ja also, Zwangszusammenführungen
244 bringen also überhaupt nichts. ... Unser, unser Ziel ist es ja in der, in der Regionenbildung
245 halt, äh, ... unser unser Generalvikar hat gesagt, oder, unser Konzept ist, dass wir kein
246 Konzept haben .
247 I: Mhm.
248 IP: in der Richtung, dass wir das Konzept .
249 I: Das ist sehr praktisch.
250 IP: dass wir das Konzept immer mit den betreffenden Gemeinden erarbeiten, ja?
251 I: Mhm.
252 IP: Entwickeln, oder. Dass, es soll für sie stimmig sein, dass es für sie passt, oder, und, und
253 insofern gibt kein, ah, Modell, wo man sagt: Und das ist unser Modell, das Modell der
254 Diözese XY, und das wird allen aufge. aufoktroiert.
255 I: Mhm.
256 IP: Sondern, es wird das Modell immer mit den betreffenden Gemeinden entwickelt. So wie's
257 für sie stimmig ist.
258 I: Mhm.
259 IP: Und, und insofern, äh, gibt's da keine großen Schwierigkeiten, also, weil sie da merken:
260 da werden sie ernst genommen, da sind sie gefragt .
261 I: Mhm.
262 IP: und da können sie mitgestalten und mitbauen, oder? . Also, ja, da haben wir damit bis
263 jetzt, also ja, nicht nur gute Erfahrungen gemacht natürlich, aber es gibt genauso, ich meine,
264 ich erleb das auch, dass, dass jemand in der Gemeinde sagt: „Sag uns endlich wie wir's
265 machen sollen, du hast es eh im im Kopf, oder, und dann machen wir das.“ Ja.
266 I: Mhm.
267 IP: Aber ich sag dann auch immer: Das ist, das wär zwar die einfache Lösung, aber bald und
268 es wird nicht lange dauern, dann sagts ihr: „Aber das passt für uns nicht.“, oder?
269 I: Mhm.

270 IP: Und das ist, kommt dann von dir und nicht von uns und dann können wirs wieder sein
271 lassen.
272 I: Mhm.
273 IP: Und das bringt nichts.
274 I: Mhm.
275 IP: Also ihr müsst dahinter stehen.
276 I: Mhm.
277 IP: Es ist für sie etwas mühsamer, .. aber schlussendlich dann ist es doch ihr eigenes.
278 I: Mhm.
279 IP: Und dann können sie mehr dahinter stehen.
280 I: Mhm. .. Und wie kann man sich so einen Prozess vorstellen, also ..
281 IP: Mhm.
282 I: also, der beginnt mit dem Tage X und die Zeitspanne dauert dann . ungefähr wie lang?
283 IP: Also, ja, das, das, das ist sehr unterschiedlich. Ja, also in einer, in einer Region hat der
284 Prozess fünf Jahre lang gedauert. ... Und da war's also, ja, da war die, das erste Jahr nur so
285 die Sondierungsphase, so die Erkundungsphase, zu schauen: wo stehen die Gemeinden.
286 I: Mhm.
287 IP: Da ging's um drei konkrete Pfarrgemeinden, nicht, also, es ging zuerst zu schauen, wo
288 stehen die Pfarrgemeinden, wie weit, äh, ... haben sie schon miteinander irgendwo einmal
289 was zu tun gehabt .
290 I: Mhm.
291 IP: und wie weit wäre es möglich, eine Zusammenarbeit aufzubauen, .
292 I: Mhm.
293 IP: nicht, also sich so gegenseitig zu beschnuppern.
294 I: Mhm.
295 IP: Und dann auch zu schauen, was sie, was sie brauchen, um, äh, in eine Region
296 hineinzugehen oder eine Region zu werden, .
297 I: Mhm.
298 IP: ah, Leute auszubilden, für bestimmte Dienste, wie sie gesagt haben: Wir brauchen
299 Wortgottesdienstleiter, wir brauchen für Sakramentenvorbereitung, und so, und so weiter.
300 I: Mhm.
301 IP: Aber die Leute, die, die wollen wir aber auch . ausbilden und das ist auch geschehen.
302 I: Mhm.

303 IP: Und dann im Laufe der Zeit hat sich dann so die, herauskristallisiert: Ja, so, wir brauchen
304 jetzt doch die Ansprechpersonen in den Gemeinden und wer könnte das sein, und hat man in
305 der Gemeinde geschaut, ja wer wird denn akzeptiert, und so weiter. Das hat sich einfach so
306 von unten her entwickelt, oder, .

307 I: Mhm.

308 IP: bis nach 5 Jahren gesagt wurde: So und jetzt, jetzt hammas.

309 I: Mhm.

310 IP: Jetzt stehts.

311 I: Jetzt sind wir bereit.

312 IP: Und, und jetzt sind wir bereit, oder, und jetzt übergeben wir das der, der, in die
313 Regelseelsorge, die Begleitung ist vorbei und .

314 I: Mhm.

315 IP: und die, die Leute, die die Aufgaben übernommen haben, werden beauftragt, .

316 I: Mhm.

317 IP: werden also dazu beauftragt, also zu ihren Diensten.

318 I: Offiziell?

319 IP: Offiziell, ja, .

320 I: Mhm.

321 IP: ja genau, ein offizieller Festakt, mit Beauftragung des Bischofs, und so weiter .

322 I: Mhm.

323 IP: und damit ist die Sache gegessen gewesen. In einer anderen Region hat's ein halbes Jahr
324 gedauert.

325 I: Mhm.

326 IP: Oder nach einem halben Jahr .

327 I: Die waren aber schnell entschlossen, ähä.

328 IP: Ja, klar, die waren relativ schnell entschlossen, die haben relativ schnell, denen ging's vor
329 allem um, um ihre Struktur zu finden, .

330 I: Mhm.

331 IP: nicht, und, und sie haben innerhalb eines halben Jahres mehr oder weniger ihre Struktur
332 gehabt und gesagt „Und jetzt brauchen wir eigentlich, wir suchen uns die Begleitung selber.“

333 I: Mhm.

334 IP: Also nicht mehr von der Diözese, sondern holen uns einen externen Berater und mit dem,
335 mit dem bauen wir auf.

336 I: Mhm.

337 IP: Und in einer anderen Region hat's halt ein. eineinhalb Jahre gedauert, .
338 I: Mhm.
339 IP: nicht, bis sie gesagt haben: Ja, jetzt haben wirs auch und jetzt . sind wir selbstständig.
340 I: Mhm.
341 IP: Also das . ist, das ist auch immer wieder abhängig davon, wie sie in der Region unterwegs
342 sind .
343 I: Mhm.
344 IP: und wer da auch vorne ist und, und, und wer da das Heft in die Hand nimmt, oder ..
345 I: Mhm.
346 IP: ja, und die Leitung bereit ist, zu übernehmen.
347 I: Mhm. ... Und ähm .. ich meine, wenn so ein Prozess fünf Jahre dauert, dann ist das doch
348 eine relativ lange Zeit, .
349 IP: Ja.
350 I: was passiert dazwischen?
351
352 IP: Dazwischen, was dazwischen passiert, da, da werden da, ja, da werden, ja gut (stöhnt) .
353 I: Nein, also ich meine: .
354 IP: Ja?
355 I: Wie kann man sich das alltägliche Leben .
356 IP: Achso, aha, ja, ja, OK.
357 I: dieses Pfarrgemeinderates oder dieser Pfarrgemeinde in der Zwischenzeit, weil ich denk
358 mir, dieser Prozess mw, .. ja .
359 IP: Ja gut, das ...
360 I: wird ja mit, mit dem Alltag irgendwie noch begleitet werden.
361 IP: Ja, ja, ich meine, es ist natürlich, die personelle Situation ist ja an und für sich geklärt,
362 oder: es gibt für diese Region den, den zuständigen Pfarrer .
363 I: Mhm.
364 IP: und, und wenn nötig gibt's auch für die Region den, den zuständigen, äh, oder einen
365 Pastoralassistenten, je nachdem, oder, was es da braucht an Personal.
366 I: Mhm.
367 IP: Das ist ja, das ist an und für sich auch eine Sache bei uns in, man muss davor, bevor man
368 eine so eine Region baut, auch sich überlegen: „Was braucht diese Region, diese Reigion an
369 Personal?“
370 I: Mhm.

371 IP: Und das muss dann natürlich auch zur Verfügung stehen, oder?
372 I: Mhm.
373 IP: Und dieses, äh, zuständige Personal, oder, das sich da in die Region hineinbegibt oder da,
374 da drin arbeitet, dann das erarbeitet ja miteinander, miteinander diese Strukturen und
375 miteinander, das was, was, was sie brauchen, nicht?
376 I: Mhm.
377 IP: Und da sind Ausbildungen, da, da sind, da sind Probephasen, da probiert man dies und
378 jenes aus und .
379 I: Mhm.
380 IP: und, und, und da, und da wird ein Familienliturgie-Team aufgebaut, .
381 I: Mhm.
382 IP: und da wird ein Sakramentenvorbereitungs-Team aufgebaut für die ganze Region oder
383 oder wird ein bestimmtes Modell, äh, gesagt: Das, das wollen wir in der Region haben, dafür
384 werden die Leute geschult, damit sie, .
385 I: Mhm.
386 IP: damit sie das auch durchführen können. Es, es gibt Leute, die sagen „Wir müssen
387 Bibelarbeit betreiben, wir wollen eine, eine, eine Bibelschule haben oder ein Bibelseminar
388 haben.“ Nicht und, und, und, da sind, ja im XY waren 12 Leute, die haben gesagt: „Wir
389 wollen ein Bibelseminar.“, nicht?
390 I: Mhm.
391 IP: Und die haben ein Jahr lang, haben sie an einer Bibelausbildung teilgenommen, oder zum
392 Beispiel oder, Wortgottesdienstleiterschulung und so ähnlich, oder, also .
393 I: Mhm.
394 IP: wird, wird auch, äh, . sehr viel . sehr viel an Ausbildungen eigentlich gemacht .
395 I: Mhm.
396 IP: oder Leute sich bereit erklären, oder Totenwachen zu übernehmen und ähnliche Dinge,
397 nicht, also.
398 I: Mhm.
399 IP: Das läuft sukzessive immer mit in diesen Jahren.
400 I: Mhm.
401 IP: Also für, für, für verschiedene Dienste werden Leute geschult, ausgebildet, geschaut, .
402 I: Mhm.
403 IP: was wir brauchen, und, und, und so weiter, nicht und .
404 I: Mhm.

405 IP: dann probieren einmal zwei Gemeinden miteinander etwas Gemeinsames oder dann
406 vielleicht einmal alle drei, äh, es geht auch drum, in in der Region sich untereinander kennen
407 zu lernen und zum Beispiel haben wir so Begegnungsabende gemacht .
408 I: Mhm.
409 P: für, von drei Gemeinden die Pfarrgemeinderäte eingeladen zu einem Begegnungsabend .
410 I: Mhm.
411 IP: wo sie sich kennen lernen gemeinsam, ... mh, nicht viel Inhalt, sondern einfach .
412 I: Mhm.
413 IP: Begegnung ist im Mittelpunkt gestanden, und, und, und, und zu schauen miteinander „Wie
414 können wir miteinander weitermachen.“, nicht oder Pfarrkirchenräte .
415 I: Mhm.
416 IP: und Ähnliches, nicht, also .
417 I: Mhm.
418 IP: also sehr viel auf Begegnung und, und, und gewisse . wenn's Schwerpunkte gibt, dann
419 kann man auch einmal einen Bildungsabend machen, nicht, .
420 I: Mhm.
421 IP: durchaus. Mhm.
422
423 I: Und, ähm, ... also das ist jetzt sozusagen das Konzept der Diözese XY, wie man . mit dem
424 Phänomen .. irgendwie umgeht, dass .
425 IP: Ja.
426 I: dass, keine Priester zur Verfügung stehen.
427 IP: Thm (räuspert sich)
428 I: Ja, oder we. . weniger halt, .
429 IP: Weniger halt, weniger.
430 I: weniger, als Pfarrgemeinden sind.
431 IP: Weniger, ja genau.
432 I: Ähm, .. Wie, . wie soll man sagen, .. also, das ist ja dann quasi immer so punktuell, wo
433 gerade etwas brisant wird, also das .
434 IP: Ja, genau.
435 I: Sie haben vorher gesagt, das Konzept ist, kein Konzept zu haben, oder halt kein .
436 IP: Mhm.
437 I: oder halt kein, ähm, Ich stelle mir das einfach extrem schwierig vor, dass man .. das
438 Ganze dann im Überblick behaltet, also: Wo gibt's jetzt schon eine bestehende Region, oder

439 wie und äh, .. wächst dann da auch noch was dazu, ist das möglich, dass da dann noch
440 sozusagen jemand „eingemeindet“ wird oder so, oder wie, wie, wie schaut das ...
441 IP: In die bestehende Region, oder wie?
442 I: Wie, ja.
443 IP: Ja, das gibt es schon, ja doch.
444 I: Das gibt's auch, aha.
445 IP: Das gibt's schon, doch, doch.
446 I: Aha.
447 IP: Klar, ich meine, es gibt natürlich die Situation, oder, dass, wir haben also so eine konkrete
448 Region, wo es um, um, um sechs Pfarrgemeinden insgesamt geht, oder, da, da, oder nein,
449 sieben, sieben waren, eigentlich sind sieben Pfarrgemeinden, .
450 I: Wahnsinn.
451 IP: und da hat dann nach einem Jahr .. also, von vorn., ein Pfarrer von vorneherein hat gesagt:
452 Also bei meiner Gemeinde, in meiner Gemeinde hat niemand etwas zu suchen, ich mach das
453 alleine, und, und, und, und ich lass da nichts zu. Er hat, er hat also von vornherein gesagt:
454 Also, zu mir müsst ihr nicht kommen und mit mir müsst ihr nichts tun und in meiner
455 Gemeinde müsst ihr auch nichts tun, er hatte keinen Pfarrkalk., Pfarrgemeinderat, und
456 Pfarrkirchenrat, nichts, er hat dann alles selber gemacht, alles, oder.
457 I: Mhm.
458 IP: Und, und, und er wollte auch nicht, dass irgend. irgendwas verändert wird, solange er dort
459 ist, oder? .. Da musste, da haben wir praktisch .
460 I: Mhm.
461 IP: also bei der, beim, beim Aufbau dieser Region haben wir, sind wir ihn umgangen, oder?
462 I: Haben Sie einen weißen Fleck in der Mitte gehabt.
463 IP: Ja, genau. Ja, klar.
464 I: Witzig.
465 IP: Ja, nicht, ja, es war nicht in der Mitte, es mehr eher mehr ein bisschen weiter oben, aber
466 trotzdem, ja genau. Und er hat dann unser Konzept auch einmal gelobt, und zwar deshalb,
467 weil wir ihn in Ruhe gelassen haben.
468 I: (lacht)
469 IP: Und .
470 I: Aha.
471 IP: Und, und natürlich, der war schon älter, wir haben gewusst, also das dauert noch ein paar
472 Jahre, dann geht er in Pension, und nachdem, und sobald er in Pension in gegangen ist, nicht,

473 ist dadurch die Situation noch mal neu aufgerollt worden. Das heißt jetzt, es kommen zu
474 diesen drei Pfarrgemeinden eine vierte dazu. Oder, und jetzt wird die Region also erweitert
475 um eine Pfarrgemeinde .

476 I: Mhm.

477 IP: und, und dann natürlich heißt das wieder eine Veränderung, das heißt, .

478 I: Ja, ja klar.

479 IP: gesamte Wiederveränderung für diese bestehenden drei noch einmal .

480 I: Mhm.

481 IP: ein stückweit eine Veränderung und, und wie können wir diese Region von drei auf vier
482 erweitern, was heißt das?

483 I: Mhm.

484 IP: Oder? Wir müssen noch einmal neu den Weg ein stückweit wieder, ah, ah, einen Weg
485 noch einmal anders machen, nicht.

486 I: Mhm. Äh.

487 IP: Das kommt vor. Oder? Das kommt vor aufgrund dieser Tatsache, weil wir haben . oder
488 halt, äh, äh, ja, ich meine, ich habe auch einmal einen gefragt, ich meine, manche
489 Pfarrgemeinderäte haben uns auch schon gefragt, ich meine: „Können wir denn etwas tun,
490 wenn da, wenn unser Pfarrer sagt: ‚Bei mir nicht‘ und ‚Mit mir nicht‘ sagt. Und dann sagt
491 unser Generalvikar: „Nein, wir, wir, wir, wir rechnen mit der natürlichen Lösung.“ oder?
492 Also, ähm.

493 I: Mhm.

494 IP: Wir können nicht einen in die Wüste schicken und, und wir können auch nicht einen
495 einfach absetzen, oder? Also müssen wir halt warten, bis die Zeit reif ist, oder?

496 I: Mhm.

497 IP: Ja, gut.

498 I: Mhm. Interessant. Und, also, iii, ü, ich würde da jetzt durchaus Konfliktpotential sehen,
499 also das ist, da sind also diese drei Gemeinden, die haben sich ein eigenes Konzept erarbeitet,
500 die, das rennt jetzt gut bei denen und die machen das alle sehr engagiert und gern, und auf
501 einmal sollt da jetzt sozusagen, diese vierte Gemeinden noch einmal dazu eingegliedert
502 werden. Wie funktioniert das?

503 IP: Da war ich selber überrascht, wie das funktioniert hat, ja, und, und, und zwar, es hat da in
504 in dieser einen Gemeinde hat es eine Gruppe gegeben, eine Gruppe von Pfarrmitgliedern, die
505 hatten, .. die hatten, äh, einen, einen, einen anderen Pfarrer, die, der, der sie spirituell begleitet
506 hat.

507 I: Mhm.

508 IP: Da gibt es ja die Rocco-Di-Papae-Bewegung, oder, diese „Bewegung für eine bessere
509 Welt“, ja. Und die haben ja so, so, so Gruppen, oder?

510 I: Mhm.

511 IP: Und da drinnen gab's, in diesem Ort gab's so eine Gruppe, . und die haben sich eben
512 dieser Spiritualität angeschlossen und regelmäßig getroffen über . mittlerweile Jahrzehnte .

513 I: Mhm.

514 IP: hinweg. Und, äh, nachdem, . und nachdem der, der Pfarrer zum Beispiel in Pension
515 gegangen ist, und dann gesagt wurde: „Und jetzt müssen wir in dieser Pfarrgemeinde etwas
516 aufbauen!“, war diese Gruppe stark da und hat gesagt: „Und wir nehmen jetzt das Heft in die
517 Hand!“

518 I: Mhm.

519 IP: „Und wir bilden das erste Pfarrteam, .

520 I: Mhm.

521 IP: und schauen, dass wir diese Struktur bauen.“ Und von den Nachbargemeinden kam das
522 Signal: „Wenn ihr Hilfe braucht, wir helfen euch!“

523 I: Mhm.

524 IP: . Also, oder, ich meine, da, da war zum Beispiel, da war zum Beispiel klar, es braucht
525 einen Pfarrgemeinderat, eine Pfarrgemeinderatswahl, von der, von, von, von einer anderen
526 Gemeinde, nicht einmal der Nachbargemeinde, aber einer aus der Region, hat dann einer, ein
527 alter Fuchs gesagt, also, „Ich steh für euch da und mach und, und zeige euch genau, wie das
528 geht, mit der Pfarrgemeinderatswahl, da steh ich euch zur Verfügung, das helf, da helf ich
529 euch.“

530 I: Mhm.

531 IP: Andere, von der Nachbargemeinde, Wortgottesdienstleiter, und, und, und, und
532 Totenwachebegleiter, haben sie gesagt: „Wenn ihr was braucht, fragts uns, wir haben
533 Material, wir können euch helfen.“ Also de. ... , da war sofort, also da habe ich selber
534 gestaunt, .

535 I: Mhm.

536 IP: nicht, also, da, da war ich überrascht, mit welcher Bereitschaft die Nachbargemeinden da
537 eingesprungen sind und, und die unterstützt haben und ihnen Hilfe angeboten haben, um eben
538 sich, ähm, integrieren zu können in diesem Verband. Aber sie selber haben natürlich auch
539 also sehr großen, . sehr großes Engagement gezeigt, eben hier mitzutun.

540 I: Mhm.

541 IP: Ja, und das war überhaupt nicht schwierig, also gar nicht.

542 I: Mhm. Ja, das find ich spannend. Ist vielleicht aus einer, aus der früheren Erfahrung einer
543 eigenen sozusagen Notsituation .

544 IP: Ja, genau.

545 I: vielleicht ist das dann leichter.

546 IP: Ja, genau. Äh, ja i., äh, ich bin überzeugt, dass es sicher nicht überall so, so leicht geht,
547 oder, und nicht in jedem Fall so geht. Also ich kann, kann mir durchaus vorstellen, dass das
548 natürlich auch zu Konflikt., äh, Konflikten führen kann, ich hatte jetzt im Moment noch keine
549 solche oder hatte bis jetzt keine, keine, keine solche Situation, wo es diesbezüglich zu, zu
550 Konflikten gekommen ist, sondern eher ist eben diese Hilfestellung, ja?

551 I: Mhm. Ja, ist interessant.

552 IP: Mhm.

553 I: Ähm, und inwieferne spielen da Dekanatsgrenzen zum Beispiel eine Rolle oder ist das, ist
554 das überhaupt ganz abgehoben, oder, oder gibt es diese Struktur gar nicht, oder, oder?

555 IP: Nein, nein, doch, doch, nein, also es gibt, also bis jetzt gibt es die, diese Pfarrverbände
556 oder, oder auch diese Seelsorgeregionen nur innerhalb des Dekanates, .

557 I: Nur, aha, OK.

558 IP: das schon, .

559 I: Ist logisch, ja.

560 IP: also, die Dekanatsgrenzen werden hier nicht überschritten, ja.

561 I: Mhm.

562 IP: Also bis jetzt ist, ist halt., hält man sich also schon an diese Dekanatsgrenzen, ja. Es war
563 ja, es war ja auch vor, vor, ja ich glaube, vor sieben, acht Jahren ist das ungefähr, vor sieben
564 acht Jahren ist das gewesen, dass man in die Dekantskonferenzen hinten auf hinein den
565 Auftrag gegeben hat, von der Diözesanleitung: „Überlegt ihr euch, oder, wie ihr euer Dekanat
566 in Seelsorgeregionen aufteilen könnt's.“

567 I: Mhm.

568 IP: Also, dass eine Seelsorgeregion, also Dekanats-übergreifend passiert, ist bis jetzt noch
569 nicht der Fall. Mhm, nein.

570 I: Ja. Hat das vielleicht auch . geografische Gründe?

571 IP: Ja, zum Teil schon, ja. Hat geografische und natürlich auch, äh, Mentalitätsgründe. . Also,
572 das XY merkt man auch, ist natürlich, nicht nur die Dekanatsgrenzen, .

573 I: (lacht)

574 IP: sondern auch die Mentalitäten unterscheiden sich ein bisschen. Ja, net? Ja, ja.

575 I: Ja. Grad da stell ich mir das eben doch schwierig vor, nachdem hin und wieder doch ein
576 Berg in der Mitte herumsteht.

577 IP: Ja, hm, ja, genau.

578 I: Und, die Dekanate sind wahrscheinlich auch eher so . also quasi tälermäßig unter
579 Anführungszeichen zusammengefasst, oder so?

580 IP: Hm, ja genau, doch, doch, ja klar. Ein, ein Tal ist oder ein ganzes Tal gehört einfach zu
581 einem Dekanat, also ein Tal ist nicht getrennt oder in 2 Dekanate.

582 I: Mhm. Mhm.

583 IP: Also, das ist schon so gemacht, dass es . eigentlich, ich glaube gar keinen Sinn . oder jetzt
584 im Moment oder jedenfalls keinen Sinn machen würde, also dekanatsübergreifend hier
585 irgendwelche Konstruktionen zu bilden.

586 I: Ja, das, also, jetzt, ich habe nur nicht gewusst, wie das da aussieht.

587 IP: Mhm, ja, mhm.

588 I: Mhm. Verstehe. . Sie haben vorher den Pfarrkirchenrat erwähnt, ...

589 IP: Ja, mhm?

590 I: Mhm. Ah, . inwiefern spielt der da, bei dieser Neukonstituierung dieser Pfarrgemeinde oder
591 dieses dieser Region .. eine Rolle . oder wie, oder wird das auch irgendwie zusammengefasst
592 oder ist das für jede Gemeinde dann extra?

593 IP: (Räuspert sich) Also wir, in der, in der ersten Phase, in der Informationsphase, also wo wir
594 so die, diese Gründung der Seelsorgeregion, ähm, beginnen, da wird der Pfarrkirchenrat das
595 auf jeden Fall mit eingeladen, dass, dass er informiert ist, was hier passiert, .. ja und, und, und
596 es gibt also durchaus auch, äh, grad jetzt im Dekanat XY, da gibt es also eine
597 Seelsorgeregion, die in ihrem Fall in ihrem, in ihrem, äh, Regionalrat, in ihrem
598 Regionalforum, also die Pfarrkirchenräte bewusst mit eingebunden haben, um natürlich auch,
599 äh, aufzuzeigen: Es, es gibt also nicht nur die Pfarrgemeinde, sondern auch die Region, und
600 auch die Region braucht bestimmte Finanzen. Und dass man hier natürlich auch gewisse
601 Dinge zusammenführt oder miteinander . äh, ja, miteinander tragen kann, nicht und, und so
602 ein, ja, das gelingt, das gelingt also da auf jeden Fall ganz gut. Ja, das ist halt unterschiedlich,
603 oder? Das ist nicht in jeder Region, äh, gleich, aber zumindest, es, es ist schon ein Thema,
604 oder, .

605 I: Mhm.

606 IP: dass man die Pfarrkirchenräte mit einbeziehen muss, einfach weil es, weil es sonst
607 einfach, nicht, ohne Geld halt auch nicht geht. Ja.

608 I: Ja. Das ist klar. Aber es gibt jetzt kein Konzept .. von der Diözese, .

609 IP: Nein, nein.
610 I: dass man die, also man spricht sie an, man lädt sie ein, .
611 IP: Ja, genau.
612 I: aber . nicht, . nicht irgendwie was ..
613 IP: Nein, also die tragende Rolle, die tragende Rolle hat also ganz klar der Pfarrgemeinderat,
614 oder?
615 I: Mhm.
616 IP: Oder? Oder, er bestickt da, oder beschickt auch natürlich, äh, die entsprechenden Gremien
617 oder, oder mit, mit, mit seinen Leuten. Oder, der Pfarrkirchenrat hat da eher eine
618 untergeordnete Rolle. Ja. Mhm.
619 I: Mhm. Und wenn jetzt sozusagen das Horrorszenario eintritt ... Sie haben vorher schon
620 erwähnt, es gibt auch Pfarrgemeinden, die KEINEN Pfarrgemeinderat haben .
621 IP: Ja, mhm.
622 I: aus welchen Gründen auch immer. Ich würde jetzt einmal vermuten, dass da eher der
623 Priester dann dahinter ...
624 IP: Ja, ja, darf ich kurz?
625 I: Ja, ja. (Geräusch vom Band, vermutlich Getränk einschenken). Also jetzt angenommen, es
626 GÄBE keinen Pfarrgemeinderat in einer Pfarre, ah pf, aus . welchen Gründen auch immer .
627 IP: Ja, ja.
628 I: . und auch keine enga.
629 ...
630 IP: mit der Information, und dann bekommen sie den Auftrag, oder halt wenn sie . ja sagen, ja
631 gut, wir, wir gehen diesen Weg, oder, wenn das also klar ist.
632 I: Mhm.
633 IP: Dann bekommen sie den Auftrag aus jeder Pfarrgemeinde, äh, neben den Hauptamtlichen,
634 dass also zwei Ehrenamtliche aus jeder Gemeinde gewählt werden, vom Pfarrgemeinderat
635 bestimmt werden, .
636 I: Mhm.
637 IP: die dann immer in einem, so, Projektrat, . sich versammeln und die, äh, die haben dann die
638 Aufgabe, mit den Hauptamtlichen zusammen das Projekt zu entwickeln, also die, die, die, die
639 Strukturen und die Inhalte für die Region, .
640 I: Mhm.
641 IP: oder, für ihre Seelsorgeregion, .
642 I: Mhm.

643 IP: zu entwickeln .
644 I: Mhm. Mhm.
645 IP: und zu bauen.
646 I: Und da sind Sie beratend dabei?
647 IP: Da bin ich, da bin ich beratend mit dabei. Ja, genau, .
648 I: Mhm.
649 IP: mhm, richtig. Bis, bis, bis sie sagen: „Jetzt haben wir’s.“
650 I: Ja.
651 IP: Jetzt haben wir das, was wir wollen. Oder, jetzt sind wir am Abschluss, dann machen wir
652 einen offiziellen Abschluss und dann kann ich mich verabschieden.
653 I: Mhm.
654 IP: Ah.
655 I: Und, also, ... i, i, ich find das ja ein sehr anspruchsvolles Projekt. Also, es ist, .
656 IP: Mhm.
657 I: ähm, wie soll ich sagen, ich stell mir das auch nicht so einfach vor, dass sich da jemand
658 findet, der da sagt: „OK, ich kann mir vorstellen, ich hab Visionen, oder ich bin da kreativ,
659 und, und, und möchte mich da einbringen, ... wie schaut das aus in der Praxis? Ist das
660 einfach, diese . Leute zu finden?
661 IP: (schnauft) Das ist nicht immer so leicht, .
662 I: Mhm.
663 IP: oder, ... aber das ist eine Sache des, auch des, des Pfarrgemeinderates.
664 I: Mhm.
665 IP: Also, damit setzt sich der Pfarrgemeinderat auseinander, und, es kann, es kann natürlich
666 durchaus vorkommen, dass der Pfarrgemeinderat sagt: Zuerst kommst du einmal zu uns zu
667 einer Sitzung, .
668 I: Mhm.
669 IP: also wir wollen gesondert noch einmal darüber reden.
670 I: Mhm.
671 IP: Und, wir brauchen da noch einmal einen Abend Zeit, oder, oder, oder, oder, ja, halt einen
672 Abend mit dir, damit wir das näher auf, auf, auf, äh, näher klären können, oder, oder, oder
673 mehr, mehr verstehen davon, .
674 I: Mhm.
675 IP: und, und, und dann entscheiden können, wer von uns da daran teilnimmt.
676 I: Mhm.

677 IP: Es gibt ja Pfarrgemeinden, die, die, die, oder eine Pfarrgemeinde hat einen eigenen
678 Visionsabend . gestaltet,
679 I: Mhm.
680 IP: oder halt . . gemacht, oder, hat da Leute eingeladen, von der Pfarre, .
681 I: Unglaublich.
682 IP: von, von, von Vereinen .
683 I: Ja.
684 IP: und, und von der Gemeinde, oder, und hat gesagt, du und ich muss kommen, und muss
685 denen einmal sagen, was eine Seelsorgeregion ist und, und so, oder, und ein bisschen
686 erklären, und, und, dann wollen sie halt auch ihre Vorstellungen einbringen. Ja, also auch das
687 ist möglich, oder? .
688 I: Mhm.
689 IP: Da gibt es also verschiedene Varianten.
690 I: Mhm.
691 IP: Manche Pfarrgemeinden sind so: „Ah, wir wollen da mit und, und wir werden zwei Leute
692 schicken.“ .. ist die Sache erledigt.
693 I: Mhm.
694 IP: Andere sagen: „ Na, das können wir jetzt noch nicht, wir müssen zuerst einmal noch für
695 uns noch einmal einiges klären, oder, und, und, wenn sie mich brauchen dabei, dann können
696 sie sagen: „Und bitte, komm zu uns einmal zu so, so einer Sitzung.“, dann komm ich dorthin.
697 I: Mhm.
698 IP: Oder, und, ja, je nachdem, das ist unterschiedlich, oder?
699 I: Mhm. Wahnsinn, das Engagement, einen Visionsabend? .
700 IP: Ja, ja, das ist, das ist, das ist, also das ist gigantisch, ...
701 I: Also, das ist toll, ha?
702 IP: Ja, ja, das ist toll, ja, wirklich, .. ja, das war also eine tolle Sache, ja. Und da sind, da sind
703 30 Leute da gesessen, ja, und haben da mit., mitüberlegt und mitgedacht, ja.
704 I: Ahm.
705 IP: Mhm.
706 I: Interessant. .
707 IP: . Jaja, es gibt, es gibt da, es gibt alles Mögliche.
708 (beide lachen)
709 I: Von bis natürlich, ja.

710 IP: Von bis, ja, von bis, gibt's alles. Ja. Genau. Bis dorthin, ja, dass sich manche sehr schwer
711 tun und sagen: Ja . Wir wissen nicht, wie wir da tun, .
712 I: Mhm.
713 IP: wie wir uns einbringen wollen.
714
715 I: Sie haben vorher schon ein bisschen die Bildung angesprochen ...
716 IP: Ja?
717 I: Ähm Also, es gibt dann im Rahmen dieser, äh, Regionalisier. oder, oder wie, wie sagt
718 man denn da, dieser .
719 IP: Regionalisierung, kann man durchaus sagen, ja, aha, ja, ja, äha.
720 I: Regionalisierung, ja, ja, ähm, . gibt's dann verschiedenste Ausbildungen,
721 Weiterbildungen, .
722 IP: Mhm.
723 I: .. wie gestaltet sich das, kommen die ... in die, in die Region, oder, oder fahren die Leute
724 auf Klausuren, oder wie schaut das praktisch aus?
725 IP: Also, wenn's, nein, also, wenn's, ja, also bieten das gerne in den Regionen direkt an.
726 I: Mhm.
727 IP: Also wenn die, äh, entsprechende Personenanzahl .. also ich meine mit zwei allein kann
728 mans dort nicht machen, aber wenn da einige Personen sind, ja, aus der Region, .
729 I: Mhm.
730 IP: und dann informieren wir meistens, ja, also wenn sie nicht alle zusammenbringen, dann
731 informieren rundum noch, .
732 I: Mhm.
733 IP: oder, sagen: Da, da würde so was stattfinden, vielleicht hättet ihr auch Bedarf. Dann
734 machen wir in der Region diese Schulung, ja, also, eine Wortgottesdienstleiterausbildung,
735 oder, oder, .
736 I: Mhm.
737 IP: oder, oder Totenwacheleiterausbildung, also je nachdem, was, was, was sie wollen, was
738 sie brauchen, versuchen wir möglichst nahe an der Region anzubieten, ja, .
739 I: Mhm.
740 IP: also, dass sie nicht weiß ich wohin fahren müssen. Und nicht so weit., weite Strecken
741 haben, .
742 I: Mhm.
743 IP: ja, das versuchen wir.

744 I: Ja. ..

745 IP: Mhm.

746 I: Mhm. Inwiefern spüren Sie, dass, dass Zeit auch ein wichtiger Faktor ist .. in der

747 Pfarrgemeinderatsarbeit oder auch jetzt in dieser Projektentwicklung, sag ich jetzt einmal.

748 IP: Zeit?

749 I: Äh, Zeit, nämlich im Sinne von einer sehr begrenzten Ressource, .

750 IP: Achso, ja.

751 I: die .. Leute, die sich engagieren meistens .. noch weniger haben, wie andere. Oder so.

752 IP: Ja, mhm, ja, ja.

753 I: Oder ist das da kein Thema?

754 IP: Doch, doch, das ist dann sehr wohl ein Thema, natürlich ist das ein Thema, oder?

755 Man spürt das natürlich, äh, .. zu., zunehmend mehr. Oder, das ist, das ist zunehmend stärker

756 spürbar, .

757 I: Mhm.

758 IP: dass, dass Zeitreserve knapp wird, oder?

759 I: Mhm.

760 IP: Und, und von da, und damit müssen wir auch leben.

761 I: Mhm.

762 IP: Und, und das wird nicht einfacher, aber .. auf der einen Seite, es gibt, es gibt immer

763 wieder Leute, da hat's, wie soll ich sagen, es hängt auch damit zusammen: Wenn jemand

764 sieht, ein Engagement ist sinnvoll, .

765 I: Mhm.

766 IP: und bringt auch mir persönlich etwas, .

767 I: Mhm.

768 IP: .. äh, dann ist man eher dazu bereit, oder, .. auch etwas zu investieren.

769 I: Mhm.

770 IP: Aber, aber das scheint mir eben wichtig zu sein, oder, aufzeigen zu können: Wenn du dort

771 das machst, dann äh .. bringt es erstens für dich persönlich etwas und, und es ist auch eine

772 sinnvolle Tätigkeit. Aha.

773 I: Mhm.

774 ...

775 IP: Dann ist es erstaunlich, dass Leute doch Zeit finden, äh,

776 I: Mhm.

777 IP: Ja, ja.

778 I: Ja.

779 IP: Aber, aber nicht mehr so viele. Ja.

780 I: Das denk ich mir. Ja. Mhm. Sie kommen da ja eigentlich mit sehr vielen
781 Pfarrgemeinderäten zusammen sozusagen, zumindest einmal mit jedem Pfarrgemeinderat der
782 Region, ähm, .

783 IP: Ja, auch über Klausuren, (?) mit mehreren also, also .

784 I: Mhm, also Sie sind Klausurbegleiter auch?

785 IP: Ja.

786 I: Mhm, verstehe. Okay. Ah, und wie, ich meine, Projektentwicklung ist immer was, das ist
787 natürlich, ja da können auch Fronten gegeneinander stehen, die .

788 IP: Mhm.

789 I: .. wie empfinden Sie das, das Konfliktmanagement sozusagen in den Pfarrgemeinderäten,
790 gibt es da kompetente Leute, die das einfach machen, oder, gibt's da auch ..

791 IP: Na, na.

792 I: Leute, die überhaupt nicht miteinander können oder wie, wie ist das in so einem Prozess?

793 IP: Ja, also das, das kann schon vorkommen, also, oder kommt natürlich auch manchmal vor,
794 dass schon, schon Konflikte entstehen, wo Leute miteinander nicht mehr können.

795 I: Mhm.

796 IP: Ja.

797 I: Was passiert dann?

798 IP: .. Ja, was passiert dann? Also, (räuspern) es wird, es wird natürlich eine Zeit lang
799 versucht, oder, für diesen Konflikt eine Lösung zu finden, oder, .

800 I: Mhm.

801 IP: man hat, es wird auf jeden Fall versucht, eine Lösung zu finden. Die kann sein, dass man,
802 .. dass man miteinander den Weg weitergehen kann oder kann auch sein, dass die Scheidung ..
803 erforderlich ist, sozusagen, also, .

804 I: Mhm.

805 IP: irgend.jemand, dass, dass der Pfarrer sagt oder andere Leute sagen: Also, gut, wenn ich
806 das, oder ziehe ich den Hut und gehe.

807 I: Mhm.

808 IP: Oder, .. jemand anderer geht.

809 I: Mhm, das heißt, da können auch Umstrukturierungen in Pfarrgemeinderäten durchaus
810 stattfinden?

811 IP: Da können, da können durchaus solche stattfinden, ja, das kann durchaus so passieren, ja.
812 Kann not., notwendig werden, ja, doch.

813 I: Mhm.

814

815 I: Mhm. Und wie, .. ich meine, das hat ja auch immer eine Auswirkung, wenn dann sozusagen
816 ein Mitglied oder was weiß ich, mehrere Mitglieder, äh, auf einmal nicht mehr da sind, was
817 bewirkt das nachher im späteren Arbeitsprozess?

818 IP: Mhm, ja, also, .

819 I: Ja, ich meine, gibt es da eine gewisse, wie soll ich sagen, gibt es da eine Trauerphase, wo es
820 dann auch mühsam ist, wieder hineinzukommen, sich neu wieder finden zu müssen, oder gibt
821 es da so eine .. Elanschubphase, dass jetzt alles leichter geht, weil diese sozusagen, der Klotz
822 am Bein weg ist, oder wie?

823 IP: Also gut, in, in einer konkreten Situation, da hat praktisch .. da waren bis auf zwei
824 Mitglieder haben, hat der gesamte Pfarrgemeinderat das Handtuch geworfen, nicht, aufgrund
825 des neuen, aufgrund des neuen Pfarrers, ja?

826 I: Wahnsinn. (stöhnt) Mhm.

827 IP: Der in die Region hineingekommen ist, .. war natürlich schon eine etwas eingesessene
828 Clique auch, und, und, äh, ich meine, es hat auch im Pfarr., also in der Pfarrgemeinde selber,
829 ja, war also dieser, waren diese Leute auch nicht, äh, bei allen so .

830 I: Mhm.

831 IP: unbedingt, also gerne gesehen. Es hat, äh, oder, und, und, und wie diese Trennung passiert
832 ist, das hat also keine Trauerphase gegeben.

833 I: Mhm.

834 IP: Sondern, sondern es war für ... einen Teil war es einfach eine Erleichterung. Jetzt sind sie
835 endlich weg! Und, und, und, äh, es kam aber auch genauso ein Schub daher, wo man gesagt
836 hat: So und jetzt können wir endlich, .

837 I: Mhm.

838 IP: ja, oder, weil, weil die haben uns blockiert.

839 I: Ja.

840 IP: Und jetzt können wir .. und, und, und es ging gut.

841 I: Mhm.

842 IP: Ja, also mit dieser neuen Crew. Natürlich ist, die alte Crew ist weg. .. Die hat sich
843 getrennt.

844 I: Mhm. Aber was, was, was also passiert mit denen?

845 IP: Ja, die, die wandern, die wandern aus. Sie wandern zum Teil aus.
846 I: Aha. Interessant.
847 IP: Also ich kenn, ich kenn also, ja ich kenn also zum Beispiel also, der PGR-Vorsitzende, der
848 ehemalige PGR-Vorsitzende aus dieser Gemeinde, ist jetzt Lektor in unserer Gemeinde.
849 I: Mhm.
850 IP: Oder, der hat also mit seiner Ursprungsgemeinde nichts mehr zu tun, .
851 I: Mhm.
852 IP: der wandert aus.
853 I: Mhm.
854 IP: Oder, also findet wo anders, bei einem anderen Priester findet er Beheimatung, und .
855 I: Mhm.
856 IP: mittendrin, oder auch nicht, ich weiß nicht, aber es, es kommt dann schon zum Teil zu, zu
857 klaren Trennungen, ja.
858 I: Mhm.
859 IP: Also wo, wo man mit der Pfarre nichts mehr kann. ...
860 I: Mhm.
861 IP: Und, und wenn natürlich, ich meine, wenn da also ein Pfarrer ist, der, der, und auch seine
862 neue Crew, die damit ganz gut leben kann, dass die endlich einmal weg sind, vom Fenster
863 (lacht) oder nicht mehr, nicht mehr das Ruder führen. Und die haben, die haben also wirklich,
864 also wirklich die Leitung mehr oder weniger völlig in der Hand gehabt, .
865 I: Mhm.
866 IP: und wenn das nicht mehr der Fall ist, dann sagen sie, also dann ist das gut, für .. unsere
867 Gemeinde.
868 I: Mhm.
869 IP: Die sind der Überzeugung: Das ist für unsere Gemeinde gut, wenn die weg sind.
870 I: Mhm.
871 IP: Und, was, was willst da tun? ... Ja, ähä. (lacht) Also ich meine, .
872 I: Ja, da kann man nicht recht viel dazu sagen. (lacht)
873 IP: Ja, also ich meine, wir haben natürlich, äh, ich, ich war in dieser Gemeinde auch in der
874 Begleitung drinnen, und also, zu zweit waren wir da drinnen, und wir haben diesen, diesen
875 Crash gesehen.
876 I: Mhm.
877 IP: Dass er kommt, nachdem, das war absehbar, oder?
878 I: Mhm.

879 IP: Und wir haben noch versucht, die entsprechenden Leute davor zu warnen, oder?
880 I: Mhm.
881 IP: Diese Warnung wurde nicht ernst genommen. Das haben sie voll, voll riskiert.
882 I: Mhm.
883 IP: Das war für sie mehr oder weniger .. also .
884 I: Dass sie das Gefühl gehabt haben, es müsste sich etwas ändern, wahrscheinlich.
885 IP: Ja, ja genau. Ja, es war für sie glaube ich gar nicht so unwillkommen, dass dieser Crash
886 passiert, und dass diese, diese Trennung von Spreu und Weizen passiert. Ja, ..
887 I: Ja, Wahnsinn, das muss man alles in Kauf nehmen eigentlich, ja, ich meine, das kann ja
888 auch genauso schief gehen.
889 IP: Ja, ja, klar, das kann auch schief gehen. Natürlich.
890 I: Oder bzw., ja, da kann es ja dann ärgste Verletzungen sozusagen geben.
891 IP: Ja, genau, selbstverständlich.
892 I: Und, ich meine, es ist ja noch der beste Weg, dass sich diese Gruppe sozusagen .
893 zurückzieht. Das ist ja eigentlich ja noch die Ideallösung dann.
894 IP: Ja, aber es gibt böses Blut, oder, ich meine, bestimmt, ich meine, Reste bleiben immer da.
895 I: Mhm.
896 IP: Es sind immer Reste da, die nicht die Aufgabe erzielen, und Verletzungen sind da, die
897 nicht geheilt worden sind, und so, das, das, das bleibt erhalten, ja...
898 I: Mhm.
899 IP: Aber es gibt Leute, die können damit ganz gut leben. (beide lachen) Ja, ja.
900 I: Mhm.
901

902 I: Und wie ist das jetzt, ich meine, von der Diözese wird dieses Modell natürlich unterstützt
903 oder halt gewünscht, oder halt wie, wie schaut das aus? Wie ist der ...
904 IP: Welches Modell?
905 I: Ja, diese, diese Regionalisierung oder .?
906 IP: Ja, ähm, dass überhaupt Regionalisierung passiert, oder wie?
907 I: Ja.
908 IP: Doch, das wird gewünscht. Ja.
909 I: Gewünscht. Ja, nicht nur unterstützt, sondern gewünscht, ja?
910 IP: Ja, es wird gewünscht. Ja, es wird gewünscht. Dass also Zusammenarbeit von
911 Pfarrgemeinden passiert, das wird gewünscht, ja.
912 I: Aber nicht nur aufgrund des Priestermangels, sondern auch aus anderen Gründen?

913 IP: (räuspern)
914 ...
915 I: Oder nicht?
916 (beide lachen)
917 IP: Also, da müsste ich wieder unterscheiden, ja, das wird nicht von allen gleich gesehen.
918 I: Mhm.
919 IP: Ja, das würde ich so sagen. Also von manchen aufgrund des Priestermangels, und von
920 manch anderen eben auch auf aus anderen Gründen, mhm.
921 I: Mhm.
922 IP: Es gibt beides.
923 I: Mhm.
924 IP: Unsere Diözesanleitung ist sehr vielfältig.
925 I: Das ist ja schön.
926 (beide lachen)
927 IP: Ja, ..
928 I: Das kann durchaus auch bereichernd sein.
929 IP: Ja, ist es auch, ja, klar, ist richtig, also es hat nicht nur Nachteile. Sondern auch Vorteile.
930 I: (lacht). Mhm. Und wenn Sie da jetzt, also Sie sind ja quasi ein offizieller Vertreter der
931 Diözese für so einen Pfarrgemeinderat, würde ich jetzt einmal sagen, ... oder, nicht? ..
932 IP: Ja, ja, naja.
933 I: Also, es würde mir so vorkommen, wenn .
934 IP: Ja, ja.
935 I: Sie da jetzt so zu mir kommen, .
936 IP: Klar, ja.
937 I: in meinen Pfarrgemeinderat, ähm, gibt es da irgendwelche Berührungsängste, oder gibt es
938 irgendwelche, äh, weiß ich nicht, Dinge, die lang einmal unausgesprochen bleiben, bis man
939 sich sozusagen, beschnuppert hat oder ist das Verhältnis zwischen den Pfarrgemeinden und
940 der, den diözesanen Strukturen, äh, so, dass das eigentlich kein Problem ist, dass sie das
941 annehmen können, wenn Sie da kommen?
942 IP: Äh, mhm. (räuspert sich) Das hängt natürlich, ja, ... das ist bei uns zum Teil relativ, äh,
943 stark personenabhängig, oder?
944 I: Mhm.
945

946 IP: Also, ich bin, ja, ich war natürlich früher schon Bildungswerkleiter einmal eine Zeit lang,
947 ich habe das katholische Bildungswerk in XY geleitet und, und bin dadurch natürlich auch
948 relativ viel herum gekommen und bei vielen bekannt.

949 I: Mhm.

950 IP: Ich habe schon vieles versucht und habe schon öft., schon seit Längerem so versucht,
951 diese Beziehungen auch natürlich aufrecht zu erhalten .

952 I: Mhm.

953 IP: und Beziehungen aufzubauen, und insoferne, ja habe ich, habe ich so das Glück, dass ich
954 sehr gut angenommen werde.

955 I: Mhm.

956 IP: Also ich habe da wenig, äh, relativ wenig Widerstand, (?).

957 I: Mhm.

958 IP: Hängt aber damit zusammen, dass ich auch .. mit den Leuten schon länger bekannt bin.

959 I: Mhm.

960 IP: Interessanter Weise, also, äh, in, in einer Region, wo ich also drei Jahre lang die da
961 begleitet habe, oder, die haben dann einmal, als der Generalvikar dabei war, haben sie gesagt,
962 sie bemängeln halt einfach, dass von der Diözese, von der Diözese halt kein Mensch da ist.

963 I: (lacht)

964 IP: Kein Mensch, sie werden von der Diözese völlig im Stich gelassen, nicht?

965 I: (lacht) Interessant.

966 IP: Und, ja, ja, genau, oder. Und dann sagt der: Das ist aber komisch, der NN ist ja dauernd
967 bei euch. Der ist doch einer von uns, haben sie dann gemeint. (beide lachen). Der ist einer von
968 uns, der ist keiner von der Diözese, oder?

969 I: Mhm.

970 IP: Ja, das ist dann natürlich auch die andere Kehrseite, oder, sie, sie, sie sehen mich nicht
971 mehr als Vertreter der Diözese, .

972 I: Aha.

973 IP: sondern einer von Ihnen.

974 I: Mhm.

975 IP: Natürlich, was, was natürlich auch in dieser, äh, Rolle drinnen liegt, es ist mir natürlich
976 auch wichtig, ihre Anliegen, oder, aufzunehmen, und sie auch entsprechend zu vertreten.

977 I: Mhm.

978 IP: Also, .. mehr als, mehr als, nicht, mach ich mich zum, zum Anwalt derer, die in den
979 Pfarrgemeinden draußen sind. Also, mehr als zum Anwalt der Diözesanleitung, um ihre Ideen
980 hinauszubringen.
981 I: Mhm.
982 IP: Ja? Sondern, ich bin in erster Linie Anwalt für sie .
983 I: Mhm.
984 IP: in den Pfarrgemeinden. Und damit natürlich bin ich weniger, äh, in der Rolle der Diözese
985 für sie, .
986 I: Mhm.
987 IP: oder komm weniger von der Diözese, sondern ... ich bin einer, den man holen kann, den
988 man rufen kann, der sie hört, .
989 I: Mhm.
990 IP: der ihnen zuhört, und der dann versucht, ihre Ideen da hinaufzutragen, oder?
991 I: Mhm.
992 IP: Dorthin, wo sie hingehören. Und insofern natürlich ist das, ist das relativ schwierig, also
993 so, . ja, auf der anderen Seite, dann natürlich, es gelingt mir auch nicht zu sagen, ich bin von
994 der Diözese, oder so. Diözese ist für sie Generalvikar, Bischof .
995 I: Mhm.
996 IP: und Pastoralamtsleiter, .
997 I: Mhm.
998 IP: oder? Und damit hört es auf.
999 I: Mhm.
1000
1001 IP: Das ist die eine Sache, ja? Und natürlich schon, sonst ja, sie, sie, sie sehen natürlich schon
1002 auch, also, dann wieder, ja also ich bin doch auch von der Diözese.
1003 I: Mhm.
1004 IP: Da kommt wieder jemand von der Diözese, nicht.
1005 I: Mhm.
1006 IP: Aber damit, da. ... dadurch, dass, dass ich sehr viel auf Beziehungen aufbaue, und, und,
1007 und versuche, also, ihre Anliegen entsprechend weiterzutragen, ja, ... werde ich eigentlich, ja,
1008 komm ich gut zurecht mit den Leuten.
1009 I: Mhm.

1010 IP: Und das ist auch, das ist dann das Schöne, oder, das ist natürlich dann auch, das zeigt sich
1011 natürlich auch, wenn, wenn ich eine Region so über mehrere Jahre begleite, wenn ich über
1012 drei, vier Jahre da drinnen bin, .
1013 I: Mhm.
1014 IP: und sie halt so, da bin ich nicht, nicht, nicht dauernd drinnen, sondern halt, von, von Zeit
1015 zu Zeit so, aber, aber dann doch, wenn, wenn so ein Fall dann abgeschlossen wird, dann wird
1016 es fast als schade gesehen, dass ich wieder gehe.
1017 I: Mhm.
1018 IP: Nicht, also, schade, oder, also, jetzt haben wir doch so viel miteinander getan, .. und das
1019 ist auch, ja .. das ...
1020 I: Und wie geht es Ihnen dann da persönlich, bei diesen Abschieden?
1021 IP: Ja, ich tu mir auch schwer.
1022 I: Ja?
1023 IP: Muss ich sagen, es gelingt mir zum Teil auch schwer, da Abschied zu nehmen. Und, und,
1024 aber wir bleiben dann immer wieder, .. der Vorteil unserer Diözese ist, sie ist klein, oder, wir
1025 sind nicht weit voneinander weg, ..
1026 I: Ja, genau. (lacht)
1027 IP: Es gibt immer wieder Gelegenheiten, sich zu sehen, .
1028 I: Ja.
1029 IP: da sage ich halt, wir treffen uns wieder beim, beim PGR-Stammtisch oder dort, .
1030 I: Mhm.
1031 IP: oder bei diversen Gelegenheiten sehen wir uns sicher wieder, und das ist, das ist Schöne.
1032 Ja.
1033 I: Mhm.
1034 IP: Mhm. Und das, da hat natürlich die Kleinheit der Diözese große Vorteile.
1035 I: Ja, das ist klar, ja.
1036 IP: Ja, ja.
1037 I: Wobei, trotzdem, dass sie so klein ist, stell ich mir das einfach irgendwie von den
1038 Strukturen her doch sehr schwer vor, weil's ..
1039 IP: Was stellen Sie sich schwer vor?
1040 I: Wie soll man sagen, ich stell mir das einfach vom Geografischen her sehr schwer vor. ...
1041 Oder ist das, ich weiß nicht, ist das ein Thema in der Diözese, oder ist das einfach, .. die
1042 Berge waren schon immer da, aha. (lacht)
1043 IP: Ja, ja. Ja, so ist es, ja, genau so. Da sehe ich jetzt nicht so die großen Probleme.

1044 I: Ja. Echt?
1045 IP: Nein, ah, ..
1046 I: Aha.
1047

1048 I: Also ich habe halt immer so das Gefühl, wenn, wenn so ein Tal halt dann, .
1049 IP: Mhm.
1050 I: ... weiß ich nicht, das ist so eine abgeschlossene Einheit, und da ist, ...
1051 IP: Ja, das schon, ja, ja klar. Aber das macht ja nichts.
1052 I: Mhm. Ist einfach so?
1053 IP: Ja, das ist, das ist so. Ich meine, es ist natürlich auch, das gehört zum, ich hab mir, ich hab
1054 mir das, das muss ich auch sehen, man muss es ja auch akzeptieren, das ist ihr, das ist ihr
1055 Bewusstsein.
1056 I: Mhm.
1057 IP: Das ist ihre Identität, . also und das gehört zu ihrer Identität, .
1058 I: Mhm.
1059 IP: ja, .. und, und die, die, die muss ich ihnen ja nicht nehmen. Die kann ich Ihnen ja lassen.
1060 Oder, wenn sie sich als, als, als XYer, oder, oder als, als, als XYer, oder als XYer verstehen,
1061 dann ist das so. Sie verstehen sich halt in ihrer, in ihrer Talschaft, in ihrer Identität, und als
1062 solche, ja, werden sie auch akzeptiert. ..
1063 I: Mhm.
1064 ...

1065 I: Und das ist eine Vielfalt mit der man auch .. umgehen kann?
1066 IP: Ja, klar. Ja, natürlich. Ja sicher. Das ist ja bereichernd, ich meine, ich find das, ich find das
1067 ja schön, dass es diese Vielfalt gibt, oder?
1068 I: Mhm.
1069 IP: Ich meine, die einen machen es so, die einen machen es anders, .
1070 I: Mhm.
1071 IP: und es muss, ich meine immer, es muss, es muss verschiedene Möglichkeiten geben, oder?
1072 Es muss einfach mehrere Wege geben.
1073 I: Ja.
1074 IP: Und nicht einer.
1075

1076 IP: Und das würde ich mir eben wünschen, oder, diese Vielfalt, das Nebeneinander, das
1077 Nebeneinanderstehen können .

1078 I: Mhm.

1079 IP: und auch verschiedene Spiritualitäten nebeneinander leben können. Oder. Dass man sich
1080 gegenseitig einfach nicht, nicht, nicht madig macht und, und, und nicht ausschließt, sondern,
1081 sondern einfach das, das sein lässt, oder?

1082 I: Ja. .. Ist das irgendwie ein Thema bei dieser Regionalisierung, ich meine, es gibt dann einen
1083 Priester für die Region?

1084 IP: Nein, .. je nach Größe, nein, da können mehrere Priester drinnen sein.

1085 I: Achso?

1086 IP: Ja, ja.

1087 I: Verstehe.

1088 IP: Doch, doch.

1089 I: Und, ich meine, dass ist jetzt vielleicht möglicherweise eine blöde Frage, aber gibt es da
1090 Streitereien, wo der hinkommt?

1091 ...

1092 IP: Der Priester?

1093 I: Mhm.

1094 IP: Wo der hinkommt?

1095 I: Ja, ahm.

1096 IP: Nein, Streitereien gibt es da keine, weil, weil die Regionen werden ausgeschrieben, oder?

1097 I: Ja, schon, aber schon, also quasi, in welche, also, der hat ja einen Wohnsitz, der Priester, in
1098 der Region, .

1099 IP: Aso, ja, ja, klar. Aha.

1100 I: Und, gibt es da unter den Gemeinden irgendwelche Reibereien, wo der jetzt sein soll, dieser
1101 Wohnsitz? Oder wie wichtig ... ich formuliere es anders: Wie wichtig ist es für die
1102 Pfarrgemeinden auch in einer Region den Priester am Ort zu haben?

1103 IP: Ja, ja, das ist, das ist also schon, das ist schon Thema, weil, das ist schon Thema. Und,
1104 und, und da, und da (räuspert sich) ja, und es ist halt immer die Frage, wo ist das Zentrum
1105 dieser Region, gell? (lacht) Und wo ist es, wo ist es sinnvoll angesiedelt, oder?

1106 I: Mhm.

1107 IP: Ich meine, wenn mehrere Personen sind, dann ist es nicht, nicht so schlimm, oder, wenn
1108 da, also wenn da, wenn da ein Pastoralteam ist, oder, .

1109 I: Mhm.

1110 IP: das diese Region betreut, dann kann man sie ein bisserl aufteilen, oder. Man kann sagen,
1111 ihr habt's, ihr habt's den Diakon und ihr habt den Pfarrer .

1112 I: Mhm.

1113 IP: und ihr habt's eine Ansprechperson, oder pf ... Pastoralassistent oder wie auch immer.

1114 I: Mhm.

1115

1116 IP: Gut, ja, das ist, das ist, ja, und, und zum Teil ergibt es sich auch einfach aus den, aus den

1117 Wohnmöglichkeiten, die da bestehen oder? Ich meine, da wo halt der beste Pfarrhof ist, oder,

1118 ich meine, wo halt sich das, das Wohnen am, am, am besten eignet, oder, oder da, da geht er

1119 hin. Oder?

1120 I: Ja.

1121 IP: Ja, aber da, aber natürlich ist das für die Pfarrgemeinden schon, schon, schon wichtig, dass

1122 er natürlich auch anwesend ist, oder?

1123 I: Mhm.

1124 IP: Mhm.

1125

1126 IP: Bei manchen ergibt sich das ganz automatisch, da ist, da sind ein paar alte Pfarrhöfe und

1127 einer ein halbwegs guter, da geht er hin.

1128 I: Mhm.

1129 IP: Ja.

1130 I: Und da gibt dann auch keine Diskussion, wahrscheinlich?

1131 IP: Nein, nein.

1132 I: Mhm. Interessant. Aber es ist schon, scheint schon wichtig zu sein, wo der Priester .

1133 IP: Ja, ja das ist schon wichtig.

1134 I: ist.

1135 IP: Auf jeden Fall, das ist wichtig, ja, genau.

1136 I: Ja, also sie wollen einfach das Gefühl haben, er ist richtig anwesend? Nicht nur, er ist für

1137 uns zuständig, .

1138 IP: Mhm.

1139 I: sondern er ist anwesend.

1140 IP: Ja, ja, ja genau, das ist wichtig. Ja. .. Unbedingt.

1141 I: Was würden Sie so sagen sind die herausragendsten Fähigkeiten, die .. Pfarrgemeinderäte

1142 so an den Tag legen, oder die, was sind die überraschendsten Fähigkeiten, die Sie bei

1143 Pfarrgemeinderäten entdecken, in Ihrer Arbeit?

1144 ...

1145 IP: Mhm, mhm. (Räuspert sich). Ja, wenn sie, wenn sie zum Beispiel also der Pfarrer Anteil
1146 haben lässt, oder, an, an, an pastoralen Fragen, wie zum Beispiel Sakramentenvorbereitung,
1147 Sakramentenspendung in der Pfarrgemeinde geschieht, wenn z.B. ja, ein Pfarrgemeinderat auf
1148 eine Klausurtagung geht und sich, und sich über Taufe zum Beispiel, oder sich mit der Taufe
1149 beschäftigt. Also, mit der eigenen Taufe und dann natürlich auch: Was heißt Taufe überhaupt?
1150 I: Mhm.
1151 IP: Oder, oder was, was heißt Christ werden in unserer Zeit. Oder, wenn sich ein
1152 Pfarrgemeinderat mit solchen Themen beschäftigt, oder, und, und, und zu sagen, und, und,
1153 oder zu überlegen, wie in ihrer Pfarrgemeinde Initiationssakramente . vorbereitet, gespendet
1154 und, und, und eingeführt werden, dann finde ich das als etwas ganz Besonderes, .
1155 I: Mhm.
1156 IP: wenn so ein Pfarrgemeinderat sowas macht.
1157 I: Mhm.
1158 IP: Also, wo er sich persönlich weiterbildet, und natürlich auch dann Mitverantwortung
1159 übernimmt in der Pfarrgemeinde.
1160 I: Mhm.
1161 IP: Ja, ich meine, das sind, das sind dann so die Highlights, oder?
1162 I: Mhm.
1163 IP: Eine Pfarrgemeinde, wo man so was erleben kann, oder, dass so was passiert, ja?
1164 I: Mhm.
1165 IP: Wo er wirklich, also nicht nur in irgendwelchen Sachen, vielleicht irgendwelchen
1166 belanglosen Dingen da, was, was heißt belanglosen, aber, in irgendwelchen organisatorischen
1167 Fragen sich verheddert, sondern auch wirklich inhaltlich mitredet, sich weiterbildet oder auch
1168 mitentscheidet.
1169 I: Mhm.
1170 IP: Das sind so die Highlights.
1171 I: Mhm. Und das erleben Sie?
1172 IP: Ja, das erleb ich auch, das erleb ich auch, doch, auch das gibt es.
1173 I: Auch, oft, manchmal?
1174 IP: Äh, ja, ich würde sagen, manchmal. Also, ich würde nicht sagen, oft, aber manchmal.
1175 I: Aha.
1176
1177 I: Spielt Spiritualität grundsätzlich in diesem, .. äh, Regionen. ... Regionenfindungsprozess
1178 eine Rolle?

1179 IP: Doch, spielt eine Rolle. Ja.
1180 I: Inwiefern?
1181 IP: Ja, mhm. (räuspert sich) Mir scheint immer wichtig zu sein, dass, dass, äh, dass die Leute
1182 wissen, warum sie so was tun, .
1183 I: Mhm.
1184 IP: warum sie sich überhaupt engagieren, oder?
1185 I: Mhm.
1186 IP: Äh, .. die Frage, warum tue ich das überhaupt, was ich tue, und, und, und dass, ja, und
1187 dass wenn sie, wenn sie Aufgaben übernehmen, natürlich auch in diese Aufgabe inhaltlich
1188 hineinwachsen, oder? Ich meine, wenn, wenn, wenn z.B. in einer Region da
1189 Wortgottesdienstleiter sich ausbilden, oder ausbilden lassen, .
1190 I: Mhm.
1191 IP: und da steht in einer, in einer Gemeinde eine Kapelle und in der Kapelle ist einfach nichts
1192 los, das ist, steht einfach leer.
1193 I: Mhm.
1194 IP: Und, und, da, da tun zwei, drei zusammen und sagen: Könnten wir nicht einmal in der
1195 Woche oder einmal im Monat in dieser Kapelle etwas anbieten? Ein, ein Morgenlob, oder ein
1196 Abendlob oder so etwas Ähnliches, ja, um unserer Gemeinde da eine Gebetsform anzubieten,
1197 und dann denke ich, das hat etwas mit, mit Spiritualität zu tun. Wenn drei Leute sagen: Bei
1198 uns gibt es, äh, gibt es kein Friedensgebet, aber der Frieden ist sehr wichtig und wir fangen
1199 an, zu dritt, oder, in unserer Gemeinde einmal im Monat ein Friedensgebet zu machen ...
1200 anzubieten, zu schauen, ob welche kommen. .. Da hat mir eine Frau erzählt, so hat über drei
1201 Jahre hinweg so sind zwischen drei und fünf Personen gekommen und nach drei Jahren sind
1202 es dann bis zu zwanzig geworden.
1203 I: Hm, Wahnsinn.
1204 IP: Ja. Die haben durchgehalten.
1205 I: Mhm.
1206 IP: Ja, und, und was ich auch erlebe in Regionen, in Regionen, dass sie jetzt so .. ah,
1207 Glaubenskurse, also in der Glaubensweiterbildung, Glaubensvertiefung sehr viel tun.
1208 I: Mhm.
1209 IP: Und, und da ist ein unwahrscheinlicher Bedarf.
1210 I: Mhm.
1211 IP: Ja, da kommen sehr viele Leute, .
1212 I: Ja?

1213 IP: also erstaunlich, erstaunlich. ... Und das geht aber nicht, nicht, nicht von Priestern aus,
1214 das, das geht von, von, von, von Leuten aus, die sich in der Pfarrgemeinde engagieren, .
1215 I: Mhm.
1216 IP: die, die das führen. Dort zeigt sich, wie Spiritualität wichtig ist.
1217 I: Mhm.
1218 IP: Ja.
1219 I: Und passiert das auch, dass sich an der Spiritualität z.B. Konflikte entzünden in so einer, in
1220 so einem Regionenbildungsprozess? Also, ich weiß nicht, wenn z.B. eine Pfarrgemeinde es
1221 gewohnt ist, .
1222 IP: Ja, mhm.
1223 I: sehr eigenständig mit Wortgottesdienst und so, und die andere hat bis jetzt eigentlich noch
1224 einen Priester gehabt und können sich das gar nicht vorstellen, äh, ..
1225 IP: Das gibt es schon, ja. Natürlich gibt es das, ja, ganz klar. Ich meine, da, da reden sie
1226 schon, dass sie, dass sie da also, (räuspert sich) Wortgottesdienstleiter spüren natürlich schon,
1227 also dass, dass Leute da hereinkommen, wenn sie sehen, dass sie herauskommen, dass Leute
1228 die Kirche verlassen. Ja, mhm.
1229 I: Mhm.
1230 ...
1231 IP: In einer anderen Gemeinde habe ich Folgendes auch erlebt: Da hat, da hat der Pfarrer . das
1232 heißt, da gab es eine Jugendgruppe, die hatten normalerweise am Sonntag um 09:00 Uhr ihren
1233 Gottesdienst, oder?
1234 I: Mhm.
1235 IP: Das war der einzige Sonntagsgottesdienst, 09:00 Uhr am Sonntag.
1236 I: Mhm.
1237 IP: Und dann gab es so ein Jugendchörle, so eine Jugendgruppe, die ähm, die hat gesagt, und
1238 die, bei denen war es eigentlich üblich, dass sie abends so einmal eine Jugendmesse gestaltet
1239 haben und so, .
1240 I: Mhm.
1241 IP: aber Sonntag Vormittag um 09:00 Uhr ist für uns keine Zeit, aber für Jugendliche ist das
1242 nicht. Sie wollen am Samstag Abend. (räuspert sich) Da hat man in der Region sich geeinigt,
1243 dass einmal am, am, dass einmal im Monat an einem Samstag Abend Gottesdienst ist und den
1244 kann, kann die Jugend gestalten.
1245 I: Mhm.

1246 IP: Und dann hat der Pfarrer gesagt: Aber am Sonntag um 09:00 Uhr kein Gottesdienst, oder?
1247 Weil dann ist er in der anderen Gemeinde, oder? Er ist für mehrere Gemeinden zuständig, .
1248 I: Mhm, ok, ja.
1249 IP: oder, sagt er dann, dann findet in der anderen Gemeinde der Sonntag, ah, der
1250 Samstagabendgottesdienst nicht statt, sondern in der Gemeinde. Dann hat man Samstag
1251 Abend nicht, und auch am Sonntag nicht, aber dort am Sonntag Vormittag, oder?
1252 I: Ja. Okay. (lacht)
1253 IP: Ja.
1254 I: Kompliziert.
1255 IP: Und in dieser Gemeinde gab es aber Wortgottesdienstleiter.
1256 I: Mhm.
1257 IP: Die haben gesagt: Das kommt für uns nicht in Frage. Also am Sonntag Vormittag kein
1258 Gottesdienst, da machen WIR einen.
1259 I: Mhm.
1260 IP: Ja. .. Und der Pfarrer hat gesagt: Nein! Das will ich nicht, sondern die sollen am Samstag
1261 Abend kommen, oder? Es gibt einen Gemeindegottesdienst und fertig. Der
1262 Wortgottesdienstleiter hat gesagt: NEIN! Das lassen wir nicht zu! Gell, wir wollen, wir
1263 wollen am Sonntag Vormittag einen Gottesdienst haben. Und die haben also so lange mit dem
1264 Pfarrer verhandelt und gekämpft, bis sie, bis er gesagt hat: „Ja, macht’s ihn halt.“ Dann haben
1265 sie ihn gemacht, und die Leute sind am Sonntag Vormittag gekommen. Für sie war ganz klar:
1266 Der Sonntag Vormittag darf in ihrer Gemeinde nicht ohne Gottesdienst sein .
1267 I: Mhm.
1268 IP: und auch wenn wenig kommen, es ist völlig wurscht.
1269 I: Mhm.
1270 IP: .. Ja, also, so, so denken und, äh, die, denken Leute mit, so ja, gestalten Leute Gemeinde
1271 mit und merken und, und merken wie, ja, wie Spiritualität für die Gemeinde ein zentrales
1272 Element ist.
1273 I: Mhm.
1274 IP: Ja. In welcher Form. Gut, natürlich, äh, gibt es, gibt es auch die, die, die halt, gibt es
1275 natürlich auch die, die Leute, die sagen: „Na gut, ich meine, das ist was, was .. nicht für uns,
1276 wir brauchen Eucharistie, nicht, das muss eine Eucharistie sein, ansonsten, das andere
1277 brauchen wir nicht, oder?
1278 I: Mhm.

1279 IP: Aber mittlerweile können viele dd. von denen, die Wortgottesdienste gestalten, damit
1280 leben.
1281 I: Mhm.
1282 IP: Haben gelernt, damit zu leben. Ja.
1283 I: Das ist sicher auch ein Prozess, ja? Das ist klar, das kann man nicht so einschalten,
1284 wahrscheinlich, ja?
1285 IP: Ja, ja, ja. Genau.
1286 I: Besonders wann es dann passiert, dass wer aufsteht und geht, das ist glaube ich schon ..
1287 IP: Ja, mhm, ja.
1288 I: harte Schule.
1289 IP: Ja, das ist harte Schule, das ist richtig, ja. Doch. Hm.
1290
1291 I: Wenn Sie jetzt ... mit Blick auf die Uhr eine Abschlussfrage.
1292 IP: Ja.
1293 I: Wenn Sie, äh, .. sich jetzt vorstellen, die Diözese oder die verschiedenen Regionen in zehn
1294 Jahren: Was wird da passiert sein, .
1295 IP: Mhm.
1296 I: was wünschen Sie sich, oder was . befürchten Sie vielleicht auch ein bisschen?
1297 IP: Ja, wünschen würde ich mir, dass da in, in, in Richtung Gemeindeleitung weitere Schritte
1298 gemacht worden sind.
1299 I: Mhm, von welcher Seite jetzt?
1300 IP: Ähm, mhm (räuspert sich). Also (lacht), wie soll man da sagen? Ja, dass, äh, dass da
1301 weitergedacht worden ist, von, von, von, von Rom her einerseits, .
1302 I: Mhm.
1303 IP: ich denke auch, aber, aber auch, wir haben ja noch Möglichkeiten, dass man im
1304 Kirchenrecht so einiges ausschöpfen kann.
1305 I: Mhm.
1306 IP: Wir haben das Kirchenrecht noch gar nicht ausgeschöpft. Dass da noch einfach noch mehr
1307 Mut ist, oder, dass die Möglichkeiten, einfach wirklich auszuschöpfen, .
1308 I: Mhm.
1309 IP: und, und, und, diese, diese Dinge zu ergreifen, die man also so ergreifen kann und wo man
1310 also keine Probleme damit hat. Ich würde mir wünschen, dass da Strukturen, dass da
1311 Strukturen sind, die, die, den, den Haupt- und den Nebenamtlichen lebenswerte, äh, oder
1312 halt, .. ja, dd, dass sie, dass sie damit gut leben können .

1313 I: Mhm.

1314 IP: und, dass die, die Seelsorge wieder, wieder mehr Platz greift.

1315 I: Mhm.

1316 IP: Ich erlebe zum Teil, also Pfarrgemeinden, in den Pfarrgemeinden, dass sie sagen: „Wir
1317 hatten bis jetzt einen Pfarrer, aber wir wünschen uns einen Seelsorger.“

1318 I: DIESE Aussage kommt?

1319 IP: Ja. Habe ich auch schon gehört, ja, genau!

1320 I: Wahnsinn.

1321 IP: Ja, richtig, ja! Und, und, und ich denke, es gibt eine große Sehnsucht und einen großen
1322 Bedarf nach Seelsorge.

1323 I: Mhm.

1324 IP: Ja. Und, und, das sollte unbedingt ernst genommen werden.

1325 I: Mhm.

1326 IP: Nicht umsonst, oder, haben wir diesen fortlaufenden Erfolg, weil die Leute dieses
1327 Bedürfnis woanders ..

1328 I: Mhm.

1329 IP: äh, hinter, oder, äh mit ihrem Bedürfnis woanders hingehen und es dort vielleicht auch
1330 finden.

1331 I: Mhm.

1332 IP: Und bei uns leider nicht vorfinden, .

1333 I: Mhm.

1334 IP: und das finde ich sehr schade.

1335 I: Mhm.

1336 IP: Das heißt also, dass wir wieder mehr darauf Wert legen, um zu schauen, dass die
1337 Seelsorger wirklich Seelsorger sein können .

1338 I: Mhm.

1339 IP: und sich nicht mit irgendwelchen, äh, organisatorischen oder weiß ich, mit welchen
1340 Dingen beschäftigen müssen.

1341 I: Mhm.

1342 IP: Das scheint mir wichtig zu sein, die Seelsorge zu garantieren, ja? Und, und, und
1343 administrative und andere Dinge, die Menschen machen lassen, die es auch gut können. Ja,
1344 und nicht weil sie von Amts wegen, das tun sollten, machen müssen und's nicht können,
1345 sondern, dass man das denen überlässt, die das wirklich können.

1346 I: (lacht)

1347 IP: Ja, dass da diesbezüglich ein Weiterdenken erfolgt ist, das würde ich mir wünschen.
1348 I: Mhm.
1349 IP: Und damit natürlich auch Gemeindeleitung anders geregelt werden kann.
1350 I: Mhm.
1351 IP: Ja. Sowohl in der Einzelgemeinde, als auch in der, in der Region natürlich auch.
1352 I: Mhm.
1353 IP: ... Ja, was ich mir natürlich noch weiter wünschen würde, das wäre, .. dass man natürlich
1354 andere Zulassungsbedingungen hat. Dass, äh, einfach insofern, weil es, weil die Gemeinde,
1355 ich glaube ein Stück weit auch ein Recht hat, auf Eucharistie. Ja, und dass dieses Recht der
1356 Gemeinde gegeben werden kann.
1357 I: Mhm.
1358 IP: Dass dem Rechnung getragen werden kann. Dass sie wirklich in ihrer Gemeinde
1359 Eucharistie feiern können. Ich befürchte allerdings, dass unsere Strukturen oder
1360 diesbezüglich einfach noch zu verhärtet sind, .
1361 I: Mhm.
1362 IP: dass das noch zu wenig ... ich weiß nicht warum, zu wenig ernst genommen wird, und zu
1363 wenig gesehen wird. Oder, vielleicht wird zu wenig Druck in Rom gemacht, das weiß ich
1364 auch nicht. Da kenn ich mich zu wenig aus, .
1365 I: Mhm.
1366 IP: aber auf jeden Fall: Ich befürchte eben, dass, dass hier an, an, an, ja, dass noch zu viel
1367 Ängstlichkeit vorherrscht, .
1368 I: Mhm.
1369 IP: dass noch zu viel mit der Angst argumentiert wird und zu viel mit der Angst operiert wird,
1370 ja.
1371 I: Die Angst wovor?
1372 IP: Ja, äh, ja, ich weiß nicht, äh, .. ist es die Angst vor der, vor, vor, ... dass, dass, dass man in
1373 der Karriere nicht mehr weiterkommt, bei manchen Bischöfen, oder, oder dass es die Angst
1374 ist, ja, von Rom zitiert zu werden oder einen, einen, einen Rüffel zu bekommen, .
1375 I: Mhm.
1376 IP: oder, dass man für seine Entscheidungen nicht gerade stehen kann? Angst vor
1377 Machtverlust, Angst vor Karriere, ja eben, solche Dinge.
1378 I: Mhm.
1379 IP: Ich glaube, dass diese Ängste noch zu stark da sind. Ja.
1380 I: Mhm.

1381

1382 IP: Ja, und ich würde mir halt eben wünschen, dass da viel, viel mehr, Lebendigkeit und viel
1383 mehr Experimentierfreude auch aufkommt, .

1384 I: Mhm.

1385 IP: dass man, dass man auch manche Dinge wagt, zu, zu, auszuprobieren, auch wenn sie,
1386 wenn man, man, man kann bei, man kann nicht von vornherein garantieren, dass sie zum
1387 Erfolg werden, dann kann man wieder etwas Neues versuchen.

1388 I: Mhm.

1389 IP: Aber man kann zumindest manches probieren.

1390 I: Mhm.

1391 IP: Ja. Oder soll probieren dürfen.

1392 I: Mhm.

1393 IP: Und, und mehr, mehr Toleranz füreinander würde ich mir wünschen. Also, auf jeden Fall
1394 die Vielfalt, die, die würde ich sehr begrüßen, .

1395 I: Mhm.

1396 IP: wenn die beibehalten wird, die Vielfalt ermöglicht wird, und die Toleranz, dass Vielfalt
1397 auch oder, dass diese vielfältigen Dinge nebeneinander und auch möglich sind. Vielleicht
1398 nicht immer miteinander, aber zumindest nebeneinander, ja, leben können.

1399 I: Mhm.

1400

1401 I: Ja. Haben Sie vielleicht jetzt ganz zum Schluss noch irgendein Motto . für Ihre Arbeit?
1402 Unter welchem Leitgedanken Sie das machen? ... Ich meine, Sie haben jetzt viele Aspekte
1403 anklingen lassen, .

1404 IP: Ja, also ich, ich erlebe einfach, dass, dass die, dass die Botschaft Jesu etwas ganz
1405 Faszinierendes ist, ja? Und, und, dass es, ich kann mir, kann mir keine bessere, äh keine
1406 bessere Botschaft vorstellen, die, die das Leben so gelingen lässt, oder?

1407 I: Mhm.

1408 IP: Und, dass es uns mehr gelingt, dieses Leben in Fülle, ja, was Johannes 10,10, dieses „Lebt
1409 in Fülle“ wirklich, wirklich zu leben und zu gestalten.

1410 I: Mhm.

1411 IP: Das Leben in Fülle ermöglichen. Das wäre mein Motto, ja, mhm.

1412 I: Das ist ein schönes Motto.

1413 (beide lachen)

1414 I: Dann bedanke ich mich sehr herzlich, für Ihre Zeit, für Ihre Informationen. Haben Sie
1415 vielleicht noch irgendeinen Punkt, den Sie gerne anbringen möchten, den wir unbedingt noch
1416 berücksichtigen sollten, wo wir noch einmal genauer hinschauen sollten, was Ihnen einfach
1417 wichtig ist, dass Sie noch sagen?

1418 IP: Ja, ich glaube, die wichtigsten Dinge, die, die, die mir wichtig sind, habe ich, glaube ich
1419 eh eingebracht oder habe ich versucht zumindest, einzubringen.

1420 I: Mhm.

1421 IP: Ja, im Moment fällt mir also nichts, ah, .. was ich festgestellt habe, oder, diese, weil
1422 wir vom Pfarrkirchenrat auch geredet haben, und diese Verquickung Pfarrk., also das
1423 Finanzausschuss mit Pfarrgemeinderat .

1424 I: Mhm.

1425 IP: ist bei uns natürlich nicht gegeben, .

1426 I: Mhm.

1427 IP: ja ich meine, das muss, das muss bei uns berücksichtigt werden, weil es sonst natürlich
1428 auch anders ist, ja im, im Westen.

1429 I: Ja, ja.

1430 IP: Das ist noch wichtig gewesen, oder. Und generell auch diesen spirituellen Aspekt, ich
1431 denk, ich denke, dass der, dass der schon sehr .

1432 I: Kommt aber auch ganz stark von den Pfarrgemeinderäten selber.

1433 IP: Mhm, dass da also auf jeden Fall berücksichtigt wird, .

1434 I: Mhm.

1435 IP: und ja, und ja, ich erlebe es zumindest also doch auch ganz stark von Pfarrgemeinderäten,
1436 gilt auch für die Klausurtagungen, dass sie ihre Klausurtagungen auch benützen, und
1437 hernehmen, um für sich selber wieder spirituell aufzutanken, oder?

1438 I: Mhm.

1439 IP: Und das scheint mir noch eine wichtige, also ich, ich liebe das sehr, also, ich sage immer
1440 zu den Pfarrgemeinderäten: Wenn ihr nur kommt's, um Rucksack zu packen, dann komm ich
1441 nicht zu euch.

1442 I: Mhm.

1443 IP: Das will ich nicht mit euch, Rucksack packen, sondern ich will mit euch Erholung, oder, .

1444 I: Mhm.

1445 IP: also, geistig und, und körperlich und seelisch Erholung, und, und dann können wir noch
1446 überlegen, ob wir noch ein bisschen ein kleines Rucksäckle mitnehmen, aber nicht mehr ...

1447 (lacht) Ja, aha. Ja, doch, das ist also auch, irgendwie soll es auch diese Freude an der
1448 Botschaft Jesu, .
1449 I: Mhm.
1450 IP: dass das eigentlich mehr doch zum Tragen kommt, nicht.
1451 I: Mhm.
1452 IP: Nicht so sehr die, die alltäglichen Belastungen da ... gut, das ist, ist natürlich auch
1453 gegeben, aber die Motivation sollte halt doch im Vordergrund stehen.
1454 I: Ja.
1455 (beide lachen)
1456 I: Das tut es glaube ich auch bei den meisten. (lacht)
1457 IP: Ja, das glaube ich auch. Ja, ich habe schon das Gefühl, ja, doch. Das Gefühl habe ich
1458 schon. Ja.
1459 I: Ja, ja. Ja.
1460 IP: Das soll, das soll auch zur Sprache kommen, oder, das sollen sie auch sagen können.
1461 I: Ja, nein, auf jeden Fall, ja, ja.
1462 IP: Oder, dass das so, oder? Ja.
1463 I: Gut, danke sehr.
1464 IP: Bitte. Danke auch.

1 **Interview 15:** männlich, ca. 65 Jahre

2

3 I: Ich möchte gerne damit beginnen, dass Sie mir erklären, wie Ihre Pfarrsituation zurzeit ist,
4 ob Sie eine eigenständige Pfarre sind, mitbetreut, in einem Pfarrverband und wie es überhaupt
5 dazu kam, dass Sie sich im Pfarrgemeinderat engagieren.

6 IP: Mhm, ja, also XY ist eine eigenständige Pfarre mit einem eigenen Pfarrer. .. Wie ich dazu
7 kam? . Der Pfarrer hat mich gefragt, ob ich mitarbeiten würde, . ich habe halt dann ja gesagt,
8 nachdem der Pfarrer selbst gekommen ist und das war aber schon vor 25 Jahren, bin also
9 schon sehr lange dabei und bin dann auch gleich Geschäftsführer-Vorsitzender geworden und
10 habe die Arbeit, und hab diesen Job nicht mehr angebracht.

11 I: (lacht) Bis heute?

12 IP: Bis heute, ja, aber das ist sicher das letzte Mal, dass ich das gemacht habe, ja und nebenbei
13 bin ich noch Wortgottesdienstleiter, habe aber in der Funktion kaum eine Arbeit, weil unser
14 Pfarrer von dem nicht viel hält.

15 I: Aha.

16 IP: Daher hat sich das eigentlich fast im Sande verlaufen.

17 I: Mhm.

18 IP: Kommunionhelfer und Lektor.

19 I: Mhm.

20 IP: Also, das sind meine Tätigkeiten in der Pfarre.

21 I: Mhm.

22 IP: Und XY ist, hat irgendeine Eigenheit und zwar ist das, dass jede Pfarre eigentlich sehr
23 abgeschlossen ist. Also die, jeder Pfarrer hat auch schon ein gewisses Alter, also sind auch
24 schon alle über 60 und jeder kocht sein Süppchen in seiner Pfarrgemeinde und da lässt er sich
25 nicht hereinreden, es gibt also im XY kaum eine Zusammenarbeit.

26 I: Mhm. Bedauern Sie das?

27 IP: Sehr bedauerlich, ja. Wir haben, menschlich haben wir Kontakt mit XY, das ist die einzige
28 Pfarre, die einen, die eigentlich einen Pfarrgemeinderat haben, die anderen haben teilweise
29 gar keine Pfarrgemeinderäte, teilweise weil es der Pfarrer nicht für notwendig hält, teilweise
30 weil sie gesagt haben, es hat keinen Sinn und haben es dann aufgegeben, wir haben eh nix zu
31 sagen. Also es gibt im XY nur zwei, offiziell zwei funktionierende Pfarrgemeinderäte, das
32 sind XY, das sind wir in XY.

33 I: Aha, und wie viele Gemeinden sind das insgesamt?

34 IP: Das sind sechs: XY, XY, XY, XY, XY und XY, also das sind sechs, XY wäre ja, auch
35 noch, ja, das wird mitbetreut von XY, aber da gibt es keine eigenen Pfarrgemeinderäte.

36 I: Aha.

37 IP: Die Zusammenarbeit mit den Pfarrgemeinderäten war vor einigen, vor zehn, fünfzehn
38 Jahren noch besser, da hat das noch ein bissl funktioniert, da hatten wir einen eigenen Dekan,
39 der war auch jünger und der hat sich sehr engagiert darum und der hat sich bemüht, noch
40 Pfarrgemeinde zusammenzubringen, damals haben wir auch die XYer Familiengespräche
41 gegründet, weil wir gemerkt haben, dass also Fortbildungsveranstaltungen auf dieser Ebene
42 mit .. was gibt es denn, Katholische Männerbewegung und Katholisches Bildungswerk, da
43 kam einfach nichts mehr zu Wege und dann hat die Diözese mit Hilfe des Dekans haben wir
44 uns zusammengetan und alle eingeladen, da gab es noch mehrere Pfarrgemeinderäte und
45 haben dann die XYer Familiengespräche gegründet, die existieren immer noch, wir haben
46 jedes Jahr, organisieren wir mit dem Familienverband zusammen und mit der Diözese
47 zusammen, drei Vorträge im Frühling, immer im März, drei hintereinander, drei Wochen, die
48 sind fast wirklich mit 80 bis 100 Leuten besucht, da funktioniert das im ganzen XY, also da
49 treffen wir uns wirklich auch, also da sind auch wirklich alle Pfarren vertreten, aber mit der
50 Kirche selber hat das eigentlich nicht mehr viel zu tun, das hat also eher jetzt der
51 Familienverband übernommen.

52 I: Aha, das wäre auch meine Frage gewesen, wer das macht, ...

53 IP: Das ist die führende .. aber, es ist auch, die Diözese zahlt noch mit und mehrere. Das läuft
54 noch gut, das ist der Zusammenhalt, den wir im XY noch haben, aber sonst, auf
55 Pfarrgemeinderatsebene ist eigentlich nicht mehr viel los, wir haben auch keinen Dekan, es
56 hat sich kein Priester mehr bereit gefunden, Dekan zu machen. Das sagt ja schon eigentlich
57 alles, so dass der XYer Pfarrer und Dekan auch das XY jetzt mitbetreut unter
58 Führungszeichen, er ist auch der zuständige Dekan auch für das XY jetzt, weil sich hier
59 kein Priester bereit erklärt hat, dieses Amt zu übernehmen.

60 I: Aha, das ist sehr spannend, gibt es von der Diözese da irgendwie .. weiß ich nicht,
61 Reaktionen, oder?

62 IP: Ich weiß es nicht, ich bin nur Zuseher, aber anscheinend nicht, das ist halt jetzt einfach so.
63 Es hat sich kein Pfarrer bereit erklärt das zu übernehmen, das Amt, und ..

64 I: Wird das normalerweise nicht gewählt?

65 IP: Na, die haben einfach nicht so einen Zusammenhalt untereinander.

66 I: (lacht)

67 IP: (lacht) Jeder ist eine eigenständige Persönlichkeit unter Anführungszeichen und da lässt es
68 sich .. die lassen sich nichts einreden. Es ist schade, aber es ist so. Inzwischen bin ich auch so
69 weit, dass ich sage: Wir schauen halt, dass es in XY bei uns läuft und das andere geht mich
70 nichts an. Wir haben so Stammtische, da ist eingeladen vom XYer und da, die besuchen wir
71 dann ein bisschen, ab und zu einmal und da werden auch gemeinschaftliche Themen
72 behandelt, aber (lacht) sonst ist da eigentlich nicht viel los. Wir haben ja genug in der eigenen
73 Pfarre zu tun, es ist ja nicht so, dass wir die andere Arbeit noch dringend brauchen würden.
74 I: Ja, das ist schon klar, manche Sachen sind vielleicht auch einfacher, wenn man sie
75 regionaler sieht oder ..
76 IP: Wobei sich das in den nächsten Jahren lösen wird, oder, unsere Priester sind, unser Pfarrer
77 wird vermutlich in drei Jahren in Pension gehen, der ist 67, der in XY ist noch älter, der in
78 XY und XY die sind auch um die 70 herum, der einzige von XY, der ist glaube ich 65 oder so
79 was.
80 I: (lacht) Auch nicht mehr ganz jung.
81 IP: Na, nicht mehr ganz jung, gut in XY haben wir jetzt einen jungen bekommen vor einigen
82 Jahren noch. Aber der wirkt auch in seinem Bereich oben und .. und keine Ausstrahlung nach,
83 in andere Gemeinden. Also, es wird sich in den nächsten fünf Jahren ganz sicher was
84 verändern. Unser Pfarrer geht sicher in drei Jahren in Pension, der ist auch krank und ist 67
85 und, der eilt auch schon der Pensionierung entgegen, also der bleibt sicher nicht länger, da bin
86 ich mir sicher. Er sagt es zwar noch nicht, aber es ist anzunehmen, also. Den gibt es im XY
87 natürlich schon, wenn jetzt einer noch wegkommt oder nicht mehr kann, sind zwei die nicht
88 ganz gesund sind, in dem Alter, mit 70 weiß man es ja nie so genau, da wird sich was ändern
89 müssen und wird sich was ändern.
90 I: Und was wird sich ändern?
91 IP: Wenn wir das wüssten. (lacht)
92 I: (lacht)
93 IP: Wir sind gerade, in der Diözese sind sie jetzt dran, Varianten auszuarbeiten, .. es geht jetzt
94 vom Pastoralamt aus, also Pfarrgemeinderats.stelle ich aus, XY und, ja, und da möchten sie
95 ein paar Konzepte erarbeiten, aber ich bin da sehr pessimistisch, also ich meine, ich mache
96 mit, aber ich bin sehr pessimistisch. Ich bin überzeugt, es muss zuerst zusammenkrachen und
97 dann kann man es erst aufbauen. Also, jetzt planen wir, wir machen dies, die Gemeinden
98 zusammen oder wir bauen die zusammen und der soll das mitbetreuen .. Das kann man nicht
99 planen, im XY kann man das nicht planen. Das muss erst krachen.
100 I: (lacht) Glauben Sie, dass das eine Eigenheit ist vom XY?

101 IP: Das glaube ich schon ja, da ist halt, Tourismus genau dasselbe, es gibt schon den
102 Tourismusverband XY, man arbeitet ein bisschen zusammen, besser wie früher, aber im
103 Prinzip, im Innersten ist jede Gemeinde für sich selber. (lacht)

104 I: Mhm. Warum glauben Sie, ist das so?

105 IP: Ja, ich glaube, das sind einfach gewachsene Strukturen .. und dann ist es auch so getrennt
106 in das vordere XY und das hintere XY, das sind wieder zwei .. wirklich zwei getrennte
107 Talschaften, könnte man fast sagen und da ist die Zusammenarbeit sowieso extra, die im
108 inneren XY, die wollen das sowieso extra haben, ja (lacht) es ist einfach so.

109 I: Na, ja. Mhm. Sie haben gesagt, Sie schauen, dass es bei Ihnen läuft. Wie läuft es bei Ihnen?

110 IP: Also Pfarrgemeinderat muss ich sagen, sind wir sehr zufrieden, da läuft es gut. Das
111 Pfarrliche zu beurteilen wäre wieder eine andere Frage, ich glaube, das ist das gleiche
112 Problem wie überall, oder? Dass also die Besucherzahlen drastisch schwinden.

113 I: Wieviele Besucher haben Sie, Kirchenbesucher?

114 IP: Ich glaube um die vierhundert vielleicht am Sonntag, die Gemeinde hat 4.500 Einwohner.

115 I: Ja, das sind zehn Prozent.

116 IP: Das ist halt, früher hatten wir drei Messen die voll waren, jetzt haben wir eine
117 Sonntagsmesse eh schon gekürzt, haben wir eine Sonntagsmesse, die noch relativ gut besucht
118 ist, die Abendmesse ist immer mehr und mehr schon sehr schwach besucht, Feiertage
119 natürlich Kirche voll, Ostern, Weihnachten, ist die Kirche voll. Feste wie Erstkommunion,
120 Firmung funktionieren noch nach der alten Tradition, das ist noch ein richtiges schönes Fest
121 mit Musik und allem Drum und Dran, hängt aber rein an der Tradition, muss man dazusagen,
122 oder, diese Kinder sind weder vorher noch nachher in der Messe zu sehen, größtenteils zu
123 finden, sowohl Erstkommunion als auch Firmung. .. Obwohl gut vorbereitet wird und alles,
124 das ist, ist einfach traurig, aber es ist so. Ich stelle diese Sakramente für mich langsam in
125 Frage, dass man das so macht, oder? Die müssen sich vorher anmelden im Pfarramt, die
126 Firmlinge, melden sich immer alle an, tun alle mit, machen auch das ganze Programm mit,
127 aber sind nachher kaum mehr zu finden.

128 I: Mhm.

129 IP: Jetzt zur zweiten Frage, wie es bei uns im Pfarrgemeinderat funktioniert. Wir hatten vor
130 zwei Jahren eine Wahl gehabt, im Frühling, vor anderthalb Jahren. Es ist uns Gott sei Dank
131 gelungen zwei junge Mädchen wieder zu bekommen, mit großer Überredungskunst, das sind
132 Freundinnen, sind, 20 Jahre werden die sein, machen heuer Matura, denen haben wir
133 versprochen zuerst, wenigstens auf die Liste sollen sie uns gehen, damit die Leute sehen: Da
134 sind junge, tüchtige Mädchen, anerkannt, die überall gerne mitarbeiten, und inzwischen haben

135 die sich wunderbar engagiert, tun was sie können und es ist eine richtige Freude, es ist also
136 unsere Jugend Gott sei Dank vertreten. Sonst sind wir Frauen und Männer, glaube ich,
137 ziemlich gemischt, wir haben sehr viele Lehrer zufällig, wahrscheinlich Zufall, ich weiß es
138 nicht, warum, wie das gekommen ist, aber eigentlich viele .. es sind sechzehn Personen, .

139 I: Sechzehn gewählte Pfarrgemeinderäte?

140 IP: Ja, gewählte Pfarregemeinde. oder siebzehn, ich glaube sechzehn und es funktioniert
141 eigentlich recht gut, wir haben ein ausgezeichnetes Klima und seit zehn Jahren, ja, ich bin seit
142 zwanzig Jahren der Vorsitzende. .. Es war am Anfang sehr schwer, man musste sich um alles
143 kümmern und hat alles wieder initiieren und dort wieder anfangen und dort, inzwischen haben
144 wir das mit den Arbeitskreisen so gut hingebacht und haben so gute Leute, dass die komplett
145 selbstständig arbeiten und ich damit eigentlich nichts mehr zu tun habe, was natürlich
146 wunderbar ist.

147 I: Ja?

148 IP: Wir haben einen Arbeitskreis Soziales, da engagieren sich vor allem die Frauen. Wo
149 nicht? Das hat heuer auch eine neue Frau übernommen, die macht das ausgezeichnet und die
150 organisiert wirklich schon sehr viel. Die haben angefangen mit einem Suppentag in der
151 Fastenzeit. Wollen Sies genauer wissen? Der Suppentag dient immer einem guten Zweck, die
152 Einnahmen entweder einmal im Land und einmal in der Mission. Wir schauen auch immer,
153 dass wir die Kinder mit einbeziehen, das ist uns ein wichtiges Anliegen, dass der Betreffende
154 von der Aktion, die wir unterstützen auch jemand da ist, in die Schulen geht, mit den Kindern
155 das bespricht, damit die Leute wissen, worum es geht, es ist eigentlich mehr ein
156 Erziehungsthema. Einmal haben wir Jurtenbau haben wir einmal organisiert gehabt und da ist
157 wirklich wer gekommen, der sich ausgekannt hat und der dort war und weiß, wie das geht und
158 den Kindern das erklärt und erzählt auch in der Kirche, was da los ist, bei der Predigt und
159 dann geht es in den Pfarrsaal und da gibt es Kuchen und Kaffee und Würstchen und
160 Gulaschsuppe. Da schauen wir, dass wir das gratis bekommen, in Gasthäusern und so, ja, das
161 ist eine Aktion. Dann haben sie die Betreuung der alten Leute, da gibt es einen Alten-
162 Nachmittag im Herbst meistens, und zwar, heuer war es im Sommer, inzwischen sind es auch
163 über 80 Personen, die teilweise in die Kirche gebracht werden müssen, oder, und dann gibt es,
164 wer will kann die Krankenölung bekommen, das macht der Pfarrer natürlich und dann sitzen
165 wir uns im Saal zusammen, gemütliche Jause und seit Neuestem machen wir es für den Teil,
166 die nicht mehr kommen können, auch im Altersheim, also dann haben sie das geteilt. Das ist
167 eine Aktion. Dann, vor Weihnachten werden alle Leute über 80 besucht, und zwar persönlich,
168 geht man persönlich hin, überreicht ein kleines Geschenk, redet mit ihnen, das sind

169 inzwischen 150 Personen, bekommen ein kleines Geschenk, diese Frauen haben das
170 aufgeteilt, das ist eine große Aktion. Was haben wir noch? Ja, die Agapen, wenn Agapen
171 fällig sind, werden die vorbereitet, das ist bei uns immer nach der Firmung, das ist Standard,
172 das gehört dazu zur Firmung, wobei die Leute das sehr, sehr schätzen, die stehen dann
173 wirklich oft von elf bis zwölf am Kirchplatz herum, .

174 (Telefon läutet)

175 IP: das ist ganz, ganz toll und wenn sonst ein Fest ist, sind sie halt auch, machen sie das auch,
176 das wird auch in der Gruppe organisiert. Dann haben wir eine eigene Gruppe, die die
177 Erstkommunion vorbereitet und zwar geht das jetzt, wir haben die Volksschuldirektorin Gott
178 sei Dank jetzt bei uns seit eineinhalb Jahren und sie ist auch Religionslehrerin und seit die das
179 organisiert und mitorganisiert läuft das wunderbar.

180 I: Klar, wenn man . solch eine solche Vernetzung ist schon, ist Goldes Wert.

181 IP: Ja, das ist Gold wert. Früher war es teilweise schon sehr, sehr mühsam, weil auf den
182 Religionslehrer verlassen, das ist leider Gottes sehr schwierig, das funktioniert in anderen
183 Bereichen nicht mehr und seit wir das mit ihr so machen und sie sich darum kümmert, klappt
184 das ausgezeichnet. Und wir achten sehr darauf, dass vor allem auch alle Eltern einbezogen
185 sind, macht nicht mehr so Tischgruppen wie es früher einmal war wo die Frauen, oder einige
186 Eltern mussten halt herhalten und Gruppen halten und inzwischen ist es so gemacht, dass man
187 Aktionen setzt und da müssen alle mitmachen. Und da machen auch alle mit, das ist auch ein
188 eigenes Team, das das macht, dann haben wir ein eigenes Firmteam, auch schon seit sieben
189 Jahren, das sind drei Herren jetzt, zufälligerweise.

190 I: Interessant. (lacht)

191 IP: Drei Herren, ein Professor vom Gymnasium, unser Schriftführer und ein Architekt, die
192 haben das, seit drei Jahren machen sie das und organisieren halt auch die erste
193 Zusammenkunft, die jetzt schon war, das beginnt schon, die zweite Aktion, seit zwei Jahren
194 werden die Firmlinge auch eingebunden in die Sternsingeraktion, als Sozialaktion, sonst hätte
195 man die praktisch aufgeben müssen. Wir haben siebzehn Gebiete die wir abgehen müssen in
196 XY und seit wir seit zwei Jahren die Sternsinger miteinbeziehen, es ist natürlich freiwillig,
197 aber, wenn es einer gar nicht will, dann kriegt er halt eine andere Aufgabe aufgebracht. Das
198 ist auch so, dass das Team das vorschlägt und dass die halt ein paar Aktionen machen müssen.
199 Die haben, dann machen wir alle Jahre mindestens eine Maiandacht, dann die
200 Kreuzwegandacht, gespielt, wird vorbereitet, eine Jugendmesse wird vorbereitet und einige
201 andere Aktionen halt. Das ist auch ein Team, das total selbständig schafft. Dann haben wir ein
202 Chörle.

203 I: Mhm.

204 IP: Das wird von zwei junge Mädchen vor allem betreut. Die singen auch meistens, einmal im
205 Monat, am ersten in der Abendmesse und da sind sie auch maßgeblich beteiligt. Und ein
206 anderes Team haben wir für die Sternsingeraktion, das sind lauter so Dinge, die unheimlich
207 Arbeit geben, das würde man gar nicht glauben, das beginnt auch jetzt schon. Gehen wir in
208 alle Schulen, zeigt Dias und stellt das Jahresprogramm vor und dann wird halt geprobt und
209 wird eingeteilt und vier Tage lang ist man auf dem Weg, immer drei oder vier Gruppen, da
210 muss halt jemand da sein, der sie einkleidet, der sie schminkt und halt, es müssen halt immer
211 zwei Personen vier Tage anwesend sein. Und da gibt es dann auch immer ein Abschluss-
212 Essen.

213 I: Mhm.

214 IP: Das machen auch wieder unsere vom Organisationsteam, die die ganzen Getränke und das
215 besorgen. Ja, das sind, glaube ich, die Gruppen. Dann hätten wir noch den Liturgiekreis, der
216 eigentlich, ja nicht so oft zusammenkommt, da geht es mehr um Kirchengesang, dieses
217 Thema. Und dann eine Gruppe die sich um Familienmessen kümmert.

218 I: Mhm.

219 IP: Oder Jugendmessen und Kindermessen, das ist auch eine Gruppe, die das selber macht,
220 also alle sind in Gruppen eingeteilt und seit das so ist, läuft das auch für mich bedeutend
221 einfacher. (lacht)

222 I: (lacht) Besser, ja.

223 IP: Vorher war das schon mühsam, musste ich allem nachgehen.

224 I: Ja, das ist klar, wenn man alles selber machen muss, dann ..

225 IP: Ja, und wir haben so, wenn es geht, alle eineinhalb bis zwei Monate eine Sitzung, die wird
226 also fast vollzählig besucht, wenn nicht etwas Dringendes ist und zwei Sitzungen haben wir
227 immer als gemütlicher Hock, nennen wir das.

228 I: Mhm.

229 IP: Da kommen wir zu Ferienbeginn beim Pfarrer zusammen, im Pfarrgarten oder im Pfarrhof
230 und da wird nur gegessen und getrunken und geredet, also ganz gemütliche Atmosphäre und
231 der zweite gemütliche Hock ist immer im Advent, das haben wir sogar gestern gehabt und da
232 haben wir diesmal auch den Mesner eingeladen und den Pfarrkirchenrat. Da haben wir
233 Gedankenaustausch gemacht, was sie tun, und wir haben auch erklärt, was wir machen und da
234 geht es auch ums Gemütlichsein, ums Beisammensein, das ist uns ganz wichtig. Und sonst
235 haben wir fünf andere Sitzungen, gewöhnliche Sitzungen, und dieses Jahr, oder letztes Jahr

236 haben wir angefangen, nein, dieses Jahr, haben wir auch Fortbildungsveranstaltungen, vier
237 Abende.

238 I: Mhm.

239 IP: Und . ja, da sind auch eigentlich immer fast alle da.

240 I: Wie ist das organisiert?

241 IP: Das wird von der Diözese organisiert, wurde uns angeboten, heißt „Pfarrgemeinde auf
242 dem Weg“, sind vier Abende .. kostet glaube ich 150 Euro die ganze Aktion und, kommt
243 jemand von der Diözese herauf, haben wir bei uns heroben, und das wird also nur für uns
244 gemacht. Wir sitzen im Kreis, sehr nennenswert, tut uns allen gut und muss ja sein auch
245 wieder, kostet Zeit, aber es muss sein. Das ist heuer noch zusätzlich gekommen, dafür haben
246 wir haben ein, zwei Sitzungen gestrichen.

247 I:Mhm.

248 IP: Das wäre so unsere Arbeit im Großen. Also, das Klima ist ganz gut, Zusammenarbeit mit
249 dem Pfarrer ist auch gut. Das möchte ich auch ganz klar sagen, unser Pfarrer ist wie gesagt 67
250 Jahre alt, wir dürfen relativ viel machen, er ist, von ihm selber kommt aber, schon seit zehn
251 Jahren, also keine neue Idee und nichts mehr, also er macht halt seine Arbeit, schön, er macht
252 schöne Gottesdienste, es passt alles, aber es ist oft mühsam, weil eigentlich von ihm nie
253 irgendeine Idee kommt. Wenn ich in anrufe und sage: Hättest du etwas auf dem Programm,
254 was man als Tagesordnung machen soll? Nie etwas. Oder einmal, jetzt könnten wir einmal
255 das machen, oder so machen, das muss alles von uns kommen.

256 I: Woran glauben Sie liegt das?

257 IP: Ja, er ist auch nicht ganz gesund und .. sagen wir einmal, er ist mit der Arbeit sonst
258 überlastet.

259 I: Mhm.

260 IP: Er verträgt, .. er kann . wahrscheinlich kann er sonst kaum mehr zusätzlich etwas
261 übernehmen.

262 I: Mhm.

263 IP: Aber er lässt uns doch noch manches machen, nicht gerade gar alles, aber wir können
264 relativ viel machen, aber man muss ihm alles vorlegen. Also, man muss ihm das bringen und,
265 von den Fürbitten angefangen bis zu .. es muss halt alles fertig sein, es darf ihn keine Arbeit
266 kosten.

267 I: Mhm, er muss aber trotzdem seinen Segen dazu geben?

268 IP: Das gibt er eigentlich immer.

269 I: Mhm.

270 IP: Er möchte, verstehe ich auch, wissen: was machen die da, wie geht das aus und, ja, aber
271 für ihn darf es keine zusätzliche Arbeit bedeuten. Ich nehme an, ja, kurz vor der
272 Pensionierung ist man nicht mehr so initiativ, dass man da noch Welten versetzen möchte, das
273 sehe ich ein, eigentlich.

274 I: Mhm.

275 IP: Er ist doch krank und ich nehme an, dass er mit 70 sicherlich in Pension gehen wird und
276 dann weiß ich nicht ... So wie ich das sehe.

277 I: Mhm. Da möchte ich jetzt auf was zurückgreifen, was Sie am Anfang gesagt haben, Sie
278 haben gesagt, Sie sind Wortgottesdienstleiter, bzw. Sie haben diesen Kurs gemacht. Aus
279 meiner Sicht würde ich jetzt einfach einmal sagen, wenn Ihr Pfarrer Ihnen das sozusagen
280 zuschanzen würde, hin und wieder einen Wortgottesdienst zu halten, dann würde ihn das
281 entlasten. Das wäre jetzt keine zusätzliche Aufgabe für ihn. Warum passiert das nicht?

282 IP: Ja, das ist eine ganz einfache Antwort. Wir haben zu fünft diese Ausbildung gemacht.

283 I: Fünf Wortgottesdienstleiter?

284 IP: Zu fünft haben wir das gemacht.

285 I: Unglaublich.

286 IP: Einer ist inzwischen leider verstorben, der hat einen Unfall gehabt und wir sind also
287 einmal sind wir im Einsatz gewesen und seither nur noch, wenn man Totenwache macht, also,
288 vor der Beerdigung am Abend gebetet wird, das machen wir noch und inzwischen wollen wir
289 auch nicht mehr, oder? Und zwar der Grund ist ganz einfach, der Pfarrer sagt einfach,
290 Eucharistie ist das Ein und Alles, alles andere hat keinen Wert, das ist seine Einstellung.

291 I: Aha.

292 IP: Und wenn man einem das natürlich ein paar Mal sagt, dann verliert man die Freude daran.
293 Er sagt also, Eucharistiefeyer, das ist das höchste, das Beste was es gibt und das kann man
294 nicht ersetzen, auch durch einen Wortgottesdienst nicht ersetzen und dann haben wir mit der
295 Zeit einfach den Geist aufgegeben. Wenn er das nicht will oder nicht achtet, dann bringt es
296 nicht .. (zur Katze) Was tust schon wieder?

297 I: Hallo, wer bist denn du?

298 IP: Dann, na, da verliert man die Freude dran, und inzwischen sind wir so weit, dass wir es
299 auch gar nicht mehr probieren. Na, Katze komm, jetzt geh runter da, geh raus. Neugierig bis
300 ins Letzte.

301 I: Na das ist klar. Aber schau, da ist auch eine Katze drinnen.

302 IP: Na, das ist einfach so, das haben wir zur Kenntnis genommen.

303 I: Warum haben Sie die Ausbildung gemacht?

304 IP: Ja, wir haben geglaubt, wir sollten halt auch ein bisschen was tun und uns vorbereiten,
305 wenn es einmal anders kommt, oder? Und dann sind wir draufgekommen, dass unser Pfarrer
306 also das eigentlich ablehnt.

307 I: Mhm. Das hat er vorher nicht gesagt.

308 IP: Na, das hat er nicht gesagt.

309 I: Interessant.

310 IP: Es war ja für uns eine interessante Erfahrung die Ausbildung, oder? Das haben wir alle
311 gerne gemacht, als Lektor und so, war für uns eine Fortbildung. Ja, wenn er nicht will, dann,
312 aufreden tun wir ihm das nicht. Ja, jetzt sind wir so weit, dass wir sagen, wir haben auch keine
313 Fortbildung mitgemacht, wir haben uns nicht mehr weitergebildet, die Gruppe gibt es
314 eigentlich nicht mehr, oder? In dem Sinne, wenn wir jetzt wieder anfangen würden, müssten
315 wir uns neu zusammentun.

316 I: Mhm.

317 IP: Sodass das momentan für uns kein Fehler ist, ich habe eh gesagt, es muss zuerst alles
318 zusammenkrachen und dann kann man anfangen. So schaut es bei uns aus. Ist also der falsche
319 Weg, aber es ist so.

320 I: Interessant. Wie schätzen Sie in dem Zusammenhang die Leitungskompetenz Ihres Pfarrers
321 ein? Also, das klingt jetzt eher so, als ob er .. er bringt keine neuen Ideen, aber andererseits,
322 wenn man etwas sozusagen ihm abnehmen möchte, dann ist das auch nicht recht
323 willkommen, oder wie schaut das aus?

324 IP: Ja, er ist glaube ich schon noch ein Pfarrer des alten Stils. Die haben noch die Macht in
325 der Hand gehabt, der Pfarrer ist halt der, der Ansprechpartner im Ort und da will er schon
326 niemand hin lassen. Und ich bin auch nicht der, der ihm etwas abnehmen möchte, ich habe
327 nicht das Bestreben, da irgendetwas auf mich zu bürden, das liegt mir ferne. (lacht) Ich werde
328 es noch sicher diese drei Jahre machen und dann höre ich sicher auf, dann bin ich 68 und so
329 lange dran, da muss einmal ein Jüngerer kommen und dann habe ich sicherlich einen
330 Nachfolger, glaube ich, im Pfarrgemeinderat sind schon Leute die sagen: Da spring ich auf,
331 das mache ich.

332 I: Mhm.

333 IP: Diesmal haben sie mich gebeten, dieses eine Mal soll ich es noch machen, da sind jetzt
334 welche neu drin und, ja. Aber dann ist es Zeit und es tut mir auch nicht leid.

335 I: Sie haben gesagt, es war damals, als Sie angefangen haben eher schwierig, mühsam, ähm,
336 hat es da irgendeine Form von Ausbildung gegeben für einen geschäftsführenden
337 Vorsitzenden oder hätten Sie sich so was gewünscht, hätten Sie so was gebraucht?

338 IP: Ja, es gibt immer wieder Angebote die man nützt, oder, aber von der Ausbildung her habe
339 ich jetzt kein Problem gehabt, ich war damals noch Hauptschuldirektor und von da her habe
340 ich schon gewusst, wie man mit Leuten umgehen muss, das war nicht das Problem, aber die
341 Leute waren halt so verschieden. Ganz früher haben sie einmal, ja, auch Zwistigkeiten drin
342 gehabt, gegen den Pfarrer. Ich wünschte mir jetzt auch öfter, dem Pfarrer sagen, das sollte
343 man anders machen, bei der Taufe angefangen, aber ich merke, das hat keinen Sinn, den
344 Pfarrer kann man nicht mehr ändern. Den kann man nicht ändern, alles was man ändern
345 würde, würde nur Unfrieden und Streit hineinbringen und dann denke ich mir, das bringt es
346 nicht. Also so weit sind wir . und der Pfarrer ist so eine Persönlichkeit, der, ja, .. Aber
347 umgänglich, ich meine, er geht, er ist bei Sitzungen dabei, man kann wirklich gut reden mit
348 ihm, es ist nicht so, dass er abgehoben ist, er ist schon im Volk verwurzelt, aber er ist auch der
349 Pfarrer und er ist überzeugt, der Wortgottesdienst ist halt das was zählt und am Sonntag
350 gehört ein Wortgottesdienst und sonst gibt es nichts und und darum haben wir auch nichts
351 gemacht. Ich muss dazu sagen, wir haben auch dreimal Abendmesse unter der Woche und die
352 anderen Tage haben wir am Morgen Frühmesse, 7h15-Messe und die haltet er immer und das
353 will er auch, er will seine Messe halten und die Leute die da kommen, die wollen auch den
354 Pfarrer in der Messe. Als wir am Abend den Wortgottesdienst machen wollten, die Leute die
355 da sind, die möchten den Pfarrer mit der Eucharistie.

356 I: Stehen auf und drehen wieder um, oder wie? (lacht)

357 IP: Ja, und das war auch der Grund, warum wir gesagt haben: Du, wir wollen uns da wirklich
358 nicht hineindrängen. Die Leute wollen es nicht und der Pfarrer will es nicht.

359 I: Mhm.

360 IP: Der möchte jeden Tag seine Messe halten, außer Totenwache vielleicht nicht, aber sonst
361 möchte er das einfach so machen und die Leute die da sind, sind zwanzig Leute vielleicht, oft
362 nicht einmal oder ein paar mehr, und die wollen den Pfarrer mit der Eucharistie.

363 ...

364 I: Wenn man jetzt davon ausgeht, dass Sie Ihren Pfarrer jetzt nicht mehr allzu lange haben
365 werden, also eine überschaubare Zeit, was der wahrscheinlich noch da sein wird, die mögliche
366 Situation ist, dass es nachher niemanden geben wird.

367 IP: Wobei ich ja danke, dass XY der größte Ort im XY ist, dass der immer einen Pfarrer
368 bekommt.

369 I: (lacht) Das ist der Wunschtraum.

370 IP: Ja, wobei wir rundherum noch kleinere Gemeinden haben, die auch noch einen haben und
371 er wird mehr tun müssen, vermutlich, noch etwas mitbetreuen müssen, aber ich denke, dass
372 der Hauptort sicher einen haben wird. Damit rechnen wir.

373 I: Ja, .. es gibt irgendwie nicht die Auseinandersetzung mit dem Thema: was machen wir,
374 wenn das nicht ist?

375 IP: Da schweigen wir momentan. (lacht) Ich verstehe es, ich weiß, es muss sich was ändern,
376 oder, ich habe keine Ahnung, wie das werden wird, oder, und das vorplanen, das ist halt eben
377 im XY sehr schwer. Das hat auch gar keinen Sinn, wenn die anderen, die Priester müssen da
378 ganz massiv mitarbeiten, oder, und das tun sie nicht.

379 I: Mhm, aus welchen Gründen?

380 IP: Es ist jeder sein Herr in seiner Gemeinde und was draußen ist, interessiert die nicht.

381 I: Jedem genügt dieser abgeschlossene, geschützte Bereich, da kann er werkeln und tun was er
382 will und ja, .

383 IP: Ja, aber zum Beispiel der Pfarrer von XY, ein lieber netter Herr, also, wenn man den so
384 trifft, der feinste Mann, besucht die Kranken und es könnte also, aber sobald er in der Kirche
385 ist, da geht das so stur noch, da darf nicht ein Jota geändert werden. Gotteslob müssen alle
386 Strophen gesungen werden, weil die im Gotteslob stehen, es gehören Psalmen in jede Messe
387 hinein, jede Messe hat zwei Lesungen . Tödlich, tödlich, und da verliert er halt auch viele,
388 kommen nach XY oder gehen nach XY hinaus und .. Ja, aber so ist der einfach und den kann
389 man nicht ändern, der in XY ist auch ganz ein eigenartiger Patron, der lässt auch nichts an
390 sich hereinkommen ..

391 I: (lacht)

392 IP: Ja, einfach Persönlichkeiten (lacht) da geht, da geht das (?).

393 I: Glauben Sie, liegt das am Beruf oder liegt das am Alter oder .. oder liegt das, weiß ich
394 nicht, an der Herkunft?

395 IP: Es liegt glaube ich schon am Alter, ja, die fahren einfach ihre Spur so weiter und da lassen
396 sie niemanden hinein und die ändern sich nicht mehr.

397 I: Finden Sie das schade?

398 IP: Sehr schade. Als ich noch Leiter an der Schule war, wir sind nicht mehr nach XY
399 gegangen, da durften wir nur Gotteslob-Lieder singen. Jedes andere Buch war verpönt.

400 I: Mhm.

401 IP: Nur Gotteslob und das natürlich, kann man mit Jugendlichen nicht machen, oder? Na, das
402 geht einfach nicht. (lacht) Das geht nicht. Dann sind wir nicht mehr hinüber gegangen, keine
403 Schülermesse, nichts mehr gemacht hat.

404 I: Da ist sozusagen .. es ist wichtiger, dass das eingehalten wird, wie dass man schaut, dass
405 was weiterleben kann. Also dieses Einhalten dieser Gotteslob-Lieder ist wichtiger, als dass
406 man sagt, man macht eine Schülersmesse, die halt .

407 IP: Ja, ja. Das geht nicht. Ist es warm, soll ich ein bissl aufmachen?

408 I: Von mir aus gern, ja.

409 (Fenster wird geöffnet)

410 IP: Dass ein bissl Luft reinkommt, ja. Ja, ja, ja, das ist .. Und darum ist auch Pläne machen für
411 die Zukunft ausgesprochen schwierig.

412 I:Mhm.

413 IP: Es ist so. Manches muss einfach absterben unter Anführungszeichen, damit etwas Neues
414 wachsen kann.

415 I: Mhm.

416 IP: Da kann man nichts einpfropfen und einzwängen und . oder jetzt schon planen und sagen,
417 wir tun dann das, die Gemeinden müssen zusammenarbeiten und die Leute brauchen wir
418 dazu. Das wäre schön, oder, das wäre der Sinn, dass man sagt: Ja, welche Gemeinden
419 kommen zusammen, was für Leute haben wir da, welche kann man ausbilden, das wäre das,
420 was man machen müsste, wer übernimmt das und so weiter.

421 I: Ja, aber im Vorhinein ist das, wie Sie sagen, immer sehr schwierig, nur was, glaube ich,
422 schon wichtig ist, dass man sich einfach mit der Situation beschäftigt und dass man halt
423 einfach Wünsche formuliert und die immer wieder, immer wieder schaut: Was könnte man
424 brauchen .

425 IP: Da ist die Diözese jetzt dran, also da sind wir jetzt dran am Planen und .

426 I: Und Sie haben gesagt, Sie sind auch in diesem Gremium.

427 IP: Ja, aber es wird, ja, lassen wir, ich lasse mich überraschen, es hat erst begonnen, war erst
428 einmal ein Gespräch, eine Information, was sie überhaupt geplant haben und wie sie es
429 machen wollen und jetzt setzen die sich wieder zusammen, und dann setzen sich die
430 Pfarrgemeinderäte zusammen und dann werden wir schauen. Aber bei uns im
431 Pfarrgemeinderat war das nie ein Thema.

432 I: Mhm.

433 IP: Und ich werde es auch nicht anfassen.

434 (beide lachen)

435 I: Für Sie, na ja, vielleicht, kann das auch nachher gut sein, Sie brauchen sich nicht mehr
436 damit belasten.

437 IP: (lacht) Na, na.

438 I: Na, interessant. Haben Sie innerhalb dieser, ich nenne es jetzt einmal zwanzig Jahre, die Sie
439 da jetzt im Pfarrgemeinderat sind, einen Pfarrerwechsel erlebt oder ist der Pfarrer schon
440 immer da?

441 IP: Der hat hier als Kaplan begonnen und ist immer da gewesen.

442 I: Mhm.

443 IP: Ja, das ist erstaunlich und nicht ganz gewöhnlich aber es hat keinen anderen Seelsorger
444 geben, der ist immer geblieben.

445 I: Interessant.

446 IP: Ja, kommt selten vor, dass ein Pfarrer hier anfängt als Kaplan und dann Pfarrer wird und
447 bleibt, normal werden sie immer versetzt ein bissl, aber das ist schon eine Besonderheit von
448 XY. Ich weiß, einmal vor 15 Jahren ist das Gespräch einmal gekommen vom Dekan, der
449 damals auch herinnen war, was ich dazu sagen würde, den Pfarrer zu versetzen und da habe
450 ich gesagt, das ist unmöglich, den kann man jetzt nicht, das wäre als ob du jemanden ausreißt
451 und .. das kann man nicht mehr machen, da haben sie zu lange gewartet, das hätten sie vor
452 zwanzig Jahren machen müssen, aber nimmer jetzt.

453 I: Wie lange ist der Pfarrer jetzt da?

454 IP: Ja, also seit er Kaplan ist, wann wird man Kaplan, 25, oder .

455 I: Hat er von Anfang an, von Jugend auf .

456 IP: Ja, das war sein erstes Dienststellenjahr und von da weg ..

457 I: Nicht irgendwie Spät. später eingestiegen?

458 IP: Ich glaube, er hat das Fünfzigjährige schon gehabt, oder das Vierzigjährige? Ich glaube,
459 vierzig Jahre Priester in XY haben wir vor zwei Jahren gefeiert. Ja, vierzig Jahre Priester in
460 XY. (lacht)

461 I: Na, Wahnsinn. Mhm, das heißt, er ist auch im Prinzip eine Institution, also .

462 IP: Ja, ja, absolut, also. Na, wir sind froh, dass wir den haben, das muss man dazu sagen.

463 I: Ja natürlich, natürlich.

464 IP: Das ist keine Frage.

465 I: Und wie schaut das jetzt aus, Sie haben gesagt, Sie sind einer von zwei funktionierenden
466 oder überhaupt eingesetzten Pfarrgemeinderäten, in den anderen Pfarren gibt es keinen. Ähm,
467 wie schaut das aus, das Verhältnis Pfarrgemeinderat-Pfarrer, gibt es da Zusammenarbeit, gibt
468 es da Differenzen und werden da Entscheidungen getroffen oder ist das im Prinzip dann ..
469 haben Sie nur beratende Funktion?

470 IP: Na, also das ist, also bei uns klappt das gut. Wir hatten einmal Probleme mit
471 Beerdigungen, wie machen wir Beerdigungen in XY, oder? Aber das wird bei uns im

472 Pfarrgemeinderat ausdiskutiert und dann ein Beschluss gefasst und der wird dann auch
473 umgesetzt. Also da hört er uns schon an. Also, was sagt ihr da dazu, wie sollen wir das
474 machen? Das ist ein Beispiel, was haben wir denn noch gehabt, wo wir solche, ja,
475 schwierigeren Themen gehabt haben. Ja, vor allem das für die Beerdigungen, oder wenn wir
476 einmal einen abschaffen, einen Gottesdienst, das war auch einmal ein großes Thema, wir
477 hatten drei Gottesdienste am Sonntag und er war da krank, im Spital gelegen, hat er mich
478 auch kommen lassen und gesagt, was sollen wir da machen und dann haben wir zuerst
479 vorübergehend die Gottesdienstordnung geändert, das habe ich in der Kirche verlautbart. Und
480 anschließend habe ich mir gedacht: Mein Gott, ja, eigentlich könnten wir das so lassen und
481 dann haben wir den Beschluss gefasst, wir ändern das so. Auch im Einvernehmen mit dem
482 Pfarrer. Das hat sich voll bewährt, es wäre furchtbar, wenn wir noch drei Gottesdienste hätten,
483 früher war eben 8 Uhr, 10 Uhr und am Abend und statt 10 Uhr sind wir vorgegangen auf 9
484 Uhr, damit wir den anderen auch gerecht werden und ja, es hat wenig Aufregung gegeben,
485 zwei, drei, die halt immer um 8 Uhr gegangen sind, die haben gesagt: Wieso nicht mehr, und
486 wir können nicht mehr, aber inzwischen ist das . Solche Dinge werden also bei uns
487 besprochen und gemeinsam mit dem Pfarrer und sonst Zusammenarbeit, Pfarrblatt, machen
488 auch von uns Leute gemeinsam mit dem Pfarrer, also da die Zusammenarbeit ist eigentlich .
489 wirklich gut.

490 I: Funktioniert.

491 IP: Oder wenn man ihn einmal braucht für irgendetwas, dass man sagt: Naja, wir machen
492 diesen Alten-Nachmittag und hast du dann und dann Zeit und also, da ist er schon zu haben. ..
493 Also wir kommen mit ihm gut aus (lacht) Gott sei Dank, oder. Und ich bemühe mich
494 wirklich, auch als Vorsitzender, nicht Dinge zu probieren, wenn ich weiß, er ist von Haus aus
495 dagegen, oder, das gibt nur Krach und Ärger, oder. Dass man ihn nicht so provoziert, dass wir
496 wollen und er sagt Nein. Nein, also das habe ich also bewusst auch vermieden.

497 I: Ja, klar, wenn man einen Menschen kennt, dann kann man ja irgendwie darauf reagieren,
498 wie es passt.

499 IP: Ja, und wenn ich merken würde, er macht das mit Widerwillen, oder, das bringt ja gar
500 nichts, das bringt ja nichts.

501 I: Mhm. Wie schaut dann so eine Sitzung aus, also, es wird wahrscheinlich eine
502 Tagesordnung geben, die bekommen die Mitglieder vorher?

503 IP: Ja, die bekommen sie 14 Tage vorher per E-Mail.

504 I: 14 Tage vorher, Wahnsinn.

505 IP: Ja, oft vielleicht nicht ganz 14 Tage, also 14 Tage bis eine Woche, es ist immer unter einer
506 Woche, wobei alle den Termin wissen. Wir haben ein Jahresprogramm und die Termine
507 festlegen, wobei sich immer wieder was ändern kann und kurz davor, 14 Tage bis einer
508 Woche in der Zeit bekommen sie alle E-Mail mit der kompletten Tagesordnung.

509 I: Mhm.

510 IP: Da ist immer Eröffnung und Besinnung.

511 I: Wer macht das?

512 IP: Ja immer ein Mitglied vom Pfarrgemeinderat, ab und zu auch der Pfarrer.

513 I: Mhm.

514 IP: Derzeit sind wir ja dran am Vater Unser, der Papst hat ja ein Buch herausgegeben, der ist
515 ja ein Vater Unser (?) und jedes Jahr, jede Sitzung eine Bitte des Vater Unser wird, erklärt er
516 uns da und das ist der Beginn, dann Protokoll genehmigen, dann Bericht vom Vorsitzenden
517 und vom Pfarrer, dann berichten die Arbeitskreise über ihre Tätigkeit und dann kommen die
518 besonderen Punkte, also wenn irgendetwas ist, wie z.B. Firmung oder Erstkommunion oder
519 Sternsinger oder mal Beerdigung oder wenn irgend so ein Thema ist, wird das, kommt das auf
520 die Tagesordnung, was haben wir letztes Mal gehabt? .. Ja, also, anschließend die Termine für
521 die kommende Zeit, was läuft, was ist festzulegen, oder sagen wir einmal, Suppentag
522 besprochen letztes Mal, welche Aktionen haben wir, welche sollen wir durchführen, welche
523 kann man durchführen, und das wird dann da solche Dinge beschlossen. Dann Allfälliges,
524 dann ist der Schluss mit Vater Unser und Segen vom Pfarrer und dann hocken wir auch noch
525 ein bissl zusammen.

526 I: Mhm.

527 IP: Wir haben auch Getränke auf dem Tisch, man kann also was trinken, das ist so der
528 Verlauf und der Zeitrahmen ist immer zwei Stunden, also, um zehn Uhr soll es immer fertig
529 sein. Der Pfarrer meint immer, was nach zehn Uhr ist, ist nichts mehr wert. (lacht)

530 I: (lacht) Aha.

531 IP: Es ist auch genug, oder, zwei Stunden.

532 I: Und wer leitet die Sitzung?

533 IP: Die leite ich.

534 I: Mhm.

535 IP: Da macht der Pfarrer gar nichts. Da lasst er .

536 I: Hat er auch nie den Anspruch gestellt, dass er das gerne leiten möchte?

537 IP: Nein, nein, nein, nein. Hätte es gerne abgegeben, aber, das mag er nicht. Seinen Bericht
538 dann so ein bisschen kurz und seine Kommentare und, ja. Er redet mit wie jeder andere auch,

539 ja, auch von der Tagesordnung, da, wir haben zwar auch einen Vorstand, und manchmal,
540 meistens kommen wir einmal im Jahr zusammen um dann zu überlegen: Was haben wir
541 eigentlich vor, oder, was steht an, was ist Wichtiges und, und die andere Zeit haben sie
542 einfach den Auftrag, mich anzurufen vor der Sitzung, wenn sie ein Thema haben, und ich rufe
543 immer den Pfarrer vorher an: Hast du ein Thema, das ich auf die Tagesordnung stellen soll
544 und dann erstelle ich die Tagesordnung.

545 I: Mhm.

546 IP: Das bleibt mir also.

547 I: Ja, dann haben Sie wahrscheinlich einen Schriftführer oder eine Schriftführerin?

548 IP: Einen Schriftführer und einen Stellvertreter, der das sehr ausführlich macht, sehr genau ..
549 und eben den Ausschuss, den Vorstand.

550 I: Mhm. Und wie ist das Verhältnis zwischen Pfarrkirchenrat und Pfarrgemeinderat? Gibt es
551 da Überschneidungen in den Personen oder wie funktioniert das?

552 IP: Nein, nein, gibt es keine, gibt es keine. Ja, also, der Pfarrkirchenrat macht auch seine
553 Arbeit komplett selbstständig, wir haben also eigentlich nichts miteinander zu tun, der Pfarrer
554 ist das Bindeglied zwischen Pfarrkirchenrat und Pfarrgemeinderat, wie gesagt, gestern sind
555 wir das erste Mal gemeinsam zusammengesessen. In all diesen Jahren haben wir nie .. weil
556 einfach der Wunsch gekommen ist, weil wir doch jetzt jüngere Pfarrgemeinderat haben, der
557 Wunsch gekommen ist: Was ist eigentlich der Pfarrkirchenrat, was macht der eigentlich und
558 wer sitzt da eigentlich drinnen? Das haben die meisten nicht gewusst, ich kenne die Leute alle
559 von früher her, darum war es für mich also nie ein Problem. (lacht) Ja, es war eine ganz
560 interessante Sitzung, ja.

561 I: Und wie viele Frauen sitzen im Pfarrkirchenrat?

562 IP: Keine.

563 I: Interessant. (lacht)

564 IP: (lacht) Ja, keine. Ja, es ist auch ein bissl unklar, wie der gewählt wird, oder, ja die sind halt
565 immer schon die Leute dabei gewesen und das ist einer, der für den Bau zuständig ist, das ist
566 glaube ich, wichtig, einer ein Steuerberater, der für die Finanzen zuständig ist, dann ein
567 Handwerker, der sich ein bissl auskennt mit der ganzen Geschichte, also schon eine gute
568 Zusammensetzung, die verstehen sich auch recht gut mit dem Pfarrer, also, das Gefühl haben
569 wir schon.

570 I: Nur die Frauen fehlen.

571 IP: Das ist sicher, hängt sicher mit dem Pfarrer ein bisschen zusammen, und es ist einfach so
572 gewachsen, das war früher so und wenn jemand einmal weggestorben ist, die sind sowieso

573 geblieben, lebenslänglich kann man fast sagen (lacht) und wenn jemand ausgeschieden ist,
574 aus Krankheitsgründen, dann hat das Gremium immer wieder gesucht: Wen könnten wir jetzt
575 dazunehmen, wer passt da dazu, wer hat mit Bau was zu tun oder wer hat mit Finanzen was
576 zu tun und wer, auch mit Kirche sollte er was zu tun haben, oder?

577 I: Im besten Fall, ja.

578 IP: Und die haben das eigentlich immer unter sich glaube ich ausgemacht und ich habe mich
579 da auch nie gekümmert. Ich habe gewusst, es läuft, der Pfarrer ist schon gewissenhaft, da
580 haben wir uns keine Sorgen machen müssen, dass da etwas daneben geht. Das waren gesetzte
581 Herren, die uns bekannt sind und, ja. Ich meine, es ist ein Unterschied, ob das ein Gremium
582 ist, die wir gar nicht kennen, oder. Aber das waren eigentlich Leute, die, und ich war, als wir
583 die Kirche renoviert hat, das ist jetzt fast zwanzig Jahre her, da war ich auch im Bauausschuss
584 dabei und da waren die Leute auch alle noch drinnen, außer zweien und da hat man intensiv
585 miteinander zusammengearbeitet. Wir haben die Kirche Gott sei Dank damals . sehr spät
586 renoviert, dadurch ist sie erhalten geblieben, im Nazarener-Stil, oder, aber sehr aufwendig,
587 und sehr . und uns gefällt sie gut.

588 I: (lacht) Ja.

589 IP: Sie ist aber sehenswert, wenn Sie hinaufgehen wollen, von hinten hineingehen, also die
590 ganze Kirche ist, ja, doch das haben wir vor zwölf Jahren gemacht, und da bekommt der
591 Pfarrer als Zeichen, dass es gut läuft auch unheimlich viel Spenden herein, also das ist
592 überhaupt kein Problem, eine Kirchenrenovierung, ich glaube damals 12, 13 Millionen
593 Schilling, Orgel-Neuanschaffung, ich glaube 30.000 Euro, jetzt wieder die Renovierung,
594 Überholung, das bringt er her, das Geld.

595 I: Mhm.

596 IP: Er tut nicht betteln, sondern er tut nur danken.

597 I: Naja. (lacht)

598 IP: Ja, das macht er ganz raffiniert. (lacht) Na, er kann die Leute ansprechen, das muss man
599 ihm wirklich zugestehen, aber es fehlen die Jungen. Die Jugend, die hat er nicht erreicht. Und
600 durch seine Art, und das . Er bringt es halt nicht über das Herz, den Leuten eine schöne
601 Woche zu wünschen, er hat halt nur seinen Segen und damit ist die Geschichte erledigt. Ja,
602 alte Schule.

603 I: Haben Sie . Wird das im Pfarrgemeinderat thematisiert, dass sozusagen die Jungen fehlen
604 oder dass die Jungen nicht angesprochen werden?

605 IP: Ja, doch, ja, ja.

606 I: Fühlt sich der Pfarrgemeinderat dafür verantwortlich, dass man da gegensteuert, oder?

607 IP: Ja, wir haben die zwei jungen Mädchen hereinbekommen in den Pfarrgemeinderat, das
608 war .. das war so schwierig, die Geschichte, und mit dem Chörle sind wir auch dran, mit dem
609 Aufbauen, dass wir da junge Leute abends in die Kirche bekommen, Jugendmesse einmal im
610 Monat am Sonntagabend.

611 I: Wie ist es da mit den modernen Liedern unter Anführungszeichen?

612 IP: Da haben wir die David-Lieder, doch, ja, das dürfen wir schon, also David-Lieder singen
613 wir auch unter der Woche oder Sonntagabend singen wir ein Davidlied, auch abends einmal
614 zur Probe in der Kirche . und .. aber sie gehen halt sehr schwer, die David-Lieder, einige
615 wenige kann man inzwischen. Bei der Jugendmesse halt am Abend oder bei der
616 Familienmesse haben wir auch die Kirche halbvoll mit Familien und jungen Leuten. . Und in
617 letzter Zeit einmal haben wir auch einmal die Erstkommunion-Kinder vorgestellt der
618 Gemeinde, da war auch vorne alles voll mit Eltern und Familien, so wie es halt sein sollte,
619 sollte. Es hält halt nicht alles. Solche Aktionen macht man eigentlich wo es geht, oder?
620 Aber .. trotzdem, die Jugend anzusprechen haben wir noch kein Rezept gefunden.

621 I: Haben Sie eine Jugendgruppe oder Jungschar oder gibt es da irgend so was?

622 IP: Nein, es war einmal. Wir haben nur noch die Gruppe, die ums Chörle herum ist .. und jetzt
623 halt die Firmlinge, die man halt ein Weilchen beieinander hat, halbes Jahr, aber sonst gibt es
624 eigentlich keine Jugendgruppe mehr. ... Das ist nicht gelungen. Es ist einfach schwer. Und
625 gescheitert ist es eigentlich daran, dass man jemand Jungen hat, der das macht, oder? Das ist
626 unheimlich zeitaufwendig, wir haben festgestellt, die (?) Leute die halbwegs begabt wären
627 und das könnten, die sind dann an den weiterführenden Schulen, die sind so eingespannt, dass
628 sie wirklich nicht können, und nach der Schule geht man studieren, sind sie auch wieder weg
629 und die Leute fehlen. Jene, die nur eine Lehre machen und da wären, die sind kaum zu
630 bekommen für so eine Tätigkeit, das ist bei uns einfach . die Feststellung. Die jungen Leute,
631 die sind einfach . Schule, Studium und dann sind sie in der Arbeit oder meistens nicht in XY,
632 in XY gibt es schon Arbeit, aber meistens nur im Fremdenverkehr mehr oder weniger, oder,
633 und die sind halt auswärts, und die bringt man nicht her. Und die Gruppenleitung muss
634 jemand Junger sein, da bin ich überzeugt, das ist sehr schwierig, die mit älteren .. Ja, es gibt es
635 sicher, dass es funktioniert und geht, aber bei uns ist momentan niemand, der bereit wäre, das
636 zu machen. Wir haben also schon gute Leute dabei, die Volksschuldirektorin, aber die sind so
637 angespannt schon, so voll und auch die zweite Lehrerin, die, die sind da dabei und dort dabei
638 und helfen da schon mit, da geht einfach nicht mehr.

639 I: Das ist ja das, dass die Leute, die sich engagieren, meistens . die haben nicht nur eine
640 Aufgabe sondern die sind meistens sehr vielseitig verwendbar.

641 IP: Daran ist das eigentlich gescheitert, inzwischen... Ja, ist so. Aber ich bin eh froh, dass wir
642 das Chörle haben, das sind doch 15 junge Menschen, oder, meistens Mädchen, ich glaube
643 Buben haben sie momentan gar keinen dabei, die jetzt doch einmal im Monat singen in der
644 Kirche und sicher auch ein-, zweimal zusammenkommen im Monat, so dass es doch eine
645 kleine Gruppe ist und ... Ja ..

646 I: Ja, es kann sich was entwickeln.

647 IP: Die Hoffnung gibt man nie auf.

648 I: (lacht) Genau. Sie haben gesagt, Sie haben jetzt extra geschaut, dass bei dieser Periode zwei
649 Junge dabei sind. War es schwer, Kandidaten zu finden?

650 IP: Nein, die übrigen Kandidaten haben wir eigentlich .. ja, es sind fast alle geblieben und wir
651 haben auch die Ersatzkandidaten immer als volle Mitglieder dabei gehabt, es hat keine
652 Ersatzmitglieder gegeben, wenn wir mehr als die sechzehn hatten, oder, als die sechzehn, die
653 vorgeschrieben sind, haben wir sie immer mit eingeladen und sie waren immer dabei. Wir
654 haben sie auch nicht Ersatzmitglieder genannt, sondern einfach, das sind genauso Mitglieder,
655 außer Statut haben wir das gemacht. (lacht) Da haben wir keine Hemmungen, was das
656 anbelangt, (?) die Statuten sowieso, ja, ja, wer's braucht, aber so genau halten wir uns da nicht
657 dran und .. Junge zu bekommen war ganz schwer und das eine ist die Schwester vom
658 Schriftführer und die hat eine Freundin gehabt und die zwei haben wir dann gewonnen, mit
659 dem Versprechen, dass wir sie nicht allzu fest einspannen. Das war ihnen wichtig: Wir können
660 nicht immer und es geht nicht und wir haben zu tun und ... und jetzt sind sie doch meistens
661 da, ab und zu haben sie eine Entschuldigung, aber sie arbeiten tüchtig mit und uns war es
662 schon wichtig, dass zwei Junge da sind.

663 I: Mhm. Spiegelt sich irgendwie auch die Pfarrbevölkerung wider in Ihrem Pfarrgemeinderat?
664 Sie haben gesagt, Sie haben sehr viele Lehrer drinnen, ähm, wie ist das mit den unter
665 Führungszeichen jetzt Schichten, oder ...

666 IP: Ja, das spiegelt sich .. jetzt muss ich die Liste holen, wollen Sie noch was zu trinken, oder?

667 I: Einen Schluck Wasser bitte.

668 (Glas wird hingestellt)

669 I: Danke.

670 IP: So, ich hole die Liste, die können wir anschauen.

671 ...

672 IP: Ja, der Pfarrer, ich bin Lehrer gewesen, der ist Hauptschullehrer, die Studentin, die geht in
673 die HLW, macht heuer Matura, NN, eine Hausfrau, ist auch schon älter, haben wir . NN ist
674 Innenarchitekt und Planer, Professor am Gymnasium, das ist noch ein relativ junger Mann,

675 die NN ist Volksschuldirektorin, der NN, der schafft in einem Büro für, die machen Möbel für
676 Geschäfte, er ist da der Planer, die NN ist die Frau, der ist auch Schriftführer, der NN, sie ist
677 die Frau eines, des Gemeindefarztes, sehr engagiert, ihre Kinder sind jetzt größer schon, oder
678 ausgewachsen, oder einmal, gehen nicht mehr in die Schule, drum hat sie Zeit, engagiert sich
679 ganz wahnsinnig, auch für die Ausländer ist sie sehr, ist bei der Caritas sehr aktiv, also die ist
680 ganz tüchtig, die haben wir auch neu bekommen, neu drin, NN ist auch neu, NN, das ist die
681 zweite Studentin, der NN ist auch Volksschuldirektor gewesen, ist in Pension, NN ist auch
682 Volksschullehrerin, die NN ist eine Hausfrau, auch schon älter, ist glaub ich 70, der NN ist
683 unser Verkäufer, NN ist Hauptschullehrer, NN war wahrscheinlich Hausfrau, ihre Kinder sind
684 15, 16 Jahre alt, also von der Altersstruktur her geht es gerade noch, aber schon sehr viele
685 Lehrer, Frauen und Männer sind wir auch eigentlich gut gemischt. ...

686 I: Und äh, von .. also, wie schaut das in XY aus, gibt es da mehrere Teilgemeinden oder
687 Ortsteile oder so?

688 IP: Ja, es gibt schon Ortsteile, weiter drinnen ist ein Ortsteil und oben in der Höh ist ein
689 Ortsteil, XY und XY heißen die, aber das ist nicht so, dass die so eine extra Rolle spielen.

690 I: Mhm, und das ist auch nicht irgendwie beachtet worden bei der Kandidatenfindung.

691 IP: Ist nicht beachtet worden, aber es ist jetzt der innere Teil recht gut vertreten.

692 I: Aha. (lacht)

693 IP: Auf das haben wir nicht geschaut.

694 I: Das ist einfach so passiert.

695 IP: Also von der Ortschaft her ist es eigentlich gut verteilt.

696 I: Und wie viele Kandidaten, also Sie haben gesagt, 16, wie viele haben sich aufstellen lassen.

697 IP: 16 haben sich aufstellen lassen, mehr haben wir nicht bekommen. Die Wahl ist eigentlich
698 unter Anführungszeichen eine Farce, oder. Aber das, ja, nur . Das war die letzten Jahre schon
699 so, oder, es haben einige Pfarren . ja gar nicht gewählt, oder, also XY, die haben so halbwegs
700 einen Pfarrgemeinderat, die haben nicht gewählt, Pfarrer hat gesagt, die machen eh alles, es
701 läuft eh alle, die wurden da gar nicht gewählt, ähnlich war es auch im XY und wir haben
702 gesagt: Wir wählen, damit die Leute erfahren, wer eigentlich da mitarbeitet und dass die
703 Leute eine Legitimation haben, dass sie offiziell gewählt worden sind. Wir haben also nicht,
704 25 auf der Liste haben können und dann konnte man auswählen, sondern einfach die gewählt,
705 die da waren (lacht) also keine echte Wahl, wenn man so sagen will, oder?

706 I: Das heißt, Sie empfinden aber die Wahl trotzdem noch als die bessere Methode, als wie
707 wenn man sagt: Da gibt es eine engagierte Gruppe von zehn Personen oder so, die sich ..

708 IP: (kramt herum) Ja, ja, genau, also die Hälfte Frauen, Hälfte Männer, das war der
709 Stimmzettel und die Leute haben so einmal einfach erfahren, wer da dabei ist, das ... und die
710 Wahl ist richtig abgelaufen, es hat also alles geklappt, aber wir haben (?) und so weiter, oder
711 so das war uns vollkommen egal, aber da wusste man, wer dabei ist, oder. Da haben wir es
712 alphabetisch reihen müssen oder dürfen, ja, die Leute durften sechs ankreuzen, wie es halt im
713 Gesetz drinnen steht, aber Sinn hat das keinen. Man hätte genauso das auflegen können und
714 sagen: Das ist unser Pfarrgemeinderat und der ist da. Von da her ist die Wahl eine reine ..
715 I: Formalsache.
716 IP: Formalsache, ja. Aber wir haben es gemacht, weil, wir waren schon überzeugt, eigentlich
717 müsste man nicht wählen. Die tun alle mit, die haben alle unterschrieben, dass sie mittun, das
718 sind die Leute .
719 ...
720 IP: Aber es ist sehr mühselig da die Leute zu suchen und zu finden.
721 I: Was könnten Sie sich vorstellen, warum ist es so schwierig, da die Leute zu finden?
722 IP: Das Gleiche wie bei allen Vereinen, es will niemand mehr sich binden.
723 I: Mhm.
724 IP: Es ist überall das gleiche, ich bin auch Obmann vom Obst- und Gartenbauverein, da haben
725 sie das Gleiche: wir im Vorstand sind auch sechs Leute, alle über sechzig und da jemand
726 Jungen finden ist ausgeschlossen und in der Pfarre ist es ähnlich und genauso wenig wie
727 Junge in der Kirche, (?) dass wir die zwei Mädchen bekommen haben das finde ich ja schon
728 fast wie ein Wunder. (lacht) Also wirklich, das war ein Glücksfall, muss man wirklich sagen,
729 das ist nicht einfach. . So sieht unsere Tagesordnung aus.
730 (Hintergrundgeräusche)
731 I: Mhm. Der Liturgiekreis ist ein eigener Tagesordnungspunkt?
732 IP: Ja, der Pfarrer wollte das einmal, weil er mit unserem Kirchengesang nicht so zufrieden
733 ist, wollte er, dass man den Liturgiekreis alle einberuft, damit wir uns um dieses Thema
734 wieder einmal annehmen, darüber diskutieren
735 I: (lacht)
736 IP: Und Firmung war auch ein Thema, weil die drei mit dem bisherigen Vorgang, mit dem
737 Buch, das die Eltern ausfüllen müssen, Firmbuch oder wie das heißt, was weiß ich, nicht mehr
738 zufrieden waren und da haben sie uns berichtet, was sie gerne ändern würden und wie sie das
739 machen wollten. Kloster NN ist auch eine Besonderheit, wir haben oben ein Kloster und da
740 waren früher immer auch Messen oben und die Zusammenarbeit Kirche – Kloster war recht
741 gut, der Pater hat ausgeholfen und seit, jetzt ist es auch schon wieder zehn Jahre her, ist kein

742 Pater mehr oben, sondern ein Bruder und die haben nur spontan am Sonntag oder eine
743 Vorabendmesse am Samstag oder einmal einen Wortgottesdienst und ja, das ist eine ganz
744 nette kleine Kirche, da ist oft eine Hochzeit oben oder eine Taufe und die sagen dem Pfarrer
745 nicht immer so genau was da los ist und das muss der Pfarrer genehmigen, oder. . Und seither
746 ist er leider ein bissl über Kreuz mit denen, mit dem Kloster. Er ist .. es ist null
747 Zusammenarbeit, aber wir versuchen es wieder, oder, und die haben eine eigene Gruppe von
748 Leuten, die das Kloster unheimlich unterstützt und so weiter, oder? Und es gibt halt auch, bei
749 uns auch Leute, die mit dem Pfarrer nicht so zu Gange kommen und mit seiner Art, oder?
750 Und die haben eine ganz tolle Gemeinschaft oben und renovieren das Kloster und machen
751 Feste und dann hat es einen Krach gegeben, das ist glaube ich der Ausgang, weil an Christi
752 Himmelfahrt, da haben wir eine Wälderprozession, und da haben die oben immer ein großes
753 Fest, das ist dem Pfarrer zu viel gewesen und seitdem ist er eigentlich mit denen ein bisschen
754 im Clinch, er ignoriert sie einfach und das finde ich schade, oder? Und jetzt versuchen wir
755 wieder ein bissl einen Kontakt herzustellen. Da haben wir das auf der Tagesordnung gehabt,
756 aber da war es schon so spät, dass wir es wieder verschieben haben müssen.

757 I: Mhm, weil nach Zehn ist es ja nichts mehr.

758 (beide lachen)

759 IP: Ja, ja, das wäre ein längeres Thema, da müssen wir mehr Zeit haben. (lacht) Der Besuch
760 ist aber recht gut, ein, zwei entschuldigen sich, ab und zu einmal drei, oft niemand, also, das
761 ist, . von da her läuft das tadellos. Und das Protokoll (blättert herum) mit allem Drum und
762 Dran, genau beschrieben.

763 I: Mhm. Das Protokoll wird dann extra noch einmal ausgeschickt oder mit der Tagesordnung
764 von der nächsten Sitzung.

765 IP: Nein, gleich nach, sobald es geschrieben wird, ein paar Tage nachher per E-Mail wird es
766 allen zugestellt.

767 I: Und die sind alle per E-Mail erreichbar?

768 IP: Außer einer, einer Frau, der bring ich es ihr dann persönlich hin, die wohnt gleich da
769 drüben (?). Früher haben wir es geschickt, jetzt tun wir uns das Porto sparen.

770 I: Na super. Ähm, weil wir gerade auch bei der Wahl waren, Sie haben gesagt, Sie haben
771 deshalb auch wählen lassen, damit die Leute quasi, damit die Pfarrgemeinderäte durchs
772 Pfarrvolk legitimiert sind. Leiten Sie aus der Wahl zum Pfarrgemeinderat schon irgendsowas
773 wie Verantwortung oder Rückhalt aus der Pfarrgemeinde ab?

774 IP: Eigentlich schon, ja.

775 I: Und Sie glauben, es ist auch wichtig für die Leute, das zu wissen?

776 IP: Ja, ja.

777 I: Dass sie gewählt worden sind, und dass das sozusagen eine offizielle ..

778 IP: Auftrag hat, einen Auftrag hat, da zu arbeiten. Das finde ich ganz wichtig. Ich habe mich

779 auch schon gefragt: Was hat es eigentlich für einen Sinn, oder? Also, und am Schluss einer

780 Periode überlegt man sich: Was war gut, was war schlecht, da machen wir genaue Listen,

781 stellen wir da zusammen, vergeben Noten und da machen wir uns wirklich Gedanken, was

782 man erreicht hat. Und da sagen wir: Ja, ja, das ist wieder nix geworden, das ist nix geworden.

783 Da sage ich immer: Überlegt's euch einmal, was wäre in der Pfarrgemeinde, wenn wir nicht

784 wären, was würde alles fehlen. Man merkt etwas erst, wenn es nicht gut ist. Alles andere ist

785 selbstverständlich und wird einfach zur Kenntnis genommen, es läuft und es ist recht. Nur

786 wenn es nicht mehr ist, fragt man: Warum ist das nicht mehr, oder? Da sage ich: Fragen wir

787 uns einmal, was würde nicht mehr funktionieren? Und dann merken wir, dass eigentlich doch

788 viel nicht funktionieren würde und ja, und darum, sind wir legitimiert und machen das auch

789 gerne und ich muss schon sagen, der Pfarrer schätzt uns wahnsinnig, also der ist sich bewusst,

790 dass er uns braucht, also, das muss, darf man schon sagen, der bewirkt uns großzügig immer,

791 wenn wir bei ihm sind im Garten oder bei ihm daheim und .. Na, er schätzt das sehr und

792 betont das auch immer wieder, dass er schon froh ist, dass wir ein gutes Klima haben, und

793 dass wir gut miteinander auskommen, das betont er schon immer wieder. Und das ist schon

794 wichtig, sonst würde ich auch sagen, das hat keinen Sinn. (lacht) Dann würde ich auch das

795 Handtuch werfen, oder? Und es ist uns klar, wir können keine Wunder wirken. Wir bringen

796 nicht mehr Leute in die Kirche, zu einem bestimmten Gottesdienst bringen wir sie noch her,

797 oder? Und die Nachhaltigkeit ist halt eigentlich gering. Aber das dürfte, nehme ich an, überall

798 so sein, mehr oder weniger.

799 I: Sie sind zumindest, glaube ich, nicht allein mit dem Problem, nein. (lacht)

800 IP: Ja, das denke ich auch.

801 I:Ähm .. Wie, Sie haben gesagt, die Sitzungen leiten Sie, die spirituellen Impulse kommen

802 immer von wem anderen, eigentlich, wie ist das, haben Sie eine Klausur, hin und wieder?

803 IP: Haben wir bis jetzt noch nicht gehabt.

804 I: Noch nicht.

805 IP: Wir haben die Fortbildungsveranstaltungen und sind auch schon zu Vorträgen gefahren,

806 aber Klausur haben wir jetzt noch keine gehabt.

807 I: Mhm. Ist das was, was Sie sich vornehmen oder was, was nicht sehr großen Zuspruch

808 hätte?

809 IP: Ja ... es wäre sicher sinnvoll und notwendig. Der Kurs, den wir jetzt machen heißt „Ein
810 neuer Anfang“. Das ist der Doktor NN, der ist also . und da haben wir vier Abende, das ist
811 eher machbar als eine Klausur, wo manche länger weg sein müssen, ich merke nur, dass die
812 Leute halt, wir haben wirklich engagierte Leute, das ist der Vor- und der Nachteil, oder. Wir
813 sind alle so eingespannt, mit Sitzungstermine und müssen das im Voraus planen und sind alle
814 voll. Und eine Klausur müsste der Pfarrer mitmachen und ich meine, es müsste auch von ihm
815 ausgehen und solche Dinge erwarte ich schon, dass der Pfarrer sagt: Da sollte man einmal was
816 machen. Diese Fortbildungsveranstaltung geht auch von uns aus, wir sollten einmal, wir
817 könnten einmal, .. ich meine vier Abende im Jahr an zusätzlicher Ausbildung ist relativ viel,
818 oder?

819 I: Mhm.

820 IP: Für Leute, die zusätzlich noch einmal fünf Sitzungen, das sind neun Abende, die nur bei
821 der Sitzung ist, die Arbeit noch nicht gerechnet und das ganze andere.

822 I: Weil Sie gesagt haben, es gibt so wenig Leute, die sich verpflichten wollen, ähm, wäre es
823 sinnvoll, die Pfarrgemeinderats-Perioden zu verkürzen?

824 IP: Ich glaube nicht, nein, ich denke nicht, nein, weil jede Neuwahl hat ein längeres Ende und
825 einen längeren Anfang.

826 I: Aha.

827 IP: Wenn man hört, also man weiß, im Frühjahr ist eine Neuwahl, dann macht man im Herbst
828 einmal schon sich Gedanken: Was haben wir gemacht? Wie ist es gelaufen und so weiter.
829 Und es kommt nix Neues mehr und im Frühling überlegt man schon, was für Leute man
830 braucht, oder, und hat die ganze Energie eigentlich in dem Bereich und wenn das alle drei
831 Jahre wäre ... na, ich würde das lassen, finde ich, ist wichtig, dass die Leute eine längere
832 Zeit . und ich meine, es ist ja keine Verpflichtung, wenn jemand nicht mehr kann oder nicht
833 mehr mag, kann er jederzeit sagen: Du, es passt mir aus irgendeinem Grund nicht mehr, ich
834 möchte wieder austret. ich möchte wieder gehen, sodass es keine Verbindung auf unbedingt
835 sechs Jahre ist. Also ich würde es nicht kürzer machen, aus dem Grund, weil jeder Anfang
836 länger braucht. Bis man wieder die konstituierende Sitzung hat, bis wieder die Arbeitsgruppen
837 eingeteilt sind, bis die wieder zusammengekommen sind, vergeht ein halbes Jahr.

838 I: Mhm. Glauben Sie, dass in Ihrem Pfarrgemeinderat sozusagen sich jeder nach seinen
839 Fähigkeiten einbringen kann?

840 IP: Ja, das ist das Um und Auf, wir zwingen also niemandem etwas auf, wo wir wissen, das
841 kann er nicht, oder? Eine Hausfrau mit 70, wenn die im Sozialkreis mitarbeitet, dann muss
842 man ihr ganz klar sagen: Du, das ist super, dass du das machst und mehr verlangen wir von

843 dir gar nicht. Das betont auch der Pfarrer: Wenn wir beginnen, da kommt immer die Stelle mit
844 den Talenten, oder, jeder hat seine Talente, es gibt Leute die halt eher ruhig sind, und da sagt
845 er halt oft: Wenn du abends im Pfarrgemeinderat betest oder da dabei bist, freut uns das auch
846 und da arbeitest und dort arbeitest, das ist auch, brauchts auch, oder. Aber auf der
847 anderen Seite braucht es schon auch Leute, die sagen: Ja ich übernehme diesen Arbeitskreis,
848 sonst geht das nicht. Oder ich übernehme die Organisation, (?) eigentlich zwei Leute, die
849 Agapen organisieren, früher musste ich Brot nachtelefonieren und dem Wein nachtelefonieren
850 und wer bringt das und wer holt die Tische, wer redet mit der Gemeinde, ja, das ist so, das ist
851 ein Haufen Arbeit, oder? Und jetzt machen die das und das geht mich nichts an, oder?

852 I: Mhm.

853 IP: Das ist für sie feiner und für mich angenehmer, oder?

854 I: Mhm.

855 IP: Solche Leute sind wichtig und wenn man die nicht hat, dann funktioniert auch der
856 Arbeitskreis nicht. Das hängt immer von einzelnen Personen ab oder von zwei, je nachdem,
857 der muss den Arbeitskreis selber einberufen, die müssen das eigenständig durchführen, sonst
858 ist es zum Scheitern verurteilt. Und das haben wir jetzt Gott sei Dank, wie gesagt, seit zehn
859 Jahren . läuft das.

860 I: Funktioniert das. Das ist ja super, wenn man auf so eine Erfolgsgeschichte zurückblicken
861 kann eigentlich.

862 IP: Ja, auch so im Pfarrgemeinderat so das Klima, das ganze, das passt alles und es ist aber
863 wichtig, dass die Leute sich auch wohl fühlen in dem, in dem Gremium, oder. Dass sie nicht
864 sagen: Jetzt muss ich wieder da hin, da wird wieder gestritten und weiß ich was, oder?

865 I: Gibt es Konfliktpotential bei Ihnen, oder wie wird mit Konflikten umgegangen?

866 IP: Nein, haben wir eigentlich keine, wir überreden manches, aber Konflikte in dem Sinn
867 haben wir eigentlich keine. Das wir ausdiskutiert, wenn wir halt verschiedener Meinung sind
868 und das ist so, wie mit dem Kloster NN, da kommen sie mit dem Pfarrer ab und zu ein bissl,
869 da muss man vorsichtig sein. Da sagen manche, das ist schon ganz eine tolle Einrichtung, also
870 ich finde es gut, dass die Gruppe das macht, oder. Aber es gibt halt gewisse Leute in XY, die
871 nur noch dort oben in die Messe gehen, oder? Oder in den Wortgottesdienst gehen und nur
872 dort oben tätig sind. Da gibt es solche, die sowohl oben, als auch bei uns sind, da haben wir
873 einen Kommunionhelfer, der ist oben beschäftigt und ist bei uns, und Lektoren, oder? Und
874 das ist dem Pfarrer so ein Dorn im Auge. Wenn wir aber sagen, ja, aber er, halt, eine
875 Kindermesse in NN ist was Tolles und was Schönes. Die Aussage ist schon sehr gefährlich,
876 ist einfach eine Tatsache, in einem kleinen schönen Raum kann ich mit Kindern ganz anders

877 umgehen, als in einer riesen Kirche, wo sonst auch noch dreihundert Leute drin sind, die die
878 Kinder vielleicht nicht so wollen, oder? Da kann ich einen Kindergottesdienst eben ganz
879 anders gestalten, machen, und drum sollte das ein wunderschönes Nebeneinander sein und
880 nicht ein Gegeneinander.

881 I: Ja.

882 IP: Ja, und das möchten wir, in der nächsten Zeit einmal ein bisschen, meine Vertreterin .
883 und . wir sind, wir sind, da alle ein bisschen ... in die Bahnen zu lenken, wenigstens, dass wir
884 nicht gegeneinander oder so, dass man Miteinander schafft und dass man nicht am Karfreitag
885 um 15 Uhr in XY etwas hat und um 15 Uhr in NN, sondern dass man das abwechselt, oder,
886 zum Beispiel, oder Mitternachtsmette haben wir, das geht, das haben die da oben um
887 Mitternacht und wir haben es um 10h45, also, wenn jemand da will oder da will, wer meckert
888 (?).

889 I: Mhm. Wie bemessen Sie Erfolg? Was sind Erfolgskriterien für Ihre Arbeit?

890 IP: Mhm, man muss bald froh sein, wenn die Aktionen, die man plant gut laufen, die Leute
891 zufrieden sind, man selber mit der Arbeit auch zufrieden ist, die Mitglieder zufrieden sind und
892 wir haben uns angewöhnt, dass wir nicht nur jammern, das sollte man machen und das sollte
893 man machen und das könnte man und da sind wenig Leute, sondern, ja, die Leute die da sind,
894 die sind zufrieden, die zur Messe kommen, denen passt das auch, und . ja, das ist . aber sonst
895 ist es schwer zu messen.

896 I: Aber hauptsächlich die Zufriedenheit der Bevölkerung. Kriegen Sie das auch irgendwie
897 gesagt, dass die Leute mit Ihnen zufrieden sind oder mit Ihrer Arbeit?

898 IP: Nicht oft, aber es gibt schon Leute die, es gibt schon einige, die sagen: Das habt ihr jetzt
899 gut gemacht, macht so weiter. Ja, eigentlich schon, ja, also im Großen und Ganzen muss man
900 zufrieden sein, was das anbelangt.

901 I: (lacht)

902 IP: Aber natürlich hätte man schon .. und oft scheitern die Wünsche aber auch einfach daran,
903 dass auch ich merke: Ja, da müssten wir noch mehr Leute haben, die das durchführen können.
904 Wünsche vorbringen, die man selber nicht erfüllen kann, hat auch keinen Sinn, das bringt ja
905 nur Unzufriedenheit, oder? Wenn man sagt, man sollte und man sollte und man könnte, wobei
906 man sich schon Gedanken macht, was könnten wir schon tun, es ist nicht so, dass wir einfach
907 auf den Lorbeeren uns ausruhen.

908 I: Was glauben Sie, ist die wichtigste Fähigkeit, die ein Pfarrgemeinderat besitzen sollte,
909 müsste?

910 IP: Wichtigste Fähigkeit? Des Gremiums? ...

911 I: Ja, oder beziehungsweise einfach der einzelnen Personen auch, die da drinnen sitzen?

912 IP: Sie sollten sicher einander respektieren und gut miteinander auskommen. Also, ich finde
913 es ganz schlimm, wenn man so richtige Quertreiber drin hätte, wenn jemand drin ist, der nur
914 nörgelt und sagt: Das ist nichts. Das würde ganz sicher eine große Unruhe hineinbringen, das
915 haben sie vor vielen, vielen Jahren einmal gehabt und da ist fast alles auseinander gegangen,
916 weil der einfach immer: Das ist nichts und das hat nicht gepasst und .. Dass die Leute
917 zusammenpassen, gesunde Mischung wäre gut, also wir haben sehr viele Lehrer,
918 glücklicherweise geht das alles gut, Lehrer sind sonst Einzelpersonen, oder, wie man immer
919 wieder sagt, oder? Aber das funktioniert bei uns da recht gut. .. Was wäre noch wichtig? Ja,
920 dass man mit dem Pfarrer auch gut, ja gut, sonst geht niemand in den Pfarrgemeinderat, wenn
921 man von vornherein schon gegen den Pfarrer etwas hat.

922 I: Oder vielleicht gerade deswegen?

923 IP: Gerade deswegen? Wobei das vermutlich .. ja interessant vielleicht wird, das kommt jetzt
924 ganz darauf an, wie sich das entwickelt.

925 I: Wenn man ein eher konfliktbereiter Mensch ist, das gerne an den Mann bringen möchte.

926 IP: Ja, es ist aber nicht so, dass wir immer einer Meinung sind, das möchte ich schon sagen,
927 und das sagen wir dem Pfarrer immer auch, also, so ist es nicht gut, aber wir versuchen das
928 immer wieder doch gut zu schlichten, ohne, dass wir da gegen ihn gehen oder abstimmt gegen
929 den Pfarrer, wäre unfair. Meiner Meinung wäre es unmöglich, dass man da eine Abstimmung
930 macht, gegen den Willen des Pfarrers. ... Wobei man ihn ab und zu auch ein bisschen
931 überzeugen muss. Er ist da . er ist da . Letztens war (?) Bei einer Beerdigung, da wollte er, bei
932 uns war es immer üblich, den Sarg in die Kirche stellen und dann Verabschiedung und eine
933 Frau wollte die Urne hineinstellen, zum Gottesdienst, und da hat er sich geweigert, das sei
934 nicht möglich und das können wir nicht machen und das ginge nicht. Wir haben einen
935 Beschluss im Pfarrgemeinderat, dass das nicht, dass wir das so und so machen und dann
936 haben wir mit ihm ein ernstes Wort reden müssen, ich habe noch einen mitgenommen und
937 dann haben wir gefragt, warum und wieso und dann hat er es uns erklärt. Ja, das war auch
938 eine Frau, der Mann ist verstorben und sie mussten ihn einäschern, weil es lange Zeit gedauert
939 hat, die war auch im (?) oben und nie in XY in der Kirche und dann hat sie halt der Pfarrer
940 beleidigt, weil die Verabschie., die Totenwache ist bei uns immer dann am Dienstag, wenn
941 am Mittwoch Beerdigung ist, ist am Dienstag Totenwache mit Messe und die wollten aber
942 keine Messe, sondern einen Pater von oben haben, dass der das macht und dann haben sie es
943 verschoben, und das war schon der erste Konflikt und dann hat er nur mehr Nein gesagt,
944 oder? Dann musste ich zu ihm gehen, oder besser wir, da ist es immer besser zu zweit, habe

945 ich mit ihm gesprochen nach der Messe, ob wir mit ihm reden dürfen und dann haben wir das
946 dargelegt, dann hat er gesagt: Jaja, jaja, wenn wir meinen, dann manchen wir es halt, oder?
947 Dann habe ich gesagt: Redest du jetzt mit der Frau und sagst ihr, sie dürfe das? Dann hat er
948 gesagt: Nein, das soll ich machen. Also dann. Ja, dann ist das ok.
949 I: (lacht) Das war wieder zu viel.
950 IP: Ja, dann habe ich ihr gesagt: Ja das geht in Ordnung, ihr dürft die Urne hineinnehmen. Hat
951 sie gesagt: Mensch, da bin ich froh, jetzt ist mir gerade ein Stein vom Herzen gefallen, ich
952 hätte nicht gewusst, was ich sonst tun soll sonst. Und dann haben wir das Thema auf die
953 nächste Sitzung genommen und haben das offiziell beschlossen, haben unseren alten
954 Beschluss umge. oder ergänzt, dass aber auch eine Urne im Gottesdienst stehen darf.
955 I: Ja, man kann nicht von vorne herein, alles, jede mögliche Situation .
956 IP: Nein, das sind so Konflikte, aber da versuchen wir einfach zuerst mit dem Pfarrer wirklich
957 so zu reden und .. aber in der Sitzung hättest das, ohne Vorbereitung wäre das nicht gut
958 angekommen, oder? Aber wenn man das vorher ausdiskutiert hat mit ihm im kleinen Kreise
959 und dann den Beschluss gefasst hat, dann kommt das, dann geht es. (lacht) Und seither ist es
960 halt auch drin. Das sind halt so die kleineren Dinge, die wir, die Amtsarbeiten. Und solche
961 Sachen die, gibt's natürlich ähnliche, gibt es mehrere, oder?
962 I: Sie haben vorher gesagt, Sie beschäftigen sich mit dem Vater Unser im Pfarrgemeinderat.
963 Ist der Pfarrgemeinderat auch so was wie eine Glaubensgemeinschaft oder ist das
964 hauptsächlich ein Arbeitskreis?
965 IP: Es ist eine Arbeitsgemeinschaft, ja. Die Besinnung haben wir halt immer am Anfang und
966 am Schluss Vater Unser und Segen, aber, und ab und zu einmal eine Bibelstelle oder so, jetzt
967 haben wir halt das Vater Unser, vorher haben wir Bibelstellen gehabt und haben über die kurz
968 diskutiert als Besinnung, zur Einleitung, aber eine Glaubensgemeinschaft sind wir eigentlich
969 nicht.
970 I: Mhm. Sehr praktisch orientiert sozusagen.
971 IP: Ja, eigentlich schon, aber eben durch diesen Kurs jetzt vier Abende haben wir wieder,
972 bringen wir wieder einmal ein bisschen was Besinnliches auch in die ganze Geschichte
973 hinein. Das ist sicher wertvoll, kein Programm und gar nichts sonst, der macht das recht gut.
974 I: Ist auch vielleicht die Notwendigkeit gar nicht da oder das Bedürfnis von den Leuten, dass
975 man da irgend etwas ..
976 IP: Nein, eigentlich . glaube ich nicht. Nein, das wollten die auch nicht, das könnte ich mir
977 nicht vorstellen, dass wir da jetzt miteinander eine Wallfahrt oder irgendetwas machen, ich
978 glaube, das .

979 (Handy läutet)
980 I: Mhm, ... mhm. ... Jetzt weiß ich nicht mehr, was ich sagen wollte.
981 IP: (lacht) Aber ich glaube, es ist jeder Pfarrgemeinderat eine ganz besondere Angelegenheit,
982 es ist jeder glaube ich, ganz anders wie der nächste.
983 I: Es ist durchaus schon sehr spannend, ja.
984 IP: Das könnte ich mir vorstellen, die Situationen sind derart unterschiedlich.
985 I: Ja, und auch einfach die Konstellation von Menschen ist immer wieder sehr spannend, was
986 sich da tut.
987 (Telefon läutet)
988 I: Wofür hätten Sie denn gern mehr Zeit in Ihrer Pfarrgemeinderats-Arbeit?
989 (Telefon läutet)
990 IP: Ja, schon Fortbildung und Kurse, das ist schon wichtig. Wobei jetzt der viertägige Kurs,
991 da vier Abende, eh die erste Fortbildung ist, die wir machen. Sonst sind wir nur mal zu einem
992 Vortrag gefahren oder so, aber so richtig eine Fortbildung im Pfarrgemeinderat war jetzt das
993 erste Mal, dass wir das machen.
994 I: Mhm, und wenn Sie da zu einem Vortrag fahren, wo müssen Sie da hinfahren?
995 IP: Das letzte Mal sind wir nach XY gefahren.
996 I: Oh, wie weit ist das?
997 IP: Zulehner dabei, hat ein Referat gehalten. Das ist dreißig, naja, vierzig Kilometer, die
998 Diözese bietet ja unheimlich viele Veranstaltungen an, von da her gesehen, das Pastoralamt
999 auch, also, Fortbildungsmöglichkeiten gäbe es mehr als genug.
1000 I: Mhm.
1001 IP: Mehr als genug. Aber ich würde die Leute nicht zu überlasten. Wir versuchen, dass wir
1002 alle Jahre wenigstens etwas machen, mehr ist einfach nicht drin. Das sieht man deutlich, wenn
1003 man, gestern haben sich drei entschuldigt, wo alle wussten, es wäre ein schöner Abend und so
1004 weiter, ja, es geht einfach nicht und wir schauen schon darauf, dass fast alle da sind, das ist
1005 uns schon ein Anliegen, dass man nicht mit der halben Mannschaft Sitzungen macht und das
1006 ist auch allen wichtig. Wenn ich mir das anschau, da ist einmal einer entschuldigt, zwei
1007 entschuldigt, drei entschuldigt, dann waren es einmal mehrere, aber sonst sind wir eigentlich
1008 vollzählig, das finde ich schon richtig, wenn man sechs Mal im Jahr zusammenkommt, sollte
1009 man schon .
1010 I: Das ist aber interessant, dass dann gerade bei diesem gemütlichen Teil, die Leute dann
1011 sagen: Das kann ich sozusagen noch eher streichen, jetzt vom Bild her ein reineres Gewissen.

1012 IP: Ja, ja. Die nehmen alle ihre Arbeit ernst, gewissenhaft, und trotzdem haben wir ganz eine
1013 lockere, lockeres Verhältnis.

1014 I: Und es hat jeder so seinen Punkt, seinen besonderen .

1015 IP: Ja, der eine kann das und der andere kann das überhaupt nicht und der nächste ist wieder
1016 für das geeignet und im Sozialkreis haben sie es auch geschafft, dass ist ein ganz ein großer
1017 Kreis von Frauen und glaube, ein, zwei Männer sind dabei, Leute die außer dem
1018 Pfarrgemeindevorstand sind, gefunden haben, die da mitarbeiten. Und das ist uns auch ein ganz ein
1019 großes Anliegen, weil die Leute die da sind, die sind bis da her voll, oder? Wir haben jetzt
1020 auch bei den Firmlingen, hat er uns gestern mitgeteilt, dass, sieben Eltern hat er eruiert
1021 können, die sich bereit erklärt haben, mit den Sternsängern einen Nachmittag mitzugehen. Das
1022 ist eigentlich viel, man muss auch versuchen, immer wieder die Eltern einmal auch ein
1023 bisschen hereinziehen, aber das ist auch ganz schwierig. (lacht) Aber das ist uns schon
1024 wichtig, dass wir also nicht alles selber machen, sondern wenn irgendwie es geht, auch
1025 Dinge (?).

1026 I: Die Menschen einbeziehen, sozusagen.

1027 IP: Ja, ja. Was ich auch gerne machen würde, aber ich habe es bis jetzt noch nicht gewagt,
1028 muss ich ehrlich sagen, nicht gewagt:

1029 I: (lacht)

1030 IP: Das wäre also eine Pfarrversammlung.

1031 I: Aha. Was ist das?

1032 IP: Ja, dass man einfach verkündet, dass man die Pfarre am Sonntag nach der Messe einlädt
1033 und mit ihnen zusammensitzt und gewisse Themen diskutiert. Erzählt, was die Leute für
1034 Anliegen haben und was wir für Anliegen haben, das haben wir einfach gescheut so was und
1035 ich kenne Pfarren, die so was gemacht haben, aber da muss natürlich der Pfarrer auch voll
1036 dahinter stehen.

1037 I: Warum haben Sie das bis jetzt nicht gemacht?

1038 IP: (lacht) Das hat mehrere Gründe. Erstens die ganze Organisation, man sollte die Leute
1039 doch auch bewirten, so trocken herumsitzen ist doch nicht das Wahre, dann soll es nicht eine
1040 sture Diskussion werden, sondern man sollte gemütlich zusammensitzen und ein bissl
1041 diskutieren und doch soll es einen Inhalt haben. Ich weiß einfach nicht genau, wie man es
1042 machen sollte. Aber das täte mich schon reizen, einmal mit den Leuten zusammen (?).

1043 I: Mhm.

1044 IP: Der Pfarrer hat sich zum Beispiel auch immer geweigert, das ist noch ein Punkt, wenn so
1045 Volkszählungen gewesen sind, da konnte man einreißen: Alter, Geschlecht, usw.,

1046 Kirchengählungen, und, hat der Pfarrer gesagt: Mache ich nie, ich schaue so und dann zähl ich
1047 so ungefähr und schick es der Diözese.

1048 I: (lacht)

1049 IP: Ich glaube, das ist Vorschrift alle einige Jahre, da weigert er sich und wir wollten das
1050 einmal wirklich genau wissen, woher die Leute kommen, aus Nachbargemeinden, die
1051 kommen da her. Das lässt sich in einem Fragebogen, ganz einfachen Fragebogen wo man
1052 einreißt, erkunden, oder. Da hat er sich geweigert, das will er nicht, er weiß schon warum.
1053 (lacht)

1054 I: Interessant, dass er glaubt, das zu wissen.

1055 IP: Ja, ja. Das hätte uns wirklich interessiert, oder? Wie viele kommen von XY, wie viele von
1056 XY, oder, die Altersstruktur ungefähr, welche Messen bevorzugt werden, wohin es gehen
1057 soll. Ganz ein paar simple Fragen, die er sicher beantworten muss der Diözese gegenüber und
1058 seither hat er nie mehr was gesagt von so einer (?).

1059 (beide lachen)

1060 I: Das ist auch eine Möglichkeit.

1061 IP: Das sind so kleine Sachen, die mich schon interessieren würden.

1062 I: Naja, offensichtlich eine Persönlichkeit Ihr Pfarrer.

1063 IP: Eindeutig, ja. Ist ja nicht schlecht, wenn man eine Persönlichkeit ist, oder? (lacht)

1064 I: Nein, gar nicht, man muss halt damit umgehen können. Finden Sie es wichtig, dass der
1065 Pfarrer am Ort ist?

1066 IP: Ja, ich könnte es mir anders nicht vorstellen.

1067 I: Mhm.

1068 IP: Also, die ganz kleinen Gemeinden bei uns, die haben sich arrangiert inzwischen, aber so
1069 groß wie XY ist, könnte ich es mir ohne Pfarrer am Ort nicht vorstellen. Ich könnte mir auch
1070 niemand vorstellen, der diese Stelle einnehmen könnte.

1071 I: Niemand im Sinne von, ein Pastoralassistent oder niemand im Sinne von einem
1072 pfarrinternen Leitungsteam?

1073 IP: Kann ich mir jetzt noch nicht vorstellen. Also, Pastoralassistent, wenn längere Zeit sich
1074 vorher einschult und so, wenn er ein Bekannter wäre, aber es hängt sicherlich damit
1075 zusammen, dass der Pfarrer eben eine Institution ist, oder. Pfarrhof, der Pfarrer und seine
1076 Köchin, das ist seine Schwester, das sind einfach, ja, das gehört zu XY wie das (?) und der
1077 Bürgermeister. (lacht)

1078 ...

1079 I: ...(?) dass Sie so einen gewissen Bekanntheitsgrad brauchen, oder weil Sie es halt immer so
1080 gewohnt waren?

1081 IP: Ja, wir wollten einmal, es hat einmal eine Zeit gegeben, da hätte man uns sogar, ah,
1082 Präsenzdiener angeboten, oder, die den sozialen Dienst, hätten sie uns angeboten und es
1083 haben viele Pfarren haben gesagt: Ja, natürlich wollen wir solche Personen, oder? Da sagt der
1084 Pfarrer: Brauchen wir nicht, brauchen wir nicht. Dabei wären die gut einsetzbar, oder, XY ist
1085 eine große Gemeinde, aber da hat er sofort abgeblockt, da wollte er sich, das wollte er nicht.
1086 Er kann neben sich, in dem Sinn, niemand erdulden. (lacht)

1087 I: Können Sie sich vorstellen, dass man da irgendwie in der Ausbildung schon auf andere
1088 Kompetenzen setzt? Das ist, wie soll man sagen, ein Priesterbild, das nicht mehr ganz
1089 kompatibel ist mit dem Zeitgeist.

1090 IP: Das wird jetzt sicher anders sein, oder. Wir haben das eh gestern Abend nachher noch ein
1091 bissl diskutiert, oder. Der ist als Kaplan hergekommen, volle Kirchen, er ist voll in der Schule
1092 drin, alles läuft, und muss in Pension gehen mit halbleerer Kirche, das ist schon erschütternd,
1093 irgendwo.

1094 I: Wobei, ich glaube, dass es nur dann erschütternd ist, wenn man das zu seinem persönlichen
1095 Problem macht, also, wenn man sich die Verantwortung selber aufbürdet, und das ist es ja im
1096 Prinzip nicht. Es ist ja nicht so, dass die Leute wegen dem Pfarrer wegbleiben.

1097 IP: Nein, jaja, kleiner Teil vielleicht, sie haben viele Sachen auch schon mitgemacht auch.
1098 Wir haben zwei Diakone im XY, einer in XY und einer in XY, der andere ist ein Bäcker, der
1099 sagt: Ich würde meine Bäckerei sofort aufgeben, wenn sie mich anstellen. Also unbegreiflich,
1100 und der andere ist in Pension, wohnt in XY, sagt der XYer Pfarrer: Ich brauche ihn nicht. Der
1101 ist jetzt in XY oben, bei dem Pfarrer. Das sind so Sachen, die nicht stimmen, oder?

1102 I: Die Ressourcen, die man hat, ja.

1103 IP: Oder bei uns, kann ja nicht einmal ein Diakon hereinkommen, der würde das so gern
1104 machen, der ist sogar abends bei der Messe herinnen und sitzt unterm Volk, ist ja ein
1105 Wahnsinn, dass man solche Dinge nicht nutzt. Ist echt ein Wahnsinn, weil die brauchen wir in
1106 Kürze. Aber da ist der Pfarrer halt, ja ... Ist so. Ich habe mich damit abgefunden, oder? Und
1107 wir leben gut so, es ist also nicht so, dass uns das . aber man könnte Vieles anders machen,
1108 wenn der Pfarrer total offen wäre, oder, für viele Dinge.

1109 I: Glauben Sie, wäre das in der Bevölkerung akzeptiert oder ist das eine gewisse Korrelation?

1110 IP: Gibt schon auch viele Ältere, die sind auch stur auf dem Sinn, aber die Jüngeren könnte
1111 man ansprechen, andere könnte man ansprechen, wieder gewinnen, oder. Mittelschicht, die
1112 schon teilweise sagt: Das ist ja nix, das ist immer das Gleiche, der haltet die Messe immer stur

1113 nach seinem Ritus und da gibt es keinen Millimeter Abweichung, gar nichts. Da haben wir
1114 heuer zum Beispiel „Tag der offenen Kirchentür“ gehabt, gibt es das bei Ihnen auch? Da
1115 haben wir ein wunderbares Programm gemacht am Abend von sieben Uhr bis in die Nacht um
1116 ein Uhr und haben unseren Schwerpunkt Orgel gehabt und Kirche, Orgel vorgestellt für die
1117 Kinder, dann die Abendmesse mit dem Chörle. Hat dem Chörle nicht Dankeschön gesagt,
1118 nichts. Dann Orgelvorstellung und eine Kirchenerklärung von einem Geschichtler und dann
1119 eine Orgelführung für Erwachsene mit Beispiel, was die Orgel alles kann und dann eine
1120 wunderbare Besinnung mit schönen Bildern von unseren Kirchenfenstern, Texte dazu, der
1121 Pfarrer ist beim geschichtlichen Teil dabei gewesen und sonst net Muh und net Mäh, ja. Das
1122 ist halt Schade oder, er könnte die Leute begrüßen und sagen: Schön, dass Sie da sind. Und
1123 denen danken, die die ganze Arbeit gemacht haben, das wäre, da würde kein, kein, ... nichts
1124 kosten, oder, aber da ist er .. das muss nicht sein und das ist etwas extra oder bei der
1125 Besinnung nicht dabei, wenn andere so was machen, da würde ich mich als Pfarrer
1126 dazuhocken und schauen, wie die das machen, oder, da bleibe ich halt einmal auf bis um
1127 Zehn. Und dann zum Beispiel bei der Sitzung zu sagen: Das habt ihr super gemacht, oder so.
1128 Da hab ich wieder zu allen Danke sagen müssen, dass ihr alle mitgeholfen habt und gemacht
1129 habt, das ist nicht richtig, oder? Also da ist er halt . Das ist nur ein Beispiel, oder? Und so geht
1130 es auch ab und zu, dass ich halt meine Leute wieder einmal lobe und sage: Du, das habt ihr
1131 toll gemacht, das ist super gelaufen, tut das so weiter machen und er sagt ganz selten einmal,
1132 man (?) also das Dankeschön sagen können und so. Ja (lacht) das ist die Eigenart, da muss
1133 man einfach schauen, wie man durchkommt, oder? Dass man niemanden vor den Kopf stoßt,
1134 und ihn auch nicht, das versuche ich halt eben, ich suche ja nicht den Konflikt, sondern ich
1135 versuche immer möglichst gut und .. so kommen alle gerne und es gefällt allen und sonst
1136 hätten wir nur Stress und das wollen wir uns nicht antun.

1137 I: Muss nicht unbedingt sein, nein, wenn es anders auch geht, logisch, genau. .. Vielleicht als
1138 Abschlussfrage, ähm ... würde mich noch interessieren, Sie können sich nicht so wirklich
1139 vorstellen, dass Sie keinen Pfarrer bekommen werden, wenn der weggeht. Ihre Pfarrgemeinde
1140 in zehn Jahren: Was wünschen Sie sich, was glauben Sie, dass passiert sein wird und was
1141 wird geschehen müssen?

1142 IP: Ja, ja, da macht man sich schon Gedanken. Ich denke, dass XY einen Pfarrer haben wird,
1143 aber nicht nur XY allein, sondern über ein größeres Gebiet. Ich rechne da sicher mit XY, XY,
1144 eventuell noch XY, das sind die drei näheren Gemeinden. Es wäre doch zu optimistisch zu
1145 sagen, dass die alle wieder ersetzt werden und in zehn Jahren sind die vermutlich nicht mehr,
1146 oder. Dass halt ein Standard da ist, und dass halt in XY eine Messe ist, in XY eine Messe ist

1147 und in XY eine Messe ist, einmal Vorabend und zwei Sonntag, dass das das Maximum sein
1148 wird, dass das aber auch reichen wird, weil die Leute immer weniger werden. Es gehen in
1149 zehn Jahren nur mehr jene zur Kirche, die auch wirklich überzeugt sind, dass das richtig ist,
1150 und dass das einen Sinn hat, dass die Stunde der Wahrheit gekommen ist, dass zur
1151 Erstkommunion nur mehr jene gehen werden, die wirklich die Erstkommunion wollen und wo
1152 auch die Eltern dann gehen und die, die wirklich zur Messe kommen, dass die anderen sagen:
1153 Das brauche ich nicht. Dasselbe zur Firmung, dass die zwei Sakramente sich gewaltig ändern
1154 werden .. dass die Laien mehr eingezogen werden, weil sie dann auch einen Sinn darin finden,
1155 dass sie sagen: Man braucht uns und .. Dass das sicher ein schwieriger Schritt sein wird,
1156 wobei ich glaube, dass die Bevölkerung das dann schon akzeptiert. Bin ich überzeugt, weil
1157 ich sehe natürlich das auch. Wer das nicht sieht, ist sowieso blind, oder? Das kann man ..
1158 I: Ja, zwischen sehen und die Zeichen der Zeit erkennen ist wieder noch einmal ein
1159 Unterschied.
1160 IP: Ja, also so könnte es in zehn Jahren sein, und wenn das XY zwei Priester hat, also das hört
1161 in XY jetzt auf und dann kommt noch das XY, da sind auch wieder drei Pfarren drinnen, jetzt
1162 noch zwei Geistliche, dass vielleicht draußen zwei und drinnen einer ist, so ungefähr könnte
1163 ich es mir .. so wird es wahrscheinlich werden, oder, da muss man sich nichts vormachen.
1164 I: Mhm.
1165 IP: Und dass die Laien auch gewisse Ämter übernehmen werden, aber dass die Kirche
1166 weiterhin schrumpft, das glaube ich, ganz stark.
1167 I: Haben Sie irgendwie ein Motto für Ihre Arbeit als Pfarrgemeinderat?
1168 IP: Als Pfarrgemeinderat? Zeit nehmen für das, was einem wichtig erscheint . und das andere
1169 beiseite lassen. Das habe ich einmal gelernt, ich habe einmal sehr viele Ämter gehabt, war
1170 Vizebürgermeister und Schuldirektor und was weiß ich noch alles und da habe ich auch am
1171 Abend oft drei Sitzungen gehabt und der Baumeister, der noch mehr zu tun hatte als ich, hat
1172 gesagt: Du, Zeit hat man immer, es kommt nur darauf an, was einem wichtig erscheint.
1173 I: Mhm, 24 Stunden am Tag.
1174 IP: Ja, (lacht) ja, ja. Das wäre so mein Motto.
1175 I: Mhm.
1176 IP: Jetzt bin ich schon acht Jahre in Pension und seither habe ich lernen müssen, dass man
1177 Zeit hat. (lachen) Ja, das ist so, ich bin sehr ungeduldig und da habe ich alles auf Termine
1178 aufgebaut, oder. 30 Lehrer, 300 Kinder und da hat man schon was zu tun gehabt.
1179 I: Das ist klar, ja, wenn auf einmal das ganze Gerüst dann weg ist, dann .

1180 IP: Hat man es ein bissl leichter, aber ich habe immer noch genug zu tun, also es ist nicht so,
1181 dass mir langweilig wird.

1182 I: Da sind wir ja froh. Ja, dann würde ich sagen, herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft.

1183 IP: Sie haben etwas erfahren, hoffe ich.

1184 I: Ja, sehr viel. Gibt es noch irgendetwas, was Sie anbringen möchten, wo Sie sagen, das ist
1185 ein Bereich, der sollte noch beleuchtet werden, das hat gefehlt im Interview.

1186 IP: Ja, was mir ein Anliegen ist: Wie kann man die Religionslehrer, Religion in der Schule
1187 und Pfarrgemeinde zusammenbringen? Das läuft nämlich meiner Meinung nach in vielen
1188 Bereichen total extra. Früher waren Religionslehrer und Kirche eine Einheit, man hat mit der
1189 Kirche gearbeitet und Themen gesucht oder Firmung vorbereitet und etliche Dinge mehr und
1190 jetzt heißt es: Firmvorbereitung, das ist nicht unsere Aufgabe als Religionslehrer zum
1191 Beispiel, das steht nicht im Lehrplan. Ja, das wäre mir ein Anliegen, dass man das herbringt,
1192 dass die Schule und Kirche mehr zusammenarbeiten, und Schule und Pfarrgemeinderat. In der
1193 Volksschule haben wir es erreicht, in der Hauptschule auch teilweise, mit der Schihauptschule
1194 geht es auch gut, da haben wir auch jemand im Pfarrgemeinderat, aber dass der
1195 Religionslehrer da mehrere einbezogen sind, das haben wir bis jetzt nicht erreicht. Das hat der
1196 Bischof auch zunichte gemacht, muss ich sagen, in den letzten Jahren. Einen neuen Bischof
1197 bekommen, ja, es war auch nichts mehr zu erwarten, halt auch viel zu alt und viel zu
1198 altmodisch, alte Schule, dabei hätten sie noch so gute Leute gehabt, wo man gehofft hat, dass
1199 der Bischof ... da hatten wir ein Gespräch Bischof-Pfarrgemeinderat, Bischof-
1200 Religionslehrer, Katastrophe. Er hat nur von sich erzählt, von seinen Problemen und keine
1201 einzige vernünftige Frage in einer Stunde und der Religionslehrer hat auch ein Gespräch
1202 gehabt, genau das gleiche Urteil, das ist natürlich tödlich. Das sind so Dinge, wo die Kirche
1203 schon viel verschlafen hat.

1204 I: Mhm. Wachtet auf, ruft uns die Stimme, das passiert eh ganz gut in die Adventzeit gerade.

1205 IP: Es war jetzt, nur der Bischof, sonst ist er also, aber . Sind wir froh, wenn zur Firmung
1206 nicht er kommt, sondern eine Vertretung.

1207 I: (lacht)

1208 IP: Die Predigten, die locken doch heutzutage keinen Menschen mehr irgendwo hervor und
1209 schon gar keine Jugendlichen. Der NN, der Generalvikar, der hätte Bischof werden sollen, der
1210 geht hinunter und redet mit den Leuten, alle waren begeistert, Alt und Jung, oder, da hat man
1211 auch Leute da, die so selten in die Kirche gehen, das muss auch klar sein, oder, die Paten und
1212 die Eltern, die kommen auch nicht immer und wenn man dann so eine tolle Predigt hört und

1213 ein Geistlicher, der die Leute mitzieht, dann läuft halt was, der wird sagen: Gehe ich halt auch
1214 wieder einmal.

1215 I: Könnte man es sich überlegen, ja.

1216 IP: Ja, eben das meine ich, das ist schon ein Fehler von der Kirche, oder. (?) wie sie könnten.
1217 Aber da hat man was versäumt, das glaube ich schon. Das ist für mich ein ganz tolles
1218 Beispiel, da die Predigt bei der Firmung von ihm und die Predigt vom Bischof, Hut ab, oh,
1219 das, das (?). Nein, das ist meine Meinung, ich habe gerne eine schöne Liturgie, also, nicht,
1220 dass ich ein gegen eine schöne Liturgie bin, aber so ein Theater, das ..

1221 I: Ist halt auch die Frage, was schön ist.

1222 IP: Ja, feierlich kann es sein und es kann auch einmal länger gehen und es ist auch einmal ein
1223 Psalm in Ordnung, oder? Aber Abwechslung sollte man hineinbringen, das wäre .. das wäre
1224 das Gute.

1225 I: Mhm. Gut, schönen herzlichen Dank.

1226 IP: Jetzt habe ich Sie mit dem Bischof auch noch ein bisschen geschockt. Das ist nicht böse
1227 gemeint, aber das sind Tatsachen, oder?

1 **Interview 16:** weiblich, ca.40 Jahre

2

3 I: Dann würde ich einfach als Einstiegsfrage einmal vorschlagen, ahm, dass Sie mir erzählen,
4 wie Ihre Pfarrsituation ist, .. ahm, ob Sie eine eigenständige oder mitbetreute Pfarre sind . in
5 Ihrem Pfarrverband oder wie auch immer und . vielleicht auch gleich in dem, ahm, in, .
6 sozusagen in einem Aufwaschen wie Sie zu dem Engagement in der Pfarrgemeinderat
7 überhaupt gekommen sind, also wie, so ein bisschen die Biographie.

8 IP: Mhm, ok. Ja, ah, wir sind eine eigenständige Pfarre noch Gott sei Dank, ich muss aber
9 dazusagen, von der Pfarrgeschichte her, wir waren eigenständig . sind dann, ah, vor .. bis vor
10 ca. vier, fünf Jahren, ah, sind wir dann einige Jahre zusammen mit XY im Pfarrverband
11 gewesen.

12 I: Mhm.

13 IP: Und dann hat es Probleme mit dem Pfarrer gegeben .. hier vor Ort, das ist noch im XY
14 drüben und darauf hin wurde dann von der Diözese eine Lösung gesucht, dass wir wieder
15 jemanden selber bekommen.

16 I: Mhm.

17 IP: Wir haben in dem Sinn keinen Pfarrer dann gehabt, sondern einen Provisor, .

18 I: Mhm.

19 IP: und zwar einen kroatischen, der in XY sein Doktoratstudium gemacht hat . und im Zuge
20 dieser Arbeit hat er unsere Pfarre betreut. Das war drei Jahre lang.

21 I: Mhm.

22 IP: Und jetzt seit heuer im ... Sep.tember, ja September, mit 1. September . haben wir wieder
23 einen neuen Provisor, also auch keinen Pfarrer, aber wird natürlich heraußen Pfarrer
24 genannt, .

25 I: Mhm.

26 IP: Und, ah, der ist gleichzeitig, äh, Spiritual im XYer Priesterseminar .

27 I: Mhm.

28 IP: und betreut uns praktisch so wieder mit.

29 I: Mhm.

30 IP: Wobei ich dazusagen muss, wir haben eine Sonderposition in der Pfarre, weil wir haben
31 auch, ah, den Orden der Barmherzigen Schwestern hier . im, im Dor. .. im, in der
32 Marktgemeinde.

33 I: Mhm.

34 IP: Wir haben hier nämlich eine private Hauptschule der Barmherzigen Schwestern und .

35 I: Oh.

36 IP: Ja, und das ist recht praktisch, dadurch haben wir zwar unter Anführungszeichen nur mehr
37 drei da, aber eine davon ist Pfarrschwester.

38 I: Mhm.

39 IP: Und die ist eigentlich . so die Art Seele der ganzen Pfarre. Also das war immer schon so, .

40 I: Mhm.

41 IP: es war immer eine da, .

42 I: Mhm.

43 IP: die für die Pfarre verantwortlich ist.

44 I: Mhm.

45 IP: Dadurch ist es nicht so wichtig, ob der Pfarrer vor Ort ist.

46 I: Mhm.

47 IP: Im Prinzip reicht es wenn er kommt, das Messen lesen, Begräbnisse, . und, und das alles
48 was halt nur er machen darf, . und alles andere eigentlich läuft mit dem Pfarrgemeinderat und
49 mit, in Zusammenarbeit mit der Pfarrschwester, .

50 I: Mhm.

51 IP: und durch das, dass wir hier in der Pfarre, also nicht nur als die private, also wir haben
52 eigentlich zwei Volksschulen, eine private und eine öffentliche.

53 I: Mhm.

54 IP: Dann haben wir zwei Kindergärten, einen privaten und einen öffentlichen und eben die
55 private Hauptschule.

56 I: Mhm.

57 IP: Die . sehr, sehr gut besucht ist, also es sind über 300 Kinder.

58 I: Wahnsinn.

59 IP: Und dadurch wird die Pfarre natürlich schon sehr geprägt, .

60 I: Mhm.

61 IP: und auch ah belebt eigentlich und, und die prägen einfach auch das Bild in der Pfarre mit.

62 I: Mhm.

63 IP: Also wir haben eigentlich große Vorteile durch das, weil wir eigentlich, . äh, der Zugang
64 und diese Pfarrschwester, die eben die Pfarre auch betreut ist gleichzeitig auch die
65 Religionslehrerin in der öffentlichen Volksschule.

66 I: Mhm.

67 IP: Also das heißt der Kontakt ist da, .

68 I: Mhm.

69 IP: die Kinder kennen, werden .
70 I: Zu allen eigentlich auch.
71 IP: Genau, also Erstkommunionvorbereitung, das läuft wirklich alles . auch über die
72 Schulen, .
73 I: Mhm.
74 IP: Und, ah, dadurch ist es relativ einfach für uns auch ohne Pfarrer, oder so jetzt,
75 auszukommen.
76 I: Mhm.
77 IP: Wir sind sehr zufrieden, also jetzt haben wir seit September. Ist eine tolle
78 Zusammenarbeit, also .
79 I: Mhm.
80 IP: Könnt sagen, könnt nicht besser sein.
81 I: Mhm.
82 IP: Das ist so etwas die Pfarrsituation. Ich meine von den Einwohnern her kann man sagen in
83 etwa deckt es sich mit der Marktgemeinde selber . das sind ca. 1000, nicht ganz 1600
84 Einwohner haben wir, .
85 I: Mhm.
86 IP: .. manchmal sind Pfarrgrenzen nicht gleich die Gemeindegrenzen, aber auf der anderen
87 Seite wieder ist es dann, aber in etwa kann man das sagen. ... Und, ah, ... ich bin eigentlich,
88 also ich wohne jetzt da in XY seit 11 Jahren, .
89 I: Mhm.
90 IP: sind wir jetzt da, .. äh, mit der Familie herausgezogen.
91 I: Mhm.
92 IP: Wir haben da überhaupt keinen Bezug her gehabt, das war reiner Zufall, wir haben
93 Grundstück gesucht und dann sind wir da gelandet.
94 I: Mhm.
95 IP: Und dann eigentlich der erste Zugang war nicht so sehr die Pfarre, sondern eigentlich eher
96 in der Gemeinde, . ich bin auch Gemeinderätin in der .
97 I: Mhm.
98 IP: Marktgemeinde hier. . Und irgendwann dann halt hat es sich durch die Kinder auch
99 ergeben, über die Pfarre und wir haben auch eine öffentliche Bibliothek, da sind wir auch
100 tätig.
101 I: Mhm.

102 IP: Und bei den letzten, . ah, Wahlen, das war ein Urwahlsystem, . wurde mein Name dann
103 auch oft genug offensichtlich gewählt, .
104 I: (lacht)
105 IP: oder genannt, (lacht) oder wie auch immer, ja, ..
106 I: Mhm.
107 IP: und, und ich wurde dann gefragt, ob ich, ob ich bereit wäre auch dieses Amt zu
108 übernehmen.
109 I: Mhm.
110 IP: Und da hab ich gesagt ja .. und dass ich dann geschäftsführende Vorsitzende werde, das, .
111 ahm, ja, hat sich dann im PGR so ergeben, .
112 I: Mhm.
113 IP: muss man ganz offen sagen.
114 I: Mhm.
115 IP: Und aus dieser Tätigkeit heraus, äh, . bin ich dann in den Dekanatsrat gekommen.
116 I: Mhm.
117 IP: Dort bin ich auch geschäftsführende Vorsitzende .. und von dort hin. heraus bin ich auch
118 in den Diözesanrat gewählt worden.
119 I: Mhm.
120 IP: Und dort bin ich stellvertretende geschäftsführende Vorsitzende. Wobei ich dazusagen
121 muss, ich bin mit der Diözese auch beruflich ein bisschen ver.bandelt.
122 I: Mhm.
123 IP: Weil . ich, . äh, als Lebens- und Sozialberaterin und eben Familienberaterin in der
124 Beratungsstelle in XY tätig bin.
125 I: Mhm.
126 IP: Mache dort auch Kinder- und Jugenderziehungsberatung . und auch
127 Scheidungsberatung, .
128 I: Mhm.
129 IP: Und bin aus dieser Tätigkeit heraus im Präsidium der katholischen Aktion XY. .. Also bin
130 sehr kirchlich verwoben und ver. .
131 I: Ja.
132 IP: verwurschtelt so in der Richtung, also es ist .
133 I: Ja, ja und in sehr vielen .. wie soll man sagen, Ämter oder Positionen halt, also, ja.
134 IP: Ja, ja schon, ja. Und im Präsidium, bei uns ist das so geregelt in der katholischen Aktion
135 XY, dass, ah, jeder im Präsidium gewisse . Teilorganisationen vertritt, .

136 I: Mhm.

137 IP: Und da vertrete ich natürlich das Institut für Familienberatung und Psychotherapie, wo ich
138 arbeite . und auch das Familie. Familienreferat.

139 I: Mhm.

140 IP: Und dort sind mein Mann und ich auch noch . tätig in der Ehevorbereitung. Also wir
141 machen sowohl Ehevorbereitung also auch, bilden jetzt neue Referenten aus. Also .

142 I: Mhm.

143 IP: . Ja. Wir haben genug zu tun.

144 I: Naja, das auch noch (lacht) .. Da sind Sie voll beschäftigt, ja, das kann ich mir vorstellen.
145 (lacht)

146 IP: Ja, und sehr viel auf diözesaner Ebene halt.

147 I: Mhm.

148 IP: Man ist auf der einen Seite, ja . ich meine, ich habe mir das schon gut überlegt, wie sie
149 mich dann da in der Gem. in der Pfarre gefragt haben, . weil ich merk schon den Unterschied.
150 In der Pfarre ist es immer was anderes, als dann auf diözesaner Ebene.

151 I: Mhm.

152 IP: Weil das ist so wie daheim im eigenen Haus, gilt das Wort meistens am Wenigsten .. ja .
153 mir war auch bewusst, diese Doppelrolle, wenn ich in der Gemeinde tätig bin, . bin ich auch
154 politisch, .

155 I: Mhm.

156 IP: habe ich natürlich, ah, ein Karterl umgehängt, das ist mir klar. ..

157 I: Mhm.

158 IP: Aber auf der anderen Seite bin ich immer eine gewesen, die gesagt hat: Mir ist es nicht so
159 wesentlich welche Partei, sondern mir ist, das, was sie tun ist mir wichtiger.

160 I: Mhm, mhm.

161 IP: Und diese Tätigkeit, die ich im Zuge der, im Gemeinderat ausübe . ja, sind auch ein paar .
162 und aber das, bis jetzt hat es sich gut vereinbaren lassen.

163 I: Mhm.

164 IP: Und beruflich bin ich ziemlich flexibel, . und den Vorteil hat es natürlich, dadurch, dass
165 ich . Politik und Kirche da ein bisschen . bei beiden den Einblick hab, möchte ich sagen, ist
166 nicht nur ein Nachteil.

167 I: Ja.

168 IP: Ja, ja, also man hat auch andere Kontakte . und auch durch die diözesanen Geschichten
169 habe ich auch dort hin mehr Kontakte und Möglichkeiten, also ich glaube nicht, dass es
170 unbedingt für die Pfarre ein Nachteil ist. (lacht)

171 I: Mhm, ja, naja, das ist klar, ja . Vernetzung und Kontakte, .

172 IP: Genau.

173 I: das ist schon ein gutes Stichwort, ja. ... Und, ähm, ... das heißt, Sie sind nicht als Kandidatin
174 aufgestellt worden, .

175 IP: Nein.

176 I: sondern, .

177 IP: Wir haben das Urwahlsystem gehabt. Das heißt, wir haben mehrere Ortschaften im Ort,
178 also das ist eben XY, . ah, ahm, XY, XY, XY, und so weiter . also verschiedene Ortschaften, .

179 I: Mhm.

180 IP: und pro Ortschaft, konnte man, ma, das weiß ich jetzt gar nicht . konnte man zwei oder
181 drei Kandidaten nennen oder mehrere, .

182 I: Mhm.

183 IP: also da gibt's ja einen genauen Wahlmodus, .

184 I: Mhm.

185 IP: . und, ah, ja, und in dem, und wir haben dann versucht auch so weit es möglich war, dass
186 aus jeder Ortschaft jemand jetzt im Pfarrgemeinderat sitzt.

187 I: Mhm.

188 IP: Aus einer Ortschaft ist es nicht möglich gewesen, weil dort die Kandidaten, die genannt
189 wurden, einfach nicht bereit waren.

190 I: Mhm.

191 IP: Dann war es auch so, dass der alte Pfarrgemeinderat vollständig aufgehört hat, also es, wir
192 sind alle neu, .

193 I: Mhm.

194 IP: also es war, über., also eigentlich .

195 I: Puh.

196 IP: bis auf die Mesnerin, das ist die einzige, die wir überzeugen konnten . und vom
197 Wirtschaftsrat der Vorsitzende, den haben wir auch überzeugen können, dass er weitermacht
198 und alle anderen haben geschlossen gesagt, sie hören auf.

199 I: Mhm.

200 IP: Und dadurch war es für uns natürlich ganz ein Neubeginn.

201 I: Mhm.

202 IP: Also . hat Vor- und Nachteile. Vorteile sehe ich, dass man alte Geschichten guten
203 Gewissens auf der Seite lassen kann .
204 I: Mhm.
205 IP: und sagen kann: „Das weiß ich nicht, da war ich nicht dabei.“
206 I: Mhm.
207 IP: Nachteile vielleicht manchmal, dass man manches halt nicht wieder weiß, ja?
208 I: Mhm, . die Erfahrung fehlt halt dann ein bisschen, oder, jaja, .
209 IP: So ist es, .
210 I: ein bisschen .
211 IP: also wir haben uns wirklich selbst .
212 I: die Routine vielleicht.
213 IP: genau, durch das, dass wir alle neu waren, haben wir uns eigentlich selbst erst
214 positionieren müssen.
215 I: Mhm.
216 IP: Und dadurch, das war schon eine Herausforderung.
217 I: Mhm.
218 IP: Aber jetzt, glaube ich, sind wir ein ganz tolles Team und .
219 I: Mhm.
220 IP: . es ist ein guter Zusammenhalt da und das greifen wir alle zusammen. Es ist eigentlich
221 niemand, der . nicht mithilft. Und das war natürlich am Anfang schon sehr schwierig, .
222 I: Mhm.
223 IP: aber durch die Pfarrschwester auch wieder ein bisschen leichter, weil sie hat ja das
224 gekannt schon wie es vorher war.
225 I: Mhm.
226 IP: Also das ist für uns der Anknüpfungspunkt immer.
227 I: Ja. Und warum hat der alte Pfarrgemeinderat gesagt, äh, sie wollen nicht mehr, oder warum
228 war da niemand bereit das weiter zu machen?
229 IP: Naja, der alte Pfarrgemeinderat hat natürlich in seinen, teilweise waren es ja zwei
230 Legislaturperioden, also eh das Maximum, . ah, die haben die Kirche innen und außen
231 renoviert .
232 I: Mhm.
233 IP: . und die waren einfach wirklich alle . ausgelaugt.
234 I: Mhm.
235 IP: Was ich auch verstehe.

236 I: Mhm, ja.
237 IP: Also ich kann die gut nachvollziehen. Die haben wirklich viel geschaffen, haben viel an
238 Geldern auch aufgebracht .
239 I: Mhm.
240 IP: und also die haben einfach gesagt: Aus, es ist jetzt einmal genug.
241 I: Mhm.
242 IP: Haben auch die Kämpfe miterlebt, wie der, der Pfarrer eben dann gegangen ist und der
243 Provisor, der erste, gekommen ist. Das war sicher nicht einfach für die.
244 I: Mhm.
245 IP: Und das verst., hab ich eigentlich verstanden, dass die gesagt haben: „Aus.“, also sie
246 wollen nicht mehr.
247 I: Mhm. Und Sie sind jetzt sozusagen die erste . Periode.
248 IP: Ich bin die erste, ja.
249 I: Mhm.
250 IP: Die erste Periode, jetzt, ja.
251 I: Genau, aha. Aha und wie ist es dann, ähm, ist das nach der Anzahl der Stimmen
252 gegangen, wer den Vorsitz bekommt, .
253 IP: Nein.
254 I: oder ist das innerhalb .
255 IP: Nein, nein, nein, das ist, das ist eben, wir wissen gar nicht gegenseitig wie viel Stimmen.
256 Also ich weiß meine auch nicht, .
257 I: Mhm.
258 IP: also wir wissen das garnicht. . Und im Pfarrgemeinderat bei der ersten, bei der
259 konstituierenden Sitzung dann, ahm, wurde eben, .. ist eine ganz normale Wahl hat
260 stattgefunden.
261 I: Mhm.
262 IP: Ich glaub, da gilt die Zweidrittelmehrheit, aber bittschön, das weiß ich jetzt gar nicht
263 auswendig.
264 I: Mhm.
265 IP: Also da, die einfache Mehrheit gilt sicher nicht, das weiß ich.
266 I: Mhm.
267 IP: Und da ist einfach dann gewählt worden. Und . also . ich weiß nur, dass es, äh, ... also dass
268 man ... ich weiß jetzt gar nicht wer mehr Stimmen oder weniger hat, das weiß ich gar nicht,
269 aber das war für uns auch nie Thema.

270 I: Mhm.

271 IP: Also es hat einige gegeben, die gleich gesagt haben, sie wollen es nicht machen.

272 I: Mhm.

273 IP: . Und natürlich, das hat man dann in der Wahl jeder berücksichtigt.

274 I: Ja.

275 IP: Und dann hat jeder . einen Namen aufgeschrieben und das ist einfach geschaut worden,
276 wie es sich ausgeht.

277 I: Mhm.

278 IP: Und im Zuge dessen bin ich dann gewählt worden.

279 I: . Mhm, naja, ... Waren Sie da irgendwie darauf vorbereitet?

280 IP: Naja, äh, ich bin prinzipiell ein Typ, der ganz gern, . ah, . dazu steh ich auch, nicht nur
281 immer gern mitschwimmt, sondern auch ganz gern mit.

282 I: Mhm.

283 IP: äh, mitentwickelt, oder auch mitarbeitet und also, auch gestaltet, sagen wir einmal so.

284 I: Mhm.

285 IP: Und . und . ähm, ich, ich bin auch kein Mitläufer in dem Sinn, ja?

286 I: Ja.

287 IP: Das liegt mir einfach nicht so, oder .. ja .. in der Gemeinde bin ichs zwar auch bis zu
288 einem gewissen Grad, . aber auch dort habe ich Teile, wo ich selber total selber entscheiden
289 kann .

290 I: Mhm.

291 IP: und darum war es für mich von Vornherein: wenn ich gewählt werde, . werde, natürlich
292 macht man sich Gedanken vorher.

293 I: Mhm.

294 IP: Und es wird auch vorher immer schon immer wieder ein bisschen geredet .

295 I: Mhm.

296 IP: und hin und her, aber es war überhaupt nicht absehbar, wer es dann wirklich wird.

297 I: Mhm.

298 IP: Aber ich, mir war schon klar, also wenn die Wahl auf mich fallen würde, dann würde ich
299 es annehmen.

300 I: Mhm.

301 IP: Also so weit war es mir schon klar.

302 I: Mhm.

303 IP: Also da hab ich dann kein, hab ich dann gewusst, da hab ich kein Problem damit. (lacht)

304 I: Mhm. Verstehe. Und haben Sie da irgendwie, .. ahm, .. ich meine, nachdem alle im
305 Pfarrgemeinderat sozusagen neu waren .. hat es ja quasi niemand gegeben, der irgendwie so
306 die, die, das Wissen von vorher weiter tragen hätte können. Haben Sie da irgendwie auch
307 ausbildungsmäßig was machen können oder wollen, oder haben Sie gesagt: Das, ich schau
308 mir das einmal an und dann werde ich das schon schaffen, oder?

309 I: Mhm, naja, . ich, ich muss . dazusagen, ich . bin ein Mensch, der weiß was er schafft. Also
310 ich kann sehr gut meine Ziele, ich weiß recht gut, was ich kann und was ich nicht kann.

311 I: Mhm.

312 IP: Ich hab soweit die Pfarrsituation natürlich gekannt, ich habe auch ein sehr enges, gutes
313 Verhältnis zu vorhergehenden, ah, geschäftsführenden Vorsitzenden.

314 I: Mhm.

315 IP: Das ist die Frau Direktor von der privaten Hauptschule.

316 I: Mhm.

317 IP: Und, ah, auch zu anderen, die vorher drinnen waren, .

318 I: Mhm.

319 IP: also so gesehen hab ich recht genau gewusst, was auf mich zukommt, .

320 I: Mhm.

321 IP: da hab ich auch die Gespräche gesucht natürlich.

322 I: Mhm.

323 IP: . und ansonsten hab ich eher gesagt, ich möchte es ein bisschen unbedarft angehen, .

324 I: Mhm.

325 IP: also ohne diesen Altlasten . Und wir haben dann auch eine Klausur gehabt, .

326 I: Mhm.

327 IP: äh, gleich relativ bald und da haben wir einfach für uns dann auch mit eines, Hilfe eines,
328 ah, .. ja . Außenstehenden .

329 I: Mhm.

330 IP: . haben wir für uns auch Ziele festgesetzt.

331 I: Mhm.

332 IP: Und prinzipiell muss ich sagen, bin ich es gewohnt, also sowohl Sitzungen zu leiten, als
333 auch Projekte auf die Beine zu stellen.

334 I: Ja klar von Ihrer .

335 IP: Und ich, ich hatte auch das Glück, muss ich ganz ehrlich sagen, bei der Diözese, äh, die
336 Ausbildung zur Projektmanagerin zu machen.

337 I: Mhm.

338 IP: Und das kommt mir natürlich alles zu Hilfe.
339 I: Ja.
340 IP: Ja, das muss ich ganz ehrlich sagen .. und, und auch die Pfarrschwester, die hat ja viel
341 Erfahrung schon mitgebracht gehabt,
342 I: Mhm.
343 IP: die hat ja vorher erlebt., ahm, also . hab ich gar nicht das Problem gesehen wirklich
344 eigentlich, .
345 I: Mhm.
346 IP: . nein.
347 I: Mhm.
348 IP: Also ich habe nicht das Gefühl gehabt, ich bin der Sache nicht gewachsen, weil das
349 überlege ich mir wenn schon vorher, und, und mir macht es ehrlich auch nichts aus .
350 manchmal da Neues auszuprobieren.
351 I: Mhm.
352 IP: Und ich bin auch der Meinung, das hab ich ja immer gesagt zu den Leuten: Ihr müsst uns
353 Zeit geben, und wir haben einfach auch das Recht uns einzuleben und, und .
354 I: Ja.
355 IP: für uns zu gestalten . und das, zu dem bin ich auch immer gestanden und das habe ich
356 auch dem Team immer gesagt im PGR, wir haben auch Recht eine gewisse Zeit einmal nicht
357 alles zu wissen.
358 I: Mhm. . Ja, klar. Bis sich solche Sachen dann wieder einspielen .
359 IP: Genau.
360 I: Das ist .
361 IP: Mhm.
362 I: Mhm.
363 IP: Aber es ist, hat super funktioniert, muss ich echt sagen.
364 I: Ja?
365 IP: Also . inzwischen muss ich sagen, .. ahm, also es gibt eigentlich keinen Bereich, wo ich
366 sagen könnt: es geht nicht, oder funktioniert nicht, oder läuft nicht.
367 I: Mhm.
368 IP: Weil eigentlich . ja, einen Bereich gibt es schon, mit dem wir noch nicht ganz glücklich
369 sind, aber ansonsten . ist es uns, wissen wir was wir sollen und .
370 I: Mhm.

371 IP: . ja . also das, das funktioniert gut. Und durch das, dass wirklich alle im PGR, wir haben
372 das auch aufgeteilt, . ah, wer welche Aus. welche Ausschüssen sitzt.

373 I: Mhm.

374 IP: Und ich komme immer nur dann dazu, wenn mir, meine Zeit es mir erlaubt, dann komme
375 ich halt einmal dort, .

376 I: Mhm.

377 IP: einmal da dazu, .

378 I: Mhm.

379 IP: werde aber immer informiert .. und dadurch hat jeder seinen klaren Aufgabenbereich und
380 das funktioniert bestens, also .

381 I: Mhm.

382 IP: Die Damen und Herren sind . einmalig.

383 I: Ja?

384 IP: Ja, wirklich. Also greifen alle hin und das funktioniert ganz toll.

385 I: Ja, das ist .

386 IP: Hoch motiviert, also .

387 I: Ja super.

388 IP: Gutes Miteinander und das ist mir halt immer wichtig, das Klima.

389 I: Ja.

390 IP: Also ich bin sicher durch meinen Beruf geprägt, aber wenn ich, also wir haben natürlich
391 auch Differenzen, wo nicht? Wenn Menschen zusammenarbeiten ...

392 I: Mhm.

393 IP: Aber ich schaue dann immer, dass wir das im Gespräch in kleinen Gruppen, oder mit dem
394 persönlich, oder wie auch immer, .

395 I: Mhm.

396 IP: dass man das wieder klären kann und das funktioniert gut.

397 I: Mhm.

398 IP: . Das ist mir wichtig halt auch, das Klima, .

399 I: Ja das ist klar.

400 IP: dass das passt.

401 I: Von, von Ihrem Hintergrund alleine schon, dass Sie das, ja.

402 IP: Ja.

403 I: Ahm, weil Sie gesagt haben, die verschiedensten Ausschüsse und jeder hat so seinen
404 Bereich .. nur einmal ganz pragmatisch; wie viele Leute sind im Pfarrgemeinderat gewählt?

405 IP: Gute Frage, muss ich nachzählen schnell . einmal gibt es eine feste Zahl, was, wie viel
406 sind wir denn? .. Ma müsst ich in meinen Unterlagen nachschauen oben kann ich sie
407 schnell holen gehen die Unterlagen?

408 I: Jaja klar, klar.

409 IP: Weil dann, äh, äh, da müsste ich jetzt die Namen durchzählen, weil ich zähl das nie so
410 durch. (lacht)

411 I: (lacht)

412 ...

413 IP: So, wie viel sind wir denn wirklich? Ein, zwei, drei, vier, fünf, sechs Zwölf. Mit
414 Pfarrer sind wir dreizehn.

415 I: Mhm. Zwölf Gewählte.

416 IP: Naja, gewählt ist insofern, eines davon, . ahm, .. ist die Mesnerin, die ist kooptiert .

417 I: Mhm.

418 IP: . und, . ah, der geschäftsführende Vorsitzende, also der Vorsitzende vom Wirtschaftsrat ist
419 auch kooptiert.

420 I: Mhm.

421 IP: Also zwei sind kooptiert. Und die anderen sind gewählt. Also wirklich gewählt ist eins,
422 zwei, das ist gewählt, drei, vier, also die Schwester NN ist eigentlich auch nicht gewählt,
423 wenn man es so nimmt Nein, es sind zehn Gewählte.

424 I: Mhm.

425 IP: (räuspert sich) Und die anderen sind eben kooptiert, .

426 I: Mhm.

427 IP: aufgrund, dass es die Pfarrschwester ist, oder aufgrund dessen, dass es eben der
428 Wirtschaftsrat ist und so weiter, ja.

429 I: Mhm, mhm. Und da hat jeder seinen Bereich, für den er zuständig ist, also es gibt diese
430 Ausschüsse, .

431 IP: Es gibt ...

432 I: was gibt es da zum Beispiel?

433 IP: Ah, da gibt es zum Beispiel den Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit, .

434 I: Mhm.

435 IP: . ah, der ist, den haben wir zusammengelegt mit Bildungswerk und Weltkirche.

436 I: Mhm.

437 IP: Also die sind für das Pfarrblatt oder alles was für, Richtung Bildungswerk ist und
438 Weltkirche ist.

439 I: Mhm.

440 IP: . Und da ist jemand zuständig. Ah, dann haben wir den Festausschuss, . da ist auch eine
441 Dame, die hauptsächlich zuständig ist, . wobei heißt zuständig, zuständig heißt einfach nur,
442 dass das der Verbindungsmann .

443 I: Mhm.

444 IP: oder die Verbindungsfrau ist. Wenn ein Fest ist, natürlich . setzen wir uns eh alle
445 zusammen und reden wir uns das aus.

446 I: Ja, das ist klar ja.

447 IP: Ah, dann haben wir noch den Familienausschuss, . ahm, dann haben wir noch, ah, .. was
448 haben wir noch, Familienausschuss, .. dann den Wirtschaftsrat natürlich, .

449 I: Mhm.

450 IP: das ist klar, Sozialkreis haben wir, da sind sehr viele bei uns drinnen. .. Ahm überlegen,
451 ob ich noch was vergessen hab nein, weil die sind zusammen .. nein, müsste so ziemlich
452 sein, ja.

453 I: Mhm.

454 IP: Mhm.

455 I: Wirtschaftsrat . ist quasi so . Finanzielles und .

456 IP: Wirtschaftsrat ist rein das Finanzielle und rein von den Statuten her ist es sogar so
457 vorgesehen, also, bei uns sind, nicht nur bei unserer Pfarre, das wird diözesanweit, nehme ich
458 an, gelten, . ahm, bei wirtschaftlichen Belangen, also finanziellen Belangen theoretisch also
459 kann der PGR zwar beschließen, aber wenn der Wirtschaftsrat „Nein“ sagt, dann geht es
460 nicht, also.

461 I: Mhm.

462 IP: So gesehen steht er eigentlich noch über dem Pfarrgemeinderat.

463 I: Mhm. Und da fallen auch zum Beispiel Baufragen hinein, oder, oder Gebäudeverwaltung
464 oder so, oder?

465 IP: Nein das weniger. Also es war so, dass, wie die Kirche renoviert wurde, hat sich ein
466 eigener Bauausschuss gebildet.

467 I: Aha.

468 IP: Ah, der besteht noch, aber der besteht eigentlich nicht aus unseren Leuten mehr, sondern
469 die sind einfach, die haben einfach gesagt, sie bleiben so lange bestehen, bis alle Schulden
470 getilgt sind, das wird noch ein Weilchen dauern, .

471 I: Mhm.

472 IP: ah, und ah, also das ist ein eigener Bauausschuss . und der Wirtschaftsrat, natürlich, so
473 wie, jetzt ist unsere Orgel kaputt, jetzt natürlich .
474 I: Mhm.
475 IP: müssen wir uns mit dem Wirtschaftsrat natürlich . eng zusammenarbeiten, ..
476 beziehungsweise, das ist sowieso, weil er ja im Pfarrgemeinderat auch drinnen sitzt.
477 I: Mhm.
478 IP: Und ein zweiter eben, der eigentlich verantwortlich ist, der gewählt ist, . aus, ah, der auch
479 im Wirtschaftsrat sitzt.
480 I: Mhm.
481 IP: Also im Wirtschaftsrat sind vier Mitglieder, . und davon eben sitzen eigentlich eh zwei im
482 Pfarrgemeinderat. Also das ist eine sehr enge Vernetzung. Aber natürlich, . bei
483 wirtschaftlichen Geldsachen müssen wir mit dem Wirtschaftsrat eigentlich immer abstimmen.
484 I: Mhm, mhm.
485 IP: Aber es ist eigentlich einvernehmlich im Großen und Ganzen.
486 I: Ja.
487 IP: Also das wird dann ausdiskutiert und, und, aber theoretisch könnten die ihr Veto einlegen,
488 I: Mhm.
489 IP: wenn wir sagen: „Wir wollen das gern.“, und sie sagen „Nein, das geht nicht.“, dann ...
490 I: Dann geht's nicht.
491 IP: Geht's nicht. Können wir baden gehen damit. (lacht)
492 I: Ja. ... Ähm, . Sie haben schon gesagt, Sie haben eine Klausur gehabt, sozusagen irgendwie
493 so eine konstituierende Klausur, kann man das so sagen, oder?
494 IP: Ja, war schon, ja.
495 I: Ja. Haben Sie das, . ähm, .. grundsätzlich, gibt es das, dass Sie . einmal im Jahr, oder
496 zweimal im Jahr eine Klausur machen, ist das eine Arbeitsklausur, oder ist das, ähm, . eine
497 Klausur für sozusagen nur für den Pfarrgemeinderat selber, für die Gemeinschaft, .
498 IP: Mhm.
499 I: oder wie, wie schaut das aus?
500 IP: Na, wir haben einmal, einmal im Jahr Klausur, .
501 I: Mhm.
502 IP: also heuer haben wir eben schon die, in dem Fall die zweite jetzt gehabt, also weil voriges
503 Jahr die erste war und also jedes Jahr, .
504 I: Mhm.

505 IP: und nachdem wir ja jetzt schon jetzt das zweite Jahre sind. . Im ersten Jahr ist es eher
506 darum gegangen wirklich Ziele zu stecken, .

507 I: Mhm.

508 IP: zu schauen, was wollen wir überhaupt, was ist unsere Erwartung, . ahm, also alles was
509 man so einfach am Anfang braucht.

510 I: Mhm.

511 IP: Was brauchen wir vielleicht auch noch, so als Rüstzeug, wer bräuchte noch was und, und
512 auch so ganz konkret, welche Projekte nehmen wir uns vor, lang- und kurzfristig.

513 I: Mhm.

514 IP: Und heuer haben wir dann eigentlich festgestellt für uns, das war so ein Prozess, also es ist
515 auch viel von mir ausgegangen, weil ich für mich das auch festgestellt habe, . ah, dass wir
516 irrsinnig viel Zeit in so administrativen Dingen uns beschäftigen .

517 I: Mhm.

518 IP: und organisieren und das und das und das, und eigentlich die ganzen Sitzungen nur um,
519 um solche Geschichten geht und eigentlich so der Glaube für uns so ein bisschen in den
520 Hintergrund gezw., geraten ist.

521 I: Mhm.

522 IP: Ich meine, es tut zwar jeder privat für sich, ist keine Frage, aber . so haben wir auch
523 einmal die Frage so im PGR gestellt: Äh, wie weit hat auch, sollte nicht auch im
524 Pfarrgemeinderat der Glaube wieder mehr Platz gewinnen.

525 I: Mhm.

526 IP: Außer immer nur halt zu Beginn natürlich ein Gebet oder eine eine besinnliche Sache .
527 aber eigentlich sonst war nichts.

528 I: Mhm.

529 IP: Und daraufhin haben wir dann beschlossen, dass wir eben bei unserer heurigen Klausur,
530 die wir schon gehabt haben jetzt . im . Oktober glaub ich war die, .. ah, haben wir
531 beschlossen, dass wir, also waren wir den ganzen Tag, waren wir in der Nähe da in XY unten.

532 I: Mhm.

533 IP: . Und dass wir Vormittag wirklich einmal nur für unseren Glauben was machen.

534 I: Mhm.

535 IP: Also wirklich, ahm, .. da haben wir auch wieder jemanden von außen geholt und haben
536 ihm auch so den Auftrag gegeben: Wir wollen einfach unseren Glauben stärken .

537 I: Mhm.

538 IP: und auch einmal wieder für uns wieder Zeit haben und darüber nachzudenken und alles
539 Mögliche. Das hat er auch sehr gut gelöst. Und dann erst eigentlich ab Mittag, wollen wir
540 wieder so in dieses, in diese geschäftsmäßige Geschichte hineingehen.

541 I: Mhm.

542 IP: Also das war ganz, hat eigentlich fast mehr Platz dann dieses glaubensmä., weil wir
543 gesagt haben eben: Das ist uns jetzt einfach irgendwie ein bisschen in diesem Jahr abhanden
544 gekommen.

545 I: Mhm. Und, äh, . wollen Sie das auch wieder mehr in den Sitzungen irgendwie einbringen
546 oder ist das da schwierig zum .. integrieren, oder .

547 IP: Ja, es ist natürlich schwierig. . Es ist insofern, wenn man, wir haben zu Beginn zwar
548 immer irgendwas in dieser Richtung, letztes Mal hat eben unser Pfarrer das gestaltet und hat
549 das Bibelteilen einmal auch vorgestellt .

550 I: Mhm.

551 IP: und haben wir gemacht. Und sonst auch, singen tun wir natürlich auch, diese Sachen, aber
552 natürlich, das ist wie bei allen Sitzungen, es geht einmal hauptsächlich um Organisieren, ums
553 Geld und diese Dinge. Äh, ich, . in den Sitzungen glaub ich, wird es überhaupt schwierig, ich
554 glaub, das sollte man auch ein bisschen trennen, und einfach sagen: Dafür nehme ich mir
555 extra Zeit, .

556 I: Mhm.

557 IP: also ich . weigere mich fast ein bisschen, . dass man sagt: So, der Glaube soll auch so mit
558 hineingemischt werden. Also ich denke, das soll man schon, .. ahm, nicht gerade trennen aber,
559 das soll wirklich eigenen Platz haben.

560 I: Mhm.

561 IP: Weil die Sitzungen sind auch so meist schon lang genug, also, . dass dann jeder eher froh
562 ist, . da soll man sich wenn, dann einen eigenen Abend nehmen, also das schon.

563 I: Mhm.

564 IP: Haben wir einige Sachen in der, in der Pfarre, also unsere Pfarrschwester bietet auch
565 immer einmal im Monat Meditationsabende an.

566 I: Mhm.

567 IP: Aber die sind, also werden von anderen Leuten auch genützt, .

568 I: Mhm, nicht nur vom Pfarrgemeinde. .

569 IP: . oder eben Bibelabende und solche Sachen. Das ist halt jetzt eine Zeitfrage, also, . so wie
570 heute am Abend ist einer drüben. Kann ich leider nicht, weil ich eine Sitzung hab, ja.

571 I: Mhm.

572 IP: Also .. das ist mir zwar dann, mir sehr, tut es mir sehr leid, aber manchmal muss man halt
573 dann auch einmal was anderes wieder .
574 I: Ja alles geht halt nicht auf einmal.
575 IP: Ja.
576 I: Das .
577 IP: Und man muss halt für sich selber gut schauen, also das ist schon etwas, wo man gut
578 hinschauen muss . Aber wir haben eben festgestellt im Pfarrgemeinderat, dass das auch ein
579 bisschen, so ein bisschen so kurz kommt schon.
580 I: Mhm.
581 IP: Dass wir uns eigentlich eher so im wirklich im, immer . im Tun und das ist und das ist .
582 und nicht so sehr mehr eigentlich, ja, unsere Grundlage der Glaube ist, .
583 I: Mhm.
584 IP: aus dem heraus wir das ja auch machen. Und, und eigentlich das ist dann schon ein
585 bisschen zu kurz gekommen ist.
586 I: Mhm.
587 IP: Und das war dann der Grund, warum wir heuer die Klausur eben bewusst anders gestaltet
588 haben.
589 I: Mhm. . Und Sie haben auch angesprochen, Sie nehmen sich dann . bewusst, ahm, ..
590 Begleitung von außen, .
591 IP: Mhm.
592 I: das hat wahrscheinlich auch wieder mit Ihrem . beruflichen Hintergrund zu tun, .
593 IP: Ja.
594 I: dass Sie dann einfach, äh, sagen: Das, das tut uns gut, .
595 IP: Ja.
596 I: oder . Wie, wie ist das im Pfarrgemeinderat .. ist das akzeptiert, oder war das am Anfang
597 ein Problem, oder . aber nachdem Sie sich neu zusammengefunden haben, glaub ich, .
598 IP: Nein, Problem war es überhaupt nicht. Ich glaub, das, das finden alle eher besser, weil .
599 wir untereinander haben uns ja vorher schon gekannt, ja, .
600 I: Mhm.
601 IP: in so einem Ort wie XY, das, das ist fast nicht möglich, dass man sich nicht kennt. Und
602 vor allem die, die irgendwie aktiv sind und Kirchen gehen, die, da kennt man sich einfach.
603 I: Mhm.

604 IP: Also wir haben uns ja schon gekannt . und . ich glaub einfach, das haben die anderen auch
605 wirklich so gesehen auch, ah, waren auch sehr froh dann. . Selber muss man eh seine Ideen
606 immer einbringen, .
607 I: Mhm.
608 IP: ja, und, und darum ist es wichtig, dass hin und wieder mal jemand von außen ganz
609 bewusst herein geholt wird, .
610 I: Mhm.
611 IP: weil der hat andere Ideen, der hat eine andere Sichtweise, . der sieht vielleicht was, was
612 wir selber nicht sehen.
613 I: Mhm.
614 IP: Und das, das finde ich einfach wichtig und bereichernd.
615 I: Mhm.
616 IP: Also das, . kann ich auch nur empfehlen. Also nicht . man könnte, sicher könnte man
617 sicher selber auch eine Klausur gestalten, hätte ich auch kein Problem.
618 I: Mhm.
619 IP: Rein organisatorisch wäre es locker machbar.
620 I: Jaja, ja, ja. . Mhm.
621 IP: Aber ich glaube, . ich glaub nämlich auch, dass man selber sich einmal den Luxus gönnen
622 sollte, sowohl aus Vorsitzende, . geschäftsführende Vorsitzende, als auch als Pfarrer, oder
623 Pfarrschwester, nicht immer für alles verantwortlich zu sein.
624 I: Mhm.
625 IP: Sondern bewusst sagen: An dem Tag brauche ich auch nur genauso wie jeder andere
626 hingehen .
627 I: Mhm.
628 IP: und kann den Tag genießen, .
629 I: Ja.
630 IP: oder mitarbeiten oder .
631 I: Ja.
632 IP: kann mich frei als Gleichwertiger mit allen anderen einbringen.
633 I: Mhm.
634 IP: Weil bei den anderen Sitzungen wird eh erwartet, dass man die Sitzungen leitet, dass man
635 Ideen hat, dass man im Vorfeld schon überlegt, und und und.
636 I: Mhm, mhm.
637 IP: Und . drum . wollten, . also wollten wir das einfach schon so.

638 I: Mhm.

639 IP: Und das ist gut angenommen worden. Von allen, das finden alle sehr bereichernd.

640 I: Mhm, ja.

641 IP: Auch methodisch natürlich, also, dass immer wieder etwas Neues reinkommt.

642 I: Ja, ja.

643 IP: Das wir dann vielleicht auch wieder weiter verwenden sogar in der Pfarre, ja.

644 I: Aha. .. Und wie . rennt jetzt so eine Pfarrgemeinderatsitzung ab, also, es gibt

645 wahrscheinlich eine Tagesordnung, die im Vorfeld . aus. .

646 IP: Ja, es gibt .

647 I: geteilt wird in irgendeiner Form.

648 IP: einen Vorstand, also es gibt einen Vorstand, .

649 I: Mhm, ja.

650 IP: der trifft sich, ah, .. meistens so zwei Wochen vorher, je nachdem. . Und dort wird die

651 Tagesordnung festgelegt, wird im Groben auch schon besprochen: Was wollen wir an dem

652 Abend .

653 I: Mhm.

654 IP: besprechen. Und beginnt eigentlich immer mit einem geistlichen Element, . ah, .

655 I: Wer gestaltet das, oder .

656 IP: Mh . das ist verschieden. Manchmal die Pfarrschwester, manchmal auch jemand von uns,

657 oder der Pfarrer.

658 I: Mhm.

659 IP: Jetzt nachdem er relativ neu ist, haben wir ihn einmal da auch da gleich mal in die

660 Verantwortung genommen. Werden wir sicher auch noch öfters machen, .

661 I: Mhm.

662 IP: weil ich denke das ist auch seine Aufgabe mit, .

663 I: Ja.

664 IP: und dann gibt es eben die Tagesordnung, die halt ganz normal bei jeder Sitzung, je

665 nachdem was, was benötigt wird, .

666 I: Mhm.

667 IP: dann auch die Berichte. Das ist auch immer wichtig. Also jeder berichtet aus seinem

668 Ausschuss.

669 I: Mhm.

670 IP: Ah, ich berichte natürlich auch was sich auf Diözesanebene tut und so weiter, .

671 I: Mhm.

672 IP: Dekanatsebene.
673 I: Mhm.
674 IP: Und . und dann halt Allfälliges und Termine, das ist natürlich auch immer s. . ein großer .
675 Teil, Termine auszumachen.
676 I: Mhm. . Legen Sie den Termin für die nächste Pfarrgemeinderatsitzung gleich . fest, oder .
677 IP: Mhm, nein, eher nicht, nein. . So eng sind die Abstände dann doch nicht. . Also .. ich
678 meine, heuer haben wir sicher schon mehr Sitzungen gehabt, aber es hat normal so vier, fünf
679 Sitzungen, pro Quartal, oder alle, .. ah, . sagen wir mal, maximal sechs Sitzungen, oder alle
680 zwei Monate.
681 I: Mhm.
682 IP: Aber das ist schon das höchste der Gefühle, weil es, es macht auch keinen Sinn, also .
683 I: Mhm.
684 IP: höchstens es ist was Dringliches.
685 I: Mhm.
686 IP: Und, wir treffen uns auch manchmal, wenn notwendig ist auch so, wenn so jetzt wie mit
687 der Orgel, da ist es einfach öfter notwendig, .
688 I: Mhm.
689 IP: weil, . ah, wieder, Aktionen müssen überlegt werden, das muss wieder eingeteilt werden.
690 Wer macht was, wer .
691 I: Mhm.
692 IP: und so weiter. Und dann setzen wir uns entweder als Pfarrgemeinderat zusammen oder
693 wir schreiben es einfach nur als Besprechung aus, also das ist dann verschieden, .
694 I: Mhm.
695 IP: was halt keine offizielle Sitzung ist.
696 I: Mhm. . Ist die Besprechung dann auch offen . für andere Leute, oder halt nur in ..
697 pfarrgemeinderatsintern, wer halt gerade Zeit hat?
698 IP: Das hängt davon ab, um was es geht. Also prinzipiell werden alle Termine immer in der
699 Kirche, Kirche verlautbart.
700 I: Mhm.
701 IP: Also wenn, auch wenn Vor. Vorstandssitzung ist, Pfarrgemeinderatsitzung, .
702 I: Mhm.
703 IP: wird das immer in der Kirche am Sonntag vorher zumindest verlautbart.
704 I: Mhm.

705 IP: Einfach, falls jemand was einbringen möchte, dass er da auch weiß: Aha, jetzt setzen sie
706 sich wieder zusammen. . Und, ähm, also, Vorstandssitzungen sind normal nicht offen.
707 I: Mhm.
708 IP: Pfarrgemeinderatsitzungen, wenn jemand sagt, er möchte unbedingt dabei sein, hätte ich
709 kein Problem damit.
710 I: Mhm.
711 IP: Also, war bis jetzt auch noch nie der Fall. (lacht)
712 I: Ja. (lacht)
713 IP: Das ist eben in so einem Ort, ist das anders, da, man sieht sich, man redet sich beim, beim
714 Kaufmann an, .
715 I: Mhm.
716 IP: in der Fleischhauerei redet man sich an, . bei der Bank trifft man sich, bei der Schule, in
717 der Schule beim Elternabend oder, . äh, äh, bei sonstigen Veranstaltungen, Elternsprechtage.
718 I: Mhm.
719 IP: Am Sonntag nach der Kirche. . Das heißt, es gibt so viele Möglichkeiten, dass man
720 miteinander sich austauscht, .
721 I: Mhm.
722 IP: dass dann eigentlich nicht die Notwendigkeit ist, die Leute . und die, die wollen, sind eh
723 irgendwo in einem Ausschuss drinnen.
724 I: Mhm.
725 IP: Der ist ja offen für alle .
726 I: Mhm.
727 IP: und das sind auch viele.
728 I: Mhm.
729 IP: Also in den Ausschüssen sind irrsinnig viele Leute.
730 I: Ja.
731 IP: Mhm.
732 I: Was würden Sie sagen ist die wichtigste ... Fähigkeit oder Eigenschaft, oder Charisma, was
733 man als, als Pfarrgemeinderat haben sollte?
734 IP: ... Hm . Wichtigste. ..
735 I: Oder es können ruhig auch mehrere sein. (lacht)
736 IP: Ja, ja, nein, das ist mir schon klar, ist mir schon klar, aber, ahm, .. ich glaube, es ist
737 ganz wichtig, dass man vermittelt, . dass man, auch wenn man im Pfarrgemeinderat drinnen
738 ist, dass man deshalb nicht was Besonderes ist, ja?

739 I: Mhm.

740 IP: Also das, dass man . genauso . gleich ist, wie alle anderen.

741 I: Mhm.

742 IP: Es ist zwar sehr schwierig, weil natürlich, . äh, als, gerade bei mir als geschäftsführende
743 Vorsitzende weiß ich, dass einfach viele, . hm, mich anders sehen.

744 I: Mhm.

745 IP: Weil du halt einfach bei gewissen Veranstaltungen vorne stehen musst und reden musst.

746 I: Mhm.

747 IP: Aber ich glaube, das ist einmal wichtig zu sagen: Ich bin . gleich wie vorher. Also . ich
748 kenn .

749 I: Mhm.

750 IP: und, und eben, . ihnen damit auch zu signalisieren, den Leuten, . sie können uns jederzeit
751 anreden.

752 I: Mhm.

753 IP: Also das, das scheint mir am Wichtigsten.

754 I: Mhm.

755 IP: Und natürlich auch, mir ist es wirklich wichtig, dass ich im Pfarrgemeinderat eine gute
756 Gemeinschaft herrscht.

757 I: Mhm.

758 IP: Das heißt jetzt nicht, dass wir uns alle immer verstehen müssen, .

759 I: Mhm.

760 IP: sondern auch wenn Konflikte da sind, dass wir gut miteinander umgehen, .

761 I: Mhm.

762 IP: weil ich mir einfach denk, ah, so wie wir im Pfarrgemeinderat miteinander umgehen, . und
763 auch das Vertrauen, das bei uns herrscht, das überträgt sich nach draußen.

764 I: Mhm.

765 IP: Und wenn wir signalisieren: Wir können gut miteinander, auch in der Vielfalt unserer
766 Charaktere unserer . Persönlichkeiten.

767 I: Mhm.

768 IP: Aber wir finden immer wieder Wege, gut zueinander zu finden. .. Ich denk mir, das ist
769 einfach das Beste.

770 I: Mhm.

771 IP: .. Also da, das find ich wichtig. Weil wenn wir schon untereinander völlig zerstritten
772 wären oder nicht könnten .

773 I: Mhm.

774 IP: ... in so einem Ort wie XY wird immer getratscht.

775 I: (lacht)

776 IP: Also das ist gigantisch und man, man weiß auch, ich weiß auch schon, wem ich was
777 erzählen . muss, damit es schnell weiter geht.

778 I: Mhm.

779 IP: Also, ah, . das .

780 I: Gut, wenn man sich da solche Kommunikationsstrukturen zunutze machen kann ... (lacht)

781 IP: Ja, ich mein, wenn man bewusst was unter Leute bringen will, weiß man, wem man was
782 erzählen muss, ja. (lacht) Aber, aber darum ist es umso wichtiger, dass einfach, . ahm, die
783 Leute einfach merken: Ja, das sind auch nur Menschen, da wird vielleicht auch mal gestritten,
784 aber die finden wieder einen Weg zueinander.

785 I: Ja. . Und wie funktioniert das, wenn es da jetzt angenommen Konflikte gibt in, in, in so
786 einer Sitzung, wie .. gehen Sie damit um, oder . ich meine, Sie sind natürlich .

787 IP: Ja.

788 I: irgendwie .

789 I: Ja, wir haben auch schon Konflikte gehabt, also. . Ich einmal selber steh auf dem
790 Standpunkt, auch als geschäftsführende Vorsitzende, . wenn ein Mehrheitsbeschluss ist und
791 auch ich den nicht mit teile, dann trage ich ihn mit, ja?

792 I: Mhm.

793 IP: Also das ist für mich so ein bisschen ungeschriebenes Gesetz; Mehrheitsbeschlüsse
794 müssen alle mittragen.

795 I: Mhm.

796 IP: Also sie müssen jetzt nicht deshalb der Meinung sein, aber nach außen hin muss es
797 mitgetragen werden.

798 I: Mhm.

799 IP: Ah, und, ah, . es waren natürlich schon Konflikte, aber ich bitte dann diejenigen zu einem
800 Vieraugengespräch, Sechsaugengespräch, was auch immer, .

801 I: Mhm.

802 IP: und versuch dann natürlich auch . hinter jedem Konflikt geht es ja meistens gar nicht um
803 die Sache, . sondern es geht um die Geschichte darunter und die Beziehungsebene. Und wenn
804 man die mal anschaut und sagt: Ok, schauen wir uns an, was läuft da wirklich ab, . ah, dann
805 ist eigentlich bis jetzt . man muss reden miteinander, anders geht es nicht.

806 I: Mhm, ja. . Aber das heißt, Sie sind auch immer in der Lage gewesen bis jetzt noch .
807 eigenständig irgendwie zu .. zu lösen.

808 IP: Also im Pfarrgemeinderat schon, ja.

809 I: Ja, ja.

810 IP: Also dort hat es überhaupt noch nichts, also . da hat es zwei, drei Nachgespräche
811 gegeben .

812 I: Mhm.

813 IP: und, und, ah, ja, und das haben wir und die, die es betroffen hat zusammengesetzt . und,
814 und ja, . also da gibt's eigentlich, bisher hat, ist noch alles aus der Welt geräumt worden
815 wieder.

816 I: Mhm.

817 IP: Und ich bin jemand, der sich weigert, wirklich weigert, . so wie das bei uns auch oft
818 üblich ist im Ort, so in der Art: Tun wir die Decke des .

819 I: Mhm.

820 IP: Schweigens darüber und und tun wir wieder so: Wir haben uns alle lieb. Und in
821 Wirklichkeit lodert es weiter unter der Decke, . also da wehre ich mich total dagegen.

822 I: Ja.

823 IP: Das mag ich überhaupt nicht.

824 I: Ja.

825 IP: Also ich sage: Dann streiten wir es uns im Notfall aus, sagen wir uns was Sache ist und
826 dann . dann geht's auch wieder, ja?

827 I: Ja, mhm. Das ist auch eine ganz andere Arbeitsbasis (?).

828 IP: Das ist, glaub ich, schon anders, ja.

829 I: Ja, ja.

830 IP: Und wenn ich merken würde, .. dass Leute so hintenherum arbeiten .. (Handy läutet) .. Ist
831 das deines?

832 Dritte Person: (?).

833 IP: Entschuldigung, das ist mein privates Handy.

834 ...

835 IP: Ja, und so war das eigentlich bisher immer gut lösbar, wenn Konflikte da waren und ich
836 muss sagen, bin eigentlich bis jetzt gut gelaufen immer.

837 I: Mhm.

838 IP: Also auch ohne irgendwelche .. ja . und da muss man halt reden drüber, also das ..
839 manchmal hab ich die Zeit lassen, dass wieder mal die Gemüter sich herunterholen und, und
840 dann muss man halt noch mal reden drüber.

841 I: Mhm.

842 IP: Und da kommt mir sicher mein Beruf zugute, ich spüre halt sehr viel was zwischen den
843 Zeilen kommt.

844 I: Ja.

845 IP: . Und ich spüre, ich glaub schon gut zu spüren, ob es jetzt wirklich passt oder nicht passt,
846 ja?

847 I: Mhm.

848 IP: . Und, und ich, ich kann mir, ich muss auch, ich hab auch lernen müssen damit umzu.,
849 dass nicht jeder mit mir kann, ja, also.

850 I: Mhm.

851 IP: .. Oder, oder das ist halt einfach so, wenn man, wenn man vorne steht, ist man auch
852 natürlich immer wieder ausgesetzt, dass Kritik kommt .

853 I: Mhm, ja.

854 IP: und das ist auch ok, das soll auch kommen und dann rede ich das mit den Leuten aus und
855 scha: Was steht wirklich dahinter.

856 I: Mhm.

857 IP: Geht's jetzt um die Sache, oder geht es um etwas anderes.

858 I: Mhm.

859 IP: Und das hat bisher gut funktioniert.

860 I: . Ja, das ist klar, wenn man da das Glück hat, dass man so eine ausgebildete
861 Pfarrgemeinderatvorsitzende (lacht) hat, dann ist das natürlich .

862 IP: Ja ... mir erleichtert es einiges, das muss ich schon sagen.

863 I: Ja, ja.

864 IP: Weil ich halt gewisse Dinge für mich einfach schon gelernt habe . durch die Ausbildung ..
865 und durch meinen Beruf.

866 I: Mhm, das ist klar, ja, mhm, ja.

867 IP: Und das erleichtert mir schon einiges.

868 I: . Mhm und wie ist das mit Ihrem . Priester, . wohnt der im Ort?

869 IP: Nein, der wohnt in XY drinnen, in der Innenstadt.

870 I: Nicht, ok, mhm.

871 IP: Im Priesterseminar wohnt er.

872 I: . Ah ja.

873 IP: Der kommt, wir haben nicht so viele Messen, jetzt haben wir am Freitag Abend
874 Gottesdienst und Sonntag Vormittag .

875 I: Mhm.

876 IP: und das war es schon so ziemlich eigentlich . und dann noch Dienstag, also das haben wir
877 Anbetungsstunde, da ist er aber eigentlich eh nicht da . Also und zu den zwei Gottesdiensten
878 im Prinzip kommt er.

879 I: Mhm.

880 IP: Und das ist halt, ich muss auch sagen, er ist auch wirklich toll, er bleibt auch da, wenn was
881 ist, er kommt auch, wenn so im Ort Sachen sind, also, er bringt sich total gut ein.

882 I: Mhm.

883 IP: Also ich finde das echt erstaunlich, wie er das macht.

884 I: Mhm. Würden Sie es wichtig finden, oder, .. ah, .. glauben Sie, dass es eine Bereicherung
885 wäre, wenn der Pfarrer am Ort wohnen würde . im Ort wohnen würde?

886 IP: Naja, . ich meine, natürlich wäre es der optimale Fall, wahrscheinlich. Aber ich glaube,
887 dann würde sich, wäre vieles ganz anders. .. Also ich habe so das Gefühl, bei uns in XY ist es
888 eher so, dass wir, also auch die Pfarrschwester, also . ist . eher auch auf Führungsnatur, sag
889 ich jetzt einmal, .

890 I: Mhm.

891 IP: oder eine sehr starke Persönlichkeit. .. Meine Wenigkeit ist auch eher wieder so gelagert,
892 dazu stehe ich auch, ich weiß es auch. Und auch noch andere im Ort, sag ich einmal, .

893 I: Mhm.

894 IP: . also, in dem Fall weiß ich nicht, ob es so gut wäre, sage ich ganz offen, ja, weil dann
895 einfach, es hängt von, naja gut bei dem Pfarrer, den wir jetzt haben, könnte ich es mir ohne
896 weiteres vorstellen.

897 I: Mhm.

898 IP: Also ich glaube mit dem, äh, ein gutes Miteinander wäre sicher möglich, . aber es ist nicht
899 unbedingt notwendig, .

900 I: Mhm.

901 IP: weil bei uns wirklich die Pfarrschwester immer da ist.

902 I: Mhm.

903 IP: Also alle drei eigentlich.

904 I: Also sozusagen, es gibt so ein Kontinuum, das halt eh .

905 IP: Das ist vollkommen gegeben, also die Pfarrschwester ist eigentlich . kann man sagen
906 immer erreichbar fast, also .

907 I: Mhm.

908 IP: Da, die ist auch da, die ist auch durch das, dass sie in den Schulen auch mit unterrichtet .

909 I: Mhm.

910 IP: ist die dort immer präsent. Die ist einfach immer da, ja.

911 I: Mhm. Mhm .. Und äh, außer diesen . normalen Messen unter Anführungszeichen, haben
912 Sie irgendwelche . Wortgottesdienste oder andere Formen von, also Sie haben schon die, die
913 Anbetung erwähnt.

914 IP: Anbetung, am Dienstag ist die, ja.

915 I: Aber ... und .

916 IP: Also regelmäßig sonst an und für sich nicht sonst. . Also Dienstag, Freitag und Sonntag. .

917 I: Mhm.

918 IP: Und dann je nachdem, wenn Marienmonat ist, dann wird halt Rosenkranz mehr gebetet
919 oder, oder, und solche Sachen noch. Also, die sind aber jetzt rein regelmäßig nicht.

920 I: Mhm.

921 IP: Und die Anbetungsstunden am Dienstag, um 19 Uhr sind die immer, . die werden immer
922 von verschiedenen gestaltet.

923 I: Mhm.

924 IP: Dadurch ist auch gewährleistet, dass sie manchmal ein bisschen moderner gestaltet sind,
925 mit moderneren Liedern und nicht nur Rosenkranz beten .

926 I: Mhm.

927 IP: oder nur ein Gesetzerl oder was weiß ich.

928 I: Mhm.

929 IP: Und, und, und manchmal halt wieder sehr . eher konservativer gestaltet.

930 I: Mhm.

931 IP: Je nachdem, wer zuständig ist. Also es gibt da so eine Gruppe, den Liturgiekreis, .. und
932 die, die haben sich das eingeteilt, wer wann zuständig ist .

933 I: Mhm.

934 IP: und dadurch ist das eigentlich auch sehr vielfältig.

935 I: Mhm.

936 IP: . Ja, . ich war ein paarmal schon selber dort, vor allem auch, wenn ich für mich das Gefühl
937 hab, ich möchte einmal ein bisschen Ruhe haben .

938 I: Mhm.

939 IP: und dann auch für mich Zeit nehmen. .. Es sind nicht die Massen dort, also es ist in der
940 Schlosskapelle, nicht in der Kirche. . Und ich sage einmal mit zehn, fünfzehn Leuten ist es
941 schon viel. Also, sagen wir mal, eher unter zehn Leuten.
942 I: Mhm. .. und wie schaut das aus im Sonntagsgottesdienst?
943 IP: Sonntagsgottesdienste sind sehr gut besucht bei uns.
944 I: Mhm.
945 IP: Im Normalfall, ich meine höchstens es ist wirklich grad ganz ein blödes Wochenende, wo
946 alle weg sind, oder, oder Ferienzeit oder so. . Ansonsten sehr, sehr gut besucht. Wir haben
947 auch immer wieder rhythmische Messen, also Jungendmessen, .. ah, wir haben Messen, wo
948 die Trachtenkapelle mitorganisiert, wir haben Messen, wo die, die, ah, die Jungschar
949 mitorganisiert. Wir haben auch, ah, .. Messen, letzten Sonntag, Elisabethsonntag, hat der
950 Sozialkreis mitgestaltet.
951 I: Mhm.
952 IP: Also das ist . bunt gemischt. Dann wenn eben, Erstkommunikationskinder sind letzten
953 Sonntag auch, nein den Sonntag davor, vorgestellt worden.
954 I: Mhm.
955 IP: Da haben die mitgestaltet.
956 I: Mhm.
957 IP: Dann wenn die Firmlinge. Also es ist immer irgendwie ein buntes . Gemisch, also.
958 I: Mhm.
959 IP: Das ist da, aber normal sind sie sehr gut besucht. Also, die Leute sind schon oft, haben wir
960 schon oft dann gehört: Ma, wann ist wieder einmal eine normale Messe? unter
961 Anführungszeichen, weil immer irgendwas los war.
962 I: (lacht)
963 IP: Ah, und dann haben die Leute eher schon Probleme gehabt, weil, weil es halt schon zu
964 viel modern, oder zu viel ..
965 I: Ja.
966 IP: ah, ah, war, ja.
967 I: Ja.
968 IP: Da sind wir halt noch am Land, das muss man ehrlich sagen. Trotzdem, dass wir sehr nahe
969 an XY sind .
970 I: Mhm.
971 IP: ist ein sehr hoher Anteil noch an bäuerlicher .. Bevölkerung da . Zwar relativ viel Zuzug
972 schon, .

973 I: Mhm.
974 IP: also da mischt es sich, aber da merkt man einfach gewisse alte Geschichten, ah .. sind
975 einfach noch verankert, ja.
976 I: Mhm.
977 IP: Weil wie der andere Pfarrer noch war, der hat dann immer . ah öfter nicht können am
978 Sonntag. Da haben wir dann Aushilfen gehabt. Unter anderem auch einen ganz einen lieben,
979 ah, Afrikaner .. ich finde den, ich habe den so toll gefunden, weil die haben halt eine andere
980 Art, Messen zu organisieren und zu lesen. (räuspert sich) Und unser Sohn, der ist jetzt
981 fünfzehn, der war immer ganz begeistert, wenn der NN da war, das hat ihm immer irgendwie
982 getaugt, da hat die Messe irgendwie so .. ist es halt lustig, also nicht lustig, lebendig
983 gewesen, .
984 I: Mhm.
985 IP: weil der hat mit Händen und Füßen gesprochen und alles. .
986 I: Mhm.
987 IP: Nur die Messen haben statt einer dreiviertel Stunden eineinviertel Stunden dauert, weil er
988 halt predigt hat ewiglang, weil er hat ja gesagt, er ist gewohnt, bei ihm zu Hause dauern die
989 Messen zwei Stunden oder länger.
990 I: Ja, mhm.
991 IP: Und dann haben wir dann so eine gewisse Altxyer sich angefangen aufregen, dann haben
992 wir es ihm einmal schonend beigebracht, vielleicht doch die Predigt ein bisschen (lacht) zu
993 kürzen.
994 I: Mhm.
995 IP: Jetzt funktioniert gut. Er ist ja nicht so oft, aber jetzt funktioniert es gut.
996 I: Mhm.
997 IP: Da muss man halt dann schauen, wie .. Aber da, da merkt man dann wieder den Anteil .
998 der so genannten Urxyer .
999 I: Mhm.
1000 IP: und, und die haben halt dann ein bisschen ein Problem damit noch.
1001 I: Ja. .. Aber . an und für sich, also ... das wird eigentlich ganz gut angenommen, auch dass
1002 diese Mischung so ist.
1003 IP: Ja, ja das schon, ja.
1004 I: Ja.
1005 IP: Wir haben auch relativ viele Kinder eigentlich immer wieder in den Messen.
1006 I: Mhm.

1007 IP: Die Jugend, die fehlt uns, das ist nach wie vor . auf allen Ebenen in unserer Pfarre, aber
1008 ich hör es jetzt nicht nur in unserer Pfarre so, das ist halt nach wie vor ein Problem, nach der
1009 Firmung sind sie weg.

1010 I: Mhm. . Und, äh, sehen Sie das als Pfarrgemeinderat irgendwie als Ihre Aufgabe, oder wird
1011 Ihnen das als Aufgabe zugeschant, dass Sie irgendwie die Jugend in die Kirche holen sollen?

1012 IP: Na ich sehe es schon als meine Aufgabe. . Aber es ist halt sehr sehr schwierig. Nur ich
1013 habe einfach noch kein Rezept gefunden. Also ich sehe es bei unserem Sohn, der ist wie
1014 gesagt 15, der ist ja genau diese Altersgruppe.

1015 I: Mhm.

1016 IP: Und ich merke ja, ich meine er muss zwar einmal im Monat mitgehen, das ist so bei uns
1017 ein Familiengesetz.

1018 I: Aha. (lacht)

1019 IP: Ja, unsere Tochter geht öfter, weil sie Ministrantin ist, da ist das schon wieder anders.
1020 Aber wir haben vor der Firmung ihm das schon auferlegt, diese Pflicht. Haben wir gesagt
1021 sonst lassen wir ihn nicht zur Firmung gehen, weil er muss sich schon bewusst sein, dass das
1022 ein Sakrament ist.

1023 I: Mhm.

1024 IP: Und da gehört auch eine gewisse Verpflichtung dazu. Das hält er auch brav ein, muss man
1025 wirklich sagen. Einmal im Monat geht er halt mit.

1026 I: Mhm.

1027 IP: Und ich bin halt draufgekommen . und das . will man . ich hätte schon ein Rezept, aber ich
1028 weiß nicht, wie man es umsetzt. Äh, ich bin draufgekommen, unser Sohn liest sehr schön und
1029 hin und wieder wird er auch eingeladen, auch Lektorendienst zu machen.

1030 I: Mhm.

1031 IP: Und dann bekommt er nachher wirklich die tollsten Rückmeldungen, wie schön er gelesen
1032 hat und wie toll das war. . Und wenn sie ihn fragen: NN magst du Lektorendienst machen?,
1033 dann ist das überhaupt keine Diskussion, dann geht er sofort mit in die Kirche.

1034 I: Mhm.

1035 IP: Das ist überhaupt kein Thema, da, dann ist das . irgendwie ganz klar. Und für mich ist das
1036 so typisch: die Jugend braucht eine ganz, ganz klare Aufgabe in der Kirche.

1037 I: Mhm.

1038 IP: Und wenn sie die nicht haben, dann kommen sie nicht.

1039 I: Mhm.

1040 IP: Die kommen nicht, weil man halt hingehet jeden Sonntag. Da kommen sie schon gar nicht,
1041 weil das dann sagen die Erwachsenen und wir wollen ja nicht das tun, was die Erwachsenen
1042 tun.

1043 I: Mhm.

1044 IP: . Oder weil es halt vielleicht so interessant ist, oder weil ein paar rhythmische Lieder
1045 gesungen werden, das ist zu wenig.

1046 I: Ja.

1047 IP: Nur . es ist halt problematisch, weil ich kann nicht alle Jugendlichen was lesen lassen
1048 immer, so in der Richtung, oder, oder manche wollen ja auch nicht lesen und können auch
1049 nicht so gut. Aber . ich glaube, das wäre noch so eine . Chance und . weiß ich nicht, dann
1050 möchte ich es auch einmal auf diözesaner Ebene vielleicht einmal diskutieren. . Ich glaube
1051 einfach, die Jugendlichen brauchen ganz konkrete Aufgaben.

1052 I: Mhm.

1053 IP: Dass sie das Gefühl haben: Ich werde da gebraucht.

1054 I: Mhm.

1055 IP: Und wenn sie das haben, dann bin ich überzeugt davon, dann kommen sie auch wieder.

1056 I: Mhm.

1057 IP: Im Moment haben wir es leider nicht, auch im Pfarrgemeinderat haben wir keinen
1058 Jugendvertreter.

1059 I: Mhm.

1060 IP: Das gibt zwar eine Landjugend . die haben uns versprochen, dass sie einen Vertreter
1061 schicken, aber bis jetzt ..

1062 I: Ist halt nicht so ganz die kirchlich .. (unverständlich) Fraktion, die Landjugend.

1063 IP: Ja, ja, ich meine, das ist schwierig. Also . wir versuchen zwar immer wieder mit denen
1064 Kontakt herzustellen, aber die kämpfen ja selber mit dem Nachwuchs, also das wissen wir.

1065 I: Mhm, ja.

1066 IP: Einfach durch, durch das, dass die Jugendlichen heute immer mehr Schule gehen und
1067 länger Schule gehen und XY reinfahren müssen, weiterführende Schulen.

1068 I: Mhm.

1069 IP: Die haben die Zeit nicht mehr. . Das das funktioniert nicht. Aber wenn sie ganz eine klare
1070 Aufgabe haben, . dann sind sie ohne weiteres bereit, dann sind sie auch da.

1071 I: Mhm. .. Also für einen bestimmten Bereich . zuständig beziehungsweise eingeteilt zu sein .

1072 IP: Genau, . ja, das glaub ich ist wirklich .

1073 I: würden Sie als Chance sehen.

1074 IP: Ja, das sehe ich als Chance, die Jugend allgemein, also nicht nur in unserer Pfarre, das
1075 glaub ich. Nur wie gesagt, weil ich weiß nicht, wir haben jetzt über die gesunde Gemeinde,
1076 das gibt es ja, da bin ich ja engagiert in auf, auf, auf politisch., gemeindepolitischer Ebene, .
1077 und die haben auch alle gesagt, die Gemeinden, da haben wir erst Regionaltreffen gehabt,
1078 nein, also die Jugend. Das ist auch dort das Problem.

1079 I: Mhm.

1080 IP: . Wenn du was bietest, anbietest einen Jugendraum, das ist zu wenig. Der wird dann halt,
1081 da wird randaliert oder sonst was.

1082 I: Mhm.

1083 IP: Und ich glaube, die Jugend ist nicht so schlecht, wie ihr Ruf ist, also ich glaube einfach, .
1084 die wissen mit sich nichts anzufangen.

1085 I: Mhm.

1086 IP: . Das ist einfach das Problem. Die sind dann dermaßen auf der Suche und wenn man ihnen
1087 ganz klare Angebote macht, bei der Jungschar funktioniert es ja bestens.

1088 I: Mhm.

1089 IP: Aber nach der Firmung sind sie weg.

1090 I: Mhm.

1091 IP: Da scheinbar haben wir noch nicht die wirklichen Angebote dafür.

1092 I: Mhm. ... Ist das auch was, was Sie sozusagen .. irgendwie .. als Vision haben in Ihrer Arbeit
1093 als Pfarrgemeinderat, .. dass, dass man sagt: Ok wir, wir überlegen uns was, wie man die
1094 Jugend .

1095 IP: Mhm.

1096 I: Oder halt, dass Sie da dran bleiben an diesem Thema, oder ist das etwas, was gar nicht
1097 thematisiert wird, weil so praktische Aufgaben einfach .. im Vordergrund stehen?

1098 IP: Nein, es wird schon thematisiert. Wir diskutieren eigentlich fast jedes Mal (lacht) darüber,
1099 bei jeder Sitzung, weil es uns allen ein Anliegen ist.

1100 I: Ja.

1101 IP: Es wäre auch eine Vision, aber ich denke mir, das wäre eine Aufgabe eben überpfarrlich
1102 einmal anzuschauen, .

1103 I: Mhm.

1104 IP: . also wirklich, ich meine, ich kenne auch die von der Jugendstelle sehr gut aufgrund
1105 meiner KA-Tätigkeit, .. ah, und da gibt es auch gute Verknüpfungen, also ich glaube das
1106 sollte man wirklich . einmal von der Jugendstelle her auf diözesaner Ebene, äh, vielleicht

1107 sogar einmal .. ja, auf der, also ich glaube das sind die, ist man in der Pfarre fast ein bisschen .
1108 überfordert, kommt mir vor.
1109 I: Mhm, mhm.
1110 IP: Und das würde gehören, weil ich denk mir, wenn man da was macht, muss das Hand und
1111 Fuß haben.
1112 I: Mhm.
1113 IP: Nur ist das einmal irgendwas und wir tun und machen. . Das wäre mir zu wenig. Aber es
1114 wäre eine Vision, das schon.
1115 I: Mhm.
1116 IP: Aber ich glaube, dass wir da in der Pfarre alleine .. möglicherweise, weiß ich nicht,
1117 vielleicht haben wir noch den zündenden Gedanken. Aber . da würde ich mir Unterstützung
1118 wünschen, dass man sagt, das Thema schaut man sich einfach einmal auf verschiedenen
1119 Ebenen an.
1120 I: Mhm. ... Mhm, . das heißt, so eine überpfarrliche Struktur .. wäre in der Jugendarbeit .
1121 IP: Ja.
1122 I: wünschenswert.
1123 IP: Ja, ja, dass man ganz konkret sagt, .
1124 I: Und auch vielleicht ein überpfarrliches Problembewusstsein, weil jede Pfarre für sich weiß
1125 es ja eh, aber das einmal .
1126 IP: Ja.
1127 I: zu sammeln und einmal zu schauen, was da ist und was man machen könnt.
1128 IP: Genau, und ich glaube auch, die Jugendlichen haben das Bedürfnis und hätten es ja auch,
1129 aber es ist einfach nur Hingehen zu einer Jugendstunde, oder zur Jugendschar, das ist zu
1130 wenig.
1131 I: Mhm, mhm.
1132 IP: Das ist einfach zu wenig. Da müsste man wahrscheinlich das Über-drüber-Programm
1133 haben oder auch nicht. Also, . ah, .
1134 I: Was ja dann wieder so auf Entertainment rausläuft, was man eigentlich so nicht, .. also, .
1135 IP: Genau, genau, also das, da habe ich auch noch keine Lösung, muss ich ehrlich gestehen.
1136 Also ..
1137 I: Mhm.
1138 IP: das, da, da .. weiß ich noch nicht. Aber das ist sicher ein Feld, wo ich sage: Da kann man
1139 noch weiterarbeiten.

1140 I: Mhm. .. Wofür hätten Sie noch gern mehr Zeit, . oder .. womit würden Sie sich noch gern
1141 beschäftigen?
1142 IP: In der Pfarre jetzt?
1143 I: Mhm. .. Also, als Pfarrgemeinderat oder .
1144 IP: Als Pfarrgemeinderat? . Die anderen Bereiche, habe ich das Gefühl, sind sehr gut
1145 abgedeckt, also ich könnte jetzt nicht sagen, dass ich sage, da wäre jetzt ein Bereich, da
1146 sollten wir noch mehr machen, oder näher hinschauen .. also sonst . von Alt bis Jung im
1147 Großen und Ganzen, also von den Kindern her gibt es Stöpseltreffen die Kleinen, mit den
1148 Kleinen, also die Jungfamilien . und bis hin zu den Alten, die wir immer wieder besuchen
1149 gehen, .
1150 I: Mhm.
1151 IP: also vom Sozialkreis aus. Also da findet relativ viel statt, eben
1152 Kleinkinderwortgottesdienste, die . boomen irrsinnig, also da platzt dann die Kirche fast aus
1153 allen Nähten und da kommen Leute, die sonst nie irgendwo im kirchlichen Bereich zu sehen
1154 sind.
1155 I: Mhm.
1156 IP: Ah, die sind aber nicht am Sonntag, sondern die sind dann extra (?).
1157 I: Mhm.
1158 IP: Die sind auch so in gewissen Abständen regelmäßig. . Weil man einfach sagt: Ok, . hm .
1159 es ist einfach am Sonntag, wollen halt manche mehr Ruhe haben, ich meine, da schauen
1160 manche schon schief, wenn ein Kind wo quengelt, .
1161 I: Mhm.
1162 IP: was ich auch blöd finde, aber . gut, wenn es lang schreit, sage ich auch, ist es gescheiter
1163 vielleicht rausgehen oder wie auch immer.
1164 I: Mhm.
1165 IP: Aber dort ist wirklich so, da werden dann auch die Bänke vorne weggeräumt und auf
1166 Polstern gesessen und da dürfen die Kinder auch im Presbyterium herum .. gehen und, und,
1167 also . einfach das . würden manche Ältere vielleicht nicht verkraften, sage ich mal ehrlich,
1168 (lacht) ja.
1169 I: Mhm.
1170 IP: Das wäre schwierig, ja.
1171 I: Ja.
1172 IP: . Da (?) wieder so . die XYer-Geschichte, sage ich einmal. (lacht)
1173 I: Mhm.

1174 IP: Dass doch ein bisschen noch, .. ah, ländlicher Anteil da ist.
1175 I: Ja. Dörfliche Strukturen halt einfach.
1176 IP: Ist auch noch teilweise da, ja.
1177 I: Ja, Ja. . Und wie schaut das aus mit der Pfarrbevölkerung? Also Sie haben gesagt, die
1178 Jugend fehlt im Pfarrgemeinderat.
1179 IP: Ja.
1180 I: Wie schaut das sonst aus?
1181 IP: Naja.
1182 I: Von den Schichten, sage ich jetzt einmal unter Anführungszeichen und von den Alters-, von
1183 der Altersstruktur her?
1184 IP: Naja, also Sonntag in der Kirche sind natürlich Familien weniger, muss ich sagen,
1185 höchstens es ist ein Gottesdienst bewusst für Familien. Sind schon immer wieder auch Kinder
1186 natürlich da, aber jetzt nicht die Masse, .
1187 I: Mhm.
1188 IP: also das merkt man schon. . Also ausgesprochen .. bei Jungschargottesdiensten, da
1189 natürlich schon, das ist keine Frage. . Sonst ist die Struktur natürlich mehr ältere Bevölkerung,
1190 aber doch auch so, viel so diese Mittel-, also, ich sage jetzt einmal, . so zwischen 40 und 60 .
1191 also da schon auch sehr viel.
1192 I: Mhm.
1193 IP: Also da sind wir schon gut vertreten.
1194 I: Und im Pfarrgemeinderat selber, spiegeln sich da die Pfarrbev., bevölkerung irgendwie .
1195 IP: Wir sind eher jung.
1196 I: Das ist eher jung.
1197 IP: Wir sind eher jung, ja.
1198 I: Aha.
1199 IP: Das sind also eher . also Ältere, ... ahm, so über 60 haben wir wenig, sagen wir einmal so.
1200 I: Mhm. Hat sich quasi mit dieser, mit diesem .. Pfarrgemeinderatswechsel hat es auch einen
1201 Generationenwechsel irgendwie gegeben?
1202 IP: . Teil-teils, ja ein bisschen. Aber es war vorher auch schon eher jünger, witzigerweise.
1203 I: Aha.
1204 IP: Also so richtig Ältere waren eigentlich auch nur, nur ein, zwei drinnen.
1205 I: Mhm.
1206 IP: Also so viel, also so größere Mengen, also das war, ist sowieso schon vorher auch relativ,
1207 also so . über 60jährige, wenn man das einmal so nimmt, so als, als, als Latte, .. ahm, waren

1208 vorher wenig und sind jetzt eigentlich auch bewusst, jetzt weiß ich gar nicht, ob die schon 60
1209 ist, will sie jetzt nicht älter machen, also sie ist, aber die ist, eine haben wir, die so in etwa
1210 dieses Alter hat.
1211 I: Mhm.
1212 IP: Müsste ich nachschauen vom Geburtsjahr her, das könnt ich jetzt gar nicht sagen.
1213 I: Mhm. Na, ist . interessant eigentlich, also .
1214 IP: Ja, also das ist eher jung alles, also, .. ah, alles so, . müsst ich nachschauen, .. muss ich
1215 schauen mal, wer ist denn der Älteste, . oder die Älteste? Naja, eigentlich, . na, die Älteste
1216 ist eh die zweite Pfarrschwester, ein 41er Jahrgang.
1217 I: Mhm.
1218 IP: Dann haben wir 52er, einen 52er Jahrgang, . und dann gehts schon .. rauf, kann man sagen
1219 . über 60, Jahrgang über 60.
1220 I: Mhm.
1221 IP: Der Pfarrer, da haben wir (?) Jahrgang, ja
1222 I: (lacht) Ja.
1223 IP: Und sonst sind die meisten eigentlich, kann man sagen, von 19., zwischen 1960 und 19. ..
1224 ja, 1980.
1225 I: Mhm.
1226 IP: Oder 75.
1227 I: Mhm.
1228 IP: So in etwa .
1229 I: Mhm
1230 IP: geboren. Also relativ eigentlich eine junge Struktur, ja.
1231 I: Mhm. ... Ja, ist eigentlich sehr spannend, ja.
1232 IP: Mhm. ... Dadurch funktioniert es vielleicht auch so, auch relativ gut, weil wir sehr
1233 ähnliche . Familienverhältnisse haben.
1234 I: (?).
1235 IP: Also, das sind sogar, bin ich sogar eine der Älteren dann schon.
1236 I: Aha.
1237 IP: Ah, die anderen Kind., eher die Kinder noch kleiner sind, aber, aber, so etwa, das passt,
1238 also auch vom, wir haben auch im Vorjahr erstmals gemacht einen Familienausflug vom
1239 Pfarrergemeinderat aus, also nur der Pfarrergemeinderat mit Familie.
1240 I: Mhm, mhm.

1241 IP: Und da sind wir wandern gegangen und das war, eigentlich, bis auf eine glaube ich, waren
1242 alle dabei. Also es war . einer, der war im Urlaub, . weil es am Ende der Ferien war (räuspert
1243 sich) und das war eine ganz eine tolle Geschichte, also eine Menge Kinder natürlich und . die
1244 Partner eigentlich alle soweit mit und, . ah, da hast du einfach gemerkt, .. ja, wir können
1245 miteinander, ja.

1246 I: Mhm, . mhm, ja, schön.

1247 IP: Ja, nein, das, also das finde ich auch wichtig, ich meine, eben auch nicht nur immer bei
1248 der Sitzung sich zu sehen, .

1249 I: Ja.

1250 IP: sondern auch mal zu sagen: Ok wir machen einmal was, . was, was mit der Sitzung
1251 eigentlich jetzt gar nichts zu tun hat.

1252 I: Mhm.

1253 IP: Wo vielleicht auch mal die Familien dabei sind, einen Ausflug, oder sonst was. Einfach
1254 weil, . die tragen das mit im Hintergrund eigentlich, .

1255 I: Ja.

1256 IP: ja. Weil wenn der Partner nicht dahinter steht dann hilft alles nichts, ja?

1257 I: . Wie schaut denn das aus mit . mit .. Privatleben, oder Familie, oder eben Partner und
1258 Pfarrgemeinderat? . Wie ist da die .. wie ist, wie ist das Verhältnis, (lacht) von gespannt bis
1259 sehr .. wohlwollend?

1260 IP: Nein, also ich muss sagen, ich kann ja nur von meinem Partner jetzt einmal sprechen, bei
1261 den anderen bekomme ich es ja nur bedingt natürlich mit, .

1262 I: Mhm.

1263 IP: also mein Partner steht voll dahinter, also das, .

1264 I: Mhm.

1265 IP: wenn ich Ämter übernommen habe neu, habe ich es mit ihm eigentlich immer
1266 abgesprochen, im Vorfeld schon. . Ah, . die Kinder, ja, unser Sohnmann sagt zwar immer,
1267 sagt er, wie sein, wir sind das beste Beispiel dafür in der Art, er wird einmal nicht so viel
1268 ehrenamtlich machen, also . bei ihm ist mehr die Bezahlung im Vordergrund, (lacht) so in der
1269 Richtung, .

1270 I: Ja.

1271 IP . weil er einfach sieht, dass, dass wir wirklich sehr viel tätig sind, . und, ah, ja, die Tochter
1272 glaub ich sieht das, . das einzige, dass ich halt nicht so viel daheim bin am Abend. Aber durch
1273 die ehrenamtlichen Tätigkeiten sind eher am Abend die Sitzungen.

1274 I: Mhm.

1275 IP: Und, ah, .. das, da ist dann entweder mein Mann da, oder die, die sind ja nicht mehr so
1276 klein. Also das ist nicht das Riesenproblem.

1277 I: Mhm.

1278 IP: Und ich habe dann auch, wirklich wenn ich sehe, es ist wirklich notwendig, auch einmal
1279 den Mut, wo nicht hinzugehen.

1280 I: Mhm.

1281 IP: Also höchstens, ich leite die Sitzung. Das ist was anderes, das muss ich dann schon hin.
1282 Aber . ich muss dann auch wirklich den Mut haben, zu sagen: So, jetzt steht was anderes an,
1283 das ist wichtiger.

1284 I: Mhm.

1285 IP: Und ich hab für mich auch so eine Prioritätenliste gemacht natürlich, sonst funktioniert
1286 das nicht, weil manchmal sind zwei Termine an einem Tag, da muss man einfach Prioritäten
1287 setzen.

1288 I: Mhm.

1289 IP: Und, ah, mein Mann eigentlich . ja, ich, ich glaub sogar ein Stück, dass die Familie sogar
1290 stolz darauf ist.

1291 I: Mhm.

1292 IP: Glaube ich, das ist von den Rückmeldungen von der Familie her .

1293 I: Mhm.

1294 IP: Und das eigentlich auch toll finden, dass ich mich so engagiere rundherum.

1295 I: Mhm. . Es ist natürlich auch ein Zeitfaktor, also es ist auf jeden Fall eine Investition.

1296 IP: Das ist richtig ja. Es ist, es ist ein Zeitfaktor, ja. Aber da habe ich wie gesagt, beruflich ja
1297 den Vorteil, dass ich mir sehr viel einteilen kann.

1298 I: Mhm.

1299 IP: Also ich arbeite normalerweise einen ganzen Tag in der Woche, das ist eben normal der
1300 Montag, also heute ist eine Ausnahme. . Und, ah, oder beziehungsweise . Also in, in Summe
1301 kann man sagen, arbeite ich ca. drei halbe Tage, drei bis vier halbe Tage, aber ich teile mir
1302 das eh se., se., also es gibt nicht so einen sturen Plan, also außer Dienstag Vormittag da bin
1303 ich immer, weil ich Bezirksgericht-Journdienst mache, da bin ich fix also immer. Und
1304 ansonsten eigentlich kann ich mir viel einteilen.

1305 I: Mhm.

1306 IP: Das ist ein großer Vorteil.

1307 I: Mhm.

1308 IP: Also ich kann mir auch im Notfall mal sagen: Ok, nächste Woche nehme ich mir frei, oder
1309 übernächste Woche. Ich habe in dem Sinn . keinen Chef, der mir das vorgibt, weil ich habe
1310 ein gewisses Stundenkontingent, das muss ich machen, oder sollte ich machen, . und, und wie
1311 ich mir das einteile, ist meinem Chef eigentlich wurscht.

1312 I: Mhm.

1313 IP: Also das muss ich mit meinen Klienten ausmachen, die ich habe.

1314 I: Mhm, mhm.

1315 IP: Und dadurch geht es ganz gut.

1316 I: Mhm.

1317 IP: Und, und ansonsten schaue ich halt, natürlich, Abendtermine sind viele. Also .. es gibt
1318 kaum eine Woche, bin schon mal froh wenn ich einen Abend in der Woche daheim bin.

1319 I: (lacht) Ja.

1320 IP: Also .. Das ist schon was Besonderes, da einfach, zwei Tage das ist ja schon . das ist schon
1321 überbesonders. (lacht)

1322 I: Ja es kommt natürlich dazu, dass Sie dann auf verschiedensten Ebenen da .

1323 IP: Genau, genau.

1324 I: engagiert sind, also das, das ist ja meistens so, dass man dann . nicht . nur .

1325 IP: Nein.

1326 I: dann in einem Bereich irgendwie engagiert ist, sondern dass man sich halt dann so breit
1327 gefächert .

1328 IP: So ist es. Wobei es für mich langfristig klar ist, also, dieses, . ah, diese Vielfalt kann ich
1329 langfristig gesehen nicht halten, .

1330 I: Mhm.

1331 IP: also das will ich auch gar nicht, also, . ich bin zwar ein Mensch, wenn ich oft mit meinen
1332 Freundinnen rede, sagen sie, ma, wenn sie mir schon zuhören wird ihnen schon schwindelig, .

1333 I: Mhm.

1334 IP: so in der Art, was ich alles mache. . Aber ich bin einfach, das weiß von mir selber, ich ein
1335 Mensch, ich brauch einfach einen gewissen höheren Energielevel an . zu tun als manche
1336 andere, . und das geht auch relativ gut eigentlich.

1337 I: Mhm . mhm.

1338 IP: Aber natürlich, die, zu kippen in das, dass es zu viel wird ist ganz, ganz groß die Gefahr, .

1339 I: Mhm.

1340 IP: das merk ich schon.

1341 I: Und Sie haben schon gesagt, Sie haben das für sich . also Sie haben eine Prioritätenliste und
1342 Sie sagen auch mal bewusst: Nein. .. Ah, ist das grundsätzlich auch so eine Haltung, die Sie
1343 im Pfarrgemeinderat .. spüren, dass die Leute einfach wissen, was, was sie sich zutrauen
1344 können, und dass sie auch mal nein sagen können, und dass das akzeptiert wird, oder ist das
1345 eher ein mühsamer Prozess, wenn wer irgendwo sich jetzt nicht einbringen .. möchte?
1346 IP: Also .. prinzipiell muss ich sie eher ermutigen, dass sie mal nein sagen.
1347 I: Mhm.
1348 IP: Also die sind alle eher so hoch motiviert, dass ich eher sage: Leute, schaut einmal bitte ein
1349 bisschen., . und .. dort wo ich das Gefühl hab, bei den Personen, die sich ganz gern manchmal
1350 ein bisschen . schleichen von der Arbeit, . die, die hole ich mir persönlich dann schon, also.
1351 I: Mhm.
1352 IP: Da das schon, also wenn einer wirklich, . ah, wo ich mir, wo man das Gefühl hat, der
1353 sucht sich halt immer den leichteren Weg .
1354 I: Mhm.
1355 IP: wirklich aus, dann, dann, dann red. rede ich mit demjenigen einfach drüber, .
1356 I: Mhm.
1357 IP: und ansonsten, die anderen sind eher zu bremsen, muss ich ehrlich sagen.
1358 I: Mhm.
1359 IP: Die haben so auch eine hohe ah . die wollen so viel einbringen und sind so viel bereit
1360 auch, . und durch das, dass jeder klar weiß, was sein Bereich ist, . ist es eigentlich für keinen
1361 wirklich extrem viel, .
1362 I: Mhm.
1363 IP: sondern er weiß: Ich bin für den Sozialkreis, das gibt es so und so oft eine Sitzung und das
1364 und das ist immer wieder zu besprechen und die Pfarrschwester ist sowieso immer dabei, also,
1365 die ist, ist eh, . und ich bin eben für Öffentlichkeitsarbeit, dann ist das Pfarrblatt, wissen wir
1366 auch, wie oft das erscheint, .
1367 I: Mhm.
1368 IP: und so weiter, also je nachdem ist es immer verschieden, aber in etwa, die Leute selber .
1369 und dadurch ist es eigentlich eben für jeden überschaubar sein Bereich.
1370 I: Mhm, mhm.
1371 IP: Und, und für die anderen Bereiche wissen sie, bin ja ich eigentlich nicht zuständig, da
1372 brauche ich mich auch wirklich nicht kümmern dann.
1373 I: Mhm. . Und die Information über die anderen Bereiche läuft über die
1374 Pfarrgemeinderatssitzungen, .

1375 IP: Ja.

1376 I: wo einfach jeder Bereich, oder jeder Ausschuss dann einen kurzen Bericht über .

1377 IP: Genau.

1378 I: die Tätigkeit . abgibt.

1379 IP: Gibt jeder ab, beziehungsweise es wird auch überall Protokoll geschrieben . und die

1380 Protokolle, ich bekomme alle Protokolle.

1381 I: Mhm.

1382 IP: Weil auch wenn ich dort dabei bin, also ich, wie gesagt, schau halt immer durch, dass ich

1383 einmal dort einmal da im Laufe des Jahres bei jedem . Kreis einmal dabei sitz.

1384 I: Mhm.

1385 IP: . Und, und einfach auch weil vielleicht manchmal Fragen auftauchen, wo man sagt: Ok,

1386 das wollen wir mit dir persönlich reden.

1387 I: Mhm.

1388 IP: . Und so weit möglich natürlich auch öfter, aber das nehme ich mir immer vor, einmal

1389 zumindest jeden Kreis dabei zu sein. . und, und das auch einfach um zu sehen: Wer ist neu?

1390 Wer ist da?

1391 I: Mhm.

1392 IP: und so weiter . und ich bekomme alle Protokolle und, ah, auch Einladungen natürlich .

1393 I: Mhm.

1394 IP: und die im . die anderen werden in der Sitzung dann informiert, was Gravierendes ist, ja.

1395 I: Mhm. . Und das funktioniert auch gut, dass da jeder über alles Bescheid weiß so halbwegs

1396 und, und auch Auskunft geben kann, wenn man als Pfarrgemeinderat angesprochen wird.

1397 IP: Ja, ja, wobei ich auch sage: Man muss ja nicht über alles immer Bescheid wissen.

1398 I: Mhm.

1399 IP: Also ich habe auch den Mut, wenn sie mich manchmal anreden, das war gerade in der

1400 Sitzung, wo ich nicht dabei war, und ich habe das Protokoll dann nicht gelesen, . dann sage

1401 ich auch offen: Weiß ich noch nicht, kann ich nicht sagen, muss ich im Protokoll nachlesen,

1402 oder bitte fragt den und den, der ist zuständig.

1403 I: Mhm.

1404 IP: Also ich denke, den Mut muss man auch haben, und das darf man auch, dass man nicht

1405 immer alles wissen . kann.

1406 I: Mhm.

1407 IP: Ich kann ja auch nicht immer alles wissen.

1408 I: Mhm.

1409 IP: Aber das, da stehe ich halt dazu dann.

1410 I: Mhm.

1411 IP: Alles muss ich nicht haben . und wissen.

1412 I: Mhm, ja klar, ja. (lacht) Man muss nur wissen, . an wen man dann weiterverweisen . kann,

1413 ja.

1414 IP: Genau.

1415 I: . Ahm, der, . der Pfarrer ist bei den Pfarrgemeinderatsitzungen dabei?

1416 IP: Ja, der ist dabei.

1417 I: Ja? Immer?

1418 IP: Eigentlich immer, höchstens er ist .

1419 ...

1420 I: beratendes . Gremium sozusagen.

1421 IP: Mhm.

1422 I: Ähm Ich habe jetzt wahrgenommen, er ist sehr eigenständig ..

1423 IP: Mhm.

1424 I: in Ihrer Pfarre. .. Ähm, . hat er irgendwie eine Leitungsfunktion, oder wie ist das bei Ihnen .

1425 aufgeteilt? Würden Sie sagen, der Priester leitet die Pfarre, oder ist das schon auch, . ah, ..

1426 Aufgabe des Pfarrgemeinderates?

1427 IP: Vom Liturgischen her leitet sicher der Priester, also das ist ganz klar. . Können wir auch

1428 nicht, sind wir nicht kompetent dazu. . Organisatorisch, . ah, glaub ich einfach durch den

1429 Wechsel, den wir immer wieder hatten,

1430 I: Mhm.

1431 IP: weil wir ja keinen direkten Pfarrer haben, ist eigentlich der Pfarrgemeinderat in diese

1432 Rolle hineingeschlüpft.

1433 I: Mhm.

1434 IP: Das glaub ich ganz sicher, also, . ah, es ist auch vorher, beim vorhergehenden Provisor

1435 oder Pfarrer so gewesen, dass der eigentlich auch, . er war schon über alles informiert, aber es

1436 war eben nicht so, dass er unbedingt da, also er das leiten auch wollte, ja. Er war ganz froh,

1437 wenn ich das gemacht habe, so unter dem Motto. Natürlich ist er voll hinter uns gestanden,

1438 hat uns unterstützt, .

1439 I: Ja.

1440 IP: wo wir es brauchen. Aber jetzt nicht so wie man es sonst kennt, dass der Pfarrer das

1441 macht, .

1442 I: Mhm.

1443 IP: also das ist bei uns fast eher die Pfarrschwester eigentlich, die ein bisschen so die
1444 Pfarrerrolle auch übernimmt.
1445 I: Mhm.
1446 IP: Die wirklich dann auch . in gewisser Weise auch ein bisschen leitet, ja.
1447 I: Mhm, mhm. Die, die Schwester scheint auch ein ziemlich wichtiger Punkt
1448 überhaupt in der Pfarre zu sein.
1449 IP: Auf jeden Fall, ja.
1450 I: Von der Vernetzung her und auch irgendwie so dieses . Durchtragen, also so ein, so ein .
1451 Urgestein jetzt unter Anführungszeichen, wenn man das .
1452 IP: Ja, ja. Nein sie ist, sie ist eigentlich für, ich sage jetzt einmal für, .. äh, sie ist eigentlich in
1453 gewisser Weise der Pfarrer, ja, (lacht) .
1454 I: Mhm.
1455 IP: wenn wir ganz ehrlich sind, ja. Ich meine, natürlich darf sie das nicht sein, das ist schon
1456 klar.
1457 I: Mhm.
1458 IP: Aber, aber sie hat einfach großteils diese Funktionen, die, die ist einfach immer vor Ort
1459 und weiß auch über alles ständig. Und wenn was ist, redet sie auch, wird auch sie
1460 hauptsächlich angesprochen, gar nicht so sehr der Pfarrer.
1461 I: Mhm, mhm.
1462 IP: Also, . ah, ..
1463 I: Der auch nicht so . direkt greifbar ist.
1464 IP: Er ist nicht greifbar. Genau, ja.
1465 I: Ja, ja. Wie ist das für einen Pfarrergemeinderat, wie, also der letzte Pfarrerwechsel hat in
1466 Ihrer Periode schon stattgefunden.
1467 IP: Mhm.
1468 I: Ahm, . waren Sie da darauf vorbereitet, haben Sie das vorher gewusst, dass das . sein wird,
1469 dass Sie da jetzt jemanden bekommen, zugeteilt bekommen werden, oder?
1470 IP: Naja, wir haben schon lange vorher gewusst, dass unser Pfarrer geht, weil er seine Arbeit
1471 fertig geschrieben hat gehabt, das haben wir sehr lange gewusst. Wir haben auch schon sehr
1472 lange vorher natürlich in der Diözese drinnen immer wieder Kontakte gesucht .
1473 I: Mhm.
1474 IP: und auch mit dem, ah, . ah, Generalvikar und allen möglichen Leuten halt, wo wir gewusst
1475 haben, die im Prinzip entscheiden es mit.
1476 I: Mhm.

1477 IP: Auch Gespräche gesucht, auch rein gefahren und mit denen zusammengesetzt. . Und, ah,
1478 nachdem die wussten, dass das in XY eben mit dem vorhergehenden Pfarrer recht
1479 problematisch war, wie wir dieser Pfarrverband waren, .
1480 I: Mhm.
1481 IP: dass da sehr viel, . ah, . ja an Verletzungen passiert ist, muss man so sagen. Und, . ah,
1482 waren natürlich auch sehr bemüht, eine gute Lösung wieder zu finden.
1483 I: Mhm.
1484 IP: Und . wie wir es dann erfahren haben, also wir . haben zwar keinen Einfluss gehabt, aber
1485 wie wir es dann erfahren haben eigentlich, . ja, ... war es für uns sehr passend, also . das war,
1486 waren gut vorbereitet, haben es früh genug erfahren.
1487 I: Mhm.
1488 IP: Und der Pfarrerwechsel hat auch schön stattfinden können, also da war, . am gleichen Tag
1489 ist der Alte verabschiedet worden und der Neue .
1490 I: Mhm.
1491 IP: .. also . eingesetzt worden. Also das war relativ . schöne, schönes Fest im Zuge des
1492 Pfarrfestes dann auch, .
1493 I: Mhm.
1494 IP: und . hat, war eigentlich sehr stimmig und hat gut glaub ich gepasst einfach dieser
1495 Wechsel auch, also das, . ich habe bei keiner so wirklich als Verlust wahrgenommen, . weil
1496 einfach der Neue da war gleich.
1497 I: Mhm.
1498 IP:.. Also das, hm, hm, .. und das war gut, wir waren gut, ich glaube auch, dass wir gut
1499 vorbereitet sind. Wobei, wie gesagt, der Pfarrer bei uns nicht die Rolle spielt, wie vielleicht
1500 einer, der ständig vor Ort ist, ja.
1501 I: Mhm, ja. . Und äh, das im Pfarrverband diese Zusammenarbeit oder beziehungsweise, das,
1502 dass Sie sich halt einen Priester geteilt haben oder in so einem Seelsorgeraum gemeinsam
1503 waren, . was würden Sie sagen, . hat da nicht funktioniert? Oder was, was, wie, woran ist das
1504 gelegen, dass das einfach da?
1505 IP: Ja, das war, wie gesagt, vor meiner Zeit, da tue ich mich ein bisschen schwer, ich weiß
1506 nur, dass von der Stimmung her einiges offensichtlich nicht geklappt hat. . Weil der Pfarrer
1507 auch ein bisschen schwierig ist, muss man ganz offen sagen.
1508 I: Mhm.

1509 IP: Aber was genau wirklich war, habe ich ehrlich gestanden auch nie hinterfragt. Die
1510 wirklichen Geschichten dahinter, weil ich es auch einfach nicht wissen wollte, weil ich mir
1511 gedacht habe, ich will mich damit auch gar nicht belasten.
1512 I: Mhm.
1513 IP: Also das betrifft mich nicht, das betrifft die anderen Personen, die werden das für sich
1514 schon klären, .
1515 I: Mhm.
1516 IP: und wie ich gekommen bin, war der nicht mehr. Also das hab ich, . ich habe zwar gekannt,
1517 weil wir schon gewohnt haben da.
1518 I: Ja, ja.
1519 IP: Und er war sicher nicht ganz einfach, aber ich denke mir, es wird sicher von beiden Seiten
1520 her Schwierigkeiten gegeben haben. Also ich möchte jetzt nicht alles auf den Pfarrer
1521 schieben, (lacht) weil das ist immer so, es gehören immer zwei dazu zum Streiten, so in der
1522 Art, also. .. Aber es hat einfach offensichtlich nicht hingehaut, also.
1523 I: Mhm.
1524 IP: Und Pfarrverbände prinzipiell sind sowieso immer ein bisschen ein Problem, glaube ich.
1525 Wenn eben nicht vor Ort irgendwer ist und dass das . Vor allem das Problem dabei bei
1526 Pfarrverbänden ist, . dass da nicht geklärt ist, wer, wer ist jetzt wirklich, wer hat die
1527 Leiterposition.
1528 I: Mhm.
1529 IP: Weil auf der einen Seite sollte sie der Pfarrer haben eigentlich offiziell von . den, den
1530 Diözesanen her gesehen. Ah, auf der anderen Seite: Wie soll der in zwei Pfarren Leiter sein?
1531 I: Mhm.
1532 IP: Und dann sollen vor Ort aber eigentlich die Leute das übernehmen, aber eigentlich sind sie
1533 es nicht.
1534 I: Mhm.
1535 IP: Also ich glaube, dass da einfach eine Kompetenzfrage nicht geklärt ist, auch auf
1536 diözesaner Ebene nicht geklärt ist.
1537 I: Mhm.
1538 IP: Und dass es deshalb die Schwierigkeiten auch hauptsächlich gibt. .. Dass da irgendwie
1539 vielleicht auf einmal überlegt werden muss, dass man Kompetenzen neu verteilen müsste in
1540 Pfarrverbänden.
1541 I: Mhm.

1542 IP: Also so erlebe ich es halt. In manchen funktioniert es gut, wenn er, wenn er, wenn er, .. ah,
1543 jemand vor Ort ist, wie so bei uns theoretisch die Pfarrschwester, gut da haben wir noch eine
1544 andere Pfarrschwester gehabt, oder wenn irgendwo, ah, ah, ah, jemand anderer vor Ort ist, ja.
1545 Dann denk ich mir da funktioniert das, ja.
1546 I: Mhm. ..
1547 IP: Aber da muss jemand auch . da sein, ja.
1548 I: Das ist ein interessanter Gedanke, ja, dass man so eine, so eine . Verbindungsperson noch
1549 quasi braucht, die .
1550 IP: Ja, man braucht irgendwas.
1551 I: dann auch in Leitungsfunktion ist, .
1552 IP: Genau.
1553 I: weil sich ja ein Pfarrer schlecht aufteilen kann auf die ganzen ...
1554 IP: Ja, oder wenn ein Diakon in der Pfarre ist, ist das vielleicht wieder anders. Aber selbst
1555 dort, denke ich mir, ist es ja auch nicht geklärt, wer hat jetzt die Leiterrolle, .
1556 I: Mhm.
1557 IP: weil eigentlich sollte dann der Diakon in der Pfarre dort gewisse Leiterfunktionen
1558 übernehmen, ist es aber nicht.
1559 I: Mhm, mhm.
1560 IP: Weil eigentlich ist es der Pfarrer. Also ich glaube, auch diese Lösung, . und . da sollte
1561 glaub ich, die Diözese mutiger sein und sagen: Ok, wenn wir Pfarrverbände haben, . dann
1562 müssen wir aber ganz klar deklarieren und aussprechen: Wer hat welche Kompetenzen und
1563 Funktionen.
1564 I: Mhm, mhm.
1565 IP: Weil dann, dann kann man von vornherein ausschalten, dass es da zu Unstimmigkeiten
1566 kommt.
1567 I: Mhm.
1568 IP: . Und das, glaub ich, . hab ich so das Gefühl, passiert vielfach noch nicht.
1569 I: Mhm.
1570 IP: Das ist alles so eine Wischiwaschi-Geschichte. Weil eigentlich wollen wir das gar nicht,
1571 Pfarrverbände, es wäre uns ja recht, wenn wir genug Priester hätten, haben wir aber nicht.
1572 Also tun wir halt ein bisschen durchwurschteln.
1573 I: Mhm.
1574 IP: . Also da fehlt mir schon eine gewisse Klarheit.
1575 I: Mhm.

1576 IP: Aber uns betrifft es im Moment nicht. Wir, uns ist es bewusst, dass wir langfristig gesehen
1577 sicher auch Pfarrverband werden.

1578 I: Mhm.

1579 IP: Das, das ist klar, weil es werden immer weniger Priester, also wie soll das funktionieren?
1580 Der Priesterschnitt ist, weiß ich nicht bei wie vielen Jahren schon. . Also das kann nicht
1581 gehen .

1582 I: Mhm.

1583 IP: auf Dauer. . Ja, da werden wir schauen, mit wem wir zusammenkommen. (lacht)

1584 I: Mhm.

1585 IP: . Wissen wir noch nicht.

1586 I: Also . das ist .

1587 IP: Nein.

1588 I: ist auch jetzt . aktuell nicht Thema.

1589 IP: Nein, im Moment nicht.

1590 I: Nein.

1591 IP: Also jetzt ist einmal fixiert, dass der Provisor ein Jahr bleibt.

1592 I: Mhm.

1593 IP: Und, ah, einfach auch als, ah, zu schauen, wie geht es, wie funktioniert es auch für ihn
1594 natürlich, weil der hat eine Doppelbelastung . und auch für uns zu schauen wie geht es. Und
1595 wir hoffen, dass er länger bleibt, aber .

1596 I: Mhm.

1597 IP: das hängt davon ab auch, wie lange er drinnen Spiritual ist, weil er dort nicht mehr sein
1598 sollte im Priesterseminar. . Und dass er in eine Pfarre raus versetzt wird, dann haben wir das
1599 Problem halt wieder, .

1600 I: Mhm.

1601 IP: also das, da hängt schon sehr viel in der Luft. Aber ich vertraue da schon drauf, dass der
1602 Bischof und auch der Generalvikar uns das rechtzeitig sagen werden .

1603 I: Mhm.

1604 IP: und auch wieder eine gute Lösung finden, also.

1605 I: Mhm.

1606 IP: Das Gespräch ist immer da und, . ah, ja, also das, da sehe ich kein Problem.

1607 I: Mhm.

1608 IP: Und da kommen mir meine Funktionen wieder halt zugute, weil ich den Bischof öfters
1609 sehe. . Die anderen Geschichten, im Diözesanrat oder solche Dinge, .

1610 I: Mhm.

1611 IP: Generalvikar genauso. . Und, und da halt immer wieder das Gespräch natürlich sucht,
1612 dass, dass XY halt nicht ganz in Vergessenheit gerät. (lacht)

1613 I: Das heißt also, die Verbindung zu diözesanen Stellen, oder eben auch zum Bischof und
1614 Generalvikar ist, . ah, wie würden Sie das . bezeichnen?

1615 IP: . Ja ich habe eine gute Verbindung. Ich verstehe mich mit allen sehr gut, .

1616 I: Mhm.

1617 IP: also ich hab da überhaupt kein Problem, mit keinem der Leute drinnen, auch mit de
1618 Bischofvikaren, soweit ich sie alle kenne, . ah, Schulamtsleiter und so weiter, also die ich .
1619 teilweise sehr gut kenne, . habe ich mit niemandem ein Problem, also . ich glaube, und auch
1620 XY selber nicht.

1621 I: Und Sie wissen auch wo Sie Ihre . Bedürfnisse, Wünsche anbringen können, wo Sie .
1622 anklopfen können, wenn Sie irgendetwas brauchen und ja.

1623 IP: Ja, ja. Wobei ich glaube, dass ich da eine Sonderposition habe, ich glaube, als normales,
1624 als normale geschäftsführende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates weiß man das nicht.

1625 I: Mhm.

1626 IP: Also bevor ich diese anderen Funktionen inne hatte, hätte ich keine Ahnung gehabt.

1627 I: Mhm.

1628 IP: Aber gut, da war ich auch noch nicht geschäftsführende Vorsitzende, kann man natürlich
1629 sagen. Aber in dieser Funktion, .. ah, . bin ich auch nicht wirklich, sagen wir, . informiert in
1630 dem Sinn worden, ja?

1631 I: Mhm.

1632 IP: Wüsste ich jetzt nicht.

1633 I: Mhm. .. Hat es irgendwie so ein Dekanatstreffen der, der .

1634 IP: Muss ich kurz überlegen, ob es sowas gegeben hat.

1635 I: Vorsitzenden geben, oder so?

1636 IP: Nein, direkt der Vorsitzenden nicht, sondern es gibt da den Dekanatsrat, wo aus jedem
1637 Pfarrgemeinderat jemand drinnen sitzt, aber das muss nicht der Vorsitzende sein, der
1638 geschäftsführende.

1639 I: Mhm, mhm.

1640 IP: Aber sonst, ich habe gerade überlegt ob es was gegeben hat, aber ich wüsste jetzt nicht. ...
1641 Hat es eine Schulung gegeben? Kann mich jetzt nicht erinnern, aber wie gesagt, könnte ich es
1642 jetzt auch vergessen haben, das kann leicht sein. (lacht)

1643 I: Mhm. .

1644 IP: Also da wäre vielleicht schon, weil . wir bekommen zwar wahnsinnig viele Briefe und
1645 Post und Infos, .. aber, ich meine, wenn man die Leute nicht mehr kennt, tut man sich schwer.
1646 I: Ja.
1647 IP: Da tu ich mir schon sicher leichter, weil ich viele Stellen von, die, die in der KA sind, die
1648 kenn ich sowieso alle.
1649 I: Mhm.
1650 IP: Und auch so viele Stellen einfach kenne.
1651 I: Mhm, ... mhm.
1652 IP: Und da wäre sicher ein Bedarf, da vielleicht noch ein bisschen besser hinzuschauen, denk
1653 ich mir.
1654 I: Ja.
1655 IP: Auch.
1656 I: Auch vielleicht für . einfach für einen normalen . unter Anführungszeichen
1657 Pfarrgemeinderat .
1658 IP: Der nicht diverse Verbindungen hat durch andere Tätigkeiten.
1659 I: Ja, wäre vielleicht auch interessant zu wissen.
1660 IP: Ja.
1661 I: Ja.
1662 IP: Also ich glaube da, da fehlt noch ein bisschen Bewusstsein. Da wird dann eher die Pfarre
1663 so als eigenständig gesehen . und die werden schon vor sich hinarbeiten, .
1664 I: Mhm.
1665 IP: die werden das schon packen.
1666 I: Mhm.
1667 IP: Ah, obwohl von drinnen viel Hilfe kommt, das kann man nicht, so nicht, . also, . wie
1668 gesagt auch jetzt wieder eben, immer wieder wenn Ausbildungen sind, natürlich werden wir
1669 verständigt und, und so weiter.
1670 I: Mhm.
1671 IP: Aber, aber so wirklich, ja . wir bekommen halt die Unterlagen, aber es ist halt immer,
1672 Papier ist geduldig .
1673 I: Mhm.
1674 IP: und, und alleine wenn ich meine Mails jeden Tag sichten soll, . also zu lesen, da kann ich
1675 wirklich nur aussortieren und schauen, was ist wichtig.
1676 I: Ja.
1677 IP: Weil es einfach zu viel ist.

1678 I: Ja. .. Sie haben gesagt, wenn Weiterbildungen angeboten werden, .. ahm, ist das im
1679 Pfarrgemeinderat irgendwie im Bewusstsein, dass sich die Leute, . ah, sozusagen weiterbilden
1680 möchten in ihrem Bereich, oder, . ahm, werden bei Ihnen auch irgendwelche .
1681 Bildungsveranstaltungen angeboten beziehungsweise fährt der Pfarrgemeinderat zu solchen?
1682 IP: Also Wirtschaftsrat weiß ich konkret, die haben zu Beginn, ah, dieser Periode haben die,
1683 ah, . eine Ausbildung oder Weiterbildung gehabt . konkret. Ah, ansonsten ... ja es gibt schon
1684 immer wieder so Weiterbildungen für einz., für die einzelnen Kreise.
1685 I: Mhm.
1686 IP: Wird auch soweit wie möglich genützt. . Also der Wille ist auf jeden Fall da.
1687 I: Mhm.
1688 IP: Also wenn was ist und Möglichkeit ist, wird es auf jeden Fall genützt.
1689 I: Mhm.
1690 IP: Da ist, da ist eigentlich sehr großes, . äh, großer Wille da von allen.
1691 I: Mhm. Und, äh, stimmt das auch mit dem Angebot überein? Also ich weiß nicht, Sie sind
1692 jetzt sehr nah am Ballungszentrum, das ist natürlich dann immer leichter, wenn man sagt man
1693 fährt nach XY rein.
1694 IP: Mhm, mhm. . Naja, .. es wäre schön vielleicht wenn noch konkreter eben wirklich, . dass
1695 man sagt: Ok, man, man, man, . für eben Festausschuss, oder . so die üblichen, .
1696 I: Mhm.
1697 IP: oder eben . Liturgiekreis. Da gibt es zwar auch immer wieder Weiterbildungen, . aber halt
1698 sehr, sehr, oder, oder allgemeiner, überhaupt vielleicht auch einmal, . ahm, .. ja, .. wie bereite
1699 ich die Sitzung, also so, so normale Geschichten.
1700 I: Mhm.
1701 IP: Oder so, so, so, so ... Moderationsgeschichten und solche Sachen.
1702 I: Mhm.
1703 IP: Wird teil., was ich weiß, in der Diözese auch angeboten, aber jetzt könnte ich nicht direkt
1704 sagen für den PGR? .. Wir haben einmal ein Programm bekommen, das haben wir auch
1705 durchgeschaut. Ich meine, für mich war relativ wenig, muss ich sagen, dabei, weil ich halt
1706 auch schon sehr viel habe in der Richtung.
1707 I: Mhm, mhm.
1708 IP: Aber, aber, dort wo, wo . das wär vielleicht noch konkreter, könnte man da ein bisschen
1709 noch mehr . direkt für den Pfarrgemeinderat was anbieten, für die Leute.
1710 I: Mhm.

1711 IP: . Und vielleicht auch dass man sagt: Ok, man hat dann da ein Moderations., Mod., Mod.,
1712 Moderatorenpool und zu gewissen, . ah, Themen kann man die Leute auch für einen Abend
1713 im Pfarrgemeinderat holen zum Beispiel. Da wird vor Ort . über Moderation, über
1714 Sprechtechniken über, und, und, und. Und da habe ich das Gefühl, da müssen wir uns viel
1715 selber kümmern.

1716 I: Mhm.

1717 IP: (?)

1718 I: Und fühlen Sie sich da alleine gelassen, oder einfach selber kümmern?

1719 IP: Selber kümmern. Alleine gelassen nicht. Aber, aber, aber wirklich selber kümmern. Das
1720 muss man sich schon kümmern dafür.

1721 I: Mhm, mhm. ... Mhm Was würden Sie sagen, also .. ah, Entscheidungen .. werden in
1722 Ihrem Pfarrgemeinderat getroffen, werden die dann eingehalten, beziehungsweise, wie wird
1723 das geprüft?

1724 IP: Eingehalten werden sie schon und es wird einfach . solange dieser Punkt nicht
1725 abgeschlossen ist, wird einfach immer wieder darüber gesprochen und diskutiert. Und erst
1726 wenn .

1727 I: Bleibt immer präsent.

1728 IP: Genau, bleibt präsent. Und gewisse Dinge sind ja automatisch, weil wenn ich ein Pfarrfest
1729 habe, oder wie jetzt die Orgel: wenn sie fertig bezahlt ist, ist sie erledigt.

1730 I: Mhm, mhm.

1731 IP: (lacht) So in die Richtung, wenn sie renoviert und fertig bezahlt ist, ist sie erledigt, ja.

1732 I: Mhm.

1733 IP: Oder jetzt sind noch Schulden von der Innen- und Außenrenovierung offen. .. Also das ist
1734 eh ganz klar eigentlich, da ist das Ziel eh klar vorgegeben.

1735 I: Mhm.

1736 IP: Aber da versuchen wir schon relativ konkret auch immer wieder hinzuschauen: Wie weit
1737 erfüllen wir es, wie weit sind wir, wie schaut es aus und so weiter.

1738 I: Mhm. Haben Sie ja auch am Anfang schon gesagt, dass, dass Sie diese
1739 Zielformulierungsklausur auch gehabt haben, oder, beziehungsweise diese . erste Klausur, wo
1740 Sie auch Ziele formuliert haben für die eigene Arbeit. Wie schauen dann solche Ziele aus?

1741 IP: . Naja, das waren teilweise, ah, . Ziele, wie eben . betreffend unserer Zusammenarbeit:

1742 I: Mhm.

1743 IP: Wie wollen wir miteinander umgehen. Aber auch ganz konkrete Ziele, eben wie: . wir
1744 wollen so und so viel Geld bis dorthin aufreiben, .

1745 I: Mhm.

1746 IP: oder wir wollen, ah, das Pfarrfest oder das und das machen. Oder wir wollen, ah, eben
1747 dieses Ehejubiläumsfest, wo einmal im Jahr alle die in dem Jahr Ehejubiläum feiern, also .
1748 ganz konkret auch solche Ziele.

1749 I: Mhm.

1750 IP: Also sowohl als auch. Also Ziele, die . einfach immer wieder erneuerbar sind, weil eine
1751 Zusammenarbeit, das ist ja . kann ich zwar formulieren: Wie will ich haben, dass wir
1752 zusammenarbeiten. Aber da muss ich immer wieder hinschauen.

1753 I: Mhm.

1754 IP: Gelingt uns, oder ist etwas zu verändern? Brauchen wir was, oder jemanden? Aber auch
1755 ganz konkrete Ziele, also wirklich: das Geld, oder Fest oder so weiter . Also das schon. Das
1756 wird ganz konkret eigentlich, ja, .. ahm, .. auch gemacht, ja.

1757 I: Mhm. . Sie haben schon gesagt, Sie werden .. einfach quasi auf der Straße angesprochen
1758 auch in Ihrer Funktion als Pfarrgemeinderätin, . ahm, fühlen Sie sich vom Pfarrvolk
1759 irgendwie, .. weiß ich nicht, unterstützt, oder gewollt, oder füh., oder ist das so eine eigene
1760 Gruppe, die da arbeitet und die mit der Bevölkerung irgendwie, .. weiß ich nicht. In welcher
1761 Verbindung steht der Pfarrgemeinderat zur Pfarrbevölkerung?

1762 IP: Ah, durch das, dass eigentlich von jedem Ortsteil jemand im Pfarrgemeinderat sitzt, eine
1763 sehr gute Verbindung, glaube ich schon. (räuspert sich) Also ich glaube da auch nicht, dass es
1764 da irgendeine Schwellenangst gibt, oder sonst was. . Weil teilweise aus dem Pfarrgemeinderat
1765 die Leute wieder wo anders, in einem anderen Gremium sitzen in der Gemeinde oder sonst
1766 wo. Als da gibt es eine Vernetzung in alle Richtungen.

1767 I: Mhm.

1768 IP: .Und, und auch versucht wird, wirklich auch beim Pfarrfest und überall immer wieder die
1769 Leute oder auch so anzusprechen.

1770 I: Mhm.

1771 IP: Natürlich, alle erreicht man nie. Das ist eine, das wäre ein, ein Wunsch, den, der ist nicht
1772 erfüllbar, ja.

1773 I: Ja.

1774 IP: Weil, wenn einer von sich aus nicht bereit ist, irgendwo auch in der Kirche da, ah, . zu
1775 kommen. Wir versuchen es zwar immer wieder auch neu Zugezogene ganz bewusst
1776 einzuladen und so weiter.

1777 I: Mhm.

1778 IP: Aber ich kann keinen zwingen, ja. Das ist mir klar. Es gibt auch viele wo ich weiß auch
1779 eben, also jeder so für seinen Ortsteil, da, da kennt man ja die Leute, .
1780 I: Mhm.
1781 IP: also bei mir ist es halt da heroben der so genannte XY. Und da gibt es Leute, die zwar
1782 nicht in die Kirche gehen, aber ich weiß, wenn ich einen Kuchen brauch, oder wenn was zum
1783 Helfen ist, zum Austeilen oder sonst was, weiß ich, die helfen.
1784 I: Mhm.
1785 IP: Da gibt's gar nichts, ja.
1786 I: Mhm.
1787 IP: Und dadurch, dass wir jeder in einem Ortsteil sind, ah, ist es leichter, weil ich kenne auch
1788 nicht alle aus XY, XY, . Vor allem weiß ich nicht, wer wie bereit ist.
1789 I: Mhm.
1790 IP: Aber . in seinem Ortsteil, da weiß jeder genau .. wie und was und sucht man auch immer
1791 wieder konkret die Leute anzusprechen.
1792 I: Mhm.
1793 IP: Das funktioniert gut. Weil dadurch weiß ich, bin nicht für alle verantwortlich, .
1794 I: Ja.
1795 IP: muss nicht in jedes Haus, sondern meine Leute sind dann halt da . und die sprech ich dann
1796 auch an konkret.
1797 I: Mhm. Und die haben Sie auch alle im Überblick und zu denen haben Sie irgendwie so eine
1798 . Beziehung?
1799 IP: Ja, ich meine . wir machen da heroben jetzt zum Beispiel unabhängig von der Pfarre eben
1800 versuchen wir, heuer haben wir es zeitlich nicht geschafft, aber normal einmal im Jahr so ein
1801 Straßenfest.
1802 I: Mhm.
1803 IP: Und da kommen jetzt eh ziemlich alle, soweit sie da sind. . Und .. es ist halt am Land redet
1804 man einfach mehr miteinander. Ich meine, den direkten Nachbarn kennt man sowieso. Und
1805 auch, aber man kennt eigentlich alle, die da heroben wohnen.
1806 I: Mhm.
1807 IP: Also vom, vom Sehen her, vom Grüß-Gott-Sagen kennt man sowieso alle . und viele halt,
1808 mit denen man sich gut versteht, besser. Und, und dadurch ist das kein Problem.
1809 I: Mhm. ... Wie würden Sie sagen, wenn Sie Erfolgskriterien für Ihre Arbeit als
1810 Pfarrgemeinderat, jetzt als, als Pfarrgemeinderatsgruppe sozusagen, . ähm, aufstellen müssten,

1811 .. oder einfach jetzt formulieren müssten, wie . wie würden die ausschauen? Woran erkennen
1812 Sie Erfolg, dass Ihre Arbeit Erfolg gehabt hat?

1813 IP: Na auf der einen Seite sicher wirtschaftlich. Also ich hoffe schon dann eine Pfarre
1814 übergeben zu können, die nicht vorm Ruin steht, so in der Richtung. (lacht) Also das sehe ich
1815 schon als Erfolg. . Oder wenn ich einen Teil der Schulden vielleicht noch wieder weiter
1816 abgetragen habe, weil alles werden wir nicht schaffen. . Also das eine, ist sicher der
1817 wirtschaftliche Erfolg. Ah, das andere ist sicher auch . Erfolg sehe ich, wenn eine große
1818 Vielfalt in der Pfarre stattfinden kann.

1819 I: Mhm.

1820 IP: Also auch an Veranstaltungen, einfach an Gruppierungen . . Ah, das wär für mich ein
1821 Erfolg. . Und natürlich Erfolg ist auch wenn es gelingt, neue Leute herzubringen. Also eben .
1822 neue Gruppierungen oder wie auch immer.

1823 I: Mhm.

1824 IP: Das sehe ich schon auch als Erfolg. Aber sonst lege ich mir die Latte gar nicht zu hoch,
1825 weil ich mir denk, das .. so wie wir können, tun wir, .

1826 I: Mhm.

1827 IP: und, und also ich ... versuche das auch gar nicht zu sehr .. ich meine, erfolgreich, das ist
1828 immer so ein zweischneidiges Schwert, das wird dann sehr schnell . mit Ehrgeiz und so weiter
1829 und ich glaube, das sollte in einer Pfarre nicht unbedingt, das .. also .. Wichtigste sein. (lacht)

1830 I: Mhm. Und spüren Sie das dann auch von, von den, also aus den Gesprächen, die Sie da
1831 führen, dass die Leute mit Ihrer Arbeit irgendwie, dass die wahrgenommen wird, dass sie
1832 zufrieden sind?

1833 IP: . Ja ich mein, es ist halt .

1834 I: Bekommen Sie da Rückmeldungen?

1835 IP: Wir bekommen schon Rückmeldungen, aber halt wenig. Das ist halt, gelobt wird immer
1836 wenig. Meistens wird wenn nur kritisiert, wenn was ist. Also da ist zum Glück bis jetzt recht
1837 wenig, also so gesehen, dürfte es nicht so schlecht laufen. Ahm, . ja, . ich als Person habe
1838 auch, bekomme auch viele Rückmeldungen. Gott sei Dank sehr viel Positives. . Aber, aber ich
1839 denke mir das, man kann es halt nicht jedem recht machen, also ..

1840 I: Mhm.

1841 IP: Für mich ist eher die Stimmung wichtiger, als jetzt Einzelmeinungen, weil . mit manchen
1842 kann man, mit manchen nicht, jeder sieht es anders. Aber wenn ich das Gefühl habe es ist, bei
1843 einem Pfarrfest, merkt man da einfach, ist eine gute Stimmung und ist es auch lustig und

1844 können die Leute auch miteinander, oder kommen schon ganz wenige Leute und irgendwie .
1845 also . das sind immer so gewisse, äh, Kriterien, .
1846 I: Mhm.
1847 IP: wo man dran messen kann, wie ist die Stimmung in der Pfarre, ja? Also . und beim
1848 Pfarrfest haben wir eigentlich immer wahnsinnig viele Leute und eine gute Stimmung.
1849 I: Mhm.
1850 IP: Da versuchen wir auch immer auf alle zuzugehen. Also .. da sehe ich auch, was der Pfarrer
1851 macht, ist Gott sei Dank auch, aber das sehe ich auch als meine Aufgaben, dass ich da immer
1852 von Tisch zu Tisch gehe und mit den Leuten versuche, zu reden, weil vom Sehen her kenne
1853 ich sie ja eh alle, Namen meisten nicht, aber .
1854 I: Ja.
1855 IP: . ah, vom Sehen her. Und da merkt man eh wie die Stimmung ist. Natürlich, manche lügen
1856 einen wahrscheinlich auch an, kann auch sein, weiß ich nicht. Aber, . und, und so: Passt eh
1857 alles. Und also, das ist dann jedem seine Verantwortung, ob er das sagt oder nicht.
1858 I: Ja, ja. .. Haben Sie irgendwelche . persönlichen Leitsätze für Ihre Arbeit als
1859 Pfarrgemeinderätin?
1860 IP: .. Ja
1861 I: Oder ein Motto?
1862 IP: Mh, ... also ein Motto rein für den Pfarrgemeinderat habe ich eigentlich nicht. . Für mich,
1863 mein Lebensmotto ist immer eigentlich: In jedem das Beste zu sehen.
1864 I: Mhm.
1865 IP: Also sowohl als Person, also auch, . ah, also Situation.
1866 I: Mhm.
1867 IP: Also ich bin ein sehr, eigentlich ein sehr positiv denkender Mensch. Ich glaube, es hat
1868 alles seinen Sinn im Leben.
1869 I: Mhm.
1870 IP: Auch wenn es manchmal nicht sofort erkennbar ist. Und das versuche ich eigentlich auch
1871 in der Pfarre zu vermitteln. Also, auch wenn es manchmal Durststrecken gibt, aber es hat
1872 irgendwo auch immer einen Sinn, .
1873 I: Mhm.
1874 IP: also den erkennt man dann erst hinterher.
1875 I: Mhm.

1876 IP: Also ich habe jetzt nicht so direkt für den Pfarrgemeinderat ein Motto, aber ich versuche
1877 schon in meinem Leben auch so, . also, .. und nicht so schnell aufgeben, aber das ist, also dass
1878 man manchmal halt sagt: Ok, da muss man jetzt durchhalten.
1879 I: Mhm.
1880 IP: . Und an dem Menschen dranbleiben, also das ist für mich sowieso das Wichtigste.
1881 Kommunikation. Das ist alles.
1882 I: Mhm. .. Das ist vielleicht auch eine Fähigkeit, die man als Pfarrgemeinderat .
1883 IP: haben sollte ja.
1884 I: mitbringen . könnte.
1885 IP: Ja, das ist sicher eine Grundvoraussetzung, denk ich mir. Weil wenn man nicht reden kann
1886 mit den Leuten, dann, ah, dann wird es schwierig.
1887 I: Mhm.
1888 IP: Dann wird es wirklich schwierig. Also dann, dann werden sie auch nicht kommen und was
1889 sagen.
1890 I: Mhm.
1891 IP: Das kann man nicht erwarten dann.
1892 I: Mhm, .. mhm. Ja, .. das ist . Vernetzung und Kommunikation ist halt bei solchen Sachen
1893 dann immer, besonders wenn man so eine repräsentative Gruppe ist, unter
1894 Anführungszeichen, ist das immer ganz wichtig, ja.
1895 IP: Ist wichtig ja.
1896 I: Auch das Eingebundensein wahrscheinlich.
1897 IP: Eingebundensein ist auch wichtig. Und auch, auch Vernetzung hin zur politischen
1898 Gemeinde, sage ich jetzt einmal. Also auch Bürgermeister hin und, . ah, Schulen hin, also alle
1899 zu, die ganzen Strukturen, die eine Pfarre ausmachen, ja.
1900 I: Ja.
1901 IP: Weil das ist ja auch Pfarre, ja?
1902 I: Ja.
1903 IP: Also . ich denke mir immer, . man kann sich alles ausreden.
1904 I: Mhm.
1905 IP: Also . wenn es Probleme gibt, dann reden wir bitte schön darüber. Dann legen wir das
1906 offen und diskutieren wir drüber und reden wir uns es aber auch aus .
1907 I: Ja.
1908 IP: und lassen es nicht irgendwo . so stehen. Also das mag ich überhaupt nicht. Das habe ich
1909 schon nie mögen.

1910 I: Mhm.

1911 IP: Das ist also nicht meins, gell? Das merke ich, das belastet mich dann auch.

1912 I: Mhm.

1913 IP: Und da will ich auch Klarheit auch haben und, und das aussprechen.

1914 I: Ja Sind Sie gern im Pfarrgemeinderat?

1915 IP: Eigentlich schon, ja, sonst würde ich es nicht machen. (lacht)

1916 I: (lacht)

1917 IP: Also ich mach eigentlich schon, also die Dinge, die ich mache, zu denen ich mich

1918 entscheide, mache ich eigentlich gerne.

1919 I: Mhm.

1920 IP: Sonst höre ich auf damit, auf Deutsch gesagt. Also . Dinge, die .

1921 I: Ja.

1922 IP: wo ich merke, die fangen mich nur mehr zu belasten an, also dass es manchmal so

1923 Strecken gibt, ist ok, .. oder sie machen mir absolut keinen Spaß mehr, dann . investiere ich da

1924 dort keine Energie mehr hin. Also dann ziehe ich auch ganz klar einen Strich und sage, . nicht

1925 jetzt von heute auf morgen, aber bei der nächst guten Möglichkeit, ah, gebe ich das dann ab

1926 oder schaue, dass ich da irgendeine gute Lösung finde, also, ich bin an und für sich, in

1927 meinem Leben investiere ich nicht gerne zu lange in Dinge, wo ich sehe, das macht mir

1928 keinen Spaß.

1929 I: Mhm.

1930 IP: Also das muss mir schon Spaß machen, . weil sonst ist es auch nicht machbar, ja.

1931 I: Ja. . Und die Leitungsposition ist auch eine, die eher so Ihre ist, (?).

1932 IP: Ja das macht mir Spaß, ja.

1933 I: Ja.

1934 IP: Also das mache ich gerne, sage ich ganz offen. Also dazu stehe ich auch, ich tue das gern,

1935 . und es macht mir auch nichts aus vor Leuten zu reden, .

1936 I: Ja.

1937 IP: oder, oder Sitzungen zu leiten und, . ah, das ist mir auch ziemlich wurscht wer das ist, und

1938 auch wenn es der Bischof ist, oder sonst wer. Da habe ich, da habe ich keine, keine

1939 Schwellenangst, oder Hemmungen.

1940 I: Mhm, mhm.

1941 IP: Das sind genauso Menschen. Und, und Fehler können überall passieren und .. das mach

1942 ich, ja das mach ich eigentlich gerne.

1943 I: Mhm Ja Muss ich da kurz .. weiterschauen. Ahm, was ich jetzt so rausgehört habe,
1944 sind Ihre . Aufgaben, also beziehungsweise die Sachen, mit denen sich der Pfarrgemeinderat
1945 beschäftigt sehr .. konkrete Dinge, also praktische . Dinge, Vorbereitungen, ah, gibt es auch
1946 irgendwie so . Leitbildarbeit für die Pfarre zum Beispiel, oder dass Sie irgendwie so einen,
1947 einen, ... weiß ich nicht . einen, einen Seelensorgenentwurf jetzt unter Anführungszeichen
1948 haben, den Sie irgendwie weiterentwickeln können, oder . ?
1949 IP: Naja, Seelensorgentwurf in dem Sinn haben wir nicht wirklich, weil, ich meine,
1950 Seelsorge wird uns ja eigentlich, da haben wir ja gar nicht so viel, sage ich mal,
1951 Mitbestimmung, ja, weil, . ah, bis zu einem gewissen Grad ist da ja auch von der Diözese her
1952 bestimmt.
1953 I: Mhm.
1954 IP: Aber, ich meine, Leitbild, .. ja, wir versuchen schon immer wieder auch uns bewusst zu
1955 machen, grad eben vom letzten Papstbesuch her mit dem . Evangelium, so eine Art
1956 Weiterschreiben. Also versuchen wir schon, aber ich muss sagen, im Moment ist es so ein
1957 bisschen ins Hintertreffen geraten. (lacht)
1958 I: Mhm.
1959 IP: Also sind wir selber draufgekommen, dass wir das jetzt ein bisschen vernachlässigt haben.
1960 I: Mhm.
1961 IP: Wo mir auch erst wieder die ersten Blätter überreicht worden sind und gesagt worden ist,
1962 das ist der neue Pfarrgemeinderat, der soll wieder das weiterschreiben.
1963 I: Mhm.
1964 IP: Da haben wir jetzt einmal festgestellt, das haben wir ein bisschen vernachlässigt. (lacht)
1965 Also, das wäre sicher ein Bereich, wo man auch sagt, da könnte man wieder hinschauen. .
1966 Und, und vielleicht wieder neue Vision auch entwickeln, möglicherweise.
1967 I: Mhm.
1968 IP: Ah, ich denke, es wird auch dort wieder ein Thema wenn eine neue Wahl ansteht, weil da
1969 muss man sich wieder entscheiden, welches Wahlmodell wählt man, oder das hat ja auch viel
1970 mit Visionen zu tun; was wollen wir damit erreichen? Weil je nach Wahlsystem kann ich das
1971 ja das gewisser Weise mitsteuern natürlich.
1972 I: Mhm.
1973 IP: Und, ah, aber nachdem das noch nicht so . nicht so im Moment ansteht, denk ich mir
1974 einfach, .. ja, . also ist es im Moment nicht so Thema bei uns.
1975 I: Mhm. Sind Sie so mit dem System, so wie es jetzt bei der letzten Wahl war . zufrieden?

1976 IP: Ja ich habe es interessant gefunden, also ich habe bisher auch nur mit Kandidaten gekannt.
1977 . Ich denke, es hat immer alles Vor- und Nachteile. Den Vorteil hat es auf jeden Fall, dass, ah,
1978 vielleicht Leute genannt werden, die, auf die sonst keiner kommen würde.
1979 I: Mhm.
1980 IP: Oder die nie auf die Idee kämen, wir haben sogar im Pfarrgemeinderat jetzt welche
1981 drinnen sitzen, die sagen: Woa .. ich war ganz erstaunt, dass ich, dass mich jemand
1982 aufschreibt!, also die hätten sich nie als Kandidat hergeben, .
1983 I: Mhm.
1984 IP: aber hundertprozentig nicht. Und, und . die sind so gewachsen in dieser Funktion, wo ich,
1985 wo wir alle nur so staunen. Die sind über sich selbst hinaus gewachsen, . ah, wo ich mir
1986 denke: Woa, super, echt! Und . die sind einfach so, so Kapazitäten in der Pfarre, die vielleicht
1987 sonst irgendwo dahinschlummern würden.
1988 I: Aha.
1989 IP: Und also so gesehen finde ich es einen sehr großen Vorteil . und für diese Art, dadurch,
1990 dass sich der Pfarrgemeinderat, also der alte, vollständig zurückgezogen hat, war es glaube
1991 ich eine gute Sache.
1992 I: Mhm.
1993 IP: Weil dadurch wirklich man auch offen ist, . es haben auch sehr viele nein gesagt, die auf
1994 der Liste gestanden sind. . Ah, . aber natürlich, wenn ein Pfarrgemeinderat sagen wir gut
1995 arbeitet, . kann er natürlich, und sagt: Ok jetzt fünf Jahre ist ja doch nicht so lange wieder, .
1996 kann natürlich schon passieren, dass dadurch was zum Abbruch kommt, wenn mans, wenn die
1997 bereit wären, weiter zu tun.
1998 I: Mhm.
1999 IP: Und wenn man wieder Urwahlsystem macht, dass natürlich dann ein gewisser . kann
2000 wieder Vor- und Nachteile haben, also ich glaube, das ist, ist, .. ja. .. Ich finde es insofern
2001 nicht schlecht, weil eigentlich wieder was Neues kommt, ja? Ich höre von vielen Pfarren, wo
2002 eh die gleichen wie immer, weil eigentlich, das ist immer so eine Geschichte; manche trauen
2003 sich nicht, sich zu Verfügung stellen, .
2004 I: Mhm.
2005 IP: weil dann heißt es: Ich will mich wichtig machen, nein, wichtig will ich mich auf keinen
2006 Fall machen. Ah, viele, die meisten wollen ja gefragt werden, jetzt denke ich nicht an alle zu
2007 fragen wenn man, ich eine Kandidatenliste schnell mache. Dann sind die wieder beleidigt .
2008 und mit dem Urwahlsystem schließe ich das einmal alles aus.
2009 I: Mhm.

2010 IP: Also jeder soll schreiben, wen er will.

2011 I: Mhm.

2012 IP: Bei uns ist das eben mit Ortschaften gegangen und jeder Ortschaft, . also jeder, . auch ich

2013 hab können von XY welche aufschreiben, also aber ich musste nicht, also jeder kann pro

2014 Ortschaft ein Reihung Namen aufschreiben.

2015 I: Mhm.

2016 IP: Eigentlich finde ich es eine gute, eine gute Möglichkeit. Besser als eine Kandidatenliste.

2017 I: Mhm.

2018 IP: Weil sonst sitzen immer die Gleichen drinnen, das ist ja bekannt in den Kirchen.

2019 I: Ja?

2020 IP: Ja.

2021 I: .. Und, Wahl finden Sie aber schon also die, die . beste Methode jetzt? Oder können Sie

2022 sich irgendwie vorstellen, dass man zum Beispiel eine Gruppe aus der Pfarre delegiert, .. die .

2023 IP: Nein, ich finde die Wahl die Beste. Weil eine Vielfalt gegeben ist, die bekommt man nie

2024 zusammen sonst, also das ist unmöglich.

2025 I: Mhm, mhm. . Wie war das mit der Wahlbeteiligung? Wissen Sie das, ist das da .

2026 IP: . Puh, das weiß ich gar nicht, ich glaube .. sie war nicht so schlecht.

2027 I: Mhm.

2028 IP: Also Prozente weiß ich keine, ich weiß nur, dass sie nicht so schlecht war.

2029 I: Mhm.

2030 IP: Aber natürlich, das sind auch immer irgendwo immer die Gleichen, das ist uns eh bewusst,

2031 das ist schwierig.

2032 I: Ja, das ist klar ja.

2033 IP: Das ist wurscht, ob es jetzt politische . oder Gemeinde oder Pfarre . das sind immer die

2034 gleichen, die man sieht und, und ja.

2035

2036 I: Ahm Was ist Ihnen jetzt als .. Pfarrgemeinderat ganz, ganz, ganz wichtig? Also wo,

2037 wo würden Sie sagen: Da legen wir einen ganz einen großen Schwerpunkt hin in unserer

2038 Arbeit? Oder ist das durch die Aufteilung in, in Ausschüsse, kann man das gar nicht mehr so

2039 sagen?

2040 IP: .. Naja von den Themen her, es ist, das variiert. Also ich glaube, das, das kann man, ich

2041 könnte jetzt nicht für fünf Jahr oder so festlegen.

2042 I: Mhm.

2043 IP: Im Moment ist unser absoluter Schwerpunkt unsere Orgel, sage ich ganz offen. (lacht)

2044 I: Mhm.

2045 IP: Also einfach bedingt, weil sie kaputt ist, ja?

2046 I: Mhm.

2047 IP: Also .. das haben wir vor einem halben Jahr noch nicht gedacht, dass das unser
2048 Schwerpunkt sein wird, aber ist jetzt so.

2049 I: Mhm.

2050 IP: Und wenn das erledigt ist, oder wenn wir das geschafft haben, werden wir sicher wieder
2051 woanders Schwerpunkte legen, aber, .

2052 I: Mhm.

2053 IP: aber im Grunde natürlich schauen wir, dass die anderen Dinge parallel dazu gut
2054 weiterlaufen und tun sie auch, ja. Weil einfach jeder so einen Bereich hat, . und, und die Orgel
2055 natürlich eher, .. ah, . von der, von der Organisation her der Geschichten eher die
2056 Pfarrschwester und meine Wenigkeit betrifft, so . natürlich sind wahnsinnig viele Leute, die
2057 Gott sei Dank helfen, unterstützen und so weiter.

2058 I: Mhm.

2059 IP: Aber es ist halt eher, organisatorisch ist es eher unsere, unser Anteil.

2060 I: Mhm.

2061 IP: Und ich mein, . natürlich geht man damit in die Ausschüsse und jeder Ausschuss überlegt
2062 sich auch: Was können wir dazu beitragen?, . aber so das Drüber zu organisieren das ist
2063 natürlich dann Aufgabe hauptsächlich .. ja von der Pfarrschwester und von mir.

2064 I: Mhm, mhm.

2065 IP: ... Aber Schwerpunkte, . oder ganz wichtig, ja, . nein, könnte, . möchte ich auch gar nicht
2066 so, weil dann ist man so fixiert und man, . man ist so eingeengt, wenn man sich das zu . also
2067 ich denke, man sollte da einfach offen bleiben. Manchmal ergibt sich von selber dann ein
2068 Schwerpunkt, . und, oder ganz eine wichtige Geschichte, wo man sagt: Das wollen wir jetzt
2069 eine Zeitlang verfolgen. .. Also würde ich jetzt nicht unbedingt eines ganz herausnehmen
2070 wollen.

2071 I: Mhm. Also einfach situationsbezogen, was daherkommt.

2072 IP: Ja, auf jeden Fall, ja.

2073 I: Und was halt gerade . wichtig ist.

2074 IP: Genau, ja.

2075 I: Das ist auch wichtig.

2076 IP: Ja, ich meine die Gemeinschaft ist für mich immer wichtig. Also das steht für mich immer
2077 drüber, ja? Also die Zusammenarbeit und die Gemeinschaft, das ist für mich absolut
2078 themenunabhängig. Aber so die Themen, die entwickeln sich selber heraus.

2079 I: Mhm. ... Ahm, . Sie haben sich ja ganz neu zusammengewürfelt als Pfarrgemeinderat, auch
2080 zusammengerauft vielleicht irgendwie ein bisschen .

2081 IP: Ja (?).

2082 I: oder zusammengefunden. Ahm, .. wie wichtig, oder wie, wie vertraut waren Sie eigentlich
2083 mit dieser Struktur? Ahm, dass es da auch eine Pfarrgemeinderatsordnung gibt, und dass, ah,
2084 welche Ausschüsse dass es halt geben sollte.

2085 IP: Mhm.

2086 I: Oder wie, wie, wie . haben Sie die ganze Sache angegangen?

2087 IP: Also ich habe teilweise natürlich schon gewusst, wenn man in der Pfarre lebt, natürlich
2088 bekommt man Vieles mit. Das ist alleine durch das Pfarrblatt bekommt man das mit. Und
2089 ansonsten, ah, . prinzipiell diese Struktur der Kirche ist mir auch nicht unbekannt .

2090 I: Mhm.

2091 IP: und ich weiß auch, dass es da Verordnungen gibt, und, und, und. Also das ist mir immer
2092 schon bekannt oder lange bekannt gewesen. . Und, und einfach, ah, genau welche Ausschüsse
2093 weiß ich auch, dass man im Prinzip eine gewissen Wahlfreiheit hat in der Pfarre, .

2094 I: Mhm.

2095 IP: man muss ja nicht alle Ausschüsse besetzen, man kann auch selber was dazu machen. .
2096 Und, ah, die und einfach, wie ich das Amt übernommen habe, habe ich mich einmal natürlich
2097 mit der Vorgängerin zusammengesetzt .

2098 I: Mhm.

2099 IP: und einmal auch ihre Sicht. Und mit der Pfarrschwester und habe mich einfach einmal
2100 einweisen lassen so in der Richtung: Was gibt es zurzeit, eine Bestandsaufnahme gemacht.

2101 I: Mhm.

2102 IP: Und, und, und dann halt im PGR haben wir dann einfach geschaut: Was wollen wir? Also
2103 dort auch Bestandsaufnahme: Was gibt es, wissen wir alle davon, . und auch Finanzen etc.
2104 natürlich und, und dann geschaut: So, wo stehen wir und wo wollen wir hin. Also, .. gibt es
2105 etwas, was wir gleich ändern wollen, oder, oder wo wir sagen, das brauchen wir nicht mehr,
2106 oder was weiß ich, aber das war eigentlich nicht der Fall.

2107 I: Mhm.

2108 IP: Und dann einfach zu schauen: Was, was wäre sonst noch. Unsere, einmal primär unsere
2109 Wünsche natürlich im Pfarrgemeinderat, und dann auch zu schauen: Wissen wir, was, was

2110 außen, vielleicht von außen her auch gewünscht wird, was auch immer das sein sollte. Und so
2111 sind wir es eigentlich angegangen . damals.

2112 I: Mhm. .. Ah, .. können Sie es, . spüren Sie irgendwie einen Unterschied zwischen das
2113 kann ich jetzt so eigentlich nicht formulieren. Ah, .. glauben Sie, dass es einen Unterschied
2114 macht, ob der Vorsitzende ein Mann oder eine Frau ist?

2115 IP: (lacht) Das ist eine gute Frage, ja. . (räuspert sich) Macht das einen Unterschied? .
2116 Naja, ... es wird sicher einen Unterschied machen .. ob es jetzt wirklich an Mann/Frau hängt,
2117 da bin ich mir jetzt nicht ganz sicher.

2118 I: Mhm.

2119 IP: . Ahm, ... es ist, was ich schon glaube ist, dass man . nach wie vor noch ein bisschen
2120 vielleicht manche Bevölkerungsschichten damit ein Problem haben, hat, wenn Frauen vorne
2121 stehen.

2122 I: Mhm.

2123 IP: Einfach weil, das ist halt, ein Mann, das ist halt, bei einer Frau wird es schnell unterstellt:
2124 Na, die will sich wichtig machen .

2125 I: Mhm.

2126 IP: oder die, oder was weiß ich was. Bei einem Mann ist das irgendwie so normal, das ist klar,
2127 ein Mann muss vorne stehen, ja.

2128 I: Mhm.

2129 IP: Das wird gar nicht hinterfragt. . Und ich glaube schon, und das glaube ich, insofern glaube
2130 ich schon, dass es ein Unterschied ist, .. ah, . dass man es als Frau wahrscheinlich sogar eine
2131 Spur schwieriger hat. .. Weil ein Mann, . ah, von den Männern meistens im Ort . das wird
2132 akzeptiert und von den Frauen aber auch. . Und das erlebe ich halt nicht nur in der Pfarre
2133 sondern überall, dass nicht die Männer das Problem sind, wenn du als Frau vorne stehst, .

2134 I: Mhm.

2135 IP: sondern die Frauen das Problem meistens sind. Also das kommt, ich möchte das jetzt nicht
2136 Stutenbissigkeit nennen, aber sonst was, aber es kommen da gewisse Dinge einfach zum
2137 Vorschein, wo ich mir denke: Ja hallo, eigentlich sollte man zusammenhalten, ja.

2138 I: Mhm.

2139 IP: Also ich glaube, dass da eher unter den Frauen manchmal was, . ah, .. gut, unter den
2140 Männern kann ich es nicht sagen, ich bin kein Mann, vielleicht läuft dort auch was ab, was ich
2141 nicht so erkenne. . Aber eher so als Frau glaube ich, dass man eher manchmal es schwieriger
2142 hat.

2143 I: Mhm.

2144 IP: Weil auch im . oft von den eigenen Reihen so in der Art das hinterfragt wird.
2145 I: Mhm.
2146 IP: Darum glaube ich schon, dass es einen Unterschied macht. Und von der Führung her, ...
2147 ja, ich glaube, dass Frauen prinzipiell mehr auf Gefühle Wert legen. . Dass auch die
2148 Stimmung besser passt, auch da eher. .. Und Führungsqualitäten, denk ich mir, kann ein Mann
2149 oder eine Frau haben, also, .. puh, .. das ist eine Persönlichkeitsfrage.
2150 I: Mhm.
2151 IP: Aber ich glaube, dass Frauen doch eher . schauen, dass auch die Stimmung besser ist, oder
2152 dort auch genauer hinspüren und schauen, . einfach, haben wir auch so gelernt in unserer .
2153 Gesellschaftsstruktur, die wir in Österreich haben. Und die Männer halt eher so die, . ja, . die
2154 Sachinhalte eher transportieren.
2155 I: Ja.
2156 IP: (räuspert sich) Weil die Frauen sich halt natürlich weitaus mehr auf Beziehungsebenen
2157 begeben.
2158 I: Mhm.
2159 IP: Das bin ich nach wie vor überzeugt. Das merk ich einfach auch.
2160 I: Mhm.
2161 IP: Aber, aber ich glaube jetzt nicht, dass das eine besser oder schlechter ist, es hat alles Vor-
2162 und Nachteile, .
2163 I: Mhm, ja.
2164 IP: also .. Vielleicht Frauen verzetteln sich manchmal in der Beziehungsebene und, und, und
2165 Männer vielleicht schauen zu wenig hin, also ..
2166 I: Mhm.
2167 IP: das kann man nicht sagen. Aber es ist ein Unterschied wahrscheinlich schon, das glaube
2168 ich schon.
2169 I: Mhm. Und glauben Sie, dass an Sie als . Frau und Vorsitzende auch andere .
2170 Erwartungshaltungen . herangetragen werden, wie wenn ein Mann den Vorsitzenden . machen
2171 würde, zum Beispiel, dass Sie bei Kirchenputzaktionen ganz selbstverständlich mitarbeiten,
2172 was von einem Mann nicht verlangt würde und überhaupt nicht erwartet würde, oder so?
2173 Oder .
2174 IP: Mhm, also ich weiß, ich weiß, dass es von mir, glaube ich, nicht erwartet wird. (lacht)
2175 Weil wir haben so eine Art, also einen eigenen Kreis Kirchenputzer. (räuspert sich) Da bin ich
2176 nicht dabei. . Ahm, ja, einfach, . ich glaube, dass ich da vielleicht auch ein bisschen eine
2177 Sonderstellung habe, insofern . weil ich erstens keine Urxyerin bin.

2178 I: Mhm.

2179 IP: Das heißt, ich bin sowieso schon mal eine Zugezogene. Das heißt, ich stehe schon mal ein
2180 bisschen woanders.

2181 I: Mhm.

2182 IP: Ah, . und, ah, .. dadurch, dass ich auch sicher . auf diözesaner Ebene mehr tätig bin und
2183 dadurch gewisse Kontakte habe, wo man dann schon sagt, aha, . Also ich bin, ich bin jetzt, ich
2184 werde von vielen nicht so als „eine unter ihnen“, schon so gesehen, aber trotzdem .. ich, ich,
2185 ich werde vielleicht so wie normalerweise der Mann ein bisschen anders gestellt, ja. Das habe
2186 ich schon manchmal so das Gefühl, .

2187 I: Mhm.

2188 IP: und dadurch werden, . und ich vielleicht auch durch das, dass ich mich klar abgrenze, also
2189 ganz klar sage: Ich kann nicht alles machen.

2190 I: Mhm.

2191 IP: Also, auch wenn ich eine Frau bin, heißt das noch lange nicht, dass ich jetzt automatisch
2192 putzen gehe oder ständig Kuchen backe oder sonst was.

2193 I: Mhm.

2194 IP: Was möglich ist natürlich, keine Frage, würde ich auch von einem Mann verlangen. . Aber
2195 aber, ja, nein klar. Und wir in unserem PGR, die Männer tun genauso also . Geschirr
2196 abwaschen und solche Sachen, da, da, da . poch ich auch darauf, .

2197 I: Mhm.

2198 IP: dass ich sage: Hallo, warum sollen nur die Frauen jetzt immer bei der Abwasch stehen, ihr
2199 könnt genauso!, und das tun sie auch. . Und, aber ich glaube, dass ich sehr vermittelt auch
2200 habe, . dass es, dass da vielleicht auch ein bisschen mein Naturell da mir zu, mir zu Diensten,
2201 ich kann mich auch ganz gut dann ein bisschen distanzieren und sagen: So, und jetzt stopp
2202 und nicht weiter.

2203 I: Mhm.

2204 IP: Und das, das, also da habe ich eigentlich nicht das Problem damit, dass da dann von mir
2205 was erwartet wird, .. ahm, .. nein, eigentlich nicht. Da grenze ich mich dann auch wirklich ab.

2206 I: Mhm.

2207 IP: Also ich mache auch jede Arbeit, die natürlich notwendig ist. Also ich würde auch putzen.

2208 I: Ja.

2209 IP: Aber es ist einfach, ich war nie drinnen bei die Kirchenputzer, also bei diesem Kreis dabei
2210 . und warum soll ich nur deshalb, jetzt wo ich zufällig geschäftsführende Vorsitzende bin,
2211 damit anfangen, so nach dem Motto? Aber das wird akzeptiert.

2212 I: Mhm.

2213 IP: Das wird nicht erwartet eigentlich, glaub ich. Im Gegenteil, . es war sogar so, ich habe,
2214 und das kommt mir sicher zugute, ich habe eine Vorgängerin, die . in der Richtung gar nichts
2215 gemacht hat .

2216 I: Mhm.

2217 IP: und wenn ich jetzt bei Pfarrfesten Tische aufstellen helf oder bei Veranstaltungen
2218 wegräumen helf, da kommen sie zu mir und sagen: Das sind wir gar nicht gewohnt, dass die
2219 geschäftsführende Vorsitzende was tut., so nach dem Motto, handwerklich.

2220 I: Mhm.

2221 IP: Also da profitiere ich davon, dass meine Vorgängerin eigentlich . gar nichts in der
2222 Richtung getan hat, .

2223 I: Mhm.

2224 IP: sondern eher nur wirklich darüber gestanden ist.

2225 I: Mhm.

2226 IP: Und daher kann, habe ich es schon ein bisschen leichter, (lacht) sage ich ganz offen, weil .

2227 I: Ja.

2228 IP: wenn ich hingreife, wird es schon eher positiv gesehen.

2229 I: Ja, ja.

2230 IP: Also das tue ich auch so .. herrichten, wegräumen, das ist kein Thema. Das hat die, meine
2231 Vorgängerin aber nicht gemacht.

2232 I: Mhm.

2233 IP: Also so gesehen habe ich einen gewissen Vorteil.

2234 I: Mhm.

2235 IP: Wenn ich natürlich eine Vorgängerin gehabt hätte, die viel . noch mehr gemacht hätte,
2236 wäre es für mich schwieriger.

2237 I: Ja.

2238 IP: Die überall drinnen gewesen wäre und auch vielleicht Kirche geputzt hätte, . dann, dann
2239 wäre die Erwartung eine andere.

2240 I: Mhm.

2241 IP: Aber durch das, dass das ganz klar war, bei der Vorgängerin war das absolut nicht .
2242 üblich, also, die hätte nie bei einem Pfarrfest servieren geholfen, oder sonst was. Und dadurch
2243 wird das von mir gar nicht erwartet. Und wenn ich es mache, sind sie eher positiv überrascht,
2244 weil ich mache es ja auch. .

2245 I: Mhm.

2246 IP: Weil ich bin ja da nicht . irgendwie .. ganz im Gegenteil. Also ich finde das auch
2247 notwendig.

2248 I: Mhm. .. Mhm. Also das heißt, es leitet sich nicht von, von der . vom Geschlecht ab .

2249 IP: Nein, sondern eher von meiner Vorgängerin. (lacht)

2250 I: (lacht) Na, ist interessant.

2251 IP: Ist wieder gut für mich, sage ich einmal.

2252 I: Ja, ja genau. .. Wenn Sie jetzt so überlegen, Ihre Pfarrgemeinde in zehn Jahren: Was können
2253 Sie sich da vorstellen? .. Was für Bilder kommen da?

2254 IP: Naja, ich täte mir wünschen, dass noch mehr die Zugezogenen . auch sich beteiligen. .
2255 Da glaub ich, wäre noch ein Bedarf. Das würde ich mir wünschen. Ich würde mir wünschen,
2256 dass .. eh gerade diese Vermischung . von Urxyern und . Zugezogenen, dass das noch besser
2257 funktioniert. Da merkt man es manchmal schon, das ist noch nach wie vor schwierig.

2258 I: Mhm.

2259 IP: Also .

2260 I: War auch für Sie schon schwierig, oder?

2261 IP: Am Anfang sehr schwierig, ja. . Inzwischen ist es so, durch das, dass ich im, im, ah, ... im
2262 Gemeinderat bin und dort auch das Projekt „Gesunde Gemeinde“ jetzt schon fünf Jahre leite
2263 und aufgebaut habe, . habe ich, glaube ich, . haben sie, haben auch alle gesehen, ich leiste was
2264 und ich kann auch was auf die Beine stellen.

2265 I: Mhm.

2266 IP: Und dadurch und jetzt durch den Pfarrgemeinderat und . Bibliothek und so weiter, sind
2267 wir auch tätig mein Mann und ich, haben wir einen gewissen Stellenwert, sagen wir einmal
2268 so. Also wir werden bis zu einem gewissen Grad auch von den Urxyern gut akzeptiert.

2269 I: Mhm.

2270 IP: Aber wir werden auch als Ausnahme hergeste. herge., also . wird auch immer gesagt, auch
2271 der Bürgermeister sagt: Das ist so die Ausnahme. Aber das ist ein Beispiel, es kann auch
2272 gehen wenn man zuzieht, ja.

2273 I: Mhm.

2274 IP: Aber es ist schwer am Anfang als Zugezogener hinein zu kommen. Das muss man ganz
2275 klar sagen.

2276 I: Ja.

2277 IP: Es war auch nicht für uns sehr einfach. . Aber, aber, und dadurch, also das würde ich mir
2278 schon wünschen, dass diese Vermischung und Vernetzung da . eine Spur besser noch

2279 funktioniert und . einfach das, nicht so das Gefühl vermittelt wird: Ihr seid nicht willkommen.
2280 Aber auch die Zugezogenen, dass die sich mehr einbringen.
2281 I: Mhm.
2282 IP: Weil die reden sich auch gleich raus: Die wollen uns ja gar nicht., so habe ich manchmal
2283 das Gefühl.
2284 I: Mhm.
2285 IP: Aber sicher, sie, sie sind ein bisschen sonderbar manchmal, aber dann muss halt .
2286 dranbleiben und sagen: Ok, ich bin auch nicht immer normal, und bin auch manchmal
2287 sonderbar. Also das Recht muss ich auch einem anderen zugestehen. Und dann geht es aber.
2288 I: Mhm.
2289 IP: Also ich habe inzwischen das Gefühl, es gibt immer noch einzelne, die natürlich das
2290 anders sehen, aber die, die, denen kann ich eh nicht helfen, . die müssen eh selber damit
2291 leben.
2292 I: Mhm, ja.
2293 IP: Aber es ist möglich. Das würde ich mir schon sehr in dieser Pfarre wünschen, . weil eben
2294 gerade die Nähe zu XY, ich glaub, dass da noch viel mehr kommen wird, .
2295 I: Mhm.
2296 IP: also . auch sehr viel Bautätigkeit ist und, . ah, dass da nicht . gach irgendwann einmal .
2297 eine Spaltung wird nicht passieren, das, die Gefahr sehe ich nicht, aber .. diese, diese
2298 Vermischung nicht gut könnte funktionieren.
2299 I: Mhm.
2300 IP: Das würde ich mir sehr wünschen. . Hängt natürlich auch viel davon ab, wer vorne steht
2301 eben in der Pfarre. Welcher Pfarrer, welche Pfarrschwester.
2302 I: Mhm.
2303 IP: Und in diese Richtung.
2304 I: Ist das geographisch ein bisschen bedingt, also gibt es zum Beispiel einen Ortsteil, wo sehr,
2305 sehr viele Zugezogene sind und einen Ort und einen Ortskern wo vielleicht .
2306 IP: Natürlich, also . zum Beispiel XY, das sind die Urxyer, also da ist es halt schwierig, also
2307 hineinzukommen. Die haben, die sind auch unter sich und haben die so Rituale und so, sage
2308 ich jetzt einmal. So Geschichten, wo du einfach weißt, die sind, die sind unter sich, ja.
2309 I: Mhm.
2310 IP: Da haben so, aber inzwischen ist es auch dort so, wenn die ein Fest haben, dass auch
2311 schon . das geöffnet wird, also.
2312 I: Mhm.

2313 IP: Auch dort ist es schon möglich, dass die anderen dazukommen und das finde ich . toll. .
2314 Und, ich habe die Erfahrung gemacht, wenn man die Leute einzeln .. sich hernimmt und mit
2315 ihnen redet, ist es kein Problem.
2316 I: Ja.
2317 IP: Es ist nur oft nur so die .. die Gemeinschaft, da hat man das Gefühl: Da komme ich nicht
2318 so hin.
2319 I: Mhm, mhm.
2320 IP: Man muss halt wirklich einzeln auf die Leute zugehen, dann funktioniert es.
2321 I: Mhm.
2322 IP: Aber das wäre schon so ein Wunsch, oder eine Vision. .. Und schön wäre es, wenn wir
2323 einen eigenen Pfarrer natürlich behalten könnten, oder Provisor, was auch immer. Das wäre
2324 natürlich schon schön.
2325 I: Mhm.
2326 IP: Aber das werden wir eh sehen, da habe ich nicht viel Einfluss drauf.
2327 I: Mhm. Glaube Sie, dass, . ah, eine andere Form von Liturgie .. in der Pfarre .
2328 angenommen werden würde? .. Mal abgesehen davon .
2329 IP: Statt der Messe ?
2330 I: Ja, abgesehen davon, .
2331 IP: (?) Gottesdienst (?)
2332 I: dass nachher eh nicht, genau.
2333 IP: Haben wir schon gehabt die Diskussion, drum weiß ich das genau eigentlich, ja. (lacht)
2334 I: Aja, sehr gut. (lacht)
2335 IP: Ah, ist problematisch. Also das merke ich, das ist auch im Pfarrgemeinderat selber, .
2336 haben wir Leute, die ganz klipp und klar sagen: Wenn wir am Sonntag keine Messe mehr
2337 haben, nur mehr einen, nur mehr sagen sie dann schon, einen Wortgottesdienst, . dann, . ah,
2338 gehe ich in eine andere Pfarre zum Sonntagsgottesdienst, . weil ich muss meiner
2339 Sonntagspflicht nachkommen. Die ja eine der, weiß nicht wie viel, Sünden da, aber eine
2340 besondere Sünde, ich bin da nicht so bibelfest aber, nicht so theologisch gebildet. Also die
2341 sagen: Die Sonntagspflicht steht über . anderen. . Da weiß ich, haben wir dann einen Abend
2342 dazu gehabt, gestaltet auch eben von der Diözese jemand eingeladen . zu diesem Thema. Und
2343 da ist dann schon, der auch klipp und klar gesagt hat: Moment einmal, das ist schon richtig,
2344 Sonntagspflicht ist eine wichtige Pflicht, brauchen wir nicht diskutieren. . Aber, es ist auch
2345 die Pflicht in der, zur Gemeinschaft zu stehen, sehr wichtig, und das darf man auch nicht,
2346 also. . Aber es gibt ein paar, die ganz klipp und klar sagen: Mir steht die Sonntagspflicht .

2347 drüber. Also ich gehe dann woanders hin. Und sehr viele sagen: Nein, dann ist es halt ein
2348 Wortgottesdienst, ist auch ok. Also das würde glaub ich schon gewisse Problem hervorrufen.
2349 I: Mhm. Daher auch der Wunsch einfach die, die ..
2350 IP: Zumindest eine normale .
2351 I: die Struktur ...
2352 IP: Also ich habe keine Problem mit einem Wortgottesdienst, weil ich denke mir, der Herrgott
2353 weiß eh, wie ich bete, also . also brauche ich jetzt nicht die die Absolution vom Sonntags. von
2354 der Sonntagsmesse her.
2355 I: Mhm.
2356 IP: Aber, aber es gibt viele, die wirklich beinhart sagen: Sonntagspflicht über alles., ja.
2357 I: Mhm.
2358 IP: Das sind halt auch die, die dann sagen: Jeder geht schon zur Kommunion, und eigentlich
2359 darfst du ja nur zur Kommunion gehen, wenn du beichten regelmäßig gehst. Und, und, oder
2360 jetzt gehen sogar schon die Geschiedenen zur Kommunion, das dürfen sie ja eigentlich gar
2361 nicht. . Also, die gibt es immer und in jeder Pfarre. Aber, . die sind so in der Minderheit, da .
2362 mache ich mir nicht wirklich Sorgen drüber, dass die irgendwann mal das . Oberwasser
2363 bekommen, also ..
2364 I: (lacht)
2365 IP: Ja.
2366 I: Ja.
2367 IP: Es ist halt, wenn du mal an einem Sonntag nicht kommen kannst, dann glauben sie schon
2368 du hast eine schwere Sünde begangen. (lacht)
2369 I: Ah ja. (lacht)
2370 IP: Also das ist sehr, wird sehr kontrolliert. (lacht)
2371 I: Mhm.
2372 IP: Muss man sich schon überlegen, wie man umgeht damit.
2373 I: Mhm.
2374 IP: Nein, aber da gibt es halt ein paar Einzelne, die so denken, . aber, die wird es immer
2375 geben. Aber, .. aber die Masse glaub ich, . ah, wenn man sie gut darauf hinführt, .
2376 I: Mhm.
2377 IP: würden auch mit dem Wortgottesdienst ohne Weiteres zufrieden sein.
2378 I: Aber das braucht auf jeden Fall eine Vorbereitung?
2379 IP: Ja.
2380 I: Mhm.

2381 IP: Drum haben wir auch diesen Abend damals gemacht und haben das auch schon zum
2382 Thema gemacht, weil wir ja nicht gewusst haben, ob wir wirklich, wirklich wieder einen
2383 Pfarrer bekommen. Das war ja praktisch schon ein bisschen .. Und da ist die Pfarrschwester
2384 auch sehr dahinter auch, .
2385 I: Mhm.
2386 IP: also gut vorzubereiten und, und immer wieder darauf hinzuweisen: Es gibt auch die
2387 Möglichkeit und die ist nicht wirklich die schlechtere und so weiter.
2388 I: Mhm. Mit der haben Sie wirklich ein großes Juwel in der Pfarre.
2389 IP: Ja, haben wir wirklich, ja. Also die ist, die steht auch so mit Herz dahinter, also da .. ist
2390 auch ein sehr lebendiger Mensch, also so auch .. wirklich . und das, das ist wirklich toll. Also
2391 wenn wir die nicht hätten, wäre es um Vielfaches schwieriger.
2392 I: Mhm.
2393 IP: Und vor allem, ihre Meinung zählt auch.
2394 I: Mhm.
2395 IP: Weil sie praktisch fast mit einem Priester gleichgesetzt wird als Ordensfrau.
2396 I: Ja.
2397 IP: Also da kannst du als Laie viel sagen, . ah, . wenn die Schwester der Meinung ist, dann
2398 geht gleich alles leichter.
2399 I: Mhm.
2400 IP: Also da, da, und durch das, dass ich und sie uns, wir beide uns sehr gut verstehen und
2401 auch wirklich befreundet sind, . sehr eng, funktioniert das auch spitze, weil wir sprechen uns .
2402 I: Das ist super ja.
2403 IP: im Vorfeld vieles schon ab. .
2404 I: Ja.
2405 IP: Ah, und dann schauen wir schon, dass wir uns mal abstimmten .. und, und einfach damit
2406 wir . da . schauen: Wie können wir das gut hinübertragen auch, dass es gut ankommt.
2407 I: Ja.
2408 IP: Und dadurch funktioniert das sehr gut. Also ihre Meinung zählt sehr viel.
2409 I: . Mhm.
2410 IP: Also da geht vieles leichter, wenn die Schwester NN so in der Art der Meinung ist.
2411 I: Naja und das ist, wenn das eine gute Zusammenarbeit ist, dann ist das ja eine gute Basis.
2412 IP: Ja, nein, das ist ganz toll die Zusammenarbeit. Also wir . verstehen uns auch privat sehr
2413 gut, muss ich sagen.
2414 I: Mhm. Naja, ... mit Blick auf die Uhr .

2415 IP: Mhm.

2416 I: würde ich sagen, schauen wir, dass wir zu einem . Ende kommen. Vielleicht, . ahm, . als
2417 sozusagen Abschlussfrage: Gibt es irgendwelche Wünsche, die Sie haben, gibt es, ah,
2418 irgendwas, was Sie noch mitteilen möchten, was man bedenken sollte, was vielleicht auch im
2419 Interview abgegangen ist? Irgendwelche Bereiche, die man noch . besprechen hätte können,
2420 oder wo Sie noch was dazu sagen möchten?

2421 IP: Also abgegangen in dem Sinn könnte ich jetzt nicht sagen, dass mir was ist. .. Ah, . nein,
2422 ich denke mir einfach nur, einfach prinzipiell wünschen, ah, dass einfach die ehrenamtliche
2423 Tätigkeit in Österreich einfach einen höheren Stellenwert bekommt, .

2424 I: Mhm.

2425 IP: also da glaube ich, da wird, da wäre die Politik einmal gefordert. . Dass man auch, ich
2426 weiß, das ist natürlich schwer, habe mit vielen Politikern auch schon drüber diskutiert . und
2427 die winden sich da auch heraus wo es geht, die sagen: Ja, das ist nicht messbar, und wie sollen
2428 wir das? . Aber dass man das auch in irgendeiner Art und Weise, . keine Ahnung, vor allem
2429 das betrifft ja hauptsächlich Frauen, das muss man ganz offen aussprechen, . es sind ja
2430 großteils Frauen, die ehrenamtlich tätig sind . die oft dann nicht einmal Pensionszeiten und
2431 solche Sachen zusammenbekommen. Also da wäre für mich die Politik gefordert.

2432 I: Mhm.

2433 IP: Nicht nur im Pfarrgemeinderat, sondern in allen ehrenamtlichen Geschichten. Einfach da
2434 irgendwie zu schauen, wie könnte man da das Ehrenamt stärken, .

2435 I: Mhm.

2436 IP: indem man . das auch irgendwie honoriert. Das meine ich jetzt gar nicht unbedingt mit
2437 Geld, aber . auf irgendeine Art und Weise, dass man das auch, ich weiß auch nicht wie. Aber
2438 das könnte man, da würde ich mir schon vieles wünschen, also, . dass da mal gut hingeschaut
2439 wird und nicht so selbstverständlich und . Ich denk mir, ohne Ehrenamt in Österreich täten
2440 wir ganz schön blöd ausschauen alle zusammen.

2441 I: Mh, ja.

2442 IP: Und das ist nicht nur in der Kirche, sondern überall, wurscht welche Organisation man
2443 nimmt. Und dass da einfach, natürlich wird man immer wieder gesagt: Toll und brav und
2444 super. . Aber in Wirklichkeit, ah, denk ich mir, .. machen die ihre Politik und denen ist es
2445 ziemlich egal, .

2446 I: Mhm.

2447 IP: sage ich einmal offen. Ah, . und, und da würde ich mir wünschen, dass auch die Diözesen
2448 ein bisschen . mehr Dampf machen würden, . ich glaube, den Einfluss hätten sie, .. wenn sie
2449 ihn wahrnehmen würden. . Ah, und auch Mut haben, sich dazu zu bekennen.

2450 I: Mhm.

2451 IP: Also ich glaube das scheitert es auch vielfach am Mut der Katholischen Kirche wirklich
2452 für etwas einzustehen und sagen: Ah, wir stehen jetzt dahinter und eigentlich täten wir da
2453 auch was fordern . einmal. Nämlich wirklich bewusst fordern, nicht nur wünschen und bitte
2454 und so weiter, wie wir es so üblich kennen aus der Kirche.

2455 I: Ja.

2456 IP: Sondern auch bewusster dazu eintreten. Das, das würde ich, wäre schon schön.

2457 I: Mhm.

2458 IP: Obwohl ich jetzt gehört hab, es ist eh in Richtung Ehrenamt einiges schon in Vorbereitung
2459 auch. (räuspert sich) Also dass man da . versucht, aber schauen wir einmal, was da draus
2460 wird.

2461 I: Mhm.

2462 IP: Also das würde ich mir auf jeden Fall wünschen. .. Und ansonsten . also ich bin ein
2463 Mensch, der an und für sich immer . ganz gut weiß, was er will und auch schaut, dass er dazu
2464 kommt dann, also.

2465 I: Mhm.

2466 IP: Also, ah, .. könnte ich jetzt nicht sagen, dass mir irgendwas wirklich so ... sag, das wäre
2467 jetzt noch unbedingt anzubringen.

2468 I: Mhm. .. Na gut, . dann . bedanke ich mich sehr herzlich für Ihre Bereitschaft und für das
2469 Gespräch.

2470 IP: Ja gern geschehen. Ja hoffe, es hat was gebracht. (lacht)

2471 I: (lacht) Auf jeden Fall. Das ist schon ...

1 **Interview 17:** männlich, ca. 40 Jahre

2

3 I: ... würde ich Sie einfach bitten, dass Sie mir erklären, wie Ihre Pfarrsituation zurzeit ist, ob
4 das eine eigenständige und mitbetreute Pfarre ist, ob Sie weitere Hauptamtliche irgendwie in
5 der Pfarre haben und wie Sie überhaupt dazu gekommen sind, dass Sie sich im
6 Pfarrgemeinderat engagieren.

7 IP: OK also, gut. Die Gemeinde ist, also jetzt die politische Gemeinde, ist die Gemeinde XY
8 oder? Und in XY gibt's also eine . Pfarrgemeinde, . aaah, die Pfarrgemeinde XY wird betreut
9 vom Kloster NN, .

10 I: Mhm.

11 IP: also das Kloster NN hat ja im Umfeld von, von XY, ahm, zehn, fünfzehn Pfarren, die
12 betreut werden, das sind also alle die im NNgebirge liegen.

13 I: Mhm, ist also eine Ordenspfarre?

14 IP: Genau, ist eine Ordens.pfarre, . ahm, .. ist damit, sag ich einmal, hat eine gewisse
15 Zwitter-situation, oder? Das fängt eigentlich schon damit an, . ahm, .wenn man schaut, wem,
16 wem das Pfarrhaus oder das Vidum gehört, . das gehört nämlich der Gemeinde also der
17 politischen Gemeinde.

18 I: Der politischen Gemeinde? Aha, interessant.

19 IP: Ja. Die praktisch, ahm, vor zwei, drei Jahren viel Geld in die Hand genommen hat um das
20 also wiederherzustellen .

21 I: Mhm.

22 IP: und, und, und modern auszustatten. Ahm, was irgendwie auch ausdrückt, dass, sag ich
23 einmal, der Zusammenhang zwischen politischer und, und Pfarrgemeinde relativ gut ist.

24 I: Mhm.

25 IP: Also wenn die Pfarrgemeinde irgendwelche Bedürfnisse hat, werden die von der
26 politischen Gemeinde in der Regel erfüllt.

27 I: Aha.

28 IP: Weil es der politischen Gemeinde gut geht. Also sie haben das schon dann im Hinblick
29 auf, auf pro Kopf . ah Sch.Steuersituation ist es, glaube ich, die reichste Gemeinde in, in XY,
30 ist eine kleine Gemeinde aber haben viel Geld. Ja?

31 I: Naja, um so besser. (lacht)

32 IP: Ahm, gut, also, das heißt, der Pfarrer ist eigentlich ein, ein Angehöriger des Ordens.

33 I: Mhm, was ist das für ein Orden?

34 IP: Prämostratenser .

35 I: Mhm.

36 IP: und .. hat also damit auch Ordensaufgaben also in dem Kloster, die er zusätzlich zu
37 erledigen hat, also am, am Sonntag sind wir beieinander gesessen am Abend und, und haben
38 uns unterhalten. Er ist ja auch zum Beispiel für die Bibliothek zuständig also .. gut, ah, in der
39 Gemeinde gibt's jetzt sonst niemand der hauptberuflich für die Gemeinde da ist, also es gibt
40 schon jemand der, sag ich einmal, die, die ganze Verwaltungstätigkeit erledigt so eine Frau,
41 die auch im Pfarrgemeinderat engagiert ist . und die also dafür halt entsprechend entlohnt
42 wird, aber das ist, also, jetzt was ich jetzt nicht für den Pfarrgemeinderat sondern für die
43 Verwaltungstätigkeiten, aber das ist eher so eine Nebentätigkeit.

44 I: Mhm.

45 IP: Und dann gibt's halt noch einen, einen Mesner, der halt auch irgendwo entlohnt wird und
46 da glaub ich, gibt's irgendeine Vereinbarung, die Kirche hat irgendeinen Grund und, den darf
47 er landwirtschaftlich nutzen oder irgendsowas, oder? .

48 I: Mhm. Mhm.

49 IP: Gut .. dann, wie komm ich zum Pfarrgemeinderat? Ahm, ja die Pfarrgemeinderatswahlen
50 sind jetzt ja ein gutes Jahr her, oder? Und das ist bei uns so gelaufen, dass Anfang des Jahres
51 damals .. ja, in der Gemeinde eine Umfrage gemacht worden ist . Vorschläge einzubringen
52 für, für Leute, die in den Pfarrgemeinderat gehen sollen oder gehen wollen, oder?

53 I: Mhm.

54 IP: Und, ich meine, da bin ich jetzt eigentlich wie die Jungfrau zum Kind gekommen . also,
55 ich hab da keinen Vorschlag eingebracht, oder?

56 I: (lacht)

57 IP: Und irgendwann halt, ich mein, ich hab mir schon gedacht: Mei, eigentlich könnte ich
58 mich da schon engagieren oder? Und, und eigentlich find ich das ja auch eine wichtige
59 Angelegenheit, dass man sich engagiert.

60 I: Mhm.

61 IP: Und, . und war dann irgendwie erstaunt irgendwie, dass ich, kurz vor Ostern oder so, hab
62 ich vom Pfarrer einen Brief gekriegt: Ja, ich soll doch bitte zur Besprechung kommen, ah,
63 also, bin genannt worden als möglicher Pfarrgemeinderat, oder?

64 I: (lacht)

65 IP: Und . Gut, dann bin ich also abends hingegangen oder? Dann hat's, glaub ich, so
66 insgesamt dreißig Nennungen gegeben von Leuten, davon sind . knapp zwanzig erschienen.

67 I: Zwanzig?

68 IP: Ja.

69 I: Mhm.

70 IP: Und dann . sind wir halt beieinander gesessen und haben geredet, oder? Und, und der, der
71 Pfarrer hat halt dann gefragt: Ja, wie ist denn das, wer würde denn da, oder? Es waren
72 natürlich die alten Pfarrgemeinderatsmitglieder auch da, und dann hat schon die Hälfte
73 abgewunken, oder? Oder, und letztendlich sind dann also mit Müh und Not genau so viel
74 Leute übrig geblieben, . wie wir gebraucht haben.

75 I: Mhm.

76 IP: Mh? .. Gut und dann hat eine Diskussion stattgefunden: Ja, was tun wir jetzt, oder? Ich
77 meine, jetzt eine Wahl zu veranstalten wenn ich grad also, also, also so viel Leut hab, wie ich
78 eigentlich brauch, das hat einen demokratisch sehr zweifelhaften Charakter. Und dann hat
79 man gesagt: Ja, also, .. nachdem es jetzt eigentlich eine Wahl nicht wirklich braucht
80 unbedingt, oder? Ah, wir werden einfach jetzt die Leute vorstellen, oder?

81 I: Mhm.

82 IP: Und, und wenn jemand was dagegen hat, kann er ja noch mal sagen: Nein, das will er
83 nicht, oder? Und dann haben wir praktisch eine Broschüre gemacht und dann haben wir also
84 einfach die Leute alle vorgestellt. Und haben das dann, glaub eh Ostern herum, ausgelegt in
85 der, in der Pfarre, oder?

86 I: Mhm.

87 IP: Ja, . und .. so bin ich also Pfarrgemeinderat geworden.

88 I: Aha, das heißt Sie sind eigentlich ganz frisch dabei, die erste Periode?

89 IP: Ich bin ganz frisch dabei, oder? Oder? Und inzwischen weiß ich langsam so . worauf es
90 ankommt.

91 I: (lacht) Sehr gut. Und worauf kommt es an?

92 IP: Oh, auf viele Sachen, (lacht) das war jetzt das falsche Stichwort. Ahm, na also, sagen
93 wir so, es kommt natürlich erst mal darauf an, den Pfarrer zu unterstützen, oder?

94 I: Mhm.

95 IP: Also in seiner Arbeit, das ist glaub ich eine Haupttätigkeit, die wir machen, oder? Indem
96 wir also praktisch das Kirchenjahr planen, die Veranstaltungen, die irgendwie stattfan.finden
97 planen, also die regelhaft stattfinden und dann so spezielle Veranstaltungen, es war jetzt
98 immer irgendwas Spezielles bei uns, oder? Planen, bei uns war jetzt zum Beispiel so, dass
99 wir, ah, vorletztes Jahr, letztes Jahr große Renovierungsarbeiten in der Kirche gehabt haben, .
100 oder? Und, und da haben wir uns eigentlich jetzt auch ziemlich eingebracht, da gibt's ja auch
101 noch den Pfarrkirchenrat, oder? Da komm ich dann gleich nachher noch einmal darauf, weil
102 das ist eine komische Situation. Ahm, und wir haben uns dann ziemlich eingebracht, oder?

103 Wir haben also Sammlungen durchgeführt und, und, und, ja, Veranstaltungen gemacht und
104 haben die Leut aus der Gemeinde eingeladen, Informationsmaterial vorbereitet und so. Ahm,
105 ansonsten ist es halt so die regelmäßige Unterstützung . und dann gibt's natürlich auch
106 Sachen, jetzt sag ich einmal, von diesem vordergründigen Zeugs weg, darüber sich Gedanken
107 zu machen, ich meine, was bewegt eigentlich die Leute heute . in der Kirche . oder aus der
108 Kirche, oder?

109 I: Mhm.

110 IP: Oder um die Kirche herum in irgendeiner Weise, oder? Und, . ja, das sind halt so, jetzt
111 mal so die, die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder, die ich da sehe.

112 I: Und wie ist das bei Ihnen? Sie haben vermutlich verschiedene Arbeitskreise? Oder
113 Ausschüsse im Pfarrgemeinderat. Oder .

114 IP: Na, haben wir überhaupt nicht. Also wir sind ein, ein Plenum, das praktisch sich, also, .
115 fünf, sechs Mal im Jahr trifft, oder? Also jetzt so regelmäßige Sitzungen halt macht und, und
116 wir diskutieren dann dort: Wer macht was? Aber im Grunde geht's eigentlich in der Regel
117 also, ich meine, dann schon so kurzfristig, oder? Das machen die drei oder weiß ich nicht wir
118 vier oder so.

119 I: Aber es gibt nicht einen Ausschuss Caritas zum Beispiel oder, oder so?

120 IP: Es gibt keinen offiziellen Ausschuss für das und, nein, nein, gar nicht, na, also ich meine,
121 es gibt natürlich, sag ich, im, im Bereich der Caritas gibt es natürlich, sag ich einmal, von
122 Alters her irgendwelche Leute die sich engagieren oder? Und da haben wir jetzt grad wieder
123 Caritassammlung diskutiert, .

124 I: Mhm.

125 IP: und das ist aber dann ganz schell abgehandelt, weil, . da gibts einfach Leute, die jetzt nicht
126 im Pfarrgemeinderat sind, die das schon zehn, fünfzehn Jahr machen .

127 I: Mhm.

128 IP: und dann wird drüber diskutiert: Ja das macht eh . aber .

129 I: Und das funktioniert.

130 IP: Es funktioniert, oder?

131 I: Na super! . Sehr gut. Das heißt, Sie haben jetzt eigentlich offiziell keine Wahl gehabt aber
132 irgendwie schon auch wieder, weil die Leute ja quasi die Möglichkeit gehabt haben, .

133 IP: Eine Vorwahl.

134 I: so Vorschläge zu bringen.

135 IP: Ein Wahlvorschlag.

136 I: Jaja, genau. Aha. Ah, finden Sie, ist Wahl überhaupt die, die idealste Methode, wie man zu
137 einem Pfarrgemeinderat kommt oder könnten Sie sich da irgendetwas anderes vorstellen?

138 IP: Also ich finde es schon eigentlich die richtige Variante, oder? Also, ich meine, ich komm
139 ursprünglich aus München, oder? Aus einer Gemeinde, die, die extrem lebendig war, auch wo
140 viele Leute am Gottesdienst teilgenommen haben und ganz viel Junge, oder? Und da haben
141 die Wahlen, sag ich einmal, zum Pfarrgemeinderat, eine wichtige Bedeutung gehabt, oder?

142 I: Mhm.

143 IP: Einfach, weil da sind wirklich einfach Leute reingewählt worden und es sind viele Leute
144 hingegangen und haben gewählt, oder? Und eigentlich finde ich das mit der Wahl schon
145 richtig .

146 I: Mhm.

147 IP: weil, ich mein, was ist die Alternative? Also ich mein jetzt die Selbstberufung? Naja, gut
148 ich mein, (beide lachen) viele finden sich berufen, oder? Und wenige sind es, (beide lachen)
149 oder? Oder? Ah, die andere Alternative wäre, sag ich einmal, jetzt die Festlegung, dass der
150 Pfarrer sagt .. oder? . Kann gut funktionieren, oder? Aber kann genauso .. daneben gehen, ich
151 meine, eine Wahl kann auch daneben gehen, ist ja ganz klar aber sie drückt, sag ich einmal,
152 den Willen der Gemeinde auch aus und eigentlich, sag ich einmal, ist in der heutigen Zeit also
153 dieses, dieses „bottom up“ oder, also die Partizipation der, der Menschen ganz entscheidend.

154 I: Mhm.

155 IP: Also wenn man den Menschen alles vorsetzt von oben her dann wenden sich immer mehr
156 ab, oder? Weil die denken sich: Die wollen eh nichts von mir., oder? Zahlens (?).

157 I: Und glauben Sie, dass die Wahl da durchaus auch so eine, eine . Möglichkeit ist, dass, dass
158 sich die Leute aktiv an der Kirche beteiligen? Oder .

159 IP: Naja, meine Güte ... Das ist eine schwierige Frage. (beide lachen)

160 I: Au weh, au weh .. so viele schwierige Fragen.

161 IP: Ob die Wahl eine Möglichkeit ist, dass die Leute sich aktiv beteiligen?

162 I: Weil im Prinzip ist es ja so, dass, es ist schwierig Kandidaten zu finden, wie Sie gesagt
163 haben, es ist die Wahlbeteiligung eher dürftig, also .

164 IP: Ja, aber ich, ich meine, ja, ich hab vielleicht eine Antwort, oder? Die jetzt vielleicht nicht
165 ganz den Kern trifft, was Sie jetzt meinen oder? Aber, aber wenn ich mir anschau: Was sind
166 heute Hauptkritikpunkte an der katholischen Kirche, dann ist sicher eine Hauptkritik die, dass,
167 dass es alles von oben runter organisiert ist, oder? Und Rom ganz fern von uns jetzt, sag ich
168 jetzt einmal, im Alltagsleben, diktiert eigentlich oder? Oftmals unter einer . Nicht-Beachtung
169 eigentlich wirklich, der zeitlichen Situation etc. .

170 I: Mhm.

171 IP: Und, und, und das glaub ich, ist auch ein Grund warum viele sich abwenden, weil sie
172 sagen: Ja gut, ich täte wahrscheinlich schon da bleiben, wenn wir das alles selber machen
173 könnten, oder?

174 I: Mhm.

175 IP: Und . und von daher, glaub ich, ist es wichtig, dass, dass da gezeigt wird, also da reden
176 wirklich die einzelnen Leute mit, also, das halt ich ganz für wichtig oder? Also, das ist
177 vielleicht dahingehend ist es ein, ein Pluspunkt wenn man das so macht.

178 I: Ja. Sie haben gesagt, es sind ungefähr dreißig Vorschläge gekommen und wie viele Leute
179 sind jetzt im Pfarrgemeinderat, also quasi gewählte?

180 IP: Na, achte oder zehne, (murmelt) also, ich glaub, es sind . acht gewählte, .

181 I: Mhm.

182 IP: dann ist in der Regel ein Vertreter des Pfarrkirchenrats dabei, .

183 I: Mhm.

184 IP: und dann die Jugendvertreterin, also ich glaub wir sind zehne .

185 I: Mhm.

186 IP: also müsste ich jetzt lügen, oder? Weil es ist, in der Regel, dass, es sind nicht alle da bis
187 jetzt und müsst ich jetzt nachschauen am Ding, oder?

188 I: (lacht) Ja, nein, nein, es .

189 IP: Aber zehne, glaub ich, sind wir.

190 I: Ahm, das heißt, es ist im Prinzip eine Ausfallsquote von zwei Drittel, die dann irgendwie
191 gesagt haben: Nein, sie möchten das doch nicht machen. Wie, wie ist es .

192 IP: Ja, ich würde einmal sagen, ich würde sagen fünfzig Prozent, oder? Weil ich meine, da
193 sind Leute genannt worden . keine Ahnung, ich weiß jetzt gar nicht, wer alles genannt worden
194 ist, oder? Ich täte sagen, zwanzig waren da, und die Hälfte ist jetzt drin, also die Hälfte, oder?

195 I: Mhm. Ok.

196 IP: Und, und sag ich mal, von denen, die genannt worden sind und da waren .. sind welche
197 also ausgeschieden durchaus aus vertretbaren Gründen, oder?

198 I: Mhm.

199 IP: Also es sind ausgeschieden welche aus Altersgründen, da waren also a paar dabei, die also
200 schon zwanzig Jahre drin waren und gesagt haben: Jetzt mag ich einfach nicht, ich bin jetzt,
201 weiß ich, . achtzig Jahre alt, und jetzt, jetzt, oder?

202 I: Ja, ja das ist genug.

203 IP: Und andere haben gesagt: .. Ja, .. sie wissen eigentlich nicht, was sie dort tun sollen, oder?

204 I: Mhm. Und Sie haben das gewusst? Oder wie, warum haben Sie sich entschieden, dass Sie
205 da dazu gehen?

206 IP: Mei, was heißt gewusst, also, ich meine, ich sag einmal, ich, .

207 I: (lacht)

208 IP: .. also durch meinen Beruf, sag ich einmal, bin ich natürlich viel in irgendwelchen solchen
209 Ausschüssen und Gremien tätig oder? Also von daher hab ich mir schon vorstellen können,
210 um was es geht, oder? Ich sag, ich hab, also ich hab von dem Pfarrgemeinderat hier eigentlich
211 nie gewusst, wer genau drinn sitzt, weil das kriegt man im Alltag nicht mit.

212 I: Mhm.

213 IP: Oder? Ahm, . ich hab halt zum Beispiel gewusst, von der Gemeinde in München was der
214 Pfarrgemeinderat tut, oder? In etwa, ohne dass ich jemals da drin war, oder? Aber halt da hat
215 man das vielleicht ein bisschen stärker mitgekriegt.

216 I: Mhm.

217 IP: Ahm, .. und von da her .. hab ich mir gedacht: Na gut, es ist eine Möglichkeit sich zu
218 engagieren. Oder? Und ich meine, die Entscheidung ist eigentlich die, will ich mich jetzt
219 irgendwo in der Kirche . engagieren oder nicht, oder? Und wenn ich mich engagieren will, ja,
220 wo anders? Was soll ich sonst tun?

221 I: (lacht)

222 IP: Ja, nein, ich meine, nicht, nein, also, ich meine, also jetzt enge., ich meine, na klar, ich, es
223 gibt viele Möglichkeiten sich zu engagieren, oder? Aber ja, aber, aber nachdem, sag ich
224 einmal, . ein Hauptproblem der Kirche heute durchaus ein organisatorisches Problem ist, aus
225 meiner Sicht, .

226 I: Mhm.

227 IP: ahm, . ist das eine Möglichkeit, sich zu engagieren.

228 I: Können Sie sich, können Sie das vielleicht ein bisschen präzisieren, dieses organisatorische
229 Problem?

230 IP: .. Ja, organisatorisch ist vielleicht nicht wirklich das richtige Wort .

231 I: Oder wie Sie, wie Sie einfach das sehen.

232 IP: Ahm, naja gut, ich mein ein Problem ist sicher so, oder? Ahm, . also die Bereitschaft
233 der Leute, sich zu engagieren, dort wo sie nicht irgendwas kriegen dafür, lässt nach, oder?

234 I: Mhm.

235 IP: Und ... und die Bereitschaft der Leute, sich zu engagieren, sage ich einmal, im Bereich,
236 wo es um, um Werte geht .. also jetzt nicht monetäre Werte, .

237 I: Ja.

238 IP: lässt auch nach, oder? Also von daher glaub ich, ist es wichtig, so etwas zu tun oder? Um
239 uns in unserer heutigen, sage ich einmal, sehr monetär geprägten oder, oder durch Kosten-
240 Nutzen-Gedanken geprägten Welt irgendwo, ah, einen Kontrapunkt setzten und sagen: Ok,
241 naja also, alles was wir tun, muss nicht sofort bewertet werden und muss irgendwie einen
242 Rückfluss bringen, oder?

243 I: Mhm.

244 IP: . Ahm ... ich meine, die zweite Situation, wo ich, sag ich einmal, das Problem sehe, ist,
245 dass die Kirche halt ein organisatorisches Problem dahingehend hat, dass einfach die, die, die
246 Zahl der Austritte . also, ja, nicht linear sich bewegt sondern eigentlich exponentiell .

247 I: (lacht) Exponentiell.

248 IP: sich bewegt, oder? Das was ich grad letzte Woche da, oder Anfang dieser Woche, da für
249 Zahlen gelesen habe, allerhand.

250 I: (lacht)

251 IP: Allein in XY glaub ich, sind es 3700 Leute, die letztes Jahr ausgetreten sind, oder?

252 I: Mhm.

253 IP: Das ist ein, ein halbes Prozent der xyer Bevölkerung, also, .. und, .. gut, aber dann,
254 strukturell, . würd ich sagen, ist auch ein Problem, .. dass die Kirche vielleicht .. aufgrund
255 ihrer Struktur die Leute nicht anspricht mehr halt richtig, na?

256 I: Mhm.

257 IP: Also, nicht den richtigen Ton findet, manchmal, oder? Und da gehts jetzt gar nicht um,
258 wirklich um, um Glaubensinhalte, sondern: Wie vermittele ich das, wie interpretier ich das,
259 wie leg ich das, sage ich einmal, auf die Ebene der Alltagsprobleme der Leute um, oder?

260 I: Mhm.

261 IP: Und ich hab jetzt gesagt, in München, die Gemeinde wo ich herkomme, oder? Das ist eine
262 Neugründung gewesen . also ursprünglich komme ich aus einer Gemeinde die riesengroß ist,
263 oder, eine riesige Gemeinde und man hat dann vor jetzt dreißig Jahren da eine Ausgründung
264 gemacht und hat mit einer Holzbarackenkirche angefangen und dann ist halt ein Zentrum
265 gegründet worden . und dann haben sie das Glück gehabt einen, einen extrem wortgewaltigen,
266 engagierten Pfarrer zu finden, oder?

267 I: Mhm.

268 IP: Der praktisch, also würde ich schon sagen, mit beiden Beinen im Alltagsleben gestanden
269 ist und letztendlich, sage ich einmal, die, die, die christliche Botschaft . in die Alltagsebene
270 der Leute hereingetragen hat.

271 I: Mhm.

272 IP: Und, und, und, . und die Kirche, die, die Gemeinde, die ist gewachsen, gewachsen,
273 gewachsen, also, da sind von überall Leute gekommen, oder? Und hat vor allem die jungen
274 Leute angesprochen und .. oftmals, glaub ich, ja geht es halt .
275 I: Funktioniert das ...
276 IP: aneinander vorbei, oder?
277 I: Glauben Sie, dass der Knackpunkt der Priester ist . oder sein müsste?
278 IP: Also, ich würde einmal so sagen, oder? Das, das, da, das täte ich jetzt wahrscheinlich
279 unterschreiben so, also, ... es geht in der Regel bei allen Kommunikationen immer um den,
280 der kommuniziert, oder? Und Kommunikation heißt, ich habe eine Botschaft, will die
281 rüberbringen .
282 I: Mhm.
283 IP: und muss sie aber so rüberbringen, dass der, der der Adressat ist, irgendwo .
284 I: Das auch verstehen kann.
285 IP: das aufnehmen kann, oder? Und wenn ich jetzt da vorbei rede, oder? Und, und dann, dann,
286 meine Güte, das hört sich der fünfmal an und beim sechsten Mal sagt er: Der hat mir ja nichts
287 zum Sagen. Also ich meine, jetzt mal ganz böse gesagt, oder? Und, und das geht meiner
288 Meinung nach ganz klar über den Kommunikator Priester.
289 I: Mhm.
290 IP: Also ich glaub, ... das heißt, dass die Leute deshalb vielleicht jetzt nicht, ah, . den Glauben
291 ablegen, oder? Aber die aktive Teilnahme an einem Gottesdienst, . die wird dadurch
292 wahrscheinlich eingeschränkt. Na? Weil, ich meine, ich kann sagen: Beten kann ich allein
293 auch. Ich muss mir nicht noch das anhören, was er mir jetzt da erzählt, diese Geschichten, die
294 er da erzählt, oder?
295 I: Mhm.
296 IP: Also ich glaube, das ist schon ein ganz, .. also würd ich jetzt sagen, . für die jüngeren
297 Generationen ist das, glaube ich, eine ganz eine wichtige Sache.
298 I: Mhm.
299 IP: Jetzt, ich meine, für die älteren Generationen vielleicht nicht so, oder? Weil, ich meine,
300 das ist sehr kritisch was ich jetzt sage, oder? Weil die aber aus einer Zeit kommen, wo man
301 noch wesentlich stärker . also, sage ich einmal, eine gewisse Obrigkeitshörigkeit etc. gehabt
302 hat, oder?
303 I: Mhm.
304 IP: Und damit ist das halt einfach so: Der redet halt, oder? Und müssen wir ja nicht zuhören.
305 I: (lacht)

306 IP: Der redet jetzt fünf Minuten, oder?
307 I: Genau, dann geht's weiter.
308 IP: Ja, also, ich würde es mal so sehen und von daher glaube ich, ist, sage ich einmal, die
309 Anforderung an eine moderne Kirche . oder eine nachhaltige Kirche, die in die Zukunft
310 gerichtet ist, ist schon, dass die, die Priester . in der Lage sind, . also den heutigen . Bedarf ja,
311 also: Wofür ist Glauben heute gut? Wie hilft der Glauben den Menschen?
312 I: Mhm.
313 IP: Oder? Und nicht irgendwelche Geschichten erzählen, oder? Also jetzt, ich mein,
314 Heiligengeschichten erzählen oder, oder, oder, und, und, und, die halt einfach abgehoben
315 sind, aus der heutigen Sicht.
316 I: Ja. Und glauben Sie ist das ein, eher Persönlichkeitsproblem oder, Problem? Oder halt eine
317 Persönlichkeitssache, nicht Problem, oder ist das was, wo man in der Ausbildung darauf
318 schauen könnte, dass das .
319 IP: Gut das ist beides, . oder? Also, ich meine, also, man kann in der Ausbildung sicher darauf
320 schauen, . oder?
321 I: Mhm.
322 IP: Und, und, und, wenn ich mir zum Beispiel so meine Kollegen anschau in der Theologie,
323 oder? Die haben ja ganz wortgewaltige Leute oder? Vor allem den NN oder so, ich mein, der
324 kann die Leute ansprechen, oder? Der, ja.
325 I: Mhm, ... ja.
326 IP: Also, . aber man kanns in der Ausbildung, ahm, glaub ich schon .. fördern, . also zu einem
327 gewissen Teil kann man es, kann man es fördern, glaub ich.
328 I: Mhm. Und sollte man . oder . nicht?
329 IP: Ja muss man, also ich würde nicht nur sagen, es ist ein Muss, also, aus meiner Sicht ist es
330 ein Muss, oder? . Also, ja.
331 I: Mhm. Aah, Sie haben vorher gesagt, Sie haben in Ihrer Gemeinde, wo Sie jetzt wohnen,
332 nicht so genau gewusst, wer da in diesem Pfarrgemeinderat drinnen ist und vielleicht auch,
333 was die machen, ahm, wie empfinden Sie das jetzt? Jetzt stehen Sie quasi auf der anderen
334 Seite, hm, glauben Sie, könnte man in Ihrem Pfarrgemeinderat ein bisschen mehr dafür
335 machen, dass man einfach, . dass die Pfarrbevölkerung merkt: Da tut sich was? Oder .
336 IP: Das ist eine gute Frage, also ich würde nicht sagen, ich steh auf der anderen Seite, oder?
337 (beide lachen)
338 I: Naja, aber Sie sehen es jetzt vielleicht von der anderen Seite.

339 IP: Ja, nein, ich sehe es schon, nein, ich sehe es von einem anderen Blickwinkel. Ahm,

340 also ich glaube, man könnte sicher mehr tun, oder? .. Also jetzt rein theoretisch könnte man

341 mehr tun oder? . Ahm.

342 I: Mhm. .. Das ist klar, mehr geht immer. Ginge immer.

343 IP: Das . ist, ... ich meine, das ist eine Frage, ahm, . letztendlich .. der Energie, . oder? Und

344 dann würde ich sagen, es ist sicher eine Frage der Energie auch des Pfarrers. . Also, ich

345 meine, jetzt unser Pfarrer ist, . ist, ja, hat ein gewisses Alter, .. also.

346 I: Ist über sechzig?

347 IP: Ist über sechzig, oder? Ahm, .. und er ist ein ganz ein gescheiter Mensch, oder? Also, .

348 also gescheiter Mensch, muss man echt sagen. .. Aber ich glaube schon, dass er, jetzt rein

349 körperlich, oder, an die Grenzen kommt, oder?

350 I: Mhm.

351 IP: Und, .. also, wir haben jetzt . Einfach ein Beispiel: Am Sonntag in so einem

352 Neben.gespräch, hat sich plötzlich ergeben, . ging es jetzt auch wieder um, um

353 Kirchenaustritte und was könnte man eigentlich tun, oder? Und, und, da hat er gesagt: Ja also,

354 wenn man sich das anschaut, dann müsste man das jetzt mal wirklich analysieren aber das

355 einfach mal so ein, ein erster Gedanke: .. Ein Großteil der Kirchenaustritte sind eigentlich die

356 Leute, die zuziehen ..

357 I: Mhm.

358 IP: Sind jetzt natürlich eine andere Art der Bevölkerung, oder? Es ist nicht die traditionell

359 landwirtschaftlich geprägte Bevölkerung des Orts, sondern es ist halt jetzt im, im, im

360 suburbanen Raum um XY rum die typische Bevölkerung, weiß ich, Akademiker und so

361 Zeugs, oder? Noch dazu auch um den Universitätsstandort rum, oder? Ok, und . und, und er

362 sagt: Ja, also glaub ich, von denen da bin ich mir sicher, die meisten die austreten sind,

363 kommen da her, oder? Ja was kann man tun, oder?

364 I: Mhm.

365 IP: Ja, und da sagt er: Ja eigentlich müsste ich ja, wenn jetzt einer zuzieht, müsste ich ja

366 hingehen und ihn besuchen, oder? Ja und das schaff ich einfach nicht, oder? Und es sind nicht

367 so viele, dass da jetzt zuziehen, oder? Ich mein, es ziehen vielleicht im Jahr fünfzehn Familien

368 oder zwanzig Familien zu, aber ich mein, das sind jetzt so Kleinigkeiten, oder? Also, . man

369 könnte deutlich mehr tun . aber es ist wirklich eine Frage der Energie auch, oder?

370 I: Mhm.

371 IP: Und wenn man jetzt diese Energie wirklich in vielen Bereichen sieht, um, um mehr oder

372 weniger zu tun, dann hat die Kirche natürlich wieder ein strukturelles Problem. Wenn ich mir

373 so die Alterspyramide der Pfarrer anschau, oder? Die wird irgendwo da oben so einen, so
374 einen riesigen Bauch hat, ah, dann .. ja .

375 I: Mhm.

376 IP: . ist das nicht die Altersgruppe der Energiereichen. Also . das ist schwierig.

377 I: Mhm. Könnte man sich diese Energie irgendwo anders herholen, jetzt einmal nicht von
378 Priestern sondern .. von irgendwelchen anderen Beauftragten?

379 IP: Gut, ich meine, ich würde einmal so sagen, ah, ah, es gibt ja einen großen, sag ich jetzt,
380 einen Energieinput von, von, von nichtpriesterlicher Seite, sonst täte dieses System sowieso
381 schon kollabieren, oder? Also wenn ich so an meine Jugend denke, oder? Ja, da hat es einen
382 Pfarrer gegeben, weiß ich, dann noch zwei Pfarrer und drei Kapläne in einer Gemeinde, oder?

383 I: Mhm.

384 IP: Und ich meine, und damit war das auch ein Energietopf, oder? Und die haben das alles
385 gemanaged. Heute gibt es, sage ich einmal, in einer, der mittleren Gemeinde einen Pfarrer, der
386 eigentlich .

387 I: Oder einen dreiviertel Pfarrer. (lacht)

388 IP: pensionsreif ist oder einen dreiviertel Pfarrer oder einen halben, oder? Der jetzt eigentlich
389 schon pensionsreif ist und daneben gibt es eigentlich nur, also jetzt Laien unter
390 Führungszeichen, die eigentlich einen Großteil sag ich einmal .. machen, dass das Ding da
391 läuft.

392 I: Mhm.

393 IP: Ahm, ja, letztendlich, . in der jetzigen Zeit und, sagen wir einmal, in der näheren
394 Zukunft, wird die Kirche von dieser Laintätigkeit immer mehr abhängig sein .. anders wird
395 es nicht gehen.

396 I: Mhm.

397 IP: Wobei, jetzt einmal die Laintätigkeit bei uns in der Gemeinde sowieso nur eine sehr .
398 also nicht laienhafte Laintätigkeit ist: Bei uns in der Gemeinde gibt es, weiß ich, mindestens
399 fünf Volltheologen, oder?

400 I: (lacht) Das ist eine sehr privilegierte Gemeinde.

401 IP: Also, jaja, jaja, also mindestens wenn es reicht, .

402 I: Wahnsinn.

403 IP: oder? Oder? Also, und das sind jetzt nicht Religionslehrer sondern wirklich Volltheologen
404 und dann gibt es noch einen ganzen Schwung Religionslehrer, also eigentlich gäbe es da ein,
405 ein professionelles Laienumfeld, oder?

406 I: Aha, Wahnsinn! Und wie viele von denen sitzen im Pfarrgemeinderat?

407 IP: Zwei sitzen im Pfarrgemeinderat, oder? . Die also aus (?) Funktionen in der Diözese tätig
408 sind. Gut. Einer leitet einen Bibelkreis. .. Gut.

409 I: Sind lauter Männer?

410 IP: Das, also das sind, das sind lauter Männer, oder? Also, Religionslehrer sind eher die
411 Frauen.

412 (beide lachen)

413 I: Auch eine interessante Beobachtung.

414 IP: Ja, jetzt aber, weiß nicht, es könnte auch rein zufällig sein, oder? Aber, aber, ich weiß auch
415 nicht, ob es eine, nein, also eine Nicht-Religionslehrer-Theologin, glaub ich, gibt's nicht bei
416 uns, aber weiß ich nicht, .

417 I: Ja.

418 IP: ich mein also, ich kenn ja nicht alle, oder? Aber, gut, aber ich mein, wir hätten vom
419 Prinzip her, hätten wir natürlich ein, ein . ein ideales Umfeld, sage ich einmal, ah, in einer
420 priesterarmen Zeit . also jetzt theologisch abgesichert uns weiter zu bewegen, oder?

421 I: Äh, und . naja, Sie wären ja quasi die ideale Gemeinde, dass man sagt: Sie brauchen
422 eigentlich gar keinen Priester, keinen fixen mehr, haben Sie sich das schon jemals überlegt
423 oder ist das Thema oder, ich mein, Ordenspfarre ist wahrscheinlich ...

424 IP: Es ist schon diskutiert worden. Es ist schon, es ist schon lang, es ist klar diskutiert worden,
425 oder? Also, ich meine wir haben jetzt im Hinblick auf diese Seelsorgräume ja die Diskussion
426 auch im Pfarrgemeinderat, und, und, ich meine, und, und, und unser Pfarrer hat dann (?) also
427 irgendwo muss man davon ausgehen, dass es halt dann in Zukunft so ist, dass also die, . die
428 Sicherung des Sonntagsgottesdienstes in jeder einzelnen Gemeinde nicht aufrechtzuerhalten
429 ist, oder?

430 I: Mhm.

431 IP: Und, und, der Gedanke, ich meine, das wissen Sie ja viel besser als ich, ist ja der, dass
432 dann halt durchaus durch Laien irgendwie entsprechende, also, Andachten etc. oder
433 Ersatzveranstaltungen, wenn wir es ganz neutral sagen, durchgeführt werden, oder? Oder
434 werden, vielleicht werden die Laien mit mehr Rechten ausgestattet, ich meine, gut. Ahm, ...
435 jaja, also das ist eine Frage.

436 I: (lacht)

437 IP: Nein, ich mein, das ist, da sind wir jetzt irgendwo, da kommen wir ins Kirchenrecht oder
438 was weiß ich rein, oder? Also, ich mein, was darf, was darf ein Laie machen, was darf er nicht
439 machen oder? Und, und, ich meine, und da kommen wir aber auch in die ganze Frage des
440 Priestertums rein, oder? Ich mein, wenn dann die Laien zu . Priestern werden, oder, dann ist

441 die gesamte Priesterfrage, ah, wie ist halt der Priester definiert, oder, ah, ja, zu hinterfragen,
442 oder? Ich mein, da kommen wir vielleicht auch in eine Kernfrage der Organisation rein.

443 I: Ja, wieder.

444 IP: Aus meiner Sicht, oder? Also mit Sicherheit, das ist für mich eine absolute Kernfrage.

445 I: Und wie ist das vom Orden aus? Also, Orden haben ja eher die Bestrebung, dass sie mit
446 aller Gewalt dann das irgendwie aufrechterhalten wollen, dass da ein Priester anwesend ist,
447 wie, wie schaut das bei Ihnen aus? Haben Sie da, wissen Sie da was, wie die Politik ist?

448 IP: Nein, es, ich meine, ich meine, wenn man sich anschaut, also, ich hab mich einmal
449 unterhalten mit unserem Pfarrer: Wie, wie schauts denn aus eigentlich bei euch im Orden
450 herunter, also bei euch in, in NN wie viel seid ihr eigentlich dort noch? Oder? Und wie schaut
451 eure Altersstruktur aus? Ja, gut, ich mein, es sind im Augenblick etwa zwanzig . Leute, die im
452 Kloster sind, also Priester im Kloster jetzt, also, ahm, im Augenblick können sie praktisch
453 ihre ganzen Pfarren betreuen, .

454 I: Mhm.

455 IP: Wenn man jetzt aber wieder die Alterssituation dazu nimmt, oder? Dann ist natürlich auch
456 im Orden absehbar, dass halt irgendwann vielleicht nur noch fünf, sechs oder sieben da sind,
457 die in einem Alter sind, dass sie ihre Gemeinde betreuen können, .

458 I: Mhm.

459 IP: und dann ist es halt einfach so, dass dann halt auf einen Priester drei der jetzigen
460 Gemeinden vielleicht im Schnitt fallen werden, oder?

461 I: Mhm.

462 IP: Und letztendlich ist das ja jetzt was man auch im Augenblick mit diesen Seelsorgeräumen
463 auch, sage ich, auf der Ordensebene schon .. ausdiskutiert .

464 I: Mhm.

465 IP: also . ja, und ich mein, und, und diese Aussagen ist ja letztendlich von einem Ordensmann
466 gekommen, also dann ist es, da bin ich mir sicher (?) die müssen halt eine andere Form
467 finden.

468 I: Mhm.

469 IP: Ahm, also da sehe ich . jetzt, ich meine, doch unseren Pfarrer vielleicht als einen, sag ich
470 mal, liberaleren, weniger . also, weniger hardlinerartig verankerten Menschen.

471 I: Mhm, und wohnt Ihr Pfarrer im Ort oder ist, wohnt der im Kolster?

472 IP: Teils-teils.

473 I: Aha.

474 IP: .. Also ich mein, das Haus ist hier wirklich ganz gut hergerichtet, oder? Und, und also,
475 jetzt am Sonntag ist er glaube ich oben geblieben also, (?), die die teilweise und also ich merk,
476 das ist immer so nach, so nach Be.Bedarf, oder? Ob, wie es jetzt ist, ob er mehr herunten
477 Tätigkeiten hat und dann teilweise oben.

478 I: Und für wie wichtig halten Sie das, dass der Priester im Ort wohnt oder könnten Sie sich
479 vorstellen, dass er überhaupt die Gemeinde nur vom Kloster aus sozusagen betreut?

480 IP: Also gut, ich mein, ich persönlich halte das für extrem wichtig, .

481 I: Mhm.

482 IP: ja, also ich glaub, die, die Anwesenheit, die Präsenz ist ganz entscheidend.

483 I: Mhm.

484 IP: Also das . das ist für mich bei allen Berufen, wo man irgendwie so einen, einen
485 Multiplikator-Effekt hat und, und irgendwo .. kommuniziert und mit den Leuten . irgendwo
486 sich austauschen muss ist das entscheidend.

487 I: Mhm.

488 IP: Das kann ich eigentlich nur machen wenn ich da bin, oder? Also ich mein da nützt mir
489 Internet und was weiß ich, alle modernen Kommunikationsmöglichkeiten nichts, oder? Also
490 ich muss mich auch hinsetzen können und müssen miteinander reden können. Ich meine, das
491 wäre jetzt auch ein Blödsinn gewesen, wenn wir das übers Telefon gemacht hätten oder im
492 Internet.

493 I: (lacht)

494 IP: Ja, nein, nein, ich meine, aber genau das ist es, oder?

495 I: Jaja.

496 IP: Und, und jetzt, sage ich einmal, .. also für einen, für einen Priester oder Pfarrer ist das .
497 essentiell, .

498 I: Mhm.

499 IP: . dass er da ist. Und zwar noch aus einem ganz anderen Grund: Wenn er nicht da ist, kriegt
500 er nichts mit, . oder? .. Und, ich meine, extremes Beispiel, ist jetzt übertragen, oder? Mein
501 Vorgänger hier auf der Professur .. der hat in XY gelebt.

502 I: In XY?

503 IP: In XY, 700 km weg, oder?

504 I: (lacht) Ok.

505 IP: Oder? Und der ist hergefahren, war drei Tage hier und ist wieder . nach XY gefahren. Ich
506 meine, der Mann ist daran gestorben, der ist zerrissen gewesen. Die Familie dort, das Institut
507 hier . und der hat eigentlich nirgendwo mitgekriegt, . was läuft, oder?

508 I: Was eigentlich läuft, ja. Mhm.

509 IP: Oder? Ich meine, hier hinter seinem Rücken sind viele Sachen gelaufen, die sind immer
510 gelaufen Montag und Freitag, wenn er nicht da war, oder?

511 I: Mhm.

512 IP: Und er ist heimgekommen und in der Familie ist auch irgendwas losgewesen oder? Und er
513 war nirgendwo, oder? Und . ja. Also, . und von daher sehe ich zum Beispiel die
514 Seelsorgeräume als organisatorische Lösung, oder? Aber ich sehe sie auch als ein ganz
515 gewaltiges Problem .. Ja? Und zwar, da geh ich noch einen Schritt weiter, oder? ... Was heißt
516 „Seelsorgeraum“? Heißt das dann, wenn also jetzt dann vier Gemeinden
517 zusammengeschlossen werden, dass es eine Messe gibt am Sonntag? .. Müssen wir in eure
518 Kirche gehen? . Also jetzt mal übertrieben gesagt, oder?

519 I: Mhm.

520 IP: Oder? Kommt euer Pfarrer zu uns, . wenn er dort im Nachbarort wohnt? Also, das ist
521 etwas, was ich jetzt so ganz platt ausdrücke, oder, das aus meiner Sicht ganz, ganz
522 entscheidend ist, sich darüber Gedanken zu machen. Das „Wir und die anderen“ . oder?

523 I: Mhm.

524 IP: Also grad in, in, ich meine, in einem Stadtviertel ist es noch anders, oder? Also, da würde
525 ich sagen, da ist die Durchmischung stärker, aber . in, in einem dörflichen Kontext . wir und
526 die anderen Gemeinden. Ja, also da weiß ich nicht, ob man sich da genügend Gedanken
527 macht.

528 I: Mhm. Glauben Sie, könnte das irgendwie vorbereitet werden oder ist das einfach
529 üüberhaupt schwierig und es wird erst dann funktionieren, wenn der Leidensdruck groß
530 genug ist?

531 (Telefon läutet)

532 IP: Ich glaub .

533 I: Müssen Sie telefonieren?

534 IP: Nein, ich geh da nicht dran also ...

535 (Telefon läutet)

536 I: (lacht)

537 IP: Stört, stört Sie das, oder sollen wir ...

538 (Telefon läutet)

539 I: Nein, nein, Sie können aber auch ruhig ...

540 IP: Nein, nein, ich geh nicht hin, nein, nein. Ahm.

541 (Telefon läutet)

542 IP: Also .. ich bin ja ein Spinner vielleicht, oder? Aber ich hätt gesagt, oder? Wenn das bei
543 uns funktionieren sollte, . müsste man eine neue Kirche bauen .

544 I: Mhm.

545 IP: auf die grüne Wiese . zwischen den Dörfern.

546 I: Mhm.

547 IP: Und damit eine neue Gemeinde gründen. Ja? Das ist dann die Kirche ... das
548 Gemeindezentrum . dieses Seelsorgeraums ..

549 I: Mhm.

550 IP: Also, rein aus, aus, aus, aus dem, aus der Wahrnehmung heraus und dieser
551 Akzeptanzfrage, oder? Ich glaub, dass, dass, dass das, dass das ein großes Problem ist, dass
552 man gar nicht überhaupt sich richtig vor Augen führt.

553 I: Mhm.

554 IP: Ja also, ich meine, das wird jetzt irgendwo eingerichtet, auch wieder eigentlich von oben
555 runter, über die Gemeinden und über die Gläubigen drübergestülpt, aber die Frage ist:
556 Akzeptieren die das? ... Ich schätz das .

557 I: Nur wie, wie, was wäre die Alternative?

558 IP: Naja, ich meine, die Alternative ist im Augenblick, also ich meine, mit den
559 Seelsorgeräumen, wir werden irgendwas machen müssen, weil wir können die Pfarrer jetzt
560 nicht einfach klonen oder sowas, oder?

561 I: (lacht)

562 IP: Also ich mein gut, dann sind wir wieder ...

563 I: (lacht) Bei manchen auch nicht so gut, wenn man die klont, glaube ich.

564 IP: Ok, jaja, na (lacht) es ist, es ist nicht, sicher, oder?

565 I: Probleme über Probleme.

566 IP: Also ja, aahm, na, ich glaub, vielleicht muss die Kirche durch ein Wellental gehen,
567 oder? Und sich vielleicht neu finden.

568 I: Mhm.

569 IP: Ahm, ob das funktioniert, weiß ich nicht. Also einmal glaub ich, .. in der kirchlichen
570 Entwicklung, oder? Ich habe ich jetzt keine Ahnung, oder, davon im Detail, aber ich mein,
571 letztlich hat die Kirche immer . Wellentäler gehabt, oder? Ich meine, irgendwo ist der Glaube
572 verfallen, oder, und dann hat es wieder eine Reorganisation und einen neuen Glaubensansatz
573 gegeben, . ahm, . und, und letztendlich ist man geneigt zu sagen: Ja, gut, das machen wir
574 schon so.

575 I: Mhm.

576 IP: . Ob es wirklich funktioniert, ich sag einmal, in einer Zeit wie heute, die von einer so
577 erheblichen Dynamik geprägt ist, also eigentlich, wenn man schaut, die Halbwertszeiten der
578 Werte, wie lang Werte irgendwo . gelten, oder?

579 I: Mhm.

580 IP: Und dann wieder verfallen und verworfen werden, da ist die Frage, ob man dieses
581 Wellental wirklich durchwandern kann.

582 I: Mhm.

583 IP: Ob das nicht, .. ja. Und, . und ob, sage ich einmal, dann dieses Wellental nicht dazu führt,
584 dass es dann dort unten zu einer, ja, Auffächerung in ganz viele kleine Splittergruppen
585 kommt, oder, . also die irgendwelche Heilsversprechungen haben, oder?

586 I: Mhm.

587 IP: Und, und, und halt die Leute über irgendwelche Versprechungen . schnell binden können.
588 Also ich weiß es nicht, . ahm, also, ich glaube, man müsste mit diesen Seelsorgeräumen wenn
589 man das jetzt macht, viel stärker sich Gedanken machen, nicht nur über die Organisation,
590 sondern auch über die Akzeptanz, also jetzt nicht um: Wie organisieren wir das von oben
591 runter? Sondern: Wie . kann das eigentlich wirklich den Leuten vermittelt werden? .. Deshalb
592 würde ich eine neue Kirche bauen.

593 I: (lacht) Naja.

594 IP: Bin ich nicht alleine.

595 I: Ja?

596 IP: Unsere, unsere . Theologen der Gemeinde, die unterschreiben das voll. . Und wir ...

597 I: Ja, es ist sicher im, gerade im, im ländlichen Bereich oder halt in so, wo eine Pfarrgemeinde
598 wirklich, ah, ein sozusagen, ein abgeschlossen Biotop ist.

599 IP: Jaja, es ist, es ist ja praktisch .

600 I: (?) Ja, ja.

601 IP: wie ein so ein abgeschlossenes System, oder? Und das andere ist ein anderes System, und
602 ich muss jetzt in das andere System gehen. .. Also gefährlich aus meiner Sicht.

603 I: Und, äh, wenn Sie da jetzt anschauen: Ihr abgeschlossenes System und die Systeme, die da
604 rundherum sind: Gibt's da irgendwelche Berührungspunkte, gibt's gemeinsame Aktivitäten,
605 gibt's so eine Art, eine Art Austausch oder gemeinsame Arbeit an irgendwelchen Projekten
606 oder ist das gar nicht?

607 IP: Also, würde ich einmal sagen, gegen Null.

608 I: (lacht)

609 IP: Also, nein, ich mein, also ich mein, also, also jetzt sag ich einmal, seit ich jetzt da bin
610 hat's wahrscheinlich letzte, letzten Sonntag das erste Mal eine Diskussion gegeben, aber die
611 ist dann so absurd gewesen. Da ist nämlich dann drüber geredet worden, ob man im
612 Gedenkjahr 2009, wo halt praktisch auch die Kirche sich engagiert, oder, also und das
613 eigentlich zusammen mit den Schützen tut, oder? Ich bin dann als Bayer fast rausgegangen
614 aus der Diskussion.

615 I: (lacht)

616 IP: Ahm . da hat man dann plötzlich gesagt: Ja, soll man da jetzt die Schützen von XY auch
617 dazuholen? Also vom Nachbardorf. Meine Güte, ich meine, das war dann der Gedanke der
618 Zusammenarbeit mit dem Nachbardorf, oder? Also, dass wir die Schützen zusammenbringen.

619 I: Mhm.

620 IP: Also, im Pfarrgemeinderat. (lacht)

621 I: Ja, das ist sowieso eine ganz eine eigene Sache das mit den Schützen, das ist, glaub ich, für
622 . das ist auch für .

623 IP: Nicht-XYer nicht, für Nicht-XYer nicht nachzuvollziehen, oder? Ja.

624 I: Ostösterreicher nicht ganz verständlich. (lacht) Jaja, das ist eine ganz eine eigene Sache.

625 IP: Ja, also, ich mein, das ist, das ist also, meine Frau ist da absolut allergisch, oder? Was
626 haben die Leute mit dem Gewehr in der Kirche zu suchen? .. Was schießen die von, vor der
627 Kirche, der Pfarrer geht raus und die schießen Salut, oder? Ich meine, was haben, also ich
628 meine, das ist absurd.

629 I: Mhm . naja, spannend. . Aha, so ist das, verstehe. Und da gibt es auch keine . ja, nein, das
630 ist dann wahrscheinlich einfach .. quasi nicht sehr zielführend, dass man sich da jetzt
631 irgendwas Gemeinsames überlegt. . Mhm. Kennen Sie die Pfarrgemeinderäte von den
632 umliegenden Pfarren? Wissen Sie, wer da engagiert ist?

633 IP: Nein, gar nicht.

634 I: Und wie schaut das im Dekanat aus? Gibt es da irgendwelche . Initiativen, dass man sagt ...

635 IP: Gut, ich mein, es gibt, das Dekanat macht natürlich schon Initiativen aber, halt auch nur,
636 also würde ich sagen, sehr, sehr lose, oder? Ich meine, da, da geht halt dann, sag ich mal, der,
637 der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates hin oder so, aahm, ja, also .

638 I: Würden Sie sich das wünschen, dass es da einen größeren Austausch gibt oder passt das eh
639 so wie es ist?

640 IP: ... Muss ich sagen, kann ich jetzt schlecht ja oder nein sagen. Also, Informationsaustausch
641 ist immer gut, oder? Ich meine, letztendlich zu sehen: Was habt ihr für Probleme, wo habt ihr
642 gute Lösungen gefunden und sowas.

643 I: Mhm.

644 IP: Ahm, .. ja. . Aber ich meine, wenn jetzt, wenn, ich mein, das über den
645 Pfarrgemeinderatsvorsitzenden geht, dann kommt zumindest ein Informationsfluss, oder?

646 I: Mhm.

647 IP: Aber sonst, also jetzt wirklich so, dass, sag ich einmal, es so ein, ein regelmäßiges Treffen,
648 ah, im Dekanat gibt oder so, das ist jetzt, ja, also zumindestens .

649 I: Ja.

650 IP: war ich da noch nicht irgendwo involviert.

651 I: Mhm. Ahm, der Informationsfluss, Stichwort, ahm. . Sie haben gesagt, also bei Ihnen gibt
652 es keine Ausschüsse, sondern Sie sind quasi ein Plenum und machen sich das alles
653 gemeinsam immer aus. Ähm, das heißt, jeder von Ihnen kann das Gefühl haben, er ist oder hat
654 vielleicht das Gefühl, er ist über alles was läuft, gut informiert. Weil er eigentlich die
655 Möglichkeit hat, bei jeder Entscheidung .

656 IP: Ja.

657 I: und bei jedem Arbeitsschritt dabei zu sein.

658 IP: Genau, also würd ich jetzt schon sagen, oder? Also gut, ich meine, es gibt vielleicht
659 irgendwie kurzfristig Kleinigkeiten, weiß ich, dass, dass drei nach einer Messe
660 zusammenstehen und es ist gerade irgendwas zu organisieren für die nächste Woche, .

661 I: Mhm.

662 IP: aber das ist jetzt auch nicht eine Sache wo jeder involviert sein muss oder? Wenn es
663 darum geht: Ahm, könntest du jetzt nächste Woche die Lesung machen, ich meine, das ist
664 keine Sache die wir jetzt da zu zehnt diskutieren müssen. Also ich würde sagen, ahm, dieses
665 ... die Situation, dass wir praktisch nicht uns aufsplitten in Subgruppen und so Zeugs, das hat
666 schon einen Vorteil . weil damit, sag ich einmal, alle den gleichen Informationsstand haben,
667 und alle irgendwo mittun können, oder? Und wenn dann, sag ich einmal, jetzt irgendwas zu
668 tun ist, dann finden sich immer welche, letztendlich, dies, dies wirklich machen.

669 I: Mhm.

670 IP: Also wir haben jetzt eigentlich nie das Problem, dass wir, dann, sag ich, ja gut, machts (?)
671 oder? Jaja, weil es gibt das ja, oder? Es gibt viele so Kommissionen, die sagen: Wir brauchen
672 jemanden, der das macht und dann alle sind beschäftigt.

673 I: Mhm. Ja.

674 IP: Ahm, also, das findet sich, und das, das ist ganz gut.

675 I: Sie haben gesagt, Sie sind aufgrund Ihrer beruflichen Tätigkeit sehr viel in Ausschüssen
676 und Gremien und wenn Sie das jetzt so vergleichen, ist natürlich immer was anderes im

677 Pfarrgemeinderat, das ist ganz klar: Wie würden Sie die, die Sitzungs.kultur in Ihrem
678 Pfarrgemeinderat bezeichnen? Wie schaut das aus, so eine Sitzung?

679 IP: Also, ich würde einmal so sagen: .. also die Sitzungen sind sehr, sehr, als sehr positiv
680 zu bezeichnen, oder?

681 I: Mhm.

682 IP: Also, ich hab jetzt noch nie erlebt, dass es irgendwo ein . so ein annähernd böses Wort
683 gegeben hat, oder? Ich meine, es gibt schon unterschiedliche Meinungen, aber .

684 I: Das ist ja auch wichtig.

685 IP: Ja, muss es geben, oder? Aber, aber, das ist jetzt nicht so, dass da irgendwo ein
686 Standpunkt draus abgeleitet wird, den ich jetzt unbedingt durchziehen muss, oder?

687 I: Mhm.

688 IP: Also letztendlich . diskutiert man miteinander, und akzeptiert dann irgendwie eine
689 Entscheidungsfindung und, und, und das ist, das ist eigentlich ganz positiv. Gut, das gilt auch
690 durchaus für viele Gremien hier, oder? Aber, sage ich einmal, in anderen, (?) da prallen halt
691 dann persönliche oder, sage ich einmal, halt Interessen des Institut.ionen, die man vertritt,
692 aufeinander, oder? Und, und, da wird dann schon auch anders . also gekämpft .

693 I: Mhm.

694 IP: oder miteinander umgegangen. Ahm, .. ja, also, eine sehr, sehr friedliche, ein sehr, sehr
695 friedlicher Verein (?), oder?

696 (beide lachen)

697 I: Das ist ja schon mal sehr positiv, ja. Ahm, mhm, das also, ok, verstehe. . Hat mich
698 gewundert, dass der das noch immer nicht umgedreht hat, aber, ich hab da offensichtlich eine
699 halbe Geschwindigkeit. Entschuldigung, war jetzt nur ein kurzer . (lacht) Ahm, ... genau, und
700 wie, wie ist das jetzt organisiert, also es gibt einen Vorsitzenden haben Sie schon gesagt, .

701 IP: Mhm, genau.

702 I: ahm, es wird eine Tagesordnung vermutlich erstellt und ausgeschickt oder wie funktioniert
703 das? Wer ladet für die Sitzungen ein?

704 IP: Genau, also ich meine, einladen tut immer der Vorsitzende oder? Und der verschickt auch
705 eine Tagesordnung, die sich ergeben hat, halt, sage ich einmal, teilweise aus dem, aus der
706 letzten Sitzung heraus, den Punkt, den muss man das nächste Mal weiterdiskutieren oder der
707 ist nächstes Mal zu behandeln, sage ich einmal, aus Gesprächen, also intensivere Gespräche
708 finden natürlich statt zwischen dem Vorsitzenden und dem Pfarrer, die sich im Vorfeld halt
709 dann immer wieder treffen und dann, oder dass jemand von uns einen Punkt einbringen kann
710 und sagt: Ok, das wäre eigentlich wichtig, dass wir das nächste Mal diskutieren. Gut. Und

711 das wird dann ausgeschendet, weiß ich, zwei Wochen vorher, also, vor dem ausgemachten
712 Termin.

713 I: Mhm, Wahnsinn.

714 IP: Gut, und . ja, und dann, dann fängt das halt an, oder? Dann fängt die Sitzung halt an, oder?
715 Und ...

716 I: Und wie funktioniert das, also wer eröffnet die Sitzung? Gibt es einen spirituellen Teil?
717 Wer leitet die Sitzung?

718 IP: Jaja, also es ist so, oder? Eröffnen tut immer schon der Vorsitzende des
719 Pfarrgemeinderates, dann gibt es auch einen spirituellen Teil, den . auch nicht immer der
720 Pfarrer übernimmt, sondern unterschiedliche Leute, oder? Also, das, das, das, also, ich meine,
721 am Anfang haben wir das immer nur mit, mit dem Gebet des Pfarrgemeinderates gemacht,
722 oder?

723 I: Mhm.

724 IP: Und jetzt, also die letzten zwei Mal, ah, haben wir das, haben wir das ein bisschen anders
725 gemacht. Haben wir irgendwo . zwei, drei Stellen . aus der Bibel aus unterschiedlichen, weiß
726 ich, (?) die Bekehrung des Saulus zum Paulus, oder, irgendwo diskutiert, und dann haben wir
727 eine kurze Diskussionsrunde gehabt: Was verbindet jetzt jeder mit diesem Text, oder? Wie,
728 wie, wie verbindet er das mit seiner Arbeit im Pfarrgemeinderat, mit seinem Leben oder so,
729 oder? Und dann haben wir mit einem Gebet abgeschlossen. Und, und dann, dann, dann geht
730 man rein in die Tagesordnung und .

731 I: Wie lange dauert dieser spirituelle Teil, das klingt eher aufwändig.

732 IP: Naja, also ich mein .

733 I: So vielleicht zwanzig Minuten oder so?

734 IP: Ja, vielleicht so was, Viertelstunde, zwanzig Minuten, oder? Also, ich meine, wir, das ist
735 jetzt ja kein, kein, kein Bibelkreis, wo wir dann das wirklich diskutieren, sondern es gibt halt,
736 sage ich einmal, zwei, drei melden sich und sagen irgendwas, dann gibt es ein paar die sagen
737 ja, nein, oder? Dann gibt es vielleicht zwei oder drei so . Diskussionen und dabei lässt man es
738 dann.

739 I: Verstehe, und das bereitet immer wer anderer vor, eigentlich.

740 IP: Gut, jetzt ... diesmal hat es der Pfarrgemeinderatsvorsitzende gemacht, beim letzten Mal
741 hat ja diesen, diesen Teil der Pfarrer selber gemacht, .

742 I: Mhm.

743 IP: ja, also, also, das . aber ist nicht immer auf den Pfarrer fixiert, also das ist schon so, dass
744 es sich verteilt.

745 I: Und wer leitet dann die Sitzung?

746 IP: Der Pfarrgemeinderatsvorsitzende.

747 I: Mhm. Und da ist es offensichtlich so, dass einfach jeder zu Wort kommen kann und, ja.

748 IP: Jaja, klar, oder? Also.

749 I: Keine größeren Probleme.

750 IP: Nein, nein, nein, ich mein, da redet auch jeder.

751 I: Ja. Und . sehen Sie irgendwo ein Konfliktpotential oder sind Sie alle so, von der

752 Persönlichkeit oder von der beruflichen Ausbildung her, einfach so gut im Kommunizieren,

753 dass das, dass da keine . Konflikte . entstehen?

754 IP: Nein jetzt irgendwie also Konfliktpotential jetzt bei uns in der Pfarrgruppemm,

755 sehe ich nicht unbedingt, oder? Aber das ist vielleicht, hängt vielleicht auch damit zusammen,

756 ich täte jetzt einmal, also, kenn die jetzt unterschiedlich gut, oder? Aber ich täte jetzt

757 vielleicht so sagen: wir sind wahrscheinlich alle relativ friedliche Menschen.

758 I: (lacht)

759 IP: Na, also, na, jetzt, . das klingt jetzt irgendwie so, so platt, oder? Irgendwie so jetzt, aber,

760 aber, aber vielleicht jetzt so zusammengefasst . haben wir keine große Gewaltbereitschaft,

761 oder?

762 I: Mhm.

763 IP: Und von da her . ja . das heißt aber nicht, dass wir jetzt nicht leidenschaftlich manchmal,

764 das gibt's, die Sachen diskutieren, das gibt's schon, oder? Aber, aber, aber . also ich hab jetzt

765 noch nicht erlebt, dass man rauskommen ist und, und einer ist auf den anderen böse, oder?

766 Was jetzt, sage ich einmal, . in einem Fall aber wieder nicht stimmt, oder? Also, wir haben

767 ein, ein Mitglied der . der Vertreter des Pfarrkirchenrates ist, .

768 I: Mhm.

769 IP: und da gibt's, da gibt's manchmal ziemlichen „Knotsch“, oder?

770 I: Äh, . wie, persönlich oder weil die Institution „Pfarrkirchenrat“ und die Institution

771 „Pfarrgemeinderat“ ...

772 IP: Nein, also ich meine, die Institutionen sind es in diesem Fall nicht, oder? Ich meine gut,

773 wir nehmen es natürlich zur Kenntnis, dass es das beides gibt, oder? Und, und die haben

774 andere Aufgaben und wir haben andere Aufgaben, ahm, da liegt es dann eher an der

775 Persönlichkeit, sage ich einmal, dieses Vertreters. Oder, aber, da hat, sage ich einmal,

776 eigentlich jeder von uns mit dem Probleme dann, . oder? .. Also, das ist halt, aber das ist

777 wirklich also sehr persönlichkeits. also .. abhängig täte ich sagen.

778 I: Mhm. Und wie viel, wie ist das Verhältnis Frauen-Männer bei Ihnen im Pfarrgemeinderat?

779 IP: Fifty-fifty.
780 I: Mhm, und im Pfarrkirchenrat?
781 IP: . Ahm hundert-null.
782 (beide lachen)
783 IP: Das ist jetzt die Frage, ob Sie rauskriegen, wer hundert Prozent ist?
784 I: Das ist meine Lieblingsfrage ... Das ist spannend, das ist nämlich lustigerweise wirklich
785 überall so. Also, .
786 IP: Das ist überall so, oder?
787 I: Ja, ich habe noch keine Pfarre gefunden, wo das anders ist.
788 IP: Eh, nicht.
789 I: Jetzt, bei meinem .
790 IP: Sie waren bis jetzt in den falschen Orten .
791 (beide lachen)
792 I: In Wirklichkeit sind eh fünfzig, fünfzig Prozent Frauen im Pfarrkirchenrat. Ahm, . mhm,
793 interessant. Pfff, ahm, . und . ich würde jetzt einmal behaupten, Sie sind ein sehr
794 akademischer Pfarrgemeinderat, also zwei Theologen und . Sie sind auch da an der Uni tätig,
795 und wie . wie ist der Rest? Aus welchem, . ahm, aus welcher Schicht jetzt unter
796 Führungszeichen?
797 IP: Ja, also der Vorsitzende ist ein, ist ein Lehrer, ja, Mathematiklehrer, weiß ich, Mathematik
798 und was ich noch was, ahm, .. dann haben wir eine Hauptschullehrerin drin, .. gut dann haben
799 wir noch eine Schülerin drin mit der .
800 ...
801 IP: drei kleine Kinder daheim hat . und, dann haben wir noch einen Rentner haben wir, oder?
802 Der, ja, so, ah .. im, im, sage ich einmal, industriellen Bereich Verwaltungstätigkeit gemacht
803 hat vorher, oder? Ja.
804 I: Und spiegelt sich im Pfarrgemeinderat irgendwie die Bevölkerungsstruktur der
805 Pfarrgemeinde wider? Also, ist das überhaupt eine sehr, Sie haben gesagt das ist eine eher
806 reiche Gemeinde .
807 IP: Es ist interessant, oder?
808 I: sind da viele Akademiker oder ...
809 IP: Jaja, schon, also, ich meine, das ist die, die Akademikergemeinde in XY, oder? Also es ist
810 halt, es ist ein Wahnsinn. Ahm, . jetzt muss man schauen, oder? Weil, ich meine, die
811 Gemeinde, die ist natürlich dadurch gekennzeichnet, es gibt praktisch die, die alten
812 eingesta. eingestammten Familien, also die noch aus dieser bäuerlichen Urzelle des Dorfes

813 kommen und dann gibt es halt diese ganzen Zugezogenen, oder? Und, und inzwischen ist es
814 deutlich so, dass also die, die, die Zugewanderten sind eigentlich die Mehrheit im Dorf, aber
815 die, die politische Gemeinde wird durch die alten Familien dominiert. Ja, also im
816 Gemeinderat sitzt, sitzt die Gemeinde.

817 I: Die.

818 IP: Die Gemeinde.

819 I: Die Urgemeinde.

820 IP: Sitzen die Richtigen, oder?

821 I: Ja, aha ja, verstehe, aha.

822 IP: Und, ahm, im Pfarrgemeinderat ist es so, von unseren .. weiblichen Mitgliedern
823 stammen zwei aus den alten Familien, . oder? Und, sage ich einmal, und unsere Jugendliche
824 kommt auch aus einer alten Familie. . Von den Männern: zugezogen aus XY, . kommt auch
825 aus XY.

826 I: Aha, die XYer finden sich in XY wieder, das ist ja interessant.

827 (beide lachen)

828 IP: Weiß ich nicht, also das ist auch ein Zufall, da waren die ja auch schon dreißig oder
829 vierzig Jahre da und dann waren sie halt fünfzehn oder zwanzig .

830 I: Dabei ist die Verbindung zwischen XY und XY ganz „schleißig“.

831 IP: Ja eh.

832 I: Zumindest mit dem Zug.

833 IP: Jaja, also es, ja gut. Er hat den Rückzug nimmer erwischt.

834 (beide lachen)

835 IP: Das war das Problem, weil die Verbindung so schlecht ist.

836 I: Wahrscheinlich.

837 IP: Deswegen macht er das einmal. Ah, dann der Vorsitzende, der kommt aus dem
838 Nachbardorf, oder? ..

839 I: Aha. Das heißt, da wäre aber eigentlich Potenzial da, dass man irgendwie so eine, eine
840 Verbindung schafft, aber, .

841 IP: Ja, genau, ja, aber mei, ist nicht viel, oder?

842 I: aber passiert nicht.

843 IP: Und der NN, wo der wirklich herkommt, weiß ich nicht. Aber sicher nicht aus dem
844 Dorf, oder? . Ja, also, also von den weiblichen Mitgliedern sind zwei, und, und, sage ich
845 einmal, die Jugendvertreterin, die kommen aus den traditionellen Familien.

846 I: Und die Jugendvertreterin ist aber nicht gewählt . oder also halt gewählt ...

847 IP: Na, also letztendlich, also nicht, ja, oder, also, letztendlich von den Jugendlichen hat's
848 überhaupt praktisch nur . eine Person gegeben, die überhaupt Interesse gehabt hat, oder? Und,
849 und dann haben wir also gesagt, ja gut.

850 I: Sind da welche genannt worden?

851 IP: Das ist eine gute Frage. Also da bin ich jetzt überfragt. Da müsste ich jetzt lügen. Weiß
852 ich nicht. Jetzt nicht .

853 I: Das wäre jetzt nämlich interessant zu schauen, ob überhaupt wer ...

854 IP: Ja, das zu, also, das weiß ich nicht.

855 I: Mhm, . ahm, ist Jugend überhaupt ein Problemthema .

856 IP: Jaja, jaja, jaja.

857 I: bei Ihnen in der Pfarre, oder wie schaut es aus damit?

858 IP: Es ist auf jeden Fall ein Thema oder? Also, ich meine: Wie erreichen wir die Jugend? .
859 Oder? ... Und, und, sage ich einmal, jetzt, nachdem unsere beiden Theologen im
860 Pfarrgemeinderat zum Beispiel die Betreuung der Firmlinge machen, ja? Also, wird das
861 immer wieder eigentlich angesprochen.

862 I: Mhm.

863 IP: Ahm, und, und da zeigt sich schon, dass es eigentlich extrem schwierig ist, die wirklich zu
864 erreichen. ... Ahm, wobei man halt sagen muss, ja, ma, .. da fehlt auch wieder, sage ich
865 einmal, der aktive Schritt, auf die zu . und, sage ich einmal, die Vermittlung der Botschaft . in
866 der Art und Weise, dass man sie erreicht, oder?

867 I: Mhm.

868 IP: Also, ich meine, sage ich einmal, mit so einem Mitglied des Pfarrkirchenrates, der bei uns
869 ist, oder, hat dann mal irgendwie ganz provokant gesagt: Na, Herr Pfarrer, dann müssen Sie
870 halt mal zum Fußballplatz hinaufgehen, da haben Sie die Jugendlichen alle. . Ja? .. Na, da
871 müssen Sie halt einmal hinaufgehen und dort für die Jugendlichen eine Messe machen, da
872 sind Sie dann alle da.

873 I: Mhm, und wie ist das, ich mein, klingt jetzt recht sarkastisch, aber grundsätzlich ist es eine
874 gute Idee.

875 IP: Ja, ich mein, es war natürlich sehr, es war natürlich sehr provokant gemeint, oder? Ja,
876 letztendlich ist es schon so, oder? Ich meine, also, ich meine, .. wenn ich jemanden
877 ansprechen will, kann ich nicht darauf warten, bis der zu mir kommt.

878 I: Mhm.

879 IP: Sondern, oder? Also, geh ich halt hin, (?) oder? Oder, sage ich einmal, ich muss
880 hinausgehen und muss die Leute abholen, oder? Und . ja.

881 I: Hat Ihr Priester, Pfarrer überhaupt nicht so den Zugang zu jungen Leuten, oder ist das, ah, .
882 zeitmäßig, oder . irgendwie anders bedingt?

883 IP: .. Ja, aber ich glaube, . also er hat nicht, nicht wirklich jetzt den direkten Zugang dazu,
884 oder? Also er ist vielleicht zu intellektuell in einer gewissen Weise, . ahm, .. und dann einfach
885 ist er halt eine andere Generation, .. oder? Und, und, ... und vielleicht ist er zu weit, . also jetzt
886 auch durch seine, sein, sage ich einmal, wahrscheinlich sehr langes Leben im Kloster, ist er
887 vielleicht zu weit weg . vom Leben außerhalb dieser Mauern, oder? Was jetzt, sage ich
888 einmal, ein normaler Pfarrer oder Stadtpfarrer nicht so . hat, so, der lebt halt irgendwo
889 mittendrin, nicht irgendwo da, oder?

890 I: Mhm.

891 IP: Also ich glaube, da ist eine gewisse Distanz einfach da, die sich aus, sage ich einmal, aus
892 der Geschichte heraus, also aus seiner persönlichen Geschichte heraus erklärt, und . und er tut
893 sich aber auch nicht so leicht, also jetzt so die Leute anzusprechen, oder? Also einfach auch
894 aus Persönlichkeit.

895 I: Überhaupt, nicht nur bei der Jugend sondern .

896 IP: Naja, er ist schon ein, er ist sehr zurückhaltend, oder? Und .. und .. ja, also . ich meine,
897 Jugend anzusprechen, oder? Ich meine, jetzt unsere beiden Theologen, die versuchen das
898 schon immer wieder.

899 I: Mhm.

900 IP: Ahm, aber das ist extrem schwierig und sie haben auch gesagt: Eigentlich ist es .. also, das
901 so immer nebenher zu machen, das ist schwierig. Also wenn man das wahrscheinlich jetzt
902 fulltime machen täte, könnte man wahrscheinlich ganz viel machen. ..

903 I: Mhm.

904 IP: Und, aber, aber halt jetzt, ich meine, irgendwie so, so, in punktuellen Aktionen, ich meine,
905 da passiert mal kurz was und dann verpufft es halt wieder, oder? Und diese Kontinuität zu
906 schaffen, das, das wäre es eigentlich.

907 I: Mhm.

908 IP: Und dann muss man halt, sage ich, man muss irgendwas schaffen, wo man sie, . äh,
909 wirklich fasziniert, oder? Was ja . an und für sich bei jungen Leuten . in fast jedem Alter
910 irgendwo, ich meine, es gibt vielleicht gewisse zeitliche Sachen, wo das nicht so geht aber
911 ansonsten kann man ja junge Leute begeistern, oder?

912 I: Mhm.

913 IP: Und, und, und das ist eigentlich das, was man machen müsste. . Ich meine, was, . sage ich
914 einmal, eine ganz positive Sache ist, die eigentlich auch in die Richtung Jugend geht, das sind

915 diese Familiengottesdienste. Wir haben ein Familiengottesdienst-Team . das halt praktisch
916 vollkommen unabhängig also jeden Monat einen Gottesdienst macht, vorbereitet, und der
917 Pfarrer lässt ihnen freie Hand, .
918 (Telefon läutet)
919 IP: also die können den gestalten, was nicht unbedingt immer jetzt ganz, sage ich einmal .
920 (Telefon läutet)
921 IP: liturgiekonform ist, oder? Hat es auch schon, also .
922 (Telefon läutet)
923 IP: schon auch Probleme gegeben im Hinblick auf Meldungen nach oben und, und, oder?
924 I: (lacht)
925 IP: Ja, ja gut, ich meine, Laien dürfen gewisse Sachen in einem Gottesdienst machen und
926 gewisse Sachen nicht, oder? Und, und wir sind da eigentlich viel zu . liberal im Hinblick auf
927 die offizielle Liturgie . und .
928 I: Und es gibt aber trotzdem, trotzdem, dass Sie liberal sind, Meldungen nach oben. Von
929 irgendeiner Seite.
930 IP: Na gut eben, genau, von welchen, die das eben als zu liberal sehen und, das darf man nicht
931 machen.
932 I: Mhm.
933 IP: Was natürlich f. . schrecklich ist, . oder? Ich meine, dann, dann, dann, dann wird man halt
934 irgendwann einmal eine engstirnige Kerngruppe, oder? Und, und alle anderen sind auch
935 wirklich weg, oder?
936 I: Ja.
937 IP: Aber es gibt Leute, die das am liebsten so hätten. Gibt es bei uns in der Gemeinde auch, .
938 ahm. . Ja da, und ich meine, und da, das ist halt so, Familiengottesdienst und dann gibt es
939 praktisch nach diesem Gottesdienst gibt es also im, im Pfarrhaus noch ein Pfarrcafé, und da
940 wird zum Beispiel jetzt schon, werden viele angesprochen. Aber letztendlich angesprochen
941 natürlich jetzt auch eine Altersklasse, die irgendwo so vom Kindergartenlevel bis Ende
942 Volksschule, Anfang, sage ich einmal, Haupt- oder Gymnasium gehen, oder?
943 I: Mhm.
944 IP: Ahm, die sind dann da, also von, von den Dreijährigen bis zu den vielleicht
945 Zwölfjährigen, oder? Ahm, . also die, sage ich einmal, die jetzt klassischen Jugendlichen,
946 kommt da keiner. Das ist dann für die wieder zu kindisch, oder?
947 I: Ja. (lacht)

948 IP: Also für die gibt es gar nichts. Da haben wir eigentlich kein Marktsegment. Oder kein
949 Angebot.

950 I: Und ist das Thema, also würde sich das der Pfarrgemeinderat wünschen, dass die kommen?

951 IP: Schon!

952 I: Und wie stellt sich der Pfarrgemeinderat das vor, dass man die ansprechen kann?

953 IP: Puh, also, wenn wir das wüssten?

954 (beide lachen)

955 I: Ok, es gibt einmal einen Punkt .

956 IP: Täte ich Ihnen die Idee, täte ich Ihnen die Idee jetzt verkaufen, wenn wir das wüssten.
957 Nein, ah .

958 I: Die ließe sich sicher gut verkaufen, ja.

959 IP: Nein, also, ich meine, wir, wir, wir reden da schon drüber oder? Aber, ... man muss halt
960 sagen, da reden wir dann nicht genügend darüber, . tät ich sagen, oder? Also, letztendlich
961 fehlt es man.manchmal oder mangelt es manchmal auch . an der Konsequenz, .

962 I: Mhm.

963 IP: in einer gewissen Weise, oder? Also, ich meine, Probleme erkennen ist eines, Probleme
964 diskutieren ist ein Zweites, aber Lösungen . ja formulieren ist vielleicht noch ein Drittes und
965 die Lösungen dann wirklich durchführen, das ist vielleicht das Vierte, oder? Und eigentlich ist
966 das Vierte jetzt letztendlich das, was man machen müsste, oder? Und, und da sind wir wieder
967 bei der Energie wahrscheinlich, die nicht da ist.

968 I: Mhm, ah, ist das auch, hängt das auch mit dem Zeitfaktor zusammen?

969 IP: Das hängt sicher mit dem Zeitfaktor zusammen, oder? Ich meine, also das, da spielt Vieles
970 ineinander.

971 I: Mhm.

972 IP: Ich meine, das ist ja interessant, oder? Jetzt, heuer haben wir halt also ein turbulentes Jahr
973 und ich meine, und dann ist schon am letzten Sonntag durchaus vom Pfarrer auch so die
974 Devise ausgegeben: Also jetzt, noch was tun wir uns heuer nicht an. Oder? Jetzt, haben wir
975 Visitation durch den Bischof, .

976 I: Oh. Auch.

977 IP: oder? Nach kanonischem Recht, Paragraph so und so und jetzt haben wir natürlich das
978 vorbereiten müssen. Dann haben wir eine Primiz, einer aus dem Dorf wird jetzt zum Priester
979 geweiht, oder? Ja, das, das beschäftigt uns auch, oder?

980 I: Mhm.

981 IP: Das ist in zwei Wochenenden da, am Primizwochenende haben wir einen riesen .. die
982 Schützen natürlich, gell, die holen ihn daheim ab, .
983 I: (lacht) Auch die Schützen.
984 IP: und die begleiten ihn den ganzen Tag, oder?
985 I: Aha.
986 IP: Und die holen ihn daheim ab.
987 I: Ist ihm das recht?
988 IP: Muss man sich vorstellen: die Schützen marschieren vor, zu seinem Haus, holen ihn ab,
989 geschützt geht er in die Kirche, oder? Dann warten sie auf ihn, kommt er wieder raus, dann
990 schießen sie, beschützen ihn weiterhin, also wahnsinnig, oder? Aber gut, das war jetzt .
991 streichen Sie's, .
992 (beide lachen)
993 IP: streichen Sie's, oder? Das ist ein Wahnsinn, nein, und, und, und solche Sachen, oder?
994 Und, und ja, und damit . ist dann die Energie aufgebraucht, oder? . (?) wo, um nur ein
995 Beispiel zu sagen, oder? Das passt nämlich genau dazu. Wo man sagt: Ok, eigentlich müssten
996 wir ja jetzt mal was tun für die ganzen Leute, die in der Kirche so freiwillig engagiert sind, für
997 die Ministranten, für die, die die Lesungen halten, für die, die, weiß ich, sonst Kirche putzen,
998 Blumenschmuck machen etc., etc. . Ja? Was tun wir denn da, oder? Also irgendwas muss man
999 Besonderes tun, oder? Wie gesagt, also, ich meine, ich komm da immer mit meinen
1000 fürchterlichen Vorschlägen daher, also: In der Gemeinde in München . ist das so gelaufen, da
1001 haben zum Beispiel die Ministranten, an einem Wochenende, der Pfarrer mit den
1002 Ministranten, einen Ausflug gemacht, der ist mit ihnen weggefahren, ins Gebirge, ein
1003 Wochenende, oder? Und die Kirche am Sonntag hat halt jemand anderes gehalten, und die
1004 sind halt irgendwo ins Gebirge gefahren, sind gewandert, waren auf einer Hütte, haben
1005 irgendwo am Berg einen Gottesdienst gefeiert, einfach draußen so halt bei (?), oder? Und, ..
1006 und, und die Folge ist, da haben sich die Leute, also die jungen, darum . gestritten,
1007 Ministranten werden zu können, oder?
1008 I: Mhm.
1009 IP: . Wenn die Ministranten älter geworden sind, die sind nie ausgetreten.
1010 I: Mhm.
1011 IP: Da gibt es also jetzt, weiß ich, zwanzig Ministranten, die alle schon dreißig Jahre alt sind,
1012 oder?
1013 I: (lacht)

1014 IP: Ich meine, das kann, die haben ja gar keinen Platz für die Kinder mehr, oder? Weil die
1015 Alten nicht raus gehen, oder? Also, und, und die machen das immer noch. Da sind dann
1016 fünfzig Ministranten ein Wochenende mit dem Pfarrer weg, oder? . Und, und, und so den
1017 anderen Leuten, da gibt es dann auch halt wirklich so Ding, oder? Aber das kostet Zeit. Gut,
1018 dann, was war dann das Ergebnis? Nein, gehen wir lieber eine Pizza essen.

1019 I: (lacht)

1020 IP: Ja, na, aber also. (lacht)

1021 I: Ja. Mhm.

1022 IP: Aber . es ist interessant, also das Beispiel da, . damit spreche ich die Leute an, oder? Also,
1023 die erhalten plötzliche eine eigene Rolle, eine eigene Position also in dem System Kirche.
1024 Also die stellen plötzlich irgendwas dar.

1025 I: Mhm.

1026 IP: Oder? Und, und, und, ich glaube, . also, so, man muss wahrscheinlich viel mehr Zeit
1027 aufwenden ..

1028 I: Mhm.

1029 IP: .. Muss ich den Spiegel schauen, muss ich gleich sagen ...

1030 I: (lacht) Wertschätzung kann sehr viel durch Zeit .

1031 IP: Ja, genau . also jetzt, ich mein, eine Pizza ist auch nett, oder? Aber, ich meine, meine
1032 Güte, es ist halt irgendwie so, naja, abspesen, also jetzt mal böse gesagt. Ja.

1033 I: Wie viel Zeit schätzen Sie, verwenden Sie für Ihre Pfarrgemeinderatstätigkeit?

1034 IP: Im Jahr?

1035 I: Oooder keine Ahnung in der Woche, wie auch immer.

1036 IP: Nein, ich meine, ich legs mal aufs Jahr um, das ist vielleicht am Einfachsten.

1037 I: Mhm.

1038 IP: Ich würde sagen, vielleicht . ein paar Tage, oder? Also wenn man alles zusammenfasst.

1039 I: Mhm . und das ist ok für Sie, das können Sie auch, ich meine, Sie würden es nicht
1040 machen, wenn Sie es nicht ...

1041 IP: Jaja, nein, nein, geht schon, also . hab ich jetzt kein Problem damit, oder? . Aber es ist
1042 sicher zu wenig, ... nein, ich meine, in einer gewissen Weise ist es zu wenig, oder? Weil, ich
1043 meine, es gibt halt irgendwie, es gibt dann, dann einen Tag wo man, wo man in Klausur geht,
1044 dann gibt es halt Veranstaltungen wo man den ganzen Tag da sein muss, dann gibt es halt die
1045 Sitzungen und, und so was, oder? Also ich mein, letztendlich kommt es wahrscheinlich, wenn
1046 man, wenn man die Zeit so umlegt auf, ah, auf, so auf ein paar Tage, eine Woche oder so, die
1047 man irgendwo investiert.

1048 I: Mhm.

1049 IP: Aber das ist, naja . das ist jetzt nicht viel Zeit, oder? Ahm .. aber letztendlich sag ich
1050 einmal, .. also, was ich jetzt zum Beispiel nicht, nicht empfinde, oder, gehe ich vielleicht
1051 einen Schritt voraus, ... also, ich hab jetzt nicht das Gefühl, dass ich irgendwo mitgestalte
1052 wirklich. Oder? Weil, gut, das liegt jetzt vielleicht an der Gemeinde. . Oder? Also um, um
1053 mehr mitgestalten zu können bräuchte es wahrscheinlich jetzt, sag ich, ein, ein
1054 dynamischeres . Umfeld, wobei das Umfeld ist dynamisch, vielleicht muss ich sagen es
1055 bräuchte wahrscheinlich einen dynamischeren Pfarrer .

1056 I: Mhm.

1057 IP: .. der praktisch also, selber dann, ah, Ideen aufgreift und miteinander durchzieht, oder, und
1058 dann sagt: Ok, jetzt machen wir das miteinander. ... Dass das vielleicht besser so . also es
1059 kommt immer schon wieder auf die Person, oder? Das ist gar keine Kritik an unserem Pfarrer,
1060 oder?

1061 I: Jaja, ist klar.

1062 IP: Was soll er machen. Er ist einfach, er tut das, was er tun kann, oder?

1063 I: Ein anderer Typ.

1064 IP: Ein anderer Typ, und, und, und, und, und, naja, und wenn er dreißig Jahre jünger wäre,
1065 hätte er vielleicht viel mehr Energie. Oder? Und ... ja, das bräuchte es vielleicht. ..

1066 I: Mhm, . mhm ..Wofür hätten Sie im Pfarrgemeinderat gerne mehr Zeit?

1067 IP: Aaah, das ist jetzt (?), oder? Ich meine, Sie haben gesagt, wie ich in den
1068 Pfarrgemeinderat hineingekommen bin, oder? Also, ich meine, da war dieser Vorschlag und
1069 dann, dann war dieser, . mach ich das oder mach ich's nicht, oder? Und, und ich treffe mich
1070 ab und zu mit dem NN, .. Theologieprofessor, der bei uns im Dorf wohnt, oder?

1071 I: Mhm.

1072 IP: Und .. Hey du, NN, jetzt da bin ich da vorgeschlagen für den Pfarrgemeinderat, oder?

1073 I: (lacht)

1074 IP: Sag einmal, hast du eine Ahnung, was man, was macht man jetzt da wirklich, oder? Also
1075 echt, da hab ich mir gedacht, frag ich einmal. Und, naja, meine Güte, also Pfarrgemeinderat
1076 muss halt, na, ich hab gar nicht gesagt, dass ich vorgeschlagen bin. Ich hab gesagt: Was macht
1077 man eigentlich im Pfarrgemeinderat, was macht der eigentlich, oder?

1078 I: Mhm.

1079 IP: Und ja, Pfarrgemeinderat und, und, und, und ah, wirkt man halt mit in der Gemeinde,
1080 oder, und eigentlich sollte man, wenn man da reingeht, sollte man . also irgendwo ein Ziel

1081 haben, oder etwas, wofür man sich dort einbringt, oder? .. Wenn der Professor für Dogmatik
1082 das sagt, denk ich da jetzt drüber nach.

1083 I: (lacht)

1084 IP: Was ist jetzt mein, mein, was ist mein Interesse jetzt da drinnen oder was möchte ich jetzt
1085 da rein bringen, oder? Sag ich, naja, da gibt's ja, das kann nicht so schwer sein, da was zu
1086 finden, oder? Ahm, ich beschäftige mich also ganz stark mit, mit globalem Wandel,
1087 Klimawandel, Folgen des globalen Wandels, aber auch gesellschaftlichem Wandel, oder, und
1088 wie das ineinander greift . und, und, sage ich einmal, letztendlich der Mensch . ja . verändert
1089 alles jetzt im Augenblick, oder? Und ich meine, da ist man natürlich ganz schnell jetzt in
1090 einem, in einem biblischen Kontext bei der Genesis und sagt: Ok, macht euch die Erde
1091 untertan, oder? Und, und haben wir das irgendwie falsch verstanden? Und, und, und, und also
1092 ich würde zum Beispiel, .. wo ich mich ganz stark einbringen könnte oder auch möchte, ist
1093 halt, ich sage einmal, auch irgendwo so diese Schöpfungsverantwortung .

1094 I: Mhm.

1095 IP: eigentlich zu, in der heutigen Zeit stärker in den Vordergrund zu sehen, oder? Ich würde
1096 auch sagen, die Kirchen müssten sich da viel stärker positionieren. Weil das, was wir tun, das
1097 hat einen so einen ethisch-moralischen Aspekt, oder? Und eigentlich ist die Kirche die
1098 Institution dafür und nicht die politischen Parteien.

1099 I: Mhm.

1100 IP: Oder? Und, und, und, und, das täte ich zum Beispiel für ganz wichtig erachten . nicht,
1101 oder da täte ich mich ganz gerne einbringen, oder? Und ich meine, und grad in einer
1102 Gemeinde, also jetzt in einer politischen Gemeinde, wo wir, also sage ich einmal, die Bauern
1103 und dann auf der anderen Seite, sage ich einmal, dieses akademische . Klientel haben, wo
1104 eigentlich jetzt unterschiedliche Gruppen da sind, die ihren unterschiedlichen Beitrag leisten
1105 können, um mit diesem Schöpfungsauftrag umzugehen, .

1106 I: Mhm.

1107 IP: dort wäre das total interessant ...

1108 I: Haben Sie da irgendwie schon Ansätze gesehen, dass Sie sich da irgendwie einbringen
1109 könnten oder .

1110 IP: Also ich, ich, ich, ich weiß nicht, wie es gehen soll. Oder? Also ich hab, ich hab ehrlich
1111 gesagt, ich hab, ich weiß nicht wies gehen soll, (lautes Hintergrundgeräusch) ahm. .. Ich
1112 meine, das ist, das ist extrem, ich meine, es wird in der Kirche nicht thematisiert, .. oder?
1113 Und, und, und ich weiß nicht, wie man . diese Thematisierung . vornehmen kann, sodass es
1114 auch die Leute erreicht. Weil, ich meine, wenn es, wenn man die Leute nicht erreicht, ist es ja,

1115 dann braucht man es nicht tun, oder? Und, und, und, und, und das weiß ich nicht, wie das
1116 gehen soll, weiß es echt nicht. Also, ich meine, ich bin ja auch mit den, mit den Theologen,
1117 wir haben eine Forschungsplattform hier, oder? Mit denen sind wir ziemlich intensiv, also
1118 mein Institut, (?) also ein Teil von uns, im Gespräch, eben auch im Hinblick auf diese
1119 sogenannte Schöpfungsverantwortung und so Zeugs, ahm, aber: Wie bringen wir das jetzt,
1120 sage ich einmal, in die Kirchen rein?

1121 I: Mhm.

1122 IP: Und eigentlich, . sage ich einmal, da bin ich dann gleich wieder bei einem Kritikpunkt an,
1123 an der Kirche, oder? Dass eben die Kirche als Organisationseinheit die Zeitfragen nicht .
1124 aufgreift ..

1125 I: Mhm.

1126 IP: Und, und, und, und ich mein und da könnte man auch die Menschen ansprechen, oder?
1127 Das ist etwas, was die Menschen da beschäftigt, Klimawandel beschäftigt die Menschen jetzt.
1128 Energiekrise beschäftigt die Menschen, Finanzkrise beschäftigt die Menschen, .. nicht? Also ..
1129 wenn Sie eine Möglichkeit sehen, wie das geht, sagen Sie es mir bitte.

1130 (beide lachen)

1131 I: Ich werde mir da drüber Gedanken machen, ja?

1132 IP: Nein, aber, aber ich sehe, ich sehe das also, also, ich meine, vielleicht ist das auch, sage
1133 ich einmal, meine, meine Kurzsichtigkeit aus meiner, aus meinem beruflichen Hintergrund
1134 heraus, aber ich sehe, sähe darin also ein, eine große, also, eine Notwendigkeit zum einen,
1135 oder?

1136 I: Mhm.

1137 IP: Also wenn die, die Kirche den Schöpfungsauftrag ernst nimmt, dann muss sie sich
1138 positionieren. Also, ich meine, das ist schon, das ist eine böse Aussage, die ich da mache,
1139 oder? Sage ich: Ihr, ihr, ja, ihr, ihr . lest euren eigenen Auftrag nicht, oder?

1140 I: Mhm.

1141 IP: Und zum anderen, aber es ist auch eine Chance, oder? Und eigentlich, sage ich einmal,
1142 einen Auftrag erfüllen und die Chance zu haben ist ja eigentlich die Win-Win-Situation
1143 schlechthin. Eigentlich muss die Kirche was tun. Und wie das jetzt bei uns im Dorf gehen
1144 könnte, weiß ich nicht. Weiß nicht. Vielleicht, wenn ich mal predigen darf.

1145 (beide lachen)

1146 IP: Wobei wir ja da praktisch voll unbotmäßig sind, wir haben Laienpredigt.

1147 I: Ja?

1148 IP: Ja, unsere Theologen predigen. Bei uns in der Kirche.

1149 I: Naja, die können das wahrscheinlich auch ganz gut, vermute ich jetzt einmal.
1150 IP: Jaja, jaja, jaja, man darf nicht zu lang predigen bei uns ..
1151 I: Ja, das ist klar. Alles was länger wie sieben Minuten ist, ist .
1152 IP: Was ich jetzt nicht verstehe, oder? . Also verstehe ich nicht. Also bei, die Gemeinde da
1153 draußen, wo, die so einen Zulauf gehabt hat, der hat nie unter zwanzig Minuten gepredigt.
1154 Zwanzig Minuten, halbe Stunde.
1155 I: Aha, mhm.
1156 IP: Oder? Aber .. da hat keiner was gesagt. Also da wenn da mal jemand anders da von außen
1157 war: Das ist aber keine Predigt gewesen, der erzählt doch da (im Flüsterton) (?).
1158 I: (lacht)
1159 IP: Aber, ich meine, deshalb, weil er die Leute in der eigenen Sprache angesprochen hat und
1160 dort abgeholt hat, wo sie ihre Probleme haben, oder? Deshalb haben die Leute zugehört.
1161 Oder? Das ist, das ist wirklich . Das liegt also nicht an der Zeit. Bei uns hat scheinbar, weiß
1162 nicht, hat der, hat der Pfarrer mir gesagt . wann war denn das? .. Also ich meine, er ist noch
1163 nicht zu lang da, sind das jetzt vielleicht fünf Jahre, bei uns Pfarrer. Und, und scheinbar,
1164 gleich am Anfang wie er gekommen ist, dann hat er einen Gottesdienst gefeiert, Predigt, und
1165 hat vielleicht zehn Minuten gepredigt, oder? .. Oder? Und dann, so wie es am Dorf ist, die
1166 Kirche ist vorbei und dann stehen die Leute draußen so herum, oder? Der Pfarrer geht in die
1167 Sakristei, zieht sich um und kommt heraus, oder? Dann ist einer so hergekommen: Es war
1168 schon ganz schön, Herr Pfarrer, gell, aber eins sag ich Ihnen: Wenn die Predigt immer so
1169 lange dauert, dann geht von uns keiner mehr in die Kirche. Die waren aus der traditionellen
1170 Dorfbevölkerung. Also, muss man wirklich sagen.
1171 (beide lachen)
1172 I: Aha, das ist eine Ansage.
1173 IP: Also bei uns in XY predigt man in maximal sieben Minuten. Ja?
1174 I: Mhm, interessant.
1175 IP: Das ist interessant, oder? Aber, ja .. gut, da verbirgt sich natürlich vielleicht Vieles
1176 dahinter, das auch nicht jetzt . eigentlich die Predigt gar nicht irgendwas ist, was die Leute ..
1177 wahrnehmen, aufnehmen und drüber nachdenken, sondern das ist halt irgendwie so ein, ein
1178 fixer Bestandteil .
1179 I: Muss halt auch irgendwie sein.
1180 IP: eines, eines Ritus, der da abläuft, oder? Und das muss auch sein, oder? Und, und deshalb .
1181 darf das nicht lang sein ..
1182 I: Mhm, mhm.

1183 IP: Also das, das war, höchst interessante Aussage gewesen. Und von daher denke ich mir
1184 auch: Meine Güte, wie willst du die Leute erreichen?
1185 I: Ja.
1186 IP: .. Wenn eh keiner zuhört vielleicht ...
1187 I: Naja, spannend.
1188 IP: Ok, ich erzähle zu viele Geschichten.
1189 I: Nein, gar nicht, das ist ganz interessant, was Sie da erzählen. Ah, .. haben Sie das Gefühl,
1190 dass Ihr Pfarrgemeinderat irgendwie eine Glaubensgemeinschaft ist oder ist das eine
1191 Arbeitsgemeinschaft? Spielt in irgendeiner Form Spiritualität in der Gruppe eine Rolle?
1192 IP: Sicher, spielt eine, spielt eine Rolle, aber ich würde sagen in, in ganz unterschiedlicher
1193 Weise, oder? Also ich würde jetzt nicht sagen, dass es . also eine Arbeitsgemeinschaft ist es
1194 mal sicher, oder? Alle arbeiten zusammen. Ah, und haben da jetzt, sage ich einmal, den
1195 gleichen Arbeitsinhalt. Ich glaub, der spirituelle Inhalt ist wahrscheinlich sehr individuell
1196 unterschiedlich. Ja, also vor dem . Hintergrund, wenn ich es jetzt so sehe, dann tät ich sagen,
1197 es ist also keine spirituelle Gemeinschaft, dahingehend, dass alle irgendwo den gleichen
1198 spirituellen Zugang haben und die gleichen .
1199 I: Muss gar nicht so sehr der gleiche Zugang sein aber, spielt Spiritualität so eine
1200 gemeinschaftliche Rolle, also, leben Sie Spiritualität gemeinsam oder ist das etwas, was
1201 einfach jeder als Hintergrund hat, was vielleicht auch in den Überzeugungen oder in den
1202 Aussagen irgendwie rüberkommt, aber jetzt nicht so richtig Thema ist, sondern eher so ein
1203 Hintergrund?
1204 IP: Naja, also, gemeinsam leben täte ich sagen nein, weil ich meine, weil gemeinsam Leben
1205 würde ja heißen, wir müssten das außerhalb, also außerhalb des Pfarrgemeinderates auch
1206 leben, also ich meine, jetzt außerhalb, wenn wir beieinander sind, gemeinsam leben, und dazu
1207 sind wir halt einfach eigentlich zu weit jetzt auseinander, oder? Also, von daher täte ich sagen
1208 nein. Oder? Also, jeder hat einen spirituellen Hintergrund, oder, und seinen Zugang dazu,
1209 aber jetzt, sage ich einmal, eine . uns zehn bindende Spiritualität, die uns praktisch durchs
1210 ganze Jahr trägt, täte ich jetzt so nicht sehen. Also, ich glaube, Sie verstehen, wie, wie ich das
1211 meine, oder?
1212 I: Jaja, ja, ja, klar, mhm. . Und wie funktioniert die Zusammenarbeit mit Ihrem Pfarrer?
1213 IP: .. Gut, reibungslos, täte ich sagen. Oder? Also . ich meine, weiß ich, die funktioniert
1214 extrem gut, oder? Also ich meine, meine, die Sachen, die wir beschließen, die setzen wir,
1215 glaub ich, wirklich ohne, oder halt mit, mit ganz geringen Reibungsverlusten, würde ich
1216 sagen, um. Und .

1217 I: Also Entscheidungen, die getroffen werden, werden auch beibehalten und .
1218 IP: Die, die, die, die, die, die, die machen wir dann, oder? Und, und, und, und es ist auch so,
1219 dass man, eigentlich, in der Regel kann sich jeder auf jeden verlassen. Und wenn einer sagt:
1220 Du machst das., und dann und dann, dann läuft das auch, oder? Also, das ist, das ist
1221 erstaunlich gut, sage ich einmal, mit einem ganz geringen organisatorischen Aufwand auch
1222 noch dazu, also das, das ist, das ist, das ist gut . finde ich.
1223 I: Und was würden Sie sagen, sind Erfolgskriterien für Ihre Arbeit? Woran erkennen Sie, dass
1224 da ein Projekt gut gelaufen ist? Oder . dass man das wieder so machen könnte . weil es gut
1225 gelaufen ist?
1226 IP: Also gut, ich meine, meine, das ist, das ist eine schwierige Frage, oder, weil ich meine,
1227 ich meine, das hängt jetzt wieder mit den Zielen zusammen oder? Also, wenn man uns, wenn
1228 wir jetzt anschauen was wir uns so im, im Kirchenall., im Kirchenjahr, also jetzt so für, für
1229 Aufgaben stellen, die irgendwie so organisatorischer ab., abzuhandeln sind, oder?
1230 Organisation von, von Festen und, und, und, und so Zeugs, also, da sind wir extrem gut, oder?
1231 I: Mhm.
1232 IP: Also da, da sind wir professionell und wissen, wie das geht, und, und machen das, und,
1233 und das, das haut hin. . Ahm, wenn ich jetzt, sage ich einmal, über dieses Organisatorische
1234 hinausgehe, oder, und sage: Ok, müssten wir eigentlich jetzt auch dazu beitragen, dass, dass
1235 die, dass die Gemeinde als kirchliche Gemeinde floriert in dem Sinn, spirituellen Sinn
1236 vielleicht, dann täte ich sagen, sind wir ziemliche Verlu., also Loser.
1237 I: (lacht)
1238 IP: Ja, nein, ich meine, also, nein.
1239 I: Also das ist jetzt aber sehr hart ausgedrückt.
1240 IP: Ja, na, ich mein, na, ich meine, also es ist ja nicht so, dass jetzt bei uns in der Gemeinde,
1241 ahm, . das nicht zurück geht, oder? Also .. ich meine, das ist jetzt übertrieben gesagt, oder?
1242 Aber, aber, aber, letztendlich, ... ahm, . also es gelingt uns nicht besser als jemand anderem, .
1243 sage ich, diesen Trend aufzuhalten, oder? .. Und, wenn aber, sage ich einmal, das unser Ziel
1244 ist, und es müsste ja unser Ziel sein da irgendwie entgegenzuwirken, . dann erreichen wir die
1245 nicht, oder?
1246 I: Mhm.
1247 IP: Aber aus Gründen, die wir schon diskutiert haben, oder? Weil wir halt zu wenig Zeit
1248 haben, zu wenig Energie haben . und vielen anderen Sachen, oder? Also Gründen, die bei uns
1249 zu sehen sind, und Grü. Gründe, die, sage ich einmal, in einem, in einem größeren

1250 Systemzusammenhang zu sehen sind. Aber da würde ich sagen, da erreichen wir unsere Ziele
1251 nicht. Da . scheitern wir.

1252 I: Würden Sie sich da vielleicht irgendwie mehr Unterstützung wünschen, vielleicht auch von
1253 diözesaner Ebene oder vielleicht, weiß ich nicht, Ideen oder Vorschläge oder
1254 Entwicklungsschritte, Projekte, Visionen?

1255 IP: .. Ja, ich meine, die Frage ist, wer es machen soll, . oder? Also, ich meine, die Diözesen
1256 sind ja auch nicht irgendwo jetzt da, ah, überfüllt im Hinblick auf Leute, die irgendwas um-
1257 umsetzen können, oder? Ah, ich meine, die Diözese produziert meiner Meinung nach
1258 durchaus genügend Papier . mit Vorschlägen, oder?

1259 I: Mhm.

1260 IP: Ahm, da sind wir wieder „Probleme erkennen“ und so weiter, oder? Aber, aber, aber wir
1261 kommen nicht zum Schritt Vier, dass wir letztendlich die, die Lösung, umsetzen.

1262 I: Mhm.

1263 IP: Ahm, ... ja, also, ich, ich wüsste nicht, wies wirklich gehen soll, oder? Also letztendlich
1264 müsste die Diözese uns die Möglichkeit bieten, dass wir mehr Zeit, mehr Energie etc. hätten,
1265 um . das durchzuführen, oder? Und, und .

1266 I: Das heißt, einen Tag zusätzlich in der Woche eigentlich.

1267 IP: Genau, ja.

1268 I: (lacht) Die Achttagewoche.

1269 IP: Und uns einen, weiß ich, einen Jugendbeauftragten geben, oder? Der nichts anders macht,
1270 als zum Beispiel die jungen Leute ansprechen, oder? Also .. es ist so ein, . so ein Wunsch,
1271 oder? Zettel, den wir schreiben können, aber, aber es ist sehr utopisch . das zu glauben .. ich
1272 weiß es nicht.

1273 I: .. Naja . mit Blick auf die Uhr . würde ich Ihnen gerne so eine Abschlussfrage stellen. Ahm,
1274 .. Ihre Pfarrgemeinde in zehn Jahren: Was können Sie sich vorstellen, was wird da passiert
1275 sein, möglicherweise, oder, nur so ein Gedankenexperiment, Sie sind eh so ein, ein Visionär,
1276 vielleicht können Sie sich da was vorstellen: Was wird gut laufen? Was wird möglicherweise,
1277 wo sehen Sie viele Probleme? Was könnte man da ..

1278 IP: Ok, ich bin ein Visionär, oder? Ich werde jetzt ein Zukunftsszenario stricken. Und jetzt
1279 mach ich einmal, . ich sage einmal, ein Optimal-Szenario, oder?

1280 I: Sehr gern.

1281 IP: Oder? .. Also ein Optimal-Szenario würde so ausschauen: .. der derzeitige Papst
1282 erinnert sich an seine . geistigen Wurzeln als Schüler eines Julius Kardinal Töpfer, oder? Als
1283 ein Liberaler in der Kirche. Oder? Einer, der neue Gedanken prägt, und reißt von oben das

1284 Ruder herum . und liberalisiert die Kirche in einer gewissen Weise, .. dass er, sage ich einmal,
1285 möglicherweise . ja, Zölibat und solche Sachen . abschafft . um damit, sage ich einmal, einen,
1286 ja, eine neue Welle von jungen Leuten in die Kirche, in die Kirche reinholen kann. Also, ich
1287 meine, das ist nicht das einzige, oder? Aber jetzt nur als ein Beispiel, oder? Und das ist jetzt
1288 also praktisch mein Optimal-Szenario, das macht vielleicht auch sein Nachfolger . ein Papst
1289 aus Afrika oder Südamerika, oder? Ahm, dann haben wir in XY . einen jungen,
1290 verheirateten Pfarrer, der im Dorf lebt, . der, .. dessen Familie im Dorf umgeht, der, was weiß
1291 ich, .. ja . vielleicht selber im Fußballverein mitmacht, also jetzt egal, irgendsolche Sachen,
1292 oder? Der also, mitlebt, jetzt sage ich einmal, wie alle anderen auch im Dorf.

1293 I: Mhm.

1294 IP: ... Dann hat die Kirche so einen Zulauf, dass wir praktisch eine neue Kirche bauen
1295 müssen, weil unsere alte barocke Kirche ist dann nur noch eine Kapelle, .

1296 I: Zu klein.

1297 IP: zu klein und man baut eine neue Kirche, die ... ja, mehr oder weniger rund ist, wo der
1298 Altar in der Mitte steht, . oder? Und, und wir fokussieren eigentlich, sage ich einmal, diesen
1299 Gottesdienst in einer neuen Weise. Wir stellen das in., ins Zentrum, was im Zentrum ist.

1300 I: Circumstantes, ja.

1301 IP: Oder? Ja .. und, der Pfarrgemeinderat hat dann eigentlich gar nicht mehr viel zu tun, weil
1302 das alles von alleine geht, .

1303 I: (lacht)

1304 IP: der Pfarrgemeinderat hat halt .

1305 I: Aaah, der Pfarrgemeinderat schafft sich selber ab!

1306 IP: Ja, nein, also er hat vor allem also, nein, er hat wahrscheinlich dann sehr viel zu tun, weil
1307 plötzlich ganz viele Aktivitäten sind, oder? Ahm, aber, ... aber das ganze hat eine
1308 unglaubliche Eigendynamik, oder? .. Und, jetzt sage ich einmal, jetzt kommt mein, mein,
1309 mein, wissenschaftliches Hobby dazu: und die Kirche positioniert sich auch in der
1310 Gesellschaft, und nimmt jetzt, sage ich einmal, . ahm, zu den Zeitfragen Stellung, oder?

1311 I: Mhm.

1312 IP: . Also die Zeitfragen, die jetzt eigentlich für die Zukunft wirklich essentiell sind . und, .
1313 und dadurch, dass die Kirche dann in der Gesellschaft verankert ist, . sehe ich auch einen
1314 weiteren positiven, positive Rückkoppelung.

1315 I: Mhm.

1316 IP: Ok, also das ist jetzt mein positives Szenario und das kann man noch weiter
1317 ausschmücken, oder? Und es ist ein so ein Heile-Welt-Szenario, oder?

1318 I: Ja.

1319 IP: Gut. Jetzt, wie schaut es wahrscheinlich realistischer aus? Also so ein, ein, ein
1320 realitätsnäheres Szenario. Also die Gemeinde XY hat keinen eigenen Pfarrer mehr . ganz
1321 sicher nicht, ... es ist hoffen, dass der, ist zu hoffen, dass der Seelsorgeraum, zu dem XY
1322 gehört, oder, und das wird praktisch eine Lösung sein zwischen drei und fünf Dörfern, .. es ist
1323 zu hoffen, dass diese, dieser Seelsorgeraum einen jungen dynamischen hat .. also jetzt nicht,
1324 dass man auch noch, sage ich einmal, ein, einen verrenteten Pfarrer dann also mit fünf
1325 Gemeinden vollkommen überfordert, oder?

1326 I: Mhm.

1327 IP: Ahm, die Frage, wie jetzt praktisch Gemeindeleben in so einem, ja, heterogen ist
1328 vielleicht nicht richtig, aber in einem mehrkernigen Verband, wie das dann aussieht . die
1329 sehe ich also extrem schwierig an, oder? Weil eine Gemeinde braucht einen Kern, einen
1330 Fokus, oder? Einen und nicht fünf . und ... Ich tu jetzt vielleicht wieder die positive
1331 Interpretation dieses, sage ich einmal, vielleicht realistischen Szenario: man hat sich wirklich
1332 durchgerungen ein neues Gemeindezentrum zu bauen, .

1333 I: Mhm.

1334 IP: . das praktisch alle als ihr Zentrum . sehen. Das ganze würde vielleicht, sage ich einmal,
1335 unterstützt werden durch eine mögliche politische Entwicklung, die dazu führt, dass sich zum
1336 Beispiel diese, diese Gemeinden da in dem NNgebirge zu einer Großgemeinde
1337 zusammenschließen. Also dann, dann, dann wäre das . also jetzt ja sehr stark durch die
1338 politischen Gemeinden geprägte „Wir und die anderen“ vielleicht nicht mehr so stark, wobei
1339 es wahrscheinlich trotzdem, erhalten ist. Ja .. Ich meine, wie ein Pfarrgemeinderat dann
1340 aussieht, das ist extrem schwierig, das weiß ich nicht, ob es einen Pfarrgemeinderat für diese
1341 größere Einheit gibt .. Wenn es so einen gibt, und sage ich einmal, der ist jetzt aus zehn oder
1342 fünfzehn Leuten zusammengesetzt, dann erachte ich die Arbeit für unseren Pfarrgemeinderat
1343 als äußerst . problematisch, .. weil . also praktisch immer quasi achtzig Prozent sich eigentlich
1344 nicht auskennen, oder, .

1345 I: Mhm.

1346 IP: in einem Teil, und, und, das glaub ich, ist extrem schwierig. Also ich glaub, dass da viele,
1347 viele Probleme auf uns zukommen .. und, ja. . Aber vielleicht ist ja mein Optimal-Szenario
1348 auch realistisch.

1349 (beide lachen)

1350 I: Vielleicht nicht unbedingt für „In zehn Jahren“, das vermute ich jetzt einmal, aber ...

1351 IP: Ich meine, ich sag immer: Irgendwann kommt das. Oder? Meine Frau sagt immer: Dann
1352 ist es aber zu spät.
1353 (beide lachen)
1354 I: Naja, schauen wir mal, also . Kirche hat ja schließlich auch schon viel überlebt und .
1355 vielleicht schaffen wir das noch dahingehend. .. Ja, dann recht herzlichen Dank. Ich würd Sie
1356 noch gern fragen, ob Sie vielleicht noch irgendwas haben, was Ihnen da jetzt im Interview
1357 abgegangen ist, irgendein Themenbereich, den Sie noch gerne ansprechen möchten, ob Sie
1358 noch irgendwas mitteilen möchten oder ..
1359 IP: Nein, also, ich meine, was heißt „mitteilen“, oder? Also, ich meine, was ich zum Beispiel
1360 nicht verstehe, ist, aber das ist jetzt eine Nebensächlichkei, warum es eigentlich zwei
1361 beratende Gremien auf einer Ebene (?) gibt, also ein Pfarrgemeinderat und ein
1362 Pfarrkirchenrat, das ist ein vollkommenes Unding, also, aber, das ist jetzt einfach . meine
1363 Meinung, oder? Weil ich meine, manchmal reden die wirklich aneinander vorbei, oder? Und
1364 es ist jetzt nicht so viel Arbeit, dass das nicht ein Gremium erwä., erledigen könnte, oder?
1365 Und also da wird auch die Budgetsituation, das ist, das ist also blöd, also, muss ich sagen ...
1366 Aber ich glaub, ich, ich meine, der Pfarrkirchenrat ist, glaub ich, irgendwo kirchenrechtlich
1367 verankert, stärker verankert als der Pfarrgemeinderat. So hat man mir das erklärt.
1368 I: Aha.
1369 IP: Es muss einen Pfarrkirchenrat geben, einen Pfarr.gemeinderat muss es gar nicht geben.
1370 I: Das stimmt, es, ein Pfarrgemeinderat ist nicht .
1371 IP: Jaja, also, und, und, und eigentlich, muss ich sagen, also, müsste einer Gemeinde ein
1372 Beratungsgremium reichen.
1373 I: Mhm.
1374 IP: Das würde es höchstwahrscheinlich auch leichter machen.
1375 I: Mhm, wäre wahrscheinlich auch einfacher.
1376 IP: Ja. Dafür braucht man Ämter.
1377 I: (lacht) Genau.
1378 IP: Ja, gut, aber das hat jetzt eigentlich damit nichts zu tun.
1379 I: Ja.
1380 IP: Gut, danke schön ..
1381 I: Das war´s.
1382 IP: für das Interesse.
1383 I: Herzlichen Dank!
1384 IP: Bin gespannt was da raus kommt.

1385 I: Ich allerdings auch, ja.

1 **Interview 18:** männlich, ca. 40 Jahre
2
3 I: Gut, dann würde ich Sie einfach bitten, dass Sie mir einen kurzen Überblick über Ihre
4 Pfarrsituation geben, .
5 IP: Mhm.
6 I: ob Sie eine mitbetreute, eigenständige Pfarre sind, .
7 IP: Ja.
8 I: wie viel Katholiken es gibt, wie viel Pfarrgemeinderäte, .
9 IP: Mhm.
10 I: und wie Sie dazu gekommen sind, dass Sie sich jetzt im Pfarrgemeinderat engagieren.
11 IP: OK, gerne, ja. Also XY ist eine xyer Pfarre, wir gehören .
12 I: Mhm.
13 IP: zum Stift XY dazu. Unser Pfarrer ist der Abt NN von XY. Der kommt noch, . ja, einmal
14 im Monat ungefähr kommt er zu uns und hält die Messe .
15 I: Mhm.
16 IP: am Sonntag.
17 I: Mhm.
18 IP: Es wird die anderen Tage, also zweimal ist normalerweise Wortgottesdienst .
19 I: Mhm.
20 IP: und einmal kommt noch der Pater NN von XY, .
21 I: Mhm.
22 IP: das ist auch ein xyer . Pfarrer, der dann halt aushilft praktisch, nur, .
23 I: Mhm.
24 IP: aber nur zum . Messe lesen sozusagen, .
25 I: Mhm.
26 IP: dann ist er wieder dahin. Wir sind in der ... also Pfarre X, also die ist ... Unterschied ist
27 ... Es gibt einen Unterschied zwischen Gemeinde XY und Pfarre XY.
28 I: Mhm.
29 IP: Ich habe Ihnen gesagt, da sind drei Ortschaften dabei, .
30 I: Mhm.
31 IP: bei der Gemeinde; in der Pfarre ist nur XY und XY dabei.
32 I: Mhm.

33 IP: Das heißt, es sind ... es sind nur zwei. Es sind circa siebenhundert, . also einwohnermäßig
34 sind es siebenhundertfünfzig oder so in der Richtung. Und Katholiken sind es circa
35 fünfhundertfünfzig so in, .
36 I: Mhm.
37 IP: fünfhundertachtzig, in etwa. Also, das sind jetzt nur Schätzungen, .
38 I: (lacht)
39 IP: genau müssten wir nachschauen im . Pfarrprofil.
40 I: Na ...
41 IP: Wir haben ein Pfarrprofil gemacht .
42 I: Mhm.
43 IP: und da . steht es eigentlich genau drinnen, aber so genau weiß ich das nicht. Also, das ist
44 eine relativ kleine Pfarre. .. Die Situation ist eben . so, dass wir . seit vier, fünf Jahren, dass da
45 unser Pfarrer und, also der damalige Pater NN ist dann Abt geworden .
46 I: Mhm.
47 IP: in XY und seitdem haben wir ein Leitungs-, also Leitungsteam darf man nicht sagen
48 eigentlich, .
49 I: (lacht)
50 IP: es ist ein Pfarrteam. Das sind außer mir noch zwei Personen, also wir haben ein Pfarr., .
51 also einen Pastoralassistenten haben wir. . Der NN ist das. Und die NN, die ist für die Fia.,
52 Finanzen zuständig. Und der NN macht praktisch das Liturgik., den liturgischen Teil, .
53 I: Mhm.
54 IP: alles, was Diakonie et cetera, was da passieren muss. . Ich bin zuständig für die
55 Gebäude.verwaltung. Jetzt, auch im Pfarrgemeinderat auch für die Finanzen, weil die NN
56 schon ausgeschieden aus dem Pfarrgemeinderat, die ist aber noch in dem, in dem Pfarrteam
57 drinnen, Pfarrteam drinnen ...
58 I: (lacht)
59 IP: Leitungsteam ... ist nicht wirklich gewünscht, .
60 I: Mhm, verstehe.
61 IP: also es ist, ... weil, die Leitung soll ... nach wie vor der .. Pfarrer haben, sozusagen der
62 jeweilige. ... Und der NN ist halt da ... Also, es ist auch natürlich klar, weil es ist so, dass .
63 bei den entscheidenden Fragen müssen wir natürlich den Abt auch mitstimmen lassen, das
64 dann ... muss er schon sagen ... Ja oder Nein oder ... wie auch immer, also, was, ... seine,
65 seine Meinung halt kund tun .
66 I: Mhm.

67 IP: und ohne das, dem, geht es ja sowieso nicht, also das ist eben ... Ich meine, unser Glück
68 ist da, dass der, . ähm, NN als Pastoralassistent, ... dass er zwanzig Stunden tätig bei uns. Da
69 ist eine Sonderlösung gefunden worden auch, von der Finanzierung her, also die Gemeinde
70 zahlt einen Teil . mit an den ...

71 I: Die politische Gemeinde?

72 IP: ... die politische Gemeinde zahlt da mit, einen Teil und das Stift zahlt was, einen Teil mit,
73 also das ist ein Spezialkonstrukt gefunden worden ...

74 I: Sehr interessant... (lacht)

75 IP: Das ist eine sehr interessante Sache. ... Na, und für uns ist es auch wichtig, dass wir, ...
76 dass wir ihn haben. Weil . das halt doch ein bisschen eine andere Situation ist, wie wenn da
77 drei Laien mehr oder weniger, da die .

78 I: Klar.

79 IP: da irgendwie fuhrwerken und dann . Also das ist für uns ein, schon ein wesentliche Ding .
80 Und es geht eigentlich so, . muss ich sagen, funktioniert das Ganze . ganz gut. Es, die .
81 Menschen haben sich auch gewöhnt an die Wortgottesdienste. Also wenn man, da hat man ja
82 befürchtet, dass halt wesentlich weniger dann an den Gottesdiensten teilnehmen wie beim
83 normalen Messe halt .

84 I: Und wie schaut die Realität jetzt aus?

85 IP: Nein, nein, es ist eigentlich, muss man sagen, es ist eine Spur weniger, aber es sind . also,
86 vielleicht sind es fünfzehn Prozent, zehn, fünfzehn Prozent weniger. Aber nicht so, .das ist
87 halt so. Das ist, . mit dem kann man glaube ich leben. Also wir leben halt damit so. . Wir
88 haben natürlich vorher auch schon, der Abt NN, oder, . war eigentlich nie die ganze Woche
89 da, der war immer nur am Wochenende da, Freitag bis Sonntag. War immer nur
90 Wochenendpfarrer praktisch und dadurch waren wir schon gewohnt auch, dass man . mehr
91 oder weniger selbständig handelt und selbstständig da ein bisschen was auch machen muss.
92 Es war zwar immer . Vorher war, ähm, die Schwester NN, hat die geheißten, das war eine
93 Pastoralassistentin da. Die war schon die ganze Woche da. Also waren wir eh überbetreut
94 eigentlich .

95 I: (lacht)

96 IP: für sechshundert Leute. (lacht) Naja, aber haben das eigentlich nicht ..

97 I: Und ist der, der Abt NN, ist der Pfarrmoderator oder richtig Pfarrer?

98 IP: Also, er ist . de facto Moderator . Also, . ist, .. hat aber, also hat aber die pfarrlichen . Also,
99 . so genau den Unterschied, bin ich nicht wirklich . Also, er ist aber Moderator in der Pfarre,
100 ne. Also, so ist er .. am Papier, glaube ich, eingestellt sozusagen.

101 I: Verstehe. Und, ähm, er ist quasi für beide, für XY und .
102 IP: Ja, es ist nur eine Pfarre. Also, die Pfarre heißt XY und da gehört XY dazu, also XY .
103 I: Das ist so eine Filial..
104 IP: ist keine, . das ist keine Pfarre oder so irgendwas, das ist, das heißt .
105 I: Deshalb ist es auch nicht zusammengelegt worden zu einem Pfarrverband, sondern das ist
106 eine .
107 IP: Das ist auch nicht zusammengelegt worden. Nein, das ist nicht der Pfarrverband, sondern
108 das ist eine Pfarre, ja.
109 I: Aha, verstehe.
110 IP: Das ist . In XY haben sie nur eine kleine Kapelle praktisch. Da wird auch nur zweimal im
111 Jahr oder dreimal im Jahr wird da auch . Messe gefeiert, Gottesdienst gefeiert. War jetzt erste,
112 also das macht auch der NN. Das ist halt dann wirklich ein ganz eine .
113 (beide lachen)
114 I: Kleine Runde.
115 IP: Kleine Runde. . Ja, das ist, also die Kapelle ist, ähm, neben einem ehemaligen Milchhaus
116 und im Milchhaus wird dann die Messe gefeiert.
117 I: Aha. (lacht)
118 IP: (lacht) Also, das ist ganz eine eigene . Und da sind wirklich nur, ja, zwanzig Personen,
119 zwanzig Menschen drinnen. Also, es ist ganz . eine kleine Sache, dann. Ja.
120 I: Und wie viel sind bei so einem normalen Sonntagsgottesdienst?
121 IP: Ja, Sonntagsgottesdienst werden sein . zwischen hundert und hundertfünfzig,
122 hundertsechzig Personen.
123 I: Von fünfhundertfünfzig Katholiken?
124 IP: Von fünfhundertfünfzig Katholiken, ja.
125 I: Das ist eine ganz schöne Menge.
126 IP: Naja, ja. Wir sagen, es ist wenig.
127 I: Ihnen ist es zu wenig?
128 IP: Ja, das ist zu wenig.
129 (beide lachen)
130 I: Aha.
131 IP: Nein, also es ist eh . von, von der Anzahl her oder vom prozentuellen Verhältnis ist eh
132 nicht so schlecht, nein. Aber .
133 I: Sogar sehr gut, würde ich sagen.
134 IP: Ja, das ist, ja.

135 I: Also, wenn man sagen kann, ein Fünftel von den Leuten geht, geht in die Kirche.
136 IP: Geht noch regelmäßig eigentlich in die Kirche. Also, das ist richtig. Also, wir sind eh
137 noch, nicht ganz so . verkehrt unterwegs, ja.
138 I: (lacht) Naja, das schaut schon recht .
139 IP: Na, es ist an sich ja relativ, . ja, lebhaft Pfarre, also tut sich noch relativ viel. Der NN hat
140 da eigentlich schon sehr viel . Es war immer, weiß nicht, ich bin auch nur zugereist. Also, ich
141 bin seit zwanzig Jahren jetzt zwar da, aber es ist trotzdem nicht so, dass ich weiß . Also das
142 kenn ich nur vom Hörensagen.
143 I: Mhm.
144 IP: Und, also es war immer sehr viel los und wie ich hergekommen bin, ist gerade eine große .
145 Also es gibt jetzt zwar . momentan hat sich das ein bisschen zerschlagen. Die Jugendgruppe
146 hat es eigentlich immer gegeben.
147 I: Mhm.
148 IP: Eine größere. Es hat, gibt Jungschar natürlich. Es gibt Frauengruppen, eins, zwei, drei
149 Frauengruppen.
150 I: Mhm.
151 IP: Es gibt eine Familienrunde. Also es sind schon verschiedene .
152 I: Männerbewegung?
153 IP: Männerbewegung ist schlecht, ja. (lacht) Schlechtes Thema.
154 I: Ok.
155 IP: Die Männer bewegen sich nur am Feld und in der Wiese als Jäger und Sammler und
156 solche .
157 I: Verstehe. Mhm.
158 IP: Nein, also, es gehen schon Männer auch in die Kirche, das ist nicht so, dass keine Männer
159 da sind. Aber, also Männerbewegung . Ich glaube, es sind drei oder vier, die offiziell dabei
160 sind, .
161 I: Mhm.
162 IP: die Beiträge zahlen. Aber es ist nicht wirklich ein, ein Thema, also .
163 I: Mhm.
164 IP: Wir . das ist schon . was, was fehlt eigentlich, also die Männerbewegung gibt's halt nicht,
165 ne.
166 I: Mhm.
167 IP: Und es ist halt, von der Familienrunde sind ein paar Männer dabei. Und so bei Festen,
168 wenn irgendwas . passiert, sind auch immer . Also, da wird schon mitgeholfen und

169 mitgearbeitet, aber nicht . wirklich. Es ist auch . Einkehrtag ist eigentlich auch schon .
170 zusammen jetzt gestaltet. Das war auch immer so eine Sache. Da hat es einen Einkehrtag
171 gegeben für Frauen und einen Einkehrtag für Männer.

172 I: Mhm.

173 IP: Und der für Frauen, da waren halt, . weiß ich nicht, fünfzig, sechzig da und bei den
174 Männern waren halt zehn da. Und die aber auch nur, wenn man sie beknet hat. Kreuzweg .

175 (beide lachen)

176 I: Wenn die Frau daheim nicht gekocht hat, sondern am Einkehrtag war.

177 IP: Ja genau. (lacht) Die hat gestreikt und dann hat er müssen kommen. Nein, es ist auch bei,
178 es gibt auch einen Männerkreuzweg, also einen Kreuzweg gestaltet von den Männern.

179 I: Mhm.

180 IP: Das ist halt auch immer so ein bisschen eine .. Der NN bereitet den mehr oder weniger
181 vor .

182 I: Mhm.

183 IP: und dann finden sich halt ein paar, die halt lesen.

184 I: (lacht)

185 IP: Also, es ist aber nichts, nicht wirklich was dahinter, ne. Ganz einfach. Bei den Frauen
186 schaut es schon anders aus, da wird das, das, . gestalten den auch selber .

187 I: Mhm.

188 IP: und haben halt, bringen selber Ideen ein. Und bei der Jugend, die haben den auch immer
189 ganz gut gestaltet. Und, immer ein bisschen anders und so. Und voriges Jahr waren sie sogar .
190 da gibt es einen jüdischen Friedhof in XY also Richtung XY dann. Das war dann . das Ende
191 sozusagen . von dem Kreuzweg, von dem Jugendkreuzweg. Also das sind immer schon ganz
192 gute Akzente, was da gesetzt werden dann.

193 I: Ja.

194 IP: Aber der Männerkreuzweg ist halt ein bisschen eine einfachere .

195 (beide lachen)

196 I: Mühsam.

197 IP: Mühsam. Ja, es ist halt, weil sich eben niemand da wirklich engagiert, irgendwie kreat., ...
198 also, niemand .. aber das ist halt kein, nicht wirklich kreativ, halt, also, also, da wird halt das,
199 was .

200 I: Zurzeit halt .

201 IP: Zurzeit halt, ja. Ja, aber es war eigentlich die, seit ich da bin war es eigentlich schon so,
202 dass nicht wirklich .. viel . Also, die Männer haben sich nicht wirklich so richtig in die Pfarre

203 eingebracht. Das ist auch ... Im Pfarrgemeinderat sind wir, .. jetzt sind wir sogar, . also, ich
204 bin der .. na, zwei Männer sind wir eigentlich nur. Da sind insgesamt, sind insgesamt zehn
205 Personen, wobei einer der Abt NN natürlich ist und der andere ist der NN, die sind ja von
206 Amts wegen sozusagen dabei .

207 I: Also acht Gewählte haben Sie?

208 IP: Acht, ja, sechs Gewählte und zwei . ähm, . wie heißt das, .

209 I: Kooptierte?

210 IP: Kooptierte . heißt es kooptiert?

211 I: Kooptierte, ja.

212 IP: Also dann . vom, vom Pfarrer praktisch eingesetzt mehr oder weniger. .. Und die sind, also
213 da sind wir sechs Frauen und zwei Männer. Und das war vorher noch extremer, also war ich
214 eigentlich der einzige Mann, weil der zweite, der ist ausgeschieden und der ist dann, also der
215 ist während der . Periode ist er, hat er das zurückgelegt, hat nicht mehr wollen. Und da haben
216 wir dann niemand mehr gefunden, niemand wirklichen . Also, da war eigentlich . Es war zwar
217 ein Jugendlicher dann, den haben wir, ja, dazu genommen mehr oder weniger, der ist aber
218 dann zweimal gekommen und dann hat es ihn nicht mehr gefreut.

219 I: (lacht)

220 IP: Oder war er mit der Arbeit, oder hat sich da, .. es ändert sich natürlich da auch immer
221 wieder was. . Und, ja, das war halt . Und es ist eben das Verhältnis Frauen-Männer ist
222 eigentlich eh bezeichnend sozusagen . in der Kirche.

223 I: Es spiegelt sich im Pfarrgemeinderat wider.

224 IP: Genau, es spiegelt sich eigentlich so wider, wie es in der Kirche, also in unserer Pfarre ist,
225 ja. Ja.

226 I: Gibt es so wenig Männer?

227 IP: Nein, ich glaube nicht. Es wird ziemlich gleich sein, fünfzig/fünfzig, wird es schon . nein,
228 ist ganz normal, ne. Das Verhältnis ist sonst gleich. Ich mein, es ist ja auch beim, wenn
229 Pfarrfest ist, oder jetzt veranstalten wir XYer Advent oder bei anderen Aktivitäten sind die
230 Männer schon auch da, .

231 I: Mhm.

232 IP: also, da gibt es schon dann genug Männer, die da in dem Projekt sozusagen, wenn man so
233 will, da halten sie schon mit. Ich mein, muss man sie natürlich ansprechen und so, aber das,
234 die Bereitschaft ist schon da, dann dafür . irgendwas zu tun, ne.

235 I: Aber sehr punktuell und ..

236 IP: Sehr punktuell und nicht, nicht so generell halt. Das, ja. Ich meine, es waren, acht Stück
237 waren eigentlich, von den Personen im Pfarrgemeinderat waren, .. vier Männer . und . zehn
238 Frauen, glaube ich sogar, . na, vier Männer waren es und zehn Frauen, glaube ich .
239 I: Mhm.

240 IP: oder acht Frauen? .. Zwölf waren aufgestellt, ja. Sechs braucht man und dann zwei werden
241 immer, bei uns eben kooptiert ... Das, und es sind eben nur zwei gewählt worden dann, ne.
242 Also, das ist schon auch so, dass . Wäre ja auch anders möglich gewesen, nicht.

243 I: Wäre auch interessant zu fragen, wie sich die Wahlbeteiligung verhält, zu den Leuten, die
244 in der Pfarrgemeinde aktiv sind. Ob deshalb so wenig Männer gewählt worden sind, weil so
245 wenig Männer überhaupt hingegangen sind.

246 IP: Nein, also die Wahlbeteiligung war sicher nicht wenig. Also, das ist bei uns ziemlich
247 aktiv.

248 I: Und auch relativ gleich, Frauen und Männer?

249 IP: Ja, denke ich schon. Also, . ich kenne die Zahlen jetzt nicht, aber .

250 I: Ja, ja.

251 IP: Ich war nicht in der Wahlbehörde, klarerweise, wenn ich aufgestellt bin. Aber, es war eine
252 ganz gute Wahlbeteiligung und nicht unverhältnismäßig viel Frauen. Wobei, das sagt ja
253 nichts, . weil die Frauen würden ja genauso Männer . Und es ist auch so gewesen, dass man ja
254 eine Liste bei uns gewählt hat, also man hat gar nicht den einen Namen gewählt, sondern hat
255 immer sechs rein gewählt. Also, da hat ja jeder die Gelegenheit, dass er das ausgewogen,
256 mehr oder weniger .

257 I: Mhm.

258 IP: auflistet, wenn man das so haben will. Es ist auch nicht so, dass man, . dass man, dass,
259 wenn man nur einen Namen hat und dann kann ich sagen ok, das ist halt dann ein bisschen ..
260 in einer Richtung vielleicht nur. Also, das . ist so, ja.

261 I: War das für Sie schwierig die Kandidaten und Kandidatinnen zu finden?

262 IP: Naja . Nein, es ist im Prinzip . Schwierig .. Es ist natürlich schon immer wieder eine
263 Überwindung. Ich mache es auch nicht alleine, die Kandidaten. Der NN ist . da, . der spricht
264 Leute an, NN, NN, wir tun uns da schon ein bisschen abwechseln und .. Aber natürlich, jeder
265 muss ein paar Kandidaten, das war die Aufgabe, jeder sucht zwei, drei, (beide lachen) sonst
266 muss man da Strafe zahlen. Nein. Ich tu mir da schwer, weil ich habe keinen Wein . selber ..
267 Nein, es ist so, dass sehr viele vom Pfarrgemeinderat, vom alten Pfarrgemeinderat gesagt
268 haben, sie wollen wieder weitermachen und die lassen sich wieder aufstellen.

269 I: Mhm.

270 IP: Und zwei, drei haben halt gesagt, nein, sie wollen nicht mehr. Auch die Frau NN, die NN
271 hat gesagt, nein, sie will eigentlich nicht mehr.

272 I: Mhm.

273 IP: Und da haben wir halt dann Personen gesucht und wir haben auch überlegt . Es war vor, .
274 das vorletzte Mal sozusagen, haben wir eine Urwahl gemacht für den Pfarrgemeinderat. Jetzt
275 haben wir nicht schon wieder können eine Urwahl machen. Das wäre vielleicht ein bisschen ..

276 I: Hat das damals funktioniert?

277 IP: Das hat funktioniert, ja. Also, das ist schon . in XY eigentlich so, dass das, weil Sie die,
278 die Wahlbeteiligung angesprochen haben, das ist eigentlich schon .. wird, . nimmt man schon
279 ernst irgendwo, ne.

280 I: Mhm.

281 IP: Also, es ist . man geht schon wählen . auch zum Pfarrgemeinderat geht man wählen, also,
282 es ist nicht, dass das jedem wurscht ist. Wir machen es auch nicht so, dass man in der Kirche
283 die Stimmen abgibt oder so, das gibt es auch. Also .

284 I: Sondern, wie schaut das dann aus?

285 IP: Na, bei uns ist es normal, wo die normalen Gemeindewahl Stimmenabgaben sind, also da
286 in der Gemeinde . wir die .

287 I: Mhm, das heißt, da gibt es auch mehrere Wahllokale?

288 IP: Es gibt ein Wahllokal in XY.

289 I: Mhm.

290 IP: Das hat auch, das hat auch zweimal offen, einmal, also unter der Woche ist es glaube ich
291 am Donnerstag gewesen, dass die Wahllokale offen gehabt haben. Und dann am Sonn., am
292 Samstag in XY war es offen und am Sonntag dann . von den normalen, eigentlich auch die
293 normalen, . wie die politischen Wahlen abgehalten werden.

294 I: Mhm.

295 IP: Also auch diese Wahlzeiten werden so . Bei uns ist es eh nur ein halber Tag. Also, das ist
296 eh von acht bis um eins .

297 I: Mhm.

298 IP: wird das offen gehalten und dann ist es aus. Naja, also auch politisch, ist es ja, ist es ja
299 eine kleine Gemeinde.

300 I: Ja.

301 IP: Also, wird so abgehalten und wird eigentlich ernst genommen. Also, das ist . Und es
302 gehen schon . Ich weiß es nicht, die Wahlbeteiligung weiß ich jetzt nicht, aber die ist sicher
303 bei achtzig, fünfundachtzig Prozent.

304 I: Mhm.

305 IP: Also es gehen sehr viele . wählen. Und sie müssen auch selber gehen. Also, es ist nicht so,
306 dass die Frau jetzt die Stimme mitnimmt vom Mann .

307 I: (lacht)

308 IP: oder dort ankreuzt . also das wird da, das wird relativ ernst genommen und wird . Also das
309 muss echt herunter gehen.

310 I: Mhm.

311 IP: Der Gemeindesekretär bei uns ist da immer der, der Wahlleiter, der sitzen tut und der
312 nimmt das ernst . Also, der will das nicht. Sonst würde er das auch gar nicht machen. Also,
313 der ist so ein Typ, dass er .

314 I: Das muss passen, weil sonst .

315 IP: Das muss passen, weil sonst könnt ihr euch das eh selber machen.

316 I: Na super! Das ist eine lustige Verbindung zwischen der politischen Gemeinde und der
317 Pfarrgemeinde.

318 IP: Ja, eigentlich schon, ja.

319 I: Doch relativ .

320 IP: . eng .

321 I: eng eigentlich, ja. Worauf begründet sich das? Ich meine, ist der halbe Pfarrgemeinderat
322 auch im Gemeinderat oder wie schaut das aus?

323 IP: Nein. Da gibt es eigentlich gar nicht. Also, diese Verbindung gibt es nicht. Es ist kein
324 Pfarrgemeinderat eigentlich in der Gemeinde Gemeinderat. Das sind immer verschiedene
325 Personen. Nein, ich glaube, dass die Gemeinde . Ich meine, erstens einmal ist es so, dass die .
326 Also eine gewisse Auswirkung hat sicher der XY-Bezug .

327 I: Mhm.

328 IP: bei uns in der Gemeinde. Der ist sicher wichtig. Es ist immer, also Kinderlager ist in XY
329 immer, also Jungschar- und Ministrantenlager ist eine Woche seit, ja, Jahren eigentlich schon,
330 oder Jahrzehnten jetzt schon immer im Stift auch, selber. Also, früher war es irgendwo auf
331 einer Hütte irgendwo im Wald und so und das ist aber jetzt schon seit, ja, Jahren nicht mehr.
332 Das ist jetzt immer im Stift XY .

333 I: Das ist ein sehr komfortables Kinderlager. (lacht)

334 IP: Genau. Die haben halt ein sehr, die sind perfekt ausgerüstet alles. Und natürlich von der
335 Unterkunft her und von der Verpflegung her.

336 I: Mhm.

337 IP: Die haben immer richtige Küche und Speisesaal und . Also, es ist ja die Schule dort, das
338 Gymnasium. Früher war ja noch das Konvikt, da haben sie in den ehemaligen, . ja, eh, in den
339 damaligen Zimmern der Schüler haben sie da geschlafen in den Ferien, also war eh praktisch.
340 Und jetzt sind sie halt anders ein bisschen untergebracht. Es gibt ja kein Konvikt mehr, also in
341 . XY.
342 I: Mhm.
343 IP: Aber es ist natürlich schon ein ganz ein nobles Quartier .
344 I: Allerdings, ja. (lacht)
345 IP: für ein Kinderlager, nicht?
346 I: Ja, schon.
347 IP: Und sie haben natürlich alle Möglichkeiten. Beim Stift selber da gibt es einen Spielhof
348 und da haben sie natürlich auch die Sportplätze .
349 I: Ja, ja .
350 IP: und der Turnsaal, der ist, der ist jetzt überhaupt ganz toll seither, da haben sie einen neuen
351 gebaut. Also, das ist natürlich ein ganz ein tolles Quartier. Und, ich mein, das ist nur ein
352 Beispiel, aber es ist schon ein ... Also, durch das, dass wir Stiftspfarrer sind sozusagen, . ist
353 der Bezug auch zu XY bei den . Jetzt ist es ein bisschen anders natürlich seit, der NN da ist,
354 weil als Pfarrer, als ehemaliger, ist er als Abt halt . Ist schön für uns, .
355 I: Mhm.
356 IP: sozusagen, natürlich ist auch schon ein Bezug, aber es war vorher auch bei den .
357 Fronleichnam oder, oder Weihnachten war er nicht da, der Abt NN. Aber es waren halt, wenn
358 der Abt . Firmung ist zum Beispiel bei uns immer, ähm, kommt immer der Abt her.
359 I: Mhm.
360 IP: Es ist eine Gemeindefirmung, also es ist nicht eine Dekanatsfirmung .
361 I: Mhm.
362 IP: oder so irgendwas, sondern, das ist immer in XY, ähm, da ist immer der Abt gekommen,
363 der . Blasmusik und alles, .
364 I: Mhm.
365 IP: also, da war immer . eine große, eine große Feierlichkeit praktisch, nicht, also. Und so,
366 glaube ich, ist das schon ein bisschen gewachsen und da ist die Verbindung da. Und das ist,
367 glaube ich, schon ein wesentlicher Teil .
368 I: Mhm.
369 IP: von der Pfarre, . dass das, ja, dass das ernstgenommen, sozusagen, und dass das so aktiv
370 dann gestaltet wird da oder mitgestaltet wird.

371 I: Und das ist der politischen Gemeinde offenbar auch wichtig?
372 IP: Und das ist auch . Genau, das ist der politischen Gemeinde sicherlich auch wichtig. Wir
373 haben jetzt da . Ja, war immer wichtig, egal, wer da Bürgermeister war, das war eigentlich
374 immer wichtig, die Pfarre. Ich meine, es ist natürlich schon eine kleine Gemeinde und da gibt
375 es ja nicht so viel Institute oder so viel Firmen oder wie auch immer.
376 I: Mhm.
377 IP: Also, es ist halt, die Pfarre ist halt schon ein, schon ein wesentlicher, und vor allem, weil
378 es eine aktive Pfarre ist, es ist natürlich schon ein wesentlicher Bestandteil .
379 I: Ja.
380 IP: in der politischen Gemeinde. Es gibt den Fußballverein, es gibt, . ja, einen Tennisverein,
381 der nicht viel Bedeutung hat. Die Weinbauvereine sind natürlich wichtig und die Jägerschaft
382 ist da und dann sind wir eigentlich schon fertig.
383 I: Mhm.
384 IP: Also es gibt ein kleines Kaufhaus und . also, ein Halbtags..kaufhaus mehr oder weniger, .
385 I: Aha. (lacht)
386 IP: mehr hat da nicht offen. Und ein Installateur, zwei Autohändler oder so
387 Landmaschinenhändler und meine Frau betreibt einen Dritte-Welt-Laden einmal einen halben
388 Tag am Samstag. Und dann haben wir, sind wir aber wirklich schon durch.
389 I: Ok.
390 IP: Darum ist die, . also darum hat die Pfarre natürlich schon einen hohen Stellenwert .
391 I: Mhm.
392 IP: und was da passiert, ne.
393 I: Ja, das ist ja spannend.
394 IP: Ja und von den Festen her . Feuerwehr, gut die Feuerwehr habe ich jetzt vergessen. Das ist
395 ein, schon ein schlimmer Fehler .
396 I: (lacht)
397 IP: Feuerwehrfest, wir haben einen Weinbauverein macht seine Herbsttage oder . so eine, ja
398 so ein Weinfest praktisch.
399 I: Mhm.
400 IP: Und die Pfarre macht halt Feste, nicht. Und das . ist natürlich . Also für das
401 Gemeindeleben ist es wichtig.
402 I: Die Pfarre ist ein gesellschaftliches .
403 IP: Ja, es ist schon eine wichtige, hat eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe praktisch. Ich
404 mein, das Wirtshaus habe ich jetzt vergessen, da haben wir auch so ein halbes Wirtshaus.

405 I: Ein halbes Wirtshaus? (lacht)

406 IP: Naja, das drei Tage zu ist in der Woche und sonst gibt es nur Bier oder so irgendwie, ja.

407 I: Das ist ja immerhin schon das Wichtigste.

408 IP: Eh, na sicher. Nein, also es ist auch da, das betreibt eine Frau alleine und die hat noch eine

409 Landwirtschaft und dann tut sie halt ein bisschen . Und lieber tut sie eigentlich Mundart-

410 Gedichte schreiben und .

411 I: Ach so. (lacht)

412 IP: und fotografieren und so weiter.

413 I: Mhm.

414 IP: Das ist ihr viel wichtiger wie das Wirtshaus und die Männer sitzen drinnen und die dürfen

415 sich selber das Seidl Bier oder das Krügl Bier ein., weil sie tut jetzt, sie schaut sich irgendwas

416 im Fernsehen an und jetzt hat sie keine Zeit, sie sollen sich selber das Bier holen. (lacht)

417 I: Und die Wirtschaft hat am Sonntag nach der Messe offen?

418 IP: Nein, es hat schon ein paar Tage offen, aber am Sonntag nach der Messe schon auch, aber

419 es ist halt nicht wirklich ein richtiges Wirtshaus. Also es ist schon, wenn man hinein geht, das

420 ist schon ein richtiges Wirtshaus, aber es ist halt . Stand von dem Ganzen ist ein bisschen, es

421 gibt nicht allzu viel zum Essen und, . halt Gulasch und Bratwürstchen und, also so, aber

422 nichts, kein Menü oder so. Unter der Woche überhaupt, da muss man überhaupt anrufen, ob

423 es überhaupt etwas gibt oder .

424 (beide lachen)

425 I: Witzig.

426 IP: Nein, mir ist es schon passiert. Ich habe ja, also ich bin, ich habe eine Handelsagentur und

427 da ist ab und zu mal irgendwer da auch .

428 I: Mhm.

429 IP: und dann rufe ich halt bei der, NN heißt die, an. Sage ich: Was gibt es heute, hast du was

430 zum Mittag oder? Da hat sie auch schon gesagt: Fahr lieber nach XY zum NN, weil ich bin

431 jetzt gerade, ich muss da am Feld irgendwas machen.

432 (beide lachen)

433 I: Naja, solange man das mit ihr ausmachen kann .

434 IP: Aber so geht es ungefähr.

435 I: Aha, verstehe.

436 IP: Ja und, . nein. Darum, die Pfarre hat schon eine wichtige Aufgabe halt da für den

437 Zusammenhalt .

438 I: Gesellschaftliche Funktion.

439 IP: gesellschaftlich gesehen. Und dann... Das ist auch vielleicht noch eine XYer Eigenheit
440 oder XY. XY und XY, da gibt es schon immer die, die Konkurrenz praktisch. Also, weil die
441 kleinen . Also die XYer sind halt am Berg und wir sind da im Tal. Also das ist .
442 I: Wobei Berg und Tal ist ja . sehr relativ ist.
443 (beide lachen)
444 IP: Genau, ja. Sie kennen halt ein bisschen etwas anderes, ja. Nein, aber es ist halt schon ein
445 bisschen ein Konkurrenzverhältnis ganz einfach da.
446 I: Mhm.
447 IP: Weil es eben ... Früher waren es eben zwei eigenständige Gemeinden .
448 I: Mhm.
449 IP: und das ist halt zusammengelegt worden und die XYer wollten eigentlich nicht zu XY
450 kommen und deshalb, .
451 I: Mhm.
452 IP: das ist eh noch .Es war aber immer, die Pfarre war immer irgend . also gemeinsam.
453 I: Mhm.
454 IP: Aber es gibt halt da auch . Es waren zum Beispiel bei der . Jetzt im Pfarrgemeinderat sind
455 vier XYer und vier XYer.
456 I: Mhm.
457 IP: Es war eigentlich noch nie . da. Es waren immer zwei XYer und sechs XYer,
458 I: Mhm.
459 IP: das ist das Verhältnis. Und da hat es schon Be., also Beschwerden gegeben, .
460 I: Mhm.
461 IP: echte, .
462 I: Ja, klar.
463 IP: die XYer haben gesagt:aWrum sind da vier XYer, das ist ja viel zu viel und wieso lasst ihr
464 euch das gefallen, und so. Also lasst ihr euch als XYer .
465 I: Mhm.
466 IP: das gefallen. Also da gibt es diese . Aussagen, nicht, also. Also, dass man. Wir müssen
467 jetzt zusammen halten als XYer, nicht. (lacht)
468 I: Naja, . schräg.
469 IP: Da dürfen wir nicht zu viel XYer hinein lassen, in den Pfarrgemeinderat. . Und das waren
470 durchaus ernst gemeinte Kommentare dann, nicht.
471 I: Mhm.

472 IP: Also, es ist nicht so, dass der das spaßeshalber sagt oder . Ich sage es ab und zu
473 spaßeshalber: Ihr paar XYer oder so irgendwie. Aber das war ernsthaft gemeint, nicht, also, .
474 I: Mhm.

475 IP: das muss man, habe ich müssen dann schon argumentieren, dass das vielleicht doch nicht
476 so ganz unterschiedlich ist (lacht) oder nicht, . nicht so ist. Also, das ist . Also dieses .
477 Verhältnis ist auch noch spannend da im Dorf, in der Gemeinde.
478 (beide lachen)

479 I: Offensichtlich, ja.Und wie, ähm. . Haben Sie da irgendwie drauf geschaut, dass das
480 Verhältnis jetzt gleich ist? Oder dass das vier je sind?

481 IP: Nein, also das ist eigentlich so passiert, muss man sagen. Wir haben schon auch, bei dem
482 Kooptieren dann, haben wir schon überlegt . Also, es waren dann . wie war das? Da waren
483 wir, also sechs gewählte und der . Abt NN ist da gesessen und da haben wir dann . Also, er
484 wollte dann mit uns .. Pfarrgemeinderäten, neu gewählten sozusagen, hat er, . haben wir
485 überlegt, wen wir jetzt noch in den Pfarrgemeinderat holen.

486 I: Mhm.

487 IP: Und da war halt dann schon auch ein Gesichtspunkt, wie . machen wir das jetzt. Nicht,
488 also, wen holen wir jetzt eigentlich?

489 I: Mhm.

490 IP: Und, da haben wir schon auch die . Also, es waren, . es waren ja nur zwei Männer und
491 zwei Frauen waren noch, . waren nicht .
492 ...

493 IP: ...fünf Frauen, warte, wie war denn das? Ich glaube fünf Frauen waren gewählt und ich
494 war gewählt und ..

495 I: Mhm.

496 IP: dann haben wir noch einen Mann und eine Frau rein.gewählt. Und da waren, also, ein
497 XYer und ein XYer . Das war schon auch ein Thema dann, .

498 I: Mhm.

499 IP: wo wir dann, . weil dann sind wir vier und da hat auch vom Pfarrgemeinderat eine gesagt:
500 Ja, das können wir nicht machen, das sind dann vier/vier, das kannst du nicht machen, nicht.

501 I: Mhm.

502 IP: Dass es vier XYer sind. Also diese Ansicht besteht schon, nicht, also, das ist schon . in
503 einem ... Teil drinnen, .

504 I: Mhm.

505 IP: dass die ja nicht so viele sind und daher dürfen es auch nicht so viel da sein. (lacht)

506 I: Mhm.
507 IP: Nein, es ist eine gewisse .
508 I: Das ist interessant.
509 IP: Ja, das ist interessant. Das war beim Fronleichnamsumgang haben wir immer, haben wir
510 jetzt seit . ein paar Jahren schon, vier verschiedene. Früher ist man eine Runde gegangen, .
511 I: Mhm.
512 IP: also, da im Hauptort rund um die Kirche mehr oder weniger.
513 I: Mhm.
514 IP: Und das hat man dann ein bisschen aufgeteilt, dass man in jede Ecke vom Ort kommt. Das
515 ist auch nicht so schwer, aber . (beide lachen) Und, ja, also drei Runden, . das, da haben wir
516 gesagt: Ok wir machen drei Runden in XY .
517 I: Aha.
518 IP: und eine Runde macht man in XY. Also, dass man jedes Jahr abwechselt, praktisch, nicht,
519 also. Da kommt alle vier Jahre XY dran und das sind . das erste Mal war das einen Skandal
520 wert . Also, Skandal ist, . aber, war das . Da sind viele XYer, ähm, XYer, nicht
521 hinaufgefahren als Protest, weil das ist, müssen wir in XY. Und es war eine Diskussion
522 überhaupt, warum man da jetzt eine andere Runde auch geht.
523 I: Mhm.
524 IP: Jetzt ist man . hundert Jahre das gegangen und jetzt geht man auf einmal etwas anderes.
525 Also, es war schon schwierig, also schwierig . Aber es war schon . Und da haben wir lange
526 diskutiert im Pfarrgemeinderat, dass man, . wie man das jetzt regelt oder was man da jetzt .
527 Ob man sich es zutraut oder nicht zutraut.
528 (beide lachen)
529 I: Ja, naja, mit so einem Hintergrundwissen oder mit dem Gedanken immer im Hinterkopf,
530 dass das sicher keine einfache Entscheidung .
531 IP: In der Zwischenzeit ist das aber ganz normal und also, das .
532 I: Mhm. Haben sich die Gemüter wieder beruhigt?
533 IP: Die Gemüter beruhigen sich . Ich meine, es war, es war nie so . Es sind halt immer einige .
534 Man kennt ja seine Pappenheimer sozusagen .
535 I: (lacht)
536 IP: und da weiß man ja. Ich meine, es sind eben nicht so viele Leute und da weiß man halt,
537 dass . da gibt's eine Gruppe, die das überhaupt nicht will.
538 I: Mhm.

539 IP: Das weiß man eh. Und mit denen muss man mehr oder weniger reden. Und da muss man
540 ihnen das erklären und sagen und tun .
541 I: Schmachhaft machen.
542 IP: und dann, ja. Da sind sie dann nicht einverstanden, aber das ist .
543 I: (lacht)
544 IP: das wird dann irgendwo akzeptiert, ohne dass .
545 I: Aber sie schlagen zumindest keinen Terror?
546 IP: Genau, genau ja. So in der Richtung. Und da sind halt schon ein paar . Dinge .
547 I: Verstehe, . naja. Wie ist es jetzt überhaupt dazu gekommen, dass Sie im Pfarrgemeinderat
548 sind?
549 IP: Also, ich bin schon lange im Pfarrgemeinderat. Ich bin jetzt .viel zu lange schon.
550 I: (lacht) Wie lange ist viel zu lange?
551 IP: Ich bin schon zwanzig . also, ich bin schon die vierte, vierte Periode bin ich jetzt dabei.
552 I: Dann sind es noch nicht ganz zwanzig Jahre, oder?
553 IP: Ja. Ich überlege jetzt, ob die vierte oder fünfte, nein vierte Periode ist es, glaube ich, ja.
554 I: Mhm.
555 IP: Die vierte Periode ist es. Und es war so, dass man . Ich habe gesagt, wir sind . also, ich bin
556 ein Zugereister, meine Frau ist von der Nachbarortschaft.
557 I: Mhm.
558 IP: Und da haben wir dann zufällig eigentlich da das Haus gefunden und haben dann ein Jahr
559 später da geheiratet.
560 I: Mhm.
561 IP: Und sind eigentlich sehr gut aufgenommen worden da in der Pfarre. Und da war dann
562 zwei, drei Jahre später war dann die, . oder vier Jahre später war dann die, . oder naja, so lang
563 war es nicht, drei Jahre später . ein Jahr später haben wir geheiratet und dann werden es nur
564 zwei, drei Jahre gewesen sein, . war dann Pfarrgemeinderatswahl und da ist der Pater NN
565 gekommen und hat mich gefragt .
566 I: An die Tür geklopft. (lacht)
567 IP: An die Tür geklopft . und hat gesagt . Da haben wir ihn da gehen gesehen, sind wir in der
568 Küche gesessen und die NN hat gesagt: Schau, jetzt kommt der NN, der wird dich jetzt
569 fragen, ob du nicht zur Wahl . Na, ich mache das nicht.
570 (beide lachen)
571 I: Sie machen das nicht, haben Sie gesagt.
572 I: Ja.

573 I: Aha.

574 IP: Und, und dann habe ich mich doch relativ leicht . bereit .

575 I: Problemlos umstimmen lassen.

576 IP: Problemlos umstimmen lassen von ihm und dann, . ja. Seit damals bin ich eigentlich im .

577 I: Durchgehend?

578 IP: Durchgehend im Pfarrgemeinderat, ja.

579 I: Haben Sie irgendeine Funktion inne oder wie, wie schaut das aus?

580 IP: Na, jetzt bin ich eben in diesem Pfarrteam.

581 I: Mhm. Das da Leitungsteam ist .

582 IP: Seit, seit fünf Jahren, . vier, fünf Jahren ungefähr. Und andere Funktionen . also, die . Wir

583 haben uns dann diese, ähm, Funk. . Es soll ja jeder Pfarrgemeinderat dann irgendwelche ..

584 Dinge übernehmen.

585 I: Themengebiete.

586 IP: Themengebiete übernehmen. Und da habe ich im Prinzip, also, die Finanzen seit die NN

587 ausgeschieden ist.

588 I: Mhm.

589 IP: Und Gebäude und sonst eigentlich habe ich mir keine besonderen Themengebiete

590 genommen. Ich bin sonst verantwortlich für die, fürs Pfarrfest, für die Organisation und auch

591 für den XYer Advent. Da haben wir zwei Tage, den siebten und achten Dezember immer. Ja,

592 mit Musik und, und . im Pfarr.saal, wir haben einen großen, wir sagen Pfarrzentrum dazu, das

593 ist so ein Saal für dreihundert Leute.

594 I: Wahnsinn!

595 IP: Da haben wir drinnen Tische gestellt, und da ist . die Emmaus-Gemeinschaft kommt,

596 Sachen verkaufen. Buch, Bücherausstellung ist. Und Caritasheim haben wir in der Nähe in

597 XY,

598 I: Mhm.

599 IP: die kommen auch mit ihren Sachen. Ja und das organisiere ich praktisch . also, da bin ich

600 echt beschäftigt. Und dann eben im Pfarrteam treffen wir uns immer zweimal, . ähm, alle zwei

601 Wochen im Pfarr.heim, also im Pfarrhaus. Und da besprechen wir halt so die Dinge, die halt

602 gemacht gehören. Und da haben wir so ein Jour fixe jeden Samstag, weil der NN, unser

603 Pastoralassistent ist .. drei, also, offiziell ist er zweimal da, gibt's zweimal Bürostunden, am

604 Montag und am Samstag und er ist meistens am Dienstag . auch da.

605 I: Mhm.

606 IP: Also . Und Samstag nutzen wir dann als gemeinsame Besprechung, für das Jour fixe halt.
607 Ich mein, das sind meistens kleine Punkte, aber, . und in einer Stunde meistens abgehandelt.
608 Aber, .. das gehört halt gemacht, ganz einfach. Am Beginn haben wir es wöchentlich
609 gemacht. Das war dann ein bisschen heftig halt dann, wenn du jede Woche zusammen sitzt,
610 dann gibt's am . also . Und jetzt haben wir es auf vierzehn Tage ausgedehnt und das passt
611 jetzt. Das ist immer so ein Radl und das funktioniert.

612 I: Da ist aber der Pater NN nicht dabei?

613 IP: Nein, da ist er nicht dabei. Das ist er . wenn wirklich irgendwas, aber das kommt ganz
614 selten vor eigentlich, wenn irgendwelche wichtigen Dinge sind, dann rufen wir ihn natürlich
615 an. Ist aber meistens nicht erreichbar.

616 I: (lacht)

617 IP: Also, da . Aber er kriegt das immer mit. Also wir haben in der Zwischenzeit mit Email
618 und mit oder SMS, also, das geht eigentlich relativ problemlos. Und das funk., also die
619 Kommunikation ist jetzt auch über weitere Strecken, ja, relativ problemlos zu machen.

620 I: Mhm.

621 IP: Und NN hat schon auch zu die, also zum NN, der kommt von der Familie NN, da ist der
622 Vater vom NN ist der Mesner seit fünfzig Jahren oder so ungefähr.

623 I: Aha.

624 IP: Und die Mutter, die ist, ähm, da gibt's in XY, da gibt's so einen, so einen, also Freunde
625 des Stiftes oder so, einen Bund, da ist sie dabei, da sind auch zwei, drei andere Personen aus
626 unserer Gemeinde dabei. Also, da kriegt er schon immer wieder auch das Feedback. (Läuten)
627 Das war jetzt ein Email, irgendwas. Der kriegt auch, also, er kriegt auch von der Gemeinde
628 immer wieder ein anderes Feedback wie vom Pfarrgemeinderat oder von uns oder zusätzlich
629 noch das Feedback.

630 I: Mhm.

631 IP: Also, er ist schon immer involviert, in den, das Leben sozusagen. Wobei es natürlich
632 schon so ist, dass er halt schon andere Dinge . machen muss. Das ist nicht ganz so wichtig XY
633 wie Stift XY oder seine anderen Projekte, die er halt da hat.

634 I: Mhm.

635 IP: Also, es ist schon eine gewisse Entfernung da ganz einfach.

636 I: Ähm, Sie haben gesagt ungefähr einmal im Monat haben Sie eine normale Sonntagsmesse
637 unter Anführungszeichen .

638 IP: Zweimal haben wir es. Als, es ist, einmal ist der NN da normalerweise und einmal ist der
639 Pater NN da von XY .

640 I: Ach ja, genau. So war das.
641 IP: Also, wir haben . Der hilft praktisch da aus .
642 I: Mhm.
643 IP: in XY und kommt einmal zwischendurch. Also, es ist, geplant ist . Er kommt auch
644 manchmal öfter. Also, es ist nicht so, dass, dass er . Geplant ist es im Prinzip schon, dass
645 einmal der NN kommt, dann ist Wortgottesdienst, dann kommt der NN und dann ist
646 Wortgottesdienst.
647 I: Mhm.
648 IP: Und dann fängt es wieder von vorne an. Also so ist es im Prinzip geplant. Es ist aber
649 schon öfters, dass der NN noch einmal irgendwann einmal dazwischen . reinkommt, .
650 I: Einschleibt, mhm.
651 IP: Einschleibt und das ist an sich ein Plan natürlich, der vierteljährlich erstellt wird. Und
652 teilweise, also die Festtage werden natürlich schon . Also, jetzt ist eigentlich schon der Plan
653 da fürs nächste Jahr praktisch. Also da weiß jeder schon, wann, wer, wie drankommt. Auch
654 mit Urlaub. Die Pfarrer gehen jetzt auf Urlaub auch, das ist ja überhaupt ein Witz ... (beide
655 lachen) Und der NN ist ja oft in Rumänien auch, der hat da XY, da gibt es ein
656 Kinder.betreuungs.heim oder so eine Einrichtung, wo die Kinder, wo die Jugend, . also nicht
657 Kinder, nicht nur Kinder, sondern auch Jugendliche bis zur Volljährigkeit werden sie da
658 ausgebildet und da hat er jetzt ein größeres Projekt eigentlich laufen. Und da ist er . das ist
659 sein, sein Projekt praktisch. Und da ist er oft in Rumänien auch. Auch wenn es nur tageweise
660 ist oder so. Da ist trotzdem viel Zeit mit dem hin- und herfahren. Und da ist er nicht immer
661 greifbar. Das ist auch wichtig für ihn.
662 I: Mhm.
663 IP: .. Ja, jetzt habe ich den Faden verloren.
664 I: Vielleicht stelle ich Ihnen dann einfach eine Zwischenfrage?
665 IP: Ja, genau, ja.
666 I: Wer hält die Wortgottesdienste?
667 IP: Die hält . Es gibt drei Wortgottesdienstleiter Da ist einer der NN davon, einer ist der, sein
668 Vater praktisch, der Mesner und dann gibt's noch einen dritten Mann, der
669 Wortgottesdienstleiter, einen Wortgottesdienstleiterkurs gemacht hat.
670 I: Mhm.
671 IP: Und, ja, drei Personen sind wir schon. Es gibt dann, gäbe dann, also die Frau NN, die
672 Mutter, hätte auch noch einen Wortgottesdienstleiter, macht das aber nicht. Und jetzt wird,
673 ähm, ... eins, zwei, drei, vierter Mann auch Wortgottesdienstleiter, weil der trägt das jetzt

674 schon, . also, der will eigentlich nimmer. Und das ist ja nicht... Also, wir wollen halt, dass der
675 Wortgottesdienstleiter nicht nur das Fertige runterliest sozusagen, .

676 I: Mhm.

677 IP: sondern, dass er sich schon das selber auch gestaltet oder erarbeitet. Und dazu ist der, der
678 Herr NN eigentlich nicht mehr bereit dazu. Der sagt: Ich mach das schon, aber ich will das
679 eigentlich aufbereitet haben.

680 I: Mhm.

681 IP: Und das fällt dann eigentlich wieder an den NN, der ihm das aufbereiten muss .

682 I: Mhm.

683 IP: sozusagen. Und, da .. Ist natürlich für uns nicht schlecht, dass drei da sind. Aber
684 zusätzlich, . ist halt eine Arbeit für NN Und, ja. ..

685 I: Und wann hat sich das so herauskristallisiert, dass diese zwei Personen eigentlich diesen
686 Wortgottesdienstleiterkurs gemacht haben? Seit wann ist das schon so?

687 IP: Das ist eigentlich schon länger jetzt. Also es sind doch schon drei Herrn, also, noch älter
688 wie ich. Und die sind schon lang Wortgottesdienstleiter. Das haben sie mal schon vor, weiß
689 ich nicht, fünfzehn Jahren gemacht. Haben es damals eigentlich nicht gebraucht, natürlich.

690 I: Mhm.

691 IP: Weil es war ja immer der NN ja dann da, am Sonntag. Da haben wir am Samstag auch
692 noch eine Vorabendmesse gehabt und am Sonntag die . normale Sonntagsmesse halt.

693 I: Mhm.

694 IP: Und da sind wir dann . Also, da war immer der NN da und das war ganz selten eigentlich,
695 gerade im Urlaub. Wenn der NN auf Urlaub war oder wenn er mal zufällig krank war oder
696 weiß ich nicht, also dann verhindert war .

697 I: Mhm.

698 IP: anderweitig, dann hat halt einer von den drei Personen halt einmal . Da sind sie einmal im
699 Jahr vielleicht drangekommen oder zweimal bestenfalls im Jahr, aber nicht einmal, zweimal
700 wahrscheinlich. Und erst seit der NN jetzt eben Abt ist, da sind sie dann verstärkt . Es war
701 schon vorher auch, also, wenn man das so . Es ist ein bisschen so gleitend gegangen.

702 I: Mhm.

703 IP: Nicht nur, seit er Abt ist, sondern auch vorher war er auch schon des Öfteren, dann nicht
704 da und dann hat man halt so ein Radl probiert und danach halt immer mehr. Also, dann hat
705 man es halt öfters gebraucht, Wortgottesdienstleiter, nicht.

706 I: Mhm.

707 IP: Aber, es ist halt . Und es funktioniert schon auch. Der Herr NN, der eigentlich sich da, .
708 sich mehr oder weniger . Also, der ist jetzt . sechzig, einundsechzig so in der Richtung, der
709 will, der sagt, der will . Ich meine, man muss ihn halt immer motivieren dann wieder und
710 dann geht's eh wieder, nicht. Also, dann sagt er in drei Monaten wieder, er will nicht mehr.
711 I: (lacht)
712 IP: Jetzt müsst ihr euch dann jemand anderen suchen und so weiter. Aber es geht, naja. .. Ist
713 halt nicht mehr so ganz motiviert und will das halt nicht. . Also, ihm ist es halt . zu
714 beschwerlich irgendwie und .
715 I: Ja.
716 IP: .. Mhm, ja. Kommunionsspenden haben wir auch mehrere. Also, da haben wir fünf, glaube
717 ich, also da sind zwei Frauen auch dabei, die . wechseln sich auch immer ab, also da gibt es
718 auch so ein Radl. .. Ja. . Das waren eigentlich die liturgischen .
719 I: Ämter.
720 IP: Ämter, ja. Mesner gibt's jetzt einen zweiten, ähm, .. weil der Herr NN sozusagen, also, der
721 Vater vom NN, ist auch schon über sechzig .
722 I: Mhm.
723 IP: und ist natürlich auch schon nimmer so ganz gut beieinander, mit allen Tätigkeiten. Da, da
724 hilft ihm jetzt ein weiterer Mann eigentlich, .
725 I: Mhm.
726 IP: .. der bei allen Dingen . Und, es ist, . also, das ist eigentlich schon eine Sorge auch von
727 uns, wie das dann, . ob, . weil, der NN ist natürlich, . der weiß alles, kann alles, macht alles,
728 weiß genau, wo was liegt .
729 I: Mhm.
730 IP: und macht das eben fünfzig Jahre. Und . der hat überhaupt keine . Also, der sagt nicht .
731 Der ist immer da.
732 I: Mhm.
733 IP: Also, er, der ist nie auf Urlaub, nie krank und nie . Also, wenn du ihm sagst: Das gehört
734 gemacht, dann macht er das auch.
735 I: Ja.
736 IP: Darauf kann man sich auch verlassen. Und, also, ob das dann eine Person wirklich so
737 weiterführen will und kann . Ich mein können . Aber, ob das wirklich . Ich mein, das kann
738 man dann eigentlich gar nicht so . von irgendwem verlangen, also, dass der das so macht,
739 nicht, also. Und das ist schon eine Sorge von uns auch. Wenn der nicht mehr so kann, wer
740 macht das dann und .

741 I: Mhm.

742 IP: Also, es ist, . das ist eigentlich schon halt so ein bisschen so ein Zukunfts., sind
743 Zukunftsprobleme, nicht. Wie alle anderen Ämter auch in der Kirche halt.

744 I: Da habe ich aber in einem vorigen Gespräch eine ganz gute Aussage gehört: Wir haben
745 einen Mesner gesucht und haben keinen gefunden, wir haben fünf Mesner gesucht und haben
746 fünf Mesner gefunden.

747 IP: Ja, ja. Wir machen es in, XY haben wir jetzt, ähm . , ähm. Also da gibt's ja nur einmal
748 oder dreimal im Jahr eine Messe.

749 I: Mhm.

750 IP: Und da wechseln sich auch die . Also, es, in XY gibt's natürlich schon auch, also
751 Kreuzweg gibt's auch und verschiedene andere Dinge. Und da wechseln sich auch drei, also
752 ein Mann und drei Frauen wechseln sich da ab im Mesnerdienst praktisch, nicht.

753 I: Mhm.

754 IP: Also, so was wird's eh dann sein, also. Man kann eh nicht von einem verlangen .

755 I: Das ist halt schwierig. Das ist ein zeitaufwendiger Job.

756 IP: Ja sicher. Ja und jeden Sonntag musst du irgendwas tun .

757 (beide lachen)

758 I: Das ist richtig, ja. Ähm. .. Wie schauen denn Ihre Sitzungen aus .. im Pfarrgemeinderat? Ist
759 da der Pater NN, der Abt NN, dabei?

760 IP: Selten.

761 I: Selten?

762 IP: Ja, selten ist er dabei. Er ist .. Wir haben vier bis, ja, vier Sitzungen, vier, maximal fünf
763 Sitzungen im Jahr.

764 I: Mhm.

765 (Geschirrkloppern)

766 IP: Tee noch?

767 I: Ja, gern bitte.

768 IP: Der wird vielleicht schon nicht mehr ganz so heiß sein.

769 I: Danke sehr.

770 IP: Der NN ist, bei einer ist er dabei, so ungefähr. Dann ist es . .. Die Leitung wechselt jetzt
771 zwischen . NN und mir immer. Also, wir, also, wenn der NN da ist, hat der die Leitung, .

772 I: Die Leitung der Sitzung?

773 IP: die Sitzungsleitung sozusagen, ja. Und ansonsten ist die . Also, bei dem einen Mal hat der
774 NN halt die Sitzungsleitung und ansonsten wechselt sich der NN mit mir die Sitzungsleitung

775 ab. Einmal er, einmal ich. Wir haben jetzt erst vor., vorige Woche am Montag haben wir die
776 Sitzung gehabt und da hat der NN die Leitung gehabt. Es gibt drei Schriftführerinnen,
777 Schriftführerinnen, die sich abwechseln halt. Da kommt eh, . ist auch nicht so dramatisch
778 dann.

779 I: Mhm.

780 IP: Da kommt man ein-, zweimal maximal dran im Jahr. Und es sind eigentlich da, .
781 praktisch, immer alle Pfarrgemeinderäte außer dem NN halt da und vertreten. Also,
782 vielleicht . Also jetzt, also jetzt hat überhaupt niemand gefehlt und . Ja, . die Organisation,
783 also Tagesordnungspunkten kommen eine Woche ungefähr vorher .

784 I: Mhm.

785 IP: an die einzelnen Pfarrgemeinderäte .

786 I: Per Post oder per Mail?

787 IP: Per Mail, eigentlich.

788 I: Alle Pfarrgemeinderäte sind per Email erreichbar.

789 IP: Per Email erreichbar, ja.

790 I: Unglaublich!

791 IP: Ja. Ich meine, manche sind halt nur über ihren Sohn .

792 I: Mhm.

793 IP: oder über irgendeine andere Person . Nein, aber es sind alle per Mail erreichbar. Der NN
794 hängt es sogar aus, die Tagesordnungspunkte, .

795 I: Mhm.

796 IP: in den Schaukasten. Und . danach auch die, das Protokoll wird dann auch veröffentlicht,
797 praktisch und .geht auch dann ..

798 I: Ganz veröffentlicht?

799 IP: Ja, haben wir gemacht jetzt, zwei-, dreimal. Also, das haben wir neu gemacht.

800 I: Mhm.

801 IP: Wir haben es auch jetzt . Also, wir haben versucht auch die nichtgewählten Kandidaten
802 sozusagen ein bisschen mehr einzubinden.

803 I: Mhm.

804 IP: Das ist uns zwar nicht so wirklich gelungen. Aber die haben auch .

805 I: Das ist eine schwierige Geschichte dann auch.

806 IP: Das ist eine schwierige Geschichte, ja. Weil die sind teilweise ein bisschen beleidigt, .

807 I: Gekränkt und ..

808 IP: halt gekränkt, ja. Die sind . Aber, das haben wir versucht. Und wir haben es zumindest in
809 den meisten Fällen so geschafft, dass sie ein bisschen andere Dinge halt dann .

810 I: Mhm.

811 IP: in der Pfarre ..

812 I: Betreuen.

813 IP: mitbetreuen oder, oder übernehmen, halt ein paar Aufgaben, nicht. Also, das ist gelungen
814 und . Ich meine, am Anfang haben wir sie eingeladen, halt auch zu den Sitzungen, .

815 I: Mhm.

816 IP: aber das ist nur sehr bescheiden gelungen überhaupt und . Haben wir in der Zwischenzeit
817 dann auch aufgehört. Da haben wir gesagt: Nein, bringt nichts, also das .

818 I: Sind die Sitzungen grundsätzlich öffentlich?

819 IP: Ja, grundsätzlich, aber es gibt keine Öffentlichkeit. (beide lachen) Also, das wäre für uns, .
820 wäre es schwierig . Also, schwierig wär es nicht, aber es wäre ganz ungewohnt, wenn da
821 wirklich wer .

822 I: Ja.

823 IP: Es dürfte natürlich jeder zuhören, nicht, aber das .

824 I: Nimmt aber keiner in Anspruch?

825 IP: nimmt keiner in Anspruch, dann. Also das ist bisher, war bisher nie der Fall. Wir haben .
826 ganz sporadisch eigentlichen auch, haben wir, . da sind wir in die Landwirtschaft gegangen
827 sozusagen. Es gibt ja Pfarrgründe und .

828 I: Mhm.

829 IP: Da war einmal irgendeine Umstellung in der, bei den Förderungen und da ist dann einer,
830 also von den Bauern, von der Bauernkammer oder einer, der bei der Bauernkammer
831 beschäftigt war, den haben wir uns hergeholt, dass er uns ein bisschen da Dinge erklärt.

832 I: Mhm.

833 IP: Wie das geht und so weiter. Und ein zweites Mal war auch noch wer anderer da, der über
834 ein bestimmtes Thema gesprochen hat, aber .

835 I: Aber immer für spezielle Themen?

836 IP: Immer für spezielle Themen. Aber Öffentlichkeit hat es eigentlich noch nicht gegeben.
837 Die Jugend hat uns zwar einmal oder zweimal was angedroht, dass sie zuhören kommen.

838 I: Aha. (lacht) Haben sie auch nicht eingelöst.

839 IP: Aber, das war dann . Die Konsequenz war nicht sehr groß. Also, sie haben es nicht
840 eingehalten.

841 I: Verstehe.

842 IP: Also, es war nicht so, . war kein Thema. . Ja, es gibt eben die Punkte, die besprochen
843 werden. Also es ist eigentlich ein, . ja, . Es gibt natürlich dann immer wieder über gewisse
844 Punkte Diskussionen, .
845 I: Mhm.
846 IP: längere. Wenn man als Sitzungsleiter nicht da eingreift irgendwie.
847 I: Dahinter ist.
848 IP: Aber im Prinzip hat sich das eigentlich eingependelt. Es gibt . Es darf jeder kurz berichten
849 aus seinem .
850 I: Mhm.
851 IP: Bereich halt, also, aus seinen Bereichen und da . kann man sich schon ein bisschen
852 ausreden. Und da kommen eigentlich dann .. Und wir machen es vorher, das hat auch der NN
853 eingeführt, war auch eine gute Idee, dass man eine halbe Stunde vorher zusammenkommt. Es
854 hat irgendwer Geburtstag gehabt oder irgendwer bringt halt eine Kleinigkeit mit zum Essen
855 und zum Trinken.
856 I: Mhm.
857 IP: Und dann kann man eine halbe Stunde tratschen und dann fängt die Sitzung an und dann .
858 I: Das heißt, es ist gemütliches Eintreffen.
859 IP: Es ist gemütliches Eintreffen einmal, genau, ja.
860 I: Und danach geht die Sitzung los?
861 IP: Ja. Und so wird es . Das funktioniert eigentlich in der Zwischenzeit. Es dauert zwar immer
862 . viel länger wie geplant, .
863 I: (lacht)
864 IP: die Sitzung, aber .
865 I: Die Sitzung oder das gemütliche Eintreffen?
866 IP: Ja, das gemütliche, . das fangt eigentlich mit dem gemütlichen Eintreffen an, dass die
867 schon mal länger dauert, nicht dann, .
868 I: Dass das sich verzögert, mhm.
869 IP: weil dann kommt einer, . also, ich komme meistens relativ pünktlich, weil ich noch
870 irgendwo im Büro irgendwas erledige oder von unterwegs irgendwo komme.
871 I: Mhm.
872 IP: Aber, . dann sowohl in der Sitzung nachher ist noch irgendwas . und dann, da kommt es
873 schon mal eine Viertelstunde einmal zu spät.
874 I: Mhm.

875 IP: Da geht es schon damit los. Und dann sind halt immer irgendwelche Dinge, wo es dann
876 doch zu Diskussionen kommt und . Also, dann dauert es halt länger, nicht. Oder wenn man
877 eine Pause macht, dann ist sie halt nicht nur fünf Minuten, . sondern dann sind es halt auf
878 einmal zehn Minuten oder eine Viertelstunde, .

879 I: Dauert gleich eine Viertelstunde, ja.

880 IP: dann tratscht du auch wieder, dann zögert sich das immer raus. Aber es ist eigentlich
881 erträglich, es war schon . schlimmer früher einmal, .

882 I: (lacht)

883 IP: dass, dass die Sitzung fünf Stunden gedauert hat .

884 I: Oh.

885 IP: und, also, das ist dann nicht .

886 I: Wann haben Sie denn da angefangen, bitte?

887 IP: Naja, normalerweise fangen wir . Also, unsere Sitzung beginnt eigentlich immer am, öhm,
888 am Abend. Also, wir machen immer Sitzungen, die beginnen zwischen 18, je nach . Jahreszeit
889 eigentlich, im Winter früher, im Sommer ein bisschen später, aber so zwischen sechs und .
890 halb acht, so in der Richtung, fangt es an, nicht.

891 I: Mhm. Und früher, bei dieser Fünf-Stunden-Sitzung?

892 IP: Ja, da haben wir auch . also, um sechs, glaube ich, haben wir da angefangen und dann .
893 tust du halt . Wenn dann irgendwas ausartet, .

894 I: Mhm.

895 IP: sozusagen, oder wenn du dich dann verrennst über irgendwelche Diskussionen und wenn
896 noch viele Punkte dann auch sind, dann dauert es. Das war eben nur einmal.

897 I: (lacht)

898 IP: Das ist . Ja, das ist dann schon .

899 I: Ist nicht die Gewohnheit geworden?

900 IP: Nein, ist nicht die, ist nicht zur Gewohnheit geworden. Aber es . Also, früher hat es schon
901 immer sehr, sehr lange gedauert. Oder, viel länger, wie es eigentlich notwendig wäre.

902 I: Mhm.

903 IP: Also, da, so tratschen oder aus- oder plaudern oder irgendwelche Diskussionen, die
904 eigentlich gar nicht da auf dem Plan sind, die .

905 I: Die gerade nicht dazu gehören.

906 IP: Die gehören halt nicht dazu in so einer Sitzung. Aber da ist eigentlich schon, das hat schon
907 der NN eigentlich dann . kontrolliert auch, weil er .

908 I: Mhm.

909 IP: kennt ja das auch von NN natürlich. Also, da hat er das schon kanalisiert, dass das dann in
910 eine vernünftige Richtung geht.

911 I: Ja.

912 IP: Und der NN ist überhaupt ganz streng. Der .

913 I: (lacht)

914 IP: stellt bald die Sanduhr her und .

915 I: Mhm.

916 IP: Nein, wir haben dann auch angefangen, dass man eben einzelne Punkte schon beim
917 Protokoll dazuschreibt: das dauert zehn Minuten, Viertelstunde oder so in der Richtung.

918 I: Mhm.

919 IP: Oder jeder, . man berichtet maximal fünf Minuten aus seinem Bereich oder . das, dass das
920 so, . dass jeder ein bisschen zumindest ein, eine Vorgabe hat.

921 I: Ja.

922 IP: Nicht, dass er sich da eine Rede vornimmt, die eine halbe Stunde dauert oder so, nein.

923 I: Und sind Sie jetzt Pfarrgemeinderatsvorsitzender?

924 IP: Jetzt bin ich Pfarrgemeinderatsvorsitzender seit dieser Periode, ja.

925 I: Und in dieser Funktion leiten Sie auch die Sitzungen?

926 IP: In dieser Funktion leite ich auch die Sitzungen, richtig, ja.

927 I: Mhm. Verstehe. . Oder halt manche Sitzungen. Ähm, wie schaut das aus, gibt es einen
928 spirituellen Impuls bei den Sitzungen?

929 IP: Gibt's eigentlich . Also es gibt einen beim, beim Beginn gibt es einen spirituellen Impuls.
930 Da gibt es ein Gebet oder irgendeine .

931 I: Mhm.

932 IP: Lesung oder es wird, sagen wir einmal, das Evangelium gelesen. Also, das ist eigentlich
933 der, . am Beginn gibt es einen spirituellen Impuls eigentlich.

934 I: Also nach diesem Zusammen., gemütlichen Zusammensitzen .

935 IP: Nach dem gemütlichen Zusammensein gibt es eigentlich einen spirituellen Impuls und
936 dann geht's los mit .

937 I: Wer bereitet den vor?

938 IP: Immer der, der die, den Vorsitz hat oder die Leitung hat.

939 I: Mhm. Das heißt, das wechselt so zwischen Ihnen, NN und Pater NN?

940 IP: Ja, genau. Früher waren wir zu, . früher hat die NN auch noch Sitzungen geleitet, also das
941 Pfarrteam praktisch hat die Sitzungen geleitet plus NN. Das ist jetzt durch das, dass die NN
942 ausgeschieden ist als Pfarrgemeinderat nicht mehr so.

943 I: Mhm.

944 IP: Jetzt haben wir eigentlich vor, dass wir schon eine dritte Person noch dazu . Es . muss ja
945 dann auch irgendwie weitergehen.

946 I: Ja.

947 IP: Also, das . Und da sollte (?) noch ein Dritter vom Pfarrgemeinderat dabei sein, der die
948 Sitzungen auch leiten soll und dann halt auch diese Dinge halt auch übernehmen soll.

949 I: Gibt es da schon wen?

950 IP: Es gibt schon wen, ja, die, also . Frau ist das, die NN ist das. Und die .. Der NN hat, . will
951 das, will sie vorsichtig vorbereiten auf das.

952 (beide lachen)

953 I: Aha, na gut.

954 IP: Nein, sie war, also . Also, die ist auch schon relativ . Ich mein, sie ist schon relativ lang im
955 Pfarrgemeinderat auch. Das ist vielleicht ein Vorteil. Auf der anderen Seite ist es auch ein
956 Nachteil, wenn man sagt: Na, wie lange willst du das machen oder wie lang .

957 I: Mhm.

958 IP: Also, ich meine, ewig soll man das auch nicht machen. Ich meine, ich fühle mich, darum
959 habe ich auch gesagt, ich bin eigentlich auch schon . Wenn du einmal zwanzig Jahre das
960 machst. .. Es sollte natürlich schon ein bisschen etwas Frisches auch wieder kommen. Klar
961 weiß ich viel oder weiß ich, also, alles weiß ich nicht, aber ich weiß natürlich schon Einiges.

962 I: Mhm.

963 IP: Und das ist natürlich bequem, wenn du sagst: Der macht das eh. Ich mein, ich mach halt
964 eh andere Dinge auch, nicht, aber, es könnte halt auch wer anderer auch tun, nicht, aber . Ja,
965 ist, . ist so. Aber das, die und die NN war am Anfang . sehr schüchtern eigentlich oder hat sich
966 da nicht viel zugetraut. Und die war, hat sich eigentlich ganz gut entwickelt.

967 I: Mhm.

968 IP: In der Zwischenzeit ist sie eigentlich, ja, traut sie sich doch einiges zu und weiß, dass sie
969 eigentlich nicht, . dass sie auch was durchsetzen kann, .

970 I: Mhm.

971 IP: und dass das eh passt und so, nicht, und . das wäre eigentlich unser Plan. Und darauf will
972 sie der NN eben ein bisschen vorbereiten.

973 I: Mhm.

974 IP: Die ist auch für die Caritas zuständig und macht da auch einiges und . ja, also. Jetzt tut,
975 jetzt hat sie auch, . jetzt macht sie auch eine Bildungsveranstaltung . Also Bildung . das ist
976 eigentlich mein Bereich.

977 I: Mhm.

978 IP: Das habe ich noch nicht gesagt, also, ich bin auch für die Erwachsenenbildung oder .
979 zuständig .

980 I: Mhm.

981 IP: in dem Punkt und . Also, jetzt habe ich auch, . jetzt ist auch die NN, macht jetzt da einen,
982 einen Abend über das Petrus., also Petrus.jahr.

983 I: Paulusjahr?

984 IP: Nein, Paulusjahr ist, aber sie macht nicht über Paulus, sondern sie macht . Über den
985 Paulus gibt's einen Vortrag beim Einkehrtag der Frauen .

986 I: Mhm.

987 IP: da im Dekanat. Und jetzt macht sie irgendwas mit dem Petrus. Also, nicht Petrusjahr, das
988 ist ein Blödsinn, das ist natürlich .

989 ...

990 IP: Aha, da haben Sie eh schon einige gefunden.

991 I: Ja, es wird immer, . wird immer weniger.

992 IP: Zwanzig ist schon ganz schön.

993 I: Ja, vor allem die Verteilung über Österreich ist halt ein bisschen .

994 IP: Na, wie weit fahren Sie denn da?

995 I: Ja, bis nach XY halt.

996 IP: Wirklich?

997 I: XY ist glaube ich das weiteste.

998 IP: Na, gibt es keine XYer in XY oder so?

999 (beide lachen)

1000 IP: Da machen Sie aber gleich mehr im Westen oder fahren Sie da wegen einem Interview?

1001 I: Da mache ich XY auch dazu.

1002 IP: Ja. Ist noch vor Ihnen, eine schöne Reise.

1003 I: Habe ich noch vor mir.

1004 IP: Nicht mit dem Radl.

1005 I: Na, vermutlich wäre das zu weit.

1006 (beide lachen)

1007 I: Ähm, ... Sie sind jetzt das erste Mal Pfarrgemeinderatsvorsitzender?

1008 IP: Richtig, ja.

1009 I: Mhm. Sind Sie da irgendwie drauf vorbereitet .. gewesen oder worden?

1010 IP: Na, gewesen... Es war schon so, dass ich als Ältester . Wir haben zweimal im, . na,
1011 zweimal nicht, einmal im Jahr haben wir Klausurtag, .
1012 I: Mhm.
1013 IP: Pfarrgemeinderatsklausurtag in, . den haben wir jetzt in XY gehabt das letzte Mal. Jetzt
1014 haben wir ihn im Jänner haben wir ihn wieder in XY.
1015 I: Mhm.
1016 IP: Und da war es schon so, . also, das war aber schon, . da war ich schon, ähm,
1017 stellvertretender Vorsitzender. Aber es ist schon so, dass man das natürlich schon weiß, dass
1018 das auf einen zukommen wird, wenn ich da wieder gewählt werde.
1019 I: Mhm.
1020 IP: Und es war, . also, dass ich, .. dies, also dass ich, . ich hab bei . Also, wir haben eigentlich
1021 bewusst . Die NN war stellvertretende Vorsitzende. Die war es zwei Perioden lang. Die war
1022 damals eben am, .. schon . zwei Perioden in der, im Pfarrgemeinderat und das war eigentlich
1023 damals auch jedem klar, dass jetzt, . oder, dass es . die NN werden sollte.
1024 I: Mhm.
1025 IP: Also, das, .. Und das, so eine ähnliche Situation war es jetzt auch im, bei uns im
1026 Pfarrgemeinderat, dass ich eigentlich der Älteste, . also nicht von der Person her der älteste, .
1027 I: Der Dienstälteste.
1028 IP: aber doch der Dritt-Dienstälteste war, .
1029 I: Mhm.
1030 IP: und, dass ich das eigentlich übernehmen sollte und das war mir schon bewusst, dass das
1031 auf mich zukommt. Und der NN hat das dann noch verstärkt sozusagen. Er hat nicht gesagt:
1032 Naja, machen wir eine Wahl oder so, sondern das war mehr oder weniger, hat er den anderen
1033 da beigestimmt, dass er, . dass ich das eh machen soll, so ungefähr. Und dann war eigentlich
1034 das sowieso ganz klar.
1035 I: Mhm. Also, war kein großes Thema, sondern .
1036 IP: Es war eigentlich auch kein großes Thema, nein.
1037 I: Und Sie haben es auch irgendwie gewusst oder gespürt oder wie auch immer?
1038 IP: Naja, das war, . also, ich habe vorher schon . Also, wir haben es . im Pfarrteam haben wir
1039 es ja auch vorher schon auch besprochen. Und da habe ich, ich meine, von meiner Person
1040 habe ich schon gesagt: Naja, ich mache eh einige andere und ich habe, bin selbstständig und
1041 ich habe eigentlich schon, ein bisschen was zum Tun auch.
1042 I: Mhm. (lacht)

1043 IP: Ich meine, die anderen auch was zum Tun, als das ist . (lacht) Aber, die, . und . Ja, das war
1044 schon irgendwo klar dann, nicht, dass ich das, dass ich das mache. Und das ist ja . für mich
1045 nicht so . von der Zeit her ist es ja nicht so ein Riesenaufwand dann, ein Mehraufwand, nicht,
1046 also. Es gibt nicht . Ich glaube einmal im Jahr ist eine Sitzung dann, wo ich dabei sein . soll
1047 mit den Pfarrern vom Dekanat und so weiter, das ist jetzt auch im Jänner irgendwann. Da bin
1048 das erste Mal dann dabei.

1049 I: Mhm.

1050 IP: Und sonst ist es auch nicht so . Und, nachdem ich sowieso in dem Pfarrteam drinnen bin,
1051 ist man sowieso irgendwo in dem Leitungsbereich drinnen.

1052 I: Mhm.

1053 IP: Also, habe ich . also, das habe ich sowieso, nicht, also, in vielen Fällen, nicht, also. Also
1054 da . Die Aufgaben habe ich sowieso irgendwo zu erfüllen, mehr oder weniger, die notwendig
1055 sind.

1056 I: Mhm.

1057 IP: Und durch das, dass wir drei sind, ist es natürlich auch ein bisschen . einfacher für mich,
1058 weil da ist halt dann der NN zuständig oder die NN zuständig. Also, da kann man sich schon
1059 ein bisschen das anders einteilen auch.

1060 I: Mhm.

1061 IP: Ja.

1062 I: Und haben Sie da irgendwie auch, weiß ich nicht, eine Ausbildung, Weiterbildung
1063 gekriegt? Oder hat es da einen, einen, weiß ich nicht, Dekanatstag für die
1064 Pfarrgemeinderatsvorsitzenden gegeben oder was auch immer?

1065 IP: Nein, hat es nicht gegeben.

1066 I: Hätten Sie so etwas gebraucht? Hätten Sie sich sowas gewünscht?

1067 IP: Bisher .. habe ich eigentlich nicht überlegt über .

1068 I: Haben Sie einfach auf Ihre Erfahrung .

1069 IP: Ja, eigentlich habe ich, habe ich mir gedacht: Doch, das werde ich schon
1070 zusammenbringen. Nein, ich habe schon, wir haben schon gesprochen, im Pfarrteam eben,
1071 was, also, das wollte ich schon wissen, was auf mich zukommt .

1072 I: Mhm.

1073 IP: oder was da . zusätzlich, was ich noch nicht weiß, notwendig ist oder so oder .

1074 I: Mhm.

1075 IP: Also, und das . hat mir eigentlich . gereicht sozusagen für . Und mit meiner Erfahrung
1076 habe ich mir gedacht, so jung bin ich auch nicht mehr, also, ich werde das schon irgendwie so

1077 schaffen, nicht. Und . organisatorisch, glaube ich, dass ich ein bisschen . was drauf habe oder,
1078 dass ich das schaffe .

1079 I: Von Ihrem beruflichen Bild schon, ja.

1080 IP: also auch vom Beruflichen her. Und . ja das, . habe ich keine separate Ausbildung halt,
1081 nicht. Also, das nicht. Ich wüsste auch nicht wirklich genau, . aber, es gibt sicherlich . Also,
1082 jede Ausbildung ist .. gut, das ist auch klar. Aber so eine spezielle, ich weiß nicht ob das .. Es
1083 ist ja doch eher eine allgemeine . Aufgabe, . oder, ich meine, natürlich kann man sagen
1084 Führungsaufgaben .

1085 I: Mhm.

1086 IP: muss man da kennenlernen oder wie auch immer. .. Ja, es ist, . ich mein, stellver. . Es ist
1087 natürlich die Frage, wenn man das anbietet, wie viele stellvertretende Vorsitzende kommen
1088 dann zu dem Vortrag, nicht? Dann sitzt du vielleicht alleine ich mit dem Vortragenden oder
1089 so irgendwie ... Ich meine, interessant ist das sicherlich, aber, .. das ist halt, ja.

1090 I: Es muss ja nicht unbedingt sein. Also, es ist durchaus möglich, dass Sie sagen, Sie haben
1091 sich das zugetraut und Sie hätten es auch garnicht gebraucht.

1092 IP: Nein, das habe ich mir schon, . zugetraut habe ich mir das schon. Und es ist halt, . ich
1093 meine, es ist, . man hat ja, . man ist ja nicht . alleine, also, das ist ja, speziell da in unserem
1094 Fall ist man auch nicht allein. Ich kann ja . Ich meine, erstens mal ist der NN auch . da. Also,
1095 ich bin ja nicht der, der jetzt alles alleine entscheiden muss.

1096 I: Mhm.

1097 IP: Also, das ist zumindest mein Gefühl.

1098 I: Ja. (lacht)

1099 IP: So also, dass ich nicht, . dass ich ... Es ist eben schon, der NN ist schon der, der Chef
1100 sozusagen und der, . der Pfarrer und der, . also, das ist schon seine Pfarre. Und ich kann ihn
1101 da unterstützen, . aber nur in meinem Bereich halt, was ich halt, was ich halt kann und was
1102 ich, .. was halt möglich ist, nicht. Und wir haben eben . das Leitungsteam halt. . Da sind wir
1103 noch zwei, also das sind wir zu dritt und dadurch . Und der Pfarrgemeinderat ist eigentlich
1104 auch, . also alle Pfarrgemeinderäte sind eigentlich jetzt sehr aktiv muss man sagen.

1105 I: Mhm.

1106 IP: Und dadurch geht das eigentlich. Also, es ist . nicht so, dass man da . Was weiß ich, wir
1107 haben Pfarrgemeinderäte, die sich um die Jugend kümmern oder dann eine, die macht die
1108 Firmgruppen und .

1109 I: Mhm.

1110 IP: wieder andere macht dann die, die Erstkommunikationskinder. Also, das geht eigentlich
1111 relativ . Also, das sind halt schon viele Aufgaben fix vergeben, wo ich mich nicht kümmern
1112 muss, ob jetzt die Blumen in der Kirche sind oder solche Dinge, das . brauche ich nicht. Und
1113 der NN, das habe ich anfangs auch erwähnt, ist halt schon für uns wichtig als
1114 Pastoralassistent, dass der haupt. oder zumindest Teilzeit bei uns beschäftigt ist.
1115 I: Mhm.
1116 IP: Der ja sehr viel . Dinge weiß und kennt und also, eben von Amtswegen kennt.
1117 I: Klar, ja. (lacht)
1118 IP: Also, das ist . Ohne den würde das Ganze nicht so funktionieren eigentlich.
1119 I: Dann würde es ein bisschen anders ausschauen?
1120 IP: Dann würde es ein bisschen anders ausschauen, ja. Das tät, . pah, . da wären wir
1121 überfordert eigentlich, .
1122 I: Mhm.
1123 IP: wenn wir nicht . zwanzig Stunden noch zusätzlich und der NN ist ja nicht mit zwanzig
1124 Stunden da, der ist ja dann noch zehn Stunden länger in der Woche da. Also, . das sind ja
1125 dann andere Dinge auch, die . da passieren.
1126 I: Mhm.
1127 IP: Also, das, . da würden wir nicht wirklich schaffen so ohne . diese Unterstützung.
1128 I: Ja.
1129 IP: .. Ja.
1130 I: Und wie schaut das jetzt aus, Sie haben gesagt, es gibt da einen Verantwortlichen für
1131 Caritas, es ist, Sie sind auch so ein bisschen für die Bildung zuständig, .
1132 IP: Genau.
1133 I: gibt's in Ihrem Pfarrgemeinderat die verschiedensten Ausschüsse?
1134 IP: Nein, Ausschüsse haben wir eigentlich überhaupt keine.
1135 I: Fachbereiche?
1136 IP: Fachbereiche. Wir haben schon . Die Fachbereiche sind besetzt von den einzelnen
1137 Pfarrgemeinderäten, also da, was weiß ich, eben Jugend, Caritas et cetera, das ist jedem
1138 zugeteilt.
1139 I: Mhm.
1140 IP: Und da ist das auch wieder vom NN eigentlich so, der macht schon, . also, und auch von
1141 der Weiterbildung und Ausbildung, . der NN macht schon Einzelgespräche mit den einzelnen
1142 Pfarrgemeinderäten .
1143 I: Mhm.

1144 IP: und bespricht dann mit denen eigentlich quasi als stellvertretender Vorsitzender
1145 sozusagen, was da passieren soll oder was da passiert in den, . also, oder wie man
1146 verschiedene Dinge machen kann oder könnte oder .
1147 I: Mhm.
1148 IP: Und, . also das ist er schon sehr aktiv, dass da den, in einzelnen Bereichen auch .
1149 gearbeitet wird, ganz einfach, nicht. Und dass da was passiert auch, nicht.
1150 I: Mhm.
1151 IP: Und das macht eigentlich hauptsächlich der NN. Also, die Mitarbeiter..führung sozusagen,
1152 das ist eigentlich dem NN sein Bereich. Also, das hat er sich auch auf die Fahnen geheftet.
1153 I: Mhm. (lacht)
1154 IP: Er will, dass die Pfarre sehr selbstständig funktioniert.
1155 I: Aha.
1156 IP: Und da, . das geht eben nur, wenn viele Personen miteinander, . oder, . ja, eh miteinander
1157 irgendwas tun und nicht nur einer da ist, .
1158 I: Ja.
1159 IP: und sagt: Jetzt musst du da den Sessel dazustellen und der Tisch gehört ein bisschen
1160 weiter links . oder so irgendwas. Also, das ist, das muss . Jeder hat seine Bereiche und jeder
1161 hat seine Aufgaben und da, also, diese Führungsaufgabe hat eigentlich der, in der Hauptsache
1162 der NN, nicht. Dass da das alles so funktioniert auch in den einzelnen Bereichen.
1163 I: Und das heißt, die Weiterbildung oder die sozusagen, das, weiß ich nicht, wie man sagen
1164 soll, das Briefing (lacht) von den Pfarrgemeinderäten in den verschiedenen Fachbereichen
1165 macht hauptsächlich der Pastoralassistent oder gibt es da auch Weiterbildungen, die besucht
1166 werden von den Pfarrgemeinderäten?
1167 IP: Ja, es wird .
1168 I: Im Umkreis Angebote, die man in Anspruch nehmen kann?
1169 IP: Ja, es gibt schon im Umkreis, . also, es gibt schon, . also, wir machen einmal . jedes Jahr
1170 ein, zwei . Kurse, aber nicht speziell, also, Weiterbildungsabende, aber nicht speziell jetzt auf
1171 .. Pfarrgemeinderat.
1172 I: Mhm.
1173 IP: Sondern, das sind verschiedenste Themen. Wir haben jetzt einen Kurs gehabt „Arm und
1174 Reich in Österreich“ zum Beispiel über die Einkommenssituation .
1175 I: Mhm.
1176 IP: oder über die, über dieses, was halt gerade aktuell ist halt auch.
1177 I: Mhm.

1178 IP: Es gibt natürlich schon auch in XY und XY und XY ist auch nicht weit weg sozusagen, da
1179 gibt es schon immer wieder . Angebote, die man besucht und besu. Ich habe schon selber
1180 schon auch so ein „Leiten“... Das war so ein, .. zum, zum, .. vier Abende war das, „Leiten,
1181 Führen“, so ein, so ein Kurs war das.

1182 I: Mhm.

1183 IP: Also vier Abende, wo man quasi gelernt hat, wie man Veranstaltungen aufbaut, wie man,
1184 wie man dazu kommt, was man alles beachten muss und so weiter.

1185 I: Mhm.

1186 IP: Und, wie man die Leute gewinnen kann, dass sie auch dort hingehen dann, und so weiter, .

1187 I: (lacht)

1188 IP: also, ein bisschen Werbung. Also, das habe ich mir schon angehört und das sind . Und da
1189 sind auch immer wieder andere . Ich meine, es fahren auch manche nach XY, das ist zwar für
1190 uns nicht besonders . nahe, .

1191 I: Mhm.

1192 IP: aber, ich meine, eine Stunde ist es zum Autofahren, aber da gibt es auch immer wieder, ja,
1193 sehr gute Kurse und das hört man sich auch das eine oder andere an. Aber es gibt kein echtes
1194 Briefing, dass man sagt: Du machst jetzt den und den Kurs.

1195 I: Mhm.

1196 I: Also, da, . also, dass man da wem genau zuteilt . Das war schon die zwei Pfarrgemeinderäte
1197 haben wir eigentlich um die Jugend kümmern und die haben sich natürlich schon speziell
1198 auch, . ähm, Kurse angehört oder haben teilgenommen an Kursen, die eben speziell da in die
1199 Richtung gehen. Die NN mit der Caritas war auch schon auch auf Kursen, die in diese
1200 Richtung gehen.

1201 I: Mhm.

1202 IP: Also, das schon. Aber das hat aber mehr oder weniger jeder . aus Eigeninteresse, das . Da
1203 bin ich jetzt zuständig .

1204 I: Mhm.

1205 IP: und da mache ich jetzt ein bisschen was, nicht.

1206 I: Mhm.

1207 IP: Und wir machen halt jeden, jedes Jahr haben wir so einen Klausurtag, da geht es auch . so
1208 allgemeine Fragen, allgemeine Weiterbildung. Und, also, da . Das war so, dass wir, bevor wir,
1209 . also, wie der NN Abt geworden ist, da war schon auch, da haben wir schon auch so einige
1210 gehabt, . da waren wir auch in XY einen Tag, .

1211 I: Mhm.

1212 IP: so Klausurtag. XY waren wir einmal, .. wie das überhaupt weitergehen kann oder wie das
1213 überhaupt weitergehen soll, .
1214 I: Klar, ja.
1215 IP: oder was wir dazu sagen. Also, da haben wir schon einiges mit..erlebt sozusagen,
1216 mitgemacht. Und ein bisschen, also, auch unsere Ideen und unsere Sorgen eingebracht.
1217 I: Mhm.
1218 IP: Was da ist, was man machen kann oder was man, . wie es gehen soll, nicht.
1219 I: Mhm.
1220 IP: Also, das war uns auch klar, dass wir nicht einen Pfarrer kriegen wieder, der dann, . also,
1221 speziell nicht von XY, .
1222 I: Ja.
1223 IP: da gibt es eben keinen, da gibt es viel größere Gemeinden, die auch, also, die auch zu XY
1224 gehören und die auch nicht wirklich einen Pfarrer haben.
1225 I: Mhm.
1226 IP: Also, ... dass, dass nicht so wieder besetzt wird, das war eigentlich jedem klar.
1227 I: Mhm.
1228 IP: Und dass wir nicht zum Pfarrverband XY wollen, das war uns auch klar. Und, also, daher
1229 hatten wir jetzt nirgend etwas anderes .
1230 I: Mhm.
1231 IP: Und da waren schon dann eben verschiedene Kurse und verschiedene Dinge, die wir dann
1232 halt besucht haben und wo wir uns informiert haben.
1233 I: Das heißt, Sie haben aber auch neben Ihren ganz praktischen Aufgaben, wie zum Beispiel
1234 den Advent da jetzt organisieren, im Pfarrgemeinderat die Möglichkeit, dass Sie sich mit
1235 solchen strategischen Sachen auseinandersetzen, wie eben: Wie soll es mit der Pfarre
1236 weitergehen?
1237 IP: Genau, ja. Mhm.
1238 I: Wie gliedern wir das, wer kann sich wo einbringen, wie können wir das organisieren?
1239 IP: Richtig, genau, ja.
1240 I: Das, für das ist auch Platz .
1241 IP: Für das ist auch Platz, ja. Das heißt, Zeit ist natürlich relativ. (beide lachen) Die Zeit ist, .
1242 ich meine, es . man müsste eigentlich, in Wahrheit müsste man mehr Zeit haben.
1243 I: Mhm.
1244 IP: Wenn es dann wirklich etwas bringen soll, nicht. Es ist ja so, eben, dass man halt, man
1245 zwickt das, . oder vieles, das sind die Plakate vom XYer Advent, die man dann .

1246 I: Mhm.

1247 IP: verteilt und so weiter und so fort. Aber es ist natürlich dann für wirklich kreative . Dinge
1248 bleibt halt sehr, sehr wenig Zeit, ganz einfach.

1249 I: Mhm.

1250 IP: Da, das muss man dann halt, dazwischen irgendwie fällt mir dann wieder etwas ein, dann
1251 machst du halt wieder ein bisschen was. Aber, es ist nicht wirklich so, so viel Zeit, wie man es
1252 sich wünscht. Ist eh nirgends, wahrscheinlich, aber da gehört natürlich ein bisschen mehr .. Es
1253 geht schon, weil es ja eine kleine Pfarre ist, ganz einfach.

1254 I: Mhm.

1255 IP: Und weil das wirklich . ganz überschaubar ist, das Ganze, nicht. Und, . ich meine, ja . Wir
1256 haben eben, . darum haben wir auch vierzehntägig das Treffen, da können wir uns ja auch
1257 wieder austauschen.

1258 I: Mhm.

1259 IP: Da kommen dann auch wieder Ideen hoch. Und kann man, kann man das machen und das
1260 machen und . Macht man eine Gruppe mit Zweiundsiebzig Stunden und, . da kommen halt
1261 viele verschiedene Sachen schon auch zur Sprache und irgendwelche Ideen und dann wird
1262 halt vielleicht wieder irgendwas draus. Und . Ich meine und strategisch .. weiter in die
1263 Zukunft . Ich meine, wir haben, ähm, .. unser Pfarrprofil gemacht auch, nachdem .

1264 I: Mhm.

1265 IP: Also, das war, . weiß ich nicht, wann das, . vor drei, vier, fünf Jahren war das schon,
1266 glaube ich, so in der Richtung, war das das große Thema, dass alle Pfarren das .

1267 I: Mhm.

1268 IP: machen sollen, . müssen .

1269 I: (lacht) Können, dürfen.

1270 IP: können, dürfen, wollen. Nein, also, wir haben das relativ rasch gemacht. Also, wir waren
1271 schon ziemlich, nicht bei den ersten vielleicht, aber doch, wir haben das, ähm, ich glaube ganz
1272 ordentlich gemacht. Und da haben einige Pfarren dann von uns Kopien wollen, dass sie sehen,
1273 wie das aussieht und so.

1274 I: Mhm.

1275 IP: Also, da von der Umgebung oder auch XYer Pfarren, weil wir uns da auch ein bisschen
1276 austauschen, natürlich. Und .. das hat eigentlich schon auch bewirkt eigentlich, dass man ganz
1277 einfach konzentrierter arbeitet auch. Oder, dass man nicht so irgendwas „Holadrio“ oder so
1278 irgendwie in den Tag hinein lebt .

1279 I: Ja.

1280 IP: und so, sondern, dass man das schon bewusst auch irgendwie wahrnimmt, was alles
1281 passiert oder was da jetzt ist. Und wer da eigentlich aller mitmacht und so weiter. Also, das ist
1282 schon wichtig. Und da hat man schon auch dann, von der Planung her ist uns schon klar, dass
1283 man immer wieder neue .. Personen, Menschen braucht, dass das auch so weitergeht, auch mit
1284 den Ministrantenstunden, dass da halt immer wieder wer, . dass man nicht einen Jugendlichen
1285 jetzt hat, der da ein Jahr lang das macht und jetzt brauche ich mich in .
1286 I: Ja.
1287 IP: zwanzig Jahren um nichts mehr kümmern, sondern, dass man da schon jedes Jahr immer
1288 wieder neu spricht wieder und sich bemühen muss.
1289 I: Mhm.
1290 IP: Also, dass das . Und, in anderen Dingen ist es ähnlich. Natürlich kann man verschiedene
1291 Dinge . längerfristig vielleicht regeln, aber ja. Das ist halt in vielen Fällen nicht so. (lacht)
1292 I: Ja, aber wenn man von wem was will, dann muss man ihm das auch signalisieren, immer
1293 wieder.
1294 IP: Na eben, ja sicherlich.
1295 I: (lacht)
1296 IP: Ja, und sonst ist halt, . Ich meine, jetzt sind wir .. ein paar Jahre . selbstständiger wie
1297 früher, jetzt .
1298 I: Mhm.
1299 IP: Man muss, . also, jetzt kommen schon auch so Überlegungen: Wie schauts dann in fünf
1300 Jahren aus oder wie schauts dann, . also, wie . Kann das so, was wir da machen, so
1301 weitergehen oder .
1302 I: Mhm.
1303 IP: Ich meine, auch mit uns im Pfarrteam ist es natürlich so: wir werden auch nicht jünger.
1304 Also, das NN ist noch einmal älter. Es ist auch da, . also sie ist eben jetzt . ausgeschieden aus
1305 dem Pfarrgemeinderat auch, . also, aus Altersgründen, aber sie ist zehn, oder . ja, sie wird .
1306 sech., naja, nächstes Jahr wird sie sechzig, also nicht so alt, aber doch schon ein gewisses
1307 Alter .
1308 I: Mhm.
1309 IP: Und, ich mein, . ja das ist halt . Jetzt braucht man wieder wen Neuen. Das ist ja auch mit .
1310 Also, für uns war es auch ein bisschen eine Frage: Wie ist das überhaupt jetzt im Pfarrteam.
1311 Jetzt ist die nicht beim Pfarrgemeinderat, aber die ist eigentlich im Pfarrteam drinnen.
1312 I: Mhm.
1313 IP: Also: Geht das überhaupt oder ist das überhaupt . machbar.

1314 I: Ja.

1315 IP: Also, oder, . ja, was sagt da der Kardinal .

1316 I: (lacht)

1317 IP: oder was sagt da der Bischofsvikar, der NN?

1318 I: Und wenn ja, wie?

1319 IP: Also, das ist halt schon eine eigene Situation. Ich meine, es .. Der Bischofsvikar, der NN,

1320 weiß das schon, nicht, .

1321 I: Mhm.

1322 IP: dass das so ist, aber . so wirklich organi., also, es gibt . nicht ein . Das ist ein Test, quasi

1323 und .

1324 I: Mhm.

1325 IP: .. Es ist unbefristet natürlich, aber man weiß nicht, wie das weitergeht sozusagen. Also, ob

1326 das so weitergef. Und da, da gibt es auch keinen Wechsel. Also, es ist auch nicht besprochen

1327 worden, wenn einer ausscheidet, wie dann das weitergeführt werden soll, .

1328 I: Ja.

1329 IP: kommt da automatisch dann irgendwer anderer rein oder sind das dann nur noch zwei und,

1330 oder was mache ich dann.

1331 I: Das heißt von Situation zu Situation entscheiden Sie einfach .

1332 IP: Genau, ja. Es ist eigentlich . so zum Entscheiden. Und, . ja, da muss man halt dann . Und

1333 andere Dinge muss man halt auch planen. Und da . setzen wir natürlich schon sehr auf XY

1334 dann auch, dass man sich da halt anlehnt und versucht, halt viele Dinge mit ihnen gemeinsam

1335 dann zu regeln, weil es ja, . wir sind eben XYer Pfarre, die haben sich auch sehr viel

1336 Gedanken gemacht, wie es die Pfarren, die XYer, wie sie sich, ihre Pfarren halt

1337 weiterentwickeln .

1338 I: Mhm.

1339 IP: und wie das weitergehen soll. .. Und, ja, von daher, kann man das nur gemeinsam

1340 eigentlich . mit XY so weiterentwickeln.

1341 I: Ja.

1342 IP: Da .

1343 I: Sie sind vom Stift betreut, sogar vom Abt vom Stift XY betreut .

1344 IP: Genau, ja.

1345 I: Ähm, wie schwierig oder wie wichtig finden Sie es, dass der Pfarrer nicht am Ort ist,

1346 beziehungsweise am Ort ist. Wie wichtig, wie wichtig würden Sie es finden, dass er da ist und

1347 wie schwierig finden Sie es, dass er nicht da ist? Oder ist es garnicht schwierig?

1348 IP: Also, naja schwierig . Es ist . Ich meine, er war ja nie ganz da.
1349 I: Mhm.
1350 IP: Also, das war immer nur ein Wochenende, wo er da war. Es ist natürlich . Und das war
1351 aber schon . ganz gut, . dass er drei Tage da war, weil er ja da schon sehr Vieles .. angeleiert
1352 hat und geleitet hat und so weiter.
1353 I: Mhm.
1354 IP: Also, speziell mit der Jugend haben wir da natürlich, . hat er da sehr viel aufgebaut und
1355 das ist schwierig zum Weiterführen ohne Pfarrer sozusagen und ohne hauptberuflichen Leiter
1356 von der Jugend mehr oder weniger oder ohne Sozialarbeiter oder wie auch immer man sagen
1357 will, nicht. Also, .. es ist, in vielen Fällen, ist es nicht wirklich, also, war es nicht schwierig, .
1358 I: Mhm.
1359 IP: sozusagen. Es ist natürlich schon in einigen Dingen .. wäre es schon besser sozusagen,
1360 wenn der Pfarrer vor Ort ist und da verschiedene, .. also, die Aufgaben halt selbst wahrnimmt
1361 ganz einfach, nicht. Es ist doch ein anderes Verhältnis zur Bevölkerung oder zu den
1362 Menschen, wie wenn man sagt: Na wir sind eh vom Leitungsteam und oder Pfarrteam oder
1363 wie auch immer . Und, das . Man redet sich eben schon ein bisschen anders, dann, nicht, also,
1364 die Funktion ist natürlich ..
1365 I: Mhm.
1366 IP: eine andere und die Position halt.
1367 I: Also, die Seelsorge am Ort, würden Sie sagen, .
1368 IP: Die Seelsorge .
1369 I: ist ein bisschen .
1370 IP: ist natürlich anders, ja. Also, das ist ganz klar. Die Seelsorge ist, . Ich meine, der NN
1371 macht . Also, der ist auch für, ähm, Krankenkommunion .
1372 I: Mhm.
1373 IP: und solche Dinge zuständig, das, da hat er auch, also, in XY macht es der NN, in XY ist
1374 die NN eigentlich dafür .
1375 I: Mhm.
1376 IP: zuständig. Das geht natürlich schon auch. Wir haben auch Geburtstagskarten zum, also
1377 Siebziger, Fünfziger, Sechziger, Siebziger, Achtziger und so weiter, ich mach die über
1378 fünfundachtzig, bin ich zuständig für die .
1379 I: Aha. Wie viel sind das? (lacht)
1380 IP: Naja, es sind . sieben, acht, so ungefähr.
1381 I: Mhm. Die kriegen dann jedes Jahr .

1382 IP: Die kriegen jedes Jahr, ja genau.
1383 I: eine Karte?
1384 IP: Die kriegen jedes Jahr eine Karte, irgendein kleines Geschenk so, Kekse oder irgendetwas
1385 anderes.
1386 I: Aha. (lacht)
1387 IP: Und, ... aber natürlich ist das nur ein kleiner Teil von der .
1388 I: Mhm.
1389 IP: Seelsorge, also das ist natürlich nur, . ja. Und, das war nicht, . das ist schon auch eine, eine
1390 Sache, die natürlich nicht so abgedeckt ist, sagen wir so, wie wenn ein Pfarrer vor Ort ist,
1391 nicht.
1392 I: Mhm.
1393 IP: Also, .. das kann man .. nicht wirklich so regeln. Also, das .
1394 I: Wenn Sie diesen einen Wunsch frei hätten, würden Sie sich wünschen, dass der Pater NN
1395 am Ort ist?
1396 IP: Naja, Ort, .. dass er öfters da ist, sagen wir so! (lacht)
1397 I: Also, Sie .
1398 IP: Das ist, . es, also, wir .. Also, da in XY waren wir eigentlich nicht gewohnt oder ist man
1399 nicht gewohnt, dass ein Pfarrer täglich .
1400 I: Mhm.
1401 IP: oder immer da ist. Das war wirklich so, dass der, also, Freitag bis Sonntag ist er da und
1402 dann ist er nicht da und also ... Das ist nicht der Wunsch sozusagen, also, dass man das so, .
1403 dass da jetzt ständig wer da ist.
1404 I: Das ist alles so organisiert, dass das im Prinzip rennt.
1405 IP: Das haben wir schon, ja, dass es eigentlich so im Prinzip rennt, ja. Es natürlich, eine
1406 größere seelsorgerliche Betreuung wäre natürlich schon wünschenswert, aber es muss nicht so
1407 sein, dass da von Null bis Vierundzwanzig Uhr ein Pfarrer da sitzt und steht. Also, das ist
1408 nicht . wirklich der Wunsch.
1409 I: Mhm.
1410 IP: Muss nicht sein, nein. Also, das ist, . ist, denke ich, .. nicht notwendig, nicht. Das kann
1411 man auch nicht verlangen in der heutigen Zeit, dass er, . dass wir so betreut werden.
1412 I: Naja, naja.
1413 IP: Also, das . geht nicht. Das ist auch, wenn wir uns einem Pfarrverband angeschlossen
1414 hätten, sozusagen, nach XY, wäre das auch nicht der Fall. Da wäre nicht . Ich meine, muss ich

1415 halt nach XY fahren oder, . ist, ist man dann auch nicht so betreut, praktisch, dass ich . rund
1416 um die Uhr wen für mich als Seelsorger habe, .
1417 I: (lacht)
1418 IP: nicht. Naja, das ist, . also, das sehe ich nicht so.
1419 I: Mhm.
1420 IP: Und der NN ist schon dreimal in der Woche halt da. Also, da können schon auch Leute
1421 kommen, weil das ist auch immer wichtig, dass der Pfarrhof, als Anlaufstelle ganz einfach.
1422 Ich meine, das gehört natürlich schon ein bisschen ab., auch. Das war früher auch abgedeckt,
1423 so dass eben die Schwester NN, die war ja da, die hat im Pfarrhof gewohnt.
1424 I: Mhm.
1425 IP: Und hat man können praktisch immer zu ihr kommen.
1426 I: Mhm.
1427 IP: Irgendein Anliegen, es waren mehr Personen, denen es nicht so gut geht oder die halt ..
1428 wen zum Tratschen brauchen oder zum Reden oder, . ist eh ganz wurscht, nicht. Und da, das
1429 ist halt schon eine Sache, die halt schon dann ein bisschen fehlt, kannst, . oder einigen Leuten,
1430 einigen Menschen fehlt halt ganz einfach.
1431 I: Mhm.
1432 IP: Wo geht der jetzt hin, der kann . Und das war schon eine Person, mit der man reden hat,
1433 die zuhören hat können.
1434 I: Mhm.
1435 IP: Zum Nachbarn, dem willst du halt auch nicht alles erzählen.
1436 I: Ja, ja.
1437 IP: Also, das sind schon Dinge, die halt dann ein bisschen abgehen, ganz einfach, nicht. Aber,
1438 ja.
1439 I: Im Großen und Ganzen .
1440 IP: Im Großen und Ganzen ist es, denke ich, positiv, .. noch.
1441 I: Noch. (lacht)
1442 IP: Ja, weiß man nicht, .
1443 I: Ähm, .. Sie haben vorher angesprochen, die Jugend, dass das irgendwie ein bisschen
1444 schwierig ist, wenn man keinen Hauptamtlichen hat, der sich darum kümmert.
1445 IP: Richtig, ja.
1446 I: Sieht Ihr Pfarrgemeinderat die Jugend grundsätzlich als ein Problem oder halt die Jugend,
1447 was weiß ich, das Ausbleiben der Jugend oder keine Ahnung.
1448 IP: Nein, wir haben, wir haben, . Also, das .

1449 I: Oder gibt es das bei Ihnen eh nicht? (lacht) Lauter Jugendliche in der Kirche.
1450 IP: Naja, lauter Jugendliche in der Kirche . Nein, also in der Kirche sind es wenig und selten,
1451 also, das ist, glaube ich, so wie .. vielerorts anders auch. Ähm, wir haben allerdings, ähm, eine
1452 relativ große Jugendgruppe bis vor Kurzem noch gehabt, die haben sich jetzt selber aufgelöst.
1453 Weil, wir haben vor . vier Jahren ungefähr, haben sie sich da, das war eine ehemalige Garage
1454 und die ist auch genutzt worden für Bälle oder Veranstaltungen als Bar und als Caféhaus,
1455 I: Mhm.
1456 IP: sozusagen. Und das haben sie sich hergerichtet als Jugendraum. Und haben wir, . also, das
1457 ist vom Pfarrgemeinderat abgesegnet worden sozusagen. Und das war, da waren ein paar
1458 Ältere dabei, die das mehr oder weniger geleitet haben. Und das ist aber dann . Und da
1459 waren, . Also da haben uns eigentlich alle umliegenden Ortschaften beneidet, weil wir so eine
1460 tüchtige Jugend haben, .
1461 I: Mhm.
1462 IP: unter Anführungszeichen. Das waren fünfundzwanzig, dreißig Leute. Da sind dann auch
1463 von anderen Gemeinden natürlich da Jugendliche dazugekommen. Und, das ist aber dann ein
1464 bisschen abgeglitten . in . Die Hauptsorge war immer: Wenn ich irgendeine Veranstaltung
1465 mache, verdiene ich da eh genug, dass sich das, . zahlt sich das eh aus? Die Fahrrad-Rätsel-
1466 Ralley, das ist eigentlich, da verdiene ich nur zweihundert Euro, das eigentlich . ein bisschen
1467 zu wenig.
1468 I: Mhm.
1469 IP: Also, das ist eigentlich in die Richtung gegangen. Natürlich hast du, ich meine,
1470 Rauchverbot ist nie .
1471 ...
1472 IP: ... Auf dem Fest hat halt einer mal da im Pfarrhof, also, nicht im Pfarrhof, sondern
1473 daneben, in dem Jugendraum geschlafen und das war auch nicht so . Also, der hat halt, der ist
1474 nicht heimgefahren, der hat halt das als Notquartier genommen.
1475 I: Der hat es nicht mehr geschafft. (lacht)
1476 IP: Naja, geschafft . Ich meine, der hat schon was getrunken gehabt, aber es war nicht so . Der
1477 wohnt nur drei Häuser weiter, der hat .
1478 I: Aha, ok. (lacht)
1479 IP: Der ist halt dageblieben, weil das hat ihn nicht mehr gefreut zum Heimgehen oder was
1480 weiß ich. Ist eh egal. Also, da sind schon ein paar Dinge halt passiert, die halt nicht . passieren
1481 sollen. Aber, das war eigentlich dann, . das ist eigentlich immer mehr in die Richtung
1482 gegangen. Dann sind diese älteren Jugendlichen, die haben halt dann einen Job . gekriegt oder

1483 die sind halt dann von der Schule weg oder Studium fertig, haben einen Job gekriegt. Jetzt hat
1484 der keine Zeit mehr gehabt. Jetzt, . da ist das halt, . jetzt sind halt Jüngere gewält worden. Und
1485 das ist halt dann immer, wenn ein Siebzehnjähriger halt so eine Jugendgruppe führen soll, .
1486 I: Mhm.

1487 IP: die selber alle so alt sind oder nicht viel jünger oder teilweise sogar älter, aber die gefreut
1488 es halt nicht, dass sie irgendeine organisatorische Sache übernehmen und auch nicht bereit
1489 sind, dass sie sich halbwegs vernünftig dann aufführen irgendwo, oder . Wenn ein
1490 Rauchverbot ist da unten, dann, . wenn sie selber hinein gehen mit der Zigarette und . Also,
1491 das ist halt alles so oder nur blöd reden, wenn der Boss was sagt von ihnen. Oder
1492 zusammenräumen, nichts zusammenräumen .

1493 I: Mhm.

1494 IP: Also, das ist halt dann so abgeglitten und jetzt hat der Siebzehnjährige dann gesagt, der
1495 NN, dass er, das macht er nimmer und hat die Schlüssel und alles zurückgegeben.

1496 I: Mhm.

1497 IP: Und jetzt sind wir dabei im, . also, am Sonntag besprechen wir die, . jetzt kommen
1498 vierzehn Firmlinge, bei uns ist Firmung erst mit fünfzehn.

1499 I: Mhm.

1500 IP: Und da, diese Firmlinge werden die nächste, die wollen natürlich den Jugendraum nutzen,
1501 der ist schön hergerichtet. Also, das haben sie schon schön gemacht, den Boden verfließt, die
1502 Wände gestrichen, Möbel hineingestellt, also, das haben sie schon top gemacht, nicht. . Aber,
1503 das Weitere hat halt nicht funktioniert, nicht.

1504 I: Mhm.

1505 IP: Und die Neuen, also, mit denen wollen wir jetzt einen neuen Start sozusagen machen, dass
1506 man es begleitet. Also, erstens einmal, dass man die strengere Regeln ganz einfach vom
1507 Aufsperren, also, es war so, dass sich die das selber regeln konnten, durften.

1508 I: Mhm.

1509 IP: War immer offen, also, es war von Montag bis Sonntag quasi durchgehender Betrieb unter
1510 Anführungszeichen. Sie haben die, . sie haben eine eigene Kassa gehabt, die haben sie sich
1511 selber verwaltet und haben da gemacht was sie wollten mehr oder weniger. Also, und das hat
1512 eben nicht funktioniert. Und jetzt sind wir dabei, dass wir das mit strengeren Auflagen, .

1513 I: Mhm.

1514 IP: also, dass man hinget und dass sie auch gar keinen Schlüssel selber haben, sondern am
1515 Anfang zumindest das aufgesperrt kriegen und zugesperrt wird. Wir hoffen, dass wir sie
1516 wieder hinaus kriegen (lacht) dann, wenn zugesperrt wird.

1517 I: (lacht) Das kommt wahrscheinlich drauf an, wann Sie zusperrern gehen.

1518 IP: Also, schon mit Zeiten und da werden sie ja, oder da sollen sie ja eingebunden werden in
1519 die Zeiten einmal und wie das funktioniert. Also, dass, dass da einmal . wieder versucht wird
1520 zum, . dass wieder was entsteht ganz einfach, nicht. Ich meine, es können dann schon auch
1521 die Älteren wieder kommen, die vorher da waren, aber sollte halt dann schon in dem Rahmen
1522 sein. Und mit denen wollen wir schon .

1523 I: Was halt da ausgemacht ist.

1524 IP: wieder reden noch einmal speziell, dass das . Und die Eltern, wenn sie dabei sein wollen,
1525 also, das ist unsere Intention im Prinzip, dass die dann auch eine Aufgabe übernehmen.

1526 I: Mhm.

1527 IP: Also, eine . Leitungsaufgabe oder auch eine, ganz einfach, eine Aufgabe, was weiß ich,
1528 angefangen von irgendwelchem Zusammenräumen oder irgendwelchen Dingen, für die sie
1529 halt zuständig, eine Zuständigkeit ganz einfach, nicht.

1530 I: Mhm.

1531 IP: Dass sie sagen: Ok, ich will dabei sein, aber ich muss halt, . ich bin halt der mit dem
1532 Besen oder ich bin halt der, weiß ich nicht, irgend .

1533 I: Mhm.

1534 IP: Also, solche Dinge und das wollen wir am Sonntag jetzt für uns einmal besprechen. Da ist
1535 eben unser Pfarrteam zu dritt und dann die zwei, die für die Jugend zuständig sind, die zwei
1536 Damen. Und . dann werden wir eine Woche, vierzehn Tage später wollen wir sie gemeinsam,
1537 also, da wollen wir die Jugendlichen dann einladen dazu. Und da wollen wir das so verkaufen
1538 halt, dass das so, .

1539 I: (lacht) Ja.

1540 IP: was wir da beschließen dann halt. Also, das ist halt jetzt so die, der Plan, nicht. Es war für
1541 uns halt auch ein bisschen eine Enttäuschung, dass halt . Aber, man hat eh, . Ich meine, es ist
1542 ja nicht nur, dass es im Jugendraum ausgeschaut hat, sondern es hat natürlich auch im ganzen
1543 Pfarrhofgarten teilweise chaotisch ausgeschaut. Und es kommen ja halt auch andere Gäste
1544 oder andere Leute und das geht halt nicht, also. Da schießen sie halt von den Lampen die
1545 Kugeln ab, wenn sie Fußball spielen, dann ist wieder einmal eine Tür hin. ... Also, es ist halt
1546 .. permanent irgendwas gewesen halt. (lacht)

1547 I: Naja, klar, wenn man sich in einer Gemeinschaft irgendwie eingliedern will oder wenn man
1548 ernst genommen werden will, dann muss man auch gewisse Regeln befolgen.

1549 IP: Naja, sicher. Ich meine, im Saal hinten sind die WCs, die haben sie müssen benutzen
1550 sozusagen, weil, wenn sie da den ganzen Abend, . irgendwo müssen sie aufs Klo gehen. Das

1551 war halt dann erstens einmal dann nie zusammengeräumt. Dann haben sie gesagt: Nein, wir
1552 gehen ins Haus. Dann war halt, hat man sie immer stehen gesehen irgendwo, speziell die
1553 Buben, die haben . (beide lachen) Also, das geht auch nicht. . Also, also, es waren halt
1554 verschiedene Dinge, die nicht so ..
1555 I: Mhm.
1556 IP: Das geht halt nicht, nicht. Es ist eh da vis-à-vis mitten in der Ortschaft. Ja, das muss halt .
1557 Wenn das irgendwo am Feld draußen irgendeine Hütte ist, sollen sie machen, was sie wollen,
1558 solange sie es nicht . abbrennen. (beide lachen) Aber .
1559 I: Das heißt aber, Jugend ist im Pfarrgemeinderat auch ein . Thema?
1560 IP: Das ist ein Thema, ja. Sogar immer wieder ein großes Thema. (lacht)
1561 I: Mhm. Und fühlen Sie sich da irgendwie, natürlich jetzt offensichtlich zuständig, dass da
1562 jetzt wieder was . passiert.
1563 IP: Ja, sicherlich. Also, schon. .. Das muss ganz einfach passieren, dass die Jugend da wieder,
1564 also, dass da wieder was passiert. Also, das ist ein ganz wesentlicher, ein wesentlicher Punkt
1565 in der Gemeinde, im Gemeindeleben, dass da irgendwas halt .
1566 I: Das wünschen Sie sich auch?
1567 IP: Ja, ja, das wünsche ich mir schon, ja.
1568 I: Mhm. Und, ähm, .. wie schaut es jetzt aus, Sie haben gesagt, Sie haben jedes Jahr eine
1569 Klausur.
1570 IP: Mhm.
1571 I: Wird die intern geleitet oder holen Sie sich da jemanden dazu?
1572 IP: Nein, da kommt, .. da kommt wer.
1573 I: Mhm.
1574 IP: Also, das ist eine externe Person, das machen wir nicht intern.
1575 I: Mhm. Ist das immer dieselbe Person, kennt Sie die schon oder?
1576 IP: Ähm, .. es ist eigentlich immer wer anderer. Es ist je nach Thema ... kommt .. jemand.
1577 I: Ist eine Arbeitsklausur?
1578 IP: Ist eine Arbeit., ja, genau, ja.
1579 I: Mhm. Und jetzt innerhalb dieser Pfarrgemeinderatssitzungen, ich meine, Sie haben vorher
1580 schon angedeutet, es gibt diese zwei Orts- oder Pfarrrteile, die halt da quasi irgendwie so ein
1581 bisschen rivalisieren. Gibt es innerhalb der Pfarrgemeinderatssitzungen Situationen, wo
1582 Konflikte auftreten, wo man konflikthafte Situationen, . mit denen irgendwie umgehen muss?
1583 Und wie gehen Sie damit um?

1584 IP: ... Also, echte Konflikte sind eigentlich ganz, .. ganz selten. Es ist .. eben, jetzt war schon
1585 immer ein großes Thema die Jugend.

1586 I: Mhm.

1587 IP: Es war im Vorjahr mit den Firmlingen .. ein bisschen, ein, . ein paar Probleme sozusagen.
1588 Also, Probleme, .. das war halt eine wilde Gruppe sozusagen.

1589 I: Mhm.

1590 (beide lachen)

1591 IP Die . halt . ein paar ... Probleme, . ja, doch, . die halt nicht wirklich .. Oder da waren einige
1592 dabei, die halt nicht interessiert waren. Die eigentlich nur zur Firmung gehen, weil es, weiß
1593 ich nicht, weil es, halt es gehört.

1594 I: Mhm.

1595 IP: Oder weil die Eltern das so wollen und so weiter. Also, das war, .. es kommen so, .. also,
1596 das war so punktuell. Aber so richtige echte Konflikte ... Ich meine, es ist ... Wir haben einen
1597 Liturgiekreis, der ist eigentlich sehr selbstständig um die Gestaltung, also, da mischt sich der
1598 Pfarrgemeinderat eigentlich nicht .

1599 I: Mhm.

1600 IP: wirklich ein. Und diese Dinge eben, so wie, . ich meine, dies, diese
1601 Fronleichnamsprozession ist auch sozusagen der Wunsch gekommen vom dem, vom
1602 Liturgiekreis, der gesagt hat: Das und das könnten wir so und so machen. Es ist nicht . Also,
1603 das, das waren ein paar heiklere Themen vielleicht. Jetzt ist eigentlich schon lange . nicht .
1604 Also, jetzt haben wir das, die beiden Gemeinde..teile sozusagen, wenn man so will als
1605 Problempunkt gehabt, hat sich eben in der Zwischenzeit auch erledigt. Die Jugend ist
1606 natürlich jetzt der Haupt., Hauptsorge, .

1607 I: Mhm.

1608 IP: wenn man so will. ... Jetzt ist die, ... Also, Firmlinge läuft heuer sehr gut.
1609 Erstkommunikationskinder .. Ja, Erstkommunion ist aber auch kein großes Thema, heuer sind nur
1610 zwei Erstkommunionkinder. Der NN ist in der Zwischenzeit in XY auch .. Pastoralassistent,
1611 also, die restliche Zeit von seiner Dienstzeit . beschäftigt, und jetzt werden wir es so
1612 abwickeln. Aber .. das wird eigentlich sehr individuell dann ab.gehandelt.

1613 I: Also, Sie sind auch, ... was weiß ich, fähig ist vielleicht nicht das richtige Wort, aber Sie
1614 sind, ähm, noch in der Lage .. Also, Konflikte eskalieren nie so, dass man sich da irgendwie
1615 Hilfe von außen holen müsste?

1616 IP: Nein, haben wir bisher nicht gehabt, also das waren .

1617 I: Auch nicht mit diesen zwei rivalisierenden Ortsteilen nicht? (lacht)

1618 IP: Nein, das war nicht so. Das ist eben, das sind eben spezielle Personen, die halt da .. ein
1619 bisschen Unmut .

1620 I: Stimmung machen.

1621 IP: und Stimmung machen. Aber es ist nicht so, dass wir da zum raufen anfangen oder sonst
1622 irgendwas.

1623 I: Mhm.

1624 IP: Also, das ist nicht so, so ein Riesenkonflikt ist es nicht. Also, das .

1625 I: Eher so ein Hick-Hack halt.

1626 IP: Genau, richtig, ja. Also, das ist nicht, also, es gibt nicht wirklich so ganz große Konflikte,
1627 dass man sagt, ich brauche jetzt irgendeinen Mediator oder irgendso in die Richtung, dass ich
1628 da nicht, ich weiß da nicht mehr weiter, nicht. Also, das, das nicht. Also, .. war nicht der Fall
1629 in der . Ich, jetzt mit der Jugend, haben wir natürlich schon überlegt, ob man da nicht wen von
1630 außen beizieht, der halt dann .. aber eigentlich als, in der Funktion Sozialarbeiter oder . Also,
1631 dass er mit der Jugend was tut. Aber, das war eigentlich . Ja, andere Konflikte haben wir ..
1632 nicht wirklich, nicht. Also, das ist .

1633 I: Das ist ja super! (lacht)

1634 IP: Ich meine, wir ziehen . Also, es gibt schon, so wie bei der Klausur, .. dass man da ..
1635 Außenstehende beizieht. Ich meine, wir machen auch, wenn irgendwelche Umbauten oder
1636 irgendwelche Dinge zu machen sind größer, dann .

1637 I: Mhm.

1638 IP: fragen wir. Da entscheiden wir nicht so aus dem Bauch heraus, .

1639 I: Mhm. Ja klar.

1640 IP: sondern da zieht man, also, das ziehen wir schon Leute bei. Also, das ist aber kein . Jetzt
1641 haben wir die .. Der Hochaltar ist mit Wurm .. befallen sozusagen. Jetzt müssen wir da
1642 irgendwas machen, aber das ist auch kein . echter Konf. Also, da muss man natürlich auch
1643 wen beiziehen, das können wir nicht sagen, jetzt machen wir das und das, sondern da . Wenn
1644 es irgendwo heikler wird, dann ziehen wir schon Leute bei, die sich, . wo wir hoffen, dass die
1645 sich auskennen.

1646 I: (lacht) Ja.

1647 IP: Ich meine, das ist auch wieder, das, da kommt auch wieder XY natürlich ins Spiel
1648 natürlich, weil wir da natürlich sehr gute Möglichkeiten haben.

1649 I: Das ist klar, ja.

1650 IP: Da brauchen wir nur den NN anrufen oder wir kennen ja in der Zwischenzeit die ganzen
1651 Personen, die Handelnden dort. Das wissen wir natürlich, da fragen wir halt den um Rat. Oder

1652 wir sagen: NN, hörst du, wir brauchen da und da irgendwelche Unterstützung. Was sagst, .
1653 oder kannst du uns da einen Tipp geben? Und der sagt dann halt: Da rede mit dem und dem.
1654 Also, das geht, glaube ich, schon im Vorfeld, dass man es gar nicht so weit kommen lässt,
1655 bevor wir da anfangen zu streiten und Grenzbalken aufzuziehen. Also, das haben wir bisher
1656 zumindestens halbwegs .

1657 I: Hinbekommen.

1658 IP: im Griff gehabt, dass das, dass wir das vermeiden, nicht.

1659 I: Mhm. Wie schätzen Sie die Zufriedenheit Ihres Pfarrgemeinderates ein?

1660 IP: Momentan schätze ich ihn hoch ein eigentlich. Also, die sind alle wirklich sehr motiviert.
1661 Die sind drei Neue jetzt dazu gekommen. Die sind alle wirklich sehr eifrig dabei. Jeder nimmt
1662 seine Pflichten und Aufgaben wirklich gut wahr. Also es läuft momentan besser wie mit dem
1663 alten Pfarrgemeinderat sozusagen.

1664 I: Mhm.

1665 IP: Also, dass da .. einige nicht mehr so wirklich wollten und . Also, es ist, hätte ich gesagt,
1666 vom Gefühl her, sehr positiv eigentlich.

1667 I: Was würden Sie sagen sind Erfolgskriterien für Ihre Arbeit? Wie merken Sie, dass Ihre
1668 Arbeit im Pfarrgemeinderat erfolgreich war oder .?

1669 IP: Naja, erfolgreich. Ich meine, man kann natürlich jetzt den Kirchenbesuch heranziehen, .

1670 I: (lacht)

1671 IP: dass der immer noch halbwegs passt. Also. Nein, es ist schon ein, ein Kriterium ist das
1672 schon. Weil wenn keine Leute in die Kirchen gingen, dann brauche ich keinen
1673 Pfarrgemeinderat. Dann . Das ist eben das Thema, nicht, also. Wir müssen schon dann auch
1674 danach messen irgendwo, nicht, dass das, .. dass die Leute Interesse haben. Ich meine, es ist
1675 natürlich auch ein Maßstab, dass Veranstaltungen, die die Pfarre . also, wenn die Pfarre
1676 Veranstaltungen gestaltet und .

1677 I: Mhm.

1678 IP: .. macht, dass da Leute auch kommen. Also das ist auch, immer ein Kriterium. .. Ja, dass
1679 die verschiedenen Gruppen, ... dass die .. positiv gestimmt sind, ganz einfach, .

1680 I: Mhm.

1681 IP: dass die beieinanderbleiben, und dass die aktiv sind, und dass die immer wieder Ideen
1682 bringen. Also, solange das so .. ein halbwegs aktives Leben ist, und dass jeder da einmal, dort
1683 was macht und dass... Ich meine, es sind, sehr viele Personen sind, glaube ich, durch das
1684 Pfarrprofil ist uns wirklich bewusst geworden, es sind ungefähr hundert Leute von der
1685 Gemeinde, die irgendwie irgendwas machen, nicht, also. Und das, also, solange das da bleibt .

1686 I: Mhm.

1687 IP: und solange das so läuft, dass jeder ein bisschen was tut und wenn es ihn nicht freut, dass
1688 wieder irgendwer anders dafür einspringt, ist das eigentlich ein Zeichen, dass halbwegs
1689 funktioniert,

1690 I: Halbwegs funktioniert.

1691 IP: Ja. Also, es kann immer besser sein, nicht, also, das muss man schon, . naja.

1692 I: Ja.

1693 IP: Man muss schon .

1694 I: Kommt darauf an, was man will, ja.

1695 IP: Naja, es, . man muss, man darf nie irgendwie stehen bleiben und sagen: Jetzt passt es eh
1696 alles, nicht also, jetzt lassen wir es so laufen, dann geht es nicht. Aber, also, das ist eigentlich
1697 das, woran ich das messe, wenn ... die Frauen immer noch fest mitmachen bei der, beim
1698 Pfarrfest oder so irgendwie, und das, . zufrieden sind. Wobei, ich meine, es sind immer auch
1699 so Zukunftsprobleme dann natürlich. Die werden auch älter, also diese Helferinnen heißen die
1700 bei uns, die eben solche Dinge immer machen.

1701 I: Mhm.

1702 IP: Wenn die das nicht machen, dann muss man halt auch ein bisschen anders dann
1703 verschiedene Sachen gestalten. Nicht, aber, ich meine, man muss halt immer schauen, dass ...
1704 weiter aktiv .. die Pfarre bleibt halt.

1705 I: Ja. Das heißt aber, Sie sehen sich auch irgendwie in der Pfarrbevölkerung, ... wie soll man
1706 sagen, anerkannt, akzeptiert.

1707 IP: Genau, ja.

1708 I: Die wissen auch, dass es Sie als Pfarrgemeinderat gibt, .

1709 IP: Richtig, ja.

1710 I: und dass Sie da irgendwie .

1711 IP: Also, das schon, ja.

1712 I: arbeiten? Mhm. Sie sind auch präsent irgendwie in der Pfarre.

1713 IP: Richtig, ja. Ich verstecke mich nicht, dass ich, dass ich verleugne, dass ich
1714 Pfarrgemeinderat bin, nein. (lacht)

1715 I: Aber Sie haben ja gesagt, Sie machen die Tagesordnungspunkte öffentlich und .

1716 IP: Genau, ja.

1717 I: das Protokoll öffentlich.

1718 IP: Also, es ist, es gibt auch ein Pfarrblatt, also, NN-Blatt heißt das, weil der NN ist bei uns
1719 der Kirchen.,

1720 I: Pfarrpatron.

1721 IP: Pfarrpatron, ja. Und, ähm, das kommt auch vier Mal im Jahr. Da gibt es auch ein Gruppe,
1722 die sich darum kümmert, dass immer was drinnen steht auch, und dass das auch heraus
1723 kommt.

1724 I: Mhm.

1725 IP: Und es gibt auch einen Pfarrkalender, .. qua., ja, quartalsweise kommt der heraus. Da
1726 stehen dann auch, also, die ganzen Veranstaltungen natürlich drinnen und die, ... die
1727 Gottesdienste sind da drinnen verzeichnet. Und es sind auch immer ein paar Gedanken zum
1728 Evangelium dabei. Also, das machen auch verschiedene Frauen eigentlich in der Hauptsache.
1729 Und, also, ja, es ist, und, also, das ist auch ein Zeichen, wenn die Leute, weil, der kommt
1730 natürlich auch oft knapp raus, weil ja meistens auch ein Kommentar vom NN auch drinnen
1731 sein soll.

1732 I: (lacht)

1733 IP: Und der halt dann immer auf den letzten Drücker irgendwie das geschafft oder der
1734 Pfarrkalender ist, jetzt ist er mal pünktlich herausgekommen. Aber, es hat auch schon Zeiten
1735 gegeben, wo das Quartal eigentlich schon zu Ende war. Und dann, wenn die Leute fragen: Na,
1736 was ist jetzt, wo ist der Pfarrkalender?

1737 I: Mhm.

1738 IP: Also, das ist schon ein Zeichen, dass sie ihn nicht immer in den Mistkübel hauen .

1739 I: Wie er halt wahr.genommen wird.

1740 IP: oder in den Papierkorb oder einheizen, sondern, dass der wirklich irgendwo hängt, dann
1741 auch. Also, das ist schon ein Zeichen, .. dass das . Ich meine, es ist nicht bei alle so natürlich
1742 durchgehend lückenlos, aber, .

1743 I: Ja, klar.

1744 IP: ist natürlich schon ein Zeichen, wenn da geredet wird darüber oder wenn dann auch schon
1745 geredet, was da im NN-Blattl steht, was das ist (Läuten) und so. Also das ist schon ein
1746 Zeichen dann, dass, dass das wichtig ist.

1747 I: Müssen Sie da hingehen?

1748 IP: Ganz kurz.

1749 ...

1750 I: Ähm, was würden Sie sagen, ist eine Fähigkeit, die ein Pfarrgemeinderat unbedingt besitzen
1751 müsste, wenn er seine Arbeit gut machen will?

1752 IP: Was müsste er .. Also, er sollte eigentlich mit den Leuten vom Ort reden können, müsste,
1753 sollte zuhören können, .

1754 I: Mhm.

1755 IP: dass er sich anhört, was für Sorgen oder Wünsche die . Menschen vom, . vom Ort haben,
1756 praktisch. Also, das sollte er, .. das ist eine Fähigkeit, die er braucht.

1757 I: Mhm. Kommunikationsfähigkeit und Vernetzung im Ort?

1758 IP: Ja, das, das sollte sein, ja. Ich meine, wenn er sonst noch spezielle Fähigkeiten hat, ist es
1759 noch .

1760 I: Umso besser. (lacht)

1761 IP: Umso besser. Aber, es ist nicht . Das kommt dann noch dazu, aber das sollte er eigentlich
1762 haben.

1763 I: Mhm.

1764 IP: Ja.

1765 I: Ja, mit Blick auf die Uhr würde ich Ihnen jetzt dann gerne eine Abschlussfrage stellen.

1766 IP: Mhm.

1767 I: Wenn Sie sich jetzt vorstellen, Ihre Pfarrgemeinde in zehn Jahren.

1768 IP: Mhm.

1769 I: Wie würde das Bild ausschauen, was würden Sie sich wünschen, was befürchten Sie, was
1770 ...? Ja, einfach dieses, .. was jetzt gerade kommt bei dem Gedanken.

1771 IP: Ja, wünschen . Ich würde mir wünschen, dass es so ähnlich .. bis besser aussieht wie
1772 jetzt, (beide lachen) dass halt verschiedene Gruppen .. nach wie vor dann aktiv in der Pfarre
1773 da sind, dass es verschiedene, .. oder dass es viele Personen gibt, die sich .. da kümmern oder
1774 die sich einbringen in die, . ins Pfarrleben, .

1775 I: Mhm.

1776 IP: dass das Verhältnis mit der Gemeinde nach wie vor passt, mit der politischen Gemeinde,
1777 dass man immer, . also, in zehn Jahren ist der Abt NN siebzig, .

1778 I: (lacht)

1779 IP: dass es ihm noch gut geht, dass es ihm zumindest so gut geht wie dem Abt NN, der auch
1780 noch ab und zu kommt. .. Die Seelsorge, . die Betreuung .. ist natürlich, wird sicher immer
1781 schwieriger, das ist ganz, ganz klar. Aber dass das noch irgendwo geregelt ist, also, das würde
1782 ich mir schon wünschen. Also. Und das ist gleichzeitig auch meine Sorge, .

1783 I: Mhm.

1784 IP: dass es halt immer weniger Pfarrer gibt bei uns. Ich meine, wir sind am Land, also, bei uns
1785 ist ein Pfarrer aus Nigeria oder so eigentlich mehr oder weniger, momentan zumindest, nicht
1786 denkbar. Es ist schon von Polen oder so irgendwas ganz, ganz schwierig.

1787 I: Mhm.

1788 IP: Es gibt in der Nachbarortschaft irgend., also, schon ein Herrn, Polen, oder jetzt einen
1789 Kaplan von, weiß ich nicht, irgendwo, Slowakei oder so. Aber, also, das ist eigentlich etwas,
1790 was die Leute ... generell nicht wirklich .
1791 I: Eher nicht so annehmen, mhm.
1792 IP: wollen. Aber, und, .. vom Stift her, werden es auch nicht mehr.
1793 I: (lacht)
1794 IP: Also, das ist auch eher abnehmende Anzahl.
1795 I: Wahrscheinlich nicht so, ja. Mhm.
1796 IP: Jetzt ist bei uns ein angehender .. Pater, der Frater NN, der wohnt dort. Der wird von NN
1797 ausgebildet in XY und da ist er jetzt ein Jahr in, also, ein Jahr, bis, zehn Monate ist er jetzt da
1798 einquartiert im Pfarrhof.
1799 I: Mhm.
1800 IP: Und da wird er uns, da hilft er uns ein bisschen halt. Oder je nach Möglichkeit, zwei Tage
1801 ist er in XY. Aber, das ist das, was ich mir, . ja, was ich mir wünsche und .. hoffe, dass es halt
1802 so passt halt auch, nicht, und dass es halt so wird. Und das ist auch unser Ziel im Prinzip von
1803 der Pfarre, dass wir da, .
1804 I: Dass Sie darauf hinarbeiten.
1805 IP: dass wir da halt versuchen immer ständig irgendwelche neue, neue Personen oder
1806 Menschen oder Ideen, dass man die hineinbringt, dass man, ... dass das auch so weitergeht
1807 ganz einfach, das Pfarrleben. Und, ja .. mehr .
1808 I: Mehr gibt es nicht?
1809 IP: Mehr kann ich nicht sagen dazu, nicht. Das ist . Ich meine, alles andere ist nicht realistisch
1810 eigentlich. (beide lachen)
1811 I: Naja. ... Dann bedanke ich mich sehr herzlich für Ihre Zeit, für Ihre Gesprächsbereitschaft,
1812 gibt es noch irgendwas, was Sie mitteilen möchten, wo Sie sagen, das ist Ihnen zum Beispiel
1813 im Interview abgegangen, irgendein Themenbereich, der nicht vorgekommen ist, der Ihnen
1814 noch sehr wichtig ist, den wir unbedingt besprechen sollten.
1815 IP: Eigentlich nicht. Ich habe, glaube ich, viel zu viel geredet. ... Aber, nein, ist mir nicht
1816 wirklich, ... fehlt mir nicht wirklich was.
1817 I: Mhm. Gut, dann danke sehr.
1818 IP: Bitte, bitte.
1819 I: Schalten wir das Gerät aus.

1 **Interview 19:** männlich, ca. 60 Jahre

2

3 I: Dann würde ich jetzt einfach gern einmal damit anfangen, dass mir Sie sagen, wie Ihre
4 Pfarrsituation ist, ob Sie einen eigenen Pfarrer haben, ob Sie irgendwie in einem Pfarrverband
5 sind und wie Sie überhaupt dazu gekommen sind, dass Sie im Pfarrgemeinderat arbeiten.

6 IP: Wir sind im Pfarrverband mit eh XY und XY. XY ist noch eine Filiale von XY. Wir sind
7 eine selbständige Pfarre, werden aber jetzt seelsorgisch von XY mitbetreut.

8 I: Mhm.

9 IP: Ah, momentan ist die Situation die, dass der alte Pfarrer, was da war, plötzlich aus
10 Krankheitsgründen das quittiert hat. Die Jurisdikation hat momentan der Dechant NN von
11 XY.

12 I: Mhm.

13 IP: Und wir werden eigentlich betreut von pensionierten Pfarrer, Diakon und so weiter. Es, es,
14 so läuft's jetzt bis 29. November, dann kommt der neue Pfarrer.

15 I: Mhm.

16 IP: Der war jetzt in, in XY. Der NN ja, NN heißt er. Der kommt dann auf XY und XY.

17 I: Mhm.

18 IP: Und, ja. An sich sind wir eigentlich ganz selbständig, weil wir waren seit 1948 als, ah, ah,
19 Seelsorgestelle.

20 I: Mhm.

21 IP: Haben dann zeitweise eh selber einen Pfarrer gehabt, aber meistens von XY aus betreut.

22 I: Mhm.

23 IP: Und .

24 I: Das heißt, die Situation gibt's einfach jetzt schon länger, dass Sie keinen Pfarrer am Ort
25 haben?

26 IP: Seit, seit, seit 1990 sind wir selbständige Pfarre und dann haben wir auch Pfarrer gehabt,
27 aber, aber immer nur in Verband mit, mit, weiß ich, XY, XY, XY vorletztes Dings. Also
28 immer auch so.

29 I: Mhm.

30 IP: Dadurch sind wir eigentlich eh selbständig, nicht.

31 I: Mhm.

32 IP: Der Pfarrer ist schon wichtig, nicht, aber, das ganze machen eh wir alles, soweit er uns
33 lässt. (lacht)

34 I: (lacht) Ja.

35 IP: Ja, ich bin zum Pfarrgemeinderat gekommen, der, unser alter Mesner, der war damals im
36 Pfarrgemeinderat, der, der, der NN, wie hat er geheißen, na NN, der war Mesner da und ist
37 dann mit dem damaligen Ratsvikar gekommen zu mir und der Mesner hat gesagt: Heast, ich
38 habe die meisten Stimmen und ich will nicht mehr, nimm dir meine Stimmen und geh in den
39 Pfarrgemeinderat. Nicht, dann habe ich gesagt, also so glaube ich wird das nicht
40 funktionieren.

41 I: (lacht)

42 IP: Also wenn man schon eine Wahl gehabt hat, ah, habe ich gesagt, na gut, als Berufener,
43 nicht, da kannst dann die erste Periode . als Berufener bin ich dann in die Pfarrgemeinderat
44 gekommen, 1982. Ahm, ... naja, dann, dann, dann war ich, glaube ich, eine, eine Periode als
45 Berufener, dann als Pfarrgemeinderat und dann war ich drei Perioden Ratsvikar und jetzt bei
46 der letzten, bei der letzten Dings habe ich gesagt, naja, es sind ja jüngere auch da, die was das
47 machen.

48 I: Mhm.

49 IP: Ich bin jetzt nur mehr eh, eh Vorsitzender-Stellvertreter vom Wirtschaftsrat nicht.

50 I: Mhm.

51 IP: Dafür mache ich die Arbeit in Gemeinschaft.

52 I: Mhm. (lacht) Aber Sie sind gewählt im Pfarrgemeinderat?

53 IP: Ja, ja weil, nicht, also alle, ich mache alle Arbeiten, die . (lacht) Unser Ratsvikar ist derzeit
54 noch jung und in XY beschäftigt. Der ist zugleich unser Mesner.

55 I: Mhm.

56 IP: Mit seiner Frau, wir haben zwei.

57 I: Ah.

58 IP: Also die Frau und er machen das Mesneramt, nicht, also das hat uns ganz gut getroffen
59 mit dem.

60 I: Mhm.

61 IP: Ja, naja, das habe ich eh, das war ja eh, im Anfang waren wir, waren wir zwölf, fünfzehn
62 Pfarrgemeinderäte, achtzehn Pfarrgemeinderäte und jetzt haben wir reduziert auf neun.

63 I: Neun gewählte?

64 IP: Ja.

65 I: Mhm.

66 IP: Jetzt haben wir so reduziert.

67 I: Mhm.

68 IP: Läuft. Läuft eh gut, aber nur, ich sage, es, es besser wäre es schon, wenn mehr
69 Pfarrgemeinderäte, die kannst dann verpflichtend zu was herbeiziehen, zu der Arbeit, nicht.
70 Weil die anderen sind, so musst halt, da, wir tun jetzt Kirche renovieren dann demnächst und
71 da muss man halt schon beizeiten mit den Leuten reden: Heast, hilfst du uns dann eh?, nicht,
72 wenn, wir machen, das werden wir machen, Rundschreiben und das und jenes, nicht.
73 I: Mhm.
74 IP: Gut, nächste.
75 I: Ja. (lacht)
76 IP: (lacht)
77 I: Wie, also Sie haben neun Pfarrgemeinderäte und dann gibt es auch noch, gibt es jetzt noch
78 Bestellte?
79 IP: Der Kassier.
80 I: Oder wer, wer ist da noch im Pfarrgemeinderat?
81 IP: Der Kassier, ähm, wäre normal nicht im Pfarrgemeinderat als Gewählter, ah, den haben
82 wir dann aber trotzdem gesagt, wir hätten eine KassiererIn, aber die ist so jung, ah, ah, weil
83 sie, ah, die Jugendlichen vertritt und haben wir gesagt, sie muss sich einmal einarbeiten. Wir
84 können sie nicht jetzt momentan mit dem ganzen belasten. Wir haben vorher das ganze
85 Objekt da abgerechnet und alles auch selber gemacht. Wir, ah, wir haben zwar eine
86 Pfarrsekretärin, aber, aber, das machen wir alles selber.
87 I: Mhm.
88 IP: Buchhaltung und, und Kassa und, und Dings machen wir alles selber, nicht, es werden nur
89 die Matriken werden in XY geführt. Dort ist eine Pfarrsekretärin.
90 I: Mhm.
91 IP: Also der eine, der Kassier ist, ist, ist, ah, berufen, dazu genommen, und gehört dann
92 natürlich auch zum Pfarrgemeinderat, nicht.
93 I: Mhm.
94 IP: Der war vorher aber auch schon Kassier, nicht.
95 I: Ahja.
96 IP: Das ist ja, das ist nur jetzt durch die, ... durch das, dass wir auf das reduziert haben, nicht,
97 ahm, ist es, ist es eigentlich so, so gekommen, nicht, dass wir auf einmal .
98 I: Mhm. Wie viele hat es vorher gegeben?
99 IP: Da waren wir, ah .
100 I: Gewählte?
101 IP: Drei mal vier ist Zwölf.

102 I: Mhm. Naja, wenn drei Leute weniger sind.

103 IP: Vier, vier, vier Frauen, vier Männer und, und, ah, ah, drei oder vier Jugend. Na, da waren
104 überhaupt vielleicht sogar fünf Frauen, das weiß ich jetzt nicht so genau.

105 I: (lacht)

106 IP: (lacht)

107 I: Ist das ausgeglichen bei Ihnen im Pfarrgemeinderat ungefähr, Frauen-Männer oder spiegelt
108 sich die Pfarrbevölkerung irgendwie . wider?

109 IP: Nein, nein, jetzt sind wir, jetzt sind wir ... eins, zwei, drei, vier Männer sind wir, und 5
110 Frauen in dem Fall jetzt.

111 I: Mhm.

112 IP: Ja.

113 I: Und, ist das auch ein bisschen durchmischt? Alte, Junge. Also Sie haben gesagt, die
114 Jugendvertreterin, das ist .

115 IP: Ja, ja, ja, ja, es sind zwei Jugendliche dabei, ist klar ja.

116 I: Ja. Und auch so der Mittelbau, so, weiß ich nicht, dreißig bis fünfzig?

117 IP: Ah, ich bin schon über fünfzig, ich bin schon neunundfünfzig. Ah, der NN, der NN hat
118 einen Vierziger gehabt, der NN hat, hat bald den Vierziger.

119 I: Mhm.

120 IP: Und der NN ist der Jüngste. Was wird der sein? Fünfunddreißig.

121 I: Also es ist schon eine gute Mischung eigentlich, ja, ja.

122 IP: Ja.

123 I: Ja, ja.

124 IP: Nein, und bei die die Jugendlichen, sagen wir, haben wir eh, dort haben wir, ah, die, die
125 NN, die NN. Die ist aber auch schon achtzehn, die hat auch schon einen Führerschein und die,
126 die, und die NN, die hat auch schon, die arbeitet unten da als Kindergärtnerin. Der NN ist auf
127 der Gemeinde, die NN ist auf der Gemeinde als . Bürogehilfin, nicht, und auch als, im
128 Kindergarten unten, auch als Kindergärtnerin. Ja, und die anderen sind, die NN ist eine
129 Hausfrau in Pension und, und, und die NN ist im Sozialdienst, das heißt Altenbetreuung.

130 I: Mhm.

131 IP: Und, eins fehlt nachher immer noch Wen haben wir noch? Die NN.

132 I: (lacht)

133 IP: Es ist, es ist halt so.

134 I: (lacht) Fällt Ihnen vielleicht noch ein.

135 IP: Bist täglich, bist täglich beieinander, vielleicht fällt es mir ein.

136 I: (lacht) Genau.

137 IP: Bist täglich beieinander .

138 I: (lacht) Ja.

139 IP: Und, und, und, die NN, die NN, wer ist denn noch jetzt, die NN, und die NN, .. eine fehlt
140 mir noch, ... wird mir schon einfallen.

141 I: Mhm.

142 IP: (lacht)

143 I: Und wie schaut das aus, Ihre Arbeit im Pfarrgemeinderat, womit beschäftigen Sie sich? Ist
144 das hauptsächlich so .

145 IP: Ich hab, ich habe, früher habe ich eigentlich auch alles gemacht nicht, das heißt, alles,
146 was, ... was, was jetzt baulich einmal zum, ah, planen, ah, Abrechnung und so weiter die
147 ganzen Verhandlungen mit die, mit die, mit die Baumeister, Architekt und, und Diözese bin
148 ich überall immer dabei.

149 I: Mhm.

150 IP: Also, eben weil ich schon so lange und die kenne ich auch ganz gut, darum ... ja.

151 I: Waren Sie einmal Vorsitzender? Weil Sie gesagt haben, Sie sind jetzt nur mehr
152 Stellvertreter?

153 IP: Ja, drei Perioden.

154 I: Drei Perioden, Wahnsinn.

155 IP: Jaja, drei Perioden war ich Ratsvikar, ... ja. Und, und, eben, die erste Arbeit, die ich
156 gemacht habe, war damals, da haben wir auch gerade die Kirche renoviert und, und mit dem
157 anderen Pfarrer der hat dann die Rechnungen und Angebote hat er gemacht, nicht.

158 I: Mhm.

159 IP: Darf man beim Pfarrer nie lassen, der kennt sich nicht aus.

160 I: (lacht)

161 IP: Und, naja, es ist ja so. Mit dem Geld haben die keine Ahnung.

162 I: (lacht)

163 IP: Ah, und dann haben wir halt, sind wir gesessen beieinander und, und er hat halt geprüft,
164 nicht, und er hat halt gesagt: Das ist gemacht geworden, passt. Das ist gemacht worden, passt.
165 Und ich habe dann gesagt: Na, und wer hat es überprüft? Wer hat es überprüft? Ich meine,
166 das, das, dass da die Rechnung stimmt und das rechnerisch richtig ist.

167 I: Mhm.

168 IP: Vor allem die Quadratmeter mit dem Einzelpreis und hinten ausgerechnet, das sag mal,
169 also das wird ja wohl stimmen, aber wer hat die Quadratmeter überprüft? Niemand.

170 I: Mhm.

171 IP: So, habe ich gesagt, also so geht es nicht.

172 I: Mhm.

173 IP: Dann waren noch so eine Latte, ah, ah, Nachforderung also Mehrleistungen, habe ich
174 gesagt: Und wer hat, wer weiß da einen Preis für die Mehrleistung? Der hat hingeschrieben
175 „Mehrleistung“ und das kostet es.

176 I: Mhm.

177 IP: Nicht, da habe ich gesagt, es sind keine Regiescheine, kein Lieferschein, nichts
178 unterschrieben worden, also, normal ist das unberechtigt zu kassieren. Nachtragsofferte sind
179 keine gekommen, dann ist die Streiterei schon los gegangen.

180 I: (lacht)

181 IP: Hab ich gesagt: Nein, mache ich, er soll mir die Unterlagen geben, der Pfarrer, ich werde
182 mich da erkundigen, bevor wird nichts gezahlt.

183 I: Mhm. Sie gehen streiten.

184 IP: Ja, werden wir mal schauen, nicht. Dann hat er gesagt: Ja, 10.000 Schilling lässt der
185 Baumeister nach. Habe ich gesagt: Bitte, es geht um 70.000 Schilling, was sind dann 10.000
186 Schilling?

187 I: Mhm.

188 IP: Dann bin ich gegangen zu ein paar so, ah, am Land, ah, ah, Ingenieure halt, nicht, die was
189 beim Land die ganzen, ah, Offerte machen halt, da kenne ich die halt Ingenieur NN und, und
190 hab den NN, der was damals, die waren gerade im Spital oben in XY, und die habe ich
191 gekannt. Sage ich: Geh, gebt's mir da die Einheitspreise, was kann da das kosten? Was kann
192 die Leistung kosten? Das sind ja alles in der Ö-Norm irgendwo . registriert, was das kosten
193 darf, nicht, naja, und dann haben wir halt das ausgerechnet und dann habe ich es dem Pfarrer
194 gegeben. Der soll mit dem Baumeister reden nicht, es kommt das raus, die Regiearbeiten.

195 I: Mhm.

196 IP: Naja, bei der nächsten Sitzung hat er gesagt, er hat die Unterlagen verzaht. Das ist auch
197 traurig, nicht. Habe ich gesagt: Ich habe zwar die Unterlagen jetzt auch nicht, aber ich habe
198 meine Handaufzeichnungen, was ich halt habe, nicht, also nach dem können wir schon gehen.
199 Und eine Rechnung haben wir eh, also jetzt ist das Ganze, was ich ihm gegeben habe, nicht,
200 wenn er das nicht findet und nicht hat, also.

201 I: Mhm.

202 IP: Machen wir es halt noch einmal nicht, ist ja kein Problem. Dann haben wir mit dem
203 Baumeister 30.000 Euro, ah, Schilling hat er dann nachlassen, also die Hälfte ungefähr, aber

204 es ist, es ist nicht gut gewesen. Das Verhältnis ist dann schon mal irgendwo gestört nicht,
205 weil, weil, ah, er kann nicht die Leute für blöd halten, der Pfarrer, nicht, man geht drüber, es
206 passt alles im Vertrauen, na, wie kann da . der Baumeister . Habe ich gesagt: Ich kenne ja die
207 Baumeister, noch wo er kann, versucht er, ein Geld zu kriegen.

208 I: Mhm.

209 IP: Es ist einmal so. Täte ein jeder, nicht.

210 I: Ja.

211 IP: Und dann, wie gesagt, dann hat es noch ein Problem gegeben mit dem Pfarrer, dann, ah,
212 Kirchenrenovierung eben, dem Zug, und dann haben wir eine Haussammlung gemacht, dann
213 war, dann war, eine Auflage bei der Haussammlung war: Wenn so viel Geld
214 zusammenkommt, wird auch die Orgel hergerichtet, dass sie wieder spielt. Zwanzig Jahre hat
215 die nicht gespielt, haben wir nur so ein Harmonium irgendwas gehabt nicht. Also, die
216 Haussammlung hat funktioniert, es ist, 250.000 Schilling sind übrig geblieben, naja, und jetzt.

217 I: 250.000 Schilling sind übrig geblieben?

218 IP: Na für die Orgelrenovierung. Wir haben ja, wir haben ja um das mehr von den Leuten
219 verlangt, nicht. Wir haben einfach eine Haussammlung gemacht und haben gesagt: Wenn uns
220 die Leute so viel spenden ..

221 I: XY hat 1300 Einwohner ungefähr.

222 IP: Ja, ja.

223 I: Und 250.000 Schilling sind übrig geblieben?

224 IP: Ja, für die Orgelrenovierung, das haben wir damals schon gesammelt.

225 I: Wahnsinn.

226 IP: Naja, ist ja wurscht jetzt, jetzt, das ist übrig geblieben, nicht, und da, da hat der Pfarrer
227 gesagt: Nein, wir können die Orgel nicht renovieren, wir brauchen das Geld für was anderes.
228 Haben wir gesagt: Wir haben die Haussammlung gemacht, wir haben den Leuten
229 versprochen, wenn sie so viel Geld hergeben, wird die, auch die Orgel renoviert, nicht. Naja,
230 dann hat er mit der Diözese geredet, hat er gesagt, ja, er hat jetzt Offerte da für die Orgel, ah,
231 ... das Teuerste war dann mit 750.000 Schilling und da kriegen wir dann 250.000 von, von
232 der Diözese und Bundesdenkmalamt dazu, und dann können wir das schon machen lassen.
233 Habe ich gesagt: Ja, aber zweihundertfünfzigtausend fehlen ja noch. Ja müssen wir noch mal
234 haussammeln. Habe ich gesagt: Also, ah, ah, also ich glaube, da hat es jetzt was, nicht. Und
235 dann sind wir hergegangen und haben mit dem Pfarrgemeinderat, alle Pfarrgemeinderäte
236 haben den Auftrag unterschrieben, den Billigstbieter, der um 250.000 das angeboten hat.

237 I: Mhm.

238 IP: Und, und er hat dann dementiert, er hat dann einen Brief auf XY, . also er hat dann, also,
239 wenn er in der Pfarre nichts zum Reden hat, der Pfarrer, dann geht er, nicht. Ja.

240 I: Mhm, das heißt, da hat sich der Pfarrgemeinderat gegen den Pfarrer durchgesetzt.

241 IP: Naja logisch, es geht, es waren so viele Probleme, nicht, weil er hat das immer . wenn du
242 arbeiten willst und es tut dich wer bremsen, kann man logischerweise kann man, kann man
243 vernünftig drüber reden.

244 I: Mhm.

245 IP: Aber nicht sagen: Nein, wir, wir brauchen 750.000 Schilling wenn wir nur 250 haben,
246 nicht.

247 I: Mhm.

248 IP: Und schlussendlich war es dann so, ah, der NN, der Konservator, nicht, ist dann
249 gekommen und hat die Orgel angeschaut und hat auch einen Bericht gemacht, nicht, und hat
250 er gesagt: Ja, die Orgel ist sehr . sie spielt, sie ist spielfähig, aber im, im, im Sinne vom
251 Bundesdenkmalamt nicht restauriert.

252 I: Mhm.

253 IP: Nicht, weil die, dort war vorgeschrieben, sämtliche alte Holzpfeifen hinausnehmen, ah,
254 mit Wachs ausspachteln, und halt einweichen und so dies und das. Habe ich gesagt: Und dann
255 haben wir noch einmal den gleichen Klang, wie wir gehabt haben? Haben wir dann den
256 gleichen, weiß man das? Wer weiß das? Nicht. Dann haben wir uns aber getroffen mit dem
257 Bundesdenkmalamt, haben wir gesagt, wir möchten sämtliche wurmstichigen Orgelpfeifen
258 werden ausgetauscht, die, ah, ganzen, ah, das Innenleben, die ganzen Pfeifen sind neu
259 gegossen worden, also nach dem, nach dem, auch wieder nach dem Befund vom
260 Bundesdenkmalamt. Die haben dann geschaut die Zinnmischung . Zinn., ah, ah, also die
261 Mischung na.

262 I: Ja, ja ja.

263 IP: Die Mischung festgestellt, was damals, in dem Jahr, wo es halt gebaut worden ist. Weil es
264 war ja so, der Pfarrer hat ja selbstständig die Pfeifen getauscht, nicht. Der hat irgendwo von
265 einer Kirche Pfeifen genommen und hat da dann . naja, deswegen ist sie auch nicht spielfähig
266 gewesen.

267 I: (lacht)

268 IP: Na ist ja wurscht.

269 I: (lacht) Das ist ein lustiger Pfarrer. (lacht)

270 IP: Und, und jedenfalls war es dann .

271 I: (lacht) Der gefällt mir.

272 IP: Der, was die, ah, die Firma NN, die hat das gemacht dann, ein selbständiger Orgelbauer.
273 Die Pfeifen haben sie alle hinausgeschmissen, die wurmstichigen und der hat alle Pfeifen neu
274 gemacht, die Holzernen, die was wirklich so zerfallen sind. Die sind beim Runterfallen, das
275 hast du nur mehr Staub gesehen. Also was willst mit dem.

276 I: Aha.

277 IP: Also was willst du mit dem.

278 I: Ja, ja.

279 IP: Das haben wir, das hat der gleich erkannt. Aber das Bundesdenkmalamt hat gesagt: Die
280 gehören restauriert. Also, es war keine Restaurierung, sondern der hat das Innenleben
281 komplett neu gemacht, hat alle Pfeifen neu gemacht und die Prospektpfeifen, was vorne sind,
282 hat er halt versilbern lassen, nicht. Weil das sind die ersten, was man vorne sieht.

283 I: Mhm.

284 IP: Und das sind .

285 I: Das sind Holzpfeifen oder was?

286 IP: Nein, nein.

287 I: Nein, schon.

288 IP: Nein, nein, die vorderen sind die Versilberten, sind die .

289 I: Ja.

290 IP: Die, die, die Zinnpfeifen, was halt versilbert dann sind, was man (?). Und das Ganze hat
291 dann schlussendlich 280.000 . ausgemacht also um 30.000 ist es teurer geworden wie das
292 Offert, weil eben die Auflagen vom Bundesdenkmalamt so waren, also wir müssen die
293 Orgelpfeifen, ah, ah tauschen auf, auf mit, mit dem Zinnmisch nicht also nach dem
294 vorgeschriebenen Ding.

295 I: Mhm. Sonst zahlen die nichts dafür.

296 IP: Sonst hätten sie dort auch nichts.

297 I: Ja, ja.

298 IP: Aber wir haben eh nichts gekriegt.

299 I: Ah, Sie haben überhaupt nichts kriegt.

300 IP: Nein, wir, gekriegt haben wir eh nichts.

301 I: Aha.

302 IP: Nein. Gekriegt haben wir sowieso nichts dazu, nicht.

303 I: Ah, obwohl Sie die Auflagen erfüllen.

304 IP: Nein, nein das war nur die Auflagen. Trotzdem, ah, ja.

305 I: Ah, das waren nur die Auflagen. (lacht)

306 IP: Aber wir haben es nicht ver., ah, ah, restauriert nach dem Sinne vom Bundesdenkmalamt,
307 sondern wir haben sie wieder spielfähig gemacht, nicht, und ah, ah, sagen wir, einen
308 Orgeltisch und unterhalb hat er da ein bisschen halt alles was halt wurmstichig war, hat er
309 getauscht. Das Gehäuse außen ist ja geblieben.

310 I: Mhm.

311 IP: Nicht, und, und dann haben wir es, haben wir es frisch marmorieren lassen und das, das .
312 Ich sage eh, und das alles in allem hat um 30.000 Schilling mehr gekostet. Ein lächerlicher
313 Betrag.

314 I: Mhm.

315 IP: Gegen 750. Zwei Jahre haben die gesagt, brauchen sie, für die Orgelrenovierung.

316 I: Mhm.

317 IP: Also da zu die 750 wären noch dazu gekommen, ah, für zwei Monate das Quartier beim
318 Abbauen, zwei Monate, ich meine, das ist ja jetzt ein lächerlicher Tag, weil der hat es, in drei
319 Tagen ist der fertig gewesen mit dem Abbauen .. nicht, und in zwei Monaten hat sie gespielt.

320 I: Mhm.

321 IP: Trotzdem, dass er das alles gemacht hat.

322 I: Wahnsinn.

323 IP: Nicht, und so billig.

324 I: Mhm.

325 IP: Naja, aber das, dafür sage ich, einem Pfarrer darf man gewisse Sachen nicht anvertrauen.

326 I: Mhm.

327 IP: Kann, er kann es nicht.

328 I: Und Sie glauben, da gehören so Finanzsachen und Renovierungssachen dazu, das ist gut,
329 dass da der Pfarrgemeinderat damit beauftragt ist? Oder der .

330 IP: Naja, der Pfarrer muss unterschreiben, nicht, das muss er mindestens, ja, und wenn er,
331 wenn er . Der Dechant, der NN oben, der, der kennt sich gut aus in Renovierungen und jetzt
332 haben wir eben die letzte Verhandlung da gehabt. Also inzwischen haben wir ja das auch
333 komplett hergerichtet, nicht.

334 I: Mhm.

335 IP: Das hat gekostet 780.000 Euro, nicht, das Umbauen da. Das war die alte Schule.

336 I: Euro oder Schilling?

337 IP: Euro. Das war die alte Schule.

338 I: Naja, Wahnsinn.

339 IP: Ja, das war die alte Schule. Da haben sie dann hinten eine neue gebaut und dann ist die da
340 leer gestanden, nicht, da hinten ist ein Theatersaal, dort tun wir Theater spielen.

341 I: Mhm.

342 IP: Also der Gesangsverein meistens, andere Vereine, die Kinder, wenn sie so
343 Schulschlussfeste machen da hinten, nicht. Das ist eine richtige Theaterbühne da. Und das
344 war zum Beispiel eine Klasse, nicht, und, und das haben wir halt auch umgebaut, nicht, und
345 da haben wir auch so ah, ah . Gemeinsam haben wir die Pläne gemacht, gemeinsam haben wir
346 die Architekten hergeholt und haben gesagt: So und so möchten wir es haben, und ob das
347 alles, dass das alles statisch in Ordnung ist, nicht, und so weiter. Ja, haben wir schon gute
348 Mitarbeiter, nicht.

349 I: Mhm.

350 IP: Und da ist eben der Pfarrer nicht unbedingt, . ah, was soll er da. Nicht, was soll er uns, .
351 nicht.

352 I: Ja.

353 IP: Wenn wenn die Leute wissen und, und wenn du mit kompetenten Leuten eh verhandelst,
354 brauchst du dich selber nicht sorgen, dass du einen Fehler machst, nicht.

355 I: Mhm.

356 IP: Wir haben auch da, das erste war, dass wir ah, ah, das Bundesdenkmalamt, dass wir es
357 hinausnehmen aus dem Denkmalschutz das Gebäude, nicht.

358 I: Mhm.

359 IP: Und haben dann trotzdem aber, weil wir da vorne die alte Fassade wieder hergestellt
360 haben, also, die war eh fast so, nur der Eingang war ein bisschen anders und Gewisses halt,
361 und die Fenster waren anders, nicht, also das haben wir alles rekonstruiert, ah, dass, dass, dass
362 auch das Bundesdenkmalamt zufrieden war. Obwohl wir nicht, keinen Groschen Geld
363 gekriegt haben, nur vom Land halt.

364 I: (lacht)

365 IP: Vom Land.

366 I: Ja (?).

367 IP: Vom Land haben wir aber auch nicht viel bekommen, sondern, ah, ah, ... 100 . 120 und
368 für 160.000 Euro ein Darlehen .

369 I: Mhm.

370 IP: haben wir, und das müssen wir zurückzahlen so, so zwei verschiedene Darlehen.

371 I: Mhm.

372 IP: Weil eine Wohnung da auch noch ist, nicht.

373 I: Mhm.

374 IP: Also da haben wir für das Gebäude und für die Wohnung extra haben wir dort auch ah, ah,
375 Wohnbauförderung . für die Wohnung, nicht.

376 I: Aha, ja.

377 IP: Ja. Aber das müssen wir noch zurückzahlen, da sind wir noch dran.

378 I: Naja, aber.

379 IP: Aber es wird schon werden.

380 I: Ja.

381 IP: Na und wir haben dann .. also Schulden sind jetzt drauf vielleicht 130.000 Euro .

382 I: Mhm.

383 IP: am Gebäude. Und da sind zwei Wohnungen jetzt vermietet.

384 I: Mhm.

385 IP: Hinten haben wir auch noch eine gehabt, wo der Pfarrer früher war, haben wir dann noch
386 eine Wohnung hinein gebaut, also umgebaut, die Büroräume, gell, kann man nicht, wir haben
387 keinen.

388 I: Mhm.

389 IP: Wir haben jetzt das Problem nicht mehr, was andere haben, die haben einen Patzen
390 Pfarrhof gebaut und es gibt keinen Pfarrer dazu.

391 I: Mhm.

392 IP: Und das Problem hat sich bei uns jetzt sowieso gleich einmal gelöst.

393 I: Mhm. Und wie ist das, wenn der Pfarrer nicht mehr im Ort wohnt, also eher eine
394 Er.Erleichterung oder ist das eine .

395 IP: Nein, nein, das ist, das ist ein großer Nachteil, weil das, davor mit dem letzten Pfarrer, was
396 wir jetzt gehabt haben, habe ich gesagt: Ah, er sollte sich in XY mehr um die Seelsorge
397 kümmern.

398 I: Mhm.

399 IP: Weil er hat sich schon stark um die Seelsorge gekümmert, aber nur auf seine Art. Er hat
400 Seminare veranstaltet, wo von den XYern gar keiner hingegangen ist. Wir haben es uns auch
401 einmal einen halben Tag angehört, haben wir gesagt, das gibt uns nichts, nicht. Ich habe ihm
402 nur ausrichten lassen, es wäre eine bessere Seelsorge, er sollte wenigstens einmal im Monat in
403 den Kindergarten gehen und einmal in der Woche in die Schule hinüber.

404 I: Mhm.

405 IP: Nichts, er muss nichts tun, weil er, er ist nicht mehr kein Religionslehrer, er tut nichts
406 mehr, er macht nur seinen Kirchengang und nachher ist er fort. Also das ist alles kein Pfarrer.

407 I: Mhm.

408 IP: Nicht.

409 I: Mhm. Und was stellen Sie sich unter einem Pfarrer vor?

410 IP: Ein Pfarrer muss zum Angreifen sein, nicht.

411 I: Mhm. Und was soll der dann machen oder was, wie .?

412 IP: Na, ich, wir, wir richten es uns eh mit ihm, nicht, wir, wir, wir gehen nach dem

413 Kirchengang, um halb elf auf, auf, naja Vormittag ist bei uns der Kirchengang, halb zwölf,

414 viertel zwölf ist er aus und dann gehen wir meistens, wenn nicht quasi was zu besprechen ist,

415 in das Wirtshaus dort wird, drei, vier Pfarrgemeinderäte sind immer dabei, und da wird das

416 mit dem Pfarrer halt ausgedet was halt alles zum Reden ist. Das ist super, nicht. Drum das.

417 I: Das heißt, der Pfarrer ist bei den Pfarrgemeinderatssitzungen nicht dabei?

418 IP: Oja, oja.

419 I: Oder sind die Pfarrgemeinderatssitzungen am Sonntag nach der Kirche?

420 IP: Nein, nein, nein, die sind eh, nein, nein, der ist eh immer dabei, aber meistens eben nicht,

421 weil er immer irgendwo was zu tun hat. Aber ist ja auch wurscht. Wir holen sie schon. Wir

422 haben einen Diakon noch, nicht, der was ständiger Diakon ist.

423 I: Aha, ja.

424 IP: Ah, der ist auch von XY und der ist in XY sehr beliebt und, und .. in meiner Amtszeit,

425 also wo ich jetzt im Pfarrgemeinderat, muss ich jetzt nachdenken, aber sechs, sieben Pfarrer

426 habe ich schon gehabt.

427 I: Na Wahnsinn.

428 IP: Also begrüßt-verabschiedet, begrüßt-verabschiedet, das weißt du sie gar nicht mehr.

429 (lacht)

430 I: Und wie ist so ein Pfarrerwechsel für einen Pfarrgemeinderat? Also, ich stelle mir vor,

431 wenn das .

432 IP: Na, bei uns, na bei uns ist das nicht ein so ein Problem, nicht. Weil wir haben zum

433 Beispiel, wir haben zum Beispiel ah, ah, wir haben eine Einteilung, nicht, wer wann kommt,

434 kommt der Diakon, kommt irgendein Seniorpriester oder ein Pensionistpriester oder von dort

435 oder von dort einer, wir sind jederzeit auf einen anderen eingestellt.

436 I: Also Sie sind überhaupt schon recht, recht flexibel?

437 IP: Ja, ja nicht. Und uns ist ein jeder recht, . nicht, also das, das .da hat es noch nie Problem

438 gegeben bei den Leuten.

439 I: Mhm.

440 IP: Nicht, also wir, wir . In XY hat noch nie einer einen, einen Pfarrer vertrieben, als einzige
441 der erste damals, der, der was ziemlich lange da war, von, von, weiß ich nicht, zweiundse.
442 oder einundsechzig. Einundsechzig bis, bis fünfe, sechsendachtzig oder noch länger, bis
443 neunzig, glaube ich sogar. Und da, dem hat der Bischof dann nahe gelegt, um des lieben
444 Friedens Willen soll er XY verlassen.

445 I: Mhm.

446 IP: Nicht, weil er, er, er hat, er hat . Der hat es schon krass getrieben, nicht. Der hat damals
447 geglaubt, da war gerade das Konzil und die ganze, ah, Dings und er hat das halt so erfüllen
448 wollen.

449 I: Mhm.

450 IP: Nicht, also die ganze Kirche ausräumen.

451 I: Mhm.

452 IP: Nicht.

453 I: Mhm.

454 IP: Die Altäre hat er alle weiß angestrichen, also, mit irgendeiner Farbe und so weiter, nicht.
455 Also das sind halt Sachen, wo die Leute dann nicht sehr zufrieden waren nicht.

456 I: Mh.

457 IP: Nicht, und, und, der hat seine Eigenheiten gehabt. Pfarrgemeinderat hat er keinen mehr
458 gebraucht, der hat eh alles selber entschieden, nicht.

459 I: Aha, das ist aber dann nicht sehr konzilsmäßig, weil eigentlich ist ja vom Konzil her eher
460 eine Stärkung von den Pfarrgemeinderäten.

461 IP: Ja jetzt überhaupt, aber damals war es ja anders, nicht. Damals haben sie was anderes
462 gehabt. Da haben sie ja aber Gott sei Dank hat er nicht so viel ausgeräumt, ah, dass wir
463 nichts mehr hätten.

464 I: Mhm.

465 IP: Nicht, aber was er weg getan hat, hat er gleich alles verkauft und das hat er sich
466 eingesteckt, weil's, er hat das Geld nicht investiert, so wie das normalerweise, so wie das
467 normalerweise üblich ist, nicht. Weil wir, wir sind ja dann eh über die Diözese klagen
468 gegangen und dies und das und jenes. Warum hat er das getan und so weiter, also, nein. Aber
469 das erlebt man, wenn man lange genug dabei ist. Deswegen hat die Diözese auch das
470 Bestreben, es soll ja nur einer drei Perioden sein, dann schläft das alles ein, was die Pfarrer
471 verdreht haben.

472 I: Mhm.

473 IP: Und dann wird nie mehr geredet davon, nicht. Aber nur, ist es ja dann so, dass die neuen
474 Pfarrgemeinderäte ja doch mit den alten Leute, ah, ah, reden und der Pfarrer hat gesagt: Die
475 sind ja schon alle gestorben. Aber wahr ist es nicht gewesen, nicht.

476 I: Mhm.

477 IP: Wir haben halt, (lacht) wir haben halt nicht nachgefragt, nicht, warum ist das
478 weggekommen, warum hat er das getan, nicht, oder wo ist es hingekommen, nicht. Es ist
479 traurig.

480 I: Naja, das ist schon .

481 IP: Gut was haben wir, . habe ich noch was vergessen?

482 I: (lacht)

483 IP: (lacht)

484 I: Weil Sie gesagt haben, Sie sind sozusagen überredet worden, dass Sie da im
485 Pfarrgemeinderat jetzt, ah, oder halt in der Anfangszeit, ahm.

486 IP: Naja, das war nicht so, ich bin, in der Pfarre war ich schon so involviert, dass der alte
487 Pfarrer damals, wenn er was gebraucht hat, mich schon immer geholt hat.

488 I: Ja.

489 IP: Nicht, also, und, und von Haus aus, von früher her, ah, mein Onkel war Organist, nicht,
490 und Kantor, ah, weiß ich wie viel zig Jahre, weil da haben die Brüder und alle haben dort
491 Orgel, Orgel aufzogen, nicht, also das Treten da, nicht, und dadurch war ich auch immer in
492 der Kirche also, das war schon so.

493 I: Ja.

494 IP: Man kommt dann hinein nicht.

495 I: Und wie ist das, wenn jetzt so, also bei der letzten Wahl zum Beispiel, war es da irgendwie
496 schwierig, dass sich Kandidaten aufstellen lassen oder haben Sie immer genug Leute?

497 IP: Nein, nein wir hätten, wir hätten, wir hätten auch viel mehr, wir haben ja auch mehr
498 aufgestellt gehabt, nicht, nur war eben durch das Auswahlverfahren, weil wir nur, ah, wir
499 haben, wir haben ... fünfzehne, drei mal fünf, fünfzehne. Fünfzehn Kandidaten haben wir
500 schlussendlich gehabt zur Auswahl nicht.

501 I: Mhm.

502 IP: Und von die halt nur neune nicht.

503 I: Mhm. Aber Sie haben keine Probleme gehabt, dass sich Leute finden. Also da gibt es genug
504 die mitarbeiten möchten, auch für fünf Jahre.

505 IP: Nein, ja das hat mit dem nichts zu tun, das sagt man ja dann nicht unbedingt, also das sagt
506 man dann nicht, nicht. Du sagst: Willst du im Pfarrgemeinderat mitarbeiten? Das Interessante

507 war ja das, wie sie mich, ah, wie die zwei zu mir gekommen sind und gesagt haben: Möchtest
508 du nicht in den Pfarrgemeinderat gehen? Da haben sie gesagt: Da, weißt eh, da ist eh nichts zu
509 tun.

510 I: Aja. (lacht)

511 IP: Ganzes, ganzes Jahr, es gibt nur zwei Sitzungen, nicht, aber das war eh noch so beim alten
512 Pfarrer, das war wirklich so, weil er hat ja eh alles selbständig gemacht, er hat ja eh keinen
513 gefragt, nicht. Es gibt eh nur zwei Sitzungen und, und, ah, das Geld hat auch der Pfarrer
514 selber gezählt, also, wir haben damit, es hat ja niemand was zu tun gehabt, nicht.

515 I: Mhm.

516 IP: Aber bei mir ist das dann schon abgeschafft worden. Also, das Geld zählen, nicht. Haben
517 wir gesagt: Das geht nicht, dass, dass der Pfarrer einfach das Körberl mitnimmt und tut damit,
518 was er glaubt, nicht. Es müssen zwei Leute zählen und gleich einen Beleg schreiben, nicht.

519 I: Mhm. Und wie schaut das jetzt aus, was macht der Pfarrgemeinderat jetzt?

520 IP: Immer noch so.

521 I: Also der Pfarrer ist ja nicht mehr am Ort. Was für eine Aufgaben hat der Pfarrgemeinderat?

522 IP: Naja, wir haben, wir haben zum Beispiel, ah, drei ... Wortgottesleiter haben wir, aber, das,
523 das, ah, ja, Kommunionhelfer sowieso, aber ich sage nur, und, und, ah. Wenn der Diakon
524 nicht da ist, ah, notfalls, also so Andachten und solche Sachen machen wir schon selber, also
525 da brauchen wir schon nicht unbedingt wem, nicht.

526 I: Ja. Mhm.

527 IP: So weit sind wir schon.

528 I: Das heißt, es gibt in XY nicht nur die ganz normale Sonntagsmesse, wo jedes Mal ein
529 anderer Priester da ist, sondern es gibt auch Wortgottesdienste.

530 IP: Naja, es gibt die Vorabendmesse, da ist aber meistens der Diakon mit einem
531 Wortgottesdienst, Sonntags ist eine Messe, am, am.

532 I: Jeden Sonntag?

533 IP: Ja.

534 I: Mhm.

535 IP: Am, am .. Montag, ah, ist bis jetzt war immer gewesen eine Schülermesse, nur durch die,
536 durch die Pfarrermangel jetzt und, und bis der Neue kommt, haben wir es nur einmal im
537 Monat, nicht.

538 I: Mhm.

539 IP: Den, den Schülergottesdienst, nicht.

540 I: Mhm.

541 IP: Montags.
542 I: Ist der in der Schule oder in der Kirche?
543 IP: In der Kirche.
544 I: Mhm.
545 IP: Ja. Ist, die Schule ist gleich hinter der Kirche.
546 I: Achso.
547 IP: Und, und ja, das war auch ein Kampf. Aber ist ja wurscht.
548 I: (lacht)
549 IP: Dass sie dort ist, wo sie jetzt ist.
550 I: Aha.
551 IP: Und, und am Dienstag ist Rosenkranzgebet, Freitag gibt es immer wenns Herz-Jesu-
552 Freitag ist, nicht, da haben wir immer die, ah, ah, den Gottesdienst. Ja, und dann ist eh schon .
553 I: Mhm.
554 IP: die Woche um. Ja.
555 I: Aber ist ja eigentlich ganz .
556 IP: Wir sind sehr betreut, also sehr gut betreut.
557 I: Ja.
558 IP: Ja, ja.
559 I: Für das, dass Sie in einer ..
560 IP: Gegen andere sind wir . also.
561 I: Ja, ja.
562 IP: Aber wir, wir sind auf diesem System geblieben, ich wollte es so haben, nicht, und bis
563 jetzt hat noch ein jeder Pfarrer immer gesagt: Ja, macht er. Das einzige war jetzt, der Neue hat
564 sich schon vorgestellt, hat gesagt und er möchte jeden Tag eine Rorate machen.
565 I: Oh.
566 IP: Ja.
567 I: Und da .
568 IP: Jetzt haben wir gesagt, also: Ja, ist gut, aber in XY reicht es zweimal.
569 I: Aha.
570 IP: So. Das nächste war das, in XY, ah, jeden Tag, gut. XY haben wir sechse in der Früh, in
571 XY haben wir sieben. Dann haben wir nachgedacht, haben wir gesagt, also: Eine Rorate um
572 sieben, da gehen die Kinder in die Schule, die Eltern müssen da mit oder müssen die
573 vorbereiten, das geht nicht mehr, wenn wir das nicht um sechs haben, die Rorate, geht keiner.
574 Wissen wir, ich meine, die Leute muss man kennen.

575 I: Mhm.

576 IP: Nicht. Jetzt haben wir es aber dann versucht, dem neuen Pfarrer das schon so
577 beizubringen, nicht. Das ist ja schwer, nicht, wenn, er kommt schon mit den guten
578 Vorschlägen und sagt: Jeden Tag eine Rorate, nicht, und dann und jetzt kannst ja nicht nein
579 sagen gleich. Jetzt musst du sagen: Naja, in XY reichen zwei, nicht, die XYer kriegen jeden
580 Tag eine. Nicht, dann habe ich mit dem Ratsvikar von XY geredet, habe ich gesagt: Sag, du
581 heast, glaubst tötet ihr das packen? Kriegt ihr die Leute zusammen jeden Tag?

582 I: Das ist nämlich schon eine ganz schöne Aufgabe, ja.

583 IP: Na jetzt haben wir es so: drei in XY und zwei in XY, nicht, und abwechselnd, bei uns
584 auch immer um sechs, nicht, so wie es früher auch war, nicht. Es, es reicht.

585 I: Mhm.

586 IP: Es reicht. Also, also, wenn das, und auch nicht an zwei Tagen hintereinander, sondern
587 zweimal in der Woche.

588 I: Aha. Ein Tag immer dazwischen mindestens.

589 IP: Ja. Das werden wir hinbringen. Na so ist das jetzt.

590 I: Wie alt ist denn der neue Pfarrer?

591 IP: Der war fünfzig jetzt.

592 I: Aha.

593 IP: (?) Sch., ja. Er ist ein sehr umgänglicher Typ und, und sympathisch ist er auch, aber wie er
594 halt dann ist, werden wir erst merken nicht.

595 I: Mhm.

596 IP: Und es ist ja so: Du musst mit einem neuen Pfarrer sehr vorsichtig umgehen, einmal
597 abtasten, nicht, und, und schauen, zuerst sagst du: Ja, machen wir so, und dann müssen unsere
598 Bedenken schön langsam einfließen lassen, nicht, dass man ihn nicht beleidigt und, und, auch
599 dass

600 ...

601 IP: dass wir, dass wir das durchsetzen wollen, was wir, was wir eigentlich eh wollen, nicht.

602 I: Mhm.

603 IP: Das darf man nicht.

604 I: Mhm.

605 IP: Soll man nicht. Das ist ja Kommunikationssache, nicht.

606 I: Mhm.

607 IP: Wie man umgeht.

608 I: Mhm. Was würden Sie sagen ist die wichtigste Fähigkeit, die ein Pfarrgemeinderat haben
609 muss?

610 IP: Ja, da musst du schon viel Freizeit opfern.

611 I: Aja. (lacht)

612 IP: (lacht)

613 I: Viel Zeit, ja.

614 IP: Ja.

615 I: Wie schaut es aus mit finanziellem Aufwand?

616 IP: Für den Pfarrgemeinderat?

617 I: Mhm.

618 IP: Ja, das kommt, das kommt vor, dass wir, dass wir sagen, na jetzt Geburtstag feiern, nicht,
619 da., da., dass man da irgendeinen Geschenkkorb kauft oder so was, od., od., oder, dass man
620 jetzt nach der Messe einmal wirklich, wenn der Pfarrer, der Diakon, dass wir zusammen sind,
621 da gehen wir ins Wirtshaus und das zahlt dann die Pfarre, nicht.

622 I: Mhm.

623 IP: Nicht.

624 I: Mhm.

625 IP: Das was, sonst gibt es ja nichts, nicht.

626 I: Mhm.

627 IP: Ja, da sind wir schon bescheiden.

628 I: Ja. (lacht)

629 IP: (lacht)

630 I: Sehr gut.

631 IP: Haben sie sich eine Arbeit gefunden, na Gott sei Dank! (lacht)

632 I: Aja, da mache ich mir keine Sorgen. Und, ahm, wie Sie Pfarrgemeinderatsvorsitzender
633 waren, oder worden sind, waren Sie da darauf vorbereitet, oder ist das einfach irgendwie. Wie
634 ist das zustande gekommen?

635 IP: Na das wird ja gewählt, mit die Karten nicht. Ich war im Pfarrgemeinderat und die
636 haben gesagt: Und jetzt wählen wir einen Vorsitzenden-Stellvertreter, also einen Ratsvikar.
637 Damals war das noch, Präses hat es geheißen, nicht.

638 I: Mhm.

639 IP: Und, ah.

640 I: Haben Sie das irgendwie geahnt oder hat man Sie da darauf vorbereitet, so wahrscheinlich.

641 IP: Nein, das siehst du ja, nein, es ist ja, ah, du siehst anhand der Stimmen, nimmt man halt
642 der, was die meisten Stimmen kriegt, nimmst halt einfach einen Vorschlag.
643 I: Mhm, das habe ich mir gedacht.
644 IP: Der muss nicht von mir kommen, sondern eben von den anderen, nicht, und du kannst es
645 annehmen oder nicht, nicht. Und ich habe ja genau gewusst, was wir wollen. Wir waren
646 damals gerade in einer Phase, wo ich schon viel mit, mit, mit, nicht, mit dem . Der alte
647 Ratsvikar hat mir immer versprochen: Ja, weißt eh, wir fahren dann auf XY, ich bin eh jeden
648 Tag - weil der bei der Versicherung war - bin jeden Tag in XY, fährst mit einmal hinaus in die
649 Diözese, dass sie dich auch kennen lernen und so weiter und so weiter. Das hat dann
650 eineinhalb Jahre gedauert und dann bin ich selber hinaus gekommen.
651 I: (lacht)
652 IP: Und dann hat sich herausgestellt, den haben sie gar nicht gekannt draußen. (lacht)
653 I: Aha, (lacht) naja.
654 IP: (lacht)
655 I: Interessant.
656 IP: Na das, das ist eine Gaudi. Na, aber es war so, nicht.
657 I: Ja.
658 IP: Aber das war eine Gaudi, nicht.
659 I: Ja, mhm.
660 IP: Nicht, wie wir gesagt haben: Na, der Herr NN war eh immer da bei euch. Wir kennen
661 keinen.
662 I: Mhm.
663 IP: (lacht)
664 I: Na, ja. (lacht) Spannend.
665 IP: Na dann, s, weiß ich auch, warum er mich nicht mitgenommen hat, nicht.
666 I: Oh.
667 IP: Nicht, wenn sie ihn nicht kennen, dann werden sie mich noch weniger kennen, nicht.
668 I: Ja, ja.
669 IP: Aber wir haben natürlich einen, da einen NN, ist draußen in der Diözese, ist der bekannt.
670 I: Mhm.
671 IP: Nicht, na der ist zuständig für die Pfarrgemeinderäte, Pastoralamt.
672 I: Mhm.

673 IP: Und der ist XYer, der hat einmal, ah, Theologie studiert, hätte wollen Pfarrer werden, aber
674 er hat eben nicht, und der Bischof, der NN, hat ihn dann zu sein, zu sich genommen in den
675 Bischofshof, nicht. Seitdem ist er dort.

676 I: Mhm.

677 IP: Nicht, und der war damals schon, wie ich, ah, im Pfarrgemeinderat war, war er mit der
678 Jugend schon, also als Jugendlicher im, im, im Pfarrgemeinderat.

679 I: Mhm.

680 IP: Nicht, von dort her kennen wir uns.

681 I: Kennen Sie ihn schon. Ja, mhm.

682 IP: Und haben immer Unterstützung in XY. (lacht) Einen schnelleren Draht, wie die anderen.

683 I: Das heißt, das Verhältnis zur Diözese, würden Sie als recht gut beschreiben oder halt zu
684 diesen diözesanen Stellen.

685 IP: Sicher, sicher.

686 I: Natürlich, wenn Sie einen, einen Ortskundigen ..

687 IP: Also der NN, der NN hat mich gut gekannt, weil ich mit ihm auch ein bisschen gehackelt
688 habe, das heißt, ich habe ihm trocken meine Meinung gesagt, wo es lang geht, nicht, und auch
689 mit dem NN, der NN, der war, der war vielleicht ein, ein Monat im Amt und dann ist er schon
690 da her, ist er schon da gewesen, haben wir ihn eingeladen, nicht, und dann na und dreimal
691 hintereinander ist er das gewesen, und dann, dann ist es natürlich so, dann kennt man, dann
692 kennt man sich schon, nicht.

693 I: Mhm, ist eh klar.

694 IP: Ja, und jetzt auch also, wenn er mich wo sieht, der weiß genau, wer ich bin, nicht. Es ist
695 nicht einmal, wenn tausende Leute in der in den ganzen Pfarren halt, was er kennen sollte,
696 nicht. Von den Pfarrern angefangen und alle anderen.

697 I: Mhm, ja.

698 IP: Aber .

699 I: Sie wissen auch, wo Sie sich hinwenden müssen.

700 IP: Immer, ja.

701 I: Wenn es irgendwelche Probleme oder wenn Sie Hilfe mit dem brauchen, ja.

702 IP: Ich kenne sie ziemlich, ziemlich, durch, irgendeine Sekretärin erwische ich schon. (lacht)

703 I: (lacht) Sie fragen sich dann einfach durch.

704 IP: Ja.

705 I: Ja, na super.

706 IP: Nein, ich bin ja, ich bin ja auch jetzt bei dem Treffen gewesen das letzte Mal, beim PGÖ
707 in, in XY, nicht, und ich war auch damals beim, beim Papst, ah, als Delegierter vom
708 Pfarrgemeinderat XY dabei, nicht.

709 I: Mhm, mhm.

710 IP: Mhm. Und da kennt man die Kap. Kapazunder dann schon ein bisschen. (lacht)

711 I: Mhm, ja, genau.

712 IP: Trifft man verschiedene, nicht. Und das, ich sage, ah, ah, auf der einen Seite sagen sie: So,
713 na, länger wie ein, zwei Perioden, vielleicht eine dritte sollte man nicht sein im
714 Pfarrgemeinderat.

715 I: Mhm.

716 IP: Aber es ist heute, wenn du in deine Sache hineingewachsen bist, ich glaube, dann hast
717 denen nächsten, was, die hinten nach kommen, die Jungen, was noch vorher nicht im
718 Pfarrgemeinderat, ah, ah, die tun sich dann schon leichter, nicht.

719 I: Mhm.

720 IP: Wenn sie wenigsten einen haben, der was noch da drüber zieht, nicht, über die erste Zeit.

721 I: Mhm.

722 IP: Wenn es einmal läuft, nicht, dann hast du eh schon die Liturgiekreise, dann hast die, die
723 Frauenbewegung jetzt da, oder die, die Pfarrjugend, oder die Ministranten und, und so weiter,
724 die, ein jeder hat irgendeine Aufgabe, nicht.

725 I: Mhm.

726 IP: Die holen sich ihre Mitarbeiter, jede Leiterin holt sich die Mitarbeiter, nicht, und dann
727 läuft es.

728 I: Mhm.

729 IP: Nicht, und ich kümmere mich halt ums Bauliche und dann hole ich mir auch meine.
730 (lacht)

731 I: Mhm, ja. (lacht) Das heißt, Sie haben im Pfarrgemeinderat so verschiedene Ausschüsse
732 oder so, so wie Liturgieausschuss und Finanzen und Bauen und was gibt es da noch alles?

733 IP: Ja, ja haben wir schon.

734 I: Oder ist das nicht so dezidiert, dass da .

735 IP: Na das ist .

736 I: irgendwer oder jeder für was eigenes zuständig ist?

737 IP: Na schon, schon bei die, bei die, sind eh genau, das verlangt der Bischof, nicht, dass man
738 genau die, die Kreise alle bekannt gibt und wer da Vorsitzende, das kann ja nicht sein, dass
739 die Katholische Männerbewegung, die Frauenbewegung die, die, ah, ah, ... als, als, als,

740 Dechantenkonferenzen und so weiter, muss immer wer anders hin, weil das, der eine hat die
741 Unterlagen, der kümmert sich um das, der andere kümmert sich dort, der muss dort hinfahren.
742 Weil es kann ja nicht immer einer überall hinfahren, der weiß dann alles und die anderen
743 sind, . nicht, das hat es auch schon gegeben. Nur, ich, mir sagt ja keiner nichts, ich weiß ja
744 von nichts, nicht, das geht ja nicht.

745 I: Mhm.

746 IP: Nicht, also, da wir da eben im Pfarrgemeinderat, nicht, der war dort bei der
747 Männerbewegung, der andere bei der Frauenbewegung, der andere bei der Katholischen
748 Jugend und irgendwo treffen sich irgendwo und der berichtet dann halt, was es wieder Neues
749 gibt.

750 I: Mhm, mhm.

751 IP: Und dann, sage ich, es kommt auch viel Pastoralamt selber, das Bauamt kommt runter,
752 nicht, und auch, auch, die kommen alle her.

753 I: Mhm.

754 IP: Die haben ja Zeit, die haben ja ein Dienstauto.

755 I: (lacht) Naja, ist ihre Arbeit, gell? Ja.

756 IP: Ich kann nicht immer hinausfahren, es ist besser ,es wird da an Ort und Stelle besprochen.

757 I: Mhm.

758 IP: Eben, wir haben jetzt eine große Verhandlung gehabt, eben wegen der
759 Kirchenrenovierung. Der NN war da und der NN und der Dienstleiter war krank dann, der hat
760 nicht Zeit gehabt, der Mann mit dem Geld.

761 I: Mhm. (lacht)

762 IP: Und haben wir eben über die neu., über die Kirchenrenovierung gesprochen nicht.

763 I: Ja.

764 IP: Ja.

765 I: Gibt es im Pfarrgemeinderat auch irgendwie so ... Themen, was in der Pfarre, also jetzt
766 nicht nur so praktische Sachen wie die Kirchenrenovierung, oder die Orgelrenovierung,
767 sondern so weiß ich nicht, Leitbildarbeit oder so?

768 IP: Die, die Seelsorge, die, die.

769 I: Oder Seelsorge, die Sie angesprochen haben?

770 IP: Ja, wir haben ja, wir tun die Krankenkommunion tun wir ja selber aus., austragen, nicht.

771 I: Mhm.

772 IP: Weil wir eben Kommunionhelfer haben, die das machen, und da gibt's so kleine Behälter,
773 nicht, und da gibt es . die nehmen die halt dann mit, nicht, und, und, dürfen sie dort

774 übergeben, nicht das, ja, das läuft eh. Und dann haben wir da Kinderbetreuung, also so da gibt
775 es auch so Kinder mit Mütter, ich weiß nicht, (?) gerade für ein Spielzeug da treffen sich, das
776 läuft irgendwie, nicht, das macht irgendwer. Um alles kann ich mich dann auch nicht
777 kümmern, nicht, also.

778 I: Ja, ja das ist eh klar.

779 IP: Die Kompetenzen sind schon so, dass ich sage: Ah, ich mache meine Arbeit und ein jeder
780 andere soll auch seine machen. Dafür gibt es diese Kreise, nicht. Natürlich, wenn wir
781 Pfarrkaffe habe, dann müssen schon alle zusammen greifen, ah, weil das, da musst ja schon
782 einen Tag vorher die ganzen Getränke einräumen, dies und das und jenes. Die Mehlspeise
783 irgendwo daheim vielleicht noch anschaffen, dass die Frau Zeit hat, eine zu machen, dass es
784 mehr ist, nicht.

785 I: Für was würden Sie sich mehr Zeit wünschen, im Pfarrgemeinderat? ... Oder gibt es was,
786 wo Sie sich denken: Das möchten wir angehen, aber es bleibt immer liegen, weil es halt nicht
787 so dringend ist?

788 IP: ... Nein, wir haben, wir haben jetzt, drei Perioden tu ich schon einen Fußboden heben in
789 der, in der, die, die, die Bänke heben, nicht. Wir haben unten einen Asphalt, das war damals
790 so. Einen Asphalt und die Bänke drauf, so brack und jetzt bekommen wir laut der letzten
791 Besprechung, dreimal haben wir es schon ins Budget, also in den Haushaltsplan hinein
792 genommen, den, die, die Kirchenbänke heben. Und jedes Mal ist kein Geld dabei. Immer ist
793 alles andere wichtiger.

794 I: Na, das ist spannend. (lacht)

795 IP: Ist übrig geblieben, nicht, ist nichts übrig geblieben. Und jetzt haben wir das endgültig,
796 habe ich gesagt zum, zum NN, habe ich gesagt: Wenn wir es jetzt auch nicht machen, dann
797 bin ich nicht mehr bereit, das, das, ah, ah, noch einmal zum, zum . Wir können nicht jedes
798 Mal sagen, groß reden und so weiter. Dieses Mal sind sie wieder da gewesen, haben sie
799 wieder angefangen: Na machen wir nur einmal innen und in sechs Jahren außen. Da habe ich
800 gesagt: Wissen Sie was, das ist, in sechs Jahren, wie viel Leute uns da gestorben sind, die was
801 heute ein Geld hergeben und in sechs Jahren sind sie gestorben, da geht, zu wem soll ich
802 gehen? Zu der Wittfrau, die was sagt: Ich habe kein Geld, nicht. Also, das muss man alles in
803 ein, in ein Dings einbeziehen. Wann kann ich ein Geld kriegen? Es ist jetzt momentan die
804 letzte Zeit, also das, der letzte Moment, wo man noch vielleicht ein bisschen ein Geld von den
805 Leuten kriegt.

806 I: Mhm.

807 IP: Weil weißt, die Jugendlichen, was da sind, oder was Hausbauen, sind, haben, die werden
808 uns vielleicht nur fünfzig Euro geben, vielleicht hundert, ich glaube es nicht, nicht.

809 I: Mhm.

810 IP: Aber, aber, wir müssen mit irgendeinem Konzept jetzt an die Leute gehen, weil ja ab, ah,
811 heuer werden wir noch den Putz abschlagen, das ist eh schon ausgemacht.

812 I: Mhm.

813 IP: Dass das ein bisschen austrocknet. Da haben wir auch schon Leute organisiert. Und, und,
814 und nächstes Jahr müssen wir eine Haussammlung machen, nicht, da gibt es eine
815 Vorinformation, was das Ganze kosten wird, und dass wir halt selber so viel Eigenleistung
816 bringen müssen und da brauchen wir eben die Hilfe von den Leuten.

817 I: Mhm.

818 IP: Die einen, was arbeiten können, sollen kommen und die anderen, was nur das Geld haben,
819 sollen, sollen das im Überfluss geben und dann geht sich das aus. (lacht)

820 I: Sollen das Geld hergeben, ja.

821 IP: Naja, wir wissen schon genau, nicht, was wir zusammenbringen müssen, nicht, das ist also
822 laut, laut Finanzierungsplan haben wir das schon so.

823 I: Mhm. Also ganz konkrete Sachen, die Sie da jedes Mal angehen.

824 IP: Ja sicher, ja, ja.

825 I: Ja.

826 IP: Nein, wir haben uns einen Architekten genommen, weil ich habe gesagt: Ich kann nicht,
827 ich mache nicht Ausschreibung, ich kann es zwar, aber ich mache nicht Ausschreibung, das
828 ist eine Zeit für mich, was ich, was nichts bringt, nicht.

829 I: Mhm.

830 IP: Wir machen das mit dem Architekt, der soll dann die Ausschreibung machen und wir
831 haben es auch da so gemacht, das haben wir ihm auch gleich gesagt: Du musst dann die
832 Ausschreibung machen und nachher musst du so viel Rabatt hinunter handeln, dass das, was
833 ihr zum . kriegts, für die Arbeit, auch drinnen ist.

834 I: Mhm. Das muss er selber aushandeln?

835 IP: Dass es der Pfarre nicht teurer kommt, (lacht) nicht.

836 I: Mhm, ja.

837 IP: Also was der Architekt und der Baumeister kostet, nicht, also der, der, was halt die
838 Planung über hat, nicht, das muss irgendwo bei den Offerten wieder zurück kommen.

839 I: Mhm.

840 IP: Nicht, wir haben jetzt eine Kostenschätzung, nicht, das sind jetzt, ah, ah, v.. nicht ganz
841 200.000 Euro, die Kostenschätzung, und haben was zusammen gebracht, was normalerweise
842 andere nicht zusammen bringen, weiß ich nicht, aber ich habe es halt zusammen gebracht,
843 nehme ich halt einmal an, ah, eine Drittelteilung. Normal gibt es zwanzig, Maximum
844 fünfundzwanzig Prozent Zuschuss von der Diözese, nicht.

845 I: Mhm.

846 IP: Und ich habe es jetzt umgedreht. Ich habe gesagt: Na gut, ah, ein Drittel bringen wir, zwei
847 Drittel bringt's ihr.

848 I: Aha.

849 IP: Ja.

850 I: Und das hat funktioniert?

851 IP: Das hat, haben sie akzeptiert.

852 I: Ja. (lacht)

853 IP: Ja, normal geht es nicht.

854 I: (lacht)

855 IP: Also normal geht es nicht. (lacht)

856 I: (lacht) Ja.

857 IP: Da gehört schon viel, ich meine, fünfundzwanzig Prozent von der Summe, nicht, von
858 Dings, und jetzt haben wir so ungefähr eine Drittelteilung, also 66.000 müssen wir zusammen
859 bringen und der Rest kommt, ah, Diözese also Land, Bundesdenkmalamt, Diözese, das ist mir
860 eigentlich .

861 I: Ist dann wurscht, wo das Geld herkommt?

862 IP: Das ist meistens wurscht.

863 I: (lacht)

864 IP: Wo es herkommt. (lacht) Wenn die, wenn die mit einem Finanzierungsplan, nicht, wir
865 haben, wir haben einmal ein Ansuchen gestellt und dann der Pfarrgemeinderatsbeschluss,
866 haben unseren Finanzierungsplan, das möchten wir machen, das kostet so viel, nicht,
867 Eigenleistung könnten wir das und das und das machen, nicht, also bleibt über 52.000 für die,
868 für die Pfarre zum Aufbringen. Und das haben wir auch beweisen können, dass wir das
869 zusammenbringen, nicht.

870 I: Mhm.

871 IP: Und dann sind sie gekommen, nicht. Jetzt haben sie gesagt, na ja, passt's auf, bei dem
872 Kirchturm, das Bundesdenkmalamt, wenn wir von dort ein Geld wollen, müssen wir den Turm
873 wieder rekonstruieren mit den ganzen Verzierungen was waren, also, naja, habe ich gesagt: Ist

874 ein gutes Argument habe ich gesagt, weil da kann ich natürlich jetzt mit dem Foto zu die
875 Leute gehen und sagen: Schaut's her, wir wollen nicht nur mal wieder eine gelbe Farbe so wie
876 da, nicht, gelb-weiße, unsere, ah, von den Gebäuden sind so, ah, wir wollen auch den Turm
877 wieder so herrichten mit die ganzen ah, ah, ah, Kapitelle und, und, und Faschen und Dings
878 halt, was halt alles gehört .

879 I: Mhm.

880 IP: nach dem alten Foto.

881 I: Mhm.

882 IP: Ja, das kostet um 15.000 Euro mehr.

883 I: Mhm.

884 IP: Naja, und das muss man auch irgendwie zusammenbringen, nicht.

885 I: Mhm.

886 IP: Also das, und da habe ich gesagt: Aber ist ein gutes Argument, weil dann gehe ich zu den
887 Leuten sammeln und sage: Schaut's her, das haben wir vor, wir brauchen von die, von die
888 XYer brauchen wir 66.000 Euro, nicht. Wir haben zwar eh eines, nicht, wir haben ja schon
889 ein Geld, das ja, wir arbeiten ja.

890 I: Ja.

891 IP: Wir arbeiten ja, dass was übrig bleibt, es bleibt ja eines übrig, nicht.

892 I: Ja.

893 IP: Und, und, bis 2010 werden wir noch ein bisschen einen Zuwachs haben, dann haben wir
894 das Ka., Kirchenbeitragsdepot und so weiter und da, und das ganze Drum und Dran, na, wir
895 werden das Geld zusammen bringen. Na bin ich schon sehr, da können wir es eh angehen.

896 I: Ja.

897 IP: Und jetzt am vierten Dezember ist die nächste Sitzung draußen, mit dem Geld, nicht, weil
898 sie dann schauen, wie viel das Gesamtvolumen ausmacht, ob sie durchkommen, was sie halt
899 müssen streichen oder was. Aber wir, wir können schon anfangen, hat er gesagt.

900 I: Mhm.

901 IP: Also.

902 I: Na, ja das ist eine gute, eine gute Basis.

903 IP: Na, sie haben uns gleich, von Haus aus haben sie uns wollen abschieben, also nur innen
904 machen und in sechs Jahren auch das Herausere ... weiß nicht, nicht, das ist genau dasselbe
905 gewesen, wie mit der Glocke.

906 I: Mhm.

907 IP: Also mit der, mit der, mit der .

908 I: Mit der Orgel.
909 IP: Mit der Orgel.
910 I: Mhm.
911 IP: Die Glocke haben wir jetzt erst hergerichtet, ja, die Glocke haben wir hergerichtet. Die hat
912 8.000 Euro gekostet. Da kriegt nichts dazu, von der Diözese.
913 I: Mhm.
914 IP: Und ... das haben wir machen lassen, da haben wir auch zwei Offerte gehabt. Eh von NN
915 und von, von NN, und der ist uns, der ist uns, der hat uns das gemacht, der hat . außerdem
916 habe ich dort können mitarbeiten und dadurch ist es weit billiger gekommen.
917 I: Mhm, das ist klar, ja wenn man selber Arbeitsleistung aufbringt dann ist .
918 IP: Ist eh, habe ich gesagt: Heast, du bist mit deinem Buben da und ich bin der dritte Mann
919 und, und ich mache das Elektrische. Als Elektriker habe ich halt das Elektrische zum Teil
920 gemacht, also, habe ich gesagt: Wir arbeiten zusammen, und dann ersparen wir uns einen Tag,
921 nicht, er: Naja das ist ein Tag, das kostet ein Geld nicht.
922 I: Mhm, freilich.
923 IP: Das hätte der NN nicht, der NN hat auch zwei Mann dazu verlangt, der hat nichts
924 nachlassen.
925 I: Mhm.
926 IP: Nicht, also das ist jetzt ein großer Unterschied.
927 I: Mh, ja klar.
928 IP: Nicht, einen Preis halten und noch zwei Mann dazu, oder einen Preis reduzieren und einen
929 Mann dazu, nicht.
930 I: Mhm.
931 IP: Aber das ist alles Verhandlungsgeschick, nicht, man muss sich schon, was man leisten
932 kann, muss man einbringen, nicht.
933 I: Mhm.
934 IP: Man muss einfach, ah, Leute motivieren können, animieren, dass sie mithelfen.
935 I: Mhm, mhm.
936 IP: Weil, ich kann schon sagen: Passt's auf, das Sockelabschlagen rundherum kostet uns, ah,
937 ah, 15.000 Euro, wenn ich das die Baufirma machen lasse.
938 I: Mhm.
939 IP: Das, das habe ich im Offert drinnen, nicht, weil du musst, es eh, es geht ja nicht nur um
940 den Putz abschlagen, du musst ja zuerst einmal rundherum den ganzen, da ist ein Rollschotter
941 drinnen, den musst du einmal hinaus tun und deponieren. Dann muss da unten irgendwie

942 Isolierungen hinein, dass dir die, die, die, die Drainage unten nicht versandet, mit dem Sand,
943 was du da herunter stemmst, nicht, und dann musst, musst da, den, den, den Schutt irgendwo
944 deponieren inzwischen also wegführen, nicht, also du brauchst für das, für das, für das, für
945 das Leute und das ist ein riesen Aufwand dann, nicht, um die Kirche rundherum. Und da
946 vorne auch, komplett rundherum nicht.

947 I: Mhm.

948 IP: Da kommt schon was zusammen.

949 I: Ja. Und wenn Sie jetzt so sagen, Sie gehen da, also, das, Sie gehen da mit dem Foto hin zur
950 Haussammlung und so, haben Sie dann das Gefühl, dass die Arbeit in der Pfarrbevölkerung
951 geschätzt wird, die Sie machen?

952 IP: Ja, nur das, du musst es ja zeigen! Du musst ja, da, da darfst ja gar nicht so schnell
953 arbeiten, dass die Leute, die müssen ja von einem Sonntag auf den anderen sehen: Da ist was
954 geschehen.

955 I: Ja. (lacht)

956 IP: Ja, das ist psychologisch, nicht, ist eh klar. (lacht)

957 I: (lacht)

958 IP: (lacht) Da musst du Tage aussetzen nicht, dass sie sehen: Aha, das Dach haben sie schon
959 fertig. Nicht. (lacht)

960 I: Aha. (lacht) Wahnsinn, psychologische Kriegsführung ist das da.

961 IP: Nein, wenn du irgendwo hin kommst und du triffst . musst du sagen: Heast, weißt du eh,
962 wir werden dann da Putz abschlagen rundherum und es wäre eine gute Eigenleistung für die
963 Pfarre, weil da kann man sich viel Geld ersparen, hilfst du eh mit.

964 I: Mhm.

965 IP: Geht schon.

966 I: Mhm.

967 IP: Noch schöner wäre es natürlich, wenn das der Pfarrer in der Kirche macht. Aber dadurch,
968 dass wir nie einen, einen haben, der .

969 I: Mhm, ist es halt ein wenig schwierig.

970 IP: Nicht.

971 I: Ja.

972 IP: Ist klar.

973 I: Aber wenn es wen gibt, im Pfarrgemeinderat, der das kann?

974 IP: Na wir machen das alle. Also, wir machen Werbung nicht. Ich meine, jetzt haben wir
975 auch . Die Gemeinde hat keinen Groschen Geld, nicht, die haben Schulden und dies und das

976 und jenes. Und jetzt, naja, haben wir gesagt: Na, vielleicht kriegen wir wenigstens 10.000
977 Euro nicht, ist ja das schon ein Geld, nicht, wenn du das kriegst, nicht. Ich meine, von die,
978 die, unsere 66, was wir aufbringen müssen, nicht, wenn wir da zehne dazu kriegen ist es
979 schon ah, ah, eine Summe, dann haben wir im Pfarrgemeinderat beschlossen, haben wir
980 gesagt: Na, wir müssen uns selber auch einmal zusammenraufen und ein jeder gibt eine, eine
981 gewisse Summe her, dass wir auch können sagen, es sind ein paar Tausender.

982 I: Mhm, mhm.

983 IP: Nicht. Und das ist schon mal klar, weil dann kannst du zu den Leuten gehen und sagen:
984 Der Pfarrgemeinderat bringt selber so viel zusammen.

985 I: Mhm.

986 IP: Nicht, und jetzt von den Leuten erhoffen wir uns auch den gleichen Betrag, nicht, und von
987 der Gemeinde und dann haben wir unsere fünfzig, sechzigtausend. (lacht)

988 I: Mhm, ja. (lacht)

989 IP: Haben wir es so, so, geistig einmal.

990 I: Ja.

991 IP: Aber es ist, es ist sehr realistisch, nicht. Ich habe das immer so gemacht. Wir haben zuerst
992 ohne Groschen Geld zum Beispiel die Kircheninnenrenovierung, das letzte, und die ga., die
993 Hochaltar, Seitaltar, ah, ah, Volksaltar, ah, also alles vorne halt neu gemacht. Wie wir die
994 Summen gesagt haben und gesehen haben, habe ich gesagt: Das, nein das glaube ich nicht,
995 dass wir das jemals zusammen bringen, nicht, und fertig war es und zahlt war es.

996 I: Ja, ein Wahnsinn.

997 IP: Wir haben dann, wie gesagt, ah, so, einfach private Sponsoren angesprochen, habe ich
998 gesagt: Heast, du heißt eh Josef, gell? Der Josef vorne, kennst eh in der Kirche, der wäre zum
999 Herrichten.

1000 I: (lacht)

1001 IP: (lacht) Der wäre zum Herrichten.

1002 I: (lacht) Das ist ein guter Trick.

1003 IP: Tätest du das Vergolden übernehmen, also das, das Putzen und Herrichten halt, nicht. Da
1004 stehst auch irgendwo einmal in der Chronik nicht, dass das, nicht, und dann für die anderen
1005 haben wir wieder einmal gefragt, und das hat da ein Bild, für den Tabernakel und für die
1006 Engel und so weiter ist das gegangen, nicht. Wir haben das verleast nicht. (lacht)

1007 I: Ja. (lacht)

1008 IP: Wir haben es so ..

1009 I: Na, aber wenn . das funktioniert .

1010 IP: auswärts zahlen lassen, naja das musst so. Passt schon.
1011 I: Und.
1012 IP: Wir haben, wir haben einen gehabt, wir haben die Sakristei-Inneneinrichtung komplett neu
1013 machen lassen und dann haben wir ein Eck, das heißt einen Teil hat er schon gezahlt gehabt,
1014 der Private, einen Teil von der Sakristei, ah, die Garderobe dort oben und einen Kasten, nicht,
1015 das andere hat die Pfarre gezahlt. Haben wir gesagt, aber jetzt das eine Eck da, da ist jetzt
1016 drinnen der Elektrokasten, der, die, die Spüle ist dort, ein, ein Waschbecken halt und das
1017 ganze Kramasuri. Das Eck, was tun wir mit dem, da gehört, das gehört zu gemacht, das, das
1018 schaut blöd aus, nicht, aber wenn, müssten wir es gleich machen, wie der ganze Altarverbau,
1019 ah, der ganze Sakristeiverbau. Dann hat er gesagt: Ich werde einmal fragen, was das kostet.
1020 Nicht, jetzt hat er den NN damals gefragt, nicht, und dann, und dann bei der nächsten Sitzung
1021 haben wir gesagt: Na wie schaut's aus, hat er gesagt, er hat es schon bestellt. (lacht)
1022 I: (lacht) Nein, das ist aber .
1023 IP: Also solche Leute musst du einmal animieren und, und, und finden und dann einfach so
1024 einen Tipp geben, wo da jetzt könnte was noch bringen.
1025 I: Aha, ja. Na wenn Sie das gut können so Tipps verteilen, dann ist das ja.
1026 IP: (lacht)
1027 I: Ist ja auch eine ganz eine gute Eigenschaft.
1028 IP: (lacht) Es geht nicht anders. Es geht nicht anders, ich weiß genau . Da unten das, das
1029 Häusl da, ist das Vereinshaus.
1030 I: Mhm.
1031 IP: Nicht, das gehört der Kirche, das war ein ganz ein kleines Einfamilienhaus, zwei Zimmer,
1032 Küche. Und das haben wie jetzt gekauft dann, da hat aber auch wieder eine Privatperson die
1033 Hälfte dazu gezahlt, dass die Gemeinde eine Zufahrt kriegt, hat den Platz gekauft und so
1034 weiter, ist ja wurscht.
1035 I: Mhm.
1036 IP: Und das wird jetzt in dem Zuge auch wieder hergerichtet, dass es wieder, also es, gelb-
1037 weiß, so wie die Kirche halt dann, nicht, weil es eben zur Kirche gehört. Naja, die Diözese hat
1038 gesagt: Aber da können wir aber nicht viel Geld geben dazu, weil das ist, ist uns nicht so
1039 wichtig, nicht, solche Gebäude. Ja, dreitausend Euro kriegen wir von denen dazu. Habe ich
1040 gesagt: Naja, wir haben eigentlich mit einer Drittelteilung gerechnet nicht.
1041 Einundzwanzigtausend kostet es, nicht, siebene, siebene Diözese, siebene Pfarre und siebene
1042 die zwei Vereine, was jetzt drinnen sind, nicht.
1043 I: Mhm.

1044 IP: ... Nein, das geht nicht. Dann hab ich gesagt: Jetzt weiß ich nicht, müssen wir eine andere
1045 . wir müssen dann noch eine andere Drittellösung machen nicht, also die drei von der Diözese
1046 haben wir ... habe ich gesagt, dann werden wir ein bisschen Eigenleistung machen und sagen
1047 wir so, eine Drittellösung und dann bleiben noch fünfzehntausend über, habe ich gesagt und
1048 dann machen wir jetzt fünfe, fünfe, fünfe nicht, also mit, der Kirchenchor ist drinnen, der
1049 Männergesangsverein und die Pfarre, nicht. Drei mal fünf sind fünfzehntausend. Und das
1050 muss ich jetzt ihnen aber noch beibringen. (lacht)

1051 I: Mhm.

1052 IP: Dass das statt eineinhalbtausend, was wir zuerst ausgemacht haben gehabt, nicht, also sie
1053 hätten wollen, weiß ich, die Fenster und einen gewissen Teil eh beitragen, die zwei Vereine,
1054 nicht, hätten sie eh wollen, nicht. Das wären halt tausendfünfhundert gewesen, das haben wir
1055 schon einmal so geredet, also die Drittellösung haben wir eh schon einmal, die Kosten, dass
1056 wir uns die eh teilen, die zwei Vereine und die Pfarre. Und jetzt sind wir halt, weil die
1057 Diözese halt mit der drei. mit der siebentausend nicht gekommen ist, nur mit drei, jetzt
1058 müssten wir halt ... die fünfzehne selber aufbringen, dann sind es achtzehne.

1059 I: Mhm.

1060 IP: Aber da fehlen dann noch dreitausend Euro, aber die dreitausend Euro, die mache ich dann
1061 mit Eigenleistung, nicht.

1062 I: Mhm.

1063 IP: Wahrscheinlich.

1064 I: Das ist eine ganz schöne Rechnerei, was Sie da haben. (lacht)

1065 IP: (lacht)

1066 I: Wahnsinn.

1067 IP: Naja, das, das musst alles vorher, sonst geht es nicht. Ich sage eh, wir haben da drüben bei
1068 die Altare, da sind uns die Augen übergegangen und wie gesagt, das waren damals . ich
1069 glaube 500.000 Euro, ah, Schilling mindestens, was wir da innen investiert haben.

1070 I: Mhm.

1071 IP: Kein Geld, nicht, wo wird man das her bringen, nicht, und dann haben wir dort und dort
1072 und dort. Naja, gegangen ist es.

1073 I: Mhm.

1074 IP: Gegangen ist es.

1075 I: Was würden Sie als Erfolgskriterien sagen, dass Sie sagen: Die Arbeit ist uns gut gelungen,
1076 was ist da ein Kriterium?

1077 IP: ... Naja, da . überhaupt das Gebäude, das war die, die Ursprungsdinge war die, zuerst
1078 waren die Schüler herinnen, nicht, und dann hat es geheißen, naja, es könnten die
1079 Pensionisten dann herein wenn es renoviert ist, nicht. Haben sie gesagt, naja, für die Schule
1080 war es schlecht und für die Pensionisten jetzt ist es gut genug, nicht.

1081 I: (lacht)

1082 IP: Nicht, weil auch wenn es, nicht.

1083 I: Mhm.

1084 IP: Weil eingestuft war es unter der Bevölkerung als auffällig, nicht.

1085 I: Mhm.

1086 IP: Also es hat zwei Alternativen gegeben: wegschieben oder eben herrichten, nicht, so
1087 wie es jetzt ist, nicht, inzwischen sind eben die Pensionisten jeden Dienstag da und denen
1088 gefällt es ganz gut, und das ist natürlich schon sehr positiv, dass das Gerede, was damals war,
1089 nicht, für die Kinder war es zu schlecht und für die Pensionisten war es dann, geh, macht's
1090 nichts. (lacht)

1091 I: Das heißt, es wird aus der Bevölkerung auch irgendwie zurückgespiegelt, wenn Sie gute
1092 Arbeit machen, dann . und das spüren Sie dann auch.

1093 IP: Ja, ja, freilich. Na das spürst du schon, das spürst du dann, ja wennst gehst und sagst,
1094 bevor sie dich hinauslassen aus der Tür, nicht, sagen sie: Was geben dir die anderen? Naja, so
1095 viel. Na, so viel geben wir nicht. Habe ich gesagt: Ist ja egal, jeder Betrag ist, ist da und ihr
1096 müsst nicht auf einmal, wenn ihr wollt, komme ich in drei Monaten wieder, nicht. Das ist kein
1097 Problem.

1098 I: Mhm.

1099 IP: Natürlich musst du schon selber hingehen, es geht auch mit Erlagscheine, aber die, wir
1100 haben jetzt für die Glocken., . ah, für die Glocken., ah, Renovierung, ah, haben wir einfach nur
1101 beim Pfarrblatt haben wir Erlagscheine beigelegt, nicht, und gebeten um die Spende, nicht,
1102 und da ist auch ein Artikel drinnen im Pfarrblatt, nicht, und, naja, zweieinhalbtausend Euro
1103 sind jetzt, oder ist es schon mehr, da im Schaukasten ist es eh aufgemacht, was an Spenden
1104 bis jetzt hineingekommen ist, nicht. Ist auch eines, machst es auf, die erste in der Kirchen,
1105 nicht, also die Namensliste ist schon aufgemacht und der Gesamtbetrag, nicht, also wenn wer
1106 noch mit hat, der kann auch noch auf die Liste kommen. (lacht)

1107 I: Also es wird als Namensliste ausgehängt?

1108 IP: Ja, freilich.

1109 I: Aha.

1110 IP: Der kommt dann auch auf die Liste, nicht, wenn er noch nicht, nicht gegeben hat, nicht.
1111 (lacht)
1112 I: Und weil Sie vorher gesagt haben, sozusagen gewisse Sachen muss man gleich angehen,
1113 weil in sechs Jahren, wer weiß, ob die Leute dann noch leben und dann nimmer .
1114 IP: Ja, gewisse sind sicher gestorben.
1115 I: Haben Sie auch, oder sehen Sie das als Aufgabe vom Pfarrgemeinderat, die Jugend
1116 irgendwie zu motivieren, animieren oder ist das so ein, ein Problem, was Sie eigentlich auch
1117 sehen?
1118 IP: Naja, die Jugendlichen, da., das war das, was ich vorhin schon einmal gesagt habe. Der
1119 Pfarrer müsste in der Schule präsent sein.
1120 I: Mhm.
1121 IP: Nicht, weil da das.
1122 I: Glauben Sie, dass der Pfarrer das leisten kann?
1123 IP: Die Seelsorge, die Seelsorge, .. das müsste er machen. Wenn die dort ihn nicht kennen,
1124 warum sollen sie zu ihm in die Kirche kommen?
1125 I: Mhm.
1126 IP: Das ist ja, das geht ja gar nicht, nicht. Also wenn der dort einmal in der Woche in der
1127 Schule ist, nicht, nicht unterrichten, muss er nicht, nicht, oder zumindest einmal bevor die .
1128 jetzt kommen dann die, die Erstkommuni-Dings, ah, Kommunion und dies und das und jenes.
1129 Also, wenn er sich dort vermehrt zeigt, dann schaut das ganz anders aus für die Eltern, für die
1130 Kinder, nicht. Dann tun wir uns im Pfarrgemeinderat auch leichter, nicht. Wir haben dann
1131 zwar eh die, die, wir haben Firmhelfer, wir haben Firmbegleiter, wir haben Tischmütter für
1132 die Erstkommunion und so weiter, das gibt es eh alles, nicht. Aber nur ohne Pfarrer? . Da
1133 kommst du dir schon alleine vor nicht. Ich habe das letzte Mal eine Firmgruppe gehabt, habe
1134 ich gesagt: Ihr, also von mir aus geht's ihr nicht zur Firmung. Na der Pfarrer: So kann man
1135 nicht sein, jetzt haben sie eh mitgemacht. Na freilich haben sie mitgemacht, habe ich gesagt,
1136 aber wie, nicht. Warte, die kommen schon nachschauen. Habt's keine Arbeit. Nein, wir tun
1137 noch einmal da weiter ha, bis dort hin, das ist eine längere Inf., ah, Information oder.
1138 I: (lacht) Dauert ein bisschen länger, ja. Ah, ... die Firmlinge, haben Sie da irgendwie, wie
1139 haben Sie das gemacht mit dem Firmunterricht? Also haben Sie da, . ah.
1140 IP: Ja, einmal in der Woche haben wir sich da getroffen, nicht. Ich habe eine Gruppe gehabt
1141 mit sieben, sieben Leute.
1142 I: Mhm. Und, ahm, haben Sie da vorher eine Ausbildung gehabt oder haben Sie nach einem
1143 Behelf gearbeitet oder einfach .

1144 IP: Nein, nur mit dem, dem Behelf, ja, haben wir bestellt.
1145 I: Ja, da gibt es verschiedenste Sachen, wo man sich dann dran halten kann. Und wie schaut
1146 das überhaupt aus mit so Weiterbildungsangebote? Wird da was angeboten im
1147 Pfarrgemeinderat oder schauen Sie, dass die Leute sich auch rundherum ein bisschen
1148 informieren können beziehungsweise wo gibt es die nächste Stelle? Müssen sie da nach XY
1149 fahren, oder?
1150 IP: Wir treffen sich immer, ah, im, im NN-Haus XY, nicht.
1151 I: Wie weit ist das weg?
1152 IP: XY? ... Zwanzig Kilometer, das nächste ist dann XY, nicht, das sind die
1153 Dekanatskonferenzen uns so weiter, also das, dort fahren wir dann noch hin. Da schaue ich
1154 auch, dann gibt es die Männerrunden, da schaue ich auch, dass ich immer jemanden
1155 mitbringe.
1156 I: Mhm. Also es gibt eine Männerbewegung und es gibt eine Frauenbewegung, gibt's eine
1157 Jugend?
1158 IP: Ja, ja.
1159 I: Und Jungschar?
1160 IP: Jungschar nicht, nicht, nein, wir haben eine Pfarrjugend.
1161 I: Pfarrjugend, aha.
1162 IP: Jungschar, früher hat es ja alles gegeben, nicht. Mädchen und Buben auch mit der Fahne
1163 und alles hat man da irgendwo liegen.
1164 I: Mhm, mhm. Ministranten?
1165 IP: Sechzehn glaube ich, haben wir.
1166 I: Na Wahnsinn.
1167 IP: Ja, ja, die sind noch gemischt, Buben und Dirndln.
1168 I: Ja, ganz schön viel.
1169 IP: Das ist schon gemischt, ja.
1170 I: Ja, ja.
1171 IP: Aber bei uns gehen sie ja auch schon bevor sie Erstkommunion . dann schon ministrieren.
1172 I: Mhm.
1173 IP: Also. ... es ist wichtig, dass man schon vorher zieht.
1174 I: Ja, ja, auf jeden Fall ja. Ja. Und wie Sie Pfarrgemeinderatsvorsitzender geworden sind,
1175 haben Sie da vorher irgendwie ein, weiß ich nicht, gibt es da Dekanatstreffen von den
1176 Vorsitzenden oder so?
1177 IP: Ja, ja, na das .

1178 I: Dass man irgendwie ein wenig hineinwächst oder so?
1179 IP: Ja, ja die gibt's die gibt's schon, ja.
1180 I: Ja.
1181 IP: Es ist natürlich, ah, ah bis du dort einmal mitreden kannst, musst du einmal zuhören, nicht.
1182 I: Mhm.
1183 IP: Weißt ja nicht um was es geht, nicht. Nicht was, was sollst du dort, nicht.
1184 I: Hätten Sie sich da mehr Ausbildung irgendwie oder Begleitung gewünscht oder?
1185 IP: Nein, geh, das ist eh, das kann ein jeder, wenn er irgendwann einmal dort ist. Das
1186 Wichtigste ist, das du deine Kapazitäten einmal kennst.
1187 I: Ja.
1188 IP: Nicht, dass man weiß, mit wem man zu tun hat, nicht. Der ist von der Pfarre, der ist von
1189 der und das sind ja auch, ich habe ja schon so viel erlebt, auch die ganzen Ratsvikare. Manche
1190 sind nur ein halbes Jahr dann schmeißen sie schon alles hin, nicht.
1191 I: Mhm.
1192 IP: Die sind überfordert. Warum, weiß ich nicht, nicht.
1193 I: Können Sie sich nicht vorstellen?
1194 IP: ... Vielleicht, vielleicht ein . zu wenig Freizeit oder überhaupt, dass, dass die gar nicht
1195 wissen, dass das so viel Arbeit ist.
1196 I: Mhm.
1197 IP: Nicht.
1198 I: Also Sie, Sie würden sagen, der wichtigste Faktor ist auf jeden Fall Zeit, wenn man sich so
1199 was .
1200 IP: Zeit, ja, haben wir eh schon, ja.
1201 I: Ja, ja.
1202 IP: Zeit ist, da musst investieren. Ich habe früher, ah, Urlaubstage en masse, ah, ah, für das
1203 verbracht, nicht.
1204 I: Wirklich?
1205 IP: Na sicher, es geht ja da nichts. Das ist in den Vereinen das Gleiche. Die Vereine, wenn du
1206 nicht einen hast, der was wenigstens organisiert und schaut und tut, ah, steht alles, nicht.
1207 Schlussendlich verlassen sich alle auf einen dann, nicht.
1208 I: Mhm.
1209 IP: Nicht, höchstens, dass noch einer anruft: Heast, hast schon, hast eh gedacht, dass du da
1210 einkühlen tust? Dann sage ich: Na, wenn ich auf dich warte. (lacht)
1211 I: (lacht)

1212 IP: Haben wir morgen warm ..
1213 ...
1214 IP: Die Kennung ist zu kurz da dann, also, dass er das erkannt hätte.
1215 I: Aha.
1216 IP: Das müsste ein bisschen länger sein. Das ist von Bandl zu Bandl eben verschieden.
1217 I: Verstehe. (lacht) Ah, was wollte ich jetzt sagen, jetzt weiß ich es natürlich nicht mehr.
1218 IP: Jetzt sind wir schön durcheinander gekommen.
1219 I: Mh, wurscht. Wie schaut das im Pfarrgemeinderat aus, wenn Sie ...
1220 IP: Ist es eh jetzt eingeschaltet?
1221 I: Ja, es ist schon eingeschaltet. Haben Sie ... irgendwie also, können Sie gut untereinander
1222 reden oder gibt es da auch Konflikte? Gibt es einmal Streitigkeiten oder wie gehen Sie damit
1223 um wenn es da .
1224 IP: Naja, Streitigkeiten gibt es, ah, da muss man eben immer sagen: Passt's auf, es ist nie
1225 persönlich, es wird immer um die Sache, Kirche oder Pfarre oder Dings, geredet und dann
1226 kann man auch Einig., ah, nicht, Einigkeit haben sondern, ah, nicht Uneins, nicht, also.
1227 I: Mhm, mhm.
1228 IP: Es kann nicht sein, dass das alles einem jeden passt, nicht.
1229 I: Mhm. Und wie gehen Sie damit um, wenn das da irgendwie so .
1230 IP: Wieso, dann wird hinten nach wieder gefeiert, nicht.
1231 I: Aha.
1232 IP: (lacht)
1233 I: (lacht)
1234 IP: So wie das früher in die Gemeinderäte, wo die Gemeinderatssitzungen waren, sind sie ja
1235 auch gemeinsam wo hingegangen. Nur heute . geht eine jede Fraktion ein eigenes Lokal,
1236 nicht. Also irgendwo getrennt. Nein das. Ja es ist, es ist oft, sicher, es gibt Dings, da
1237 schmeißen welche alles hin, auch im Pfarrgemeinderat, nicht, und, und, aus welchen Gründen
1238 immer, das weiß man nicht, nicht. Ist es privat, oder, ah, oft hat es gar nichts mit der Pfarre zu
1239 tun.
1240 I: Mhm.
1241 IP: Habe ich auch schon gehabt. Nächsten Tag einen Brief: Heast, ich bin weg, nicht.
1242 I: Mhm. Also dass das gar nicht persönlich gesagt wird, sondern über einen Brief, das gibt es
1243 auch?
1244 IP: Ja. Aber das ist, hat mit der Pfarre gar nichts zu tun gehabt und zum Beispiel dort, nicht.
1245 Die war, die wäre gewesen die, die, die Vorsitzende von der Frauenbewegung und so weiter

1246 und weil ihr Mann nicht Bürgermeister geworden ist, hat sie gleich alles weggeschmissen,
1247 nicht, also. Sie hat den Pfarrgemeinderat verantwortlich gemacht, dass der, dass der, dass ihr
1248 Mann nicht Bürgermeister geworden ist. Ich meine, das ist ja .

1249 I: Oh, ganz politisch dann.

1250 IP: Das ist ja, na da ist es eh besser, sie ist dann gegangen, nicht. Das hätte ja nichts . wenn sie
1251 nur im Pfarrgemeinderat sitzt, dass ihr Mann Bürgermeister wird, also, ich meine, bitte.

1252 I: Aha.

1253 IP: Sage schon ich es. So haben es die anderen auch gesehen und dafür haben sie gesagt: Na
1254 gut, geh, geh, nicht, der Pfarrer hat gesagt, geh in Frieden, ja.

1255 I: Aha. (lacht)

1256 IP: (lacht)

1257 I: Aha.

1258 IP: Na da, das so, so, so kann man es auch lösen nicht.

1259 I: Ja, ja. Und, ah, die Leute, die jetzt im Pfarrgemeinderat sind, ist das so eine, was weiß ich,
1260 eine engagierte Gruppe einfach oder sind das auch Leute, die nicht so mit der Kirchen
1261 irgendwie in Verbindung stehen, aber sich trotzdem einbringen wollen?

1262 IP: Naja, wir sind schon, oja, wir sind schon, das heißt, über die Dings .. man schaut schon
1263 auf solche Leute, dass man die dann, ah, anspricht vor der Wahl, die was, die was schon doch
1264 einen Bezug haben zur Kirche, nicht, weil. Wir haben auch schon, wir haben auch schon im,
1265 im, im Pfarrgemeinderat gehabt, ah, ah, ein Dings, ja als wertvolle Person, die dann nicht
1266 unbedingt, ah, ah, die was geschieden war.

1267 I: Mhm.

1268 IP: Sogar wiederverheiratet, das, das, ah, das war da kein Dings, also es geht, es geht die, die,
1269 die Kraft, was man dadurch kriegt, durch die Person, ist wichtiger als wie das andere, nicht.
1270 Was man eh nicht verhindern kann.

1271 I: Ja, hat auch mit dem Pfarrer keine Probleme gegeben?

1272 IP: Nein, nichts, der, der, da. Einmal haben wir, ah, ah, eine Person angestellt gehabt, von der
1273 haben wir dann erfahren mitten in der Wahl, dass sie, dass sie, ah, geschieden und wieder
1274 verheiratet ist.

1275 I: Mhm.

1276 IP: Da hat der Dechant gesagt: Na warte, hat der Dechant damals gesagt, ja hättet ihr sie
1277 lassen, das hätte ja keine Rolle gespielt. Jetzt haben wir sie, bei jedem Wahlzettel haben wir
1278 sie durchgestrichen nicht.

1279 I: Mhm.

1280 IP: Und das Nächste .

1281 I: Und der Dechant hat gesagt, das wäre eigentlich eh wurscht gewesen?

1282 IP: Und das nächste Mal, und das nächste Mal ist sie dann eh in den Pfarrgemeinderat
1283 gekommen, nicht also haben wirs .

1284 I: Aja. (lacht)

1285 IP: Ja, also so tolerant muss man sein, nicht. Ich habe zum Beispiel nie ein Problem gehabt,
1286 meine Frau ist evangelisch, nicht. Also da hat es nie ein Problem gegeben, also das ist ein
1287 christlicher Glaube, also was soll sie da, nicht. Sie geht da in die Kirche und ich gehe dort,
1288 wenn es sein muss, nicht.

1289 I: Sie haben auch mit Ihrer Frau keine Probleme, dass Sie so viel Zeit für den
1290 Pfarrgemeinderat aufwenden?

1291 IP: Nein, nein Gott sei Dank nicht.

1292 I: (lacht)

1293 IP: (lacht)

1294 I: Arbeiten Sie im Ort oder?

1295 IP: Ich bin in Pension jetzt. Aber ich habe in der Nähe immer gearbeitet, immer also, in der
1296 Nähe habe ich meine Firmen gehabt, ja.

1297 I: Mhm, ja. Also war zeitlich nicht so, dass Sie unter der Woche ganz weit weg gewesen
1298 wären?

1299 IP: Nein, ich war nie weit weg. Zwanzig, dreißig Kilometer. Ich bin manchmal in XY auch,
1300 aber das, nicht, und ich habe auch bei der Firma, bei jeder Firma immer gesagt: Passt's auf,
1301 ich bin im Pfarrgemeinderat und wenn ich muss weg, dann muss ich weg. Also das heißt,
1302 wenn irgendwas ist, ich fahre, nicht.

1303 I: Und das hat immer funktioniert?

1304 IP: Na sicher.

1305 I: Wahnsinn.

1306 IP: Das hat immer funktioniert. Oder auch Urlaub, habe ich gesagt, nicht, es gibt gewisse
1307 Zeiten, da, wenn wir ein Pfarrfest haben und da ist eine Vorplanung und dies und das, dann
1308 bra., brauche ich eine Woche Urlaub, nicht, oder drei Tage wenigstens.

1309 I: Ja.

1310 IP: Das habe ich schon, das ist immer eine Vorbedingung gewesen.

1311 I: Mhm. Das heißt, Sie sind schon mit dem hingegangen: Sie sind im Pfarrgemeinderat, haben
1312 da auch fix was zum tun und wollen sich auch .

1313 IP: Das ist eigentlich überall akzeptiert geworden.

1314 I: Mh. Na super.

1315 IP: Ja, (lacht) das heißt, man muss schon selber überzeugt sein vom Glauben, was man hat.

1316 I: Ja.

1317 IP: Weil sonst geht das nicht.

1318 I: Ja, ja. Ah, ist, ah, so spirituell . bei den Pfarrgemeinderatssitzungen zum Beispiel, gibt es da

1319 ein Gebet, mit dem Sie anfangen oder mit dem Sie abschließen?

1320 IP: Ja, ja das auf jeden Fall, das immer, ja. Bibel lesen ..

1321 I: Ja. Und wer macht das?

1322 IP: Ah, wenn, wenn zufällig der Diakon da ist, der Pfarrer, oder sonst halt der Vorsitzende-

1323 Stellvertreter nicht.

1324 I: Mhm.

1325 IP: Das weiß man dann nicht, ja. Irgendetwas .

1326 (dritte Person kommt herein, Unterbrechung)

1327 ...

1328 IP: Da habe ich gesagt, soll der Mesner oder der Ratsvikar schauen, vielleicht, ah, dass er

1329 noch wo einen auftreibt, weißt, für die Kirche drinnen.

1330 I: Wird der gespendet?

1331 IP: Freilich, meistens.

1332 I: (lacht)

1333 IP: Meistens schon.

1334 I: Und wenn nicht, wird er gestohlen oder wie? (lacht)

1335 IP: Nein, nein, nein das wird so, das . Das hat noch nie ein Problem gegeben.

1336 I: Mhm. ...

1337 IP: Gut.

1338 I: Bei den Sitzungen waren wir.

1339 IP: Mhm.

1340 I: Wegen dem, also es gibt am Anfang irgendwie so eine Besinnung oder so?

1341 IP: Immer, immer, immer Gebet und, und, ah, läuft ab: die letzte Protokollverlesung.

1342 I: Mhm.

1343 IP: Gibt es Einwände, passt alles.

1344 I: Mhm. Wie oft haben Sie jetzt Sitzung. Weil Sie haben gesagt, wie Sie angefangen haben,

1345 zweimal im Jahr.

1346 IP: Na immer naja, das ja, na wir haben, es ist so wir haben ja die, die Sitzungen für, für, jetzt

1347 haben wir da ein, wieder ein Komitee, also, ah, einen Ausschuss für die Kirchenrenovierung.

1348 I: Mhm.

1349 IP: Jetzt sind aber eh die Pfarrgemeinderate., Räte involviert und auch Fremde haben wir sich
1350 dazu geholt also, andere Leute wenn wir was brauchen zum Fragen. Und da sind dann
1351 sporadisch, die Sitzungen, wenn was zum Dings ist.

1352 I: Mhm. Dann gibt es so eine .

1353 IP: Ja.

1354 I: Mhm. Und da gibt es vorher, schickt vorher wer eine Tagesordnung aus und wer macht
1355 das?

1356 IP: Ja, ja Tagesordnung. Ja der Ratsvikar muss das machen.

1357 I: Mhm.

1358 IP: Ja.

1359 I: Und da kann jeder sagen, was weiß ich, ich hätte das was oder wie schaut das aus oder?

1360 IP: Ja, ja es sind die Tagesordnungspunkte. Vorher wird ein jeder gefragt, ob er was hinauf,
1361 also, was halt, .

1362 I: Ja.

1363 IP: was halt hinauf genommen wird. Dann gibt es noch einen allfälligen Punkt, aber da,
1364 Allfällig ist immer eine kritische Sache, da wird zwar geredet, haben wir gesagt, ja, man kann
1365 reden drüber und das nächste Mal müssen wir beschließen. Also, das kommt dann in die
1366 Tagesordnung, nicht. Wenn es natürlich dringend ist, ah, kann ja auch der
1367 Verwaltungsausschuss das auch beschließen, nicht.

1368 I: Mhm.

1369 IP: Also das, der Verwaltungsausschuss sind wir vier Leute und, und.

1370 I: Ist das so was wie der Vorstand sozusagen?

1371 IP: Ja, ja, ist eh der Vorstand, ja.

1372 I: Ja, ja, mhm.

1373 IP: Nicht, der Wirtschaftsrat heißt er jetzt.

1374 I: Aha.

1375 IP: Ja, und die vier Leute können auch kurzfristig irgendwo nach der Kirche in der Sakristei
1376 zusammenkommen und sagt: Pass auf, das ist akut, wir müssen da jetzt sofort was
1377 entscheiden.

1378 I: Mhm.

1379 IP: Nicht, wird das entschieden und wenn der Pfarrer dabei ist, ist es gut, wenn nicht wird es
1380 auch entschieden.

1381 I: (lacht)

1382 IP: Und, und bei der nächsten Sitzung wird es dann einfach Tagesordnung nach Beschluss,
1383 nicht.

1384 I: Mhm. Und die Entscheidungen, an die wird sich auch gehalten, also, da gibt es nicht
1385 irgendwie.

1386 IP: Ja, ja das wird dann, ah es wird dann, am Jahresende oder, oder auch laufend immer
1387 wieder geschaut, ob die Beschlüsse, was gemacht, schon in die, schon umgesetzt sein, nicht
1388 und das ist ja wichtig.

1389 I: Mhm. Wer macht das?

1390 IP: Ja, das wird einfach bei der Sitzung, nicht, na, deswegen schaut man immer das letzte
1391 Protokoll, nicht, das wird ja vorgelesen.

1392 I: Achso, so.

1393 IP: Nicht, und da wird dann gefragt: Was ist jetzt mit dem, mit dem, mit dem. Ist das jetzt
1394 schon erledigt oder ist das noch immer nicht erledigt. Wer ist da für das zuständig gewesen
1395 und so weiter und dann kriegt der einen am Deckel oder wie immer.

1396 I: (lacht)

1397 IP: Nicht.

1398 I: Aha.

1399 IP: Ja.

1400 I: Ja.

1401 IP: Das läuft so.

1402 I: Ja, ja. Und wie funktioniert das mit der Information? Also die Tagesordnung wird mit der
1403 Post ausgeschickt oder?

1404 IP: Nein, die wird, ah, in der Kirche verteilt.

1405 I: Aja, das heißt man kann davon ausgehen, dass Ihre Pfarrgemeinderäte alle in die Kirche
1406 gehen?

1407 IP: Schon, ja.

1408 I: Ja?

1409 IP: Freilich.

1410 I: Wahnsinn.

1411 IP: Na sicher (lacht) zumindest, das geht ja gar nicht anders, weil es ist ja immer was zum
1412 Reden nicht, ist immer was zum Reden nicht. Dann haben sie ja auch, dann haben sie ja auch,
1413 ah, ah, nicht ein jeder aber das sind eins, zwei, drei, drei Kommunionhelfer dabei, die sollten
1414 auch anwesend sein, nicht.

1415 I: Mhm.

1416 IP: Es ist auch schon eine fixe Einteilung für die Kommunionhelfer, nicht, aber nur, wenn der
1417 zufällig nicht da ist, muss ein, muss ein anderer, dann tauscht man halt wieder hin und her und
1418 irgendwann ist jeder irgendwann dran.

1419 I: Mhm, mhm, na spannend. Und wie ist es sonst so der Kirchenbesuch oder der Messbesuch?

1420 IP: Das ist abhängig, ah, von den bestellten Messen und Ämtern, nicht, die Intentionen, von
1421 denen ist es stark abhängig.

1422 I: Mhm, mhm.

1423 IP: Na sicher die Festtage sind eh, nicht, aber nur sonst. In einer normalen Woche, ah, ah,
1424 Woche, also ein normaler Sonntag ist, ah, naja, hundertfünfzig Leute werden wir zusammen
1425 bringen.

1426 I: An einem normalen Sonntag?

1427 IP: Ja. Na, so wie gestern, ah, ich sage, ja eh das hängt wieder, wenn ich mir denke, bin ich da
1428 gewesen, habe ich mir gedacht: Boah, heute kommen Leute von alle Seiten, nicht, sind sie
1429 gekommen. War ziemlich voll, ja, interessanterweise. Aber wie gesagt, das ist jetzt wieder
1430 gewesen, weil, weil das, das Amt also, für ein gewisse Familie, nicht. Und wenn die Familie
1431 komplett kommt, sind ja gleich um zwanzig Leute mehr, nicht. Da sind dann Kinder, und,
1432 und, und das Ganze.

1433 I: Aber hundertfünfzig Leute für eine Sonntagsmesse für tausenddreihundert Leute .
1434 Einwohner?

1435 IP: Naja, zehn Prozent ist eh nicht viel, nicht.

1436 I: Wow, das ist aber, das würden sich manche Pfarren wünschen. (lacht)

1437 IP: Na wir haben ja die Zählsonntage nicht, die Zählsonntage sind auch, ah, hundertzwanzig
1438 ja, Zählsonntage so, aber es ist verschieden, ich sage eh, es ist halt, wie ein, wie gerade der
1439 Zählsonntag fällt.

1440 I: Mhm.

1441 IP: Weiß ich nicht, wenn es irgendein besonderer Feiertag wäre, wäre es natürlich günstiger.
1442 (lacht)

1443 I: Mhm.

1444 IP: Aber das will man ja nicht, einen, man will ja einen Durchschnittsdings.

1445 I: Einen realistischen Wert haben?

1446 IP: Naja, das hängt auch mit dem Opfergeld zusammen nicht, was man, was man hat. Dort
1447 siehst du es ja, nicht.

1448 I: Mhm, mhm.

1449 IP: Wir haben zum Beispiel, ein schwacher, ein schwacher Sonntag sind neunzig Euro, nicht,
1450 und ein guter sind, sind dann schon hundertzwanzig, nicht.

1451 I: Mhm.

1452 IP: Das ist aber eh der Durchschnitt. Hundert Euro ist eh der Durchschnitt.

1453 I: Mhm. Naja.

1454 IP: Naja, aber da ist eh von bis drinnen, nicht.

1455 I: Mhm.

1456 IP: Es sind, sind eine, die hauen jeden Sonntag seinen Fünfer hinein und es sind eine jeden die
1457 die zwei Euro hinein nicht und dann sind noch eine mit einem Euro und dann gibt es auch die
1458 anderen die haben die, die .

1459 I: Wo die, die das Kupfergeld loswerden wollen.

1460 IP: Wo die, die Kupfernen alle her nehmen.

1461 I: (lacht)

1462 IP: Das wundert mich immer wieder, wo die die hernehmen. (lacht)

1463 I: Ja die sammeln die ganze Woche, das ist ja klar.

1464 IP: Ja, aber da kommt kein Euro zusammen.

1465 I: Und dann gehen sie mit der Scheibtruhe in die Kirche.

1466 IP: Da kommt, da kommt kein Euro zusammen.

1467 I: Mhm.

1468 IP: Nicht, aber es gibt auch, dass einer ein Sackerl voll hineinleert. Das sind dann fünf Euro,
1469 sagt er. Naja, ist eh gut, aber wir haben dann die Arbeit.

1470 I: (lacht)

1471 IP: Es wird immer gezählt.

1472 I: Ja.

1473 IP: Also nach der Messe wird, das ist, wir haben zwar einen Tresor, nicht, also, das wird
1474 kurzfristig eingesperrt, nicht, aber sonst entweder, ist dann am Montag, also wenn der Kassier
1475 nicht da ist, weil der bringt es dann auf die Bank dann, nicht, also es wird schon, gezählt ist es
1476 schon. Also wenn sie einbrechen und sie stehlen es, wissen wir wenigstens was wir gehabt
1477 haben. (lacht)

1478 I: Mhm, naja, das ist eh gut, ja. Und wie werden die Wortgottesfeiern im Gegensatz zu den
1479 Messen, wie werden die angenommen?

1480 IP: Genauso.

1481 I: Ja.

1482 IP: Kein Unterschied, gar keiner . von den Leuten her und ..

1483 I: Und seit wann gibt es das bei Ihnen?

1484 IP: Was hat der Diakon jetzt schon, fünfundzwanzig Jahre hat er schon, glaube ich, in XY.

1485 I: Ach so, okay. Dann ist es jetzt kein Problem mehr damit, das ist klar, ja.

1486 IP: Nein, nein sicher nicht.

1487 I: Und Sie, ah, Sie haben außer dem Diakon auch noch andere Wortgottesdienstleiter?

1488 IP: Wortgottesleiter, ja, aber das sind sehr, bin ich selber dabei und, und ich sage so, ah, bevor

1489 ich mich dort hinstelle oder, oder, ich kann schon anfangen dies auch, nicht, aber da hole ich

1490 mir den Diakon, bitte.

1491 I: Ja.

1492 IP: Na die Leute sind bei uns begeistert vom Diakon auch, wie jeden Pfarrer, das ist auch

1493 wurscht, aber der Diakon macht bei uns, ah, ah, Taufen, Hochzeiten, Begräbnisse und so.

1494 I: Aber Weihe macht einen Unterschied.

1495 IP: Nein, ich meine jetzt, von dem Besuch her, ist es ganz egal.

1496 I: Und vom Gefühl her?

1497 IP: Naja, der Pfarrer müsste das selber, der muss selber Werbung machen, das ist das, was ich

1498 sage. Die Seelsorge, wenn er die nicht macht, wenn er nur da ist und nachher wieder fort ist

1499 und, und mit uns nicht ins Wirtshaus geht oder mit den Leuten redet und dies und das, das

1500 wirkt sich sofort auf die Besucherzahlen aus, nicht.

1501 I: Mhm.

1502 IP: Das ist das Wichtigste, dass der eine Seelsorge betreibt. Eine richtige Seelsorge, eine ganz

1503 eine einfache Seelsorge, nicht die komplizierte, da hinten, vier Stunden ein Seminar halten

1504 mit was weiß ich was für einen, ah, Bekenner und dies und das und jenes.

1505 I: Mhm.

1506 IP: Das bringt nichts, nicht. Bibelrunden, okay, das lass ich mir einreden, aber, aber nicht,

1507 aber nicht die, oder, oder, ah, die Missionsdings da gibt es ja auch, nicht, also das ist ja alles

1508 schon okay, nicht, aber dann.

1509 I: Haben Sie eine Bibelrunde in dem, im Ort?

1510 IP: Ja, was der Pfarrer macht.

1511 I: Und wie oft ist das?

1512 IP: Wir haben ja jetzt niemanden. Schon mit, schon fast ein halbes Jahr nicht.

1513 I: Ach so, das hat es auch jetzt, jetzt so nicht.

1514 IP: Naja, der hat es eh gemacht, nicht, aber nur. Der hat so viel angefangen, der Pfarrer, und

1515 überall mehr als wie bei uns, nicht.

1516 I: Mhm.

1517 IP: Und das ist natürlich nicht, nicht in Ordnung.
1518 I: Mhm. Wie ist denn die Zusammenarbeit im Pfarrverband? Gibt es da.
1519 IP: Sehr gut, ja.
1520 I: Ja?
1521 IP: Ja. Das ist so, wie gesagt. Wir können ja einen, einen, einen, der NN von XY, der gehört
1522 auch da zu XYer Filiale, nicht, und, und der NN in, in XY der Pfarrer, Ratsvikar und auch die
1523 anderen zum Teil kennt man sich recht gut und es wird alles, es wird alles, es hat noch beim
1524 anderen Pfarrer hat es immer, immer monatlich gegeben Mitgliedersitzung, nicht, also
1525 Mitarbeitertreffen nicht, heißt das.
1526 I: Mhm.
1527 IP: Ja, das war aber sehr einseitig weil ja die, ah, weiß ich, ah, neunzehn Pfarrgemeinderäte
1528 sind und wir auch nicht immer alle, also, wenn da jetzt Entscheidungen gefallen sind,
1529 brauchst du gar nicht die Hand rauf tun. Die haben schon entschieden. Also das hat, das passt
1530 mir nicht ganz nicht.
1531 I: Mhm.
1532 IP: Dafür machen wir unsere Sitzungen da und unsere Beschlüsse und, und sie dort und wir
1533 kommunizieren, nicht, weil wir haben ja eine gemeinsame Pastoralassistentin also eine
1534 Pfarrhelferin nicht.
1535 I: Mhm.
1536 IP: Pfarrsekretärin.
1537 I: Mhm.
1538 IP: Müssen wir aber auch selber zahlen, und . aber sonst, so wie wir jetzt, jetzt haben wir,
1539 wenn der, wenn der Pfarrer kommt, am siebenten haben wir die Vorstellung, nicht, kommt der
1540 Dechant mit ihm und der Diakon und auch der Dings und dann haben wir halt das
1541 besprochen, wie wir das machen, was wir machen, nicht. Das wird schon gemeinsam da
1542 gezahlt gemeinsam.
1543 I: Mhm, mhm. Das heißt, der Pfarrer ist dann wieder für diese drei Gemeinden zuständig.
1544 IP: Mhm.
1545 I: Mhm. Und wo wohnt der dann?
1546 IP: In XY.
1547 I: In XY.
1548 IP: Ja, wir haben ja keinen Pfarrhof mehr. Unseren Pfarrhof haben wir ja verkauft, nicht.
1549 I: Mhm.

1550 IP: Wie wir das Geld gebraucht haben für da. (lacht) Das war auch so was, habe ich dem
1551 Bischof gesagt. Dann hat er gesagt, ja das ist ja ein Pfründer. Habe ich gesagt ja, ja das könnte
1552 schon sein, habe ich gesagt, aber ich habe die Unterlagen, dort steht nur drinnen, dass die
1553 Diözese die Bewilligung zum Bau gegeben hat. Vom Geld ist dort nichts gestanden, habe ich
1554 gesagt.

1555 I: Mhm.

1556 IP: Also den Pfarrhof haben die XYer gebaut und da wir ja nie einen Pfarrer gehabt haben,
1557 kann es auch kein Pfründer sein. Habe ich gesagt: Ihr kriegt's das Geld zurück, das könnt's
1558 euch nehmen, so viel was ihr uns gegeben habt's , nämlich nichts.

1559 I: (lacht) Das ist ein guter Deal, ja.

1560 IP: Ja logisch, und dann haben sie beschlossen, ja das volle Geld was wir dort eingenommen
1561 haben, nicht, müssen wir da investieren. Ich meine, das haben wir ja sowieso vor gehabt, dass
1562 wir das da investieren, nicht. Das einzige Auflage war dann eben das, ah, für den Pfarrer,
1563 nicht, drüben das, ah, ah.

1564 I: Mhm. Die Wohnung?

1565 IP: Na ja, eine Wohnung.

1566 I: Aufenthaltsraum.

1567 IP: Nein, nur, nur ein Büroraum.

1568 I: (lacht) Aha, ja.

1569 IP: Büroraum, nicht.

1570 I: Ja.

1571 IP: Aber auch mit dem Hintergedanken, vielleicht doch.

1572 I: Mhm.

1573 IP: Nicht. Und dann haben wir es gemacht, dann war es fast fertig und wir haben gesagt, wir
1574 brauchen es so nicht, wir lassen es als Rohbau, als Magazin oder stellen wir einen
1575 Schreibtisch hinein und so weiter, nicht. Naja und dann ist der Tischler gekommen und hat
1576 gesagt, er legt jetzt gerade den Boden da, sollen wir nicht drüben auch einen machen, einen
1577 Boden? Naja haben wir gesagt, naja, tun wir halt einen Boden hinein, dass der Boden
1578 wenigstens fertig ist. Dann ist der Fliesenleger gekommen und hat gesagt, jetzt tut er alles
1579 fliesen, sollten wir das nicht gleich hinaus fliesen, dort ist eine so eine, ah, ah, eine Dusche,
1580 ah, eine Waschgelegenheit, also ah ein schönes Bad mit Klo nicht. Naja haben wir gesagt, na
1581 gut, tun wir halt fliesen, tun wir fliesen auch noch, dann ist der Installateur gekommen, hat er
1582 gesagt, na, sollen wir jetzt die Armaturen nicht da auch gleich machen, im Offert haben wir es

1583 sowieso drinnen. Na tun wir die Armaturen auch noch hinein, so, und dann ist der Pfarrer, der
1584 hat sich das angeschaut und hat gesagt, er wird, er, er stellt Möbel hinein. Na jetzt hast das.
1585 I: (lacht)
1586 IP: So jetzt, wo haben wir jetzt unser, unser Magazin oder, oder Dings, haben wir nichts
1587 gehabt auf einmal, nicht.
1588 I: Naja.
1589 IP: Na dann haben wir da hinten was gemacht, haben wir dort ausbaut, jetzt haben wir dort
1590 dann Zeugs hinein getan. Und dann hat der Pfarrer gesagt, er braucht es eh nicht.
1591 I: Aha.
1592 IP: Jetzt hat er es wieder ausgeräumt. Wir sollen es vermieten, hat er gesagt, der Pfarrer. Naja
1593 haben wir gesagt, ja, aber es ist keine Küche drinnen, nicht.
1594 I: Mhm.
1595 IP: Es war die, die, das Büro, das Schlafzimmer was der Pfarrer gehabt hat, und die und die
1596 Waschdings, nicht, und der Pfarrer.
1597 I: Muss jemand sein, der nichts isst.
1598 IP: Naja, dann haben wir beschlossen, habe ich gesagt: Ich habe schon eine Chance, wie wir
1599 da einen Küche hinein kriegen. Ich bohre dort hinein und dort schließen wir ein Wasser,
1600 Strom und das ist, passt alles, machen wir, können wir alles machen.
1601 I: Aha.
1602 IP: Kostet halt . ein bisschen was. Na und jetzt haben wir dort auch einen Untermieter
1603 drinnen.
1604 I: Aha.
1605 IP: Passt.
1606 I: Na ja, super. Wenn sich so ergibt dann. Gar nicht schlecht.
1607 IP: Es ist immer schön, wenn alles positiv hinunter geht nicht.
1608 I: Mhm.
1609 IP: Negativ darf es so nicht enden, das gibt's ja nicht, nicht.
1610 I: Mhm.
1611 IP: Nicht, mit dem musst du schon rechnen vorher, nicht, dass, dass nicht alles klappt, aber,
1612 aber wenn es dann, wenn es gut geplant ist, passt es eigentlich immer.
1613 I: Mhm.
1614 IP: Muss passen.
1615 I: Also Planung ist auch was ganz was Wichtiges im Pfarrgemeinderat.

1616 IP: Wir haben da, wie wir jetzt die Kirche, wir haben schon vorher durchgegangen mit dem
1617 Pfarrgemeinderat rund um die Kirche, habe ich gesagt, das und das und das und das wäre halt,
1618 nicht, was wollen wir, was tun wir, nicht. Ich habe alles zusammen geschrieben gehabt und
1619 dann ist der Architekt da gewesen, jetzt haben wir mit dem noch einmal alles durchgegangen,
1620 haben wir gesagt, das haben wir eigentlich jetzt schon beschlossen, das möchten wir machen
1621 und er soll uns eine Kostenschätzung machen, was das ganze halt kosten wird, nicht.

1622 I: Mhm.

1623 IP: Naja, und dann ist, haben wir eine Nachbesprechung gehabt, eben mit dem Architekten,
1624 sagt der, habe ich gesagt, na die Dachrinnen. Sagt er, Dachrinnen habe ich nicht drinnen. Das
1625 gibt es ja nicht, habe ich gesagt, heast, wir haben, habe ich mein Konzept geschaut, habe ich
1626 gesagt, da steht Regenrohre und Dachrinnen erneuern, nicht, Kirche.

1627 I: Mhm.

1628 IP: Nein, da steht nichts. Dabei hat er die Position von dem Haus gehabt dort.

1629 I: Aha, naja. (lacht)

1630 IP: (lacht) Dann hat er umgeblättert, hat er sehr wohl, hat er sehr wohl.

1631 I: Hat er es doch drinnen gehabt.

1632 IP: Weiß ich, weil das waren dreitausend Euro, nicht, was er, ah, was er nicht gehabt hätte,
1633 nicht. Das hat er ja dann dort eh gehabt, dreitausend Euro für Dachrinnen, nicht.

1634 I: Mhm.

1635 IP: Naja und dann ist die Diözese gekommen, nicht, und dann haben die gesagt, und ich habe
1636 gesagt, naja, ah, Zinndachrinnen? Dann haben wir gesagt, der Turm oben ist Kupfer, na was
1637 sollen wir da Zinn unten, das wird vielleicht brechen, das wird nicht halten und altert halt und
1638 so weiter. Kupferdachrinnen. Ja, das kostet um dreißig Prozent mehr.

1639 I: Mhm.

1640 IP: Ist ja wieder ein Tausender mehr, nicht.

1641 I: Mhm.

1642 IP: Naja, wenn wir es gemeinsam zahlen, nicht, können wir reden drüber nicht. Dann sind sie
1643 eben mit der, mit der Fassadengestaltung bei der Kirche gekommen, nicht, Wiederherstellung
1644 unsere alte. Da geht's dann gleich um fünfzehntausend, nicht, und so geht das, und so geht
1645 das, nicht.

1646 I: Na Gott sei Dank, nicht. Ja, mhm.

1647 IP: Aber wichtig war das, dass unser Finanzierungsplan im Prinzip gestanden ist, schon
1648 einmal mit, mit, mit 52.000. Das was wir beibringen müssen, nicht, und jetzt mit

1649 sechsundsechzig . oben genehmigt wird, nicht, und den Rest muss die Diözese schauen, wo
1650 sie es hernehmen. (lacht)
1651 I: Mh, mh, na das ist ja dann (?).
1652 IP: Das ist mehr als wie erwartet, habe ich eh gesagt.
1653 I: Ja.
1654 IP: Ich weiß schon. Der Dechant hat gesagt: Seid's ihr deppat? Wie könnt's ihr gleich so
1655 ansuchen? Wir müssen profitieren. Wenn wir nicht so tun, na die werden uns kein Geld
1656 schenken.
1657 I: Ja.
1658 IP: Nicht.
1659 I: Klar ja.
1660 IP: Der Schlüssel ist, fünfundzwanzig Prozent Maximum Beitrag Diözese. Habe ich gesagt,
1661 na, mit fünfundzwanzig Prozent da brauchen wir gar nichts anfangen.
1662 I: Mhm.
1663 IP: Das geht sich nie aus. Wir sind nicht so stark, so viel können wir auch wieder nicht
1664 aufbringen.
1665 I: Mhm.
1666 IP: Nicht. Da, da hat uns zum Beispiel die Gemeinde 180.000 Euro zur Verfügung gestellt.
1667 I: Mhm.
1668 IP: Wie wir das gebaut haben.
1669 I: Wahnsinn, ja.
1670 IP: 160.000 haben wir von der Diözese gekriegt, 120 haben wir selber gehabt und den Rest
1671 eben die Hundert, 160.000 Euro, ah, Darlehen, also vom Land.
1672 I: Mhm, mhm.
1673 IP: Und so was, so sind wir zu die 750.000 Euro gekommen.
1674 I: Mhm.
1675 IP: (lacht)
1676 I: Irgendwie, wenn es sich zum Schluss wieder ausgeht, dann passt's ja.
1677 IP: Aber eine Wahnsinnssumme, eine Wahnsinnssumme, nicht.
1678 I: Ja, ja.
1679 IP: Aber es war natürlich so .
1680 I: Und was war die (?) Arbeit?
1681 IP: Na mit der, die Gemeinde hat deshalb, das war die alte Schule und die haben halt zwanzig
1682 Jahre da nichts getan.

1683 I: Mhm.

1684 IP: Nicht, haben sie einfach, nur das Notwendigste, nicht, und dadurch haben sie praktisch
1685 müssen Ablöse zahlen.

1686 I: Mhm, mhm.

1687 IP: Das haben wir schon so vereinbart. Den Vertrag hat es schon gegeben, nicht. Natürlich mit
1688 der Auflage, dass Vereine da herinnen Veranstaltungen abführen dürfen nicht.

1689 I: Mhm, ja.

1690 IP: Die Pensionisten sind, die zahlen aber alle dafür, nicht, für die Benützung.

1691 I: Ach so, aha.

1692 IP: Na die schon. Na es geht ja nicht, weil irgendwann muss man es ja renovieren wieder.

1693 I: Mhm.

1694 IP: Das kann ja, es sind schon Vereine gekommen und die haben gesagt, wir brauchen nichts
1695 zahlen, weil die Gemeinde hat eh so viel Geld hergegeben. Das ist ja für den Bau. Für die
1696 Einrichtung und dies und das und jenes und alles was zusätzlich.

1697 I: Dass das in Stand gehalten wird auch.

1698 IP: Ja und, und, und die Malerei halt, das muss ja auch wer zahlen, nicht. Da können wir nicht
1699 dann zu der Gemeinde gehen, wir brauchen jetzt zehntausend Euro, weil wir müssen neu
1700 ausmalen.

1701 I: Mhm.

1702 IP: Das, das sehen sie ja dann eh alle ein.

1703 I: Mhm.

1704 IP: Es gibt sicher welche, die sagen, nein, das gefällt uns nicht.

1705 I: Mhm.

1706 IP: Alle wollen natürlich umsonst was haben und das geht nicht.

1707 I: Das ist klar, ja.

1708 IP: Das geht nicht.

1709 I: Ja, ja.

1710 IP: Weil wir müssen, wir müssen das ganze Lokal mitsamt der Wohnung und mitsamt dem,
1711 wird abgerechnet, mit die Heizkosten und so weiter, wird die Abrechnung gemacht und dann
1712 ist es ja positiv, wenn wir wenigstens umsonst herinnen bleiben dürfen nicht, die Pfarre, was
1713 wir die Veranstaltung haben.

1714 I: Mhm, ja.

1715 IP: Also so viel sollte ja wenigstens übrig bleiben und die Zahlungen an die, an die, an, der
1716 Kredit, die Rückzahlung, nicht, also das muss, das muss sich ausgehen.

1717 I: Mhm.

1718 IP: Dafür wird jedes Jahr wird die Abrechnung gemacht für das ganze Gebäude nicht, es wird
1719 auch, es wird auch hinein genommen, was der Pfarrgemeinderat selber für, für Veranstaltung
1720 hat, was das für Kosten verursacht, die Heizung und so weiter, nicht, weil wir haben eh
1721 überall Zähler für Heizung, für Wasser, für alles. Dass wir es eben vermieten können, so auf
1722 die Art.

1723 I: Mhm.

1724 IP: Es sind sicher viele Geburtstagsfeiern gibt es hinten, nicht, und eben Theaterspielen und
1725 das, und die Pensionisten, und dann auch schon zwei Geburtstagsfeiern und hinten und da
1726 eine.

1727 I: Ach so. (lacht)

1728 IP: Ja, eh klar.

1729 I: Na dann sind Sie gut ausgebucht, das ist ja schön.

1730 IP: Na wir haben eh da draußen so einen Terminkalender.

1731 I: Mhm.

1732 IP: Eh fast .. immer was.

1733 I: Tut sich schon ganz schön was. Na super. Und wie schaut das aus, wenn Sie so ein
1734 Arbeitsjahr anfangen als Pfarrgemeinderat? Gibt's da ein .

1735 IP: Na, ist ein, ist ein Haushaltsplan, nicht, für das Jahr.

1736 I: Mhm. Und gibt es da ein Klausurtreffen am Anfang, dass man einmal sagt: So und jetzt
1737 gehen wir es einmal gemeinsam an, oder?

1738 IP: Der Haushaltsplan wird einerseits, das ist der ordentliche Haushaltsplan, der wird sowieso
1739 übernommen vom Vorjahr. Da schaut man nur nach, hat sich, wird sich wo was ändern.
1740 Brauchen wir was Neues, in der Sakristei, in der Kirche oder irgendwas, nicht, das wird halt
1741 dann ergänzt. Und dann gibt es den außerordentlichen Haushaltsplan, nicht, da sind eben die
1742 Renovierungen und die Sachen dabei oder wir müssen die Bäume schneiden und so weiter,
1743 das wird dann ausgedet, nicht, und dann wird das auch gemacht, nicht. Und dann muss eben
1744 der Ratsvikar schauen, dass das auch dann durchgeführt wird, nicht.

1745 I: Ja. Und unabhängig davon jetzt, ahm, so ein gemeinsames Treffen oder so, oder haben Sie
1746 eine Klausur, eine Arbeitsklausur, oder?

1747 IP: Nein, wenn, wenn dann gehen wir gemeinsam zum Heurigen. (lacht)

1748 I: Aha. (lacht) Das ist aber dann kein Arbeitstreffen wahrscheinlich?

1749 IP: Naja, aber ein Gemütliches und das, das gibt wieder Auftrieb, dass man wieder weiter
1750 kann, nicht, weil wenn es irgendwo stockt, nicht.

1751 I: Das heißt, Sie machen eigentlich so .
1752 IP: Amtsmüde oder so wei.
1753 I: quasi, eh jeden Sonntag nach der Messe so ein .
1754 IP: Ja, wir treffen sich fast, ja.
1755 I: So, sozusagen.
1756 IP: Ja.
1757 I: Aha. Wie weit ist denn das Wirtshaus entfernt von der Kirche?
1758 IP: Naja, da gibt es eh genug.
1759 I: Ach so. (lacht)
1760 IP: Heroben sind zwei und ein Heuriger und da hinunter zu sind noch drei, viere. Also, nana,
1761 das. Na wir schauen dann einmal da, halt und dann fahren wir schon.
1762 I: Mhm, mhm.
1763 IP: Außer es gibt einen, der ist ausgetreten, da haben wir gesagt, dort brauchen wir eigentlich
1764 nicht hintragen. Der gibt uns auch nichts.
1765 I: Aha, aha.
1766 IP: Sonst gibt es da nichts.
1767 I: Mhm.
1768 IP: Wird ein jeder berücksichtigt.
1769 I: Das heißt, das Kommunikative, Gesellige findet eigentlich das ganze Jahr über statt, das ist
1770 nicht so, dass Sie sich einmal irgendwo .
1771 IP: Es ist ja schön, jetzt kommt jeden, wenn ein jedes mal ein anderer Pfarrer kommt, laden
1772 wir ihn ein. Wenn er will, geht er mit, wenn nicht, weil es ist dann viertel zwölfte, nicht, und
1773 dann können wir sagen, vor dem Mittagessen geht sich noch irgendwo was aus.
1774 I: Mhm.
1775 IP: Und dann werden eben die Probleme besprochen, das hat ein jeder, jeder Pfarrer kann dir
1776 irgendwie was sagen, oder was helfen, nicht.
1777 I: Mhm.
1778 IP: Es wird einfach über die Probleme geredet und der kann zuhören, kann dann irgendwas
1779 dazu sagen und wir sind schon wieder ein bisschen gescheiter. (lacht)
1780 I: Und gehen dann nur die Männer mit oder die Frauen auch?
1781 IP: Na die Frauen auch, freilich.
1782 I: Ja.
1783 IP: Ja, ja.
1784 I: Die brauchen nicht heim gehen kochen.

1785 IP: Na die haben es immer schon vorher gerichtet, das, es geht ja das, nicht, um halb elf ist
1786 Kirchgang.
1787 I: Ja, ja.
1788 IP: Das geht sich sonst nicht aus, also wird was gerichtet und dann, aber.
1789 I: Und die Jugend geht auch mit?
1790 IP: Ja sicher, ja. Nein, es, also, es ist immer irgendwo jemand dabei von der .. neune sind wir
1791 nicht immer.
1792 I: Mhm.
1793 IP: Also sagen wir so.
1794 I: Ja.
1795 IP: Aber sechse schon.
1796 I: Aber ein Großteil.
1797 IP: Sechse schon.
1798 I: Naja super.
1799 IP: Oja, na jetzt sind wir, jetzt nach dem Dings, da war der Dechant da, haben wir gesagt:
1800 Gehen wir wohin, dann waren wir zwölfte am Tisch.
1801 I: Mhm, na super.
1802 IP: Also auch andere, nicht, nicht nur wir Pfarrgemeinderäte aber andere auch halt, nicht, die
1803 was sich einfach dazu setzen, weil sie wissen wollen, was es Neues gibt nicht. (lacht)
1804 I: Mhm, (lacht) genau. Dann ist man auch gleich wieder gut informiert, das ist ja super. Wenn
1805 Sie jetzt so in die Zukunft schauen, wie glauben Sie wird sich die Pfarre in den nächsten zehn
1806 Jahre entwickeln? Haben Sie irgendwelche Visionen oder Vorstellungen?
1807 IP: Naja, es ist, es ist so, es wird auf jeden Fall so, es werden immer mehr weniger Pfarrer, ah,
1808 wir sind jetzt noch, eh noch glücklich in der Lage, dass wir nur in so einem kleinen
1809 Pfarrverband sind, nicht. Es wird demnächst da unten die nächste Nachbargemeinde XY wird
1810 wahrscheinlich auch dazu kommen, nicht.
1811 I: Mhm.
1812 IP: Wie sich der neue Pfarrer dann dazu stellt, ob er das packt, ob er das will. Aber ich lese ja
1813 viel in die, in die Zeitschriften, ah, ah, da sieht man es ja in anderen Ländern ist zum Beispiel
1814 ein Pfarrer für siebzigtausend Leute, also das ist ja ein Wahnsinn, was wir im XY, für, für
1815 Pfarrer wir haben. (lacht) Wie viel Pfarrer wir eh noch haben, nicht.
1816 I: Mhm. Ja, ja.

1817 IP: Nicht, und wie viel täten, wie viel dass noch in Rom unten sitzen, die was keine Arbeit
1818 haben, nicht, ich meine jetzt nur. Also ich kenne ja das dort auch, nicht, also. Was umeinander
1819 schießen irgendwo als Pfarrer na, und nichts tun, nicht.

1820 I: Mhm.

1821 IP: Ah das gibt's ja auch wahrscheinlich da im Burgenland, nicht. Ich meine, ich will ja nicht
1822 sagen, der letzte Pfarrer, der NN, was da war, nicht, auf einmal hat er gesagt: Nein, er will
1823 nicht mehr. Er will nicht mehr Pfarrer sein, er will frei sein, er will nicht mehr. Ist fünfzig
1824 Jahre alt gewesen oder ist jetzt zweiundfünfzig, ist zehn Jahre lang war er Priester nicht, er .
1825 weil er ein Spätberufener war und jetzt hat er den Deckel drauf gehaut nicht. Aber, Seminare
1826 in ganz Österreich, nicht, aber da kann er krankheitshalber nicht Pfarrer sein. Naja.

1827 I: (lacht) Naja.

1828 IP: Naja gut, bitte. In der Privatwirtschaft hätte er schon zwei Konkurse hinter ihm.

1829 I: (lacht) Wahrscheinlich.

1830 IP: Naja, na sicher, das geht ja nicht.

1831 I: Ja.

1832 IP: Nichts arbeiten und, und, und, dem Herrgott einen schönen Tag, und am Sonntag tu ich
1833 halt zwei Stunden was, weil drei Messen packt er nicht und so weiter, nicht.

1834 I: Mhm.

1835 IP: Aber, aber, da stundenlang Seminare können sie machen?

1836 I: Mhm.

1837 IP: Weil da muss er sich nämlich ganz anders vorbereiten als wie für eine Sonntagsmesse.
1838 ...

1839 IP: Das ist auch klar, wenn einer solche Seminare machen kann.

1840 I: Mhm.

1841 IP: Aber nur, wenn ich das nur mache für eine bestimmte Zuhörerschaft.

1842 I: Mhm.

1843 IP: Die sind halt weit hergefahren, nur dass, da das zuhören können, nicht. Ich war zweimal
1844 bei dem Seminar. Wie ich gemerkt habe, das ist eigentlich eh wieder das Gleiche, was ich
1845 schon gehört habe, habe ich mir gedacht, das interessiert mich eigentlich jetzt auch wieder
1846 nicht.

1847 I: Dann hat er sich eh gar nicht so viel vorbereiten müssen. (lacht)

1848 IP: Was soll man sagen. Es kommt, ist klar wenn dir nichts Neues einfällt, wenn du dasselbe
1849 Thema hast, musst du das gleiche wieder bringen.

1850 I: Mhm.

1851 IP: Das wäre schon schön, wenn man sich, er hat, er hat mit uns angefangen mit dem
1852 Katechismus, mit dem neuen Katechismus hat er angefangen, nicht, und, und, er hat eh, er hat
1853 eh sich sehr bemüht und, und Dings aber, ah, wenn man das zu theologisch aufzieht, dann
1854 gehen die Leute dreimal und dann sind sie daheim.

1855 I: Mhm, mhm. Der Bezug zu den Leuten ist schon was Wichtiges, was ein Priester machen
1856 muss.

1857 IP: Das muss er haben, das sollte er haben.

1858 I: Mhm, also ist wieder Seelsorge?

1859 IP: Seelsorge, ja. Was ich, was wir alle unter Seelsorge verstehen ist das, dass du einen
1860 Pfarrer hast zum Angreifen, dass er, dass er eben da ist, dass er sich um die Leute kümmert,
1861 nicht, dass wir uns um ihn kümmern müssen. Ja heute ist er krank und morgen ist er krank
1862 und jetzt geht er in den Urlaub, und dann ist er wieder nicht da und dann ist er schon wieder
1863 nicht da und, ah, jessas na. Jetzt fangt ja jetzt mit dem auch schon wieder so an. Jetzt war er
1864 da, alles happy, alles Dings. Aber er geht jetzt im November operieren . und ausgemacht, war
1865 dies und das ausgemacht, nicht. Naja, aber er schickt jetzt eine Vertretung, weil es hat mit
1866 dem Finger nicht so hingehaut, er muss noch einmal operiert werden oder was weiß ich was,
1867 und so weiter und dann geht er im Jänner auf Kur. Naja jetzt, am 29., am ersten
1868 Adventsonntag sollte er da sein nicht. Am siebenten ist die Vorstellung, jetzt ist er eventuell
1869 zweimal da und dann sehen wir ihn erst wieder im Februar.

1870 I: Und die ganze Weihnachtszeit nicht da?

1871 IP: Eventuell nicht.

1872 I: Mhm.

1873 IP: Ich weiß es nicht, wie er ist, ob er kann oder nicht, oder, keine Ahnung, nicht. Naja.

1874 I: Schwierig.

1875 IP: Nein, es ist halt einfach, dann bist du schon ein bisschen, nicht, jetzt freust du dich, nicht,
1876 und glaubst, da wird's was und auf der anderen Seite . Auf der einen Seite will er jeden Tag
1877 Rorate machen und auf der anderen Seite ist er ja eh gar nicht da.

1878 I: Ja, das wird eine lustige Komb. .

1879 IP: Jetzt will er, und jetzt will er uns eine Vertretung schicken, den alten Pfarrer, der was mit
1880 uns nichts mehr zu tun haben will.

1881 I: (lacht) Da hat er wieder den richtigen erwischt. (lacht) Mh.

1882 IP: Der ist hergegangen, der, der NN, und hat einfach mit dem alten Pfarrer und mit dem, mit
1883 dem anderen Pfarrer, was auch in XY in der Pfarre wohnt, Kontakt aufgenommen und hat sie
1884 um Mitarbeit gebeten.

1885 I: Mhm.

1886 IP: Und der in XY, der was dementiert hat, was bei uns weg ist, was mit, der Erste was gesagt
1887 hat, der kann mit dem Pfarrgemeinderat nicht zusammen arbeiten, nicht.

1888 I: Mhm.

1889 IP: Und der zweite, was uns verlassen hat, weil er, . ah, weil er auch nicht, ah, ..

1890 I: Arbeiten kann.

1891 IP: arbeiten kann, die, ah, ah, schickt uns der Neue jetzt wieder.

1892 I: Mhm.

1893 IP: Das kann nicht gut gehen. Wir sind eh so . leicht zum Führen, nicht, aber zum ver-führen
1894 sind wir schon nicht mehr. (lacht)

1895 I: (lacht) Lassen Sie sich nicht mehr verführen?

1896 IP: Naja, das ist ja, ist ja dumm, nicht.

1897 I: Ja.

1898 IP: Nicht, der Pfarrer hat sich weder verabschiedet, nur auf einmal hat er gesagt, er ist krank,
1899 er kann nicht mehr kommen, nicht. Auf der anderen Seite ist einer gekommen, hat er gesagt,
1900 in ganz Österreich mögen sie ihn, nur in XY und in XY nicht. Also, das ist eine Aussage, die
1901 hätte er sich sparen können.

1902 I: Ja, mhm.

1903 IP: Verstehst.

1904 I: Ach, das hat er in der Pfarre so gesagt?

1905 IP: Ein Dritter, ein Dritter hat das ausgerichtet, also, ah, ah, ah, oder sein Freund oder, der was
1906 eben, mit dem was er halt auch gezogen ist, irgendwie, nicht. Das, das hätte er nicht, das hätte
1907 er sich sparen sollen. Das hätte in XY keiner gewusst, aber dann haben es auf einmal alle
1908 gewusst.

1909 I: Mhm.

1910 IP: Nicht, überall mögen sie ihn, nur in XY nicht. Dabei hat ihm in XY keiner was getan.

1911 I: Mhm.

1912 IP: Keiner vertrieben, gar nichts.

1913 I: Mhm.

1914 IP: Wir waren froh, dass er da war. Aber natürlich die Aussage hinterher. Beim anderen habe
1915 ich es gewusst, nicht, beim anderen habe ich es gewusst, weil er den Brief an die Diözese
1916 geschrieben hat, nicht, und den kenne ich dann, nicht, warum er gegangen ist. Nach Jahren hat
1917 er gesagt, ja er ist ja, er wäre nie von XY weg, wenn ihm der Bischof nicht abberufen hätte.

1918 I: Ach so.

1919 IP: Ja, was soll ich da drauf sagen. Ich kenne aber den Brief, was er geschrieben hat.

1920 I: Ja. Aja, wenn man solche Erfahrungen hat, dann wird es natürlich schwierig, sich da
1921 irgendwie da was Neues.

1922 IP: Naja und das so, das kann man aber auch nicht für sich behalten, weil das einfach .

1923 I: Naja, das ist klar.

1924 IP: Es hat ja nachher dann die Trouble gegeben in, ein in, ah, XY genauso.

1925 I: Mhm.

1926 IP: Dort ist er ja auch weg und hat eigentlich wollen mehr mitarbeiten in der Pfarre als wie
1927 der neue Pfarrer. Der neue Pfarrer was gekommen ist, hat gesagt, er ist der Pfarrer da, nicht.
1928 Die Leute können ja nicht mit dem anderen Pfarrer was ausmachen, aber nur weil er da
1929 wohnt, ah, ah, nicht, die Hochzeit soll er machen und das Begräbnis soll er machen, die Taufe
1930 soll er machen und dann, den Sonntag haben wir einen Geburtstag und da soll auch wieder
1931 der Pfarrer. Der sagt, was tu ich dann da?

1932 I: Ja.

1933 IP: Und jetzt kommt der Dritte und der ladet die zwei wieder ein.

1934 I: (lacht) Also das klingt nach einer spannenden Zeit für Sie.

1935 IP: Wir werden es packen nicht, aber die Pfarrer selber.

1936 I: Ja.

1937 IP: Das ist halt die großen Troubles bei die Pfarrer. Macht nichts. .. Wir haben alles
1938 überstanden, wir werden das auch, und die Kirche übersteht es sowieso.

1939 I: Ja.

1940 IP: Da habe ich keine Bedenken. Also, dass wir da sicher keine Probleme kriegen.

1941 I: Mhm.

1942 IP: So viel werden wir sich auf die Füße stellen. Ich habe das gesehen, oder gehört im, im, im
1943 Fernsehen. In einer kleinen Seelengemeinde, wirklich ein kleine, hundertfünfzig Leute, und
1944 haben eine kleine Kirche gehabt. Die Diözese hat gesagt: Nein, das rentiert nicht, es kommt
1945 mehr keiner hin, die Kirche ist so verfallen, dass sie nicht wieder. Also sie haben kein
1946 Interesse, die Kirche noch einmal zum Herrichten. Na, und dann hat der, hat es so eine
1947 Gemeindesitzung gegeben, nicht, und da haben sich die Leute auf die Füße gestellt und haben
1948 gesagt: Sie richten die Kirche her und der Pfarrer hat gesagt: Okay, wenn's ihr euch die
1949 Kirche herrichtets, dann schaue ich, dass ihr am Sonntag eine Messe kriegts, nicht.

1950 I: Na ein Wahnsinn.

1951 IP: Dann ist es ohne Diözese gegangen.

1952 I: Mhm.

1953 IP: Und das habe ich dem Bischof auch schon gesagt. Habe ich gesagt: Ihr werdet euch so
1954 lange spielen, bis wir sich einen Pfarrer kaufen, und dann haben wir einen. Und dann könnt
1955 ihr euren Kirchenbeitrag . so. Weil dann haben wir einen Religionsunterricht. Und ums Geld
1956 kriegst heute einen jeden Pfarrer. Das ist einmal so. Weil es gibt ja, es gibt ja Pfarrer, sage
1957 ich, mein Dings ist das, es gibt Pfarrer die haben einen Beruf Pfarrer gelebt.
1958 I: Mhm.
1959 IP: Und es gibt Pfarrer aus Berufung.
1960 I: Mhm.
1961 IP: Und wenn du einen Pfarrer aus Berufung hast, das ist ein, ein richtiger Seelsorger, aber die
1962 anderen schauen ja alle nur aufs Geld.
1963 I: Mhm.
1964 IP: Ich weiß das, das ist nicht anders.
1965 I: Naja.
1966 IP: Gute Theologen sind auch rar.
1967 I: (lacht) Naja, das in jedem Beruf sind gute Leute .
1968 IP: Ja, kann auch sein.
1969 I: gesucht und gebraucht.
1970 IP: Ja.
1971 I: Mhm.
1972 IP: Aber, wenn ein Lehrer nur seine Arbeit tut, weil er Lehrerberuf gelernt hat, der kann das
1973 nicht vermitteln mehr.
1974 I: Mhm.
1975 IP: Nicht, wenn er aus, aus Begabung Lehrer ist geworden, na das, das ist ein anderer Mensch
1976 der .
1977 I: Mhm, ja.
1978 IP: Das, der hat das.
1979 I: Da spürt man dann, ja.
1980 IP: Der kann das und dann kommen die Schüler auch heim und sagen, was wir für einen guten
1981 Lehrer haben, nicht, was wir für einen Lehrer haben. (lacht)
1982 I: (lacht) Genau.
1983 IP: Das andere klingt ein bisschen anders, nicht.
1984 I: Ja.
1985 IP: Wenn er halt nicht ein Lehrer ist nicht, der kann mich gern haben, nicht. (lacht) Es reicht
1986 schon, wenn er das sagt.

1987 I: Ja, ich würde sagen ,mit Blick auf die Uhr, jetzt haben wir schon eine ganz schöne Zeit
1988 miteinander geredet.

1989 IP: Ich weiß nicht, ob die Fragen schon. Spezielle Fragen?

1990 I: Ich möchte jetzt abschließend einfach noch von Ihnen wissen, ob Sie vielleicht irgendein
1991 Motto haben, mit dem Sie Ihr Pfarrgemeinderatsdasein irgendwie überschreiben könnten,
1992 würden.

1993 IP: Na, ich glaube schon, dass das, was ich mache, einen Sinn hat.

1994 I: Mhm, mhm. Und das machen Sie für sich selber und für die Gemeinschaft und für die
1995 Pfarre und für?

1996 IP: Ja, es ist, ah, das heißt ja, es gibt ja die Vereinsmeier, nicht. (lacht) Ich habe ja schon so
1997 viel ah Obmänner, ein paar Obmänner habe ich, habe ich schon niedergelegt, nicht, weil es ja
1998 eben, man muss ja vernünftig sein und das eben in junge Hände versuchen, nicht. Wegen dem
1999 halt die Mitarbeit immer noch, nicht. Oder ich sage, in der ganzen Gemeinde habe ich
2000 verschiedene Funktionen gehabt.

2001 I: Mhm.

2002 IP: Ge habt, habe ich noch, ja. Das ist aber eine davon.

2003 I: Mhm.

2004 IP: Nicht, und jetzt, jetzt die letzte Aktion war jetzt, ah, beim Männergesangverein bin ich eh,
2005 und jetzt bin ich noch beim Kirchenchor gegangen, habe ich gesagt, weil denen habe ich es
2006 auch versprochen, wenn ich dann Zeit habe, dass ich dort auch dazu gehe.

2007 I: Mhm.

2008 IP: Nicht.

2009 I: Naja.

2010 IP: Weil wir sind ein gemischter Kirchenchor, nicht, und ein reiner Männerchor.

2011 I: Mhm.

2012 IP: Haben wir.

2013 I: Mhm. Naja, dann sind Sie auch sehr engagiert, rundherum, sozusagen.

2014 IP: Naja, es gibt schon, es gibt schon Arbeit. (lacht)

2015 I: (lacht) Immer wieder. Ja.

2016 IP: Naja dann, dadurch wir dann, wennst so viele Leute kennst, ist es auch leichter, irgendwo
2017 wen zu motivieren: Geh, hilf mir, ha.

2018 I: Mhm.

2019 IP: Nicht, dann bräuchte, es braucht, ganz XY braucht mich in irgendeiner Weise, nicht.

2020 I: Mhm.

2021 IP: Und dadurch habe ich einen anderen Kontakt als gewisse andere Leute. Weil irgendwann
2022 brauchst du einen Elektriker, wenn eine Störung ist, oder was.

2023 I: (lacht) Irgendwann brauchen Sie noch alle.

2024 IP: Ja, siehst eh. Christbaumbeleuchtung. (lacht)

2025 I: Ja, genau. (lacht)

2026 IP: Ihr Mann ist mit einundfünfzig Jahre gestorben. Ja, die Eltern sind beide gestorben, die
2027 Schwiegereltern, sie ist, sie ist praktisch, mit ihre zwei Kinder hat sie allein einen Wohnsitz in
2028 Doppel.Doppelhaus nicht. Das ist ja ein Wahnsinn.

2029 I: Gibt es irgendwas, was Sie sich wünschen? An Unterstützung oder an, weiß ich nicht, für
2030 die Zukunft einfach?

2031 IP: Unterstützung, naja, es ist, ich sage eh, es sind, wir haben das irgendwo schlecht gemacht,
2032 wir hätten doch sollen mindestens zwölf, ah, Pfarrgemeinderäte haben, dass wir, dass ich
2033 wirklich einen anreden kann und sagen: Heast, na du muss mir ja helfen nicht. Also da
2034 brauche ich nicht, das ist zum Machen, da brauche ich nicht sagen, du musst mir helfen, da
2035 sage ich einfach, ah, das ist zum Machen, na, und ich bin eh da, nicht.

2036 I: Mhm.

2037 IP: Auch der jetzige Ratsvikar, da sage ich eh, der ist noch voll im Beruf, der andere ist ja
2038 zwar auf der Gemeinde angestellt, aber dort ist er alleine. Früher waren es zwei und der ist
2039 jetzt alleine, der hat auch keine Zeit, nicht. Wenig Zeit. Ich will die ja auch nicht belasten. Der
2040 eine ist der Kassier, der arbeitet, der arbeitet ah, ah, in, in, in, ah, Service für, für
2041 Ölbrennerservice halt und Heizungsanlagen, nicht, der ist jederzeit irgendwo, nicht, macht
2042 aber die ganze Kasse in, in der Dings und die, die, die Finanzgebarung und alles, also, und
2043 auch die Haushaltspläne, der ist eh, da habe ich gesagt: Mach du das wenigstens, nicht, und
2044 die Frauen kannst nicht für alles nehmen, nicht. Naja, jetzt bleiben mir nur über die anderen,
2045 nicht. Die anderen die Kirchenfremden, nicht, aber das, das sind auch Kirchengesher, na
2046 sowieso.

2047 I: Mhm.

2048 IP: Nicht, und dann der Kontakt zu alle Leute, nicht, dass, dass du sagst: Das haben wir vor,
2049 das werden wir machen. Und wenn es der Pfarrer nicht sagt, muss ich es halt sagen, nicht.

2050 I: Mhm, und das tun Sie auch?

2051 IP: Na freilich. Da sage ich es in der Kirche und sage ich: Passt's auf, das und das ist zum
2052 Machen, ich brauche Leute, nicht. Dann hole ich noch meinen Bruder. Ich habe eh zwei
2053 Brüder, habe ich da. Und, und dann sage ich: Pass auf, du machst, nimmst dir auch eine
2054 Partie, wenn ich nicht Zeit habe, aber jetzt habe ich eh Zeit. Aber früher habe ich auch noch

2055 gearbeitet nicht, dann habe ich nicht Zeit, habe ich gesagt: Passt's auf, mein Bruder ist der
2056 Partieführer, der macht das, der teilt das ein und sagt wie es lang geht dann, nicht. Dass wir da
2057 halt schon mitarbeiten. Na die Leute brauchen schon wem. Die, alleine kannst das nicht,
2058 siehst eh, die sind gleich.

2059 I: Mhm, ja die sind gleich dahin.

2060 IP: Die sind fort.

2061 I: (lacht)

2062 IP: Die sind fort. (lacht)

2063 I: Ja, ist eh klar.

2064 IP: Na gestern haben wir noch gesagt, was tun wir heute, ja habe ich gesagt: Wir tun auf jeden
2065 Fall weiter nicht, schauen wir, dass wir die Dachdeckung fertig bringen und jetzt wollen wir
2066 da zuplanken da rundherum. Siehst, den Architekten habe ich wollen anrufen, der, dem habe
2067 ich gesagt die Türen, gestern habe ich, ich getroffen, waren wir auf einem Konzert. Habe ich
2068 gesagt: Na was ist mit den Türen, hast du sie schon. Der hat noch gar nicht nachgeschaut, ist
2069 auch, ah, so, nicht.

2070 I: Mhm, muss man immer dahinter sein.

2071 IP: Ja freilich, nicht, und ich sage, das habe ich meine Lehrbuben schon immer gesagt, habe
2072 ich gesagt: Jetzt habe ich dir das Vormittag gesagt, stell dir vor, und ich vergiss auch, wer
2073 macht es dann eigentlich?

2074 I: Mhm.

2075 IP: (lacht) Macht es niemand, nicht, wenn ich es auch vergesse. Nachfragen, und hast du es
2076 gemacht, nicht. Ich meine, der, der sagt nicht, du ich bin nicht dazu gekommen oder was, ist
2077 sich nicht ausgegangen.

2078 I: Ja.

2079 IP: Da musst du fragen, nicht, und so ist es da auch. Bei allen Arbeiten musst immer
2080 hinterfragen. Ist es, hast du es schon gemacht, ist das bestellt, kriegen wir es, wann kriegen
2081 wir es, nicht. Das, das haben wir jetzt alles in Eigenregie gemacht, also, da habe nur einen
2082 alten Pensionisten, das, das war einmal so ein Bauzimmerer, den habe ich mir geholt und
2083 dann die anderen Mitarbeiter da halt, nicht. Ist eine schöne Arbeit.

2084 I: (lacht)

2085 IP: Alles, so Plan zeichnen und alles und dann ist es ja nur mehr die Arbeit nicht.

2086 I: Ja.

2087 IP: Was im Kopf fertig ist.

2088 I: Ja.

2089 IP: Immer so, bei jeder Arbeit. Das muss einmal im Kopf fix fertig, ah, durchstudiert sein, da
2090 darf nichts mehr schief, weil wenn du da was vergessen hast. Das rächt sich.

2091 I: Dann stimmt es hinten und vorne nicht mehr zusammen, ja.

2092 IP: Das rächt sich ja, das rächt sich. Na die Spenglerarbeiten, die Dachdeckerarbeit, die
2093 Zimmerer, betoniert haben wir selber und alles, also. Ja, ich habe einen Kostenvoranschlag
2094 eingeholt halt für die ganzen Materialien. Die anderen haben gesagt: Da kommst du nie durch,
2095 habe ich gesagt, das will ich ja doch, das will ich ja.

2096 I: Ja, ja. (lacht)

2097 IP: Das will ich ja gesehen haben, dass ich nicht, nicht mit dem Geld nicht durchbringe, nicht.

2098 I: Das muss sich ausgehen.

2099 IP: Hast eh schon genug Arbeit gemacht, jetzt haben wir schon über dreihundert Stunden
2100 haben wir schon.

2101 I: Mhm, Wahnsinn.

2102 IP: Alle zusammen nicht. Weil, weil, jetzt beim Dachdecken waren wir sechs Leute nicht.
2103 Zwar nur einen halben Tag, aber trotzdem.

2104 I: Ja, freilich. Ist alles Arbeitszeit, ja. .. Gibt's noch was, was Sie gerne ansprechen möchten?
2105 Gibt es irgendwas, was Ihnen da jetzt abgegangen ist in dem Interview, was Sie gerne noch
2106 anbringen möchten?

2107 IP: Nein, weil, weil wir haben jetzt einen Terminplan gekriegt bis 2010, oder zwölf, warte
2108 wann sind die nächsten Wahlen?

2109 I: In zwölf.

2110 IP: 2010 ist Visitation, zwölf ist es dann, ja. Und da haben wir auch, ah, in, im
2111 österreichischen Pfarrgemeinderat also schon geredet, wie das bis dorthin laufen sollte, nicht,
2112 und da haben wir auch Verschiedenes, ah, ah, schon besprochen, wa., was, wo wir was
2113 brauchen nicht, Informationen oder dies und das. Dann gibt es jetzt im, im Februar haben die
2114 Kontaktwoche, gibt's wieder.

2115 I: Mhm.

2116 IP: In unserem Dekanat jetzt da.

2117 I: Mhm, mhm.

2118 IP: Und, und, da haben wir auch schon die Besprechung gehabt also die Themen, wir haben
2119 da eine, Medienbörse haben wir dann da, mit dem NN, weiß ich nicht, ob der bekannt ist,
2120 Magister NN von der Diözese, der kommt runter und wird uns, oder machts d., machts der,
2121 wie der andere heißt, ist ja wurscht, und die kommen dann runter und dann haben wir auch
2122 einen, einen Nachmittag haben wir da ein so ein Seminar halt auch, nicht, für das, im Rahmen

2123 der Kontaktwoche. Gibt es dann so einen Folder, nicht, und der kommt über ganze Diözese.
2124 Wer halt dann kommt, nicht, wir haben eh Räumlichkeiten.
2125 I: Mhm. Das heißt Ihre Wünsche bringen Sie eh alle an?
2126 IP: Oje. Ich weiß auch, ich weiß auch wo ich hin muss. (lacht) Und das, das ist ja das, wenn
2127 einer länger dabei ist, dann kann er was weitergeben.
2128 I: Ja.
2129 IP: Nicht, wenn einer nach einem halben Jahr wegschmeißt, dann hat der nicht eingebracht,
2130 sich selber vielleicht nicht verwirklichen können und dementi., oder er haut es weg, nicht,
2131 und, und das ist nicht das Richtige nicht.
2132 I: Mhm.
2133 IP: Ich weiß nicht, vielleicht auch nicht. Leichter tust du dich, leichter schlafst, wenn du nur
2134 eine Periode bist und nachher legst wieder alles weg. Wir haben solche auch gehabt,
2135 Pfarrgemeinderäte genug, jaja, wir helfen. Ja, wir helfen, wenn du wen brauchst, ja dann, nein
2136 brauchst nur sagen. Ja sagen tun sie, sie helfen, aber sie helfen nur dann wenn sie Zeit haben,
2137 nicht, wenn ich sie brauche.
2138 I: Mhm.
2139 IP: Ja, jetzt habe ich nicht Zeit, jetzt habe ich nicht Zeit. Ja wann hast du Zeit, nicht. Der eine
2140 hat gesagt, was er alles machen wird. Na habe ich gesagt, ja das dreihundert Kilo Schaf
2141 schlachten musst du zuerst einmal. Zehn Jahr oder fünfzehn Jahre hat es uns versprochen ein
2142 Schaf werden wir dann, tut er einladen, nicht, da und so weiter werden wir dann. Habe ich
2143 gesagt, das Schaf hat schon dreihundert Kilo inzwischen. (lacht)
2144 I: (lacht)
2145 IP: Das ist noch immer nicht geschlachtet.
2146 I: Aja.
2147 IP: Solange es nicht da ist, nicht. Nein aber so feiern wir schon. Pfarrgemeinderäte nicht
2148 irgendwann am Geburtstag oder was, wird das halt richtig gefeiert.
2149 I: Mhm.
2150 IP: Das machen wir schon. Dafür ist auch ein bisschen ein besserer .
2151 I: Zusammenhalt, ja.
2152 IP: Ja.
2153 I: Ja dann bedanke ich mich sehr herzlich für Ihre Zeit und für das Gespräch.
2154 IP: (lacht) Das wäre sicher noch viel, ich könnte erzählen, was wir schon für Renovierungen
2155 hinter uns haben.
2156 I: (lacht) Ja. Ja, ist eh klar wenn man schon so lange dabei ist, dann ist das halt.

2157 IP: Aber irgendwo ist man stolz dann, dass alles so geworden ist, wie man sich es vorgestellt
2158 hat, nicht.

2159 I: Mhm.

2160 IP: Man macht halt eine gewisse Planung, nicht. Man weiß genau, das haben wir so eigen.,
2161 wirklich eigenständig alles geplant. Das Haus da zum Beispiel, wirklich eigenständig geplant.

2162 I: Mhm, ja.

2163 IP: Wir haben nur einen Architekt gehabt, haben wir gesagt: Ist das eh technisch machbar,
2164 nicht. Ohne, ohne Wände zu versetzen, ohne dies oder das oder Grobes . Sachen, nicht. Wir
2165 haben dann, da sind wir zusammen gesessen und ich habe gesagt, damals habe ich gesagt,
2166 eben weil wir Theater spielen hinten, habe ich gesagt: Wir brauchen unbedingt eine
2167 Lüftungsanlage. Wenn wir zweihundert Leute hinten drinnen sitzen haben. Zuerst ist es kalt.

2168 I: Die kippen nach der Reihe um.

2169 IP: Nachher wird es so warm.

2170 I: Ja.

2171 IP: Wir bringen und wenn du aufmachst im Winter ist, weil es wird ja meistens im Winter her
2172 also Frühjahr hinaus zu, März, Theater gespielt.

2173 I: Mhm.

2174 IP: Wenn du dann aufmachst, da verkühlen sich dann die Leute, das geht nicht. Wir brauchen
2175 unbedingt eine Lüftungsanlage. Na was kostet das? So, dann haben wir das gehabt und dann
2176 habe ich gesagt und wie wäre das, wenn wir das da vorne auch machen. Das Ganze noch
2177 einmal umgeschmissen. Dann hat es eineinhalb Mille gekostet.

2178 I: Naja.

2179 IP: Das um also das, die Lüftungsanlage, nicht, in Schilling halt jetzt in dem Fall. Dort haben
2180 wir schon gedrückt dann, nicht. Da haben ein paar gesagt: Brauchen wir das?

2181 I: Ja.

2182 IP: Nicht.

2183 I: Ja.

2184 IP: Und dass es sich bewährt hat, wir haben da hinten, ah, ah, die Küche drinnen mit, mit
2185 einer Patzen Dunstabzugshaube und, und da auch die Lüftungsanlage, weil die Pensionisten,
2186 du kannst nicht sagen, es ist Rauchverbot oder wenn du eine dementsprechende Lüftung hast,
2187 darf das nichts machen, nicht. Die ist auch mit der, mit der Heizung verbunden, also als
2188 Klimaanlage.

2189 I: Mhm.

2190 IP: Nicht, also das funktioniert.

2191 I: Na super.

2192 IP: Hat zwar viel Geld gekostet aber es funktioniert.

2193 I: Sie sind perfekt ausgestattet da. (lacht)

2194 IP: (lacht) Naja, weil wir eben, weil wir eben die Erfahrung von vorher gehabt haben. Wir

2195 haben ja da hinten schon Theater gespielt, nicht.

2196 I: Ja.

2197 IP: Passt.

2198 I: Ja, dann danke sehr.

2199 IP: Können wir noch schauen. Kirche könnt ihr auch noch hineinschauen.

2200 I: Ja, sehr gerne.

2201 IP: Weil ein bisschen prahlen tu ich mich auch, weißt.

1 **Interview 20:** weiblich, ca. 45 Jahre Interview

2

3 I: Gut, dann würde ich Sie einfach einmal bitten, dass Sie . dass wir damit beginnen, dass Sie
4 mir erzählen, ob Sie eine eigenständige Pfarre sind, mitbetreut, und wie Sie überhaupt, wie es
5 dazu gekommen ist, dass Sie im Pfarrgemeindeamt sich engagieren. Ein bisschen die
6 Biographie.

7 IP: Mhm. Wir sind ein Pfarr., im . Pfarr.verband, aber man kann es nicht wirklich als
8 Pfarrverband . bezeichnen, es arbeitet jede quasi eigenständig.

9 I: Mhm.

10 IP: Aber es ist ein Priester, der Priester wohnt bei uns im Ort.

11 I: Mhm.

12 IP: Aber er ist für jede der drei Pfarrer, . ihr Pfarrer. Er schafft es, dass er das ist.

13 I: (?) (lacht)

14 IP: Und das ist Hochachtung, ja.

15 I: Ja. (lacht)

16 IP: Ist so. .. Ah, ich bin die Frau vom Religionslehrer.

17 I: Aha.

18 IP: Bin aber viel als Bergbauern.tochter viel, ah, verwurzelter aufgewachsen als wie mein
19 Mann, als Arbeitersohn in einer Industriegemeinde. .. Und . hab durch die Kinder eig., . also,
20 mitgearbeitet mit meinem Mann schon immer.

21 I: Mhm.

22 IP: Aber durch die Kinder und alles . nicht im Pfarrgemeinderat. Und natürlich er ist kooptiert
23 immer .

24 I: Mhm.

25 IP: als Religionslehrer und wenn was zum Arbeiten war, muss die Frau sowieso, wenn es
26 irgendwie geht.

27 I: Mhm.

28 IP: Das ist so. Und, und eben wie unsere Kinder, dann der letzte auch so weit war, dass wir
29 gesagt haben,,: Jetzt können wir sie auch abends alleine lassen .

30 I: Mhm.

31 IP: und das ist angestanden, jeder hätte sollen, . jeder Pfarrgemeinderat hätte für die neue
32 Periode sollen einen Neuen für sich anwerben und da haben wir eben so geredet, vielleicht, .

33 I: Mhm.

34 IP: vielleicht wär es möglich .

35 I: Mhm.

36 IP: Und dann hat jemand anderer auch gefragt und dann hab ich gesagt: Ja .. gern und bin
37 dann sofort Vorsitzende geworden. Und das war ein bisschen, .

38 I: Uh. (lacht)

39 IP: ein bisschen hart.

40 I: Ja.

41 IP: Aber .

42 I: Das verstehe ich. Und wie lange ist das jetzt her, wie lange sind Sie jetzt im
43 Pfarrgemeinderat?

44 IP: Also ich bin jetzt das siebte Jahr.

45 I: Mhm.

46 IP: Also die zweite Periode.

47 I: Mhm.

48 IP: Ich bin der Meinung, dass zwei Perioden reichen.

49 I: Ja?

50 IP: Ja. Weil man sich einfach einfährt, fühlt, Vieles nagt .. am, .. der Zahn der Zeit nagt, .

51 I: (lacht)

52 IP: das ist so, ja.

53 I: Ja.

54 IP: Und, und neue Leute kommen wieder mit einem neuen Elan.

55 I: Mhm. Und Sie sind ... jetzt auch die zweite Periode Vorsitzende?

56 IP: Ja.

57 I: Mhm, ... verstehe. Haben Sie irgendwie damit gerechnet, dass Sie da gleich Vorsitzende
58 werden?

59 IP: Nein, überhaupt nicht.

60 I: Oder war das ganz überraschend?

61 IP: Überhaupt nicht, war schon überraschend ja, .

62 I: Aha.

63 IP: war schon überraschend. Nur ist es, ist es eben so, wenn, . wenn mir jemand das zutraut,
64 dann sag ich nicht, tu ich nicht eine Weile herum, und na ich weiß nicht oder was, wenn sie es
65 mir zutrauen, ok, dann gehen wir es an.

66 I: Dann passt das.

67 IP: Ja.

68 I: Ja super. (lacht)

69 IP: Ja.
70 I: Das klingt ja schon gut. (lacht)
71 IP: (lacht)
72 I: Ja, ahm, ... naja, sieben Jahre .
73 IP: Mhm.
74 I: Sie sind im Pfarrverband, das heißt Ihr Pfarrer ist nicht nur für Sie zuständig ... aber bei den
75 Sitzungen ist er immer dabei?
76 IP: Ist er immer dabei, ja
77 I: In jeder Pfarre?
78 IP: In jeder Pfarre.
79 I: Mhm.
80 IP: Wir schauen aber, . zwei Pfarren schauen, dass er, dass wir nicht zu viele Sitzungen
81 haben.
82 I: Mhm.
83 IP: Dass wir also, wenn es reine Arbeitssitzungen sind für einen Ball oder irgendwas, dass wir
84 ihn da aussparen.
85 I: Mhm.
86 IP: Damit er nicht . zerrieben wird.
87 I: Mhm.
88 IP: Weil da hat, . er, er arbeitet er so eh nicht, und daher brauchen wir ihm im Prinzip eh nicht
89 dazu und das sag ich ihm dann .. bei einem Kaffee oder was, was los ist, dass er auch
90 informiert ist aber nicht das Zermürende „wer arbeitet wo“ mitmachen muss.
91 I: Mhm.
92 IP: Das ist nämlich hart und unnötig für ihn.
93 I: Ja. ... Da sind wir gleich beim nächsten Punkt, nämlich, womit beschäftigt sich ein
94 Pfarrgemeinderat, also Sie haben jetzt gesagt eben Arbeitssitzungen z.B. für einen Ball, ah,
95 gibt es daneben auch noch . was weiß ich, noch so .. leitbildarbeitsmäßig irgendetwas oder
96 Projektentwicklung oder beschränkt sich das hauptsächlich auf so .
97 IP: Ja man kann nicht, man kann nicht richtig sagen, dass wir Leitbild entwickeln oder, oder
98 sonst etwas. Für mich ist es, ich bin Lehrerin.
99 I: Mhm.
100 IP: Hab mit den Jungen zu tun, kenn alle, nachdem ich schon über 30 Jahre da im Ort bin,
101 kenn alle Leute sowieso.
102 I:Mhm.

103 IP: Und, und mir sind die älteren Leute ein großes Anliegen auch, und eben auch die
104 Vernetzung zwischen Alten und Jungen ist, man kann es nicht als Leitbild, hab es auch noch
105 nie formuliert, dass man das als, das unser Leitbild ist.

106 I: Mhm.

107 IP: Aber einfach das, das versuchen . und, und damit auch mit den Leuten, die dafür geeignet
108 sind, eben wieder extra was entwickeln, es war vorher nichts.

109 I: Mhm.

110 IP: Vor meiner Periode, es war eigentlich nur die Arbeiten die rundherum zu tun sind und die
111 man, einmal fest gestalten und sonst was, aber in dem, in der Hinsicht war garnichts.

112 I: Mhm.

113 IP: Und dann haben wir einmal Geburtstagssamstage für alle über Siebzig.

114 I: Mhm.

115 IP: Wir haben es zuerst jedes Monat gemacht und gesehen es ist zuviel, dann alle zwei Monat
116 und nächstes Jahr werden wir es alle drei Monate machen.

117 I: Mhm.

118 IP: Das reicht und ein Teil der Leute freut sich wirklich, dass sie kommen dürfen und ein Teil
119 freut sich einfach, dass sie angesprochen werden. Und das ist ja schon . und da helfen zum
120 Beispiel dann die Firmlinge dabei und das ist schon .

121 I: Aha.

122 IP: sehr eine Vernetzung, dass die alten Leute die Jungen wieder kennenlernen.

123 I: Ja, verstehe.

124 IP: Das, dann eben Krankenbesuche, . das was in jeder Pfarre normal üblich ist, gell, das hat
125 es nicht gegeben so.

126 I: Und woran liegt es wenn Sie sagen, das hat es nicht gegeben?

127 IP: Ah, es, es ist früher, also es ist sicher bis vor kurzem noch sehr, sehr stark gewesen, dass
128 die Nachbarschaft total funktioniert, dass man einfach schauen geht zum Nachbarn wie es
129 dem geht, dass das nicht, eigentlich nicht notwendig war.

130 I: Mhm.

131 IP: Aber man merkt jetzt, dass es, dass langsam, es haben in den letzten 5 Jahren . merke ich
132 das so, dass fast alle Frauen arbeiten, und wenn es nur ein paar Stunden sind.

133 I: Mhm.

134 IP: Und wenn sie ein paar Stunden nur arbeiten dann sind sie nicht mehr, haben sie keine Zeit
135 mehr für etwas anderes. Vor allem auch weil sie es erst lernen müssen, dass sie trotzdem noch
136 für was anders auch Zeit .

137 I: Mhm.

138 IP: Aber das ist einfach sicher ein einschneidender Punkt diesbezüglich .

139 I: Ja.

140 IP: und daher sind dann viele ältere Leute eben bei dem Geburtstagssamstag, da hab ich die
141 Einladungen am Anfang immer selber ausgetragen . und da merkt man erst was für eine Flut ..
142 an Wörtern aus manchen Leute ausbricht, weil die den ganzen Tag alleine sind.

143 I: Mhm.

144 IP: Und das ist eben neu, bei uns da, das war nicht.

145 I: Mhm. Und wie groß ist XY jetzt? Also .

146 IP: 1300 Einwohner.

147 I: 1300, aha, ok.

148 IP: Mhm, . in etwa.

149 I: .. Aber schon so, dass man . quasi jeder jeden kennt im Prinzip.

150 IP: Ja.

151 I: Ja.

152 IP: Ja. . Schon.

153 I: Gibt es da einen Zuzug? Oder .

154 IP: Ah, Zuzug . ist hauptsächlich .. ältere XYer, die die Lehrstätten .

155 I: (lacht) Das ist ja lustig.

156 IP: und das ist enorm, das ist die Norm, das ist erschreckend eigentlich. Unsere Kinder ziehen
157 weg weil keine Arbeit ist da, und ich meine wir haben eine gute Lebensqualität, aber für alle
158 die studieren usw. ist auch der Weg überall hin viel zu weit.

159 I: Mhm.

160 IP: Und daher sind die meisten weg.

161 I: Mhm.

162 IP: Unter Zuzug stehen die Häuser leer und dann kaufen sie, obwohl die letzte, die letzte Zeit
163 die sich Häuser gekauft haben, die sich sehr versuchen in den Ort einzubringen, .

164 I: Mhm.

165 IP: die mitmachen, die dabei sind, die zum Ball kommen z. B. und das ist dann schon wieder
166 positiv.

167 I: Ja.

168 IP: So ist es einfach, die Überalterung wird enorm werden.

169 I: Und, äh, ich meine, ist es auch Thema irgendwie im Pfarrgemeinderat, dass man sagt: Ok,
170 wir haben jetzt diese demographische Entwicklung, da gibt es immer mehr ältere Leute und
171 auch ältere Leute die zuziehen, ahm, . gibt's da irgendwie, ahm, .
172 IP: Thema ist eigentlich: Wie kriegt man die Jungen in die Kirche. (lacht)
173 I: (lacht) Ok.
174 IP: Die Alten kommen ja eh die meisten von selbst aber die Jungen nicht und das ist schon .
175 I: Das heißt, Sie haben, Sie spüren im Ort irgendwie auch so das Problem, dass die Jugend
176 unter Anführungszeichen nicht in die Kirche geht.
177 IP: Ja.
178 I: Ja.
179 IP: Ja total.
180 I: Und ist das ein Wunsch im Pfarrgemeinderat, dass da etwas dagegen gemacht wird oder ist
181 das auch oft der Anspruch an die Jungen, sie müssen quasi in die Kirche kommen oder wie.
182 IP: Von den Älteren, wobei ich auch zu den Älteren gehöre, aber sagen wir die noch Älteren.
183 (lacht)
184 I: (lacht)
185 IP: Die eben glauben, . wenn ich sage es muss, dann müssen sie kommen.
186 I: Mhm.
187 IP: Passiert aber nicht.
188 I: Mhm.
189 IP: Das geht eigentlich nur, wenn was los ist.
190 I: Mhm.
191 IP: Und eben unsere Erfahrung ist einfach, wenn sie was zu tun haben, sind sie eh da, wenn
192 sie Aufgaben übertragen bekommen, dann kommen die Jungen eh.
193 I: Ja, mhm.
194 IP: Und die, die sich das zutrauen. Und für mich ist es einfach das Wichtigste, dass man, dass
195 man den, immer den Ball ihnen ein bisschen zuspielt, egal wo.
196 I: Mhm.
197 IP: Eine extreme Gruppe hat z. B. beim Pfarrfest gestern die Mitternachtseinlage gestaltet.
198 I: Mhm.
199 IP: Und alle Leute haben geschaut, dass die so etwas auch können, nicht, das ist .
200 I: Inwiefern extrem?
201 IP: Ja, sie nennen sich „Ultras“, haben angefangen als Fanclub des Fußballvereins und sind
202 jetzt eine eigene, ein eigener Verein.

203 I: Aha.

204 IP: Sind, ja, halt in so einem Ort nicht für alle, . ah, . annehmbar.

205 I: Aha.

206 IP: Und sind aber ganz, ganz liebe Leute und haben eben mehrere Seiten, wie halt alle
207 Jungen.

208 I: Aha.

209 IP: Gott sei Dank haben's das, nicht, so.

210 I: Ja.

211 IP: Und das ist, das ist eben, wahrscheinlich auch die Jungen spüren . die Ablehnung von
212 gewissen Sachen von ihnen und, .

213 I: Mhm.

214 IP: und das wirkt sich natürlich auch darauf, dass sie nicht dorthin kommen, wo eben alle
215 sind.

216 I: Mhm, ja. Aber bei so Sachen wie bei diesem Pfarrball gibt es auch diese
217 Begegnungsmöglichkeiten und das .

218 IP: War total, war total gut, eben durch die Gruppen sind so viele Junge dann da und das ist .

219 I: Mhm.

220 IP: und das, wenn man es in der Kirche, wenn es eben irgendwas Außergewöhnliches ist, sind
221 sie eh da.

222 I: Mhm. . Auch bei normalen Messen jetzt.

223 IP: Nein, bei normalen Messen, sie muss außergewöhnlich sein, die Messe.

224 I: Also bei außergewöhnlichen Messen.

225 IP: Bei außergewöhnlichen Messen, bei normalen eher nicht.

226 I: Ja, ja aber halt Sonntagsgottesdienst und nicht nur irgendwie am Pfarrball.

227 IP: Na, eben ein Gottesdienst der besonders ist, dann sind sie sehr wohl da.

228 I: Mhm.

229 IP: Vor allem auch wenn jemand mitmacht mit dem sie Verbindungen haben und das geht nur
230 über die Verbindungen, die Netzwerke, wie es so schön heißt.

231 I: (lacht) Mhm, ja genau.

232 IP: Ja.

233 I: Aja, und z.B., dass diese Gruppe da jetzt beim Pfarrball die Mitternachtseinlage gestaltet
234 hat, war das eine Pfarrgemeinderatsentscheidung oder wie hat sich das zusammengesetzt?

235 IP: War meine Entscheidung.

236 I: Aha. (lacht)

237 IP: (lacht) Es war, es war sehr umstritten ja.
238 I: Ja.
239 IP: Auch, dass die, die, wir haben schon lange einen Pfarr- und Jugendball, die Jugend hat
240 eine Disco und da geht es natürlich wild zu.
241 I: Mhm.
242 IP: Und das ist . einigen ein großer Dorn im Auge, .
243 I: Mhm.
244 IP: und, und .. ich steh aber dazu.
245 I: Mhm.
246 IP: Weil sie sind einfach so, wir haben eh viel versucht und das war nicht so, es ist nicht so
247 ausgeartet .
248 I: Mhm.
249 IP: und daher darf das sein.
250 I: Und wenn Sie da jetzt sagen, Sie stehen dazu dann ist das sehr rühmlich aber das muss man
251 ja auch einmal schaffen in so einer Situation. Wie, also, ... wie, wie schätzen Sie das
252 Konfliktpotential von Ihrem Pfarrgemeinderat ein?
253 IP: Ja, es ist, es ist jetzt, es ist der Pfarrgemeinderat der alte, vom alten Pfarrgemeinderat sind
254 fünf übrig geblieben .. und es sind fünf Neue dazu.
255 I: Mhm.
256 IP: Und der Pfarrball war zum Beispiel, ah, ah, herunter gesunken auf 150 . Besucher.
257 I: Mhm.
258 IP: Gestern haben wir 400 Eintrittskarten verkauft.
259 I: Naja.
260 IP: Ich meine nur, das und das ist, ist, ah, man kann nicht, man kann nicht einen Ball machen,
261 wir haben 40 Jahre Pfarrball gehabt, aber man kann nicht so tun . wie früher.
262 I: Mhm.
263 IP: Und eben, manche glauben, es geht noch immer . alles, wenn ich sage, das muss so sein,
264 dann ist es auch so und so ist es aber nicht. Und eben . es ist nachher schon . bei die, bei die
265 neuen Pfarrgemeinderäte sind eben zwei . sehr ... Traditionelle, würde ich gar nicht, noch
266 eher ja .
267 I: (lacht)
268 IP: (lacht) schwer zum Sagen aber, . aber, .. aber, .. einfach, einfach für die Jugend viel zu
269 wenig offenes Ohr.
270 I: Mhm.

271 IP: (?), dass alles was sie tun ja nicht Provokation ist und, und Ausdruck wenn wer tiefer
272 reingeht irgendwo, dass das einfach nicht, nicht gegen wen gerichtet ist, sondern dass die
273 einfach Konflikte in sich haben, nicht.

274 I: Mhm.

275 IP: Und wenn das tief klingt, aber es ist einfach so und .

276 I: Mhm.

277 IP: und je normaler man tut mit ihnen so normaler kommen sie zurück und sie, sie führen sich
278 wirklich nicht so arg auf.

279 I: Mhm.

280 IP: Und das .

281 I: Glauben Sie, dass da auch Ihre Erfahrung als, . als Lehrerin . mitspielt, dass Sie das mit der
282 Jugend irgendwie so .

283 IP: Ich glaube, .

284 I: besser oder anders machen?

285 IP: am meisten am meisten spielt einfach mit, dass ich alle kenne .

286 I: Mhm.

287 IP: wie sie sind .

288 I: Mhm.

289 IP: zum Großteil.

290 I: Aha.

291 IP: Und dann, . wir sind beim Sportverein, ich habe eine menge Turngruppen und so weiter.
292 Ich kenn wirklich alle von den verschiedensten Seiten her.

293 I: Mhm, verstehe.

294 IP: Und das, das macht einfach viel aus.

295 I: Mhm. Leichter.

296 IP: Ja.

297 I: Wenn Sie sagen vom alten Pfarrgemeinderat sind fünf übrig geblieben, meinen Sie jetzt
298 den, bevor Sie angefangen haben?

299 IP: Nein.

300 I: Oder den, der .

301 IP: In meiner ersten Periode war .

302 I: Ja.

303 IP: von denen sind fünf .

304 I: Mhm.

305 IP: Und das war mir schon klar, dass, dass der Neue einfach ein neues Team ist, und dass man
306 das wieder formen muss.

307 I: Mhm.

308 IP: Und als Vorsitzender einfach, . das ist, ist natürlich die Gefahr, die eingeschworene
309 Gemeinschaft Neue hinzulassen.

310 I: Mhm.

311 IP: Das ist aber nicht das das Thema, das Thema ist wirklich, dass, . dass einer von den sehr
312 ... Traditionsbewussten .

313 I: (lacht)

314 IP: ah, einfach, einfach das Leben nicht zulässt.

315 I: Aha.

316 IP: So die, die Lebensfreiheit und, und so weiter. Sich einfach freuen daran über die kleinen
317 Sachen, dass nicht alles zusammengerissen werden muss.

318 I: Mhm. Und wie gehen Sie dann mit solchen Konfliktsituationen um, also gibt es da z. B.
319 Beratung, die Sie von außen in Anspruch nehmen oder Mediation oder .

320 IP: So groß, so groß würde ich den Konflikt gar nicht sehen, dass wir das notwendig haben.

321 I: Mhm.

322 IP: Dass das gleich, weil er ist mit meinem Mann im Kirchenchor und alles.

323 I: Mhm.

324 IP: Und das passt alles und er hat sowieso, es ist ein spezieller Mann, er hat sowieso, ah, die
325 Rolle der Frau, . wäre ihm lieber, wenn ich da hinten stehen würde. (lacht)

326 I: Aja.

327 IP: Also es, von der Seite her auch.

328 I: Aja.

329 IP: Und das auch zusätzlich, dass er das einfach nicht verkraftet wenn ich, .. naja, ja, vielleicht
330 bedauert er meinen Mann. (lacht)

331 I: (lacht) Naja.

332 IP: Aber, aber es ist immer eine Gesprächsbasis da, es geht nicht so weit, dass wir nicht reden
333 miteinander, das überhaupt nicht, sondern einfach, das sind Sachen, die, die man dann halt, es
334 geht einfach nicht, du findest da keinen gemeinsamen Nenner, weil er das nicht einsieht.

335 I: Mhm.

336 IP: Und das, das heißt aber, . dann müssen wir das halt auslassen miteinander und ein Großteil
337 der, alle die, die Kinder haben noch die wissen sehr genau was das heißt nicht, die dorthin

338 bringen wo man sie selber gern hätte oder hoffen, dass sie irgendwann dort den Weg
339 erwischen, gell.

340 I: Ja.

341 IP: Ja, das ist einfach so.

342 I: Und, ahm, .. und ganz pragmatisch, wie schaut so eine Pfarrgemeinderatssitzung aus, wer
343 kümmert sich da ums Protokoll, um die Tagesordnung, wer leitet die, macht das der Pfarrer
344 oder machen das Sie oder wer anderer?

345 IP: Der, die Tagesordnung, da machen wir eine Vorstandssitzung, also da ist der Schriftführer
346 dabei, .. Schriftführer, Vorsitzender, Pfarrer, Stellvertreter des . Vorsitzenden und der Kassier-
347 Stellvertreter und der Religionslehrer auch, nicht nur, weil er mein Mann ist, sondern einfach,
348 dass man beim Themenfinden ein breiteres Spektrum haben, wir sagen es meistens bei der
349 Kirche wenn wir, kommen wir meistens eh zusammen weiter. Dass, dass, ah, wenn jemand
350 was Besonderes will, dass sie sich meldet rechtzeitig und wir legen drei Sitzungen im Jahr
351 legen wir so grob den Termin am Beginn des Arbeitsjahres fest.

352 I: Mhm.

353 IP: Damit sich jeder richten kann, wenn er ein Anliegen hätte, dass er das einbringen kann
354 rechtzeitig. Er wird dann zur Vorstandssitzung eingeladen, wenn wer was Besonderes hätte.

355 I: Grüß Gott.

356 IP: Das ist mein jüngster Sohn. Gehts es schon an?

357 Sohn: Was?

358 IP: Brauchst was?

359 Sohn: Danke.

360 I: Zu Essen?

361 IP: Na, gegessen hat er grad so viel, . kannst mitnehmen das Halbe, wenn du willst.

362 I: Das heißt, Sie sind 10 Pfarrgemeinderäte, 10 Gewählte.

363 IP: 10 Gewählte, ja

364 I: Mhm. Und dann gibt's halt noch diese .

365 IP: Eben den Pfarrer dazu und, äh, mein Mann.

366 I: Ach so, also 12 insgesamt.

367 IP: Ja 12 insgesamt.

368 I: Aha. Und, ah, gibt's in Ihrem Pfarrgemeinderat Untergruppen, Ausschüsse, Fachbereiche?

369 IP: Auf jeden Fall, tät ich die für die Arbeiten rund um die Kirche, was so Handwerkliches
370 betrifft, ist eine eigene Gruppe. Also um das kümmere ich mich nicht.

371 I: Mhm.

372 IP: Und der Kassier .
373 I: Mhm.
374 IP: Ist als Vorsitzender für den Wirtschaftsrat, wir reden uns alles aus, aber, aber ich kümmere
375 mich um finanzielle grundsätzlich nicht, ich schau nur bei den Veranstaltungen, dass ein
376 Geld in die Kasse kommt. (lacht)
377 I: Naja, dass ist auch schon ein wichtiger Punkt, (lacht) ja. Und so, also Sie haben gesagt,
378 Altenbetreuung ist ein Thema, Jugendbetreuung ist auch irgendwie ein Thema.
379 IP: Ja.
380 I: Ahm, zum Beispiel Bildung oder Caritas oder .
381 IP: Ah, Bildung versuchen wir schon, aber es, es ist einfach irrsinnig schwer Termine zu
382 finden wo man etwas reinbringen kann, weil einfach .
383 I: Sie versuchen, dass Sie das im Ort kriegen oder Sie nehmen irgendwie Bildungsangebote
384 außerhalb in Anspruch?
385 IP: Wir versuchen es, und das machen wir aber dann, wenn wir was machen mit den anderen
386 zwei Pfarren gemeinsam.
387 I: Mhm.
388 IP: Wir haben ein schönes Pfarrheim mit einem schönen Saal, also wo 50 bis 60 Leute Platz
389 haben und wenn, dann machen wir das für alle drei gemeinsam.
390 I: Mhm.
391 IP: Das reden wir uns aus. Also der Kontakt untereinander von uns auch ist, ist sehr gut.
392 I: Mhm.
393 IP: Da gibt's überhaupt nichts, nur ist trotzdem jede Pfarre sehr eigenständig.
394 I: Ja. Und gibt es da auch einmal so ein gemeinsames Treffen, z. B. dass man sagt am Beginn
395 des Arbeitsjahres sind alle drei Pfarrgemeinderäte irgendwie gemeinsam auf einer Klausur
396 oder was auch immer?
397 IP: Na, eigentlich nicht. Wir haben einmal einen Einkehrtag gemacht, jetzt der Neue hat
398 wieder eine andere Form von Einkehrtag, haben's haben wollen, ist aber sehr schlecht
399 besucht, .
400 I: Mhm.
401 IP: der Termin passt meistens für sehr viele nicht und, und ist einfach nicht gut, es ist ein
402 bisschen, . ein „Hauruck gehen wir es an“, fehlt ein bissl muss ich sagen, momentan.
403 I: Mhm.
404 IP: Weil bei, von einer Pfarre, die haben überhaupt nur den ganzen Pfarrgemeinderat noch
405 einmal übernommen und gar keine Wahl gemacht und .

406 I: Das ist ja interessant.
407 IP: Ja das ist eine Ausnahme, aber, ja, das hat mit dem Pfarrer zu tun.
408 I: Aha.
409 IP: Für ihn ist es eine gewaltige Belastung, seelische, was dann auf ihn zukommt mit dem
410 neuen Pfarrgemeinderat.
411 I: Mhm.
412 IP: . Und sie waren bereit und daher hat er das so . wollen, weil es ist ja für ihn auch viel
413 Arbeit das wieder, weil wenn es nicht funktioniert, dann ist er arm.
414 I: Ja.
415 IP: Und wenn es funktioniert, geht's eh.
416 I: Mhm. .. Und, ahm, also der Priester wohnt bei Ihnen im Ort, aber haben Sie jeden Sonntag
417 eine Eucharistiefeier?
418 IP: Ja, in allen drei Pfarren.
419 I: In allen drei Pfarren.
420 IP: Und Samstag in zwei.
421 I: Wahnsinn.
422 IP: Und Freitag macht der NN und wir haben noch Wochentagsgottesdienste auch noch zwei
423 zusätzliche.
424 I: Mhm, das heißt, ah, Wortgottesdienste .
425 IP: Gibt es gar nicht.
426 I: Gibt es gar nicht, weil er das alles selber macht.
427 IP: Macht er alles, ja.
428 I: Aha, könnten Sie sich das vorstellen, dass es das geben könnte, oder ist das irgendwie
429 schwierig da bei Ihnen zum Durchsetzen oder zum an den Mann oder an die Frau bringen?
430 IP: Ich weiß nicht, ob viel Leute kommen würden.
431 I: Aha, . weil einfach eine Messe, weil Eucharistie das ist, was man kennt und das, was man .
432 IP: Ja, ja, wäre sicher einen Versuch wert aber wer es macht, ist dann wieder die Frage.
433 I: Mhm.
434 IP: Weil das Potential bald ausgeschöpft ist.
435 I: (lacht) Glauben Sie?
436 IP: Ja, weil einfach die Leute sehr viel weg sind.
437 I: Aha.
438 IP: Dadurch, dass keine Arbeitsplätze da gibt, und die meisten tagsüber weg sind, dann ist das
439 alles an Weiterbildungen gebunden.

440 I: Ja.
441 IP: Und daran, und da sind von uns überall hin die Wege sehr weit.
442 I: Mhm.
443 IP: Und daran scheitert man halt meistens sehr viel.
444 I: Mhm. Wie lange ist das jetzt bei Ihnen schon so, dass diese drei Pfarren im Pfarrverband
445 zusammen .
446 IP: Die dritte Pfarre, XY, seit wann ist XY bei XY? .. (an den Ehemann gewandt) Weißt du
447 das? .. Also, XY ist seit . 90 . ungefähr.
448 Ehemann: XY, seit wir einen gemeinsamen Pfarrer haben meinst?
449 IP: Ja, XY seit 1990 ungefähr, ungefähr und XY 2000 ungefähr, gell? 8 Jahre, könnte
450 hinkommen, gell.
451 Ehemann: Ich glaub 8 Jahre, ja.
452 IP: Ja.
453 I: Und das ist einfach daran gelegen, dass dort der Pfarrer sozusagen . weggefallen ist oder
454 halt in Pension gegangen ist oder so?
455 IP: Na, der ist woanders hin versetzt worden.
456 I: Woanders hin versetzt worden.
457 IP: In XY.
458 I: Aha .. Und wie war das, können Sie sich da erinnern, ich meine, da waren Sie noch nicht im
459 Pfarrgemeinderat, .
460 IP: Ja.
461 I: aber wie, wie ist das aufgenommen worden oder wie ist man damit umgegangen, dass da
462 jetzt auf einmal . kein Priester mehr am Ort ist oder, dass ein Priester zwei Pfarren betreuen
463 muss?
464 IP: Das war sehr für die, für die anderen Pfarren sicher nicht leicht.
465 I: Mhm.
466 I: Aber dadurch er, dass er wirklich schaut, für jede Pfarre Pfarrer zu sein, ist das gut. Seid ihr
467 schon weg?
468 Sohn: Noch nicht.
469 I: Sollen wir Pause machen?
470 IP: Bissl glaub, ich ja.
471 ...
472 I: Was war jetzt das Letzte?
473 IP: Ah, wie das war wie die .

474 I: Genau.
475 IP: Pfarren dazu gekommen sind.
476 I: Genau, .. wie .
477 IP: Für uns da, wir haben's, weil dadurch, dass der Pfarrer eigentlich überhaupt nichts, kein
478 Aufhebens darum gemacht hat, wir haben ihn noch erlebt, dass er mit neuem Schwung,
479 obwohl er schon . damals 60 war, ja, .
480 I: Ja.
481 IP: mit neuem Schwung an das herangegangen ist.
482 I: Mhm.
483 IP: Dass die Leute gesagt haben: Schau, andere denken da nur mehr an die Pension und er
484 nimmt eine Aufgabe dazu, .
485 I: Mhm.
486 IP: weil ihn einfach auch das Neue wahrscheinlich gereizt hat.
487 I: Mhm. Er war jetzt Sechzig wie XY dazu gekommen ist, oder, das erste Mal.
488 IP: Nicht ganz, aber, aber knapp vor, na, nicht wie er XY gekriegt hat, da war er noch nicht
489 Sechzig.
490 I: Mhm, ja, ok, das heißt aber, er ist jetzt eigentlich auch schon .
491 IP: Er ist 66, ah, 65 wird er heuer.
492 I: Mhm.
493 IP: 65, ja.
494 I: Mhm, und, ahm, . in Anbetracht des Alters, machen Sie sich irgendwie Gedanken oder
495 macht sich die Pfarrgemeinde Gedanken, was passiert wenn er nimmer da ist?
496 IP: Es ist uns z. B. von der Diözese zugesichert worden, dass XY immer besetzt sein wird.
497 I: Mhm.
498 IP: Weil man so, es ist, ah, aus der Entstehung her war XY auch die erste Pfarre und die
499 anderen sind erst nachher selbstständig geworden.
500 I: Mhm.
501 IP: Aber es ist einfach so ein Mittelpunkt von dem aus eventuell andere Pfarren auch noch
502 relativ leicht zu erreichen wären.
503 I: Mhm, das heißt, es ist auch eine geographische Frage.
504 IP: Geographische Frage.
505 I: Dass XY .
506 IP: Und XY ist der größte Ort davon, die anderen zwei sind relativ kleine Orte. Das ist
507 zugesichert, wie es nun wirklich aussieht ist natürlich .

508 I: Ja.
509 IP: eine andere Frage.
510 I: Ja, ja.
511 IP: Was für uns, ah, die Vorsitzenden auch von den anderen zwei Pfarren schon ein Anliegen
512 ist und das müssen wir in den nächsten, wahrscheinlich bald einmal angehen, dass wir ihn
513 entlasten müssen, dass wir ihm klarmachen müssen, dass drei Messen am Sonntag für ihn
514 einfach zuviel sind, auch in Anbetracht dessen, wie viele Leute es sind, und dass wir einfach
515 ein Modell erarbeiten, mit dem er leben kann und wir als Pfarren.
516 I: Mhm.
517 IP: Wir hätten schon gute Vorschläge aber momentan glaubt er, er ist allen Pfarren im Wort,
518 dass sie sonntags eine Messe haben und er muss das einhalten, aber das hält er nimmer ganz.
519 I: Das heißt, er ist so ein ganz ein pflichtbewusster, .
520 IP: Ja, ja, total.
521 I: Typ der sich halt dann überhaupt nicht vorstellen kann, dass irgendwie auch anders .
522 IP: Ja, er glaubt einfach, denen die nicht so mobil sind, ist er es schuldig, dass er vor Ort ist.
523 I: Mhm.
524 IP: Und das nutzt aber nichts wenn er dann dabei draufgeht, nicht.
525 I: Und wie könnten Sie sich das anders vorstellen?
526 IP: Dass in XY z. B. immer Messe ist, weil es von beiden Orten gleich zu erreichen ist und
527 die anderen zwei Orte abwechselnd, und dass immer in dem Ort in dem, ah, keine
528 Sonntagsmesse ist, eine Samstagmesse ist. Und dass die Sonntagsmesse immer in XY früher
529 ist und im anderen Ort später, damit der Pfarrer dort, wo er ja sonst nicht so viel ist, Zeit für
530 die Leute hat nach der Messe. Weil jetzt ist es so, dass er von Messe zu Messe hetzt.
531 I: Mhm. Ja das ist klar mit drei Messen am Sonntagvormittag.
532 IP: Ja und es ist kaum ein Zwischenraum, und dass er nachher, wenn die letzte, dritte bei uns
533 vorbei ist, dass er einfach keine Kraft mehr hat für Kirch., Kirchplatzgespräche.
534 I: Mhm.
535 IP: Da muss schon was Besonderes sein, dass er so aufgeputscht ist, aber sonst ist er einfach
536 ausgelaugt.
537 I: Mhm.
538 IP: Er ist ja nicht mehr so jung, .
539 I: Mhm.
540 IP: und das macht mir schon Sorgen, weil, weil er sehr, ah, sehr lieb ist und ich meine lieb, er
541 ist sehr politisch und oft ganz schön hart, aber einfach, einfach das Pflichtbewusste auch und,

542 und er sieht in allen immer das Positive, er wird nie jemanden schlecht machen oder
543 irgendwas, außer Politiker.

544 I: Und wie ist es mit . (lacht)

545 IP: (lacht)

546 I: Ok. Wie ist es mit der Zusammenarbeit mit ihm?

547 IP: Gut, hervorragend.

548 I: Bringt er sich da auch ein oder ist das hauptsächlich, sagt er einfach durch das, dass er
549 sowieso drei Pfarren zu betreuen hat, dass ist Ihres und das ist den anderen Ihres und er ist .

550 IP: Er würde sich nie einmischen indem er sagt: Nein, das geht nicht.

551 I: Mhm.

552 IP: Das absolut nicht. Sondern er braucht oft ein bisschen eine Zeit, dass er, das ist eh ganz
553 normal, bis er . sich das zurechtlegt, was man selber schon weiß, dass er weiß, wie das sein
554 soll, aber die Zusammenarbeit ist hervorragend, wirklich. . Ich bin auch nicht der, der sagt, er
555 muss jetzt wenn ich was will springen, sondern eben selber auch, er braucht immer ein
556 bisschen eine Zeit und ich muss ihm das schonend beibringen wenn irgendetwas ansteht,
557 nicht.

558 I: Mhm. Fühlen Sie sich unterstützt?

559 IP: Ja.

560 I: Ja. Ja, also nicht nur so beiläufig oder quasi halt neben laufend sondern auch .

561 IP: Einfach, einfach in seinen, dass er, dass er das wertschätzt was ich tue und da fühle ich
562 mich schon sehr unterstützt.

563 I: Mhm. Und das geht auch dem Pfarrgemeinderat so?

564 IP: Ja.

565 I: Und er kann auch mit diesen polarisierenden . Gruppen kann er auch .

566 IP: Er kann mit, .

567 I: umgehen?

568 IP: er kann mit allen, er ist ein sehr Diplomatischer und das ist auch gut, nicht. Ich kann das
569 ihm nachher überlassen, wenn ich, wenn es mir reicht.

570 I: Mhm. (lacht)

571 IP: Ja, das ist so und dadurch ist es auch möglich, dass es immer funktioniert.

572 I: Ja, vielleicht gehen wir da noch einmal zurück, ich glaube, da sind wir zuerst abgeschweift,
573 ahm, wie das jetzt bei Ihnen ausschaut, wer leitet bei Ihnen die Pfarrgemeinderatssitzungen?

574 IP: Ah, es eröffnet der Herr Pfarrer mit Gebet und Begrüßung und leiten tue es dann ich.

575 I: Mhm, das heißt, Sie haben auch bei jeder Pfarrgemeinderatssitzung einen spirituellen .
576 Teil .

577 IP: Ja.

578 I: dabei.

579 IP: Ja, den ich gerne ein bisschen ausgebaut hätte, . aber, aber es ist sehr schwer möglich.

580 I: Warum?

581 IP: Mhm, weil, entweder hat jeder Angst, dass es nachher zu lang wird und traut sich nicht
582 einbringen, .

583 I: Mhm.

584 IP: oder es geht wieder in eine Richtung, weil der andere Teil nicht, nicht so leicht mitträgt,
585 dass, wir haben in der vorigen Periode einmal angefangen, dass wir mit der Einladung mit
586 ausgeschickt haben einfach eine Bibelstelle und versucht, das in der Eröffnung zu machen,
587 aber, ist nicht lange gegangen. (lacht)

588 I: Na?

589 IP: Ist nicht lange gegangen, weil einfach, es ist, jeder ist so eingespannt bei uns da und jeder
590 hat, es ist, es, bei den Kindern merkt man es am meisten, wir haben sehr viel Vereine, und
591 jeder Verein will jeden voll und ganz.

592 I: Mhm.

593 IP: Und jeder Verein hat immer irgendetwas zu tun und dann ist jeder sehr froh wenn es,
594 wenn es nicht zu viel wird, nicht zu lang.

595 I: Mhm.

596 IP: Und das, das ist ein Hindernis dabei.

597 I: Mhm. Aber es gibt auf jeden Fall diesen Impuls und .

598 IP: Den Impuls am Anfang gibt's immer, auf jeden Fall.

599 I: Ja, ja und den macht immer der .

600 IP: Den macht der Herr Pfarrer, ja.

601 I: Aha.

602 IP: Außer er ist, er ist nicht dabei, dann mache ihn ich oder irgendwer, das machen wir dann
603 bei der Vorstandssitzung aus, wer das dann macht.

604 I: Aha, verstehe.

605 IP: Also dabei ist es immer.

606 I: Mhm. Und die Tagesordnung wird vorher ausgeschickt oder wird einfach .

607 IP: Die wird ausgeschickt, ja.

608 I: Mhm.

609 IP: Also spätestens eine Woche vorher, wir bemühen uns früher, aber spätestens eine Woche
610 vorher. Und den Termin schauen wir, dass wir den sobald wir ihn haben, mündlich ein
611 bisschen weitersagen, damit jeder sich einrichten kann schon darauf.

612 I: Mhm, also die wird nicht, der Termin wird nicht in der .
613 ...

614 IP: Was so anliegt, ob alle Zeit haben, daher kann man nur einen groben Rahmen in dem
615 Zeitraum wird . Sitzung sein.

616 I: Mhm.

617 IP: So machen wir es dann und dann wird's fixiert.

618 I: Mhm.

619 IP: Ein bisschen rückfragen bei den anderen, ob das geht und dann passt das, weil, es ist ja ein
620 kleiner Ort, es geht überall im Kessel zusammen und wir treffen uns eigentlich. (lacht)

621 I: (lacht) Aja. Finden Sie persönlich das wichtig, dass der Pfarrer gerade in Ihrem Ort
622 wohnt, also jetzt abgesehen davon, dass XY irgendwie geographisch ein, ah, ah, günstiger Ort
623 ist aber, .. macht das für Sie einen Unterschied, wenn Sie sozusagen die mitbetreute Pfarre
624 wären oder, dass der Priester halt da bei Ihnen wohnt?

625 IP: Ich glaube schon, ich glaub schon, dass man sich ... geborgener fühlt vielleicht, dass er da
626 ist, dass er dazu gehört, dass er ganz dazugehört.

627 I: Mhm.

628 IP: Mit aufsteht und liegen geht, sozusagen, (lacht) glaube ich schon.

629 I: Ja.

630 IP: Es ist auch von der Struktur her unser, es war in XY Bergbau und es ist nach wie vor so,
631 von der Einstellung der Leute her ist es eher ein Arbeiterdorf. Und die anderen, also XY ist
632 ein totales Bergbauerndorf, eigentlich von der, auch von der religiösen Struktur her, vom
633 Zusammenhalt her der Leute und, und XY war ebenfalls Bergbauer, ah, waren, haben genauso
634 Stollen gehabt usw., .

635 I: Mhm.

636 IP: und . XY und XY sind sich ähnlicher als XY.

637 I: Mhm.

638 IP: Also die dritte Pfarre ist viel anders strukturiert, viel mehr Zusammenhalt als auch mehr
639 Einigeln irgendwie.

640 I: Mhm. Merkt man das auch in der Zusammenarbeit oder halt im, im Pfarrverband?

641 IP: Ein bisschen schon, ja, ja ein bisschen schon. Aber es, es macht nichts, .

642 I: Mhm.

643 IP: sie dürfen so sein. Und wir haben einfach einen besseren Draht die, mit, mit XY. Weil wir
644 einfach viel mehr zusammenkommen, dadurch, dass ähnlicher ist.

645 I: Mhm.

646 IP: Ist witzig, aber ist so.

647 I: Mhm, naja, es können durchaus auch geographische oder halt so, so .

648 IP: Naja, das ist sicher, der Bergbau spielt da eine große Rolle, weil einfach viel mehr
649 weggezogen sind dann, und XY ist immer gleich auch geblieben.

650 I: Mhm.

651 IP: Weil alle da waren. Sie heiraten auch fast alle untereinander. (lacht)

652 I: (lacht) Naja.

653 IP: Das ist so witzig.

654 I: Ja, das wird dann irgendwann mal spannend werden. (lacht) Sie teilen sich den
655 Priester? .. Ahm, .. wie würden Sie sagen, wird die Pfarre geleitet? Hat da einen großen Teil
656 der Pfarrgemeinderat oder gibt es da einfach so treue Seelen, die halt einfach alles im Laufen
657 halten, oder ist es schon auf jeden Fall der Pfarrer die Leitung der Pfarre, oder wie würden Sie
658 das beschreiben?

659 IP: Also es ist, das Wirtschaftliche und das Funktionieren der Arbeiten geht. Außer dem
660 Rundherum um die Kirchen ist der Pfarrgemeinderat.

661 I: Mhm.

662 IP: Ja.

663 I: Mhm.

664 IP: Sonst müsste ich nicht so oft jemanden suchen für Arbeiten, glaube ich. (lacht)

665 I: (lacht) Wie geht es Ihnen da mit Suchen für Arbeiten?

666 IP: .. Ja, wie es einem selber grad seelisch geht, wenn es mir grad gut geht, dann geht's relativ
667 leicht.

668 I: Mhm.

669 IP: Weil dann verkraftet man, wenn wer sagt: Na du wirklich nicht.

670 I: Ja. (lacht)

671 IP: Aber wenn es einem schlecht geht, geht es nicht gut. Aber dann lass ich es auch, und setze
672 neu an, wenn es besser geht. Aber es grundsätzlich, muss ich sagen, sind die, die Leute zur
673 Mitarbeit wenn es, wenn es kurzfristig ist, sowieso leicht zu kriegen, längerfristige Arbeiten
674 sind immer schwer.

675 I: Aha. .. Ahm, spiegelt sich das auch irgendwie in der Wahl wider? Also, haben Sie die
676 Erfahrung gemacht, dass es schwierig war, Kandidaten zum Aufstellen, dass man sagt: Für
677 die nächsten fünf Jahre arbeite ich da jetzt mit?
678 IP: Auf jeden Fall, ja.
679 I: Ja.
680 IP: Auf jeden Fall.
681 I: Wie war das bei Ihnen? Können Sie da ein bisschen beschreiben?
682 IP: Hart.
683 I: (lacht)
684 IP: (lacht) Ja ich habe, ah, zwei Wochen intensivst Hausbesuche gemacht, geworben und
685 geredet, geredet, geredet, war oft wirklich verzweifelt.
686 I: Aha.
687 IP: Aber .. es ist gelungen, dass sie Liste länger war, also mehr waren, als wählbar sind.
688 I: Mhm.
689 IP: Und dann ist natürlich .
690 I: Wie viel mehr, darf ich das fragen?
691 IP: . Ah, 10, 18. Nein, 20. 20, glaube ich waren.
692 I: Naja, das ist ja schon eine gute Auswahl eigentlich.
693 IP: Ja, ja, aber dann denen, die nicht gewählt worden sind, sagen, dass sie nicht gewählt sind, .
694 war auch nicht leicht.
695 I: Wenn man vorher so hartnäckig ist und sat: Bitte lass dich aufstellen und bitte tu und mach.
696 IP: Ja, ja. .. Aber trotzdem war es, . ah, . ich habe bei denen, die ich gefragt habe schon
697 geschaut, dass eben . die Altersstruktur passt. Bei Jung bis Alt. Ungefähr gleich Männer und
698 Frauen. Ungefähr, es ist bei uns der Ort in Viertel gegliedert.
699 I: Mhm.
700 IP: Dass jedes Viertel vertreten ist.
701 I: Mhm.
702 IP: . Und auch, dass verschiedenste Berufe vertreten sind.
703 I: Na Wahnsinn, da haben Sie ja einen Masterplan gehabt. (lacht)
704 IP: Ja, aber es ist, weil ich halt alle kenne, (lacht) ist das relativ leicht.
705 I: Ja, ja.
706 IP: Und, ein bisschen auch, ich mir denk, wer könnte . eventuell Ja sagen. (lacht)
707 I: Ja.
708 IP: Das ist nachher, schon auch, .

709 I: Ja.

710 IP: aber es ist nachher schön, wenn sich das dann so herauskristallisiert bei der Wahl, dass
711 genau das dann rauskommt.

712 I: Mhm.

713 IP: Dass die Altersstruktur passt, also 5 Männer, 5 Frauen, unter 30-Jährige, 30-Jährige,
714 40 und über 50 und 2 über 60, also das, von dem her war es nachher wieder gut.

715 I: Also im Prinzip würden Sie sagen, dass die Pfarrgemein., also bzw. die Pfarrbevölkerung so
716 wie sie halbwegs aussieht, auch im Pfarrgemeinderat vertreten ist.

717 IP: Ja.

718 I: Ist Ihnen irgendwie gelungen.

719 IP: Ja, ja.

720 I: Das ist super.

721 IP: Ist vertreten. Und das ist auch von der Wahlbeteiligung her, dadurch, dass auch, dass ich
722 die politischen Lager genützt habe, war auch die Wahlbeteiligung sehr hoch.

723 I: Aha.

724 IP: Ich habe keine Berührungsängste. (lacht)

725 I: Naja.

726 IP: Ja und ja, muss ja so sein, man kann nicht jemanden aussparen.

727 I: Mhm.

728 IP: Und vor allem es, es, was das Schwierigste für mich ist, dass man ja denken muss, wenn
729 ich jemand frage und er gewählt wird, heißt das nachher zusammenarbeiten. (lacht)

730 I: Mhm.

731 IP: Und was nachher aber für uns Alte so, weil jemand gesagt hat, wenn ich nachher nicht
732 gewählt werde, habe ich gesagt, hast du weniger zu verlieren wie wir, nicht? Wenn wir uns
733 aufstellen lassen und nicht mehr gewählt werden, dann ist das ein Zeichen, dass die Leute
734 überhaupt nicht zufrieden waren damit, nicht. Das ist also viel mehr Risiko eigentlich und
735 dieses Argument haben dann viele eigentlich anerkannt und sich aufstellen lassen.

736 I: Mhm. Spüren Sie das auch so, also aus Ihrer Wahl, leiten Sie da irgendwie einen Rückhalt
737 aus der Pfarrgemeinde ab?

738 IP: Ja, ja.

739 I: Oder auch eine Verpflichtung?

740 IP: Ja, ja beides, beides ja. (lacht)

741 I: Und was überwiegt, würden Sie sagen?

742 IP: Beides.

743 I: (lacht) Ok.

744 IP: Mei, der Rückhalt ist, tut gut weil man dann weiß, dass der Weg einigermaßen passt wie
745 man es gemacht hat.

746 I: Mhm.

747 IP: Das ist der Rückhalt und auch, dass ich zu den Leuten gehen kann, sie bitten um was, und,
748 und die Verpflichtung ist einfach, dass man wirklich auf alle schauen muss, dass man
749 niemand hinten lassen darf. Eben Jung, Alt, . ob jetzt Kirchgeher oder nicht, warum auch
750 immer nicht, das kann man ja nicht hineinschauen, .

751 I: Mhm.

752 IP: das ist die Verpflichtung, das, finde ich sehr groß.

753 I: Und würden Sie sich irgendwie ein anderes Wahlmodell wünschen oder könnten Sie sich
754 was anderes vorstellen, dass man z. B. sagt: Ok, da gibt es eine engagierte Gruppe in der
755 Pfarre, das sind von mir aus 6 Leute, ahm, die stellen wir als Pfarrgemeinderat auf, weil die
756 hängen sich da hinein und so, oder glauben Sie, dass das schon gut ist, auch wie Sie gesagt
757 haben, dass das halt dann so durchmischt ist, dass man das wählt?

758 IP: Es ist, ah, ich habe mir gedacht: Noch einmal tue ich mir das nicht an.

759 I: Mhm.

760 IP: Aber wenn ich nachher, nachher wieder, wieder denke, wenn man sich das nicht antut ..
761 dann ist immer die Gefahr, dass das irgendeine Richtung, dass die Pfarre in eine Richtung
762 geht, die man vielleicht für die Pfarre nicht, nicht will.

763 I: Mhm.

764 IP: Nicht nur ich nicht will, sondern allgemein, dass man, das ist wie eine Verpflichtung, dass
765 man schauen muss, dass das wirklich ausgewogen ist.

766 I: Mhm.

767 IP: Und bei der Wahlbeteiligung kann man nie sagen, ob alle Schichten gehen. Weil ich
768 gedacht habe, das nächste Mal eine Urwahl und dann soll der Pfarrer sich das antun. Sich
769 fragen, wer es angeht, nicht. Aber es ist nachher schon, ah, eben er ist auch älter .

770 I: Mhm.

771 IP: ob er sich das dann antut, ein „Nein“, lang genug zu zermürben bis sie „Ja“ sagen, wenn
772 sie vorallem gewählt wurden, oder ob er sagt: Warten wir, nehmen wir die, die sicher „Ja“
773 sagen und fertig. Und eine engagierte Gruppe, wäre ich immer dabei.

774 I: Mhm.

775 IP: Weil, wenn eine Gruppe engagiert ist, würde ein Vertreter genügen.

776 I: Ja.

777 IP: Das .
778 I: Das heißt, Wahl ist halt .
779 IP: Eine Wahl ist .
780 I: mühsam.
781 IP: ja, mühsam, aber ich find es für einen Ort, ah, dass es ein breiteres Bild für die
782 verschiedenen Gruppen gibt. Sonst ist es immer gefährlich, dass eine Gruppe das übernimmt.
783 I: Mhm.
784 IP: .. Und eben, gerade weil unser Ort weniger, weniger Kirchgänger an und für sich hat.
785 I: Mhm Überhaupt wie schätzen Sie das ein, wie viele Leute sind am Sonntag in der
786 Messe?
787 IP: Mhm .. zwischen 30 und 50, 60.
788 I: Mhm.
789 IP: An normalen Sonntagen.
790 I: Mhm.
791 IP: Wenn, wenn, vorigen Sonntag hat mein Mann mit der Volksschule, ah,
792 Erstkommunionkinder vorgestellt und Martinsspiel, dann ist die Kirche natürlich voll. Immer,
793 wenn was mit den Kindern ist, aber wir kriegen immer weniger Kinder, also werden immer
794 weniger Eltern kommen. (lacht)
795 I: Ja.
796 IP: Ist auch das nicht mehr der Garant.
797 I: Mhm Fühlen Sie sich als Pfarrgemeinderat in der Pfarre wahrgenommen? Also das ist
798 jetzt nicht so, dass Sie, wenn Sie z. B. irgendwo anklopfen und sagen: Bitte lass dich
799 aufstellen., dann ist das nicht so, dass die da zuerst einmal fragen: Worum geht es da
800 überhaupt, sondern Sie sind auch wirklich präsent, man weiß, wer da drinnen ist und man
801 weiß, wer arbeitet. Passiert das auch, dass Sie angesprochen werden für irgendwelche
802 Sachen: .
803 IP: Ja, ja.
804 I: das hätten wir gerne oder können wir das nicht einmal ausprobieren oder so?
805 IP: Ja, ja, sehr oft.
806 I: Ja.
807 IP: Mhm. Auch für neue Sachen, weil wir haben seit neuestem, seit einem Jahr ungefähr, ein
808 Zwergertreffen.
809 I: Mhm.
810 IP: Das .

811 I: Für Kinder bis?
812 IP: Ah, von 0 bis 6, da ist unser Pfarrsaal voll.
813 I: Ja.
814 IP: Also so viel kommen da und da kommen sehr viele ehemalige XYer und es kommen auch
815 jetzt seit neuestem auch von den anderen Pfarren die Mamas mit ihren Kindern, weil es das
816 dort nicht gibt. Und es ist schön. .. Und die kommen eben ob es möglich ist, und müssen wir
817 eben immer schauen, dass die Rahmenbedingungen passen.
818 I: Mhm.
819 IP: Wir haben einen Jugendraum dabei, die Jugend hat einen eigenen Raum und da können
820 die größeren Kinder spielen und die kleineren sind halt, das, das, es funktioniert von den
821 Räumlichkeiten her sehr gut auch.
822 I: Mhm. Und was würden Sie jetzt sagen, sind Erfolgskriterien für Ihre Arbeit, also natürlich
823 wenn dann so was funktioniert, .
824 IP: Ja.
825 I: oder halt funktioniert, wenn da halt Leute kommen, wenn man das initiiert und da kommen
826 dann Leute. Was würden Sie noch sagen ist Erfolg für Sie oder wie sehen Sie Erfolg in der
827 Pfarre oder in der Pfarrgemeinde oder?
828 IP: Erfolg ist, ist für mich auch, wenn, wenn die Sammler, wir haben eben vor dem Ball eine
829 Sammlung, Haussammlung, und eine Haussammlung zu Lichtmess, die übliche
830 Lichtmesssammlung und da waren am Anfang Ballsammler, die gesagt haben sie, sie mögen
831 nicht mehr gehen weil die Leute eben schimpfen usw., und dass sich das grundlegend
832 geändert hat, dass die Leute, die Sammler jetzt sagen, ich meine, es gibt Leute, die lassen
833 einfach niemand hinein, das ist normal, das ist ihr gutes Recht.
834 I: Das geht den Sternsängern auch so, ja.
835 IP: Ja, aber sie haben, ah, prinzipiell gehen die Sammler, sagen: Ok, das mach ich, weil es
836 einfach nicht, nicht von Haus aus schon sagen, was wollt ihr und die Kirche usw. sondern,
837 einfach angenommen, das sehe ich schon als, als großen Zuspruch für die Arbeit.
838 I: Mhm.
839 IP: Dass man einfach mit so vielen Leuten redet.
840 I: In welcher, äh, Zeit, glauben Sie, hat sich das verändert: jetzt die letzten sieben Jahre, wo
841 Sie da so engagiert sind?
842 IP: Ja, ich, ich glaub schon. Dadurch, dass ich einfach zu so vielen Leuten Kontakt habe, ich
843 gehe sehr viel zu Fuß herum, ich geh zu jedem Fest, ich geh auf jeden Ball. (lacht)
844 I: (lacht)

845 IP: Nein, das ist sicher, ich bin am Fußballplatz und überall, sie kennen mich alle, von der
846 Schule zum Teil und das macht schon ein bisschen was aus.

847 I: Und sie wissen auch, Sie sind die Pfarrgemeinderatsvorsitzende und .

848 IP: Ja, ich werde, ich krieg die Ehreineinladungen zu den Pflichten. (lacht)

849 I: (lacht)

850 IP: Na, das meine ich nicht so, aber, aber einfach, bekannt bin ich, das ist sicher ein großer
851 Vorteil, .

852 I: Ja.

853 IP: als Lehrerin, dass man bekannt ist und den Zugang über die Kinder zu den Eltern und
854 umgekehrt hat, das ist schon ein großer Vorteil.

855 I: Wo sind Sie da Lehrerin?

856 IP: Im Ort, .

857 I: In XY.

858 IP: da in XY, ja, .

859 I: Im .

860 IP: in der Hauptschule.

861 I: XY hat eine eigene Hauptschule?

862 IP: Mhm.

863 I: Aha, und da kommen Sie auch .

864 IP: Und da kommen die von unseren zwei anderen Pfarren auch die Kinder, .

865 I: Mhm.

866 IP: das ist auch ein Vorteil, das ist sicher ein Vorteil, ja.

867 I: Mhm.

868 IP: Und dadurch, dass ich selber vier Kinder habe, die immer alle mit irgendwem eben in die
869 Schule gegangen sind auch, ich auch bei den Elternabenden war, .

870 I: Ja.

871 IP: kenne ich von dort her dann auch die Eltern von den anderen Pfarren und das ist, das ist
872 ein großer Vorteil, .

873 I: Ja.

874 IP: den hat kaum jemand im Ort.

875 I: Ja.

876 IP: Weil jeder hat eigentlich sonst seinen Berufskreis und sonst.

877 I: Ja, . naja da haben Sie gute, wirklich eine gute Vernetzung, muss man sagen.

878 IP: Ja, das Netzwerk ist wirklich das Um und Auf.

879 I: Mhm.

880 IP: Und eben, die Sportler kommen wann sie ihr Spiel haben, ah, ob da wohl nicht, der
881 Sportplatz ist direkt unter der Kirche,

882 I: Mhm.

883 IP: und die Sportler kennen ja normalerweise keine Regeln, na, aber unsere kommen fragen,
884 ist da wohl wenn es eben zu den großen Feiertag ist im Sommer, ob da wohl nicht eh grad
885 Messe ist wenn es verschoben ist, damit sie nicht zur gleichen Zeit spielen, weil man würde
886 da jeden Pfiff und vor allem jedes Geschrei in die Kirche hören.

887 I: Mhm.

888 IP: Oder sie, es ist die Regelung, wenn Begräbnis ist, es ist die Kirch, ah, Friedhof ist genau
889 über dem Fußballplatz, dass dann auch ein Training ruht bis das Begräbnis vorbei ist und das
890 ist toll.

891 I: Und das wird auch eingehalten?

892 IP: Das wird eingehalten, ja.

893 I: Na Wahnsinn, gut erzogen.

894 IP: Na, ist, ist glaube ich, ist glaube ich auch eine Art der Wertschätzung.

895 I: Naja, auf jeden Fall.

896 IP: Dafür ist der Pfarrer bereit, wenn sie ein Fest machen am Fußballplatz, dass die Messe
897 eben dann bei ihnen unten ist.

898 I: Mhm.

899 IP: Und das ist, ist .

900 I: Statt in der Kirche, einfach quasi den Ort verlegt.

901 IP: Ja, aber es hat auch die Feuerwehr ihr Feuerwehrfest wo die Messe beim Feuerwehrfest ist
902 und das ist sowieso so .

903 I: Mhm, spannend.

904 IP: Ja.

905 I: Und das wird dann immer angekündigt?

906 IP: Ist nur die Voraussetzung, sie dürfen nichts ausschenken derweil Messe ist, erst nach der
907 Messe darf ausgeschenkt werden.

908 I: Mhm.

909 IP: Und das wird eigentlich schon eingehalten und es funktioniert und muss so sein, darf so
910 sein, weil wir brauchen ja die Feuerwehr auch (lacht) und alles andere eben auch.

911 I: Ja, Feuerwehr, das ist ein ganz wichtiger Punkt, ja.

912 IP: Ja.

913 I: Naja, spannend. Wie beurteilen Sie die Zufriedenheit in Ihrem Pfarrgemeinderat, sind da
914 Leute, die sich sowieso, die sowieso zufrieden sind, weil sie sich, weil sie froh sind, dass sie
915 sich irgendwo engagieren können oder sind da Leute, die da recht unzufrieden sind, weil es
916 sowieso nie genug sein kann, oder wissen die auch, was sie tun und können das selber
917 wertschätzen?

918 IP: Ja, das ist, ah, wie soll ich sagen, zur richtig handfesten Arbeit, das geht vielen leichter
919 von der Hand als was anderes. Und dann gibt's wieder welche, die die handfeste Arbeit als
920 alleinige Arbeit ansehen. Und das ist auch gut so, aber sie sehen schon, dass nichts
921 funktioniert, wenn nicht das andere auch da ist. Die Wertschätzung untereinander ist schon
922 vorhanden. Ah, und es ist wieder, zu den zwei, die etwas anders sind, ah, .. dass sie
923 unzufrieden sind, dass ihr Weg zu wenig weitergetragen wird.

924 I: Mhm.

925 IP: Das, das würde ich, würde ich respektieren, . total, . aber, aber sie können nicht verlangen,
926 dass alle anderen den gleichen Weg gehen, der Zugang . zu glauben ist einfach verschieden.

927 I: Mhm.

928 IP: Und, und vielfältig. Und es, wir haben Gebet., . ah, Gebetskreis, die ein- oder zweimal in
929 der Woche zusammenkommen. Und mir kommt vor, es hat eh jeder das Angebot, dass er
930 dahin gehen kann, wann er, wann ihm da zu wenig ist.

931 I: Mhm.

932 IP: Und, und alle anderen, .. ah, leben ihr Leben halt, halt . auf einen andere Art und Weise.

933 I: Mhm.

934 IP: Und wollen sich nicht, nicht rein äußerlich oder von den Strukturen her einfach tiefer .
935 reinlassen, weil vielleicht auch die Zeit und alles fehlt.

936 I: Mhm. . Was würden sich diese zwei wünschen? Oder wie könnten die sich das vorstellen?
937 Könnten Sie das irgendwie beschreiben?

938 IP: .. Ja .. wie soll ich sagen? Einfach, dass, dass überall viel mehr Gebet einfließt.

939 I: Mhm.

940 IP: Dass auch in der Kirche ja mehr Verinnerlichung und ... sie sind einfach der, der
941 Meinung, es müsste immer alles viel, viel stärker, ah, . auf Eucharistie ausgerichtet sein,
942 vergessen aber, dass das eh ist, dass aber die Leute verschiedene Wege brauchen um
943 hinzufinden, nicht? Dass man nicht das vorsetzen kann und sagen: So und das ist zum Essen
944 und aus und keiner kocht.

945 I: Mhm.

946 IP: .. Und das, .. das ist, ist für uns, ehrlich gesagt, schwer. Und, weil wir genau wissen, wenn
947 wir das, das zu sehr durchgehen lassen, dann steht die Kirche wieder auf der Seiten und auf
948 der anderen Seite eine große Tafel Leute.

949 I: Mhm.

950 IP: Und eigentlich sehen wir uns schon als Mittler zwischen allen, dass sie hinfinden können.

951 I: Und das Gefühl haben Sie jetzt nicht, also Sie haben schon das Gefühl, dass da zwischen
952 Kirchen und den Leuten eine ziemlich gute Verbindung gibt?

953 IP: Zumindest, zumindest keine ablehnende Haltung.

954 I: Mhm.

955 IP: Dass das einfach alles so, nicht? Sie kommen zwar nicht alle, aus welchen Gründen auch
956 immer, aber .. sie kommen doch wenigstens zeitweise.

957 I: Mhm.

958 IP: Und vor allem zu den hohen Feiertagen ist die Kirche noch voll. Und das ist schon was
959 Schönes.

960 I: Mhm.

961 IP: Und man vergisst ja auch immer, wenn man, wenn man von außen schaut, man vergisst ja
962 immer, dass die Leute . immer mehr fortfahren und vielleicht auch mal woanders zur Kirche
963 gehen wollen. Ob sie gehen oder nicht, ist dahingestellt, aber es steht jedem frei, einmal einen
964 anderen Gottesdienst zu besuchen, nicht?

965 I: Mhm, ja.

966 IP: Aber . grundsätzlich passt es schon.

967 I: Mhm. ... Würden Sie sagen, dass sich in Ihrem Pfarrgemeinderat jeder nach seinen
968 Fähigkeiten irgendwie einbringen kann, . dass da, ... weiß ich nicht, einfach für jeden das
969 gibt, was er gut kann und was er dann auch anpacken darf oder ist das?

970 IP: Ja, auf jeden Fall.

971 I: Ja.

972 IP: Auf jeden Fall. Das ist aber bei der . bei den ersten Sitzungen eben schon ein bisschen
973 geschaut, welches Feld jedem zusagt.

974 I: Mhm.

975 IP: Und dass man, dass sich da wirklich größte Freiheit hat und sich, wenn sie was Neues
976 anfangen wollen, es kommt auch jeder und sagt was. Dass man zuerst im kleinen Kreis
977 schaut: Passt das für unsere Pfarre, kann man das anfangen, findet man die Leute dazu und
978 dann funktioniert es eigentlich immer.

979 I: Mhm.

980 IP: Und das ist, es ist wirklich gut, dass das aufgeteilt ist auf die verschiedenen Fähigkeiten.
981 I: Mhm. ... Haben Sie irgendwelche Leitsätze für Ihre Arbeit? . Also Sie haben schon gesagt,
982 dass, dass Ihnen Altenarbeit und Jugendarbeit wichtig ist, dass Ihnen wichtig ist, dass viele
983 Leute angesprochen sind, dass sich alle irgendwie aufgehoben fühlen. .. Können Sie das noch
984 einmal auf einen oder zwei oder drei Punkte bringen? Oder war das jetzt die
985 Zusammenfassung? (lacht)
986 IP: Das Wichtigste ist für mich: mit Gottvertrauen in die Zukunft. (lacht)
987 I: Ja?
988 IP: Das ist einfach das Wichtigste für mich. Dass man drauf vertraut: Das wird schon alles .
989 alles so passen, wie es ist. Man kann nicht alles gleich gewichten. . Und ein bisschen ein
990 Vertrauen, dass das, was vielleicht nicht so passt, .. irgendwann so wird, wie es sein soll.
991 I: Mhm.
992 IP: Nicht so, wie ich es will, sondern wie es halt sein soll, nicht.
993 I: Mhm. (lacht)
994 IP: (lacht)
995 I: Schwierig, das manchmal zu unterschieden.
996 IP: Ja, aber muss man sich immer wieder bewusst machen, dass nicht das, was ich will, immer
997 das Wichtigste sein muss.
998 I: Ja.
999 IP: Und . wird eh ab und zu gleich.
1000 I: Mhm. (lacht)
1001 IP: (lacht)
1002 I: Irgendwie nähert man sich dann an?
1003 IP: Ja, ja.
1004 I: Wenn Sie sagen, mit Gottvertrauen in die Zukunft, das ist ein schöner, ein schöner Spruch.
1005 Wie, wie sehen Sie sich in zehn Jahren, oder den Pfarrgemeinderat, oder die Pfarrgemeinde?
1006 Was können Sie sich da vorstellen, was in zehn Jahren sein wird?
1007 IP: Noch weniger Leute. ...
1008 I: Mhm.
1009 IP: Das . sehe ich sicher so.
1010 I: In der Kirche, meinen Sie? Oder im Ort überhaupt, oder .
1011 IP: Beides wahrscheinlich, beides.
1012 I: Mhm.

1013 IP: Aber, aber vielleicht, vielleicht gelingt es, den Weg dahin zu finden, . dass, dass die
1014 Vernetzung bleibt, . weil das in unserem Ort jetzt wirklich, ah, sehr, sehr gut funktioniert.
1015 I: Mhm.
1016 IP: Und, und, dass einfach nicht nur jeder Pfarrgemeinderat . sondern jeder in der Pfarre sich
1017 versucht, mit sein, einzubringen, gemeinsam.
1018 I: Mhm.
1019 IP: Und dass man Pfarre einfach, einfach .. so sieht, dass man nicht sich selbst verwirklicht, ..
1020 sondern dass man einfach für das Ganze ein bisschen, ein bisschen Verantwortung trägt jeder, das
1021 das würde ich als Wichtigste sehen. Und ich, . vielleicht kann man es ein bisschen mitgehen ...
1022 schwer wird es sein. .. Aber mit Gottvertrauen in die Zukunft. (lacht)
1023 I: (lacht) Ja ... Noch weniger Leute, sehen Sie das als großes Defizit, .. dass so, so wenige
1024 Leute in die Kirche kommen?
1025 IP: Nicht nur in die Kirchen kommen, auch so. Weil es ein bisschen ein, ein Zeichen ist für die
1026 Jungen, nicht, je weniger es werden, desto weniger bleiben dann auch da.
1027 I: Mhm.
1028 IP: Weil wenn sie niemanden haben, mit denen sie eine Gemeinschaft bilden können, . dann
1029 reizt sie nichts, da zu bleiben und das ist bei uns schon ein großes Thema, dass, dass man ein
1030 bisschen die Jungen da haltet.
1031 I: Mhm. Also überhaupt nicht so sehr jetzt auf die Pfarre bezogen, sondern auf den Ort
1032 bezogen .
1033 IP: Auf den Ort bezogen.
1034 I: und auf die Strukturen, die halt dann einfach nicht mehr aufrechterhalten werden können.
1035 IP: Ja.
1036 I: Mhm.
1037 IP: Das ist bestimmt ein Thema. .. Obwohl, wir ein, ah, sehr . gut ausgestatteter Ort sind, wir
1038 haben Hallenbad, wir haben Tennisplätze, wir haben eine große Halle zum Ballspielen.
1039 I: Mhm.
1040 IP: Also wirklich alles. Und eben Hauptschule, Volksschule. . Das ist sicher auch eine, eine
1041 Frage, ob, wie es sich mit den Schulen in Zukunft . politisch tun wird.
1042 I: Mhm.
1043 IP: Denn wenn die ... Mittelschule . wenn das kommt, dann kann es sein, wir haben im
1044 nächsten Ort, das ist 20 Kilometer, .. ist ein .. Oberstufengymnasium.
1045 I: Der nächste Ort ist 20 Kilometer?
1046 IP: Der nächste mit der, mit der nächsten Oberstufengymnasium, mit dem nächsten.

1047 I: Mhm.

1048 IP: Aber das ist nicht weit, das sind heute keine Entfernungen mehr.

1049 I: Mhm . Naja. Das muss man auch erst jeden Tag einmal fahren.

1050 IP: Aber das ist nicht viel, und wenn unsere Schule immer kleiner wird, .. und wenn eine

1051 Schule verschwindet, .. dann wird es schlimm.

1052 I: Mhm.

1053 IP: Dann fehlen nämlich Netzwerke. (lacht)

1054 I: Ja (lacht) ... Ja, das stimmt ja, und das können wir auch jetzt irgendwie schon . feststellen,

1055 dass das einfach weniger wird, oder?

1056 IP: Das schon ja.

1057 I: Ja.

1058 IP: Ja. . Das fehlt, einfach mit viel mehr, viel weniger Kinder.

1059 I: Mhm.

1060 IP: ... Das ist so.

1061 I: Mhm. Ah, . Stichwort politische Entscheidungen, kirchenpolitische Entscheidungen, .

1062 beeinflussen die irgendwie Ihre Arbeit im Pfarrgemeinderat . beziehungsweise wie ist Ihr

1063 Verhältnis zur Diözesanleitung oder zu Diözesanstellen? Sie haben vorher schon vom

1064 Pastoralamt geredet, mit dem werden Sie wahrscheinlich ..

1065 IP: Ich bin Diözesanrat.

1066 I: öfter mal. . Aaaaaaah , aha, da kommt noch was zum Vorschein. (lacht)

1067 IP: (lacht)

1068 I: Aha.

1069 IP: Und da im Vorstand.

1070 I: Ah, naja. (lacht)

1071 IP: Aber das ist ein sehr, ein sehr . schönes, äh, gemütlich, nein, das ist der falsche Ausdruck,

1072 gemütlich, es ist ein sehr, ah, freundschaftliches . und Miteinander im auch im Vorstand,

1073 muss ich wirklich sagen. Ich fühl mich sehr, sehr wohl dort.

1074 I: Mhm.

1075 IP: Obwohl ich nicht immer weiß, ob ich das Richtige einbringen kann dazu. Ob ich schon so

1076 weit vom Schuss bin, aber vielleicht die Basis.

1077 I: Ja, (lacht) nein, das in jedem Fall. Das heißt, Sie wissen auch, wo Sie sich hinwenden

1078 können, wenn es irgendwie Probleme gibt oder.

1079 IP: Ja, ja.

1080 I: Oder wenn Sie Unterstützung brauchen oder.

1081 IP: Ja.

1082 I: Ja.

1083 IP: Und werde in der Funktion, zum Beispiel wenn irgendwas im Diözesanrat war, sehr, sehr
1084 häufig angesprochen, wenn irgendein Problem . besprochen wird, dann sind die Leute sehr
1085 hellhörig und, und zum Beispiel haben wir auch mal das Thema Scheidung gehabt. Da, sehr,
1086 sehr viel Geschiedene haben mich angeredet und gefragt, wie, was und so weiter. Das ist eine
1087 schöne Arbeit zusätzlich. Für die Leute und wenn sie sehen, auch von uns das kann wer das
1088 das Netz wieder weiter auslegen.

1089 I: Mhm.

1090 IP: Das ist .

1091 I: Ja, das ist natürlich super, wenn auch diese Verbindung spürt, eben . dieses Netzwerk, wenn
1092 das auch ein bisschen darüber hinaus, und wenn man sich da aufgehoben fühlt.

1093 IP: Ja.

1094 I: Mhm.

1095 IP: Das ist schon . gut.

1096 I: Und so kirchenpolitische Richtungsfragen unter Anführungszeichen, Sie haben zuerst
1097 gesagt, die eher wie soll man sagen,
1098 IP: Konservativen, oder, .

1099 I: Ja.

1100 IP: ja, Traditionellen.

1101 I: Mhm.

1102 IP: Wobei ich Traditionen,

1103 I: So haben Sie es vorher gemeint, ja.

1104 IP: wirklich, wirklich, ich bin aufgewachsen mit Rosenkranzbeten und allem und liebe es
1105 heute noch, .

1106 I: Mhm.

1107 IP: muss ich ganz ehrlich sagen, aber nicht jeden Tag, das wäre mir zu viel und auch unseren
1108 Kindern. Wir beten im Advent mit ihnen und das, das, sie lieben das. Die Großen sagen: Gell,
1109 aber einmal dürfen wir im Advent immer mit den Kindern kommen mitbeten, nicht. Das ist,
1110 ohne Zwang und es ist, muss ich wirklich sagen, gelungen, auf das sind wir, sind wir fast
1111 stolz.

1112 I: Ja. (lacht)

1113 IP: (lacht) Aber, aber auch so, so .. geborgen im Glauben aufgewachsen, wirklich, und daher
1114 tun mir kirchenpolitische Entscheidungen nicht groß weh sondern da kommt das große
1115 Gottvertrauen durch. (lacht)
1116 I: (lacht)
1117 IP: Wird schon zu was gut sein. Und alles was gefordert wird, wenn ich sage, ich bin sehr
1118 emanzipiert, alles was gefordert wird, ah, es wird alles seine Zeit brauchen. Ich sehe das nicht,
1119 dass das nicht irgendwann so sein wird, aber wir werden es nicht mehr erleben, aber die
1120 Richtungen . werden halt ein bisschen ausgelegt und .
1121 I: Ja.
1122 IP: es wird schon kommen was richtig ist. Dann brauche ich mich nicht, vielleicht nicht so
1123 sehr den Kopf darüber zerbrechen. (lacht)
1124 I: Mhm. (lacht)
1125 IP: Kann auch ein Schutzmechanismus sein.
1126 I: Ja. Sie haben dann auch noch erwähnt, dass Sie im Diözesanrat sind, im Vorstand sogar,
1127 also ich würde jetzt einmal behaupten wollen, es geht schon einiges an Zeit drauf, unter
1128 Führungszeichen drauf . wie, wie man immer das dann interpretieren möchte, ahm, wie
1129 würden Sie sagen, wie viel Zeit verwenden Sie, können Sie das irgendwie schätzen für Ihre, .
1130 jetzt nur für die Arbeit im Pfarrgemeinderat?
1131 IP: Schon viel, schon sehr viel, aber ich kann nicht sagen wie viel, wie viel täglich, also
1132 immer, das geistert vieles im Hinterkopf umeinander.
1133 I: Naja, klar, man trägt manches einfach mit.
1134 IP: Nachdem, wenn man es nicht lösen kann, aber es sind schon sehr, sehr viel Arbeiten, die
1135 einfach, einfach da sind. . Wenn der Mann Pfarrgemeinderatsvorsitzender ist, schert ihn das
1136 wahrscheinlich weniger, ob das, ob das Pfarrheim zusammengeraumt ist oder nicht. Als Frau .
1137 I: Glauben Sie, dass es da einen Unterschied gibt?
1138 IP: Das bin ich mir ganz sicher, ja. (lacht)
1139 I: (lacht) Ja?
1140 IP: Der wird sagen: die Frauen machen es, nicht.
1141 I: Aha.
1142 IP: Ja und so ist es so, wenn ich raufkomme und der Geschirrspüler ist nicht ausgeräumt oder
1143 nicht eingeräumt oder nicht .
1144 I: Dann machen Sie halt selber.

1145 IP: Das ist dann halt meine Arbeit. Ich bin, ich habe schon sehr oft probiert jemanden zu
1146 finden der, wo ich sage: Geh einmal in der Woche schau durch, hat noch nie funktioniert
1147 wenn ich nicht nachschaue. (lacht)

1148 I: Mhm.

1149 IP: Weil einfach auch jeder viel zu viel zu tun hat und so . und dann ist es andererseits wieder,
1150 wenn ich eh sowie was brauche, ist das gleich drinnen.

1151 I: (lacht)

1152 IP: Geht aber auch wieder jetzt leichter, weil einfach von den Kindern unter der Woche keines
1153 mehr daheim ist.

1154 I: Mhm.

1155 IP: Ah, ah, .. Hinweis ist immer, wenn die Kinder sagen, wenn einer sagt, wenn er sagt, gehst
1156 du mit in die Kirche, hast du eh nichts zu tun, dann geh ich mit.

1157 I: Mhm.

1158 IP: Nicht, so, das ist ein Hinweis, wenn er nicht geht dann geh ich auch nicht, (lacht) also
1159 muss man da sehr aufpassen auch. Der Jüngste ist allerdings sehr engagiert, der ist Organist
1160 und Ministrant, dem ist das wieder egal, nicht, denn der hat eh immer was zu tun, .

1161 I: Mhm.

1162 IP: aber die anderen möchten dann die Mama oder Papa für sich haben.

1163 I: Ja.

1164 IP: Verständlich.

1165 I: Mhm, naja schon, ja. (lacht) ... Aha, ja, spannend. Aber Sie haben durchaus auch vorher so,
1166 habe ich .

1167 ...

1168 I: Aber so praktische Sachen, wie Sie gesagt haben, Männer würden das halt übersehen oder
1169 wäre denen nicht so wichtig, .

1170 IP: Ja.

1171 I: sehen Sie dann schon alles auch als Ihre Aufgabe.

1172 IP: Mir wäre es auch nicht so wichtig, aber, aber es kommen andere auch ins Pfarrheim, die
1173 sagen dann: da schaut es aus, nicht, die sagen es dann wieder mir.

1174 I: Mhm, ok, und um dem vorzubeugen, machen Sie es lieber gleich selber, .

1175 IP: Mach ich es lieber gleich.

1176 I: verstehe.

1177 IP: Aber eben das nächste ist, wenn Kirchenputz ist. . Sie erwarten von mir, dass ich da bin
1178 und mit putze. Wenn ich ein Mann wäre, täte das keiner erwarten von ihm.

1179 I: Mhm.

1180 IP: Das sind, das sind so Sachen, .

1181 I: Das ist interessant, ja.

1182 IP: die mich, ah, ah, ein bisschen stören, nicht.

1183 I: Mhm.

1184 IP: Ich tu es eh, wenn ich, wenn ich Zeit habe und wenn es passt, aber wenn ich nicht da bin,

1185 wenn es im Sommer ist und ich einmal nicht da bin . dann kriege ich das schon zu hören, .

1186 I: Ja?

1187 IP: dass ich nicht da war.

1188 I: Mhm.

1189 IP: Und das .

1190 I: Von wem dann, vom Pfarrgemeinderat oder denen, die putzen?

1191 IP: Na, na von denen, die putzen.

1192 I: Die auch hauptsächlich Frauen sind, .

1193 IP: Ja.

1194 I: oder fast ausschließlich.

1195 IP: Fast ausschließlich, ja.

1196 I: Mhm.

1197 IP: Die aber, aber andererseits wieder auch eine Wertschätzung erfahren, erwarten, wenn ich

1198 da bin, ist das Wertschätzung.

1199 I: Mhm.

1200 IP: Das sehe ich aber eh auch so und es ist ja schön, wenn man miteinander, mit jemandem

1201 arbeitet . weil man viel zum Tratschen kommt, was man sonst nicht reden täte. Und das sind

1202 wieder Leute die nicht meistens, viele die nicht im Pfarrgemeinderat sind. Und dann hat man

1203 schon wieder eine neue Ebene, wo man eventuell einmal anknüpfen könnte.

1204 I: Mhm.

1205 IP: Und das, von dem her macht es mir ja im Prinzip nichts aus.

1206 I: Ja.

1207 IP: Aber es ist, es fällt schon sehr, sehr viel an. Und wenn irgend die Blumenfrauen den

1208 Garten nicht ordentlich gemacht haben, . beschweren tun sie sich bei mir. Das ist, das ist das

1209 was, was oft nervig ist.

1210 I: Aha.

1211 IP: Oder, (lacht) einen alten Mann haben wir der immer, wenn die größte Hektik ist, kommt,

1212 dass im Männerklo unten kein Klopapier drin ist. (lacht)

1213 I: (lacht) Aja.
1214 IP: Das ist, was mich am meisten nervt.
1215 I: Und Sie haben ihm jetzt schon den Weg zum Kasten gezeigt, wo das Klopapier ist?
1216 IP: Naja, er sieht leider nicht so gut, und das ist so eine steile Stiege rauf, also geh ich dann eh
1217 gleich selbst.
1218 I: Machen Sie es wieder selber.
1219 IP: Aber einfach das sind so, so Sachen, wenn einfach Kleinigkeiten nicht funktionieren, dann
1220 bin ich immer der erste an den es, und manchmal ist einem das wurscht, kann man lachen
1221 darüber und manchmal ärgerts halt.
1222 I: Manchmal nervt es ein bisschen, ja.
1223 IP: Ja, ja.
1224 I: Mhm.
1225 IP: Aber ist im Großen und Ganzen nicht so wichtig. (lacht)
1226 I: (lacht) Und wie beeinflusst jetzt diese Mitgliedschaft im Pfarrgemeinderat bzw. diese
1227 Leitungsposition, die Sie haben im Pfarrgemeinderat, wie beeinflusst die Ihr weiteres Leben
1228 beruflich und privat, ich meine, die Kinder sind jetzt aus dem Haus, haben Sie gesagt, das ist
1229 insofern nicht mehr so schwierig, . wahrscheinlich mit Kindern noch schwieriger, die man
1230 dann täglich zu betreuen hat aber wie .
1231 IP: Das ist sicher, das ist, ist sehr, sehr viel einfacher geworden, ja, von dem her. . Sonst, fürs,
1232 ah, Leben .. man erfährt sehr viel Wertschätzung im Ort, das ist einmal vor allem auch von
1233 den älteren Leute Dankbarkeit vielfach, wenn man sich um sie annimmt. Ich kann sehr gut
1234 reden mit älteren Leuten, das, und ich tu es sehr gerne, das ist einmal etwas. ... Sie lassen mir
1235 auch sehr viel zukommen, im Herbst oder im Sommer steht immer wieder einmal ein Salat
1236 vor der Tür oder irgendwas, das ist schön, das weiß ich auch, das ist dem zu verdanken . und
1237 sonst .. es kommt sicher für mich immer ein Alarmzeichen, wenn ich zu den Sachen, die ich
1238 selber sehr, sehr gerne tu, überhaupt nicht dazukomme. Wenn ich sage, jetzt tät ich das gerne
1239 aber ich kann schon wieder nicht, weil jetzt ist schon wieder was für die Pfarre, und dann
1240 muss ich schauen, dass das nicht zu kurz kommt, weil sonst wird man frustriert.
1241 I: Mhm, mhm.
1242 IP: Und die Auszeiten nehme ich mir aber einfach ohne Rücksicht auf Verluste.
1243 I: Das heißt, das gibt es auch hin und wieder, dass das einfach so viel wird, oder halt sich so .
1244 IP: Ja.
1245 I: ansammelt, .
1246 IP: Ja, ja.

1247 I: dass da .

1248 IP: Ja, dass fast zu viel wird.

1249 I: Mhm.

1250 IP: Das schon.

1251 I: Ja.

1252 IP: Aber .. prinzipiell geht es schon und es auch so, weil man ist ja ein Typ, ich bin vielleicht

1253 ein bisschen hypermobil oder was. (lacht) Na, weil, weil ah, ah einfach man tut ja nur, und wenn

1254 man gerne viel tut in der Richtung tut man es ja nicht nur, wenn man berufstätig ist nicht,

1255 nicht nur in der Freizeit sondern im Beruf auch.

1256 I: Mhm.

1257 IP: Und wenn das sich dann oft überschneidet, dann wird es wirklich viel (lacht) und das ist

1258 dann eher wenn, wenn mehr Sachen zusammenkommen und dann muss man eben aufpassen,

1259 dass man schaut, dass man am Boden bleibt, weil irgendwas kommt dann zu kurz.

1260 I: Mhm.

1261 IP: Und das darf nicht sein.

1262 I: Mhm.

1263 IP: Auch selber, nicht, darf man nicht zu kurz kommen. (lacht)

1264 I: Ja, auf jeden Fall.

1265 IP: Sonst ist es zu weit, ja.

1266 I: Spüren Sie das auch irgendwie in der Familie, ich meine, Ihr Mann ist Religionslehrer und

1267 auch im Pfarrgemeinderat, haben wir zuerst schon gehört, ahm, aber gibt's da vielleicht

1268 Zeiten, wo halt auch einmal von der anderen, vom Partner kommt: Jetzt ist es zuviel?

1269 IP: Ja, auf jeden Fall.

1270 I: Ja.

1271 IP: Auf jeden Fall.

1272 I: Ich fühl mich vernachlässigt. (lacht)

1273 IP: Nein, äh, wir haben jetzt so von vorn vorgebeugt und in der Schule ist auch relativ viel,

1274 dass wir einfach gesagt haben, . Jetzt kann man nicht, nicht sagen das ist zu viel, sondern

1275 sagen: Ok, ich helfe dir.

1276 I: Mhm.

1277 IP: Oder, oder einfach akzeptieren, wenn ich nachher einfach selten da bin oder irgendwas

1278 ohne, ohne zu sagen: Was, jetzt bist überhaupt nie da, nicht. Weil das, das ist nachher der

1279 Hammer, wenn man es selber eigentlich noch schafft und es macht einen wer aufmerksam, es

1280 geht nicht mehr. Aber es geht, wann, wenn es geht, geht es.

1281 I: Ja. (lacht)

1282 IP: Ja, und sonst merkt man's, muss ich halt rechtzeitig .

1283 I: Ja.

1284 IP: Und das, ich kann zu einem Großteil jetzt schon ein bisschen einschätzen.

1285 I: Mhm.

1286 IP: Das geht schon.

1287 I: Mhm. Ist auch ein Prozess, ein Lernprozess?

1288 IP: Ja auf jeden Fall, auf jeden Fall, weil sonst fällt man zu tief ins Loch. (lacht)

1289 I: (lacht) Ja.

1290 IP: Oder der Frust wird zu groß und dann ist es auch schlecht für jede Seite.

1291 I: Ja, und äh wie, wie haben Sie das am Anfang erlebt von Ihrer, von Ihrer Tätigkeit im

1292 Pfarrgemeinderat?

1293 IP: Viel zu enthusiastisch, viel zu viel auf einmal wollen, einfach kein, glauben man kann

1294 alles auf einmal zusammenreißen und einfach über . sich selbst überfordert.

1295 I: Mhm.

1296 IP: Und, und das ist viel besser geworden. Dass ich einfach sage: Das geht mich nichts an,

1297 nicht, das, um das kümmere ich mich jetzt nicht.

1298 I: Mhm, ja.

1299 IP: Wenn es möglich ist, und es ist ja viel möglich.

1300 I: Ja. Das heißt, Sie würden sagen, oder ich tu das nur einmal so nachdenken, ahm, Ihre

1301 persönliche Grenze ist dort, wo Sie sagen: Ich komme zu einer Sache, die mir eigentlich

1302 wichtig ist, nicht mehr, weil ich so viele andere Sachen zu tun habe bzw. wo das .

1303 IP: Ja.

1304 I: Und das haben Sie auch gelernt jetzt inzwischen, dass Sie das sagen können.

1305 IP: Zum Großteil schon, ja, ja, immer geht's eh trotzdem nicht.

1306 I: Mhm. Naja, spannend. (lacht) Haben Sie irgendwie so .. eine Art

1307 Pfarrgemeinderatsklausur, gibt es so etwas bei Ihnen institutionalisiert oder gibt es das gar

1308 nicht?

1309 IP: Gibt es gar nicht und, äh, es ist auch ein großes Zeitproblem und auch ein bisschen ein

1310 finanzielles Problem, .

1311 I: Mhm.

1312 IP: dass, ah, die Leute wären vielleicht bereit, wenn es heißt, wir fahren wohin und das wird

1313 bezahlt. Und da reichen unsere Finanzen halt momentan noch nicht, aber finde ich, dass wir

1314 es einmal in der Periode, wir haben schon einmal mit den anderen geredet, dass wir schauen,

1315 in jeder Periode einmal mit allen anderen zwei Pfarren gemeinsam, dass wir ein bisschen so das
1316 Gemeinschaftsgefühl als, .
1317 I: Als Pfarrgemeinde .
1318 IP: als Pfarrgemeinderat und als Pfarrverband eigentlich, mit dem gleichen Pfarrer das ein
1319 bisschen, wobei da unser Pfarrer ein Bremser ist, . weil er das nicht gut heißt eigentlich und auch
1320 wenn wir ihm sagen, er müsste eh nicht dabei sein. (lacht) Aber das ist auch wieder, man kann
1321 es ihm nicht so direkt sagen und das wäre für ihn wieder ein Affront, dass man, wenn man
1322 sagt, man braucht ihn nicht dabei, nicht.
1323 I: Mhm.
1324 IP: Das ist sicher nicht der Grund, warum das noch nie war. Weil träumen tut man schon
1325 davon, dass wir so was einmal schaffen, nicht, am Wochenende, wo du arbeitest, geführt
1326 arbeitest. . Und dann als das Gesellige auch mit einem offenen Ende lassen kannst, wo nicht
1327 jeder wieder sofort in seinen Arbeitsprozess .
1328 I: Fahren muss.
1329 IP: oder sonst was zurück muss.
1330 I: Mhm.
1331 IP: Aber, träumen tun wir davon.
1332 I: Mhm. Und wieso glauben Sie, ist der Pfarrer da, also das habe ich jetzt nicht ganz
1333 verstanden.
1334 IP: Er hält von solchen Sachen nichts.
1335 I: Aha, ok, alte Schule.
1336 IP: Das ist das hauptsächlich. Ja, da ist er sicher alte Schule.
1337 I: Mhm.
1338 IP: Er ist sehr belesen und . glaubt, wir brauchen das nicht.
1339 I: Mhm. Naja ist vielleicht auch ein Zeichen, dass er eh glaubt, dass alles so gut funktioniert,
1340 so wie es ist, also.
1341 IP: Ja, ich glaube, er kann sich in jeder Pfarre voll auf seinen Pfarrgemeinderat verlassen.
1342 I: Aha.
1343 IP: Und das tut er auch: Das macht ihr.
1344 I: Ah, das heißt, Sie haben doch große Eigenverantwortlichkeit im Pfarrgemeinderat.
1345 IP: Schon ja, ja schon.
1346 I: Ist es nicht so, dass wegen jedem . kleinen Papier da irgendwie .
1347 IP: Da mischt er sich in die Kleinigkeiten sowieso überhaupt nicht ein.
1348 I: Aha.

1349 IP: Überhaupt nicht. Also, wenn die Glocken repariert werden, werden die Glocken repariert,
1350 wenn der Kassier sagt, er zahlt es.

1351 I: (lacht) Dann passt das für den Pfarrer auch.

1352 IP: Ja, ja.

1353 I: Na sehr gut. . Haben Sie irgendwie, ... ah, weiß ich nicht, eine Begleitung bekommen am
1354 Anfang von Ihrer Tätigkeit oder so eine Eingewöhnungsphase oder irgendwas oder vom alten
1355 Stellvertreter vielleicht irgendwie so ein paar Tipps und Kniffe?

1356 IP: Ah, ich war schon beim alten Pfarrgemeinderat um, zum immer Nachfragen was ist und er
1357 hat mir das sehr, sehr liebevoll . Er ist nur allerdings sehr, sehr früh gestorben dann . aber,
1358 aber das hat mir sehr gut getan, das war ein bisschen, einfach ein, es gibt eben so was wie,
1359 welche Leute müssen gefragt werden, . ob es jetzt um Fronleichnam geht, die Himmelträger
1360 freuen sich, wenn man sie fragt.

1361 I: Ja, ja.

1362 IP: Und so, das ist jetzt so, sie warten darauf, dass ich mich melde, . weil dann sagen sie:
1363 Haben schon geglaubt, du brauchst uns nicht. (lacht)

1364 I: (lacht)

1365 IP: Ja, das ist ein Zeichen, sie warten darauf, dass man sie fragt und das, der Tipp war . Und
1366 auch sonst einfach, wie man mit manchen Sachen umgehen sollte. Dass Tradition, ich bin ja
1367 nicht von da, obwohl ich schon über 30 Jahre da bin, aber trotzdem einfach gewisse Sachen,
1368 so Gewachsene, die muss man lernen, das geht nicht von selbst.

1369 I: Klar ja. Hätten Sie sich vielleicht gewünscht, dass irgendwie so . Supervision oder Beratung
1370 oder so irgendwas gibt oder haben Sie das Gefühl, dass das eh mit der Unterstützung, die Sie
1371 gekriegt haben, haben Sie das gut hingebracht.

1372 IP: Das hat gereicht, ja, ja. Und gewisse Sachen muss man sowieso lernen, da hilft keine
1373 Supervision und nix, weil das Leben ist dann wieder anders. (lacht) Die Situationen und das
1374 muss man halt dann ein bisschen improvisieren und schauen, dass man durchkommt. Aber das
1375 hat recht gut geklappt.

1376 I: Ja. .. Und so von den wie soll man jetzt sagen, Ausbildungsangebote ist vielleicht ein
1377 bisschen überspitzt gesagt, aber ... ich weiß jetzt nicht, wie es in der Diözese ist.

1378 IP: Ja, ja.

1379 I: Da gibt's .

1380 IP: Das war ein dekanatlicher Einführungstag, .

1381 I: Genau so was habe ich gemeint, ich habe das nur nicht ausdrücken können. (lacht)

1382 IP: ein Wirtschaftsrat für die Region, Wirtschaftsratssitzung und so das, das war ich schon,
1383 das war ich schon, und eben die dekanatlichen Sachen, das ist auch wieder ein bisschen, dass
1384 man die anderen Pfarrgemeinderatsvorsitzenden kennt, dass man sich vernetzen kann, dass
1385 wieder . Wenn man Dekanatsrat ist, kennt man die eh schon wieder und das funktioniert
1386 schon wieder besser, das ist, ist gut und wichtig glaube ich, dass man zu so etwas auch geht,
1387 weil es einfach für die Vernetzung wichtig ist und auch, was mir am meisten taugt daran, an
1388 so Sachen ist, dass man einfach erfährt, was andere Pfarren machen, nicht? Da bin ich erst
1389 draufgekommen, dass bei uns da überhaupt fast nichts von den Sachen ist.

1390 I: Mhm.

1391 IP: Wie eben Alte, Junge, dass es da Treffen gibt usw. und das ist schon wichtig. Darum, dass
1392 man eben über den Tellerrand hinausschaut.

1393 I: Ja.

1394 IP: Auch um ein bisschen hingewiesen zu werden, dass andere eigentlich halbwegs gut sind
1395 auch, (lacht) das ist wichtig.

1396 I: Gibt es da auch Sachen, die Sie anführen können, die bei Ihnen halbwegs gut sind, wo Sie
1397 jetzt sagen würden: Das rennt bei uns so super, da kann sich jede Pfarre ein Beispiel nehmen,
1398 oder halt nicht so super, aber halt, .

1399 IP: Ja.

1400 I: wo Sie sagen, das ist eine Struktur, die voll passt und die kann man so übernehmen oder
1401 könnte man so weiterempfehlen?

1402 IP: (?) meinem Nachfolger (?)..... Die Struktur ist sicher das, es, sich treffen, immer
1403 wieder die Leute treffen, weil der Ort so klein ist, und dass jeder sagen kann, was er, was er
1404 möchte, und dass man schauen kann, dass man die Leute zufriedenstellen kann. Die
1405 Gottesdienstgestaltung läuft eigentlich zufriedenstellend ab, nicht.

1406 I: Mhm, wie funktioniert das, gibt es da eine Liturgiegruppe oder .

1407 IP: Einen Liturgiechef, der sitzt da drüben. (lacht)

1408 I: Aha. (lacht)

1409 IP: Na, und eben die, die Volksschule tut sehr . bereit mit, der Kinderchor, das ist wieder die
1410 Frau vom Kassier-Stellvertreter, stellvertretend, es sind auch da die Vernetzungen.

1411 I: Mhm, ja.

1412 IP: Auch der, der Kirchenchorleiter ist ein Kollege . und das .

1413 I: Mhm.

1414 IP: geht, geht gut.

1415

1416 I: Mhm, ja. Jetzt weiß ich nicht mehr, was ich sagen wollte.

1417 IP: Na ich weiß auch nicht.

1418 I: (lacht) Wie, wie schaut denn das aus, ahm, was würden Sie sagen ist eine Fähigkeit, die ein

1419 Pfarrgemeinderat unbedingt haben müsste?

1420 IP: Kommunikativ sein.

1421 I: Ist schon ein bisschen angeklungen in dem, was Sie mir in der letzten halben Stunde so erzählt

1422 haben, habe ich es mir fast schon so gedacht in die Richtung, ja. (lacht)

1423 IP: Ja, ich glaube, das ist wirklich sehr wichtig.

1424 I: Ja.

1425 IP: Ist sehr wichtig. Gläubig, (lacht)

1426 I: Ja.

1427 IP: ganz bestimmt.

1428 I: Ist wichtig für einen Pfarrgemeinderat?

1429 IP: Finde ich schon, finde ich schon, weil es sonst nicht echt ist.

1430 I: Mhm.

1431 IP: Es fehlt ein bisschen die Echtheit dahinter und . und das, da sind vor allem die nicht so

1432 Nahestehenden sehr kritisch.

1433 I: Mhm.

1434 IP: Wobei ich damit nicht meine immer nur Kirchengeschehen oder was, sondern das, was das

1435 Leben ein bisschen widerspiegeln, was nicht heißt, dass man dann zu heilig sein muss, (lacht)

1436 aber einfach . Man muss wissen, da ist man so dran dann mit dem Menschen, das glaube ich

1437 schon.

1438 I: Also eine gewisse Authentizität und .

1439 IP: Ja, das auf jeden Fall.

1440 I: Kommunikationsfähigkeit, Gläubigkeit.

1441 IP: Ja, das ist finde ich schon sehr, sehr wichtig.

1442 IP: Mhm, . wenn nicht am Wichtigsten überhaupt, dass es so ist, wie man sich einen

1443 Pfarrgemeinderat vorstellt was er ist, d.h. wirklich nicht, bei unsere jungen Pfarrgemeinderäte,

1444 die gehen nicht so oft Kirchen, aber, aber ihr ganzes Leben spiegelt sonst eben das wider und

1445 die Anerkennung ist da, das heißt eben wirklich nicht, aber einfach, Authentizität ist wichtig.

1446 I: Mhm, mhm ahm das mit den Fortbildungen, haben Sie gesagt, ist eher ein bisschen

1447 schwierig, wann, dann versuchen Sie das im Pfarrverband, ahm, und Sie versuchen auch wen

1448 im, also hierher an den Ort zu holen. .. Können Sie sich da vorstellen, dass man das irgendwie

1449 ausweitet oder ist das einfach nicht möglich, weil die Leute so eingespannt sind oder teilweise
1450 keinen Kopf dafür haben oder .

1451 IP: Die mit, wir haben, in der XY gibt's Kirche Konkret .. im Internet oder, oder eben als
1452 Zeitschrift und du kannst immer hinten nachschauen was, was für Fortbildungen sind und das
1453 tun wir sehr wohl, dass wir da Leuten empfehlen: Das wäre klasse für dich, möchtest du da
1454 hinfahren.

1455 I: Mhm, nicht nur im Pfarrgemeinderat sondern auch außerhalb.

1456 IP: Ja sondern auch außerhalb, einfach, ah, um über den Tellerrand zu schauen und das .
1457 nehmen zwar nicht allzu viele an, aber trotzdem einfach nur den Hinweis, dass es etwas gibt,
1458 glaube ich, das ist schon nicht so unwichtig.

1459 I: Mhm ... Wie weit ist es dann zum Fahren?

1460 IP: Ja meistens XY.

1461 I: Mhm und das ist, wie lange fährt man da?

1462 IP: Eine gute Stunde, wenn man schnell fährt, . weil es ist, ah, .

1463 I: Wobei schnell fahren über die Straße da rauf, das ist schon ein wenig .

1464 IP: Ja, ja.

1465 I: oder ist das .

1466 Ehemann: Das kommt nur den XYern so vor.

1467 IP: (lacht)

1468 I: Wir sind XYer. (lacht)

1469 IP: Ja eigentlich aus XY.

1470 I: Auch aus den Bergen, (lacht) ja.

1471 IP: Aus die Berge ja.

1472 I: Aber ja, .. naja, das ist halt dann schon, das überlegt man sich halt dann.

1473 IP: Ja, aber meistens ist es dann ein Wochenende . wo man auswärts schlafen kann, gutes
1474 Frühstück genießt, .

1475 I: Aja.

1476 IP: was einem hergestellt wird, .

1477 I: Ja.

1478 IP: das ist ja auch schon was, ..

1479 I: Mhm.

1480 IP: Aber eben wieder dazu, dass das kaum einmal die Pfarre bezahlt.

1481 I: Muss man sich selber finanzieren, . auch nicht für Pfarrgemeinderäte?

1482 IP: Eigentlich nicht, nein, wir fahren, nehmen uns das aus Wochenende meist, dass wir
1483 Liturgiefortbildung fahren.

1484 I: Mhm.

1485 IP: Aber wir zahlen uns eigentlich immer selber .

1486 I: Mhm.

1487 IP: und genießen das einfach. Das ist im März in XY, das ist ganz im Süden schon und da ist
1488 es so schön. Bei uns ist noch tiefster Winter, und das ist einfach schön.

1489 I: Ja, ja, das kann ich mir vorstellen da. .. Sind Sie gerne im Pfarrgemeinderat?

1490 IP: Ja schon.

1491 I: Können Sie sich vorstellen, dass Sie die nächste Periode als unter Anführungszeichen
1492 normales Pfarrgemeinderatsmitglied noch einmal machen oder .

1493 IP: Ein Pfarrgemeinderatsmitglied möchte ich . momentan, so wie ich es mir momentan
1494 denke, nicht sein, aber auf jeden Fall mitarbeiten.

1495 I: Mhm. Aus welchen Gründen können Sie sich das nicht mehr vorstellen?

1496 IP: Weil ich einfach glaube, dass ich eine Auszeit brauche, und dass, dass reichts, wenn
1497 einfach irrsinnig wirklich viel ist und ich wirklich, glaube ich, sehr, sehr viel einbringe an
1498 Zeit, Gedanken, Herzblut, und dass, dass man dann einfach ein bisschen verbraucht ist.
1499 Vielleicht später aber dann bin ich zu alt. Das ist, das ist es ist schon eine Altersgrenze auch,
1500 ja es ist .

1501 I: (lacht) Sie haben zuerst gesagt, es müssen alle Bevölkerungsschichten vertreten sein.

1502 IP: Ja, aber dann ist inzwischen wer anderer und nach 5 Jahren bin ich dann noch älter. (lacht)

1503 I: (lacht) Naja.

1504 IP: Na dann bin ich nur mehr beratendes Gremium. Na, auf jeden Fall täte ich, täte ich die
1505 Sachen, die ich initiiert habe, wenn es notwendig ist weiterarbeiten oder helfen aber ich
1506 möchte dann wirklich nicht mehr im Pfarrgemeinderat sein. Aber ich stelle mir vor, so wie ich
1507 unseren Pfarrer kenne, . wird er da dann anfangen zu knien, sodass man .

1508 I: Hat er dann eh seine Leute, die er anredet und die er halt .

1509 IP: Ja.

1510 I: Wo er weiß das funktioniert gut.

1511 IP: Ja, werden wir sehen. .. Das ist sicher auch wieder eine Frage, wie das nächste Modell sein
1512 wird bei der Wahl, .. wie, wie bis dorthin bereit bin zu kämpfen um ein ordentliches, ah,
1513 Forum dafür, werden wir sehen.

1514 I: Wie geht's mit den Leuten, die eben nicht gewählt worden sind? Wie .

1515 IP: Eh gut.

1516 I: ist Ihnen das .

1517 IP: Na, es ist nur, es war nur einer eigentlich zutiefst enttäuscht und fast böse und alle anderen
1518 eigentlich zum Teil froh und sind aber alle bereit zu mitarbeiten. Das habe ich vorher schon
1519 mit ihnen ausgedet, dass das einfach heißt, trotzdem mitarbeiten.

1520 I: Mhm.

1521 IP: Und das tun sie eigentlich alle.

1522 I: Mhm. Es war für Sie schwer oder, denen das zu sagen oder irgendwie .

1523 IP: Ja, es ist, es ist immer ein bisschen, nicht, ah.

1524 I: Oder wie funktioniert das überhaupt, wenn dann bei Ihnen da die Wahlergebnisse, oder,
1525 wird da einfach eine Liste aufgehängt oder gehen Sie wirklich zu jedem persönlich hin?

1526 IP: Nana, zu denen bin ich schon hingegangen.

1527 I: Aha.

1528 IP: So, das habe ich schon als Verpflichtung gesehen, dass ich ihnen das persönlich sage
1529 bevor es irgendwo ausgehängt ist, damit sie schon innerlich sich einstellen können.

1530 I: Mhm.

1531 IP: Und eben auch gleich ein bisschen, . ah, auf Zukunft hin, was ich, was sie tun und so.

1532 I: Mhm.

1533 IP: Die, die es ohnehin widerwillig getan haben, denen tut es aber trotzdem nachher weh,
1534 nicht, wenn du nachher nicht gewählt wirst. Auch wenn du vielleicht innerlich froh bist, dass
1535 du nicht musst.

1536 I: Ja.

1537 IP: Aber es ist ja auch ein Vertrauensbeweis, nicht.

1538 I: Mhm.

1539 IP: Und das ist, ich sehe das als meine Pflicht an, dass ich sage: Leider nein.

1540 I: Mhm.

1541 IP: Nie, das steht eh nicht drauf. (lacht)

1542 I: (lacht) Ja, mhm. Wofür hätten Sie gerne mehr Zeit .. bei der Arbeit als
1543 Pfarrgemeinderatsvorsitzende oder in Ihrer Pfarrgemeinderatsarbeit insgesamt.

1544 IP: Klingt blöd: Seelsorge. (lacht)

1545 I: Ja, klingt nicht blöd.

1546 IP: Na ich hätte, ich hätte gerne mehr Zeit, dass ich, dass ich zu den Leuten gehen kann, bisschen
1547 besuchen, vor allem auch die wo ich weiß, denen geht's jetzt schlecht, das tut mir leid, dass
1548 ich da relativ wenig Zeit habe.

1549 I: Obwohl Sie es doch, also so was ich rausgehört habe, ziemlich .

1550 IP: Versuche.

1551 I: intensiv betreiben eigentlich, also was man jetzt so, was ich jetzt so .

1552 IP: Im Sommer ist es viel leichter, da tu ich viel Rad fahren und da fährst so ohne was wo
1553 vorbei und wenn sie im Garten sind kannst plaudern, jetzt im Winter ist es, ist . Im Ort geht's,
1554 gell, wenn man spazieren geht, dass man jemand trifft, aber so außerhalb geht es fast nicht,
1555 weil ich dann, ah, ist es für alle gleich ein Besuch, und Besuch ist dann gleich wieder was
1556 anderes als wie wenn ich so einfach beiläufig vorbei fahre und es kommt zum Tratschen. Das
1557 ist, und das tut mir leid, wenn ich da zu wenig Zeit habe dafür.

1558 I: Ja. Würden Sie auch sagen, dass das was ist, was die anderen Pfarrgemeinderäte selber auch
1559 so machen oder würden Sie das wünschen, dass das überhaupt . breitere Basis hat im
1560 Pfarrgemeinderat, diese Seelsorge.

1561 IP: Das tun, das tun sicher fast alle in ihrem Bereich wo sie sind, das funktioniert glaube ich,
1562 glaube ich, recht gut, aber es ist halt ein bisschen . ein Hierarchiedenken ist noch immer da:
1563 wenn der Chef selber kommt, (lacht) zählt es halt bei den Leuten oft mehr, das ist eben
1564 wie ich gesagt habe, bei den Einladungen für die Seniorenkaffee, wenn ich selber komme
1565 dann sind sie, obwohl das schaffe ich einfach nicht mehr und ich habe jetzt das neue System,
1566 dass die . Firmlinge das austragen müssen und das funktioniert aber recht gut.

1567 I: Mhm.

1568 IP: Das machen sie recht brav. Geht aber auch wieder, weil ich sie in der Schule habe, weil
1569 ich ihnen in der Schule das geben kann, wenn ich zu ihnen hingehen müsste, ginge es auch
1570 wieder nicht.

1571 I: Ja, ja.

1572 IP: Das sind immer die Vorteile überall.

1573 I: Mhm.

1574 IP: Und die Kinder warten schon immer wenn sie: Darf ich wieder was austragen.

1575 I: Ja.

1576 IP: Auch die Kleineren, wo ich, wo ich, die weiter weg sind, wo die Kinder da sind .. das, und
1577 ist aber wieder, die Kinder erzählen und dann oft, dass oft wo lang gebraucht haben weil sie
1578 reden haben müssen, nicht, lernen sie vielleicht damit auch schon ein bisschen. Schadet nicht.
1579 Braucht man eigentlich gar nicht selber gehen.

1580 I: (lacht) Und was würden Sie sagen, ist .. mmmmm ... weniger wichtig oder was könnte
1581 weniger Zeit in Anspruch nehmen Ihrer Meinung nach oder auf was könnte man vielleicht
1582 auch verzichten in der Pfarrgemeinderatsarbeit? Gibt's was, wo man sagen könnte: davon

1583 könnte man sich verabschieden, das könnte man irgendwem andern übertragen oder das ist
1584 nicht so .
1585 IP: Wüsste ich, wüsste ich ehrlich gesagt .
1586 I: Kriegen Sie eigentlich alles gut unter einen Hut und .
1587 IP: Ja, ja.
1588 I: Gut verteilt und .
1589 IP: Wüsste nichts, was man könnte sagen, das wäre nicht wichtig.
1590 I: Mhm.
1591 IP: Sogar schon wieder was Neues angefangen, ein Pfarrblatt, das erste Pfarrblatt
1592 herausgegeben. (lacht)
1593 I: Mhm, ist das ein Projekt vom Pfarrgemeinderat?
1594 IP: Ja eben vom neuen Stellvertreter und Kassier.
1595 I: Mhm.
1596 IP: Und der hat sich da dahinter, da war auch der Herr Pfarrer immer dagegen.
1597 I: Dagegen?
1598 IP: Ja.
1599 I: Interessant.
1600 IP: Er wollte ein sehr schönes und eben, und es hat immer geheißen: Da haben wir kein Geld
1601 dafür. Und der neue Kassier hat gesagt: Es geht sich aus.
1602 I: Für ein sehr schönes.
1603 IP: Ein sehr schönes.
1604 I: (lacht)
1605 IP: Wir haben ein sehr schönes, so ein schönes haben wir.
1606 I: Na Wahnsinn und so riesig.
1607 IP: Ja.
1608 I: Naja, das ist wirklich ein sehr schönes, da kann er aber stolz sein, der Herr Pfarrer.
1609 IP: Ja, . ist er eh, er freut sich eh sehr, es ist, er ist stolz, kann ich?
1610 ...
1611 I: Ja, die neuen Projekte, sehr sichtbar.
1612 IP: (lacht)
1613 I: Und das Lob von .. da jetzt in, ist das, ah, dieser, dieses Pfarrblatt, ist das jetzt wie oft
1614 beschlossen worden?
1615 IP: Dreimal im Jahr, also vor dem Advent, vor Ostern und vor dem Sommer.
1616 I: Mhm . Und da gibt es auch ein Team, das sich darum kümmert.

1617 IP: Ja.

1618 I: Oder bzw. diese zwei Leute oder .

1619 IP: Na, das sind schon mehr.

1620 I: sind mehr.

1621 IP: Sind mehr.

1622 I: Aha.

1623 IP: Fünf oder sechs sind wir insgesamt und wir hoffen auf Erweiterung, auf Beiträge, . die wir

1624 eben, wenn sie passen, hineingeben können.

1625 I: Ist auch quasi so ein offenes .

1626 IP: Soll ein offenes Forum sein, und so.

1627 I: Und .

1628 IP: Wollen Sie auch ein Glas Wein?

1629 I: Nein, danke. (lacht) Und, ... ahm, also das war eine Entscheidung, die im Pfarrgemeinderat

1630 getroffen worden ist?

1631 IP: Mhm.

1632 I: Wie funktioniert das, wenn so eine Entscheidung ansteht oder so, es bringt jemand ein diese

1633 Idee oder sagt .

1634 IP: Ist, wie es üblich ist im Vorfeld schon ein bisschen abtasten, wie die Stimmung dafür ist und

1635 dann einfach schauen, dass man schon ein bisschen ein Konzept präsentieren kann, Vorschläge

1636 einbringen damit sich alle einmal damit auseinandersetzen können. Im Vorstand haben wir es

1637 zuerst nachher schon ein bisschen aufgearbeitet, wie es werden soll. Also wo der Herr Pfarrer

1638 schon dabei ist und, und dann mit allen gemeinsam und der Wunsch da am Pfarrblatt z. B.,

1639 war schon sehr lang vorhanden und ist eigentlich und auch eben eine haben sie diese Woche

1640 herausgebracht, das erste Mal mit der Post, heute Nacht wollen wir es austragen und eben

1641 beim Pfarrball haben schon sehr, sehr viele gesagt, dass, dass es ihnen sehr gefällt. . Und das

1642 ist schon toll.

1643 I: Naja super, und im Großen und Ganzen funktioniert das bei Entscheidungen, so diesen

1644 Weg, also es wird einfach was vorbereitet, es kommt eine Idee, es wird was vorbereitet, das

1645 wird dann vorgestellt und dann wird darüber abgestimmt, oder?

1646 IP: Ja im Prinzip schon, ja . aber nicht mit: wer ist dafür und wer ist dagegen, sondern dass

1647 man es sich ausredet und die, die dagegen sind, wenn sie zu sehr wer dagegen ist, gegen

1648 etwas, dann setzen wir es einfach aus, damit sich jeder noch einmal drüber nachdenken kann

1649 und dann noch einmal überarbeiten und wenn's, wenn's geht, dann passt's eh.

1650 I: Mhm. Und das, was da entschieden wird, . das wird auch eingehalten?

1651 IP: Das wird eingehalten, ja, da gibt es nichts . und dann ziehen auch alle an einem Strang.
1652 I: Und dann steht jeder dahinter und .
1653 IP: Ja, ja.
1654 I: dann passt das.
1655 IP: Es wird im Prinzip normalerweise nie jemand überstimmt, also, sondern man, es, man
1656 schaut, dass man auf, einfach einen gemeinsamen Nenner kommt.
1657 I: Mhm.
1658 IP: Und das funktioniert auch.
1659 I: Ja.
1660 IP: Es akzeptieren die Nichthandwerker was ein Handwerker macht, weil er es eh nicht
1661 versteht und umgekehrt das Gleiche, .
1662 I: Mhm.
1663 IP: es ist nicht so, dass das heißt, das brauchen wir nicht, das, das ist nicht .
1664 I: Mhm, also es ist durchaus auch, auch eine offene Atmosphäre kann man sagen, also.
1665 IP: Ja, ja schon, schon, .. das ist, ist, das, sowas ist mir sehr, sehr wichtig, dass man das
1666 wirklich . Und auch selber, wenn auch ab und zu was ist, was, was nicht passt, nicht. Auch
1667 wenn man es im ersten Moment vielleicht schlucken muss, aber wenn man einmal ein bisschen
1668 eine Zeit hat um darüber nachzudenken, dann kommt man eh irgendwo auf einen, auf einen
1669 gemeinsamen Nenner. Weil ja nicht jemand einem anderen im Pfarrgemeinderat etwas Böses
1670 tun will, sondern weil er einfach glaubt, dass das einfach der bessere Weg ist und dann wird
1671 man halt schauen, wo man hinkommt, und das funktioniert wirklich gut.
1672 I: Mhm, na das ist ja schon ziemlich viel, also.
1673 IP: Ja, also Streit untereinander gibt es eigentlich überhaupt nicht.
1674 I: Mhm.
1675 IP: Schon, dass natürlich, dass ab und zu wer was Schärferes sagt und der andere einmal
1676 zurückschreckt. Das gibt es natürlich, aber es wird dann immer wieder der gemeinsame Weg
1677 gleich gesucht, und sei es beim Nachsitzen.
1678 I: Mhm, (lacht) das gibt es auch.
1679 IP: Auf jeden Fall. (lacht)
1680 I: Das ist das Kommunikative oder?
1681 IP: Ja, ja.
1682 I: Naja, ist auf jeden Fall auch wichtig.
1683 IP: Das ist wichtig.
1684 ...

1685 I: Wird das ausgeschickt, mit der Tagesordnung: da gibt es das und das, da müssten wir
1686 darüber abstimmen oder wird das einfach in der .

1687 IP: Na, nur die Tagesordnung und dann wird es besprochen. Aber eben wenn irgendwas
1688 anliegt was Gröberes, dass man, wenn man sich trifft, schon darüber redet ein bisschen, .

1689 I: Mhm.

1690 IP: das, das schon oder ... wenn, wenn es eben Probleme gibt bezüglich der Jugend, dass ich
1691 dann den Jugendchef schon im Vorfeld, dass ich den besuchen fahr und wir reden, ich rede
1692 mit ihm und sag ihm ein bisschen den Standpunkt oder was er zu erwarten hat.

1693 I: Mhm.

1694 IP: Damit er sich vorbereiten kann, damit er dann nicht dasteht und keine Argumente hat, .
1695 sondern dass das, und dass er auch ein bisschen weiß . Ich klopfe ein bisschen ab, dass er ein bisschen
1696 weiß, wer jetzt auf ihrer Seite ist, von wem sie sich Gegnerschaft erwarten müssen.

1697 I: Mhm.

1698 IP: Das ist nachher auch wieder, dass er Argumente von dem, wo er weiß er steht ihm
1699 wohlwollend gegenüber, . dass er von dem dann Argument leichter annimmt und vielleicht,
1700 dann geht das leichter in eine Richtung und das funktioniert auch gut und es ist egal um was
1701 es sich da dreht, das ist mir sehr wichtig, dass man das im Vorfeld . macht damit man nicht .
1702 Weil oft ist es eben, man hört was das erste Mal und stellt die Haare auf und in Wirklichkeit
1703 ist gar kein Grund dafür, . weil es eh nicht so, so arg ist.

1704 I: Ja.

1705 IP: Und darum . ist die Methode, glaube ich, bringt viel Frieden.

1706 I: Ja.

1707 IP: Ja.

1708 I: Aber Jugend ist schon ein großes Thema eigentlich.

1709 IP: Natürlich, es sind erstens, wir haben als einzige Pfarre vom ganzen Dekanat eine
1710 bestehende KJ.

1711 I: Aha.

1712 IP: Als einzige Pfarre und, und der Jugendchef, der ist im Pfarrgemeinderat, gewählter
1713 Pfarrgemeinderat und jetzt ist er, hat er es zurückgelegt und hat sich sehr, sehr bemüht und es
1714 haben da Jugendliche . natürlich Jugendliche, die wo manche die Haare aufstellen wenn sie
1715 sie sehen, aber die wenigstens da eine Heimat haben, auch wenn sie halt nachher meistens die
1716 Bierflasche oder was in der Hand haben, aber sie haben irgendwo eine Heimat, wenn sie zur
1717 Musik nicht gehören, zur Feuerwehr nicht, zum Sportverein nicht und dann ist es eh aus und
1718 sonst haben sie garnichts und das sehe ich einfach trotzdem auch als wichtigen Bereich an.

1719 Und die Jugendleiter leisten eh Unglaubliches wenn sie die akzeptieren (lacht) und das, das
1720 verdient meiner Meinung nach einfach Respekt und, und Hilfe und nicht . Weil in die Kirche
1721 gehen, ein Großteil von ihnen geht nicht in die Kirche, das ist, aber .
1722 I: Es geht auch, also wenn man sagt, XY hat 1300 Einwohner, dann geht auch ein Großteil
1723 von den Erwachsenen nicht in die Kirche.
1724 IP: Richtig, richtig.
1725 I: Würde ich jetzt einmal so behaupten, also sieht nicht nur das Defizit, das man also, ist
1726 immer eine Blickwinkelfrage, auf welche Gruppe dass man halt gerade seinen Blick richtet, je
1727 nachdem . Das kommt wahrscheinlich aus jeder Bevölkerungsschicht eher ein kleiner
1728 Bruchteil.
1729 IP: Ja, ja genau, und das ist, ist eben, wenn die Jugend eben etwas macht, wo sie Geld . sie
1730 machen Geldaktionen: wozu brauchen die das.
1731 I: Mhm.
1732 IP: Wozu müssen die ins Kino fahren, (lacht) nicht, solche, solche Sachen, dass das, das
1733 einfach gemeinschaftsfördernd ist, und dass sie einfach auch gerne einmal schön Essen gehen
1734 oder was miteinander .
1735 I: Mhm.
1736 IP: Das Verständnis fehlt ein bisschen von manchen und das muss, da heißt es einfach: wir
1737 tragen das mit ihnen und die anderen halt nicht, da muss dann durch. Da muss ich oft nach
1738 dem sagen: Aus, so ist es.
1739 I: (lacht) Ja.
1740 IP: Das, das sind so, da muss es sein, das sehe ich einfach so, das muss sein. Und da ist der
1741 Pfarrer ganz auf meiner Seite, . dann geht das leicht sagen.
1742 I: Ja, das ist klar, ja, wenn man sich da eine Unterstützung, wenn man da eine Unterstützung
1743 sieht.
1744 IP: Ja, das akzeptiert er so, dass das so ist, dass sie einfach eine Auszeit von der Kirche
1745 brauchen nach der Schule, . die meisten.
1746 I: Ja, mhm.
1747 IP: Und, und kein Elternteil hat eine Gewähr, dass seine Kinder in die Kirche gehen, nicht,
1748 nach der, . wenn sie nicht müssen und daher ist es auch .
1749 I: Das stimmt, ja. Und wie viele Pfarren sind da im Dekanat?
1750 IP: Neun.
1751 I: Neun, von denen sind drei im Pfarrverband.
1752 IP: Mhm. XY .

1753 I: Die anderen sind alle eigenständig.
1754 IP: Zwei 2-er Pfarrverbände, einer ist auch ein Pfarrverband aber mit einem anderen Dekanat
1755 und nur XY ist eigenständig.
1756 I: Mhm. Und auf Dekanatssebene funktioniert die Kommunikation auch so ähnlich .
1757 IP: Gut, ja.
1758 I: gut wie da im Ort.
1759 IP: Ja, ja schon.
1760 I: Dechant ist aber nicht zufällig Ihr Pfarrer?
1761 IP: Bitte?
1762 I: Dechant ist nicht Ihr Pfarrer?
1763 IP: Na, na, na.
1764 I: (lacht) Ich habe mir gedacht, weil er so agil und so .
1765 IP: Na, das ist der NN, ein Junger.
1766 I: Aja.
1767 IP: 50. (lacht)
1768 I: Jung.
1769 IP: Ja. (lacht)
1770 I: (lacht) Kommt ganz drauf an.
1771 IP: (lacht) Wenn Sie das sagen, schaut das anders aus.
1772 I: Kommt ganz darauf an, von wo man es sieht, ...hm. Tja .. im Großen und Ganzen
1773 würde ich sagen, haben wir recht eine gute Zeit erreicht mit unserem Gespräch.
1774 IP: Wenn ich durchschaue da, ja.
1775 I: Mhm .. ich würde jetzt abschließend einfach nur fragen, ob Sie irgendwie was haben, was
1776 Sie gern ansprechen möchten, was Sie sich wünschen, was man in das Interview auf jeden
1777 Fall noch einbauen sollte, was vielleicht Punkte sind, die ich jetzt vergessen habe oder die
1778 vielleicht eh irgendwo sind aber die ich nicht angesprochen habe oder so. Was Ihnen
1779 vielleicht noch wichtig wäre.
1780 IP: Was Sie vergessen, . finde ich nicht, dass was vergessen ist, eigentlich sehr rundherum
1781 gewesen, was, was vielleicht, vielleicht wäre für die Pfarrgemeinderäte, ah, das .. wenn, wenn
1782 eben mit dem Papstbesuch das Ehrenamt so aufgewertet werden soll und so weiter .. aber es .
1783 es .. heißt Wertschätzung allen entgegenbringen, die . was tun und so weiter.
1784 I: Mhm.
1785 IP: Und das soll nicht nur der Pfarrgemeinderatvorsitzende tun.
1786 I: Mhm.

1787 IP: Der soll immer alle wertschätzen und alle schauen und alle bedanken und ja keinen
1788 vergessen. Und selber steht er immer im Regen. (lacht)
1789 I: (lacht)
1790 IP: Das meine ich jetzt nicht mit Wertschätzung und so weiter, sondern ich meine, es wird
1791 von oben herunter immer erwartet, dass, dass die Vorsitzenden alles . richten müssen, nicht.
1792 I: Mhm. Also Sie würden sich eine bisschen mehr Unterstützung von oben .. unter
1793 Führungszeichen jetzt von oben .. wünschen.
1794 IP: Ja, nur kann, kann ich mir nicht vorstellen, in welcher Weise das geschehen soll.
1795 I: Mhm, ja, das kann man jetzt einfach mal so stehen lassen, also.
1796 IP: Ja.
1797 I: Ja.
1798 IP: Das zweite ist, .. dass es, ah, zumindest bei uns am Land, ich sehe das halt so, ich bin, ich
1799 bin auch nicht wegen, wenn ich da jetzt um, um . einen Euro für irgendwen was kaufe, dass
1800 ich da jetzt mit einem Einkaufszettel . zum Kassier gehe.
1801 I: Mhm.
1802 IP: Dass, dass man einfach irrsinnig viel finanziell auch reinsteckt, auch wenn es nur
1803 Kleinigkeiten sind, aber es läppert sich.
1804 I: Mhm.
1805 IP: Schon rein vom Telefonieren, vom Autofahren und so weiter, das läppert sich schon recht
1806 zusammen. . Und das darf man , das ist, das ist, das (lacht) . das darf man in der Pfarre ja zu
1807 keinem sagen, weil sonst geht keiner mehr das Geschäft an, nicht?
1808 I: Mhm.
1809 IP: Das ist das, ist das was, was oft für mich schon hart ist, weil ich mir schon denk, dass ..
1810 ausreden darfst du es niemandem, oder, oder vorrechnen was da .
1811 I: Mhm.
1812 IP: .. dranhängt.
1813 I: Mhm.
1814 IP: Und das passiert, ist sicher für jeden Pfarrgemeinderat so, nicht, nicht für jeden in der
1815 Intensität, wie er sich eben einbringt, aber, . sein tut es für jeden so.
1816 I: Mhm. . Ja das ist ein ganz interessanter Aspekt, ja.
1817 IP: Es ist auch wenn, wenn eine von unsere, . ah, Pfarrgemeinderäten, die eben die
1818 Spitälerefahrt, die die Kranken besuchen von da, sie tut es irrsinnig gern, aber das, es ist immer
1819 ihr Benzin, nicht.

1820 I: Mhm, mhm. Das wird auch nicht irgendwie, also das gibt kein Modell, dass das ein bisschen,
1821 weiß ich nicht .

1822 IP: Ich kann es mir nicht vorstellen, das müsste schon eine sehr reiche Pfarre sein, und ich
1823 kann mir nicht vorstellen, dass eine Pfarre so reich ist, .

1824 I: Mhm.

1825 IP: dass sie das zahlen kann.

1826 I: Mhm.

1827 IP: Und, und immer: Wie tust du das nachher? Mit Kilometerrechnung fahren, bekommst eine
1828 Bestätigung von dem Kranken dort, dass du dort warst?

1829 I: Mhm.

1830 IP: Das können wir immer, ist ein bisschen so . Dass wir, dass einen das, ob man das einem
1831 neuen Pfarrgemeinderat sagen müsste, dass, dass ihn das erwartet? (lacht) Oder lieber so
1832 nichts sagen, er wird schon draufkommen.

1833 I: Mhm.

1834 IP: Oder eben vielleicht bei der Auswahl sagen, die Leute wählen, die sage: Das macht nichts.

1835 I: Mhm. Die es sich leisten können.

1836 IP: Wollen, muss man sagen. Weil wenn, wenn ich das gern tu, dann .

1837 I: Mhm.

1838 IP: fällt das nicht runter.

1839 I: Mhm. Ja es ist aber trotzdem, ich meine, .. in Zeiten der Benzin.

1840 IP: Ja.

1841 I: höchstpreise (lacht) ist es natürlich ein Aspekt, ja, stimmt auf jeden Fall.

1842 IP: Wir haben deswegen jetzt ein zweites Auto, weil es der größte Stress war für mich ..
1843 unsere Termine koordinieren, wer wann ein Auto braucht bei uns da, weil alles zu fahren ist.

1844 I: Mhm. Na.

1845 IP: Und der Stress ist jetzt wirklich weg.

1846 I: Mhm.

1847 IP: Und einfach, einfach gesehen, dass die Kinder ein Auto zu Verfügung haben, wenn wer
1848 eins braucht.

1849 I: Mhm. Mhm. Dafür ist natürlich das Finanzielle . um eine Ecke mehr.

1850 IP: Ist mehr da, ja, um eine Ecke mehr. Das spüren wir schon sehr.

1851 I: Mhm.

1852 IP: Aber .. das Geld ist uns nicht so wichtig. (lacht)

1853 I: Das . ist schon klar, nur es ist schon ein wichtiger Punkt und wenn man es nicht hat, dann
1854 oder beziehungsweise, wenn man es halt einfach . irgendwie .
1855 IP: Ich denk mir nur ab und zu, wie das, wie das werden wird, wenn ich nicht mehr im
1856 Pfarrgemeinderat bin, ob ich merk, dass mir mehr Geld bleibt, das denk ich mir ab und zu.
1857 I: Mhm. (lacht)
1858 IP: Das ist .
1859 I: Sehr interessante Überlegung, ja.
1860 IP: Ja .. so ist es. . Muss ich dazu sagen, dass wir . sicher und gut verdienen, eigentlich.
1861 I: Ja.
1862 IP: Und daher .
1863 I: Oder vielleicht merken Sie es gar nicht so, weil Sie jetzt gar nicht so drauf schauen.
1864 I: Ja, ich schau nicht drauf, aber ich denk schon, dass ich, dass ich es merk. Weil es ist oft
1865 schon .. nur vergiss ich wieder irgendwo, dass ich eine Bestätigung brauch, wenn ich das
1866 bekommen will.
1867 I: Mhm.
1868 IP: Und das, das, weil ich eben mit dem Geld keine so ... Man nimmt es, wenn man es hat,
1869 und wenn man keines hat, hat man halt keines. (lacht)
1870 I: Mhm.
1871 IP: Und da, das ist ein bisschen ein schlampiges Verhältnis hat, fällt es einem nicht so auf.
1872 I: Mhm.
1873 IP: Aber werden wir ja sehen . paar Jahre. (lacht)
1874 I: Naja, ich hoff es Ihnen, ich Ihnen, ich hoff, dass Sie das merken. (lacht)
1875 IP: Ja, muss ich abschließend sagen, dass ich schon sehr, sehr gern bin . Pfarrgemeinderat.
1876 I: Ja?
1877 IP: Wirklich gern, ja.
1878 I: Und auch Vorsitzende?
1879 IP: Auch Vorsitzende ja, ja.
1880 I: Mhm.
1881 IP: Auch wenn es oft mühevoll ist, aber heute geht es mir wieder sehr gut. (lacht)
1882 I: Ja. (lacht) Naja, das ist klar, nach so einem Erfolgserlebnis.
1883 IP: Ja auch sonst, oft wenn .. einfach die Leute eine Freude haben und was erzählen und so
1884 weiter, es ist schon sehr viel Beglückendes dabei, muss ich schon sagen.
1885 I: Mhm.
1886 IP: Schon.

1887 I: Sie würden es wieder machen. . Nicht jetzt noch mal, aber wieder.

1888 IP: Aber wieder, ja, ja.

1889 I: Mhm.

1890 IP: Und weil ich einfach gern was tue, ich tu gern organisieren, tu ich auch sehr, das tu ich

1891 einfach gern. Und das .

1892 I: Hab ich mir irgendwie schon so gedacht, ja. (lacht) So etwas in der Art.

1893 IP: (lacht) Ja das ist sicher eine Grundvoraussetzung auch.

1894 I: Ja.

1895 IP: Oder zumindest muss irgendwie im Pfarr., nein es muss eigentlich der Vorsitzende sein.

1896 Weil er die Leute leiten muss, damit sie es tun.

1897 I: Mhm.

1898 IP: Gehört dazu einfach.

1899 I: Mhm. Das heißt, das wäre eine . Fähigkeit, die man haben müsste als .

1900 IP: Glaub ich ja, .

1901 I: Vorsitzender.

1902 IP: dass man ein bisschen ein Organisationstalent sein muss, weil sonst ist es mühevoll, wenn

1903 man es nicht ein bisschen so von selber hat.

1904 I: Mhm. Naja, dann bedanke ich mich sehr herzlich für das Gespräch.

1905 IP: Hat mir, hat viel Spaß gemacht.

1906 I: Ja, (lacht) das freut mich sehr.

1907 IP: (lacht)

1908 I: Dann schalten wir das aus.

10.3 Statuten

10.4 Fragebogen

STATUT, WAHL- UND GESCHÄFTSORDNUNG FÜR DEN PFARRGEMEINDERAT DER DIÖZESE EISENSTADT

A. STATUT

1. DER PFARRGEMEINDERAT

§ 1

Der Pfarrgemeinderat ist im Sinne von can. 536 CIC ein Gremium, das für das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde Verantwortung trägt. Zusammen mit dem Pfarrer gestalten gewählte und berufene Frauen und Männer das Pfarrleben als Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller Gläubigen und wirken so am Leitungsdienst mit.

2. AUFGABEN

§ 2

Der Pfarrgemeinderat berät in regelmäßigen Sitzungen, was pastoral zu tun ist, legt Ziele und Prioritäten fest, plant und beschließt die dazu erforderlichen Maßnahmen, sorgt für deren Durchführung und überprüft die Arbeit, ihre Zielsetzung und Entwicklung.

§ 3

Der Pfarrgemeinderat sorgt sich um die personellen, räumlichen und finanziellen Voraussetzungen der Pfarrgemeinde, bemüht sich um Information, Meinungsbildung und Austausch von Erfahrungen, stimmt die Interessen der Einzelnen und Gruppen aufeinander ab, koordiniert deren Aktivitäten, gewährleistet die Vielfalt des pfarrlichen Lebens und vertritt die Pfarrgemeinde nach außen.

§ 4

Der Pfarrgemeinderat schlägt den für die Aufgaben der pfarrlichen Vermögensverwaltung gemäß can. 537 CIC einzurichtenden Wirtschaftsrat vor. Die entsprechenden Bestimmungen sind in der „Ordnung für den Wirtschaftsrat in den Pfarren der Diözese Eisenstadt“ festgelegt. Die Mitglieder des Wirtschaftsrates der Pfarre können mit jenen des Pfarrgemeinderates ident sein.

§ 5

Durch Weiterbildung stärken die Mitglieder des Pfarrgemeinderates die Kompetenz für ihre Aufgaben.

§ 6

Der Pfarrgemeinderat lädt nach Möglichkeit einmal im Jahr die Katholiken der Pfarre zu einer Pfarrversammlung ein, in deren Rahmen er von seiner Tätigkeit berichtet und wichtige Fragen des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens zur Diskussion stellt.

3. ZUSAMMENSETZUNG

§ 7

Der Pfarrgemeinderat setzt sich aus amtlichen, gewählten und berufenen Mitgliedern zusammen. Bei der Zusammensetzung des Pfarrgemeinderates sind Größe und Struktur der Pfarrgemeinde sowie für die pfarrliche Arbeit bedeutsame kirchliche Organisationen zu berücksichtigen.

(1) **Amtliche Mitglieder**¹ sind die in der jeweiligen Pfarre durch bischöfliches Dekret bestellten Priester, Diakone und Pastoralassistenten/innen. In Pfarren ohne Priester am Ort ist die durch den Bischof ernannte "Bezugsperson" (Pfarrassistent/in und Leiter/in des Pastoralteams) amtliches Mitglied des Pfarrgemeinderates. Sofern in einer Pfarre ein/e hauptamtliche/r Laienreligionslehrer/in tätig ist, kann diese/r dem Pfarrgemeinderat gleichfalls als amtliches Mitglied angehören. Sind jedoch in einer Pfarre mehrere hauptamtliche Religionslehrer/innen beschäftigt, entsenden diese eine/n Vertreter/in in den Pfarrgemeinderat.

¹ Der Einfachheit halber wird in Statut, Wahlordnung und Geschäftsordnung der mit der Leitung der jeweiligen Pfarre beauftragte Priester als Pfarrer bezeichnet.

(2) **Gewählte Mitglieder:** Die Pfarrgemeinde wählt in geheimer und direkter Wahl Mitglieder in den Pfarrgemeinderat. Das aktive Wahlrecht haben hierbei alle Katholiken, die am Wahltag in der Pfarre ihren ordentlichen Wohnsitz haben oder durch Gottesdienstbesuch und Mitarbeit in der Pfarrgemeinde eine entsprechende Beheimatung vorweisen können und vor dem 1. Jänner des Wahljahres das 14. Lebensjahr vollendet haben. Durch Beschluss des Wahlvorstandes kann das Familienwahlrecht in Anspruch genommen werden. Das passive Wahlrecht haben alle Wahlberechtigten, die vor dem 1. Jänner des Wahljahres das 14. Lebensjahr vollendet haben, das Sakrament der Firmung empfangen haben und, falls keine Urwahl stattfindet, ordnungsgemäß zur Wahl vorgeschlagen wurden und ihrer Kandidatur schriftlich zugestimmt haben.

(3) **Berufene Mitglieder:** Die gewählten und amtlichen Mitglieder des Pfarrgemeinderates können nach Ablauf der Einspruchsfrist mit absoluter Mehrheit bis zu einem Viertel ihrer Zahl weitere Personen in den Pfarrgemeinderat berufen. Hierbei sind die Gliederungen der Katholischen Aktion und andere in der Pfarre tätige Gruppen zu berücksichtigen.

(4) **Wo Ordensgemeinschaften** größere Niederlassungen oder Arbeitsbereiche in der Pfarre haben, sollen sie im Pfarrgemeinderat vertreten sein.

§ 8

Die Gesamtzahl der Mitglieder des Pfarrgemeinderates soll nach Möglichkeit nicht mehr als 20 Personen umfassen.

§ 9

(1) Je nach Wahlart (Urwahl, Kandidatenliste oder Kombi-Wahl) möge dafür gesorgt werden, dass in jeder Funktionsperiode eine Anzahl neuer Kandidaten mit einem Mandat betraut wird.

(2) Hinsichtlich des Ausscheidens aus dem Pfarrgemeinderat gelten die allgemeinen kirchlichen Normen. Überdies können gewählte und berufene Mitglieder nach deren Anhörung vorzeitig abberufen werden, wenn der Pfarrgemeinderat einen begründeten Misstrauensantrag mit Zweidrittelmehrheit annimmt. In solchen Fällen ist im Sinne von § 22 vor Wirksamwerden des Beschlusses die Kirchenbehörde in Kenntnis zu setzen.

(3) Im Falle des Rücktrittes des gesamten Pfarrgemeinderates entscheidet die Kirchenbehörde, ob eine Neuwahl vor dem nächsten offiziellen Wahltermin stattzufinden hat, oder ob die Besorgung der laufenden Angelegenheiten dem Wirtschaftsrat der Pfarre übertragen wird oder einem neu einzusetzenden Verwaltungsrat.

§ 10

Bei vorzeitigem Ausscheiden bzw. bei Abberufung eines Mitgliedes rückt ein Ersatzmitglied nach. Falls für eine Gruppe (vgl. W.O. § 6 (4)) kein Ersatzmitglied nominiert ist, ist eine Nachberufung vorzunehmen.

§ 11

Amtliche Mitglieder können nur durch den Diözesanbischof abberufen werden.

4. ARBEITSWEISE

§ 12

Den Vorsitz im Pfarrgemeinderat führt der Pfarrer. Der Pfarrgemeinderat wählt gemäß § 18 aus seiner Mitte eine/n Stellvertreter/in des Vorsitzenden, genannt Ratsvikar/in, eine/n Schriftführer/in sowie die weiteren Vorstandsmitglieder. Nach Möglichkeit sollte der/die Ratsvikar/in aus der Gruppe der gewählten Mitglieder stammen. Der/die Ratsvikar/in kann vom Pfarrer je nach Erfordernis mit stellvertretenden Aufgaben betraut werden und in begründeten Fällen zum/zur geschäftsführenden Vorsitzenden bestellt werden.

§ 13

Der Pfarrgemeinderat wird regelmäßig von seinem Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung von dem/der Ratsvikar/in, mindestens aber dreimal jährlich, zu seinen ordentlichen Sitzungen eingeladen. Die Einla-

derung mit der Bekanntmachung der Tagesordnung, die im Vorstand erstellt wird, hat rechtzeitig, spätestens acht Tage vor dem Sitzungstermin, zu erfolgen. Zu außerordentlichen Sitzungen muss eingeladen werden, wenn der Bischof, der Pfarrer, der Vorstand oder ein Drittel der Mitglieder des Pfarrgemeinderates dies beantragen. Beschlüsse des Pfarrgemeinderates werden, soweit es nicht anders bestimmt ist, mit einfacher Mehrheit gefasst.

§ 14

Über jede Sitzung des Pfarrgemeinderates und des Vorstandes ist ein Protokoll zu führen, das zu den pfarramtlichen Akten gehört und im Pfarrarchiv aufzubewahren ist. Das Protokoll ist in der nächsten Sitzung der Vollversammlung im Rahmen eines Tagesordnungspunktes zur Genehmigung vorzulegen. Richtigstellungen und Ergänzungen sind festzuhalten.

§ 15

Zur Beratung und Durchführung der pastoral notwendigen Aufgaben werden verschiedene Fachreferenten/innen bestellt, die nach Bedarf entsprechende Arbeitskreise bilden. Alle Arbeitskreise und Fachreferenten/innen sind dem Pfarrgemeinderat für ihre Arbeit verantwortlich und berichtspflichtig.

§ 16

Die Vermögensverwaltung nimmt der Wirtschaftsrat der Pfarre gemäß can. 537 CIC wahr. Dieser ist im Rahmen der kirchlichen und staatlichen Rechtsbestimmungen für die kirchliche Vermögensverwaltung verantwortlich und dem Pfarrgemeinderat berichtspflichtig. Es ist darauf zu achten, dass mindestens die Hälfte der Mitglieder des Wirtschaftsrates – abgesehen vom Vorsitzenden des Wirtschaftsrates – dem Pfarrgemeinderat angehören.

§ 17

Sonderformen: Filialgemeinden, Teilgemeinden von Pfarren usw. können einen eigenen Arbeitskreis bilden.

5. DER VORSTAND

§ 18

Zusammensetzung

Der Vorstand besteht aus dem Pfarrer als seinem Vorsitzenden, dem/der Ratsvikar/in, dem/der Schriftführer/in und bis zu drei weiteren Personen, die gemäß § 10, Abs. 9 der Wahlordnung für den Pfarrgemeinderat zu wählen sind.

§ 19

Aufgaben

Die Aufgaben des Vorstandes umfassen die Durchführung der Beschlüsse des Pfarrgemeinderates, die Vorbereitung der Sitzungen und Erstellung der Tagesordnung sowie die Führung der laufenden Geschäfte. Unaufschiebbare Entscheidungen in wichtigen Angelegenheiten können vom Vorstand gefällt werden, doch muss der Vorstand dem Pfarrgemeinderat in seiner nächsten Sitzung berichten.

§ 20

Arbeitsweise

(1) Beschlüsse werden vom Vorstand mit einfacher Mehrheit gefasst, wobei mindestens zwei Drittel der Mitglieder anwesend sein müssen. Der Vorstand tagt nach Notwendigkeit.

(2) Die Vertretung des Pfarrgemeinderates nach außen hin obliegt dem Vorsitzenden oder bei seiner Verhinderung dem/der Ratsvikar/in oder einem anderen delegierten Mitglied.

6. RECHTSZUG GEGEN ENTSCHEIDUNGEN DER ORGANE DER PFARRE

§ 21

Im Pfarrgemeinderat soll zwischen dem Pfarrer und den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates das Prinzip der Zusammenarbeit gelten.

Verweigert der Pfarrer nach eingehender Diskussion einem Antrag unter Angabe von Gründen seine Zustimmung, ist in dieser Sitzung eine Beschlussfassung nicht möglich. Die anstehende Frage ist innerhalb von drei Wochen in einer Pfarrgemeinderatssitzung erneut zu beraten und zur Beschlussfassung zu bringen, wobei die Stimmenmehrheit der Anwesenden entscheidet. Stimmt der Pfarrer dem Beschluss des Pfarrgemeinderates nicht zu, tritt dieser nicht in Kraft.

Der Pfarrgemeinderat kann dagegen Einspruch erheben und beauftragt sodann ein Mitglied, diesen Einspruch innerhalb von acht Tagen mit einer Begründung und unter Beischluss des Sitzungsprotokolls dem zuständigen Dechanten vorzulegen. Wird durch die Vermittlung des Dechanten innerhalb von zwei Wochen keine Einigung erzielt, ist die Pastorale Schiedsstelle im Bischöflichen Ordinariat anzurufen. Gegen eine Entscheidung der Schiedsstelle kann bei Vorliegen neuer Beweismittel und Argumente innerhalb von sechs Monaten die diözesane Appellationsstelle befasst werden. Wird die Entscheidung dieser Stelle vom Diözesanbischof bestätigt, so ist sie endgültig.

7. AUFSICHT

§ 22

Die gesamte Tätigkeit des Pfarrgemeinderates unterliegt der Aufsicht und Kontrolle des Bischöflichen Ordinariates. Falls ein Pfarrgemeinderatsbeschluss gegen bestehende kirchliche Vorschriften verstößt, hat die zuständige diözesane Stelle das Recht, einen solchen Beschluss zu sistieren.

8. KUNDMACHUNG DER BESCHLÜSSE

§ 23

Beschlüsse des Pfarrgemeinderates, die für die Pfarröffentlichkeit von Interesse sind, sind in geeigneter Form kundzumachen. Grundsätzlich sind die Sitzungen des Pfarrgemeinderates öffentlich.

9. RECHTSBESTIMMUNGEN

§ 24

Die Funktionsdauer des Pfarrgemeinderates beträgt fünf Jahre.

§ 25

Eine Änderung dieses Statuts kann nur durch den Pastoralrat erfolgen und bedarf einer Zweidrittelmehrheit und der Genehmigung des Diözesanbischofs.

§ 26

Die Verfahrensweise des Pfarrgemeinderates und seines Vorstandes wird durch die mit diesem Statut gleichzeitig erlassene Geschäftsordnung geregelt.

B. WAHLORDNUNG

1. WAHLRECHT

§ 1

(1) Das aktive Wahlrecht besitzen alle Katholiken, die am Wahltag in der Pfarre ihren ordentlichen Wohnsitz haben oder durch Gottesdienstbesuch und Mitarbeit in der Pfarrgemeinde eine entsprechende Beheimatung vorweisen können und vor dem 1. Jänner des Wahljahres das 14. Lebensjahr vollendet haben.

(2) Das passive Wahlrecht haben alle wahlberechtigten Mitglieder der Pfarrgemeinde, die das Sakrament der Firmung empfangen und vor dem 1. Jänner des Wahljahres das 14. Lebensjahr vollendet haben.

2. VORBEREITUNG DER WAHL

§ 2

Zur Vorbereitung, Durchführung und Leitung der Wahl ist in jeder Pfarre durch den Pfarrgemeinderat mindestens 12 Wochen vor dem Wahltermin ein Wahlvorstand zu errichten.

§ 3

Der Wahlvorstand hat aus mindestens fünf, höchstens jedoch zehn Personen zu bestehen, unter denen sich der Pfarrer und je ein/e Vertreter/in jeder Sprengelgemeinde (Filiale), sofern es solche in der Pfarre gibt, befinden müssen.

Der Vorsitzende des Wahlvorstandes ist der Pfarrer oder ein von ihm bestellter Laie.

Bei der in der gesamten Pfarre gleichzeitig durchzuführenden Wahl legt der Wahlvorstand fest, welche Mitglieder in den einzelnen Wahlsprengeln die Wahl durchführen und welches Mitglied diese leitet.

§ 4

(1) Aufgaben des Wahlvorstandes sind insbesondere:

1. (a) Entscheidung darüber, ob eine Urwahl, eine Wahl mit aufgestellten Kandidaten oder eine Kombi-Wahl stattfinden soll. Andere Wahlmodelle bedürfen der Genehmigung des Bischöflichen Ordinariates (Pastoralamt).
- (b) Für die Anwendung des Familienwahlrechtes gelten folgende grundsätzliche Richtlinien:
 - * Eltern wird über ihr allgemeines Stimmrecht hinaus das Recht eingeräumt, auch für ihre noch nicht wahlberechtigten Kinder je eine Stimme abzugeben, und zwar hat jeder wahlberechtigte Elternteil eine halbe Stimme.
 - * Übt nur ein Elternteil dieses Stimmrecht aus, hat dieser ebenfalls nur eine halbe Stimme und kann also nicht auch das Familienstimmrecht seines Ehepartners ausüben.
 - * In Fällen einer Mischehe oder der alleinigen Erziehungsverantwortung eines Elternteiles (z.B. Witwen, Geschiedene, ledige Mütter) erhält der/die Betreffende das Recht, beide halben Stimmen abzugeben.
2. Die Aufstellung von Kandidaten kann im Sinne von § 5 (1) und (2) durchgeführt werden, bejahendenfalls Einladung zur Erstattung von Wahlvorschlägen im Sinne von § 5 (1) und (2), Überprüfung der eingelangten Vorschläge auf das Vorliegen der nach § 1 erforderlichen Voraussetzungen, Einholung der Zustimmung der Kandidaten zur Aufnahme in die Kandidatenliste, Erstellung der endgültigen Kandidatenliste.
3. Festlegung der Zahl der nach § 7 (2) des "Statuts für den Pfarrgemeinderat in der Diözese Eisenstadt" zu wählenden Mitglieder des Pfarrgemeinderates, wobei als Richtlinie empfohlen wird:
 - in Pfarren bis zu 1000 Katholiken sind etwa 8 Mitglieder zu wählen,
 - in Pfarren bis zu 2000 Katholiken sind etwa 10 Mitglieder zu wählen,
 - in Pfarren mit mehr als 2000 Katholiken sind etwa 12 Mitglieder zu wählen.

In diesem Zusammenhang ist gleichzeitig die Zahl der in den Pfarrgemeinderat zu wählenden Frauen, Männer, Jugendlichen und gegebenenfalls Filialvertreter festzulegen. Dabei ist auf ein ausgeglichenes Verhältnis von Frauen und Männern zu achten.

4. Verlautbarung des konkreten Wahltermins bis spätestens zehn Wochen vor der Wahl.
5. Erstellung sowie Verlautbarung der Kandidatenliste spätestens drei Wochen vor dem Wahltermin und erforderlichenfalls die Vorstellung der Kandidaten vor der Pfarrgemeinde.
6. Zusammenstellung der Wahlkommission mit Diensterteilung. Schaffung aller technischen Voraussetzungen für eine reibungslose Abwicklung der Wahl (Erstellung eines Wählerverzeichnisses, Festlegung des bzw. der Wahllokale(s), Druck bzw. Vervielfältigung der Stimmzettel, Beschaffung der Briefumschläge usw.).
7. Leitung und Durchführung der Wahl, Sorge um ihren ungestörten Ablauf, Feststellung, Protokollierung und Verlautbarung des Ergebnisses.
8. In Pfarren mit Filialen kann der Wahlvorstand festlegen, dass die Kandidaten jeder Teilgemeinde getrennt gewählt werden und dass in jeder Filiale eine eigene Vorwahl stattfindet. In diesem Fall hat er dafür zu sorgen, dass für die Filialen eigene Wählerverzeichnisse und Kandidatenlisten und eigene Wahllokale vorgesehen werden. Wahltermin und Wahlvorstand sind jedoch für die ganze Pfarre gemeinsam.
Selbstverständlich besteht die Möglichkeit, das aktive Wahlrecht der Filialen auf die gesamte Pfarrgemeinde auszuweiten.
Bezüglich passiven Wahlrechts siehe § 17 Statut und § 10, Abs. 8 Wahlordnung.

(2) Der Wahlvorstand ist beschlussfähig, wenn außer dem Vorsitzenden wenigstens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Er entscheidet mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

(3) Streitfälle sind dem Bischöflichen Ordinariat vorzutragen, dessen Entscheidung endgültig ist.

§ 5

(1) Bei einer als Vorbereitung zur Erstellung der Kandidatenliste durchzuführenden **Vorwahl** ist allen gemäß § 1 wahlberechtigten Personen die Möglichkeit zu geben, bis spätestens sechs Wochen vor dem Wahltermin beim Wahlvorstand im Pfarramt schriftlich Wahlvorschläge einzureichen. Jede/r Wahlberechtigte kann hierbei nur einen Vorschlag einreichen, welcher höchstens neun Kandidaten, und zwar drei Frauen, drei Männer und drei Jugendliche enthalten darf.

(2) Auf den Wahlvorschlägen müssen so viele Angaben zur Person (Name, Adresse u.a.) angeführt sein, sodass sie eindeutig zu identifizieren ist.

§ 6

(1) Bei der Erstellung der **Kandidatenliste** sind die Ergebnisse der eventuell abgehaltenen Vorwahl zu berücksichtigen.

(2) Es ist zu trachten, dass nur solche Personen in die Kandidatenliste aufgenommen werden, die die Bereitschaft und die Fähigkeit haben, in den verschiedenen Aufgabenbereichen der Pfarre (Liturgie, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, Caritas, Jugendarbeit, Verwaltung etc.) aktiv mitzutun. In die Kandidatenliste soll nach Möglichkeit aus einer Familie nur eine Person aufgenommen werden.

(3) Insgesamt enthält die Kandidatenliste - getrennt nach Frauen, Männern, Jugendlichen und gegebenenfalls Filialvertretern - in alphabetischer Reihenfolge wenigstens eineinhalbmal so viele Namen, als Personen in den Pfarrgemeinderat zu wählen sind.

(4) Nichtgewählte Kandidaten können als Ersatzmitglieder nominiert werden. Es besteht auch die Möglichkeit zur sofortigen Mitarbeit (als Fachreferent/in) in einem zu gründenden bzw. bestehenden Arbeitskreis.

§ 7

Vor der Aufnahme in die Kandidatenliste müssen die betreffenden Personen hierzu ihre **schriftliche Zustimmung** geben und zugleich ihre Bereitschaft erklären, an den Sitzungen und Arbeiten des Pfarrge-

meinderates teilzunehmen und für die notwendigen Schulungen bereit zu sein. Diese Erfordernisse gelten auch für die durch Urwahl bestellten Personen.

§ 8

- (1) Die **Stimmzettel** mit aufgestellten Kandidaten müssen enthalten: den Namen der Pfarrgemeinde, die Stampiglie der Pfarrgemeinde, den Wahltermin, die Zahl der zu wählenden Mitglieder des Pfarrgemeinderates, die Vor- und Zunamen der Kandidaten, deren Geburtsjahr, Beruf und Wohnadresse.
- (2) Bei einer Urwahl müssen die Stimmzettel enthalten: den Namen der Pfarrgemeinde, die Stampiglie der Pfarrgemeinde, den Wahltermin und die genaue Anzahl der Leerfelder (Frauen, Männer und Jugend) zum Eintragen der vom Wähler gewünschten Personen.
- (3) Beim Kombi-Wahlmodell enthält der Stimmzettel den Namen der Pfarrgemeinde, die Stampiglie der Pfarrgemeinde, den Wahltermin, die Namen der aufgestellten Kandidaten/innen und die Anzahl der Leerfelder zum Eintragen der vom Wähler gewünschten Personen (maximal in dem vom Wahlvorstand gemäß § 4 Absatz 3 festgelegter Anzahl).
- (4) Bei Familienwahlrecht gilt für den Stimmzettel:
 - a) Der für die Ausübung des Familienstimmrechtes notwendige "Kinderstimmzettel" ist von der Pfarre gemeinsam mit dem allgemeinen Stimmzettel vorzubereiten. Es ist dies inhaltlich genau derselbe Stimmzettel wie für die allgemein Wahlberechtigten, jedoch entweder durch eine eigene Überschrift oder durch eine andere Farbe klar als Kinderstimmzettel gekennzeichnet.
 - b) Die Pfarrgemeinde ist darüber ausreichend zu informieren (Pfarrblatt, Anschlag), dass die Möglichkeit des Familienstimmrechtes besteht.
Wo es erforderlich erscheint, ist auch im Vorhinein auf die Notwendigkeit von Nachweispapieren (Taufschein etc.) hinzuweisen.

3. DURCHFÜHRUNG DER WAHL

§ 9

- (1) Die **Wahl** erfolgt an dem gemäß § 4, Abs. 1, Z. 4 verlautbarten Wahltag (Samstag und/oder Sonntag) in der vom Wahlvorstand bestimmten Form, an einem von ihm festgelegten Ort (Pfarrheim, Pfarrkanzlei o.ä.) und während der vom Wahlvorstand für mindestens mehrere Stunden festzulegenden Wahlzeit. Die Form der Durchführung muss jedenfalls eine geheime Stimmabgabe ermöglichen und geeignete Vorkehrungen umfassen, um eine mehrfache Wahlrechtsausübung durch eine Person oder die Wahl durch nicht wahlberechtigte Personen auszuschließen.
- (2) Die Stimmabgabe findet vor Mitgliedern der Wahlkommission statt. Diese ist berechtigt, erforderlichenfalls die Vorlage von Personaldokumenten zu verlangen. Der Wahlvorstand hat die Möglichkeit, bei Bedarf „fliegende Wahlkommissionen“ einzurichten. Ihr können auch Mitglieder angehören, die nicht im Wahlvorstand sind.
- (3) Für die Wahl sind eine Urne, ein Tisch mit Stimmzetteln und Schreibbehelfen sowie eine Wahlzelle vorzubereiten.
- (4) Für die Stimmabgabe ist nur der amtliche Stimmzettel zugelassen. Die Stimmzettel können den Wählern bereits vor der Wahl zugestellt werden, sie liegen aber auch im Wahllokal auf. Dies gilt auch für die Kinderstimmzettel.
Die Zahl aller abgegebenen Stimmzettel, auch die der Kinderstimmzettel, ist auf dem Wählerverzeichnis bzw. auf der Abstimmliste entsprechend zu vermerken.
- (5) Die Wähler bezeichnen die Kandidaten ihrer Wahl durch Ankreuzen oder Anhaken. Es sind so viele Kandidaten zu bezeichnen, als in den Pfarrgemeinderat zu wählen sind. Nach Kennzeichnung wird der Stimmzettel in einem Briefumschlag in die Urne gelegt. Bei einer Urwahl sind höchstens so viele Kandidaten namentlich aufzuschreiben, als in den Pfarrgemeinderat zu wählen sind.
- (6) Kranke oder andere an der Wahlausübung verhinderte Personen können durch wahlberechtigte Mittelpersonen vertreten werden, wobei sich diese durch eine schriftliche Vollmacht zu legitimieren haben.

4. ERMITTLUNG UND BEKANNTGABE DES WAHLERGEBNISSES

§ 10

- (1) Nach Schluss der Stimmabgabe hat die Wahlkommission das Ergebnis der Wahl festzustellen. Dabei ist die Anzahl der gültigen und ungültigen Stimmen sowie das Ergebnis der Wahl mit den Namen der gewählten Pfarrgemeinderäte und Ersatzleute in einer Niederschrift festzulegen. Die Feststellung des Ergebnisses erfolgt in einer Sitzung des Wahlvorstandes.
- (2) Als gewählt gelten jene, die gemäß § 4, Abs. 1, Z. 3 unter den Frauen, Männern, Jugendlichen und gegebenenfalls Filialvertretern die meisten Stimmen erhalten haben. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los. Die Kandidaten mit der nächstniedrigen Zahl der Stimmen gelten als Ersatzleute.
- (3) Die durch Urwahl oder Kombi-Wahl (Leerfelder) ermittelten Pfarrgemeinderäte haben vor der Veröffentlichung des Wahlergebnisses ihre Zustimmung schriftlich zu erteilen. Das Einholen der Zustimmung erfolgt nach der Reihung der erhaltenen Stimmen.
- (4) Stimmzettel, die den vorangeführten Bestimmungen nicht entsprechen, sind zunächst auszuscheiden. Über die Gültigkeit ist vor Abschluss der Zählung durch die Wahlkommission zu entscheiden. Bei der Familienwahl sind die Kinderstimmzettel zunächst auszusortieren. Nach Auszählung der allgemeinen Stimmzettel (ganze Stimmen) sind sodann auch die Kinderstimmzettel auszuzählen; diese gelten jeweils nur als halbe Stimme, dies ist bei der Stimmenzuordnung zu den einzelnen Kandidaten zu berücksichtigen.
- (5) Das Ergebnis der Wahl ist ehestens schriftlich der Pfarrgemeinde in geeigneter Weise bekanntzugeben. Weiters ist das Wahlergebnis an dem auf den Wahltag folgenden Sonntag bei allen Gottesdiensten zu verlautbaren. Das Wahlergebnis mit genauer Personen- und Stimmenanzahl liegt innerhalb der Einspruchsfrist im Pfarramt oder in anderen pfarrlichen Räumlichkeiten zur Einsicht auf.
- (6) Einspruch gegen die Wahl kann jeder in der Pfarre Wahlberechtigte bis längstens zwei Wochen nach dem Wahltag schriftlich beim Pfarramt erheben, von wo der Einspruch unter Beischluss der Wahlunterlagen an das Bischöfliche Ordinariat (Pastorale Schieds- bzw. Appellationsstelle) weitergeleitet wird. Die Entscheidung dieser Stellen ist nach Bestätigung durch den Diözesanbischof endgültig.
- (7) Innerhalb von einer Woche nach Ende der Einspruchsfrist sind durch die gewählten und amtlichen Mitglieder die weiteren Pfarrgemeinderatsmitglieder zu berufen. Die diesbezüglichen Beschlüsse werden mit absoluter Mehrheit gefasst. Kommt diese nicht zustande, genügt bei der zweiten Abstimmung die relative Mehrheit.
- (8) Falls in Filialgemeinden keine gesonderte Wahl durchgeführt wurde (W.O. § 4, Abs. 1, Z. 8) und sie nach Durchführung der Wahl im Pfarrgemeinderat keine Vertreter haben, sollen solche unter Beachtung von § 17 des "Statuts für Pfarrgemeinderäte" berufen werden.
- (9) Nach Einholung der Bereitschaftserklärung der berufenen Mitglieder, tritt der Pfarrgemeinderat innerhalb von zwei Wochen zur Wahl des Vorstandes und zur Bestellung des pfarrlichen Wirtschaftsrates zusammen. Kommt bei dieser Wahl die absolute Mehrheit nicht zustande, genügt bei der zweiten Abstimmung die relative Mehrheit.
- (10) Die Liste sämtlicher Pfarrgemeinderatsmitglieder ist nach Abschluss der Wahl, der Berufungen und der Bestellungen dem Diözesanbischof binnen sechs Wochen nach dem Wahltermin zur Bestätigung vorzulegen.
- (11) Mit dem Einlangen der Bestätigung durch den Diözesanbischof gilt der Pfarrgemeinderat als konstituiert. Die Pfarrgemeinde ist über die endgültige Zusammensetzung des Pfarrgemeinderates (Vorstand, Ratsvikar/in, pfarrlicher Wirtschaftsrat, Dekanatsratsmitglied und bereits vorhandene Arbeitskreise) am darauf folgenden Sonntag in Kenntnis zu setzen.
- (12) Die Angelobung des neuen Pfarrgemeinderates soll im Rahmen eines Sonntagsgottesdienstes durchgeführt werden.

C. GESCHÄFTSORDNUNG

1. SITZUNGEN

§ 1

- (1) Der **Pfarrgemeinderat** tritt regelmäßig, mindestens aber dreimal jährlich, unter der Leitung des Vorsitzenden, im Falle seiner Verhinderung unter der Leitung des/der Ratsvikars/in zu ordentlichen Sitzungen zusammen.
- (2) Außerordentliche Sitzungen sind einzuberufen, wenn der Bischof, der Pfarrer, der Vorstand oder ein Drittel der Mitglieder des Pfarrgemeinderates dies beantragen.

§ 2

- (1) Die Einladungen zu den Sitzungen erfolgen spätestens acht Tage vor dem beabsichtigten Sitzungstermin durch den Vorsitzenden bzw. im Falle seiner Verhinderung durch den/die Ratsvikar/in in ortsüblicher Weise mit Angabe der Tagesordnung. Die Tagesordnungspunkte sind nach Möglichkeit zu erläutern.
- (2) Bei außerordentlichen Sitzungen darf die Einberufungsfrist bis auf drei Tage verkürzt werden.
- (3) Erscheint bei Beratung der Fragen die Beiziehung von Sachverständigen zweckmäßig, sollen diese gleichfalls eingeladen werden.
- (4) Grundsätzlich sind die Sitzungen öffentlich. In begründeten Fällen kann die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden.

§ 3

Der Vorsitzende bzw. der/die Ratsvikar/in eröffnet und schließt die Sitzung, leitet sie und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

2. BESCHLUSSFÄHIGKEIT

§ 4

- (1) Der Pfarrgemeinderat ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel seiner Mitglieder anwesend sind und die Einladung ordnungsgemäß erfolgt ist.
- (2) Kommt die Beschlussfähigkeit bei einer Sitzung nicht zustande, so kann der Pfarrgemeinderat innerhalb von acht Tagen erneut einberufen werden und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlussfähig.

3. TAGESORDNUNG

§ 5

- (1) Der Vorsitzende bzw. der/die Ratsvikar/in gibt die Tagesordnung bekannt und bringt sie zur Abstimmung.
- (2) Die Streichung oder Hinzufügung eines Tagesordnungspunktes bedarf der einfachen Mehrheit.
- (3) Einzelne Punkte der Tagesordnung des Pfarrgemeinderates können vom/von der Sitzungsleiter/in als vertraulich erklärt werden. In diesem Fall sind alle Mitglieder verpflichtet, über den Gegenstand, den Gang und das Ergebnis der Beratungen die entsprechende Diskretion zu wahren.

4. SITZUNGSVERLAUF

§ 6

- (1) Die Sitzung möge mit einem Gebet oder einer Besinnung begonnen werden. Dann wird die Beschlussfähigkeit festgestellt.
- (2) Es wird das Protokoll der letzten Sitzung verlesen, eventuell korrigiert oder ergänzt und genehmigt.

- (3) Nach Zweckmäßigkeit kann auch ein/e Moderator/in beigezogen bzw. ein Mitglied des Pfarrgemeinderates dazu bestellt werden.
- (4) Zu einem Tagesordnungspunkt erhält zunächst der/die Berichterstatter/in das Wort, darauf folgt die Debatte.
- (5) Der/die Sitzungsleiter/in erteilt während der Debatte das Wort in der Reihenfolge der Wortmeldungen. Er/sie kann die Redezeit auf 5 Minuten beschränken, wenn dies der Fortgang der Sitzung erfordert.
- (6) Die Debatte wird geschlossen, wenn keine Wortmeldung mehr vorliegt oder die Mehrheit der Pfarrgemeinderatsmitglieder dies beschließt.

5. ANTRÄGE

§ 7

- (1) Alle Mitglieder des Pfarrgemeinderates sind berechtigt, Anträge zu stellen.
- (2) Alle Anträge sind vor der Abstimmung nochmals zu verlesen.
- (3) Über einen längeren Antrag kann auch in Teilen abgestimmt werden.
- (4) Beim Punkt Allfälliges sind keine Anträge zur Beschlussfassung zulässig.

6. BESCHLUSSFASSUNG

§ 8

- (1) Beschlüsse des Pfarrgemeinderates werden, wenn nichts anderes bestimmt ist, mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.
- (2) Bei Beschlussfassung während der Sitzung ist zunächst über Gegenanträge, dann über die Anträge, schließlich über alle Zusatz- oder Abänderungsanträge abzustimmen.
- (3) Unmittelbar von einer Sache betroffene Gruppen oder Personen sind womöglich vor der Beschlussfassung anzuhören, sind aber bei der Abstimmung nicht anwesend.
- (4) Anträge und Beschlüsse müssen vom Pfarrgemeinderat den mit der Durchführung beauftragten Arbeitskreisen, Gruppen oder Fachreferenten zugewiesen werden.
- (5) Ein ausgesetzter Beschluss im Sinne von § 21 des "Statuts für Pfarrgemeinderäte" ist innerhalb von acht Tagen mit der Begründung der Aussetzung und unter Beischluss des Sitzungsprotokolls den hierfür vorgesehenen Instanzen vorzulegen.

7. PROTOKOLL

§ 9

- (1) Der/die Schriftführer/in führt das Protokoll und den Schriftverkehr.
- (2) Das Protokoll hat die formulierten Beschlüsse zu enthalten. Es wird bei der nächsten Sitzung dem Pfarrgemeinderat zur Genehmigung vorgelegt.
- (3) Die Protokolle sind amtliche Akten, die im Pfarrarchiv aufbewahrt werden und der Visitation unterliegen.

8. GESCHÄFTSORDNUNG FÜR DEN VORSTAND

§ 10

Die Geschäftsordnung für den Vorstand des Pfarrgemeinderates wird analog der Geschäftsordnung des Pfarrgemeinderates gehandhabt.

Die obigen Texte wurden im Pastoralrat der Diözese Eisenstadt beraten und vom Herrn Diözesanbischof am 8. September 2006 bestätigt und in Kraft gesetzt.

PFARRODNUNG

DER DIÖZESE ST. PÖLTEN
1997

Pfarrordnung der Diözese St. Pölten

(Sonderdruck aus St. Pöltner Diözesanblatt Nr. 1/1997/
13-21)

Kraft bischöflicher Autorität erlasse ich hiemit nach den entsprechenden kirchenrechtlichen Bestimmungen und in Durchführung der Beschlüsse der St. Pöltner Diözesansynode 1972 das folgende Diözesangesetz über eine Pfarrordnung.

§ 1

1. In jeder Pfarre und Pfarrexpositur ist der Pfarrgemeinderat (II. Teil) und der Pfarrkirchenrat (m. Teil) einzurichten.
2. Durch besondere Anordnung des Bischofs können für sonstige Seelsorgebezirke einer oder mehrere dieser pfarrlichen Räte eingerichtet werden.
3. Den Vorsitz in den pfarrlichen Räten (Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat) führt jeweils der Pfarrer; eine Ausnahme bildet § 29 Abs. 2. Unter Pfarrer wird in dieser Pfarrordnung jener Priester verstanden, der vom Bischof mit der Leitung der Pfarre betraut ist.

I. TEIL

GEMEINSAME BESTIMMUNGEN

Mitgliedschaft

§2

1. Die Mitgliedschaft in den pfarrlichen Räten ist ein kirchlicher Dienst. Sie ist daher an die folgenden allgemeinen Voraussetzungen gebunden:
 - a) Lebensführung nach den Grundsätzen des Glaubens,
 - b) Empfang des Sakramentes der Firmung,
 - c) allgemeines Ansehen und Vertrauen bei den Gläubigen der Pfarre.
2. Nahe Verwandte und persönliche Bedienstete des Pfarrers sollen keine leitende Funktion ausüben.
3. Auszuschließen von der Mitgliedschaft in den pfarrlichen Räten sind Personen,
 - a) die bestraft werden wegen eines gegen die katholische Religion oder gegen die Kirche, ihre Kleriker, ihre Einrichtungen und Gebräuche begangenen Deliktes, wegen eines sonstigen Verbrechens oder eines Vergehens, das gegen die Sittlichkeit verstößt oder aus Gewinnsucht entsteht,

- b) die die Zahlung des Kirchenbeitrages verweigern,
 - c) denen ein Sachwalter für alle Angelegenheiten beigegeben ist.
4. Der Pfarrer ist verpflichtet, die Eignung der Kandidaten für die Mitgliedschaft in pfarrlichen Räten zu überprüfen. Anlässlich der Meldung der Mitglieder an die bischöfliche Behörde ist dieser die Eignung zu bestätigen.
 5. Die bischöfliche Behörde kann die Enthebung aus gewichtigen Gründen, die nicht in der Person des Enthobenen liegen müssen, verfügen. Die Gründe sind dem Enthobenen bekanntzugeben.

§3

1. Die Mitgliedschaft in den pfarrlichen Räten ist ein persönliches Amt, eine Stellvertretung ist daher nur dort zulässig, wo es diese Pfarrordnung ausdrücklich vorsieht.
2. Die Tätigkeit der Mitglieder der pfarrlichen Räte ist ehrenamtlich. Es gebührt ihnen dafür keine Vergütung. Kosten, die durch verschiedene Tätigkeiten entstehen, können nach vorheriger Absprache innerhalb der Räte aus der Kirchenkasse vergütet werden.

§4

1. Die Mitgliedschaft in den pfarrlichen Räten endet durch
 - a) Ablauf der Funktionsperiode,
 - b) Wegfall der allgemeinen oder besonderen Voraussetzungen,
 - c) Eintritt eines Ausschließungsgrundes,
 - d) Enthebung,
 - e) freiwillige Amtsniederlegung,
 - f) Ausscheiden aus dem Amt, kraft dessen jemand Mitglied eines pfarrlichen Rates ist,
 - g) Tod.
2. Tritt ein Fall des Absatzes 1 lit. b) und c) ein, so ist dies mit Beschluss festzustellen und ehestens dem Dechant und der bischöflichen Behörde zu melden.

§5

Die Namen der Mitglieder der pfarrlichen Räte (die Wahl des Vorstandes und der Vertreter in überpfarrlichen Räten) sind der Pfarrgemeinde durch schriftlichen Anschlag bekanntzumachen.

Ersatz ausgeschiedener Mitglieder

§6

1. Scheidet ein gewähltes Mitglied aus einem pfarrlichen Rat vorzeitig aus, so rückt für die restliche Funk-

tionsperiode der Kandidat mit der nächsthöheren Stimmenzahl nach, falls ein solcher vorhanden ist; andernfalls kooptiert der betreffende Rat ein Ersatzmitglied mit einfacher Mehrheit bis zum Ende der Funktionsperiode.

2. Scheidet ein delegiertes Mitglied vorzeitig aus, so hat die Organisation, von welcher das Mitglied delegiert war, ein neues Mitglied zu entsenden.
3. Bei berufenen Mitgliedern, die vorzeitig ausscheiden, erfolgt für den Rest der Funktionsperiode eine Neuberufung durch den Pfarrer.

Amtsgeheimnis

§7

Die Mitglieder der pfarrlichen Räte sind zur Wahrung des Amtsgeheimnisses bezüglich der Beratung und der nicht veröffentlichten Beschlüsse verpflichtet. Die Geheimhaltungspflicht besteht auch nach einem Ausscheiden weiter.

Einberufung

§8

1. Der Vorsitzende beruft die pfarrlichen Räte ein, sooft es die ordnungsgemäße Erledigung der Geschäfte erfordert, oder über Verlangen der bischöflichen Behörde oder über Antrag mindestens eines Drittels der Mitglieder. Ein solcher Antrag muss schriftlich unter Angabe von Gründen gestellt und von den Antragstellern eigenhändig unterfertigt werden.
2. Der Pfarrgemeinderat ist mindestens dreimal jährlich, der Pfarrkirchenrat ist mindestens dreimal jährlich vom Vorsitzenden zu einer Sitzung einzuberufen. Der Pfarrgemeinderat ist auch dann einzuberufen, wenn es sein Vorstand beantragt.
3. Zu den Sitzungen sind sämtliche Mitglieder schriftlich unter Angabe der Verhandlungsgegenstände (wenn nötig mit Erläuterungen) spätestens acht Tage vor dem Sitzungstermin einzuladen.
4. Erscheint bei Beratung besonderer Fragen die Beiziehung von Sachverständigen zweckmäßig, sollen diese ebenfalls schriftlich eingeladen werden.

Beschlussfähigkeit

§9

1. Die pfarrlichen Räte sind nach ordnungsgemäßer Einberufung beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte ihrer Mitglieder anwesend ist.
2. Ist die Ladung der Mitglieder nicht ordnungsgemäß erfolgt, so ist Beschlussfähigkeit nur dann gegeben, wenn

alle Mitglieder anwesend sind.

3. Beschlussfähigkeit ist immer gegeben, wenn es sich um eine auf Verlangen der bischöflichen Behörde einberufene Sitzung handelt oder wenn die Sitzung zum zweiten Male mit derselben Tagesordnung einberufen und auf diese Tatsache in der Einladung hingewiesen wurde.

Beschlussfassung

§ 10

1. Zu Beschlüssen ist die absolute Mehrheit der anwesenden Mitglieder erforderlich, soweit nicht ausdrücklich anderes bestimmt ist. Im Falle der Stimmgleichheit entscheidet bei rechtsverbindlichen Beschlüssen der Vorsitzende, bei Wahlen das Los.
2. Befangene Mitglieder dürfen an der Beratung und Abstimmung nicht teilnehmen. Befangenheit ist vor allem dann anzunehmen, wenn ein Interesse des Betreffenden oder seiner Angehörigen am Verhandlungsgegenstand besteht oder wenn eine Interessenkollision vorliegt.
3. Die Anwesenheit eines befangenen Mitgliedes in der Sitzung macht die betreffenden Beschlüsse anfechtbar, die Abgabe der Stimme durch ein befangenes Mitglied macht die betreffenden Beschlüsse jedoch nichtig.
4. Liegt Befangenheit vor, so ist der Grund dafür und der Name des befangenen Mitgliedes zu protokollieren.

Sitzungsverlauf

§ 11

Der Vorsitzende der pfarrlichen Räte oder der geschäftsführende Vorsitzende bzw. der Stellvertreter des Vorsitzenden eröffnet und schließt die Sitzung dieser Räte, stellt die Beschlussfähigkeit und die Annahme der Tagesordnung fest, leitet die Diskussion, die Abstimmung über die Anträge und stellt das Abstimmungsergebnis fest.

Protokoll

§ 12

1. Die wesentlichen Vorgänge der Sitzung sind vom Schriftführer im Protokollbuch aufzuzeichnen. Bei sonstiger Ungültigkeit der Beschlüsse sind insbesondere einzutragen: die Namen der anwesenden und der entschuldigten Mitglieder, der volle Wortlaut der Beschlüsse und das Stimmenverhältnis. Der Vorsitzende und der Schriftführer unterzeichnen das Protokoll. Weitere Vorschriften für die Führung des Protokolls sind in § 21 für den Pfarrgemeinderat und in § 32 für den Pfarrkirchenrat enthalten.
2. Das Protokollbuch ist im Pfarramt zu verwahren. Es

gehört zu den amtlichen Schriftstücken und unterliegt der Visitation.

3. Die Einsicht in das Protokollbuch steht nur den Mitgliedern der pfarrlichen Räte, dem Dechant und der bischöflichen Behörde zu. Protokollabschriften sind auf Verlangen den Mitgliedern, dem Dechant und der bischöflichen Behörde auszufolgen.
4. Protokolle oder Protokollauszüge sind vom Vorsitzenden und vom Schriftführer zu fertigen und zu siegeln.

Fachausschüsse

§ 13

Der Pfarrgemeinderat kann Ausschüsse zur Behandlung einzelner Fachgebiete bilden.

Funktionsperiode

§ 14

Die Funktionsperiode der pfarrlichen Räte dauert fünf Jahre.

II. TEIL PFARRGEMEINDERAT Wesen und Aufgabe

§ 15

1. Der Pfarrgemeinderat ist jener Rat der Pfarre, der den Pfarrer bei der Leitung der Pfarre mitverantwortlich unterstützt und im Rahmen der diözesanen Gesetzgebung mit dem Pfarrer über die Fragen des pfarrlichen Lebens berät.
2. Im einzelnen soll er:
 - a) die apostolische Arbeit im Hinblick auf die Pfarrgemeinde fördern und koordinieren und für Information der Pfarrgemeinde sorgen,
 - b) bei der Durchführung der pfarrlichen Aufgaben mitarbeiten,
 - c) Anliegen der Katholiken oder Pfarre in der Öffentlichkeit vertreten,
 - d) die Pfarrgemeinde im größeren kirchlichen Sprengel vertreten.

Zusammensetzung

§ 16

1. Der Pfarrgemeinderat setzt sich zusammen aus dem Pfarrer als dem Vorsitzenden und aus offiziellen, delegierten, gewählten und berufenen Mitgliedern. Bei der Zusam-

mensetzung des Pfarrgemeinderates ist die Größe und Struktur der Pfarrgemeinde zu berücksichtigen (Männer, Frauen, Jugend, Altersstufen, soziale Schichtungen, Ortschaften).

2.
 - a) Offizielle Mitglieder: Alle Seelsorgsgeistlichen, der Pfarrbeauftragte, Vertreter der in der Pfarre wirkenden Ordensgemeinschaften und alle hauptamtlich in der Pfarrseelsorge angestellten Laien (z. B. Religionslehrer, Pastoralassistenten). Letztere können bei größerer Anzahl in der Pfarre durch eine oder zwei Personen vertreten sein.
 - b) Delegierte Mitglieder: Je ein Vertreter der in der Pfarrgemeinde wesentlich mitarbeitenden ortsansässigen katholischen Organisationen, die von diesen in den Pfarrgemeinderat entsandt werden. Über die Organisationen, welche zur Delegation eines Vertreters eingeladen werden, entscheidet endgültig der Pfarrer nach Beratung im Pfarrgemeinderat.
 - c) Gewählte Mitglieder: Die Pfarrgemeinde wählt so viele Personen, dass der gesamte Pfarrgemeinderat etwa zur Hälfte aus gewählten Mitgliedern besteht.
 - d) Berufene Mitglieder: Der Pfarrer kann bis zu fünf Personen berufen, die durch besondere Fachkenntnisse bzw. durch ihre Stellung die Arbeit des Pfarrgemeinderates fördern können.
3. Die Anzahl der Mitglieder des Pfarrgemeinderates hat mindestens 10, höchstens 30 zu betragen.
4. Die konkrete Bestimmung der Anzahl der Mitglieder richtet sich
 - a) nach der Größe der Pfarre,
 - b) nach der Struktur der Pfarre,
 - c) nach den pastoralen Notwendigkeiten.

Arbeitsweise

§ 17

1. Der Pfarrgemeinderat bestellt einen Vorstand. Dieser ist gem. § 22 Abs. 10 zu bestellen. Er vertritt den Pfarrgemeinderat in der Öffentlichkeit.
2. Dem Vorstand obliegt die Erstellung der Tagesordnung für die Pfarrgemeinderatssitzung sowie die ordnungsgemäße Ladung aller Mitglieder gemäß § 8 Abs. 3.
3. Der Pfarrer kann den stellvertretenden Vorsitzenden oder ein anderes Mitglied mit der Gesprächsleitung bei Pfarrgemeinderatssitzungen betrauen.
4. Der Pfarrgemeinderat beauftragt, wenn notwendig, einzelne Mitglieder mit der Wahrnehmung besonderer Aufgaben, z. B. für Gottesdienstgestaltung, Wohnviertel bzw. Sprengelapostolat, Ehe und Familie, Jugendarbeit

und Jugendbildung, Erwachsenenbildung, Mission, soziale und karitative Aufgabenbereiche, Massenmedien, Öffentlichkeitsarbeit, Berufs- und Arbeitswelt.

In größeren Pfarren empfiehlt sich die Bildung von Fachausschüssen für die genannten Aufgabenbereiche.

Diesen Fachausschüssen können und sollen auch Personen angehören, die nicht Mitglieder des Pfarrgemeinderates sind.

5. Die für den jeweiligen Aufgabenbereich Verantwortlichen bzw. die Vorsitzenden der Fachausschüsse arbeiten mit den entsprechenden Fachausschüssen auf Dekanats-, Gebiets- oder Diözesanebene zusammen.

§ 18

1. Die im Sinne § 15 zu behandelnden Angelegenheiten gelangen in den Pfarrgemeinderat durch
 - a) den Pfarrer,
 - b) den Vorstand,
 - c) Anträge seiner Mitglieder.
2. Anträge sind spätestens vier Tage vor dem Sitzungstermin dem Pfarrer mit dem ausdrücklichen Vermerk „Pfarrgemeinderat“ einzureichen.
3. Anträge von Mitgliedern sind vom Antragsteller selbst zu vertreten, lediglich im Verhinderungsfall kann letzterer auch ein anderes Mitglied des Pfarrgemeinderates mit der Vertretung betrauen.
4. Dringlichkeitsanträge sind von der Vorgangsweise des Abs. 2 ausgenommen; sie können von jedem Vorstandsmitglied oder von wenigstens einem Drittel der Mitglieder des Pfarrgemeinderates auch während der Sitzung eingebracht werden und sind noch in der gleichen Sitzung zu behandeln.

Vertretung

§ 19

Der Pfarrgemeinderat wählt aus seinen Mitgliedern eine Vertretung in den entsprechenden Rat in einem größeren kirchlichen Sprengel.

Verbindlichkeit der Beschlüsse

§ 20

1. Beschlüsse des Pfarrgemeinderates werden mit der vom Pfarrer genehmigend zur Kenntnis genommenen Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses verbindlich.
2. Sieht sich der Pfarrer außerstande, einem Beschluss des Pfarrgemeinderates zuzustimmen, so erlangt dieser Beschluss keine Rechtswirksamkeit.
3. Die Fachausschüsse des Pfarrgemeinderates, die Ein-

richtungen und Verantwortlichen der Pfarre und die Angestellten der Pfarre, der Pfarrkirche sind an die verbindlichen Beschlüsse des Pfarrgemeinderates gebunden.

Protokoll

§21

1. Über die Sitzungen des Pfarrgemeinderates ist gemäß § 12 Abs. 1 Protokoll zu führen.
2. Eine Protokollabschrift ist allen Mitgliedern innerhalb von drei Wochen nach der Sitzung zuzusenden. Einwendungen gegen die Abfassung des Protokolls müssen spätestens sechs Wochen nach der Sitzung, mindestens aber bis zur nächsten Sitzung, wenn diese in die Frist der sechs Wochen fällt, in der Pfarrkanzlei eingelangt sein, ansonsten gilt das Protokoll als genehmigt.

Wahlordnung

§ 22

1. Voraussetzungen seitens der Wahlkandidaten:

In den Pfarrgemeinderat können Personen gewählt werden, die für die Aufgaben des Pfarrgemeinderates geeignet und bereit sind, das Leben der Pfarre im Sinne einer wirklichkeitsnahen Seelsorge mitzugestalten. Mit der Annahme der Wahl übernimmt jedes Mitglied des Pfarrgemeinderates auch die Verpflichtung, nach besten Kräften aktiv an der Verwirklichung der beschlossenen Maßnahmen mitzuwirken.

2. Wahl durch die Pfarrgemeinde:

- a) Die zu wählenden Mitglieder des Pfarrgemeinderates werden von den wahlberechtigten Pfarrgemeindegliedern in geheimer und direkter Wahl auf die Dauer der Funktionsperiode gewählt.
- b) Wahlberechtigt sind alle Mitglieder der Pfarrgemeinde, welche das 16. Lebensjahr vor dem 1. Jänner des Wahljahres vollendet haben, gefirmte Mitglieder aber ohne Berücksichtigung ihres Alters.
- c) Das Wahlrecht kann nur einmal und grundsätzlich nur in der Pfarre ausgeübt werden, in der der Wahlberechtigte seinen Hauptwohnsitz hat.
- d) Wählbar sind wahlberechtigte Mitglieder der Pfarrgemeinde, die vor dem 1. Jänner des Wahljahres das 16. Lebensjahr vollendet haben und die Bedingungen des § 2 und des § 22 Abs. 1 erfüllen.
- e) Ausnahmen vom Prinzip der Territorialpfarre gemäß lit. c) und lit. d) können auf begründeten Antrag seitens des

Ortsordinarius (Bischöflichen Ordinariates) genehmigt werden.

3. Wahltermin:

Die Wahl der Pfarrgemeinderäte findet jeweils zu einem gesamtdiözesanen einheitlichen Termin statt, der von der bischöflichen Behörde bestimmt wird.

Eine Ausnahmeregelung bedarf der Genehmigung des Bischöflichen Ordinariates.

4. Wahlvorbereitung:

a) Der Pfarrgemeinderat hat einen Wahlvorstand zu bestellen, der neben dem Pfarrer mindestens drei Personen zählen muss. Diese Bestellung muss durch Beschlüsse mit Zweidrittelmehrheit erfolgen. Besteht ein Pfarrgemeinderat noch nicht, so bildet der Pfarrer mit zwei von ihm berufenen angesehenen Pfarrangehörigen den Wahlvorstand.

b) Aufgaben des Wahlvorstandes sind:

aa) die Festlegung der Art des Wahlvorganges gemäß Abs. 6 lit. a),

bb) die Erstellung des Wahlvorschlages,

cc) die Vorbereitung und Durchführung der Wahlhandlung,

dd) die Prüfung und Zählung der abgegebenen Stimmzettel,

ee) die Feststellung und Bekanntgabe des Wahlergebnisses.

c) Der Wahlvorschlag hat möglichst eine gleiche Zahl von männlichen und weiblichen Kandidaten zu enthalten.

Er muss mindestens doppelt so viele Personen umfassen, als in den Pfarrgemeinderat gewählt werden sollen. Der Jugend ist eine den örtlichen Verhältnissen angemessene Vertretung im Wahlvorschlag einzuräumen.

1. Alternative für c): Der Wahlvorschlag ist nach männlichen und weiblichen Kandidaten zu gliedern und hat in jeder Gruppe mindestens doppelt so viele Personen zu umfassen, als in ihr gewählt werden sollen. Es soll etwa die gleiche Zahl an Männern und Frauen gewählt werden. Beide Gruppen haben der Jugend eine den örtlichen Verhältnissen angemessene Vertretung einzuräumen.

2. Alternative für c): Der Wahlvorschlag ist nach Ortssprengeln zu gliedern und hat in jeder Gruppe mindestens doppelt so viele Personen zu umfassen, als in ihr gewählt werden sollen. Alle Gruppen haben der Jugend eine den örtlichen Verhältnissen angemessene Vertretung einzuräumen.

Dem Wahlvorstand obliegt es, im Rahmen der Pfarrordnung eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende Vorgangsweise festzusetzen.

Die Namen der Kandidaten sind in alphabetischer Reihenfolge mit Angabe von Beruf, Geburtsjahr und Wohnadresse anzuführen. Die Mitglieder der Pfarrgemeinde, deren Namen auf den Wahlvorschlag gesetzt werden, haben zuvor ausdrücklich ihr Einverständnis zur Aufnahme in den Wahlvorschlag zu erklären.

5. Wahlausschreibung:

- a) Die Ausschreibung der Wahl hat mindestens drei Wochen vor dem Wahltermin zu geschehen. Sie hat durch eine Aussendung (Pfarrblatt oder Pfarrbrief) an die gesamte Pfarrgemeinde zu erfolgen.
Die Aussendung hat zu enthalten: Bedeutung und Aufgaben des Pfarrgemeinderates, den Wahlvorschlag, die Namen der offiziellen und delegierten Mitglieder des Pfarrgemeinderates sowie nähere Angaben über Art, Ort und Datum der Wahl.
- b) Die zu wählenden Kandidaten sind in geeigneter Weise der Pfarrgemeinde vorzustellen (Alter, Beruf, Familienstand, bisherige Tätigkeiten im kirchlichen und öffentlichen Leben, eventuell Lichtbild).
- c) Ergänzende Information über die Wahlausschreibung im Sinne lit. a) sind: Anschlag (zum Beispiel am Kircheneingang), Verlautbarung bei den Gottesdiensten u. ä.
- d) In einer Predigt ist besonders auf die Bedeutung der Wahl (Verantwortung der Christen) hinzuweisen.

6. Wahlhandlung:

Für die Durchführung der Wahl können vom Wahlvorstand eine oder mehrere Wahlkommissionen eingesetzt werden.

- a) Die Wahlhandlung kann in verschiedenen Formen erfolgen:
 - aa) bei oder nach Gottesdiensten;
 - bb) durch Briefwahl innerhalb eines vom Wahlvorstand festgesetzten Zeitraumes.
- b) Die Wahl hat schriftlich unter Verwendung von amtlichen Stimmzetteln zu erfolgen, wobei auf diesen die Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge anzuführen sind. Auf dem Stimmzettel ist ein Platz für die Nennung von neuen Kandidaten freizuhalten und die genaue Anzahl der zu wählenden Personen anzugeben.
- c) Die Wähler zeichnen auf dem Stimmzettel so viele

Kandidaten an, als gewählt werden müssen. Sie können auch neue Kandidaten auf dem Stimmzettel bezeichnen.

Alternative für c): Die Wähler zeichnen aus jeder Gruppe so viele Kandidaten an, als gewählt werden müssen. Sie können auch neue Kandidaten auf dem Stimmzettel bezeichnen.

7. Abschluss der Wahl:

- a) Gewählt sind jene Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, und zwar in der Reihenfolge der für sie abgegebenen Stimmenanzahl.

Alternative für a): Gewählt sind nach Maßgabe der in jeder Gruppe (männlicher und weiblicher bzw. Ortssprengelkandidaten) zu vergebenden Mandate diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten haben, und zwar in der Reihenfolge der innerhalb der Gruppe für sie abgegebenen Stimmenanzahl.

- b) Ein abgegebener Stimmzettel ist ungültig, wenn auf ihm mehr Kandidaten (einschließlich des Ergänzungsvorschlages des Wählers) angekreuzt sind, als Kandidaten zu wählen sind.

Alternative für b): Ein abgegebener Stimmzettel ist ungültig, wenn auf ihm in der entsprechenden Gruppe mehr Kandidaten (einschließlich des Ergänzungsvorschlages des Wählers) angekreuzt sind, als Kandidaten zu wählen sind.

- c) Stimmzettel, auf denen der Wille des Wählers nicht eindeutig zu entnehmen ist, sind zunächst auszuschneiden; über ihre Gültigkeit entscheidet vor Abschluss der Zählung der Wahlvorstand.

- d) Das Ergebnis der Stimmenzählung ist in die Niederschrift des Wahlvorstandes aufzunehmen und dem Pfarrgemeinderat zur Kenntnis zu bringen.

8. Bekanntgabe des Wahlergebnisses:

- a) Die Namen der Mitglieder des Pfarrgemeinderates sind schriftlich der Pfarrgemeinde in geeigneter Weise bekanntzugeben. Weiters ist das Wahlergebnis an dem auf den Wahltag folgenden Sonntag bei den Gottesdiensten bekanntzugeben.

- b) Die Namen der Mitglieder des Pfarrgemeinderates sind in das Protokollbuch des Pfarrgemeinderates einzutragen.

- c) Das Pastoralamt ist über den Verlauf der Wahl durch einen Wahlbericht und über die Zusammensetzung des Pfarrgemeinderates (mit Angabe der Anschriften, der Funktionen und der Art der Mitgliedschaft) schriftlich in Kenntnis zu setzen.

9. Angelobung:

Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates sind vom Pfarrer durch folgendes Versprechen auf ihre Aufgabe zu verpflichten: "Versprechen Sie, Ihre Aufgabe im Pfarrgemeinderat nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen und das Amtsgeheimnis zu wahren?" Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates reichen dem Pfarrer die Hand und sagen: „Ich verspreche es.“

10. Konstituierung:

- a) Der Pfarrgemeinderat ist vom Pfarrer binnen vier Wochen nach durchgeführter Wahl zur konstituierenden Sitzung einzuberufen.
- b) Anlässlich der konstituierenden Sitzung ist die Angelobung der Mitglieder des Pfarrgemeinderates vorzunehmen. Wird die Angelobung während des Gottesdienstes vorgenommen, so ist im Anschluss daran die konstituierende Sitzung abzuhalten.
- c) In der konstituierenden Sitzung sind der Stellvertreter des Vorsitzenden und zwei bis vier Mitglieder des Pfarrgemeinderates zu wählen, welche zusammen mit dem Pfarrer und, wenn vorhanden, dem Pfarrbeauftragten den Vorstand des Pfarrgemeinderates bilden. Die Wahl erfolgt im ersten Wahlgang mit Zweidrittelmehrheit, in weiteren Wahlgängen genügt die relative Mehrheit.
- d) Überdies sind anlässlich der konstituierenden Sitzung die vom Pfarrgemeinderat namhaft zu machenden Mitglieder des Pfarrkirchenrates zu bestellen (siehe § 29 Abs. 4).

11. Sonderregelungen (Familienwahlrecht):

Grundsätzlich ist die Abänderung der aktiven Wahlberechtigung im Sinne der Einführung eines Familienwahlrechtes in einer Pfarre auf vorherigen Beschluss des Pfarrgemeinderates möglich. Für diesen Fall hat der Pfarrgemeinderat die Gewichtung des Familienwahlrechtes so vorzunehmen, dass die noch nicht wahlberechtigten Familienmitglieder (nichtgefürmte Familienmitglieder, welche zum Ende des Jahres vor dem Wahljahr das 16. Lebensjahr nicht vollendet haben) in Abänderung der Wahlordnung mit einer Stimme gewichtet werden und die Ausübung des Familienstimmrechtes bei intakten Familien durch die Aufteilung der gewichteten Familienstimmrechte auf die Elternteile je eine halbe Stimme), in anderen Fällen durch den Erziehungsberechtigten (die ganze Stimme), festzulegen.

Die festgelegte Wahlordnung ist mit den Wahlvorschlägen der Pfarrbevölkerung zur Kenntnis zu bringen.

III. TEIL
PFARRKIRCHENRAT
Wesen und Aufgabe

§ 23

Der Pfarrkirchenrat hat im Sinne Artikel 15 Staatsgrundgesetz 1867 auf Grund can. 537 CIC in der Pfarre die kirchliche Vermögensverwaltung und die Baulastangelegenheiten nach den folgenden Bestimmungen zu besorgen.

§ 24

Der Pfarrkirchenrat ist als gesetzlicher Vertreter des kirchlichen Vermögens tätig im Namen

- a) der Pfarre,
- b) der Pfarrkirche,
- c) in Baulastsachen der Pfarrfründe und sonstiger Benefizien des pfarrlichen Bereiches,
- d) der rechtsfähigen pfarrlichen Stiftungen, soweit nicht stiftsbriefmäßig eigene Verwaltungen eingerichtet sind, sowie der Pfarrcaritas und anderer zweckbestimmter Vermögensmassen,
- e) der im Pfarrbereich gelegenen Filialkirchen, soweit nicht eigene Vertretungsorgane bestehen,
- f) des kirchlichen Eigentümers des Pfarrheimes.

§ 25

1. Der Pfarrkirchenrat verwaltet das Vermögen der Pfarre, der Pfarrkirche und das der rechtsfähigen kirchlichen Stiftungen im Pfarrbereich, soweit der Stiftsbrief keine eigene Verwaltung anordnet; ferner das Pfarrheim unabhängig vom bürgerlichen Eigentümer.
2. Eigene Vermögensverwaltungen an Filialkirchen bleiben bestehen.
3. Eigene Vermögensverwaltungen von Stiftungen oder Filialkirchen unterliegen, soweit sie nicht exempt sind, der unmittelbaren Aufsicht des Pfarrkirchenrates. Sie sind ihm zur Rechnungslegung verpflichtet; Stiftungen dann nicht, wenn ihre Erträge auch nicht teilweise dem Kirchen- oder Pfarrvermögen zufließen.
4. Über die Verwendung von Einkommen und Vermögen der Filialkirchen für pfarrliche Zwecke beschließt der Pfarrkirchenrat im Einvernehmen mit der Vermögensverwaltung der Filialkirche. Wird ein Einvernehmen nicht erzielt, ist die Entscheidung der bischöflichen Behörde einzuholen.
5. Die Rechte der Seelsorgsgeistlichkeit an den zu ihrem Amtseinkommen bestimmten Teilen des Kirchen- oder

Stiftungsvermögens werden durch diese Bestimmungen nicht berührt.

§ 26

Der Pfarrkirchenrat nimmt auch die Aufgabe des pfarrlichen Wirtschaftsrates für die Pfarrpfründe im Sinne von can. 1280 CIC wahr. Die Vertretung der Pfarrpfründe nach außen verbleibt aber dem Pfarrer bzw. mangels Besetzung der Pfarre dem vom Ordinarius dazu Berufenen.

§ 27

Der Pfarrkirchenrat begründet und löst die Verträge mit den Dienstnehmern der Pfarre auf Vorschlag des Vorsitzenden. In der Ausübung dieses Vorschlagsrechtes kann der Stellvertreter den Vorsitzenden nicht vertreten. Beschlüsse des Pfarrkirchenrates in Personalangelegenheiten bedürfen zur Rechtswirksamkeit der Genehmigung durch die bischöfliche Behörde. Diese Genehmigung ist zu versagen, wenn es der Pfarrkirchenrat unterlässt, die Stellungnahme des Pfarrgemeinderates einzuholen.

§ 28

Der Pfarrkirchenrat verwaltet nach den diözesanen Bestimmungen den konfessionellen Friedhof. Friedhofsordnungen und Friedhofsgebührenordnungen, welche den diözesanen Bestimmungen nicht entsprechen, bedürfen der Genehmigung durch die bischöfliche Behörde.

Organisation

§ 29

1. Der Pfarrkirchenrat besteht aus dem Vorsitzenden und mindestens vier, höchstens zehn Pfarrangehörigen, die das aktive und passive Wahlrecht in den Pfarrgemeinden besitzen und volljährig sein müssen. Die genaue Zahl setzt der Pfarrgemeinderat fest. Ist für eine Pfarre ein Pfarrbeauftragter bestellt, so gehört er von Amts wegen dem Pfarrkirchenrat an.
2. In inkorporierten Pfarren steht dem Vertreter des Inkorporationsträgers im Pfarrkirchenrat Sitz und Stimme zu. Er ist zu jeder Sitzung einzuladen. Nimmt der Vorsteher des Inkorporationsträgers an einer Sitzung teil, so steht ihm der Vorsitz zu.
3. Besteht für die Pfarre ein Patronat, so hat der Patron oder der von ihm benannte Patronatskommissär im Pfarrkirchenrat Sitz und Stimme. Er ist zu jeder Sitzung des Pfarrkirchenrates einzuladen.
4. Die Mitglieder des Pfarrkirchenrates werden vom

Pfarrer über den Dechant der bischöflichen Behörde zur Ernennung vorgeschlagen, wobei mindestens die Hälfte der zu ernennenden Mitglieder vom Pfarrgemeinderat namhaft gemacht werden, davon mindestens zwei aus den Reihen der Mitglieder des Pfarrgemeinderates, und die übrigen Mitglieder vom Pfarrer frei nominiert werden können.

5. Für jede namhaft gemachte Person ist anzugeben: Alter, Beruf, Wohnadresse, seit wann in der Pfarre wohnhaft, ferner ob die Voraussetzungen von § 2 erfüllt sind.
6. Der Pfarrer hat die von ihm unterzeichnete und mit dem Siegel des Pfarramtes versehene Liste der für den Pfarrkirchenrat vorgeschlagenen Personen binnen vier Wochen nach Konstituierung des Pfarrgemeinderates an den zuständigen Dechant zu übermitteln. Dieser begutachtet die Namensliste, die er ergänzen kann, und legt sodann die Liste mit seiner Stellungnahme binnen vier Wochen der bischöflichen Behörde vor.
7. Die Ernennung erfolgt durch Dekret der bischöflichen Behörde.

Angelobung

§ 30

1. Die Mitglieder des Pfarrkirchenrates werden vom Dechant oder einem von ihm beauftragten Priester unter Mitwirkung des Pfarrers durch folgendes Versprechen auf ihr Amt verpflichtet: "Versprechen Sie, Ihre Aufgabe im Pfarrkirchenrat nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen und das Amtsgeheimnis zu wahren?" Die Mitglieder des Pfarrkirchenrates reichen dem Dechant (dem beauftragten Priester) und dem Pfarrer die Hand und sagen: „Ich verspreche es.“
2. Über die Angelobung des Pfarrkirchenrates ist in dreifacher Ausfertigung eine Niederschrift aufzunehmen, die vom Dechant (vom beauftragten Priester), vom Pfarrer und von allen Mitgliedern des Pfarrkirchenrates zu unterfertigen ist. Eine Ausfertigung ist in das Protokollbuch einzufügen, eine zweite dem Dechant zu übergeben, die dritte ist binnen 14 Tagen an die bischöfliche Behörde zu übersenden.

Konstituierung

§31

Bei der konstituierenden Sitzung wählt der Pfarrkirchenrat aus seiner Mitte den Stellvertreter des Vorsitzenden. Außerdem wählt der Pfarrkirchenrat bei seiner Konstituierung einen Schriftführer, einen Rechnungsführer

(Kassenverwalter) und im Bedarfsfall einen Friedhofsverwalter.

Protokoll

§ 32

1. Über die Sitzungen des Pfarrkirchenrates ist gemäß § 12 Abs. 1 Protokoll zu führen.
2. Die Unterzeichnung des Protokolls durch Vorsitzenden und Schriftführer hat zum Abschluss der Sitzung zu erfolgen, sobald durch Umfrage festgestellt ist, dass kein Mitglied eine Einwendung gegen das Protokoll vorbringt.
3. Beschlüsse des Pfarrkirchenrates werden im Bedarfsfall durch Auszüge aus dem Protokollbuch beurkundet. Solche Auszüge sind vom Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter und von einem weiteren Mitglied eigenhändig zu fertigen und zu siegeln.
4. Der Pfarrkirchenrat führt ein Rundsiegel mit einem einfachen Kreuz mit gleichlangen Balken und der Umschrift: "Pfarrkirchenrat der römisch-katholischen Pfarre. ..". Das Siegel ist in der Pfarrkanzlei zu verwahren.

Amtsführung

§ 33

1. Die Mitglieder des Pfarrkirchenrates sind in ihrer Amtsführung an das kirchliche Rechtsbuch, das geltende Diözesanrecht insbesondere in Baulastsachen und über die Verwaltung des kirchlichen Vermögens und des Friedhofs und an die sonstigen allgemeinen und besonderen Anordnungen gebunden.
2. Handlungen der außerordentlichen Verwaltung bedürfen zur Gültigkeit der Genehmigung durch die bischöfliche Behörde.
3. Als Handlungen der außerordentlichen Verwaltung gelten insbesondere Veräußerungen aller Art, Baulastsachen, Aufnahmen von Darlehen, Abschluss und Auflösung von Dienstverträgen und Bestandsverträgen, Erklärungen im Verwaltungsverfahren, Prozessführungen als Kläger oder Beklagter sowie die Aufnahme automationsunterstützter personenbezogener Datenverarbeitung.
4. Von Ladungen zu Prozessen und Verwaltungsverfahren (z.B. Bauverhandlungen) hat der Pfarrkirchenrat die bischöfliche Behörde rechtzeitig vor der Verhandlung zu verständigen.

§ 34

1. Der Pfarrkirchenrat wird nach außen durch den Vorsitzenden vertreten. Er fertigt die vom Pfarrkirchenrat

ausgehenden Schriftstücke allein, ausgenommen solche rechtsverbindlicher Art, die zu ihrer Gültigkeit der Mitfertigung eines weiteren ernannten Mitgliedes des Pfarrkirchenrates bedürfen (für die in § 24 lit. b-f genannten Einrichtungen).

2. Schriftstücke rechtsverbindlicher Art in Vertretung der Rechtsperson Pfarre (Can. 515 CIC) werden vom Pfarrer allein gefertigt (Can. 532 CIC).
3. In Friedhofssachen kann der Friedhofsverwalter anstelle des Vorsitzenden die Befugnisse des Abs. 1 ausüben.
4. In Baulastsachen können die Obliegenheiten des Vorsitzenden auf den Stellvertreter oder ein anderes Mitglied des Pfarrkirchenrates übergehen, wenn dies der Pfarrkirchenrat beschließt.
5. Jede Unterzeichnung hat unter Beifügung des Siegels zu erfolgen.
6. Eine den Bestimmungen dieses Paragraphen entsprechende Unterfertigung begründet die Rechtsvermutung der ordnungsgemäßen Beschlussfassung, unbeschadet etwa notwendiger Genehmigungen der bischöflichen Behörde.

§ 35

1. Der Pfarrkirchenrat legt den Haushaltsplan und den Rechnungsabschluss vor Beschlussfassung dem Pfarrgemeinderat zur Stellungnahme binnen zwei Wochen vor und hat den Pfarrgemeinderat regelmäßig zu informieren (Berichtspflicht).
2. Die Vorschläge des Pfarrgemeinderates über den Einsatz von Mitteln sind bei der Erstellung des Haushaltsplanes nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

§ 36

Die Tätigkeit des Pfarrkirchenrates unterliegt der Aufsicht der bischöflichen Behörde. Sie kann in Handhabung des Aufsichtsrechtes Beschlüsse des Pfarrkirchenrates im Rahmen der außerordentlichen Verwaltung aufheben oder für die Geschäftsführung die notwendigen Weisungen erteilen. Sie ist bei Säumigkeit unbeschadet der Haftung der säumigen Organe berechtigt zur Ersatzvornahme für und gegen den betreffenden Rechtsträger.

Funktionsdauer

§ 37

1. Die Funktionsperiode des Pfarrkirchenrates endet mit der Konstituierung des neuen Pfarrkirchenrates. Wiederbestellung ist möglich und muss gemäß § 29 erfolgen.
2. Für den Amtsverlust gelten die Bestimmungen des

§ 4. Scheidet ein Mitglied des Pfarrkirchenrates vorzeitig aus, hat eine Nachbestellung gemäß § 6 und § 29 zu erfolgen.

Amtsenthebung

§ 38

Die bischöfliche Behörde kann auf Antrag des Pfarrgemeinderates oder von sich aus den Pfarrkirchenrat in seiner Gesamtheit oder einzelne Mitglieder des Amtes entheben, wenn eine gedeihliche Zusammenarbeit nicht mehr zu erwarten ist oder die Pflichten zum Schaden der Kirche vernachlässigt werden.

Haushaltsplan

§ 39

1. Die gesamte Verwaltung des kirchlichen Vermögens in der Pfarre ist vom Pfarrkirchenrat zu führen. Dazu ist vom Pfarrkirchenrat alljährlich ein Haushaltsplan im Sinne des Abs. 2 aufzustellen, der der bischöflichen Behörde zur Genehmigung vorzulegen ist.
2. Der Haushaltsplan enthält:
 - a) die ordentliche Vermögensverwaltung mit den voraussichtlichen Einnahmen, die voraussichtlich oder jährlich wiederkehrenden Ausgaben, einschließlich jener für alljährlich wiederkehrende Herstellungen und Anschaffungen,
 - b) die außerordentliche Vermögensverwaltung mit den außerordentlichen Einnahmen und außerordentlichen Ausgaben, insbesondere die Ausgaben für allfällige außergewöhnliche Herstellungen und Anschaffungen.
3. Sämtliche Gebäude sind vor der Erstellung des ordentlichen Haushaltsplanes alljährlich eingehend zu besichtigen und zu überprüfen.
4. Der Verhandlung über den Haushaltsplan über die ordentliche Vermögensverwaltung ist ein Entwurf zugrunde zu legen, der nach den Weisungen des Vorsitzenden aufgestellt wird.

§40

1. Nach Einholung der Stellungnahme des Pfarrgemeinderates ist der fertiggestellte Haushaltsplan zwei Wochen hindurch in der Pfarrkanzlei zur öffentlichen Einsicht aufzulegen. Die Möglichkeit der Einsichtnahme ist ortsüblich anzukündigen.
2. Nach Ablauf dieser Frist ist der ordentliche Haushaltsplan in zwei Ausfertigungen und den allenfalls gemachten Beanstandungen samt Stellungnahme des Pfarrgemeinderates bis spätestens 1. Oktober für das folgende

Jahr der bischöflichen Behörde zur Genehmigung vorzulegen.

3. In der Fertigstellung und termingerechten Vorlage des ordentlichen Haushaltsplanes darf aus dem Grund einer noch ausstehenden Entscheidung eine Verzögerung nicht eintreten. Allenfalls ist auf Grund der nachfolgenden Entscheidung unverzüglich eine Berichtigung zum Haushaltsplan nachzutragen.
4. Der genehmigte Haushaltsplan ist im Pfarramt aufzubewahren.

§41

1. Auf Nachträge zum Haushaltsplan sind die vorstehenden Bestimmungen sinngemäß anzuwenden. Die Notwendigkeit von Nachträgen ist zu begründen.
2. Die bischöfliche Behörde kann eine Wertgrenze festsetzen, bis zu welcher die Legung eines Nachtrages zum Haushaltsplan nicht vonnöten ist.

Jahresrechnung

§ 42

1. Nach Abschluss eines jeden Jahres hat der Pfarrkirchenrat die Jahresrechnung zu erstellen. Sie ist in zwei Ausfertigungen samt den erforderlichen Belegen bis spätestens 1. März für das vorausgegangene Jahr der bischöflichen Behörde zur Genehmigung vorzulegen.
2. Die Genehmigung der Jahresrechnung bewirkt die Entlastung des Pfarrkirchenrates. Sie ist in der Pfarre zu verlautbaren. Die Urschrift der genehmigten Jahresrechnung ist im Pfarrarchiv aufzubewahren.

Außerordentlicher Haushaltsplan und Baulastsachen

§ 43

1. Bei Notwendigkeit von außerordentlichen Herstellungen (Baulastsachen) oder Anschaffungen ist ein außerordentlicher Haushaltsplan im Sinne § 39 Abs. 2 lit. b) zu erstellen und bis 1. Oktober für das folgende Jahr der bischöflichen Behörde zur Genehmigung vorzulegen.
2. Für die Aufstellung des Haushaltsplanes über die außerordentliche Verwaltung müssen die erforderlichen Kostenvoranschläge und die Niederschrift der Verhandlung mit dem Inkorporationsträger bzw. dem Patron oder Spezialverpflichteten im Sinne von § 48 vorliegen. Der Pfarrkirchenrat hat das hiezu Erforderliche rechtzeitig zu veranlassen. Hiezu gehört insbesondere auch die Beschlussfassung darüber, ob und inwieweit die Pfarrkirche selbst und die dazugehörigen Filialkirchen mit einem ent-

behrlichen Einkommen oder Vermögen herangezogen werden können.

3. Die bischöfliche Behörde kann eine Wertgrenze festsetzen, bis zu welcher die Legung eines außerordentlichen Haushaltsplanes nicht vonnöten ist. Dies gilt jedoch nicht für bauliche und künstlerische Angelegenheiten.

§44

Unter Baulastsachen sind alle Angelegenheiten zu verstehen, die sich auf die Bestreitung der Kosten der Herstellung und Erhaltung der Kirchen- und Pfründengebäude und deren inventarische Einrichtung beziehen. Dazu gehören auch die Baulastsachen der anderen kirchlichen Gebäude und der konfessionellen Friedhöfe sowie die Gestaltung der Umgebung kirchlicher Gebäude.

§ 45

Der Pfarrkirchenrat hat unbeschadet der Rechte des Inkorporationsträgers bzw. des Patrons oder des Spezialverpflichteten mit aller Sorgfalt über den Bauzustand der Gebäude im Sinne von § 44 zu wachen und bei Wahrnehmung von Mängeln auf die entsprechende Abhilfe bedacht zu sein.

§ 46

1. Der Pfarrkirchenrat beschließt und vollzieht die alljährlich wiederkehrenden kleineren Herstellungen und Anschaffungen, soweit der genehmigte ordentliche Haushaltsplan die Bedeckung aus freien kirchlichen Mitteln ausweist. Eine wesentliche Überschreitung des genehmigten Ansatzes ist unzulässig. Soweit den Pfründeninhaber oder -verwalter aus dem Titel der Pfründennutzung *Sarta tecta*-Lasten* treffen, steht diesem am Pfarrhaus das Recht der Entscheidung und der Vollziehung zu, unbeschadet des Erinnerungsrechtes des Pfarrkirchenrates.

* Unter *Salta tecta*-Lasten sind im Sinne Can. 1477 § 3 CIC 1917 in Verbindung mit dem Dekret über das bisherige Benefizialrecht der Österreichischen Bischofskonferenz (Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz 1/1984/5 Nr. 5) jene kleineren Reparaturen zu verstehen, welche der Inhaber jedes Benefiziums aus eigenem zu bestreiten hat. Dies sind vor allem jene Herstellungen, die für gewöhnlich der Mieter eines Hauses ohne Anspruch auf Ersatz durch den Vermieter zu tragen hat, insbesondere: Weißen und Ausmalen der Räume, kleinere Fußbodenreparaturen, kleine Dachreparaturen, Ersatz zerbrochenen Fensterglases, Streichen der Innenfenster etc. Diese Reparaturen sind durch den Inhaber des Benefiziums umgehend zu veranlassen, damit nicht eine größere Reparatur notwendig wird.

2. Vorbehaltlich der Zustimmung durch die bischöfliche Behörde beschließt und vollzieht der Pfarrkirchenrat jene Herstellungen und Anschaffungen, deren Kosten zur Gänze aus entbehrlichem Einkommen oder Vermögen der Pfarre, der Pfarrkirche und der zur Pfarre gehörigen Filialkirchen und Stiftungen, durch die Beitragsleistungen des Inkorporationsträgers, des Patrons oder des auf Grund von Privatrechtstiteln Verpflichteten oder durch besondere freiwillige Leistungen der Gläubigen bestritten werden können. Diese Beschlüsse des Pfarrkirchenrates werden erst durch die Genehmigung der bischöflichen Behörde rechtswirksam.
3. Falls die Kosten voraussichtlich nicht ohne Beihilfe der Diözese bestritten werden können, obliegt dem Pfarrkirchenrat nur die Vorberatung und Antragstellung an die bischöfliche Behörde. Die Entscheidung steht dieser, die Vollziehung dem Pfarrkirchenrat zu.

§ 47

1. Zur ordnungsgemäßen Vorbereitung der Beschlüsse und Anträge des Pfarrkirchenrates in Baulastsachen gehören insbesondere die strenge Prüfung der Notwendigkeit der Herstellungen und Anschaffungen und im Einvernehmen mit der bischöflichen Behörde die Beschaffung der etwa erforderlichen Baupläne sowie der Kostenvoranschläge und die Feststellung der Kostendeckung.
2. Hinsichtlich der Kostendeckung ist insbesondere die Frage der Heranziehbarkeit entbehrlichen freien Einkommens oder Vermögens der Pfarre, der Pfarrkirche und der zur Pfarre gehörigen Filialkirchen und Stiftungen zu prüfen. Auch ist die Frage der Beitragsleistung des Pfründeninhabers nach den Vorschriften des kanonischen Rechts und die Heranziehbarkeit von entbehrlichem Pfründenvermögen mit aller Sorgfalt zu prüfen.

§ 48

1. Handelt es sich um eine inkorporierte Pfarre oder besteht für eine Kirche oder Pfarre ein Patronat oder ist ein Dritter verpflichtet, zur Baulast beizutragen (Spezialverpflichteter), so hat der Pfarrkirchenrat nach Vorbereitung gemäß § 43 Abs. 2 mit dem Inkorporationsträger oder mit dem Patron oder mit dem Spezialverpflichteten eine Einigung wegen Zusicherung der Beitragsleistung anzustreben. Erfolgen die Verhandlungen mündlich, so ist darüber eine Niederschrift aufzunehmen und von den Beteiligten zu unterfertigen.
2. Kommt eine Einigung nicht zustande, so ist der Inkorporationsträger oder der Patron oder der Spezialver-

pflichtete aufzufordern, sich mit der schiedsrichterlichen Entscheidung der bei der bischöflichen Behörde bestehenden weisungsfreien Schiedsstelle einverstanden zu erklären. Jeder Streitteil ernannt einen Schiedsrichter, diese wählen einen rechtskundigen Obmann aus der bei der bischöflichen Behörde erliegenden Liste.

Verweigert der Inkorporationsträger oder der Patron oder der Spezialverpflichtete die Austragung durch Schiedsspruch oder erklärt er sich innerhalb von 14 Tagen überhaupt nicht, so ist nach eingeholter Zustimmung der bischöflichen Behörde die Entscheidung der Kultusbehörde durch den Pfarrkirchenrat zu beantragen.

§ 49

1. Alle Baulastsachen, ausgenommen Sarta tecta-Lasten (s. Anmerkung zu § 46 Abs. 1), vollzieht gegenüber Dritten und Behörden der Pfarrkirchenrat im Namen der Pfarre, der Kirche, Pfründe oder Stiftung, für die er tätig ist. Die bischöfliche Behörde kann den Vollzug nach freiem Ermessen an sich ziehen und wird dann insoweit als gesetzliche Vertretung des betreffenden Rechtsträgers tätig.
2. Der Pfarrkirchenrat ist bei allen Baumaßnahmen für die Beobachtung der allgemeinen staatlichen Bauvorschriften verantwortlich, es sei denn, dass die bischöfliche Behörde den Vollzug an sich gezogen hat.

Sonderbestimmungen

§ 50

1. An Pfarrkirchen, die Sitz eines Klosters oder Kapitels sind, steht die Verwaltung des Kirchen- und Stiftungsvermögens und der Baulastsachen der Pfarrpfründe dem Kloster oder Kapitel zu.
2. In Kapitel- oder Klosterpfarreien nach Abs. 1 verbleibt dem Pfarrkirchenrat die Verwaltung des Vermögens der Pfarre.
3. Ebenso steht an inkorporierten Pfarren die Verwaltung der Baulastsachen der Pfarrpfründe und allfälliger, dem Stift oder Kloster einverleibter Benefizien dem Inkorporationsträger zu. Der Pfarrkirchenrat kann in diesen Angelegenheiten nur über Antrag des Inkorporationsträgers tätig werden.
4. Die Verwaltung des Pfründenvermögens steht jedenfalls dem Inkorporationsträger zu.

IV. TEIL.
INKRAFTTRETEN
§ 51

Diese Pfarrordnung tritt mit 1. Jänner 1997 in Kraft. Damit wird die Pfarrordnung vom 1. Dezember 1986 (St. Pöltner Diözesanblatt 16/1986/161-170) und die 1. Novelle zur Pfarrordnung der Diözese St. Pöten vom 25. Februar 1988 (St. Pöltner Diözesanblatt 4/1988/67) außer Kraft gesetzt.

St. Pölten, am 9. Jänner 1997
Zl. O-80/97

+ Kurt Krenn e. h.
Bischof

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Bischöfliches Ordinariat; für den Inhalt verantwortlich: Ordinariatskanzler KR Dr. Gottfried Auer; alle 3100 St. Pölten, Domplatz 1 - Druck: Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, 3100 SI. Pölten, Gutenbergstraße 12

Novelle der Pfarrordnung

(St. Pöltner Diözesanblatt Nr. 1/1997/13–21)

§ 16 muss lauten:

1. Der Pfarrgemeinderat setzt sich zusammen aus dem Pfarrer als dem Vorsitzenden und aus offiziellen, gewählten und berufenen Mitgliedern. Bei der Zusammensetzung des Pfarrgemeinderates ist die Größe und Struktur der Pfarrgemeinde zu berücksichtigen (Männer, Frauen, Jugend, Altersstufen, soziale Schichtungen, Ortschaften).
2. a) Offizielle Mitglieder: Alle Seelsorgsgeistlichen einschließlich der Ständigen Diakone, der Pfarrbeauftragte, Vertreter der in der Pfarre wirkenden Ordensgemeinschaften und alle hauptamtlich in der Pfarrseelsorge angestellten Laien (z. B. Religionslehrer, Pastoralassistenten). Letztere können bei größerer Anzahl in der Pfarre durch eine oder zwei Personen vertreten sein.
- b) Gewählte Mitglieder: Die Pfarrgemeinde wählt so viele Personen, dass der gesamte Pfarrgemeinderat etwa zur Hälfte aus gewählten Mitgliedern besteht.
- c) Berufene Mitglieder: Der Pfarrer kann bis zu fünf Personen berufen, die durch besondere Fachkenntnisse bzw. durch ihre Stellung die Arbeit des Pfarrgemeinderates fördern können.
3. Die Anzahl der Mitglieder des Pfarrgemeinderates hat mindestens 10, höchstens 30 zu betragen.
4. Die konkrete Bestimmung der Anzahl der Mitglieder richtet sich
 - a) nach der Größe der Pfarre,
 - b) nach der Struktur der Pfarre,
 - c) nach den pastoralen Notwendigkeiten.

§ 22 muss lauten: Wahlordnung

Demokratische Vorgänge wie Wahlen haben eine bis in die Anfänge der Kirchengeschichte zurückreichende Tradition. Sie sind eine Ermutigung für alle Getauften, sich am Aufbau der Kirche zu beteiligen, und ein Zeichen bewusst gelebter Gemeinschaft.

1. Wahlmodus:

Den Pfarrverantwortlichen steht es frei, die Pfarrgemeinderatswahl nach einem von ihnen als sinnvoll und praktikabel erkannten Modus vorzubereiten und durchzuführen. Es ist aber darauf zu achten, dass der Charakter einer demokratischen Wahl gewährleistet ist.

2. Voraussetzungen seitens der Wahlkandidaten:

In den Pfarrgemeinderat können Personen gewählt werden, die christlich leben und für die Aufgaben des Pfarrgemeinderates geeignet und bereit sind, das Leben der Pfarre im Sinne einer wirklichkeitsnahen Seelsorge mitzugestalten. Mit der Annahme der Wahl übernimmt jedes Mitglied des Pfarrgemeinderates auch die Verpflichtung, nach besten Kräften aktiv an der Verwirklichung der beschlossenen Maßnahmen mitzuwirken.

3. Wahl durch die Pfarrgemeinde:

- a) Die zu wählenden Mitglieder des Pfarrgemeinderates werden von den wahlberechtigten Pfarrgemeindegliedern in geheimer und direkter Wahl auf die Dauer der Funktionsperiode gewählt.

- b) Aktiv wahlberechtigt sind alle Mitglieder der Pfarrgemeinde, welche das 16. Lebensjahr vor dem 1. Jänner des Wahljahres vollendet haben, gefirmte Mitglieder aber ohne Berücksichtigung ihres Alters.
- c) Das Wahlrecht kann nur einmal und grundsätzlich nur in der Pfarre ausgeübt werden, in der der Wahlberechtigte seinen Hauptwohnsitz hat. Ausnahmen vom Prinzip der Territorialpfarre können auf begründeten Antrag seitens des Ortsordinarius (Bischöflichen Ordinariats) genehmigt werden.
- d) Wählbar sind wahlberechtigte Mitglieder der Pfarrgemeinde, die vor dem 1. Jänner des Wahljahres das 16. Lebensjahr vollendet haben und die Bedingungen des § 2 und des § 22 Abs. 2 erfüllen.
- e) Personen, die bereits drei Perioden dem Pfarrgemeinderat angehört haben, sind nicht wählbar. Ausnahmen können auf begründeten Antrag seitens des Ortsordinarius (Bischöflichen Ordinariats) genehmigt werden.
- f) Sonderregelungen (Familienwahlrecht): Grundsätzlich ist die Abänderung der aktiven Wahlberechtigung im Sinne der Einführung eines Familienwahlrechts in einer Pfarre auf vorherigen Beschluss des Pfarrgemeinderates möglich. Für diesen Fall bekommen die noch nicht wahlberechtigten Familienmitglieder (nicht gefirmte Familienmitglieder, welche zum Ende des Jahres vor dem Wahljahr das 16. Lebensjahr nicht vollendet haben) jeweils eine Stimme.

Die Ausübung des Familienstimmrechts ist wie folgt zu regeln: Bei intakten Familien ist die Stimme des nicht wahlberechtigten Kindes auf beide Elternteile aufzuteilen. In anderen Fällen erhält die/der Erziehungsberechtigte die ganze Stimme.

4. Wahltermin:

Die Wahl der Pfarrgemeinderäte findet jeweils zu einem gesamt-diözesanen einheitlichen Termin statt. Eine Ausnahmeregelung bedarf der Genehmigung des Bischöflichen Ordinariats.

5. Wahlvorbereitung:

Der Pfarrgemeinderat hat spätestens vier Monate vor der Wahl einen Wahlvorstand zu bestellen, der neben dem Pfarrer mindestens drei Personen zählen muss.

- a) Aufgaben des Wahlvorstandes sind:

Dem Wahlvorstand obliegen Vorbereitung und Durchführung der PGR-Wahl. Dazu zählen die Festlegung der zu wählenden Kandidatenanzahl, die Erstellung der Stimmzettel, die je nach Entscheidung für einen bestimmten Wahlmodus diesem entsprechend zu gestalten sind, und die Festlegung der Wahlorte.

Festlegung der Art des Wahlvorganges: Dem Wahlvorstand obliegt es, im Rahmen der Pfarrordnung eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende Vorgangsweise festzusetzen: alphabetische Gesamtliste oder nach Geschlechtern oder Pfarrsprengeln getrennte Liste; als Alternative dazu ist die Durchführung einer Urwahl statthaft.

Wenn sich der Wahlvorstand für die zusätzliche Möglichkeit der Briefwahl entscheidet, ist für die notwendigen zusätzlichen organisatorischen Maßnahmen Sorge zu tragen, sodass die auf diese Weise abgegebenen Stimmen am Tag der Wahl bei der Auszählung mitberücksichtigt werden können.

- b) Der Wahlvorstand hat die Aufgabe, Kandidaten für die Pfarrgemeinderatswahl zu finden. Dabei ist den in der Pfarre aktiven katholischen Gruppierungen wie etwa einer örtlich tätigen Gliederung der Katholischen Aktion ein Vorschlagsrecht einzuräumen.
- c) Der Wahlvorstand hat vor der Aufnahme bestimmter Personen in den Wahlvorschlag ein Gespräch über Wesen und Aufgaben des Pfarrgemeinderates mit ihnen zu führen. Im Falle einer Urwahl hat ein solches Gespräch unmittelbar nach der Wahl zu erfolgen, um die Voraussetzungen der Mitgliedschaft und die Bereitschaft zur Übernahme der Funktion zu klären.
- d) Die Namen der Kandidaten sind in alphabetischer Reihenfolge mit Angabe von Beruf, Geburtsjahr und Wohnadresse anzuführen. Die Mitglieder der Pfarrgemeinde, deren Namen auf den Wahlvorschlag gesetzt werden, haben zuvor schriftlich ihr Einverständnis zur Aufnahme in den Wahlvorschlag zu erklären.
- e) Der Wahlvorschlag hat möglichst eine gleiche Zahl von männlichen und weiblichen Kandidaten zu enthalten. Der Jugend ist eine den örtlichen Verhältnissen angemessene Vertretung im Wahlvorschlag einzuräumen. Um den Wahlberechtigten eine Auswahl zu ermöglichen, ist grundsätzlich eine entsprechende Anzahl von KandidatInnen anzustreben.
- f) Der Wahlvorstand hat die Prüfung und Zählung der abgegebenen Stimmzettel vorzunehmen.
- g) Dem Wahlvorstand obliegen die Feststellung und die Bekanntgabe des Wahlergebnisses.

6. Wahlausschreibung:

- a) Die Ausschreibung der Wahl ist mindestens drei Wochen vor dem Wahltermin vorzunehmen. Sie hat durch eine Aussendung (Pfarrblatt oder Pfarrbrief) an die gesamte Pfarrgemeinde sowie durch Anschlag und Verlautbarung zu erfolgen. Die Aussendung hat zu enthalten: Bedeutung und Aufgaben des Pfarrgemeinderates, den Wahlvorschlag sowie nähere Angaben über Art, Ort und Datum der Wahl.
- b) Die zu wählenden Kandidaten sind in geeigneter Weise der Pfarrgemeinde vorzustellen (Alter, Beruf, Familienstand, bisherige Tätigkeiten im kirchlichen und öffentlichen Leben, eventuell Lichtbild).

7. Wahlhandlung:

- a) Die Wahl hat an den vom Wahlvorstand festgesetzten Orten zu erfolgen. Für die Durchführung der Wahl können vom Wahlvorstand eine oder mehrere Wahlkommissionen eingesetzt werden.
- b) Die Wahlhandlung kann in verschiedenen Formen erfolgen: bei oder nach Gottesdiensten; durch Briefwahl innerhalb eines vom Wahlvorstand festgesetzten Zeitraumes.
- c) Die Wahl hat schriftlich unter Verwendung der vom Wahlvorstand vorbereiteten Stimmzettel zu erfolgen, wobei auf diesen die Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge anzuführen sind. Auf dem Stimmzettel ist ein Platz für die Nennung von neuen Kandidaten freizuhalten und die genaue Anzahl der zu wählenden Personen anzugeben.

- d) Die Wähler zeichnen auf dem Stimmzettel so viele Kandidaten an, als gewählt werden müssen. Sie können auch neue Kandidaten auf dem Stimmzettel bezeichnen.

8. Abschluss der Wahl:

- a) Gewählt sind jene Kandidaten, die bei Berücksichtigung des festgesetzten Wahlmodus (Gesamtliste, nach Geschlechtern bzw. Sprengeln getrennte Liste) die meisten Stimmen erhalten haben.
- b) Ein abgegebener Stimmzettel ist ungültig, wenn auf ihm mehr Kandidaten (einschließlich des Ergänzungsvorschlages des Wählers) angekreuzt sind, als Kandidaten zu wählen sind.
- c) Stimmzettel, auf denen der Wille des Wählers nicht eindeutig zu entnehmen ist, sind zunächst auszuscheiden, über ihre Gültigkeit entscheidet vor Abschluss der Zählung der Wahlvorstand.
- d) Das Ergebnis der Stimmenzählung ist in die Niederschrift des Wahlvorstandes aufzunehmen und dem Pfarrgemeinderat zur Kenntnis zu bringen.

9. Bekanntgabe des Wahlergebnisses:

- a) Die Namen der Mitglieder des Pfarrgemeinderates sind schriftlich der Pfarrgemeinde in geeigneter Weise bekannt zu geben. Weiters ist das Wahlergebnis an dem auf den Wahltag folgenden Sonntag bei den Gottesdiensten bekannt zu geben.
- b) Die Namen der Mitglieder des Pfarrgemeinderates sind in das Protokollbuch des Pfarrgemeinderates einzutragen.
- c) Das Wahlergebnis ist über Aufforderung des Pastoralamtes diesem in der vorgesehenen Form mitzuteilen.

10. Konstituierung und Angelobung:

- a) Der neue Pfarrgemeinderat ist vom Pfarrer binnen vier Wochen nach durchgeführter Wahl zur konstituierenden Sitzung einzuberufen.
- b) Anlässlich der konstituierenden Sitzung ist die Angelobung der Mitglieder des Pfarrgemeinderates vorzunehmen. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates sind vom Pfarrer durch folgendes Versprechen auf ihre Aufgabe zu verpflichten: „Versprechen Sie, Ihre Aufgabe im Pfarrgemeinderat nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen und das Amtsgeheimnis zu wahren?“ Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates reichen dem Pfarrer die Hand und sagen: „Ich verspreche es.“ Wird die Angelobung während des Gottesdienstes vorgenommen, so ist im Anschluss daran die konstituierende Sitzung abzuhalten.
- c) Nach einer Information über Wesen und Aufgabe der Einrichtung PGR sowie der Vorstellung jedes einzelnen Mitgliedes des neuen Pfarrgemeinderates sind die/der stellvertretende Vorsitzende sowie zwei bis vier Mitglieder des Pfarrgemeinderates zu wählen, die zusammen mit dem Pfarrer dessen Vorstand bilden. Die Wahl erfolgt im ersten Wahlgang mit Zweidrittelmehrheit, in weiteren Wahlgängen genügt die relative Mehrheit.
- d) Überdies sind anlässlich der konstituierenden Sitzung die vom Pfarrgemeinderat namhaft zu machenden Mitglieder des Pfarrkirchenrates zu bestellen.

Diese Novelle tritt mit 1. September 2006 in Kraft.

*St. Pölten, am 26. Juli 2006
+ Klaus Küng e. h.
Zl. O-1696/06Bischof*

Statuten des Militärordinariates der Republik Österreich

1. Historischer Überblick

Schon seit 1551 ist bekannt daß in Kriegen geistliche Vorsteher im Einsatz waren, welche die Seelsorge und alle geistlichen Verrichtungen in der Armee zu besorgen und den Gottesdienst zu versehen hatten, und die unter der Bezeichnung Armee-Generalvikar, Feld-Superior, General-Stabscapellans der Armee die geistliche Jurisdiktion als Delegaten des apostolischen Stuhles in der kaiserlichen Armee ausübten. Dieses Amt erlosch mit dem Eintritt des Friedens.

1643 übertrug Papst Urban VII durch ein Breve vom 18. September dem Beichtvater Kaiser Ferdinands die bischöfliche Jurisdiktion über die kaiserliche Armee für die Dauer des Krieges in Hinsicht aller Personen, qui in castris degunt, et castra sequuntur.

1689 verlieh der Heilige Vater die bischöfliche Jurisdiktion über die kaiserliche Armee auch für den Friedensstand dem jeweiligen Nuntius am kaiserlichen Hof mit der Vollmacht, daß er diesselbe immer an den Beichtvater des Kaisers delegieren könne.

1720 befreite Papst Clemens XI. die kaiserliche Armee von der geistlichen Jurisdiktion der Bischöfe und bewilligte, dass in Zukunft immer derjenige als apostolischer Vikar (Vicarius apostolicus castrensis vel campestris) die bischöfliche Jurisdiktion über alle Armeeingehörigen ausüben sollte, den der Kaiser bestimmen würde.

Papst Innozenz XIII. ermächtigte am 25. September 1722 den apostolischen Nuntius in Wien, die bischöfliche Jurisdiktion über die gesamte kaiserliche Armee und ihre Hilfstruppen demjenigen zu übertragen, den der Kaiser zu diesem Amt ernennen würde.

Durch Papst Benedikt XIV. erhielt am 10. März 1741 der von Kaiserin Maria Theresia bestimmte Oberkapellan der kaiserlichen Armee die bischöfliche Jurisdiktion samt all jenen Fakultäten, die auch in dem Breve einzeln angeführt werden.

Papst Clemens XIV. übertrug am 22. Dezember 1773 dem Bischof von Wiener Neustadt die geistliche Jurisdiktion über die kaiserliche Armee in Kriegs- und Friedenszeiten.

Infolge Neueinteilung der Diözesen unter Kaiser Josef II. wurden 1785 Bischofssitz und Domkapitel von Wiener Neustadt aufgehoben und das Territorium der Wiener Diözese inkorporiert. Bischof Kerens (1773 - 1792) und seine Nachfolger als Apostolische Feldvikare erhielten nun ihren Amtssitz im neuen Bistum St. Pölten. Ab 1826 war Wien Sitz des Apostolischen Feldvikariates und mit dieser Verlegung war die Verbindung des Feldvikariates mit dem Bistum St. Pölten aufgehoben.

Mit Beschluß des Ministerrates vom 4. Oktober 1956 wurde die Militärseelsorge in Österreich wieder aufgenommen, die derzeit einen eigenen Bischof hat.

2. Rechtsgrundlage des Militärordinariates der Republik Österreich

- 2.1. Für das Militärordinariat, bis jetzt das Militärvikariat der Republik Österreich gelten folgende Rechtsvorschriften:
 - a) das Konkordat zwischen Heiligem Stuhl und der Republik Österreich vom 5. Juni 1933
 - b) die Konstitution "Spirituali Militum Curae"
 - c) die nachfolgenden Statuten
 - d) der CIC für alles, was nicht unter a bis c besonders geregelt ist.

- 2.2. Gemäß Artikel II des Konkordates vom 5. Juni 1933, BGBl II Nr. 2/1934 hat das Militärordinariat der Republik Österreich für den staatlichen Bereich Rechtspersönlichkeit.
- 2.3. Durch die Apostolische Konstitution "Spirituali Militum Curae" vom 21. April 1986 wurde das Militärordinariat den anderen Diözesen juristisch gleichgestellt und untersteht dem vom Apostolischen Stuhl ernannten Militärbischof, dem sämtliche Rechte und Pflichten eines Diözesanbischof zukommen. Gemäß Art. II § 1 der Apostolischen Konstitution Spirituali Militum Curae ist der Militärordinarius in Ausübung seines Amtes sowie in seinen Rechten und Pflichten und somit der Jurisdiktion den Diözesanbischöfen gleichgestellt. Als Militärordinarius gehört er von Rechts wegen der Österreichischen Bischofskonferenz an. Gemäß Art. VIII § 1 des Konkordates erfolgt die kirchliche Bestellung des Militärordinarius durch den Heiligen Stuhl. Der Militärordinarius wird bischöfliche Würde bekleiden. Im Sinne der Bestimmungen der Apostolischen Konstitution Spirituali Militum Curae vom 21. April 1986, 11 § 3, soll er aber nicht zusätzlich die Verantwortung für ein Residenzialbistum übernehmen.

3. Jurisdiktion des Militärbischofs und Personenkreis

Gemäß Apostol. Konstitution Spirituali Militum Curae vom 21. April 1986, IV, hat der Militärordinarius:

- 3.1. Eine personale Jurisdiktion: Sie bezieht sich auf zum Militärordinariat gehörende Personen, auch wenn diese sich außerhalb der Landesgrenzen aufhalten und dort ihren Dienst leisten. Dazu gehören im einzelnen:
 - 3.1.1. Personen, die zum ordentlichen oder außerordentlichen Präsenzdienst einberufen und durch Gesetz auf bestimmte Zeit zum Militärdienst verpflichtet sind.
 - 3.1.2. Zeitverpflichtete Soldaten, Zeitsoldaten, Berufsoffiziere, die sich freiwillig bzw. auf Dauer für den Militärdienst melden.
 - 3.1.3. Beamte und Vertragsbedienstete, die nach § 11 des Wehrgesetzes 1978 zur Ausübung einer Unteroffiziersfunktion herangezogen werden.
 - 3.1.4. Beamte und Vertragsbedienstete der Heeresverwaltung
 - 3.1.5. Personen, die Militärschulen besuchen
 - 3.1.6. Heeresangehörige im Ruhestand stehen als Beamte bis zu ihrem Lebensende im Dienstverhältnis. Sie können daher die Jurisdiktion des Militärbischofs frei in Anspruch nehmen.
 - 3.1.7. Die Familienangehörigen, also Ehegatten und Kinder des unter Zi 3.1.1. bis 3.1.6. angeführten Personenkreises. Die Kinder unterstehen auch nach Erlangung ihrer Volljährigkeit der Jurisdiktion, solange sie im selben Haushalt wohnen, sowie die ebenfalls im selben Haushalt wohnenden Verwandten und das Dienstpersonal.
- 3.2. Eine ordentliche Jurisdiktion: Sie umfaßt sowohl das Forum internum wie auch das Forum externum.
- 3.3. Eine eigenständige, aber kumulative Jurisdiktion mit der Jurisdiktion des Diözesanbischofs, in dessen Diözese die zum Militärordinariat zugehörigen Personen ihren Wohnsitz haben oder dessen Ritus sie angehören, sind sie doch auch Gläubige jener Teilkirchen.

Sie alle bilden durch ihren Dienst und die damit verbundenen Lebensumstände einen besonderen Stand. Diesem Personenkreis gilt der Heilsauftrag unserer Kirche. Er erstreckt sich im besonderen auf die Festigung der christlichen Tugenden, der Hebung des Friedensgedanken sowie der Förderung der rechtlich, geistlichen und seelischen Kräfte des Menschen. Damit ist ein geistiges Fundament geschaffen für eine Lebensführung für eine Beziehung zur Umwelt und für ein Zusammenleben in der Gemeinschaft.

4. Kurie, Räte und Kapläne des Militärordinarius

- 4.1. Der Militärgeneralvikar und das Militärordinariat
 - 4.1.1. Der Leiter des Militärordinariates ist der Militärgeneralvikar. Er ist der Stellvertreter des Militärordinarius und wird von ihm bestellt. Seine Ernennung erfolgt nach staatsgesetzlichen Vorschriften gemäß Art. VIII § 3

Konkordat vom 5. Juni 1933.

- 4.1.2. Das Militärvikariat der Republik Österreich wurde in Entsprechung der Apostolischen Konstitution "Spirituali Militum Curae" mit Erlass vom 1. April 1987, GZ 10.200/403-1.2/87, in Militärordinariat umbenannt und erhielt durch diesen Erlass mit 15. April 1987 seine staatsrechtliche Wirksamkeit.
- 4.1.3. Das Militärordinariat ist die oberste geistliche Behörde des Militärordinarius. Im Bundesministerium für Landesverteidigung ist es eine unmittelbar nachgeordnete Dienststelle. Der Militärgeneralvikar ist dem Bundesminister für Landesverteidigung in allen nicht ausschließlich sein geistliches Amt betreffenden Angelegenheiten gegenüber weisungsgebunden. Aufgrund seiner Bestellung durch den Militärbischof ist er mit allen Rechten und Pflichten gemäß Can. 475 ff, insbes. Can 379 CIC ausgestattet.
- 4.1.4. Der Ordinariatskanzler des Militärordinariates wird vom Militärordinarius gemäß Can. 482 § 1 CIC bestellt.
- 4.1.5. Der Priesterrat ist im Hinblick auf die Zahl der aktiven Militärpfarrer die Gesamtheit des Presbyteriums und tritt mindestens einmal jährlich bei der Pastoralkonferenz zusammen. Aus den Reihen der aktiven Militärseelsorger bestellt der Militärbischof das Konsultoren-Kollegium gemäß Can 502 § 1 CIC und bestimmt die Anzahl der Konsultoren. Dieses Kollegium genießt die Rechte und Verantwortlichkeiten, die ihnen durch das allgemeine Recht übertragen sind, ausgenommen der Fall der Vakanz oder Behinderung (Zf. 5 dieses Status) und was offensichtlich nicht auf die Situation des Militärordinariates zutrifft.
- 4.1.6. Der Militärordinarius bestellt seinen Pastoralrat gem. Can 511 ff § 1 CIC. Es gelten die Verfügungen und Erlässe des Militärordinarius aufgrund der diesbezüglichen Beschlüsse der Österreichischen Bischofskonferenz.
- 4.1.7. Gemäß Can. 492 §§ 1-2 CIC setzt der Militärordinarius seinen Vermögensverwaltungsrat ein und bestimmt, wenn er nicht selbst den Vorsitz übernimmt, den Vorsitzenden und die Anzahl der Mitglieder.
- 4.1.8. Nach Anhörung des Konsultoren-Kollegiums und des Vermögensverwaltungsrates bestellt der Militärordinarius den Ökonom gem. Can 494 §§ 1-2.
- 4.2. Die Militärgeistlichen (Militärkapläne)
Die kirchliche Bestellung der Militärdekanatsgeistlichen und der übrigen Militärgeistlichen (Militärkapläne) erfolgt durch den Militärordinarius nach vorherigem Einvernehmen mit dem Bundesminister für Landesverteidigung. Innerhalb des ihnen zugewiesenen Bereiches werden Pastoralräte für die Funktionsdauer von fünf Jahren gewählt, welche gem. Can 536 § 1 den verantwortlichen Seelsorger in seiner Tätigkeit unterstützen und damit zur Förderung der Seelsorge beitragen.
- 4.2.1. Zur Erfüllung des besonderen pastoralen Auftrages der Militärseelsorge stehen die Diözesen bzw. Ordensoberen geeignete Priester dem Militärordinarius in ausreichender Zahl zur Verfügung, um den pastoralen Erfordernissen entsprechen zu können.
- 4.2.2. Die staatliche Ernennung der Militärgeistlichen und Militärdekanatsgeistlichen erfolgt nach den staatsgesetzlichen Vorschriften. Mit eingeschlossen ist dabei auch die Vorsorge für die Militärgeistlichen in sozialer Hinsicht, Gehalt, Krankenversicherung, Pension, gem. Can 281 §§ 1-3 CIC 1983.
Die Militärgeistlichen und deren Militärdekanatsgeistlichen werden im Sinne der "Richtlinien", Erlass vom 29. März 1984, GZ 10.200/621-1.2/84, und der pastoralen Erfordernisse, nach Anhören des Konsultorenkollegiums, durch den Militärordinarius im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Landesverteidigung für ihre Seelsorgebereiche bestimmt.

5. Amtsbehinderung des Militärordinariates oder Vakanz

Bei Amtsbehinderung oder Vakanz wird es rechtlich vertreten durch den Generalvikar oder den Ordinariatskanzler oder den dienstältesten Militärseelsorger.

6. Hauptkirche des Militärordinariates, Sitz der Kurie, Gerichtshof und Appellationsgericht Bücher über Sakramentenspendung (Matrikenbücher)

- 6.1. Als Hauptkirche des Militärordinariates für Österreich ist die St. Georgskirche an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt in Niederösterreich erwählt.
- 6.2. Mit Erlass vom 1. April 1987, GZ 10.200/403-1.2/87 des Bundesministeriums für Landesverteidigung und mit Wirksamkeit vom 15. April 1987 wurde das Militärvikariat in Militärordinariat umbenannt. Der Sitz des Militärordinariates ist in Wien, per Adresse:

A-1070 Wien, Mariahilferstraße 24, Tel: 01/5200-28040, Fax: 01/5200-17110, eMail: mail@mildioz.at

- 6.3. Gemäß Apostl. Konstitution Spirtuali Militum Curae XIV und aufgrund des Sitzes der Kurie in Wien bestimmt der Militärordinarius für Österreich, in Rechtsangelegenheiten seiner Gläubigen als erste Instanz den Gerichtshof der Erzdiözese Wien und damit als Appellationsgericht den Gerichtshof der Erzdiözese Salzburg.
- 6.4. Bücher im Militärordinariat über die Verwaltung der Sakramente: Im Interesse einer gesicherten Beurkundung und einer leichten Auffindbarkeit führt anstelle der pfarrlichen Matrikenbücher (libri paroeciales) das Militärordinariat folgende zentrale Matrikenbücher: Taufbuch, Firmbuch, Trauungsbuch, Buch über Konversion und Reversion. Eine eigene Instruktion des Militärbischofs wird diese zentrale Matrikenführung und die erforderliche Mithilfe der Militärggeistlichen unter Beachtung der Vorschriften des CIC und der Österreichischen Bischofskonferenz regeln.

7. Katholische Aktion - Apostolat Militaire International

7.1. Katholische Aktion - Laienapostolat:

Im Bereich des Militärordinariates Österreichs ist die Katholische Aktion durch die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Soldaten (AKS) statuiert. Ihr Aufbau, ihre Gliederung und ihre Tätigkeit in den einzelnen Dienststellen ist nach dem Statut der AKS (Erlass vom 18. November 1985, GZ 10.200/46-1.2/85, Vbl. 212/1985) geregelt.

7.2. Apostolat Militaire International:

Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Soldaten (AKS) Österreichs ist aktives Mitglied im Apostolat Militaire International (AMI) und hält dadurch Verbindung zu katholischen Organisationen der Streitkräfte anderer Staaten. Es werden regelmäßig Abordnungen zu den einzelnen Veranstaltungen entsandt.

8. Übergangsbestimmungen

Jede Änderung dieser Statuten muß der Zustimmung des Heiligen Stuhls unterworfen werden. Diese Statuten erlangen Gültigkeit einen Monat nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz.

1, PGR-Umfrage 2009 (Arbeitsstelle für kirchliche Sozialforschung)

ÖSTERREICHISCHE PFARRGEMEINDERATSSTUDIE 2009

Sehr geehrtes Mitglied eines Pfarrgemeinderates!

Pfarrgemeinderäte sind eine Frucht des Zweiten Vatikanischen Konzils. Sie sind Ausdruck der Wertschätzung der Laien in der Kirche als Gottes Volk (im Griechischen einer österreichweiten Umfrage sollen die Erfahrungen mit diesem wichtigen pastoralen Gremium erkundet werden.

Die Ergebnisse werden der künftigen Arbeit dienlich sein. Daher bitten wir Sie, sich für das Ausfüllen der Fragen Zeit zu nehmen.

Die Fragen werden in zwei Blöcke geteilt:

- 1. in einem ersten Block sind die grundsätzlichen Fragen gebündelt;
- 2. im zweiten Block die Fragen zur alltäglichen Arbeit der PGR.

Sportlich gesprochen: Der erste Teil wäre die "Pflicht", der zweite die "Kür".

Beide Blöcke zusammen benötigen einiges an Zeit zum Ausfüllen. Daher schlagen wir vor: Füllen Sie bitte auf jeden Fall den ersten Teil aus. Wenn Sie noch Kraft und können, beantworten Sie bitte auch die Fragen des zweiten Blocks.

Das Programm erlaubt es leider nicht, die Arbeit vor dem Abschließen zwischenspeichern. Rechnen Sie also bitte für den ersten Block ungefähr mit 30-45 Minuten zusätzlichen zweiten Block noch einmal so viele Minuten.

Bitte verwenden Sie während des Ausfüllens nie die Enter-Taste. Damit würden Sie den Fragebogen - im bis dahin bearbeiteten Zustand - abschicken und könnten d weiterarbeiten. Sollte Ihnen dieses Mißgeschick dennoch passieren, schreiben Sie eine eMail über Kontakt oder an pgr.umfrage@univie.ac.at. Wir senden Ihnen dan. Zugangscode zu.

Die Umfrage ist streng anonym. Das Programm erzeugt in vierzehn Tagen eine automatische Erinnerungsemail an alle jene, die den Code direkt per eMail zugesandt gleich, ob der Code schon benützt wurde oder nicht. Der Erhebungszeitraum ist von Christi Himmelfahrt (21.5.) bis Fronleichnam (11.6.). Danach wird der Zugang zu Internet geschlossen.

Im Namen aller Pfarrgemeinderäte und damit der Pfarrgemeinden in Österreich danken wir für Ihre Bereitschaft, sich für das Ausfüllen Zeit zu nehmen. Sie werden spannenden Fragen auch für sich persönlich viel gewinnen.

HIER BEGINNT DER ERSTE FRAGENBLOCK.

ZU IHRER PERSON

In welchem Jahr wurden Sie geboren?

Bitte schreiben Sie Ihr Geburtsjahr ins Feld, also z.B. 1961.

Geschlecht

- männlich
- weiblich

Schulabschluss

- Volksschule
- Hauptschule
- Berufsschule
- Handelsschule oder ähnlicher Schultyp
- höhere Schule mit Matura - nicht abgeschlossen
- höhere Schule mit Matura - abgeschlossen
- (Fach)Hochschule / Universität - nicht abgeschlossen
- (Fach)Hochschule / Universität - abgeschlossen

Berufstätigkeit

Sind Sie berufstätig oder nicht?

berufstätig

- ja, ganztags (30 Stunden oder mehr)
- ja, teilzeitbeschäftigt (weniger als 30 Stunden)
- ja, selbständig

nicht berufstätig

- Hausfrau/Hausmann
- Pensionist/in, im Ruhestand
- Witwer/Witwenrente nach verstorbenem Partner
- Schüler/in - Student/in
- arbeitslos

Stellung im Beruf

- freie Berufe
- Inhaber/in - Direktor/in großer Unternehmen
- Inhaber/in kleiner Firmen
- einfache/r Angestellte/r ; Lehrling

Lebensstand

- qualifizierte/r Angestellte/r
- leitende/r Angestellte/r
- einfacher Beamter, einfache Beamtin
- qualifizierte/r Beamter - Beamtin
- leitender Beamter/Beamtin
- Landwirt/in
- Arbeiter/in (ungelernt + angelernt)
- Facharbeiter / Lehrling
- Vorarbeiter/in - Meister/in
- war (noch) nie berufstätig

Kinderzahl

Wieviele Kinder haben Sie?

- verheiratet
- in Partnerschaft lebend
- ledig, ohne Partner/Partnerin lebend
- verwitwet, allein lebend
- geschieden, allein lebend
- getrennt, allein lebend
- wieder verheiratet

- keines
- ein Kind
- zwei Kinder
- drei Kinder
- vier und mehr Kinder

Diözese

Ich gehöre zu...

- Eisenstadt deutsch
- Eisenstadt kroatisch
- Eisenstadt ungarisch
- St. Pölten
- Wien Vikariat Stadt
- Wien Vikariat Unter dem Manhartsberg (Nord)
- Wien Vikariat Unter dem Wienerwald (Süd)
- Linz
- Graz-Seckau
- Gurk-Klagenfurt
- Gurk-Klagenfurt - zweisprachige Pfarrgemeinden
- Salzburg Salzburger Teil
- Salzburg Tiroler Teil
- Innsbruck
- Feldkirch
- Militärdiözese

Pfarrgröße

Die Pfarre, in dessen Pfarrgemeinderat ich tätig bin, hat ... Katholiken:

- unter 500 Katholiken
- 501-1000 Katholiken
- 1001-2000
- 2001-4000
- 4001-6000
- 6001-9000
- 9001 und mehr

Pfarrer am Ort

Was trifft zu?

- Unser Pfarrer wohnt bei uns in der Pfarre.
- Unsere Pfarre wird mitbetreut; der Pfarrer wohnt aber in einer anderen Pfarre.

Wenn Sie einen Pfarrer, haben, der am Ort lebt, wie lange wohnt er schon in der Pfarre?

- unter drei Jahren
- 3-5 Jahre
- 6-9 Jahre

- 10 und mehr Jahre

Wenn Ihre Pfarre mitbetreut wird, wie lange ist das schon der Fall?

- unter drei Jahren
- 3-5 Jahre
- 6-9 Jahre
- 10 und mehr Jahre

Die Muttersprache unseres Pfarrers ist ...

- Deutsch
- nicht Deutsch

Nun folgen einige Fragen zu Ihrem Amt als Pfarrgemeinderätin / Pfarrgemeinderat.

Ich bin kirchlich aktiv seit...

Schreiben Sie bitte das Jahr (z.B. 1989) in das freie Feld nebenan >>>

Ich bin im Pfarrgemeinderat ununterbrochen tätig seit... Schreiben Sie bitte das Jahr (z.B. 1992, 1997, 2002) in das freie Feld nebenan >>>

Ich habe in unserem Pfarrgemeinderat folgende Funktion(en)...

Bei dieser wie den folgenden Fragen meint "Leitungsperson" stellvertretende/r, geschäftsführende/r Vorsitzende/r, Obmann/Obfrau, Ratsvikar/in... Mehrfachantworten sind möglich

- Leitungsperson
- Vorstandsmitglied
- Leiter/in eines Arbeitskreises
- Pfarrer
- "einfaches" Mitglied
- sonstiges Mitglied

Im Pfarrgemeinderat bin ich als ...

- gewähltes Mitglied
- amtliches Mitglied
- delegiertes Mitglied
- berufenes Mitglied

Waren Sie bereits vor Ihrer Wahl in der Pfarre aktiv?

- nein
- ja

Grund für die Kandidatur

Ich habe mich als Kandidat/in aufstellen bzw. berufen lassen, weil...

Mehrfachnennungen sind möglich

- weil mich der Pfarrer angesprochen hat
- weil mich jemand aus der Wahlkommission des Pfarrgemeinderates angesprochen hat
- weil mich eine Pfarrgemeinderätin/ein Pfarrgemeinderat angesprochen hat
- weil ein/e nahe/r Verwandte/r vor mir im PGR aktiv war
- weil ich in der Periode davor bereits als kooptiertes Mitglied im PGR war
- weil ich bereits vorher in der Pfarre mitgearbeitet habe.
- weil ich gerne in der Pfarre mitgestalten möchte
- weil ich mir vorgenommen habe, etwas in der Pfarre verändern zu wollen
- weil in der Pfarre eine Vorwahl/Kandidatinnennennung gestartet worden ist, bei der auch mein Name genannt wurde

Wie ist das Verhältnis zur Pfarre, in der Sie im PGR sind?

Was trifft auf Sie zu?

Ich bin...

- ... in der Pfarre, in der ich mich jetzt engagiere, aufgewachsen

- ... vor mehr als 15 Jahren in diese Pfarre zugezogen
- ... zwischen 7 und 15 Jahren in dieser Pfarre wohnhaft
- ... vor weniger als 7 Jahren in diese Pfarre zugezogen
- ... nicht in meiner Wohnpfarre engagiert

Zum Verhältnis Pfarre und Pfarrgemeinderat
Wie sehen Sie das?

	trifft völlig zu	trifft teilw. zu	trifft nicht überhaupt zu	trifft nicht zu
Ich leite von meiner Wahl eine Verantwortung gegenüber der Pfarrgemeinde ab.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Wahl gibt mir einen Rückhalt in der Pfarrgemeinde.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich als Pfarrgemeinderätin / Pfarrgemeinderat von der Pfarrgemeinde wertgeschätzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei Veranstaltungen versuchen die Mitglieder des Pfarrgemeinderates bewusst auf die Anwesenden zuzugehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Pfarrgemeinderat ist auch bei nichtpfarrlichen Veranstaltungen vertreten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Pfarerbevölkerung kümmert es eher wenig, was im Pfarrgemeinderat passiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jede/r in der Pfarre kann sich darauf verlassen, dass sein/ihr Anliegen vom PGR aufgegriffen wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin gern im Pfarrgemeinderat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Was trifft auf Sie zu?
Außer im PGR bin ich auch noch engagiert ...
Mehrfachantworten sind möglich.

- in der Politik
- als ehrenamtliche Einsatzkraft
- in sonstigen Vereinen
- in einem anderen kirchlichen Gremium

ZUSTANDEKOMMEN EINES PFARRGEMEINDERATES

Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

	trifft völlig zu	trifft teilw. zu	trifft nicht überhaupt zu	trifft nicht zu
Es wird immer schwieriger, Menschen zu finden, die sich als Kandidatinnen und Kandidaten für die Pfarrgemeinderatswahl zur Verfügung stellen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei der Wahl haben wir darauf geachtet, Kandidatinnen und Kandidaten aus jedem Ortsteil zu finden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei der Wahl haben wir darauf geachtet, Kandidatinnen und Kandidaten aus jeder Altersgruppe zu gewinnen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei der Wahl haben wir darauf geachtet, Kandidatinnen und Kandidaten aus jeder sozialen Schicht zu finden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei der Wahl haben wir darauf geachtet, gleich viele Frauen und Männer zu finden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kandidatinnen und Kandidaten sind zu wenig bekannt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	ja	nein
Die letzte Wahl war mangels Kandidatinnen und Kandidaten eigentlich keine Wahl.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir haben in unserer Pfarre bereits mindestens zwei Wahlsysteme ausprobiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In unserer Pfarre gibt es mindestens ein Wahllokal außerhalb der Kirche.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir versuchen, nicht gewählte Kandidatinnen und Kandidaten in die Pfarrgemeinderatsarbeit einzubinden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kandidatinnen und Kandidaten, die zu wenig Stimmen erhielten, sind so enttäuscht, dass sie sich ganz zurückziehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Aus folgenden Gründen wird es schwerer (werden), Kandidatinnen und Kandidaten zu finden...
Mehrfachantworten sind möglich.

- Der Beruf beansprucht die Menschen immer stärker.
- Viele sind mehrfach engagiert (Vereine...).
- Viele Menschen haben das Gefühl, sie können im Pfarrgemeinderat nichts bewegen.
- Der Pfarrgemeinderat hat ein schlechtes Image.
- Vielen Menschen fällt es schwer, sich öffentlich zur Kirche zu bekennen.
- Die Kirche ist zu wenig aufgeschlossen für das moderne Leben.

- In der Kirche kann man sich zu wenig selbst verwirklichen.
Manche Menschen
- wollen/können mit unserem Pfarrer nicht zusammenarbeiten.
- Manche Menschen haben Angst davor, nicht gewählt zu werden.
- Viele Menschen wollen sich nicht so lange binden.
Viele Menschen wissen nicht, was die Aufgaben eines PGRs sind.
- Viele Menschen sehen die Pfarrgemeinderatswahl als Farce.
- Die Mitgliedschaft im PGR ist nur schwer mit familiären Pflichten vereinbar.
- Die Mitgliedschaft im PGR ist nur schwer mit politischem Engagement vereinbar.
- Viele Menschen sind aus beruflichen Zusammenhängen einen effektiveren Arbeitsstil und die Möglichkeit Entscheidungen zu treffen gewöhnt. ? Viele Menschen sind aus beruflichen Zusammenhängen einen effektiveren Arbeitsstil und die Möglichkeit Entscheidungen zu treffen gewöhnt.
- Im PGR geht es oft nicht um Anliegen, die die Menschen bewegen.

Länge der Periode

5 Jahre als Zeitraum für eine PGR-Periode sind angemessen.

Man sollte nicht länger als drei Perioden hintereinander im PGR tätig sein dürfen.

	ja	nein
	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Hier kommen weitere Ansichten zur Wahl.

Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

Ich kann mir vorstellen, dass eine ohnehin aktive Gruppe in der Pfarre gleich auch die Aufgaben des Pfarrgemeinderates übernehmen könnte.

Es genügt, wenn der PGR ohne Wahl aus Vertreter/innen engagierter Gruppen gebildet wird.

Die Wahl zum Pfarrgemeinderat stellt für mich die beste Möglichkeit dar, dieses Gremium zusammen zu stellen.

Ich finde es wichtig, dass der Pfarrgemeinderat gewählt wird, da sonst der Einfluss einer bestimmten Gruppe in der Pfarre zu groß werden könnte.

Die Kirchgänger sollten einzelne Personen vorschlagen, die dann ohne weitere Wahl den Pfarrgemeinderat bilden.

Die Wahl bietet eine gute Möglichkeit, verschiedenste Gruppen in der Pfarre in die aktive Gestaltung des Pfarrlebens mit einzubeziehen.

Durch die Wahl ergibt sich eine zu große Verschiedenheit der Pfarrgemeinderäte, die sich auf die Arbeit negativ auswirkt.

Jede Pfarrgemeinde soll frei entscheiden, ob und wie sie wählt.

Die Wahl stellt eine gute Möglichkeit dar, ein Gegenüber zum Pfarrer zu schaffen.

	trifft völlig zu	trifft teilw. zu	trifft teilw. nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Ich kann mir vorstellen, dass eine ohnehin aktive Gruppe in der Pfarre gleich auch die Aufgaben des Pfarrgemeinderates übernehmen könnte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es genügt, wenn der PGR ohne Wahl aus Vertreter/innen engagierter Gruppen gebildet wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Wahl zum Pfarrgemeinderat stellt für mich die beste Möglichkeit dar, dieses Gremium zusammen zu stellen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich finde es wichtig, dass der Pfarrgemeinderat gewählt wird, da sonst der Einfluss einer bestimmten Gruppe in der Pfarre zu groß werden könnte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kirchgänger sollten einzelne Personen vorschlagen, die dann ohne weitere Wahl den Pfarrgemeinderat bilden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Wahl bietet eine gute Möglichkeit, verschiedenste Gruppen in der Pfarre in die aktive Gestaltung des Pfarrlebens mit einzubeziehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Wahl ergibt sich eine zu große Verschiedenheit der Pfarrgemeinderäte, die sich auf die Arbeit negativ auswirkt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jede Pfarrgemeinde soll frei entscheiden, ob und wie sie wählt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Wahl stellt eine gute Möglichkeit dar, ein Gegenüber zum Pfarrer zu schaffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

DER FOLGENDE ABSCHNITT KREIST UM MOTIVATION, STÄRKEN, ERSCHWERNISSE, EINSTELLUNGEN

Stärken

Was trifft auf Sie zu?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Ich übernehme gern eine leitende Funktion.
- Ich arbeite gerne praktisch.
- Ich habe Visionen und entwickle gerne Projekte.
- Es fällt mir leicht, vor einer Gruppe meine Meinung zu vertreten.
- Ich habe das Ohr am Volk.
- Mit vielen Menschen Kontakt zu haben, liegt mir.
- Es macht mir Spaß, in einem Team mitzuarbeiten.

- Ich rede über anstehende Fragen gern unter vier Augen.
- Ich vernetze gerne verschiedenen Gruppen und Anliegen.

Was beeinträchtigt Ihre Mitarbeit im PGR?
 Mehrfachnennungen sind möglich.

- Zeitmangel
- begrenzte räumliche Ressourcen
- fehlende Anerkennung
- mangelndes Vertrauen
- finanzielle Probleme
- Konflikte
- Machtverhältnisse
- die Art der Leitung
- unklare Aufgaben
- ineffektiver Sitzungsstil
- Grüppchenbildung, einige wenige haben das Sagen
- Wichtige Sachen werden nicht im Gremium entschieden, sondern hinterherum.

Die Aufgabe in einem PGR kostet Zeit. Wie ist das bei Ihnen?
 Bitte stufen Sie fein ab: 1=trifft völlig zu, 2=trifft zu, 3= teils-teils, 4=trifft nicht zu, 5= trifft überhaupt nicht zu

	trifft völlig zu	trifft zu	trifft teils-teils nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Durch meine Arbeit im Pfarrgemeinderat komme ich bei anderen Dingen manchmal in Zeitnot.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Manchmal nehme ich mir Urlaub, um Dinge für den Pfarrgemeinderat zu regeln.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich weiß, wie viel ich mir in der Arbeit im PGR zumuten kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Arbeit im Pfarrgemeinderat lässt sich schwer mit einem "normalen 40-Stunden-Job" vereinbaren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich investiere gerne meine Zeit, wenn ich weiß, dass ich etwas davon habe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich leide unter der Erwartung, dass ich als Mitglied des PGR an allen pfarrlichen Veranstaltungen teilnehmen soll	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich investiere gerne meine Zeit wenn ich etwas bewegen kann .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich investiere gerne meine Zeit, da wir im Gremium gut zusammenarbeiten und ich mich wohlfühle.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

	trifft völlig zu	trifft zu	trifft teils-teils nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Wo strenge Autorität ist, dort ist auch Gerechtigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Wichtigste, was Kinder lernen müssen, ist Gehorsam.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mitreden und mitentscheiden soll man erst, wenn man durch harte Arbeit eine Position erreicht hat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die viele Freiheit, die heute die jungen Menschen haben, ist sicher nicht gut.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Sinn des Lebens besteht darin, eine angesehene Position zu gewinnen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sicherheit und Wohlstand sind wichtiger als Freiheit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Beruf soll in erster Linie dazu da sein, ein gesichertes Einkommen zu garantieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Man muß sich das Leben so angenehm wie nur möglich machen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wichtig ist, daß der Mensch glücklich wird. Wie, das ist seine Sache.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jede/r muß seine/ihre Probleme selbst lösen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausländer sollten ihren Lebensstil ein bisschen besser an den der Inländer anpassen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn Arbeitsplätze knapp werden, sollte man die Ausländer wieder in ihre Heimat zurückschicken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Man sollte Ausländern jede politische Betätigung im Inland untersagen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausländer sollten sich ihre Ehepartner unter ihren eigenen Landsleuten auswählen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufgrund der unterschiedlichen Einstellungen gestaltet sich die Zusammenarbeit im Pfarrgemeinderat oftmals sehr mühsam.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Man sollte denen, die mehr haben, etwas wegnehmen dürfen, um es an Bedürftige zu verteilen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einkommensunterschiede sollen verringert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn wir alle ein bißchen verzichten würden, gäbe es bald keine Armut mehr.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kirche passt nicht in unsere Zeit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Wichtigste, was Kinder lernen müssen, ist das Teilen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Teilen lernt man am besten in der Familie.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Ohne Familie kann man nicht lernen, Konflikte zu lösen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils sollen entschlossener durchgeführt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mit dem Tod ist alles aus.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich hoffe, dass es ein Weiterleben nach dem Tod gibt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Menschen werden mit Leib und Seele von den Toten auferstehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufgrund der Ereignisse, die in den vergangenen Jahren die Kirche erschüttert haben, wird die Arbeit im PGR schwieriger.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Leben hat nur einen Sinn, weil es Gott gibt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Sinn des Lebens ist, dass man versucht, dabei das Beste herauszuholen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich weiß nicht, wozu der Mensch lebt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das wichtigste was Kinder lernen sollen ist die Toleranz gegenüber Menschen unterschiedlicher Herkunft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

ZUM ALLTAG DER PFARRGEMEINDERÄTE

Hier kommt eine Liste von Themen, die im PGR behandelt werden. Wie war dies bei Ihnen in der bisherigen Funktionsperiode?

- 0=dieses Thema kam bei uns nicht vor
- 1=dafür haben wir sehr wenig Zeit investiert
- 2=dafür haben wir wenig Zeit investiert
- 3=dafür haben wir viel Zeit aufgewendet
- 4=dafür haben wir sehr viel Zeit aufgewendet

Folgende Themen wurden in der laufenden Periode bei uns im Pfarrgemeinderat behandelt: Mehrfachnennungen sind möglich.

	kam nicht vor	sehr wenig	wenig	viel	sehr viel
kirchliche Feste im Jahreskreis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
missionarische Initiativen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vorbereitung von Erstkommunion und Firmung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
neue pastorale Projekte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Glaubensvertiefung (Bibel, Spiritualität...)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pastoralkonzept	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Organisation des Pfarrzentrums, Raumfragen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Feste und Feiern Pfarrfeste, pfarrliche Veranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Organisatorisches (zt. B. Lektor/inneneinteilung, Aufgabenverteilung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Umgestaltung liturgischer Räume (z. B. Altar, Bänke oder Sessel)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Anschaffungen (Lautsprecher, Beamer...)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gestaltung von Gottesdiensten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
überpfarrliche Zusammenarbeit (Pfarrverband/Seelsorgsräume)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aktionen zu Schwerpunktthemen (z. B. Paulusjahr)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aktionen der Pfarre (Flohmarkt, Pfarrball, Pfarrwallfahrt...)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Finanzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Was die Leute bewegt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jugend	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausgetretene, Fernstehende	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Baufragen, Renovierung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zugezogene	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Caritas, soziale Themen (z. B. Besuchsdienste, Wohnviertelapostolat)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Koordination verschiedener Gruppen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fragen der Umwelt - Schöpfungsverantwortung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Öffentlichkeitsarbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine-Welt-Arbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kirche - Arbeitswelt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ökumene	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ehe und Familie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Eigenverantwortlichkeit

Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

	trifft vollig zu	trifft teils-teils zu	trifft nicht überhaupt zu	trifft nicht zu
Unser Pfarrer lässt den PGR eigenständig arbeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir treffen in unserem PGR keine Entscheidung ohne den Pfarrer.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn kein Pfarrer am Ort ist, ist es leichter, eigenständig zu arbeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir bereiten Entscheidungen so vor, dass es keine großen Streitpunkte mit dem Pfarrer gibt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Weil unser Pfarrer viele andere Aufgaben hat, muss unser PGR sehr eigenständig arbeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der PGR übernimmt viel Organisatorisches, damit der Pfarrer frei ist, Seelsorger zu sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eigenständiges Arbeiten sehe ich als wichtige Aufgabe des Pfarrgemeinderates.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auf meine Meinung wird bei Entscheidungen im PGR Wert gelegt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Manchmal wird der PGR vom Pfarrer vor vollendete Tatsachen gestellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der PGR wird in seiner Beratungsfunktion vom Pfarrer ernst genommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es gab schon mindestens einmal die Situation, dass der Pfarrer gegen einen Beschluss des Pfarrgemeinderates gehandelt hat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

In den Pfarrgemeinderäten arbeiten viele Frauen mit.
Wie sehen Sie deren Rolle?

	ja	nein
In unserem Pfarrgemeinderat machen Frauen Soziales, Kirchenputz; Männer kümmern sich um Finanzielles, um Baufragen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unsere Pfarrgemeinde würde gewinnen, wenn Frauen Leitungspositionen in der Pfarre übernehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich glaube, dass es Frauen in Leitungspositionen schwerer haben als Männer.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es ist leichter, Frauen für die Arbeit im Pfarrgemeinderat zu motivieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie sind Jugendliche in Ihrem PGR vertreten?

	ja	nein
In unserem Pfarrgemeinderat gibt es mindestens ein gewähltes Mitglied zwischen 14 und 26 Jahren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Jugendlichen sind in die Gemeinschaft unseres Pfarrgemeinderates sehr gut integriert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Fluktuation der Jugendlichen Pfarrgemeinderatsmitglieder ist für den Pfarrgemeinderat ein Problem.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Belange der Jugendlichen werden bei uns von einem Erwachsenen vertreten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Konflikte gehören zum Leben.

Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

	trifft vollig zu	trifft teilw. zu	trifft teilw. nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Konflikte werden bei uns offen angegangen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es ist wichtig, sich für einen Konflikt genug Zeit zu nehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Viele Konflikte entstehen durch mangelndes Vertrauen des Pfarrers in den Pfarrgemeinderat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Manchmal werden Probleme um des lieben Friedens willen nicht angesprochen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Konflikte werden in unserem Pfarrgemeinderat sehr emotional ausgetragen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir haben aufgrund eines Konfliktes bereits Mediation in Anspruch genommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In unserem Pfarrgemeinderat wurde bereits ein Konflikt so groß, dass mindestens ein Mitglied vor dem Ende der Periode aus dem Pfarrgemeinderat ausgeschieden ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

DER FOLGENDE FRAGENTEIL IST DER LEITUNGSKULTUR GEWIDMET.

Für die Arbeit eines PGR ist es ja nicht belanglos, wie er geleitet wird.
Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

In unserem PGR hat faktisch die "Leitung"...

Bei dieser wie den folgenden Fragen meint "Leitungsperson" stellvertretende/r, geschäftsführende/r Vorsitzende/r, Obmann/Obfrau, Ratsvikar/in...

- der Pfarrer
- ein hauptamtlicher Diakon
- ein hauptamtlicher Mitarbeiter (Pastoralassistent/in)
- Ehrenamtlicher Vorsitzender (Leitungsperson s.o.)
- ein ehrenamtliches Leitungsteam
- eine "graue Eminenz?"

Wie wird Leitung in Ihrem PGR wahrgenommen?

Dazu folgen einige Fragen.

Bei den folgenden Fragen meint "Leitungsperson" stellvertretende/r, geschäftsführende/r Vorsitzende/r, Obmann/Obfrau, Ratsvikar/in...

	trifft vollig zu	trifft teilw. zu	trifft teilw. nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Unsere Leitungsperson gibt im Wesentlichen die Richtung vor.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Hauptaufgabe einer Leitungsperson besteht darin, die Motivation der einzelnen Pfarrgemeinderatsmitglieder zu stärken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Als Mitglied des PGR komme ich mit der Art und Weise, wie die Leitungsperson ihre Rolle ausübt, gut zurecht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Leitung des PGR sorgt dafür, dass alle sich einbringen können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich erwarte mir, dass sich die Leitungsperson um alle Mitarbeitenden kümmert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

WAS IST DER PGR?

Ich sehe den Pfarrgemeinderat (in erster Linie) als...

Bitte reihen Sie die folgenden vier Möglichkeiten. Vergeben Sie bei den vier folgenden Möglichkeiten Plätze. 1=erster Platz, 2=zweiter Platz usw.

	1. Platz	2. Platz	3. Platz	4. Platz
Leitungsgremium	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beratungsgremium	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Arbeitsgremium	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vertretung des Kirchenvolks	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Dem Pfarrer obliegt die Leitung der Pfarre und auch des Pfarrgemeinderates.

Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

	trifft völlig zu	trifft teils-teils zu	trifft nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Unser Pfarrer ist zu vorsichtig, wenn es darum geht, Dinge zu delegieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unser Pfarrer hat bei Entscheidungen das letzte Wort.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unser Pfarrer weiß jede Form von Eigeninitiative zu schätzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unser Pfarrer besitzt große Konfliktlösungskompetenz.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für unseren Pfarrer sind Spiritualität und Management unvereinbare Gegensätze.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unser Pfarrer kann gut mit konstruktiver Kritik umgehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unser Pfarrer gibt Ziele vor.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unser Pfarrer sorgt für die Einhaltung der Beschlüsse.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unser Pfarrer kann gut Sitzungen moderieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fände es sinnvoll, wenn man Verwaltungsaufgaben (z.B. Kirchenrenovierungen) zentral verwaltet, um die Pfarrer zu entlasten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Priester werden in der Ausbildung zu wenig auf ihre Aufgaben in der Pfarre vorbereitet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unser Pfarrer ist dem PGR gegenüber positiv eingestellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

DIE ARBEIT EINES PFARRGEMEINDERATS WURZELT IM AUFTRAG JESU AN SEINE KIRCHE. DER PGR IST ALSO EIN SPIRITUELL GEFORMTES GREMIUM.

Es folgen nunmehr einige Fragen zur spirituellen Dimension der Pfarrgemeinderäte.

Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

	trifft völlig zu	trifft teils-teils zu	trifft nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Wir haben uns im Pfarrgemeinderat schon mindestens einmal intensiv mit einer Bibelstelle auseinander gesetzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir hatten schon mindestens eine Klausur, die sich (auch) mit einem spirituellen Thema beschäftigt hat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Als Pfarrgemeinderätin/Pfarrgemeinderat ist es notwendig, sich mit dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich gehe jede Woche zur Messe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe das Gefühl, dass Spiritualität in unserem Pfarrgemeinderat zu kurz kommt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe als Pfarrgemeinderat auch schon einmal Zweifel und Unsicherheiten im Glauben erlebt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Arbeit im Pfarrgemeinderat wachse ich immer tiefer in den Glauben hinein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Pfarrgemeinderat ist ein Arbeitsgremium - Spiritualität braucht einen anderen Rahmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir achten als Pfarrgemeinderat darauf, dass die verschiedenen Spiritualitäten in der Pfarrgemeinde gelebt werden können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich empfinde es als schwierig, Spiritualität in der Pfarrgemeinderatssitzung zu leben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es ist nicht einfach, in der Pfarrgemeinderatssitzung Glaubensthemen anzusprechen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es fällt mir schwer, in der Gruppe über meine Spiritualität zu sprechen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich betrachte die alltägliche Arbeit im PGR als spirituellen Vorgang.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die einzelnen PGR-Mitglieder haben eine je unterschiedliche spiri-tuelle Heimat außerhalb des PGRs.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

DIE KIRCHE MUSS - NICHT NUR WEGEN DES PRIESTERMANGELS - IHRE GESTALT UMBAUEN.

Dazu einige Fragen an Sie als (mögliche) Betroffene.

Wenn Diözesen über Umstrukturierung nachdenken, geschieht das meiner Ansicht aus folgendem Hauptmotiv...

Nur eine Antwort ist möglich.

- der Priestermangel
- pastorale Gründe
- das Alter der Priester
- die Optimierung der Seelsorge
- gesellschaftliche Veränderungen

Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen zum Vorgehen bei der Umstrukturierung?

	trifft völlig zu	trifft teilw. zu	trifft nicht überhaupt zu	trifft überhaupt nicht zu
Wir sind als Pfarrgemeinderat in die Entscheidungen der Diözese einbezogen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kenne das Konzept meiner Diözese zur Umstrukturierung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Umstrukturierung ist bei uns noch kein Thema. Damit beschäftigen wir uns, wenn es soweit ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Tatsache, dass neue pastorale Räume gebildet werden, bereitet mir Sorgen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es gibt Pfarren, mit denen ich mir die Zusammenarbeit nicht vorstellen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unser Pfarrer will sich mit diesen Fragen nicht (mehr) auseinandersetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Verlust des eigenen Pfarrers bedeutet den Verlust der Identität der Pfarre.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir werden von Seiten der Diözese in diesem Prozess begleitet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In unserer Pfarre wäre der PGR für verschiedene Lösungswege offen? die Belastung besteht vornehmlich in Zeiten der Unklarheit, bis Entscheidungen gefallen sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pfarrverbände und Seelsorgeräume werden sich nur durchsetzen, wenn die Diözese nicht auf alle Besonderheiten einzelner Pfarren Rücksicht nimmt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mit der Umstrukturierung der pastoralen Räume wird vielen Menschen Angst gemacht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kleine Pfarren haben Zukunft, wenn der PGR Leitungsaufgaben übernimmt und mehr Kompetenzen erhält.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Von der Kirche gehen für eine (kleine) Ortschaft wichtige Impulse aus.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Unsere Pfarre ist (schon) Mitglied in einem Pfarrverband / Seelsorgsraum.

- ja
- nein

Folgende Fragen beantworten Sie bitte nur, wenn Ihre Pfarre schon Mitglied in einem Pfarrverband bzw. einer größeren Seelsorgeeinheit ist.

	trifft völlig zu	trifft teilw. zu	trifft nicht überhaupt zu	trifft überhaupt nicht zu
Im Zuge der Umstrukturierung haben wir in unserer Pfarre ein Modell erarbeitet, das sich inzwischen sehr gut etabliert und bewährt hat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mit den Pfarren in unserem Pfarrverband gab es bereits vorher Zusammenarbeit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diözese hat uns in diesem Prozess der Umstrukturierung geholfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es ist für unsere Pfarrgemeinde sehr schwierig, die Struktur zugunsten einer größeren Einheit zu ändern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es war für uns Pfarrgemeinderäte sehr schwierig, die Menschen in unserer Pfarre von der Sinnhaftigkeit der Zusammenarbeit im Pfarrverband / Seelsorgsraum zu überzeugen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn ich zusätzlich auch in einem Pfarrverband/Seelsorgsraum Verantwortung übernehmen sollte, würde das meine Kräfte überfordern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Welche Erfahrungen machen Sie in der Verknüpfung Ihrer Pfarre mit (einer) anderen?

	ja	nein
In unserer Pfarrgemeinde läuft zurzeit mindestens ein Projekt, bei dem wir mit einer anderen Pfarre zusammen arbeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es gibt regelmäßige Treffen von Vertreterinnen und Vertretern der Pfarren in unserem Dekanat / Seelsorgsraum.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es gibt pfarrliche Veranstaltungen, wo wir bewusst Menschen aus anderen Pfarrgemeinden einladen (z.B. Wallfahrt, Weihnachtsmarkt, Feldmesse...).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Manche Projekte können nur gemeinsam mit anderen Pfarren realisiert werden, da in der einzelnen Pfarre zu wenige InteressentInnen wären.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kommune (politische Gemeinde) oder der Schulsprengel entspricht oft einem größeren Seelsorgsraum, so dass eine Zusammenarbeit der Pfarren sinnvoll ist.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

GEGEN ENDE DES ERSTEN BLOCKS GEHT ES UM EINE AUSWERTUNG (EVALUIERUNG) DER ARBEIT IHRES PFARRGEMEINDERATES.

Wenn Sie auf Ihren Pfarrgemeinderat und seine Tätigkeit schauen: Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

	trifft völlig zu	trifft teilw. zu	trifft nicht überhaupt zu	trifft überhaupt nicht zu
	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Im Pfarrgemeinderat kann man nicht sehr viel mitbestimmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Pfarrgemeinderat stellt ein wichtiges Gremium in der Pfarrgemeinde dar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im PGR braucht es auch Mut, neue Wege in der Pfarrarbeit zu versuchen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein PGR, der innovativ arbeitet, wird manche Erwartung von Seiten der Leute enttäuschen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unser Pfarrgemeinderat beschäftigt sich mit der Entwicklung eines Leitbildes unserer Pfarre.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In unserem Pfarrgemeinderat gelingt es, die vorhandenen Charismen wert zu schätzen und zu fördern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie sehen Sie das?

	Ja	nein
Ich habe mir die Arbeit im Pfarrgemeinderat anders vorgestellt, als ich sie jetzt kennen gelernt habe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mich hat noch niemand nach meinen Fähigkeiten gefragt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Pfarrgemeinderat kümmert sich um die gesamte Gemeinde.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich manchmal zu wenig kompetent, um mich aktiv am Entwerfen von Leitbildern zu beteiligen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich möchte in meiner Arbeit als Pfarrgemeinderat zukunftsweisende Entscheidungen für die Pfarre treffen können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Als ich mich entschlossen habe, zu kandidieren, hatte ich eine klare Vorstellung, was ich in der Pfarre bewirken will.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich empfinde unseren Pfarrgemeinderat auch als Glaubensgemeinschaft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Ich wünsche mir von der Diözese...

- mehr Anerkennung
- mehr Öffentlichkeitsarbeit
- mehr finanzielle Unterstützung
- dass der Bischof die Bedeutung des PGR gegenüber den Priestern betont
- mehr Hilfe beim Start in eine Periode (z.B. durch die Aufwertung des Engagements von Laien...).

Welchen Erfolg hatte die Arbeit Ihres PGR?

	trifft vollig zu	trifft zu	trifft teils-teils zu	trifft nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Wir haben Beschlüsse umgesetzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Mitglieder des PGR sind mit Freude und Begeisterung dabei.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir konnten in der Pfarre neue Akzente setzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir erhalten von der Pfarrgemeinde gutes Feedback.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie zufrieden sind Sie...

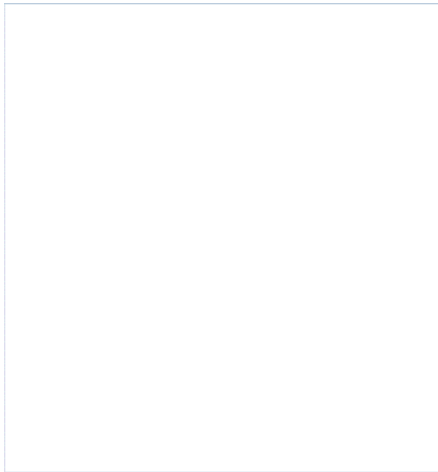
	Sehr zufrieden	zufrieden	teils-zufrieden	teils-unzufrieden	unzufrieden	Sehr unzufrieden
mit Ihrer Arbeit im Pfarrgemeinderat	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
mit der Gemeinschaft in Ihrem Pfarrgemeinderat	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
mit der Zusammenarbeit in Ihrem Pfarrgemeinderat	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
mit dem PGR insgesamt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
wie der Pfarrer seine Rolle im PGR wahrnimmt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

VIER OFFENE FRAGEN

Jetzt folgen - den ersten Teil abschließend - noch vier offene Fragen. Beachten Sie bitte, dass Sie auch jetzt nie die ENTER-Taste verwenden: Machen Sie daher auch Sie Ideen auseinanderhalten möchten, verwenden Sie einfach einen Binde- bzw. Gedankenstrich.

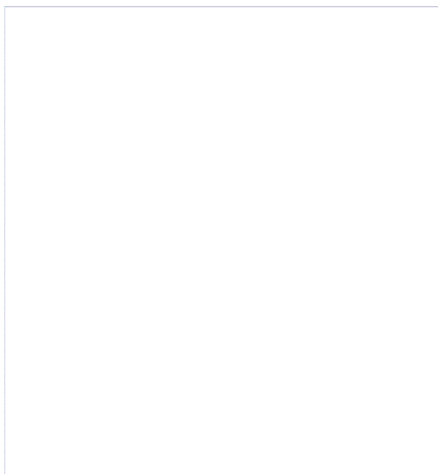
OFFENE FRAGE 1

**Was motiviert Sie, im PGR zu arbeiten?
Was erwarten Sie sich von der Mitarbeit im PGR?**
Beschreiben Sie das bitte mit eigenen Worten im angefügten Feld!



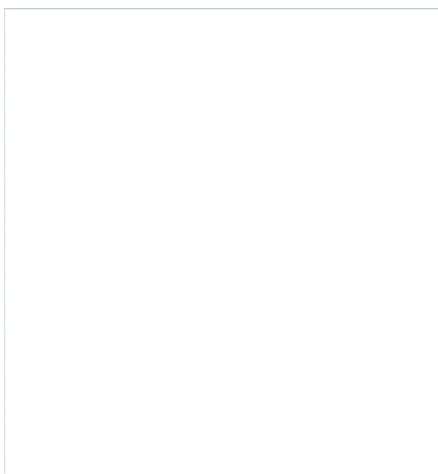
OFFENE FRAGE 2

Wie stellen Sie sich die Zukunft Ihrer Pfarrgemeinde in zehn Jahren vor?
Schreiben Sie bitte ihre Meinung dazu in das freie Feld!



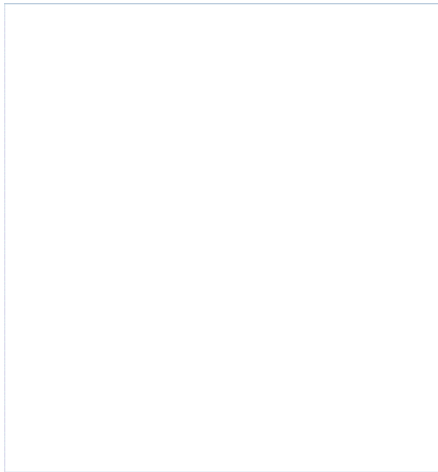
OFFENE FRAGE 3

Auf Grund des Priestermangels werden viele Pfarrgemeinden keinen Pfarrer mehr haben, der im Ort lebt. Wie soll die Kirche auf den Priestermangel reagieren?
Beschreiben Sie das bitte mit eigenen Worten!



OFFENE FRAGE 4

Was ich unbedingt noch sagen will?
Beschreiben Sie bitte Ihre Anliegen mit eigenen Worten im angefügten freien Feld!



HERZLICHEN DANK

für das Ausfüllen des ersten Frageblocks.
 Sie haben damit der künftigen gedeihlichen Entwicklung der Pfarrgemeinderäte in Österreich sehr viel geholfen.

HIER BEGINNT DER ZWEITE FRAGENBLOCK.

Sie helfen der Entwicklung der Pfarrgemeinderäte in unserem Land noch mehr, wenn Sie sich zum Ausfüllen auch der folgenden Fragen noch Zeit nehmen. Sie werden 30 Minuten benötigen. Danke!

Falls Sie aber Ihre Arbeit an dieser Stelle beenden wollen, senden Sie das Ergebnis mit Hilfe der ENTER-Taste ab.

SEELSORGE

Hier kommen zunächst einige Aussagen zur Seelsorge.

Wie stehen Sie zu diesen?

Bitte stufen Sie fein ab: 1=trifft völlig zu, 2=trifft zu, 3= teils-teils, 4=trifft nicht zu, 5= trifft überhaupt nicht zu

	trifft völlig zu	trifft zu	teils-teils	trifft nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Seelsorge wird in unserer Pfarre auch oft von Laien geleistet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es ist einfacher für die Seelsorge, wenn ein Pfarrer oder ein/e Hauptamtliche/r im Ort wohnt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein guter Seelsorger / eine gute Seelsorgerin muss nicht unbedingt geweiht sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es ist nicht gut, wenn Laien dem Priester seine ursprünglichen Aufgaben abnehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufgrund der vielfältigen Aufgaben ist es für einen Priester schwer, sich auf die Seelsorge zu konzentrieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für jene Bereiche, um die sich der Pfarrer nicht so intensiv kümmern kann, gibt es haupt- oder ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dies abdecken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unser Pfarrer sollte sich mehr um die Seelsorge kümmern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Seelsorge gehört zu den Stärken unseres Pfarrers.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unser Pfarrer versteht es, theologische Inhalte ins Alltagsleben der Menschen zu übersetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie alt ist Ihr Pfarrer?

Bitte schreiben Sie das Lebensalter Ihres Pfarrers ins Feld nebenan (z.B. 64). Es genügt eine ungefähre Angabe.

Hier kommen Fragen zu Ihrem Pfarrer.

Wie sehen Sie das?

	ja	nein
Es ist wichtig, vorsichtig und diplomatisch mit dem Pfarrer umzugehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich halte es für notwendig, dass ein Pfarrer rund um die Uhr erreichbar ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Alter und Gesundheitszustand unseres Pfarrers bereiten uns Sorge.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aus einer einseitigen spirituellen Prägung des Pfarrers ergeben sich für den PGR Probleme.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

WEITERBILDUNG

Weiterbildung ist für die Arbeit im PGR nützlich, ja unverzichtbar.

Wie sehen Sie das?

	ja	nein
Ich habe bereits mindestens einmal eine Weiterbildungsveranstaltung von der Diözese besucht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bildung ist in unserer Pfarrgemeinde ein bedeutendes Anliegen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich empfinde es als mühsam, mir aus dem Angebot eine Veranstaltung heraus zu suchen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kann mich leichter zur Teilnahme an einer Veranstaltung motivieren, wenn ich dort nicht alleine hingehe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Die Weiterbildungsangebote sind zu weit weg. ja nein

Aus finanziellen Gründen besuche ich Weiterbildungsangebote sehr selten. ja nein

Es ist wichtig, dass man als Leitungsperson eine Ausbildung bekommt, wenn man diesen Dienst zum ersten Mal übernimmt. ja nein

Es ist für jedes Pfarrgemeinderatsmitglied wünschenswert, am Beginn einer Periode eine Ausbildung zu bekommen. ja nein

Wenn möglich, versuchen wir, Weiterbildungen in die Pfarre zu holen. ja nein

Aus Zeitgründen nehme ich oft nicht an Weiterbildungsveranstaltungen teil. ja nein

Wir haben schon mindestens einmal einen Gastreferenten in eine Pfarrgemeinderatssitzung eingeladen. ja nein

Ich finde es wichtig, dass der gesamte Pfarrgemeinderat geschlossen an einer Weiterbildungsveranstaltung teilnimmt. ja nein

Ich fühle mich über Weiterbildungsangebote nicht informiert. ja nein

Das Bildungsangebot der Diözese könnte in folgenden Bereichen verbessert werden ?
Mehrfachnennungen sind möglich.

- Moderation, Kommunikation, Leitung
- Sakramente
- Kirchenrecht
- Liturgie
- Finanzen
- Kinder- und Jugendliche
- Pastoral in Krisensituationen
- Theologisches Grundwissen
- Lektoren- und Kantorenschulung
- Wortgottesdienstleiter
- Bibelarbeit
- Spiritualität
- Projektentwicklung

<>

ARBEITSKREISE/FACHAUSSCHÜSSE

Es geht in der folgenden Fragebatterie um die vom PGR eingesetzten Arbeitskreise / Fachausschüsse. Dafür wird der Ausdruck "Arbeitskreis" verwendet. Wie sehen Sie diese?

	ja	nein
Die Arbeitskreise arbeiten eigenständig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Arbeitskreis trifft sich regelmäßig außerhalb der Pfarrgemeinderatssitzungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In unserer Pfarre gibt es keine Arbeitskreise. Alle Themen werden im Plenum besprochen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es gibt Aktivitäten, die von außen auf den Pfarrgemeinderat zugetragen werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die eigentliche Arbeit des Pfarrgemeinderates findet in den Arbeitskreisen statt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entscheidungen werden im entsprechenden Arbeitskreis vorbereitet und dann im Plenum getroffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

*Der Pfarrgemeinderat ist präsent...
 Mehrfachantworten sind möglich!*

- in den Schaukästen
- im Pfarrblatt
- auf der Pfarrhomepage
- im Blatt für die Pfarrtermine
- im Pfarrkalender
- bei Pfarrveranstaltungen
- bei Veranstaltungen in der Gemeinde

Weitere Fragen zur Öffentlichkeitsarbeit

	ja	nein
Unsere Pfarrgemeinderatssitzungen sind öffentlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin der Meinung, dass unser Pfarrgemeinderat mehr Präsenz in der Öffentlichkeit zeigen sollte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich wünsche mir mehr Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit von der Diözese.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Pfarrgemeinderat wird in unserer Pfarre zu sehr als Arbeitsorgan bei Veranstaltungen wahrgenommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die ganze Öffentlichkeitsarbeit nützt wenig, wenn der persönliche Kontakt fehlt.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

VERHÄLTNIS ZUR POLITISCHEN GEMEINDE

	ja	nein
Der PGR sollte eine ähnliche öffentliche Präsenz haben wie der politische Gemeinderat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mindestens ein Mitglied des Pfarrgemeinderates ist auch Mitglied im Gemeinderat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir können jederzeit auf die Unterstützung der politischen Gemeinde bauen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unser Pfarrgemeinderat hat schon mindestens einmal ein Projekt gemeinsam mit der politischen Gemeinde verwirklicht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

ZUR ARBEITSKULTUR

Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

	trifft voll zu	trifft teils zu	trifft teils nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Aufgrund der langen Zeitspanne, die zwischen den PGR-Sitzungen liegt, werden Entscheidungen oft nicht vom ganzen PGR, sondern von einzelnen Leuten getroffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Treffen von Entscheidungen ist in unserem Pfarrgemeinderat immer auch ein spiritueller Vorgang.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin gut über alle Belange in der Pfarre informiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Information zwischen den Arbeitskreisen/Fachausschüssen und Pfarrgemeinderat funktioniert gut.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Man kann sich darauf verlassen, dass alle Pfarrgemeinderatsmitglieder die Informationen, die ihnen zur Verfügung gestellt werden, regelmäßig lesen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich könnte mir vorstellen, auch mit anderen Pfarren (Pfarrverband...) eine gemeinsame Klausur durchzuführen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beim gemütlichen Zusammensitzen kommen einem die besten Ideen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es fällt manchmal schwer, die Erkenntnisse aus der Klausur in den Arbeitsalltag zu integrieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir überprüfen ständig, ob getroffene Entscheidungen auch eingehalten werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir achten darauf, dass die Gemeinschaft nicht zu kurz kommt (z.B. Zusammensitzen vor/nach der Sitzung, Ausflüge).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	ja	nein
Wir hatten in dieser Periode mindestens eine Pfarrgemeinderatsklausur.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für die Leitung der Klausur haben wir uns mindestens einmal Begleitung von außen geholt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir haben uns schon auf mindestens einer Klausur mit unserem Glaubensleben beschäftigt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unser Pfarrer ist der Meinung, dass wir keine Klausur brauchen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir nutzen die Klausur zur Planung und Reflexion unserer Arbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	trifft voll zu	trifft teils zu	trifft teils nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Manchmal sind die Ziele, die wir erreichen möchten, nicht klar genug formuliert um gut darauf hin arbeiten zu können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Während der Periode werden die gesteckten Ziele laufend überprüft (Protokolle, Klausur).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mit Rückschlägen wird in unserem Pfarrgemeinderat in wertschätzender Weise umgegangen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um unsere Ziele leichter zu erreichen, nehmen wir Begleitung von außen in Anspruch.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unser PGR hat eine professionelle Arbeitskultur.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jede Pfarre braucht heute den Mut, nicht alles leisten zu müssen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zusammenarbeit zwischen den Pfarren ermöglicht, seelsorgliche Herausforderungen besser zu bewältigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

PFARGEMEINDERAT UND DIÖZESE

	ja	nein
Ich weiß, an wen ich mich in der Diözese wenden muss, wenn ich ein Problem oder Anliegen habe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich als Pfarrgemeinderätin / Pfarrgemeinderat anerkannt, wenn ich mit diözesanen Stellen zu tun habe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe das Gefühl, dass unsere Anliegen in der Diözese gehört und ernst genommen werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich über diözesane Stellen zu wenig informiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich wünsche mir mehr direkte Unterstützung von diözesanen Stellen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Zum Dienst der Gemeindeberatung

	trifft voll zu	trifft teils zu	trifft teils nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Der Dienst der Gemeindeberatung hat uns bei unserer Arbeit schon einmal sehr geholfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zur Verbesserung der Qualität unserer Arbeit nehmen wir Gemeindeberatung in Anspruch.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

ZUM THEMA GOTTESDIENST

Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

In unserer Pfarre gibt es Wortgottesdienste.

Wenn es Wortgottesdienste gibt, nehmen signifikant weniger Menschen teil.

In unserer Pfarre gibt es weitere spirituelle Angebote, z.B. Meditationsabend, Rosenkranzgebet, Gebetskreis...

Die verschiedenen Gruppen in der Pfarre werden eingeladen, Gottesdienste mitzugestalten.

Unser PGR sorgt für ein vielfältiges gottesdienstliches Leben

	trifft völlig zu	trifft zu	teils- teils nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
In unserer Pfarre gibt es Wortgottesdienste.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn es Wortgottesdienste gibt, nehmen signifikant weniger Menschen teil.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In unserer Pfarre gibt es weitere spirituelle Angebote, z.B. Meditationsabend, Rosenkranzgebet, Gebetskreis...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die verschiedenen Gruppen in der Pfarre werden eingeladen, Gottesdienste mitzugestalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unser PGR sorgt für ein vielfältiges gottesdienstliches Leben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

KONFLIKTTHEMEN

Wenn Konflikte in unserem PGR auftreten, handelt es sich dabei vornehmlich um...

- Fragen der Organisation
- Sachthemen
- Finanzielles
- Konflikte innerhalb von Gruppen im PGR
- Fragen der Zuständigkeit
- Zwischenmenschliches
- Werte
- Baufragen
- Leitungsfragen
- einzelne Personen im PGR
- liturgische Fragen

FUNKTIONSDAUER

Ich halte es nicht für sinnvoll, die Periode zu verkürzen, weil...

... es eine gewisse Zeit dauert, sich einzuarbeiten.

... es eine gewisse Zeit dauert, Projekte zu planen und zu verwirklichen.

... jede Periode eine Anfangs- und eine Endphase hat, in der Arbeit im eigentlichen Sinne nicht möglich ist.

... es bedeuten würde, dass man auch öfter eine Wahl durchzuführen hat.

	trifft voll zu	trifft zu	teils- teils nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
... es eine gewisse Zeit dauert, sich einzuarbeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... es eine gewisse Zeit dauert, Projekte zu planen und zu verwirklichen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... jede Periode eine Anfangs- und eine Endphase hat, in der Arbeit im eigentlichen Sinne nicht möglich ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... es bedeuten würde, dass man auch öfter eine Wahl durchzuführen hat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

FÄHIGKEITEN UND EIGENSCHAFTEN

Folgende Fähigkeiten/Eigenschaften sollte ein/e Pfarrgemeinderat/Pfarrgemeinderätin besitzen...

Bitte stufen Sie fein ab:

1 = unbedingt notwendig

5 = überhaupt nicht notwendig

	unbedingt notwendig	notwendig	teils- teils notwendig	nicht notwendig	überhaupt nicht notwendig
Kommunikationsfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kontaktfreudigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
zuhören können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
öffentlich seine Meinung vertreten können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Den Glauben bezeugen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Organisationstalent	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verhandlungsgeschick	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vermittlungsfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bescheidenheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gemeinschaftsfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Teamfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Konfliktfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kritikfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Offenheit gegenüber Neuem	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Toleranz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
positive Einstellung zum Pfarrer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Flexibilität	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Motivationsfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Interesse für Menschen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Interesse für die Kirche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kompromissbereitschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kreativität	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
praktische Begabung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Treue zur Tradition	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Frustrationstoleranz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

ZUM PRIESTERLICHEN AMT

Man kann verschiedene Ansichten über das (katholisch) priesterliche Amt haben. Geben Sie bitte an, in welchem Grad Sie persönlich den folgenden Ansichten zustimmen können! Stufen Sie fein ab zwischen 1 = dieser Aussage stimme ich völlig zu; 5 = diese Aussage lehne ich ganz ab!

Das priesterliche Amt...

- ... beansprucht das ganze Innerste Leben seines Trägers
- ... dient dem geistlichen Wachstum der Kirche
- ... dient primär der Schlichtung von Konflikten, dem menschlichen Zusammenleben in der Gemeinde
- ... gründet nicht in einer besonderen Weihe
- ... hält die anvertraute Gemeinde in der Spur des Evangeliums
- ... ist Ausdruck persönlicher Berufung
- ... ist ausschließlich Schöpfung der frühen Gemeinden
- ... ist Dienst an der Gemeinde
- ... ist Ergebnis eines geschichtlichen Prozesses
- ... ist Repräsentation Christi
- ... ist Repräsentation der Gemeinde
- ... ist von Christus eingesetzt
- ... sorgt sich darum, dass die vom Evangelium geformten Gemeinden mit der Ortskirche verbunden bleiben

	stimme völlig zu	stimme zu	teils-teils	lehne ich ab	lehne ich ganz ab
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

PRIESTERMANGEL UND SEINE FOLGEN

In den nächsten Jahren wird es voraussichtlich zu wenig Priester geben.

Sagen Sie mir bitte zu den hier angeführten Folgen des Priestermangels, was Ihrer Meinung nach eintritt, wenn Ihre Pfarre den Priester verlieren würde.

1=trifft voll zu;

5=trifft überhaupt nicht zu.

Dazwischen können Sie fein abstufen.

- der Kontakt zum Priester würde aufhören
- der Sonntagsbesuch würde allmählich zurückgehen
- manche Kranke würden ohne Krankensakramente sterben
- der christliche Glaube würde nach und nach schwächer
- die Kinder würden religiös nicht mehr so betreut
- katholische Aktion würde einschlafen
- der Ort würde kulturell viel verlieren
- es wäre schwieriger, kirchliche Dokumente zu erhalten
- das sittliche Verantwortungsbewusstsein würde geschwächt werden
- mehr Eigenverantwortung für Gemeinden
- Die Kirche würde überfällige Reformen beginnen
- Es gäbe mehr Nachbarschaftsengagement für einander

	trifft völlig zu	trifft zu	teils-teils nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

SCHLIESSLICH NOCH EINIGE FRAGEN FÜR EINZELNE GRUPPEN:

1. für Pfarrer
2. für Angehörige einer Ordenspfarre
3. für Leitungspersonen

1. NUR FÜR PFARRER

Was trifft auf Sie zu?

- Ich bin als Pfarrer nur für eine Pfarre zuständig.
- Ich bin Pfarrer in zwei Pfarren.
- Ich bin Pfarrer in einem Pfarrverband von mindestens drei Pfarren.

Wie sehen Sie das?

- Ich hätte gerne mehr Zeit für seelsorgliche Tätigkeiten.
- Ich werde von den Pfarrgemeinderäten in meiner Arbeit nicht unterstützt.
- Ich bin seit mindestens 5 Jahren in meiner Pfarre.
- Ich habe mich gut auf die Situation in der Pfarrgemeinde eingestellt.
- Ich habe großes Vertrauen in die Arbeit des Pfarrgemeinderates.
- Das Priesterseminar bildet Priester aus und keine Pfarrer.
- Eine Klausur mit dem PGR st für mich ein wichtiger Bestandteil der Pfarrarbeit.
- Es fällt mir leichter, Menschen im persönlichen Gespräch zu begegnen, als Runden zu leiten.

	ja	nein
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Was ist Ihre Ansicht?

- Es ist schwierig, in einem Pfarrverband in jeder Pfarre Präsenz zu zeigen.
- Als Pfarrer empfinde ich es als schwierig, einen bereits bestehenden Pfarrgemeinderat zu übernehmen.
- Die Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat in meiner Pfarre gestaltet sich sehr gut.
- Wenn ich mich mit einer Aufgabe überfordert fühle, bitte ich um Hilfe.

	trifft völlig zu	trifft zu	teils-teils nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Aufgrund der vielen administrativen Tätigkeiten, kann ich meine Aufgabe als Seelsorger nicht so erfüllen, wie ich möchte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wegen der Errichtung großer Seelsorgsräume können Priester immer weniger seelsorglich bei den Menschen sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es fällt mir leicht, auf Menschen zuzugehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch meine Ausbildung bin ich gut auf die Anforderungen des Pfarrerberufs vorbereitet worden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich in der Leitungsrolle wohl.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lege großen Wert darauf, mit jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter Einzelgespräche zu führen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich manchmal von meinem Pfarrgemeinderat überfahren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich leide darunter, dass immer weniger Menschen am Gottesdienst teilnehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin nicht darauf vorbereitet worden mit Ehrenamtlichen, die Verantwortung übernehmen wollen zusammenzuarbeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2. NUR FÜR ANGEHÖRIGE VON ORDENSPFARREN

Falls Sie einen Pfarrer aus einem Orden haben, wie sehen Sie folgende Aussagen?

	ja	nein
Die Kommunikation zwischen dem Orden und der Pfarre ist sehr gut.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In finanziellen Belangen werden wir vom Orden unterstützt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für Klausuren, Kinderlager... können wir die Einrichtungen des Ordens nutzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Noch weitere Fragen für Ordenspfarren.

	trifft voll zu	trifft teils-teils zu	trifft nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Der Orden trifft manchmal nicht nachvollziehbare Entscheidungen bei der Besetzung der Pfarre.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die enge Verknüpfung zum Orden lähmt uns bei manchen Entscheidungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Spiritualität des Ordens prägt unser Gemeindeleben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Angelegenheiten des Ordens stehen auch in der Pfarre sehr im Vordergrund.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3. NUR FÜR "LEITUNGSPERSONEN"

"Leitungsperson" meint stellvertretende/r, geschäftsführende/r Vorsitzende/r, Obmann/Obfrau, Ratsvikar/in...

Mehrfachnennungen sind möglich.

Als "Leitungsperson" des Pfarrgemeinderates...

- konnte ich auf Erfahrung aus mindestens einer vergangenen Periode zurück greifen
- habe ich die vorherige Leitungsperson um Hilfe gebeten
- konnte ich berufliche Erfahrungen und Ausbildungen nutzen
- fühlte ich mich gut auf meine Aufgabe vorbereitet

	ja	nein
Als ich das Amt der Leitungsperson übernommen habe, habe ich mich von allen Seiten unterstützt gefühlt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Manchmal hatte ich das Gefühl, mit der Aufgabe als Leitungsperson überfordert zu sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Rolle im PGR unterscheidet sich von der der übrigen PGR-Mitglieder.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich profitiere vom Austausch mit Leitungspersonen aus anderen Pfarren.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

DANK

Sie haben sich nunmehr auch die Mühe gemacht, die vielen Fragen aus dem zweiten Frageblock zu beantworten. Damit haben Sie der Entwicklung der Pfarrgemeinderäte in Österreich € Dienst geleistet.

Ein herzliches Vergeltsgott für Ihre Mühe.